



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

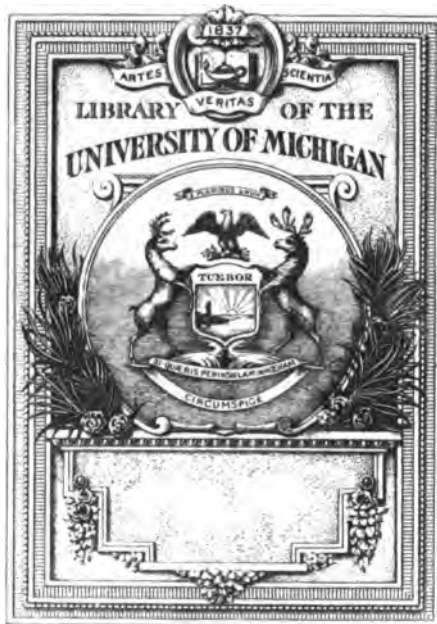
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

C 518,210



22

3

1H69





Holy Roman Empire. Reichstag.

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

ACHTER BAND

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1883

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KAISER SIGMUND

ZWEITE ABTHEILUNG

1421-1426

HERAUSGEGEBEN VON

DIETRICH KERLER

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1883



Lib. Comm.
Harrass.
2-20-28
15426

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes	I-II
II. Etliche Ergebnisse des vorliegenden Bandes	II-IV

Reichstag zu Nürnberg im April 1421.

Einleitung	1-5
A. Ausschreiben nr. 1-3	6-9
B. Vorversammlungen nr. 4-15	9-20
C. Geleite nr. 16-19	20-23
D. Besuch des Tags nr. 20-27	23-28
E. Bündnis der Rheinischen Kurfürsten und anderer Fürsten gegen die Ketzer nr. 28-33	28-38
F. Straßburger Gesandtschaftsberichte nr. 34-36	38-44
G. Städtische Kosten nr. 37-44	44-52

Fürsten- und Städtetag zu Wesel im Mai 1421.

Einleitung	53-58
A. Verhandlungen und Zugehöriges nr. 45-53	58-68
B. Städtische Korrespondenzen nr. 54-62	69-76
C. Stellung K. Sigmunds zu den Weseler Beschlüssen, nr. 63	76-78
D. Städtische Kosten nr. 64-67	78-80
E. Erster Anhang: Fürsten- und Städtetag zu Görlitz nr. 68-71	80-83
F. Zweiter Anhang: Fürsten- und Städtetag zu Mainz Juni bis Juli und zu Boppard Juli 1421 nr. 72-88	84-95
G. Dritter Anhang: Städtische Anordnungen in Betreff des Ketzereids, nr. 89-92	95-97
H. Vierter Anhang: Zwei Berichte über die militärische Ausführung der Kriegs- beschlüsse, nr. 93-94	97-102

Reichstag zu Nürnberg vom Juli bis Sept. 1422.

Einleitung	103-113
A. Vorläufiges: fürstliche und städtische Besprechungen nr. 95-107	113-122
B. Ausschreiben nr. 108-110	122-125
C. Kurfürstentag zu Wesel auf 19 Juli nr. 111-112	125-127
D. Geleite nr. 113-117	127-128

Inhaltsübersicht.

E. Briefwechsel über den Tag nr. 118-141	129-154
F. Die Kontingent- und Geldsteuergesetze nr. 142-161	154-184
G. Verschiedene andere Verhandlungen nr. 162-181	184-220
a) Feldhauptmannschaft des Kurf. Friedrich I von Brandenburg nr. 162-163	184-186
b) Reichsstatthalterschaft des Erzb. Konrad III von Mainz nr. 164-169	187-200
c) Krieg Baierischer und Fränkischer Fürsten nr. 170-171	200-203
d) Gewinnung der Markgrafen von Meißen für den beschlossenen Feld- zug nr. 172-174	204-207
e) Deutschorden und Polen nr. 175-178	208-215
f) Der Dänisch-Schleswig'sche Krieg nr. 179	215-216
g) Verbindungen unter Reichsständen nr. 180-181	216-220
H. Präsenzliste nr. 182	221-223
I. Kosten zu dem Reichstag nr. 183-187	224-235
K. Anhang: Verhalten der Städte nach dem Reichstag nr. 188-234	235-275

Versammlungen zu Boppard und zu Frankfurt, Landfriedensbewegung, im Jahre 1423.

Einleitung	276-282
A. Kurfürstentag zu Boppard im Mai 1423 nr. 235-243	283-293
B. Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt im Juli 1423 nr. 244-254	293-299
C. Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt im Aug. 1423 nr. 255-282	299-327
D. Beabsichtigter Reichstag zu Frankfurt auf 30 Nov. 1423 nr. 283-290	328-332

Reichstag zu Wien im Jan. 1425.

Einleitung	333-341
A. Kurfürstentag zu Bingen 17 Jan. 1424 nr. 291-299	342-355
B. Kurfürstentag zu Mainz 7 Juli 1424 nr. 300-311	355-378
C. Reichstag zu Wien im Jan. 1425 nr. 312-336	378-397
D. Erster Anhang: Kurfürstentag zu Aschaffenburg im Nov. 1424 nr. 337	397-398
E. Zweiter Anhang: Zwei Städtetage zu Ulm 20 Merz und 15 April 1425 nr. 338-359	398-422
F. Dritter Anhang: Kurbrandenburgische Gesandtschaft an K. Wladislaw von Polen im Mai 1425 nr. 360-361	423-428

Reichstag zu Wien im Februar 1426.

Einleitung	429-432
A. Vorbereitendes: Geleite, Ausschreiben u. a., nr. 362-374	432-442
B. Verhandlungen nr. 375-377	443-446
C. Präsenzliste nr. 378	446-447
D. Städtische Kosten nr. 379-382	447-450

Reichstag zu Nürnberg im Mai und Juni 1426.

Einleitung	451-456
A. Vorbereitendes: Ausschreiben, Geleite u. a., nr. 383-389	457-462
B. Verhandlungen und Mandate nr. 390-394	462-475
C. Der Reichstag und K. Erich von Dänemark nr. 395-396	476-480
D. Gesandtschaftsberichte und andere Briefe nr. 397-408	480-496

Inhaltsübersicht.

E. Präsenzliste nr. 409	496-497
F. Städtische Kosten nr. 410-414	497-501
G. Anhang: Kurfürstentag zu Boppard 29 Juli 1426 nr. 415-418	502-505
Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten	507-521
Alfabetisches Register der Orts- und Personen-Namen	523-550
Zusätze und Verbesserungen	551

Vorwort.

Dem vor fünf Jahren erschienenen ersten Bande der Reichstagsakten aus der Regierungszeit Kaiser Sigmunds, welcher den siebenten unserer Sammlung bildet, folgt hier der zweite der genannten Periode oder der achte des ganzen Werkes. Er umfaßt den wichtigen Zeitraum 1421-1426, und bietet eine Fülle der werthvollsten Beiträge zur Reichsgeschichte. Demselben habe ich im Auftrag des Prof. Julius Weizsäcker einige Worte vorzuschicken.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

Wie in dem siebenten Bande so werden auch in dem achten nur die aus der königlichen Kanzlei stammenden Originalien unverändert abgedruckt; alles andere wurde genau nach den von Weizsäcker im Vorwort zu RTA. 1, LXf. entwickelten Grundsätzen behandelt. So soll es auch mit den folgenden Bänden aus K. Sigmunds Zeit gehalten werden. Nicht selten bedurften die Texte, welche späteren Kopialbänden entnommen werden mußten, sehr der nachbessernden Hand; wie sich gebührt wurden dann die Lesarten der Vorlage unter die Varianten aufgenommen. Manche Stücke sind nicht in extenso wiedergegeben, sondern es wurde, wo es angemessen erschien, gekürzt.

In der Leitung des Unternehmens, welche in der Hand H. von Sybel's ruht, ist keine Veränderung eingetreten. Von Professor Julius Weizsäcker hatte ich mich bei der Anfertigung und Drucklegung des Manuskripts einer sehr wesentlichen und ausgiebigen Mitthätigkeit zu erfreuen. Wir wurden, außer etlichen Kopien die von früheren Mitarbeitern herrühren, unterstützt durch Abschriften von Kreisarchivar Dr. Schöffler in Würzburg, aus den Deutschordenssachen des kön. Staatsarchivs zu Königsberg von Dr. Friedensburg am kön. Staatsarchiv zu Marburg, aus den Reichsregistraturbüchern des k.k. H.H. und Staatsarchivs zu Wien von Dr. Zimmerman in Wien. Mit nie ermüdender Gefälligkeit hat uns Staatsarchivar Dr. Wackernagel die Schätze des Baseler Staatsarchivs zugänglich gemacht. Auch sonst wurden wir freundlichst mit Rath und That gefördert, wir haben dies in den einzelnen Fällen dankbar verzeichnet. Der Korrektur auch dieses Bandes wurde besondere Sorgfalt gewidmet, sowol in der Druckerei als von dem unterzeichneten Herausgeber, der dabei von Dr. Haupt Assistenten an der k. Univ.-Bibliothek zu Würzburg eifrig unterstützt wurde. Von Kandidat Theuner in Berlin ist das alfabetische Verzeichnis der Orts- und Personen-Namen angefertigt. Das chronologische Verzeichnis der Urkunden und Akten hat den Unterzeichneten zum Verfasser.

Auch dieser achte Band erscheint, wie schon beim vierten der Fall war, in der Verlagshandlung von Friedrich Andreas Perthes zu Gotha. Seine Officin daselbst hat auch diesmal den Druck besorgt. Nicht bloß wegen der sorgfältigen Vorkorrektur



Verweil.

Dem vor fünf Jahren erschienenen ersten Bande der Reichsgeschichte aus der Regierungszeit Kaiser Sigmunds, welcher den ersten Band unserer Sammlung bildet, folgt hier der zweite der genannten Periode, und bildet die zweite der genannten Werke. Er umfasst den wichtigen Zeitraum 1421-1426, und bildet die zweite der genannten Beiträge zur Reichsgeschichte. Demselben habe ich in Auftrag gegeben Prof. Julius Weisszäcker einige Worte vorzuschicken.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

Wie in dem siebenten Bande schon erwähnt, ist dem achten nur die aus der königlichen Kanzlei stammende Originalausfertigung abgedruckt; alles andere wurde genau nach den von Weisszäcker im Verweil zur H.T.A. I, LXXI. enthaltenen Grundsätzen behandelt. So soll es auch mit den folgenden Bänden aus K. Sigmunds Zeiten gehalten werden. Nicht selten beluften die Texte, welche späteren Kopialbänden entnommen werden mussten, sehr der unvollkommenen Hand; wie sich gebührt wurden dann die Lesarten der Vorlage unter die Varianten aufgenommen. Manche Stücke sind nicht in extenso widergegeben, sondern es wurde nur ein unvollständiges erhalten, gekürzt.

In der Leitung des Unternehmens, welche in der Hand H. von Sybels ruht, ist keine Veränderung eingetreten. Im Besonderen Julius Weisszäcker hatte ich mich bei der Anfertigung und Drucklegung des Manuskripts einer sehr wesentlichen und ausgiebigen Mithätigkeit zu erfreuen. Er stützte mich außer etlichen Kopien die von früheren Mitarbeitern herrühren, unterstützt auch durch die Kreisaarchivar Dr. Schäffler in Würzburg, aus den Deutschenmuseen des kön. Staatsarchivs zu Königsberg am Dr. Friedensburg am kön. Staatsarchiv zu Magdeburg, aus den Reichsregistraturbüchern des k.k. H.H. und Staatsarchivs zu Wien am Dr. Zimmermann in Wien. Mit der ermüdender Gefälligkeit hat uns Staatsarchivar Dr. Wachernagel die Schätze des Preussischen Staatsarchivs zugänglich gemacht. Auch von anderen wir freundlichst mit Rath und That gefördert, wir haben dies in den einzelnen Fällen dankbar verzeichnet. Der Kommissionsrat auch dieses Bandes wurde besonders sorgfältig geleitet, sowohl in der Druckerei als dem unterzeichneten Verleger, bei dem von Dr. Haupt Assistenten der k. Univ.-Bibliothek zu Göttingen unterstützt wurde. Von Kandidat Theodor in ist die Druckerei der Göttinger Hof- und Personen-Namen ungetrübten Büchern und Akten hat den Unterzeichneten, wie schon beim vierten der Fall war, Dr. Julius Perthes zu Göttingen. Seine Offizialdruckerei hat sich wohl wegen der sorgfältigen Vor-

zur
:
19 der
wollte
von
bligs
setz

Reichstags. Jetzt ließ Sigmund sich herbei, nicht mehr an Wien als dem Ort, da die Reichsstände mit ihm tagen sollten, festzuhalten; er schrieb die nächste Versammlung nach Nürnberg auf 8 Mai 1426 aus, und versprach persönlich zu erscheinen. Er kam zwar nicht, sandte aber seine Räte. Eine sehr ansehnliche Anzahl von Fürsten Herren und Städten fand sich in Nürnberg zusammen; der Tag gewann durch die Anwesenheit des Kardinals Orsini an Glanz und Bedeutung. Aus der Gruppe der für diesen Tag gesammelten Schriftstücke heben wir die hier zum erstenmal veröffentlichten Straßburger Gesandtschaftsberichte nr. 400, 401, 403 und das Schreiben Ulms an Nördlingen nr. 407 heraus sowie die undatierte ratslagunge der Kurfürsten nr. 391, die wir diesem Nürnberger Reichstag von 1426 zuweisen zu können glauben. Die Heeresordnung des Jahres 1427, welche der nächste Band bringen wird, weist so viele Anklänge an die ratslagunge auf, daß letztere, welche sicher dem Jahre 1426 angehört, als Vorlage für jene anzusehen ist. Knüpfte an diesem Punkte die Gesetzgebung von 1427 an diejenige von 1426 an, so gieng sie in der Hauptsache einen ganz anderen Weg als den im Jahre 1422 und 1426 eingeschlagenen, indem sie den einzelnen Reichsständen nicht mehr die Stellung von Truppenkontingenten auferlegte sondern eine allgemeine Geldsteuer zum Zweck der Aufbringung der Mittel für den Hussitenkrieg ausschrieb.

Doch damit sind wir bereits in den dem neunten Bande zugewiesenen Zeitabschnitt von 1427-31 eingetreten. Was die Reichstagsakten von 1421-26 betrifft, so hat der Unterzeichnete vornehmlich den Wunsch, daß ihre Veröffentlichung den Anlaß zu neuen Untersuchungen über die Deutsche Geschichte in einer denkwürdigen Periode geben möge, wodurch seine Bemerkungen und Andeutungen gewiss vielfache Ergänzung und Berichtigung finden werden. Da und dort wurde denn auch in den Einleitungen schon die Stelle bezeichnet, an welcher die Forschung eine dankbare Aufgabe zu lösen hat.

Würzburg im August 1883.

Dietrich Kerler.

Reichstag zu Nürnberg

im April 1421.

Das Bestreben König Sigmunds, die Hilfe des Deutschen Reiches für die Bekämpfung der Hussiten zu gewinnen, war schon gegen Ende des J. 1419 hervorgetreten. Nannte er auch damals noch nicht den Feind, gegen den er die Streitkräfte der Deutschen aufbieten wollte, so konnte doch für die Besucher des Reichstags zu Breslau im Jan. 1420 kein Zweifel darüber sein, daß nur die aufrührerischen Ketzer in Böhmen gemeint seien (s. R.T.A. 7, 386; 392). Wie er seine Bemühungen, von verschiedenen Reichsstädten kriegerischen Beistand zu erhalten, im Sommer 1420 fortsetzte, ist a. a. O. 393, 19—26 und 420 nt. 7 berührt worden. Je weniger Anklang er mit seinem Werben um Hilfe bei den Städten fand, je misslicher sich seine politische und militärische Lage in Böhmen gestaltete, um so mehr mußte er nun alles daran setzen, daß für das ganze Reich die Böhmisches Frage in den Vordergrund der politischen Interessen gerückt, daß der Kampf mit den Böhmisches Rebellen zu einer Reichsangelegenheit gemacht, daß von einer Deutschen Reichsversammlung die Mittel zu einer siegreichen Führung dieses Kampfes — sei es in Geld sei es in Truppen — verwilligt würden. Und als Endziel des Kampfes proklamierte er nun offen die Vertilgung und Ausrottung der Ketzerei.

A. Ausschreiben nr. 1-3.

Vielleicht wollte Sigmund zunächst nur die Stimmung in Deutschland für seine Plane vorbereiten, wenn er Fürsten und Städte nach Eger lud zu berathen was behufs der Niederwerfung der Hussiten geschehen müsse, denn er behielt sich vor den Termin für den Zusammentritt der Versammlung später anzusetzen. Von der hier erwähnten Einladung haben wir die an Köln und Straßburg am 23 und 25 Nov. 1420 gerichteten Schreiben gefunden (nr. 1). Der in Aussicht genommene Tag kam nicht zu Stande: vielleicht fand man, daß Eger zu entlegen oder daß es dem Kriegsschauplatz zu nahe und daß man hier vor einem Handstreich der Hussiten nicht sicher sei. Auf einen geleglichen tag die Reichsstände zu besenden, riethen die Kurfürsten dem König, und versprachen ihm bereitwilliges Entgegenkommen. Und nun nachdem die ersten Stände des Reichs in geneigtem Sinne sich ausgesprochen hatten, gieng er am 30 Dez. mit einer Einladung vor, in welcher nicht nur der Ort sondern auch die Zeit für den Reichstag genau angegeben war (nr. 2). Seine persönliche Anwesenheit auf dem Tage zu Nürnberg Apr. 13 hat er zwar nicht mit direkten Worten zugesagt, jedoch wie es scheint erwarten lassen, wenn er in dem angeführten Ladeschreiben sagt und wes wir da mit kurfürsten . . . zu rate und eyns werden. Die Rheinischen Kurfürsten erklären denn auch in ihrem Schreiben vom 2 Mrz. (nr. 8), sie wollen vom König aufgefordert zu ihm nach Nürnberg kommen zur anberaumten Zeit.

B. Vorversammlungen nr. 4-15.

Ebenso wichtig als diese Erklärung ist die in demselben Schreiben sich findende weitere, daß sie (d. h. die vier Rheinischen Kurfürsten) mit einander übereingekommen seien, persönlich und nach Vermögen den vom König begehrten Kriegsdienst zu thun. Ja sie gehen noch weiter: sie beschränken sich nicht darauf Heerfolge zu leisten, sondern sie fordern auch ihrerseits die Städte auf ihre Bewaffneten zu schicken, sobald der König und sie näheres darüber bestimmt haben. Und solche Mahnung lassen sie nicht etwa im Namen und auf Bitten des Reichsoberhauptes ausgehen, sondern kraft ihrer Stellung im Reich als des heiligen richs getruwen korfürsten und die nehisten gelidder¹. Es ist nicht überflüssig auf das so nachdrucksvolle Vorgehen der Kurfürsten hinzuweisen, denn es wird der vorliegende Band wiederholt zeigen, wie dieselben beflissen waren, nicht nur selbstständig neben sondern auch in Widerspruch mit dem König die wichtigsten Reichsangelegenheiten zu behandeln.

Anfangs Mrz. 1421 waren die Rheinischen Kurfürsten in Boppard zusammengekommen, und hatten von hier aus das Schreiben (nr. 8), von dem wir soeben ausführlicher gesprochen haben, erlassen. Wollten sie aber nach außen hin mit Kraft auftreten, so mußten vorher alle etwaigen Mishelligkeiten unter ihnen selbst ausgeglichen sein. Nach dieser Richtung hin war in Boppard Erzbischof Otto von Trier bemüht, und zwar mit gutem Erfolge, denn es gelang ihm, Kurmainz mit Kurpfalz zu versöhnen (Senckenberg selecta 2, 184 und 200). Und so fanden sich denn auch die Wahlfürsten vom Rhein einmüthig zu Kundgebungen für den Deutschorden in dessen Streit mit Polen zusammen, mit denen sie ja überdieß nur ihrer bisherigen Stellung zu dem großen Konflikt im Nordosten treu blieben, denn schon im J. 1419 hatte die Sache des Ordens kräftige Fürsprecher an ihnen gefunden (RTA. 7, 396-397 nr. 271). König Sigmunds Schiedsspruch auf dem Reichstag zu Breslau 1420 Jan. 6 (RTA. 7, 399 bis 404 nr. 276) hatte, wie sich bald herausstellte, die vorhandenen Streitpunkte nicht nur nicht beseitigt sondern neue noch hinzugefügt. Inzwischen hatte sich der Pabst auf Anrufen K. Wladislaws zum Richter aufgeworfen, und nun war zu befürchten, daß sich bei der Kurie ein weitschichtiger Prozess unter der sorgsamten Pflege Römischer Juristen entwickeln werde (vgl. Caro Gesch. Polens 3, 532f.). Da traten die Rheinischen Kurfürsten zu Boppard mit einem kräftigen an den heiligen Vater und an das Kardinalskollegium gerichteten Wort für den Orden auf (s. nr. 5-7). Sie befanden sich hierin natürlich ganz in Übereinstimmung mit K. Sigmund, der ja über etwaige Versuche des Römischen Stuhls den Breslauer Spruch zu revidieren nur aufgebracht sein mußte. Und sie durften wol auch erwarten, daß dieß ihr Wort nicht wirkungslos in Rom verhalle, da man dort jetzt gerade einen Kreuzzug gegen die Böhmisches Ketzer mit allem Nachdruck eröffnet sehen wollte, und da hiezu der Beistand der Deutschen Fürsten in erster Linie erforderlich war. Die Kurfürsten ließen es nicht an der Versicherung fehlen, daß sie für den Christenglauben in solichen der heiligen cristenheit und des heiligen richs sweren noten die größten Opfer bringen wollen (nr. 8). Zurückhaltender waren die Städte. Wir kennen zwar nur einiger Städte Antwort (nr. 13-15) auf der Kurfürsten Anfrage was in militärischer Beziehung von ihnen zu erwarten sei (nr. 8); allein wir glauben uns nicht zu täuschen wenn wir annehmen, daß keine Stadt sich ohne weiteres und von vornherein zu einer bestimmten

¹ G.B. cap. 2 art. 8 in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede ed. Frankf. 1747 bei Koch 1, 55 qui propinquiora sacri imperii

membra esse noscuntur, von den kuntliche ist daz sie die nestin gledir sint des heiligin richis.

Leistung verpflichtete — insbesondere nicht gegenüber den Fürsten, denn jedes Eingehen auf derartige Anträge konnte ja letztere zu weitergehenden die städtischen Interessen schädigenden Forderungen veranlassen. Und gerade um jene Zeit hatten die Städte darüber zu klagen, daß sie an ihren Freiheiten empfindlich gekränkt werden. Man vergleiche was Straßburg darüber an Basel schreibt (nr. 4) mit den Berichten seiner Gesandten vom Nürnberger Reichstag (nr. 34 und 36). Der Hinweis in den an die Kurfürsten gerichteten städtischen Erklärungen (nr. 13 und 14) auf das Reichsoberhaupt war wenn auch nicht gerade sehr entgegenkommend, so doch seitens der Städte ebenso korrekt als für die Adressaten verständlich. Daß aber der Reichstag selbst zu beschicken sei, darüber war man gewiss auf den vorbereitenden Städtetagen, von denen wir den in Straßburg und den in Oberehenheim gehaltenen etwas näher (nr. 4 und 14), denjenigen des Schwäbischen Städtebunds und einer Fränkischen Städtegruppe nur aus kurzen Notizen (nr. 42 art. 2 und nr. 40 art. 1 u. 2 und nr. 37 art. 2) kennen, einverstanden, wie sich denn auch eine sehr stattliche Anzahl von Städteboten in Nürnberg einfand (vgl. nr. 38).

C. Geleite nr. 16-19.

Nachdem die Rheinischen Kurfürsten beschlossen hatten den Reichstag zu besuchen, säumten sie nicht bei Nürnberg um Geleite zu bitten und dort Herberge zu bestellen. Der Rath der Stadt hatte in Ermangelung eines Präcedenzfalles Bedenken, ob er befugt sei dem Gesuch der Kurfürsten zu entsprechen (nr. 17). Der Geleitsbrief, den er ihnen dann doch sandte, ist der erste von Nürnberg für einen Reichstag daselbst ausgestellte, und ist insofern immerhin beachtenswert (nr. 16). Wichtiger noch erscheint uns das zweite Geleitsschreiben das wir unten folgen lassen (nr. 18). Wenn K. Sigmund veranlaßt war, für die Reise zu ihm nach Nürnberg für das Verweilen bei ihm daselbst und für die Heimkehr den Kurfürsten Ludwig von der Pfalz mit einem solchen Schriftstück zu versehen, so sollte damit die Sorge des Pfalzgrafen beseitigt werden, er möchte während dieser Zeit von einem Feinde angegriffen und beschädigt werden. Wen hatte er zu fürchten? K. Sigmund hebt in obiger Urkunde hervor, daß aus dem Kommen zu ihm, aus dem Aufenthalt bei ihm dem Pfälzer kein Schaden erwachsen solle; andererseits bestand zwischen ihm und dem Fürsten schon seit Jahren ein äußerst gespanntes Verhältnis (RTA. 7, 300f.), das bis zum Reichstag des folgenden Jahres fort dauerte (v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzugs 89). Erwägen wir zugleich, daß damals keiner der Kurfürsten unseres Wissens eine ähnliche Versicherung von Seiten des Königs erhielt, daß also doch bei dem Pfalzgrafen eine ganz bestimmte Veranlassung dazu vorgelegen haben muß, so ist sehr wahrscheinlich, daß der Feind, gegen den der Kurfürst geschützt werden sollte, das Reichsoberhaupt selbst war. Freilich nach der Theorie, welche die Baseler in ihrem Schreiben vom 2 Apr. aussprachen, hätte es gar keines königlichen Geleitsbriefes bedurft. Sie waren der Ansicht, daß, wer vom König eine Einladung zum Reichstag erhalten habe, auch in dessen Geleite dorthin reise (nr. 19). Daß der Pfalzgraf zu den Geladenen gehörte, erhellt indirekt aus unserer nr. 2.

D. Besuch des Tages nr. 20-27.

Wenn man bei anderen Reichstagen die K. Sigmund ausgeschrieben die Wahrnehmung macht, daß die Stände, freilich der König voran, sich nicht sehr beeilen den für die Eröffnung der Versammlung angesetzten Termin einzuhalten, so sieht man, daß zu dem Jubiläumstag des J. 1421 gerade die ersten Fürsten des Reiches sehr pünkt-

lich eintreffen. Die Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg kamen nicht (vgl. nr. 38 art. 4 u. 6), wol aber ihre 4 Rheinischen Kollegen, dazu eine Reihe von hervorragenden geistlichen und weltlichen Fürsten von Grafen und Herren. Ihre Boten hatten, so viel wir sehen, sämtliche namhaftere Reichsstädte des südlichen und westlichen Deutschlands geschickt, ja wir bemerken sogar Abgesandte Hamburgs und Lübecks. Die Römische Kurie war durch den Kardinallegaten Branda und den Erzbischof Bartholomäus von Mailand vertreten. Im Auftrag des Königs war der Kanzler Bischof Georg von Passau mit einigen Räten gekommen (vgl. nr. 20; 23; 25; 34; 35 und 38).

E. Bündnis der Rheinischen Kurfürsten und anderer Fürsten gegen die Ketzernr. 28-33.

Der Kanzler betrachtete es als seine erste Aufgabe, den Versammelten darzulegen warum K. Sigmund noch nicht eingetroffen, sie zu versichern daß er in den nächsten Tagen erscheinen werde, und sie inständigst zu bitten, inzwischen durch Vorberathungen über die zur Bekämpfung der Ketzerei nothwendigen Schritte die Geschäfte des Reichstags so zu fördern, daß, sobald der König gekommen, eine rasche Erledigung derselben möglich sei. In dieser Rede, welche in der ersten Plenarversammlung Apr. 17 gehalten wurde, wies Bischof Georg auch mit bedeutsamen Worten auf das revolutionäre und demokratische Element der Hussitischen Bewegung hin (nr. 34). Es bedurfte gewiss keiner besonderen Überredungsgabe, um den Eifer der Rheinischen Kurfürsten für die große Glaubenssache anzufachen. Sie warteten noch einige Tage auf den König, säumten aber dann, als er ausblieb, nicht auch ohne ihn das zu thun was sie für nöthig hielten. Sie verbündeten sich mit einander zur Unterdrückung der Hussitischen Irrlehren in Böhmen und in ihren eigenen Landen Apr. 23 (nr. 29). In einer besonderen Urkunde von demselben Tage verpflichteten sie sich ferner, in Bezug auf diese Tagesfrage nicht als Einzelne sondern nur gemeinsam dem Könige Erklärungen abzugeben (nr. 28). Des Königs geschieht in den beiden Urkunden nur soweit Erwähnung als gesagt ist: zu seinen Ehren Nutzen und Frommen habe man sich vereinigt. Der Bund der Rheinischen Kurfürsten, war, da das Reichsoberhaupt auf ein direktes Eingreifen thatsächlich verzichtet hatte, der feste Punkt von dem aus die Vorbereitungen zu einem Reichskrieg getroffen werden konnten. Der Beitritt zum Bunde war Fürsten Grafen Herren, Rittern Knechten und Städten nicht nur vorbehalten, sondern jeder der vier Verbündeten gelobte für die Gewinnung neuer Bundesglieder zu wirken. Es traten denn auch an den folgenden Tagen verschiedene geistliche und weltliche Fürsten bei: so am 24 Apr. der Bischof von Speier und an demselben Tage der Bischof von Würzburg; am 25 Apr. Landgraf Ludwig von Hessen; am 28 Apr. Bischof Albert von Bamberg; am 7 Mai Bischof Wilhelm von Straßburg; am 21 Mai der Erzbischof Günther II von Magdeburg, und an demselben Tage die Markgrafen Friedrich IV Friedrich I und Wilhelm II von Meissen; am 28 Mai Bischof Anselm von Augsburg (nr. 30). Ob noch mehr Fürsten sich dem Bunde anschlossen, wissen wir nicht. Waren es nicht mehr als die hier angeführten, so fehlten freilich viele und zwar hervorragende, wie z. B. die Kurfürsten von Brandenburg und von Sachsen, die Baiarischen und Österreichischen, die Braunschweigischen und Mecklenburgischen Herzoge u. s. w.

F. Straszburger Gesandtschaftsberichte nr. 34-36.

Auch eine andere Gruppe von Reichsständen hielt sich abseits, an deren Gewinnung den Rheinischen Kurfürsten nicht wenig lag: die Reichsstädte. Über die Sitzung

vom 28 Apr., in welcher die Frage wegen des Beitritts der letzteren verhandelt wurde, berichten eingehend die Straßburger Gesandten (nr. 36; vgl. auch die kurze Notiz in nr. 39 art. 2). Das von fürstlicher Seite aus freien Stücken den Städteboten gemachte Anerbieten, erst auf einem späteren Tag eine Erklärung über Eintritt oder Nichteintritt abzugeben, falls jetzt ihre Vollmacht dazu nicht ausreiche, wurde bereitwilligst angenommen. Mehr erreichten die Fürsten nicht. Und nun drängten sie und die Städte gleichmäßig zum Aufbruch (nr. 36; Andr. Ratisbon. ap. Höfler in *Fontes rerum Austr.* 1, 6, 409 und *Magdeburger Schöppechron.* in *St. Chron.* 7, 357). Erfolglos waren die Bemühungen der königlichen Räte, die Anwesenden noch zu einem kurzen Verweilen oder die bereits Abgereisten zur Rückkehr nach Nürnberg zu bewegen (nr. 26; 27 und 36). Des Königs Zusage (in dem Briefe nr. 24, der in der Nacht vom 30 Apr. auf 1 Mai bei seinen Räten einlief, und den sie zur Unterstützung ihrer Aufforderung versandten s. nr. 26), in Bälde zu kommen eventuell den Fürsten nachzuziehen und in Frankfurt einen Tag abzuhalten, kam zu spät; sie hätte ohne Zweifel, auch wenn sie früher eingetroffen wäre, bei ihrer Unbestimmtheit keinen sonderlichen Einfluß auf die Versammlung ausgeübt. Bezeichnend für die Stellung Sigmunds gegenüber den Fürsten sind die Worte in seinem soeben angeführten Schreiben vom 16 Apr.: er hätte ihnen d. h. den Fürsten gerne geschrieben, habe dieß aber unterlassen aus Furcht sie zu erzürnen und unwillig zu machen. So stand es also, daß das Reichsoberhaupt auf eine direkte Verständigung mit den Ersten im Reiche verzichtete.

G. Städtische Kosten nr. 37-44.

Zu denjenigen Städten, deren Rechnungsbücher in der Regel einige Ausbeute für die Geschichte der Reichstage gewähren, Nürnberg Frankfurt und Augsburg, treten dießmal solche, deren Kosten wir seltener mitzuthemen in der Lage sind: Basel Kolmar Nördlingen Windsheim und der Schwäbische Städtebund. Die Rechnungen des letzteren sind nur noch in Trümmern vorhanden; aber was von ihnen erhalten ist steigert nur das Bedauern, daß sich so wenig und auch dieses theilweise sehr beschädigt erhalten hat. Den ersten Rang unter den in Rubrik G vereinigten Stücken nimmt selbstverständlich das Verzeichnis der Ausgaben Nürnbergs nr. 38 ein; es ersetzt vollkommen die für diesen Jubilate-Tag fehlende Präsenzliste. Da der König ausblieb, so kommen dießmal unter den Beschenkten auch die Ungarischen und Böhmisches Herren seines Gefolges mit ihren so fremdartig klingenden Namen nicht vor, deren Entzifferung bei dem Reichstag im Sommer 1422 manche Schwierigkeiten macht. Dagegen erscheinen einige Franzosen (art. 1), deren Reisezwecke jedoch nicht bekannt sind.

A. Ausschreiben nr. 1-3.

- ¹⁴²⁰
Nov. 25
bzw.
Nov. 23
1. *K. Sigmund je an Straßburg und Köln, ermahnt sich bereit zu halten zur Beschickung eines Reichstags zu Eger, wo über Maßregeln gegen die Böhmisches Ketzerey verhandelt werden solle. 1420 Nov. 25 bzw. Nov. 23 Czaslau.*

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1411-1437 nr. 9^b or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. mutil. Die Unterschrift von anderer Hand.

¹⁴²⁰
Nov. 23

An Köln: K coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe Nr. 909 [?] or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Datum an sant Katherinen abend, sonst wie S. Die Unterschrift von anderer Hand. Auf der Rückseite die Adresse Den ersamen burgermeister und rate der stat zu Cöln unsern und des richs lieben getrewen. Darüber die etwas spätere Kanzleibemerkung Romanorum regis de dieta in Eger. — Regest in Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 280 wol aus unserer Vorlage (Datum: 24 Nov., falsch).

Sigmund von gots gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs und zu Hungern zu Behem etc. kunig.

Lieben^a getrewen. wir lassen euch wissen, das wir unser und des richs geistlich und wertlich kurfursten fursten edel und stete in Deutschen landen besant haben und meynen uf eynen tag myt in zu Eger¹ zusammen zu komen und uns do myt in zu besprechen und zu beratten von der keezerey wegen, dye sich leyder hye zu Behem kegen^b kristenlichen glauben und ordnung der heiligen kirchen erhebt hat und von tag zu tag uberhantnympt, darczu wir ewers im riche rats und hulfe phlegen wollen. dorumb begern wir von euch und ermanen euch ouch alles des des ir kristenlichem glauben und der heiligen Romischen kirchen phlichtig sijt: das ir euch dorczu geraittet, wann wir euch ander botschaft tun, das ir zu stunden dann ewer freunde myt foller macht^c gen Eger sendet, wann wir zu dißer czijt gen Tutschen landen nicht verrerden gen Eger komen mogen durch der egnanten ketzerey willen. und wir hoffen zu got, das wir dieselben ketzerey myt ewerm und ander getrewen rat und hulfe gruntlichen wollen tilgen und außrauten. doran verdient ir lon von got ere und lob von der gantzen kristenheyte und von uns sunderlichen dank. geben zum Czaslaw an sant Katherin tag unserr riche des Hungrischen etc. in dem 34^{ten} des Romischen in dem eylften und des Behemischen in dem ersten jaren.

[in verso] Den ersamen . . burgermeister und rate der stat zu Straßburg unsern und des richs lieben getrewen.

Ad mandatum domini regis Michael canonicus Pragensis.

- ¹⁴²⁰
Des. 30
2. *K. Sigmund an verschiedene Städte², schreibt einen Reichstag aus auf April 13 nach Nürnberg zur Berathung über einen Feldzug gegen die Hussiten. 1420 Dez. 30 Brüx.*

An Nördlingen: N aus Nördl. St.A. Missiven v. J. 1420 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Die letzten vier Zeilen sind durch Wasserflecken fast unleserlich gemacht. Datum fehlt.

An Freiburg i. Brsg.: F coll. Freiburg i. Brsg. St.A. Ältere Kriegs-Sachen nr. 136 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Der Schlußsatz doran beweiset — gesuchen moge fehlt. Auf der

a) ersamen vor lieben add. K. b) K wider. c) zu uns add. K.

¹ Von des Königs Vorhaben, Anfang 1421 in Eger zu sein, war sowol Regensburg als Pfalzgraf Johann von Neumarkt unterrichtet; Regensburg scheint den Zweck dieser Reise nicht gekannt zu haben (vgl. Palacky Urkundliche Beiträge zur

Gesch. des Hussitenkrieges 1, 55-56 nr. 55 und 57 nr. 57).

² Der Augsburger Chronist Burkard Zink kennt auch eine an Herren und Städte gerichtete königliche Einladung nach Nürnberg auf Jubilate

Rückseite die Adresse Dem . . burgermeister rate und burgern gemeinlich der stat zu Fryburg unsern und des richs lieben getrewen. Datum fehlt. 1420
Des. 30

An Köln: K coll. Köln St.A. Kaiserbriefe N. 9 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Nach komen moge und vor dem Datum ist folgender Satz eingeschoben und was euch Janko Malerzik unser diener und lieber getruer dortzu in den sachen von unsern wegen sagen wirdet, das wollet im gentslich gelouben. Das Datum lautet geben zu Bruzs am nechsten montag nach dem heiligen cristtag unser riche des Hungrischen etc. in dem 34 des Romischen in dem 11 und des Behemischen im ersten jaren. Adresse auf der Rückseite Den ersamen burgermeistern rate und burgern gemeinlich der stat zu Collen unsern und des richs lieben getruen. Darüber die etwas spätere Kanzleinotis Romanorum 1420
Des. 30

10 reger. [?] ex dieta servanda. — Erwähnt in Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 281 wol ebendaher.
An Erfurt: E coll. Lünig Reichsarch. 14, 2, 460 nr. 58 ohne Angabe der Quelle. Datum wie K. Adresse Den bürgermeister rathe und bürgern gemeinlich der stadt zu Erfurt etc. unsern und des richs lieben getrewen. — Regest aus Lünig l. c. in Georgisch regg. chron.-dipl. 2, 980-981 mit dem schon in der Überschrift bei Lünig sich findenden falschen Jahr 1421, und ebendaher in Aschbach 3, 437, wo zwar das Jahr richtig aber der Tag, Dez. 29, falsch ist. — Erwähnt mit Verweisung auf Lünig l. c. und Aschbach l. c. in v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzugs 47 nt. 2.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.

20 Lieben^a getruen. wir haben ein merklich botschaft zu unsern und des heiligen richs kurfursten fursten^b herren und steten¹ getan von des unglauben wegen der in Behem sich erhaben hat und uferstanden ist, und wenen das soliche botschaft auch an euch komen sy. nu haben uns des heiligen richs kurfursten umb rate und hulfe zugesagt, und haben uns auch geraten: sintdemmal soliche sachen die gemeyn cristenheyt 1421
Apr. 18

25 anruret und auch das heilige riche und die crone zu Behem die eyn merklich und wirdig glid des heiligen^c richs ist, das wir alle fursten, geistlich^d und werntlich, greven herren rittere knechte^e und stete zu dem heiligen riche gehorende uf einen geleglichen^f tag besenden wolden^g, soliche sachen fur sich zu nemen und den nachzuvolgen noch irem und eweren rate. und dorumb so ermanen wir euch aller trewe, der^h wir uns zu

30 euch vorsehen und der ir uns und dem heiligen riche phlichtich sijt: das ir noch osternⁱ uber drie wochen², das ist uf den^k suntag als man singet jubilate, gen Nuremberg mit vollem gewalte ewere frunde uf die egenante stat und tag¹ zu uns senden

a) ersamen vor lieben add. K. b) greven add. KE. c) om. E. d) N gestlich. e) om. F. f) FE gelegen. g) om. F. h) K daß. i) nechstkumftig add. K. k) F der statt uf den. l) uf die — tag om. KE.

35 1421. Was er als Inhalt des königl. Schreibens angiebt, findet sich freilich nicht in den uns vorliegenden Ladebriefen, sofern letztere nichts davon melden, daß der König seine Absicht ausgesprochen habe, mit der Versammlung einen Anschlag zu machen wie man die Hussiten vertreiben möchte (Städte-Chron. 5, 89-90). — Von einem an Basel gerichteten Schreiben womit der König zur Besendung des Reichstags auffordert, thut diese Stadt selbst Erwähnung in ihrem Briefe an die

40 Kurfürsten vom 24 Merz 1421 nr. 13. Dieselbe schriftliche Aufforderung hatten auch die Elsäßischen Reichsstädte Hagenau Kolmar Schlettstadt etc. erhalten, s. nr. 14.

50 ¹ Die Magdeburger Schöpffenchronik (Städte-Chron. 7, 356-357) erwähnt nicht, daß auch die Herren und Städte vom König nach Nürnberg berufen worden seien, sondern berichtet nur von einer an die Fürsten dorthin ergangenen Ein-

ladung. Im Folgenden wird dann doch von der Anwesenheit der Fürsten und Reichsstädte in Nürnberg gesprochen.

² Von einem früheren Zeitpunkt, den der König für den Reichstag angesetzt habe, erfahren wir aus einem Briefe Nürnbergs an Ulm 1421 Jan. 20 (Fab. et Sebast.) . . auch tun wir ewerr ersamkeit zu wissen, daz uns der vorgnant unser gnediger herre . . der Römisch etc. künig in kürz verschriben hat, wie er unser gnedig herren . . die kürfürsten ander fursten herren und auch stette zu seinen küniglichen gnaden zu uns gen Nuremberg zu komen berüft habe 14 tag nach ostern [Apr. 6] schierist, als ir das villeiht nu auch wol vernomen mugt haben (Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 112^a). Der ganze Brief ist aus unserer Quelle gedruckt in Palacky Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges 1, 58-59 nr. 59 und erwähnt in v. Bezold l. c. 47 nt. 2.

¹⁴²⁰
Des. 80 wollet, uns in den sachen wider die unglaubigen zu raten; und wes wir da mit kur-
fursten fursten graven heren und steten zu rate und eyns werden, das ir das unehmen
und uns auch hulfe zusagen kunnet und nicht not sy wider hinder sich zu bringen, als
sich das zu solichen grossen und merklichen sachen geburen wirdet, got dem almecht-
tigen zu lobe der cristenheit zu troste und zu behertung^a und uns zu sunderlichen
danke. doran beweiset ir uns und dem heiligen riche sunderliche liebe dienste und
wolgefallen. auch^b haben wir den tag dester geraumer gelegt, das ein iglicher^c der
verre gesessen ist denselben tag dester baß und fuglichen komen und gesuchen moge^d.

¹⁴²⁰
Des. 80 geben zu Bruxs am montag noch dem^e heiligen Crist tag unser riche^f.
[in verso] Dem burgermeister rate und bur-
gern gemeinlich der stat zu Nordlingen unsern
und des richs lieben getruen.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Boleslaviensis.

[ad 1421
Apr. 8] 3. Anbringen eines Ungenannten¹ im Auftrag K. Sigmunds an den [Deutschordens-
Hochmeister²], in Betreff der Besendung eines Tages zu Nürnberg durch Polen
und den Deutschorden, der Zahlung einer Geldschuld durch den Orden, der Stel-
lung des Königs zu der von Kurf. Friedrich I von Brandenburg geplanten Allianz
mit Polen. O. O. u. J. [ad 1421 April 3³.]

Aus Königsberg St.A. XXI/a 74 cop. chart. coaev., ohne Verschickungsschnitte und Sigel-
spuren, Halbbogen in 4^o gefaltet, woron Bl. 1^a ganz, 1^b zu 1/2 beschrieben, 2^a leer,
auf Bl. 2^b die Notiz eines Zeitgenossen Diese entwert hat Schildow inbrocht am
donrstage noch quasimodogeniti anno 21 primo [sic].

¹⁴²¹
Apr. 8

Gnediger liber herre. mein herre der Römische kōning entpfeitet ewer erwirdikeit
sine fr̄ntschafft und allis gut; und das is et̄ch wol ginge mit alle den ewern, das der-
f̄ure her zumole gerne. [1] gnediger herre. ouch zo thu ich ewern gnaden zu wissen,
das mein herre der Römische kōning of den tag also ich von seinen gnaden schit meime
herren kōninge zu Polen und ouch meime herren herzog Wytowd vorbotschaftet
und vorschribin hot, das di beide obn̄meten herren ire folgemechtigete botschafte mit
brifen und mit zegeln gewisslichin of den tag zu N̄orenberg zenden zolden. [2] ouch
zo hat mein herre der Römische koning meime herren herzog Wytowden z̄nderlichen
entpoten und betlichin geschribin, das her den frede noch ein jar helden wolde. 30
[3] ouch zo entpfeitet mein herre der Römische koning ewer erwirdikeit, das ir di be-
zalunge der 12500⁴ ungerischer golden meime herren koninge zu Polen thun z̄llet
also is ausgesprochin ist, und io an et̄ch keins gebrechin loset. were is aber zache
das sich mein herre kōning zu Polen ader mein herre herzog Wytowd binnen der zeit
der bezalunge weder mein herren den R̄mischin koning ader weder di heilige cristen-
heit zeczen w̄rden und den keczeren zu h̄lfe komen, zo getrewet mein herre ewern
gnaden wol, das ir den obn̄meten herren mit dem gelde nicht zu h̄lfe komet zunder

a) und zu behertung om. F. b) auch — moge om. E. c) N icalicher? d) K fuglicher gesuchen und dortzu
komen moge. e) F des, dann Crista statt Crist. f) N was nach riche folgt ist unleserlich; F add. etc. nach
richa.

40

¹ Als Überbringer obigen Schriftstücks wird in
unserer Quellenangabe Schildow genannt.

² Daß an den Deutschordenshochmeister die
Werbung gerichtet war, ergibt sich sofort aus
ihrem Inhalt.

³ Das Datum, welches wir hier ansetzen, ist der
Tag an dem unser Stück am Hof resp. in der

Kanzlei des Hochmeisters einlief (vgl. Quellen-
angabe).

⁴ 12500 Gulden war die noch rückständige
Hälfte der Summe, welche durch den Breslauer
Spruch 6 Jan. 1420 dem Deutschorden zur Zah-
lung an Polen auferlegt war (vgl. RTA. 7, 403
art. 4 mit Caro Gesch. Polens 3, 510).

etlich also kein in beweiset also kein den di do vorfolger seint des heiligen cristen ^[ad 1421 Apr. 3] glowben, und ewch dornoch heldet also unser heiliger vater der bobist in alle die cristenheit geschriben hot ¹. [4] ouch zo befüll mir mein herre koning ewern gnaden zu sagen, das ir ewer volgemechtigete botschaft of den tag zu Nörenberg zenden zöllet, ⁵ also ewer gnade in seinem brife ² wol vinden werdet. [5] gnediger herre. ouch zo hot mir mein herre kōning gesait, wi das sich mein herre markgrofe Frederich an allen seinen willen zu dem kōninge zu Polen gefrunden wil. und wi her em geschriben hat ³, das wirt ewer gnade in meines herren brife wol irvinden.

B. Vorversammlungen nr. 4-15.

¹⁰ 4. *Straßburg an Basel, schreibt, gemäß dem Beschluß einer kürzlich zu Breisach statt-* ¹⁴²¹
gefundenen Versammlung von Städteboten zu einer Berathung wie man der Ver- ^{Febr. 25}
kümmerung der städtischen Freiheiten entgegenarbeiten könne und welche Antwort
man dem König geben solle, einen Städtetag nach Straßburg auf 11 Merz aus
1421 Febr. 25 [Straßburg].

¹⁵ *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliert or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.*

Unsern sundern gūten frunden und lieben getrūwen eitgnossen dem burgermeister und dem rate zū Basel embieten wir Peter Blūmel der meister und der rat zū Straßburg unsern fruntlichen willigen dienst. lieben und gūten frunde. als uwer liebe und gūte fruntschaft und ouch eteliche andere stette uwere und unsere gūten frunde ²⁰ uwere erbere botschaften nuwelingen zū Brisach bi einander gehebt habent, do wir verstanden habent, das under anderm gerett worden si von ernstlichen treffenlichen sachen der stetten friheiten ⁴ antreffende, und besunder von einer antwarte unserme allergnedigsten herren dem Rōmischen kūnge uf sine geschrift zū gebende ⁵, und ouch von etelichen andern sachen den . . stetten anligende, noch dem und wir verstanden habent so doselbs ²⁵ erlutet worden sint; und das under anderm die meinunge gewesen und man ouch also von dannan gescheiden sie, noch dem und wir stette swerlichen an unsern friheiten understanden und daran gekrenket werdent, das wir soliche stette die uns dann gūt darzū sinde beduchte uf einen nemlichen tag zū uns in unsere stat beschriben soltent ze komende, und so ee das beschehe so besser das were etc.: als sint wir über die ³⁰ sachen gesessen und habent angesehen und betrachtet, wie swerlich eteliche stette und ouch wir ietz understanden werdent, do versehenlich ist, wūrdent soliche sachen mit mit wißheit für handen genomen, das dann ūch andern stetten und ouch uns kumber und breste dovon uferstan möchte. und wir habent darumb und soliche swere sachen fürzekomende fruntlich und ernstlich beschriben uwere und unsere gūten frunde von Spire

³⁵ ¹ Es ist wol hier auf die Kreuzzugsbulle vom 1 Merz 1420 (bei Palacky Urk. Btrr. 1, 17 f. nr. 12) Bezug genommen.

² Der Brief ist uns nicht bekannt geworden.

³ Das Schreiben vom 28 Febr. 1421, gedruckt ⁴⁰ in Riedel cod. dipl. Brand. 2, 3, 393-394 (vgl. Caro Gesch. Polens 3, 504 nt. 2 mit 522 und v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege etc. 52 nt. 1).

⁴ Straßburg führt zwar keine einzelnen Akte ⁴⁵ der Feindseligkeit gegen die Städte hier auf und nennt auch keine Namen. Daß es aber insbeson-

dere über den Markgrafen Bernhard II von Baden zu klagen hatte, erfährt man aus einem Brief seiner Gesandten vom Nürnberger Reichstag (nr. 34).

⁵ Beschlossen wurde auf dem Tage zu welchem vorliegendes Schreiben einlädt, daß jede Stadt ihre Gesandtschaft zum König abordnen solle; vgl. den unmittelbar nach der Versammlung geschriebenen Brief Straßburgs an Basel (nr. 9). — Zu weiterer Erläuterung können ferner beigezogen werden unsere nr. 9 f.

¹⁴²¹
Fbr. 25 von Ulme von Rotwile¹ die richstette in Eilsas und ouch die stette imme Brißgöwe,
und domitte bisunder gebetten uwere und unsere güten fründe von Spire dis den von
Mencze und von Wurmß ouch zû verkündende, das sie alle und ir iegeliche bisunder
ire erbern treffenlichen fründe von hûte zinstages úber vierzehen tage, das würt der
¹⁴²¹
Mrz. 11 zinstag noch dem sunnentage so man in der heiligen kirchen singet judica, zû tagezit 5
allhie bi uns in unsere stat haben wöllent. desglich wir ouch uwere liebe und gûte
frúntschafft fließlich und ernstlich bittent ze tûnde, soliche und ouch andere der stetten
anligenden sachen fûr handen ze nemende und darinne noch der stette gemeiner not-
durft zû rotschlahen, wie man sich fûrbaß darinne halten wölle wie soliche der stetten
kumber und breste versehen möge werden. lieben bisundern fründe. und wollent har- 10
inne ansehen gemeinen nucz und fûrderunge der stetten und der iren, als úch des und
alles gûten sunder zwifel wol ze getruwende ist und uwere ersami wißheit ouch wol
¹⁴²¹
Fbr. 25 verstat wie die sachen nû^a ze ziten an in selbs gelegen sint. datum feria tertia post
dominicam oculi anno etc. 21.

[in verso] Unsern sundern gûten frúnden und 15
lieben getrúwen eitgnossen dem burgermeister und
dem rate zû Basel.

¹⁴²¹
Mrz. 1 5. Gen. drei Rheinische Kurfürsten an Pabst Martin V, bitten, etwaigen gegen den Bres-
lauer Spruch K. Sigmunds gerichteten Bemühungen der Gegner des Deutschordens
nicht zu willfahren, jedenfalls aber dem Orden die Möglichkeit seiner Vertheidigung 20
vor Gericht zu lassen. 1421 Merz 1 Boppard.

¹⁴²¹
Juni 9

A aus Königsberg St.A. XXI/a nr. 77 cop. chart. coev., ohne Sigelspuren und Ver-
schickungsschnitte. Ein Bogen. Auf f. 1^a die gleichzeitige Überschrift Copie litte-
rarum principum electorum ad papam et ad collegium cardinalium und obiges Stück;
auf f. 1^b unsere nr. 7; auf f. 1^b-2^a unsere nr. 6, auf f. 2^b die von derselben Hand, 25
welche die eben angegebene Überschrift geschrieben, herrührenden zwei Notizen Copie
archiepiscoporum etc. und Crewse brachte sie am montage vor Viti und Modesti im
21 jore. Darunter von einem andern Zeitgenossen Copie litterarum principum electo-
rum.

B coll. ibid. Kopiarium C f. 214 cop. chart. coev.; fehlt die Unterschrift Vestre — 30
electores. Gleichz. Überschrift Copie litterarum principum electorum ad papam et ad
collegium cardinalium. Auf vorliegendes Stück folgt unsere nr. 7.
Erwähnt in Voigt Gesch. Preußens 7, 384 nt. 2 aus B.

Cum humilima nostri recommendacione devotissima pedum oscula beatorum.
sanctissime pater et domine noster graciousissime. post dispendiosam guerram ubi ec- 35
clesia dei periculosissimam inter illustrissimos dominos Wladislaum regem Polonie et
Allexandrum magnum ducem Litwanie ex una necnon venerabiles et religiosos ma-
gistrum generalem preceptores et ordinem beate Marie Theutonicorum in Prusia ex
altera partibus dudum exortam^b et nunc per serenissimum et gloriosissimum principem
et dominum nostrum dominum Sigismundum Romanorum regem semper augustum at- 40
que Ungarie Bohemie Dalmacie Croacie etc. regem vigore cujusdam arbitralis compromissi
maximis ut accepimus securitatibus et obligacionibus vallati penitus et toto sopitam, una
parte datis et ex altera receptis pecuniis et expeditis pluribus aliis que in prefati do-

a) Vori. nûn? b) AB exorta.

¹ Ulm und Rotweil leisteten der Einladung nicht der Städte im Breisgau und Basels ein; vgl. den 45
Folge, dagegen funden sich die Vertreter von
Mainz Worms Speier der Reichsstädte im Elsaß
in der vorhergehenden nt. angeführten Brief nr. 9.

mini nostri regis pronunciatione diffinita fuere intelleximus, quoniam dictorum domo-¹⁴²¹
rum magistri et preceptorum^a et ordinis pars adversa apud *vestram sanctitatem* cum^{Merz. 1}
magna solitudine laborare conetur, ut novas eisdem instantias in curia *sanctitatis vestre*
vel lapso treugarum termino guerras dudum prefixo valeat suscitare^b tamen (quod gra-
vius est) novarum distructionum cum maximi sanguinis effusione gravissima exoriri
5 posset materia difficilissime vel nullatenus pacificanda vel sedanda, prout *vestre sancti-*
tatis circumspecta discrecio perpendere poterit evidenter: quapropter eidem *vestre sancti-*
tati cum omni humilitate sinceriter supplicamus, quatinus, si qui de parte adversa
videlicet dictorum dominorum regis et ducis contra prefati domini nostri pronunc-
10 ciationem quidquam attemptare presumerent, vestra *sanctitas* eisdem aures exaudicionis
aliquatenus non inclinet, aut, si eadem tamquam supremus monarcha justicie vestra
sanctitas non valeat, saltem predictis magistro preceptoribus et ordini terminos ac debita
concedat intervalla, ut juribus et munimentis suis denuo producendis ad defensionis sue
presidia, ut justum est et^c ratio dictat, valeant pervenire et quod treuge dudum firmate
15 usque ad finem cause solitis securitatibus prorogentur, prout presencium ostensores
vestram *sanctitatem* lacius poterunt informare. *sanctitatis vestre* personam altissimus
conservare dignetur per tempora feliciter longiora! datum Bopardie etc. die prima
mensis marcii anno etc. 21.

20 Vestre sanctitatis { Cunradus Maguntinensis
humiles et devoti { Theodoricus Coloniensis
Ludovicus comes palatinus Reni etc. } sacri imperii
electores.

6. *Erzbischof Otto von Trier an Pabst Martin V, bittet, den Feinden des Deutschordens* [1421
kein Gehör zu schenken, jedenfalls dem Orden die Möglichkeit zur Vertheidigung Merz. 1]
zu gewähren. [1421 Merz 1] Boppard.

25 A aus Königsberg St.A. XXI/a nr. 77 cop. chart. coev. f. 1^b-2^a. Vgl. über unsere Vor-
lage die Quellenangabe zu nr. 5. Unter der Unterschrift von derselben Hand Item
dominus Treverensis cardinalibus scribit in eadem forma sicut alii tres electores et
mittens eis copiam interclusam etc. Am Rand links von den ersten Zeilen die Notiz
eines andern Zeitgenossen eciam scribatur ad statim sub P.

30 B coll. ibidem Kopiarium C fol. 214^b; 215^a cop. chart. coev.; ohne die Unterschrift.

Se totum cum humilima recommendacione ac paratissima obediendi promptitudine
vestre sanctitatis pedibus provolutum. beatissime pater et domine mi benignissime.
attente consideratis, ut negocii exigit arduitas, compromissi tenore per illustrissimum
principem dominum Wladislaum regem Polonie et suos in hac parte complices multum
35 hilariter initi ferventer desiderati ex una et venerabilem magistrum hospitalis sancte
Marie ordinis Theutonicorum in Prussia atque ipsum ordinem non sine status sui for-
midine parte ex altera, ut^d intellexi, acceptati et laudi seu arbitralis sentencie per in-
victissimum et serenissimum principem et dominum dominum Sigismundum Romanorum
Ungarie Bohemie etc. regem dominum meum gracious partes inter predictas vigore
40 compromissi hujus paulisper plus anno elapso in Wratislavia promulgati, ad quam, tribus
vix post pronunciationem elapsis diebus, ambabus eciam partibus inibi existentibus, ad
prefatum dominum meum applicavi¹. cujus nedum serenitatis² verum eciam partibus

a) A preceptores, B richtig preceptorum. b) A sustentare, B suscitare. c) om. A, add. B. d) om. AB.

¹ *Erzbischof Otto von Trier kam also am 9 Jan.*
45 *1420 nach Breslau, denn K. Sigmunds Schieds-*
spruch (RTA. 7, 399-404 nr. 276) ist vom 6 Jan.
datiert. In einem Gesandtschaftsbericht aus Bres-
lau 1420 Jan. 5 (l. c. nr. 277) liest man, daß
für ihn dort Herberge bestellt war.

² *Der Text ist hier verderbt. Der Erzbischof*
will sagen: nicht nur mit Zustimmung des Königs
sondern auch der Parteien u. s. w., also wäre
serenitatis in serenitate zu ändern.

[1421
Mrs. 1] assentientibus de veritate cause summarie informatus vestram *sanctitatem* quantocius studui scriptorie et ut debebam de eisdem avisare, ne illius fontis puritas, de quo omnes justicie et equitatis rivuli fluunt, per nugacitatis virus (quod proch dolor istis diebus arene maris comparatur) fraudulose turbaretur. quis etenim prefatorum domini Wladislai et suorum mentibus spiritus irreperit (qui cristiani gloriantur nomine), cogor ammirari, 5 qui laudo hujusmodi se opponere vel ipsum aliquatenus, cum favorosum^a in pronuncciando, ut michi regia majestas retulit et ex ordine negocii cognovi, judicem reperierunt, impugnare attemptant! quis eciam litium finis aut guerrarum aut contencionum terminus unquam erit, si pacta in hoc compromisso contenta utique propriissime facta, quia pro pace multorum magnorum territoriorum acta tot serata repagulis firmata promissis 10 vallata penis renuncciacionibus subnixa contractibus vestita^b et obligacionibus durissimis roborata, in quibus omnis via cavillationis fuit ex certa sciencia sincopata, non convenit observari! presertim ubi pars illa que nunc laudum infringere nititur, recipiendo pecunias et alia facta partis alterius laudum cum maximo suo dispendio hactenus observantis acceptando quitando et nonnulla viceversa per lauda^c sibi injuncta faciendo 15 ipsum laudum ut accepi non solum tacite dici potest emologasse^d 1 set expresso ipso facto acceptasse. timens itaque, beatissime pater, exempli non modicam perniciem et alia inconveniencia secutura *sanctitatem vestram* instancia qua possum supplico: quatinus mendacis opposicionibus contradiccionibus aut impungnationibus non velitis aures apostolicas aliquatenus inclinare; set, nedum dictum ordinem in suis dominiis et territoriis oc- 20 casione eorum de quibus compromissum per partem adversam jam diu tribulatum et jam fere in exterminio constitutum in detrimentum cristiane religionis (cujus insigne propugnaculum et antemurale validum esse dinoscitur) ne contingat indebite amplius molestari, silencium potius tam frivolis ut videtur ambagibus imponere studeatis. quodsi forsitan aliqua^e ratione me latente aliter fieri decreveritis, saltem dicto ordini copiam 25 defensionis et sub competentibus terminis prorogatis ulterius treugas inter partes aliisque modis et viis, prout *sanctitas vestra* novit et tanti negocii qualitas requirit, observatis et adhibitis dignemini indulgere, michi ad gratiam singularem set precipue ut spero ad laudem et gloriam omnipotentis. qui *sanctitatis vestre* excellentissimam personam pro salubri gubernacione catholici populi votivis successibus prosperari faciet in longevum 30 datum Popardie etc.

Vestre *sanctitatis* humilis creatura
Otto archiepiscopus Treverensis.

[1421
Mrs. 1] 7. Gen. drei Rheinische Kurfürsten an die Kardinäle, bitten, den Sachwaltern des Deuschordens beim heiligen Vater williges Gehör zu verschaffen. [1421 Merz 1²] 35 Boppard.

Aus Königsberg. St.A. XXI/a nr. 77 cop. chart. coev. f. 1^b. Überschrift von derselben Hund Ad cardinales. Vgl. über unsere Vorlage die Quellenangabe zu nr. 5. — Ebenfalls in Königsberg. St.A. Kopiarium C fol. 214^b cop. chart. coev. Kollationierung 40 erschien überflüssig.

Cum sincera nostri recommendacione se ipsos, reverendissimi in Cristo patres, sanctissimo domino nostro summo pontifici. pro venerabilibus et religiosis magistro

a) A favorosum. b) A vestitata. c) B laudum. d) B emologasse. e) AB aliqne.

¹ emologare i. e. confirmare, laudare (Ducange ed. Henschel 3, 40).

² Unserer Vorlage fehlt zwar das Datum, doch

ist klar, daß sie dem Kurfürstentag von Boppard 1421 Merz 1 angehört; man vgl. auch Quellen- 45 angabe zu nr. 5.

generali preceptoribus ac ordine* Marie Theutonicorum in Prussia secundum tenorem [1421
 copie presentibus intercluse vestras reverendissimas paternitates hortamur ex intimis et Mrs. 1]
 rogamus attente, quatinus, prefato tenore scripti predicti et secundum quod ipsorum pro-
 curatores vestras paternitates poterunt informare, negotium dictorum magistri preceptorum
 5 et ordinis apud prefatum dominum nostrum sanctissimum taliter dirigere et suam sancti-
 tatem velitis informare, ut iidem nostre petitionis affectum valeant effectualiter obtinere.
 in quo utique vestre paternitates gratam nobis complacenciam exhibebunt. datum
 Popardie etc.

10 Vestrarum paternitatum { Cunradus Maguntinensis
 Theodoricus Coloniensis } etc.
 Ludovicus comes palatinus }

8. Die vier Rheinischen Kurfürsten an verschiedene Städte¹, wollen Nachricht was in [1421
 militärischer Beziehung von der betr. Stadt zu erwarten sei und ob sie den auf Mrs. 2]
 13 April 1421 nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstag besuchen wolle. 1421
 15 Merz 2 Boppard.

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. chart. lit. clausa c. 4
 sigg. in verso impressis mutilis. — B coll. ibid. cop. chart. coev., ohne Adresse, vielleicht an eine an-
 dere Stadt. — Regest in Wenckeri Exc. 1, 143^{aa} (cf. RTA. 2, III nt. 5).

An Nördlingen und die mit ihm verbündeten Städte: N coll. Nördl. St.A. Missiven v. J. 1421
 20 or. chart. lit. cl. c. 4 sigg. in verso impr. mutilis. Adresse in verso Den ersamen wisen unsern be-
 sondern guten frunden burgermeistern und reten der stad zu Nordelingen und andern stetden die mit
 uch in einungen sind debet. — Erwähnt in v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen die
 Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzugs (München 1872) 47 nt. 2.

An Hagenau Kolmar Schlettstadt und andere Reichsstädte der Landvogtei im Elsaß: H coll.
 25 Mülhausen St.A. L. 15 Äußerliche Kriege cop. chart. coev., ohne Verschickungsschnitte. Adresse auf
 der Rückseite Den ersamen wisen unsern besondern güten fründen meistere und rate der stette Ha-
 genöwe Colmer Sletzstat und andern des heiligen richs stetten in die lantvögtie zü Eylsaß gehörende.

An Erfurt: E coll. Lünig R.A. 14, 2, 460-461. Adresse Den ersamen rathsleuten und rätthen
 der stadt Erfurt etc. unsern besondern guten frunden. — Regest aus Lünig a. a. O. in Hüberlin
 30 Teutsche Reichs-Gesch. 5, 306, in Görz Regesten der Erzbisch. zu Trier 148, und in v. Bezold l. c.

Von gots gnaden { Conrat zü Mencze }
 { Otte zü Trier } erzbischofe } des heiligen Romischen richs
 { Diederich zu Colne }
 { und Ludwig palzgrave bi Ryne } korfursten.

35 Unsern gruß zuvor. besfindern güten frunde. wir laßen uch wißen, daz wir
 von note wegen zu disser zit anligenden deme heiligen cristlichen glauben und nemlich
 dem heiligen Romischen riche von soliches sweres und ungehortes irrethüms und un-
 glauben wegen, der sich in dem konnigriche zu Beheyemen erhaben^b und den^c doch die
 heilige kirche der stül zü Rome und nemlich daz concilium zü Costencz, daselbs die
 40 ganze cristenheit mit macht besammet^d was^e, vernichtet und verworfen hait^f, als sich
 in solichen unglouben und irrethüm von rechte heischet^g: so hait auch unser aller-

a) Vorlage ordini. b) NH add. hat. c) N die. d) NH besant. e) om. E. f) N hant.

¹ Die Augsburger Baurechnung des Jahres 1421 für Augsburg bestimmten Ausfertigung des obigen
 (in Augsb. St.A.) führt unter der Rubrik distri-
 45 buta generalia und dem Datum quasimodo (Merz
 30) den Ausgabeposten auf: item 10 grozz des von
 Mentz podten. Es mag dahingestellt bleiben, ob
 dieß ein Geschenk war für die Überbringung einer
 kurfürstlichen Schreibens. Eine solche hat zwei-
 fellos existiert, sie ist aber, soviel uns bekannt,
 nicht mehr erhalten.
² Anakoluth.

1421
Mrs. 2 heilgester^a vater der babst sinen besondern ablaß und gnade mit vergebung^e aller sunden außgesandt durch^b sine bullen und briefe^c, derselben wir uch abeschrift hiemitde senden, und uns auch ermanet daz wir und allermenlich darzû mit sollichem^c ernste tûn daz solicher verorteilter unglawe vertilget werde als billich ist. soliche briefe und gnade ir auch in uwer stede^d verkundigen moget laßen. und want wir nach forderung^e und ermanunge unsers gnedigen herren des Romischen konnigs uns^e darzu gestalt han² zû sinen gnaden gein Nuremberg zu kommen uf den sontag dri wochen nach ostern als man singet jubilate, als er uns^f darselbs^g verbodet hat und uch auch darselbs bescheiden mag han³, und wir uns auch des^h genzlichen vereinigt haben und uberkommen sin daz wir nach unserm vermogen und auch mit unser selbs liben mit heresmacht darzû thûn und ziehen wollen als billichen ist, und sunderlichen betracht, als soliche noit gemeinlichen idermann antriffet, daz auch idermann mogelichen darzû kommen und thûn sulle, als eime iglichen cristenmenschen billiche leit sin sal daz solicher schlechter gewarer und gerechterⁱ cristenglaube in deme unsere und fwere vetere mûtere und eldern seliklichen^k in gote gestorben sin also gekrenket und vernichtiget solte werden: darumb ersuchen ermanen und bitten wir uch als des heiligen richs getruwen kurfursten und die nehisten geliddere, daz ir nach uwer^l vermogen zû solichen der heiligen cristenheit und des heiligen richs sweren noten in solicher maße auch kommen und uns darzû beholfen sin wollet mit einer zale reisiger gewapenter lûde, und uch darzû in solicher maße stellet, wanne und zû wilchen ziten uch unser gnedigster herre der Romische koning und wir von des richs wegen empieden oder schriben, daz ir danne mit zoge und waz darzu noit ist ußrichtelichen bereit sit. und wes wir des von des riches wegen^m zu uch wartende mogen sin, und ab ir auch zû dem tage gein Nûremberg die fworm schicken wollet, daz laßet uns in uwer schrift mit dissem botten widder wißen.

1421
Mrs. 2 datum Bopardieⁿ dominica qua cantatur in ecclesia dei^o letare anno domini etc. 20 primo^p.

[in verso] Den ersamen dem meistere und rate der stadt zû Straßpurg unsern besondern guten fründen.

1421
Mrs. 18 9. *Straßburg an Basel, bittet in Übereinstimmung mit den auf dem jüngst zu Straßburg abgehaltenen Städtetag nachdrücklichst geäußerten Wünschen, die Stadt möge ihrem Johann Ludeman die Vertretung der Interessen der Städte bei dem König auftragen. 1421 Merz 13 [Straßburg].*

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.

Unsern sundern gûten fründen und lieben getruwen eitgnossen dem burgermeister und dem rate zû Basel embieten wir Peter der meister und der rat zû Straßburg unsern fruntlichen willigen dienst. bisundern lieben und gûten fründe. alz uwere liebe und gûte fruntschaft und ouch uwere und unsere gûten fründe die von Mentze Wurmb

a) H allergnedigoster. b) ABNEH om. c) om. H. d) N uwer stotden. e) N und. f) B om. uns. g) N dar, H daz. h) om. N. i) om. H. k) F seiligen. l) NH uwer. m) empieden — riches wegen om. H. n) NB Bopparten. o) qua — del om. NH. p) BE anno domini 1421; N anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo; H anno domini 1400 vicesimo primo.

¹ Die Bulle Pabst Martins V vom 1 Merz 1420, welche in Palacky Urkundl. Btrr. 1, 17-20 nr. 12 gedruckt ist. Sie war es, welche von den Rhein. Kurfürsten ihren Schreiben an die Städte beigelegt wurde, wie sich aus nr. 14 ergibt.

² Von ihrem zu Boppard gefaßten Beschluß, den vom König anberaumten Reichstag zu besuchen, setzten die Rhein. Kurfürsten auch Nürnberg in Kenntnis, s. nr. 17.

³ Vgl. unsere nr. 2.

Spire die richsstette in Eilsas und die stette imme Brißgöwe uwere erbere botschaften ¹⁴²¹ ^{Mrs. 18} alhie in unße stat bi einander gehebt habent ¹, und lest ir aller meinunge einhellechlich gewesen ist, das die stette alle, ir iegeliche, ire erbere botschaft zû unßme allergnedigsten herren dem Romischem künge tûn sollent, noch dem und die vesten her Johans
 5 Ludeman von Rotberg ritter und Hug zûr Sunnen úch mintlich wol fürbringen und wie man von tagen gescheiden ist erzalen sollent, des wir hoffent: und also ist der stette aller ernstliche begerunge gewesen und habent uwere gûte fruntschaft darumb fließlich und ernstlich tûn bitten, das ir den obgnant hern Johans Ludeman von Rotberg ritter, uwer botten einen so ir zû unßme allergnedigsten herren dem Römischen künge
 10 schickende werdent, ordenen wollent, dann imme der stette anligende sachen kúnder sint dann ieman anders, die von den stetten wegen vor unserme allergnedigsten herren dem Römischen künge fürzewendende. und wollent úch umb der stette uwere und unsere gûten fründe und ouch umb unsern willen so frúntlich harinne bewisen und den stetten und uns das nit versagen, alz wir úch das und alles gûten sunder wol getruwent. wo wir das in glichen und merrern sachen umb úch verdienen konnent oder
 15 mögent, sollent ir uns allzit willig und bereit inne vinden. datum feria quinta ante dominicam palmarum anno etc. 21. ¹⁴²¹ ^{Mrs. 18}

[*in verso*] Unsern sundern gûten frúnden und lieben getrúwen eitgenossen dem burgermeister
 20 und dem rate zû Basel.

10. *Freiburg i. Brsg. an Basel: nachdem auf dem Stúttetag zu Straßburg die Abord-* ¹⁴²¹ ^{Mrs. 18}
*nung von Gesandten zum König nach Nürnberg auf Jubilate [April 13] beschlossen worden sei, so möge die Stadt in Anbetracht der hohen Wichtigkeit dieser Mission ihrerseits den Johann Ludman dorthin schicken. 1421 Merz 15 [Freiburg].*²

25 *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliert or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.*

11. *Breisach an Basel, bittet, zu seiner (Basels) Botschaft zum König nach Nürnberg* ¹⁴²¹ ^{Mrs. 16}
von aller Städte wegen seinen Bürgermeister Hans Ludmann von Ratperg abzu-
ordnen. 1421 Merz 16 [Breisach].

30 *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliert or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Etwas beschädigt.*

Unser frúntlich willig dienst ze aller zite voran. besunder lieben und gûten frúnde. als úwer und der andern stette úwer und unser gûten frúnde und ouch unser tréffenliche botten ietzend von dem tage ze Straßburg ³ gescheiden und eintráchtig
 35 worden sint, das ir und wir alle unser erbere gûten botschaften zû unserm allergenédigsten herren dem Römischen kúnig gen Nürenberg tûn sôllen: bedunket uns gar notturfte sin úch und uns allen solich fürnême erbere botten einen zem minsten alda ze Nürenberg uf dem tage ze habende, der von der stetten aller wegen in gegenwirtikeit der botten aller in gemeinem rede und unsers genédigsten herren kúnglich gnade fürtrage
 40 solichen handel und gebrêsten úch und uns allen anligend unser aller friheiten ⁴ beráfrende

¹ Der Tag war von Straßburg am 25 Febr. auf 11 Merz ausgeschrieben worden (nr. 4).

² Obiger Brief Freiburgs steht hier nur als Regest, weil er nicht^s enthält was nicht in dem Briefe Straßburgs (nr. 9) und in demjenigen Breisachs (nr. 11) gesagt ist.
 45

³ Vgl. nr. 4 und 10.

⁴ Die Verkümmerng der stúdtischen Freiheiten war in dem Einladungsschreiben (nr. 4) auf die Tagesordnung der Straßburger Versammlung gesetzt worden.

1421 als úwer wißheit das wol entstát groß nottürft sin. wann ir nún die sint die biczehar
 Mrs. 16 allen stetten groß lieb und frúntschafft erzóiget hant und noch willig sint ze tünde, des
 wir dheinen zwifel haben, und ouch úwer erber gewisse botten dahin gen Nürenberg
 mit der andern stetten und unsern botten ordenen werdent ze ritende¹, da bitten wir
 úch mit allem ernste flissig, das ir den fromen und vesten ritter hern Hansen Ludemann⁵
 von Rátperg úwern burgermeister zú úwern erbern botten gen Nürenberg ordenen
 wellent ze ritende, von úwer und der stetten aller wêgen vor unserm herren dem kúnig
 ze reden und sinen kúniglichen gnáden demütlich fürzebringen úwer und unser aller
 friheiten und harkomen antrêffende. und wellent úch hierinne so frúntlich bewisen und
 tún, als wir úch des und alles gúten getrúwent und besunder umb úwer gúten frúnt-
 1421 schafft ze verdienende haben wóllen. datum ipsa dominica in palmis anno do-
 Mrs. 16 mini etc. 21.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen wisen
 unsern besondern lieben und gúten frúnden
 dem burgermeister und dem ráte der statte zú
 Basel dd.

Burgermeister und
 rát ze Brißach.¹⁵

1421 12. Hagenau an Oberehenheim, schreibt einen Tag der mit ihnen befreundeten Reichs-
 Mrs. 18 städte aus auf Merz 26 nach Oberehenheim zu Berathungen über eine den Kur-
 fürsten zu gebende Erklärung und über andere gen. Punkte. 1421 Merz 18
 [Hagenau].²⁰

Aus Mülhausen St.A. L. 15 Äußerliche Kriege cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten
 ohne Sigelspuren.
 Gedruckt in Alsatia herausgeg. v. Stöber 1858-1861 p. 282-283 aus unserer Quelle.

Unsern frúntlichen dienst bevor. sundern lieben frunde. uns habent die from-
 1421 men vesten her Egenólff von Ratzsenhusen ritter und Dietherich von Ratsanhusen vom²⁵
 Mrs. 17 Stein uf gester mendag einen brief geantwurtet, des wir úch abgescrifft harinnen ver-
 sloßen sondent², und hiemit eine copie unsers allerheilgesten vatters des bobstes bullen
 und brieve³ die sú uns mit den egerfürten brieven geantwurtet hant. und habent ouch
 mit munde noch inhalt desselben briefs mit uns geredt und domit ein antwurte ge-
 vordert und begert⁴. und sint ouch also von uns gescheiden: das man innen die bitz³⁰
 Mrs. 28 uf den nechsten fritag noch dem heiligen ostertage nehtskomende gen Sletzstat in des
 obgnant Dietherichs müter hus geben sólle. darumbe und wann uns notdurft und gút
 bedunkt sin das man vor zú eime tage kome und sich dovon underrede wie man innen
 antwurte, so bescheiden wir úch und den andern uwern und unsern gúten frúnden den
 Mrs. 26 richstetten einen dag alhar in uwere statt Oeborn-Ehenhein uf mittewuche noch dem³⁵
 Mrs. 25 heiligen ostertage nechstkünftig des zinstags ze nacht dovor an der herberge ze sinde
 Mrs. 26 und des mittewuchs frúge sich von den sachen ze underredende, und ouch von der
 botschaft wegen zú unserm gnedigen herren herzoge Ludewige von des stúcks des
 kriegs Johann von Hassevil des zols und ander wegen dovon wir uch ouch nechst ge-
 schriben habent ze tünde und ouch ze rotslagende, sidemols unser gnediger herre her-
 zoge Ludewig mit sin selbs libe gen Nürenberg ze ritende meint, als ir das in der⁴⁰

¹ Von Freiburg aus, vgl. nr. 15 und 19.

² Ist zweifellos der Brief der 4 Rhein. Kur-
 fürsten an Hagenau Kolmar Schlettstadt und
 andere Reichsstädte der Landvogtei Elsaß 1421
 Merz 2 nr. 8 H; man vgl. nur nr. 15.

³ Ist die Bulle Pabst Martins V dat. Florencie
 kal. marci pontif. nostri anno tercio, welche (in

glicht. Abschr. ohne Verschickungsschnitte) unserer
 Vorlage beiliegt, und auf die wir schon pag. 14
 nt. 1 bei nr. 8 hinzuweisen Veranlassung hatten.

⁴ Der Schlußsatz des angezogenen kurfürstlichen
 Briefs vom 2 Merz fordert Antwort in uwer sch
 mit dissem botten (nr. 8).

vorgnant abgescrift wol sehent¹, ob die botten, so von gemeiner richstette wegen zû ¹⁴²¹
 unsers allergnedigesten herren des Römischen kunigs gnaden riten sollent, mit unsern ^{Mrs. 18}
 herren dem herzogen dar-ritent. hienoch wellent úch wissen ze richten, dovon ze
 redende, uwer erbern botten dovon ze entfelhende und die uf dem vorgnant tage in
 5 uwer stat ze habende. und dis habent wir uwern und unsern gúten frúnden den ¹⁴²¹
 von Wyssenburg ouch verkundet. datum feria tertia post palmarum anno etc. 21. ^{Mrs. 18}

[*in verso*] Den erbern wisen und bescheiden
 dem meister und dem rate ze Oebren-Ehen-
 heim unsern sundern gúten frúnden etc.

Meister und rat
 ze Hagenöwe.

10 13. *Basel an die vier gen. Rheinischen Kurfürsten, will ihre Frage nach der Geneigt-* ¹⁴²¹
heit der Stadt, dem König Hilfstruppen und auf den Nürnberger Tag Gesandte ^{Mrs. 24}
zu schicken, nicht beantworten, da Basels Botschaft dem König selbst auf dem er-
wáhnten Tag die Erklärung der Stadt überbringen werde. 1421 Merz 24 Basel.

Aus Basel St.A. Missiven 2. 1420 August 12 bis 1421 Juli 2 f. 289 conc. chart.

15 Hohwirdigen in gott fürsten und durchlúchtiger hohgeborner fürst. uwern fürst-
 lichen gnaden sient úns willige dienst allzit vor geschriben. als úwer fürstlich gnad
 under anderm an úns begert hat úwer fürstlichkeit ze wissende lassen wes ir von des
 heiligen richs wegen umb hilf dem allerdurchlúchtigosten hohgebornsten fürsten úns
 allergnädigosten herren dem Römischen kúnig ze tünde wider die unglóubigen zû úns
 20 wartende mógent sin und ob wir ouch zû dem tag gen Nüremberg die unsern schiken
 wellent² etc.: úwer gnaden brief mit me worten begriffen und ouch die abgescrift des
 abloßes und der gnad unsers allerheiligosten vatters des babstes³ darumb geben haben
 wir verstanden. und begerent úweren fürstlichen gnaden ze wissende sin, daz sôlicher
 unglóß in dem kúngrich ze Behem uferstanden úns von ganzem herzen leid als billich
 25 ist, und daz der obgnant úns aller gnädigoster herre der Römische kúnig úns vormals
 ouch geschriben⁴ und begert hat úns trefflich botschaft darumb gen Nüremberg uf
 den tag als úwer gnaden brief meldet ze schikende. die ouch wir daselbs hin ze
 kommende geordent⁵ und der empholhen hand, sinen kúnklichen gnaden uf dieselbe
 anmütung und geschrift ze antwúrtende. were aber uns von sinen kúnklichen gnaden
 30 vormals nit geschriben und hette úwer gnad uns darumb geschriben und sôlichs an
 úns begert, so woltent wir doch uweren gnaden harinne gerne ze willen gestanden sin
 und uwer begerung gehorsam gewesen. datum feria secunda post festum sanctum ¹⁴²¹
 pasce anno etc. 421. ^{Mrs. 24}

[*supra*] Den hohwirdigen in gott herr Conraten ze
 35 Mentz herr Otten ze Triere herr Dietrichen ze Cölne
 erzbischöfen etc. und dem durchlúchtigen hohgebornen
 herren hern Ludwigen pfallenzgraffen bi Rine etc. des hei-
 ligen Römischen richs kurfürsten únsern gnädigen herren.

Johans Ludman etc.⁶

¹ Der vom Pfalzgraf Ludwig mitunterzeichnete
 40 Brief der 4 Rheinischen Kurfürsten enthält die
 bestimmte Erklärung derselben, daß sie persönlich
 auf dem Tage zu Nürnberg erscheinen wollen
 (nr. 8).

² So lautet (hier mit der erforderlichen Erwei-
 45 terung) der Schlußsatz des Briefs der Kurfürsten
 vom Rhein nr. 8.

³ Die Ablassbulle Pabst Martin V vom 1 Merz
 1420 für die Kreuzfahrer, vgl. nr. 8 und dazu
 nr. 12.

⁴ Vgl. unsere nr. 2.

⁵ Johans Ludman von Ratberg und Hug zû
 der Sunnen waren die Gesandten Basels auf dem
 Reichstag zu Nürnberg (nr. 34 und 19). Der
 erstgenannte von jenen beiden war Bürgermeister,
 er hat vorliegenden Brief unterzeichnet; vgl. die
 nächstfolgende nt.

⁶ Der volle Name und Titel steht auf der vor-
 hergehenden Seite unseres Briefbuchs: Johans
 Ludman von Ratberg ritter burgermeister.

- <sup>[1421
ad Merz
26]</sup> 14. *Hagenau Kolmar Schlettstadt und die andern Reichsstädte im Elsaß an genannte vier Rheinische Kurfürsten, schreiben mit Beziehung auf deren Aufforderung zur Betheiligung an dem Kriegszug gegen die Hussiten, daß sie der Einladung des Königs entsprechend ihre Botschaft auf April 13 zu ihm nach Nürnberg abgeordnet haben*¹. [1421 ad Merz 26^a o. O.]

5

Aus Mülhausen St.A. L. 15 Äußerliche Kriege cop. chart. coev., ohne Sigelspuren und Verschickungsschnitte; wol von den Gesandten Mülhausens vom Tag zu Oberenheim mit nach Hause gebracht (s. nt. 1).

Gedruckt in Alsatia 1858-1861 S. 280-281 aus Mülhausen St.A. (vgl. a. a. O. 278). Der Abdruck hat am Schluß die in unserer Vorlage sich nicht findenden und weder als Unterschrift noch als Adresse hierher passenden Worte burgermeister und rat zu Mülhusen.

10

Den hoeherrwürdigen fürsten und herren hern Conrat zu Mentze herren Otten zu Triere und herren Dietrichen zu Cöln erzbischofen und dem durchluchtigen hochgeborenen fürsten und herren herre Ludewige pfalzgrafen bi Rine etc. des heiligen Römischen richs kurfürsten unsern gnedigen lieben herren enbieten wir úwer undertenige willige meistere und rete der stette zu Hagenowe Colmar Sletzstat und der andern des heiligen riches stette in Elsaß gelegen unsern undertenigen willigen dienst. hoeherrwürdigen und durluchtigen fürsten und gnedigen lieben herren. als ir von úwern fürstlichen gnaden uns geschriben habent von not wegen zu diser zit anligende dem heiligen cristenlichen glouben und nemlichen dem heiligen Römischen ríche von soliches sweres und ungehortes irretúms und unglouben wegen der sich in dem kúnigriche zu Beheim erhaben habe, denselben úwer gnaden brief und domitte abgeschrift unsers allerheilgsten vatter des babestes bullen, die^a die frommen vesten hern Egelolf von Ratzenhusen ritter und Dietrich von Ratzenhusen vom Steine uns geantwurtet haben, hant wir gesehen. und als ir von^b úwern fürstlichen gnaden schribent, wie das ir uch mit úwer selbes liben und heresmaht zu dem allerdurluchtigsten unserm allergnedigsten herren dem Römischen kúnige

20

25

a) om. Vorlage. b) om. Vorlage.

¹ *Im Mülh. St.A. L. 15 Äußerliche Kriege cop. chart. coev. liegt ein Schreiben von Hagenau an Oberenheim, worin jene Stadt an diese schreibt, sie sende ihr einen Entwurf wie den Kurfürsten zu antworten sei auf Verbessern durch die Städte; u. a. m.; ohne Versendungsschnitte; dat. fer. 2 p. pasce 21 [1421 Merz 24]: — habent wir ein nottel einre antwurte unsern herren den kúrfürsten zu gebende begriffen, die wir uch, uf uwer und der botten gemeinlich, so von uwer und unsern guten frunden den richstetten ieczent bie uch komen werdent, verbessern, harinne verslossen sendent. die wollent hie oben vor hant nemen, und uf den sin [d. h. gemäß dem Entwurf Hagenau's] oder wie uch allerbest gefellet unsern gnedigen herren den kúrfürsten ein antwurt tün schriben und versigeln, und die in Dietherichs von Raczenhusen muter hüß gein Slecztat antwurten, als her Egenolf und Dietherich von Raczenhusen daz gevordert habent. und wann dann die botten, so von uwer und der andern unser frunde wegen zu unserm gnedigen herren herzog Ludewige ríten sollent, herabe zu uns komment, so underrede man sich danne furer von der andern*

stucke wegen, und ríte dann der unsere mit inen furbasser abhin. und darauf gewartent wir und unser erber botte. donoch wellent ir und die andern uwere und unsere guten frunde hie obenan uch wissen zu richten. *Faßt Ihr einen andern Beschluß, so benachrichtigt uns davon. — Ist nun unsere obige nr. 14 dieser Hagenauische Entwurf der den Städten auf dem Tag von Oberenheim unterbreitet wurde, oder ist sie eine Kopie der auf diesem Tag dann beschlossenen Ausfertigung? Das Stück liegt im Mülhäuser St.A. unter der gleichen Signatur wie das angeführte Schreiben von Hagenau. Der Mangel des Datums spricht für die Annahme, daß es der Entwurf ist, der auf begreifliche Weise in dieses Stadtarchiv kam. Dieser Entwurf hat auf dem Städtetag zu Oberenheim beifällige Aufnahme gefunden; nur 1 art. wurde geändert, s. nr. 15. Welcher Artikel aber das ist, sieht man nicht.*

30

35

40

45

² *Indem wir unserem Stück dieses Datum geben, erinnern wir daran, daß der Städtetag für die Berathung der Erklärung, dem Ausschreiben Hagenau's nr. 12 zufolge, am 26 Merz stattfinden sollte; so hat er wol auch stattgefunden.*

50

zû fûgende meinent imme wider solich irretûm und unglouben beholfen ze siende, und an uns begerent ouch darzû beholfen ze siende nach unserm vermôgen, als das alles úwer gnaden brief uns gesant vólleklicher inhelt: hoherwirdigen und hochgebornen gnedigen lieben herren, darauf begerent wir úwern fûrstlichen gnaden ze wissende sin, das wir
 5 uns von ganzem herzen frôwende sint und uns vaste trôstlichen ist das ir von úwern fûrstlichen gnaden uch also mit úwer selbes liben darzû fûgen und wider soliche sachen sien wellent. furbasser so welle úwer gnade ouch wissen, das unser allergnedigoster herre der Rômische kúnig von sinen kúniglichen gnaden uns ouch geschriben und berûffet hat unsere vollemehtig botschaft drige wuchen noch ostern bi sinen gnaden zû
 10 Nûrenberg ze habende ouch von desselben gebresten der ungloubigen wegen. und also haben wir unsere erbern botten darzû geordeniert und bestalt alsdanne bi sinen kúniglichen gnaden ze siende, sinre gnaden meinunge luter zu verhórende, und sinen gnaden ein volle antwurt ze gebende, das wir hoffen das wir in sinen gnaden und hulden bliben sôllen. danne waran wir sinen kúniglichen und úwern fûrstlichen gnaden ge-
 15 dienen kundent und vermóhtent und nemlich in solichen treflichen sachen die heilige kirche und ganze cristenheit berfurende, wellent wir gerne und willeklich gehorsam und bereit sien nach unserm vermúgen, das ir uns sunder allen zwifel wol glouben und getrúwen mógent. úwere gnade sige uns allezeit gebietende. datum.

[1421
ad Merz
20]

Apr. 18

15. [Oberehenheim an Hagenau¹], theilt mit die Beschlüsse des bei ihnen gehaltenen
 20 Stádtetags in Betreff einer Erklärung an die Kurfürsten, einer Gesandtschaft zum
 Kurfürsten von der Pfalz, einer solchen zum König nach Nürnberg, der Kriegshilfe
 für den König. [1421 nach Merz 26 Oberehenheim.]

[1421
nach
Mrz. 26]

25 Aus Mülhausen St.A. L. 15 Äußerliche Kriege cop. chart. coev., ohne Sigelspuren und
 Verschickungsschnitte. Auf der Rückseite steht die glichat. Abschrift des Schreibens
 von Hagenau an Oberehenheim 1421 fer. 2 p. pasce, aus welchem wir einiges mit-
 theilen in unserer ersten nt. zu nr. 14.

1421
Mrz. 24

Unser willig dienst vor. sundern lieben frúnd. als habent sich úwer und unser gúten frunde von Colmar von Sletzstat von Múlhusen und von Keisersperg von
 30 Roßheim erbere botten und wir uf dem tage bi uns von manigerleige sachen uns alle
 berfurende underret (dobi ir und úwer und unser frúnd von Wissenburg billich úwer
 erbere botten gehabt hetten, noch dem und ir den tag zû uns gemaht und den andern
 stetten dohin geschriben hatten, das doch die botten zemol bedrossen hat): do wissent,
 das die antwurt unsern gnedigen herren den corfúrsten als ir die vernetelt hant² dobi
 35 bliben und mit unser stat ingesigel versigelt ist; doch ist ein artikel geandert. item
 von der botschaft zû unserm gnedigen herren herzoge Ludewige ze tûnde von Johan von
 Hassevils und des zolles zû Matzenhein wegen blibt nu zemol underwegen, denn es sich
 zû lange verzogen hat. item von der botschaft wegen zû unserm allergnädigosten
 herren dem kúnige ze tûnde gen Nûrenberg: do ist der botten aller meinunge, das die-
 selben botten mit der andern stette botten von Stroßburg von Basel etc. für Friburg

40 ¹ Schon aus den Anfangsworten des Briefs geht
 hervor, daß die Schreiberin desselben die Stadt
 ist, in welcher ein Tag Oberrheinischer Städte,
 mit den in dem Brief erwähnten Berathungs-
 45 gegenständen, gehalten werden sollte; also Ober-
 ehenheim, s. nr. 12. Die Adressatin aber des
 Schreibens ist, wie aus diesem selbst zu ersehen
 (noch dem und ir den tag zû uns gemaht), die-

jenige Stadt, welche jenen Tag ausgeschriben
 (nr. 12) und einen Entwurf für die den Kur-
 fürsten zu gebende Erklärung (nr. 15 als ir die
 vernetelt hant) den versammelten Städteboten ge-
 schickt hatte (wir halten nr. 14 für diesen Ent-
 wurf, s. die Anm. zu nr. 14 pag. 18 nt. 1); also
 Hugenau.

² Siehe nr. 14 nt. 1.

^[1421 nach Mrs. 20] inriten söllent, nach dem und man zu Stroßburg¹ nehest gescheiden ist, und das ir úwern botten fertigen wellent uf mentag nehest ze naht zu Colmar ze sinde, morndes ^[Mrs. 31] uf zistag² demselben und der von Colmar botte die gemeine botschaft zu enpfelhende, ^[Apr. 1] und och etwas fúran sich aldo ze underredende von allerleige stúcke wegen die wir úch nu nit geschriben können. und söllent och dieselben botten den globen und ver- 5 sprechen, die botschaft gemeiner stette getrúwelich und inen selben noch iren frúnden besunder nút ze werbende, denne úwer und unser gúten frúnd von den obern stetten³ ^[Apr. 1] ir botschaft och uf den egenanten zinstag zu Colmar dabi haben wellent. wir hant uns och underret von des dienstes wegen unserm obgenanten herren dem kúnige ze túnde den botten ze entpfelhende: ob si wege vinden móhten das wir mit einer summe 10 geltz oder ein summe schútzten bi hundert gewopent uf wegenen úberkomen móhten. denn uns die gleven kumberlich und zu kostlichen ankomen⁴. do wellent uch och uf entsinnen und das úwern und unsern frunden von Wissenburg och verschriben.

C. Geleite nr. 16-19.

^[1421 Mrs. 14] 16. Nürnberg gibt auf ihr Ansinnen genannten 4 Rheinischen Kurfürsten, sowie ihren 15 Grafen Herren Ráthen Rítttern Knechten Dienern und allen die sie mitbringen werden, Geleite zum Besuche des von K. Sigmund auf 13 April nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstags. [1421 Merz 14] Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 123* conc. chart.

Wir . . die burgere etc. bekennen etc.: als der allerdurchlewchtigist fürst und 20 herre herr Sigmund Rómischer kúnig zu allen zeiten merer des reichs und zu Ungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig unser gnedigister herre des heiligen Rómischen ^{Apr. 18} reichs kurfürsten fürsten grafen herren und stette auf den sunntag jubilate drei wochen nach ostern schieristkúnftig von treffenlicher und notdürftiger sache wegen verschriben und verbodt hat zu im gen Nüremberg zu komen, und die hochwirdigen und hochge- 25 boren fürsten und herren herr Conrad zu Meincz herr Ott zu Tryer herr Dietreich zu Cöln erzbischöfe und herr Ludweig pfalzgraf bei Reyn und herzog in Peyern etc. des heiligen Rómischen reichs kurfürsten unser gnedig herren uns verschriben und verkúndt haben daz sie auf den vorgnanten tag gen Nüremberg auch zu komen meinen, und darauf an uns gesunnen und begert haben in und den iren geleit zu geben: also geben 30 wir den obgnanten unsern gnedigen herren . . den kurfursten hern Conraden hern Otten und hern Dietreichen erzbischofen und hern Ludweigen pfalzgrafen etc. iren grafen herren reten rítttern knechten dienern und den iren und nemlich allen den die sie mit in auf die vorgnant zeit gen Nüremberg bringen werden bei uns zu Nüremberg

¹ Über den hier berúhrten Stúttetag vgl. o. nr. 4 und 9-11. Von Freiburg aus sollten der Verabredung gemáß die Boten der Oberrheinischen Stúdtte mit einander nach Nürnberg reisen, vgl. nr. 19.

² Wenn wir annehmen, daß Ober-Ehenheim unmittelbar nach dem daselbst abgehaltenen Stúdttag an Hagenau schrieb, also nach Merz 26, so ist der hier erwáhlte Montag der 31 Merz und der Dienstag ist der 1 April.

³ Wol Freiburg Breisach Neuenburg Eendingen, vgl. unsere Auszüge aus der Nürnberger Stúdt-

rechnung nr. 38 art. 1, wo die Boten dieser Stúdtte 35 in Einem Posten zusammengestellt auftreten.

⁴ Der Stúdttag zu Oberehenheim sprach sich also gegen die Stellung von Reiterei (gleven) aus, und wúnschte: entweder mit Geld sich abzufinden, oder Fußvolk (das auf Wágen befórdert werden 40 sollte) ins Feld zu schicken. Durch den Nürnberger Anschlag des nächstfolgenden Jahres wurde die Stúdttegruppe Múlhausen Kolmar Münster Kaisersberg Türkheim Schlettstadt Oberehenheim Rosheim Hagenau und Weißenburg 30 Glefen zu 45 stellen verpflichtet, s. u. nr. 145.

auf dem vorgnanten tag und weil derselb tag und teiding weren ein schlecht geleit on ^{[1421}
 geverde ^{Merz. 14]} ^{1.} mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm zuruck aufgedrucktem insigel,
 geben ut supra ^{2.}

17. Nürnberg an gen. 4 Rheinischen Kurfürsten, freut sich über ihren zu Boppard ¹⁴²¹
 gefassten Beschluß den vom König auf April 13 nach Nürnberg ausgeschriebenen ^{Merz. 14]}
 Tag zu besuchen, und sendet hiemit den gewünschten Geleitsbrief. 1421 Merz 14
 Nürnberg.

Aus Nürnbg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 122^b conc. chart.

Erwähnt bei v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege bis zum Ausgang des dritten
 10 Kreuzzugs 47 nt. 2 ebendaher, doch mit dem falschen Datum: 15 Merz.

Hochwirdigen und hochgeboren fursten und herren. unser undertenig willig dienst
 sein ewern fürstenlichen gnaden mit ganzem fleiss voran bereit. gnedigen herren. als
 uns ewr hochwirdikeit verschriben hat, wie sich ewr fürstenlich gnade zu Boparten
 underredt und beslossen hat ^a auf den tag zu komen, den der allerdurchlewchtigist fürst
 15 und herre herr Sigmund Römischer zu Ungern und zu Beheim etc. kunig unser gnedigster
 herre unsern gnedigen herren . . den kurfürsten fürsten grafen herren und stetten zu
 dem heiligen Römischen reiche gehörend zu uns gen Nuremberg verschriben und ver-
 bodt hat auf den sunntag jubilate drei wochen nach ostern schieristkünftig etc.: das ^{Apr. 18}
 haben wir mit sundern frewden vernommen. und haben ein getrawen, es stille der
 20 heiligen kirchen und der ganzen cristenheit merklichen zu eren zu trost und zu nucze
 komen. und als ewr hochwirdikeit darauf an uns begert hat, ewern fürstenlichen
 gnaden und den ewern geleit zu geben etc.: bitten wir ewr hochwirdikeit zu wissen,
 daz wir awsserhalben der stat Nüremberg niht geleites haben sunder sölicher geleit
 awsserhalben ewern fürstenlichen gnaden und etlichen andern unsern herren den fürsten
 25 und herren zusteem. und wiewol wir unter uns selb niht vernemen daz unser vordern
 oder wir sölicher schriftlicher geleite vormals angesunnen sein, doch ewern gnaden zu
 eren und zu lieb senden wir ewerr hochwirdikeit unsern besigelten geleitsbrief ³ mit
 disem brief. und bitten ewr fürstenlich gnade dienstlich und mit fleiss, ir wellet das
 also in gut von uns aufnehmen und uns und die unsern ewerr hochwirdikeit gnedik-
 30 lichen befolhen lassen sein, als wir ewern fürstenlichen gnaden wol getrawen. denn wo
 wir ewr aller und ieglichs hochwirdikeit undertenikeit dienst und wolgefallen etc.
 scriptum feria sexta ante palmarum. ¹⁴²¹
^{Merz. 14}

[supra] Den hochwirdigen und hochgeboren fursten
 und herren hern Conraden zu Meincz hern Otten zu
 35 Tryer herrn Dietreichen zu Cölln erzbischofen und
 hern Ludweigen pfalnzgrafen bei Reyn und herzogen
 in Peyern etc. des heiligen Römischen reichs kurfürsten
 unsern gnedigen herren.

a) Vorlage habt.

40 ¹ Auch Pfalzgraf Otto I von Mosbach erbat
 sich zu dem Tage von Nürnberg einen Geleits-
 brief, und erhielt einen solchen Apr. 7 (fer. 2 p.
 misericord. dom.). In Nürnbg. Kreisarch. l. c.
 f. 126^b-127^a ist das Konzept des Briefes der
 45 Stadt erhalten.

² Mit supra ist auf das im Briefbuch zunächst
 vorhergehende Schreiben Nürnbergs an die Rhei-
 nischen Kurfürsten vom 14 Merz (nr. 17) ver-
 wiesen.

³ Ist nr. 16.

- ¹⁴²¹
Mrs. 28 18. Geleitsbrief K. Sigmunds für Kurf. Ludwig von der Pfalz zu, auf und von dem
Nürnberger Tag April 13. 1421 Merz 23 Znaym.

Aus München Geh. St.A. Verhältnisse des Kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich
¹²¹
^{b 19} *or. mb. pat. c. sig. in verso impr. deleto. Auf der Rückseite von gleichz. Hand*
ein geleitsbrief. 5

Regest in Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 336 nr. 580 aus dem Regest in Karlsruhe
General-Landesarch. Pfälz. Kop.B. 44 f. 142 b. — Erwähnt in v. Bezold l. c. 47 nt. 2
aus Janssen a. a. O.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer des rieh
und zu Ungern zu Bohem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt 10
offembar mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen: das wir dem hoch-
gebornen Ludwigen pfaltzgraven bey Reyne des heiligen Römischen reichs ercztruch-
sessen und herczogen in Beyern unserm lieben oheimen und kurfursten und allen den die
er mit im auf den tag gen Nüreinberg nemlich auf den sonntag jubilate führen wirdet
Apr. 18 unser sicher geleyte gegeben haben und geben in craft dis briefs für uns und die 15
unsern und alle andere die durch unsern willen tun und lassen, zu uns gen Nüreinberg
auf denselben tag zu kommen bey uns zu sein und wider heim an sein gewarsami zu
cziehen sicher seins und aller der seinen libs und gütēs, one alles geverde und argliste.
und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen frijen
herren rittern knechten amptlewten burgermeistern reten und gemeinden aller und 20
iglicher stete merkte und dorffere unsern und des reichs undertanen und getrewen und
allen andern die durch unsern willen tun und lassen ernstlich und vesticlich mit disem
brief, das sy den *vorgenanten* Ludwigen mit allen den seinen die er also mit im zu
uns führen wirdet und irem güte pferden und anderr irer habe durch ir lande stete 25
slosse und gebiete frey sicher und ungeirret zu uns kommen und wider von uns heym-
werts ziehen lassen sicher libs und gutes und ungehindert. geben zu Snoyrn nach
¹⁴²¹
Mrs. 28 Crists geburt vierczenhundert jare und dornach in dem 21 jar an dem heiligen ostertag
unser riche des Ungrischen etc. in dem 34 des Romischen in dem eylften und des
Bohemischen in dem ersten jaren.

Ad mandatum domini regis 30
Franciscus prepositus Boleslaviensis.

- ¹⁴²¹
Apr. 2 19. Basel an ungen. Stadt, über Geleite für die beiderseitigen Gesandten zum Reichs-
tag nach Nürnberg. 1421 April 2 Basel.

Aus Basel St.A. Missiven 2. 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 f. 303 *conc. chart. Ohne*
Adresse. 35

Unser früntlich willig dienst und was wir eren und gütēs vermögent sie úwerr lieben
güten frúntschaft allzit vor geschriben. als ir úns verschriben und begert hand, daz wir
dem botten, so wir umb geleit ze werbende unsern botten, so wir gen Nüreinberg schiken
würdent, ußvertigen wurden, empfelhen wöltent, úwern botten, so ir denn ouch daselbs-
hin ze schikende meindent, ouch umb semlich geleit ze wêrbende etc.: lassent wir 40
úwer güte frúntschaft wissen, daz úns nit bedunkt hat notdurftig sin úsner botten umb
gleit ze werbende, und ouch darnach nit geworben hand, wand wir meinent, sid úns
allergnedigester herre der Römisch kúng begert hat daz wir únsere botten uf den tag
gen Nüreinberg zú sinen gnaden schiken sôltent, daz si denn ouch billichen in sinem
geleit riten und fúrer gleitz zú erwêrbende nit notdurftig werent. und sind ouch 45
also dieselben únsere botten mit namen herr Hanns Ludman von Ratperg únsere burger-

a) das wir om. Vorlage.

meister und Hug zur Sunnen únsrer alter zunftmeister uf hútt frúge, vast ee uwer botte zu uns kommen ist, von únsrer statt geritten fúrer gen Núrenberg ze ritende, wand der statt Straúburg der richstetten in Elsaú und der stett im Brisgúw erbern botten noch hinnacht ze Friburg ¹ zesammenkomen sóllent, sich fúrer miteinander uf den weg ze machende, umb daz si dester sicherer hininkommen mógent. bedunket úch aber notdurftig sin úwern botten nach geleit ze werbende, begerent ir denne daz wir dazú útzt tún sollen, daz wellent uns lassen wissen. daz wellent wir mit gútem willen gern tún, wand wir in den und allen andern sachen allezit willig sint ze tún waz wir wissent uwer gúten fruntschaft lieb und dienst sin. datum quarta post dominicam quasimodogeniti anno etc. 421. ¹⁴²¹ Apr. 2

Johanns Ludman.

D. Besuch des Tags nr. 20-27.

20. *Núrnberg an Ulm, schreibt úber eine Versammlung in der Weinsberger Angelegenheit, úber des Kúnigs Absicht zum R.T. vom 13 April zu kommen, úber die Zustúnde in Bóhmen. 1421 April 2 Núrnberg.* ¹⁴²¹ Apr. 2

Aus Núrnbg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 126^{a,b} conc. chart.

Lieben freúnde. als ir uns verschriben und gebetten habt, unser erber botschaft zu ewer weisheit zu schiken auf den gútlíchen tag, den der edel herr Conrad herre zu Weinsperg von unserr guten freúnde . . der stat zu Weinsperg wegen zu ewch verkúndt hat ² etc.: das haben wir wol vernomen und wellen das also gern tun, denn als ir uns verschriben habt von unsers gnedigisten herren . . des Rómischen etc. kúnigs wegen: tun wir ewerr fúrsichtikeit zu wissen, daz uns auf gester ein brief von seinen kúniglichen gnaden komen und auf den montag in den osterveirtagen nebst zu Snoym geben ist. daran uns sein majestat schreibt, daz er zu dem tag auf den sonn- tag jubilate schierist ie zu uns komen und den tag suchen und halten wellen. so haben unser gnedig herren . . die vier kurfürsten auf dem Reyn . . die marggrafen von Meichsen und vil anderr geistlicher und wertlícher fúrsten herren und auch etlich reichsstett ir herbergen bei uns bestellt und beslahen lassen, daz wir uns ganz versehen daz der tag fúrgank gewinne. so steet es in dem lande zu Beheim noch kúmmertlich und arbeiten sich auf beid seiten vast wider einander. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria 4 ante dominicam misericordia domini. ¹⁴²¹ Apr. 2

[*supra*] Den von Ulme.

¹ Von dem projektierten Zusammentreffen der Stúdtboten in Freiburg ist auch oben in nr. 15 die Rede.

² K. Sigmund hatte am 22 Mai 1417 dem Unterkammermeister Konrad von Weinsberg die Stadt Weinsberg verlíchen, und das Wirzburger Landgericht hatte sich am 20 Mai 1420 ebenfalls zu Gunsten Konrads entschieden. Die Reichsstúdt lieúen sich dadurch nicht abschrecken fúr

die Reichsunmittelbarkeit Weinsbergs einzutreten. Ulm stand an der Spitze des zu dem Zwecke von 33 Reichsstúdt geschlossenen Bundes. Bereits im Vorwort zu RTA. 1 pag. LV ist úbrigens angedeutet worden, daú wir den lange andauernden und áuúerst aktenreichen Streit der Stúdt mit Konrad von Weinsberg nur beiláufig behandeln können. Zur Orientierung vgl. Stúlin Wúrttemberg. Gesch. 3, 428 f.

- ¹⁴²¹
Apr. 5] 21. Der Deutschordenshochmeister Michael Kuchmeister bevollmächtigt den Deutschmeister Eberhard von Seinsheim¹ und den Jost von Hohenkirchen Komthur von Thorn sowie den Komthur von Meve Johann von Seelbach, eine etwaige Entscheidung von Streitigkeiten, die nach dem Breslauer Spruch oder aus Anlaß einer mangelhaften Ausführung desselben zwischen dem Deutschorden und Polen entstanden, durch K. Sigmund nach Gutdünken anzunehmen; verspricht selber für sich und den Orden eine solche Abmachung zu halten. 1421 April 5 Marienburg. 5

Königsberg St.A. Hochmeister-Registrant nr. 5 Michael Kuechmeister von Sternberg 1419-1422 f. 147^b-148^a cop. chart. coev. Überschrift Machtbriff ken Dewtschen landen. 10

- ¹⁴²¹
Apr. 5] 22. Der Deutschordenshochmeister Michael Kuchmeister an K. Sigmund, von ihm aufgefordert etliche seines Ordens auf April 13 nach Nürnberg zu schicken, beglaubigt bei ihm dort als Ordensgesandte den Jost von Hohenkirchen Komthur von Thorn und den Johann von Seelbach Komthur von Meve. [1421 April 5 Marienburg².]

Königsberg St.A. Hochmeister-Registrant nr. 5 Michael Kuechmeister von Sternberg 1419-1422 f. 148^a cop. chart. coev. Gleichzeitige Überschrift Credencie an den Römischen konig. 15

- ¹⁴²¹
Apr. 9] 23. Nürnberg an die Schwäbischen Bundesstädte: ihrem Wunsche gemäß sei für ihre Gesandten hier Herberge bestellt; den König, die Kurfürsten und Fürsten erwarte man noch; die Fehde unter den benachbarten Fürsten und Herren währe fort. 1421 April 9 Nürnberg. 20

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 127^b-128^a conc. ch.

Lieben freünde. als ir uns verschriben und gebetten habt, ewr erbern botschaft, die ir auf diß zeit zu uns meint zu senden, herberg zu bestellen etc.: also hetten wir das Barthlomes Neythart unserm ratschreiber befolhen. der hat uns gesagt daz er das getan hab; dabei ewr bott gewesen sei. denn als ir uns verschriben habt, ewerr fürsichtigkeit von den lewfen bei und umb uns etwas zu verschreiben etc.: haben wir unsern guten freunden . . den von Ulme in der nehtstvergangen wochen verschriben³. und haben seid niht sunderheit vernommen. also warten wir unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. kúnigs⁴ und unserr gnedigen herren . . der kurfürsten fürsten und anderr zukunfte. auch so steet die vehe zwischen unsern herren . . den fürsten und herren umb uns⁵ noch alls offen, daz sie einander beschedigen und zugreifen. 25

¹ Am 31 Jan. 1421 (Fr. v. purificat. Mar.) hatte der Hochmeister den Deutschmeister aufgefordert, mit einigen seiner Gebietiger den Tag in Nürnberg zu besuchen; s. Königsbg. l. c. f. 121^a^b cop. chart. coev.

² Statt des Datums hat die Vorlage nur die Worte datum ut supra, mit welchen auf das Datum des Vollmachtsbriefes nr. 21 verwiesen wird. — Schon acht Wochen vorher hatte es der Hochmeister als seine bestimmte Absicht ausgesprochen, der Einladung des Königs zufolge etliche Gebietiger des Ordens auf 13 April nach Nürnberg zu schicken, s. den Brief desselben vom 4 Febr. an Johann von Ponkau Ordenskumpan in Königsb. l. c. f. 122^a^b cop. ch. coev.

³ Ist der von uns als nr. 20 mitgetheilte Brief 1421 April 2.

⁴ Des Königs Kommen mit Bestimmtheit entgegenzusehen, dazu war Nürnberg durch das am 1 April eingelaufene Schreiben desselben vom 24 Merz (vgl. nr. 20) berechtigt. 35

⁵ Die Fehde Fränkischer und Baierischer Fürsten mit Herzog Ludwig von Ingolstadt ist gemeint, von welcher Würdinger Kriegsgesch. von Bayern 1, 222f. handelt (s. u. die letzte nt. zu dem Straßb. Gesandtschaftsbericht vom 23 April). 40

denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria 4 ante dominicam ^[1421]
jubilare. _{Apr. 9}

[supra] Gmeiner reichsstette erbern botten der
vereinung in Swoben, als sie auf diß zeit zu
5 Ulme gewesen sein.

24. K. Sigmund an Bischof Georg von Passau, beghrt, daß er die Fürsten bitte auf ^[1421]
ihn zu warten; will, falls dieß nicht zu erreichen sei, in Frankfurt mit ihnen _{Apr. 16}
tagen¹. [1421] April 16 Ungarisch-Brod.

10 N aus Nördlingen St.A. Missiven vom Jahre 1421 cop. chart. coev., ohne Verschickungs-
schnitte und Sigelspuren; steht auf demselben Folioblatt auf welchem sich unsere Vor-
lage für nr. 26 findet, und ist auch von derselben Hand geschrieben. Die Adresse
unter der Unterschrift. Über dem als Überschrift stehenden Sigmund etc. steht
suprascriptio.

15 B coll. Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliert cop. chart. coev., ohne Sigelspuren
und Verschickungsschnitte; steht auf demselben Blatt auf welchem sich die von uns
zur Vergleichung bei nr. 26 beigezogene cop. chart. coev. befindet.

Gedruckt in v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum
Ausgang des dritten Kreuzzugs 143-144 aus N, und in Palacky Urkundliche Beiträge
2, 494-495 aus v. Bezold a. a. O.

20 Sigmund etc.

Erwirdiger fürst canzler und lieber andechtiger. als wir dir geschriben hatten,
daz du unser und dez heiligen reichs kurfürsten diese wochen enthalten soldest uf^a
uns², nauch dem als du von uns gezogen bist, so sein zû uns all unser landherren von
Hungeren her zû uns komen. so sein grosse und herte nôt uns under awgen auf-
25 erstanden von der Turcken wegen die den Wicleffen zûlegen, das also notlich gewesen
ist zû bewaren als die sache von der Wicleffen wegen; daz wir ob got wil mit grossem
wolk bestalt und bewart haben, als wir dich dez so wir zûsammen komen bas under-
wissen wellen. und sint wir uns nû hewt von hinne heben und die richt hinawß ziehen
zû den fürsten, und uns an dem wege nichts hindren lassen wellen: nu hetten wir in
30 selber geren geschriben, und forchten das wir sie erzwrnten und unwillige machten.
davon so begeren wir von dir mit ganzem fleiß^b, daz du sie von unseren wegen bitten
wellest, daz sie unser beiten wollen. daz were uns von in ewiglich zu danke. ver-
mochtest du aber dez ie nicht von in erwerben (dez wir doch mit getrwen), so wellen
wir in nachreiten unz gen Franckfurt und uns in den und anderen sachen mit in be-
35 reden und ires rates volgen. und tû in den sachen deinen fleiß^b als wir dir dez be-
sundern glawben und getrwen. geben zum Hungerischen-Brod am mittwochen nach ^[1421]
jubilare etc. _{Apr. 16}

(Anima³) Auch ist der edel Peter von Straznitz⁴ hie bei uns gewest und hat
sich gegen uns gedemütigt und uns vor vil fursten und herren von newes trew ere und

40 a) NB und, was keinen Sinn giebt. b) N langes s mit einfachem Haken:

¹ Corner hat das hier vorliegende Schreiben des
Königs auch gekannt, vgl. sein chronicon ap. Eccard
corp. hist. med. aevi 2, 1249.

² D. h. bis zu unserem (des Königs) Eintreffen.

45 ³ anima s. v. a. Inlage, Beischluß.

⁴ Peter von Krawar Herr auf Straznic, vgl.

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 213. Als Bisch.
Georg von Passau am 17 April auf dem Rath-
haus zu Nürnberg den anwesenden Fürsten und
Städteboten über die Zustände in Mähren Mit-
theilungen machte, wußte er noch nichts von der
hier berichteten Unterwerfung (cf. nr. 34).

[1421] hulde gelobt und bei uns^a zu beleiben wider allermeniglich und wider uns niernermer
 Apr. 16 zu tun. und wir hoffen, er werde daz letzte gelubde bas halden denn daz erste.

[*subtus*] Dem erwirdigen Jorigen bischof zu Ad mandatum domini regis
 Passaw etc. unserm fürsten canzler und an- Franciscus prepositus Boleslaviensis. 5
 dechtigen.

[1421] 25. Nürnberg an König Sigmund, berichtet von den eingetroffenen und den noch erwar-
 Apr. 22 teten Besuchern des Reichstags. [1421 April 22] Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 129^b conc. chart.

Allerdurchleuchtigster furst und herre. unser undertenikeit schuldig und willig
 dienst sein ewerr küniglichen majestat mit ganzem fleiss bereit. gnedigster herre. 10
 als ewr küniglich durchleuchtikeit unsern gnedigen herren . . den kurfürsten fürsten
 und stetten zu dem heiligen Römischen reiche gehörend verbodt hat auf diß zeit zu
 ewerr küniglichen hochwirdikeit gen Nüremberg zu komen¹: also bitten wir ewr künig-
 lich majestat zu wissen, daz unser gnedig herren . . die erzbischöfe von Meintz und
 von Tryer und herzog Ludweig von der Pfallncz mitsampt unsern herren . . dem 15
 bischof von Speyr und herzog Stepfan und herzog Otten seinen brudern . . dem
 Apr. 15 von Wirtzburg auf den nechstvergangenen ertag des nu acht tag sein bei uns zu
 Nüremberg eingeritten sein². und seid derselben zeit so sein zu uns komen unser
 herren . . der erzbischof von Maylan . . der bischof von Passaw . . der patriarch von 20
 Fryawl und . . der legat mit in. darnach sein zu uns komen . . unser herren herzog
 Johanns von Peyern . . der marggraf von Baden und . . der herre von Schalawn. so
 [Apr. 22] wartt man auf hewt unsers gnedigen herren . . des erzbischofs von Cöln bei uns ein-
 zureiten³. so sein auch von vil stetten vom Reyn von Elsess von Swoben und von
 Franken bottschaften bei uns. das tun wir ewerr küniglichen hochwirdikeit als ewr 25
 getrewe undertan umb des besten willen also zu wissen. denn wo wir ewerr küniglichen
 majestat undertenikeit dienst und gefallen beweisen möchten, das teten wir mit ganzem
 [1421] willen gern. scriptum ut supra⁴.
 Apr. 22

[*supra*] Hern Sigmunden Römischen künig zu
 allen zeiten merer des reichs und zu Ungern zu
 Beheim Dalmacien Croacien etc. künig unserm
 gnedigsten herren. 30

a) N und, B uns.

¹ Das Einladungsschreiben nach Nürnberg s. o. nr. 2.

² Ebenso schreiben über die Ankunft der genannten Fürsten und Herren die Straßburger Boten nach Hause (nr. 34).

³ s. die nächstfolgende nt.

⁴ Das nächstgelegene vorhergehende Datum ist in der [von derselben Hand, welche das oben mitgetheilte Konzept geschrieben, herrührenden?] Notiz enthalten Burgermeister herr Hanns Tucher und herr Hanns Teczel fer. 4 in die sancti Georii anno etc. 21 [1421 April 23]. Immerhin bleibt die Möglichkeit, daß diese Notiz erst, nachdem der Entwurf des obigen Schreibens aufgesetzt war,

in das Briefbuch eingetragen wurde, und daß der Schreiber mit seiner Verweisung ut supra wie 35
 gewöhnlich so auch hier auf das Datum des nächst-
 vorhergehenden datierten Briefes sich beziehen wollte. Ist es so, dann haben wir feria 3 vigilia
 sancti Georii [April 22] als das Datum obigen
 Entwurfes anzunehmen. Und für diese Annahme 40
 spricht auch der Umstand, daß der Tag der An-
 kunft des Erzbisch. von Köln in Nürnberg, welcher
 man nach unserem Nürnberger Rathsschreiben auf
 hewt entgegenseh, wirklich der 22. April war (vgl.
 den Straßb. Gesandtschaftsbericht 1421 April 23 45
 nr. 35).

26. Genannte fünf königliche Räte¹ an [nichtgenannte städtische Gesandte], bitten ¹⁴²¹
nach Nürnberg zurückzukehren. 1421 Mai 1 Nürnberg. ^{Mai 1}

N aus Nördl. St.A. Missiven v. J. 1421 cop. chart. coev., ohne Schmitte, s. die Quellenangabe zu nr. 24.

⁵ *B* coll. Basel St.A., vgl. unsere Quellenangabe zu nr. 24.

Gedruckt bei v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzugs 143 aus *N*.

Jorge bischof zū Passauw canzler, Bernhard margraff zū Baden, Ludewig graff zū Ottingen hoffmeister, Conrad herre zū Winsperg erbkamrer, Heubt zū Bappenheim ¹⁰ erbmarschalk.

Erbern wissen besundern lieben. wir schicken ein abeschrift hirinne verslossen eins briefs der uns hiut in der nacht von unserm gnedigisten herren dem king kommen ist ² etc. also bitden wir ewch, daz ir wider keren und her gen Nfurenberg kommen wollent. daz wirt unsers herren dez kings gnade von ewch wol zū danke. geben ¹⁵ zū Nfurenberg an unsers herren affartztage anno etc. 21. ¹⁴²¹
^{Mai 1}

27. Nürnberg an die Gesandten von Basel und Ulm, der König verspreche brieflich ^[1421]
baldiges Kommen, daher fordern seine Räte sie und andere Besucher des Tags, ^{Mai 1}
welche bereits von hier abgereist, zur Rückkehr auf. [1421] Mai 1 Nürnberg.

N aus Nürnbg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 130^{a b} conc. chart.

²⁰ *B* coll. Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert cop. chart. coev., ohne Sigel Spuren und Verschickungsschmitte und Adresse.

Lieben^a frewnde. als ir iecz von uns geschaiden seit und uns gebetten habt, ob wir von unserm gnedigisten herren . . dem Römischen etc. künig icht mër vernemen, daz wir ewerr frewntschafft das verkünden wölten: also tun wir ewerr weisheit zu ²⁵ wissen, daz uns unser herre . . der bischof von Passaw auf hewt gesagt hat, daz ^{Mai 1} seinen gnaden von dem vorgnanten unserm gnedigisten herren . . dem künig ein brief komen der zu dem Ungrischen-Prot geben und 14 tag alt sei ³, daran sein küniglich gnade schreib, daz er in kürz zu uns maine zu komen. und darauf mainen sein gnade und ander unsers gnedigisten herren . . des künigs ret die denn bei uns sein, ewerr ³⁰ frewntschafft und andern unsern guten frewnden der stett botten zu verschreiben, widerumb zu uns zu komen ⁴, als ir das in iren briefen ⁵, die ewch diser unser diener auch antwurten wirdt, eigentlicher vernemen mugt. wir haben auch dabei vernommen, daz die obgnanten unsers gnedigisten herren . . des künigs rete unsern gnedigen herren . . den kurfürsten die bei uns gewesen sein auch also verschreiben wellen, darzu wir in

³⁵ ^a *B* läßt dem lieben vorausgehen: Unser willig fruntlich dienst sin iuwer ersamen wißhait vora bereit. fur-sichtigen ersamen und wisen besundern.

¹ Nürnberg erfuhr vom Bischof von Passau, daß er und andere des Königs Räte beabsichtigen, die abgereisten Städteboten zur Rückkehr ⁴⁰ nach Nürnberg aufzufordern (nr. 27).

² Ist unsere nr. 24.

³ Ist nr. 24, datiert 16 April.

⁴ Die Vertreter von Ulm und Basel wohnten noch am 27 April einer Sitzung auf dem Rathaus in Nürnberg an; Basels Gesandte waren jedenfalls noch am 28 in Nürnberg anwesend (vgl. den Bericht der Boten Straßburgs nr. 36).

⁵ Mitgeteilt von uns als nr. 26.

[1421] unser diener auch gelihen haben die brief zu antwurten¹. das verkünden wir ewerr
 Mai 1 weisheit in frewntschafft². denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc.³ datum
 ipsa die ascensionis domini^b.

[supra] Der von Basel und von Ulme frewnden und
 erbern botten, die iecz bei uns zu Nüremberg gewesen
 sein, unsern etc.^c

5

E. Bündnis der Rheinischen Kurfürsten und anderer Fürsten gegen die Ketzernr. 28-33.

1421 Apr. 28 28. Genannte vier Rheinische Kurfürsten erklären, daß sie mit einander übereingekommen, Aufforderungen des Königs Sigmund zur Bekämpfung der Böhmischnur nach gemeinsamer Berathung und in gegenseitigem Einverständnis zu beantworten³. 1421 April 23 Nürnberg.

A aus München Geh. St.A. Verhältnisse des Kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich 128/55 or. mb. lit. pat. c. 4 sigillis pend.

B coll. Berlin St.A. Außermärkische Urkunden Böhmen nr. 3 or. mb. lit. pat. c. 4 sigillis pend. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Unio electorum Reni in factu Bohemie.

C coll. Würzburg Kreisarch. Mainz-Aschaffenburg Ingrossaturbuch 16 f. 170^ab cop. chart. coev. Von derselben Hand die Überschrift Confederacio quedam dominorum principum electorum imperii contra Husistas et perfidos.

Gedruckt in Gudenus cod. dipl. Mog. 4, 132-134 nr. 56 ohne Quellenangabe, theilweise in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 85-86 nr. 81 aus Gudenus a. a. O.

Regest in Würdtwein nova subsid. dipl. 7 pag. XXVII aus Gudenus l. c., in Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 337 nr. 592 aus einem Pfälzer Kopialbuch in Karlsruhe Landesarch. (vgl. Janssen l. c. 2 pag. XVI cf. pag. IX) mit Hinweis auf Gudenus 4, 130 (falsch statt 132). — Erwähnt z. B. in Häberlin Teutsche Reichs-Geschichte 5, 307 aus Gudenus 4, 132.

20

Wir von gots gnaden Conrad zu Moncze Otto zu Triere^d Dietherich zu Colne erzbischofe des heiligen Romschen richs in Dutschen und Welschen landen und durch das kunigrich zu Arelat und in Italien erkanzelere und Ludwig pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs erztruchses und herzog in Beyern, alle vier des heiligen

30

a) B bewisen möchten, des wären wir willig und täten das gern statt etc. b) anno etc. 21 add. B. c) Der von — etc. om. B. d) und add. B.

¹ So schreibt Nürnberg an demselben Tage auch an Tachau, sofort nach Empfang des [oben erwähnten] königlichen Schreibens habe der Bischof von Passau und andere Räte des Königs den Kurfürsten Fürsten und Städteboten Reitende nachgesandt mit dem Ersuchen wider umzukehren. Und ebenso berichtet Nürnberg an Eger. (Briefb. 5 f. 130^b und 131^a und Palacky Btrr. 1, 88 nr. 85).

² Statt der Aufforderung entsprechend zurückzukehren, schickten die Gesandten Basels und Ulms von Nördlingen aus einen Boten nach Nürnberg ab, wol um weitere Nachrichten einzuholen, und setzten dann die Reise in die Heimat fort. Dieß erfahren wir aus einem Briefe Nürnbergs an Ulm vom 5 Mai (fer. 2 p. invenc. s. crucis): als uns unserr guten frewnde . . der von Basel und ewr

erbern botten auf unser schrift nebst von Nördlingen herab verschriben haben, als ir das von ewerr botschaft nu wol vernomen habt: also haben wir ewern botten seid bei uns aufgehalten in gut, daz wir ewerr weisheit gern etwas mër verschriben hetten. so haben wir seid der zeit niht anderr treffenlicher mër vernommen u. s. w. (Briefb. 5 f. 132^a; vgl. f. 134^a).

³ Eine Kundgebung des Kurfürstenkollegiums wie die hier zum Abdruck kommende, im Sinne einer einmütigen Politik gegenüber K. Sigmund, jedoch nicht wie hier mit der Beziehung auf einen bestimmten Fall, liegt aus dem Jahre 1417 vor; vgl. das Regest bei Janssen a. a. O. 1, 307 nr. 528. Zu vergleichen ist auch nr. 295 art. 6 des gegenwärtigen Bandes der RTA. sowie RTA. 3, 82, 14 f. nr. 41 art. 3.

50

Romischen richs kurfürsten, bekennen und tun kunt offnbar mit disem briefe allen den die in sehent oder horent lesen: das wir umb des willen das wir in den sachen der keczerie und unglaubens die leider in dem kunigriche zu Beheim uferstanden sin, und auch zu besorgen ist, wo den nit in zit widerstanden werde, das die furbaß in ander lande inrißen und kommen mochten^a, desta^b baß in eindrechtikeit mit einander verliben und den einhelliclichen mit einander mit bistant und hulfe ander cristenlicher fursten graven herren rittern knechten stedten und gemeinden cristenlicher samenunge deste baß und auch deste trefflicher und mechtlicher widersten mogen, als uns dann als kurfürsten und obersten und nehsten gliedern des heiligen Romischen richs zu tunde geboret, so haben wir uns, dem almechtigen gote zu lobe der ganzen cristenheid und cristemglauben zu sterkunge und dem allerdurchluchtigesten fursten und herren hern Sigmund Romischen etc. kunige unserm gnedigen lieben herren und dem heiligen Romischen riche zu eren nütze und fromen, uns samentlichen mit einander vereinet und verbunden vereinigen und verbinden uns samentlich mit einander in craft diß briefes: ob das were das derselbe unser gnediger herre der Romische kunig an uns vorgebant kurfürsten samentlichen oder unser einsteils besunder hulf fordern und begeren wurde uber die vorgebant ketzer hininne gein Beheim zu ziehen, daruf sollen und wollen wir uns samentlichen mit einander undersprechen und umb ein antwert ime daruf zt geben zu rade werden. und sollen und wollen ime auch dann soliche antwert gemeinlich und von unser aller vier wegen geben und uns darinne nit von einander sundern oder sundern laßen in deheine wise ane alle geverde. es sal auch deheiner under uns umb soliche hulf und bistant sin sunderlich fürteil gein dem obgenanten unserm^c herren dem kunige nit suchen oder ufnemen ane der andern under uns wissen und willen, alle geverde und argeliste genzlichen ußgescheiden. alles das hievor geschriben stet versprechen gereden und globen wir obgenant kurfürsten bi unsern cristischen truwen und furstlichen eren und wirdekeiden allzit getruwelichen und vesticlichen zu halten zu vollenziehen und zu tün und auch darwider nit zu suchen oder zu tunde heimlichen oder offnlichen durch uns selbs oder iemant anders in deheine wise ane alle geverde. und des alles zu urkunde und vestem gezugniß so hat unser iglicher sin eigen ingesigel von rechter wißen an disen brief tun henken, der geben ist zu Nuremberg nach Cristi geburte vierzehenhundert^d zwenzig und ein jare uf sand Georgen tag des heiligen ritters und mertelers.

29. *Gen. vier Rheinische Kurfürsten verbänden sich mit einander zur Unterdrückung der Böhmischen Ketzerei: sie wollen gemeinsam dieselbe bekämpfen wo sie sich zeige, in ihren Landen die Ketzer gerichtlich bestrafen lassen, jeden ihrer über 12 Jahre alten männlichen Unterthanen zur Verfolgung dieser Ungläubigen eidlich verpflichten, andere Fürsten u. s. w. zum Eintritt in ihren Bund bewegen, sich gegenseitig bei etwaigen aus diesem Bund erwachsenden Anfeindungen beistehen. 1421 April 23 Nürnberg.*

Urkunde für Kurpfalz: M aus München Geh. St.A. Verhältnisse des Kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich 128/54 or. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend.

Urkunde für Kurtrier: C aus Koblenz St.A. I. A. 1290 or. membr. lit. pat. c. 4 sigg. pend. mutilatis.

Urkunde für Kurköln: D aus Düsseldorf St.A. A III Churcöln Nr. 1439 or. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend. mutilatis. Niederdeutsch. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz Anno 21 unio prin-

a) A muchte, BC muchten. b) B des die, C deste. c) gnedigen add. C. d) B add. und, M 1400 und 21 jare.

¹⁴²¹ cipum quatuor electorum super heresi Bohemensi, und ebenda von einem andern Zeitgenossen liga
Apr. 28 quatuor dominorum contra Husistas.

Regest in Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 337 nr. 581 nach dem Reg. in Karlsruhe General-Landesarch. Pfälz. Kop.-Buch 43½.

Wir ¹ von gots gnaden Conrad zu Mencze Otto zu Triere und Dietherich zu 5
Colne erzbischofe des heiligen Romischen richs in Dutschen und Welschen landen und
durch das kunigrich zu Arelat und in Italien erkanzlere und Ludwig pfalzgrave bi
Rine des heiligen Romischen richs erztruchses und herzog in Beyern, alle viere des hei-
ligen Romischen richs kurfursten, bekennen und tun kunt offinbar mit disem briefe allen
den die in sehent oder horent lesen: das wir haben angesehen und betrachtet soliche 10
keczerie und unglauen die leider in dem kunigriche zu Beheim uferstanden sint, und
das zu besorgen ist, wo den nit in zit widerstanden werde, das die furbaßer in ander
lande inrißen und komen mochten. und dorumb so haben wir als cristenliche fursten,
den soliche sache und gebrechen mogelichen leit sin sollen, den zu widersten und darfur
zu sin, dem almechtigen gote zu lobe der ganzen cristenheide und cristemglauben zu 15
sterkunge und dem alldurchluchtigesten fursten und herren hern Sigmunde Ro-
mischem etc. kunige unserm gnedigen lieben herren und dem heiligen Romischen riche
zu eren nütze und frommen, mit wol furbedachtem mude und rate unser rete uns
samentlichen mit einander vereinet und verbunden vereinigen und verbinden uns also
samentlichen mit einander in craft diß briefes in der forme als hernach geschriben stet. 20
[1] zum ersten sollen und wollen wir, solichem unglauen zu widersten und den zu
dielgen wo sich der dann machen oder erheben würde, und auch wider alle die die
denselben unglaubigen wißentlichen zulegen oder beholfen sin werden, einander getruwe-
lich beholfen und beraten sin mit unser ritterschafte stetden sloßen landen und luten
und den unsern und mit aller unser macht ane alle geverde. [2] wir sollen und 25
wollen auch in allen und iglichen unsern stedten sloßen merkten dorfern landen und
gebieten ernstlichen und hefticlichen mit unsern amptluten dienern und den unsern be-
stellen: wo man solicher ketzer und unglaubiger oder die damitde verdacht weren, sie
weren frauwen oder manne, geistliche oder werntliche, innen und geware worde, das
man dieselben alle ufhalten und vahn und die auch unser iglichem oder sinem ober- 30
sten als sich das gebüret antworten solle. und wir sollen und wollen auch von den-
selben allen zt einer iglichen zit richten laßen nach gelegenheid der sachen zu verdil-
gunge der vorgebant keczeri und unglaubens als sich das gebüret an alle geverde.
[3] ² auch sollen und wollen wir bestellen: das alle und igliche unser burgere und
undertane mannesgeslechte in unsern stedten merkten dorfern und landen geseßen, die 35
uber zwolf jare alt und vernunftiger sinne sin, globen und zu den heiligen sweren
sollen, wieder soliche ketzerie und unglauen zu sin, und auch soliche ketzer
und unglaubige zu rügen und zu melden wo sie die herfaren oder wißen, und
die auch helfen halten und iren obersten und amptluten antworten, ane geverde.
darzfi sollen und wollen wir auch mit allen und iglichen unsern graven herren 40
rittern knechten und die zu uns gehorent, der wir ungeverlichen mechtig sin und
die umb unsern und unser igliches willen tun und laßen wollen, bestellen: das
sie mit allen und iglichen iren burgern armen luten und undertanen bestellen und
schaffen, das sie auch in solicher maßen als vor geschriben stet globen und zu den hei-
ligen sweren. [3^a] ³ wir obgenant kurfursten sollen und wollen uns auch umb be- 45

¹ Die Gegenurkunden s. nr. 32.

² Die Einführung der in art. 3 namhaft ge-
machtten Bestimmungen verlangten die Kurfürsten
von den Städten auch von Wesel aus Mai 30
(nr. 49).

³ art. 3^a gilt nur für die Mitglieder des Kur-
fürsten-Kollegiums, und wiederholt sich daher in
den Gegenversreibungen nr. 32 nicht.

helteniß und sterkunge willen cristenliches glauben und die vogenant keczeri und un-¹⁴²¹
 glauben zu dielgen mit andern des heiligen richs fursten graven herren rittern knechten^{Apr. 23}
 und stedten und suste, wo uns des notdorft dunket sin, besprechen und underreden und
 die in disen sachen zu uns ziehen. und unser iglicher sal und mag auch von unser
 5 aller viere wegen fursten graven herren ritter knechte und stedte zu uns in dise ver-
 bunteniße und einunge emphaen und nemen. und welche fursten graven herren
 rittere knechte oder stedte von uns samentlichen oder iglichem under uns obgenant kur-
 fursten zu uns in diese unser vorgeschriben einunge und verbunteniße also genommen
 und empfangen werden, die sollent uns allen vieren ire briefe mit iren anhangenden
 10 ingesigeln versigolt geben: uns wider soliche keczeri und unglauben und die zu vertilgen
 als vor geschriben stet getruwelichen und mit aller irer macht ungeverlichen beraten
 und beholfen zu sin, und auch wider alle die die sich darinne mengen werden. des-
 glichen wir in auch widerumb darzu und wider dieselben getruwelichen beholfen und
 beraten sin und in des auch unser besigelten briefe ob sie der begerent geben sollen
 15 ane alle geverde. were auch das etliche fursten graven herren ritter knechte oder
 stedte nit zu uns obgenant kurfursten allen gemeinlichen sunder unser eins teiles in diese
 verbunteniß und einunge kommen wolten, so mag der under uns, zu dem sie also in
 diese einunge und verbunteniß kommen wollen, dieselben darinne emphaen und ufnemen,
 doch also das er das dem andern under uns verkunden und wißen laßen solle. und
 20 auch also, wann wir die andern denselben under uns, der die also in diese einunge und
 verbunteniß emphaen und nemen wirdet, von dieser unser verbunteniß und einunge
 wegen manen werden, das er dann dieselben auch furbaß manen solle^a, uns mit ime zu
 helfen wieder die des dann notdorftig sin wirdet. und der under uns, der die also in
 diese verbunteniß und einunge emphaen und nemen wirdet, mag die andern under uns
 25 von iren wegen auch manen, ob in des noit gescheen wirdet, in zu helfen. [4]¹ were
 auch ob iemand wer der were uns obgenant kurfursten oder unser graven herren ritter
 oder knechte oder die unsern oder fursten graven herren ritter knechte oder stedte, die
 zu uns in diese unser verbunteniß und einunge kommen werden, samentlichen oder be-
 sunder umb solicher unser cristenlicher vereinunge und verbunteniß willen unwillen oder
 30 argen willen bewisen oder schaden zufugen wolte, wie oder in welchen weg sich das
 dann machen wurde, so sollen und wollen wir einander nit laßen und darwider und
 dem^b zu widersten einander getruwelichen beholfen und beraten sin zu glicher wise
 und in aller der maße als ob das unser iglichen besunder anginge und sin eigen sache
 were, alle geverde und argeliste genzlichen ußgescheiden. alles das hie vor geschriben
 35 stet versprechen gereden und globen wir obgenant kurfursten bi unsern cristenlichen
 truwen und furstlichen eren und wirdekeiden allzit getrulichen und vestlichen zu
 halten zu vollenfuren und zu tün und auch darwider nit zu suchen oder zu tünde heim-
 lichen oder offnlichen durch uns selbs oder jemand anders in dheine wise, alle geverde
 und argeliste genzlichen ußgescheiden. und des alles zu urkunde und vestem gezüg-
 40 niß so hat unser iglicher sin eigen ingesigel von rechter wißen^c an diesen brief tun
 henken, der geben ist zu Nuremberg als man schreib nach Cristi geburte vierzeh-
 hundert zwenzig und ein jare uf sand Georgen des heiligen ritters und mertelers tage.¹⁴²¹
^{Apr. 23}

a) C sulde. b) D den. c) D wisheit.

¹ art. 4 zeigt mehrfach Anklänge an RTA. 3 nr. 41 art. 5.

1421 30. Genannte Reichsfürsten, einzeln, verbünden sich mit den gen. vier Rheinischen Kur-
 Apr. 24 fürsten zur Unterdrückung der Böhmisches Ketzerei. (Gegenurkunde zu nr. 32.)
 bzw.
 25. 28 1421 April 24 bzw. 25. 28 Mai 7. 28 Nürnberg bzw. Zabern.
 Mai 7. 28

Speier Bischof: R aus München Geh. St.A. Verhältnisse des Kurpfälzischen Hauses zum Deut-
 schen Reich $\frac{128}{54}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite die glicht. Kanzleinotiz Als sich
 min herre herzog Ludwig mit dem bischof zu Spier verbunden widder die Hussen. Dabei von ande- 5
 rer (?) zeitgenössischer Hand expiravit. — Regest in Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 337 nr. 585 (mit
 dem falschen Datum, Mai 1) aus einem Pfälzer Kop.Buch des Landesarch. zu Karlsruhe vgl. Janssen
 l. c. 2 pag. XVI; und aus Janssen l. c. in v. Bezold l. c. 47 nt. 2.

Wirzburg Bischof: W coll. München a. a. O. $\frac{128}{54}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Inc. Wir Johans 10
 1421 von gots gnaden bischof zu Wurezburg bek. etc. Am Schluß globen wir Johans bischof zu Wurz-
 Apr. 24 purg obgenant etc. Datum wie R. — Regest in Janssen l. c. nr. 584 (mit dem falschen Datum:
 Mai 1) aus l. c., und aus Janssen l. c. in v. Bezold a. a. O.

Hessen Landgraf: H coll. München a. a. O. $\frac{128}{54}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Inc. Wir Lud-
 wig von gots gnaden lantgrave zu Hessen bek. etc. Am Schluß globen wir Ludwig lantgrave zu 15
 Hessen obgenant etc. Datum der geben ist zu Nüremberg als man schreib nach Cristi geburt vier-
 zehenhundert zwenzig und ein jare uf den fritag nach sand Georgen des heiligen ritters und mertelers
 1421 tage. — Regest in Janssen l. c. nr. 586 (mit dem falschen Datum: Mai 2), und daraus in v. Bezold
 Apr. 25 a. a. O.

Bamberg Bischof: B coll. München a. a. O. $\frac{128}{54}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Inc. Wir Al- 20
 brecht von gots gnaden bischof zu Bamberg bek. etc. Am Schluß globen wir vorgnanter Albrecht
 bischof zu Bamberg bei unsern etc. Datum der geben ist zu Nüremberg am montag nechst noch
 1421 dem suntag alz man singet in der heiligen kirchen vocem jocunditatis nach Cristi gebürt virzehen-
 Apr. 28 hundert jare und darnach in dem einundzwenzigsten jare. — Regest in Janssen l. c. nr. 583, und aus
 Janssen l. c. in v. Bezold a. a. O., welch letzterer auch auf eine „spätere Copie der Urk. im Bamb. 25
 Archiv“ hinweist.

Straßburg Bischof: S coll. München a. a. O. $\frac{128}{54}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Inc. Wir Wil-
 helme von gots gnaden bischof zu Stroßburg bek. etc. Am Schluß globen wir Wilhelme bischof zu
 1421 Stroßburg obgenant etc. Datum der geben ist in unser stat zu Zabern des nehesten mitwochen vor
 Mai 7 dem heiligen pfinkestage do man zalte noch gots gebürte dusent vierhundert zwenzig und ein jore. — 30
 Regest in Janssen l. c. nr. 587, und aus Janssen l. c. in v. Bezold a. a. O.

Augsburg Bischof: A coll. München a. a. O. $\frac{128}{54}$ or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Inc. Wir An-
 helm von gottes gnaden bischof zu Augspurg bek. etc. Am Schluß globen wir Anshelm bischof zu
 1421 Augspurg obgnant etc. Datum der geben ist in dem jare als man schreibe nach Cristi geburte vier-
 Mai 28 zehenhundert zwenzig und ein jare of dem mitwoch nach sant Urbans des heiligen bischofes tag. — 35
 Regest in Janssen l. c. nr. 588, und daraus in v. Bezold a. a. O.

Wir Rabann von gots gnaden bischof zu Spire bekennen u. s. w. mutatis mutan-
 dis wie nr. 32, nur daß als ein cristenlicher fürste statt als cristliche fursten steht, daß
 Beheimen Dalmacien Croacien fehlt, und dann daß zu den erwidigen^a und^b hochge-
 bornen fürsten und herren hern Conrad zu Meintze hern Otten zu Triere und hern 40
 Dietherich zu Colne erzbischofen und hern Ludewigen pfalzgraven bi Rine etc.^c des
 heiligen Romschen richs kurfursten statt zu dem erwidigen — guten frunde steht.
 [art. 1 wie art. 1 in nr. 32, nur daß stetten die sie zu in in die vorgnante verbüntniß
 und einunge empfahen und nemmen werden statt steten — verbinden werden und von
 den obgnanten unsern herren den kurfursten oder ir iglichem statt von dem obg. hern 45
 Albr., endlich mit aller unser ganzer machte^d statt nach unserm vermogen steht.]
 [art. 2 wie art. 2 in nr. 32.] [art. 3 wie art. 3 in nr. 32.] [art. 4 wie art. 4
 in nr. 32, nur daß die obgnanten unsere herren die korfursten oder andere fürsten^e
 herren oder stette, die sie zu ine inne diese verbüntniß und einunge nemmen^f werden,
 samentlich oder besonder steht statt den obg. h. A. b. zu Bab.] 50

a) B erwidigsten. b) om. S. c) ABHSW des heiligen Romischen riches erstruchseßen und herzogen in Beyern
 statt etc. d) AS nach unserm vermogen statt mit aller unser ganzer machte. e) graven add. B. f) B ge-
 nommen.

[*Dann* globen wir Rabann bischof zu Spire obgnant *statt* wir obgnant kurfürsten, ¹⁴²¹
endlich uf den donrstag nach sant Jorgen des heiligen ritters und mertlers tag *statt* uf ^{Apr. 24}
den mantag — jocunditatis.]

31. *Gen. vier Rheinische Kurfürsten nehmen Bisch. Johann II von Wirzburg in ihren* ¹⁴²¹
zur Unterdrückung der Böhmischn Ketzerie geschlossenen Bund auf: sie wollen ^{Apr. 24}
ihn auf Anrufen in der Bekämpfung derselben unterstützen, und ihm gegen die
aus diesem Bunde erwachsenden Anfeindungen beistehen. 1421 April 24 Nürn-
berg.

¹⁰ *Aus Wirzburg Kreisarch. Kasten 19 Nr. 4 orig. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend. Auf der*
Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Di einung der kurfürsten von des zugs wegen
uber die Hussen zu Nuremberg beslossen. Darunter von späterer Hand Registrata
in 4 contractuum Rüdolphi fo: 271. — Eine Abschrift aus dem Ende des 15 Jahrh.
l. c. in eben diesem Kopialbuch des Wirzburger Bischofs Rudolf von Scherenberg
Liber IV. divers. . . . contractuum Rudolphi f. 271^a-272^a.

¹⁵ Wir von gottes gnaden Cünrad zu Mentze Otto zü Triere und Dietherich zü
Colle erzbischöfe des heiligen Romischen riches in Dutschen und Welschen landen und
durch das kunigrich zü Arelad und in Italien erkanzeler und Ludewig pfalzgrave bi
Rine des heiligen Romischen riches erztrüchses und herzög in Beyern, alle viere des
heiligen Romischen riches kurfürsten, bekennen und tün kunt uffenbar mit diesem briefe
²⁰ allen den die ine sehent oder horent lesen: als leider in dem kunigrich zü Beheim
grosse ketzerie und unglauben oferstanden sint, und zü besorgen ist, wo dem nit in zit
widderstanden worde, das dieselben ketzerie und ungläuben furbaßer in ander lande
innerißen und komen mochten, und wir auch darumbe als cristenliche fürsten, den
soliche sache und gebrechen mugelich leit sin süllen, den zü widderstene und dafür zü
²⁵ sin, dem almechtigen gode zü lobe der ganzen cristenheide und cristemglauben zü ster-
kunge und dem alldurchluchtigesten fursten und herren hern Sigemunde Romischem
kunige zü allen ziten merer des riches und zü Ungern etc. kunge unserm gnedigen
lieben herren und dem heiligen Romischen riche zü eren nütze und frommen, mit wol
vorbedachtem müte rade unser rete und rechter wißen uns samentliche mit einander
³⁰ vereinet und verbunden haben nach ußwisinge der briefe ¹, die wir darüber haben
lassen begriffen und schriben und auch mit unsern anhangenden ingesiegeln versiegeln: des
haben wir, umbe beheltenisse und sterkunge willen cristenliches glauben und uf das wir
auch die vorgnant ketzerie und unglauben zü dielgen und zü verdrücken deste creftiger
und mechtiger gesin mogen, den erwirdigen hern Johann^a bischöf zü Wurtzpurg unsern
³⁵ lieben besondern fründ, der auch des heiligen Romischen riches gelitd und furste ist,
zu uns in die vorgnant unser verbuntenisse und einunge genomen und entphangen
nemen und entphaen ine zu uns darinne in craft dieses briefes. und er hät sich
auch in denselben sachen zü uns verbünden und widder die vorgnant ketzerie und un-
glauben und die zü verdielgen und niderzudrücken mit siner und sines stieftes ritter-
⁴⁰ schaft slossen stetten landen luten und aller siner ganzer macht getruwelichen beraten
und behölfen zü sin, als das danne sin brief ², den er uns mit sinem anhangendem in-
gesiegel versiegelt darüber geben hät, ußwiset. [I] und darumbe versprechen gereden
und globen wir viere kürfürsten obgnant dem vorgnant hern Johann bischof zü Wurtz-

⁴⁵ a) *or. über nn das sonst für en gebrüchliche Abkürzungszeichen. Johannon ist aber doch zu ungewöhnlich, als daß*
wir es in den Text aufnehmen mochten. Die üblichere Form Johannsen läßt sich graphisch nicht rechtfertigen.

¹ S. nr. 29.

² S. nr. 30.

1421
Apr. 24 purg auch widderumbe in craft dieses briefes, das wir, solichem unglauben zū widder-
stene und den zū dielgen, wo sich der danne machen oder erheben würde, in unsern
oder in sinen oder ander fursten graven oder herren landen oder auch in stätten die
wir zū uns in diese unser verbüntnisse und einunge entphaen und nemen werden, und
auch widder alle die die denselben ketzern und ungläubigen wißentliche zūlegen oder 5
beholfen sin wurden, demselben hern Johann bischof zū Würtzburg, wanne und zū
welcher zit ime des not gescheen und er* uns darumbe anruffen und ermanen wirdet,
mit unser ritterschaft slossen steten landen lüten und den unsern und mit aller unser
macht ungeverlich getruulich beraten und beholfen sin sullen und wullen ane alle ge-
verde. und sal auch unser keiner solche hülfe uf den andern nit verziehen, alles un- 10
geverlich. [2]¹ were auch ob iemand wer der were den obgnant hern Johann
bischöf zū Wurtzburg oder sine und sines stiefes graven herren ritter oder knechte oder
die sinen oder ander fursten herren oder stetde die wir zu uns in diese unser verbunte-
nisse und einunge nemen werden samentliche oder besünder umbe solicher cristenlicher
vereinfänge und verbuntenisse willen solche ketzerie und unglauben zū verdielgen un- 15
willen oder argen willen bewisen oder schaden zufügen wölte, wie oder in welchen weg
sich das danne machen wurde, so sullen und wollen wir ine darwidder und dem zū
widderstene getrulichen behölfen und beraten sin, zū glicher wise und in aller der
massen als ob uns das selber anginge und unser eigen sache were, alle geverde und
argeliste genzlichen außgescheiden. alles² das hievor geschriben steet versprechen 20
gereden und globen wir obgnante kurfürsten bi unsern cristenlichen trüwen und unsern
furstelichen eren und wirdikeiden allezit getruwelichen und vestelichen zū halten zū
vollenfüren und zū tün und auch darwieder nit zū suchen oder zū tünde heimliche oder
uffenliche in dheine wise, alle geverde und argeliste genzliche außgescheiden. und des
alles zū urkunde und vestem gezügnisse so hāt unser iglicher sin eigen ingesiegel von 25
rechter wißen an diesen brief tün henken, der geben ist zū Nurenberg in dem jare als
1421
Apr. 24 man schreib nach Cristi gepürte vierzehnhundert zwenzig und ein jare of den dornstag
nach sant Georgen des heiligen ritters und mertelers tage.

1421
Apr. 28
bzw.
Mai 21 **32.** *Gen. vier Rheinische Kurfürsten verbänden sich mit versch. Reichsfürsten in Sonder-
Urkk. zur Unterdrückung der Böhmisches Ketzerei: sie wollen ihn (sie) auf Anrufen 30
in der Bekämpfung derselben unterstützen, (ihm (ihnen) zu Hilfe eilen gegen Ketzer
die ihn (sie) überziehen,) in ihren Landen die Ketzer gerichtlich bestrafen lassen,
jeden ihrer über 12 Jahre alten männlichen Unterthanen zur Verfolgung solcher
Ungläubigen eidlich verpflichten, dem (den) Fürsten gegen die aus diesem Bunde
erwachsenden Anfeindungen beistehen. 1421 April 28 bzw. Mai 21 Nürnberg 35
bzw. Würzburg.*

Mit Bischof Albert von Bamberg: B aus Bamg. Kreisarch. Urkk. Bamg. Staatsverträge S. 1
K. 51 L. 1 F. 1 or. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz
1421
Apr. 28 Unio archiepiscoporum Moguntinensis, Treverensis et Coloniensis et ducis Ludwici comitis palatini
electorum cum domino Alberto, episcopo Bambergensi racione Hussitarum. Darunter von einem an- 40
deren Zeitgenossen retinenda. — Gedruckt in Schannat Sammlung Alter Historischer Schriften 1,
136-138 nr. 41 ohne Angabe der Quelle. — Regest in Würdtwein nova subsid. dipl. 7 pag. XXVII
aus Schannat a. a. O. Das Regest hat bei Würdtwein folgende falsche Fassung „Verbündnisse der
Churfürsten zu Maintz Trier Cölln und Pfaltz gegen die Ketzer in Böhmen“. Erwähnt in Häberlin
Teutsche Reichs-Gesch. 5, 307 aus Schannat a. a. O. 45

Mit Erzbischof Günther II von Magdeburg: M coll. Magdeburg St.A. Erzstift Magdeburg XV, 8
or. membr. lit. pat. c. 4 sigg. pend., von denen dasjenige des Erzbisch. von Köln lädiert ist. Auf der

a) gm. or.

¹ Vgl. nr. 29 art. 4.

² Vgl. Schluß von nr. 29.

Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotis Magdeburg. Wir haben hier (vgl. auch die Varianten) folgende Abweichungen von B zu verzeichnen: Nach nuzze und fromen vor art. 1 zu deme erwerdigen in gott hern Günther erzbischof zu Magdeburg unserm lieben besondern frunde statt zu dem erwid. — frunde. In art. 1 von dem obgnanten hern Gunther erzbischof zu Magdeburg statt von dem obg. 5 hern Albrecht. Dann nach vermogen an geverde folgender Zusatz Were auch daz die ketzere und ungleubigen, die sich itzunt gereide in deme lande zu Beheim und in andern landen erhaben hant, dem obgnanten hern Günther erzbischof zu Magdeburg oder imands anders der in disser einunge ist oder furbaßer darin kommen wirdet in sin lant und herschaft zihen wurden, so sullen und wollen wir denselben zu stünt zu hulfe kommen und daz nach unserm vermogen getruwelich helfen weren anc 10 alle geverde. und unser keiner sal soliche hulfe uf die andern verziehen, sunder welcher under uns ee gemanet wirdet, der sal die hulfe e tün. und wir sollen und wollen auch die hulfe tün, unser iglicher uf sin eigen koste gewin schaden und verluste ane alle geverde. Art. 4 beginnt Were auch ab imand wer der were den obgnanten hern Günther erzbischof zu Magdeburg oder sine graven herren rittere knechte oder die iren semplich oder besunder umb solicher u. s. w. wie B. Schluß der geben 15 ist zu Wurtzburg nach Cristi gebürte vierzehenhundert und in dem einundzwezigstem jare uf unsers herren lichams abinde. — Gedruckt in Walther singg. Magd. 4, 45-48. — Regest in Hempel inventar. dipl. historiae Saxoniae infer. 3, 71-72. Erwähnt in Häberlin Teutsche Reichs-Gesch. 5, 307 aus Walther l. c., in Städte-Chron. 7, 357 nt. 3 aus unserer Vorlage, und aus Städte-Chron. a. a. O. (aber mit dem falschen Datum: 2 Mai) in v. Bezold l. c. 47 nt. 2.

Mit den Markgrafen Friedrich IV Friedrich I und Wilhelm II von Meissen: S coll. Dresden Haupt- und Staats-Archiv Urkk. nr. 5842 or. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotis Ein einungesbrief etlicher kurfürsten mit minen herren von Missen der kezerie halben. datum 1421 jar, und von anderer zeitgenössischer Hand Missen. S weicht mutatis mutandis wie folgt von B ab (vgl. auch die Varianten). Nach nuzze und fromen vor art. 1 zu den hochgebor- 25 nen fürsten hern Friederich hern Wilhelm und hern Friederiche gebrüdern und gevettern lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen unsern lieben besondern frunden und oheimen statt zu dem erwid. — frunde. In art. 1 von den obgnanten hern Friederich hern Wilhelm und hern Friederich 30 sämtlich oder sunderlich statt von dem obg. hern Albrecht darumb. Dann nach vermogen ane ge- verde derselbe Zusatz wie in M, nur den obgnanten hern Friederiche hern Wilhelm und hern Friederich statt hern Günther — Magd. Art. 4 beginnt wie in M, nur daß die obgnanten hern Friederich hern Wilhelm und hern Friederich statt den obgn. hern Günther — Magd. steht. Schluß wie in M. — Gedruckt in Müller Reichstags-Theatrum . . . unter Keyser Friedrichs V . . . Regierung 1, 302-303, in Dumont Corps dipl. 2^b, 153-154 aus Müller l. c., in Horn Friedrich der Streitbare 846-848 vgl. 344; 497; 635, nach Horn a. a. O. 635 in Reinhard medit. de jur. princ. c. sacr. cap. II 35 p. 54 sq., endlich in Palacky Urkundl. Btrr. 1, 98-100 nr. 100 aus unserer Vorlage. — Regest in Georgisch regesta chronol.-dipl. 2, 979 aus Müller l. c., in Joannis ad Serarium 1, 737 auch aus Müller l. c., und ebenfalls daraus in Scriba Regesten etc. 3, 256 nr. 3812. Erwähnt in Häberlin Teutsche Reichs-Gesch. 5, 307 aus Müller l. c. und Horn l. c.

Wir¹ von gottes gnaden Conrad zu Mencze Otte zu Triere^a Diederich zu Collen 40 erzbischof des heiligen Romschen richs in Dutschen und Welschen landen und durch^b daz konnigrich zu Arelad und in Italion erzcancellere und Ludwig palzgrafe bi Rine des heiligen Romschen richs erztruchses und herzoge in Beyern, alle viere des heiligen Romschen richs kurfürsten, bekennen und thun kunt uffinbare mit dissem briefe allen den die ine sehent oder horent lesen^c: daz wir haben angesehen und betrachtet soliche ketzerie 45 und unglaupe die leider in dem konnigriche zu Beheim uferstanden sint, und daz zu besorgen ist, wo den in zit nit widerstanden werde, daz die^d furbaß in andere lande inrißen und kommen^e, und darumb so haben wir uns als cristliche fursten, den soliche sache und gebreche mogeliche leid sin sollen, dem zu widersteen und darfur^f zu sin, dem almechtigen gotte zu lobe der ganzen cristenheit und cristemglauben zu sterkunge 50 und dem allerdurluchtigsten fursten und herren hern Sigemunde Romschen konnige

a) und add. MS. b) om. B, add. MS. c) allen — lesen om. MS. d) M sie. e) mochten add. MS. f) M davor.

¹ Die Urkunde stimmt vielfach mit nr. 29 überein, weist jedoch Abweichungen auf, welche es rätlich erscheinen ließen sie ganz abzudrucken.

¹⁴²¹
^{Apr. 28}
^{bas.}
^{Mai 21}

zû allen ziten merer des richs^a zû Ungerer Beheimen Dalmacien Croacien^b etc. konnige
 unserm gnedigen lieben herren und dem heiligen Romschen rîche zû eren nucze und
 fromen, zû dem erwirdigen in got vattere hern Albrecht bischof zû Babenberg unserm
 besondern guten frunde mit wolvorbedachtem mude ratde unser retde und rechter wißen
 vereinet und verbunden vereinen und verbinden uns zû ime in craft disses briefes in 5
 der forme als hernach geschriben steet. [1]¹ zum ersten sollen und wollen wir ime,
 solichen unglauben zû widersteen und den zû tilgen, wo sich der danne machen oder
 erheben wurde, in sinem oder ander fursten grafen oder herren landen oder auch in
 steten die sich zû uns in dissen sachen vereinen und verbinden werden, und auch widder
 alle die die denselben ketzeren und ungleubigen wißentlich zûlegen oder behulffen sin 10
 wurden, wanne und zû welcher zit wir von dem obgenanten hern Albrecht darumb
 ermanet werden, getruwelichen beraten und beholfen sin mit unser ritterschaft steten
 sloßen^c landen luden und den unsern und nach unserm vermogen an geverde.
 [2]² wir sollen und wollen^d auch in allen und iglichen unseren steden sloßen merkten
 dorferen landen und gebieten ernstlich und heftiglich mit unsern amptluden dieneren und 15
 den unsern bestellen: wo man solicher ketzer und ungleubiger oder die damitte ver-
 dacht weren, sie weren manne oder frauwen, geistlich oder werntlich, innen oder gewar
 wurden, daz man dieselben alle ufhalten^e fahen und die auch uns oder unsern obersten,
 den daz von uns bevolhen ist, als sich daz geburet antwurten solle^f. und wir sollen
 und wollen auch von denselben allen zû einer iglichen zit richten laßen nach gelegen- 20
 heit der sachen zû vertilgunge der vorgebant ketzerie und unglaubens als sich daz
 geburet an alle geverde. [3]³ auch sollen und wollen wir bestellen: daz alle und
 igliche unsere burgere armlute^g und undertane mannes-geslichte in unsern steten^h
 merkten dorfern und landen geseßen, die uber zwolf jare alt und vernunftiger sinne
 sin, globen und zû den heiligen sweren sullen, widder soliche ketzerie und unglauben 25
 zû sin, und auch soliche ketzer und ungleubige zû rugen und zû melden wo sie die
 erfahren oder wißen, und die auch helfen halten und iren obersten und amptluden ant-
 wurten, an geverde. darzû sollen und wollen wir auch mit allen und iglichen unsern
 grafen herren ritteren knechten und die zû uns gehorent, der wir ungeverlich mechtig
 sin und die umb unsern willen thun und laßen wollent, bestellen: daz sie mit allen und 30
 iglichen iren burgeren armen luten und undertanen schaffen und bestellen, daz sie auch
 in solicher maße als vor geschriben steet globen und zû den heiligen sweren.
 [4]⁴ were auch ob iemand wer der were dem obgenanten herren Albrecht bischof zû
 Babenberg umb solicher cristlicher vereinunge und verbuntnisse willen unwillen oder
 argen willen bewisen oder schaden zûfugen wolte, wie oder in welchen weg sich daz 35
 danne machen wurde, so sollen und wollen wir imeⁱ darwidder und dem zû widersteen
 getruwelich beholfen und beraten sin, zû glicher wise und in aller der maße als ob daz
 uns selber anginge und unser eigen sache were, alle geverde und argelist genzlich uß-
 gescheiden. alles daz hievor geschriben stet versprechen geredden und globen wir
 obgenant kurfursten bi unsern cristlichen truwen und furstlichen eren und wirdickeiden 40
 allezit getruwelich und vestedlich zû halten zû follenfuren und zu thun und auch dar-
 widder nit zû suchen oder zû thun heimlich oder uffintlich durch uns selbs oder imand
 anders in dheine wise, alle geverde^k genzlich ußgescheiden. und des alles zû warem
 urkunde und vestem gezugnisse so haben wir unsere eigen ingesiegele von rechter wißen

a) und *add. MS.* b) Beh. Dalm. Croa. *om. MS.* c) merkten *add. MS.* d) und wollen *om. S.* e) und *add. MS.* 45
 f) *B* sollen, *MS* solle. g) *om. MS.* h) sloßen *add. MS.* i) *MS* ime. k) und argeliste *add. MS.*

¹ *Ebenso nr. 29 art. 1 mutatis mutandis.*

² *Lautet wie nr. 29 art. 2.*

³ *Stimmt mit nr. 29 art. 1 überein.*

⁴ *Wie nr. 29 art. 4.*

an dissen brief thun henken, der geben ist zū Nurenberg in dem jare als man zalte nach Cristus geburte vierzehnhundert jare und darnach in dem einundzwezigsten jare uf den mantag nach dem sontage als man singet in der heiligen kirchen vocem jocunditatis. 1421
Apr. 28

- 5 33. *Genannte und nichtgenannte Reichsstädte, verbünden sich mit gen. vier Rheinischen Kurfürsten zur Unterdrückung der Böhmisches Ketzerei. (Entwurf einer Gegenurkunde zu nr. 29.)* [1421
ad
Apr. 23] [1421 ad April 23 o. O.]

Entwurf einer Beitrittsurkunde des Schwäbischen Städtebunds: K aus Königsbg. St.A. VIII nr. 108 cop. chart. coev., ohne Sigel und Versendungsschnitte. Ein loses Blatt. Der letzte Satz und des alles — geben ist etc. von einem anderen Zeitgenossen. Von dritter gleichzeitiger Hand die Überschrift Verbindunge der fursten. — *Unsere Vorlage ist es vermuthlich, welche bei Voigt a. a. O. 7, 394 nt. 1 erwähnt wird.*

Entwurf einer Beitrittsurkunde nichtgen. Städte: A coll. Nördlingen St.A. Undatierte Missiven des 15 Jahrh. cop. chart. coev., ohne Sigel und Versendungsschnitte. Ein Bogen: f. 1 beschrieben; f. 2^a leer; auf f. 2^b von derselben Hand die Notiz Gedenkt auf den sontag vierzehen tag nach pfingsten zū Wesel zu sein mit macht von disen notteln wegen ein entwurte zū geben etc. Darunter von anderer gleichzeitiger Hand Der stete mainung ist: daz man an dem fritag vor dem obgnanten tag zu Meinez sei, sich da zū underreden. — Entwurf, stimmt mit A u. M: B coll. München St.A. Reichstagsakten. Serie der ehemal. R.St. Nördlingen I nr. 6 cop. chart. coev. Ein loses Blatt ohne Sigel und Versendungsschnitte. Ist wol Abschrift von A. — Entwurf, stimmt mit A u. B: M coll. München R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III^a nr. 35 cop. chart. coev., ohne Sigel und Versendungsschnitte. Ein Bogen: f. 1^a-2^a beschrieben; auf f. 2^b stehen die vielleicht von anderer Hand herrührenden Worte Gedenkent uf den suntag vierzehen tage nach phingesten zū Wiesel zū sin mit macht von diesen noteln ein antwort zu geben. Mai 25
Mai 23
Mai 25

Wir die bürgermeister rete und bürger gemeinlich der stete Ulm^a Memmygen etc. die inne einunge mit einander sin^b bekennen [u. s. w. wie in nr. 29, nur daß Romischen konige zū allen ziten merer des riches und zū Ungern Beheymen Dalmacien Croacien etc. konig unserm allergnedigisten herren und dem heiligen statt Romischem — und dem heiligen, dann uns zū dem hochwirdigen und hochgeporn fürsten und herren hern Conrad zū Mencz hern Otten zū Triere und hern Dietherich zū Colue erzbischofen etc. und hern Lüdewigen pfalzgraffen bi Ryn des heiligen Romschen richs erzdrüchseßen und herzogen in Beyern des heiligen Romschen riches kurfürsten unsern gnedigen lieben herren mit wol vorbedachtem müde zitigem rate und rechter wißen statt mit wol furbedachtem — uns samentlichen mit einander steht.] [art. 1 wie art. 1 ebendort, nur daß der Schluß lautet mit uns selbst unsern mitbürgern undertanen uhd den unsern und mit unserm vermogen statt mit unser — machte.] [2] wir sollen und wollen aüch mit uns selbst mit unsern mitbürgern amptlütten und undertanen der stad Ulme und der andern stete etc. die mit uns inne einunge sin und aüch innen allen und ieglichen unsern unser mitbürger und derselben stedte und die zū uns gehorend stedten sloßen merkten dorfern landen und gebieten ernsteklichen und hefteklichen mit unsern und iren amptlütten dienern und den unsern bestellen: wo man solicher keczler und ungläubiger odir die damit virdacht werent, sie weren man odir frauwen, geistlichen oder werntlichen, innen und gewar würden, das man dieselben alle ufhalten und vahn und die aüch, ob sie pfaffen monche odir geistliche lüte weren, unser obirsten prelaten und

^a) K hat in Ulm das Vokalszeichen e über U, hier und am Schluß in art. 2 und 3 über m. ^b) ABM statt etc. statt stete — sin, und so auch in art. 2 und 3 und am Schluß.

¹ Unser Stück ist nicht datiert; wir stellen es Kurfürsten, die das Datum April 23 trägt aber am passendsten zu der Urkunde der Rhein. (nr. 29).

¹⁴²¹ bischofen oder den iren den sie das an ir stad befelen werdent antwürten sollen, von
^{ad} denselben allen zū einer ieglichen zit zū richten nach gelegenheit der sachen zū vertiel-
^{Apr. 23]} gūnge der vorgnanten keczeri und ungläubens als sich das gebürt, an alle geverde.
 weren sie abir leihen, so sollen sie uns odir unsern amptlütten den das von uns ent-
 pfolen ist geantwürt werden. und wir sollen und wollen aüch von denselben allen zū 5
 einer ieglichen zit richten laßen nach gelegenheit der sachen zū verdiehgūnge der vor-
 gnanten keczeri und ungläubens als sich das gebürt an alle geverde. [3] aüch
 sollen und wollen wir bestellen: das wir selbs und aüch alle und iegliche unser mit-
 bürger undertanen und die unsern mannesgeslechte inne der stad Ulme und den andern
 die mit uns inne einunge sind etc. und aüch alle und iegliche unser und derselben 10
 stedte mitbürger undertanen und die unsern und die zū uns gehorent der^a wir angever-
 lich mechtig sin in^b stedten sloßen merkten [*u. s. w. wie in art. 3 a. a. O., nur daß sich*
nach halten der Zusatz und unsern findet und daß der Schlußsatz darzu sollen — sweren
fehlt]. [*art. 3^a fehlt.*] [*art. 4 wie art. 4 ebendort, nur daß statt* als ob uns —
 anginge *steht* als ob es uns unser mitbürger und die stad Ulme und die mit uns inne 15
 einunge sind selber anginge. alles das hie vor geschriben stet virsprechen gereden
 und globen wir die obgnanten bürgermeister rete und bürgerere der stedt Ulme und die
 mit uns inne einunge sind etc. bi unsern cristenlichen trāwen und eren an eides stad
 alle zit [*u. s. w. wie in nr. 29*]. und des alles zu warem urkunde und vestem ge-
 zugnise so haben wir burgermeistere rete und burgere der stete Ulme und die mit uns 20
 in einung sint unser ingesigel gehangen an diesen brief, der geben ist etc.

F. Straszburger Gesandtschaftsberichte nr. 34-36.

¹⁴²¹ **34.** *Genannte drei Straßburger Gesandte an ihre Stadt, melden die Ankunft von Herren*
^{Apr. 20} *und Städten, der König lasse durch Bisch. Georg von Passau sein Ausbleiben*
entschuldigen und sein Erscheinen in Aussicht stellen, die Städte berathschlagen 25
unter sich u. a. m. 1421 April 20 Nürnberg.

*Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. im-
 presso sed deperdito.*

Ersamen fürsichtigen wisen lieben herren. wir enbieten úch unsern gehorsamen
¹⁴²¹ gewilligen dienst. und lont úch wissen, daz^c wir mit der gottes hilfe uf mendag 30
^{Apr. 14} vierzehen dage des monotes in dem abrellen gon Nürenberg mit genossen^d kummen
 sint; und von Basel her Johans Ludman von Rotberg, her Hug zū der Sunnen; von
 den richstetten¹ her Hanmann Erlin, Heinrich Brucker, Martin zū der Witen-múlen,
 und her Veltin der schriber von Müllhusen; von den stetten im Brißgow Uolrich Rū-
 ber, Ludwig Brenner, Werlin von Pforr, und einre von Kenzingen. und also worent 35
¹⁴²¹ uf sonnendag dovor zwen erber von Mentz zwen von Wurmeß zwen von Spir und
^{Apr. 13}

a) K des, ABM dor. b) om. K. c) hier und wo sonst im or. dz und wz steht, ist es ohne weiteres durch daz
 und waz gegeben worden. d) or. genossem, nicht genossen.

⁶ *Unter den richstetten sind natürlich nicht Kolmar Schlettstadt Oberehenheim Rosheim Kaisers-
 die Reichstädte überhaupt zu verstehen, denn berg und Mülhausen. Über die Vorberathungen
 diese hatten keine Gesamtvertreter auf dem Nürn- dieser 8 Städte für den Reichstag zu Nürnberg
 berger Tage, sondern jede Stadt oder Städtegruppe vgl. o. unsere nr. 12 und 14. Auch in der
 beschiedte ihn für sich. Die hier gemeinten Reich- Nürn. Stadtrechnung (s. nr. 38 art. 1) werden
 städte sind vielmehr, wie der Zusammenhang er- die Boten von Kolmar Hagenau Kaisersberg und
 weist, die Elsäßischen: Hagenau Weißenburg Mülhausen mit einander aufgeführt.* 45

zwen von Franckfurt und ander erber uß der Wederöw¹. und uf zistac^a zû obent so sint unser herre von Mentz mit eim michelen harst¹, und unser herre von Triere sunder mit eim michelen harst, unser herre herzog Ludwig und mit im unser herre herzog Steffan lantvogt in Elsas und herzog Ott sin brüder, und der bischof von Spir, ein lantgrofe von Hessen, Heinrich Peyer, und Wirich von Honburg, und ander herren ritter und knecht fil. item der bischof von Wurtzburg in einem besunderen harst mit fil herren ritter und knechten². und also sind die erberen botten von den vorge- nanten stetten bi enander gewesen, und hettent sich^b gerne mit enander underett von anligenden sachen aller vorge- nanten stette. und rettent mit der erberen stett botten von Nürenberg, zû bescheiden ein zit wo wir zûsammenkement uns alle mit enander zû underredende. do antwurtent sù uns, die Swebschen stette und die stett von den Sewen die werent noch nit do. darumb duhte sù geroten sin daz wir beitetent unz daz sù kement, so weltent sù uns daz zû wissend dän und uf ein zit die iren dozû schicken uf ir rothuß oder anderswohin sich zû underredende von aller stette notdurft wegen, und was nütz und güt were darzû woltent sù gewillig und geneigt sin. und also ist uf mitwuch unser herre von Passow ðch gon Nürenberg kummen, und het gebetten die fürsten und ir rete und aller stett botten uf dem rothuse zû sinde uf dunr- dag zwüschent 6 und 7 also bi úch die glock sleht. und also ist min herre von Passow zû den egenanten fürsten und aller vorge- nanten stett botten uf das rothus kummen, und het in geseit und gebetten nit für úbel von unserm allergnedigsten herren dem künige zû habend daz er uf den vorgeschriben benanten dag nit kummen sie, wanne imme sollich ernslich sach in Merhern-lant³ si den kristenglöben antreffend; und were es daz er nit darkummen were, do were sollicher brust in dem lande ufherstanden daz gar mit grossen kumber und kosten zû wenden were. wanne do sie in sunder ein gar gewaltiger in dem lande, der vor ziten des glöben gewesen ist und gewiset wart daz er von dem glöben ließ und denselben glöben zû gott und zû den heiligen verswûr; und úber sinen eit so ist er widerumb in den unglöben getretten. und also unser herre der künig in besant und zû im sprach „Peter warumb hestu den unglöben wider an dich genummen, du hest in doch zû gotte und den heiligen versworn“, do antwurte er unserm herren dem künige, er hett es umb daz beste geton. und also ist daz ganz Merhern-lant mit truwen und mit eide unserm herren dem künig von des glöben wegen gehorsam zû sinde, ußgenummen der egenant Peter⁴. und wer' unser herre der künig nit selber zûgegen gesin, do möhte ein groß irrunge der heiligen cristenheit ufherstanden sin, noch dem also unser herre von Passow den fürsten und uns het geseit. und het die fürsten und der egenanten stett botten gebetten, sich nit lossen zû verlangen, unser allergnedigster herre der Römisch künig sülle in der wuchen on allen zwifel alhar gon Nürenberg kummen, denne die sach den cristenglöben antreffende si der allergrösten sachen eine die ie kein man horte gedenken, denne die geburen in den landen sprechent den herren den edelen und den gewaltigen „brüder“; und er kund mit sinre maht on ernslich grosse hilfe nit dowider gesin, die sach wer' zû wüst worden.

a) or. zistak. b) or. sic statt sich. c) sic or.

¹ Aus dem vorhergehenden zu ergänzen kummen.

² Mit dieser Nachricht stimmt überein was Nürnberg über die Ankunft der genannten Herren an den König berichtet (nr. 25).

³ Gewiss ebenso sehr das Mislingen seiner Unternehmungen in Böhmen als der Umstand daß der Hussitismus immer drohender in Mähren auftrat war für K. Sigmund die Veranlassung daß er

Anfangs Merz von Böhmen nach Mähren zog. Ausführlich handelt von dieser unheilvollen Periode in der Regierung des Königs Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 203 f., vgl. auch v. Bezold a. a. O. 45 f.

⁴ Am 16 April schreibt K. Sigmund an Nürnberg, daß Peter von Straznic abermals sich ihm unterworfen habe (nr. 24).

1421
Apr. 15

Apr. 16
Apr. 17

- ¹⁴²¹
 Apr. 20 und batte die fürsten und der stett rete, sich darumb zû bedenkend und für handen
 zû nemende, so unser herre der kúnig gon Nürenberg keme, daz die sache für hant
 genummen wúrde, wanne lange verziehen nit gût were. ouch sint der von Basel
 Apr. 17 botten und wir bi unserm herren von Passow uf dunsrdag zû vesper gewesen, und sin
 gnode gebetten: unser herre der markgrofe von Baden der habe sich gûtz underwunden 5
 und zû sinen handen genummen daz do iren burgern und den unsern zûgehörn sol von
 solicher gruntrúr wegen die zû Brisach verfallen sol sin, dofür die von Basel und oðch
 wir von Römischen keiseren gefriet und begnodet sint, des die von Basel dem mark-
 grofen ein abgeschrift gesant hant und wir uf unser pfalzen in hant lossen hören. darzû
 so hab' unser herre der kúnig dem markgrofen geschriben uns lossen zû bliiben also 10
 daz von alter har uf dem Rin von sollicher gruntrúr von rechtes wegen harkommen
 sie, des briefes und unser friheit unser burger nit geniessen kundent; und hett also
 unsere burger gût zû sinen handen genummen, do wir doch von keinre gruntrúr wegen
 noch bizhar nie beswert sint worden. und hant unser vidimus der friheit erbotten un-
 serm herren von Passow zû zögend^a. do antwort er und sprach: es si^b nit not, 15
 wanne er wuste wol wie unser herre der kúnig den beden stetten ir friheit be-
 stetigt hette. doch so meinde er: wenne unser herre der kúnig keme, daz men im die
 sache fürlegen solte; was er denn gûtz darzû kunde getûn, wolte er gern dún. ouch
 ist Walther Erb alhie zû Nürenberg; waz aber sins gewerbes sie, wissen wir noch nit.
 Apr. 18 darnoch uf fritdag umb vesperzit ist kummen unser herre herzog Hans von Peyern 20
 herzog Ludwigs brüder mit eim michelen harst, und uf denselben dag grofe Hans von
 Luppfen. ouch sint uf denselben dag kummen fil erber botten von Swoben und von
 Franken von Kostantz von Zúrich mit aller andern stette gewalt bi in. und also uf
 Apr. 10 samsdag frúge also die glock bi úch 6 sleht sint aller vorgeⁿanten stette botten bi
 enander uf dem rothuse gesin mit ir zal 44, und habent do einhelleklich gerotslagt aller 25
 stett anligender sachen halp ein minre summe darzû zû senden sich zû underredende
 noch aller stett notdurft. also ist darzû gefúgt herre Johans Ludman von Rotberg von
 der von Basel und der stette im Brißgow wegen, und her Hug Drizehen von der stette
 von Stroßburg, und her Cånrot Rõseler von der von Mentz Wurmß und Spir, und von
 den Frenkschen stetten ein erber man, und der Meyse von den stetten von den Sewen, 30
 von den stetten usser der Wederõw einre von Franckfurt, von den Swebschen stetten
 der Ungelter¹ von Ulm, von richstetten in Elsas Heinrich Brucker, von der stette
 wegen von Nürenberg Peter Volkemer^c und zwen erber mit im. und also noch dem
 imbiz sint die vorgeⁿanten eilfe also es bi úch 12 sleht geordent zûsammenzûkummen
 uf das rothuß zû Nürenberg von aller stette wegen. und habent sich do mit einander 35
 underret von aller stett anligender sachen wegen, und sint ðch gûtermossen eins worden.
 doch so wellent wir es morn für aller stette botten bringen so es 6 bi úch sleht, und
 den sachen zûm allerbesten nochgon. und also sint aller stette botten uf dem rothuse
 Apr. 20 uf sunnendag bi enander gewesen, und habent in unser rotslagen herzalt, und ist in
 allen wol gefallen. ouch hant uns die botten von Nürenberg geseit, daz der von Kõll 40
 Apr. 10 und von Oche und von Regensburg botten an samsdag zû obend gon Nürenberg kum-
 men sint. doch so sint sú noch nit bi unserm rote gewesen. ouch seit man daz
 unser herre der markgrofe von Baden zû Giengen lige, und dunket uns daz er warte
 unsers herren des kúnigs. ouch wissent wir nit eigentlich, uf welle zit unser herre
 der kúnig kummet. fürbaß wissen wir úch zû diser zit nût zû schribend. 45
 was wir aber fürbaß enpfindent, wellen wir úch mit dem nehsten botten zû wissend

^a) or. zögend. ^b) or. om. si. ^c) das Zeichen über dem ersten o sicher ohne Bedeutung.

¹ Doch wol Familienname, vgl. nr. 40 art. 7.

dün. ouch het man uns geseit daz die sach zwüschent úch und der ritterschaft ent- 1421
schlagen si, daz lout uns eigentlich wissen. geben zû Nürenberg under her Peter Zorn Apr. 20
von Duntzenheim ritters ingesigel von unser aller wegen dominica ante Georii anno do- 1421
mini millesimo 421. Apr. 20

5 [in verso] Den ersamen fürsichtigen wisen Peter Zorn von Duntzenheim ritter
dem meister und dem rat der stat Straß- Peter Blümlin der vier meister einre
burg unsern gnedigen lieben herren. und Hug Dritzehen altammanmeister
der stett Straßburg.

35. Genannte drei Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten von der stattgehabten 1421
Ankunft des Kurfürsten Dietrich II von Köln und der Ungewissheit derjenigen des Apr. 23
Königs u. a. m. 1421 April 23 [Nürnberg].

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in
verso impresso.

Ersamen fürsichtigen wisen lieben herren. wir enbietet úch unsern schuldigen ge- 1421
willigen dienst. wellent wissen, daz^a Beyngewant uwer botte uf mendag vor sant Apr. 21
Gergen dag zû uns gon Nürenberg^b kam. und also wir uwer brief und nottel ge-
lulent, do troten wir zû den von Basel und den stetten im Bryßgöw, die und wir in
der herberg so úch gon Stroßburg geschriben ist bi enander sint. und lulent in uwer
brief und nottel, und botent sú uns zû rotende in der sache. do antwurtent sú, sú
20 woltent sich bedenken unz morn. das mohtent wir ðch dún. also morgens früge
koment wir zúammen. und do antwurtent uns die von Basel und der stett botten im
Brißgöw das úch geschriben ist. do kúnnet ir nit wol von abegesin. doch so duhte
uns úch geroten^c sin, daz ir úch enthüben^d, obe es were daz unser herre der kúnig
keme, so liesse er nit er schickte noch aller stett botten, so würde unser sache mit
25 glimpf vor unserm herren dem kúnig erlutet. were aber daz unser herre der kúnig nit
keme, so liessent doch die fürsten nit sú schicktent noch aller stette botten, und würden
mit den redende noch dem also sú beduhte. so schickt es sich daz die sache die ir
uns geschriben hant mit besserm glimpfe für die fürsten broht würde denne daz wir
ignote klagtent, so wir doch nit wustent obbe^d unser herre der kúnig keme oder nit.
30 das duhte sú besser geton sin denne gelon. und also hettent wir drie uns ouch
mit enander underret glich uf einen solichen sin. ouch wellent wissen, daz unser
herre von Köll¹ uf zistag vor sant Gergen dag gon Nürenberg kam, und die drie Apr. 22
fürsten und ander vil herren ritter und knehte gegen im uf das velt rittent. ouch
wissent, daz her Rüdolf von Bálach und her Johans von Múlheim von Ungern^e alhie
35 sint². und ist uns geseit, sú sient von ir gesellschaft wegen hie. doch was wir ver-
nemende werdent úch antreffende, do wellent wir noch rote der vorge^{nanten} stette und
andere stette botten daz beste zû dún, noch dem also ir uns enfolhen und geschriben
habent. ouch wissent, daz unsers herren des markgrofen von Brandenburg gesellen
und helfer ligent vor eime sloß heisset Löffen, lit bi zwein milen weges bi Nürenberg,
40 und sint do gelegen sit es was an mendag 8 dage, und dazselbe sloß ist herzog Lud- Apr. 14
wigs von Peyern von Frankenrich³. ouch wissen wir noch nit und kúnent ðch nit

a) hier wie in den meisten Fällen hat or. dz. b) or. Nürenber. c) or. geroten. d) or. owe? e) das Zeichen über
e wol ohne Bedeutung.

¹ Vgl. S. 26 nt. 4.

45 ² Vgl. den Brief vom 29 April nr. 36.

³ Also fast vor den Thoren der Stadt, in welcher die Reichsversammlung tagte, tobte die Fehde zwischen Herzog Ludwig dem Bärtigen und seinen

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

Feinden (vgl. auch den Brief Nürnbergs vom 9 April nr. 23). Der Pfleger von Lauf Christoph Layminger hatte im Okt. 1420 die burggräfliche Veste zu Nürnberg zerstört (Städte-Chron. I, 370 und 440), und sollte jetzt gezüchtigt werden

¹⁴²¹
Apr. 28 erfahren wenne unser herre der kúnig kumme oder wor er sie. doch habent die von
Nürnberg ir botschaft ußgesant zú herfarende wo er sie oder wenne er kumme. ouch
hant wir Beingewant uwern botten bi uns behaben, unz daz wir erfindent wie sich die
sache zwúschent unserm herren dem kúnige und den fürsten und aller stette botten
verhandelen werde. geben uf sant Gergen dag under herr Peter Zorn von Duntzen-
¹⁴²¹
Apr. 29 heim ritters ingesigel von unser aller wegen anno domini millesimo 421.

[*in verso*] Den ersamen fürsih-
tigen und wisen dem meister und
dem rate zú Straßburg unsern gne-
digen lieben herren.

Peter Zorn von Duntzenheim ritter
Peter Blümlin der vier meister einre
Hug Dritzehen altammanmeister zú Stroßburg.

¹⁴²¹
Apr. 29 36. *Genannte drei Straßburger Gesandte an ihre Stadt: der Streit der Stadt mit der
Ritterschaft, Verhandlung zwischen Fürsten und Städten wegen der Hussiten, Aus-
bleiben des Königs und Ungeduld der Fürsten. 1421 April 29 Nürnberg.*

*Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in
verso impr. sed mutilo.*

Ersamen fürsichtigen wisen lieben herren. wir enbieten úch unsern gewilligen
dienst. also ir wol wissen múgent daz^a die gesellschaft die usser der statt geritten
sint ir botschaft gon Nürnberg geton habent, also ist her Rüdolf von Búlach und her
Johans von Múnheim von Ungerer dar kummen¹, und sint allen fürsten und herren
nochgelöfen, und klagende gesin, daz in die stat von Straßburg ungtütlich und unfrúntlich
si^b und kein glich noch recht von der statt Straßburg widerfaren noch gedihen kunde,
über daz sú doch mit glich und mit rechte gerne benügen wolte, es were vor fürsten
herren ritter knehten oder wo daz billich were. und also hant die fürsten in zúgeseit,
Apr. 26 sú woltent sú hören uf samsdag zú vesperzit nehste, doch so woltent sú nüt hören es
were danne daz wir zúgegen stúdent ob wir woltent. und also wart uns entfolhen
für die fürsten uf stunt zú kummende, wenne die ritterschaft woltent sich von der stat
Straßburg beklagen, do mohtent wir zú reden was uns not were. do botent wir der
stette botten sovil also wir uf die zit haben mohtent, die es ðch gewilleklich dotent.
also worent die fürsten unmússig, daz sú uns den obent nit mohtent verhören. und
Apr. 27 beschiedent beden parten morgens frúg also die glock bi úch 6 slecht wider uf daz
rothus zú kummende, so woltent sú sich ie darzú fügen und uns verhören. und also
komen wir dar, und mit uns der von Basel Mentz Wurmeß Spir Franckfurt Ougesch-
burg Ulm Rotwirl Zúrich Costantz der richstett der stett im Brißgow der vogenanten
stett aller botten. und also schicktent die fürsten ir botschaft zú uns, sú werent vaste
unmússig erschlicher anligender sachen halp daz sú uns nit verhören kundent, doch so
hettent sú die iren darzú geordent die sachen zú beden siten zú verhörend obe daz
unser wille were, was sú denne gútes zwúschent bede parten gereden kundent hettent
in die fürsten alle enpfolen. do antwurten wir in mit rote der egenanten botten: was
irs willen wer', were uns lieb. und also stunt dar her Rüdolf von Búlach und her
Johans von Múnheim und bi in Wirich von Honburg, und det her Rüdolf die rede
und klagte sich von sinen und der ritterschaft wegen groplicher wenne sú doch vormals
etwiedick geton hant. und stunt zúgegen herzog Ott von Peyer, grofe Hans von
Lupfen, und ander herren ritter und knehte fil die wir úch nit alle genennen kúnnent.

^a) hier und im úbrigen Stúck ist für ðz ohne weiteres geset worden daz. ^b) om. or.

¹ Vgl. den Brief vom 23 April nr. 35.

und do her Rüdolf sine klegde usgedet und wir uns noment zû bedenkende uf der stunt dar zû antwurtende, do hûp Wirich von Honburg an und klagte sich von der stat Straßburg, daz im ungfütlich und unfrüntlich geschehe und im weder glich noch recht sins ambahts halp widerfaren kunde, und detent daz mit unserm eigenen gewalte, so werent die ritterschaft sins herren von Straßburg manne und diener, so kunde sin herre ie nit gelossen er wolt in helfen. darzû antwurten wir: her Rüdolf von Bûlach het ein klegde geton, darzû wellent wir antwurten; und wenne daz uskummet, klagent ir útz^a von der stat^b Straßburg, wellent wir darnoch ðch verantwurten, daz die stat in glimpf stot. do sprach er: so diß uskummet, so löfent^c ir eweg. do sprochent wir: wellent es die fürsten hören, wir löfent niergent. und also verantwurtent wir die sache die ritterschaft antreffende noch rote der egenanten stettebotten vor allermengelichen, daz es der vorgeschribenen stett botten allen wol gefiel, und daz herzog Otto dannan ging e daz die rede uskam. und sprochent der fürsten rete: ir habent zû beden siten zû diser zit genûg geret, gûnnet uns von unser herren der fürsten wegen mit úch zû redende. und also rettent sù mit uns: ob wir mehtig werent eins gerûmen friden und eins gütlichen dages in dem friden, so woltent sù die iren darzû schicken und versûchen obe sù bede parten gütliche vereinigen und übertragen kundent. do antwurten wir noch rote der egenanten stett-botten, und wir in ouch in geheime seitent: daz wir eins sollichen friden und dages keine maht hettent; schribent sù aber meister und rat unsern herren, die antwurtent in darzû daz wir hofftent daz ir gnode wol zû dank von in nemen solte. und also sint wir uf die zit gescheiden und noch dem also wir úch mûntlich sagende werdent so wir zû úch heim kumment. ouch hant die fürsten aller stett botten besant uf daz rothuß an mendag frûg also es 6 bi úch sleht: sù habent mit uns zû redende als wir das vernemende werdent. und also hant sù uf dieselbe zit mit aller stett botten geret¹: sù habent sich zûsammen verbunden und verbriefet gotte zû eren dem heiligen rich unde dem cristenglauben zû troste und hilfe und wider den unglöben der zû Behem ufherstanden ist. unde botent uns abgeschrift zû hõrende zweier briefe. und werent wir mehtig, daz wir in antwurtent; weren wir aber nit mehtig, daz wir das an unser frunt brehtent und in uf eim andern genanten dage² mit voller maht ein antwort gebent; sù woltent uns des einen briefes ein abgeschrift³ geben, die wir ðch hant. darzû antwurtent aller stett botten: wir wellent das gerne heim an unser frunt bringen, und was irs willen were woltent wir sù uf dem genanten dage lossen wissen, und sovil me also wir úch sagende werdent so wir zû úch heim kumment. ouch senden wir úch die abgeschrift wie der kurfürsten meinung ist⁴ sich zû herren und stetten zû verbinden und sù⁵ sich widerumb zû in. ouch sendent wir úch drier briefe abgeschrift⁶, den einen habent die von Tachow geschriben, die anderen zwen

1421
Apr. 29

Apr. 28

a) undeulliches Zeichen über u. b) noch ein t am Schlusse scheint ausgestrichen. c) or. löfent.

¹ Über die hier berichtete Besprechung s. auch nr. 54 und 55.

² 25 Mai zu Wesel, vgl. den eben citierten Brief Basels an Straßburg vom 13 Mai (nr. 55).

³ Eben der in Abschrift übergebene Entwurf, von dem gleich im Folgenden die Rede ist.

⁴ Also ein Entwurf. Er findet sich nicht in Straßb. St.A.

⁵ Wol unsere nr. 33.

⁶ Die hier angeführten drei Briefe sind in Straßb. St.A. AA 1421-1430 cop. chart. coev. erhalten. Tachaus Brief vom 21 April ist an die Kurfürsten Fürsten . . . und alle Christen, von

den beiden Briefen Egers ist der eine an einen ungen. Fürsten vom 17 April und der andere vom 24 April wahrscheinlich an Nürnberg gerichtet. Sie schildern in beweglichen Worten die durch die Ketzer so gefährdete Lage der Rechtgläubigen in Böhmen und bitten dringend um Hilfe. Da sie einer sichtbaren Beziehung auf den Reichstag entbehren und überdieß in einem bis zur Unverständlichkeit verderbten Text auf uns gekommen sind, so genügt es hier in der nt. von ihnen zu sprechen. Das Schreiben Tachaus haben wir auch in Nördl. St.A. Missiven v. J. 1421 cop. chart. coev. gefunden. Es war auch Burkard Zink bekannt

1421 die von Eger, darinne ir wol vernemende werdent wie sich die Wickleffen in dem
 Apr. 29 lande zû Behem haltent. ouch ist unser herre der kúnig noch nit hie, und wissent
 keine botschaft von sinen gnoden, und bedunket uns daz sich die fürsten erhebende
 Apr. 28 werdent und sinre zûkunft nit^a fürbaß beiten wellent. ouch sint wir uf mendag noch
 nachtimß bi unserm herren dem marggrofen gewesen, der meinete ie unsers herren des 5
 kúniges oder sinre botschaft lenger zû wartende. und also wir mit im rettent von
 sachen die wir úch wol sagende werdent so wir heim kumment, do sprach er: solte er
 den von Basel und uns roten, er wolte uns roten daz wir einen dag zwen oder dric
 unsers herren des kúniges ðch wartetent noch dem so die fürsten enwegkement, umb
 sovil zerunge were doch nit vil zû dünne, wir mohtent^b enpfinden daz wir bizhar noch 10
 nit enpfunden hant und uns wissen darnoch zû richtende. doch so wellent wir heim zû
 úch kummen so wir allererst múgent. datum zû Nürenberg am zistag vor dem non-
 1421 dage besigelt under her Peter Zorn von Duntzenheim ingesigel von unser aller wegen
 Apr. 29 anno domini millesimo 421.

[in verso] Den ersamen fürsih-
 tigen wisen herren dem meister und
 dem rate zû Straßburg unsern gne-
 digen lieben herren.

Peter Zorn von Duntzenheim ritter
 Peter Blämlin der vier meister einre
 Hug Dritzchen altammanmeister^c zû Straßburg.

15

G. Städtische Kosten nr. 37-44.

1421 37. Kosten Nördlingens zum Nürnberger Reichstag im April 1421. 1421 c. Febr. 5 20
 c. Fbr. 5 bis April 22.

Apr. 22

Aus Nördlingen St.A. Stadtrechnung von 1420 unter der Rubrik reitgelt und botenlon
 uf uns funf stete [s. Art. 2].

[1] Item do man grave Ludwig¹ die antwurt gabe von des kungs wegen, Pauls
 1421 von Bopfingen und Heinrich von Halle 1/2 güldin umb vasaht. 25
 c. Fbr. 5

[2] Item 15 blaphart gein Dinckelspúhel Rotemburg Bopfingen et Wissenburg², do
 Apr. 22 wir ein manung teten gein Dinckelspúhel uf aftermontag nach cantate, wie wir dem
 kung hilf zû Nuremberg ansagen wolt.

1421 38. Kosten Nürnbergs bei dem dortigen Reichstag im April 1421. 1421 Merz 26 bis 30
 Mrz. 26 bis Nov. 5.

Nov. 5

Aus Nürnberg Kreisarch. art. 1-3 aus cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 (cf. RTA.
 2, 496, 4-8) f. 207^a-209^b; art. 4 aus Jahresregister (cf. Städte-Chron. 1, 140, 3-5)
 2 f. 134^a^b unter der Rubrik kúnigs-schenk; art. 5 und 6 ebenfalls aus Jahresreg. 2,
 und swar fol. 112^b und 116^b.

[1] Feria 4 post annunciacionis Marie: propinavimus Heinrich Slicken³ von Eger 35
 1421 4 qr.; summa 9 sh. 4 hllr. — propinavimus dem lantkometer von Ellingen 6 qr.; summa
 Mrz. 26

a) or. eher mit als nüt, em. nit. b) or. mehtent? c) or. alamanmeister.

(Städte-Chr. 5, 90, 18-20; zu prüfen dort nt. 4),
 und wird erwähnt von Wencker app. et instr. 317
 und aus Nördl. St.A. l. c. von v. Bezold 47 nt. 2.
 Von Nürnberg wurde es den Städteboten der die
 zeit ein michel teil bei uns was, und von den
 Abgesandten Tuchaus den Kurfürsten vorgelegt,
 vgl. das Nürnberger Rathsschreiben an Tachau
 1421 Mai 1 in Palacky Btrr. 1, 88 nr. 85.

¹ Graf Ludwig von Oettingen.

² Diese vier Städte standen zu Nördlingen in
 einem Bundesverhältnis, s. RTA. 7, 369 nt. 3. 40

³ War Schlick der Überbringer der drei Briefe,
 von welchen am Schluß des Straßburger Gesandt-
 schaftsberichts vom 29 April die Rede ist?

45

14 sh. hllr. — propinavimus des bischofs rat von Wirtzburg 8 qr.; summa 1 lb. hllr. —
 propinavimus dem grafen von Virnberg 8 qr.; summa 1 lb. hllr. — propinavimus den
 von Meintz, und Franckfurt, Speir, und Wurmb¹ 20 qr.; summa 2 lb. 16 sh. 8 hllr. —
 propinavimus dem techant von Awe² und meister Craften 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh.
 8 hllr. — propinavimus graf Philippen von Nassaw und hern Cunrad Payr 14 qr.;
 summa 1 lb. 19 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Cunrad von Pickempach 8 qr.;
 summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Straßpurg³, den von Basel, den
 von Prisach, den von Freiburg, den von Newnpurg, den von Eningen⁴ 24 qr.; summa
 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus unserr frawn pruder capitel 20 qr.; summa 2 lb.
 16 sh. 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Meintz⁵ 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh.
 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Trier 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. —
 propinavimus herzog Ludwigen von der Pfaltz 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. —
 propinavimus dem bischof von Speir 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. und 4 hllr. — propinavimus
 herzog Steffan 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog
 Otten 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem jungen lantgrafen von
 Heßen⁶ 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem bischof von Wirtz-
 burg 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus grafen Johan von Katzenellen-
 pogen und seinem sun⁷ 12 qr.; summa 1 lb. und 14 sh. hllr. — propinavimus dreien
 doctor unsers herren von Meintz 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus
 dem bischof von Passaw 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus dem obersten
 maister Tewtsch ordens⁸ und den cometewrn von Mergentheim und Virnspurg⁹ 20 qr.,
 summa 2 lb. 16 sh. 8 hllr. — propinavimus dem patriachen auß Fryaul 20 qr.;
 summa 2 lb. 16 sh. 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Maylland 20 qr.; summa
 2 lb. 16 sh. 8 hllr. — propinavimus dem legaten¹⁰ 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. —
 propinavimus dem vitzumb von Aschaffenburg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. —
 propinavimus grafen Leupolten vom Leuhtemberg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propina-
 vimus graf Wilhelm von Hennenberg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus
 dem abt von Ebrach¹¹ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus den von
 Hailprunn Winppfen von Weinsperg 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavi-
 mus herzog Johansen 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus dem von Luppff
 unsers herren kunigs hofrichter 12 qr.; summa 1 lb. und 14 sh. hllr. — propinavimus
 des bischofs von Meintz hofmeister, und marschalk, und dem Sweicker von Sickingen
 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Ulm Rotweil¹² und Augs-

1421
Mrs. 26
bis
Nov. 5

¹ Mains Frankfurt Speier und Worms hatten
 je zwei Abgeordnete geschickt, s. nr. 34; vgl. auch
 nr. 39 art. 2.

² Wie bekannt, ein sehr häufiger Ortsname (vgl.
 Oesterley hist.-geogr. Wörterbuch 33); daher ohne
 nähere Bezeichnung unbestimmbar.

³ Die drei Gesandten, denen wir die so werth-
 vollen Berichte vom 20, 23 und 29 April (nr. 34,
 35 und 36) verdanken. In dem ersten dieser Be-
 richte finden sich Angaben über Besucher des
 Reichstags, die in Nürnberg eingetroffen waren
 oder erwartet wurden; auf ihm und auf nr. 35
 möchten wir hier verweisen.

⁴ Endingen n. von Breisach.

⁵ Die Kurfürsten von Mains Trier und der
 Pfalz, der Bisch. von Speier, die Pfalzgrafen
 Stephan und Otto, der junge Landgraf Ludwig I
 von Hessen (geb. 1402, s. Voigtel-Cohn Tf. 116)
 und der Bisch. von Würzburg trafen am 15 Apr.

in Nürnberg ein, wie diese Stadt dem Könige
 meldet (nr. 25).

⁶ Ludwig I der Friedfertige geboren 1402,
 s. nr. 5.

⁷ Graf Johann III von Katzenellenbogen 1402
 bis 1444 und sein Sohn Philipp I 1444-1479
 (Hopf hist. geneal. Atlas 108).

⁸ Eberhard von Seinsheim 1420-1443, s. über
 ihn Voigt Gesch. des Deutschen Ritter-Ordens 1,
 655.

⁹ Als Komthur von Virnsberg führt Voigt l. c.
 682 zum Jahre 1421 den Dietrich von Stein auf.

¹⁰ Bischof Ferdinand Spagnolo von Lucca, s.
 Andreas Ratisbon. in Memmingen St.Bibl. cod.
 Uffenb. 2, 715-716.

¹¹ Heinrich III Hepppe 1404-1426 s. Hopf l. c.
 430.

¹² S. Kosten des Schwäb. Städtebunds art. 7.

¹⁴²¹ purg¹ 14 qr.; summa 1 lb. 19 sh. 8 hllr. propinavimus den von Regensburg²
 Mrs. 26 12 qr.; summa 1 lb. und 14 sh. hllr. propinavimus dez herzogen von Gellern rat,
 bis den von Ach³ 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh. hllr. propinavimus dem grafen von
 Nov. 5 Rineck, dem grafen von Eysempurg 10^a qr.; summa 1 lb. 8 sh. und 4 hllr. propinavimus graf Wilhelm von Castell 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. propinavimus den von Cölln⁴ 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. und 4 hllr. propinavimus dem markgrafen von Baden 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. propinavimus dem herzogen von Schallan 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. propinavimus graf Adolffen von Nassaw 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. propinavimus den von Kitzgingen 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus den von Sweinfürtt 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus den von Freiburg⁵ und Gailnhawsen 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus des bischofs von Wirtzburg reten 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus den von Weppfern⁶ 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Hall 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Collmar⁷ und Hagenaw Kaisersberg und den von Mulhausen 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh. hllr. — propinavimus dez bischofs von Luttringen reten 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus Heinrich Nothaft vitztumb zu Straubing 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus graf Haugen vom Heiligenberg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Ulrichen von Piekempach, und dem schenken von Erembach⁸ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Albrechten von Hohenloch 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem tumbprobst von Meintz, und dem von Hanaw 12 qr.; summa 1 lb. und 14 sh. hllr. — propinavimus graf Fridrich von Hennenberg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Costnitz Rewtling Zürich und den von^b Ueberling, und dem Ecken von Kinseck 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. und 4 hllr. — propinavimus Dietzen und Karlh von Tängen 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus den von Rotenburg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem Caspar von Pibrach⁷, hern Cunrad Krieg 8 lb.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem grafen von Freiburg, und graf Wilhelm von Wallentis⁸ 14 qr.; summa 2 lb. 4 hllr.

Summa 111 lb. und 3 sh. hllr.

Apr. 23 [2] Feria 4 in die Georii: propinavimus den von Ertfurt, und von Mülhausen, und von Northausen 18 qr.; summa 2 lb. und 11 sh. hllr. — propinavimus dem grafen von Sen⁹, und graf Philipp von Nassaw 12 qr.; summa 1 lb. und 14 sh. hllr. — propinavimus dem grafen von Zingelhaim¹⁰ 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Windsheim¹¹ 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem abt von Hailsprunn¹² 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem . . von Weinsperg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem abt von Waltsachsen¹³ 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem abt von Kaisheim¹⁴, den von Nord-

a) cod. add. irrig sh. b) om. cod.

¹ S. *Kosten Augsburgs art. 2 und 5.*

² *Die Boten Regensburgs Achens und Kölns kamen, wie die Straßburger Gesandten erfuhren, am 19 April in Nürnberg an (nr. 34).*

³ *Doch wol verschrieben für Friedberg.*

⁴ *Wetzlar.*

⁵ *Kolmars Kosten aus Anlaß der Beschickung des Reichstags s. u. nr. 44; vgl. nr. 34.*

⁶ *Erbach.*

⁷ *Bibra.*

⁸ *Veldenz? Von 1393-1444 war freilich ein Graf Friedrich von Veldenz, s. Hopf l. c. 32.*

⁹ *Graf Dietrich von Sayn 1419-1452, s. Hopf l. c. 334.*

¹⁰ *Graf Kuno von Ingelheim (s. Hopf l. c. 29)?*

¹¹ *S. u. nr. 43.*

¹² *Arnold Weibler, 1413-1433 Abt des Klosters; s. Stillfried Kloster Heilsbronn 39.*

¹³ *Niklas Abt von Waldsassen in der Oberpfalz, s. Palacky Urkundl. Btrr. z. Gesch. d. Hussitenkriege I, 118.*

¹⁴ *Abt von Kaisersheim war nach Hopf l. c. 51 von 1400-1422 Johann IV Scherb.*

lingen, und den von Swebischen Werd 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem von Lewenstein 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus den von Dinckelspöhell 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem jungen von Haideck 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Speir 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem bischof von Cöln ¹ 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — propinavimus dez bischofs von Saltzburg rat 18 qr.; summa 2 lb. 11 sh. hllr. — propinavimus der von Meichsen rat 18 qr.; summa 2 lb. 11 sh. hllr. — propinavimus dem abt von Vinstern, und Cunrad dez Bayrs sun, und hern Hainrich Payr von Poparten, und hern Hansen von Vinstern ² ritter 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus der markgrafin von Brandenburg 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — propinavimus Haupten marschalck von Pappenheim 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dez bischofs von Bamberg rat 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh. hllr. — propinavimus dem abt von Castell ³ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus grafen Ludwig von Otingen hofmeister 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Albrechts von Oesterreich rat 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus der frawn von Wirttemberg ⁴ 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem tumbrobt ⁵, techant zu Bamberg, grafen Johansen von Wertheim, dem hofmeister, dem marschalk 14 qr.; summa 1 lb. 19 sh. und ^a 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Augspurg 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem cometeur von Toran ⁶ dem cometewr von Melbingen ⁷ 12 qr.; summa 1 lb. und 14 sh. hllr. — propinavimus den von Lübeck, den von Hanpurg ⁸ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus grafen Heimrichs von Swartzburg wirtin ⁹ 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus der frawen von Weinsperg ¹⁰ 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus lantgrafen Johansen von Halls ¹¹ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus einem ritter auß Portian, ein lantfarer, 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dez herzogen von Soffey rat 20 qr.; summa 2 lb. 16 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Hansen von Sparneck 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr.

Summa 54 lb. 13 sh. und 8 hllr.

[3] Feria 4 ante Urbani: propinavimus herzogen Ludwigs von der Pfallntz rat 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus des babst von Rom doctor 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Vyllseck 4 qr.; summa 6 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Heinrich von Vinstingen 4 qr.; summa 11 sh. hllr. — propinavimus

a) cod. umd.

¹ Über die am 22 April erfolgte Ankunft des Erzbisch. Dietrich II von Köln s. nr. 25 und 35.

² Finsterlingen bei St. Blasien?

³ S. v. von Amberg.

⁴ Henriette von Mömpelgard, Wittwe des 1419 gestorbenen Grafen Eberhard des jüng. von Wirttemberg.

⁵ Georg von Schaumberg, der nachherige Bischof von Bamberg 1459-1475 (s. 31. Bericht über den hist. Verein zu Bamberg 70).

⁶ Komthur zu Thorn war 1420-1422 Jost von Hohenkirchen, s. Voigt Namen-Kodex der Deutschen Ordens-Beamten 58; vgl. auch unsere nr. 21 und 22.

⁷ Der Komthur von Meve Johann von Seelbach, vgl. unsere nr. 21 und 22.

⁸ Die Gesandten von Lübeck und dessen Nach-

barstädten hatten das Mißgeschick, daß einer ihrer Diener, den sie nach Hause gefertigt, in der Nähe von Nürnberg räuberisch überfallen und gefangen genommen wurde; Nürnberg nahm sich seiner an. Näheres über den Handel s. in Nürnbr. Kreisarch. Briefb. 5 f. 135^b.

⁹ Entweder Elisabeth (von Orlamünde?) Gemahlin des Grafen Heinrich XXIV von Schwarzburg aus der Leutenberger Linie, oder Katharina Tochter Hrz. Friedrichs von Braunschweig Gemahlin des Grafen Heinrich XXVI von Schwarzburg aus der Blankenburger Linie (Voigtel-Cohn Tf. 179 und 180).

¹⁰ Wol die Gattin des Konrad von Weinsberg Anna von Hohenlohe-Weickersheim (Jäger Die Burg Weinsberg 111).

¹¹ Landgraf Johann III von Leuchtenberg.

1421
Mrs. 29
bis
Nov. 5
hern Wilhelm vom Wolfstein 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem jungen von Haydeck 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus der von Wirttemberg¹ 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem grafen von Orttemburg² 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus einem tumherren von Presslaw 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus des bischofs von Meintz rat 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem bischof von Speyr und hern Cunrad Payr 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus dem schultheißen von Regensburg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Otten hofmeister 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus hern Cunrad von Auffseß 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus hern Erckingers von Sawnshein wirtin 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus iterum dem schultheißen von Regensburg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus hern Hansen von Streipperg tumherre zu Bamberg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr.

Summa 16 lb. 9 sh. und 8 hllr.

[4] Primo: es ist zu wißen, daz unser herre der künig Sigmund einen tag gesetzt und den kurfürsten und andern fürsten und auch den reichssteten her verbott het auf den suntag jubilate nach ostern nechstvergangen, und do unser herren von Meintz Tryer und Cölln bischöfe und herzog Ludwige von der Pfallntz die kürfürsten und ander fürsten herren und stete herkomen und sein bei 14 tagen hie wartten, und do derselbe unser herre der künige von ehafter not wegen nicht komen mocht: item desselben mals haben wir geschankt unserm herren hern Cunraden erzbischofe zu Meintz, der vormals bei uns hie nicht gewesen was als er erzbischof was worden³, ein par vergulter köpf ob einander, die wugen 10 mark 10 lot und ein quentein. — item do schankten wir hern Otten erzbischofen zu Tryer, als er auch ein newer erzbischof was worden⁴ und vormals auch nicht hie bei uns gewesen was, ein par vergulter köpf ob einander, die wugen 9 mark 7 lot und ein quentein. — item do schankten wir hern Dietrichen erzbischofe zu Cölln, als der auch ein newer erzbischof was worden⁵ und vormals auch nicht hie bei uns gewesen was, einen großen kopf vergulden mit einem überlid, der wuge 7 mark und 13 lot. — item faciunt die obgeschriben drei herrenschenk 28 mark minner 1½ lot ie 1 mark umb 9½ guldein new. facit an guldein 200 und 65 guldein new. — item zu denselben zeiten schankten wir herzog Ludwigen pfalnzgrafen bei Rein ein par vergulter köpf (die wugen 5 mark 6 lot und 1½ quentein, und die kosten 70 guldein und 3½ sh. haller) von etlicher sach wegen die man mit im zu handeln het als der rat wol waiß, wann man im vormals als er ein newer kürfürste was worden geschankt het als daz in dem alten register geschriben steet. — item so schankten wir zu denselben zeiten dem bischof von Passaw unsers herren künigs kanzler 50 guldein new. — item so schankten wir graf Ludwigen von Oetingen unsers herren des küniges hofmeister 32 guldein new. — item so schankt man desselben mals der fürsten und herren erhalten persefanten herolten pusawmern pfeifern und andern spillewten, der bei 82 waren, 50 guldein new.

[5] Item^a dedimus 92 lb. und 19 sh. haller, daz es kostt, als unser herre der künig Sigmund den kurfürsten und andern fürsten und auch den reichsteten auf den suntag jubilate nach ostern nechstvergangen herverbott het, und die also herkomen und sein bei 14 tagen hie wartten, und do derselb unser herre der künig von ehafter not

^a) cod. am Rand von derselben Hand der tage umb jubilate [Apr. 18].

¹ S. p. 47, 16.

² Graf Heinrich VI von Ortenburg 1416-1443, s. Hopf l. c. 36.

³ Konrad III Rheingraf, 1419 Okt. 18 erwählt.

⁴ Otto Graf von Ziegenhain, 1418 Okt. 13 erwählt.

⁵ Dietrich II Graf von Mörs, erwählt 1414 April 24.

- wegen nicht komen mocht¹: mit namen umb wein den fürsten und herren und auch den steten, do sie dieselben zeiten hie oben auf dem hawse tēgten; und daz es kostet mit den reitenten die des nachts in der stat umbriten, und umb sloß zu den ketten in der stat die man den vierteilmeistern geben het, und daz man allen^a reichssteten ein zeche gemacht het, und daz auch sust mit bottenlon und allen andern sachen^b darauf gegangen was. und bei der rechnung ist gewesen von des rats wegen her Karl Holtzschuher und her Sebolt Pfintzing. actum feria 6 ante Viti anno 1421. — item dedimus 14 sh. haller, die Hans Camrer mit 6 pferden verzert het, als man sie dez herzogen von Sophoy reten gelihen het gen Guntzenhawsen.
- [6] Feria 4 ante Leonhardi: item dedimus 55 guldein umb einen vergulden silb- reinen pecher mit einem überlid, den man schankt markgraf Fridrichen von Brandenburg, und den man im geschenkt solt haben, als die andern kurfürsten umb ostern hie waren gewesen, do er auch hie bei dem tag gewesen sein solt, und do er außen belaiß, und darnach umb Katherine herkam und etwielang außen in der Mark und nicht hie gewesen was; unum pro 1 lb. und 4 sh. haller. summa in hallensibus 66 lb. haller.

1421
Mrz. 26
bis
Nov. 51421
Juni 13

Nov. 5

c. Mrz.
28c. Nov.
25

39. *Kosten Frankfurts zum Nürnberger Reichstag im April 1421. 1421 Merz 29 bis Juni 14.*

1421
Mrz. 29
bis
Juni 14

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher von 1420 und 1421, art. 1 aus 1420 unter ußgebin zerünge; art. 2 aus 1421 ebenfalls unter der Rubrik ußgebin zerünge.

- [1] Sabb. post festum pasche: item 3 lb. 13 sh. 5 heller verzerten Walther Swarczenberger und Heinrich schriber sellfunfte gein Mencze zwen dage an den von Mencze, zu erfarn ezliche sunderliche sache, als sie geschrieben hatten, als der stede frunden gein Nurenberg bescheiden waz².
- [2] Sabb. ante Viti: item 93 gulden 2 sh. 3 hll. virzerten Walther Swarczenberger und Idel Drütman mit nūn pherden 26 tage gein Nuremberg zū unsern herren den kurfürsten, als sie die stede da betedingten, als unser herre der kunig fursten herren und stede dar virbodet hatte^c von der Hussen wegen zū überkomen sie zū überziehin, und unser herre der kunig dar nit qwam, und die kurfürsten uf dem Rine die stede da ließen betedingen und an sie gesinnen in iren verbunt davon zū komen².

1421
Mrz. 29

Juni 14

^a) cod. aller: man kann emendieren aller in allen wie wir es gethan, oder man kann aller stehen lassen und botten nach reichsst. als ausgefallen und einzusetzen annehmen. ^b) cod. add. daz. ^c) cod. hatten.

¹ Vgl. das königliche Schreiben vom 16 April (nr. 24).

² Aus Johann Glauburgs Bürgermeisterbuch vom Jahre 1420 in Frankf. St.A. cod. chart. coev. mögen hier noch einige auf die Beschickung des Nürnberger Tags durch Frankfurt sich beziehende Notizen von untergeordneter Bedeutung folgen. Sie sind zwar undatiert, gehören aber unzweifelhaft zu der erwähnten Versammlung, und stehen l. c. f. 8^b: item 4 behemischen eim schiffman der Drutmans pherd in eim schiffe herabe furte, als er gein Nurenberg solde zu dem tage zu unserm herren dem konige, als iz in einen nagel drat und zu Miltenberg bleib. — item 28 sh. alder Künige dem boden gein Nurenberg zū des rads frunden, als unser herre der kunig fursten herren und

steden von der Hussen wegen dar bescheiden hatte. — item 28 sh. alder gein Nurenberg an des rads fründe, als Henne von Urffe mit ezlichen helfern fient wart. — item 3 alde grosse dem boden von Eger, den Heinrich Slig hersante, geschenkt von unsers herren des koniges und der Hussen wegen.

³ Die Rubrik ußgebin pherdegelt des Frankf. Rechnungsbuchs 1421/22 hat noch folgenden hierher gehörigen Eintrag: item sabb. ante Viti [Juni 14] 19½ lb. Walther Swarczenberger und Idel Drütman von drin pherden 26 tage gein Nuremberg, als unser herre der kunig fursten herren und stede von der Hussen wegin dar virbotschaft hatte etc.

1421
Mrs. 4.
Apr. 40. *Kosten des Schwäbischen Städtebunds zum Nürnberger Reichstag im April 1421.
1421 Merz und April.*

Aus Ulm St.A. Rechnung des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1421, durch Feuer stark beschädigt. Was wir glaubten ergänzen zu können, setzten wir in Kursive; an andern Stellen, die wol auch für die RTA. in Betracht zu kommen scheinen, wagten wir uns nicht, da sie bei ihrer Trümmerhaftigkeit zu kühne Konjekturen erforderten hätten. Art. 1-6 und 8 auf fol. 8^b-10^a unter einer Rubrik, von deren Überschrift nur noch die Worte *gemein stette* ußgegeben erhalten sind. Diese Überschrift darf vielleicht nach Analogie im Rechnungsbuch von 1425 f. 16^a so vervollständigt werden, daß man vor gem. st. ußgeg. vorausgehen läßt och hand die von Ulme an bottenlone sid der egenanten rechnung uf etc. Art. 7 steht fol. 2^b unter einer Reihe von Ausgaben, die einer speziellen Aufschrift (etwa *legaciones oder reitgelt*) entbehren, und gemacht wurden seit der Rechnung die zu Ulme beschehen ist uf fritag vor dem palmtage anno domini 1420 primo.

1421
Mrs. 14

Mrs. 31 [1] Als wir die stette zû uns mahnten uf gûtemtag nach ußgênder osterwochen und in der kurfürsten und der von Augspurg manung¹ nachschriben, 9 lb. 16 sh. hl. und 2 guldin.

1421
Apr. 1 [2] Als wir^a von des tags wegen, den unser herre der kûnig gen Nûremberg gesezt hett, beschriben^b den stetten in unser statt uf aftermentag nach quasimodogeniti, 6 lb. 13 sh. hl.²

[3] Haintzen Ansorgen zû unserm herren herzog Ludwigen von der Pfallentz mit der antwort, die wir unsern herren den kurfürsten uf dem Rine von der hilfe wegen gen Beheim gaben, 1 guldin 2 sh. 8 hll.

[4] Stênglin gen Nûremberg, der stette bottschaft herberg da zû bestellen, 1 guldin 4 sh. hl.

Apr. 13 [5] Frideln gen Augspurg, als wir in verkûndten die geschrift die uns von Nûremberg komen was³, und das si ir bottschaft uf den sunnentag jubilate hie hetten, die gen Nûremberg voll ritte, 13 sh. 4 hl.

[6] Ainem botten von Haidelberg, den uns herr Wolff vom Stain sandt und uns schraib, das die kurfürsten ie gen Nûremberg wôlten, 1 lb. 12 sh. hl.

[7] Peter Ungelter von haissentz wegen der stette und mit Hannsen Bok von Rottwile gen Nûremberg uf den tag den unser herre der kûnig dar gesezt hett von des ungelouben wegen zû Beheim, der stette macht da zû offnen und zûm besten zû bringen, 21 tag 31½ guldin und zû gelait 6 guldin.

a) Kodesz lûdiert. b) cod. add. von.

¹ Augsburg brachte seinen Bischofsstreit vor den Schwäbischen Städtebund, und fand auch williges Gehör auf dem Ulmer Tag (vgl. Städte-Chron. 5, 86).

² In art. 1 und 2 ist sicherlich derselbe Städte-tag gemeint, nur daß dort der Tag an welchem die Gesandten in Ulm eintreffen (Merz 31), hier der Tag an dem die Berathungen beginnen sollten (April 1), angegeben ist. In den Ausschreiben, mit welchen Ulm seine Bundesstädte zu Tagen einlud, ist nämlich häufig gesagt, die Stadt möge ihre Boten auf den und den Tag schicken, damit am darauffolgenden Tage die Verhandlungen er-

öffnet werden können. Wenn nun zwei Ausgabe-posten für dieselbe Einladung in unserem Rechnungsbuch stehen, so erklären wir uns dieß so: ein nach Ulm berufendes Schreiben war von dieser Stadt bereits abgegangen, als neue Berathungs-gegenstände für den bevorstehenden Städtetag auf-tauchten. Diese Gegenstände mußten also nun in einem zweiten Schreiben den Bundesverwandten mitgetheilt werden, damit letztere ihre Vertreter auch dafür mit Instruktionen versehen konnten.

³ Es ist doch eher an den Nürnberger Brief vom 9 (nr. 23) als an den entlegeneren vom 2 April (nr. 20) zu denken.

[8] Endres gen Nüremberg zû der stette bottschaft umb löwfe und mâre des gefertz¹ zû Nüremberg 1 guldin. — Clausen gen Nüremberg zû der stette bottschaft uf ascensionis domini umb löwfe und mâre des gefertz¹ daselbs 1 guldin. 1421
Mai 1

41. *Kosten Basels zum Nürnberger Reichstag im April 1421.* 1421 April 5. 1421
Apr. 5

5 Aus Basel St.A. Wochenrechnungsbuch 1419 Jul. 1 — 1423 Dez. 18 p. 163 *cod. chart. coev. Mittheilung des H. Staatsarch. Dr. Wackernagel in Basel.*

Sabbato ante dominicam misericordia domini: item Offenburg und den botten gen Nüremberg 347 gulden. 1421
Apr. 5

42. *Kosten Augsburgs vor und bei dem Nürnberger Reichstag im April 1421.* 1421 April 6 bis Mai 18. 1421
Apr. 6
bis
Mai 18

10 Aus Augsburg St.A. Baurechnung von 1421; art. 1 und 3-5 unter distributa legacionum civitatis, art. 2 unter distributa uf gemain stett.

[1] Misericordia domini: item 56 guldin minus 5 sh. haben wir gegeben dem Illsung, dem Schmuker, und Josen Cramer reitgelt, als si an dem sunntag judica in der vasten zû gemainen stetten gen Ulme warn geritten, von 8 tagen uf 13 pfäriten. — item 35½ guldin haben wir gegeben dem Illsung, dem Josen Cramer, und dem Engelschalk reitgelt von 5 tagen, als si an dem sunntag quasimodo zu den stetten gen Ulme warn geritten. 1421
Apr. 6
Mrs. 9

[2] Jubilate: item 30 guldin haben wir gegeben Sebastian dem Illsung und dem Engelschalk zû unserm herren dem künig gen Nüremberg in gemainer stett pottschaft, als si an sampstag vor dem obgenanten sunntag gen Ulm raitten, und mit der andern pottschaft diw zû in geordenet was hinüber gen Nüremberg voll raitten. — item mer 20 guldin haben wir gegeben Sebastian Illsung, als er herhaim kom. der was usgewesen 25 tag mit vier pfäriten. ob aber die von Ulme uf vier pfärit würden rechnen, so werden wir uf fünfe rechnen; des sol man nit vergessen². 1421
Apr. 19
Apr. 12

[3] Vocem jocunditatis: item 1 guldin und 4 grozz ainem podten gen Nüremberg zû dem Illsung und dem Engelschalk. Apr. 27

[4] Spiritus domini: item 2 guldin dem Gebhart gen Nüremberg. Mai 11

[5] In octava pentecostis: item 61 guldin und 13 dn. haben wir bezalet dem Illsung und dem Engelschalk, als si gen Nüremberg warn geritten zû den herren und stetten, die da unsers herren des künigs wartoten. und warn usgewesen 25 tag mit 9 pfäriten⁴. — item 16 grozz haben wir gegeben Hansen läufel zerung, als er zu Nüremberg bi dem Illsung und dem Engelschalk stille was gelegen. Mai 18

¹ gefert hier wol in der Bedeutung von: Umstände, Verhältnisse (Lezer mhd. Hdwb. 1, 961).

² Unser art. 1 ist abgedruckt in Städte-Chron. 5, 86 nt. 1. Burkard Zink berichtet a. a. O. ausführlich über die Bischofsangelegenheit, welche die Gesandten Augsburgs auf dem Ulmer Tag den

Bundesgenossen vorzutragen hatten; vgl. auch nt. 1 zu nr. 40.

³ D. h. man soll sich daran erinnern, wenn wir mit dem Schwäbischen Städtebund abrechnen.

⁴ art. 5 item 61 guld. — pfäriten gedruckt in Städte-Chron. 5, 90 nt. 3.

¹⁴²¹
vor
Mai 1 43. *Kosten Windsheims zum Nürnberger Reichstag im April 1421. 1421 vor Mai 1.*
Aus Windsheim St.A. Stadtrechnung von 1421 unter der Rubrik reitgelt.

¹⁴²¹
vor
Mai 1 Item 23 lb. und 6 dn. verzert Farnbach zu zweien malen gen Nürenberig ante ascensionem domini ¹.

¹⁴²¹
Juni 1 44. *Kosten Kolmars zum Nürnberger Reichstag im April 1421. 1421 Juni 1.* 5
Aus Kolmar St.A. Kaufhausbuch 1420-1422 nr. 14 f. 48.

¹⁴²¹
Juni 1 Sundag noch Petronelle virginis: item der ritt, als gemeine stette ir botschaft gen Nürenberg schicktent ², coste uns 42 guldin.

¹ Unter den mit einem Weingeschenk von Nürnberg bedachten Gästen erscheint die Gesandtschaft Windsheims in der Stadtrechnung vom April (s. S. 46, 34), aber nur einmal.

² Vgl. S. 46, 14 u. 15.

Fürsten- und Städtetag zu Wesel im Mai 1421.

Damit die auf dem Reichstag zu Nürnberg begonnene Sache gänzlich beendigt und beschlossen werde, wurde von den Rheinischen Kurfürsten, wie sie in nr. 49 schreiben, ein Tag nach Wesel anberaumt. Die Versammlung sollte am 25 Mai stattfinden (vgl. nr. 58 und 57); sie kam auch wirklich zu Stande.

A. Verhandlungen und Zugehöriges nr. 45-53.

Verschiedene bisher theils gar nicht bekannte theils nur kurz erwähnte Aktenstücke und Briefe verbreiten einiges Licht über die zu Wesel gepflogenen Verhandlungen. 10 Noch während des Nürnberger Reichstags war von den Städten ausgemacht worden, daß ihre nach Wesel gehenden Vertreter auf der Reise dorthin in Mainz am 23 Mai zusammentreffen sollen, natürlich in keiner anderen Absicht als um sich über ein gemeinsames Auftreten auf dem bevorstehenden Tag zu verständigen. Eine Frucht der Mainzer Konferenz ist vielleicht die städtische Erklärung (nr. 46), welche den Kurfürsten zu Wesel übergeben wurde, in der sie [d. h. die Kurfürsten] überein 15 würden zu Nürnberg von der Hussen wegen. Die Hauptfrage: ob Eintritt oder Nicht-eintritt in den Bund? wird in der Antwort (nr. 46) nicht direkt bejaht oder verneint, überhaupt gar nicht berührt. Nicht um ein mithellen der vereinung handelte es sich, sondern um ein derselben vereinunge ingan und um ein verbriefen ze beden siten (vgl. 20 nr. 46 art. 1 mit nr. 54 und 55). Sehr vorsichtig wird aber jener nur die Zustimmung besagende allgemeine Ausdruck gewählt, damit der Kardinalpunkt umgangen werden kann. Die Städte sprechen ihre Bereitwilligkeit aus gegen die Ketzer aufzutreten und somit für die Zwecke des Fürstenbunds zu arbeiten; aber sie wollen nach eigenem Belieben und Ermessen handeln, wollen nicht durch ein Vertragsverhältnis mit 25 anderen gebunden sein. Sie hüten sich zu Wächtern über ihre Handhabung der Ketzerpolizei die Fürsten zu machen und diesen dadurch Anlaß zur Einmischung in ihre internen Angelegenheiten zu geben. Aber auch deshalb nahmen sie wol Anstand dem Kurfürstenbunde sich anzuschließen, weil noch unbekannt war wie derselbe von Sigmund aufgenommen werde, und weil immerhin zu besorgen war daß sie durch ihren 30 Anschluß vom König ab ins Lager der Fürsten gedrängt werden und sie so ihr Interesse, das sie doch immer auf jenen hinwies, schädigen könnten. Der Eintritt in den Nürnberger Bund wurde also, zwar indirekt aber verständlich genug, abgelehnt. Die Kurfürsten widerholten denn auch, so viel wir sehen, ihre Einladung nicht. Sie begnügten sich aber auch nicht mit der allgemein gehaltenen Zusage gegen die Ketzer 35 helfen zu wollen, sondern ließen Mai 30 die in Wesel anwesenden Städter mündlich auffordern (nr. 48), am 29 Jun. in Mainz sich darüber zu erklären: wie viel Reisige mit Glesen und wie viel Schützen Schußwaffen und Munition sie Aug. 23 an dem

Sammelort Eger haben wollen. Aehnlich lauteten die schriftlichen Aufforderungen (nr. 49), welche an demselben 30 Mai an die zu Wesel nicht vertretenen Städte ergingen; ihnen war noch das in nr. 29 art. 3 enthaltene Ansinnen beigelegt, die Adressaten sollen ihre Angehörigen zur Bekämpfung der Ketzerei eidlich verpflichten. Hand in Hand mit den die weltliche Gewalt in Wesel repräsentierenden Kurfürsten gieng der Vertreter der Kurie Kardinallegat Branda (vgl. Andr. Ratisbon. cron. ined. de exped. bei Höfler Geschichtschreiber d. Husit. Bewegung 2, 409-410 und Magdeburger Schöppchenchronik in Städte-Chron. 7, 357, 4f.). Er verlieh durch sein Ausschreiben der kurfürstlichen Mahnung besonderen Nachdruck (nr. 52). Wie er das Reich durchzog das Kreuz predigend und zum Ketzerkrieg entflammend, so hat er wol auch zu Wesel alles daran gesetzt, daß greifbare Beschlüsse gefaßt, daß die Eröffnung des Feldzugs nicht von weiteren Verhandlungen abhängig gemacht, sondern daß jetzt Zeit und Ort für die Versammlung der Truppen angesetzt wurden. Sollten sich freilich die Deutschen Waffen mit Erfolg nach außen wenden, so mußte dem Bürgerkrieg in Franken und Baiern Halt geboten werden. Diese Bestimmung hatte die Gesandtschaft der geistlichen Kurfürsten, von der unsere nr. 53 spricht.

B. Städtische Korrespondenzen nr. 54-62.

Die Aufforderung der Kurfürsten zum Eintritt in ihren Bund vom 23 Apr. hat die reichsstädtischen Kreise nach dem Nürnberger Tage sehr lebhaft beschäftigt. Wie schon oben berührt, wurde noch zu Nürnberg von den Städteboten eine Versammlung in Mainz auf 23 Mai in Aussicht genommen, welche dem von den Kurfürsten auf 25 Mai nach Wesel anberaumten Tage vorhergehen sollte (nr. 56). Frankfurt konferierte mit Worms Mainz und Speier um ein antwort den kurfürsten uf dem Rine zu tün (s. nr. 64 art. 1). Über das was in der südwestlichen Ecke des Reichs am Oberrhein und im Breisgau mit Bezug auf die bevorstehende Versammlung zu Wesel von den Städten berathen wurde, sind wir durch die Missiven und Briefbücher Basels recht gut unterrichtet (54. 55. 58-61). Auch liefern Briefe Nürnbergs (nr. 56. 57. 62) einige Nachrichten über den Tag. Während diese bereits anderwärts bekannt gemacht worden sind, ist was wir aus dem Baseler Staatsarchiv bringen noch nicht veröffentlicht. Werthvoll ist insbesondere der Bericht Basels an seine drei in Straßburg weilenden Gesandten über die Konferenz von Städteboten zu Basel am 19 Mai (nr. 59), und dann besonders die schriftliche Erklärung, welche Basel nach Wesel an die Kurfürsten abgehen ließ (nr. 61). Diese unterscheidet sich von der mündlich abgegebenen der zu Wesel vertretenen Städte dadurch daß sie sich über den Hauptpunkt nicht in ein vorsichtiges Schweigen hüllt sondern mit kurzen klaren Worten den Eintritt in den Bund verweigert. Wie der negative Theil der Erklärung bestimmt lautet, so auch der positive: Basel erbietet sich seine Angehörigen den Ketzereid schwören zu lassen. Weniger mochte der Passus über die Beihilfe der Stadt zu Unternehmungen gegen die Ketzer befriedigen. Daß aber gerade auf die Frage: was von den einzelnen Städten an militärischem Beistand zu erwarten sei? von den Kurfürsten nunmehr eine konkrete Antwort gewünscht wurde, haben wir oben erwähnt.

C. Stellung K. Sigmunds zu den Weseler Beschlüssen, nr. 63.

Ob die Kurfürsten um jene Zeit mit dem fern im Osten weilenden Reichsoberhaupt in Verbindung standen, ist uns nicht bekannt. Dagegen erhielt Sigmund von Kardinal Branda ein Schreiben über den Fürsten- und Städtetag zu Wesel, und in demselben die wichtige Nachricht von dem über die Eröffnung des Feldzugs gefaßten

Beschlusse (erwähnt in nr. 63). In seinem Antwortschreiben vom 19 Juli (nr. 63) geht er auf diese Mittheilung nicht näher ein, sondern begnügt sich in einer allgemeinen Phrase seiner Freude über den Beschluß Ausdruck zu geben. Die Vorgänge in Deutschland sind ihm offenbar etwas ferne gerückt; dagegen spricht er ausführlich von seinen
 5 eigenen kriegerischen Leistungen und Absichten. Außer Böhmen beschäftigt ihn jetzt sein von den Türken bedrohtes Ungarn, und dann das Verhältnis Polens zu dem Deutschorden, der eben durch Vermittelung des Kurfürsten von Brandenburg einen Waffenstillstand mit dem Erbfeind Polen geschlossen hatte, und dadurch, wie Sigmund befürchtete, letzterem für die ketzerischen Böhmen aufzutreten ermöglichte. Den Bund
 10 der Kurfürsten, von dem er gewiss durch seine Rätthe Kunde erhalten hatte und dessen Erwähnung in dem Briefe nahe lag, berührt er gar nicht.

D. Städtische Kosten nr. 64-67.

Auf dem Tage zu Wesel gaben 35 Städte durch 27 Gesandte (nr. 47) die Erklärung nr. 46 ab. Von 19 dieser 35 Städte wissen wir was sie die Beschickung des
 15 Tages kostete, nämlich von Frankfurt (nr. 64), Nürnberg (nr. 65), von dem 16 Städte umfassenden Schwäbischen Städtebund (nr. 66), und von Windsheim (nr. 67). Dem a. a. O. abgedruckten Passus aus der Frankfurter Stadtrechnung (nr. 64) verdankt man einige Notizen über die Verhandlungen zwischen den Mittelrheinischen Städten vor und nach der Weseler Versammlung, der Rechnung des Schwäbischen Städtebunds
 20 (nr. 66 art. 2) die Nachricht daß auch der Augsburger Bischofsstreit von den städtischen Gesandten zu Wesel besprochen wurde. Der von Augsburg bekämpfte Kandidat Anselm von Nenningen stand in nahen Beziehungen zu den Rheinischen Kurfürsten (vgl. nr. 45); warum sein Eintritt in deren Bund verhältnismäßig spät, nämlich erst am 28 Mai, erfolgte (nr. 30), ist nicht bekannt. Es scheint die Vermuthung etwas
 25 für sich zu haben, daß die Kurfürsten ihn erst dann als Verbündeten aufnahmen und dadurch entschieden für ihn demonstrierten, nachdem sie zu Wesel den ablehnenden Bescheid der Städte, darunter auch Augsburgs, erhalten hatten und so nach dieser Seite hin keine Rücksicht mehr nehmen zu müssen glaubten.

E. Erster Anhang: Fürsten- und Städtetag zu Görlitz 24 Juni 1421 nr. 68-71.

Mit welchem Eifer die Kurfürsten bestrebt waren ihren Bund auszudehnen, beweist auch der Tag zu Görlitz am 24 Jun. 1421. Hier sollte ein namhafter Theil des
 30 östlichen Deutschlands, Schlesien und die Lausitz mit ihren Fürsten und Städten, gewonnen werden. Man sieht leicht wie werthvoll der Beitritt gerade dieser Landschaften sein mußte, denen sich dann im Nordosten der Deutschorden anreihen sollte (nr. 70). Gerade hier in der unmittelbaren Nachbarschaft Böhmens konnte eine Organisation wie
 35 die von kurfürstlicher Seite gewünschte ein kräftiger Damm gegen die Verbreitung des Irrglaubens werden. Und gerade hier mußten, sowol zur Defensive gegen Polen das gefährliche Verbindungen mit den Hussiten unterhielt, als zur Offensive gegen Böhmen die in Verbindung mit den Markgrafen von Meißten und den Deutschen Reichs-
 40 heeren eröffnet werden sollte, bedeutende Truppenmassen aufgeboden werden. Drei Berichte über den Görlitzer Tag lassen wir unten folgen (nr. 68-70); sie sind sämmtlich in Breslau und nicht an dem Ort der Versammlung entstanden, ihre Verfasser erzählen was sie — allerdings zum Theil von solchen welche dort in Görlitz waren (s. nr. 69) —
 hörten.

Während wir bisher nur die Rheinischen Kurfürsten die Vorbereitungen zum
 45 Reichskrieg betreiben sahen, erfahren wir aus nr. 68, daß nun auch die Rätthe der

Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg mit den Sendboten der drei geistlichen Kurfürsten tagen, und zwar in Görlitz. Auch Bevollmächtigte eines der Markgrafen von Meissen und der Schlesischen Stände waren erschienen. Für die Schlesischen Herzoge war da Herzog Ludwig II von Liegnitz-Brieg und Herzog Bernhard von Oppeln-Falkenberg (nr. 69). Das kurfürstliche Ansinnen dem Bunde beizutreten wurde hier günstig aufgenommen, doch wol weil eine solche Organisation an den Gränzen Böhmens als dringenderes Bedürfnis sich geltend machte als etwa bei den Schwäbischen oder Rheinischen Städten. Ob etwa auch die Nachricht, daß 86 Reichsstädte mit den Kurfürsten sich verbündet haben (s. nr. 69), auf die Görlitzer Versammlung einwirkte, mag dahingestellt bleiben. Die Nachricht ist durchaus nicht anderweitig verbürgt, ja sie widerspricht geradezu der von uns auf Grund der Aktenstücke geschilderten Politik der Reichsstädte im mittleren und südlichen Deutschland, wie denn auch in den uns bekannt gewordenen Stadtrechnungen (nr. 64—67) jegliche Andeutung über eine Besendung des Görlitzer Tages fehlt. Von keiner einzigen jener Städte wissen wir, daß sie sich dem genannten Bunde soweit genähert wie Breslau sammt den zu Breslau gehörigen Städten sowie den sechs Städten in der Lausitz, denen der König gestattete sich mit den Kurfürsten wider die Ketzer zu verbünden (nr. 71). Es war doch noch ein weiter Schritt von der Weseler Erklärung der Städte (nr. 46) bis zum Eintritt in den Nürnberger Fürstenbund (nr. 28-33).

F. Zweiter Anhang: Fürsten- und Städtetag zu Mainz Juni bis Juli 1421 und zu Boppard Juli 1421 nr. 72-88.

Unsere Kenntnis von diesen Tagen ist sehr dürftig. Dieß kann nicht gerade befremden. Daß unmittelbar vor Eröffnung des Feldzugs wichtige Festsetzungen über Stärke und Organisation der aufgebotenen Streitmacht, daß der Kriegsplan und was damit zusammenhängend möglichst verborgen gehalten und nicht in einer Reihe von Abschriften verbreitet wurden, daß man in mündlicher Vereinbarung manche Punkte erledigte, ist von vornherein anzunehmen. Der jämmerliche Verlauf des Feldzugs läßt es übrigens recht zweifelhaft ob überhaupt gründliche Vorberathungen und Vorbereitungen stattgefunden haben, macht es vielmehr wahrscheinlich daß man es der schwerfälligen Maschine, als welche sich das Konglomerat der einzelnen Kontingente darstellte, überließ sich selbst in Bewegung zu setzen, nachdem in Wesel über das unerläßlichste, über Zeit und Ort u. s. w., für den Einmarsch in Feindesland die erforderlichen Bestimmungen getroffen worden waren (vgl. nr. 48 und 49).

Das Schreiben, mit welchem die Rheinischen Kurfürsten auf 29 Jun. nach Mainz luden (nr. 49), haben wir bereits unter den Akten des Weseler Tags mitgeteilt. Da der Einladende nicht der König ist, wurde die Versammlung von uns nicht als Reichstag bezeichnet. Von Anfang an (nr. 49) war nicht in Aussicht genommen, daß jene Kurfürsten persönlich in Mainz anwesend seien, sondern ihren Räten (vgl. auch nr. 86) sollten dort die Städte angeben auf wie viel Reisige und Schützen sowie auf wie viel Büchsen und Schießmaterial für den Böhmischen Feldzug von ihnen zu rechnen sei (s. die eben angeführte nr. 49, dann nr. 48; nr. 79 art. 1; nr. 82 art. 1; nr. 84; nr. 85 art. 1). Jeder Stadt war freigestellt, selber zu bestimmen wie viel sie leisten wolle, sich selbst anzuschlagen. Wenn das Reichskriegssteuergesetz des nächstfolgenden Jahres dieses Zugeständnis den Städten nicht mehr macht, so ist wol anzunehmen, daß es sich im J. 1421 als unzweckmäßig erwiesen hat.

In Franken und in Südwestdeutschland wurden Städtetage in Anregung gebracht, nachdem jenes kurfürstliche Schreiben (nr. 49) eingelaufen war. Dort war es Rotenburg a. T., hier Basel, welches die befreundeten Städte zu gemeinsamen Besprechungen

aufforderte wie man sich zu dem Ansinnen der Kurfürsten stellen wolle (nr. 72 und 75-76). Ob diese Städtetage wirklich zu Stande kamen, ist uns nicht bekannt. Über den Mainzer Tag selbst läßt sich einem Briefe Nürnbergs an Schweinfurt (nr. 86), der auf einem Bericht des Nürnberger Gesandten Peter Volkmeir beruht, entnehmen: daß Städteboten (vgl. nr. 79. 82. 84. 85. 88) mit der Kurfürsten Räten in Mainz zusammenkamen; daß sich auf das lez auch Bischof Georg von Passau einige Pfalzgräfliche Räte und Heinrich Peyr dort einfanden; daß die Herren mit einander übereinkamen, es solle am 19 Jul. zu Boppard abermals ein Tag abgehalten werden; und daß sie diesen Beschluß den anwesenden städtischen Gesandten mittheilten zur Berichterstattung an ihre Auftraggeber. Es scheint, daß, solange nur die kurfürstlichen Räte mit den Städtern in Mainz konferierten, kein rechter Zug in die Verhandlungen kam. Hielten die Vertreter der Städte mit entgegenkommenden Erklärungen zurück, solange nur die Kurfürstlichen ihnen gegenüberstanden? Hielten letztere es für wünschenswerth, daß der Vertreter des Königs Bischof Georg von Passau in der Versammlung erscheine? Dieser trifft in Mainz auf das lez ein, d. h. zu einer Zeit da die Versammlung nahe daran war sich aufzulösen; kurfürstliche Räte sind seine Begleiter (nr. 86). Vergegenwärtigt man sich nun, daß auf dem Tage zu Wesel von einer Anwesenheit der königlichen Bevollmächtigten in Mainz nicht die Rede war (s. nr. 48 und 49), daß des Königs Kanzler knapp vor Thorschluß hier ankam und mit der Kurfürsten Räten in Berathung trat, so hat vielleicht die Vermuthung etwas für sich, daß, als die Verhandlungen abermals ergebnislos zu endigen drohten, die Kurfürsten den Bischof von Passau veranlaßten aufzutreten, um so ihr Einverständnis mit dem Reichsoberhaupt zu dokumentieren und auf die Städte nachdrücklichst einzuwirken. Wenn es nun auch nicht gelang über die Vorbereitungen zu dem Feldzug jetzt das letzte bindende Wort zu sprechen, so wurde doch, nachdem der Kanzler erschienen war, so viel erreicht, daß von ihm, der den König repräsentierte, ein kurzer Termin gestellt wurde zu enthaftiger besliessung: am 19 Jul. solle zu Boppard Ordnung und andere Sache die den Zug gen Böhmen wider die Ketzer antreffen gemacht werden (nr. 83). Der Mainzer Tag war, soviel wir wissen, beschickt von Nürnberg, dem Schwübischen Städtebund, Windsheim, Frankfurt und einigen Oberelsäßischen Städten (s. nr. 79. 82. 84. 85. 88).

Von dem nach Boppard ausgeschriebenen Tage wissen wir wenigstens, was seine Besendung die Städte Nürnberg Frankfurt und Kolmar kostete; man erfährt es aus nr. 79 art. 2, nr. 85 art. 2, nr. 88 (vgl. nr. 82 art. 4).

35 G. Dritter Anhang: Städtische Anordnungen in Betreff des Ketzereids, nr. 89-92.

Den Akten der Tage vom Apr. bis Jul. 1421 reihen wir noch einige Stücke an, welche über die Ausführung der auf jenen vorbereiteten oder gefaßten Beschlüsse Auskunft geben. Unsere nrr. 89-91 zeigen was Basel, nr. 92 was Regensburg gethan, um der schon öfters von uns erwähnten Aufforderung zu willfahren, daß Alle männlichen Geschlechts über 12 Jahren zur Bekämpfung der Hussitischen Ketzerei verpflichtet werden sollen.

H. Vierter Anhang: Zwei Berichte über die militärische Ausführung der Kriegsbeschlüsse, nr. 93-94.

Was man aus Deutschen Quellen über den Kreuzzug der Deutschen Reichsheere gegen die Hussiten im Jahre 1421 bis vor wenigen Jahrzehnten noch wußte, war überaus dürftig. Erst durch Veröffentlichungen aus dem Kreisarch. Nürnberg in Städte-

Chron. 2, 33f. (vgl. v. Bezold l. c. 55 nt. 3), welche in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 146f. erwünschte Ergänzung gefunden haben, ist über die kriegerischen Vorgänge mehr Licht verbreitet worden. So dankbar man auch für diese Aufklärungen sein muß, so ist man doch immer noch — besonders über die mit der bekannten verhängnisvollen Katastrophe endigende Belagerung von Saatz — so mangelhaft unterrichtet daß keine einschlägige zeitgenössische Quelle unbeachtet gelassen werden darf. Die beiden Feldzugsberichte, die wir nun unten folgen lassen, zeichnen sich aus durch eine Fülle von wichtigen Nachrichten; ein besonderer Vorzug ist daß sie so recht mitten heraus aus den Verhältnissen und Ereignissen, welche sie beleuchten, geschrieben sind. Der Züricher Bericht wird um so willkommener sein, als er zu einer Stadt, die wir so selten mit der Ausführung von Reichstagsbeschlüssen beschäftigt sehen, in nächster Beziehung steht. Ohne uns zu verhehlen daß streng genommen nr. 93 und 94 nicht Reichstagsakten sind, vermochten wir doch — in Ansehung des trotz jener Publikationen immer noch fühlbaren Mangels an zeitgenössischen Nachrichten über den Feldzug und andererseits mit Rücksicht auf die hervorragende Bedeutung der beiden Stücke für die Geschichte der Reichskriege gegen die Husiten — der in RTA. 1, LVI angedeuteten Versuchung nicht zu widerstehen, und nahmen sie in unsere Sammlung auf.

A. Verhandlungen und Zugehöriges nr. 45-53.

¹⁴²¹ ^{Mai 10} 45. *Bischof Anselm von Augsburg bevollmächtigt den Erzbisch. Konrad III von Mainz und den Kurf. Ludwig von der Pfalz für ihn auf dem Tage zu Wesel zu handeln und Verpflichtungen zu übernehmen. 1421 Mai 19 Dillingen.*

Aus Wirzburg Kreisarch. zunächst noch ohne Signatur or. membr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Item ein machtbrieff [braff?] des bischofs von Auspurg uf min hern erzbischof Conraten unde den phalzgraven als von des zoges wegen gein Beheym widder die ungleubigen; darunter von einem anderen Zeitgenossen ad ladulam P in Hoest. Gedruckt in Guden cod. dipl. Moguntin. 4, 134-135 nr. 57 aus unserer Vorlage.

^{Mai 25} Ich Anshalm von gotes genaden bischove zu Augspurg bekennen offenlichen mit dem offen brive und tûn kunt allermenklich: als allen fursten graven herren rittern knechten und stetten geistlichen und weltlichen ein tage gesezet und bescheiden ist gen Wesel uf dem Rine vierzehen tage nach phingsten nächstvergangen von der gebrechen wegen cristenliches gelöwbens, die durch den unglowben der sich in dem kunikrich zu Beheym leider erhebt hat uferstanden sint, und wan ich von grosser anligender nôt wegen meiner kirchen ¹ zu demselben tage mit mein selbst person nicht mag kûmen: daz ich denn dem hochwirdigen in got vater hern Conraten erzbischof zu Mênce und dem hochgebornen hern Ludwigen pfalzgrafen bei Rin und herzogen in Beyrn etc. des heiligen richs kûrfursten meinen gnedigisten herren zu dem tage und in derselben sache cristenlichs glowbens meinen ganzen und vollen gewalt gegeben han und gib ouch wissentlichen mit kraft diß offen briefs, fur mich anzesagen und ze tûn alles daz sie

¹ *Der Bischof meint seinen Streit mit Friedrich unsere Einl. und die Abhandlung Frensdorffs in von Grafeneck um das Bisthum Augsburg (vgl. Städte-Chron. 5, 339f.).*

erkennen das mir nach gelegenheit meiner kirchen darinne gebürt ze tün geistlich und weltlich. und waz sie mich also durch ir erkantnuße und gewalts wegen den ich in mit disem offen brive gegeben han heißen und für mich ansagen ze tün, daz wil ich trewlichen stät halten. urkunde des offen briefs versigelt mit meinem anhangenden insigel, geben zu Dillingen do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert zwenzig und ein jår an dem newnzehenden tage des meien.

1421
Mai 191421
Mai 19

46. Die auf dem Tage zu Wesel anwesenden Gesandten von Reichsstädten geben da- selbst eine Erklärung ab in Betreff des Beitritts der Städte zu dem Bunde wider die Ketzer, und in Betreff der Bereitwilligkeit derselben einen Beitrag zu leisten für den Böhmischen Feldzug. [1421 vor Mai 30¹ Wesel.]

1421
vor
Mai 30

Aus Nördlingen St.A. Undatierte ältere Missiven cop. chart. coev. Loses Blatt, ohne Schmitte und Sigel, auf welchem ferner die Liste der obige Erklärung abgebenden Städteboten nr. 47, dann die Aufforderung der Kurfürsten an die Städte nr. 48, und der Städtebeschluß nr. 50 von derselben Hand geschrieben stehen. Auf der unbeschriebenen Rückseite von einer andern gleichzeitigen Hand Kurfürsten.

Also haben der hernachgeschriben² reichstette erber boten den kurfürsten zü Wesel geantwrt uf die noteln, der si überein wrden zü Nürenberg von der Hussen wegen³.

Hochwirdig fürsten gnedig lieben herrn. [1] als ewr gnad nechste mit uns zü Nürenberg gerett hat und laßen reden, das wir uns der verainung die ir für euch genommen hänt auch mithellen wöllen⁴: biten wir ewr fürstenlich gnad zü versten, das sich unser fründ darauf underrett hänt. und wöllen von irer rette wegen bei iren aiden in iren steten bestellen: ob keinerlai unwillen⁵ uferstünd als von des ungelauben wegen zü Behem, das wir das understen wollen getrewlich mit ganzem fleiz zü widersten⁶. auch wollen wir bestellen: ob keiner in unsern steten etwas davon gewar wrd, das er das offenbar und zü wissen tün sol; so wöltten wir aber darzû tün nach dem besten. [2] auch, gnedigen lieben herrn, heisen euch unser fründ nemlich sagen: ob sach wrde sein das ewr fürstenlich gnad eins zins⁶ einig wrde gen Behem gen den Hussen als von der heiligen cristenheit und des reich wegen zü ziechen, darzû wolten wir unser hilf und dienst williklich tün. und biten ewr fürstenlich gnad dise unser antwrt gnediklich zu versten.

a) om. Vorlage.

¹ Wir sagen: vor Mai 30, weil dieses Datum die kurfürstlichen Aufforderungen nr. 48 und 49 tragen, welche auf das in art. 2 unseres Stückes ausgesprochene Entgegenkommen der Städte Bezug nehmen.

² S. nr. 47.

³ Der Bund der Rheinischen Kurfürsten vom 23 April (nr. 29).

⁴ Vgl. was die Straßburger Gesandten über den Versuch der Kurfürsten auf dem Reichstag zu

Nürnberg die Städter für ihren Bund zu gewinnen 29 April nach Hause schreiben (nr. 36), und auch unsere Einl.

⁵ Deutlicher und vollständiger lautete die schriftliche Erklärung Basels (nr. 61), indem diese Stadt nicht nur was sie thun sondern auch was sie nicht thun wolle den Kurfürsten kund gab.

⁶ S. v. a. Abgabe, Tribut (Lexer Hdwb. 3, 1126).

- [1421] 47. Liste der auf dem Tage zu Wesel durch ihre Vertreter die Erklärung nr. 46 ab-
vor
Mai 30] gebenden Städte. [1421 vor Mai 30¹ Wesel.]

Aus Nördlingen St.A. Undatierte ältere Missiven, s. Quellenangabe zu nr. 46.

Bei der obgeschriben antwrt² der stett sein gewesen die hernachgeschriben:

Item vier von Coln. zwen von Ach. ainer von Strozburg. ainer von 5
Regensburg³. zwen von Mencz. zwen von Wrms⁴. zwen von Speyr. zwen
von Nürnberg⁴. zwen von Franckenfurt⁵. und von den hernachgeschriben vier-
zehen steten wegen sein gewesen zwen von Ulm und Rotweil⁶ und mit namen Aus-
purg Ravenspurg Memmyngen Bybrach Pfullendorff Kempften Uesni Kauffbewren Ge-
mund Giengen Aulen Weyl. und ainer von Rotenburg von der vier stett wegen: 10
Nördlingen Dinkelspüchel Weysenburg Boppfingen. und ainer von Winßhein⁷.
ainer von Fridberg. zwen von Geylenhüsen. ainer von Heilgrunnen⁸. und
einer von Wymphen.

- [1421] 48. Die [Rheinischen] Kurfürsten lassen den Städten mündlich vortragen, sie haben
Mai 30] beschlossen auf 23 Aug. mit Heeresmacht um Eger zu sein und alle Reichsfürsten 15
zu diesem Zug aufgefordert, beraumen einen Tag an nach Mainz auf 29 Juni um
den Betrag der von den Städten zu erwartenden Kriegshilfe zu erfahren. [1421]
Mai 30 Wesel.

N aus Nördl. St.A. Undat. ältere Missiven, s. Quellenangabe zu nr. 46.

S coll. Straßb. St.A. AA corresp. pol. 1421-1430 cop. chart. couev., verletzt. 20

Diß ist die begerung^b, die unser^c herrn die kurfürsten an die stet begert^d und in
fürgelegt hänt.

Zu dem erston ist unser herrn meinunge: das si, dem^e almächtigen got zu lob
cristenlichem glauben zu sterkung und dem heiligen reich zu nütz und zu ernen, eines
zugs gen Bechem gen den keczern und ungeläubigen überkomen und zu ratt worden 25
sint, damit si mit ir selbz leib und mit^e irem vermügen mit gotes hilf uf sant Bartholo-
meus abent umb Eger sein wollent gestalt mit hereskraft fürder zu ziechen über die
Aug. 23] vorgebant keczern. zu demselben züg die vorgebant unser gnedig herrn die kur-
fürsten alle^f des reiches fürsten in Tewsehen und in Welischen landen ermanet ersücht

a) Vorlage über W steht Vokalszeichen o. b) S berodung. c) S add. gnedige. d) S begeront. e) om S. f) S alles. 30

¹ Hinsichtlich des Datums vgl. nt. 1 zu nr. 46; das dort Gesagte gilt natürlich auch für nr. 47.

² Ist unsere nr. 46, vgl. Quellenangabe zu derselben.

³ Gemeiner Regensburg. Chron. 2, 439 erzählt, die Regensburgischen Abgesandten haben wegen Mangels an Vollmacht auf keine Erklärung sich einlassen können.

⁴ Peter Volkmeir und Sigmund Stromer, s. nr. 65.

⁵ Jacob Stralberg und Idel Drutman, s. nr. 64 art. 2.

⁶ Der Schwäbische Städtebund hatte zwei Vertreter zu Wesel, nämlich den Peter Ungelter von Ulm und den Hans Bock von Rotweil, s. nr. 66

art. 1. — Über den Bund s. Stälin Württemberg. Gesch. 3, 414.

⁷ Cuntz Farnbach, s. nr. 67.

⁸ Heilbronn.

⁹ Das Stück stimmt mutatis mutandis vielfach 35
wörtlich überein mit der größeren Hälfte von nr. 49, nur daß es den letzten Passus dieser nr. auch begeren und bidten wir bis Schluß nicht hat. Dagegen fehlt in nr. 49 die hier stehende Auf-
forderung begern unser herrn an die vorgebant 40
boten — gen den ungeläubigen keczern tün wollen. Zu beachten ist auch, daß unsere nr. des Königs gar keine Erwähnung thut, während dort öfter auf ihn Bezug genommen wird.

und erbeten haben zû komen^a, als si^b one zweifel hoffen das sie das als gût cristen-^[1421]
 fürsten gern tûn stülent. wann nû die boten von den steten die ieczunt hie seind ^{Mai 30}
 zû Wesel^c, und auch ander des reichs stet die nit hie gewest^d, her-geschriben und gar
 gûnstlich und williklich geantwrt^e und sich erboten haben als gût cristenlewte zû be-
 5 leiben und zû einem zug gern zû helfen, ob unser herrn des zû ratt wûrden, und doch
 die vorgeanteten boten die ieczunt hie sind meinen das si des^o nit mechtig seind^f zû
 antwrtten wievil sie zû dem zûg tûn wollen sunder das wider hinder sich zû bringen
 an ir fründ^g: darumb so begern unser herrn an die vorgeanteten boten sementlich und
 itlich^h besunder, iren fründen wollen sagen und fürbringenⁱ solichen grosen gûten willen
 10 ernst und meinung die sie gen den^k ungeläubigen keczern tûn wollen; und^l sie darbei
 ermanen, das si, got zû lob der cristenheit zû nucz und dem heiligen reich zû eren
 und^m zû frummen, zû dem vorgeanteten zug helfen und die iren schicken wollent uf den
 vorgeanteten tag umbⁿ Eger und fürer^o helfen zû ziechen; und das ein^p itlich stat oder
 etlich stat von der ander wegen von suntag über vier wûchen, das wirdet mit namen uf ^{Juni 29}
 15 den suntag sant Peter^q und sant Pauls tag der schierst kumpt^r, ir fründ haben wollen ^{Juni 29}
 zû Mencz, die unser herrn der kûrfürsten fründe, die si uf den vorgeanteten tag auch
 zû Mencz haben wollen, eigentlich sagen und unterrichten, itlich stat besunder für sich,
 wievil sie reisiger lewt mit gleven und auch reisiger schûtzen und auch wievil büchsen
 pulfer pfeil^s stein sie darzû bringen und geben wollen, uf das die vorgeanteten unsern
 20 herrn die kûrfürsten und ander fürsten sich wissen darnach zû richten^t. actum ^[1421]
 Wesalye feria sexta post octavas sacramenti. ^{Mai 30}

49. Die vier Rheinischen Kurfürsten an verschiedene Städte³: sie haben in Anwesen-¹⁴²¹
 heit des Kard. Branda beschlossen auf 23 August mit Heeresmacht um Eger ^{Mai 30}
 zu sein und alle Reichsfürsten zu diesem Zug aufgefordert, schreiben einen Tag
 25 aus nach Mainz auf 29 Juni um den Betrag der von den Stüdten zu erwartenden
 Kriegshilfe zu erfahren, und verlungen: daß alle Personen von über 12 Jahren
 becidigt werden auf Bekämpfung des Unglaubens und Verfolgung der Ungläubigen.
 1421 Mai 30 Wesel.

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. chart. lit. cl. c. 4 sigg. in
 30 verso impressis deperditis. Die wunderliche Vokalisation blieb stehen, indem für alle Vokalzeichen des
 Originals im Abdruck unterschiedslos das kleine e übergesetzt ward, sofern auch im Original der ein-
 zelne Punkt und die wagrecht liegenden wie die schräg aufsteigenden Punkten promiscue gebraucht
 werden. Einmal haben underredt betrachtet zûforderst zwei Punkte über dem letzten e, werden über
 dem ersten e zwei Punkte, welche im Abdruck unbeachtet blieben.

35 An Rotenburg a. d. T. Nördlingen Dinkelsbühl Weißenburg i. Nordgau und Bopfingen: N coll.
 Nördl. St.A. Missiven vom Jahre 1421 cop. chart. mit Verschickungsschnitten, denen zufolge sich unser

a) S gebetten sint hinzûkomen. b) ouch add. S. c) S hie zû Wesel gewesen sint. d) S gewesen sint. e) om.
 S. f) S sient. g) S hinder sich an ire fründe zû bringen etc. h) N illich. i) S besunder, daz sie daz an
 40 ire fründe bringen und sagen wollent solichen statt besunder — fürbringen. k) bösen add. S. l) wollent
 add. S. m) om. N, add. S. n) S gen? o) S fürer, N sunder. p) S om. und ein. q) om. N, add. S.
 r) S tag nechst kompt. s) S add. und. t) S add. etc., om. actum — sacramenti.

¹ Die Kurfürsten beziehen sich hier offenbar
 auf die Erklärung der Städte nr. 46 art. 2.

² Von Basel wissen wir sicher, daß es den an-
 45 gesetzten Termin zur Abgabe der gewünschten
 Erklärung nicht eingehalten hat. Nachdem Frei-
 burg wiederholt angefragt hatte wie es die Stadt
 hinsichtlich der Ausrüstung und Versoldung der
 gegen die Ketzer auszusendenden Mannschaft zu
 50 halten gedenke, antworteten die Baseler am 19
 Juli, daß sie heute (d. h. am 19 Juli) über das

Kontingent welches sie stellen wollen Beschluß ge-
 faßt haben (vgl. unsere nr. 87).

³ Außer den in unserer Quellenangabe aufge-
 führten Reichsstädten erhielten natürlich noch
 andere obiges kurfürstliches Schreiben, so Nürn-
 berg, vor dessen Rath der Herold des Kurfürsten
 Ludwig von der Pfalz im Juni mit der kûrfürsten
 brief von des zugs wegen auf die Hussen erschien
 (cf. nr. 79 art. 1); ferner Basel (cf. nr. 72);
 zweifellos auch Zürich (cf. nr. 80).

¹⁴²¹
^{Mai 30} Brief als Beilage eines Briefes (in Nördl. l. c.) von Dinkelsbühl an Nördlingen 1421 Juni 13 (Do. v. Veits T.) ausweist. Auf der Rückseite die Adresse Den ersamen weisen . . burgermaistern und räten der stat Rotenburg uf der Tuber Nördlingen Dinckelspühel Weissenburg und Bopffingen unsern gütten fränden.

An Regensburg: R coll. München R.A. Gemeiners Nachlaß C 563 or. chart. lit. cl. c. 4 sigg. 5
in verso impressis deperd., Adresse auf der Rückseite Den ersamen weisen burgermeistern und rade der stad zu Regenspurg unsern guten fränden. — Erwähnt in Gemeiner Regensburg. Chron. 2, 439.

Von gots gnaden Cunrad zû Mentz Otto zû Triere und Dietherich zû Colne erbischofe des heiligen Romischen riches in Tutschen und Welschen landen und durch daz kunigrich zû Arelad und in Ytalien erkancelere und Ludewig pfalzgrave bi Rine 10
des heiligen Romschen richs erztruchsens und herzog in Beyern.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. ersamen weisen guten frunde. als ir wol vernomen hant, wie daz große ketzerie und unglauben in dem kunigrich zû Beheim widder den heiligen cristenglauben, darinne doch unser aller vetter und altfordern seliglichen gestorben sin, leider uferstanden sint, daz erschrogliche und klegeliche ist zû sägen und 15
auch eime iglichen glaubigen cristenmentschen billich zû herzen geen sâl: des haben wir uns, von ermanunge^a und anruffunge wegen unsers gnedigen herren des Romischen kuniges zû erste und darnach unsers^b heiligen vatters des babestes, etwiedicke darumbe zûsamen gefüget und underredt. und als uns auch der obgnant unser herre der Romische kunig of einen tag gein Nuremberg nemeliche of den suntag jubilate dri wochen 20
nach ostern nehstvergangen beschriben und verbodt hatte zû komen^c, und wir aûch mit unsern selbs liben of denselben tag qwamen^d, und aber der obgnant unser herre der Romische kunig villicht ander siner anligender unmûß halp zû dem vorgnanten tage nit gein Nuremberg qwame: doch, gemerket und betrachtet die große und swerde der vorgnanten sâchen, haben wir uns und mit uns vil ander fursten und herren vereiniget und verbûnden sollichem^e unglauben und verdampfter ketzerie zû widdersteen, und auch 25
darumbe einen andern tag her gein Wiesel Trierer bishûms of den Rine bescheiden solliche sache genzlichen und entlichen zû besließen. und wand aûch unser allerheilgster in got vatter unser gnediger herre der babest zû uns of denselben tåg den erwirdigen in gôt unsern herren hern Branda, den man nennet von Placentze sinen und der Romischen kirchen cardinale als sinen legaten von siner siten^f gesant, zû uns gesant hat, und er in solicher siner botschaft uns innerlichen^g ersuchet ermanet und angerûffen hat mit verkundigunge^h großer gnaden und ablaßes, nemelichen den man in vergebunge allerⁱ schuld und pine pfieget zu verlihen allen den die widder die vorgnanten unglaubigen ketzer ziehent fechtend und strident oder ire hulfe bistant und rat darzû tûnd 35
mit rûwen^j und bichte irer^k missetad, nach dem das dann des obgnanten unsers heiligen vatters des babestes bullen und briefe^l die uns auch der vorgnant unser herre der cardinale sehen und lesen lassen hât innehaltent und begriffend: darumbe^m, dem almechtigen gode zû lobe cristenlichem glaubenⁿ zû sterkunge und unserm gnedigen herren dem Romischem künige dem heiligen Romischen riche und den gemeinen cristen- 40
landen^o zû nütze ere^p und frommen, haben wir genzliche und entliche besloßen und

a) N manung. b) unsers add. N. c) N komen. d) N sôlich·n. e) S wol verschriben für innerlichen; N wahrscheinlich auch innerlichen. f) S verkündige; N verkündigung. g) S hieß zuerst uwer, dann korr. gleich. in aller, wobei jedoch das dem ll ähnliche w unverändert blieb. h) N rûwo. i) N sünde und statt irer; R add. sunde und. k) N cristenlichen gelûbigen. l) N cristenlûten. m) S der schräg ansteigende Strich über dem ersten o hat wol kaum etwas zu belasten. 45

¹ S. unsere nr. 2.

² Legatus a latere, vgl. nr. 52.

³ Es wird hier auf das Schreiben Pabst Martin V an den Kardinallegaten Branda 1421

April 13 Bezug genommen, vgl. unsere eben erwähnte nr. 52 nt. 1.

⁴ Von hier an vielfach wörtliche Übereinstimmung mit nr. 48 bis mügen zû riechten. 50

uns vereiniget, das wir und unser iglicher besunder mit sin selbs libe und unser besten vermögde^a als des heiligen riches obirsten glidder und kurfursten in craft des almechtigen widder solichen sweren unglauben und verdampfte ketzeri mit hereskraft ziehen, und mit gots hülfe of sant Bartholomeus abend nehstkompt umbe Eger sin wullen, und ¹⁴²¹ ^{Mai 30} mit gots zûforderst und ander cristenfürsten herren und stedte hülfe solichen ernste tûn und schaffen das soliche ungläubige und verdampfte ketzeri mit iren heuptherren und nachfolgern^b genzlichen gedielget werden. zû demselben^c zûge wir auch alle^d des richs fursten geistliche und werntliche in Tutschen und Welschen landen ermanet ersüchet und gebedten haben zû komen, als wir auch ane zwifel hoffen das sie das als gûte cristenfursten^e tûn sollend. wand nû uwer und ander stedte erbern bodten die itzund bi uns hie zû Wiesel gewest sin^f, und aûch ander des richs stedte die nit hie gewest sin, uns geschriben und gar gunstliche und willicliche geantwortet^g und sich auch darzû erbodten hant gute cristenlute zû bliben und zû solichem zûge, ob wir des fiber die vorgnanten ketzer und ungläubige zû ziehen zû rade wörden, gerne zû helfen, und doch die vorgeschriben uwer und ander stedte bodten meinten^h das sie nit mechtig weren uns hie zû antwörten wievil ir und ander stete zû demselben zûge tûn woltent sunder das widder hinder sich an ire frunde zû bringen: herumbe so begeren ermanen und bitten wir sîch, das ir, got dem almechtigen godeⁱ zûforderste zû lobe dem heiligen cristengläuben und der ganzen cristenheid zû sterkunge und unserm gnedigen herren dem Romischen konige und dem heiligen Romischen rîche und den gemeinen cristenlanden^j zû eren nütze und frommen und als fromme erber cristenlûde, zû dem vorgnanten zûge helfen, und uwer erbern frunde und botten von sântage nehstkomet uber vier wochen, daz wirdet mit namen of den sântag der heiligen apostelen sant Peters ^{Juni 29} und sant Paûls tag, zû Mentze haben wûllent, unsern frunden und reten, die wir auch of demselben tage zû Mentze haben wullen, eigentlichen zû sagen und zû underriechten, mit wievil reisiger lute mit gleven und reisiger schûtzen und auch bûchschen pûlver steine pfile und anders daz zû solichem zûge gehôret ir darzû tûn und bringen wollent, uf das wir und ander des heiligen richs kurfürsten und fursten uns darnach wißen mûgen zû riechten. auch begeren und bidten wir uch fruntlichen mit ernste, das ir schaffen^k und bestellen wollent^l, daz alle und igliche uwer mitburgere und undertane die uber zwolf jare alt und vernunftiger sinne sin globen und zû den heiligen sweren widder soliche ketzerie und unglauben zû sinde, und auch alle und igliche soliche ketzer und ungläubige, die widder den heiligen cristenglauben redten oder teten mit worten oder mit werken, wo oder wie sie des inne und^m gewar wurden, sie weren manne oder frauwen geistliche oder werntliche, das sie die zû einer iglichen zit rûgen und melden und auch ofhalten und fahen und sie iren amptluden und obirsten antwurten von ine zu riechten als sich danne gebôret, als auchⁿ wir und ander cristenfursten und herren das in unsern landen bestalt und gethan haben. damit werdent ir auch gein gode dem almechtigen den ewigen lone und lobe^o und ere gein der wernlute und cristenheid als geware und fromme cristenlude erwerben und verdienen. geben zû Wiesel of den

a) N unserm besten vermügen. b) S in der ersten Sylbe n oder o? c) N dem. d) N add. wir vorgnanten nach dem folgenden des. e) N om. das — fursten. f) N maiuen. g) om. R. h) N gemain cristenluten. i) N schaffent. k) NR oder. l) om. NR. m) und lobe om. NR.

¹ Die mündliche Aufforderung nr. 48 richtet sich an der Städte Boten die iezunt hie seind zû Wesel, während unsere nr. nach der Abreise derselben von Wesel niedergeschrieben ist. Beide Schriftstücke haben übrigens dasselbe Datum: 30 Mai.

² S. nr. 46.

³ Ist im wesentlichen art. 3 der Bundesurkunde der Rheinischen Kurfürsten nr. 29, mit der Variante: daß dort gesagt ist, die männlichen Einwohner sollen schwören.

¹⁴²¹
^{Mai 30} fritäg* nach sant Urbans tage in dem jare als man schreib nach Cristi gebürte vier-
zehenhundert zwenzig und ein jare^b.

[in verso] Den ersamen wisen meister und rade der stad
zû Straßpurg unsern gûten fründen.

¹⁴²¹
^{nach}
^{Mai 30]} 50. Städteboten beschließen, zu einer Besprechung der kurfürstlichen Mahnung (nr. 48. 5
49) am 27 Juni in Muinz zusammenzukommen. [1421 nach Mai 30 o. O.]

Aus Nördlingen St.A., s. Quellenangabe zu nr. 46.

Der stet boten meinung ist: das einer ieglicher stat boten zwen tag vor dem ob-
^{Juni 29} genauten suntag¹ zû Mencz sein sullent, sich nach notdurft zû unterreden.

¹⁴²¹
^{c. Mai}
^{30]} 51. Ungenannte [Kurfürsten²] an [K. Wladislaw von Polen]: er möge seine Truppen 10
bei den ihrigen Anfangs Sept. in Böhmen erscheinen, und seinen Streit mit dem
Deutschorden inzwischen ruhen lassen. [1421 c. Mai 30 Wesel³.]

Aus Königsbg. Kgl. u. Univ.-Bibliothek Ms. nr. 1555 f. 122^a-123^a cop. chart. coact.
Überschrift von derselben Hund Litera electorum. Um den sehr verderbten Text lesbar
zu machen, haben wir an zahlreichen Stellen Emendationen angebracht. 15
Gedruckt im Arch. f. österreich. Gesch. 52, 99-102 aus unserer Vorlage hsg. von Caro.

Cum sincera recomendacione gratissimam complacendi voluntatem. strenuissime et
magnifice princeps domine karissime. detestandam et execrabilem illam perfidiam alias
in finibus imperii contra statum et orthodoxam fidem catholicam et presertim in regno
Boemie exortam, licet in sacro Constanciensi concilio dudum cum suis auctoribus una- 20
nimiter^c dampnatam, prius quam presentis stili vestre dileccioni nunciaret^d oraculum,
credimus vobis fremorem preambulium^e predicasse, et qualiter illa crudelis gentis Boemice
rabies nititur sanctam vestram et nostram fidem katolicam subvertere, clerum cum
populo utriusque sexus homines religiosos et seculares nulli etati parcendo in die gladii
et flamarum voragine inhumana^f crudelitate necare, celesias monasteria et alia divino 25
cultui consecrata funditus evertere, imagines crucifixi regis gloriose^g Marie et aliorum
sanctorum comburere scandalose illas in contumelia Cristi^h et ejus sanctorum ejusdem
imaginibus signatorum penitus destruendo. que tanto ex intimis cordium dolencius
referimus pro quanto illa evidencius rerum demonstrat eventus. illaque tanta crudelitate
comittunt, ut eciam proprium et naturalem eorum dominum serenissimum virum prin- 30

a) das Vokalszeichen gehört wol zu a und nicht zu y. b) N anno domini etc. vicesimo primo statt in dem jare —
jare; R wie N, nur 1400 statt etc. c) Vort. inaito mit Querstrich über ai. d) Vort. nunciare. e) Vort. nobis
firmam preambulam. f) Vort. in hujusmodi [?]. g) Vort. moriose [?]. h) Vort. Cristo.

¹ Der in nr. 48 genannte Sonntag (in diesem
Jahr zugleich Peter und Pauls Tag) ist gemeint.

² Sowol mittelbar aus dem Schreiben selbst als
auch unmittelbar aus seiner Überschrift im Kodex
ergeben sich die Kurfürsten als Schreiber des
Briefes. — Der Adressat ist in Streit mit dem
Deutschorden verwickelt, wird angeredet majestas
und aufgefordert sein „königliches“ Heer nach
Böhmen zu schicken, ist also kein anderer als K.
Wladislaw von Polen.

³ Was in dem Briefe von einem in der Reichs-
stadt N. am dritten Sonntag nach Ostern abzu-
haltenden Tag erzählt wird passt nur auf den

Jubilate-Reichstag zu Nürnberg 1421 April 13,
und ebenso erinnert das über einen Fürsten- und 35
Städtetag der auf jenen gefolgt sei Berichtete an
die Versammlung zu Wesel Ende Mai. Da unser
Stück unverkennbare Anklänge an den eben aus
Wesel Mai 30 erlassenen Brief der Kurfürsten
aufweist und auch ganz aus derselben Situation 40
heraus geschrieben ist, so werden wir nicht son-
derlich fehlgreifen wenn wir ihm das Datum
„1421 c. Mai 30 Wesel“ geben. Caro in seiner
Ausgabe des liber Ciolek a. a. O. 252 datiert „im
Juni 1421“. 45

cipem dominum Sigismundum Romanorum etc. regem, ut licencius possint in sua ^{[1421}
 seuire perfidia, nolunt ut dominum et regem ipsorum acceptare. et quia alias ex ^{c. Mai}
 regis ejusdem domini nostri litteris seriosius requisiti et paternis sanctissimi do- ^{30]}
 mini nostri domini Martini summi pontificis exhortacionibus propulsati nos in loco
 5 Boppard Trevirensis diocesis congregavimus matura deliberacione pensantes: quod
 pro malis istis sedandis prima facie expediencior modus non erat quam quod cum aliis
 sacri imperii principibus civitatibus ac dicto domino nostro rege conveniremus in unum,
 ut illi tanto morbo^a omnibus pernicioso generalis antidoti remediis^b posset eo utilius
 subveniri^c: quapropter scripsimus et eadem deliberata nunciavimus^d prefato domino nostro
 10 regi, qui nobis certam diem dominicam videlicet terciam post pascha preteritum ad ^{Apr. 19}
 locum imperialem Nuremberg tamquam aptissimum assignavit. et licet nos cum aliis
 multis principibus et multarum civitatum et insignium communitatum oratoribus ad
 dietam eandem veniremus, tamen predictus dominus noster rex non venit, licet diucius
 fuerit expectatus^e, aliis forsitan ut credimus negociis impeditus^f. verum, ne tam prear-
 15 duum negocium, quod humeris nostris tamquam catholicis principibus sustinendum in-
 cumbit, dimitteremus infectum, statim in aliis loco et die cum aliis principibus et pre-
 dictarum communitatum oratoribus disposuimus congregare. in qua congregacione, ut
 providencia disposuit divina, comparens^g ex parte sanctissimi domini nostri summi pon-
 tificis predicti reverendissimus in Cristo pater dominus Branda sancte Romane ecclesie
 20 presbyter cardinalis Placentinus vulgarter nuncupatus apostolice sedis^h legatus a latere
 dominus et pater carissimus ex omnibus dicti domini nostri sanctissimiⁱ suis cordium
 intimis nos petendo rogando et supplicando requisivit immo per viscera domini nostri
 Jesu Christi obsecrando commonuit, ut^j succurrendo matri nostre sancte ecclesie orthodoxe
 fidei katholice necnon sacro Romano^k imperio nostras oportunas effectualiter daremus
 25 opem et operam, ut tantum iniciatum malum et periculosius adauctum posset potencius
 suffocari, ne in venenosam^l plantam anticristiane ecclesie pulularet; addendo et publicando
 domini nostri sanctissimi indulgenciarum gracias, quas proficiscentes et auxiliantes Cristi
 fideles armati contra hujusmodi perfidos et ad eorum exterminacionem optinerent, nobis-
 que insuper victricia vexilla pro expedicione catholici exercitus nostri cum predicacione
 30 dominice crucis assignando. que omnia tam audita quam visa nos cum lacrimarum
 effusione tanto amplius provocarunt ad arma, ut, omnium mutua in hoc negocio con-
 sideracione previa^m, ad statim de exercitibus et eorum copiis disposuerimusⁿ, altissimo
 dante cujus negocium agitur, contra tales hereticos movere armata castra nostra. et
 quia in veritate comperimus vestram majestatem precipuam sancte fidei katolice zela-
 35 tricem: idcirco eandem vestram majestatem in visceribus domini nostri Jesu Cristi hujus
 sacri exercitus in terris precipui defensoris exhortamur et precamur attencius, quatenus
 velud verus cristianus in confesione^o vere fidei non desinens, ad divini nominis laudem
 cristiane fidei exaltacionem et sacri imperii^p honorem, ad nostrum hujusmodi exercitum
 imo verius Jesu Cristi vestram armatam cum armis et equis expeditam miliciam secun-
 40 dum vires vestre potencie regie velit destinare, sitque^q idem vester regius exercitus in
 terris Boemie circa principium mensis septembris in aliquo loco terre Boemie quem pre- ^{Spt. in.}
 senciunt exhibitor vocis oraculo demonstrabit. et quia discordia magne res cito labuntur,
 concordia vero parve crescunt^r in immensum: idcirco, ut hujusmodi salutaris propositi

45 a) *Vorl. morbum.* b) *Vorl. remedio.* c) *Vorl. subvenire.* d) *Vorl. nunciamus.* e) et *add. Vorl.* f) *Vorl. com-
 parens.* g) *Vorl. sede.* h) et *add. Vorl.* i) *om. Vorl.* k) *Vorl. Romane.* l) *Vorl. venosam.* m) *Vorl. prima.*
 n) *Vorl. disposuimus.* o) *Vorl. confesionem.* p) *Vorl. imperam.* q) *Vorl. sicque.*

50 ¹ Unverkennbar ist hier der Anklang an die
 Worte in dem Schreiben der 4 Rhein. Kurfürsten
 aus Wesel 1421 Mai 30 (nr. 49) und aber der
 obgnant unser herre der Romische kunig villicht

ander siner anligender unndß halp etc. Derartige
 Anklänge an das erwähnte Schreiben lassen sich
 noch mehrere im folgenden nachweisen.

² Aus Sall. Jug. cap. 10.

[1421
c. Mai
30] effectus minime impediatur propter quascunque dissensiones^a, optamus et ex corde desideramus a vestra majestate, quatenus materia, que inter vos et dominos de domo Theutonica versatur, minime ad presens prestat impedimentum eciam propter treugas si que sint breviter expirantes. tali namque modo similiter circa dissensiones^b aliorum principum laborare proponimus aut pro integra concordia facienda aut saltim dissensionis^c ad tempus ammovicione, ut felicius in Cristo unanimes et in unum congregati valencius potenciusque contra hujusmodi hostes vestros et nostros valeamus in altissimi virtute bellare et feliciter triumphare, prout de his et aliis presencium exhibitor strenuissimus miles Hermanus Hirte consiliarius^d et fidelis noster in hac materia sufficienter edoctus vestram majestatem lacius poterit^e informare. cui in dicendis petimus dari plenam fidem. datum. 5 10

1421
Mai 31] 52. Kardinal Branda an gen. Städte einzeln, ermahnt die Unternehmung der Kurfürsten gegen die Hussiten zu unterstützen, und verspricht dafür im Namen des Pabstes vollständige Vergebung aller Sünden. 1421 Mai 31 Wesel.

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso; die äußere Aufschrift von anderer gleichzeitiger Hand, die Adresse oben auf der Rückseite des gefalteten Briefes, der Name des Briefstellers unter deren Mitte.

An Regensburg: M coll. Memming. St.-Bibl. cod. Uffenb. des Andreas Ratisbonensis 2, 716-720, in die Erzählung eingeschaltet, cop. chart. saec. 17/18; die Überschrift lautet hier Epistola prudentibus et circumspectis viris proconsulibus consulibus et communitati civitatis Ratisponensis amicis nostris carissimis. C. cardinalis Placentinus sedis apostolice legatus [wobei C. undeutlich und nur verschrieben ist statt B]. — Gedruckt in Palacky Urkundl. Beitr. z. Gesch. des Hussitenkrieges 1, 106-108 nr. 109 aus Andr. Ratisbon. supplementa fol. 383-4 (vgl. Vorbericht p. IX-X). Hier ist in der Überschrift der Buchstabe B vor cardinalis und nicht C wie in M. — Erwähnt in v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege etc. 1, 47 nt. 2 aus der Vorlage Palackys. 20 25

Branda cardinalis Placentinus sedis apostolice legatus.

Prudentes et circumspecti amici nostri carissimi. christiane fidei instans periculosa tribulacio et nostri officii debitum nos sinceritatem fidei vestre pro subsidio invocare compellunt. ut enim jam toti christianitati manifestissimum est, in partibus Bohemie proterva Wiclefistarum et Hussistarum heresis crevit in tantum quod fere jam totum regnum illud occupavit, quorum nequicia contra cultores catholice fidei immo contra deum et sanctos desevit incredibili rabie: siquidem predictae catholice fidei cultoribus, uni digitos, alteri manus crudeliter abscindunt, alios sine misericordia trucidant, alios flammis exurunt, et nichil aliud quam catholicorum sanguinem siciunt, ecclesias et alia pia loca in dei honorem et sanctorum ejus constructa funditus diruunt, reliquias et imagines cremant pedibusque conculcant, ac innumeris erroribus catholicam fidem corrumpere et delere moliantur periculosos errores et supersticiosos inducendo. quam dolendus casus quamque gravis est ista jactura que temporibus nostris proch dolor exorta est! credebamus enim christianitatem tam diu quassatam, nunc datam unioni ecclesie, posse aliquantulum respirare. sed inter hec mala consolatur nos immensitas divine bonitatis que electis suis hec omnia vertit in bonum. sic enim Egipciorum crudelitas populum domini ad terram promissionis impulit. et ejusdem populi dira captivitas Machabeis immortalem gloriam per ipsorum pugnam et in hac vita nomen perpetuum contulit. et impii Judei dum salvatori nostro tormenta crucis paraverunt, eidem data est omnis potestas in celo et in terra et nomen quod est super omne nomen. tyrannorum crudelitas apostolis et martiribus victorie et immortalis corone materiam persequendo ministravit. hereses Sabelli Arianorum et similium sanctos doctores fecerunt esse ubi- 35 40 45

a) Vorl. disenciones. b) Vorl. dissentans. c) Vorl. dissenciones. d) Vorl. consillior. e) Vorl. poterint.

que gloriosos, dum istorum occasione exercitati totam illuminarunt ecclesiam declaracione
 divine veritatis. sic semper divina equitas tanquam aurum in fornace probavit electos
 suos, quia nec coronam meretur nisi qui legitime certaverit. hec igitur pugne non pre-
 valent nec prevalebunt adversus ecclesiam dei, sed fidelibus sunt instrumenta salutis.
 5 ecce videtis qualiter patres nostros fecerunt gloriosos pugne preterite, nobis presentem
 divina benignitas reservavit^a ut et nos eidem cum victoria presentemur, et, sicut
 textus inquit euangelicus¹ „necesse est ut veniant scandala, ve tamen illi per quem
 scandalum venit“, ita felix est per quem scandalum removetur. quod considerans
 sanctissimus dominus noster papa, cui principaliter incumbit cura similia scandala extir-
 10 pandi, tactus dolore et compassione cordis intrinsecus in tanta ruina et periculo fidelium,
 misit² nos licet indignum legatum principaliter ut in hoc lacrimabili casu juxta vires
 remedium adhiberemus. nos ipsum autem usque ad istas partes transtulimus pro causa
 tam pia cum multo labore, illustrissimique principes domini electores imperii prout in
 literis³ ipsorum videbitis se et sua ac copiosum exercitum preparant in servicium Christi,
 15 vos tanquam fideles et milites Christi ac catholice fidei athletas eciam requirunt, ut
 juxta vires vestras et potestatem a domino vobis collatam huic operi tam salubri auxi-
 lium impendatis. ideoque devocionem vestram exhortamur in domino et quantum
 possumus deprecamur, quatenus omnem favorem vobis possibilem predictis principibus
 exhibeatis, ut cicius fideles ab illorum hereticorum nequicia liberentur. ex hoc enim
 20 preter meritum, quod pro honore Christi laborando vobis debetur, plenam remissionem
 omnium peccatorum vestrorum auctoritate domini nostri pape prefati acquiretis. nam
 ut securius fideles se ad hoc opus impendant, prefatus dominus noster omnibus persona-
 liter accedentibus et salutari signo crucis ad hoc opus signatis sive alios^b ad expensas
 proprias pro modo et conveniencia suarum facultatum mittentibus et eciam sic missis et
 25 recto proposito iter arripientibus, eciam si in via decederent, plenam remissionem om-
 nium peccatorum suorum apostolica auctoritate concessit⁴. igitur expedit, quod omnino
 vos in hoc favorabiles prebeatis, ne sine fructu pretereat vos tanta occasio meritum,
 vosque, qui christiano nomine estis insigniti, fideles esse christianos progenitorum vestro-
 rum more hoc presertim necessitatis tempore cum opere demonstretis. datum We-
 30 salie Treverensis diocesis millesimo quadringentesimo vigesimo primo, indiccione quarta-
 decima, pontificatus prefati domini nostri pape Martini anno quarto, die vero sabbati,
 ultima mensis maji.

[*in verso*] Prudentibus et circumspectis viris proconsulibus consulibus
 et communitati civitatis Argentinensis amicis nostris carissimis.

35 a) *S* reservavit wie es scheint, aber durch glets. Korrektur, wollte wol zuerst auch reservavit schreiben, welches *M* hat.
 b) *SM* alias.

¹ *Ev. Luc. 17, 1*

² Das päbstliche Schreiben, welches hier ange-
 40 zogen wird, ist datiert 13 April 1421 (idus april.)
 und gedruckt in Palacky Urkundl. Btrr. 1, 70-75
 nr. 74 aus Andr. Ratisbon. suppl. Ebenda 75-76
 nr. 75 ist aus derselben Quelle das Schreiben d.d.
 13 April 1421 veröffentlicht, mit welchem der Pabst
 alle Christen in Deutschland auffordert, seinen
 45 Legaten Branda in allem was sich auf die Ver-
 nichtung der Ketzerei beziehe wirksamst zu unter-
 stützen.

³ cf. nr. 49.

⁴ Die Bestimmungen über die Ertheilung eines
 vollkommenen Ablasses an die Teilnehmer resp.
 Förderer des Kreuzzugs gegen die Hussiten finden
 sich weiter ausgeführt in dem Schreiben des Kar-
 dinalligaten Branda an einen nichtgenannten
 Kleriker d.d. 1421 Juni 5 Köln bei Palacky Urk.
 Btrr. 1, 116.

¹⁴²¹ 53. Die drei geistl. Kurfürsten¹ an Mkgr. Elisabeth von Brandenburg, beglaubigen
^{Juni 4} zwei gen. Gesandte wegen des Bair. Kriegs und wegen der Weseler Beschlüsse,
 denen sie nachkommen soll. 1421 Juni 4 Mainz.

Aus Bamberg Kreisarch. B. 61. 3. [9.] cop. chart. saec. 18.

Gedruckt in v. Minutoli Friedrich I Kurfürst von Brandenburg 184-185 nr. 90. Der
 Abdruck ist so mangelhaft, daß es sich nicht lohnt ihm zur Vergleichung beizuziehen,
 und daß wir auch über seine Vorlage keine bestimmte Aussage wagen. Minutoli hat
 das falsche Datum: Juni 24. — Erwähnt in v. Besold a. a. O. 47 nr. 2 aus Minu-
 toli l. c., mit dem falschen Datum: Juni 25.

Unsern freuntlichen gruß und was wir gutes vermogen zuvor. hochgeborne furstin
 libe niftel. wir schicken zu ewr liebe diese geinwurtigen den erwidigen hern Ra-
 bann bischove zu Speire und unsern liben getrewen Cunrad Beir von Boparten ritter,
 euch unser begirde und meinung als von der krieg und feintschaft wegen so zwuschen
 den hochgeborn fürsten hern Fridrichen marggraven zu Brandenburg und burggraven
 zu Nuremberg und hern Johansen burggraven zu Nuremberg seinem und ewrem sune
 und den andern von irer partheien und den hochgeborn fürsten hern Ludwigen pfalz-
 graven bei Reine herzogen in Beirn und graven zu Morthain und seinem sune an dem
 andern teile sind², und dann auch von sollichem zuge und anslage als wir und ander
 unser mitkürfürsten und auch ander fürsten und stete itzund uf dem tage zu Wiesel of
 die ketzer und ungelawbigen zu Behein angeslagen und zu thunde beschlossen han, zu
 erzelen eigentlichen unterweiset. und begern und biten euch freuntlichen mit ernste,
 was sie euch von dem allen zu dieser zeite von unsern wegen sagent und erzelen wer-
 den, daß ir inen das gelawben^a und euch auch durch gotes des almechtigen zorderste
 und der ganzen cristenheit und cristengelawbens willen in solicher maßen darin be-
 weisen als einer fromen cristenfürstin zugehöret und wir euch sunderlichen und genz-
 lichen wol getrawen. damit werdent ir auch gein got dem almechtigen den ewigen
 lone und lob und ere gein der werlde und cristenheit als ein geware und frome cristen-
 furstin erwerben vnd verdienen³. geben zu Meintze uf den mitwoch vor sand Boni-
¹⁴²¹ facii tag anno domini etc. 21.
^{Juni 4}

Der hochgebornen fürstinnen
 frawen Elisabeth von Beirn marg-
 grafen zu Brandenburg und burg-
 grafen zu Nuremberg unser liben
 nifteln.

Conrad zu Mentze, Otto zu Triere und Diethe-
 rich zu Colne erzbischove des heiligen Romischen
 reichs in Dewtschen und Welschen landen und
 durch das kungreich zu Arelad^b und in Ytalien
 erkanzlere.

a) In unserer Vorlage und auch bei Minutoli (s. Quellenangabe) fehlt daß — gelawben. b) Vorlage Diroland. 35

¹ Während um diese Zeit in allen Kundgebungen die Bekämpfung der Böhmisches Ketzerei betref-
 fend die 4 Rheinischen Kurfürsten mit einander
 auftreten, geht vorliegendes Kredenzschreiben nicht
 auch zugleich von dem Pfalzgrafen sondern nur
 von seinen 3 geistlichen Kollegen aus, weil er
 in dem Streit mit Herzog Ludwig von Baiern-
 Ingolstadt, von dem hier die Rede ist, selber
 Partei war (s. Würdinger Kriegsgesch. v. Bayern
 1, 223). Vgl. unsere Einl. A.

² Die Gesandtschaft war abgeordnet von fride
 oder richtigung wegen. So schreibt die Kurfürstin
 Elisabeth von Brandenburg an ihren Gemahl Kurf.

Friedrich I am 24 Juni 1421 (Minutoli l. c. 183
 nr. 89).

³ Die beiden Gesandten konferierten mit der
 Markgräfin am 20 Juni zu Schwabach, welche
 — unter Voraussetzung der Zustimmung des Pfalz-
 grafen Johann und des Herzogs Ernst von Baiern-
 München — mit Anberaumung eines Tages zur
 Schlichtung der Streitigkeiten mit Herzog Ludwig
 dem Bärtigen sich einverstanden erklärte (vgl. den
 Brief jener Gesandten an Hrz. Ernst von Baiern
 1421 Juni 24 [Joh. bapt.] in München R.A.
 Fürstensachen 3f. 26 or. chart. lit. cl. c. 2 sig.
 in verso impr.).

B. Städtische Korrespondenzen nr. 54-62.

54. Basel je¹ an Freiburg i. Brsg. Breisach Neuenburg Mülhausen i. E. Kolmar Schlettstadt Zürich Kaisersberg etc., schreibt daß nach seiner Ansicht die von den Kurfürsten vorgeschlagene Vereinigung für die Städte nicht annehmbar sei, dagegen die Bestimmungen über den Eid und die Polemik im Predigen befolgt werden sollen, und läßt zu einer Besprechung wie deshalb den Kurfürsten in Wesel zu antworten sei auf Mai 18 nach Basel. 1421 Mai 13 [Basel].

1421
Mai 18

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2f. 409-410 conc. chart.

Unser willig dienst alle zit vor. besunder lieben und güten fründe. als ir etlich
 10 andere stette und ouch wir unser erber botschaft nehst ze Nürenberg gehept hand,
 dieselbe unser botschaft hat uns wol erzalt wie man daselbs gescheiden ist, under anderm
 wie die kurtürsten uf dem Rine si einen vereinungsbrief haben gelassen verhören des
 si ingangen sient, und daruf an der stette botten so gegenwurtig worent tün bringen
 und mit in reden: wie ein notdurft were das wir stette umbe sterkunge willen kristens-
 15 glouben derselben vereinunge mit inen ouch ingan und uns des ze beden siten gegen
 einander verbriefen söltent, das hein an ir fründe ze bringende, inen darumb ein vol^a
 antwurt durch ire erber botschaft uf dem tage, den si von nu sunnentage über acht
 tage gen Wësel in daz Ringebirge gesezt hand, ze gebende etc.; da uns nit zwivelt,
 uwer botschaft habe dasselb und anders so si daselbs ze Nürenberg erfunden hat ouch
 20 eigentlich^b an uch bracht². also habent wir die abegeschrift desselben vereinungsbrieft
 für uns genommen, und bedunkt uns³ daz den stetten in disen kreissen begriffen nit
 kommelich sie der vereinunge nach demme und die inhalt mit den fursten inzegende.
 aber umbe den eid so ouch darin begriffen ist in ieclicher stat ze tünde, oder ob die
 pfatheit in unsern stetten uß den sachen der ketzerie wider einander ufstündent ze
 25 predigende, ob man des gemeinlich ze rate würde: geviel uns wol daz man deme denne
 also nachgienge und ußtrüge ze versorgende. wand nu uns stetten ouch nit allen
 (des wir uns versehent) füglich sinde wirt ire botschaft uf den vorgeschriben tag gen
 Wesel ze schickende⁴, sunder in geschrift darumb antwurt ze gebende: harumbe so
 bitten wir uch ernstlich mit allem flisse, über die sachen ze siczende und uwer erber
 30 botschaft uf disen nehstkünftigen sonnentag ze nacht bi uns ze habende, uns von den
 sachen gütlich ze underredende lassen und wege ze treffende waz uns gemeinlichen
 harinne für hand ze nemmende oder den kurfürsten ze antwurtende sie. wir hettent
 ouch den tag an andere stette denne zu uns verkündet. so haben wir den obern

Mai 25

Mai 18

a) Vorl. wol. b) Vorl. eigentlich? eigentlich?

35 ¹ Jede dieser 8 Städte erhielt für sich diese
 Einladung. Denn es wäre vor dem 18 Mai, an
 welchem die Städteboten in Basel eintreffen soll-
 ten, keine Zeit mehr gewesen zur Beförderung
 eines gemeinsamen Schreibens, welches bei den gen.
 40 8 Städten von Stadt zu Stadt hätte herumgeschickt
 werden müssen.

² Der ganze Passus von als ir etlich andere
 stette bis an uch bracht steht auch am Anfang
 des Schreibens an Straßburg nr. 55 mit ganz un-
 45 wesentlichen Abweichungen.

³ In diesem Sinne schrieb denn auch Basel nach
 Wesel an die Kurfürsten Mai 20 (nr. 61): einer-
 seits ablehnend den Eintritt in den Bund, ander-
 erseits zu der bekannten eidlichen Verpflichtung
 sich bereit erklärend.

⁴ Den Kurfürsten gegenüber entschuldigte sich
 Basel wegen Nichtbeschickung der Weseler Ver-
 sammlung mit anliegenden Feindschaften (nr. 61).

¹⁴²¹ stetten von den eidgenossen¹ ouch geschriben, ire botschaft darumbe uf^a den obgemel-
^{Mai 13} deten tag bi uns ze habende, da wir besorgtent, sölent wir den tag an andere stette
nidewendig unserr statd gesezt haben, daz denne dieselben obern stette ire botschaft
dazf nit schicken würdent. daz wellent in dem besten unfemmen als wir uch des und
¹⁴²¹ aller fruntschaft besunder getruwen. datum feria terciā post diem festi pentecostes
^{Mai 13} anno etc. 421. 5

Johans Ludman etc.

(Zedula:) Besunder lieben fründe. wand wir ouch von unser botschaft ver-
standen hand, daz si von uwer erberer botschaft so ze Nurenberg gewesen ist inge-
nommen habe, wie si sich versche, ir würdent die obgenant sachen ze Nurenberg er- 10
gangen an ander uwer eidgenossen unsern besunder güten fründe ouch bringen ze rat-
slagende was darinne furer ze verhandelnde were: also bitten wir uch dieselben uwer
und unser güten fründe und citgenossen ze bittende oder inen ze verschribende, ire
^{Mai 18} erbern botten ouch uf sunnentag ze nacht bi uns und der andern stetten botten ze
habende in denselben sachen ze ratende und helfend des besten. 15

[supra] Friburg. Brisach. Nuwenburg. Mülhusen. Colmar.
Sleczstat. Zürich. Keysersberg etc.

¹⁴²¹ 55. *Basel an Straßburg, wünscht zu erfahren wie sich die Stadt zu dem Verlangen*
^{Mai 13} *der Kurfürsten in Betreff einer Vereinigung stellen wolle, entschuldigt sich wegen*
Nichteinladung Straßburgs zu einem von Basel ausgeschriebenen Städtetag. 1421 20
Mai 13 Basel.

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2f. 411 conc. chart.

Uwer güten fruntschaft sie unser willig dienst alle zit vorgeschriben. besunder
lieben frunde und getruwen eidgenossen. als ir etlich ander stette und ouch wir²
unser erber botschaft nehst uf dem tag ze Nurenberg gehept hand, dieselbe unser bot- 25
schaft hat uns wol erzalt wie man daselbes gescheiden ist³, under anderm wie die kur-
fürsten uf dem Rine si einen vereinigungsbrief haben gelassen verhören des si ingangen
sient, und daruf an der stett botten so gegenwurtig worent tûn bringen und mit in
reden: wie ein notdurft were daz wir stette umbe sterkunge willen cristenaglouben der-
selben vereinigung mit inen ingan und uns des ze beden siten gegeneinander verbriefen 30
soltent, daz hein an ire fründe ze bringende, inen darumbe ein volle antwurt durch ire
^{Mai 25} botschaft uf dem tag, den si von nu sonnentag uber acht tage gen Wesel in daz Rin-
gebirge gesezt hand, ze gebend etc.; nachdeme uns nit zwivelt, úwer botschaft habe
dasselbe und anders so si daselbs ze Nurenberg erfunden hat ouch eigentlich an uch
bracht⁴. lieben fründe. wand wir uns nu versehent, ir sient úber die sachen gesessen 35
und ze rote worden waz uch harinne fúr hand ze nemmende oder ze tunde sie, bitten wir^b

a) Vorl. über u ein Zeichen wie n, schwerlich wie ein v. b) om. Vorl.

¹ In dem Briefe an Straßburg (nr. 55) sagt Basel, es habe den Städten im Breisgau, den oberen Reichsstädten im Elsaß, und den Städten von den Eidgenossen geschrieben. Und aus einem weiteren Briefe derselben Stadt vom 20 Mai erfährt man, daß sie den von Zürich den Städten im Breisgau und den Reichsstädten im Elsaß den Tag verkündigt habe (nr. 59).

² Die Namen der Straßburger und der Baseler Gesandten s. in nr. 34.

³ Was hier über die Werbung der Kurfürsten an die Städte auf dem Reichstag zu Nürnberg mitgetheilt wird, stimmt überein mit dem Bericht 40 der Gesandten Straßburgs in nr. 36.

⁴ Von als ir etlich ander stette bis an uchbracht fast wörtlich auch in dem Briefe Basels an Freiburg nr. 54.

úch flisseclich mit ernst, uns eigentlich verschriben lassen ze wissend bi disem botten ¹⁴²¹
 wes ir úch also harinne ze verhandelnd underrettd haben darúf ir meinend ze bliben, ^{Mai 18}
 oder ob daz nit bescheen were, úch darinne fürderlich underreden wellen und uns daz
 ze wissende tûn, ouch dabi ob ir uwer erber botschaft úf den vorgeschriben gesaczten
 5 tag gen Wesel ze schickende meinent oder nit, umbe daz wir uns dester baß in den
 sachen ouch wissen mögen ze haltende. wir habent ouch den stetten im Brigow den
 obern richsstetten in Eilsaß und den stetten von den Eidgenossen verschriben und si
 gebetten, ire botschaft darumbe dirre wuchen ze uns ze schickende ¹, uns der sachen
 halp ze underredende. daz wir uch ouch getan hettent. so ist der tag ze kurz ge-
 10 setzt. dazú besorgtent wir, uwer botschaft mochte nit kemmelich ² zu uns kommen sin.
 darumbe wir es umbe des besten willen hand unterwegs gelassen ³. dis willen in
 dheiner ander wise verstan noch úfnemen, als wir uch des und aller fruntschaft wol
 getruwen und alle zit in grössern sachen begernt ze verdienende. datum 3 post ¹⁴²¹
 pentecostes anno 21. ^{Mai 18}

15 [supra] Argentinensibus.

Johans Ludman etc.

56. Nürnberg an Regensburg, schreibt über die bevorstehende Reise seiner nach Wesel ^{[1421}
 bestimmten Gesandten, über den noch währenden Aufenthalt der königlichen Ráthe ^{Mai 14]}
 in Nürnberg. [1421 Mai 14 Nürnberg.]

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 134^b conc. chart.

20 Lieben frewnde. als ir uns von des tags wegen zu Wesel verschriben und ge-
 betten habt ewerr fürsichtikeit zu verschreiben wie wir uns darin halten und auf welhen
 tag wir unser erbern botschaft dahin fertigen wellen etc.: das haben wir wol vernom-
 men. nu sein wir ^a des noch mit uns selbs niht beslossen, denn daz wir noch meinen:
 uns begegnet denn sache der wir noch niht wissen, wir wellen unser erbern botschaft
 25 auf denselben tag fertigen daz die auf den freitag ⁴ zu nacht davor zu Meincz sei, in ^{Mai 23}
 massen als der stett frewnde und erbern botten nehst bei uns verlassen haben ⁵. und
 als ir begert, von unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. kunigs wegen ewerr
 frewntschafft zu verschreiben, davon haben wir in etwie vil zeiten niht treffenlicher

a) om. Vorlage.

30 ¹ Für die hier berührte Städteversammlung war
 der 18 Mai in Aussicht genommen, wie aus nr.
 54 zu ersehen ist. Man fragt freilich billig, warum
 es nach Basels Ansicht am 13 Mai zu spät war
 Straßburg zu dem Tage zu bitten, während doch
 35 Einladungsschreiben zu demselben z. B. an Schlett-
 stadt Zürich u. s. w. auch erst am 13 Mai
 ausgingen, vgl. unsere eben citierte nr. 54. Auch
 thut hier Basel als ob die Versammlung noch dirre
 wuchen stattfinden sollte, das heißt doch wol in
 40 der Woche vom 11-17 Mai, während in der Wirk-
 lichkeit erst der 18 Mai, der erste Tag der näch-
 sten Woche, dazu bestimmt war (nr. 54), und
 ohne Zweifel die Beratungen nicht an diesem
 Sonntag sondern an dem darauf folgenden Mon-
 45 tag 19 Mai gehalten wurden (vgl. nr. 59).

² S. v. a. bequem, ohne Anstände.

³ Basel setzte sich dann durch eine Gesandt-
 schaft in Verbindung mit Straßburg, s. nr. 59.

⁴ 23 Mai, vgl. nr. 57.

⁵ Näher sprach sich der Rath über die Abreise
 seiner Gesandten in dem Beischluß zu einem Brief
 an Windsheim 1421 [Mai 16] (fer. 6 ante domi-
 nicam trinitatis) aus als ir uns denn verschriben
 habt von unserr botschaft wegen gen Wesel etc.,
 also haben wir ewern botten seid aufgehalten und
 von anders unsers gnötigen geschäfts wegen niht
 ee können fertigen. das wellet in gut versteen.
 und tun ewerr weisheit zu wissen, daz wir noch
 niht anders wissen denn daz unser erber botschaft,
 die von unsern wegen auf denselben tag reiten
 wirdt, auf nu ertag [Mai 20] drei stunden auf
 den tag zu Wirzburg meinen zu sein. und ob
 ewr botschaft auf die zeit da sei, so meinen sie
 dennoch desselben tags verrern anzureiten. da
 mag sich ewr frewntschafft wol nach richten
 (Briefb. 5 f. 135^b).

[1421
Mai 14] m̄r vernommen. doch so sein unser herren . . die bischof von Passaw und . . von Maylan . . der patriarch von Fryawl¹ und . . der herre von Weinsperg noch bei uns, die seinr k̄niglichen gnaden zukunfft und bottschaft² noch alls warten³, als wir versteen. [1421
Mai 14] denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria 4³.
[supra] Den von Regenspurg.

5

1421
Mai 17] 57. Nürnberg an Eger, schreibt über eine Fürsten-Zusammenkunft zu Wirzburg, über den Tag zu Wesel, den König, und eine Sendung von Salpeter und Schwefel an die Adressaten. 1421 Mai 17 [Nürnberg].

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 135^{a,b} conc. ch.

Gedruckt in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 94-95 nr. 96 aus unserer Vorlage.

10

Lieben frew̄nde. als ir uns verscriben habt, wie ir vernommen habt, daz unser gnedig herren . . die kurfürsten und ander fürsten und stette gen Wirzburg bei einander komen wellen etc.: das haben wir wol vernomen. und lassen ewr weisheit wissen, daz wir davon niht vernomen haben⁴. wol haben wir vernommen, daz unser gnedig
Mai 25] herren . . die kurfürsten und auch die stette alls von morgen sunntag über acht tag 15
gen Wesel komen stullen. dahin wir unser erbern bottschaft⁵ auch meinen zu schiken. da mag sich ewr frew̄tschaft wol wissen nach zu richten. und als ir uns verscriben habt von unsers gnedigisten herren . . des R̄mischen etc. k̄nigs wegen, davon haben wir seid niht treffenlicher m̄r vernomen denn als wir ewch neht verscriben haben⁶. ātich sagen etlich bei uns, daz sein k̄niglich gnade dennoch in kürz zu
Pr̄nn stille gewesen sein⁶. so haben wir ewerr weisheit neht verscriben⁷, daz
etlich unser frew̄nde zu dem salpeter und swefel füre bei uns bestellt haben vor 12 ta-
gen, ewerr frew̄tschaft den zu antwurten; w̄lten wir gern versteen ob ewch derselb
zeūg also geantwurtt were. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. da-
1421
Mai 17] tum sabato ante dominicam trinitatis.

25

[supra] Den von Eger.

¹ Die genannten 3 Herren befanden sich also nun schon etwa 4 Wochen in Nürnberg, vgl. den Brief dieser Stadt an K. Sigmund nr. 25.

² Dasselbe über des Königs Gesandtschaft hatte der Rath von Nürnberg am vorhergehenden Tag, Mai 13, an Ulm geschrieben, s. Briefb. 5 f. 134^a. Vgl. auch v. Bezold a. a. O. 47 nt. 2, wo man übrigens nicht sieht, ob dieser an Ulm oder ob obiger an Regensburg gerichtete Brief citiert wird.

³ Zu supplieren ist in festo pentecost., wie das Briefbruch deutlich erkennen läßt.

⁴ In Wirzburg wurden am 21 Mai die Markgrafen von Meißen Friedrich IV Friedrich I und Wilhelm II, ferner der Erzbischof Günther von Magdeburg in den Kurfürstenbund vom 23 April aufgenommen (nr. 32). Ob dieß auf einem Fürstentag erfolgte, von dessen Bevorstehen die Kunde nach Eger gedungen wäre, wissen wir nicht. Keinenfalls war ein Fürsten- und Städtetag dort-

hin in Aussicht genommen, denn das wäre Nürnberg nicht unbekannt geblieben.

⁵ Es war die Nachricht, daß der König in einem Schreiben an seine R̄the sein baldiges
30] Kommen nach Nürnberg in Aussicht stelle, vgl. Briefb. 5 f. 131^a und 134^b.

⁶ So schrieb Nürnberg noch Mai 26 (fer. 2 p. Urbani) an genannte 9 Elsäßfische Städte die neht bottschaft die wir von dem vorgnanten unserm
35] gnedigisten herren . . dem R̄mischen k̄nig gehabt haben, do ist sein k̄niglich gnade dennoch zu Pr̄nn gewesen, des ob 14 tage sein. und seid haben wir niht treffenlicher m̄re von seinen gnaden vernomen (Palacky l. c. 104 nr. 105). Noch
40] am 9 Mai urkundet der König zu Br̄nn, s. Aschbach 3, 438.

⁷ Der Entwurf zu dem hier angezogenen Brief (1421 Mai 13 fer. 3 in festo penthecost.) in Briefb. 5 f. 134^b.

45

58. *Breisach an Basel, schickt seinen an die Kurfürsten gerichteten Brief zu allenfallsiger Bestellung, bittet um eine Abschrift der Ketzerbulle. 1421 Mai 20 Breisach.* ^{1421 Mai 20}

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliert or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Die Adresse ist etwas beschädigt.

Unser fruntlich willig dienst ze aller zite voran. sunder lieben und gúten frúnde. uns hand úwer und unser frúnde von Núwenburg uf hátt einen nottel gesant als ir die andern stette und si so ietzen ¹ bi úch gewúesen sint sich vereinbert haben ² unsern genédigen herren den kurfürsten ze schribende; und wóllen wir daz ouch also tún, so sóllen wir unsern botten mit dem briefe uf morn frúge ee man daz thor ufmachet^a in úwer statt bi úch haben. nú wissen wir nit: ob ir von úch und der stetten aller wegen unsern herren den kurfürsten schriben wellen, oder ob iegliche statt in sunderm schriben bi irem eigenen botten iren briefe antwurten sólle, oder ob úwer botte die brief alle in gemeinem costen tragen oder fúren wólle. also schicken wir úch hie unsern briefe. und ist daz ir von unser aller wegen schriben wellen, so sendent uns unsern briefe harwider ³. Lieben herren und frúnde. ouch bitten wir úch, das ir uns der pullen so unser heliger vatter der babest von der ungelóibigen wegen geben hát eine copien durch der gnaden und abláß willen schicken wellen, als wir úch getruwent. datum tercia post festum sancte et individue trinitatis anno etc. 21. ^{1421 Mai 20}

²⁰ [*in verso*] Den fürsichtigen ersamen wisen unsern sundern lieben und gúten frúnden dem burgermeister und dem rát der statt Basel. Burgermeister und rát ze Brißach.

59. *Basel an seine gen. drei nach Straßburg gesandten Mißbürger, berichtet von dem Mai 19 unter schwacher Bethéiligung in Basel abgehaltenen Stúdtetag, schickt in Abschrift seine Erklärung an die Kurfürsten wie sie nun in veränderter Fassung vorliege. 1421 Mai 20 Basel.* ^{1421 Mai 20}

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 407-408 conc. chart.

Dem frommen vesten hern Johans Ludman von Ratperg ritter burgermeister und den bescheiden Wernher Murnharten und Henman Offenburg úsere lieben burgeren und raczgesellen als die ietz von unsern wegen in bottschaft gen Stroßburg geschickt sind embieten wir der zunftmeister und der rat ze Basel unsern willigen dienst. lieben hern der burgermeister und gúten frúnd. als úch wol ze wissend ist in welcher massen wir úsere gúten frúnden den von Zúrich den stetten im Brißgów und den richstetten im Elsáß einen tag uf gester mentage zú úns verkúndet hattent von des tags wegen der ze Wesel uf disen nehsten sunnentag sin sol etc.: also sind der von Friburg von Núwenburg von Colmer und von Múlnhusen botschaften bi úns gewesen, und niemand anders. und hand die von Zúrich ir meinung unsern herren den kurfürsten geschriben, und úns irs schribendes ein abgeschrift geschickt, und domitte ge-

a) om. Vorlage.

⁴⁰ ¹ Am 19 Mai, s. nr. 59.

² Nach vorliegendem Briefe Breisachs könnte es den Anschein haben als ob auf dem Stúdtetag zu Basel Mai 19 Übereinstimmung geherrscht habe. Basel selbst aber schreibt am 20 Mai (nr. 60):

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

also sind etlicher stett botten und wir der antwúrt úsere herren den kurfürsten ze gebende nit eintrechtig worden.

³ Basel schrieb für sich, s. nr. 61.

¹⁴²¹
^{Mai 20} betten denselben iren brief unsern herren den kurfürsten bi unserm botten ze sendende,
 das ouch wir geton hand. aber die von Slecztat und von Brisach hand sich mit ge-
 schrift entschuldiget warumb si ir botschaften zû úns nit geschiken môchtent. und nach-
 dem wir an der von Zúrich schriben und ouch etlicher stett botten meinung die bi úns
 gewesen sind gemerkt und verstanden hand, wiewol denne vormals únsere núwer und ⁵
 alten ráten meinung nachdem únsere botten darauf geratslaget hattent gewesen ist und
 einhellklich erkent wart wie wir únsere herren den kurfürsten antwúrten sóltent, so
 sind wir nu einer andern antwúrt ze rat worden iren gnaden ze gebende, als die ab-
 geschrift die wir úch harinne verslossen sendent úswiset. und hand ouch die derselben
 stett botten verhört, und ir ieklicher begert iren frúnden des ein abgeschrift ze gebende, ¹⁰
 sich ze bedenkende was inen gebúre únsere herren den kurfürsten nach únsere schri-
 ben ze antwúrtende. das óch wir von ir bette wegen getan hand. dis verkúnden wir
 úch, umb daz ir wissen mógent wie sich die sach uf dem tag bi úns verhandelt hab.
 hórent ouch ir úczit núwer máren oder wie sich die sach danidenan von únsere frúnden
 von Stroßburg wegen handeln welle, lassent uns ouch wissen so sich das gehóusche ze ¹⁵
 tünde. lieber herr der burgermeister. wir schikent úch ouch einen brief, der úch
¹⁴²¹
^{Mai 20} geschriben ist, harin verslossen. datum feria tertia post festum sancte trinitatis
 anno etc. 421.

^[1421]
^{Mai 20} 60. *Basel an Schlettstadt, schreibt über die Stellung gen. Oberrheinischer Städte zu den
 von den Kurfürsten auf dem Nürnberger Reichstag projektierten Vereinigungen.* ²⁰
[1421] Mai 20 Basel.

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 404 conc. chart.

Unseren willigen dienst vor. besondern gúten frúnd. als ir úns verscriben
 hand von der vereinungen wegen so ze Nüremberg begriffen worden sind úch ze wis-
 sende lassen wes wir da-umb ze rat worden sient etc.: also wellent wissen, daz umb ²⁵
 dieselbe sach únsere frúnd von Friburg von Núwenburg von Colmer und von Mún-
^{Mai 19} husen ir erber bottschaft uf gester mentag bi úns gehept und wir úns mit inen davon
 underrett hand. also sind etlicher stett botten und wir der antwúrt únsere herren den
 kurfürsten ze gebende nit eintrechtig worden. doch versehen wir úns, daz únsere frúnd
 von Friburg von Núwenburg und von Brisach uf einen sin und meinung antwúrten ³⁰
 werden. und hand inen ouch abgeschriften geschickt únsere antwúrt, die wir iren gnaden
^{Mai 25} uf disen nehsten sunnentag gen Wesel schiken wellent. der wir úch ouch ein abge-
^[1421]
^{Mai 20} deheinem puncten, wissen wir eigentlich nit. datum feria tertia post trinitatis.
 [*supra*] Slecztat. ³⁵

¹⁴²¹
^{Mai 20} 61. *Basel an gen. vier Rheinische Kurfürsten, kann ihrem Bunde nicht beitreten, ver-
 spricht bescheidene Hilfe wider die Ketzer, will sorgen für Aufrechterhaltung der
 Bestimmungen über den Ketzereid und über die Polemik der Priesterschaft im
 Predigen. 1421 Mai 20 Basel.*

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 475-476 conc. chart. ⁴⁰

Uweren fürstlichen gnaden sien unser undertönige willige dienst alle zit bereit
 voran. hochwirdigen in gott fürsten und durchlúchtiger hochgeborner fürste, gnedigen
 herren. unser erber bottschaft ¹ so wir nehst ze Nüremberg gehept hand hat uns ge-

¹ Die Namen der Baseler Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg s. in nr. 34.

seit: wie daz sich úwer fürstlichen gnaden, dem Rõmschen rich ze nucz und ze eren der heiligen cristenheit ze sterkunge ze vertilgende die irrsamen samenunge der ketzern die sich leider iecz in dem kunigrich ze Behein erhept hand und úferstanden sint, einer cristenlicher vereinunge¹ mit einander ingangen sient. und hat uns ouch damitte erzalt²:

5 wie uwer furstlich gnade inen und der ander stetten botten, so ouch daselbes zu Nfurenberg gegenwurtig gewesen sind, haben dñ erzalen, sid sich úwer furstlich gnade verseehe daz si nit mēchtig werent dazú ze antwürtende; die sache derselben vereinunge hein an ander ir fründe gütlich ze bringende, den sachen trefflich nachzegedenkende, und derselben vereinunge mit úwern furstlichen gnaden ouch inzegande, ouch darauf begerende sind gewēsen, úwern gnaden volle antwúrte darumb durch ir erbere botschaften

10 uf dem tag, den ir uf nu sunnentag nēchst gen Wesel in das Ringebirge gesetzt hand, ze gebende etc. begerent wir úwern fürstlichen gnaden ze wissende, daz wir die abgeschrift derselben vereinung, so der stett botten ze Nfurenberg vorgelesen ist worden, für úns genommen hand. und bedunkt úns der inzegande nit komlich sin, wand wir

15 semlicher einunge nit gelegen sind. were aber daz iemand, wer* der were, sich wider cristenglauben seczen wólte, den wir erlangen móchtent oder úns gesessen were, daz wólten wir nach únsrem vermógen und als biderb cristenlúte helfen straffen wenden und weren. des úns úwer fürstlich gnad unzwifelich getrúwen sol, glich als ob wir úns zú denselben úwern fürstlichen gnaden verbrieft und vereiniget hettent. bitten wir úwer

20 fürstliche gnade underteniklichen mit allem ernst, dis in dheimem unwillen denn in gútem gnēdeclichen von úns ufzenemmende. wand nu menglich billich geneiget ist ze helfende und ze ratende wie sōlicher ungloub getēmnet und undergetruckt wúrde: harumbe, were es daz man nu ze ziten wider dieselben irsamen kētzer tñ wólte, was wir denn mit bescheidener hilfe nach únsrem vermógen und erzúgen darzú ðch getñ

25 kōndent und móchtent, werent wir mit ganzen trúwen all zit willig. aber úns bedunkt, nachdem wir úns vereinbart haben, núc und gút sin den eide in úwer fürstlichen einung begriffen in ieglicher statt ze vollfürende. und wir wellent denselben eide bi úns ouch bestellen und schaffen getan und zem besten gehalten werden. were ouch sach daz dheim priesterschaft bi úns wider einander derselben anligenden sachen halb

30 ufstñdent ze bredigende, wellent wir ouch fürkommen und wenden nach únsrem besten vermógen. und ob ouch jemand bi úns mit sōlicher oder anderer keczerie oder unglouben belúndet oder argwenig funden wúrde, zú denen, si sient geistlich oder weltlich, wellent wir ze stund tñ griffen oder schaffen gegriffen und die ieglichem richter dem er denn zúgehört ze straffende geantwürtet werden von inen ze richtende nach

35 recht als sich denn das gehóuschet. gnēdigen fürsten und herren. dise únsere antwürt hettent wir ouch gerne úwern fürstlichen gnaden uf dem gesaczten tag mñntlich tñ erzalen und fürbringen. so kondent wir vigentschaften halb so úns ietz anligende sind únsere botschaft gen Wesel nit gevertigen. darumbe so welle úwer fürstliche gnade úns harin gnēdeclichen entschuldiget haben und úns zú allen ziten gebieten, wand, wa

40 wir úwern fürstlichen gnaden und den úwern dienst und wolgefallen erzóügen mógent,

1481
Mai 20

Mai 25

*) Vorlage über e ein dem Vokalszeichen o ähnliches Zeichen.

¹ S. nr. 29.² Vgl. den Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 36.

¹⁴²¹
^{Mai 20} darin sol uns úwer fürstliche gnade allzit willig und unverdrossen vinden. datum
 feria 3 post festum sancte trinitatis anno etc. 421.

[*supra*] Den hochwirdigen in gotte hern Cúnraten
 ze Mencz hern Otten ze Trier hern Tieterichen ze
 Cöln erzbischoven etc. und dem durchluchtigen hoch-
 gebornen hern Ludewigen pfalzgrafen bi Rine etc. des
 heiligen Rõmschen richs kurfursten unsern gnedigen
 herren.

Johans Ludman. 5

¹⁴²¹
^[Juni 13] 62. Nürnberg an Schweinfurt, schreibt über der Adressaten Zerwürfnis mit dem Bischof
 von Würzburg, über den Tag zu Wesel. 1421 [Juni 13] Nürnberg. 10

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 141^b-142^a conc. chart.
 Erwähnt in Städte-Chron. 2, 34 nt. 2 aus unsrer Quelle.

Lieben freúnde. als ir uns verschriben habt von unsers herren von Wirtzburg
 ungnade ¹ und der warnung wegen die ewch darumb beschehen sei etc.: das haben wir
 wol vernomen. und sein uns sõlich ewr widerwertikeit niht lieb, und wõlten ewerr ¹⁵
 frewntschafft wol und gern gõnnen daz ir der vertragen wêrt. und mõchten wir darzu
 icht gereden daz die sache zu gut kême, das wolten wir gern tun. und als ir uns ge-
 betten habt ewch unser schúczen und puchsenmeister zu leihen und zu schiken etc.: mag
 ewr weisheit wol versteen, daz uns das niht füklichen ist. das wellet in gut versteen.
 denn als ir uns verschriben habt von abschaidung wegen des tags zu Wesel etc.: also ²⁰
 haben wir von unserr bottschaft vernommen, daz unser gnedig herren . . die kurfürsten
 eins zugs gen Beheim wider die unglewbigen ketzer überkomen und umb sand Barthlo-
^{Aug. 24} meus tag schierist mit ir selbs leiben und mit herskraft im veld umb Eger meinen zu
 sein. und haben darauf an der stette erbern botten begert und in des einen tag ge-
^{Juni 29} seczt gen Meintz auf den sunntag Petri et Pauli schierist zuzusagen, wann die stette ²⁵
 darzu helfen wellen. so haben wir von unserm gnedigisten herren . . dem Rõmi-
 schen etc. künig in kürz niht treffenlicher mere vernomen, die uns notdurftig dunken
¹⁴²¹ zu verschreiben. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum ut
^[Juni 13] *supra* ².

[*supra*] Den von Sweinfurt. 30

G. Stellung K. Sigmunds zu den Weseler Beschlüssen, nr. 63.

¹⁴²¹
^{Juli 19} 63. K. Sigmund an Kardinal Branda, dankt für Mittheilung der zu Wesel gefaßten
 Beschlüsse, schildert was alles er beabsichtigt und was er wirklich gethan habe um
 die nachdrücklichste Bekämpfung der Ketzer vorzubereiten, lobt des Adressaten Eifer
 in dieser Richtung, und bittet ihn den Hochmeister zu bestimmen daß er Polen von ³⁵
 Unterstützung der Ketzer abhalte. 1421 Juli 19 Pressburg.

Aus Königsberg St.A. Schbl. VIII nr. 79 cop. chart. coev., ein Bogen. Ferner lag uns
 vor eine gütigst mitgetheilte Abschrift des H. Staatsarch. Dr. Philippi in Königsberg,
 welchem wir auch etliche Emendationen verdanken.

Gedruckt in Palacky Urk. Btrr. 1, 136-139 nr. 127 „aus dem Königsberger Archive“. ⁴⁰
 Erwähnt in Voigt l. c. 7, 394 nt. 3 aus Königsbg. l. c., und aus Voigt a. a. O. in
 Aschbach 3, 131 nt. 25 und 439.

¹ Näheres über die uns hier nicht berührenden
 Zerwürfnisse zwischen Schweinfurt und dem Bisch.
 Johann II von Würzburg findet sich in Sprengers

Annalen von Schweinfurt 1383-1478 ad. a. 1420
 ap. Stein monumenta Suinfurtensia 341-342.

² i. e. fer. 6 a. Viti. ⁴⁵

Sigismundus dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie Boemie etc. rex. 1421
Juli 19

Reverendissime in Christo pater amice noster carissime. prout alias vobis scripsimus, literas ¹ reverendissime paternitatis vestre datas Colonie die 6 junii per illarum Juni 6
⁵ latorem suscepimus. ex quarum continencia novimus: tam nostris sollicitationibus crebris quam considerata Wiklephistarum et Hussitarum nimis obstinata nequicia per dominum N. summum pontificem magno cordis dolore percussum vos legatum ad Germaniam fuisse cum auctoritate predicandi crucem transmissum ² cum illa indulgentia que datur euntibus ad passagium terre sancte, ac invenisse dominos principes sacri imperii electores c. Aug.
24
¹⁰ in Vesalia congregatos, qui pro imponendo totalem finem erroribus illis, opitulante divina gracia, concluderunt copiosum exercitum circa festum sancti Bartholomei mittere ad partes illas etc.; de quorum avisamento vobis regraciamur pro posse. et nolimus reverendissime paternitati vestre latere, quod nos interea, teste deo et ut noverunt omnes qui nobiscum fuere, ad hoc ipsum totis nostris viribus laboravimus, ut, scilicet nobis per c. Aug.
24
¹⁵ viam Moravie intransibus cum gentibus nostris et Slesie ducibus per aliam ac dominis principibus electoribus per aliam cum ipsorum potencia, totalis hereticorum rabies et audacia opprimantur et tam pestifera secta deleatur et extirpetur adjutorio Jhesu Christi. nam quid nobis prodesset tot laboribus tot angustiis pro unione ecclesie insudasse, nisi pro tam pio tamque salutifero negotio corpus viresque nostras totales exponeremus? c. Aug.
24
²⁰ quam gloriam reportare possemus, si, unione ecclesie Christianorum facta Teucrisque ³ (inimicis Christifidelium, intransibus crebro Christianorum partes) repulsis sepissime, Wiklephistarum et Hussistarum pessimum omnium hereticorum genus nollemus destruere? tamenetsi ⁴, dum circa hec occupamur (quod libenti animo facimus), regnum nostrum Ungarie (quod dolenter referimus) magna ab ipsis Teucris dampna pertulerit, certe c. Aug.
24
²⁵ nullum in conspectu omnipotentis dei majus premium nullam majorem possemus hac in vita gloriam adipisci. et id somper animi intencionisque nostre extitit, deo teste. pro qua re eciam quasi totam nostram substantiam exposuimus, et notabiles (proch dolor!) viri periere, dum, undicunque angustiis nos vexantibus, nunc per unam nunc per aliam viam quantum fuit possibile conati sumus resistere. et sine dubio, prout ordinaveramus, c. Aug.
24
³⁰ fuissemus in Nuremberga cum electoribus sacri imperii et aliis principibus et communitatibus constituti, nisi multa intervenissent obstacula (sicut relacione domini Alberti Valendrop vestra debuit novisse paternitas), que nos merito retraxerunt. et interim vias quesivimus, ut cum serenissimo rege Polonie fratre nostro carissimo super hac materia propter multa de eo nobis inde relata conveniremus, unde credimus finem bonum c. Aug.
24
³⁵ aliquem eventurum. cum illis eciam de Moravia egimus taliter, ut credamus eos a quocumque consorcio pravitatis heretice ⁴ reduxissc. ac cum duce Austrie eciam ordi-

a) Vorlage tam et si.

¹ Kardinal Branda schrieb an K. Sigmund aus Köln am 6 Juni 1421, er habe, als er nach Deutschland gekommen, gefunden dominos principes sacri imperii electores in Vesalia congregatos, qui pro imponendo totalem finem erroribus illis opitulante divina gracia concluderunt copiosum exercitum circa festum s. Bartholomaei [Aug. 24] mittere ad partes illas. So lesen wir bei Palacky, Gesch. von Böhmen 3, 2, 244 nt. 205.

² Das schon öfters von uns erwähnte päbstliche Schreiben vom 13 April s. in Palacky a. a. O. 70-75 nr. 74.

³ Über den Einfall der Türken in Siebenbürgen im Sommer 1421 und über die umfassenden Rüstungen K. Sigmunds zur Vertreibung der Feinde s. Aschbach 3, 129.

⁴ Die böhmischen Ketzer hatten zuerst König Wladislaw und, nachdem dieser abgelehnt, dem Großfürsten Witold die Krone ihres Landes angeboten, welch letzterer sich denn auch zur Annahme bereit erklärte (Caro, Gesch. Polens 3, 517 f.).

¹⁴²¹
^{Juli 19} navimus, ut a voto nostro illum deviare nullomodo putemus. et cum aliis eciam cotidie laboravimus et laboramus indefesse. ex quo si non de primis erimus ad intrandum cum nostris gentibus partes Bohemie multis nobis obstantibus, non reperiemur ultimi deo dante. et ne quis possit nobis aliquialiter inculpare ac ne quidquam^a pro parte nostri^b deficiat, ad idem assidue sollicitabimus nunciis et literis circumstantes. vestram ergo⁵ *reverendissimam paternitatem* magnopere collaudamus de tanta solercia tantisque laboribus et industria quantos^c ad inducendum excitandumque christifideles illis in partibus adhibetis et in futurum adhibebitis domino concedente sollicitando et^d predicando verbum crucis et faciendo undique predicari prout rei necessitas exigit, ut ad tempus ordinatum et statutum^e dominorum principum et^f aliorum potencie ad tantum opus tantumque¹⁰ propositum^f ordinate et disposite sint juxta vestre *paternitatis* literas et parate. si autem occasio se obtulerit ut personaliter cum vestra *paternitate* convenire possimus, animo vos videbimus libenti. premissis quidem^g sic descriptis fidedigne post percepimus que
^{Juni 1} vobis ad gaudium intimamus: qualiter prima die mensis junii deo faciente Teucrorum imperator^h diem clausit extremum. itaque non dubitamus cum parva potencia illis in¹⁵ partibus posse multa bona peragere, si illuc nos perferre vellemus. sed dispositi sumus, eciamsi deberemus in Ungaria intollerabilia sustinere, ad extirpacionem et exterminium hujus fetidissime labis heretice pravitatis cum nostra persona vacare. illis nichilominus in partibus per Spanum wayvodam^h Transilvanum et alios nostros ita providimus, ut nichilⁱ sinistri nobis ibidem contingere suspicemur, sed magis statum regni ad majorem²⁰ reduci speramus amplitudinem et quietem. ceterum magister generalis ordinis Teutonicorum cum suo ordine per medium marchionis Brandenburgensis treugas recepit cum rege Polonie Witoldo et suis sequacibus, qui eciam machinantur hereticis et Wiklephistis auxilii presidia ministrare. penset vestra *paternitas*, an ipse magister et ordo non sint astricti ut notabile membrum Romane ecclesie etⁱ sacro Romano subjecti imperio, in²⁵ tanto fidei necessitatis articulo favere et prestare consilium auxilium et favorem immo contra eos assurgere tota potencia et se contra eos constituere publicos inimicos? idcirco *paternitatem vestram* studiosius petimus et rogamus, quatenus dictis magistro et ordini auctoritate apostolica scribat et ipsos ferventer reducat, ut se dictis fautoribus hereticorum reddant obices, et, si hereticis astiterint, tota potencia adversentur. non est ne³⁰ cesse vos pluribus verbis instruere, qui in tantis agibilibus electi scitis viis congruis aciem mentis apponere et oportunis remediis obviare. parati ad quelibet vobis grata.
¹⁴²¹
^{Juli 19} datum Posonii die 19 mensis julii regnorum nostrorum anno Ungarie etc. 35 Romanorum
^{Juni 14} 11 Bohemie vero primo etc.

D. Städtische Kosten nr. 64-67.

¹⁴²¹
^{Mai 17} 64. *Kosten Frankfurts vor und zu dem Tag in Wesel Ende Mai 1421. 1421 Mai 17*
^{bis} *bis Juni 14.*
^{Juni 14}

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbuch 1421/22 unter ußgebin zerünge.

¹⁴²¹
^{Mai 17} [1] Item sabbato post Servatii 5 lb. 15 sh. 3 hll. virzerte Jacob Stralnberg selb⁴⁰
^{Mai 17} dritte vier tage gein Wormß mit pherden zû der von Wormß Menceze und von Spire
 frunden, von der dinstknechte wegin zû ratslagin, und auch sust umb ein antworte den

^a) Vorlage nequaquam. ^b) Vorl. sic. ^c) Vorl. quatenus. ^d) om. Vorl. ^e) om. Vorlage. ^f) Vorl. piam. ^g) Vorlage
 hat ein Strichelchen vor quidem. ^h) add. et Vorl. ⁱ) om. Vorl.

¹ Vgl. den Eingang unseres Schreibens.

² Sultan Mohammed I 1403-1421.

kürfürsten uf dem Rine zû tûn von der zûmüddinge als sie zû Nurenberg an der stede ¹⁴²¹ frunde getan han von der virbuntnisse wegin wider die Hüssen. — item 8 lb. 6 sh. ^{Mai 17} ^{bis} 2 hll. virzerten Jacob Stralnberg und Idel Drutman 3 tage mit sehs pherden gein ^{Juni 14} Wormß zu der stede frunden, zu ratslagen: den fursten ein antwort zu geben uf die ⁵ annudunge irs verbuntnisse wider die Hüssen etc. ¹

[2] Item sabb. ante Viti et Modesti martyrum 29 lb. 8 sh. virzertin Jacob Straln- ^{Juni 14} berg und Idel Drütman ² selb siebende zehin tage gein Wesel zû unsern herren den kurfürsten uf dem Rine, als sie andern steden und uns vûr sie bescheiden hatten, in zû antworten von der annüddinge wegin als sie von der Hüssen wegin an sie zû Nurem- ¹⁰ berg getan hatten. — item 5 lb. 17 sh. 5 hl. virzertin Jacob Brün und Jacob Straln- berg selbseste zwene tage gein Mencze, als sie ³ den von Wormß von Spire und uns dar-bescheiden hatten, sich von den egenanten sachin zû besprechin, und die egenanten zwo stede uf die zit uzbliben.

65. *Kosten Nürnbergs beim Tag in Wesel Ende Mai. 1421 Mai 21.*

¹⁴²¹
^{Mai 21}

¹⁵ Aus Nürnberg. Kreisarch. Jahresregister 2 f. 112^ab.

Feria 4 ante Urbani: es kost die fart, die Peter Volckmeir und Sigmund Stromeir ⁴ ¹⁴²¹ teten gen Wesel zu den kurfürsten am Rein von einer antwort wegen, die wir und ^{Mai 21} etlich ander des reichs steten in gaben und teten ⁵ als von des ungelouben wegen zu Beheim, als daz hie zu Nürnberg auf dem tag verlaßen was worden, 140 lb. 12 sh. ²⁰ und 4 haller. — item dedimus 10 lb. und 17 sh. haller, die Johannes Thummb unser schreiber gen Ach verzert ⁶ het, als in Peter Volckmeir und Sigmund Stromeir von in zu Wesel auf dem tag dahin gevertigt heten als von der zolle und freiheit ⁶ wegen unsern kauflewten.

66. *Kosten des Schwäbischen Städtebunds zum Tag in Wesel Ende Mai 1421. 1421*

¹⁴²¹
^{[Mai}
^{bis}
^{Juni]}

²⁵ [Mai bis Juni.]

Aus Ulm St.A. Rechnung des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1421. Über unsere Vorlage vgl. Handschriftenbeschreibung von nr. 40. Art. 1 auf fol. 2^b, in derselben Reihe von Ausgaben wie art. 7 von nr. 40; art. 2 fol. 11^b und 12^b unter derselben Rubrik wie art. 1-6 und 8 von der eben angeführten nr. 40.

³⁰ [1] Peter Ungelter von haissentz wegen der stette und aber ⁷ mit Hannsen Bok von Rottwile gen Wesel, der stette dienst wider den ungelouben zû Beheim anzûsagen,

^{a)} cod. add. verzert.

¹ Unter der Rubrik usgebin pherdegelt und dem Datum sabb. ante Urbani (Mai 24) finden sich ³⁵ im angeführten Rechnungsbuch 1421/22 noch folgende zwei hierher gehörige Einträge: item sabb. ante Urbani 1 lb. Jacob Stralnberg von eim pherde vier tage gein Wormß zû der stede frunden umb ein antworte zû ratslagen den fursten uf dem Rine ⁴⁰ zû tûn von des virbuntnisse wegin wider die Hüssen. — item 30 sh. Jacob vorgnant und darzû Idel Drutman 3 tage gein Wormß mit zwein pherden von derselbin sachin zû ratslagen.

² Die Präsenzliste nr. 47 führt die Gesandten ⁴⁵ Frankfurts nicht mit Namen auf sondern nur als zwen von Franckenfürst.

³ D. h. eben die von Mainz. Wie die vier

Städte Frankfurt Mainz Worms und Speier vor der Weseler Versammlung mit einander tagten, so war jetzt nach derselben eine Konferenz von Mainz anberaunt, die freilich von Worms und Speier nicht beschickt wurde.

⁴ Dieß sind also die zwen von Nürnberg, welche in der Präsenzliste nr. 47 erwähnt werden.

⁵ S. nr. 46.

⁶ Achen gehörte zu den Städten, do di von Nurenberg zollfrey sein, s. Städte-Chron. 1, 99, 2 und 5.

⁷ Peter Ungelter von Ulm und Hans Bok von Rotweil waren bereits auf dem Jubilatatag zu Nürnberg die Vertreter des Schwäbischen Städtebunds gewesen, s. nr. 40 art. 7.

¹⁴²¹
[Mai
bis
Juni] 24 tag 48 guldin. do schickt er ainen knecht von im heruf gen Ulme, der verzart mit den löwfen 2 guldin, und gab zû gelaite 4 guldin.

[2] Frideln gen Augspurg, als wir in verkündten der stette botten geschrift von Wesel von irer sache wegen gen dem bischof von Augspurg¹, 13 sh. 4 hl. — Endres gen Weseln zû der stette bottschaft, das si uns wissen liessen wie es uf dem tag gestalt were, als er uns och die stuk die zû der manung gehorten verkünt, 2 guldin 1 lb. 5 sh. hl.

¹⁴²¹
Juni 5 67. *Kosten Windsheims zu dem Tag in Wesel Ende Mai 1421. 1421 Juni 5.*

Aus Windsheim St.A. Stadtrechnung von 1421 unter Rubrik reitgelt.

¹⁴²¹
Juni 5 Item 16 guldin on 16 groß verzert Cuntz Farnbach gen Wesel. kam herheim in die Bonifacii martiris et episcopi.

E. Anhang: Fürsten- und Städtetag zu Görlitz nr. 68-71.

^[1421]
Juni 27 68. *Hannus von Schildaw an den Deutschordenshochmeister, schreibt von seiner Reise zum König, von dem Görlitzer Tag und dem Bund wider die Hussiten, von dem gerüchtweise gemeldeten Waffenstillstand zwischen dem Deutschorden und Polen. [1421]² Juni 27 o. O.*

Aus Königsbg. St.A. VIII. 77 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt in Scriptorum rerum Siles. 6 ed. Grünhagen p. 5-6 nr. 8 ebendaher.

Erwähnt von Voigt a. a. O. 7, 394 nt. 1 aus derselben Quelle, und in Grünhagen Die Hussitenkämpfe der Schlesier 55 aus dem soeben angeführten Abdruck.

Meinen stetlichin undirtanigen willigen dinst zu allin zeiten. irwirdiger gnediger liber herre. ich tue ewern gnadin zu wissen, das ich an der mitwoch noch Johanni kein Breslaw komen bin und dornoch an dem freitage von dannen gescheiden und ofzihen mus zu mime hern konige kein Prespurg³. ouch tue ich ewern gnaden zu wissen, das der kôrfürsten rethe bei enander zu Görlicz gewest sein an sinte Johannis tag, alzo meins hern bischofs rat von Köllen und von Mencz und von Tryre und meins hern herzogin von Sachsen und meins hern markgrofen von Brandenburg und meins hern markgrofen von Meysen⁴ und der fürsten aus der Slesie und der stete und lant, und sich ganz gecinet habin mit allin reichsteten⁵, und wellen ofsein of di Hussen. ouch,

¹ Über das Stadium, in welchem sich im Frühjahr 1421 der Streit der Stadt Augsburg mit dem von ihr nicht anerkannten Bischof Anselm von Nennungen befand, s. Städte-Chron. 5, 363f. In Wesel beschäftigten sich also, wie man sieht, die Städteboten mit dieser Angelegenheit.

² Das Jahr ist zwar nicht genannt, doch ist kein Zweifel daß der Brief dem Jahre 1421 angehört, denn in dieses Jahr fällt der hier erwähnte Görlitzer Tag, s. die nächstfolgende nr.

³ Der Gesandte wurde mit einem Schreiben d.d. Mi. v. s. Margr. d. h. 9 Juli 1421 (Königsbg. St.A. IV. 36) von K. Sigmund aus Presburg an den Hochmeister zurückgeschickt.

⁴ Welcher von den 3 so häufig neben einander genannten Markgrafen von Meissen (s. Register)?

⁵ Auch die Vertreter Breslaus auf dem Fürsten- und Städtetag zu Görlitz erfuhren nach nr. 69, daß die Kurfürsten und der Herzog von Geldern und die Markgrafen von Meissen sich mit 86 Reichsstädten gegen die Ketzer verbündet hatten. Nach unsrer nr. liegt die Annahme nahe, daß der Bund zu Görlitz geschlossen wurde. In der Einleitung haben wir hervorgehoben, daß nicht an den Eintritt der Reichsstädte in den Nürnberger Fürstenbund zu denken ist, und warum uns die Anwesenheit städtischer Sendboten aus dem mittleren und südlichen Deutschland in Görlitz zweifelhaft erscheint.

gnediger herre, zo ret man offinbar zu Polan und zu Breslaw, wi das ewer gnade mit ^[1421]
herzog Wytawden 2 jar ein frede ofgenomen hette ^{Juni 27}¹, und dasselbe von Preusen kein
Breslaw dem kowfman geschrebin wirt. gegeben an dem freitage vor Petri et ^[1421]
Pauli etc. ^{Juni 27}

5 [in verso] Dem erwidigen hern homeister
zu Preusen meime allirgnedigesten hern zal der
briff mit allir wirdikeit.

Hannus von Schildaw
ewer steter diner.

69. David Rosenfeld an den Deutschordenshochmeister Michael Kuchmeister, berichtet ¹⁴²¹
wer auf dem Tage zu Görlitz Juni 24 erschienen und was dort über den Beitritt ^{Juni 29}
zu dem Kurfürstenbunde verhandelt worden sei. 1421 Juni 29 Breslau.

Aus Königsbg. St.A. Schbl. VIII nr. 78 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. Auf der
Rückseite die von anderer gleichzeitiger Hand herrührende Notiz Ketzern. Beischluß,
von Kriegsereignissen bei Braunau, ist in unserem Abdrucke weggelassen.

15 Gedruckt in Scriptorum rerum Silesiacarum 6 edid. Grünhagen p. 6 nr. 9 ebendaher, und
in Palacky Urkundl. Beiträge etc. 1, 127-128 nr. 124 mit Anführung des Königsbg.
Archivs und des Grünhagen'schen Abdrucks, beidemale Beischluß mit abgedruckt. —
Erwähnt bei Voigt 7, 394 nt. 1 aus unserer Vorlage, und in Grünhagen Die Hussiten-
kämpfe der Schlesier 55 aus Scriptorum rerum Sil. l. c.

Meinen undirtenigen willigen dinst. hochwirdiger unde grosmechtiger furste gne-
diger lieber herre. als ich euwern gnoden vor eine copia gesant habe, dorinne dissen
20 fursten in der Slesien geschroben ist ken Gorlitz uf sinte Johannes tag zu komen: alzo ^{Juni 24}
ist herzog Lodewig vam Brige unde herzog Bernhat van Opeln van aller fursten wegen
in der Slesien dogewest. unde ouch ist die stat van Bresslaw dogewest. unde van
den van Bresslaw die do gewest sein habe ich vornomen, daz die korforsten unde der
25 herzog van Gellern unde die margrefen van Meyssen mit 86 ² reichsteten ^a sich vorbun-
den haben gegen die ketzer, unde in dissen bunt ouch begeret haben daz alle forsten
aws der Slesien unde das lant zu Lawsitzzen unde Sweydenitzer lant unde die stad
Bresslaw mit den andern steten die meines herren koniges in der Slesien sint sich ouch
welden in den bunt geben. als haben disse vorbenumte zwene forsten aws der Slesien
30 die zu Gorlitz gewest sein des buntbriffes begert zu sehen. doruf ist en gelowbit in
achtagen eine copie des buntbriffes zu senden. unde das man hie nicht andirs weis denne ^b
das alle di hie vorbenumt sint zu dem bunde treten werden. unde werden dornest, als
man hie huffet, gote zu einem lobe also einen mechtigen zog machen daz die ketzer
unde alle ere bieleger mit der hulfe gotis getilget sullen werden. ouch haben die
35 korforsten und die richstete etzlich tawsent gewopente ken Egre unde ken Pilsen ge-
sant die greniz zu vorwaren. geschreben zu Bresslaw am sontage noch sinte Johannes
tag 21 jore. ¹⁴²¹

40 [in verso] Deme hochwirdigen unde gros-
mechtigen herren herren Michel Kochmeister
homeister Dewtzesches ordens meinem allir-
genedigisten herren.

Euwer undirteniger
williger diner
Davit Rosenfeld.

a) Vorlage das erste o über der Zeile. b) om. Vorl.

¹ Der Waffenstillstand zwischen Polen und dem Deutschorden wurde 1421 Juni 19 durch Kurfürst
45 Friedrich I von Brandenburg bis Juli 1422 ver-
längert, s. Caro Gesch. Polens 3, 536 nt. 1. Dar-
auf bezieht sich die Stelle in unserem Text.
jenige von 1422 nur 65 Reichsstädte auf, s. Asch-
bach 3, 427-428 und unsern Abdruck der Matrikel
von 1422. — Über den angeblichen Eintritt der
Reichsstädte in den Nürnberger Fürstenbund vgl.
S. 80 nt. 5 und Einl.

² Die Reichsmatrikel von 1431 zählt 87, die-
Deutsche Reichstags-Akten VIII.

[1421] 70. Thomas Mas an den Deutschordenshochmeister, schreibt über die bevorstehende Er-
 öffnung des Feldzugs der Deutschen gegen die Hussiten, über Beitritt zum Bund
 wider die Ketzer, das Vorgehen der Kurfürsten gegen den König von Polen, des
 Königs Anstalten zur Theilnahme am Böhmischem Krieg. [1421] Juli 15 Breslau.

Aus Königsbg. St.A. Schbl. VIII nr. 41 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. Auf der
 Rückseite von einem anderen Zeitgenossen die Notiz Prime litere. 5

Gedruckt in *Scriptores rerum Silesiacarum* 6 edid. Grünhagen p. 7-8 nr. 11 aus Königs-
 berg a. a. O., und aus *Scriptores l. c. in Palacky Urkundliche Beiträge* 1, 134-136
 nr. 126.

Meinen demutigin phlichtigin getrawen dinst zuvor. grosmechtiger liebir gnadiger 10
 Juli 14 herre. ich thu ewern gnaden zu wissen: das also gestern erbar muntliche und briff-
 liche botschaft bei meinen gnadigen herren dem bischofe und gemeineclich allen fursten
 der Slesien von meinen herren den korfursten gekomen ist, die manchirlei schreiben das
 ewern gnaden zu lang zu virkundigen were, sundir beslissende und entlich: so wellen
 sie an allen vorzog in eigener personen als meine herren die erzbischofe von Tryr 15
 und Käl'n der phalzgrave vom Reyne mit vele andern fursten, geistlich und wertlich,
 Aug. 28 groven und sechsunachzig¹ reichstete macht uf sente Bartholomeus obent nehtzukunftig
 zu Egra in Behmen mechticlich sein, und also mit macht Missen Slesien Saxen Branden-
 burg Doringen Maidburg und faste mer landen in das konigreich von Behmen zihn
 und den unglawbigen Wicleffin und Hussin kâczerei zustoren. und meinen keinirlei 20
 weis aus dem lande zu zihnde sie haben denne die kâczerei und den unglawbin ge-
 demft, wenne sie umbe und umbe in allen landen umbe Behmen gelegin um kôste und
 notdorft en zuzufurende bestalt habin. ouch, liebir gnadiger herre, haben sie mit vele
 fursten und herren gemeiniclich allir Dewtschir zunge einen bunt begriffen und gemacht,
 dorin mein herre² sich sampt mit andern fursten der Slesien meint zu gebin unde seine 25
 wirdige botschaft dorumbe iczunt gesant hat. des habe ich, liebir gnadiger herre, mit
 meins herren gnoden, der allewege des ordens best sûcht, gewegin: were is ewern
 gnodin bequeme und nütze euch mit ewerm orden in einen sulchin bunth zu gebin, das
 wurde mein herre von der korfursten und andir furstin wegin ganze macht haben euch
 und ewern gnaden dorein zu nemen. des buntbriffis ausschrift zendit euch David Rosinfelt³ 30
 dornoch sich ewir gnade richten und bedenken mag. ouch geruche ewir gnade zu wissen,
 das itzunt der vorgeschreben korfursten rethe und vorbothen worhafticlich mit funfhundirt
 pherden ken Egra in Behmen gekomen sein und do irer herren beiten werden und en
 notdorft bestellin. ouch wisse ewir gnade, das mein herre der Romische konig mit
 dem von Ostereich umbe das frôwlin von Hungern⁴ und alle andir sachin sich genz- 35
 lich geeinet hat. und der von Ostereich der leit dem konige zwehundirtawsint bereiter
 gulden. dovor her em eingegeben hat und vorsaczt die nochgeschreben stete und lant:
 in Behmen Budwis, in Merhern Snewma Egla Câmpnicz und Scalicz, so das der von
 Osterich mit alle seiner macht meinem herren dem konige vorgeschreben beisthehn und
 helfin wil bis zum ende. ouch thu ich ewern gnaden zu wissen, das die kôrfursten 40

¹ Über die Zahl vgl. S. 81 nt. 2.

² Thomas Mas war nach *Script. rer. Siles.* 6, 8 nt. 2 Domherr zu Breslau; mit mein herre ist der Bischof von Breslau Konrad Herzog von Schlesien-Oels gemeint, vgl. den Anfang des Briefs.

³ Schreiber des Briefs nr. 69.

⁴ K. Sigmunds Tochter Elisabeth. Die Verhandlungen über die wichtige Frage, ob Herzog

Albrecht V von Osterreich des Königs Schwieger-
 sohn werden solle, zogen sich sehr lange hin, und
 fanden endlich ihren Abschluß im Sept. 1421.
 Ausführlich handelt Kurz Osterreich unter K.
 Albrecht dem Zweyten 2, 36-40 von den verschie- 45
 denen Stipulationen, welche das Verhältnis der
 beiden Fürsten zu einander regelten und Herzog
 Albrecht für immer mit dem König verknüpften.

dem konige von Polan einen ernsten briff von der enthaldunge und gunnunge der
 bothen der kaczger geschreiben haben, de copien ich ewern gnaden hirinne zende vor-^[1421]
 slossen^{Juli 15} ¹. und wurde ewir gnade in den adir andern sachin icht zu rothe mir wedir
 zu schreiben, do welle ich mich als ewir getrawir armir capplan allezeit getrawlich
 5 feiseclich und dinstlich inne beweisen. und wisset, das ich ie ewir gnaden und des
 ordens getrawir capplan sterben wil. ouch wisse ewir gnade, das der konig mit
 eigener personen mechtlich mit den Hungern ken Behmen genzlich und kurzlich
 meinert zu zinhnde. und hat itzunt wol zwethawsint phert ken Merhern in das lant ge-
 legt die lant zu beschirmen, und die seiner gnoden do beiten werden². die botschaft
 10 hat mein herre auch gestern mit seinem eigen bothen von Hungern worhaftlich gehat.
 ich bevele mich ewern gnaden als meinem gnadigin herren. gegeben zu Bresslaw an^[1421]
 dem tage divisionis apostolorum.^{Juli 15}

[in verso] Dem ernwirdigin grosmechtigin
 herren hern Michel Kuchmeister homeister Thomas Mas ewern gnaden
 15 Dewtsches ordens meinem lieben gnadigen demutiger getrawer capplan.
 herren.

71. K. Sigmund an versch. Städte, erlaubt sich zu verbünden mit den Kurfürsten wider¹⁴²¹
 die Ketzer in Böhmen. 1421 Juli 21 bzw. Juli 20 Presburg.^{Juli 21}
^{bzw.}
^{Juli 20}

An Breslau und die zu ihm gehörigen Städte: B aus Breslau Stadt-Arch. EEE 14 or. chart.
 20 lit. pat. c. sig. in verso impr. deleto. — Gedruckt in *Scriptores rerum Silesiac.* 6, 9 nr. 13 aus unserer
 Vorlage. — Erwähnt in *Grünhagen Hussitenkämpfe* 55.

An gen. 6 Städte der Lausitz: G aus Görlitz (Milchsche) Stadt-Bibloth. Msc. 217 nr. 120 or.
 ch. lit. pat. c. sig. in verso impr. Beginnt: Wir Sigmund u. s. w. wie B; embieten den burgermeistern
 reten und burgern gemeinlich der stete Budissin Görlitz Zittaw Luban Lubaw und Camencz unsern
 25 lieben u. s. w. wie B, nur daß im Datum sunntag statt montag steht. — Gedruckt in *Palacky Urk.*¹⁴²¹
Bttr. 1, 139 nr. 128 aus „or. in *Sculteti collect.*“ (vgl. *Palackys Vorbericht l. c. IX*), d. h. aus un-^{Juli 20}
 serer Vorlage. — Erwähnt in *Grünhagen Hussitenkämpfe* 55 nt. 5 mit dem falschen Datum: 25 Juli.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
 und zu Ungern und zu Behem etc. kunig embieten denn burgermeistern ratmannen und
 30 burgern gemeinlich der statt zu Breßlaw und anderer stete die zu in gehoren unsern
 lieben getruen unser gnad und alles gut. lieben getruen. umb soliche bñntnß³ als
 die kurfursten des reichs an euch muten wider die ketzer zu Behem mit in sich zu
 verbinden: also ist unser wille wol, daz ir das tut, doch unschedlich uns an unsern
 eren und werden das uns die zu schaden nicht berfüret werden. geben zu Presburg
 35 amm montag nach Alexij unserr riche des Hungerschen etc. in dem 35 des Romischen¹⁴²¹
 in dem 11 und des Behemischen in dem ersten jaren.^{Juli 21}

Ad mandatum domini regis
 Franciscus prepositus Boleslaviensis.

¹ Findet sich nicht bei unserer Vorlage, ist aber
 40 von uns aus einem Münchener Kodex abgedruckt
 als nr. 81.

² Nach v. Bezold a. a. O. 52 trat Sigmund
 erst im Okt. den Zug nach Mähren an, von dem
 er schon im Okt. gesprochen hatte.

³ Daß die bñntnß der Nürnberger Bund war,
 ist nicht gesagt. Und doch kann es sich nur um
 diesen hier handeln. Derselbe war doch gewiss
 dem König bekannt geworden. Wenn er ihn nun
 nicht nennt, so liegt doch kaum darin daß er
 ihn gar nicht von ihm anerkannt wissen will?

F. Zweiter Anhang: Fürsten- und Städtetag zu Mainz Juni bis Juli 1421 und zu Boppard Juli 1421 nr. 72-88.

- [1421 zw. Mai 30 und Juni 29] 72. *Basel je an Zürich Freiburg Breisach und Neuenburg, lüdt nach Basel auf den ? Juni zu Vorberathungen für den von den vier (Rheinischen) Kurfürsten auf 29 Juni nach Mainz ausgeschriebenen Tag. [1421 zw. Mai 30 und Juni 29¹ Basel.]* 5

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2f. 477 conc. chart.

Unsern willigen dienst vor. besundern lieben und gúten frúnd. uf sôlich úner antwúrt², so wir den hohwirdigen in gott und durchlúchtigen herren den vier kurfürsten nebst in geschrift haben geben umb die hilf ze tünde wider die unglôúbigen etc., haben úns dieselben vier kurfürsten widerumb geschriben³ und begert, úner erber botschaf uf sunnentag sant Peters und sant Paulus tag schierestkúnftig ze Mencz bi inen ze habende und iren gnaden úner hilf zú dem gezogen zúsesagende mit wievil reisiger lúte glesen und schúezen wir dazú tûn wellent, als derselb ir gnaden brief das und anders eigenlicher inhaben etc. lieben frúnd. versehen wir úns daz die kurfürsten úch und andern stetten desglichen ouch geschriben und gebetten haben. harumbe so bedunkt úns notdúrtig sin, daz ieklich stat der also geschriben ist ze rat wúrdé was iren gnaden von des tages und ouch der hilf wegen ze antwúrtende sie und zú dem gezogen dienen welle. lieben frúnd. sie úch ouch also verscriben, so bitten wir úwer gúte frúntschafft mit flizz, uf solich ir scriben ze ratschlagende und úwer erbere botschaf uf disen nehesten sunnentag ze nacht bi úns an der herberg ze habende, morndes uf den mentag úns von dem tag der hilf und dem gezogen fúrer mit einander ze underredende nach notdurft⁴. datum.

[*supra*] Zürich. Friburg. Brisach. Núwenburg.

- [1421 zw. Mai 30 und Juni 29] 73. *Basel an nichtgen. zur Zeit in Mainz versammelte Ráthe der 4 Rheinischen Kurfürsten, erklärt sich bereit mit 10 Glesen wider die Ketzler in Böhmen zu dienen. [1421 zw. Mai 30 und Juni 29⁵ Basel.]* 25

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 483-484 conc. ch.

Edeln wolgebornen frommen und wísen lieben herren. úner willig dienst sie úch von úns allzit vor geschriben. als die hohwirdigen in gott hern Cúnrat ze Mentz

a) *Vori. add. und bedunkt úns der tag bi úns allergelágenlichst sin, wand wir den Obern stetten etlichen denselben tag ouch zú úns verkúndet hand. Dieser Zusatz ist wider durchstrichen.*

¹ *Der Brief hat kein Datum. Er folgt in unserem Briefbuch unmittelbar auf das Schreiben Basels an die Rheinischen Kurfürsten 1421 Mai 20 (bei uns nr. 61), und geht voran einem solchen an Straßburg Juni 2 (fer. 2 a. Bonifacii). Aus seinem Inhalt selbst erhellt, daß er nach dem 30 Mai und vor dem 29 Juni geschrieben wurde.*

² *Ist unsere nr. 61.*

³ *Basel erhielt, wie aus dem folgenden ersichtlich ist, das kurfürstliche Schreiben vom 30 Mai nr. 49.*

⁴ *Die Variante zum Schlußsatz zeigt, daß Basel die Absicht gehabt hat, außer den Adressaten noch andere Städte zur Theilnahme an den Vorberathungen einzuladen.*

⁵ *Das Datum des 30 Mai trägt die im Eingang obigen Schreibens erwähnte Aufforderung der Rheinischen Kurfürsten (s. die folgende nt.), und der 29 Juni ist der Tag an welchem die hier vorliegende Erklärung Basels in Mainz sein sollte; vgl. auch die zweite Anm. zu unserer nr. 87. Aus der Stelle, welche unser Brief im Missivenbuch einnimmt, indem er hier zwischen einem Briefe vom 11 Juni (Barnab. ap.) und einem solchen vom 7 Juni (sabb. a. Barnab. ap.) steht, ist nichts bestimmtes für die Datierung zu schließen.*

hern Ott ze Triere hern Dietriche ze Cöln erzbischöfe und der durchlüchtig hohgeborn ^{[1421}
 fürst hern Ludewig pfallenzgraff bi Rine des heiligen Römschen richs erztrucesß und ^{sw.}
 herzog in Beyern únsrer gnedigen herren úns geschriben und under anderem begert ^{Mai 80}
 hand ^{und} ^{Juni 29]} ¹, daz wir dem allmechtigen got ze lobe und der heiligen cristenheit ze sterkung
 5 únsrer erbern frúnd und botten uf sant Peters und sant Paulus tag schierestkúnftig ze ^{Juni 89}
 Mencz bi úch haben wellent, úch von der vorgeanteten únsrer gnédiger herren der kur-
 fürsten wegen únsrer hilf zúsesagende, und ze underrichtende mit wievil reisiger lúten
 und gléfen wir darzú tûn und bringen wellent etc.: begerent wir úwer erwirdigen für-
 nêmen wisheit ze wissende sin, daz wir kriegen und vigentschaft halb darin wir iecz
 10 verhaft sind únsrer erbern frúnd und botten zú úch gen Mencz uf dise zit nit geschiken
 mochtent. sunder so hat úns der hohwirdig in got únsrer gnediger herre von Basel ²
 von hêftiger trêfflicher sach wegen, die im und siner stift verderplich und swêr anligende
 sind, ouch umb hilf wider sin widersachen, die in und sin stift beswerent, ernstlich ge-
 mant. des gnaden ouch wir únsrer hilf angeseit hand, wand wir denselben sinen gnaden
 15 und siner stift des verbunden sind. dazú haben úns únsrer gúten frúnd und eitgenossen
 die von Stroßburg ouch umb hilf gemant. so habent ouch wir únsrem allernédigosten
 herren dem Römschen kung in vergangenem ziten in únsrem grossen costen vast ge-
 dienet ³, als daz dem obgeschriben únsrem gnedigen herren herzog Ludwigen wol kund
 und wissende ist. desselben dienstes halb wir mit brand swêrlich geschediget sind wor-
 20 den und des zú verderplichem schaden kommen me denne umb zwurethundert thusent
 guldin. wiewol wir nu so swerlich geschädiget und mit sôlichem kumber beladen sind
 als vor geschriben stat, so wellent wir doch, dem allmechtigen got ze lob únsrem aller-
 gnädigsten herren dem Römschen kúng und den vorgeschriben unsern herren den kur-
 fürsten ze eren und der heiligen cristenheit ze sterkung, zú dem gezog dienen mit zehen
 25 gléfen wol uferústet mit pheriten hengsten und harnesch. und sagent úwer erwirdigen
 wisheit umb dieselbe zehen gléfen in nammen und an stat únsrer allernédigosten herren
 des Römschen kúnigs und ouch der vorgeschriben unser gnedigen herren der kurfürsten
 únsrer hilf an. und sôllent úns wol getrúwen, daz úns uf dise zit der dienst swer gnûg
 ist, und me tûnd denn wir vermôgent. were ouch únsrer sach anders gelegen und ge-
 30 stalt, sôllent ir keinen zwifel haben, wir hettent ouch darnach getan. doch so hoffent
 wir, daz etlich die únsrer in irem eigenen kosten ouch wider die unglôubigen riten
 werdent, die keins soldes von úns begerent. harumb so bitten wir úwer erwirdige für-
 nâme wisheit flizziklich und mit ganzem ernst, dise únsrer antwúrt an únsrer vorgeanteten
 gnédigen herren die kurfürsten frúntlich ze bringende, als wir úch des aller eren und
 35 frúntschaft wol getrúwen. datum.

[*supra*] Der hohwirdigen in got hern Cúnratz ze Mencz hern Otten ze
 Triere hern Dietrichs ze Cöln erzbischöfen und des durchlüchtigen hoh-
 gebornen fürsten hern Ludwigs pfalzgrafen bi Rine des heiligen Römschen
 richs erztruchsessen und herzogen in Beyern únsrer gnédigen herren für-
 40 nemen wisen reten als die iecz ze Mencz sind.

¹ Ist unsere nr. 49.

² Der Bischof Hartmann Münch von München-
 stein. Gegenbischof war Konrad Helyas.

³ Die Baseler berufen sich hier auf ihren im

Auftrag K. Sigmunds unternommenen Zug in das
 Gebiet Hz. Friedrichs von Österreich 1415, dem
 sie Seckingen entreißen wollten (s. Aschbach 2, 76).

- [1421] 74. *K. Sigmund bevollmächtigt gen. 9 Räte zur Ausfertigung von Urkunden, kraft
Juni 5 welcher die Reichsstände für den Krieg mit den Hussiten und zur Besorgung anderer nöthiger Dinge einen Vikar oder einen oder mehr Hauptleute aufstellen können.
[1421] Juni 5 Presburg.*

Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 88^b-89^a cop. chart. coev. Bei der ersten Zeile am Rand die gleichzeitige Kanzleinotiz Gewaltbrief des kungs reten an die kurfürsten.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: sintdemmal uns der almechtige got, als wir genzlich hoffen, zu hohe Romischer kunglicher wirdikeit geruffet hat demselben riche vorzusein und cristenlichen glowben vor allem undiet und sust keczerlicher anfechtung zu beschutzen: so ist unser allergroste sorigveldikeit, wie wir alle unsere sinne mwe und arbeit also darlegen das got der almechtige domit gelobet und die ganze cristenheit, die iecz von den keczern nicht klein gedrunge und angefochten wirt, davon getrost und erfrawet werde. dorzu wir hilfe bistant und rate aller cristenlichen kurfürsten fursten und anderer unserr und des richs getruen wol bedurfen. und wann uns grosse merliche und trefliche sachen, die uns von den Turken und ouch den keczern zu Behem under handen kommen sind, enthalden haben, das wir in eigner person zu denselben kurfürsten und fursten gen Nuremberg¹ und gen Tutsche lande unser sache von derselben keczern wegen mit in daselbs uszutragen nicht kommen mochten (das wir doch gern und williglich getan hetten, und das wir in den sachen ie das beste gern tun und furwenden wolten, das man nicht mochte sprechen, wir meinten die vorgeantanten keczern umb ire missetat nicht zu straffen): dorumb, unserr begerung nnd unserm fursacz nachzugeen, dorumb wir einen tag allen kurfürsten fursten graven rittern knechten und steten nechst gen Nüremberg gelegt hatten mit wolbedachtem mute gutem rate unserr fursten graven herren und getrewen, angesehen redlikeit erberkeit und ganze lawtere liebe und trewe die der erwirdig Jorge bischof zu Passaw unser furst und canzler, die wolgeborenen Ludwig grave zu Otingen hofmeister, graf Hans von Luppen lantgraf zu Stillingen hofrichter, graf Philips von Nassaw, Albrecht von Hohenloch, Cunrat von Winsperg erbcamrer, Frischhansen von Bodmen, Houpt marschalk von Bappenheim, und Heinrich Beyer unsere rete und lieben getruen zu cristenlichem glawben und zu uns haben, haben wir den vorgeantanten unsern reten und nemlich unserm obgeantanten canzler und hofmeister oder ir einem und den andern die si bi in haben mogen, ob si dann aller vorgeantanten nicht mochten haben, folle macht und gewalt gegeben und geben in craft diß briefs: das si an unserr stat in unserm namen und mit unserr majestat insigel machtbrief und gewaltsbrief machen uf kurfürsten fursten greven herren ritter knechte und stete, das dieselben, fil oder wenig dornach man zu rat wirt, sollen gewalt und macht haben, wider die Wicleffen und keczern zu Behem und sust zu allen andern sachen einen vicari zu machen oder houptman einen oder mer zu kiesen, und dem oder den in demselben machtbrief gewalt zu geben: alles das zu tun und zu lassen was die kurfürsten fursten und herren gut sein bedunken wirt nichts usgenomen, und ouch wider die vorgeantanten keczern zu ziehen und unser und des heiligen richs panir ufzuwerfen, und alle fursten und cristenleuwe zu hilf zu manen^a, und sust an unserr stat alle andere notdurftige dinge zu tun und artikel und stücke domit die vorgeantanten keczern zu dringen und zu uberziehen sind dorin zu begriffen, das zumal kein schelunge in den und

a) Vorl. nemen?

¹ Der Nürnberger Reichstag vom April 1421 ist gemeint.

andern sachen uberbeleib, damit das mochte gehindert werden gar, und das wir selbs
tun mochten ob wir gegenwertig weren, und das si uns in den sachen gar nichts be-^[1421]
halden dorumb wir widerumb zu besenten und zu fragen weren. und globen bei ^{Juni 5}
unsern kunglichen worten und guten trewen in craft diß briefs: wie die vorgeantent
5 unser rete und nemlich unser canzler und hofmeister oder ir einer mit andern unsern
vorgeantent retent die si dabei haben mögen soliche machtbrief und uf weliche kurfursten
fursten graven herren und stete und .mit was puncten und artikeln gegen den Wicleffen
und andern sachen lawtenden machen werden, das wir den unverrucket und one alles
widersprechen nachgeen und die ouch an allen enden halden und genugtun wollen,
10 alles geverde genzlich außgescheiden. und derselb brief, in dem si einen vicari oder
houptman machen werden, sol weren und macht haben biß uf unser widerruffen. mit
urkund etc. majestas¹. geben zu Prespurg am nechsten donerstag nach sant Erasmi tag. ^[1421]
R. Franciscus. ^{Juni 5}

75. Rotenburg a. d. T. an Dinkelsbühl, schickt das Juni 10 eingelaufene Schreiben der ¹⁴²¹
15 Rheinischen Kurfürsten², wünscht Besprechung desselben auf dem Tag ihres Städte- ^{Juni 11}
bunds³ zu Rotenburg am 15 Juni und demgemäß Instruierung der Machtboten,
bittet um Vermittlung dieser Rotenburgischen Mittheilung an Nördlingen Weißen-
burg und Bopfingen. 1421 Juni 11 Rotenburg.

20 Nördlingen St.A. Missiven vom Jahre 1421 cop. chart. Beischluß zu der folgenden
nr. 76. Datum: fer. 4 a. Viti anno 21.

76. Dinkelsbühl an Nördlingen, entspricht der in nr. 75 ausgesprochenen Bitte Roten- ¹⁴²¹
burgs a. d. T. durch Zusendung des kurfürstlichen Schreibens sammt Abschrift ^{Juni 12}
von nr. 75, wiederholt die in letzterer nr. enthaltene Aufforderung und bittet um
Bekanntgabe der Sache an Weißenburg und Bopfingen. 1421 Juni 12 Dinkels-
25 bühl.

Nördl. St.A. Miss. v. J. 1421 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Datum: Do. v.
s. Vytes T. 21.

77. K. Sigmund an nichtgen. Getreue: sie sollen ihre Machtboten senden auf einen ^[ad 1421]
30 Tag, den seine Rätthe Bisch. Georg von Passau und Graf Ludwig von Oettingen ^{Juni 13]}
im Einverständnis mit den Kurfürsten zur Berathung von Maßregeln wider die
Ketzerei anberaumen werden. O. O. u. J. u. T. [ad 1421 Juni 13⁴.]

Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. D f. 157^b cop. chart. coaev.

Sigismundus etc. fideles dilecti. cum ad causam fidei protegendam que in regno
Bohemia multis impugnatur incomodis, oculos nostre consideracionis debet convertere et
35 omnium cristifidelium auxilia implorare, ne ille morbus contagiosus alias circumvicinas
inficiat nationes, pro cuius quidem negocii salubri expedicione, licet aliis incumbentibus
summe grandibus agendis regni nostri Hungarie propter Turcorum invasionem ad con-
gregacionem principum electorum et aliorum principum et communitatum in Nürnbergam⁵

¹ In der Ausfertigung stand die volle Formel,
40 also etwa orkund diez brifes vorsigelt mit unser
kuniglichen majestat ingesigel wie Band 7 Seite
19 Zeile 24.

² Sicherlich unsere nr. 49.

³ Rotenburg, Dinkelsbühl, Nördlingen, Weißen-
45 burg i. N. und Bopfingen (s. R.T.A. 7, 372 nt. 1)
umfaßte der Bund.

⁴ Wir stellen vorliegendes Stück seinem Inhalt
entsprechend zu dem königlichen Schreiben vom
13 bzw. 15 Juni 1421 (nr. 78).

⁵ Der Nürnberger Reichstag vom April 1421
ist gemeint.

[ad 1421
Juni 18] non venissemus, ne tamen videamur in hujusmodi negocii prosecutione aliquantulum deficere, venerabili Georgio episcopo Pataviensi principi consiliario et spectabili Ludwico comiti de Ottingen magistro curie fidelibus nostris dilectis imposuimus, ut denuo principes electores accedant et cum eis unum et diem et locum conventionis omnibus principibus et communitatibus imperii ibidem veniendum prefigant contra fidei emulos, causam et qualiter iidem heretici in Bohemia deprimendi et delendi sint tractaturi. ideo vestras fidelitates attente requirimus et hortamur vobis etiam auctoritate imperiali mandantes, quatenus ad diem et locum, qui vobis per prefatos nostros commissarios prefigentur, indilate vestros nuncios cum plena potestate destinetis^a, quod causa fidei in extirpatione hujusmodi pestifere heresis vestrorum et aliorum cristifidelium et imperii sacri subditorum suffragiis consiliis et auxiliis in tali conventionis termino in totius cristiane fidei consolacionem salubriter concludatur. ad quod velitis vestram finalem diligenciam expendere, prout de vobis gerimus confidentiam specialem. datum etc.

1421
Juni 18
bzw.
Juni 15 78. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln: sie sollen einen Fürsten- und Städtetag beschicken, den seine Bevollmächtigten Bisch. Georg von Passau und Graf Ludwig von Ottingen und andere ungen. ausschreiben werden. 1421 Juni 13 bzw. Juni 15 Presburg.

An Nördlingen und Dinkelsbühl: N aus Nördl. St.A. Missiven vom Jahre 1422 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz künig tag zu Nüremberg.

1421
Juni 15 An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA art. 148 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Datum geben zu Presburg an sand Veits tag unserer reich des Hungerischen etc. in dem 35 des Romischen in dem 11 und des Behemischen in dem ersten jaren. A tergo die Adresse Den ersamen burgermeister rate und burgern gemeinlich der statt zu Straßburg unsern und des richs lieben getruen.

1421
Juni 13 An Köln: C in Köln St.A. [wo?] or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. Datum wie in N, aber mit Hinzufügung der Regierungsjahre wie in S. Mittheilung des Hrn. Archivars Dr. Ennen.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.

Lieben getrewen. wann wir dem erwirdigen Görgen bischof zu Passaw unserm fursten canczler und lieben andechtigen und dem wolgebornen Ludwigen grafen zu Ottingen unserm hofmeister und andern unsern reten und lieben getrewen ganzze und volle macht und gewalt gegeben haben, soliche sache, dorumb wir euch und des richs kurfursten und andere fursten nechst uf eynen tag gen Nuremberg zu kommen besant hatten¹, und andere sachen an unser stat und von unsern wegen mit den egenanten kurfursten und euch und auch andern unsern und des richs getrewen ußzutragen zu enden und zu besliessen: und^b begeren dorumb von euch mit ganzem fleisse, das ir uf solichen tag als euch die vorgeantanten unsere rete bescheiden und benennen werden ewer frewnde mit voller macht unverzogenlich sendet, und soliche sachen die sy in da wol erczelen werden mit ewerm rate hulffe und furdrung der ganczen cristenheit zu trost enden und besliessen helfet. und seyt herynne willig, als wir euch des sunderlich wol glawben und getrawen. geben zu Presburg am freytag vor sant Veyts tag unserr riche etc.

[in verso] Den burgermeistern reten und burgern gemeinlich der stete Nordlingen und Dinkelsbuhel unsern und des richs lieben getrewen.

Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Boleslaviensis.

a) Vorl. distinctis. b) Man erwartet, daß fortgefahren wird: dorumb begeren wir von euch n. s. n.

¹ S. unsere nr. 2. Der Nürnberger Reichstag vom April 1421 ist gemeint.

79. *Kosten Nürnbergs zu den Tagen in Mainz und Boppard Juni und Juli 1421.* ¹⁴²¹
1421 Juni 18 bis Juli 16. ^{Juni 18}
^{bis}
^{Juli 16}

Aus Nürnberg. Kreisarch. Jahresreg. 2 f. 113^a-114^a.

[1] Feria 4 post Viti: item dedimus 1 lb. und 2 sh. haller dem Hansen Singer ¹⁴²¹
⁵ nuncio, zu laufen zu unserm herren von Passaw mit unsers herren künigs briefen. — ^{Juni 18}
 item dedimus 3 guldein unsers herren herzog Ludwigs von der Pfaltzz herolten, als
 er vor dem rat was mit der kurfürsten brief¹ von des zugs wegen auf die Hussen.
 unum pro 1 lb. und 4 sh. haller. summa in hallensibus 3 lb. und 12 sh. haller². —
 item dedimus 59 lb. und 12 sh. haller, die Peter Volckmeir verzert het gen Meintz auf
¹⁰ den tag^a, als wir und ander reichsstete den kurfürsten am Rein ein antwort geben
 solten von der hilfe wegen gen Beheim auf die Hussen³. — item dedimus 9 sh. und
 8 haller dem Fuchspeiß nuncio, zu laufen mit des bischofs von Passaw brief⁴ gen
 Rotemburg und Windsheim. — item dedimus 15 sh. haller dem Cuntzen Freyfrancken
¹⁵ nuncio, zu laufen gen Sweinfurt mit einer abschrift eins briefs den Peter Volckmeyr
 bracht het.

[2] Feria 4 post Margarethe: es ist zu wißen, daz die fart kostt, die Peter Volck- ^{Juli 16}
 meir tet gen Poparten auf den tag, als uns unser herre^b von Passaw von unsers herren
 dez künigs wegen dahin gevordert het⁵, und auch zu^c unsern herren den kurfürsten
 von der hilfe wegen gen den Hussen, 58 lb. und 7½ sh. haller.

²⁰ 80. *Zürich an Basel, bittet, seine schriftliche Erklärung in Betreff der Kriegshilfe* ¹⁴²¹
gegen die Hussiten durch die Baseler Gesandten auf dem Tage zu Mainz den Kur- ^{Juni 24}
fürsten übergeben und durch sie auch eine Antwort zurückbringen zu lassen. 1421
Juni 24 Zürich.

²⁵ *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Der Beischluß ist von dem Brief getrennt und mehr gegen die Mitte des Bandes zu
eingefügt.

Unser fruntlich willig dienst und was wir ernen und güttes vermugen sie uch all
 zit vor geschriben. besundern lieben gütten fründ. von der hilf wegen so wir den
 hochwirdigen durlüchtigen fürsten unsern gnedigen herren den kurfürsten ansagen solten
³⁰ wider die ungelöbigen die man nempt Hussen etc.: darauf so haben ouch wir nu denselben
 unsern herren den kurfürsten geschriben und iren gnaden die hilf so wir inen wider die
 Hussen meinen ze tünd in unsern briefen etwaz ze erkennen geben. dieselben brief
 wir ouch úwor fruntschaft bi disem unserm botten senden. und bitten uch mit sunderm
 ganzem fliss und ernst: sie es sach daz úwer bottschaft, die ir zú den obgeschriben
³⁵ unsern gnedigen herren den kurfürsten gen Mentz schiken und tûn wellent, noch bi
 uch sie daz ir si nit usgefertget habent, daz ir dann derselben úwer bottschaft die vor-
 genant brief ufgebet, und ire enpfelchent die den obgenanten unsern herren den kur-
 fürsten ze antwürten, und besunder an unsern gnedigen herren herzog Ludwigen pfalenz-

a) cod. om. b) cod. herren. c) cod. add. zu.

⁴⁰ ¹ Wol unsere nr. 49.

² Der Passus item dedimus 3-12 sh. haller ge-
 druckt in Städte-Chr. 2, 34 nt. 1.

³ Erwähnt in Städte-Chron. a. a. O. nt. 2.

⁴ Des Bischofs von Passau Brief enthielt (cf.

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

art. 2) die Aufforderung zur Besendung eines
 Tages in Boppard, und ist also identisch mit
 unserer nr. 83.

⁵ S. nr. 83 und 86.

¹⁴²¹
^{Juni 24} grafen bi Rin ¹ etc. úns ein antwúrt ze ervordern und úns die herufzebringen. daran
túnd ir úns sólich lieb und dienst, daz ouch wir in allen sachen dester gerner tûn wellen
daz úwer frúntschafft lieb und dienst ist. geben an sant Johans tag ze súngricht
¹⁴²¹
^{Juni 24} anno etc. 421.

(*Cedula interclusa.*) Besundern lieben frúnd. wir tûn úch ouch kunt, daz wir 6
den obgenanten únsern gnedigen herren den kurfürsten die hilf angeseit haben mit 24
werlichen ze rosse anne ränner ² und wágen etc.

[*in verso*] Den fúrsichtigen wísen únsern be-
sundern gúten frúnden dem burgermeister und
dem rát ze Basel.

Burgermeister und rát
der statt Zúrich.

10

¹⁴²¹
^{Juni 25} 81. *Gen. vier Rheinische Kurfürsten an [König Wladislaw II von Polen], bitten, die
Gesandtschaft der ketzerischen Böhmen abzuweisen und seinen Arm zur Ausrottung
des Unglaubens zu leihen. 1421 Juni 25 o. O.*

*Aus München Hof- und Staats-Bibl. cod. lat. 5596 f. 27^b-28^a cop. chart. coaev.
Erwähnt in v. Bezold l. c. 47 nt. 2 aus unserer Quelle.*

15

Serviminis nostri promittitudinem vestre regie celsitudini inde esse preblatam. illu-
strissime princeps magnipotens domine. uti pridie per fidelem nostrum ^a dilectum
Hermannum de Sauwelnheim militem vestre celsitudini curavimus propallare: qualiter
nos totiusque cristiani nominis et orthodoxe fidei zelatores sacri Romani imperii, numero
copioso principibus ducibus comitibus proceribus baronibus dominis civitatibus et co- 20
munitatibus una nobiscum plerisque vicibus congregatis, tractavimus accordavimus fina-
lissime, unanimibus adhoc votis omnium accedentibus, concludendo, quod omnipotentis
ope et direccione, qui gregem suam usquequaque non deserit, contra illos in regno
Boemie anticristicolas furiosissimos omnium ^b plasmatores blasphemos perfidissimos et
pertinacium ^c Wicleffistarum et Hussitarum dampnatorum hereticorum insultus exercituum 25
castra exigere et provocare, vestre celsitudinis magnificenciam prece humili pro assistentia
tanti (namque sancti et meritorii) operis pro prefatorum perversorum et rapacium luporum
demolitione obnixius obsecrando, prout prefatus miles vestre celsitudini de hiis ut puta-
mus nostri ex parte articulatissime vocetenus informavit: quinimo quorundam asser-
tione didicimus ^d, prefatos cristiani populi seductores undique latitantes, qui ^e quem de- 30
vorent et in precipitium anime provocent studiosissime querunt ^e, aliquos in suis nequicia
et erronia astutos ad vestram celsitudinem emisisse, et aliquot jam diebus cum eadem
moratos ^f fuisse in statuta ^g patrum et progenitorum suorum lege et sincerissima fide im-
meantes, ut vestre prepotencie excusandi excusaciones in peccatis defensionis et protec-
cionis in sua diabolice cecitatis perfidia scenciant amminiculum. hec tamen nequiciarum 35
et laborum suorum arva nos totusque populus cristianus, fama vestra catholicissima pre-
dicante, fructum scimus nequaquam allatura; verum vos ut sancte cristiane fidei incli-

a) cod. vestrum? b) nach omnium ist ohne Zweifel ein Wort, vielleicht scelerum, ausgefallen. c) cod. unleserlich.
d) om. cod. e) cod. querent. f) cod. morati. g) cod. stat mit Überstrich über a und Schlussstrich an t.

¹ Zürich wünschte wol, daß die Seinigen im
Anschluß an das Kontingent des Pfälzischen Kur-
fürsten den Feldzug mitmachen, s. nr. 93 und 87.

² S. v. a. Reitknecht, Stallknecht, reitender
Bote, s. Lexer l. c. 2, 403.

³ Sehr schwülstig! Die Kurfürsten wollen sa-
gen: wir haben erfahren, daß die ketzerischen
Volksverführer an den König von Polen Leute

gesandt haben, und daß diese Sendlinge einige 40
Tage bei ihm sich aufgehalten haben, [zum be-
trügerischen Schein] ihrer Väter Ordnung Gesetz
und Glauben treu bleibend, damit sie, die einer
Entschuldigung bedürfen (excusandi), durch das,
was der Adressat zu ihrer Entschuldigung (vestre 45
prepotencie excusaciones) vorbringe, gedeckt seien.

tissimum professorem heresium et emulatorum Cristi indubium exterminatorem et ka-¹⁴²¹
 tholicissimum dei regem et principem in hac parte cooperatorem non hesitamus. quare^{Juni 25}
 obedientissime^a vestram hortamur magnificentiam attentissime deprecantes, ut prefatorum
 hereticorum nuncios a vobis repellere, eisdem obedientiam penitus denegare, pro sub-
 5 ventione defensione et honore omnipotentis dei et domini nostri Jesu Cristi fidei katho-
 liche Romane ecclesie et cristiani populi vestrum benevolam auxilium pro eradicatione
 tante pestis impertire velit, ut tantum tam generosum et cristianum decet principem,
 cum ab omnium salvatore immarcescibilem mercedem gloriam honorem et vestri nominis
 exaltacionem a toto mundo et cristiano populo non sit dubium vos pro retributione ob-
 10 tenturum. sigillum nostrum Ottonis archiepiscopi Treverensis et Ludwici comitis Pa-
 latini Reni, quibus nos Conradus Maguntinensis et Teodorus Coloniensis archiepiscopi pro
 presenti utimur^b. anno domini 1421 feria 4 post diem nativitatis sancti Johannis¹⁴²¹
 baptiste.^{Juni 25}

82. *Kosten des Schwäbischen Städtebunds zu den Tagen in Mainz und Boppard Juni*¹⁴²¹
 15 *und Juli 1421. 1421 Juni bis Juli.*^{Juni bis Juli}

*Aus Ulm St.A. Rechnung des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1421. Art. 1 und 4
 auf f. 3^a, in derselben Reihe von Ausgaben wie art. 7 von nr. 40; art. 2 und 3
 f. 12^b und 13^a, unter derselben Rubrik wie art. 1-6 und 8 von der eben angeführten
 nr. 40.*

[1] *Peter Ungelter von haissentz wegen der stette und^c aber mit Hannsen Bok
 von Rottwile gen Mentz, unsern^d herren den kurfürsten den anschlag des gezogs helfen
 machen, und dannen gen Bretthain uf den tag gen den von Geroltzegg 23 tag 46 guldin.
 do ward im ain maiden¹ letzig², der costet 2½ guldin.*

[2] *Endres gen Mëntze zû der stette botten, das si uf den tag gen Brethain uf*¹⁴²¹
 25 *Kiliany gen den von Geroltzegge ritten und die stette da versorgten, ob ain richtigung*^{Juli 8}
volgieng, überloff³ und stil ligen, 2 guldin und 1 lb. hl.

[3] *Endres gen Augspurg, als wir in verkündten, wie der stette bottschaft von
 Mëntze von des gezogs wegen gen Beheim geschaiden were, 13 sh. 4 hl.*

[4] *Dichtler unserm knecht gen Bopparden uf den tag zû unserm herren herzog*
 30 *Ludwigen von der Pfallentz⁴ umb löwfe und mâre des gezogs gen Beheim wegen, wie
 sich der tag da endote, 6 guldin.*

35 ^{a)} *cod. obedientiam. b) cod. artimur. c) Cod. hier sehr beschädigt. Voraus der Posten, den wir als art. 1 von
 nr. 66 abdrucken. Da anzunehmen ist, daß, wenn Ungelter mit Bock nach Nürnberg (s. nr. 40 art. 7) und nach
 Wesel (nr. 66 art. 1) geschickt wurde, er mit demselben auch zu Mainz den Schwäbischen Städtebund vertrat,
 so nahmen wir zur Ergänzung unserer verstümmelten Vorlage den Anfang jenes art. 1 herüber, eben die in Kur-
 sive gesetzten Worte unseres Textes. d) Vorlage hat hier und auch sonst ß für langes f mit Abkürzungshaken.*

¹ *S. v. a. männliches Pferd, Hengst oder Wallach
 (s. Lexer 1, 2071).*

² *S. v. a. müde, lässig (s. Lexer 1, 1895).*

40 ³ *überlounen hat nach Lexer 2, 1642 auch die
 Bedeutung von „laufend überholen“. Der Bote
 reiste rascher als die Gesandten, kam früher als*

*sie in Mainz an, und mußte daher hier still liegen
 d. h. sie erwarten.*

⁴ *Die Anwesenheit des Kurf. Ludwig in Bop-
 pard am 20 Juli wird bezeugt durch die in Ge-
 meiner Regensburg. Chron. 2, 437 nt. *** erwähnte
 Urkunde.*

- ¹⁴²¹
Juli 3 83. Bisch. Georg von Passau an Straßburg¹, ersucht die Stadt den auf 19 Juli nach Boppard angesetzten Tag wegen des Hussiten-Zugs u. a. m. zu beschicken. 1421 Juli 3 Mainz.

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., auf der Rückseite ganz oben von gleicher Hand Straßburg. 5

Wir Jorig von gotes gnaden bischof zu Passaw unsers gnedigen herren des Romischen kunigs kanzler, und ander sein ret die icz bei uns zu Meincz sein, enbieten den erberen unseren besunder lieben dem burgermeister reten und burigere der stat zu Strasburg unseren grues frewtschaft und alles güt. erber und besunder lieb. was grosser keczerei in Behem ist und was die der heiligen kirichen der ganzen cristenheit irem 10 gelauben euch und allen frumen leuten gebresten irrung und wo die nicht getiligt würde verderibnus sele leib und güts bringen mocht, ist leider so offenbar das nit notdürfte was vil davon zu schreiben. wann nñ unser gnediger herr der Romisch kunig durich solicher keczerei und auch anderer vast swärer und anligunder not willen verhindert ist daz er uf den tag gen Nürenberig² nicht komen mocht, und wie er darumb euch 15 und anderen des reichs getruen schreibet, des senden wir euch sein brief bei disem botten³. und wann wir uns von seiner gnaden wegen mit unsren herren den kurfürsten⁴ eins tages vereint haben uf den samastag nach sand Margarethe tag nechstkünftig zu Waparten⁵ zu halden, daselbs ordenung und andere sache, die den zug gen Behem wider die keczzer antreffen⁶, als dann kurzleich uf dem tag zu Wesel überkomen 20 ist, zu machen und zu bestellen, und ouch zu vernemen, wie begirleich unser herr der kunig dorzue ist, und lib und güt die vorgeante keczerei zu tiligen nicht zu sparen meinet, und wie er ouch genzlich geneiget ist zu tünd was dem rich euch und andern seinen getruen zu güt komen mag: und wir begeren dorumb von seinen wegen und bitten euch mit ganzem erneste und fleis, daz ir, dem almechtigen got des auch die 25 sach ist und cristenlichem glouben zu trost im und dem reich zu lieb, ewr frewnd mit macht uf den iczgenanten tag auch haben wollet zu enthaftiger besliessung wider die vorgeante keczerei und ander bequemeleicher und nuczer des reichs sachen zu helfen nach dem besten. daran tñt ir unserem herren dem kunig^b sunderlich und anneme ¹⁴²¹
Juli 3 dinst und wolgefallen. geben zu Meincz an donerstag nach visitacionis Marie anno 30 domini etc. vicesimo primo.

- ¹⁴²¹
[Juli 4] 84. Kosten Windsheims zu dem Tag in Mainz Ende Juni 1421. 1421 [Juli 4].

Aus Windsheim St.A. Stadtrechnung von 1421 unter Rubrik reitgelt.

¹⁴²¹
vor Juli 8
[Juli 4] Item 12 guldin minus 46 dn. verzert Farnbach gen Meintz ante festum Kiliani von wegen der Hussen und ander sach. actum ut supra⁶. 35

a) or. om. b) wol kein Zeichen über u.

¹ Des bischofs von Passaw brief brachte laut nr. 79 art. 1 Peter Volckmeir von Mainz nach Nürnberg, das ihn dann nach Rotenburg und Windsheim und in Abschrift nach Schweinfurt schickte.

² Der Nürnberger Reichstag vom April 1421 ist gemeint.

³ Mir scheint damit nr. 74 gemeint zu sein,

speziell die Stelle und wann uns — nicht kommen mochten.

⁴ Genauer: mit deren Räten, s. nr. 86, vgl. auch nr. 49.

⁵ Boppard.

⁶ Damit ist verwiesen auf das Datum des vorhergehenden Passus, welches lautet in die Udalrici [Juli 4]. 40

85. *Kosten Frankfurts zu den Tagen in Mainz und Boppard Juni bis Juli 1421.* ¹⁴²¹
1421 Juli 5-26. ^{Juli 5-26}

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher unter ußgebin zerfänge.

[1] Item sabbato ante Kiliani 23 lb. 3 sh. 4 hll. virzerten Jacob Brün und Jacob ¹⁴²¹
5 Stralberg selbsiebende 7 tage gein Mencze zû gemeiner stede fründen, als man den ^{Juli 5}
fürsten antworten solde was igliche stad dienen wülde zû dem zoge gein Beheim uber
die Hussen.

[2] Item sabbato post Jacobi 26 lb. 18 sh. virzertin Jacob Brün und Jacob Stralu- ^{Juli 26}
berg zwene tage mit meister Heinrich selbnünde gein Eltvil zû unserm herren von
10 Mencze von der stede von Spire wegin, und sie da vürter seß tage selbsiebende füren
gein Boparten zû unserm herren von Passauwe unsers herren des kunigs canceler und
den kurfürsten uf dem Rine von des zogs wegin gein Beheim wider die Hüssen.

86. *Nürnberg an Schweinfurt, schreibt über die Versammlung von königlichen kurfürst- ¹⁴²¹
lichen und städtischen Gesandten zu Mainz und über den nach Boppard auf Juli 19 ^{Juli 8}
15 in Aussicht genommenen Tag. 1421 Juli 8 Nürnberg.*

Aus Nürnbg. Kreisarch. Briefbuch 5 f. 148^b conc. chart.
Erwähnt in Städte-Chron. 2, 34 nt. 2 aus unserer Quelle.

Lieben freubnde. als unser erber botschaft ¹ iecz auf dem tag zu Meincz bei
unserr gnedigen herren . . der kurfürsten reten und auch bei unserr guten frewnde der
20 reichsstett erbern botten gewesen ist: die hat uns zu wissen getan, wie unser herre . .
der bischof von Passaw etlich unsers herren . . des pfalnzgrafen rete und herr Heinrich
Peyr auf das lecz auch gen Meincz kemen, und in einen brief von unserm gnedigisten
herren . . dem Römischen etc. künig geantwurt haben, darin ewr weisheit auch berürt
ist, als ir an der abschrift desselben briefs hierin verslossen ² wol vernemen werdet.
25 und darauf haben in die vorgenanten unser herren und der herren rete die da weren
einen tag fürgenommen zu suchen gen Poparten von nu samstag über 8 tag schierist. ^{Juli 19}
und haben an unser und anderr stett botten die da weren begert, das also hinter sich
hei man ir frewnde zu bringen ³. das verkünden wir ewerr frewntschafft in gut. denn wo ¹⁴²¹
wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria 3 ipsa die sancti Kiliani. ^{Juli 8}
30 [*supra*] Den von Sweinfurt.

¹ Peter Volckmeir. Schon am 20 Juni war er mit der Vertretung der Stadt auf dem Mainzer Tage betraut. Zugleich hatte er die Weisung, Windsheim von seiner Abreise in Kenntnis zu setzen (vgl. Nürnbg. Briefb. 5 f. 143^b). — Vgl. ³⁶ auch Kosten bei uns nr. 79 art. 1.

² Der Brief fand sich in Nürnberg nicht vor. Ist nr. 74? 77? 78?

³ Nürnberg beschloß den Tag zu besenden, und schickte den Peter Volckmeir nach Boppard. Derselbe kehrte von da in der Nacht vom 27-28 Juli zurück, vgl. das Rathsschreiben an Nördlingen 1421 Juli 28 (fer. 2 p. Jacobi) Briefb. 5 f. 152^a und die auf dieses Briefbuch und die Nürnberger Stadtrechnung sich stützende Darstellung in Städte-Chron. 2, 34 nt. 2.

¹⁴²¹
Juli 19 87. *Basel an Freiburg i. Br., theilt mit das Ergebnis seiner Berathungen über die Aufstellung und Versoldung seiner für den Krieg mit den Ketzern bestimmten Glefener, frügt was Adressaten in dieser Angelegenheit beschlossen haben. 1421 Juli 19 Basel.*

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 458 conc. chart.

Unser willig dienst all zit vor. besundern lieben und gúten frúnd. als ir úns zwúrent¹ geschriben hand, úch ze wissen lassen wie wir unser glêfen wider die unglóubigen kêtzer in dem kúngrich ze Behem ufrústen und von hinnen vertigen wellent wievil und was soldes oder ufrústung wir inen geben wellent, als úwer briefe mit me Worten das eigenlicher inhaltent etc.: also lassen wir úwer gúte frúntschaft wissen, daz¹⁰ wir uf hútt ze rateszit úber die sach gesessen sind und angeslagen hand, daz wir zehen glêfen, iekliche wol uferústet mit vier hengsten und pheriten, wider die unglóubigen schiken wellent². und hand derselben glefen hóptman gemaht den frommen vesten hern Burkarden ze Rin ritter unsern raczesellen. derselbe unser hauptman wirt riten mit siben pheriten. dem gebent wir ze sold alle tag drie gulden. und hand im ouch¹⁵ für sin hab versprochen. den úberigen nún glêfen gebent wir ieklicher zem tag 1½ gulden³. und hand inen aber für ir habe núczit versprochen denn daz si mit denselben 1½ gulden teglichs für ir hab und allen abgang ein benúgen sóllent haben. was aber wir inen ze ufrústung werdent geben, des sient wir noch nit ze rat worden. darnach wissen úch ze richtende. was ouch ir úwern glêfen für abgang und alle sachen²⁰

¹ Am 1 Juli (fer. 3 a. Udalr.) hatte Freiburg bei Basel angefragt, wie viel Pferde die Stadt einem Glefener, wie viel sie ihm zur Aufrüstung verwilligen, und wie sie es mit der Versoldung (Pauschalsumme oder Taglohn?) halten wolle (Basel St.A. Briefe II 1420-1424 or. mb. lit. cl.). Als Basels versprochene Antwort (s. Basel St.A. Missiven 1420-1421 f. 499 conc. ch. und Freibg. St.A. Ált. Kriegs-Sachen nr. 136 or. mb.) ausblieb, wiederholte Freiburg seine Anfrage Juli 14 (fer. 2 a. Marechte [sic]) (Basel St.A. Briefe II 1420-1424 or. mb.), und erhielt nun den vom 17 Juli (fer. 5 p. Margar.) datierten Bescheid, daß man bis Juli 21 Antwort schicken wolle (Freiburg l. c. or. mb.). Basel ließ denn auch, wie man aus dem Datum obigen Briefes ersieht, die befreundete Nachbarin nicht länger warten, und diese dankte Juli 20 (domin. a. Mar. Magd.) für die Mittheilung, und versprach ihrerseits Nachricht was sie in der Sache thun wolle, sie habe aber darüber noch nicht berathen (Basel St.A. Briefe II or. mb.).

² Wenn Basel hier schreibt, daß es uf hútt d. h. am 19 Juli sich schlüssig gemacht mit 10 Glefen zu dienen, und bezüglich des Kommandos über dieselben und ihrer Versoldung Bestimmungen getroffen habe, so ist sehr auffallend, daß die Stadt jetzt erst beschlossen haben soll wieviel Truppen sie stellen wolle, da sie doch schon am 29 Juni (s. nr. 49) also volle 3 Wochen früher eine Erklärung bezüglich der Stärke ihres Kontingents zu geben hatte. Eine solche Erklärung

liegt denn auch vor, unsere nr. 73; sie ist zwar nicht datiert, ist aber adressiert an die kurfürstlichen Ráthe als die iecz ze Menez sind. Da die Stadt voraussetzen mußte, daß diese Ráthe am 29 Juni zu Mainz sein werden, so mußte sie doch ihre Erklärung einige Tage vor dem 29 Juni abgehen lassen. Nun enthüllt aber dieses Schriftstück bereits die Zusicherung der Stadt 10 Glefen stellen zu wollen; sie hat also den Beschluß, mit 10 Glefen an dem Böhmischem Feldzug theilzunehmen, nicht erst am 19 Juli (wie man nach obigem Briefe annehmen könnte) sondern bereits vor dem 29 Juni gefaßt. Was aber dann in der Rathssitzung vom 19 Juli berathen und beschlossen wurde, bezog sich auf Befehligung und Versoldung des Kontingents, dessen Stärke schon längst festgesetzt war.

³ Mülhausen im Elsaß sicherte einer Glefes (4 Hengste und Pferde) 42 Gulden Monatssold zu (Alsatia 1858-1861 S. 283-284), bezahlte also etwas schlechter als Basel.

⁴ Über sein Kontingent hatte Freiburg schon früher Mittheilungen an Basel gelangen lassen. Letztere Stadt bezog sich darauf in einem Schreiben an erstere vom 26 Juni 1421 (Do. n. Joh. Bapt.) mit den Worten als ir uns verscriben und ze wissende getan hand waz hilf ir den churfürsten ze tünde anegeseit habent etc., und daruf begernde sind, unsern gnedigen herren herzog Ludewigen von Beyern etc. in unserm briefe ze bittende, die úwern die ir also ze hilfe schickende werdent in sinen schirm ze nemmende etc.: darauf lassen

willen habent ze gebend, und ob ir sust dhein núwe mëre oder lóuf wissent*, wellent úns ouch kunt tûn verschriben bi disem botten. datum sabbato ante Marie Magdalene anno etc. 421. 1421
Juli 19

[supra] Friburg.

Hanns Rich etc.

- 5 88. *Kosten Kolmars zu den Tagen in Mainz und Boppard Juni bis Juli 1421.* 1421
Aug. 10

Aus Kolmar St.A. Kaufhausbuch 1420-1422 nr. 14 f. 58.

Sundag sanct Laurencien dag: item an¹ den ritt gon Menceze und gon Boparten geburt uns ze gebende 24 guldin. 1421
Aug. 10

10 G. Dritter Anhang: Städtische Anordnungen in Betreff des Ketzereids, nr. 89-92.

89. *Basel je an Freiburg i. Br., Breisach, Neuenburg: über die bevorstehende Ablegung des von den Kurfürsten geforderten Eides in Stadt und Bistum Basel, über Stadt Basels Absicht das Schreiben der Stadt Tachau öffentlich verlesen zu lassen.* 1421
Mai 22
1421 Mai 22 Basel.

15 Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 397 conc. chart.

Unsern willigen dienst vor. besundern gûten fründ. wir lassent úwer gûte frúntschafft wissen, daz wir die sach umb die eide ze tûnde, nachdem wir úsner gnâdigen herren den kurfürsten nechst geantwurt hand, für únsers gnâdigen herren von Basel gnad und sin capitel haben bracht, und sind eintrechtig worden: daz wir die eid uf disen 20 nehsten sunnentag vor imbis tûn und sweren wellent, nach dem und das derselben únsers gnâdigen herren der kurfürsten meinung ist gewesen. es wil ouch únsers obgenanten herren von Basel gnad mit siner pfaffheit in der statt und ouch in sinem bistum bestellen und schaffen, daz si denselben eide uf einen benempten tag ouch tûgent. wir wellent ouch den brief von Tachôw² uf den obgeschriben sunnentag frúge in allen 25 pfarren und lútkilchen³ an den cancelen und nach dem imbis in allen clósteren do man denne predigen wirt offentlich tûn lesen und dem volk verkúnden. lieben fründ. stonde úch da ze willen, so mógent ir uf denselben sunnentag das ouch also tûn, und dis úwern nachgeburen ðch verkúnden und ze wissende tûn. datum ipsa die corporis 1421
Mai 22
Cristi.

20 [supra] Friburg. Brisach. Núwenburg.

a) om. Forl.

wir Euch wissen, daß unser Bote, den wir mit unsern Briefen nach Mainz und zu Herzog Ludwig gesandt haben, vor Eintreffen Euers Briefs bereits abgegangen war (Fribg. St.A. Ált. Kriegssachen nr. 139 or. mb. cl.); vgl. auch die erste nt. zu unserer nr. 87.

¹ Kolmar hat also weder den Mainzer noch den

Bopparder Tag als einzelne Stadt für sich beschickt, sondern ließ sich auf beiden durch eine Gesandtschaft vertreten, welche im Auftrag mehrerer, ohne Zweifel einer Gruppe Elsaßischer Reichsstädte, dorthin abgieng.

² Vgl. S. 43 nt. 6.

³ Vgl. S. 101 nt. 2.

- ¹⁴²¹
^{Mai 26} 90. *Basel an Graf Wilhelm von Montfort*¹, *theilt mit zur etwaigen Beachtung für das Österreichische Herrschaftsgebiet die Formel des von den Angehörigen der Stadt geschworenen Ketzerides. 1421 Mai 26 Basel.*

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 420 conc. chart.

Unsern willigen dienst vor. edeler wolgeborner herre. als ir, des wir úns ver- 5
schent, villicht wol mögent vernommen haben in welher massen die hohwirdigen in got
und durchlúten herren die vier kurfürsten bi dem Rine ander mēchtige fürsten herren
und stett ze Nürenberg in eins komen sind von des unglouben wegen der sich leider
in dem kúngrich ze Behem erhept hat, daz ieglichs fürsten herren und stetten burgere
undertanen und arme lút sweren söllent, demselben glöben widerzesind und den ze 10
understan nach irem besten vermögen, sunder, wa icmande den andern wisste oder ver-
stünde irrig oder unglöbúbig sin oder mit dheinem keezerlichem artikel wider cristen-
glouben begriffen, daz er den rügen und in sinem obern antwurten sölle etc.: also haben
wir denselben eid bi úns und in unsern gebieten getan innemen, in den worten als die
abgeschrift² harin verslossen das eigentlich inhaltet. sie úch das³ anmütig oder úch ze 15
willen stande, so megen ir das in unser gnedigen herrschaft von Osterrich landen stetten
und gebieten hie-umb ouch bestellen und schaffen getan werden. [*Folgt ein Passus*
¹⁴²¹
^{Mai 26} *über eine Streitigkeit eines Basclers mit dem Grafen.*] datum secunda post Urbani
pape anno etc. 21.

[*supra*] Graf Wilhelm von Montfort etc.

Johans Ludman. 20

- ¹⁴²¹
^{Mai 27} 91. *Basel an Nichtgenannten je in Liestal Olten Waldenburg und Homberg, er solle die Einwohnerschaft den von den Kurfürsten vorgeschriebenen Ketzerid schwören lussen. 1421 Mai 27 Basel.*

Aus Basel St.A. Missiven 1420 Aug. 12 bis 1421 Juli 2 nr. 2 f. 421 conc. chart.

Wir Johans Ludman von Ratperg ritter burgermeister und der rat ze Basel 25
embieten únsERM lieben getruwen tit³. únsERN frúntlichen grúß und alles gút. als
ein irsal und unglöb leider in dem kúngrEich ze Behem uferstanden ist, lassen wir dich
wissen: daz die hohwirdigen in got und durchlúchtigen herren die vier kurfürsten bi
dem Rin ander mēchtig fürsten herren und stett der heiligen cristenheit ze nucz und
ze trost in eins kommen sind, daz ieglichs fürsten herren und stetten burgere under- 30
tanen und arm lúte disen eide, den wir dir harin verslossen senden, sweren söllent.
harumb so empfelhen wir dir ernstlich, daz du die von Liestal und alle die so dahin
gehorent besendest inen denselben eide túgest vorlesen und inen den gebest ze swerende
liplich zen heiligen etc., wand die pfaffheit gemeinlich geistlich und weltlich und ouch
^{Mai 25} wir denselben eide uf sunnentag nechstvergangen ouch also getan hand. und welher das
nit entftt, von dem solt du ein phund phenning ane gnad ze besserung nemen. das ist
¹⁴²¹
^{Mai 27} genzlich únsER meinung. datum tercia post Urbani anno etc. 1421.

[*supra*] Liestal. Olten. Waldenburg. und Homberg.

a) Vorl. da?

¹ Graf Wilhelm IV von Montfort-Tettnang war nach Vanotti Gesch. der Grafen von Montfort und von Werdenberg 128 des Hrz. Friedrich IV von Österreich Hofmeister und Landvogt im Elsaß Suntgau und über die Österreichischen Städte im Breisgau.

² Steht nicht in unserem Briefbuch. — Ochs Geschichte der Stadt und Landschaft Basel 3,

134 sagt ohne Quellenangabe: „Am Sonntag nach dem Fronleichnamfest schwor man zu Basel feyerlich wider die Hussiten.“ Der erwähnte Sonntag ist der 25 Mai 1421.

³ tit. ist natürlich nur ein Vermerk für den Schreiber der die Reinschrift zu besorgen hatte, 45 daß er an dieser Stelle den Adressaten mit seinem Titel einzusetzen habe.

92. *Eid den der Rath von Regensburg gemäß der Vereinbarung der Kurfürsten und Reichsstädte seine Mitbürger und Untergebenen schwören ließ: treu zu bleiben dem Christenglauben und zur Entdeckung und Festnehmung Hussitischer Ketzertätigkeiten mitzuwirken.* [1421 Juni 15¹ und 22 Regensburg.] ^[1421 Juni 15 und 22]

5 *M* aus Memmingen St.Bibl. cod. Uffenbach. des Andr. Ratisbon. 2, 722.
P coll. Palacky Urkundl. Beitr. zur Gesch. des Hussitenkrieges 1, 120-121 in nr. 117 aus Andreae Ratisbon. suppl. f. 384 (vgl. Vorbericht IX-X).
Erwähnt in Gemeiner Regensburg. Chron. 2, 440 ohne Quellenangabe.

Das ir kristengelauben, darin ewr vodern gestorben sind, ewr lebtag halten und
10 retten welt, und wider di newung der ketzerei der Hussen und Wicleffen sein welt,
und sölich ketzerei^a und ungelauben, wo ir di wißt, ruegen und melden welt und di
helfen halten und antwurten, es sein frawn oder man, geistleich oder werltleich, an die
stet da mit gericht ieder^b hingehört, treulich an als gevär. des pitt ew gotz helf und
all heiligen.

15 **H. Vierter Anhang: Zwei Berichte über die militärische Ausführung der Kriegsbeschlüsse, nr. 93-94.**

93. *Die Diener und Söldner Zürichs an Zürich, berichten Vorgänge aus der Belagerung von Saatz und über die Belagerer.* 1421 Sept. 18 [vor Saatz]². ^{1421 Spt. 18}

20 *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 cop. ch. mit Schnitten. Ist Beischluß eines Briefes von Zürich an Basel 1421 Mi. n. s. Matheus Tag [Sept. 24].*

Fürsichtigen wisen lieben herren. únsere willig dienst sie alle zit voran. lieben
herren. als ir úns bi Feiglin geschriben hand, habend wir wol verstanden, dankent
úch úwers belangen so ir nach únsere mugend und gesuntheit haben, und túnt úch ze
wissen: daz wir wolmugent frisch und gesunt sint, und man úns frúntlich halt in dem
25 feld, und die gesellen von dem Se und us der statt, die úns nachgezogen sint herin
gen Behem, wolmugent frisch und gesunt sint, inen wol gangen ist uf der strass, und
ouch úns gehorsam sint in únsere gebotten. wissent ouch, daz bi úns ligend in únsere
gesellschaft 18 gesellen von Sant-Gallen und 6 gesellen von Surse. also ist únsere bi
90 die all in úsere namen hie sint, doch ie die gesellschaft uf ir pfening, und doch
30 all sich nennent^c von Zürich, es sie nacht oder tag. fürbasser habent ir wol ver-
standen ze dem kúrzesten an den briefen so Agustiner úch bracht hat, wie die sachen
sich verhandelt hand an dem empfangen wie únsere herr herzog Ludwig úns empfangen
hat, und wie es in dem kúngrich ze Bechem gangen ist. also ligent nu wir vor einer
statt heist Zetz, ist vast werlich. daselbs sient wir gelegen 8 tag. und sint in derselben
35 statt vil zúg von búchsen. und scharmútzent die únsere und die Hussen all tag mit

a) der Hussen — ketzerei om. P. b) *M* oder, *P* ieder. c) *Vorlage* nemment.

¹ Der Tag an dem die von Regensburg schwuren wird vom Presbyter Andreas (s. Palacky a. a. O. 120) angegeben dominica 4 17 kal. julii in die sancti Viti. Nun ist im Jahre 1421 der vierte Sonntag nach Trinitatis der Veitstag d. h. Juni 15, und dieser Tag ist auch richtig 17 kal. julii. — Die Unterthanen leisteten den Eid am 22 Juni, wie Andreas bei Palacky a. a. O. berichtet. — Ein

hierher gehöriges, theilweise nr. 32 art. 3 reproduzierendes Mandat des Rathes von Bamberg s. in Heller Ref.-Gesch. von Bamberg 11.

² Warum wir obigen Feldzugsbericht abdrucken, darüber spricht sich unsere Einleitung Seite 57 und 58 aus. — Der Brief ist, wie aus seinem Inhalt erhellt, im Lager vor Saatz geschrieben.

¹⁴²¹
^{Spt. 18} einander. und lit daz lantvolk von disem lant als in der vorstatt. und hant graben
umb sich gemacht, daz si noch nie mit keinem geordneten sturm genöt sint. wol hat
^{Spt. 17} man inen gester ein teil huser an der vorstatt abgeluffen und verbrent. aber wir
tratent herwider umb in unser veld. sond ouch wissen, daz sid unserm schriben ouch
in daz veld für die statt ist komen herzog Albrecht von Sachsen¹, und des margrafen
sun von Brandenburg², zwen margrafen von Michsen³. item schetzt man, daz hundert
tuset reisige pferit hie ligent ane die wägen und füssknecht. es ist als vil volks hie,
das die fürsten selb nit wissent wie stark man hie ist. uns dunkt, daz nun ze vil lütz
hie lig. lieben herren. also hand wir Feiglin hie behept 8 tag als daruf ob wir
ütz frömdes könden geschriben. so dunkt uns, es welle sich vast verzüchen. wir ge-
loubent, legent ir mit úwer macht hie und mit úwerm züg, es müste an etlichem
ort schinber werden. lieben herren, also wissent ir alles daz daz wir wissen oder
offen ist. ir sond ouch wissen, daz der höptman us der statt gevangen ist und in
dem her lit gevangen. item ist des kúngs bottschaft ouch bi den fürsten gesin.
und spricht man, er sülle bi acht tagen komen⁴. ob aber daz sie oder nit, können
wir nit wissen. was uns fúrer fürkâm, wöltent wir úch fürderlich schriben bi
Henselin ze dem Sneggen. der lit also hie, ob wir úch útzit wöltent schriben daz er
luffe. wissent, lieben herren, daz ein eimer Elsesser oder lantwin gilt ob 30 lb. darumb,
lieben herren, wellent ir uns icman ze hilf senden, so sendent uns nit den Kaseler, won
als wir vor etwaz zites überslagen hand des er bedörft, so müst er all tag zwei pfunt
¹⁴²¹
^{Spt. 18} umb win han und me. geben am donstag nach der vronfasten ze herpst im 21.

[in verso] Den fürsichtigen und wisen dem
burgermeister und rat der statt Zúrich unsern
lieben herren.

Von uns úwern dienern
und soldnern in Behem.

¹⁴²¹
^{Spt. 22} 94. Ungenannter berichtet an seinen gleichfalls nicht genannten Bruder, über einen von
den Kurfürsten zu Eger gehaltenen Kriegs Rath, über den Einmarsch der Kreuz-
fahrer in Böhmen, die Gewinnung einiger fester Punkte und Städte der Ketz-
er, die schwierige Situation der Belagerer von Saatz, die Unschlüssigkeit und den
Zwiespalt der Fürsten. 1421 Sept. 22 bei Saatz⁵.

Aus Kolmar kat. Bezirksarch. E 525 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Ohne
Adresse. Das auf die Rückseite des Briefes geschriebene moderne französische Regest
spricht die Vermuthung aus, daß er an einen Herren von Rapoltstein von einem
seiner Brüder gerichtet sei. Ob das auf das Datum folgende Zeichen einer oder
zwei Buchstaben ist, und ob es die Unterschrift vertreten soll, wagen wir nicht zu
bestimmen.

Lieber brüder. als du mir geschriben hast und begerst zú wissende wie es
umb mich und alle die minen stande: lieber frúnt, da wissest, das es noch von den

¹ Kurf. Albrecht III 1419-1422. In der Nürn-
berger Aufzeichnung (Städte-Chron. 2, 35, 6) wird
der Herzog von Sachsen ohne Nennung seines
Namens aufgeführt. Die l. c. nt. 3 ausgesprochene
Vermuthung „wahrscheinlich Herzog Erich von
Sachsen-Lauenburg oder einer seiner Brüder“
berichtigt sich durch unsere Stelle.

² Städte-Chron. a. a. O.: markgraf Johans von
Brandenburg der jung.

³ Die hier nichtgenannten zwei Markgrafen von
Meißen sind nach Städte-Chron. a. a. O. 35, 7
Friedrich und Wilhelm. Der l. c. nt. 5 mit Be-
rufung auf Corner ausgesprochene Satz, die Mark-

grafen von Meißen haben sich nicht beim Haupt-
heer befunden, läßt sich Angesichts der Nürnberger
Aufzeichnung in St. Chr. l. c. und des vorliegenden
Briefs der Züricher Söldner nicht halten.

⁴ Das Gerücht, das auch in unserer folgenden
nr. auftritt, bewahrheitete sich, wie man weiß, nicht.
Am 2 Okt. hoben die Deutschen die Belagerung
von Saatz auf (Städte-Chron. 2, 40, 26-27), und
erst Mitte Okt. überschritt K. Sigmund die Mäh-
rische Gränze (v. Bezold l. c. 56).

⁵ Bezüglich der Aufnahme vorliegender nr. in
unsere Sammlung vgl. unsere Einleitung Seite 57
und 58.

gnaden gottes wol umb mich und die minen alhie bi mir stat. dasselb ich von dir und allen den unseren ouch begier zû wissende. sodanne von des handels wegen der cristenheit und der unglöubigen habe ich dir und andern den minen vor disem botten soverre ich daz gewisset habe luter geschriben. sit dir aber solich min brief nüt worden ist, so wellest wissen: als min herre herzog Ludewig und wir gein Nürenberg koment ¹, das da unser heiliger vatter der babest sine botschaft, zû wissende einen cardinal ², aldar zû ime sante. derselb cardinal mit dem obgnanten minem^a herren gein Egern an den Behemschen walt zû andern fürsten reit, mit denen zû redende nach emphehlung unsers heiligen vatters des babest. und also die fursten ouch aldar koment, zû wissende von der kûr: der bischof von Trier der bischof von Cölen min herre herzoge Ludewige und des bischofs rate und volke von Mentz. und wurdent also zû rate, uber den walt in das lande gein Behem zû ziehende. und also dez volkes zû vil was mit einander über den walt zû ziehende, teiltent sich die fursten vorgnant bi den funf mile weges von einander ³, und wurdent zû rate: das sie gensite des waldes wider zûsamenstiessent, und dazwuschent ieglicher uf die vient schüffe was er mochte, und das solicher gewinne gemeine der kurfursten were. da wisse: als wir uber walt koment und an unserem ufbruch, daz sich da ein stad an die kurfursten ergapb so ich nüt genennen kan. und als min herre und wir uber walt koment, ergapb sich aber ein stad genant Ludicz ⁴ minem herren von wegen sin und der andern fursten. danach koment wir an ein birgslöß. in dem slöß von edelen reisigen geburen und frouwen bi den drien hundertten inne warent. und also schigkte ez sich das min leger zû rûre an demselben slöß waz ⁵. und also uf morndes kam ich zû rede mit den so in dem slöß warent. dazû ich zwene mins herren herzoge Ludewiges rete besant. und wart verdättinget von irem heren und houptman: daz er daz slöß und sinen libe in mins heren handen seczen solte, und waz von unglöubigen darinne were daz man die minem herren antwurten solte mit denen zû thûnde nach sinem willen. also namme min herre den man das slöß und die lûte in zû sinen handen. in derselben nacht viel ir ouch etewie maniger uß, so darvon koment; so wart ir ouch etewie maniger erstochen. an dem andern morgen frûge woltend wir die schuldigen und unbegnâdeten verbrant haben. also entwichtent sie in derselben burg in ein huse und in einen keler. und sattent sich zû gewere. also understondent wir sie, und wart dasselbliche huse angestossen mit fûre. und also entwichtent sie in den keler, und enthieltent sich bi den vier stunden und lenger bicz sie alle verbrant und erstochen blibent, der bi den hünderten wârent. und von edelen und allen andern frouwen und cleinen kinden wûrdent fûr minen herren gefûrt und gelaßen gân, der warent bi anderhalb hündert. und warent och schöne fröwen under inen. desselben tages zugent wir noch danne furbaß. und morndes zugent wir ^b zû den andern fursten, legend ^c ouch vor einer burg. und uf denselben tag gap mir min herre einen rittor zû genant her Gylbrecht. und sante mich nebens mit minem harst fur ein slöß ⁶, als er mir von den Eylßaßer und den stetten obe

40 a) or. den o. minen. b) add. de or. c) or. legend?

¹ Weingeschenke, welche der Rath von Nürnberg dem Kurf. Ludwig von der Pfalz und seinen Truppenführern während ihres Aufenthalts bei Nürnberg machte, s. in Städte-Chron. 2, 35 nt. 6.

45 ² Ohne Zweifel Kardinal Branda.

³ Näheres über den getrennten Einmarsch der Kreuzfahrer in Böhmen schreibt Nürnberg an Ulm, s. Städte-Chron. 2, 36, 22f.; vgl. auch Andr. Ratisbon. in Fontes rerum Austr. 1, 6, 2 ed. Höfler S. 410.

⁴ Luditz an der Schnella, vgl. Städte-Chron. l. c. 39, 22.

⁵ D. h. bis an das Schloß reichte, s. Lexer mhd. Hdwb. 2, 550.

⁶ Das hier gemeinte Schloß ist Maschau, wie aus der Übereinstimmung unseres Berichts über die unmenschliche Behandlung der gefangengenommenen Besatzung mit dem Nürnberger Schreiben vom 12 Sept. (Städte-Chron. l. c. 38) hervorgeht.

¹⁴²¹
^{Sept. 29} den funfhundert phården zûgeben und enpholhen hat. dasselbliche sloß wir mit tåtinge
 ouch zû mins herren und der fursten handen gewonnen. als wir nû desselben tagez
 wider zû den fursten fur daz sloß koment, verlibent wir vor dem sloß bi den vier
 tagen ligen, da etewie maniger der unseren bleib und geschediget wurdent. als wart
 zûleste mit den herren und hauptmannen dez sloßes gedåtinget: das er selbzhende 5
 sicher ire libe in unser herren der kurfursten handen gefangen sin soltend. dieselben
 zehen er uß-laß, und gap die andern al hin der bi 86 waz. die noment wir alle und
 zugend sie nagkent uß, und wurdent zû stücken zerhouwen und danach verbrant.
 und danach zugent wir aber zwuschent Cadon und Socz zwo große stette. und als wir
 uns morndes für Cadon geslagen haben woltend, wurdent die lute in der stad stössig, 10
 ein teil uf unseren glouben, die andern wider unseren glouben. und also brochent die
 unglöbigen uf mit großem gûte und stiessent die stad an, die bi dem vierden teil verbrant.
 und also koment die ubrigen cristen usser der stad zû den fürsten, und gabent den fursten
 die stat in ¹. und also blibent wir in dem velde ligen unz an den zehenden tag und wartent
 der andern fursten von Missen und von andern enden. und also die zû uns gestiessent, 15
 würdent sie zû råte fur Socz zû ziehende. und wurdent etewaz stössig darfür zû zie-
 hende oder nût, nachdem die stad an lûten und gezuge an ir selbs ist; danne nût
 under zwenzigtusent allerleige mõnschen in der stad sin sol ² als mân seit, und von
 buchsen und gezuge und geschucze ane zal. und als einer dem andern zû liebe oder
 zû leide zugend wir für das sloß. und versich mich: werent wir noch darzû komende, 20
 das es nit beschehe, nachdem wir teglichen enphinden werdent; dann wenig kein tag
 zergat, es belibent hundert oder 150 der unseren tod von geschütze und ouch uf fûte-
 runge. und haltent uns für mit söllichen iren gezüge und gewere vier snõde vorstete.
 und bekumberent und schedigent uns nacht und tag für alle vorstete us ires gûtem
 gezuges halp. es meinent ouch ein teil fürsten die vorstete zû understande zû stürmende; 25
 so sint ein teil darwider, die nût gerne ire lûte verlirend. was daruß werde, kan ich
 dir nit von geschriben. wisse ouch, das die herolt überslagent habend, daz wir
 von ritterschaft bi den viertusent ritteren und knechten habent. man seit ouch, das
 unser herr der kúnik zû uns komen solle ³. doch meinet der merteil das er nût kome.
 harumb ich dir davon ouch deheine eigenschaft geschriben kan. ouch wisse, das ich 30
 nût vil besser land von korn und win gesehen hab. doch wurt es alles und der mer-
 teil von den fûtereren in den dõrferen und uf dem lande verbrant, einer dem anderen
 zû libe, und ouch umb des willen das sù nit gerne im lande sint und lieber daheim
 werent und des winteres nût gern wartend; daz õch uns und unseren phården grossen
 bresten bringet. wisse ouch, das ich nit vil me gröser abgang an hengsten gesehen 35
 habe wann under uns ist, sunder des eezens der gersten und rocken halp. ouch so
 wisse, daz man uns allen vor gûter zit an der liferunge abgebrochen hat; und hab
 sorge, sol es út lange harren, das ich sin in not kûme. dann die zit wol kumet das
 wir bitz an den vierden tag ane brot und ane biere sint ⁴. doch verstande ich von
 mins herren gnaden und den sinen, das er gerne das beste dåte, möhte er es umb das 40
 sin bekommen. harumb ich deste williger lide. wisse ouch, das sich der frige merkte ⁵

¹ Nur kurz berührt ist die Einnahme von Kadan in dem Briefe Nürnbergs an Augsburg d.d. 20 Sept., s. St.-Chr. a. a. O. 39, 22.

² Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 252 sagt, es haben sich in Saatz 6000 wolbewaffnete Krieger, dazu viel Landvolk aus der Umgegend befunden.

³ Auch die Söldner Zürichs melden das Gerücht vom bevorstehenden Kommen des Königs, s. nr. 93.

⁴ Mit diesen Klagen vgl. was in Nürnberger Briefen über die in den Heeren herrschende Theuerung zu lesen ist, Städte-Chron. a. a. O. 36, 28 und 39, 25.

⁵ Freimarkt, auf dem jeder verkaufen darf; s. Lexers Glossar in St.-Chr. l. c. 560 zu 36, 25 und 39, 26.

erhaben hat, welcher vil pfenning hat ußzügebende das er dester baß durchkumpt. ¹⁴⁹¹
 ouch habent der fürsten râte mit dem herren und eim hauptman in der stat vor der ^{Sept. 28}
 wir ligent etewas rede gehebt. die habent gemeint, das wir ein aht tage vor in
 beliben ligen, so wissend sie wol das wir bestritten wurdent. habent die fürsten ge-
 5 antwortet, das sie so kurze nüt wellen von inen habent. doch so wellent sie die aht
 tage erwarten und 8 tag darnach, ob sie joch nüt lenger beliben woltend. wisse
 ouch, das sie etewo vil der unseren gefangen habend. und habent haruß enbotten, das
 wir die iren nüt me brennen sollent; brennent wir aber die iren, so wellent sú die un-
 10 seren vor unser angesichte ouch brennen. als versich ich mich wol, daz da^a die unseren
 verbrant werdent, dann inen die fürsten sölliche fürworte nüt tünd als das billichen
 ist. wisse, das die von Sätz wider uns an einem graben ligen und wir wider sie,
 das keiner so klein gereden kan, der ander höre es. wisse ouch das kein tag zergat,
 sie tügend 6 7 oder 800 buhsen-schutze under uns, und land etewo dik 30 oder 40
 15 buhsen zūmal uß, damitte die unseren vast gewirset¹ und geschediget werdent als vor
 geschriben stat. ouch so wisse, das ich nie grösser kätzerige und grosser boshcit ge-
 sehen noch gehöret habe dann sie begangen habend an lüte-kirchen² und heilikeiten und
 besunder an clösteren. und wolte ouch das kein cristenmōnsche wer, er hatte so vil
 gesehen als ich; und meniger me gesehen habend. wisse ouch, das ich nüt weiß wie
 sich die sachen verhandelen werdent. dann ein teil sprichet: wir wellend den winter
 20 in dem lande beharren. so sprichet das ander teil: wir wellend durch das lande ziechen
 und das verbrennen und dann wider heim-ziechen. so wissend ouch die fürsten selbs
 nüt wie sie sich halten söllend, besunder unsers herren des küniges halp als der nit zū
 inen komen ist. dann sie denheine lutter eigenschaft von ime wissend³. dann soltend
 wir disen winter in disem lande ligen, so möhte uns denhein hengst lebendig beliben,
 25 wie es joch umb uns ergienge; dann wir ob den vier wochen under niekein dach komen
 sint und noch teglich zū velde ligen. ouch wissest, als ich nū disen brieft geschriben
 habe zū ende diser geschrift, das der von Blowen ein mechtiger herre uf dem Bechhem-
 schen walde der ouch unser helfer ist einen herren der sin geborner frund ist in einem
 scharmützelen nidergeworfen hat und gefangen. doch hab ich verstanden und herfaren,
 30 das es nüt mit willen und ufsatz beschehen si. und meine ouch, das er der stat ein
 grosser swang sin sol, dann wir durch in ir macht und kuntschaft emphindent. wisse
 ouch, als ich in disem schriben aber gewesen bin, hat sich in einem scharmützelen un-
 geordenet und ungeverlichen uf morndes zinstag ein geloufe erhaben. in dem geloufe
 alle fürsten und herren ufgebrochen sint, und habend ein ort an einer vorstat abgeloufen
 35 und an dem geloufe etwe meniger der vigende, erslagen. wir habend etwe meniger erber
 ritter und knechte und ander ouch verloren. nach dem so sint ouch unsere herren die
 fürsten zū rate gangen wie sie sich furer in den sachen zū haltende habend. also habent
 sie sich etwas gezweiget. und meinet ein partige, zū wissende von Triere von Kölen
 und von Mentze die zwen fürsten von Mißin und alle ander fürsten so mit denselben
 40 komen sint: das man von dem schloß in das lande ziechen abbrennen und alles er-
 schlachen sölle was man vindet, sunder sid das sloß nach siner werlicheit und besunder
 ires gezüges und lüte halp nüt zū nōtende si; und ouch das man sich einen tag oder
 zwene bi Proge slabe, zū besehende ob man mit inen zū stritende komen möhte. da-

a) or. das.

¹ wirsen = schädigen, s. *Lexer mhd. Hdwb.* 3, 932.

² liut-kirche s. v. a. *Pfarrkirche*, s. *Lexer l. c.* 1, 1944.

³ Die *Söldner Zürichs* berichten am 18 Sept. (nr. 93), des Königs Botschaft sei bei den Fürsten gewesen.

¹⁴²¹
^{8pt. 22} wider aber cinig min herre herzog Ludewig ist und meinet: sölle man von dem schlosse ziechen, so bringe es der cristenheit bresten und sterke die ungelübigen. und also standent sie in söllicher zweiuenge noch unvereniget. ouch sende ich dir die fürstenherren- und^a grofen-nomen¹ so ich bitzher in disem leger erfahren hab. ouch wisse, das ob zehentusend füßgenger von uns wider hinder sich hinußgangen sind des winters ⁵ halp und ouch alle tag etwe vil also von uns ziehend. doch so weiß ich nit das denhein reisig harst von uns gezogen si, es si dann heimelich beschehen. und sind diß die fürsten²:

Des ersten der bischof von Triere.

Der bischofe von Colen. 10

Herzog Ludewige.

Herzog Otte.

Item der bischof von Lütúch.

Item der bischof von Spir.

Item des herzogen brüder von Berge ³. 15

Zwen margraffen von Missen ⁴.

Item der lantgraf von Hessen ⁵.

Item der lantgraf von Túrigen ⁶.

Des margraffen sun von Brandenburg ⁷.

Item der herzog von Sachsen ⁸. 20

Item der bischof von Medeburg.

Und sust meniges fürsten houbtlúte.

Die anderen grofen und herren wil ich bi dem nehsten botten lon wissen. geben

¹⁴²¹
^{8pt. 22} bi Sâcz uf montag nach sant Matheus tag anno etc. 21.

a) or. add. und. 25

¹ Nur die Fürsten verzeichnet der Schreiber des Briefs, vgl. den Schlußsatz.

² Mit dem hier stehenden Verzeichnis ist zu vergleichen die in Städte-Chron. 2, 35, 2f. mitgetheilte Liste.

³ Wilhelm d. j., Graf von Rarenberg.

⁴ Friedrich und Wilhelm, s. nr. 93 pag. 98 not. 3.

⁵ Ludwig I der Friedfertige 1413-1458.

⁶ Friedrich IV der Einfältige 1406-1447.

⁷ Markgraf Johann, der älteste Sohn des Kurfürsten Friedrich I, nach Städte-Chron 2, 35, 6

⁸ Kurf. Albrecht III von Sachsen, s. nr. 93 pag. 98 not. 1. 30

Reichstag zu Nürnberg

vom Juli bis Sept. 1422.

Der Feldzug der Deutschen Reichsheere gegen die Hussiten im J. 1421 hat einen kläglichen Ausgang genommen. Von vornherein fehlte bei diesen regellos zusammengewürfelten Truppenhaufen aller Zusammenhang und die Möglichkeit wirksamer taktischer Verbindung. Gegenseitiges Misstrauen trennte die Führer und lähmte die Unternehmungslust (vgl. v. Bezold a. a. O. 73-74). Unmüthig wartete man, daß K. Sigmund endlich seine Zusage erfüllen und auf dem Kriegsschauplatz in Böhmen erscheinen werde; und als er immer und immer nicht kam, da erhob sich wol der Verdacht von dem ob seiner Beziehungen zu Böhmischem Herren mit Argwohn angesehenen Fürsten verraten und verlassen zu sein. Nun führte der Held Ziska seine kleine aber kriegsgewöhnte und kriegserprobte fanatisierte Schaar heran. Vor ihm her gieng der Schrecken seines Namens. Da flohen die Deutschen ehr- und zügellos, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben ihren Feinden im offenen Felde gegenüberzutreten. Als endlich K. Sigmund in Böhmen einrückte, war von den Reichstruppen nichts mehr zu sehen. Aber dasselbe Schicksal wie ihnen, ja noch ein viel härteres war ihm selbst beschieden. Sein Heer, von Ziska bei Deutschbrod im Jan. 1422 gänzlich geschlagen, wurde in eine wilde aller Beschreibung spottende Flucht gejagt und größtentheils aufgerieben. Entsetzliche Nachrichten von dem nun folgenden Wüthen der Ketzer gegen die Deutschen in Böhmen drangen ins Reich und erfüllten alles mit Trauer und Schrecken. Nicht minder tief gieng der Eindruck den die schimpfliche Kriegführung hervorbrachte. Mußten da nicht vor allen die Fürsten und Herren von Verlangen brennen die schwer geschädigte Waffenchre wiederherzustellen? Aber auch der König durfte sich nicht den Aufgaben entziehen, welche sich nach der Katastrophe, die über ihn hereingebrochen war, ihm aufdrängten. Er durfte nicht müthlos sein Erbkönigreich Böhmen dem Polnischen Eindringling Sigmund Korybut überlassen, und ebensowenig konnte er im Kampfe für die katholische Kirche die Waffen niederlegen, er der sich in allen Manifesten als ihren Vertheidiger gegen die fluchwürdige Ketzerei proklamierte. Auf's neue bot der Pabst alle Mittel, die dem Römischen Stuhl zur Verfügung standen, zur Unterdrückung der Ketzerei und zur Wiederherstellung des reinen Glaubens in dem abtrünnigen Lande. Mit der kirchlichen Rebellion verband sich aber in Böhmen die nationale, politische und sociale. Und diese letzteren Elemente waren bereits zu einer so gefährlichen Macht herangewachsen, daß die Inhaber und Träger der geistlichen und weltlichen Gewalt in den Nachbarstaaten nur eine Pflicht der Selbsterhaltung erfüllten wenn sie sich zu gemeinsamer Bekämpfung der Aufrührer zusammenschlossen.

A. Vorläufiges: fürstliche und städtische Besprechungen nr. 95-107.

In der That wurde denn auch die Situation und die aus ihr sich ergebenden Verpflichtungen von der Kurie vom König und von den Deutschen Fürsten richtig erkannt.

Schon in den ersten Wochen des J. 1422 tagen Pfalzgraf Otto ¹ der Bischof von Speier und einiger Herren Räte in Nürnberg. Wenn auch Städte wie Nürnberg und Regensburg zur Theilnahme an den Verhandlungen geladen waren, so hat man doch kein bestimmtes Zeugnis dafür daß dieser Einladung Folge geleistet wurde. Die Herren berichten sich von den lewfen als wider die Hussen, faßten aber keine endgiltigen Beschlüsse (nr. 95 u. 98).⁵ Entscheidendes konnte auch nicht von dieser Zusammenkunft erwartet werden, hatte sich ja doch keiner der Kurfürsten auf ihr eingefunden. Diese waren vielmehr um dieselbe Zeit in Frankfurt zu einer Beratung zusammengetreten (cf. nr. 96. 97. 186 art. 1f.). Nach einer Angabe des Andreas von Regensburg (vgl. das Nähere bei v. Bezold a. a. O. 76-77) wäre anzunehmen, daß damals von den Kurfürsten hochverrätherische Pläne gesponnen¹⁰ wurden. So wenig nun auch geläugnet werden soll, daß nach dem Feldzug von 1421 das Verhältnis zwischen dem König und ihnen ein gespanntes war, so erscheint es doch kaum wahrscheinlich, dass sie — jetzt da die Hussitennot die Zusammenfassung aller Kräfte erforderte — eine Thronrevolution geplant und sich nicht geschämt hätten das Reich in unabsehbare Wirrnisse zu stürzen. Einer aus ihrer Mitte, Erzbischof Dietrich von Köln, war im März bei dem König (vgl. nr. 103. 104. 111) und verhandelte mit ihm über die Einberufung eines Reichstags; gewiss nicht ohne Wissen und Zustimmung seiner Kollegen, wenn auch ihre Stellung zu dieser Mission nicht klar gelegt werden kann. Bei Sigmund hat es dieser von den Kurfürsten ausgehenden Anregung nicht bedurft um sich zum Zweck der Vorbereitung eines Hussitenkriegs wider²⁰ zu den Reichsständen in Beziehung zu setzen. Schon im Febr. 1422 finden wir seine Gesandtschaft in Regensburg dann in Nürnberg und am Rhein bei den Kurfürsten (vgl. nr. 100). Sie hatte ihren Herrn wegen seiner Kriegführung im Herbst verfloffenen Jahres zu entschuldigen, und die Städte aufzufordern sich vor dem König und den Kurfürsten demnächst in Nürnberg darüber zu erklären wie weit auf ihre Unterstützung²⁵ im bevorstehenden Kampf mit den Ketzern zu rechnen sei, und auch die Kurfürsten um Hülfe anzugehen (nr. 99). Dieser Aufforderung des Königs an die Städte ist zu entnehmen, daß er zu Anfang des J. 1422 die Absicht hatte in Bülde mit den Reichsständen in Nürnberg zu tagen. Die Städte waren durch jene Gesandten auf eine Einladung zu einem Reichstag vorbereitet.³⁰

B. Ausschreiben nr. 108-110.

Die Einladung erfolgte denn auch bald darauf. Sie trägt das Datum des 8 Mrz., bezeichnet aber nicht Nürnberg — wie man nach dem eben gesagten hätte erwarten sollen — sondern Regensburg als Ort der Zusammenkunft (nr. 108). Dem Reichstag, der auf Pfingsten d. h. 31 Mai ausgeschrieben wurde, sollte eine von den³⁵ Kurfürsten anzuberaumende Versammlung vorhergehen. Es schien nunmehr alles auf dem besten Wege. Da veränderte sich mit einemmale die ganze Situation. Statt jetzt mit aller Energie die Gunst des Augenblicks auszunützen, gemeinsam mit dem Kurfürstenkollegium vorzugehen, und in raschem kühnem Handeln auch die bedächtigen Städter mit sich zu reißen auf den Böhmischen Kriegsschauplatz, zog der König nach⁴⁰ Ungarn um der Streitkräfte dieses Reiches sich zu versichern. Wochen verstrichen um Wochen, das Reichsoberhaupt war wie verschollen. Da kam, wol zu allgemeiner Überraschung, abermals eine königliche Einladung zu einem Reichstag in Regensburg (nr. 110); sie lautete aber auf den 1 Juli. Mit keinem Worte wird berührt, daß doch ein früherer Termin angesetzt war, und kein Wort der Entschuldigung wegen Änderung⁴⁵ des Zeitpunkts wird vorgebracht. Die Verrückung die nun in Deutschland folgte war

¹ Kurfürst war nicht er sondern sein Bruder Ludwig III.

groß, niemand wußte was denn überhaupt von diesen sich widersprechenden Einladungen zu halten sei, und nicht wenige, die Sigmunds schwankende Politik und oberflächliche Behandlung der Reichsgeschäfte kannten, mochten besorgen, der König werde wiederum wie im vergangenen Jahre den Reichstag überhaupt nicht besuchen, er werde Deutschland der hochgestiegenen Anarchie im Innern überlassen, und so jede kriegerische Unternehmung wenn nicht von vornherein unmöglich so doch erfolglos machen.

C. Kurfürstentag zu Wesel auf 19 Juni nr. 111-112.

Jetzt schien den Kurfürsten der Moment gekommen, um ihrerseits vorzugehen ohne nach dem König viel zu fragen. Am 19 Juni tagen sie in Wesel, und erlassen von hier aus ein Manifest, in welchem sie, anknüpfend an die durch den Kölner Kollegen überbrachte königliche Mahnung die Städte zu einer Versammlung zu berufen, erklären, daß sie am 15 Jul. in Nürnberg (also nicht in Regensburg, wohin der König seinen Reichstag ausgeschrieben hatte, nr. 108-110) zusammenzukommen beabsichtigen und dort auch die Städte zu sehen wünschen. Dem Könige, fügen sie bei, haben sie diesen Tag auch verkündigt, und sie hoffen auf sein Kommen (nr. 111). Unser Exemplar ist an Straßburg gerichtet. Das Schreiben an Nürnberg hatte eine andere Fassung, aber im wesentlichen denselben Inhalt. Wir kennen es nur aus indirekter Überlieferung, soweit es nämlich in dem Brief der genannten Stadt an Kurf. Friedrich I von Brandenburg reproduziert ist (nr. 113).

D. Geleite nr. 113-117.

Das soeben citierte Schreiben des Rathes von Nürnberg war veranlaßt durch die ihm gewordene Ankündigung der Kurfürsten, daß sie auf 15 Jul. einen Reichstag nach Nürnberg anberaunt haben, und durch ihr gleichzeitiges Begehren, sowol ihnen und ihrem Gefolge als auch sämtlichen andern (nichtgenannten) Besuchern des Tages Geleite zu geben. Der Rath trug Bedenken dem Ansinnen zu entsprechen soweit es die letztere Gruppe von Besuchern betraf, da diese nicht mit Namen aufgeführt waren, und stellte zunächst auch nur für die Kurfürsten und ihre Begleiter die gewünschten Briefe aus. Die Bedenken des Rathes scheinen durch einen Gesandten des Markgrafen Friedrich von Brandenburg zerstreut worden zu sein (vgl. das Schreiben Nürnbergs an den Fürsten v. 12 Jul.¹ in Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 241^a), das Geleite wird am 13 Jul. in dem vollen Umfang in welchem es verlangt war gegeben (nr. 116).

E. Briefwechsel über den Tag nr. 118-141.

Ist auch ein Teil der Korrespondenzen zu unserm Reichstag bereits veröffentlicht, so sind doch gerade diejenigen Stücke, welche von uns zum erstenmal bekannt gemacht

¹ Nürnberg an Mf. Friedrich von Brandenburg: Gnediger herre. als uns ewer durchlewchtheit ewern gelaubsbrief auf hern Fridrichen Pflanczen tumherren zu Eystet etc. gesant und der darauf geworben hat als von geleits wegen unsern gnedigen herren . . den kürfürsten und ewre etc.: das haben wir wol vernomen. nu hab wir vormals ewern gnaden unsern offen besigelten geleitsbrief geantwurt. und sein in meinung, daz unser herren . . die kürfürsten daran ein beuñg haben solten, wann wir ez ungeverlich mainen. wie

darumb nu ewr gnade ein gefallen hat an solcher schrift eins geleitsbriefs, als uns ewr gnade bei dem egnanten hern Fridrichen gesant hat, daz wir den geben sullen, also senden wir ewerr durchlewchtheit denselben geleitsbrief nach außweisung derselben schrift und zetteln bei demselben hern Fridrichen. dann wo etc. scriptum ut supra [i. e. fer. dominica a. Margarete virg. = 1422 Juli 12]. Dieß aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 241^a conc. ch. — Der ganze Entwurf ist durchstrichen und am Rand links steht abest.

werden, die wichtigsten. Es sind dieß die Straßburger Gesandtschaftsberichte vom 15 u. 26 Juli nr. 121 und 127, dann vom 2, 9, 12 und 15 Aug. nr. 131, 132, 135, 136, und endlich vom 2 Sept. nr. 140. Wie sie die ganze Dauer des Reichstags umfassen, so beschreiben sie auch die einzelnen Stadien, welche die Verhandlungen durchlaufen haben, und geben die belehrendsten Andeutungen über die Stellung welche König Fürsten und Städte in Nürnberg einnahmen. Es sei hier in erster Linie auf den höchst inhaltreichen Bericht vom 2 Aug. hingewiesen. Ihm ist zu entnehmen, daß schon vor diesem Datum, also in den ersten Tagen nach der Ankunft des Königs, die Absicht bestand, einen „schnellen Zug“ zu thun um den Karlstein zu entsetzen; daß auch bereits die Städte sich zu militärischem Beistand (umb dienst) geneigt erklärt hatten, unter der Bedingung oder Voraussetzung daß (also daz) genannte Fehden in Franken und Baiern und am Rhein beigelegt und ein allgemeiner Landfriede errichtet werde. Noch wichtiger als der Hauptbrief ist die ihm beigefügte Nachschrift. Sie läßt erkennen, wie Sigmund bestrebt war sich den Städten zu nähern, wieviel er sie von seiner gnädigen Gesinnung erwarten ließ, wie lebhaft er wünschte in einem Städtebund einen politischen Faktor von Bedeutung den Fürsten gegenüberstellen zu können, wie nachdrücklich er betonte daß er sich nicht von den Städten scheiden wolle. Diese Kundgebungen datieren freilich aus der Zeit, da Sigmund noch nicht seinen Frieden mit Pfalz und Brandenburg gemacht, und da sich noch nicht gezeigt hatte, welche Schwierigkeiten zu bekämpfen waren, wenn man die Städte zu Leistungen für einen Reichskrieg gegen die Hussiten heranzuziehen versuchte. — Für eine künftige Darstellung des Nürnberger Reichstags ist der eben besprochene Bericht vom 2 Aug. sowie die anderen Berichte der Straßburger Gesandtschaft, deren oben gedacht worden, von unschätzbarem Werth. Weniger ergiebig sind die — ebenfalls bisher noch nicht publicierten — Schreiben des Gesandten des Deutschordens an den Hochmeister, da sie fast nur von den Angelegenheiten des Ordens handeln, die doch erst in zweiter Linie den König und die Fürsten zu Nürnberg beschäftigten. Neu sind ferner die von verschiedenen fürstlichen Besuchern des Reichstags an den Herzog Adolf von Berg gerichteten Briefe, und um so willkommener als fürstliche Korrespondenzen sich nicht eben häufig bei uns finden.

F. Die Kontingent- und Geldsteuer-Gesetze nr. 142-161.

In der Sitzung vom 9 Aug. hatte der König und die Fürsten den Antrag auf Erhebung einer Geldsteuer im Reich gestellt (das man eine schätzung durch alle Dutsche lant legen solte, s. nr. 135), waren aber damit auf entschiedenen Widerstand bei allen Städteboten gestoßen, welche in einer solchen Steuer eine höchst drückende Neuerung sahen. Leider ist der schriftlich übergebene fürstliche Antrag nicht mehr erhalten, der ohne Zweifel über jenes erste Stadium der Verhandlungen einiges Licht verbreitet hätte. Was Windeck (bei Mencken SS. RR. GG. 1, 1154) davon erzählt, ist doch nur eine sehr kurze Andeutung über den Beweggrund der Städte warum sie eine Geldsteuer verwarfen. Und die Straßburger Gesandten sagen uns gar nicht weshalb man eigentlich in städtischen Kreisen von jener Auflage nichts wissen wollte. Wahrscheinlich würde der in Jüger Geschichte der Stadt Heilbronn 1, 189 nt. 579 citierte Brief Heilbronn an Eßlingen einigen Aufschluß gegeben haben; bedauerlicher Weise aber war er nicht mehr aufzufinden, weder im Heilbronner Stadtarchiv noch im Staatsarchiv zu Stuttgart; auch im Eßlinger Stadtarchiv haben wir ihn nicht gesehen. Nahe liegt die Vermuthung, daß sie eine ungerechte Abgabe darin erblickten. Das Geld war, wie man weiß, in den Händen der Städte und der Juden; nicht die Fürsten und Herren hätte der Reichstag mit einer solchen Steuer empfindlich belastet sondern die Städte. Auch vor dem bloßen Bekanntwerden ihres Reichthums mochten sie schon Scheu tragen (Jüger l. c.

wol aus dem genannten Briefe). Ihre Opposition war denn auch so entschieden und nachdrücklich, daß das ganze Projekt fallen gelassen wurde, soweit es eine Verpflichtung aller Reichsstände bezweckte. Erhalten hat sich aber doch in nr. 147 eine Liste der Grafen und Herren und Äbte, die den hundertsten Pfennig geben wollen. Aus dem Wortlaut der Überschrift (vgl. auch nr. 152) läßt sich schließen, daß entweder den Reichsständen überhaupt oder jedenfalls den in der Liste aufgeführten freigestellt war zu wählen zwischen dem Kontingent- und dem Geldsteuergesetz. Mit der Auflage des 100 Pfennigs wurden auch alle diejenigen geistlichen und weltlichen Herren belastet, die bei der Entwerfung jener Gesetze entweder nicht bekannt waren oder übersehen und vergessen wurden (vgl. die beiden Vollmachtsbriefe vom 7 und 9 Sept. nr. 152 und 153).

Weit wichtiger aber wurde das Kontingentgesetz, das wir der Kürze halber als Matrikel benennen wollen (nr. 145). Diese Matrikel von 1422 ist zwar bereits aus Eberhard Windeck l. c. 1157-1162 (und nach ihm in Koch Neue Sammlung der Reichs-Absch. 1, 117-120 sowie bei Aschbach 3, 419-429) bekannt, aber die Überlieferung Windecks ist, wie man auf den ersten Blick sieht, eine äußerst ungenügende. Der Text, den wir bieten, ist aus acht Handschriften hergestellt, unter welchen das Reichsregistraturbuch G (D ist Abschrift von G) einen officiellen Charakter hat und deshalb von uns zu Grunde gelegt wurde. Sehr zahlreiche Varianten haben sich ergeben, die wir in Erwägung der hohen Bedeutung des Gesetzes notierten sobald sie irgendwelche Beachtung verdienten. Wenn wir von einer hohen Bedeutung der Matrikel sprechen, so mag darauf hingewiesen werden, daß sie das erste umfassende und detaillierte Finanzgesetz für das Reich war und daß sie auf Jahrzehnte hinaus die Grundlage für die im 15 Jahrhundert häufig wiederkehrenden derartigen Gesetze bildet. Sie ist aber noch in anderer Hinsicht wichtig: sie gewährt wenigstens einige Anhaltspunkte zur Beurtheilung der militärischen Leistungsfähigkeit der einzelnen Reichsstände. Ferner gieng man auf unsere Matrikel gerne zurück, wenn es sich um die Reichsstandtschaft besonders der Städte handelte. Städte nämlich, welche sich als reichsunmittelbar gegen die Zugriffe der Territorialfürsten zu behaupten suchten (z. B. Braunschweig), beriefen sich mit Nachdruck darauf, daß sie in die Matrikel von 1422 neben Städten, deren Reichsunmittelbarkeit nicht bestritten wurde, eingesetzt seien.

Es ist nicht richtig wenn man nur von Einem Kontingentgesetz aus dem J. 1422 spricht: in Wahrheit waren es zwei, wie bereits Palacky Geschichte Böhmens 3, 2, 314 erkannt und v. Bezold l. c. 91 näher begründet und ausgeführt hat. Erstens der Anschlag für den täglichen Krieg (welcher die Aufstellung eines Heeres bezweckte, das bis zur Niederwerfung der Hussiten im Felde zu bleiben hatte, s. Bezold a. a. O.), und dann der Anschlag zur Rettung des Karlsteins (welcher die Streitkräfte zur Ausführung dieser einzelnen kriegerischen Unternehmung zusammenbringen wollte). Beide Matrikeln sind uns erhalten: jene eben in der erwähnten nr. 145, diese in nr. 148, letztere bisher unbekannt.

Diesen beiden Kontingentgesetzen, welche das „Soll“ repräsentieren, stehen die beiden Schriftstücke, die unter die Rubrik „Haben“ gehören, gegenüber (nr. 156 und 157). Vergleicht man das „Haben“ der Heerführer mit dem „Soll“ das sie erwarten konnten, den wirklichen Bestand der für den täglichen Krieg und für den Zug zur Befreiung des Karlsteins ins Feld gestellten Streitkräfte mit den auf dem Papier figurierenden Summen, so kann man sich über den jämmerlichen Ausgang des im Winter 1422/23 mit den Ketzern geführten Krieges nicht verwundern. Ob die eingeforderten Geldbeiträge, der hundertste Pfennig und die Judensteuer (von letzterer s. u.), wirklich entrichtet, ob die etwa eingegangenen Gelder zur Bestreitung der Kosten des Feldzugs verwendet wurden oder ob sie in die Kassen des Königs und seiner Agenten aus dem Fürsten-

und Herrenstände wanderten, ist nicht bekannt. Die Judensteuer konnte sehr ergiebig werden, denn der König hatte mit den Fürsten zu Nürnberg beschlossen, daß den Juden nicht weniger als 33% ihres Vermögens abgenommen werden sollen (nr. 161). Aber gerade diese Steuer war es, gegen deren Erhebung sich eine bedeutende Opposition mit Erfolg erhob (vgl. nr. 194; 203; 227; 228; 232; 234). Und wie lähmend mußte bei der Entrichtung der anderen Steuern auf eine etwa vorhandene Bereitwilligkeit ein Erlaß wie derjenige des Papsts wirken, der am 1 Dez. die Nürnberger Beschlüsse, soweit sie den Klerus betrafen, als ungültig erklärte und eine Selbstbesteuerung der Geistlichen anordnete (nr. 159)!

Werfen wir noch ein Rückblick auf die verschiedenen Kriegssteuern, welche auf dem Reichstag zu Nürnberg 1422 vereinbart wurden, so finden wir

I. die Anschläge auf Stellung von Mannschaft, und zwar

1. für den täglichen Krieg (nr. 145),
2. für den Zug zur Rettung des Karlsteins (nr. 148);

II. die Geldsteuern, und zwar

1. die Steuer des 100 Pfennigs, zu erheben
 - a. von den sich zur Zahlung erbietenden (nr. 147),
 - b. von den bei den Beratungen in Nürnberg nicht bekannten oder übersehenen geistlichen und weltlichen Herren (Einkommenssteuer von den Herren, Vermögenssteuer von den Angehörigen derselben, nr. 152 und 153);
2. die Steuer des 3 Pfennigs, zu erheben von allen Juden im Reich (vgl. nr. 161). Die Juden waren nach verschiedenen Steuerbezirken eingetheilt:
 - a. Steuerbezirk des Markgrafen Bernhard von Baden: Schwaben, Bodensee, Eidgenossen, beide Ufer des Rheins bis Köln (nr. 154);
 - b. Steuerbezirk des Pfalzgrafen Johann von Neumarkt: verschiedene Reichsstädte wie Rotenburg, Nürnberg, Regensburg etc. (nr. 144 und 155);
 - c. Steuerbezirk des Grafen Johann von Lupfen: das Herrschaftsgebiet der Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen (nr. 160);
 - d. Steuerbezirk des Brunorio della Scala: Baiern (nr. 161).

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, wie sich das Geldsteuergesetz, das nicht mehr erhalten ist, doch theilweise wiederherstellen läßt. Daß die betreffenden Bestimmungen nicht in verschiedene Geldsteuergesetze vertheilt sondern in eins zusammengefaßt waren, darf man vielleicht aus dem späteren Beispiel von 1427 schließen.

G. Verschiedene andere Verhandlungen nr. 162-181.

Während der sechs Wochen, in denen der König mit Fürsten Herren und Städten zu Nürnberg tagte, wurden gar manche Geschäfte vorgenommen. Aus ihnen wählen wir nur diejenigen aus, welche zu der Hauptaufgabe des Reichstags, zu der Vorbereitung eines Feldzugs gegen die Hussiten, in Beziehung standen. Die anderen Verhandlungen betrafen die Verhältnisse einzelner Reichsstände zu einander, z. B. der Stadt Speier zu ihrem Bischof, und sind durchaus nicht von allgemeinerer Bedeutung.

a. In nächster Beziehung zu dem Feldzug stand die Ernennung des Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg zum obersten Hauptmann sowohl für den Zug (zu Gunsten des Karlstein) als für den täglichen Krieg. Daß der Brandenburger für diese hohe Stelle ausersehen wurde, kann nicht befremden. Als Militär wie als Staatsmann war er unstreitig der hervorragendste unter den Kurfürsten seiner Zeit. Kein anderer im Kurfürstenkollegium — mit Ausnahme des von Sachsen — hatte als Nachbar der Böhmisches Ketzerei ein so großes Interesse daran sein (Fränkisches) Gebiet gegen Einfälle zu schützen, und konnte von hier aus so leicht

den Feldzug eröffnen. Dazu mußte ihm daran liegen vor aller Welt durch die That zu beweisen, daß er — wenn auch Polens Verbündeter — doch als rechtgläubiger Christ und loyaler Unterthan zur Ausführung der Nürnberger Beschlüsse und Niederwerfung der Ungläubigen seine Macht einsetze. Die Ernennungsurkunde vom 5 Sept. 1422
 5 (nr. 162) bevollmächtigt den Kurfürsten durchaus als Stellvertreter des Königs in dem Krieg aufzutreten und zu handeln, und nicht bloß in militärischen Dingen sondern auch in der Behandlung der reuigen und der hartnäckigen Ketzer ganz nach eigenem Ermessen zu verfahren. Von der kirchlichen Feierlichkeit, welche am 4 Sept. vorausgegangen war, handelt ausführlich und kritisch von Bezold a. a. O. 96-97. Der Vertreter des Pabsts Kardinal Branda hielt es für nöthig, dem Fürsten den Zug vor den
 10 Karlstein recht dringend ans Herz zu legen. Das Schreiben (nr. 163) knüpft an die eben besprochene königliche Urkunde an, spricht davon daß sich der Markgraf bereits gerüstet habe, und läßt auch den Fall zu ab sach wer' das di nit alle chomen die dann chomen sullen.

b. Wie der Kurfürst von Brandenburg als Stellvertreter des Königs im Kriege fungieren sollte, so setzte Sigmund für die Regierung im Innern als seinen und des Reichs Statthalter den Erzbischof Konrad III von Mainz ein (s. nr. 164 bis 169). Die ausführliche Vikariatsurkunde nr. 164 zählt im einzelnen die verschiedenen Befugnisse auf, welche Sigmund auf seinen Stellvertreter übertrug. Sie ist schon
 20 deshalb sehr beachtenswerth, weil sie das aufführt was die königliche Machtfülle unter Sigmund ausmacht, von der er sich übrigens in art. 8-10 auch einiges reservierte. Die Urkunde wurde den Städten zu Nürnberg nicht in Abschrift mitgetheilt sondern nur vorgelesen. Was die Städteboten von dem Inhalt im Gedächtnis behalten hatten, stellte der Verfasser von nr. 166 zusammen und bot dadurch einen Ersatz. Und zwar, wie
 25 man bei der Vergleichung von nr. 164 mit nr. 166 sieht, einen nahezu ausreichenden. Als Beitrag zur Geschichte der in Rede stehenden Ernennung hat nr. 166 auch neben nr. 164 ihre Bedeutung und deshalb bei uns Aufnahme gefunden. — Schon die Geheimthuerei mußte bei den Städten Anstoß erregen und Mißtrauen hervorrufen. Wie konnte man von ihnen verlangen einem Reichstatthalter zu huldigen, dessen Macht-
 30 befugnisse ihnen so flüchtig zur Kenntnis gebracht worden waren? Dazu kam daß sehr bald Kurpfalz gegen den Vikariat des Mainzers unter Berufung auf sein verbrieftes Recht protestierte (s. v. Bezold l. c. 89-90). Statt Frieden zu stiften hatte Sigmund mit jenem Akt nur den Samen zu Zank und Streit ins Reich geworfen. Und doch wußte er und sprach es auch aus, daß friedlich geordnete Zustände im Innern
 35 die unerläßliche Vorbedingung für das Gelingen des geplanten Feldzugs seien.

c. Wie sehr der König von dieser Überzeugung durchdrungen war, bewies er mit seinem Gebot an Herzog Ludwig VII von Baiern-Ingolstadt und seine Gegner in Franken und Baiern, daß ihre wilden Fehden durch eine vierjährige Waffen-
 40 ruhe unterbrochen werden sollen, damit dem bevorstehenden Feldzug kein Abbruch geschehe (nr. 170). Weder des Königs noch des Kardinals Wort (nr. 171) wurde von dem streitlustigen Herzog Ludwig beachtet; im Gegentheil wie zum Hohn fiel er kurz darauf seinen Münchenern Vettern ins Land. Doch von diesen besiegt mußte er bei Sigmund Gnade suchen (vgl. v. Bezold l. c. 99). Den wechselvollen Gang des Krieges zwischen den Fürsten und Herren in Franken und Baiern und die stets wiederholten
 45 Vermittlungsversuche haben wir hier nicht darzustellen; aber die beiden Stücke, die unten folgen (nr. 170 und 171), mußten Aufnahme finden, weil sie zu dem Reichstag in der angedeuteten nahen Beziehung stehen.

d. Und ebenso gehören zu dem Tage die Urkunden über den unter Vermittelung der Kurfürsten am 29 Aug. zu Nürnberg geschlossenen Vertrag des Königs mit
 50 den drei Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meissen (nr.

172 und 173). Die Fürsten verpflichten sich in art. 6 zur Ausführung des von König Sigmund gemeinsam mit den Kurfürsten Fürsten und anderen Unterthanen entworfenen Feldzugsplans mit ihrer Macht zu helfen. Es waren damit Streitkräfte gewonnen, deren Bedeutung schon im J. 1421 zur Geltung und Anerkennung gekommen war. Wenn sie in dem Krieg, in welchen sie nach dem Vertrag vom 29 Aug. eintreten sollten, so wenig leisteten, so lag die Schuld darin daß der hervorragendste unter ihnen, der thatkräftige Friedrich d. j., nach dem Tod des letzten Askaniers Albrecht III als Bewerber um die Kur Sachsen in ein gespanntes Verhältnis zu Kurf. Friedrich von Brandenburg trat, der gleichfalls Ansprüche auf diese Kur erhob. Wie war da an ein erfolgreiches Zusammenwirken der beiden Feldherrn auf dem Böhmischem Kriegsschauplatz zu denken! Die Meißener haben sich denn auch von gemeinsamen Operationen zurückgehalten, und dem Markgrafen von Brandenburg die spärlichen Lorbeeren, die in dem Krieg zu pflücken waren, überlassen.

e. An den Ernst der Geschäfte, die seiner in Nürnberg warteten, mag K. Sigmund, noch bevor er die Stadt betreten, durch die Gesandtschaft des Deutschordens gemahnt worden sein, welche ihm entgegengeëilt war als er von Regensburg heraufzog. Es sind in dem Deutschordens-Archiv zu Königsberg eine Reihe von Schriftstücken erhalten, welche sich auf den Nürnberger Reichstag von 1422 beziehen, die wir aber nur in Auswahl ihrem ganzen Wortlaut nach vorlegen können; andere haben das Material zu Anmerkungen geliefert. Beizuziehen waren die Gesandtschaftsberichte des Komthurs von Brandenburg, die wir in die Rubrik E verwiesen haben um sie mit gleichartigen Schreiben zusammenzubringen. Der Gesandte fand in Nürnberg einen für seine Bestrebungen recht günstigen Boden vor: König und Fürsten waren gleichmäßig bereit die Beschwerden des Deutschordensgesandten über Polen anzuhören und seinen Klagen gerecht zu werden. Weil man in dem König von Polen und in Großfürst Witold die heimlichen Bundesgenossen der Hussiten sah, so war die Stimmung einer Versammlung auf deren Tagesordnung die Bekämpfung der Ketzerei in Böhmen stand, entschieden deutschordensfreundlich. Nachdem der Plan aufgegeben war, daß der Markgraf von Brandenburg und der Bischof von Würzburg zu dem Hochmeister reisen und ihn mit Polen aussöhnen sollen (cf. nr. 130), begaben sich im Auftrag des Königs und der Fürsten Pfalzgraf Ludwig und Erzbisch. Dietrich von Köln dorthin, denen sich Fürsten und Herren in stattlicher Zahl anschloßen, um zunächst einen gütlichen Vergleich zwischen den Streitenden zu versuchen (s. v. Bezold a. a. O. 100 und unsere nr. 178).

f. Eine Friedensmission im Norden hatte auch Herzog Rumpold von Schlesien-Glogau, dem von dem König und den Fürsten das Mandat übertragen war, zwischen dem König Erich von Dänemark und den ihr väterliches Erbe gegen diesen Günstling Sigmunds vertheidigenden Herzogen von Schleswig und Grafen von Holstein eine Waffenruhe zu vermitteln. Auch die Hanse-Städte waren auf Deutscher Seite beteiligt. Er merke wol, sagt der Römische König in dem Vollmachtsbrief für den genannten Herzog, daß dieser Krieg nicht bloß Landen und Leuten der Betheiligten sondern der von den Ketzern und ihren Bundesgenossen bedrohten ganzen Christenheit Schaden bringe. Darum habe er Fürsten Herren und Städte zu sich nach Nürnberg berufen, und bevollmächtige hierdurch im Einvernehmen mit Kurfürsten und Fürsten den Herzog Heinrich genannt Rumpold Frieden zu stiften (nr. 179). Es hatte wirklich den Anschein als ob das Vermittlungswerk gelingen werde; wenigstens verpflichteten sich beide Theile bis zur gütlichen Entscheidung die Waffen ruhen zu lassen (Dahlmann Gesch. v. Dänemark 3, 109-111 und Waitz Schleswig-Holsteins Geschichte 1, 320). Der Streit beschäftigte nun zunächst Feder und Mund von Juristen, und wird uns bei dem Nürnberger Reichstag von 1426 wider begegnen. Für den

Ketzerkrieg aber hatte die Waffenruhe an der Nordsee keine ersichtliche Bedeutung. In der Matrikel ist weder Dänemark noch Schleswig-Holstein aufgeführt.

g. Schon oben bei E wurde erwähnt, daß K. Sigmund während seines Aufenthalts zu Nürnberg die Städte unter seinem besonderen Schirm mit einander verbunden der fürstlichen Übermacht gegenüber zu stellen bestrebt war. Die Nachricht über die geheimen Eröffnungen, welche er in dieser Angelegenheit einer Deputation der Städte machte, verdankt man den Straßburger Gesandten (nr. 131). Der Vorschlag des Königs fand den Beifall der Städte; um diese Zeit entstand zu Nürnberg der Entwurf zu einem Bunde derselben, den wir von unserer Sammlung nicht ausschließen wollten, weil er in Verbindung mit jenen Eröffnungen Sigmunds ein höchst charakteristischer Beitrag zur Kenntnis der Parteiverhältnisse innerhalb der Reichsversammlung ist (nr. 180). — Der König zieht aber in fürstenfeindlicher Absicht auch die Ritterschaft in den Kreis seiner Politik, indem er ihren Mitgliedern gestattet sich mit einander zu verbünden und den Städten den Eintritt in den Bund freistellt. In der Urkunde vom 13 Sept. (nr. 181) führt er als Motiv für diese seine Entschliebung die vielen Bedrängnisse und Rechtsverkümmerungen an, denen die Ritterschaft in Deutschland ausgesetzt sei. Von welcher Seite kamen diese Unbilden? Doch wol nur von Seite der Fürsten. Also richtete sich das Bundesprojekt gegen diese, und kam mittelbar dem Reichsoberhaupt zu statten, welchem jede lebenskräftige neben oder gar im Gegensatz zu den Fürsten sich entwickelnde ständische Gruppierung willkommen sein mußte.

H. Präsenzliste nr. 182.

Ein Verzeichnis der Besucher des Reichstags hat sich dadurch erhalten daß Windeck ein solches seiner Biographie K. Sigmunds einverleibt hat. Es bietet freilich einige offenbare Schreibfehler, die wir außer Stand sind zu verbessern; auch ist es keineswegs vollständig, wie unsere Auszüge aus dem Nürnberger Jahresregister und Schenkbuch zeigen. Doch enthält es die wichtigsten Namen, und gewährt einen viel bequemeren Überblick über die Anwesenden als jene einzelnen einförmig an einander gereihten Ausgabeposten der Bücher aus der Nürnberger Kanzlei.

I. Kosten zu dem Reichstag nr. 183-187.

Während wir in der Regel auf die Mittheilung städtischer Ausgaben beschränkt sind, haben wir für den Reichstag von 1422 auch eine in obige Rubrik gehörige Aufzeichnung eines dem Herrenstande angehörigen Besuchers, des bekannten Konrads von Weinsberg. Weinsberg wird uns noch häufig begegnen. Jahre lang war er einer der vertrautesten (wenn nicht Staatsmänner so doch) Agenten K. Sigmunds; eine Kapazität im Steuer- und Münzwesen, nahm er an dem Hof des stets geldbedürftigen Fürsten eine einflußreiche Stellung ein. Überdies war er zu politischen Missionen aller Art zu gebrauchen, so z. B. begab er sich 1426 im Auftrag des Königs und der Kurfürsten zu K. Erich von Dänemark und den Herzogen von Schleswig (s. RT. zu Nürnberg im Mai 1426 lit. C), und wurde 1438 zum Protektor des Baseler Konzils ernannt (Pückert kurfürstliche Neutralität 82). Damit sind aber nur zwei Momente aus einem sehr inhaltsreichen und wechselvollen Leben hervorgehoben. Am königlichen Hofe gehörte er zu jenen Männern zweiten und dritten Ranges, deren Sigmund sich mit Vorliebe bediente. Es seien hier genannt: die beiden Hohenlohe Albrecht und Georg Brüder (letzterer der bekannte Bischof von Passau), dann deren Schwager eben jener Konrad von Weinsberg, ferner Graf Ludwig von Oettingen, Albrecht von Kolditz u. s. w. Zur Charakteristik dieser Männer aus der Umgebung des Königs mag auf die bekannte

Thatsache kurz hingewiesen werden, daß während unseres Nürnberger Reichstags Bischof Georg als königlicher Kanzler für Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, den Schwiegersohn Konrads von Weinsberg, einen falschen Lehenbrief über das Land und die Pfalzgrafschaft in Sachsen und Westphalen anfertigen ließ (Horn, Friedrich d. Streith. 187 f.). Der plumpe Betrug wurde vier Jahre später enthüllt.

5

K. Anhang: Verhalten der Städte nach dem Reichstag nr. 188-234.

Die Schriftstücke, welche als Anhang zum Nürnberger Reichstag veröffentlicht werden, umfassen die Zeit vom Sept. 1422 bis Apr. 1423. Sie beleuchten einen bisher wenig bekannten Abschnitt der Reichsgeschichte, dessen ausführliche auf unserem (größtentheils neuen) Material beruhende Darstellung eine lohnende Aufgabe sein dürfte, hier uns aber viel zu weit führen würde. Nur einige Hauptpunkte möchten wir flüchtig berühren. Die Städte entwickelten im Winter 1422/23 eine außerordentlich lebhafte politische Thätigkeit. Am 13 Sept. tagt die Nürnberger Städlegruppe zu Nürnberg (nr. 188). Die Oberrheinischen Städte versammeln sich am 20 Sept. zu Breisach (nr. 192). Diesen vorbereitenden Zusammenkünften folgt ein großer Städtetag zu Konstanz am 6 Okt. (nr. 201 und nr. 196 art. 1; nr. 204 art. 1 nt.). Zehn Tage später verhandeln die Städte mit dem neuen Reichsstatthalter Erzbisch. Konrad III von Mainz zu Worms (nr. 205), wohin sie dieser geladen hatte (nr. 189). Nachdem hierauf der Schwäbische Städtebund am 30 Okt. zu Ulm getagt hatte, fand am 15 Nov. ein großer Städtekonvent zu Konstanz statt (nr. 207; nr. 201 art. 7; nr. 196 art. 2 und 3; nr. 204 art. 1^b). Nun tritt eine achtwöchentliche Pause ein. Im neuen Jahre versammeln sich die Vertreter vieler Städte in Ulm am 13 Jan. (nr. 219, cf. nr. 226; nr. 196 art. 4). Nach dieser großen Versammlung fanden sich die Boten der Bodensee-Bundesstädte am 29 Jan. zu Konstanz und diejenigen des Schwäbischen Städtebunds am 14 Febr. in Ulm zu Berathungen zusammen (nr. 222; nr. 221 und 226). Sodann schreibt Nürnberg einen großen Städtetag nach Ravensburg aus auf 21 März (nr. 224). Aber auch hier wurde keine Verständigung erzielt, und deshalb beschloß man die Verhandlungen am 31 Mai in Ravensburg fortzusetzen. Der beabsichtigte Tag kam aber nicht zu Stande (nr. 229; nr. 231; nr. 233; nr. 196 art. 5 u. 6, 7 u. 9).

Dieß ist in den äußeren Umrissen der Verlauf der so rasch auf einander folgenden Städtetage vom Sept. 1422 bis Apr. 1423. Drei große Angelegenheiten waren es, welche im Vordergrund der Berathungen standen: die auf dem Nürnberger Reichstag verlangte Kriegshilfe gegen die Ketzer zur Rettung des Karlsteins sowie zum täglichen Krieg; die auf demselben Tag vollzogene Ernennung des Erzbischofs von Mainz zum Reichsstatthalter; die ebenfalls zu Nürnberg vom König in Anregung gebrachte, so sichtbar begünstigte und warm empfohlene Herstellung eines großen Städtebunds, ein Projekt an dem er auch im Winter 1422/23 festhielt (cf. nr. 230 art. 8 und 9). Es bleibt eine merkwürdige Thatsache, daß die Städte, welche ja viele gemeinsame Interessen hatten, sich doch nicht über eine eintrachtige Behandlung jener bedeutsamen Fragen verständigen konnten. In der sich stets wiederholenden Anberaumung neuer Tage liegt einerseits das Zugeständnis nicht erzielten Einverständnisses, andererseits die Anerkennung wie werthvoll eine Übereinstimmung wäre, und die Hoffnung dieses Ziel doch noch zu erreichen. Die Hoffnung erfüllte sich freilich nicht: weder hinsichtlich der Kriegshilfe noch in Beziehung auf die Reichsstatthalterschaft des Mainzer Kirchenfürsten verfolgten die Städte eine gemeinsame Politik. Auch das von den Städtern auf dem Reichstag zu Nürnberg so günstig aufgenommene Städtebundsprojekt scheiterte an den im Laufe der Verhandlungen (vgl. nr. 221) hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten. Nirgends sind nennenswerthe Ergebnisse der endlosen Berathungen zu bemerken,

45

und so reihen sich die städtischen Zusammenkünfte vom Herbst 1422 bis Frühjahr 1423 würdig an die Reichsversammlung an aus der sie hervorgegangen sind.

A. Vorläufiges: fürstliche und städtische Besprechungen, nr. 95-107.

95. Nürnberg an Regensburg, schreibt über den von Herzog Otto von Baiern und dem ¹⁴²²
Bischof Raban von Speier auf Jan. 25 nach Nürnberg anberaumten Tag. 1422 ^[Jan. 7]
[Jan. 7] Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 183^a conc. chart.

Lieben freunde. als ir uns verschriben und gebetten habt von des tags wegen, darumb unser gnedig herren herzog Ott von Peyern und . . der bischof von Speyr
10 ewerr weisheit verschriben und gefordert haben zu uns gen Nüremberg auf conversione Pauli schierist etc.: das haben wir wol vernomen. und tun ewerr fürsichtikeit zu wissen, ^{Jan. 25}
daz uns die vorgnanten unser herren darumb auch verschriben und den tag zu uns also verkündt haben¹. und wissen unsers teils noch niht anders denn daz derselb tag bei
uns auf dieselb zeit also für sich geen stulle. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder ¹⁴²²
15 dienst etc.² datum ut supra³. ^[Jan. 7]
[supra] Den von Regenspurg.

96. Kurfürst Friedrich I von Brandenburg an Frankfurt, bittet seinem Diener Hans ¹⁴²²
Pötzlinger behilflich zu sein, der für ihn zum Kurfürstentag dortselbst⁴ Herberge ^{Jan. 14}
und anderes zu bestellen habe. 1422 Jan. 14 Ansbach.

Frankf. St.A. Reichstags-Akten 1 f. 11 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laes. A
tergo glicht. Marggrave Fridrich herberge etc. Datum: Mi. v. s. Anton. 1422.

Regest in Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 337 nr. 590 aus Frankf. St.A. Var. VI
Reg. — Erwähnt aus Janssen l. c. in v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege
gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzugs 76 nt. 1.

97. Frankfurt an einen ungen. Fürsten⁵, gibt ihm das erbetene Geleite für einen Jan. 22 ¹⁴²²
in Frankfurt stattfindenden Tag⁶. 1422 Jan. 20 [Frankfurt]. ^{Jan. 20}

Frankfurt St.A. Wahltagsacta 1 f. 134^b nr. 291 conc. chart. coeuv., ohne Adresse und
Unterschrift. Datum: Fab. et Seb. 1422.

Gedruckt in Orth Von den Reichsmessen in Frankfurt 94-95. — Regest in Janssen
30 Frankf. Reichskorresp. 1, 337 nr. 591 aus unserer Quelle. Erwähnt bei v. Bezold l. c.
76 nt. 1 aus Janssen a. a. O.

¹ Weder das an Regensburg noch das an Nürnberg erlassene, hier erwähnte Einladungsschreiben wurde gefunden.

35 ² Im Original wurde statt etc. gesetzt etwa: beweisen möchten, das teten wir gerne (vgl. RTA. 7, 217, 2).

³ Der nächstvorhergehende Brief trägt das Datum feria 4 post epiphania domini [Jan. 7].

40 ⁴ Der Kurfürst sagt in dem Brief als wir ietz einen tag mitsamt andern unsern mitkurfürsten zu Franckenfurt leisten sullen, macht aber gar keine näheren Angaben über diesen Tag.

⁵ Adressat ist ein geistlicher Fürst, denn er wird angeredet erwürdiger . . . furste, vermuthlich der Erzbischof von Mainz, worauf die Stellung des Stücks im Kodex hinweist.

⁶ Zu diesem Tage gehört sicherlich der zu Frankfurt gefällte Schiedsspruch der Kurfürsten von Trier von der Pfalz und von Brandenburg und des Bisch. von Würzburg in den Streitigkeiten zwischen Erzb. Konrad III von Mainz und Landgraf Ludwig von Hessen, d. d. 27 Jan. 1422, in Würzburg Kreisarch. Mainz-Asch. Ingrossaturbuch 16 f. 212^a-213^a, cf. f. 213^{ab}.

- ¹⁴²²
Fbr. 9 98. Nürnberg an Graf Friedrich von Toggenburg, berichtet, daß Herzog Otto von Baiern und Bischof Raban von Speier mit etlichen Herren und Rittern sich hier berathen was gegen die Hussiten zu thun sei, aber keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, daß die Kurfürsten zu gleicher Zeit mit unbekanntem Resultat zu Frankfurt getagt haben, u. a. m. 1422 Febr. 9 Nürnberg. 5

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 192^a^b conc. chart.

Gedruckt in Palacky Urkundliche Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges vom Jahre 1419 an 1, 177-178 nr. 165 aus unserer Quelle. — Erwähnt bei v. Bezold a. a. O. 76 nt. 1 ebendaher.

Gnediger herre. als uns ewr gnade verschriben hat, wie ir vernomen habt, 10
daz unser gnedig herren . . die kurfürsten und ritter und knecht kürzlich bei uns ge-
wesen sullen sein und ein gespräche gehabt haben als von der Hussen wegen etc.: das
haben wir wol vernomen. und lassen ewr gnade wissen, daz unser herren . . herzog
Ott von Peyern und . . der bischof von Speyr mit ir selbs leiben und etlicher herren
¹⁴²²
Jan. 25 rête und ein teil ritter und knecht auf conversione Pauli nehstvergangen bei uns waren 15
und sich von denselben lewen als wider die Hussen underredt haben. und als wir
vernomen haben, so haben sie auf dieselb zeit niht entlichs bei uns beslossen¹. aber
etlich unser gnedig herren . . die kurfürsten sein auf dieselb zeit zu Frankfurt bei ein-
ander gewesen. was die da gehandelt habe, da wissen wir niht eigenlichen von. [Im
¹⁴²²
Fbr. 9 Deutschbrod berichtet.] datum feria 2 ante Scolastice virginis. 20

[supra] Hern Fridrichen grafen zu Tokemburg herren
zu Prettengew und zu Tafas etc.

- ¹⁴²²
Fbr. 12 99. Augsburg an Ulm, schickt² abschriftlich Briefe des um Hilfe gegen die Hussiten
bittenden Königs der königlichen Gesandten und Regensburgs, bittet um baldigste 25
Veranstaltung eines Städtetags zur Berathung über eine dem König den Kurfürsten
und der königlichen Botschaft demnächst zu Nürnberg zu gebende Erklärung, hat
seinen Kaufleuten des Königs Verbot Kriegsmaterial den Hussiten zu liefern mit-
getheilt, u. a. m. 1422 Febr. 12 Augsburg.

Aus Augsb. St.A. Briefb. 2 f. 47^b nr. 209 conc. chart. 30

Erwähnt bei v. Bezold a. a. O. 77 nt. 2 und 78 nt. 1 ebendaher.

Den fursichtigen ersamen und weisen den burgermaistern und dem rate der stat
Ulme unsern besondern lieben und güten frwnden embiten etc. unser frwntlich willige
dienst und was wir liebs und guts vermögen zuvoran berait. besunder lieben und guten
frwnde. wir schiken ewerr weißheit briefe, die von dem alldurchlchtigisten fursten 35
unserm genedigen herren dem Romischen etc. künig als von der ungelouben und keeze-
reie wegen zu Behem ewch und uns und andern des hailigen reichs stetten als umb

¹ Fast mit denselben Worten schreibt Nürnberg über die Versammlung an Ulm 1422 Febr. 14 (sabato Valentini) Briefb. 5 f. 196^a. Der betreffende Abschnitt dieses Briefes ist aus der eben angegebenen Quelle gedruckt in Palacky l. c. 183 nr. 167, und wird auch von v. Bezold a. a. O. 76 nt. 1 citiert. — Die Weingeschenke Nürnbergs

an die Theilnehmer der Konferenz s. in nr. 184 art. 1.

² Dominica post Valentini [1422 Febr. 15]: item 40
10 grozz ainem potten gen Ulm mit des künigs priefen (Augsb. Stadtrechnung von 1421 unter der Rubrik distributa legacionum).

hilfe etc. herkomen und auch von desselben unsers genedigen herren erbern botten¹ und von unsern güten frwñden von Regenspurg ußgangen und geschichet sint, darinne ir sölliche unsers obgenanten genedigen herren mainung und begirde wol hören werdent. wann nu in sollichem den stetten nit on not ist wie si sich darinne nachberlich^a underreden und sunderlich uf das als in und den iren nehst ergangen ist und widerfarn wolt sein, davon wir uns vormals etwi oft underredt haben, so gedunket uns notdurft und güt sein, ir wollent das also und sölliche unsers genedigen herren und seiner bottschaft brief und werbung als in die nehsten manunge oder ee und so ir allerschieerste mügen den stetten unserr verainunge und andern da ewch das billichen bedunket ernstlichen wissen tûn und verkünden, das sich ain iegliche stat beratenlichen und weißlichen nach notdurft darüber bedenken: was darinne ze tund seie nach dem besten und wie man darumbe unserm genedigen herren dem kunge auch unsern herren den kurfürsten und unsers benenten herren bottschaft ietzund kurzlichen als zu Nüremberg in maße als si uns geschriben hand antwürten wölle. das gedunket uns als ir selben wol verstet ein grossw notdurft. und als denne in dem brieft den unsers egnanten herren bottschaft und râte uns gesendet haben begriffen ist desselben unsers herren bevelhnuße mainunge und gebot, solichen der hailigen cristenheit und seinen veinden kain furdrung noch hilfe als mit swebel salpeter puchsen pulver und andern ze tund, als villeicht nit unbillichen ist: also haben wir das ernstlichen unsern kaufütten und allen den unsern verboten bei leib und bei güte. [Im folgenden bittet die Stadt, Ulm möge zum Schutz ihrer Angehörigen an deren Bedränger die Grafen von Ottingen eine Gesandtschaft schicken.] datum an donrstag vor Valentini anno etc. vicesimo secundo.

[supra] Ulme.

100. Nürnberg an Augsburg, schreibt von den Eröffnungen zweier gen. königlicher Räte, von des Erzb. von Köln Reise durch Nürnberg zum König, u. a. m. 1422
Mers 2 Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 201^{a,b} conc. chart.

Gedruckt in Palacky Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Hussitenkrieges 1, 185-186 nr. 171, mit Weglassung desjenigen was auch wir nicht mitabdrucken, aus Nürnberg.

a. a. O. — Erwähnt v. Bezold 77 nt. 2 ebenfalls aus Nürnberg. l. c., und von Lenz K. Sigmund und Heinrich V etc. 32 nt. 4 aus Bezold a. a. O.

Lieben freubnde. [Zuerst wird der Rückzug K. Sigmunds von Kuttenberg und seine Niederlage bei Deutschbrod erzählt², dann fortgefahren:] auch tun wir ewerr weisheit zu wissen, daz desselben unsers gnedigen herren des künigs rête, nemlich der edel herr Albrecht herre zu Collditz³ hawbtman zu Pressla und zur Sweidnitz camermeister und herr Hartung Clux, in kürz bei uns gewesen sein und uns auf unsers gne-

a) Fort. wachberlich.

¹ Die Namen der Gesandten s. in dem Briefe Nürnbergs nr. 100. Von Regensburg begaben sich die Gesandten nach Nürnberg, wo wir sie im zweiten Drittel des Monats Febr. zu suchen haben, denn am 23 Febr. schreibt der Rath von Eröffnungen die ihm dieselben gemacht haben, vgl. pag. 116 nt. 1 (zu der eben erwähnten nr. 100). Wir können nicht mit v. Bezold l. c. 77 nt. 2 einen Widerspruch in den Angaben des Nürnberg. und des vorliegenden Augsburg. Briefs finden.

² Diese Nachrichten über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Böhmen finden sich auch in dem oben nr. 98 mitgetheilten Briefe Nürn-

bergs an den Grafen Friedrich zu Toggenburg vom 9 Febr. Die betreffende Stelle ist bei uns nicht, wol aber bei Palacky l. c. 178 gedruckt.

³ Kolditz hatte sich auch im Auftrag K. Sigmunds zu dem Hrz. Ludwig von Baiern-Ingolstadt zu begeben, und diesem die Aufforderung, zwei Jahre Frieden zu halten, zu überbringen — eine Aufforderung, welche der Herzog durch eine eigene Botschaft an Sigmund beantworten zu wollen erklärte. Das Schreiben des Königs an Hrz. Ludwig d.d. 20 Jan. 1422 in München R.A. Neuburger Kopialbuch 4 f. 276^a, vgl. f. 276^b-277.

[1422
Mrs. 2] digen herren des künigs glawbbrief erzelt habon etlich merklich sache, die sein küniglich gnade gesawmt haben darumb er zu unsern gnedigen herren den kurfürsten und zu den stetten in das here gen Beheim niht komen möcht; und wie in befolhen sei, zu unsern gnedigen herren . . den kurfürsten zu reiten in das auch zu erzeln und umb hilf wider gen Beheim an sie zu werben; und also were unsers gnedigen herren . . des künigs begerung: wann unser gnedigen herren . . die kurfürsten uns und andern stetten botschaft darumb tun oder zu tagen vordern wurden, daz wir denn darzu hilflich weren und uns willig finden liessen. sie wurben auch fürbas: wie in befolhen were, simlichen stetten, zu den sie selbs niht komen möchten, unsers gnedigen herren . . des künigs brief zu schiken auf sölich form als ir an der eingeslossen abschrift wol vernemen werden¹. so ist unser gnediger herre . . der erzbischof von Cöln kürzlich bei uns gewesen, der zu dem vorgnanten unserm gnedigisten herren . . dem künig ietz reitet. wo er aber sein küniglich gnade finden werde, wissen wir noch niht. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc.² datum ut supra³.

[supra] Den von Augspurg.

[1422]
Mrs. 8] 101. *Albrecht von Kolditz an Breslau, berichtet von der guten Aufnahme die er als Gesandter bei den Kurfürsten und den andern Ständen gefunden, und von der allgemeinen Bereitwilligkeit zur Unterstützung des Königs im Krieg mit den Hussiten. [1422] Merz 8 Worms.*

Aus Breslau Stadtarch. 50 p. p. p. or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt in Scriptores rerum Siles. 6, 39 nr. 55 ebendaher.

Besprochen in Grünhagen Die Hussitenkämpfe der Schlesier 90.

Ersamen und weisen lieben hern und fründe. meinen fruntlichen unverdrossen dinst zuvor. und thun euch zu wissen: daz is mir in meiner bothschaft an die korfürsten zumol wol gegangen hat, und sie mir zumol grose zucht und ere derbothen haben und mich gar genediclichen gehort haben, also daz ioh anders nicht vorneme, beide an korfürsten an andern fursten hern rittern und knechten und auch den steten, wenne daz sie alle meinen gnedigen hern lieb und wert haben und sich auch mit groser kostlichkeit dozu schicken und werden meinem hern zu hulfe komen ower die keczer vil sterker wenne sie vor dinnen gewest sein und mit gar vil gezeuge buchsen bliden etc.

¹ Um dem Ansinnen der königlichen Räte zu entsprechen, welche nicht in jeder Stadt, an die ihr Kredenzbrief gerichtet war, ihres Auftrages sich entledigen konnten, übernahm es der Rath von Nürnberg ihre Eröffnungen an Schweinfurt Rotenburg Windsheim und Weißenburg mitzutheilen, und lud Febr. 23 zu dem Ende Abgeordnete der genannten Städte nach Nürnberg auf Merz 1 (So. Invocavit). Die Zusammenkunft fand statt: man beschloß Fortsetzung der Berathungen durch bevollmächtigte Vertreter. Diese sollten nach dem Ausschreiben Nürnbergs ebenda Merz 18 [Mi. vor Lätare] zusammentreten. Briefb. 5 f. 199^a und 204^b.

² Vgl. p. 113 nt. 2.

³ Der nächstvorhergehende datierte Brief dat. feria 2 post dominicam invocavit [Merz 2].

⁴ Grünhagen in „Script. rerum Siles.“ I. c., dann in „Die Hussitenkämpfe der Schlesier 90

nt. 3“ verlegt den vorliegenden Brief in das Jahr 1424, ohne ausreichende Gründe: denn Hauptmann von Breslau war Kolditz, wie Grünhagen a. a. O. 90 nt. 3 selbst sagt, auch 1420-1422, konnte diesen Titel also auch unter einen während dieses Zeitraums von ihm geschriebenen Brief setzen. Nun wissen wir von einer angeblich im Jahre 1424 unternommenen Gesandtschaftsreise des Koldits an den Rhein nur aus diesem undatierten Briefe, so viel ich sehe; dagegen ist eine solche die er im Anfang des Jahres 1422 ausführte durch verschiedene Zeugnisse, welche wir in den vorausgehenden und nächstfolgenden nrr. beibringen, festgestellt. Alles was wir nach diesen Belegen über jene Reise sagen können stimmt durchaus zu den eigenen Aussagen des Koldits im vorliegenden Bericht; vgl. bes. nr. 104. Er war aber nicht der Schlesier, wie Grünhagen will, sondern Sigmunds Gesandter.

und hore nicht anders denne daz sie alle gar willig sein, mein herre welle is denne ^[1422] selber vortorben. ^{Mrz. 8} gegeben zu Worms am Reyne am suntage reminiscere.

[*in verso*] Den ersamen und weisen burgermeistere und rath- Albrecht von Coldicz dez Romischen etc. koniges
5 mannen der stat Breslaw meinen camermeister und hauptman zu Breslaw und Swidnicz. besondern lieben frunden.

102. *Straßburg an Basel, schickt zwei königliche Schreiben, die es durch Vermittlung der Städte Speier resp. Worms von einer Gesandtschaft des Königs zur Abschrift-¹⁴²²nahme und Weiterbeförderung erhalten habe. 1422 Merz 10 Straßburg.
^{Mrz. 10}*

10 *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.*

Unsern besondern lieben und güten frunden und eitgenossen dem burgermeister und dem rate zû Basel enbieten wir Hug Zorn Heylant der meister und der rat zû Straßburg unsern fruntlichen willigen dienst allezeit voran. lieben frunde. die ersamen
15 unser güten frunde die von Spire habent uns geschriben, daz inen ire frunde die von Wurms ouch unser güten frunde geschriben hant, wie unsers gnedigsten herren dez Römischen künigs treffeliche botschaft¹ uf dunrstag nehstvergangen bi inen zû Wurms
in irem rate gewest si und ine dezzelben unsers gnedigsten herren dez künigs zwene offene versigelten briefe, die wir uch hiemit schicken, haben tûn lesen, und sie domit
20 von unsers herren dez künigs wegen gebetten derselben zweier briefe abgeschrifte bi inen zû behalten, und den von Spire die briefe furbaß zû schicken und der ouch abgeschrift zû behalten², und daz sie uns danne die in derselben maß und wir die furbaß uch schicken wöllent. also schicken wir uch dieselben briefe, nachdem uns unser güten frunde von Spire von enpfelheniße wegen unsers gnedigsten herren dez Römischen künigs
25 botschaft geschriben hant, uf daz ir uch ouch wissent darnach zû richtend. datum
feria tertia post dominicam reminiscere anno etc. 22. ¹⁴²²
^{Mrz. 10}

[*in verso*] Unsern besondern lieben und güten frunden und getruwen eitgenossen dem burgermeister und dem rate zû Basel.

30 103. *Henmann Offenburg an Basel, berichtet von seiner Reise nach Nikolsburg wo er mit den andern Städteboten den König zu treffen hoffe, dann von kriegerischen Ereignissen. 1422 Merz 20 Nikolsburg.* ¹⁴²²
^{Mrz. 20}

35 *Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Ganz oben auf der Vorderseite des Briefes in der Mitte steht von derselben Hand Jesus Cristus Maria.*

Minen undertenigen willigen dienst. fürsichtigen wisen lieben herren. es hat der fromm vest her Burkart ze Rin ritter wol fürbrocht, wie er und ich mit ime gon Ysbrugg komen sint und wie wir do von dannon gescheiden sint. also sint der stette botten³ und och ich mit lieb³ zû der Nûwenstatt⁴ komen. do hatt herzog Ernst ine

40 a) om. or.

¹ Albrecht von Kolditz und Hartung Clux, s. nr. 100.

² Sehr gedrängte Ausdrucksweise. Der Schreiber will sagen, Speier solle auch wie Worms eine Abschrift der beiden Briefe behalten. Letztere hatten

also folgende Route: Worms-Speier-Straßburg-Basel.

³ mit lieb s. v. a. selbst, persönlich (vgl. Lexer mhd. Hdwb. 1, 1931).

⁴ Neustadt südlich von Wien.

1422
Mrs. 20 och groß furdrung geton an des kungs rett. die worent bi dem bischof von Köln bi
drien milen von der Nüwenstatt zen Baden¹. do reit er selbs hinc. und rittent wir
gelichs gen Wien, und koment fur herzog Albrecht. dem verzalten si och iren gebresten.
Mrs. 19 der antwurt in, er solte bis donstag vor mitervasten gone Nikelspurg zu dem kung
komen; waz er denne darzu gütēs getün konde gegen unsrem herren dem kung daz si 5
bi ir frigheten belibent, wolte er zemol geren tün. also sint wir och komen gon Nikels-
Mrs. 20 purg. und ist der kúng nüt do. doch versicht man sich daz er uf hüt darkomen
solle. wol hat úns der von Winsperg geseit, daz der tag ufgeschlagen und gon Regens-
purg gezogen sig. daruf och des margrofen rette, die worent hie mit namen Heinrich
Röder und her Uolrich Meyer und des margrofen kuchinmeister, wider heimgezogen sint. 10
also meinent die stette darumb nüt dester minder iren sachen nochzegont ob si solichs
hinnenfur ab-sin köndent. und also wartent wir hie unsers herren des kungs. lieben
herren. min her der kung hat úch och sin brief gesant, darinne ir wol findent warumb
min herre von Cöln hie ist. der brief waz enweg langs e daz wir harkoment. och
c. Mrs.
10 wissent, lieben herren, daz bi zehen tagen datum dis briefes die Hussen fur ein statt, 15
heisset Gomenitz², ist 17 mil von Wien, worent gezogen und sturmtent die. do wur-
dent^a ir fil erworfen, wib und man, want der wiben fil am sturm gewesen sint. und
indem si sturmtent, worent böswicht in der statt, und stiessent die statt an, und brochent
löcher durch die mur. dennoch behüben³ si, want herzog Albrechtz gesellent sam-
ment^b sich und zugent dohine. do fluchent die Hussen hinder sich. die statt ist herzog 20
Albrechtz. item es ist och erst ietzunt minem herren herzog Albrecht ein brief komen
von der Ygla. des briefes ich úch eine abgescrift senden. andirs weis ich úch nüt
ze schribent denne, kommet der kung, so hoffen ich daz wir bald vertig werden. ge-
ben ze Nikelspurg, ist 9 mil von Wien, lit in Merchren, an fritag vor mitervasten
1422
Mrs. 20 1422. 25

[in verso] Dene fursichtigen wisen dem bur-
germeister und deme rot ze Basel minen lieben
genedigen herren.

Henman Offenburger.

1422
Apr. 23 104. Nürnberg an Kolmar, schreibt über die Rückkehr des Erzbischofs von Köln vom
königlichen Hof, über die Reise der königlichen Räte zu den Rheinischen Kur- 30
fürsten und des Hartung Clux von da zurück zum König, über die Zustände in
Böhmen. 1422 April 23 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 215^b-216^a conc. ch.

Erwähnt von v. Bezold a. a. O. 77 nt. 3 und 79 nt. 1 und 81 nt. 3 aus Nürnb. l. c.

Lieben freubnde. als ir uns nehst verschriben und gebetten habt, ewerr weisheit 35
von unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. künigs und auch von den lewfen
zu Beheim etwas zu verschreiben etc.: also lassen wir ewr frewntschafft wissen, daz
unser gnediger herre . . der erzbischof von Cöln newlich bei dem vorgnanten unserm
vor gnedigisten herren . . dem künig niderhalben Wyen gewesen und iecz vor ostern seinen
Apr. 12 weg heimwärts bei uns fürkomen ist⁴. so sein auch seinr küniglichen gnaden rete 40
nemlich herr Albrecht herre zu Collditz⁵ camermeister und herr Hartung Clux bei unsern

a) or. wirdent. b) or. sanment.

¹ Zwischen Neustadt und Wien.

² Kamenitz w. von Iglau.

³ D. h. die Einwohner behaupteten sich. Über
beheben vgl. Lexer a. a. O. 1, 152.

⁴ Über das zweimalige Kommen Dietrichs von
Köln nach Nürnberg s. d. zweite nt. zu nr. 184
art. 2.

⁵ Cf. nr. 185 art. 1.

gnedigen herren . . den kürfürsten auf dem Reyne von seinr küniglichen majestat wegen ¹⁴²²
 gewesen. und ist der obgnant herre von Collditz ietz in disen ostern bei uns fürkom- ^{Apr. 28}
 men, und meint zu unserm gnedigsten herren . . dem künig die Tunaw ab zu ziehen. ^{Apr. 12}
 und als wir vernemen, so ist er frewntlich von unsern gnedigen herren . . den kur-
 5 fürsten abgeschaiden. denn in dem lande zu Beheim steet es laider noch niht wol.
 und als wir vernemen, so arbeiten und stellen die unglewbigen Hussen vast noch slossen
 an sie stossend. und haben ietz etliche geleger gemacht¹. denn wo wir ewerr ersam-
 keit lieb oder dienst etc. datum ipsa die sancti Georii martiris.

[supra] Den von Colmar. ¹⁴²²
^{Apr. 23}

- 10 105. Gelnhausen an Frankfurt, erklärt sich bereit, eine den letzten Nürnberger Tag ¹⁴²²
 betreffende Zusammenkunft von Städteboten zu beschicken, bevor man in Regensburg ^{Juni 4}
 tage. 1422 Juni 4 Gelnhausen.

Aus Frankf. St.A. Reichstagsakten 1 f. 12 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.
 Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand Geilnhusen. Regenspurger tag etc.
 15 Regest bei Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz 1, 338 nr. 594 ebendaher.

Unsern früntlichen dinst züvor. ersamen lieben fründe. von der sache wegin
 als man leste von Nürenberg² ist geschieden, wer' eß daz ir und andere unsere fründe
 die daz antreffet darumb einichen bescheid zusammen wurden dün, dovon etwaz zü rade
 zu werden ee dann man zü dem dage gein Regenspürg wirt ziehen mit namen vor
 20 sancten Johans dage nehistkommet, und auch obe ir icht güdes darüf geradslaget habet, ^{vor}
 als verre uch daz gefuglich oder dogelich mag sin, zü schriben: bidden wir uwer ^{Juni 24}
 ersamen wißheid dinstlichen, daz ir uns daz verschriben wöllet. dann wer' eß daz ein
 bescheid züsamen darumb geschee, so meinten wir die unsern dabi zü schicken, als
 verre wir iß vor feheden gethün kunden. und wöllet herzu dün, als wir uch besunder
 25 getruwen und mit willen gern verdienen wollen. uwer fruntlich bescriben antwört.
 geben under unserm ingesigel feria quinta infra octavas penthecostes anno domini 1422. ¹⁴²²
^{Juni 4}

[in verso] Den ersamen und wisen . . burger-
 meistern und rade zü Frankinford unsern besün-
 dern guden fründen debet.

Bürgermeistere und
 rad zü Geilnhusen.

- 30 106. Pabst Martin V an K. Sigmund, mahnt dringend, daß dieser mit der bevorstehen- ¹⁴²²
 den Versammlung Deutscher Fürsten ernstlichst die zur Unterdrückung der Ketzerei ^{vor Juli}
 zu ergreifenden Maßregeln vorbereite. [1422 vor Juli³] Rom.

Aus Raynaldi ann. 18, 46-47 Col. 1693 a. 1422 art. 19; seine Quelle „lib. brev. pag. 19“
 befindet sich nach einer Mittheilung, die wir Herrn Kardinal Dr. Hergenröther
 35 verdanken, nicht mehr im Vatikanischen Arch.

Quamvis non dubitemus, serenitatem tuam sua sponte inflammatam esse ad Bohe-
 miae haeresim extinguendam et ad illud sanctum opus quod praecipue tuum est munus

¹ Die Worte so arbeiten — gemacht gedruckt
 in v. Bezold a. a. O. 81 nt. 3.

40 ² Gesandte von Frankfurt Friedberg und Geln-
 hausen befinden sich zu Nürnberg nach Mitte
 April und vor Mitte Mai, s. nr. 184 art. 3.

45 ³ In Raynalds Abdruck fehlt zwar Jahr und
 Tag; allein das Schreiben ist dort bei dem Jahre
 1422 mitgetheilt, und gegen seine Zugehörigkeit zu
 diesem Jahre ist nichts einzuwenden. Und zwar
 wird es wol den ersten Monaten von 1422 zuzu-
 theilen sein, da von dem Sommer als kommend

gesprochen wird. Es mag dahingestellt bleiben,
 ob daraus daß der Pabst nicht den Ort der Ver-
 sammlung nennt geschlossen werden kann, das
 Breve werde nicht lange nach Merz 8 erlassen
 worden sein, an welchem Tage (s. nr. 108) K.
 Sigmund einen Reichstag nach Regensburg aus-
 schrieb, wovon Martin V doch bald Kenntnis er-
 halten haben wird. Wir sagen „vor Juli“, weil
 in diesem Monat die Versammlung zu Stande
 kam, welche der Pabst wünscht.

[1422
vor Juli]

amplioribus exhortationibus non egere: tamen cum sentiamus, tecum de proximo con-
 venturos venerabiles fratres nostros archiepiscopos et dilectos filios nobiles viros electores
 imperii et alios Alemanniae principes, et in ea vestra congregatione agendum sit de
 multis magnis et arduis rebus et potissimum de hac sancta fidei causa quae caeteris
 major est et omnibus aliis praeponenda, eam tibi volumus iterum nostris literis commen- 5
 dare et cordi tuo imprimere ardenti desiderio stimulati quod super omnia insidet cordi
 nostro. persuasum enim est nobis, quod, si a te maxime et a reliquis fidelibus princi-
 pibus et populis Germanicis, in quorum perniciem et confusionem praeter dei et ecclesiae
 suae injuriam haec haeresis intenta est, maturo tempore futurae aestatis adhibita fuerit
 cura et aliquis exercitus ordinatus ita quod ingrediatur interiora Bohemiae, facile oppri- 10
 mentur et exterminabuntur haeretici deo rebelles et tibi. nam, sicut audivimus, non-
 nulla oppida vi capta quaedam metu dedita aut voluntate sunt et fere totus Moraviae
 marchionatus reductus atque sanatus est¹. ex quo laudabili principio, si fiat in tempore
 quod fieri potest, plena et perfecta victoria subsequetur. et propterea, fili charissime, te
 unum maxime in hac causa requirimus, cujus officium est armatam haeresim armis op- 15
 primere, sicut aliquando a christianissimis imperatoribus tuis praedecessoribus factum est.
 etenim, si alterius conditionis surrexisset haeresis in populo christiano, quae tantum falsis
 et sophisticis argumentis labefactare fidem et religionem christianam conaretur, sicut ali-
 quando patrum nostrorum temporibus visum est, cum sanctis institutis et rationibus verae
 doctrinae et facili coercitione justitiae ea tollere posset ecclesia, nec esset ad tua et 20
 aliorum arma confugiendum. sed, cum haec abominanda haeresis, quae non dei solum
 legem violat et ecclesiae suae instituta sacras aedes diruit sacerdotes interficit ornamenta
 ecclesiarum divino cultui deputata vi rapit et omnia sacra coinquinat sed etiam post
 divina violata humana jura confundit omnemque statum humanum et regimen politicum
 tollit et vitam hominum ratione et legibus institutam traducit ad irrationabilem sensuali- 25
 tatem pecudum et licentiam bestialem, in hoc tanto errore vel scelere potius innitatur
 armis et viribus: quid aliud facere nos oportet, qui ad conservandam nostram religionem
 et fidem christianam in apice apostolatus a domino constituti sumus, quam implorare
 inprimis auxilium sublimitatis tuae et eorum fidelium qui armis hanc nefariam pestem
 possunt superare atque delere, quales sunt Germaniae principes et populi, qui sunt huic 30
 morbo finitimi et periculo propinquiores? et ideo scribimus de praesenti principibus iis,
 quos tecum existimamus esse in hac congregatione futuros, ut ad extirpationem extremam
 hujus inquinatissimae haeresis oportuno tempore cum eorum potentia se paratos exhibeant.
 quos etiam in hac causa animare auctoritate tua debes et exemplo, ut intelligant te
 suum caput in hac materia ferventem et velle omnibus viribus in hac causa laborare, 35
 quae a te uno potissimum, caeteris curis et negotiis praetermissis aut dilatis ad tempus,
 suscipienda est cum ea animi magnitudine quae tam sanctae rei convenit et dignitati
 tuae. etenim, si feceris reliqua omnia ratione et felicissime consummaveris, tamen unam
 hanc reliqueris: nec satisfacies deo nec reipublicae christianae, quae hujus consummatio-
 nem victoriae non abs re a te uno postulat et expectat, quoniam hoc sibi praestare of- 40
 ficium debes, etiamsi in alienis terris offensa esset et turbata religio christiana, quae
 domi tuae violatur simul cum jure tuo regio. igitur, fili charissime, da operam, ut in
 congregatione praefata ante omnia habeatur ratio expeditionis Bohemiae, et ad eam or-
 dinandam omnes curas tuas cogitationesque convertas, tibi que persuadeas nihil posse te

a) Rayn. 86.

¹ Die kriegerischen Erfolge K. Sigmunds und des Hrz. Albrecht von Österreich in Mähren im Spätherbst 1421 waren allerdings so bedeutend, daß der Papst wol schreiben konnte: fere totus Moraviae marchionatus reductus atque sanatus est.

Auf dem Landtag zu Brünn am 10 Nov. des genannten Jahres schworen fast alle Mährischen Herren die Hussitischen Irrlehren ab, nur zwei boten dem Könige Trotz. Vgl. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 263-265.

facere aut cogitare deo acceptius gratius nobis gloriosius tibi et utilius populo christiano. datum Romae. [1422
vor Juli]

[supra] Ad regem Romanum.

107. *Dinkelsbühl an Nördlingen, lädt auf Juli 9 nach Dinkelsbühl zu einer Vorbesprechung für den Nürnberger Reichstag Juli 15 in Betreff der Streitigkeiten des Kurf. Friedrich I von Brandenburg mit Hzg. Ludwig dem Bärtigen von Baiern-Ingolstadt. 1422 Juli 6 Dinkelsbühl.* 1422
Juli 6

Aus Nördl. St.A. Missiven vom Jahre 1422 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Unser fruntlich willig dienst wissent voran. ersamen wisen besundern fründe. als
 10 iuwer und unser fründe der von Rotenburg Nördlingen¹ und unser erber bottschaft, die
 wir zû der Nûwenstat an der Aisch gehept haben, wol vernomen hânt von unserm
 gnedigen herren marggraf Fridrichen von Brandenburg von sôlichs seins verklagends
 wegen als in unser herre herzog Ludwig von Mortani^a uf dem tag zû Wesel² vor
 unsern gnedigen herren den kurfürsten getan hat, und wie sich der obgenant unser
 15 herre uf uns fünf stette³ verantwort habe das wir stette sein rechtbieten dem obgenan-
 ten herzog Ludwig geschriben und verkündet haben, und daruf gebetten die botten das
 an ir râte zû bringent, uns darumb^b von sôlichen geschriben zû underredent und sinen
 gnaden uf dem tag divisio^c apostolorum zû Nûremberg darûber zû antwûrtend, als uns Juli 15
 das unser bottschaft gesagt und ir das von der iuwern verstanden hânt, des aber sich
 20 die botten underrett hânt, das wir ain manung unserr fünf stette zû uns tûn stîllen be-
 sunder uns zû undersprechen, ob von ainer ganzen richtung oder fride uf dem tag zû
 Nûremberg gerett wûrde, wie wir uns darinne halten wellen von besunder unserr fehe
 wegen gen dem obgenanten herzog Ludwig von der nome wegen die uns von Dinkels-
 pûhel und den unsern zû Wittlishofen⁴ geschehen ist des rechten zû pflegent, das unser
 25 stette darinne niht vergessen oder verkûrzet werden: darumb, lieben fründe, bitten und
 manen wir euch ernstlichen wes wir euch denne billichen zû manend haben, das ir in
 iuwern râten berâtelichen darûber sitzent und euch undersprechent, wie wir fünf stette
 dem obgenanten unserm herren marggrafen uf sôlich sein rede daruf begriffen antwûrten
 wellen, und was rechtbietends wir stette dem egenanten herzogen von sein wegen ge-
 30 schriben haben des ain geschrift ietzunt zû uns zû bringent. und ob ain iegliche stat
 ir erber bottschaft von irem rât oder ain oder zwo von unserr aller wegen insunders
 zû sinen gnaden uf den egenanten tag senden wellen oder niht, und auch von richtung
 oder fride zû lident von unserr besunder fehe wegen wol underrichtet mit gewalt zû
 uns gen Dinkelspûhel schickent uf den nechsten dornstag zû nacht schierost, das man Juli 9
 35 an dem freitag frû darûber sitze und für hande neme was darinne das beste uns stetten Juli 10

a) Vorl. über a ein Punkt. b) Vorl. undeulich. c) Vorl. divisio steht auf einer radierten Stelle.

¹ Es sollte der Name einer andern der in der dritten nt. zu vorliegender nr. aufgeführten Städte (natürlich mit Ausnahme Dinkelsbühls) stehen, denn in diesem doch an Nördlingen gerichteten Briefe erwartet man hier iuwer statt Nördlingen.

² Der Fürsten- und Städtetag zu Wesel im Mai 1421.

³ Rotenburg a. d. T., Weißenburg i. N., Dinkelsbühl, Bopfingen und Nördlingen (RTA. 7, 369 nt. 3 und 372 nt. 1).

⁴ Wittelshofen östlich von Dinkelsbühl, zwischen dieser Stadt und Wassertrüdingen.

¹⁴²²
^{Juli 6} fürzüwendent und zû tûnde sie nach nutz und notdürft der stette. geben an mentag
nach sand Uolrichs tag anno domini etc. vicesimo secundo.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermaistern
und râte der stat zû Nördlingen unsern besun-
dern lieben und gûten fründen etc.

Burgermaister und râte
zû Dinckelspfilhel.

5

B. Ausschreiben nr. 108-110.

¹⁴²²
^{Mrz. 8} 108. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln, beruft zum Reichstag auf 31 Mai
nach Regensburg wegen der Hussiten, inzwischen sollen sie auf Einladung der
Kurfürsten eine Berathung mit diesen halten. 1422 Merz 8 Scalitz.

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA correspond. polit. 1421-1430 or. chart. lit. cl. c. sig. in 10
verso impr. — Ohne Zweifel lag dieses an Straßburg gerichtete Schreiben auch Wencker vor, vgl.
dessen appar. et instr. 317 nt.*. Aus Wencker a. a. O. ein Regest bei Aschbach 3, 441.

An Frankfurt Gelnhausen Friedberg und Wetzlar: F coll. Frankf. St.A. Kaiserbriefe 2 Sig-
mund nr. 92 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. Adresse a tergo Den burgermeistern reten und 15
burgern der stett Frankfurt Geylnhausen Fridberg und Weczflar unsern und des reichs lieben ge-
truen. — Gedruckt in Palacky Urkundl. Beitr. 1, 188 nr. 173 ebendaher. — Regest bei Aschbach 3,
441 (vgl. 148) aus unserer Quelle, und ebendaher bei Janssen 1, 337 nr. 592. Erwähnt von v. Bezold
78 nt. 2 nach Aschbach l. c. und Janssen l. c.

An Köln: K aus Köln St.A. Kaiserbriefe N. 11 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.
Auf der Rückseite die Adresse Den ersamen burgermeister rat und burgern der statt zu Collen unsern 20
und des reichs lieben getruen. — Erwähnt von Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 281-282 (irriger
Weise ad 1421), wol ebendaher.

Sigmund von gotes gnaden Römischer künig zu allen zeiten merer des richs und
zu Ungern zu Behem etc. künig.

Lieben getruen. umb solicher grosser nôtlicher sache willen die^a dem heiligen 25
riche anligend sein und auch besonder durch der keczerey willen die sich zu Behem
erhaben hat und von tag zu tag uberhand nympt, der zu widersten und die auch
^{Mai 31} grüntlich zu tilgen, so haben wir eynen tag beslossen nemlich auf den heiligen pfingstag
nechstkunftig gen Regenspurg. dahin wir besant haben alle unsere und des richs kur-
fursten fursten grefen herren und stete, zu uns zu kommen und da ubereinzuwerden 30
wie wir dem heiligen Römischen riche und cristenlichem glawben wider die keczer hel-
fen und zu staten^b kommen. und wan ir des reichs merklich gelider seyt, dorumb
ermanen und begeren wir von euch mit ernstlichem fleisse, das ir ewer fründe hie zwi-
schen, so die kurfurstun euch besenden werden, zu in senden sollet und wollet, mit in
zu bereden wie den sachen nachzukommen sey, als sy euch von unsern wegen under-
weisen werden, und dann mit voller macht zu uns gen Regenspurg auf den egenanten
^{Mai 31} pfingstag kommet, solche sachen zu besliessen und zu enden. doran beweist ir uns sun-
derlich danke und beheglikeit. geben zu Skalicz am sonntag reminiscere unser riche
¹⁴²²
^{Mrz. 8} des Ungrischen etc. in dem 35 des Römischen in dem 12 und des Behemischen in dem
andern jaren.

40

[*in verso*] Dem ammeister und rate der statt zu
Straspurg unsern und des reichs lieben getruen.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

a) om. K. b) add zu SPK.

109. Verzeichnis der durch Konrad von Weinsberg an ihre Adressen gesandten Briefe ^{[1422 nach}
des Königs in Betreff des Reichstags zu Regensburg. ^{Mrz. 8]} [1422 nach Merz 8¹ o. O.]

Aus Ochringen Fürstl. Hohenloh. Hausarchiv Weinsberg. Registratur D. 24. 8 conc. chart.
Die letzten Worte nota die — guldin sind von Konrad von Weinsberg selbst ge-
schrieben. Es ist leider aus unserer Vorlage nicht immer ersichtlich, welcher Reichs-
stand einzeln für sich das königliche Schreiben erhielt, und welcher als Theil einer
Gruppe, an die ein Kollektivschreiben gerichtet war. Wir wagten daher auch nur in
Fällen wo wir ganz sicher zu sein glaubten durch Anwendung einer Interpunktion
anzudeuten, daß vermuthlich von den beiden Reichsständen, die wir durch ein Komma
trennten, jeder mit einem Schreiben des Königs bedacht worden ist. In dem Passus
Item den steten etc. steht bei Wirzburg, Speyer [Bischof], Würmß, Eysteten, Bom-
berg und ebenso in dem Passus Item meinen heren herrn Frydrich etc. bei Frydrich,
Wilhelm, Frydrich, Ludwig, Otten, Buglaff, Kasmir über der Zeile ein Kreuz, dessen
Bedeutung aber nicht erklärt wird.

Nota waz briff min here von Weinsperg außgesant hat von des tags wegen zu
Regenspurg:

Item dem von Lupf. item den von Augspurg. item dem bischof von La-
sawm. item den von Schwicz und iren eitgenoßen. item den von Costencz und
den steten am Sehe. item den von Beren und iren eitgenoßen. item den von Ulm
und den steten die mit in in einung sein. item den von Schaffhüsen und den steten
die zu in gehören. item dem bischof und der stat zu Basel. item dem bischof
von Costencz. item dem bischof zu Kär. item den von Zurch und iren eit-
genoßen.

Nota etc.

Item minem herren herzog Heinrichen, herzog Ernten, herzog Wilhelm, herzog
Stepffen, herzog Hansen, und herzog Otten, alle von Beyeren. item dem bischof
von Freysingen.

Nota etc.

Item minen heren herzog Ernten und herzog Frydrich von Osterrich. item
den bischofen von Trient, und von Brikxs. item minem heren marggraven von Ba-
den. item dem bischof, und der stat Straßburg². item den steten Fryburg Brijsach
Nuwenberg³ und Eyningen³ in Brysko.

Nota etc.

Item den steten Franckfurt Fridburg Geylnhüsen Wepfler⁴, Speyer, Meincz, und
Würmß. item graven Philips von Nassaw. item minen heren den bischofen von
Wirzburg, von Speyer, von Würmß, von Eysteten, von Bomberg, von Meidburg, von
Meissen, von Newenburg, von Lubek, von Merßburg, von Halberstat, von Bremen, und
von Habelspurg⁵.

Item meinen heren herrn Frydrich dem eltern herrn Wilhelm und herrn Frydrich
dem jungeren lantgraven in Duringen und marggraven zu Meyssen, herzog Albrechten⁶,

a) Vori. Nurenberg.

¹ Das Datum 8 Merz 1422 tragen die königlichen Einladungsschreiben zum Reichstag in Regensburg, welche wir in nr. 108 mittheilen, und die wir ohne Frage berechtigt sind für identisch mit obigen durch Konrad von Weinsberg ausgeschickten Briefen zu halten, wie aus der Stelle item da gab mir sin gnade etc. in nr. 183 deutlich hervorgeht.

² S. nr. 108.

³ Ist Endingen zwischen Freiburg i. Br. und Schlettstadt.

⁴ An Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar zusammen war die königliche Einladung nr. 108 gerichtet.

⁵ Havelberg.

⁶ Kurfürst Albrecht III von Sachsen.

[1422 nach Mrs. 8] herzog Erik zu Sachsen, heren Ludwig lantgraven zu Hessen, herrn Otten Buglaff und Kasmir herzogen zu Stetein, und Johann herzogen zu Meckelnburg.

Item den steten Lubek und allen Hensteten.

Item Hamburg, Wismar, Rostok, Erfurt, und Meidburg¹.

Nota. die vorgeschriben briefe ussezüsenden costen mich 115 guldin. 5

1422 Mai 1 110. K. Sigmund an verschiedene Städte² einzeln: sollen den nach Regensburg bereits ausgeschriebenen Reichstag beschicken auf Juli 1, und sich zum Feldzug gegen die Ketzer rüsten. 1422 Mai 1 Theben.

An Frankfurt: F aus Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 Sigmund nr. 93 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Unser herre der konig gein Regensburg bescheiden. — Gedruckt in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 196 nr. 180 aus unserer Quelle. — Regest in Aschbach 3, 441 (vgl. 149 nt. 6) ebendaher, und in Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 338 nr. 593 ebendaher. — Erwähnt von v. Bezold a. a. O. 84 nt. 1 aus Aschbach l. c. und Janssen l. c.

An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA art. 147 f. 113 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Am Schluß senden und dazwischen euch mit volk wen ir zu dem czuge gen Behem mit kurfürsten und fursten zu senden meynet bestellen wollet als ir allerbeste möget das ewer macht und hilf nemlich und merklich sey dobey man die keczerey tilgen und überwinden sol, nach dem und ir dann das von cristenlichens gloubens wegen und dem heiligen riche zu eren das pflichtig sey zu tun und ir zu dem heiligen riche gehoret und des ein merklichs gelide sey und uns als einem Romischen kunig schuldig sey, soliche keczerey helfen zu tilgen statt sendet — cziehen. Adresse auf der Rückseite Dem burgermaister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straßburg unsern und des richs lieben getrewen. 15 20

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des richs und zu Hungern zu Behem etc. kunig.

Lieben getrewen. als wir durch merklichen und treflichen sachen willen die das heilige riche den cristenlichen glauben und gemeinen nucz anfrtren einen gemeinen tag gen Regensburg allen des heiligen richs kurfürsten fursten graven herren rittern knechten und steten zu komen gesezt und benant haben, und zu überkomen und eynes zu werden umb einen czug mit macht gen Behem wider die keczerey zu cziehen und den unglouben und keczerei zu vertilgen und außzurewten, als wir ewch dann ouch dorumb in unsern brieven vormals geschriben und solichen tag verkundiget haben³ (und wir meynen ouch das soliche unsere brieve an euch kommen sind), uf denselben tag wir ye ob got wil ouch daselbst gen Regensburg kommen wollen: also begeren wir aber von euch ernstlich und fißlich, das ir ewer frunde^a uf den achten tag nach sant Johans baptiste tag nechstkunfug^b gen Regensburg sendet^c, und euch hiezwischen bereiten und 25 30 35

a) mit voller macht add. S. b) S add. unverzogenlich, om. gen Regensburg. c) S senden u. s. w. s. Quellenangabe.

¹ Die Adressaten stellt das Verzeichnis in landschaftlichen Gruppen zusammen; jede beginnt mit Nota. Wahrscheinlich wurde an jede Gruppe ein Bote mit den Ladeschreiben an die einzelnen in ihr vereinigten Reichsstände ausgesandt.

² Auch an Köln ist diese Einladung ergangen. Wir haben nämlich noch den — freilich wider durchstrichenen und mit der gleichzeitigen Kanzleinotiz non fuit missa versehenen — Entwurf eines Schreibens der gen. Stadt an K. Sigmund vom 15 Juli 1422, worin sie sich wegen Nichtbeschickung des nach Regensburg anberaumten Tages entschuldigt. Die Beziehung auf vorliegenden königlichen

Brief vom 1 Mai, und nicht auf denjenigen vom 8 Merz (nr. 110), ist augenscheinlich, wie aus den Anfangsworten des Entwurfs hervorgeht also uwere koninkliche gnaten uns mit ure eirsamer boitschaft zu anderen ziten bescheiden haint, uwere vrunde gheen Regenspurch uf einen tag zu schicken. Im Übrigen lautet der Entwurf mutatis mutandis wie das Schreiben der Stadt an die Kurfürsten vom 14 Juli (nr. 112), und findet sich auch in demselben Kop.-Buch f. 25^a.

³ Der König bezieht sich auf sein Schreiben vom 8 Merz (nr. 108).

zurichten wollet so ir allerbeste mogt, mit kurfürsten und fursten gen Beheim wider die ¹⁴²² keczer zu cziehen. doran gewynnet ir ewig lon von got ere und lob von der cristenheit ^{Mai 1} und von uns sunderlichen dank, des wir^a in güte nymmer vergessen wollen. geben ¹⁴²² zu Theben an sant Philipps und Jacobs tag unserr riche des^b Hungrischen etc. in dem ^{Mai 1} 36 des Romischen in dem 12 und des Behemischen in dem andern jaren.

[in verso] Dem burgermeister und rate der stat zu Ad mandatum domini regis Frankfurt unsern und des richs lieben getrewen. Franciscus prepositus Strigoniensis.

C. Kurfürstentag zu Wesel auf 19 Juni nr. 111-112.

111. Die 6 Kurfürsten an Straßburg¹, berufen zum Reichstag auf 15 Juli nach Nürn- ¹⁴²² berg wegen der Hussiten, dahin nicht bloß sie selbst sämtlich sondern dem Ver- ^{Juni 19} nehmen nach auch der König kommen wird, welcher ihnen durch Erzb. Dietrich von Köln empfohlen hatte einen solchen Tag auszuschreiben. 1422 Juni 19 Wesel.

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. 6 sig. in verso impressis paene deperditis.

15 Conrat zu Mencze Otte zû Triere Dietherich zû Colne erzbischofe etc. Ludewig phalzgrave bi Rine Albrecht herzoge zû Sachßen und Frederich marggrave zû Brandenburg etc. alle sehs des heiligen Romschen richs kurfürsten.

Unsern gunstlichen gruß zuvor. ersamen wisen lieben besundern. als ir und ander dez heiligen richs undirthane und alle cristenlude wol virnomen habend solich ²⁰ erbermlich irresal, so sich leider in dem lande zu Beheim erhaben und iczunt lange zit geweret hait und noch von tage zû tage sich vaste sterket und wechset nicht allein durch die die in dem lande zu Beheyen wonen sunder auch durch etliche andere die sich des mitsampt in underwunden und virfangen haben: darumb wir dann etwiedicke durch trifflische botschaft unsers heiligen vatters dez babstes auch unsers gnedigen herren ²⁵ dez Romischen etc. kunigs erfordert und ermanet sin worden, zû gedenken wie man solichem unglauben widdersteen mochte: und besunder hait unser gnediger herre der Romische etc. kunig uns empfolen durch den erwirdigen hern Dietherich erzbischof zû Colne unsern lieben neven und mitkurfürsten uch und andern zû dem heiligen riche gehorende uf einen tag zû sinen gnaden und uns darumb zu kommen zu virboten. und ³⁰ wann wir nû auch selbs mit ganzem unserm gemute darzû geneiget sin und uns nit klein zu herzen get als wol billich ist, so sin wir auch darumb iczunt etwimanigmale zu viel tagen bi einander gewesen, die sachen nach aller unser virnunft vorgenommen und betrachtet, und uns auch nach unserm vormogen mit den werken erzeuget haben, wiewol daz der heiligen cristenheit so furderlich nicht gewesen ist als wir doch gerne ³⁵ gesehen hetten. und wann nû solche sachen die ganzen gemeinen cristenheit anrdren, und zu besorgen ist, wo man dem in zit nit widderstunde, daz daz große swechunge dem heiligen cristenlichen glauben brengen und fugen wurde, und dem heiligen riche an dem lande zû Beheim (daz doch ein merglich gelid des richs ist) ein großer abebroche bescheen mochte: darumb wir kurfürsten alle sehs gein Wesel zusammen komen sin, und

10 a) auch add. B. b) S etc. statt des Hungr. — jaren.

¹ Auch an Breisach und an Basel. Denn erstere Stadt schreibt an letztere 26 Juni (fer. 6 p. Joh. bap.): Wir haben heute von den 6 Kurfürsten einen Brief erhalten, daraus zu erschen, ⁴⁵ daß der Tag verlängert ist bis 15 Juli. Einen

solchen Brief habt auch Ihr zu bekommen, wie uns der Überbringer des an uns gerichteten mittheilt (Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht fol. or. chart. cl. c. sig. in verso impr.).

¹⁴²²
^{Juni 19} uns eins tages mit einander vireiniget gein Nuremberg uf den tag den man nennet
^{Juli 15} divisio apostolorum schierst, darzu wir alle mit unsern eigen personen komen wollen.
 denselben tag wir dem vorgenanten unserm herren dem kunige auch virkundiget und
 zugeschrieben haben, und meinen ie daz er zu demselben tage mit sin selbs person auch
 komen werde als wir daz eigentlich virnomen haben. herumb wir mit allem flisse an
 uch begeren manen und ersuchen so ernstlichest^a wir ummer können und mogen, als
 ir dez dem riche wol plichtig und schuldig sit, ir wullet uch zu sollichem tage gein
 Nuremberg mit macht auch fugen und uch keinerlei sache irren noch hindern laßen,
 mitsampt uns daselbst einig zu werdèn und gruntlich zu betrachten, got dem almech-
 tigen zu lobe dem heiligen cristenlichem glauben zu sterkunge und widerbrengeunge
 auch unserm gnedigen herren dem kunige und dem riche zu nucze und eren, wie man
 die sachen vor hand nemen solle damit solicher unglaupe und widerstand der heiligen
 cristenheit abegenommen und virtilget und daz genante land zu Beheim dem heiligen
 riche nit enczogen^b und empfromdet werde, darinne wir mitsampt uch unsern ganzen
 fliß thun wollen. und wullet uch herinne bewisen und finden laßen als wir ganzen
 glauben zu uch haben und wir auch meinen daz ir billich thünt. daz wollen wir mit-
 sampt dem egenanten unserm gnedigen herren dem Romischen etc. kunig gein uch
 gunstlich bedenken. datum Wesalie feria sexta post beatorum Viti et Modesti mar-
¹⁴²²
^{Juni 19} tyrum anno etc. 20 secundo.

[*in verso*] Den ersammen wisen burgermeistern und
 rade der stad zu Straißburg unsern lieben besondern.

¹⁴²²
^{Juli 14} 112. Köln an nichtgenannte Fürsten, entschuldigt sich wegen Nichtbeschickung des von
 ihnen nach Nürnberg ausgeschriebenen Tages, und bittet um Mittheilung der Be-
 schlüsse die dort gefaßt werden. 1422 Juli 14 Köln.

Aus Köln St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 24^b conc. chart.

Erwähnt von Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 285 aus unserer Quelle, und von Hegel
 in Städte-Chron. 14, CLXXXI nt. 3.

Unsern willentlichen bereiten dienst ind was wir uwern furstlichen genaten zo
 eren und wirdikeit vermogen zovor. eirwertigen in gote durchluchtigen hochgeborn
 fursten lieben gnatigen herren. alz uwere furstliche genaiten uns nu kurzlichen haint
 doin schriben von sulchen erbermelichen irsal alz sich leider in dem lande von Behem
 erhaben und itzunt lange zit gewert hait und noch von tage zo tage sich feste sterket
 und verspreidet, und uns darumb ersuechent und manet uns zo sulchen tage zo Noren-
 berg zu fuegen, alz uwer gnaten brief furbaß dan innehelt: hain wir, lieben genatigen
 herren, wirdeclichen unfangen und wol verstanden. und begeren uwere genaiten daruf
 oitmodeclich weder zo wissen: daz uns sulch irsal und gebresten sunderlingen von her-
 zen inntlichen leit sint alz daz billich ist, und die gerne alzit vertiliet und gekaert
 gesehen hetten und noch sehen seulten, gelich (daz wol zu erkennen und bewiselich ist)
 in sulcher dienste sture ind hulpen wir oevermitz unsere frunde mit groisser cost na
 unser macht darzu getain haben. doch ist is uns itzont mit treflichen noitsachen und
 unmoissen also bewant und gelegen, daz wir unsere frunde zu dieser zit zu uweren
 genaten uf den tagh gheen Nurenberg nit geschicken moegen. und begeren daz in dem
 besten von uns ufzonemen. so waz doch uwere furstliche genaiten uf demselbigen tage^c
 uberkomende werdent und uns zo wissen geburt, getruwen wir woil zu vernemen. darna

a) or. ernstliches. b) scheint c und nicht t. c) Vorl. uwere — tage unter — d. h. durchstrichen und darüber
 von anderer zeitgenössischer Hand die hier nicht passende Korrektur ure koninkliche gnaden mit anderen unsern
 gnatigen herren den fursta.

wir uns ouch asdan, goide zo loebe dem heiligen cristengelouben zu sterkonge und dem heiligen Roemschen riche zu nutze und eren, na gelegenheit unser sachen meinen zu richten. unser herre got gespere uwere gnaten zu langen ziten. datum crastino beate Margarete virginis.

1422
Juli 141422
Juli 14

5 [supra] Ad principes Romani imperii.

D. Geleite nr. 113-117.

113. Nürnberg an Kurf. Friedrich I von Brandenburg, schreibt über den von der Stadt den Kurfürsten für den Besuch des Reichstags auszustellenden Geleitsbrief. 1422 Juli 3 Nürnberg.

1422
Juli 3

10 Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 236^a-237^a conc. chart.
Gedruckt in Palacky Urk. Btrr. 1, 216-217 nr. 197 aus unserer Vorlage.

Gnediger herre. als die hochwirdigen und durchlewchtigen fürsten und herren . . herr Conrad zu Maintz herr Ott zu Tryer und herr Dietrich zu Cöln erzbischöfe herr Ludwig pfalzgraf bei Reyn etc. herr Albrecht herzog zu Sachsen etc. unser gnedig herren ewerr gnaden mitkürfürsten und ewr durchlewchtikeit mit in uns verschriben haben, als der allerdurchlewchtigist fürst und herre herr Sigmund Römischer zu Ungern und zu Beheim etc. künig unser gnedigster herre ewr aller fürstenlichen gnaden und andern unsern herren . . den fürsten grafen herren rittern knechten und stetten vormals einen tag gesezt und beschaiden hab gen Regenspurg, also hab sich ewr aller hochwirdikeit als ir ieczunden zu Wesel bei einander gewesen seit eins tags vereinet zu uns gen Nürnberg zu komen auf der heiligen zwölf potten tag divisio zu latein schierist- künftig, wan ewr aller fürstenliche gnade bedunk daz söllicher tag gelegen und bekemlich bei uns sei; und darumb hab ewr aller hochwirdikeit ewr botschaft zu dem vorgnanten unserm gnedigsten herren . . dem Römischen etc. künig getan und seinen küniglichen gnaden den tag also verkündet, daz ir getrawet sein küniglich majestat werde in sein selbs person zu demselben tag komen; und wie ewr aller fürstenlich gnade darauf unsern herren . . den fürsten grafen herren stetten und andern den tag auch also verkündet und sie gebetten habt darzu zu komen etc.: sölliche ewr aller hochwirdikeit fürbetrachtung haben wir mit sundern frewden vernomen, wan wir hoffen es stille mit des obgnanten unsers gnedigsten herren . . des Römischen künigs und ewr aller fürstenlichen gnaden hilf dem allmechtigen got der heiligen kirchen der ganzen cristenheit und dem heiligen Römischen reiche zu voran an dem irrsal und geprechen des künigreichs zu Beheim und auch an geprechen und kriegem der lande in unserr gegend merklichen zu eren trost nutze und zu statten komen. und als ewr aller hochwirdikeit darauf an uns begert hat, denselben ewern fürstenlichen gnaden und den ewern und allen den die mit ewr aller hochwirdikeit auf denselben tag komen werden, ein verschriben geleit zu geben und ewr marggrafen Fridrichen gnaden söllich unser brief zu antwurten etc.: also senden wir des ewern fürstenlichen gnaden unsern besigelten geleitsbrief mit disem brief. als denn ewr aller hochwirdikeit begert andern unsern herren . . den fürsten grafen herren stetten und andern die zu demselben tag komen werden auch ein verschriben geleit zu geben etc., bitten wir ewr fürstenlich gnade zu wissen: wenn wir vormals von unsern herren . . den fürsten grafen herren oder andern, die zu uns reiten wolten, umb geleit angesunnen sein, die sind uns allweg benennet worden. kême es nu zu schulden¹ daz ander unser herren . . die fürsten grafen herren

Juli 15

45 ¹ zu schulden kommen s. v. a. statt haben, der Fall sein (Lezer mhd. Hdwb. 2, 810).

¹⁴²²
Juli 8 stett die iren oder ander zu dem vorgnanten tag auch komen wölten (als wir uns wol
versehen) und unsers geleits begern wurden, darin wellen wir uns von sölicher anligen-
der treffenlicher sache der cristenheit und des reichs aber gern beweisen und tun als
uns wol ansteen sol und wir vormals auch getan haben ungeverlichen. und bitten
darauf ewr hochwirdikeit mit fleiß, ir wellet das also in gut von uns aufnehmen und
gegen den vorgnanten unsern gnedigen herren ewern mitkurfürsten auch zu gut wenden
und uns und die unsern iren fürstenlichen gnaden befehlen und selbs auch gnediglich
befolgen lassen sein als wir ewerr hochwirdikeit wol getrawen. denn wo wir denselben
unsern gnedigen herren ewern mitkurfürsten und auch ewerr durchlewchtikeit underteni-
keits dienst und wolgefallen beweisen möchten, das teten wir mit ganzem willen gern. 10

¹⁴²²
Juli 8 scriptum feria 6 ante Udalrici.

[supra] Hern Fridrichen marggrafen zu Brandenburg
des heiligen Römischen reichs erzcammrer und burggrafen
zu Nuremberg unserm gnedigen herren.

¹⁴²²
Juli 8 114. Nürnberg gibt genannten 6 Kurfürsten und ihrem Gefolge ein schlicht Geleite zum
Besuch des von ihnen auf Juli 15 nach Nürnberg anberaumten und ausgeschriebenen
Tages, für die Dauer desselben, und auf 4 Tage nach seinem Schluß. 1422
Juli 3 Nürnberg. 15

Aus Nürnbn. Kreisarch. Briefb. 5 f. 238^a b conc. chart.

¹⁴²²
Juli 12 115. Nürnberg an Erzbischof Konrad III von Mainz, erwidert auf seine das Geleite
betreffende Schreiben, daß die Stadt den für die Kurfürsten ausgestellten Geleits-
brief ihrer Aufforderung entsprechend an den Markgrafen Friedrich I von Bran-
denburg geschickt habe. 1422 Juli 12 Nürnberg. 20

Aus Nürnbn. Kreisarch. Briefb. 5 f. 241^a conc. chart.

¹⁴²²
Juli 13 116. Nürnberg gibt genannten 6 Kurfürsten und ihrem Gefolge und dazu allen von
ihnen auf Juli 15 nach Nürnberg Geladenen ein freies starkes und sicheres Geleite
zum Besuch des von den Kurfürsten anberaumten und ausgeschriebenen Tages, für
die Dauer desselben, und auf 4 Tage nach seinem Schluß. 1422 Juli 13 Nürn-
berg. 25

Aus Nürnbn. Kreisarch. Briefb. 5 f. 242^a conc. chart.

Erwähnt in v. Bezold l. c. 86 nt. 3 aus unserer Quelle. 30

¹⁴²²
Juli 13 117. Augsburg an Wilhelm Rumel Bürger zu Nürnberg, bittet um Bestellung einer
Herberge in Nürnberg für seine Gesandtschaft mit 14 oder 16 Pferden wenn der
König komme¹. 1422 Juli 13 Augsburg. 35

Augsburg St.A. Briefb. 2 f. 69^b nr. 336 conc. chart.

¹ Schon am 26 Juni (Fr. n. Joh. Bapt.) hatte
Augsburg an Nürnberg die Bitte um Besorgung
einer Herberge für seine Gesandtschaft gerichtet;
diese Bitte wurde am 3 Juli (Fr. v. Utr.) wider-
holt. Der Rath von Nürnberg aber antwortete,

er könne sich damit nicht befassen; und so war
Augsburg genöthigt, sich an obigen Privatmann
zu wenden (vgl. Augsb. St.A. Briefb. 2 f. 66^b
nr. 314 und f. 67^b nr. 323).

E. Briefwechsel über den Tag nr. 118-141.

118. *M[eister] Seyfrid des Röm. Königs Arzt und Dechant zu Liegnitz an den Deutschordens-Hochmeister, berichtet unter anderm über den bevorstehenden Reichstag zu Regensburg. [1422] April 25 Brieg.* ^{[1422] Apr. 25}

5 Königsb. St.A. Schbl. XXII 50 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.
Gedruckt SS. RR. Siles. herausg. vom Vereine Bd. 6 Gesch.-Qu. der Hussitenkriege ed. Grünhagen pag. 19-20 nr. 29 ebendaher, und Palacky Urkundl. Beitr. 1, 190-192 nr. 177 aus Grünhagen l. c. — Erwähnt Grünhagen Die Hussitenkämpfe der Schlesier 67 und v. Bezold 1, 65 nt. 2 und 1, 84 nt. 1, in beiden Schriften aus Grünhagen
10 Gesch.-Qu. l. c.

— Item der tag zu Regensburg der geet zu, ader her ist vorzogen drei wochen noch phingesten [Juni 21], und do hot der konig willen an allen zweivil bei zu sein. — item an allen zweifel zo komen di kurfursten mit groser macht, alz ich den auch ewern gnaden vormols geschreben hab. — item di herren und stete zu Deutzzen landen di komen auch mit groser macht weder di keczzer. item der
15 legatus ist iczunt am Reyne und vormanet alle werlt weder die keczzer, und man wirt mit groser macht weder di keczzer sein; hirinne seit im rate und wolbedocht. — item so wisset: ist daz unser herre der konig nicht wurde komen uf den tag zu Regensburg, als er gelowbt und gesworen hot, so muste ich leider sorge haben, daz mein herre wurde komen von allen seinen kronen und reichen. daz got nicht
20 engebe. darum seet auf, waz ir zu schaffen habt, und ich bitte euch alz meinen gnedigen herren daz ir's mir's nicht vor obel habt daz ich nicht merklicher von dezen sachin schreibe. got weis, is ist zo wunderlich iczunt gestalt, daz nimant weis waran her ist, sunder waz ich euch geschreben hab, daz ist alzo am meisten. item mich dochte gut, daz ir ewern eigen boten¹ hed bei unserm herren dem konige, went is ist zu besorgen, daz gar ein wunderlich jor wirt hewger. gegeben zu dem Brige am sonabende noch quasimodogeniti 24³ aprilis cum magna festinacione.

- 25 119. *Freiburg an Basel, bittet um Unterstützung seiner Gesandtschaft durch die Baseler auf dem Tage zu Regensburg oder zu Nürnberg in der Streitsache mit dem Markgrafen von Baden. 1422 Juni 13 Freiburg.* ^{1422 Juni 13}

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.

30 Unser williger dienst und was wir güttes in allen sachen vermögent ste vor. besundern lieben und gütten fründe. unser gütten fründe von Brisach von Eendingen und wir werdent einen trëffenlichen tage vor unserm allergnedigesten herren dem Römischen künge leisten ietz uf den tage der ze Regenspurg³ oder ze Nürenberg sin sol gegen dem hochgebornen fürsten und herren hern Bernharten von gottes gnaden mar-
35 graven ze Baden sachen halb unser stette friheit recht und harkomen swërlich rürende. lieben gütten fründe. ist nun sache das ir úwere erbern botten uf den egenanten tage von úwer selbs wegen schicken werdent (des wir úns versehent), so bittent wir úwere liebe und güte fruntschaft mit ganzem ernste, denselben úwern erbern botten ze emphelhende bi den unsern uf dem tage ze stande und inen iren getrúwen rate ze mit-

40 ¹ Er erbietet sich übrigens weiter vorne, wenn Adressat dem K. Sigmund etwas zu entbieten habe, zur Vermittlung, nur daß er noch zu Breslau bleiben müsse bis zu Pfingsten [Mai 31] und zum König nicht kommen könne durch großen Unfriedens willen, weil es leider gar übel stehe in Mähren und in Böhmen.

45 ² Ist, wie schon Grünhagen bemerkt, der 25 April.

³ Schon am 24 Merz 1422 hatte K. Sigmund das Mandat erlassen, daß der Streit der Breisgauischen Städte mit Markgraf Bernhard von Baden an Pfingsten zu Regensburg beigelegt werden solle. Den Fehler Aschbachs 3, 438, der das Schreiben in das Jahr 1421 versetzt, hat bereits v. Bezold 78 nt. 2 korrigiert. — Über die Zwistigkeiten selbst vgl. Aschbach 3, 231.

¹⁴²²
Juni 18 teilende durch unser willigen dienste willen, als wir úch des sunder wol getrúwent und wir umb úwere frúntschafft ze verdienende hant. úwer verschriben antwúrt bi dem botten. datum sabbato post Barnabe anno domini 1420 secundo.

[*in verso*] Den fúrsichtigen wísen úsERN besúndern lieben und gúten frúnden dem burgermeister und rate ze Basel.

Burgermeister und rate ze Friburg.

5

¹⁴²²
Juni 16] 120. Nürnberg an Frankfurt, berichtet über den gegenwärtigen Aufenthaltsort K. Sigmunds, und über den Versuch der Kurfürsten den König durch eine Gesandtschaft zu einer örtlichen und zeitlichen Verlegung des nach Regensburg auf Juli 1 aus- geschriebenen Tages zu bewegen, u. a. m. 1422 [Juni 16] Nürnberg.

10

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 233^a^b conc. chart.
Erwähnt bei v. Bezold l. c. 85 nt. 2 [ebendauer].

Lieben freúnde. [Nachdem über eine nicht hierher gehörige Angelegenheit Frankfurts berichtet, wird fortgefahren.] als ir denn begert, von unsers gnedigisten herren . . des Rómischen etc. kúnigs wegen ewch zu verschreiben etc., wissen wir zu disen zeiten niht anders denn daz sein kúniglich gnade etwie auf dem Ungrischen gemerk sei. denn von des tags wegen als sein kúniglich gnade ewerr weisheit verschriben hab acht tag nach sand Johannis tag súnwenden schierist gen Regenspurg zu schiken etc., haben wir vernomen: wie unser gnedig herren . . die kúrfürsten ir botschaft zu dem vorgeantem unserm gnedigisten herren . . dem Rómischen kúnig getan haben auf sóllich meinung, daz sie gern sêhen daz der obgnant tag drei wochen nach sand Johannis tag und bei uns zu Nüremberg gesucht wurd. ob aber derselb tag fúrgank gewinne oder wo, des wissen wir noch kein eigenschaft¹. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc.

¹⁴²²
[Juni 16] datum ut supra².

[*supra*] Den von Frankfurt.

25

¹⁴²²
Juni 15] 121. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihren Ammanmeister, berichten vom Besuch des am 19 Juni von den 6 Kurfürsten auf 15 Juli nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstags, der König aber wolle ihn lieber in Regensburg halten. 1422 Juli 15 Nürnberg.

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso mutilo; wo im Original dz steht, ist im Abdruck ohne weiteres daz gesetzt worden.

30

¹ Der Zeitpunkt, an welchem nach der Bestimmung des Königs die Versammlung in Regensburg eröffnet werden sollte, war herangerückt, und noch war alles was diesen Tag betraf in Schwebe. So schrieb Nürnberg noch am 30 Juni (fer. 3 p. Petri et Pauli) an Augsburg unter anderem: wir vernemen, daz zu Regenspurg und zu Passaw die gemein red sei, daz sein kúniglich gnade kurzlich herauf zu lande komen sülle, und daz man sich auch zu Regenspurg mit herbergen und andern sóllichen dingen vast darzu gericht habe. so haben wir auch vernomen, wie die obgnanten unser gnedig herren . . die kúrfürsten ir botschaft zu dem egnanten unserm gnedigisten herren . . dem kúnig getan haben auf sóllich meinung, daz sie gern sêhen daz sóllicher tag bei uns zu Nüremberg ge-

sucht wurde. wie sich aber die dink machen werden oder ob und wo der tag fúrgank gewinne, wissen wir noch niht eigenschaft, wan daz wir wol vernemen daz in unser herren . . die kúrfürsten herberg bei uns bestellen lassen (Briefb. 5 f. 235^b-236^a). — Um dieselbe Zeit erhielt aber der Rath von Augsburg aus Regensburg Nachrichten über die Reise des Königs, durch welche er bestimmt wurde, die schon Juni 26 (Fr. n. Joh. Bupt.) an Nürnberg gestellte Bitte um Bestellun g einer Herberge für seine Gesandtschaft am 3 Juli (Fr. v. Utr.) zu widerholen (vgl. oben nr. 117).

35

40

45

² Das Datum des nächstvorhergehenden datierten Briefes ist fer. 3 p. Viti [Juni 16].

Unsern schuldigen gehorsamen gewilligen dienst. ersamer lieber herre. wir ¹⁴²² ^{Juli 15} ^{Juli 13} lont uch wissen, daz wir uf mendag vor sant Margareden dag¹ zû mittage gon Nürenberg mit genossem^b kummen sint. und habent uf die zit keine botschaft von herren noch von stetten do funden. und also gingent wir zû den reten von Nürenberg, zû herfarende an in obe sù út wissetent von unserm allergnedigsten herrn^c dem kúnig und obe sù siner gnoden wartende werent. do antwurten sù uns: sù hettent ir botschaft bi sinen gnoden; was sù aber fürbaß vernement, woltent sù uns lossen wissen. und darnoch uf zinstag kam botschaft, daz die kurfürsten von dem Ryne uf fridag noch sant Margreden dag mit enander zû Nürenberg inriten woltent. und uf sant Margreden ^{Juli 14} ^{Juli 17} ^{Juli 15} dag koment gon Nürenberg der grofe von Zil und der grosse groffe von Ungern, und woltent riten gegen den kurfürsten zû verhörende von in obe sù gon Regespurg woltent. ouch sint uf denselben dag gon Nürenberg kummen ander herren und stette, und versicht man sich daz vil herren dar kummen. ouch wart uns geseit, daz unser allergnedigster herre der kúnig were zû Passow bi unserm gnedigen herren dem bischofe ¹⁴²² ^{Juli 15} von Passow, und ander vil herren bi in, und were sine meinunge gon Regespurg zû kummende, und versehe sich ouch nieman daz er gon Nürenberg keme. wie sich aber das fürbaß machende wurt oder was wir fürbaß erfindent, wellent wir úch one verzog lossen wissen. geben uf sant Margreden dag anno domini millesimo 422, besigelet mit Sitzen ingesigel bresten halp der unsern.

20 [in verso] Dem ersamen wisen hern Claus Melbrüge ammanmeister^d ze Straßburg unserom lieben herren.

Hans Sturm^e Ionherre³,
Claus Gerbotte altammanmeister.

122. Nürnberg an die Gesandten der Schwäbischen Bundesstädte, welche jüngst zu Ulm ¹⁴²² ^{Juli 17} versammelt waren, schreiben, die Kurfürsten werden heute hier erwartet, und von Rätthen K. Sigmunds ersucht werden, zu ihm nach Regensburg, wo er in den nächsten Tagen eintreffe, sich zu verfügen. Im Einschluß Näheres über die Reise des Königs und seine Geneigtheit, eventuell nach Nürnberg zu kommen. 1422 Juli 17 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 242^b-243^a conc. chart.

30 Lieben freunde. als ir uns verschriben und gebetten habt, ewerr weisheit zu verschreiben von des tags wegen den unser gnedig herren . . die kurfürsten zu uns gen Nüremberg gesezset haben, und wie ewch fürkomen sei daz unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. kúnigs meinung sei daz söllicher tag zu Regenspurg still gehalten werden etc.: das haben wir wol vernomen. und lassen ewr fürsichtikeit wissen, daz

35 a) schwerlich zû. b) or. genossem, nicht genossen. c) or. om. d) or. ammanmeister. e) mit Strich über m.

¹ Vermuthlich rechnen die Berichterstatter nach der Weise der Straßburger Diocese, wo Margarethen-Tag am 15 Juli gefeiert wurde. Darnach wurden die Daten dieses Briefes von uns ange-
40 setzt, welcher daher auch selbst auf den 15 und nicht auf den 13 fallen wird. Auf den 15 hatten die Kurfürsten den Tag ausgeschrieben (nr. 111); nimmt man den 13 als den Margarethen-Tag an, so wären die Straßburger schon am 6 in Nürn-

berg angekommen, eine unwahrscheinliche Frühzeitigkeit. Über den Margarethen-Tag s. Weidenbach calendarium 143. 169.

² In dem Briefe Nürnbergs vom 17 Juli (nr. 122) wird neben des Großgrafen von Ungarn Bruder als Gesandter K. Sigmunds Albrecht von Hohenlohe genannt, nicht aber der Graf von Cilly.

³ Lohnherr s. v. a. Handwerksmeister (Lewer Hdwb. 1, 1954).

¹⁴²²
Juli 17 unser gnedig herren . . die kurfürsten¹ ir herberg bei uns bestellet haben, und auf hewt bei uns einreiten stülen. so sein des vorgnanten unsers gnedigisten herren . . des Römischen künigs treffentlich rête nemlich des grossgrafen von Ungern bruder und herr Albrecht herre zu Hohenloch von seinen küniglichen gnaden auf die nechstvergangen mitwochen zu uns komen². und als wir vernemen, so sagen die, daz der egnant unser gnedigister herre . . der Römisch künig auf den nechstkünftigen samstag oder sunntag on verziehen gen Regenspurg meine zu komen, und daz in von seinr küniglichen majestat befolhen sei, an die obgnanten unser gnedig herren . . die kurfürsten zu werben und zu bitten, zu seinen küniglichen gnaden zu slichem tag gen Regenspurg zu komen. ob aber der tag zu Regenspurg oder bei uns fûrgank gewinne, wissen wir noch niht besserer eigenschaft. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria ¹⁴²²
Juli 17 6^a post divisionis apostolorum.

(Cettula interclusa.) Lieben frewnde. nach dem als diser brief geschriben und versigelt was, kam uns botschaft von einem guten frewnde³: daz unser gnedigister herre . . der künig am vergangen freitag⁴ des hewt 8 tag sein zu Wyen awßgezogen und auf den nechstvergangen mitwochen zu Passaw werde sein auf das lengst; und seinr küniglichen gnaden meinung sei noch niht anders denn des tags zu Regenspurg zu warten, wan er hoft unser gnedig herren . . die kurfürsten komen auch gen Regenspurg. wölten sie aber des niht tun, so möcht geschehen, sein gnade wurd zu in gen Nfuremberg reiten. doch werde das vast daran ligen wie des grossgrafen pruder und . . der herre von Hohenloch von unsern herren . . den kûrfürsten schaiden. wabei es aber beleiben werde, wissen wir noch kein besser eigenschaft. datum ut supra.

[supra] Gemeiner reichsstette der vereinung in Swaben erbern botten, als sie nechst zu Ulme bei einander gewesen sein.

¹⁴²²
Juli 18 123. Nürnberg an Peter Volkmeier, meldet, genannte 5 Kurfürsten seien Juli 17 hier eingetroffen, über die Aufnahme, welche die königliche Gesandtschaft bei denselben finden werde, verlaute noch nichts, u. a. m. 1422 Juli 18 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 243^a conc. ch.
Erwähnt von v. Bezold l. c. 86 nt. 3 aus unserer Quelle.

Juli 17 Lieber Peter. dein brief zu Passaw geben ist uns auf gestern geantwurt⁵. den haben wir wol vernomen. so ist uns dein brief zu Wyen geben, wie du bei unsers gnedigen herren . . künigs gnaden zu Rab gewesen wert, noch niht worden. also lassen wir dich wissen, daz unser gnedig herren . . die erzbischöfe von Maintz und von Tryer . . der pfalnzgraf der herzog von Sachsen und marggraf Fridrich von Brandenburg auf gestern bei uns eingeritten sein. wie sich die gen unsers gnedigen herren künigs botschaft beweisen werden, wissen wir noch niht. wir wellen aber darauf merkung haben so best wir mügen. unser herre von Bamberg hat sein sachen gen uns seid ansteen

¹ Fünf Kurfürsten hielten auch wirklich am 17 Juli ihren Einzug in Nürnberg, vgl. unsere nächstfolgende nr.

² Vgl. den Straßb. Gesandtschaftsbericht vom 15 Juli nr. 121.

³ Dieser gute Freund war der bekannte Nürnberger Peter Volkmeir, s. die nächstfolgende nr.

⁴ Ein Bericht von ungen. Gesandten des Deutschen Ordens 1422 Juli 31 (Fr. v. Petri ad vinc.) be-

zeichnet den Donnerstag, also den 9 Juli, als den Tag an welchem der König (mit der Königin und mit nahezu 600 Pferden) von Wien aus seine Reise nach Regensburg angetreten habe (Königsb. St.A. Schbl. XXI a nr. 23 cop. ch. coev.).

⁵ Vgl. den Beischluß zu unserer vorhergehenden nr., in welchem der Rath von Nürnberg die Neuigkeiten die er Volkmeir verdankte alsbald den Schwäbischen Städten mittheilte.

lassen und niht gerfret. datum sub sigillo Stepfani Coler magistri civium sabato post ¹⁴²²
divisionis apostolorum. ^{Juli 18}

[supra] Petern Volkmeir.

124. *Augsburg an Ulm, macht Vorschläge über die Reise der Boten der gemeinen Städte ¹⁴²²
und Augsburgs zum König nach Regensburg, empfiehlt wegen der Zollernschen An- ^{Juli 21}
legenheit Klage beim König zu führen, wünscht Vorberathungen für den Reichs-
tag in Augsburg oder in Nördlingen. 1422 Juli 21 Augsburg.*

Aus Augsburg St.A. Briefb. 2 f. 70^b nr. 343 conc. chart.

Lieben frwnde. ewern briefe uns ietzund als von der erwelten gemainer stet
10 bottschaft zü dem allerdurchlüchtigisten fürsten unserm genedigen herren dem Römischen etc.
künig herkomen haben wir wol vernomen. und schicken darauf ewerr weißheit ein
abschrift ains briefes, der uns allerst hewt in unsern rate von ewern und unsern guten ^{Juli 21}
frwnden den von Regenspurg komen ist, an dem ir wol vernemen werdent das der
egenante unser genediger herre der künig nū ietzund zü Regenspurg ist¹. uf dasselbe
15 gedächt uns güt sein, ir wöllend ewer erwelten bottschaft die von gemainer stet wegen
darzū gehöret her zü uns schiken gen Augspurg, als da mit unserr erbern bottschaft,
die wir darzū uß unserm raute geordnet haben, für sich den nehsten wege hinab gen
Regenspurg zü vollreiten². und ob dieselb ewer bottschaft ains tags oder zwaier dester
ee herüber zü uns kōmen, umbe des willen das wir dester beratenlicher uns als von
20 den sachen mit einander underredten ze handeln nach dem besten, das geviel ūns auch
wol. wir mainen auch, das under anderm sich wol gebüre als von des von Zolr
wegen mit clag auch ze brengen an den egenanten unsern herren, der doch, als nehst
sein genade ze Costentz was, mñtlichen von Zolr wegen und mit mer worten so euch
wol wissenlich ist geredt hat, wie das in wundere das man sölichen roub und rouphüser
25 dulde etc.³ und ist versehenlichen, er tū darinne den stetten etwas zūschub und hilfe
die in nütz sein, und damit sich doch dester minder iemand des von Zolr anneme. hie-
rumb, lieben frwnde, so wöllend gemainer stet erwelte bottschaft darzū herüber zü
uns schiken so ir schierste mögt und bei dem ersten, ee das unser genediger herre ze
vil ze schiken gewünne; dann ir selben wol verstet, das die bekommenlicher als gen
30 Regenspurg hie für uns reitet dann wir hinüber gen Ulme^a. wår aber das sich da-
zwischen die sache villeiht anders machen oder ir ander aigenschaft haben wurdet das
da benent unser herre sich erbitten ließ ze kōmen gen Nüremberg, uf wellichen tag ir
uns denne benennent bei zeite davor, darauf wöllen wir unser erbere bottschaft schicken

a) In unserer Vorlage scheint Vokalseichen o über U zu stehen.

35 ¹ Am 19 Juli war der König nach Straubing
und am 20 nach Regensburg gekommen, s. Gemeiner
Regensb. Chron. 2, 444 und v. Bezold l. c. 86
nt. 2.

40 ² Noch am 25 Juli (in die Jacobi) bat Augs-
burg die Herzoge Ludwig von B.-Ingolstadt und
Heinrich von B.-Landshut sowie den Viztum
Nothast um Geleite für die zum König nach
Regensburg reisenden Boten des Schwäbischen
45 Städtebunds, denen sich die Augsburger Gesandt-
schaft anschließen werde. Die Briefe, bereits
gesigelt, blieben aber in Augsburg liegen propter
adventum domini regis in Nüremberg (Briefb. l. c.
f. 72^a nr. 351).

³ Es ist nicht mit voller Sicherheit zu sagen,
auf welchen Aufenthalt K. Sigmunds zu Konstanz
hier Bezug genommen ist; auch ist uns die an-
geführte Äußerung des Königs sonst nicht be-
gegnet. Indessen spricht doch alle Wahrschein-
lichkeit dafür, daß wir an den Okt. 1417 zu denken
haben, in welchem Monat die Streitigkeiten der
Reichsstadt Rotweil mit Graf Friedrich von
Hohenzollern (genannt der Oettinger) vor Sigmund
in Konstanz zur Verhandlung kamen (vgl. Schmid
Belagerung Zerstörung und Wiederaufbau der
Burg Hohenzollern 42).

gen Nördlingen, das da die botten alle zesamen komen. [Folgt noch ein Passus über die Bethheiligung Augsburgs an der Unternehmung gegen die Burg Zollern¹.] datum feria 3 ut supra².
 [supra] Ulme³. sicut in antecedenti³.

¹⁴²²
^{50.}
 Juli 21 u. 26] **125.** Genannte zwei Frankfurter Gesandte an ihre Stadt, berichten von des Königs ⁵
 Ankunft in Regensburg am 20 Juli, von der Kurfürsten Verlangen daß er ihnen
 nach Nürnberg folge, von der Städte Bereitwilligkeit dort oder hier bei ihm zu
 sein, von einer Frankfurter Streitsache. [1422 zw. Juli 21 und 26 Nürnberg.]

Aus Frankf. St.A. Reichstagsakten 1 f. 49 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto.
 Theilweise gedruckt in Aschbach 3, 395 Beil. 1 aus unserer Vorlage, und aus Aschbach ¹⁰
 a. a. O. in Palackg Urk. Btrr. 1, 218 nr. 200. — Erwähnt bei v. Bezold l. c. 86 nt. 2
 aus Aschbach a. a. O.

Unßern wiligin dinst züvor. ersamen lieben hern unde gutden fründe. wir
 laßen uwir ersamen wißheid wißen, daz unßer gnediger herre der konnig zü Reyenspürg
 inne kommen ist uf den mondag vor sante Marie Madalenen dag mit unßer gnedighin ¹⁵
 fraüwen der konnigen. und han unßer herren die kürfürsten darnach uf den dinstdag
 ir drifhigen botschaft gethan an unßern herren den konnig unde en zü beden gen
 Nürenberg zü folgen. za han der stede fründe di eczund hie zü Nfürnberg sin gebedin
 unßer gnedighin hern dez konigiz botschaf, daz ist mit namen dez grußen * graven brudir
 zü Ungern unde der herre von Holach, daz si früntlichin brenghin an unßern hern den ²⁰
 konnig daz diselbin stede siner konniclichin gnaden gewarthen wollen hie zü Nürenberg
 odir ze Reyenspurg wo sinen gnaden daz gefellichin ist. auch laßen wir uch wißen,
 nach deme alz ir unz befolen hatthet alz von alsolichiz dachiz den unßer herre der
 konnig bescheiden hatte zußen deme von Ysenburg unde úch, daz laßen wir uch wißen,
 daz der von Ysenbürg nit hee ist. unde vorseen unz auch nit siner zükünft zü dir ²⁵
 zijd. waz nñwe uwer meinünge ist fürtdar in den sachen zü dñn, daz laßit unz vorsten
 unz mogin darnoch wißen zu richthen.

[in verso] An die ersamen wißen burgermeister Walther Swarczinberg
 scheffin unde rad zü Francfurt unßern lieben hern unde Jeckel Strulbrug^b.
 unde gudden frunden sal der briff. ³⁰

a) Vorl. sic. b) Vorl. sic.

¹ Vgl. Schmid a. a. O. 48-49 über die Leistungen Augsburgs in der Belagerung des Zollern.

² Das Datum ist aus dem vorhergehenden Brief zu ergänzen mit vor Marie Magdalene 1422.

³ Indem unsere Vorlage beifügt sicut in antecedenti, will sie damit dem Kanzlisten der die Reinschrift zu besorgen hatte die Anweisung geben, daß er den Brief mit der vorher gebrauchten Adresse zu versehen habe.

⁴ Wenn man die in nr. 122, 124 und 127 sich findenden Angaben über des Königs Reise und seine Gesandtschaft nach Nürnberg vergleicht mit denen unseres Frankfurter Gesandtschaftsberichts, ³⁵
 so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß letzterer demselben Jahre 1422 zuzuweisen ist welchem jene angehören. Und zwar fällt er in die Zeit vor dem Ankunftstag des Königs in Nürnberg Juli 26 und nach Dienstag dem 21 Juli, s. o. ⁴⁰

126. *Augsburg an Ulm: eure und unsere Boten reisen morgen von hier ab nach Nürnberg zum König; die Städte sollten möglichst bald zusammenberufen werden, um über die von ihren Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg in der Zollernschen Angelegenheit zu thuenen Schritte schlüssig zu werden. 1422 Juli 26 Augsburg.* 1422
Juli 26

5 *Aus Augsburg St.A. Briefb. 2 f. 72 nr. 354 conc. chart.*

Lieben frwnde. wir haben gewis bottschaft und briefe, das sich unser genedigster herre der Römisch etc. künig hat lassen erbitten, iedoch hart, das sein genade zükomen ist gen Nüremberg¹. also mainent ewer und unser auch gemainer und anderr stet erbere botten, die ietzund bei uns sint, auf morgen von uns ußzereiten daselbsthin Juli 27
 10 zü dem benenten unserm genedigsten herren etc. lieben frwnde. wir haben uns aber als von des kriegs wegen gen Zolr underredt. und wann dieselb sache kost und güt so daruf gaut als ir selben wol verstet nit clain ist, und dabei groß sorge das wol zu gedenken wår wie man mit ernen davon kóme, in dem der obgenant unser genedigster herre den steten wol beratenlich sein möhte, so mainen wir, das das ietzund
 15 billich in masse als wir auch vor geschriben haben² an in ze bringend seie. darzú ist versehenlich, der von Zolr hab villeiht auch etwas frwnd oder gúnner daselbst. ob nú dieselben ietzund vor unsers genedigsten herren mehtikeit oder vor unsern herren den kurfürsten oder andern uß denselben sachen und füro mit gemainer stet botten reden wurden, so wår doch not das die botten noch mainunge der stet daruf weßten ze ant-
 20 worten. daselbst villeiht etwas wege züm rehten oder anders getroffen werden möhten, die den steten erlich und nütz wåren. umb sölchs und anders das daran ligt so gedunket uns güt sein darumb die stete ze manen on verziehen úfs kürzest, da ze underreden was darinne ze antworten und ze tünd seie nach dem besten, das uns nütz und ein grossw notdurft bedunket, und sunderlichen dieweil die herschaft und gemainer stet
 25 botten bei einander sint. [*Folgt ein Passus über die Betheiligung Augsburgs an der Unternehmung gegen Zollern.*] datum dominica die post Jacobi 1422. 1422
Juli 26
 [supra] Ulme. ut supra³.

127. *Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihren Ammanmeister, Einritt des Königs und der Königin am 26 Juli, Besuch des Reichstags, bevorstehende Unterredung der Städte mit dem König, beabsichtigter Städtebund. 1422 Juli 26 [Nürnberg].* 1422
Juli 26

35 *Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa cum sig. in verso impresso; dz ist durch daz ohne weiteres gegeben; in verso sind die Buchstaben dt. lr., je mit Abkürzungszeichen versehen, wol zu lesen det. lr. d. h. detur litera, sie stehen unter der Mitte der zweizeiligen Adresse, von dieser getrennt durch einen Zwischenraum von starker Zeilendicke.*

Ersamer wiser lieber herre. unseren schuldigen gewilligen dienst. wir dünt úch zü wissend, das unser allergnedigster herre der Römisch kúnig und unser gnedige^a frw

a) or. gudige.

1 Der erste Satz vorliegender nr. ist auch bei
 40 v. Bezold a. a. O. 87 nt. 2 abgedruckt.

2 Auf den Brief vom 21 Juli nr. 124 ist hier
 Bezug genommen.

3 Der Zusatz ut supra hat dieselbe Bedeutung
 wie sicut in antecedenti in dem Augsburger Brief
 vom 21 Juli 1422 nr. 124.

1422 die kúniginne also hütt uf sunnendag noch sant Jacobs dag¹ also die glock bi úch 5
 Juli 26 sleht noch mitdag mit vil herren und volkes gon Nürenberg ingeritten ist. und sint die
 kurfürsten alle gegen im geritten, ußgenummen unser gnediger herre der bischof von
 Köll und der marggraß von Baden, versiht man sich daz sú ðch schier kumment. und
 also unser gnedigster herr der kúnig ingeritten ist, hant wir von den stetten botschaft 5
 zú sinen gnaden geton sovil also unser uf die zit zú Nürenberg ist gewesen. und also
 Juli 27 hat unser allergnedigster herre der kúnig uns bescheiden am mendag früg zú sinen
 gnoden zú kummend also die glock 6 sleht bi úch vor mitdage. was aber sine gnode
 mit uns redend wurt wissent wir nüt. und also wellent wir unsern sachen nochgon
 also ir uns bevolhen hant. und was wir fürbas erfindent wellent wir úch ouch zú wis- 10
 send dún. ouch wissent, daz alle die stette die nun zú ziten allhie zú Nürenberg
 sint eine große begirde hant daz die stette ein einunge und eine frúntschafft mit enander
 hettent. und habent uns dovon underret, und doch nit vólleklich, wanne wir ander
 stette ðch wartend sint. waß wir in den sachen und in allen sachen kúnnet getún
 uf uwer verbessern, wellent wir willig sin. datum uf sunnendag noch sant Jacobs 15
 Juli 28 dag anno domini millesimo 422 besigelt mit Sitzen ingesigel.

[in verso] Dem ersamen wisen hern Claus Hans Sturm^b Ionherr,
 Melbrüg^a ammanmeister zú Stroßburg unserm Claus Gerbotte^c altammanmeister^d.
 lieben herren detur litera.

[1422 nach Juli 26] 128. Ungenannter an einen ungenannten Geistlichen in Rom, schreibt von des Königs- 20
 paars und seiner Ankunft in Nürnberg, von den Geschäften des Reichstags, von
 des Königs Absicht dem Pabst über die Verhandlungen berichten zu lassen; em-
 pfehlt seinen Kaplan und wünscht dessen Rückkehr aus Rom. [1422 nach Juli 26]
 Nürnberg.

Aus Wien H.H. St.A. Reichsreg. Bd. D f. 229^b cop. chart. coev. 25

Reverende in Cristo pater. amice dilecte. non dubitamus, quod paternitas
 vestra de convencionem serenissimi domini nostri Romanorum etc. regis cum electoribus
 sacri imperii Nuremberge super certo termino habitura quasi quibusdam suspiriis tabida
 multum elanguit, ut ipsa convencio auspice domino prospero fine^e sortiretur effectum
 dareturque modus efficax hereticos Boemie cristianum nomen prorsus extingwere molientes 30
 conculcandi et ad obedienciam sancte Romane ecclesie reducendi. ne igitur paternitas
 vestra horum occurrencium expers et suspensa expectatione diutina teneatur: ecce, dicto
 domino nostro rege consortique sua ac nobis sana corporis et mentis incolumitate vigen-
 Juli 25 tibus 25³ die mensis julii Nurembergam intravimus. ubi, omnibus electoribus et aliis

a) wol Melbrüg und nicht Melbrüg? b) or. Sturm mit Strich über m. c) or. Gerbott mit Strich über tt. d) or. 35
 alamanmeister. e) Vorl. prospero fine zweifelhafte Lesart.

¹ Den 26 Juli nennt auch die Nürnberger Stadt-
 rechnung als Tag des Einzugs des Königspaares,
 vgl. Städte-Chron. 2, 10 nt. 3 und unsere nr. 185
 art. 5.

² Der Schreiber des Briefs gehört der Umgebung
 des Königs an, mit dem er, wie wir hören, in
 Nürnberg zum Besuch des Reichstags einzieht und
 dessen Gesandtschaft an den Pabst er auch seiner-
 seits einen politischen Auftrag geben will. Für
 diese Annahme spricht wol auch der Umstand
 daß der Brief im Reichsregistraturbuch steht.
 Adressat wird mit paternitas angeredet, ist also

ein Geistlicher; wie aus dem Schluß hervorgeht,
 befindet er sich in Rom. Es ist ein höherer Geist-
 licher (vielleicht ein Kardinal), denn für einen
 gewöhnlichen Kleriker in Rom waren die poli- 40
 tischen Nachrichten unseres Briefes und die Zu-
 sage weiterer derartiger Mittheilungen gewiß nicht
 bestimmt. Das Jahr, welchem unsere nr. ange-
 hört, ist 1422, da Sigmund in keinem anderen
 am 25 richtiger 26 Juli nach Nürnberg kam. 45

³ Irrig, denn K. Sigmund ritt nicht am 25
 sondern am 26 Juli in Nürnberg ein, vgl. nr. 127.

sacri Romani imperii principibus et comunitatibus ad eundem dominum nostrum regem ^[1422 nach Juli 26] convenientibus et variis hincinde super compositione dissensionum inter principes et civitates sedicionibus complanatis¹, de processu potenti adversum hereticos Boemie modus tenetur et spe certa dirigente altissimo factum prosperatur. itaque, ipsis hereticis conculcatis et ad sinum sancte Romane ecclesie revocatis, fidelis dei populus in pacis pulchritudine requiescet. hoc vobis nunciamus ad consolacionem et leticiam singularem. in super, hoc placito et parlamento finito, cum omni eventuum et novitatum emergencium insinuacione dictus dominus noster communis² nuncios suos celebres sufficienter instructos ad sanctitatem domini nostri summi pontificis proposuit destinare, qui de singulis occurrenciis vos reddent certos. per quos et nos emergentes casus paternitati vestre literaliter studebimus lucidare. porro, reverende pater, miramur vehementer de hon³. Heinrici Simpho⁴ capelani nostri devoti dilecti tam diutina in curia Romana moracione aut quid ipsum per tantum temporis spacium ibidem detineat. quem precamur nostri intuitu recommissum suscipientes in factis suis immo nostris sibi velitis et placeat votive expedicionis amminiculum ministrare, ut, fine obtento salubri, ad nos consolatus revertatur. datum Nuremberge.

129. Ludwig von Lansee Komthur zu Brandenburg an Paul von Rußdorf Hochmeister ^[1422 Juli 31] des Deutschordens: berichtet, daß man sich auf dem Reichstage zu Nürnberg der Sache des Ordens eifrig angenommen habe, ertheilt Rath in Betreff des Verhältnisses des Ordens zu Polen und bittet dringend um fernere Nachrichten und Instruktionen. [1422] Juli 31 Nürnberg³.

Aus Königsb. St.A. Schbl. XXIX nr. 61 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Erwähnt bei Voigt l. c. 440 nt. 2 aus unserer Quelle, und aus Voigt a. a. O. bei v. Bezold l. c. 89 nt. 1.

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam zuvor. erwidiger liebir her meister. ich hab euwir erwidikeit vor geschreben, das alle sechs kōrfursten mit enander wurden inreiten zu Nuremberg am freitag noch divisionis apostolorum etc. so geruchet zu wissen, ^{Juli 17} das an demselben freitag fumfe der herren kōrfursten qwomen ken Nuremberg gleich zusampne. und der erzbischof von Collen⁴ wirt ouch komen als man hoffet. dornach von tage zu tage qwomen heer vil fursten und herren, das meisteteil der fursten us Deutschen landen; dorzu ist hie der cardinal Brandam Placentinus und bischofe us Walen und Engelant⁵. also bin ich manich stunt gewest vor den hern kōrfursten, den ich unsirs ordens sachen gelegenheit not und gedrang getruwlich hab vorgebrocht und irzallt, und hab in noch irer begerunge meine vorbrengung gegeben in schriften. die han mich guticlich vorhoret, und han unsirs ordens gedrang gewegen und grosslich zu herzen nomen, und han gelobt sie wellen dorvor also gedenken das unsir orden unvortorben

a) Vorl. conmis [?] mit einem gekrümmten Querstrich über mis; ob diese Lesart die richtige ist, lassen wir dahin gestellt sein; gut passen würde continuo. b) Vorl. hon mit Querstrich darüber; ist vielleicht honorabilis zu lesen?

¹ Zunächst ist hier an die Beilegung der Streitigkeiten der Stadt Speier mit ihrem Bischof zu denken.

² Der Name des Kaplans?

³ Mit unserer nr. stimmt der Bericht desselben Gesandten an den Komthur von Thorn eod. die sachlich und da und dort auch wörtlich überein, doch hat er den Abschnitt sundirlich, erwidiger

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

her meister, bekummere u. s. w. bis zum Schluß nicht (Königsb. St.A. Schbl. 21^a nr. 47 cop. ch. coev.).

⁴ Der Kurf. von Köln kam am 5 Aug., s. nr. 132.

⁵ Bisch. Wilhelm von Lausanne und Richard Flemming Bisch. von Lincoln, s. nr. 184 art. 6.

[1422] sulle bleiben. noch deme reit ich zu suchen unsirn gnedigen herren *Romischen konig*,
 Juli 31 den fant ich in Beyern zum Nuwenmarkte am suntage noch Jacobi. der enpfing mich
 Juli 26 gnediglich, und nam mich zuhant zu im und vorhörte mich do einsteils. dorzu rief her
 fursten herren rittere und knechte die daselbst bei im woren. vor den allen dankte
 her euwirn gnaden und unsirm ganzen orden grosslichen, und derzallte in wie gar ge- 5
 truwelich unsir orden theet und hette gethon bei dem cristenthume und dem heiligen
 reich, und hette in ouch iczunt bei landen und luwten behalden. des her ouch nimmer
 welde vorgessen, und welde vorbas mit unsirm orden gedeien und vorterben. und befulh
 in allen den orden getruwelich. dornach noch essens zog her in ken Nuremberg, und
 mit im die frauw kunigin. doselbst uf dem wege redte her lange und vil mit mir von 10
 unsirn anlegenden sachen, und trostte mich wol unsir orden sulde unvorterb bleiben,
 deme her zu welde legen vortan mit allem das her vermüchte. das iczunt zu lang
 Juli 27 were euwir erwidikeit zu vorschreiben. dornach des andern tags zu Nuremberg
 irzallte unsir herre koning den herren kōrfursten und vil andern fursten und herren
 rittern etc. unsirs ordens nōte und gedreng die her iczunt leidet umb des cristenthums 15
 und des heiligen reichs wille, und die truwe die der orden iczunt bei dem cristenthume
 und bei im theet. und dankte abir dem orden grosslich sprechende: her hette iczunt
 alle seine lant und luwte vorloren, hette das der orden nicht undirstanden. und bath
 sie alle, das sie im hirumb mit hulfe und rate vor den orden zu Prewssen hulfen ge-
 denken. dorzu sie alle sprochen, sie welden das mit fleiße gerne thun. also arbeitet 20
 sich unsir herre koning noch alle tage in unsirn sachen mit den fursten und nimpt unsirs
 ordens sachen zuvorderst ernstlich zu herzen, und ist noch in keiner andern sache so
 ernst und so bekummert als mit unsir sache, die her ouch von ersten hat willen zu
 enden, also das sich des alle wundern. und hat ouch sulche wege vor sich genomen,
 die euwirn gnaden iczunt zu lang weren adir villeichte nicht tuchten zu schreiben, die 25
 doch ap got wil euch und dem orden trostlich werden sein und gut, also das ich un-
 zweifelich hoffe vor unsirn orden sulle mit hulfe und rate werden gedocht. so haben
 mir ouch die fuff kōrfursten iren brief¹ mit fuff ingesigeln vorsigelt gesant befelhende,
 das ich euch den vortan unvorsumelich sulde senden. den ich ouch euwir erwidikeit
 sende mit dem kegenwertigen boten, den ir lesende wol werdet vornemen, das ouch ist 30
 gescheen von befehunge unsirs herren koninges, der in das vor hatte enpoten und ge-
 heissen ee wenn her ken Nuremberg qwam. des briefs gleich haben sie ouch gesant
 dem koninge zu Polan, als ir in desselben briefs ingeslossen copie² findet. den brief
 mit rate des gebietigers zu Deutschen etc. landen und des lantkompthurs zu Elssas ich
 ufbrach und lesen den, uf das, ap ichtes dorinne were geschriben das widder uns und 35
 unsirn orden were gewest, das wir hie dowidder hetten mogen reden und hetten den
 brief nicht lassen usgeen; und besorgten uns eins dinges das uwir gnade wol mag
 merken³. ich hab ouch von unsirm herren koninge und den kōrfursten vernomen,
 als irs ouch in irem brive findet, das sie zuhant nach diessem gespreeche zu Nuremberg
 ire treffliche und mechtige botschaft wellen usrichten zum koninge zu Polan und zu 40
 euwir erwidikeit. die sullen die zweitracht und scheelungen zwischen im und euch
 gewant⁴ dirkennen und entrichten. so hat der gebietiger mitsampt dem lantkompthur⁴
 und mit mir das gewegen also: werden die kōrfursten ire botschaft also zu euch senden

a) or. add. sullen.

¹ Nicht aufgefunden.

² Ist unsere nr. 176.

³ Der Passus, in welchem der Gesandte erzählt den Brief an K. Wladislaw aufgebrochen zu ha-

ben, findet sich in dem Brief an den Komthur 45 von Thorn (s. die erste nt. zu unserer nr.) nicht.

⁴ Der Deutschordensmeister und der Landkomthur vom Elsaß, s. o.

und wellen velleichte darzwischen eine berichtunge adir beifrede machen, so mogen der koning zu Polan und herzog Wytowt velleichte iczunt sein im lande Prewssen mit irer macht und das heeren und vorterven. komen denne dornach der kōrfursten bottschefte und wellen eine berichtunge machen, so wirt das dem armen lande und dem orden gar zu sweer und ouch unfuglich das man allwege noch unsirm grossen schaden und vorterbisse einen fride sulle machen und ufnemen uf ein jor adir zwei, als das ouch vor nū ofte ist gescheen; und musten eins semelichen obirzoges das ander jor das dritte und vortan allweg sorge haben und uf sulchen zweifel sitzen, als wir bisheer han gethon. hirumb, erwirdiger her meister, ist des gebietigers des lantkompthurs und mein gutdunken mit ernste: ist sache (do got vor sei) das ir und das lant Prewssen merklichen werdet obirzogen und beschedigt von euwirn finden, ee der herren kōrfursten botschaft zu euch kumpt, das ir denne keinen frede noch berichtunge machet adir ufnemet in keinerlei weis. das ist ouch viler unsirs ordens frunde und gonner rath und gutdunken, und ist das ouch nicht sere widder unsirn herren koning und die kōrfursten als ich mich vormütte, sint (als oben ist berürt) gemeinlich allen fursten herren rittern und knechten unsirs ordens gedrang leit ist und nemen den zu herzen. so ist es unzweifelich, dem orden werde hulfe von in gethon, wiewol es sich eine weile wirt vorziehen. werdet ir ouch mit dem koninge und herzog *Wytowt* eine zeit obir einen beständigen krieg halden, ir werdet ane zweifel befinden das euch an macht ie lenger ie mee wirt zugeen und euwirn finden wirt abegeen, went sie ir folk die lenge bei enander nicht mogen halden. und ist jo besser man kome eins jores do durch, wenn das man alle jor eins sulchen gedranges und obirlast sulle sein wartende. sundirlich, erwirdiger her meister, bekummere ich mich seer und wundere, das uwir gnade ie wol weis das die kōrfursten und ander fursten und herren und ouch ich uf diese zeit hie zu Nuremberg sein, und mir so gar von euch nichts wirt vorschreiben noch empoten wie es im lande stehet ap ir offenen krieg habt adir nicht, dorumb ich ouch tegelich vom herren koninge von den kōrfursten und andern fursten rittern und knechten werde angelangt und gefrogt ap ich icht nuwer mere wisse von Prewsen. so enweis ich in dovon ein wort worhaftigs nicht zu sagen; des sie sich alle wundern, und ettliche mich vordenken das ichs wol wisse und in doch nicht welle offembarn. ouch weis ich nicht wornach mich zu richten, woruf ich die fursten und herren sulle anruffen, was ich von in sulle begern vorder¹ wenn ich von euch hab in befelunge. ouch sint mir ettliche herren rittere und knechte zugekomen die wol uf ire eigen koste ken Prewsen zōgen wenn es uns notdorft were, den ich nicht gewisses dovon weis zu antwurten. und hatte doch unzwivelic gehoffet ir suldet mir eine adir mee gewisse bottschaften uf diese zeit ken Nuremberg haben gesant, und ich doch weis das die Polan ire bottschaft ane undirlazz heimelich hie haben. euwir letzter brief mir gesant (was gegeben zu Marienburg am achten tage noch Johannis baptiste) der qwam mir am dinstage nach Jacobi. mit dem briefe hatte der bote gesumet zu Drabenburg in der Nuwen Marke, do her krank an seinen owgen was gelegen. in demselben brive fant ich ouch nichts nemelichs dovon ich imandem mochte ichts sagen. mit den andern briefen, die derselbe botte ken Rōm solde tragen, sumete her zu Nuremberg wol drei tage, des ich doch zu der zeit nicht enweste. ouch wisset, das iczunt hie nimands ist offembar von des koninges zu Polan und herzog Wytowts wegn, sundir her Peter Cordebog und einer des koninges schreiber woren hie vor den kōrfursten, und wurben von des koninges wegen und entschuldigten in muntlichen, dobei ich nicht was. sie enwolden ouch dornach mit mir vor die fursten nicht komen, wiewol ich das begerte und bath von den fursten, sundir sie sprochen, sie hetten ire gewerb gewurben und were in nicht befolhen mit uns hie zu tegdingen; und

¹ D. h. mehr als in meiner Instruktion steht; vgl. *Lexer mhd. Hdwb.* 3, 463 und 597 über vorder.

[1422] zogen von hinnen, als unsir herre Romischer koning heer solde komen. idoch so
 Juli 31 haben der herre koning und herzog Wytowt ire briefe sidder den kōrfursten hie gesandt.
 der briefe copien und ouch zweier bullen unsirs heiligen vatirs des babstes mit anderer
 bullen copien unsirm herren Romischen koninge vom pabste gesant und mit vil andern
 copien hat mir unsir herre koning gesant und lassen abschreiben. die sende ich euwirn 5
 gnaden in eime zerath¹ mit diesem brive, die ir alle lesende werdet vornemen, und mogt
 dorus merken wie die loufte widder und vort zugeen. besunder, gnediger herre mei-
 ster, were is noch mein gutdunken, das ir mir die loufte des landes Prewsen wie es
 dorinne stehet weldet ofte vorschreiben ane sumen und senden mir bei eime feertigen
 boten; ap nu dieselben euwir schrifte mich zu Nuremberg nicht treffen, das sie mir 10
 doch am wege under owgen komen, das ich dem gebietiger zu Deutschen landen und
 andern unsirs ordens frunden und gonnern zurucke moge schreiben wornach sie sich
 sullen richten, und ich ouch moge wissen den luwten antwurt zu geben die mich am
 wege dorumb werden anlangen und mich iczunt angelangt haben. und ich mich von
 hinne wil machen als ich von ersten fertig mag werden, went mir gar sweer hie so 15
 lange ist zu legen umb der gar grossen zerung wille die hie zu Nuremberg ist, sundir-
 lich wenn nu umb der menige des folkes und der hirrschaft wille alle ding zweefach
 teuwrer sint wenn sie vor sint gewest. wie es ouch vortan mit unsirn sachen hie wirdet
 zugeen und entlich von unsirm herren koninge und seinen kōrfursten wirt beslossen,
 das wil ich mit mir inbrenge adir euch das hirnoch eigentlich vorschreiben. gegeben 20

[1422] zu Nuremberg am freitage vor ad vincula Petri.
 Juli 31

[in verso] Dem erwirdigen homeister Deutsches
 ordens mit ganzer erwirdikeit ane sumen, grosse
 sundirliche macht dorzu liet.

Bruder Ludwig von Lonsee
 kompthur zu Brandenburg.

[1422] 130. Der Deutschordenskomthur zu Brandenburg [Ludwig von Landsee] an seinen 25
 Aug. 1 Hochmeister [Paul von Rusdorf], berichtet von dem Beschluß des Königs und der
 Kurfürsten zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Polen und dem Orden den
 Markgrafen von Brandenburg und den Bischof von Wirzburg zu senden, von dem
 nun hergestellten guten Einvernehmen zwischen König und Kurfürsten, u. a. m.
 [1422] Aug. 1 Nürnberg. 30

Aus Königsb. St.A. Schbl. 21 a, 48 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam zuvor. erwirdiger liebir her meister.
 [Der Komthur bittet für Bezahlung der von ihm im Ordensinteresse kontrahierten
 Geldschuld Sorge zu tragen, und fährt dann fort:] ouch, erwirdiger her meister, als ich
 euch in dem andern briefe hab geschreiben, das die herren kōrfursten ire mechtige bot- 35
 schaft zum koninge zu Polan und zu euch wellen senden etc.: so wisset, das unsir herre
 Romische koning mitsampt den kōrfursten eintrechtlich eins ist geworden, das der herre
 marggrafe zu Brandenburg und der herre bischof zu Wirtzburg in der botschaft sullen
 werden gesant, die alle zweitracht zwischem dem koninge herzog Wytowt und dem
 orden mechtlich und genzlich sullen hinlegen und entscheiden. und in welcher weiße 40
 das sal gescheen, das wil ich uwirn gnaden muntlichen wol irzellen, seint (als ich hoffe)

¹ Nach einer gef. Mittheilung des Hrn. Staats-
 archivars Dr. Philippi in Königsberg ist cerat
 die fällige Post oder die Anzahl der für einen
 Boten angesammelten Briefe in ein Wachstum
 genäht und durch ein Sigel verschlossen. Das
 Wachstum (grobe Leinwand außen mit natür-

lichem ungefärbtem Wachs überzogen) sollte das
 Packet vor Nässe schützen. Ein solches Cerat
 hat Dr. Philippi der Sammlung von Alterthümern
 des Kanzleiwesens im St.A. zu Königsberg ein- 45
 verleibt.

ich ee zu euch werde komen wenn sie. hirnoch mogt ir euch wissen zu richten. sun-^[1422]
 dirlich, erwidiger her meister, hat mich unsir herre koning euch heissen und befolhen^{Aug. 1}
 zu schreiben dieweile diesir brief wart geschreben: das her sich mit seinen kōrfursten
 einmuticlich und eintrechtlich habe geeinet und entrichtet also das sie undir enander
 5 ganz eins sein, und sie wellen im beistehen und helfen, also wil her in widder thun;
 und das ir trostlich sullet sein und euch nimand lassen derschrecken, her moge und
 welle dem orden wol helfen, wirt des not sein. dorbei ich ouch kegenwertig was und
 bei allen sachen die her handelt*. her hat mir ouch und die kōrfursten mit enander
 befolhen euch zu vorschreiben, das ir mir jo ee besser und ane sumen undir owgen
 10 sullet schreiben die loufte und gelegenheit des landes Prewssen, die her und die kōr-
 fursten jo wellen wissen. ouch hat her mir dirzallt, wie und in welcher weise der
 herre marggraf und der bischof von Wirtzburg die handelungen der eintracht berich-
 tunge und fredes zwischen dem koninge zu Polan Wytowt und euwirn gnaden sullen
 anheben handeln und volenden, als ich euch das alles muntlichen wil dirzellen, und ist
 15 nicht fuglich umb veerlikeit der wege euch das so verre zu schreiben. gegeben zu^[1422]
 Nuremberg am tage sente Peters ad vincula. ^{Aug. 1}

[in verso] Dem erwidigen homeister Deutesches ordens
 mit aller erwidikeit ane sumen.

Kompthur zu
 Brandenburg.

131. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt: Besuch des Reichstags, der König¹⁴²²
 20 und die Kurfürsten beabsichtigen den Karlstein zu entsetzen, die Städte wollen^{Aug. 2}
 Kriegsdienste thun wenn die Fehden eingestellt und ein Landfrieden errichtet wird,
 sie nehmen die Frage über die Größe ihres Zuzugs ad referendum, König und
 Fürsten gedenken allen Fehden ein Ende zu machen; Nachschrift über eine Unter-
 redung mit dem König wegen Zusammenhaltens der Städte, u. a. m. 1422 Aug. 2
 25 Nürnberg.

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in
 verso impresso; die Nachschrift auf besonderem Zettel, der sich durch die Schnitte
 als hierzu gehörig zu erkennen gibt; dz und wz ist ohne weiteres durch daz und waz
 widergegeben worden.

30 Ersamen fürsichtigen wisen lieben herren. wir enbietet uch unsern schuldigen
 gewilligen dienst. und dūnt uwer wißheit zū wissend: also ir uns geschriben hant
 mit Kronhans uwer m botten, habent wir verstanden. do wissent, daz unser allergnedig-
 ster herre der Rōmsch kúnig und alle kurfürsten, ußgenummen unser gnediger herr von
 Kōll, und sus vil fürsten herren ritter und kneht hie zū Nürenberg sint und ouch botten
 35 von den stetten die vor nit hie sint gewesen do wir uch zūnechst¹ schribent. und
 hat unser allergnedigster herr der kúnig und die kurfürsten vor handen, wie man einen
 snellen zug one leger in das lant gon Beheim dūn sülle den Karlstein zū entschüttend
 und kost daruf zū ffrende und ander gerūwte lúte daruf zū dūnde. und wo das nit
 fürderlich beschehe, so besorgtent sū daz groß unrot darin fiele, wanne groß gūt daruffe
 40 ist, domitte sū gesterkt wúrdent, daz der cristenheit schaden bringen möhte. und
 also habent alle stett unserm allergnedigsten herren dem kúnig und den kurfürsten zū-
 geseit umb dienst, also daz der krieg gegen unserm gnedigen hern herzog Ludwig von

a) wirt des not — handelt am Rande von derselben Hand hinzugefügt.

¹ S. nr. 127.

¹⁴²²
^{Aug. 2} Frankereich¹ und unserm gnedigen herren dem margrofen von Brandenburg abgetragen werde, und mit dem bischof und der stat von^a Spir und iren helfern² ouch abgetragen werde, und ein gemeiner fride in den landen werde^b, umb des willen daz wir dest baß und dest sicherer gedienen mügent. also het unser allergnedigster herr der kúnig und die kurfürsten die stette besant. und waz ir meinung, daz wir sagen soltent was ieglich statt besunder dienen wolte und mit wievil. desselben glich unser herre der kúnig zû den kurfürsten und andern herren ouch gefordert het. also noment die stett ein bedenken daruf und antwurtent unserm hern dem kúnig: wie daz sine gnode mit siner magestaten^c geschriben hette einen dag gon Regspurg, noch dem also sin brief inne haltet, daz uns die kurfürsten einen dag bescheiden soltent sich mit uns zû underredend noch der sachen gelegenheit gegen den ungleubigen, do uns doch die kurfürsten nit geheischen noch besant hettent; darumb der stette fründe nit vólklich wustent was man mit in redende wúrde. und botent sine gnode uns zû gúnnende das an unser frúnt zû bringende, wanne uns keine summe darinne bevolhen wer' zûzúsend. und also wir die antwurt gobent múntlich und mit geschrift, do sprach unser herr der kúnig, er wolte die antwurt für die fürsten bringen. wie sich das fürbaß machende wurt, wissen wir nit. ouch meinent unser allergnedigster herr der kúnig und die fürsten alle kriege und zweiunge zû stellende; und hant daruf gesant noch der von Spir botschaft, die hie sol sin uf sant Laurencien dag³. und ist unsers allergnedigsten hern des kúnigs und der fürsten meinung, daz der gezog ab sol sin der uf die von Spir geschehen solte⁴, also ir uns ðch geschriben hant. und wissent wir stette noch nit obe wir des erwarten súllent oder nit. wanne so wir uns e zû úch gefúrderen mohtent, so uns lieber were. und also beheben wir Kronhans bi uns, úch fürbaß botschaft zû dünde waz uns begegent. geben zû Nürenberg uf sunnendag noch vincula Petri anno domini millesimo 422 besigelet mit hern Claus Gerbotten ingesigele von unser beder wegen.

^{Aug. 10}¹⁴²²^{Aug. 2}

[*in verso*] Den ersamen fürsichtigen wisen dem
meister und dem rat zû Straßburg unsern lieben
herren. Hans Sturm lonherre,
Claus Gerbotte altammanmeister.

Ouch wissent, lieber herre, das die botten von den stetten nún erber botten usser in geordent habent für unsern herren den kúnig zû gonde, wen er vil mit in geret het in geheime. und het sich unser gnediger herre der kúnig so gnedeklich und frúntlichen erbotten gegent den stetten. und was sin meinunge: was er wuste daz in liep wer', wólte er tûn. und was sin meinunge, das sich die stette zúsammen hieltent, wen die fürsten eines werent, also uns stette ðch beduncket^d. und rette dorinne, das er sich von den stetten nüt wólte scheiden, wen er ein gút getruwen zû in hette. ðch was unser gnediger herre der kúnig und der marggrofe von Brandenburg und der pfalzgrofe in unwillen. daz ist geriht. und redent die stette vast under in, daz sú gút duhte daz

a) or. vo. b) or. om. c) or. magestat mit Abkürzungszeichen, also wol magestate oder magestaten. d) es scheint beduncket korr. aus bedunchet.

¹ D. h. Herzog Ludwig der Bärtige von Baiern-Ingolstadt.

² Einen gedrängten Überblick über die Fehde zwischen dem Bischof von Speier und der Stadt Speier s. in Würdinger Kriegsgeschichte von Bayern Franken Pfalz und Schwaben 1, 144-145. Über die 1422 Aug. 28 zu Nürnberg getroffene Entscheidung des Königs vgl. Remling Gesch. der Bisch. zu Speier 2, 39-41.

³ Auch Bischof Rhaban von Speier schreibt

aus Nürnberg am 9 Aug. in einem Briefe an Hrz. Adolf von Berg, daß Aug. 10 die von Speier in Nürnberg sein werden, worauf der König und die Kurfürsten zwischen ihm (dem Bisch.) und ihnen verhandeln wollen (Düsseldf. St.A. Jül.-Berg. Lit. Ser. I Fasz. 4 nr. 43 or. ch. cl. c. sig. in verso impr. laeso); cf. p. 145 nt. 1.

⁴ D. h. die Belagerung von Speier, vgl. Remling a. a. O. 37f.

sú sich zúsammen tetent, wen man merglich verstot der fürsten willen. und habent die stette ettewas rede under in, und meinent daz für unsern herren den kúnig zú bringen. wie sich daz machet, wisse wir nüt. ¹⁴²² ^{Aug. 2} ðch habe wir unser stúcke gevordert vor dem kúnge. des meinunge ist: er kúnne zú kein sachen getún, die sach si den usgetragen von der Hussen wegen. und wellent unsern sachen fürbas nochgon, so wir beste kún-
 6 nent. und dunket úch gút, so bringent dis für die drizehen, daz es in geheime blibe; wen wir úch eigentlich dovon sagen went, so wir hein kumment.

132. *Genannte 2 Straßburger Gesandte an den Ammeister: Besuch des Reichstags, voraussichtlich baldiges Ende desselben, Fehden-Sachen, sie schicken im Einschluß* ¹⁴²² ^{Aug. 9}
 10 *einen Zettel von der Schatzung. 1422 Aug. 9 Nürnberg.*

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso; dz ist ohne weiteres durch daz widergegeben.

Ersamer fürsichtiger wiser lieber herre. wir enbietet úch unsern schuldigen gewilligen dienst. also ir uns geschriben hant, wie daz ir keine botschaft noch unser
 15 hinfart habent gehalten etc.: do wissent, daz wir uch botschaft habent geton mit der von Kolmar botten, den wir zú úch schetzetent uf sunnendag noch vincula Petri; und ^{Aug. 2}
 darnach Claus Weber, den wir ouch zú úch geschetzet hant uf fritag noch vincula Petri, ^{Aug. 7}
 der úch eigentlich botschaft bringet also vil wir uf die zit wustent. und wissent, daz der bischof von Köll gon Nürenberg kummen ist an mitwuch vor datum diß briefes. ^{Aug. 5}
 20 und sint die kurfürsten alle bi enander alhie zú Nürenberg. und wie sich dise sachen machend werdent, wissent wir nüt. doch versehent wir uns, daz es schier end neme ². also ir uns ouch geschriben hant von der von Spir wegen, wissent wir nüt anders wanne daz der gezogen ab sol sin, also wir úch ðch vor verschriben hant ³. ouch also ir schribent von einre sammenung in Swoben und die súlle gon Sultz oder gon Ettenheim,
 25 do habent wir unser erfahren noch geton, und wissent von keinre sammenung die herzog Rúprecht ⁴ habe, wanne er ouch ^a alhie zú Nürenberg ist. es sient wol sammenungen, die ^b het der marggrof von Brandenburg und die von Oetingen, und meinent zú ziehende über herzog Ludwig von Frankenrich ⁵. ouch wissent, daz herzog Ludwig der pfalz-
 30 grofe gar frúntlich gegen uns dút und uns sin hant gar gnedklich bútet. ouch schickent wir úch ein zedell hie inne geschlossen ⁶, den lont in geheime bi uvern frúnden bliben, und heissent úch den zedel gehalten; so wellent wir fürbaß mit úch reden noch

a) or. Punkt über o. b) or. om.

¹ v. Bezold bespricht a. a. O. 89 die Versöhnung der Kurfürsten von der Pfalz und von
 35 Brandenburg mit K. Sigmund.

² Ebenfalls am 9 Aug. schrieb Kurf. Friedrich I von Brandenburg aus Nürnberg an Hr. Adolf von Berg unter anderem, es sei hier noch nichts beschlossen; der König und die Kurfürsten werden noch 8 oder 14 Tage und vielleicht noch länger hier bleiben (Düsseldorf St.A. Jül.-Berg. Literalien 4 nr. 31 f. 39 or. chart.). Daß an eine Abreise von Nürnberg innerhalb der nächsten 8 Tage angesichts der vielen Geschäfte, die ihrer Erledigung harren, nicht zu denken sei, erwähnt auch Kurf. Otto von Trier in einem Briefe an denselben Hr. Adolf eod. die (Düsseldorf l. c.

f. 43 or. ch.; ebenda weitere Schreiben Deutscher Reichsfürsten an den Hr. cf. p. 145 nt. 1). Zur Vergleichung mag noch beigezogen werden der Brief Nürnbergs an Budweis vom 8 Aug., der von keinen endlichen Beschlüssen zu melden weiß (in Palacky Urk. Btrr. 1, 220 nr. 203).

³ S. nr. 131.

⁴ Der Sohn des Kurf. Ludwig von der Pfalz.

⁵ Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt; in seiner Jugend hatte er sich längere Zeit am königlichen Hofe von Frankreich aufgehalten und bedeutende Besitzungen in diesem Lande erworben (cf. Lang Ludwig der Bärtige 74).

⁶ Die hier erwähnte Beilage, der Anschlag (vgl. nr. 135) fehlt.

¹⁴²²
^{Aug. 9} des zedels besagung, so wir zû uch heim kumment ¹. datum zû Nfurenberg die dominica ante Laurencii anno etc. 22 besigelt mit hern Claus Gerbotten ingesigel von unser beder wegen.

[*in verso*] Dem frommen fürsichtigen und
wisen herrn Claus Melbrûge ammeister^a der
stat Straßburg unserm lieben herren.

Hans Sturm von Sturmeck,
Claus Gerbotte altammanmeister etc.

5

¹⁴²²
^{Aug. 9} 133. Erzbisch. Konrad III von Mainz an Hzg. Adolf von Berg, spricht seine Freude über des Herzogs Befreiung aus, fordert ihn vom König veranlaßt auf unverzüglich nach Nürnberg zu kommen. 1422 Aug. 9 Nürnberg.

Aus Düsseldorf St.A. Jül.-Berg. Literal. Ser. I Fasz. 4 f. 38 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. hochgeborner furste lieber neve. als uwer liebe uns geschreben hait von uwers gefengnisse wegen wie daz ir des von dem herzog von Lothringen ² ledig und lois und daruß kommen sit etc.: han wir verstanden. und laßen dieselbe uwer liebe wißen, daz wir des von ganzem unserm herzen fast und sere erfrauwet sin, und wißen auch zu dieser zit keine sachen die uns so gar sere und mee erfrauwen mochten dan daz ir solichs gefengnisse ledig wurden und daruß kommen sit. und wiewol daz ist daz ir mit großer müwe und swerde uß solichem gefengnisse kommen sit, so ist uns daz doch von ganzem herzen lieb. und wir hoffen und getruwen, daz daz noch alles zû dem besten kommen solle. auch, lieber neve, als uwer liebe uns geschreben hait von unsers gnedigen herren des konniges wegen und begeret uch zu versten laßen wie lange er hie verliben werde etc.: laßen wir uwer liebe wißen, daz ¹⁵ ^{Aug. 8} gestern zu abent derselbe unser gnediger herre der konnig uns mit dem edeln Adolff graven zu Nassauwe unserm lieben neven und getruwen enbodten hait uch zu schreben, ab ir mit ichte mochtent, daz sich uwer liebe her gein Nuremberg fugen wolle. darumb, lieber neve, so ist unser meinunge und begern und bitten uwer liebe mit fruntlichem ernste, daz ir uch keine sache heran hindern laßen wollet ir fuget uch von stunt und unverzoglich her gein Nuremberg zu dem vorgnanten unserm herren dem konnige und andern fursten, dan man vil großer sachen vor handen hait davon man redt und tedingt. darumb wir uns wol versehen, daz vor uwer zukunft keine ufbroche gescheen mag. und getruwen auch, daz ir uwer sachen mit unserm herren dem konnige zu reden und furzulegen wol furkommen sollet. und waz wir darzû gedienen geraden und gehelfen mogen, daz thûn wir von herzen gerne und sin des ganz willig. datum Nuremberg ²⁰ ¹⁴²²
^{Aug. 9} dominica post Cyriaci anno etc. 22.

[*in verso*] Dem hochgeborn fursten hern Adolff
herzog zu dem Berge und graven zu Ravensperg
unserm lieben neven.

Conradt erzbischof
zû Mencze etc.

35

a) or. ammeister.

¹ Der Satz ouch schickent wir uch — heim kumment ist abgedruckt in Weissäckers Abhandlung „Der Straßburger Fascikel von 1431“ in Forschungen zur Deutschen Geschichte 15, 417.

² Herzog Karl I oder der Kühne.

40

134. *Kurf. Friedrich I von Brandenburg an Hzg. Adolf von Berg: des Herzogs Befreiung freue ihn unsagbar; bis jetzt seien keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, und werden König und Kurfürsten noch 8 oder 14 Tage oder noch länger hier verweilen. 1422 Aug. 9 Nürnberg.*^{1422 Aug. 9}

5 *Aus Düsseldorf St.A. Jül.-Berg. Literal. Ser. I. Fasz. 4 f. 39 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsere fruntliche dinste und was wir alzite liebes und gutes vermogen bevor hochgeborner furste und lieber bruder. das uwer liebe ledig worden ist, des danken wir dem himelischen gote. und wir sint sin so von innickeit erfrewet das wir uch des
10 weder vollen schreiben noch sagen mohten. und was uch daruf gangen si, so ist doch eigner frier mute umb kein gelte oder gute zu lassen, wan lande lute und gute durch hilfe gotes zu gewinnen und zu bekriegen sin. und wellet ganz steten frölichen mute haben, doran thut ir uch selbs wol. warzu wir uch dann dienen sollen und mogen, des sin wir onzweiflichen willig. und lassen uch wissen¹, das noch hie nit beslossen
15 ist. und verstend nit anders dann unser gnediger herre der Romische konig und ouch die kurfürsten und wir werden noch bi aht oder vierzehen tagen oder noch fillithe lenger hie bleiben. dann were ihts entlichs begriffen das wir uch wissen lassen mohten, das hetten wir gerne geton. geben zu Nuremberg am sonntag vor Laurentii
anno etc. 22.^{1422 Aug. 9}

20 *[in verso]* Dem hochgebornen fursten unserem lieben broder heren Adolphen herzogen zu dem Berge und greven zu Ravensperge.

Fridrich von gots gnaden margrave zu Brandeburg und burgraff zu Nuremberg.

¹ *Aus diesem Brief ist nicht ersichtlich, daß Hzg. Adolf brieflich angefragt hatte wie lange der König und die Kurfürsten noch in Nürnberg zu bleiben gedenken, wol aber aus dem Brief des Erzb. von Mainz nr. 133 und denen anderer Fürsten. Erzb. Otto von Trier nemlich schreibt ihm ebenfalls am 9 Aug. aus Nürnberg seine Freude über dessen Befreiung aus dem Gefängnis, und auf dessen Frage, wie lang der König, den er treffen möchte, in Nürnberg oder bei Nürnberg bleiben werde: nach Gelegenheit der Sachen und
35 Geschäfte zu Nürnberg werde weder der König noch die Kurfürsten vor Ablauf der nächsten Tage aufbrechen (Düsseld. l. c. f. 43 or. chart.). Kurf. Ludwig von der Pfalz von ebenda am gleichen Tag: freut sich über die am letzten Montag
40 [Aug. 3] erfolgte Befreiung des Adressaten aus dem Gefängnis des Herzogs von Lothringen, beantwortet dessen Anfrage nach der Dauer des Aufenthaltes des Königs und der Kurfürsten in Nürnberg dahin, daß der König und die Kurfürsten noch 8 oder 10 Tage dort bleiben werden;*

ob länger, wisse er nicht (l. c. f. 40 or. chart.). Bisch. Raban von Speier von ebenda am gleichen Tag: freut sich über die Nachricht von der Befreiung des Adressaten, verweist bezüglich der Anfrage über die Dauer des Aufenthaltes des Königs und der Kurfürsten auf das Schreiben des Pfalzgrafen, und theilt dem Adressaten mit, daß er (der Bischof) von dem König und den Kurfürsten veranlaßt worden sei denen von Speier Tag zu leisten und daß morgen Montag [Aug. 10] die von Speier hier sein werden, worauf der König und die Kurfürsten zwischen ihnen und ihm (dem Bischof) verhandeln wollen (l. c. f. 41 or. chart.). Markgraf Bernhard II von Baden von ebenda am gleichen Tag: hat gerne die Nachricht von der Befreiung des Adressaten aus dem Gefängnis vernommen, thut ihm auf seine Frage zu wissen daß der König und die Fürsten noch 8 Tage oder 10 oder vielleicht länger in Nürnberg bleiben werden, ist bereit nach seiner Abreise von Nürnberg sein Sigel nach Nanse zu schicken (l. c. f. 44 or. chart.). — Vgl. o. S. 143 nt. 2.

¹⁴²²
^{Aug. 12} 135. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt: der König und die Fürsten erklären den Stülteboten ihre Meinung von einer allgemeinen Schatzung durch ganz Deutschland, diese nehmen es ad referendum, die Speierer Angelegenheit. 1422 Aug. 12 [Nürnberg].

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso delapso; dz und wz ist ohne weiteres mit daz und waz widergegeben.

Ersamen fürsichtigen wisen lieben herren. wir enbictent uch unsern schuldigen gewilligen dienst. und dünt uwer wißheit zû wissend, das uf sunnendag nechstvergangen unser herre der kúnig und die fürsten habent der stette botten alle besant uf das rothuß, und mit in geret von des dienstes wegen also im zûgeseit ist ¹ wider die ungleubigen zû Beheim. und waz ir meinung, daz sù zû rote werent worden das man eine schatzung durch alle Dútsche lant legen solte, also wir úch das vor in einem zedel ² verschriben habent. und gobent uns des rotslagendes ein zedel: wir soltent uns daruf bedenken ³, wanne die fürsten herren grofen ritter knechte prelaten und alle botten die von iren wegen do werent woltent unserm herren dem kúnig des ingon und gehorsam sin. also noment sich die stette zû bedenkend. und ist ir aller meinung: es wer' ein swere herte sach die nie me gehört were worden, sù woltent es an ir frúnt bringen, aber sù verschent sich daz ir frúnt nüt darin gehüllent wanne grosser unrot daruß werden mohte. und ist vil gemeiner rede dovon in der stat zû Nürenberg. und men meinde, die fürsten hettent den rot geben. also ist uns fúr wor geseit, daz der rot und der anslag usser dem kúnig gangen ist, wanne er gerne gelt hette. ouch bedunket uns wie man ander wege fúr hant nemen welle. wie sich das machende wurt, wissent wir nüt. und wir schickent uch ein abgescrift des zedels den uns der kúnig und die fürsten gobent von wort zû worte also er lutet harinne verslossen ⁴. ouch wissent, das die von Spir uf mendag sant Laurencien dag gon Nürenberg kummen sint. und also het unser herre der kúnig ir sach verhört an zistag frúge. und het sich vorderunge und antwort darinne verloufen. und ist unsers herren des kúnigs meinung, daz er die sach gütlich fúr hant nemen welle mit der fürsten rat, ob es im gevolgen múge. were aber das nüt, so meinet er die sache uszûtragende und mit dem rehten zû entscheidende ⁵. und also hettent sich die von Spir verslagen uf meister Herman ritter, daz er ir wort solte dün. also meinde Herman ritter, daz er das nüt^a wolte dün, die von Spir versprechent im denne 150 gulden geltes zû gebende sinen lebtagen; das die von Spir ouch geton woltent haben. was meister Herman aber darinne beduht, wissent wir nüt; des im doch nieman glimpfet. also an der mitwuchen frúge so ist meister Herman bi in gestanden und bi in an iren reten gewesen. wie sich das gemacht het, wellent wir úch wol sagen so wir zû úch heim kumment. ouch sint die botten von den stetten in rede, do wir uch uf dise zit nüt von geschriben künnent. datum quarta post Laurencii post meridiem anno etc. millesimo 422 besigelt mit hern Claus Gerbotten ingesigele von unser beder wegen.

[in verso] Den ersamen fürsichtigen und wisen dem meister und dem rate zû Straßburg unsern lieben herren.

Hans Sturm von Sturmeck,
Claus Gerbotte altammanmeister.

^a) or. müt.

¹ S. den Gesandtschaftsbericht vom 2 Aug. nr. 131.

² S. den Gesandtschaftsbericht vom 9 Aug. nr. 132.

³ Die Worte und waz ir meinung — bedenken

und weiter unten und wir schickent — verslossen theilt Weizsäcker mit in der bereits bei nr. 132 angeführten Abhandlung l. c. 417.

⁴ Fehlt.

⁵ Vgl. p. 142 nt. 3.

136. *Genannte 2 Straßburger Gesandte an den Ammanmeister: man wolle jetzt einen Landfrieden machen, die Städte gehen auf die Berathung ein mit der Bedingung die Sache ad referendum zu nehmen. 1422 Aug. 15 [Nürnberg].*^{1422 Aug. 15}

Aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso.

Ersammer wiser lieber herre. wir enbietent úch unsern schuldigen willigen dienst. und túnt uwer wisheit zú wissende: also wir úch vor geschriben habent und des zedel¹ dorin verslossen, also habent sich die sachen verandert. und ist ir meinunge ein lantfriden zú^a machende in Tútschen landen. und meindent: wie man den bestalte, sóltent^b der stette botten gewalt haben des zúzusagende^c. des aber die botten gemeinlich antwurtent: sú hettent des kein gewalt, wen ir frúnt dovon nút gewisset hettent und in nút dovon enpfollen. also begertent sú an der stette botten, das sú der iren sesse von den stetten zú den fürsten sattent zú rotslahende was das glicheste wer', wenne sú sich dorinne nút meindent sunder gotte zú eren und friden der lande. das die botten von den stetten gewillet habent also uf ein widerbringen und gevallen iren frúnden. wie sich das fúrbas machet, wissent wir nút. ouch wissent, das alle botten und óch uns vaste belanget; und went uns hinnan fúrdern so wir erste múgent. geben an unser frówen tag der eren do man zalte 22 jor besigelt mit Klaus Gerbotten ingesigel.^{1422 Aug. 15}

[in verso] Dem ersammen fúrsíhtigen und wisen her Klaus Melbrúgen ammenmeister der stat zú Strosburg unserm lieben herren.

Hans Sturm von Sturmecke
und Klaus Gerbotte altammeister.

137. [Ludwig von Landsee] Komthur zu Brandenburg an [Paul von Rußdorf] Deuschordens-Hochmeister: ist höchlich erschrocken über den Einfall der Polen und Lítthauer in Preußen; doch wird dem Orden bald eine erhebliche Hilfe aus Deutschland kommen, bis zu deren Eintreffen der Hochmeister sich ohne Vergleich mit den Feinden behaupten möge; er selbst will noch weiter in Nürnberg bleiben, um das Interesse des Reichstags für den Orden wach zu erhalten. 1422 Aug. 23 Nürnberg.^{1422 Aug. 23}

Aus Königsb. St.A. Schbl. XXI a nr. 49 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impresso.

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam zuvor. erwirdiger liebir her meister. euwirn brief mir gesant bei Jacoben dessem beweisere, der gegeben was zum Sthume² am donerstage nach ad vincula Petri, ist mir geentwurt zu Nuremberg am montage noch assumptionis Marie. in dem brieve ir mir schreibt, das nach der endsagung des kuniges zu Polan (dovon ir mir vor hat geschreben) seint nu derselbe koning und herzog Wytowt mit aller irer macht gezogen ins lant Preussen³ etc. so geruchet zu wissen, das mir von der entsagung des koninges zu Polan keine schrifte obirall von euch sint gekomen, sundir, als ich nu us diessem euwirm letzten brieve vorneme, das uwir feinde

a) wol zú und nicht zú. b) wol sóltent, verschriben für sóltent. c) wol kaum zúzusagende.

¹ S. die Gesandtschaftsberichte vom 9 und 12 Aug. nr. 132 und 135.

² Stuhm s. von Marienburg, zwischen diesem und Marienwerder.

³ Über den Ende Juli unternommenen verhee-

renden Einfall des Königs von Polen und des Großfürsten Witold in das Ordensland vgl. Voigt a. a. O. 7, 437f. und 486 sowie Caro l. c. 3, 539f.

¹⁴²²
^{Aug. 28} mit irer ganzen macht ins lant sint gekomen das groblichen heeren und vorterben etc.,
 des bin ich grosslich erschrocken und ist mir leid und hett eins solichen nicht gehoffet.
 dorumb so hab ich zu stunt des obendes speet unsirm herren *Romischen koninge* euwir
 brieve geentwertt, und habe dornach im und seinen kōrfursten und andern fursten und
 herren etc. die hie sind den unvorhofften obirzog euwir feinde den jomer und leid den 5
 sie im lande stiften ernstlichen klegelichen und grundlichen vorgebrocht und erzelt als
 ich fleisigst hab gemucht. den herren allen geet unsirs ordens und des landes soliche
 bescheedigung und obirzog grosslich zu herzen und ist in gemeinlich leid, und sundirlich
 unsirm herren *Romischen koninge*. und meinen alle, sie wollen iren ernst dorbei thun,
 also das ein semelichs wol solle werden gerochen. und sint des eins wurden: das unsir 10
 herre koning und seine kōrfursten und unsir herre marggrave mit in dem koninge zu
 Polan und herzog Wytowten wellen endsagen; und, als ich andirs nicht vorneme, es
 werde gescheen binnen kurz dornach als Jacob von hinne wirt scheiden. so hat ouch
 unsir herre *Romischer koning* willen und hat gelobt: wenn dis gespreeche¹ ein end 15
 wirt haben und er widder kumpt ken Ungern, so welle her von stadt an mit seiner
 macht, die do ieczunt bereit ist und besammet, selbir zihen in das Krakouwsche lant
 und welle das heeren und vorterben. so wellen ouch, wenn dis gespreeche ein end
 nimpt, unsere herren der pfalzgrave bei Reyn und der erzbischof von Collen mit irer
 macht, die sie mogen ufbringen, in eigener person zihen ken Preussen und wellen
 sulchen frevel gewalt und schaden euch getruwlich helfen rechen. dorzu wil ouch her- 20
 zog Erich von Sachssen euch mit hundirt spiessen zu hilfe komen, als er das hie vor
 unsirm herren koninge hat entheissen. mit den herren wirt ouch vil andre ritterschaft
 komen und sich zu in fugen, die unsirs ordens gonner sind und freunde. so wirt ouch
 der meister zu Deutschen landen mit seinen gebietigern und der lantkompthur zu Elsaß
^{Spt. 27} mit irer macht ufkomen und werden sein zu Erfordt uf den nechsten suntag vor Michaelis 25
 von danne vortan zu zihen. ouch werden vast redliche wolgeborne luwte gekleidet hie
^{Aug. 24} zu Nuremberg zu unsirm orden am tage sente Bartholomei nehstkomende. dieselben
 werden ouch von stadt an dornach von hinne reiten ken Prewssen. also, erwirdiger her
 meister, ist es ane zweifel, euch werde grosser trost und hulfe komen us diesen landen,
 wiewol sich das eine kurze zeit wirt müssen vorziehen bis dis gespreeche wirt geendet 30
 und sich die luwte mogen zurichten und bereit machen. und geschiet diese vorsum-
 nise allein dorumb das euwir gnade mir dis gar zu speete hat lassen wissen. nu euwir
 feinde ieczunt im lande legen, wie mag ich nu die luwte so plutzlichen ufbringen,
 sundirlichen nu ir keinen solt wellet geben? sie enkonnen ouch so schier nicht rustig
 werden und feertig und ufkomen, als ir das selbir mogt merken. hett ich diese ding 35
 ee gewust, ich hett vast folk uf mogen brengen, die ieczunt uf dem wege muchten sein
 gewest. so enkonde ich ie nichts wissen wie es im lande stünde ap ir krieg hett adir
 frede, als ich euch das nu oft hab vorschreiben. und, erwirdiger her meister, nu euch
 und dem lande ein solich unvorhofter obirfall und schade geschiet von euwirn wider-
 sachen boben alle euwir gerechtikeit, so ist des gebietigers zu Deutschen landen und 40
 unsirs ordens gonnere und freunde und ouch mein gutdunken rath und ganzer wille:
 das ir mit denselben euwirn feinden keinen fride adir sune ufnemet noch machet in
 keinerlei weizz nach solichem grossen schaden, und sundirlich dorumb das grosser rûf
 und gewechte obir den koning zu Polan und herzog Wytowt gehet in allen cristen-
 landen das sie der ketzer helfer sterker und beileger sint, mit den euch nicht fuglich 45
 ist frede und sune zu machen widder das cristenthum. nu ir das doch hat angehaben,
 und ouch umb andrer sachen wille die ich euch und ouch der gebietiger muntlichen
 werden erzellen, sundir nu ir so bescheedigt werdet, so liedet den schaden libir dis jor

¹ D. h. der ihm gegenwärtig in Anspruch nehmende Nürnberger Reichstag.

wenn vortan alle jor, als zu besorgen ist. went wir alle hoffen, euch solle eine rettunge¹⁴²²
 komen und hulfe, das ir dornach euwirn feinden so grossen adir grosser schaden mogt^{Aug. 23}
 zuzihen als sie euch haben gethan, und mogt also mit in dornach zu bessern tegdingen
 komen und zu frede. richtet euch ouch uf speisse getrenke futter und ander notdorf^a
 5 als ir meiste mugt, went ich mich vorsehe, das die fursten und wer zu euch wirt komen
 uf euwre kôste und zerunge im lande werden komen¹. lasset ouch diese leute umbsost
 zu euch ins lant mit nichte komen, went, wurden sulche fursten und leute ins lant
 komen und ir villeichte sîne und beifride hettet gemacht mit euwirn widdersachen als
 vor wol ist gescheen, es were zu besorgen das es unsirm orden grozz ungelimpfe wurde
 10 brengen, went die luwte mit eime solichen wurden verslagen und unwillig gemacht
 vorbas zu ewigen zeiten. ouch, gnediger her meister, als ir schreibt begerende, das
 ich mich zu lande sulle fordern als ich erst mag etc.: geruchet zu wissen, das ich got
 weis hie lege widder meinen willen und were vil liebir im lande wenn hie. nu raten
 mir der gebietiger und gute gonner und frund unsirs ordens und sundirlich unsir herre
 15 koning, das ich mit nichte von hinne sulle zihen dieweile dis gespreche weret und
 die fursten hie legen, ich sulle des endes dirbeiten, wann, als euch vor wol ist ge-
 schrieben das unsir herre koning und die fursten ieczunt in gutem willen sein ken unsirm
 orden, dem sie meinen zu helfen, doran man sie ouch stetis muz manen und sie anlegen
 das sie dem ende geben. so zewht ouch der gebietiger ieczunt von hinnen, uf das her
 20 sich moge zurichten und feertig machen. zihe ich denn ouch von hinnen, so bleibt hie
 nimant von unsirs ordens wegn, der unsir sache zum ende fordere, und muchten unsir
 herre koning und die fursten villeichte unsir sachen denne minner betrachten und han-
 deln umb mancherlei geschefte willen die sie handeln^b wenn ap ich selbir kegenwertig
 were, und muchte also bleiben legen. man muchte ouch dornach sprechen: were ich
 25 noch eine kleine zeit hie geleben, unsir sachen weren zu gutem ende komen, und das
 ichs domete hette versumet, und wurde das vorsumnise mir also zugelegt. hierumb, ap
 ich so schier nicht werde komen als ir gerne sehet, habt dorumme keinen sweren mût;
 ich wil mich vordern als ich erste kan. trostet euch mit gotes hulfe und thut mit den
 euwirn dieweile das beste das ir mûgt. ir sullet ane zweifel wissen, das ich hie bei
 30 unsirs ordens sachen meinen hochsten fleis wil thun und vermogen, als ir das ap got
 wil hiernach cleerlicher werdet dirkennen und befinden. gegeben zu Nuremberg am
 suntage vor Bartholomei anno etc. 22.

1422
 Aug. 23

[*in verso*] Dem erwidigen homeister Deutsches Kompthur zu
 ordens mit aller erwidikeith dari debet. Brandenburg.
 35 [*Cedula inclusa.*] Nemelich, erwidiger her meister, hat der gebietiger und ich die
 fursten und wer ken Preussen welle zihen genzlich doruf getrostet, das sei frei zerung
 koste und futter sullen haben im lande. das hab wir gethan noch laute euwir briefe
 die ir uns dorvon habt gesant. dornach mogt ir euch richt. so ist ouch sundirlich des
 gebietigers des lantkompthurs zu Biessen und ouch mein rat gutdunken und wille, das
 40 ir euch nicht vorgehet und geringlichen streitet mit euwirn finden sundir das ir dieser
 hulfe derbeitet. werden sie denne noch im lande gefunden und wellen sie denne nicht
 weichen, so werdet ir ap got wil stark genûg sie zu bestreiten. sint sie ouch us dem

a) or. notdorft? wegen Verletzung des Papiers nicht deutlich. b) umb mancherlei — handeln am Rande von der-
 selben Hand hinzugefügt.

45 ¹ In der Folge zeigte es sich, daß sich der Komthur nicht getäuscht hatte: Fürsten wie Pfalzgraf Ludwig und Herzog Heinrich von Baiern-Landshut reichten hohe Rechnungen für ihren Zuzug ein. Das Nähere s. bei Voigt a. a. O. 7, 460-461 und Caro a. a. O. 3, 546-547.
² Der Landkomthur von Biessen, vgl. Beischluß.

1422 lande zogen wenn euch diese hulfe kumpt, so mogt ir en hindennoch zihen in ire lant
 Aug. 28 und die widder heeren als sie euwir lant han geheeret. wellen sie ouch denne mit euch
 streiten, so mogt ir in streites wol geweren.

1422 138. [Ludwig von Landsee] Komthur zu Brandenburg an [Paul von Rußdorf]
 Aug. 27 Deutschordens-Hochmeister: stellt dem Orden erhebliche Hilfe seitens K. Sigmunds 5
 und der mit ihm in Nürnberg zum Reichstage versammelten Fürsten etc. in Aus-
 sicht, und ermahnt den Hochmeister bis zum Eintreffen der Hilfe die Angriffe der
 Polen und Litthauer auszuhalten. 1422 Aug. 27 Nürnberg.

Spt. 14 Aus Königsb. St.A. Schbl. XXI a nr. 36 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto,
 in verso die Notiz gleichzeitig der leufer bracht en am tage exaltacionis sancte crucis 10
 noch der collacien.

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam zuvor. erwirdiger liebir her meister.
 als ich euwir erwirdikeit nu vor gefache¹ und sundirlich nu letzt bei Käl Jacob hab
 vorschreiben, das ich unsirs ordens not und des landes Prewssen sweren obirzog und
 vorterbniße unsirm herren Romischen koninge seinen kōrfursten und andern fursten und 15
 herren, die ieczunt hie sint, nu manich stunt klegelichen hab vorgebrocht und erzallt,
 und hab iren rath hulfe und beschirmung dorzu mit fleisse angeruffen: des so hat das
 merer teil unsir herren der kōrfursten gelobt, sie wellen dorzu gedenken das euch und
 dem lande rettung und hulfe binnen kurz sulle gescheen. so ist ouch unsir herre kuning
 so ernstlich bekummert mit unsirs ordens besten, dorinne her sich tegelich so arbeitet 20
 und m̄ihet das sich des vil luwte wundern². und hat gesprochen: er welle sulch un-
 recht des ordens rechen bis zu sein selbs blutvorgiessen und an den todt, so schier her
 von hinne moße kōmen. und dorumb hat her ouch ieczunt dem kunige zu Polan und
 herzog Wytowten entsagt. und zu sundirlichem troste sendet er seine treffliche botschaft
 herren Wente von Ylemborg³ zu uwirn gnaden (der, als ich hoffe, zuhant nach diessem 25
 botten zu euch wirt kōmen), bei deme her euch seine meinunge guten willen und andre
 trostliche werbungen enpewtet, dornach ir euch genzlich mogt richten. so ist ouch unsir
 Aug. 27 herre pfalzgraff bei Reyn als huwte in diesir gebung von Nuremberg geritten, und unsir
 Aug. 29 herre erzbischof zu Collen wirt nu biz sonnabent zukomende ouch von hinne zihen.
 die herren beide zihen zu iren landen und wellen sich zurichten und mit irer macht 30
 zihen ken Preussen. zu den zween herren werden ouch ander herren rittere und knechte
 sich fugen und mit in zihen, also das die vorbenumpten herren werden sein zu Erfordt
 mit dem gebietiger von Deutschen landen und dem lantkomphur zu Elsaz und den
 Spt. 27 iren am sountag vor Michaelis nu zukomende. do werden sie sich sammen und von 35
 danne vortan zihen. und hiruf mogt ir euch ganz verlassen, wann der gebietiger und
 ich habens mit in hie also gelassen und beredt. erwirdiger lieber her meister. dieser
 hulfe und der herren zukunfft mogt ir euch genzlichen trosten. doch vormute ich mich,
 diese hulfe werde etlicher moße speete kōmen, wenn der grosste schade gescheen ist
 und villeichte euwir feint das lant denne han gerumet. muchtet ir euch nu mit den
 euwirn so lange enthalden und euch weren als ir best muchtet und keinen beifrede uf- 40
 nemen, is were ane zweifel zu hoffen, ir wurdet euch an uwirn widdersachen also mogen
 rechen das unsirs ordens sachen dornach andirs gewandt mughten werden und zu grosser
 bestendikeit kōmen. das ist ouch unsirs herren koninges und ander fursten rat und

a) or. korrigiert aus Ylemborg.

¹ In der Bedeutung von „mehrmals“; vgl. Lexer
 a. a. O. 3, 2. Der Gesandte weist auf die Be-
 richte nr. 129 und 137 hin.

² Eine ähnliche Redewendung gebrauchte der
 Gesandte in seinem Brief vom 31 Juli nr. 129.

ganzer wille, idoch, erwidiger her meister, als verre ir das an uwirn lewten mugt¹⁴²²
 haben; welden sie abir euch abestehen und nicht trostlich sein zu volharren so lange
 das rettung moge komen, was ir denne mit euwirn gebietigern vor das nutzste und
 beste mugt kiesen, das mugt ir angeen. ouch, erwidiger her meister, komen mir
 5 vil redlicher leute zu, die gern ken Preussen zögen und liebir wenn ken Bemen, welde
 man in nor zerung geben uf dem wege. were es euch nu zu willen das ir euch zehen-
 thusent guldein adir dorbei weldet dirwegen das man den leuten mit etlicher zerung
 muchte helfen, ich welde ein schon folk ufbrengen, domete und mit andern die sust
 werden komen ir euwir widdersachen ieczunt also muchtet swechen das sie euch ein
 10 ander zeit und die euwir geruwet liessen und mit frede. das muchtet ir ouch tun ane
 grosse hulfe euwir eigen luwte. ich welde ouch hie so vil geldes wol usbrengen, wenn
 das euwir wille were und ir das gelt widder weldet bezalen. welde mir uwir gnade
 nu undir owgen schreiben was ich bei eime solichen thun solde, dornach welde ich
 mich gerne richten, und das das ouch gescheg unvorzogenlich, wann ich hie nicht lang
 15 meine zu bleiben. ouch, erwidiger her meister, hat unsir herre Romischer koning
 willen senden in die Slesien zu den landen und steten Breslaw Swydnitz Namslaw
 Lawsetz und zu den sechs steten und zu den fursten der lande, und hat willen mit
 seime konigreich Ungern mit den vorbenumpten landen steten und fursten sich mit
 unsirm orden und landen etc. zu verbinden¹ widder den koning zu Polan und herzog
 20 Wytowten, und ist mir anmutende, das ich ouch dorzu sulle komen und von hinne
 dohin zihen das vorbintniß doselbst mit in anzugeen von unsirs ordens wegen. was nu
 euwir und der uwirn wille und rat zu eime solichen wirt sein und was ir dorbei wellet
 han gethon, das mogt ir mir ouch ane sumen undir owgen schreiben, das ich moge
 wissen mich dornach zu richten. ich habe ouch mit unsirm herren koninge geredt
 25 von der Rewssen als der Pleeskouwer und Nowgarter etc. wegen. der trostet gar wol
 dorzu, und ist sein ganzer wille das man ein sulchs mit in angehe, her welle den orden
 dorinne wol vorentwurten; als ir dovon in seinem brieve, den her euch sendet bei her
 Wentten von Ylemburg, seine meinung wol werdet vornemen. gnediger her meister.
 als ouch vor oben wirt berurt, so ist unsirs herren kunigs und vil andrer fursten und
 30 herren etc. unsirs ordens gonnere rat und wille: mogt ir mit ichte, das ir mit den uwirn
 volharret und euch des schadens vollen dirwegt und nicht beifrede von nuwens ufnemet
 (als sich hie unsir widirsachen und ouch dort uwir feinde doch wol vormuten das sie
 euch zu beifredes ufnemunge wellen brengen, do doch got fur sei, wann hie unsir herren
 und frunde meinen, der obirzog und euwir schade sulle werden gerochen also das der
 35 orden des getrostet sulle werden zu langen zeiten) und vil liebir dis jor volharret, wenn
 das ir obir ein jor adir zwei und also vortan abir eins semelichen obirzogs euch mustet
 befare². wellet mich ouch nicht vordenken dorumme das ich euch diese einerlei
 materia nu so oft vorschreibe und vornuwe. das geschiet dorumb: wann ich verneme,
 das euwir botschaft zu mir zu eimall ieczunt ist ufgehalden; so ist meine botschaft zu
 40 euch ouch eins nidergelegt am wege, des ich mich noch besorge; ap nu ein botte wirt
 ofgehalden, das euch doch der ander adir dritte moge komen; ouch dorumb das ir euch
 deste vester und trostlicher in diesem uwirm betrubnise sullet halden. wisset ouch,
 das unsir herre kunig zu den Hensesteten zu den herzogn von Mekelburg und Stetty²

a) or. nicht ganz deutlich wegen Beschädigung des Papiers.

45 ¹ Von dem großen Bund gegen Polen, den der König plante, handelt ausführlich Grünhagen Hussitenkämpfe 73 f. merschen Herzoge Otto und Wratislaw IX dem Deutschenorden zu Hilfe zu kommen d. d. 15 Aug. ist registriert in Aschbach 4, 527.

² Die Aufforderung K. Sigmunds an die Pom-

1422 zu den bischofen Camyn Rige und Darppt hat gesant herzog Erich von Saxen mit
 Aug. 27 seinen ernsten schriften nach euwir begerung. sundirlich schreibt seine gnade ernstlich
 dem von Darppt, das er sich sulle abekeren von herzog Wytowten beschirmung wider
 zu unsirn orden. derselbe herzog Erich ietzunt mit der botschaft von hinnen ist ge-
 zogen und wirt zu euch komen ken Prewssen. lasset euch ouch nicht vordriessen 5
 das ich hie so lang beharre. got weis ich were vil liebir bei euch im lande. nu sint
 hie die fursten das meiste teil noch mit unserm herren koninge, und ich welde gern
 eins ganzen endes dirbeiten, sundirlich nu unsir sachen etlicher moße zu gange sint ge-
 komen, die gar geringlichen einen widerstoz und hindernise muchten gewinnen wenn
 ich hie nicht were, wann unsir herre marggraff mit etlichen andern mechtigen gar her- 10
 ticlich und swerlich widder unsirn orden und mich hie ist gewest und noch ist*. dorumb
 so muz ich noch tegelich vor unsirn herren koninge und den fursten kegenwertig sein,
 das ich ein solichs moge wenden und undirstehen. hirumb so seit trostlich und sterket
 euch dieweile mit den euwirn. ich wil mich hirnechst fordern zu lande als ich aller-
 erste mag. geruchet mir ouch ane undirlazz vorschreiben die loufte des landes und 15
 ap ir den krieg volharrende und hulfe wellet sein wartende, das ich mich mit den luwten
 und andern meinen gescheften dornach moge richten. gegeben zu Nuremberg am

1422
 Aug. 27 donerstage vor sente Augustyns tag im 22 jore.

[in verso] Dem erwidigen homeister Deutsches ordens Kompthur zu
 in Prewssen mit ganzer erwidikeith dari debet. Brandenburg. 20

1422 139. Markgraf Bernhard II von Baden an Herzog Adolf von Berg, schreibt über das
 Aug. 31 Vorhaben K. Sigmunds gegen die Heiden zu ziehen; über den Beschluß des Königs
 und der Fürsten, den Karlstein zu retten, und einen täglichen Krieg zu führen;
 über die Aussöhnung Sigmunds mit den Markgrafen von Meißnen. 1422 Aug. 31
 Nürnberg. 25

Aus Düsseldorf St.A. Jülich-Bergische Literalien. Serie I. Fascikel 4. No. 12 or. chart.
 lit. claus. c. sig. in verso impr. deleto.

Unsern frñtlichen dienst^b alzid voran. hochgeborner furste lieber oheme. wir
 haben uuern brief unserm gnedigen herren dem konige furbracht und in uuern sachen
 getan was wir gñts mohten als billich ist, als uch das uwer diener wol sagen wirt. 30
 sunder so wiß uwer liebe: das unser obgnanter herre der kñnig^c willen hat gein Wyene
 und von dannen gein Ungern widder die heiden zu ziehen den Dñtschen herren zu
 hilf. und von des Karlesteins wegen als den die Hussen belegert haben, da ist unser
 herre der konig mit den fürsten^d zu rate worden¹ den zñ entschutten; und auch daz
 man zweidusent mit gleven zu tegelichem krieg widder die Hussen legen sol. und 35
 hoffen, das nñ die sachen mit gotts hilf wol zu gñtem komen sollen. anders wissen
 wir uwer liebe zu dirre zid nit zu schriben dann das unser obgnanter here der konig
 und unsere ohemen die marggraven von Missen ubertragen und geeinet sind, das auch
 ein groß hilf und stñre ist widder die ketzere. lieber ohem. konnen oder mñgen wir

a) und noch ist von derselben Hand am Rande hinzugefügt. b) or. über der Zeile zwischen i und e zwei senkrecht 40
 auf einander stehende Punkte. c) or. schwerlich kñnig. d) or. vor fürsten scheint kar ausradiert zu sein.

¹ Dieser Beschluß muß neuesten Datums ge- es aber nicht thun, da noch nichts endlichs be-
 wesen sein, denn noch am 27 Aug. (Do. n. Barthol.) schlossen sei (Düsseldorf St.A. Jül.-Bergische
 schreibt Kurf. Friedrich von Brandenburg an Hrz. Literalien 4 nr. 31 f. 45 or. chart. lit. cl. c. sig.
 Adolf von Berg unter anderem, er hätte ihm auch in verso impr. del.). 45
 gerne etliche Läufe und Sachen gemeldet, könne

uwer liebe in deheinen sachen fruntschaft und dienst herzeugen, da sind wir willig zû und tund das gerne als mûglichen ist. datum Nûremberg secunda feria post decolla-¹⁴²²cionem sancti Johannis baptiste anno etc. 22. Aug. 31

[*in verso*] Dem hochgebornen fursten hern
 6 Adolffen herzogen zû dem Berge und graff zu Ravensperg unserm lieben ohemen. Bernhart von gottes gnaden
marggrave zû Baden etc.

140. *Genannte 2 Straßburger Gesandte an Klaus Melbrûg Ammeister von Straßburg, schreiben vom Reichsvikariat des Erzb. Konrad III von Mainz und von ihrer bevorstehenden Abreise. 1422 Sept. 2 [Nürnberg].* 1422
Spt. 2

10 *Aus Straßb. St.A. AA art. 154 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deperd.*

Ersamer wiser lieber herre. wir enbietent úch unsern schuldigen willigen dienst und túnt úch zû wissende: das unser herre der kúnig die stette an zistage zúnehest Spt. 1
 besante vor frûgem imbes uf das rothus. und worent der fürsten ein teil dobi, und sust vil ander herren. und seite uns, das er den bischof von Menze zû eime vickarigen
 15 gemaht hette und úm sinen gewalt enpfolhen in Tûtschen landen. und dornoch zû naht do rihtet er uns erst us von des dienstes wegen, und gap uns erst urlop und also wir úch wol sagende werdent. und wartent wir und ander stette unsers herren des
 marggrofen ¹. der meinet zû ritende an donderstage oder an fritage, wen es sórglich Spt. 3
oder
Spt. 4
 20 und went uns fúrdern so wir erst mûgent. geben an mittewoch frûge zû der súbenden stunden in dem jor do man zalte 22 jor post Egidii. 1422
Spt. 2

[*in verso*] Dem ersamen fúrsihtigen wisen her

Klaus Melbrûgen ammeister der stat zû Stros- Hans Sturm und Klaus Gerbotte.
 burg unserm lieben herren dari debet.

25 141. *Erzbisch. Konrad III von Mainz an Hrz. Adolf von Berg, bedauert des Adresaten Abwesenheit, berichtet von der beabsichtigten Unterstützung des Deutschordens durch Reichsfürsten, von der Übergabe der geweihten Fahne an K. Sigmund und durch diesen an Kurf. Friedrich I von Brandenburg, von dem Anschlag, von seinem Reichsstatthalteramt, wünscht eine Zusammenkunft mit dem Herzog. 1422 Sept. 4 Nürnberg.* 1422
Spt. 4

30

Aus Düsseldorf St.A. Jülich-Bergische Literalien. Serie I. Fascikel 4. No. 13 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. delecto.

Unsern fruntlichen dinst und waz wir guts vermogen zuvor. hochgeborner furste lieber oheim. als uwer liebe uns nehst geschreben und auch bi Schillinge von Silke
 35 uwer diener enboden hait, daz han wir wol verstanden. und wolten wol, daz es uwer liebe were gelegen gewest daz ir hie zu ^b Nuremberg mochtent gewest sin umb manicherlei sache und verhandelunge die sich hie ergangen hant, dardurch wir wol verhoffende weren gewest daz sich uwer liebe darinne geracht solte haben zû uwer mûcze. so han wir auch ein sunderlich belangen nach uch uwer liebe zu sehen. dwile daz zû disser
 40 zit nit gesin enmag, so meinen wir uns doch kurzlich zûsamenzufügen, uns von mancherlei sachen zû undersprechen. auch so laßen wir úch wissen: daz der kunig

a) om. or. b) or. zû ?

¹ *Markgraf Bernhard II von Baden.*
 Deutsche Reichstags-Akten VIII.

1422
Sept. 4 von Polan und herzoge Wytold über die Prußeschen herren gezogen sint mit großer
machte. und wil unser herre der kunig den Dutschen herren helfen. und wirt unser
herre von Colne und herzoge Ludewig der pfalzgrave und andere faste herren und
ritterschaft von des kuniges wegen den Dutschen herren zu hulfe komen. so hait
Sept. 4 unsers heiligen vatters des babstes legate der cardinal Placentinus uf hude unsers heiligen
vatters des babstes banier in der pharrenkirchen zu sant Sebalde alhie unserm
herren dem kunige geben, der sie auch furter unserm oheim dem markgraven von
Brandenburg bevolhen hait als sime heubtmanne¹ des zoges den Karlesteyn zu be-
schüdden, und furter zû dem tegelichem kriege zû Beheym, als hie gemeinlich über-
komen und angeslagen ist. darzû auch alle fursten graven edelen und stete iglich mit
iren sommen verbodt sint zum zoge und zû dem tegelichem kriege. auch, lieber
oheim, so hait uns unser herre der kunig sinen stathalter gemacht und hait uns daz
zehen jare lange bevolhen unwidderruffelich und darinne groß machte geben, als uwer
liebe daz in sinen briefen wol sehen sal so wir nehst zusammenkomen werden. des han
wir uns auch, dem almechtigen gode zu lobe und unserm herren dem kunige zu liebe
und umb des gemeinen nucztes willen der lande, underwonden, und stünderlichen uf uwer
und andere unsere herren und frunde droiste und hulfe. und haben auch mit zwifel,
hetten wir einche machte, es si uch von herzen lieb, danne wir ie die mit truwen mit
uch teilen wollen als mit eime unserm liebsten mage und sunderlichem frunde. wir
Sept. 6 meinen auch mit gots hulfe biß sonntag frue hie zû Nuremberg ufzubrechen hinabe zû
unserm lande zûzûriden. und sobald wir uns mit icht darzû gestellen mügen, so wol-
ten^a wir gerne, daz uwer liebe und wir mochten zu haufe komen uns zû undersprechen.
auch so wollent uns so ir eest mogent laßen wißen wie es umb uwer wolmogen gestalt
si, und, ob ir icht mußig sint, so meinen wir uch laßen wissen wo wir zusammenkummen
1422
Sept. 4 mugen. datum Nuremberg feria sexta post beati Egidii anno etc. 22.

[in verso] Dem hochgeboren fursten hern
Adolffen herzogen von dem Berge und graven
zû Ravenspurg unserm lieben oheimen.

Conradt erzbischof
zû Mencze etc.

F. Die Kontingent- und Geldsteuer-Gesetze nr. 142-161.

1422
nach
Juli 26
und vor
Aug. 2 142. Erklärung genannter Städte in Betreff der dem König gegen die Böhmen zu lei-
stenden Kriegshilfe. [1422 nach Juli 26 und vor Aug. 2 Nürnberg².] 30

Aus Frankf. St.A. Undatiertes das Reich betr. (Sigmunds Zeit) Folioblatt, auf einer
Seite ganz beschrieben, auf der Rückseite von gleichz. Hand Der stette antwort.

Nota. [1] die nachgeschriben stette Straßbürg Basel Wormß Nuremberg Franck-
furt Preisach Freyburg die reichsstette in Ellsessen Rotemburg Heylprunne Halle Swein- 35
furt Winßheim Weissemburg Wypfen und Weinsperg, die sich beschriben haben geben,
die haben unsers allergnedigisten herren des Römischen etc. künigs retten geantwürt^b,

a) or. gleichseitig korrigiert aus wollen. b) Vorl. geantwürt?

¹ S. v. Bezold l. c. 96 und 97 über den feier-
lichen Akt der Übergabe der geweihten Fahne in
der Sebalduskirche zu Nürnberg.

² Wenn man vorliegende Aufzeichnung mit dem
Passus in dem Straßburger Gesandtschaftsbericht
vom 2 Aug. 1422 (nr. 131) und also habent alle
stett etc. zusammenhält, so kann nicht der geringste

Zweifel darüber bestehen, daß jene dem Anfang
des Nürnberger Reichstags angehört, und zwar 40
des Zeitraum zwischen 26 Juli und 2 Aug.
Denn nach dem Gesandtschaftsbericht vom 26 Juli
(nr. 127) standen die Verhandlungen noch bevor,
nach demjenigen vom 2 Aug. war obige Erklärung
bereits abgegeben. 45

daz sie seinen kuniclichen gnaden in der sache als wider die unglewbigen zû Beheim willig und dienstlich wöllen sein. [2] und als sie darauf begerten wievil und was der dienst sein sölt, darzû haben die vorgeantanten stette geantwürt: als sein kuniclich majestat den stetten vormals verschriben hab¹, so unser gnedig herren die kûrfursten die stette darûmb zû in besenden wûrden sich von denselben sachen zû unterreden, daz sie denn ir botschaft darumb auch zû in schicken sölten, daz sei von unsern herren den kûrfursten an die stette also nicht begert worden. und darumb so haben die stette nicht gewest ir botten zû fertigen, wanne sie nicht westen wie man die sachen auf dem ieczigen tag fur hand nemen wûrde. [3] auch als man rats von den egenanten stetten begert hat, meinen die stette nach gelegenheit der sache, daz auf das jare kein merklicher zûg zû tun sei, wanne es dem winter zû nahen sei. sie meinen auch, das vor allen dingen gût und not wer' daz man die krieg und unfrid der lande hie awssen nemlichen zwischen unserer herren der fursten von Peyern und des margrafen von Brandenburg etc. und auch zwischen unsers herren von Speyr und der stat zû Speyr vor abnême und ein gemeine bestellung frids und suns der lande machet, daz man dest gewûlicher und baz zû den obgenanten sachen gen Beheim getûn möht. [4] sie meinen auch, daz gût wer' daz man bestellet daz den unschuldigen nicht^a beschehe.

143. K. Sigmund an Rotenburg a. d. T., verlangt Unterstützung des Pfalzgrafen Johann von Neumarkt in der gemäß dem Nürnberger Anschlag vorzunehmenden Besteuerung der Juden der Stadt. 1422 Aug. 14 Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kreisarch. S. V L. 373 or. membr. lit. pat. c. sig. in verso impr. deleto. Regest in Reg. Boica 12, 395, und daraus in Wiener Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland 1, 188 nr. 545.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen zijten merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig embieten dem burgermeister rate und burgern der stat zu Rotenburg uf der Tawber unsern und des richs lieben getrewen unser gnade und alles gut. lieben getrewen. als ein gemein anslag geschehen ist von allen kurfursten und andern fursten wider die keczer zu Behem und ire helfere und zulegere, denselben anslag wir und alle kurfursten fursten grefen herren und stete leyden: also haben wir dem hochgebornen Johansen pfalzgraven bey Rin und herczogen in Beyern unserm lieben oheimen und fursten bevolhen ein anczal zu dem czug und kriege gen Behem der Judischheit bij euch unsern und des richs camerknechten anczulahan und von in inczunemen, und ouch unser und des richs steure rente zinse bûsse straffe und velle von in an unserr stat worczu wir recht haben zu heben und inczubringen, als das unser machtbrief im doruber gegeben eygentlicher innehalden. dorumb begeren wir von euch und gebieten euch von Römischer kuniglicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brief: das ir dem^b vorgeantem herczog Hansen oder seinem anwalt ratet und helfet, und ouch die vorgeant Judischheit bij euch dorczu weyset und haltet, das sy des egenanten anslags und ouch anderr ding die er von unsern wegen mit in zu handeln haben wirt gehorsam sein und den anslag ouch leyden und geben was er oder sin anwalt in anslahan wirt, und ouch mit iren steuren renten zinsen bûssen straffen und fellen dorczu wir recht haben gehorsam sin und im die uf sin quittanczen richten und bezalen bis uf die zeit das er siner summe gelcz ganz von uns bezalt wirt. und laßt euch

a) Fort. sic. b) or. den.

¹ Es ist hier das Schreiben K. Sigmunds vom 8 Merz 1422, unsere nr. 108, angezogen.

¹⁴²²
Aug. 14 dorinn willig finden, als wir euch des wol getruen, wanne wir das also ernstlich wollen gehabt haben. geben zu Nuremberg am freytag vor unserr frawen tag assumptionis unserr riche des Ungrischen etc. in dem 36 des Römischen im zwelften und des Beheimischen im dritten jaren.

Ad mandatum domini regis domino Ludowico comite
de Otingen referente Michael prepositus Boleslaviensis. 5

^{[14]22}
Aug. 14 144. K. Sigmund beauftragt, da von dem Reichstag zu Nürnberg beschlossen worden sei gemeinsam gegen die Böhmen zu Felde zu ziehen, und alle Fürsten sich bereits dazu rüsten, den Pfalzgrafen Johann, von den Juden in Nürnberg Regensburg Rotenburg Nördlingen Weißenburg und Schwäbisch-Hall eine außergewöhnliche 10
Kriegssteuer zu erheben, sich selbst aber für die hergeliehenen 2500 Gulden durch die gewöhnlichen Steuern jener Juden bezahlt zu machen. Er solle auch das Recht der Ernennung eines Rabbi haben. Bevor er nicht völlig entschädigt sei, dürfen die Judensteuern nicht verpfändet werden. [14]22 Aug. 14 Nürnberg.

Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 147^b-148 cop. ch. coev. Durchstrichen mit 15
der gleichzeitigen Kanzleinotiz Reddita et annullata. Ebd. die zeitgenössische Bemerkung Consimilis ad Judeos in civitate Augustensi. datum ut supra.

¹⁴²²
Aug. 30¹ 145. Gesetz betr. die Stellung von Kontingenten zum täglichen Krieg in Böhmen.
[1422 vor Aug. 30¹ Nürnberg.]

R aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 185^b-186^b cop. chart. coev. in 6 Ko- 20
lumnenn. Am Rand finden sich — wol von anderer Hand zu praktischem Gebrauch bei der Entwerfung späterer Matrikeln — Kreuze und Nullen, die ohne Bedeutung für uns und daher auch von uns nicht berücksichtigt worden sind. R stimmt meist mit N und K überein; K, nicht aber N, ist sogar wahrscheinlich Abschrift von R.

S coll. Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. D f. 236^b-239^b cop. chart. coev. S ist Ab- 25
schrift von R.

M coll. München Reichsarch. Neuburger Kopialbuch T. 85 f. 121^a-125^a cop. chart. coev. Überschrift von derselben Hand Diß ist der anslag des täglichen ehriegs zu Behaim von den kurfürsten allen andern fursten, gaistlichen und wertlichen, grafen ebten 30
preläten herren rittern und steten zu dem heiligen reich gehorig begriffen und gemacht. Darunter von späterer Hand 1420 [sic]. Auf f. 125^b sind von einem anderen Zeitgenossen die Schlesischen Fürsten aufgeführt, aber ohne daß die von ihnen zu stellenden Kontingente angegeben wären oder sonst irgendwelche Beziehung zu unserem Nürnberger Anschlag wahrzunehmen wäre. MWE weisen sehr häufig dieselben Abweichungen von RNK auf, stehen aber in keinem Abhängigkeitsverhältnis von einander. 35
Den Passus von den Niederländischen Ständen wie er sich in MWE findet geben wir als besondere nr. 146. — Eine Abschrift von M aus dem 16-17 Jahrh. in München R.A. Reichsmatricul 1420 usque 1571 cod. chart. saec. 15-17 f. 2^a-12^a, und eine zweite aus derselben Zeit wie die soeben angeführte ebenda f. 16^a-26^b. In beiden 40
sind die Schlesischen Fürsten, von welcher Gruppe oben die Rede war, nach Quedlinburg so angereicht als ob sie noch zum Anschlag gehörten.

N coll. München Reichsarch. l. c. f. 115^a-118^a cop. chart. coev., von einer anderen Hand als M geschrieben. Lateinisch. Überschrift fehlt. Die Reihenfolge in der hier die Stände aufgezählt werden ist insofern eine andere als N sämtliche geistliche (Erzbischöfe Bischöfe und Äbte) den weltlichen vorausgehen läßt, also z. B. die drei 45
geistlichen Kurfürsten an einem anderen Orte als die drei weltlichen aufführt, mit jenen die Gruppe der geistlichen mit diesen die Gruppe der weltlichen Reichsstände eröffnet. Hinsichtlich seiner häufigen Übereinstimmung mit R und K vgl. unsere Quellenangabe zu R.

¹ Das Gesetz muß vor dem 30 Aug. zu Stande gekommen sein, vgl. nr. 150.

W coll. Oehringen Fürstl. Hohenloh. H. Arch. Weinsberg. Registratur LXVII. 3 cop. ^[1422 vor Aug. 30] chart. coev., ein Bogen von einer und derselben Hand geschrieben, der am Schluß auch die Liste der den 100 Pfennig zu geben geneigten Reichsstände (s. nr. 147) enthält. Überschrift von derselben Hand Diß ist der anslag des tegelichen krieges zu Behem von den kurfürsten allen andern fursten, geistlichen und werntlichen, graven epten prelaten herren ritteren und steden zu dem heiligen riche gehörig begriffen und gemacht. Über das Verhältnis von W zu RMNEK s. unsere Quellenangabe zu M.

E coll. Eberhard Windeck Leben K. Sigmunds Kap. 164-170. H. Direktor Dr. Schmidt in Halberstadt hat uns den von ihm hergestellten Text der angeführten Kapitel aus der von ihm zu erwartenden Ausgabe Windecks mitgeteilt, der denn auch bei unserer Collationierung zu Grunde gelegt wurde. Im übrigen verweisen wir auf die erwähnte Ausgabe selbst. Überschrift cap. 164. Hie wart der anslag gemacht von allen herrn, geistlichen und weltlichen, und von allen stetten: wie mechtig si an die Hussen ziehen solten. Dis ist der anslag — gemacht wie W, nur daß allen om. vor andern.

G coll. München R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III^a nr. 33 cop. chart. coev., schmales Folioblatt auf beiden Seiten beschrieben ohne Sigel Spuren und Versendungs-schnitte. Hat nur die Städte, und auch diese nur bis Regensburg.

K coll. Koblenz St.A. I Kurfürstenth. Trier G 19 Peter Mayer Kriegszüge der Erzbisch. von Trier f. 41^a-49^a cod. chart. saec. 15-16. Überschrift von derselben Hand Anschlag des teglichen kriegs widder die ketzer zu Behem. Ist unvollständig, denn der letzte Eintrag ist [die Stadt] Virdun 10 gl. Daß K wahrscheinlich Abschrift von R sei, haben wir in unserer Quellenangabe bei R bemerkt.

Gedruckt ist die durch Windeck überlieferte Fassung des Gesetzes bei Mencken SS. rerum Germ. 1 col. 1157-1162: Windeckii hist. imp. Sigism. cap. 108, und aus diesem Abdruck in (Koch) Neue . . . Sammlung der Reichs-Absch. 1, 117-120. — Aschbach 3, 419-429 Beil. XVIII gibt auf Grund der erwähnten 2 Drucke eine alphabetische Liste der Stände, die er gruppenweise aufführt, meist auch mit den Leistungsanschlügen.

Anslag des teglichen kriegs zu Beheim ^a.

30	Erzbischove	{ Zum ersten ^b Mencz ^c	50	} mit gleven
		{ Colln	40	
		{ Triere	40	
	Pfalzgrave ^d		50	
	Sachsen ^e		20	schuczen gerittner ^f .
	Brandenburg ^g		50 ^h .	

Die bischofe.

35	Der erzbischof von Meydburg	30 gleven 10 schuczen ⁱ .
	Der ^k von Hildesheim	5 ^l gleven 5 schuczen.
	Der von Wirzburg	20
	Der von Bamberg ^m	20
40	Der von Eysteten ⁿ	10
	Der von Strasburg ^o	5 ^p
	Der von Costentz ^q	8
	Der von Basel	2 ^r
	Der von Chur ^s	2
45	Der von Bisontz	6

a) Die Überschriften in MNWEK s. in unserer Quellenangabe. b) om. K. c) N Maguntinensis u. s. w. lateinische Form, die wir im Folgenden nur in besonders bemerkenswerthen Fällen notieren. d) N Ludwicus palatius. e) N Dux Saxonie. f) gerittner om. MWE; N 20 sagittarios. In R ist nach gerittner mit anderer Tinte später zugefügt 50 gl. g) N Marchio Brandenburgensis. h) R mit gleven gilt auch für Brandenburg 50. K add. gleenen nach 50. i) N Moydeburgensis statt der erzb. v. M.; dann 30 lancas 10 sagittarios. So steht auch im Folgenden in N immer lanc. für gleven und sag. für schuczen. k) MNWEK bischof statt der, hier und im Folgenden. l) K 10. m) Joh. add. R, wider durchstrichen. n) Joh. add. R, ausgestrichen. o) P add. R, wider ausgestrichen, aber links am Rande add. Wilhelm. p) E 5. q) Ott add. R, ausgestrichen. r) K 3. s) E Beven? Bar?

[1492
vor
Aug. 80]

Der von Augspurg	2	} mit gleven.		
Der von Mecze	6			
Der von Toll	3			
Der von Virdun ^a	6			
Der von Losan	6			5
Der von Spire	8 ^b			
Der von Worms	2 ^c			
Der ^d von Verden	3 ^e gleven 6 schuczen.			
Der von Swerin ^f	8 gleven 8 schuczen.			
Der von Halberstat	6 gleven 6 schuczen.		10	
Der ^g von Bremen	10 gleven 10 schuczen.			
Der von Camyn	6 gleven 6 schuczen.			
Der von Regenspurg	5 gleven ^h .			
Der von Munster	10 gleven ⁱ .			

Herzogen und werntliche fursten ^k.

Der von Lothringen	} 20 ^l	} mit gleven.		
Der von Baer				
Der ^m von Saphoy			50	
Marggraf von Baden			10	
Lantgraf von Hessen ⁿ	20 gleven 10 schuczen.		20	
Herzog Ott von der Leyne	10 gleven 10 schuczen.			
Erich ^o von Brunswig	5 gleven 5 schuczen ^p .			
Herzog Ott von Hirsberg	5 gleven 5 schuczen.			
Bernhart und Wilhelm ^q von Brunswig mit iren steten nemlich Brunswig und Lunenburg zehen	gleven 10 schuczen.		25	
Johan	} von Meckelburg	10 gleven 10 schuczen.		
Albrecht ^r		10 gleven 10 schuczen ^s .		
Herzog Ulrichs kinder ^t mit dem lande zu Stargarden ^u	10 ^v gleven 10 ^v schuczen.			
Otto ^w	} von Stetin	20 gleven 12 schuczen ^x .		
Casmer ^y			30	
Wartislaff ^z von Wolgast	15 gleven 12 ^z schuczen.			
Erich ^{aa} von Sachsen von ^{bb} Lawenburg ^{cc}	3 gl. 6 ^{dd} sch.			

a) E Lindun. b) om. M; E 8 statt 8. c) om. M. d) R hat vor diesem Posten folgenden ihm eigenthümlichen Zusatz, aber nur am Rande: Item Eberhardus archiepiscopus Saltzburgensis cum suis suffraganeis 50 gleven. — Pataviensis 15. — Frisingensis 10. — Eystetensis. — Seckoviensis 3. — Lutich. Während item — Seck. von derselben Hand wie der übrige Text sein dürfte, hat eine andere Hand Lutich und die Zahlen mit anderer Tinte hinzugefügt. e) MW 4. f) E Palborn. g) M Erzbischof und N archiepiscopus; WE bischof. h) MW Bischof von Regenspurg sol haben sein capitel und slecht pfaffhait und prelaten in der stat Regenspurg 5 gl.; E wie MW, nur 10 und die statt in der. Letzteres ist aber ein offener Fehler, denn die Stadt Regensburg tritt mit einer anderen Summe die ihr auferlegt worden unter den Städten auf. i) Episcopus Trajectensis cum civibus 40 lanceas add. N. k) MW Herzogen und fursten werltlichen; N Duces et principes; E 166. Dis sint die weltlichen herzogen und fursten. l) MWE Zum ersten der herzog von Lützingen und der herzog von Barr 20 [W add. gl.]; N Dux Lothringie et de Baer 20; K Lothringen 20, Baer 20 mit glenen. m) herzog add. MWE; dux add. N. n) Lud. add. am Rande R. o) herzog resp. dux add. MNWEK. Ott statt Erich liest E. p) W 10 gl. 5 sch.; E 10 gl. 10 sch. q) herzog add. vor Bernh. und vor Wilh. MW, nur vor Bernh. K; Bernhardus, Wilhelmus duces etc. N. Wilhelm om. E. r) herzog add. vor Joh. und vor Albr. MWE, nur vor Joh. K. s) N hat für die beiden Herzoge von Meckl. zusammen 10 lanceas 10 sagittarios, ebenso K 10 gl. 10 sch. t) W bruder statt kinder. u) lande zu om. M; Stargarden om. E. N filii ducis Ulrici de Stargarden. v) MN 6 beidemat statt 10; W 6 gl. 10 schuczen; K 11 gl. 11 sch. w) herzog add. vor Otto sovie vor den Namen der nun folgenden Herzoge bis Ott MWEK. x) R 12 korrig. aus 15; MNWE 15 gl. 15 sch.; K 20 gl. 7 sch. y) dux add. vor Wartisl. N. z) E 15. aa) dux add. vor Er. N. Erich om. E. bb) ME zu; N de; W und. cc) M Lawerwurk; K Lunenburg. dd) E 3.

	Ludwig ^a von Ingelstat	16	} gleven.	[1422 vor Aug. 30]	
	Ernst	10			
	Wilhelm				
	} von Beyern				
8	Heinrich	20			
	Johans	10			
	Steffan	5 ^b			
	Ott	5 ^c			
	Adolf von Cleve ^d 20 gleven.				
10	Herzog von Berge 6 spiss. ^e				
	Der bischof von Utricht mit ^f Deventer Kampen und Swolle und Utricht 40 ^g gleven.				

Herren^h und graven in dem Niderlandeⁱ.

	Der herzog von Gulche, und die ritterschaft zu Gulch und zu Gelre, und die vier 15 stete Romunde Nymegen Arnheim und Zutphen 60 gleven ^k .			
	Die dri ^l stete von Brabant	100 ^m	} gleven ^o .	
	Die stete von Lutich	100 ⁿ		
	Banyrherren ritter und knechte ^p in Hollant 60 gleven.			
	Banyrherren ritter und knechte in Hennegow			
20	Die stete von Hennegow ^q		} 20 gleven.	
	Der graf von Namen			
	Herren und ritterschaft in Flandern			
	Die stete in Flandern ^r		} 20 gleven ^s .	

Graven und herren.

25	Gerhart ^t grave zu der Marke	3	} gleven.
	Wilhelm grave zu Ravensperg ^u	2	
	Grave von Teckelnburg ^v	2	
	Die graven vom Riedenberge ^w ¹	1	
	Der herre von der Lippe	2 ^x	

30 a) *W am Rande links von derselben Hand nota. b) E hat für Heinr. und Joh. zusammen den Posten 20 gl, dann für Steffan 10 gl. c) M für Steffan und Ott zusammen 5 gl. d) MWE herzog statt Adolf; N Adollfus dux Clevensis; K Herzog Adolff von Cleve. e) Herzog — spiss add. R mit anderer Tinte, om. N. K [und auch R?] hat diesen Posten vor dem vorhergehenden. f) om. RMW, von uns herübergenommen aus K. g) M 10. Der ganze Eintrag lautet in N Episcopus Trajectensis cum civitatibus 40 lanceas, fehlt in E. h) RK haben vor der unter dieser Überschrift folgenden Gruppe einen Zusatz, der sich in R als ein von derselben Hand mit flüchtiger Schrift gemachter Nachtrag darstellt, in K sich in nichts von seiner Umgebung unterscheidet: Item der bischof von Newemburg Joh. 8. [K Bischof von Nymberg.] Item Rudolffus episcopus zu Missen 8. [8 om. K.] Item Nicolaus zu Merspurg 8. [8 om. K.] Item Fridrich herzogen zu Saxon etc. Item [item add. R; dann Wilhelm und add. R, aber wider durchstrichen, om. K.] Fridrich lantgrafen in Do-
40 ringen und marggraven zu Missen. Item duces Austrie. Item duces Bavarie Lodevicus Henricus Ernestus etc. [E durchstrichen item duces Bav. — Ern. etc., om. K.] i) in dem Nid. om. R, von uns herübergenommen aus M. Die ganze Überschrift fehlt K. — Bezüglich des Verhältnisses von MWE zu RNK in dem Abschnitt von den niederländischen Ständen s. Quellenangabe zu unserer nächstfolgenden nr. k) N Dux Gulliacensis et Gelrie cum militibus clientibus et civitatibus 60. Nach diesem Posten in N die Überschrift comites et barones. l) om. K. m) K 400. n) K 50. o) N om. hier die beiden Einträge für Brabant und Lüttich, und eröffnet damit unten die Gruppe der Städte. p) N Nobiles milites et clientes. q) N Nobiles milites et clientes in Henegaw cum civitatibus. r) N Nobiles et militares in Flandria cum civitatibus statt Herren —
45 stete in Fl. s) R folgt eine ausradierte Zeile, die mit nota beginnt und von dem Herzog von Burgund gehandelt haben mag. t) om. W; E Eberhart. u) M Wilhelm von dem Berg graf zu Ravensperg; N Wilhelmus comes de Ravensperg; W item graven von Ravensperg; E Wilhelm von dem Berge zu Regensberg. v) E Eckenbach. w) M Redberg; E Radeburg; W Item der graf von Nedemberg; K von Breydenberg. x) 10 schucsen schiebt zwischen ein R, fügt am Rande bei K, om. MNWE.*

¹ Rietberg.

[1422
vor
Aug. 30]

Der herre von Dyffolt ^a	1	} gleven.		
Der grave von Benthem ^b	1			
Der graf von Schawenburg	1			
Der graf von Aldenburg	1			
Fridrich ^c	} von Hennenberg		4	5
Wilhelm				
Der grave ^d von Reneck ^e	2			
Der von Castel	2			
Der von Hohenloch	2			
Der von Winsperg	2			
Der von Heydeck ^f	1			
Ott ^g	} von der Heuw ^h	6 ⁱ		
Erick				
Die ^k von Wirtemberg	20		15	
Der von Schalun ^l	15			
Der marggraf von Roteln	3			
Der von ^m Tockenburg ⁿ	5			
Conrad ^o von Fryburg ^p	5			
Hugo ^q meister sant Johans ordens	10		20	
Cristoffel ^r von Wenden ^s 6 gleven 6 schuczen ^a .				
Albrecht	} von Anhalt 5 gleven 5 schuczen ^t .	5		
Jörge				
Bernhart ^u von Anhalt 4 gleven 4 schuczen ^v .				
Bernhart ^w von Reynsteim 3 gleven 3 schuczen ^x .			25	
Der ^y von Werningerode 4 gleven 4 schuczen ^a .				
Emich	} von Lyningen	3.		
Friderich ^{aa}				
Philipps ^{ac} von Nassau	4.			
Johan von Spanheim	5.		30	
Fridrich von Veldencz	3.			
Johan	} die Ryngraven ^{ad}	2.		
Fridrich				
Philipps	} herren zu dem ^{ae} Obernsteyne	2.	35	
Emich				
Der von Hohenfels	1 ^{ff} .			

a) M Tonfelt. b) M Senten, E Bentten. c) MWE vor Fr. und vor Wilh.: graf. — In der Beifügung dieses Titels verführt K ganz regellos. d) om. W. e) om. E. f) K Wyedecke. g) MWE add. graf vor O und vor E. Der Name des zweiten in E undeutlich. h) M Hoe, EK Hoye. i) N läßt nach diesem Eintrag einen leeren Zwischenraum, und führt dann, aber stark einrückend, fort Comes Cili. Vielleicht hat der Schreiber später diese Worte in die leere Stelle eingesetzt. k) grafen resp. comites add. MNW. E der graf. l) N comes Schallunensis, E der von Salm. m) N comes de, E graf von. n) M Dorckenburg. o) graf resp. comes add. MNWE. p) E Umbeich? q) graf add. MWE. r) her add. MWE. s) her Wilhelm von Wenden 6 gl. 6 sch. add. MWE. t) M graf Albrecht von Anhalt 6 gl. 6 sch. graf Jorg von Anhalt 5 gl. 5 sch. W wie R, aber graf add. vor Albr. und vor J. E wie W, aber 6 gl. 6 sch. und om. Jörge. u) graf vor B. add. MWE. 45 v) E 5 gl. 5 sch. w) wie Variante u. x) K 4 gl. 4 sch. y) M graf, N dominus, WE der graf Wern. om. E. Der ganze Posten fehlt in K. z) Item der von Mandelscheit 1 add. W. aa) graf add. vor Em. und vor Fr. MWE. E hat statt Friderich ein unverständliches Wort. bb) K 5 sch. statt 3, 2; unrichtig, denn nach ME waren es Gleven. cc) graf add. vor Ph. MWE; so auch in den beiden folgenden Posten vor Joh. und vor Fr. dd) M der Reingraf mit namen Johan und Fridrich, W Item die Ringraven, E die Ringrofen u. s. w. 50 wie M. ee) W Item die von statt Phil. Em. h. s. d. E Gunther statt Emich. ff) W Hornfels. E 2 statt 1, so auch vielleicht R.

¹ Herzog Christoph von Mecklenburg in Wenden 1395-1425, s. Hopf hist. geneal. Atlas 182-183.

	Niclas voit zu Honoltstein	1 ^a .	
	Johan ^b von Kaczenelnbogen	8.	[1422 vor Aug. 30]
	Adolf ^c von Nassow	2 ^d .	
	Wilhelm ^e von Wiede	3 ^f .	
5	Philips } Salentyn } herren zu Isemburg	3 gleven.	
	Johan von Wiede ^g	} 2 ^h .	
	Reynhart herre zu Westerburg }		
	Dietrich herre zu ⁱ Runckel	1.	
10	Johan } Heinrich } graven zu Nassaw herren zu Bilstein ^k	2.	
	Bernhart }	} 3.	
	Johan }		
	Johan ^m von Witgenstein	1.	
15	Ruprecht ⁿ von Virnenburg	2.	
	Gotfrid } Eberhart } herren zu Eppenstein ^o	4 ^p .	
	Reynhart herre zu ^q Hanow	3.	
	Diether herre zu Budingem ^r	3 ^s .	
20	Michel ^t von Wertheim	1.	
	Wilhelm ^u von Eberstein	1.	
	Der herre von Arberck ^v	3.	
	Wilhelm von Blanckenstein ^w	1.	
	Johan herre zu ^x der Sleyden	1.	
25	Fridrich ^y von Moerse	4.	
	Johan herre zu ^z Heynsberg	4.	
	Walrave ^{aa} von Moerse	1.	
	Wilhelm } Crafft } herren zu ^{bb} Saffenberg	2 ^{cc} .	
30	Johan herre zu Rodenmachen ^{dd}	2.	
	Johan } Gotfrid } graven ^{ee} zu Cziegenhain	2 ^{ff} .	
	Heinrich ^{gg} von Waldecke und die andern von Waldecke	4 ^{hh} .	

35 a) *W* der statt Niclas; voit *om. E*; 1 *om. M*; *E* 10 schützen statt 1. b) graf *add. vor Joh. ME*; *W* der groff statt Joh. c) graf *add. vor Ad. MW*. Die Lesart von *E* s. in der nächsten Variante. d) Johan, Engelbracht, und Johan gebruder grafen zu Naßaw: 3 *add. MW*. *E* grof von Nassaw, Johan gebruder: 3. Engelbrecht grof zu Nassaw: 3 gleven. e) graf *add. vor Wil. MW*. *E* Johan Wilhelm von Dode 2 gleven. f) Die grafen zu Seyne: 3 *add. ME*. Item graven von Syne: 3 *add. W*. g) *N* will die dem Joh. von Wied auferlegte Summe nicht unter der des Westerburg sondern unter der vorhergehenden des Wdh. von Wied begriffen wissen.

40 h) *KK* haben hier einen nur ihnen eigenthümlichen Abschnitt: Item comites in Turingia: Friderich von Bicheligen. Volrad und Erhard von Mansfelt. Heinrich, Ernst, Gunther von Hoynstein. Bothe von Stalberg. Ernst von Glichen herre zu Blanckenheim [*K* Blanckenstein]. Heinrich und Albrecht von Swarczburg herren zu Luchtemberg. Heinrich von Hoynstein [*K* Hemstein] herre zu Heldringen. Heinrich von Swarczburg herren zu Arnsteden und Sandershusen. Gunther von Swarczburg zu Swarczburg gesessen. Heinrich von Wernigerode. Erwin von Glichen zu Tonna gesessen. Albrecht burggrave von Kirchberg von Orlamunde. i) *W* item der von statt Dietr. h. z. k) gebruder *add. MWE*. l) *om. NW*. m) graf *add. MWE* vor Joh. n) graf vor Rupr. *add. M*, nach Rupr. *add. K*. o) gebruder *add. ME*. p) *M* 8 *E* 3 *K* 2. q) *W* item der von statt Reynh. h. z. r) *M* graf statt herre und Podingen statt Bud. s) *MNWE* 2. t) graf *add. vor Mich. MWE*. u) graf *add. vor Wilh. MWE*. v) *W* Ainberg? *E* Arbrecht? w) *ME* graf Wilhelm von Planckenheim, *W* der grave Blanckenheim. x) *W* der von statt Joh. h. z. y) graf *add. vor Fr. ME*, *W* item der grave statt Fr. z) *W* der von statt Joh. h. z. aa) *g. add. M*, grave *add. WE* vor Walr. bb) *W* die zwene gebruder von statt Wilh. Cr. h. z. cc) *E* 3. dd) *W* der von Bodemachern statt Joh. h. z. E. ee) *ME* der graf statt Joh. Gotf. graven; graven *resp. comites om. N*; *W* die statt Joh. Gotf. ff) *om. M*. gg) graf *add. vor Heinr. M*. hh) *MWE* 3.

55

[1422
vor
Aug. 30]

Johan ^a	} von Vynstingen	2.	
Heinrich			
Der herre von Wybelkobon ^b		1.	
Schenk Eberhart	} von Erpach ^c	3.	5
Schenk Conrat der alter			
Schenk Conrat der junger			
Conrat herre zu Bickenbach		1 ^d .	
Der herre ^e von Nuwenare		1.	
Eberhart ^f von Lymburg herre zum Hartenberge ^g		2.	
Der grave von Lymburg		1 ^h .	10
Der herre ⁱ von Hurne		2.	
Johan ^k von Sarwerden		1.	
Die gebrudere ^l von Bitsch		1.	
Der grave von Salmen		1.	
Die epte ^m .			15
Der abt von Fulde ⁿ		6.	
Der von Weissenburg		2.	
Der von Selße		1 ^o .	
Der von Murbach		3.	
Der von Mulbrunn		5.	20
Der von den Einsideln		2 ^p .	
Der von Biebenhusen ^q		3.	
Der von Salmenwilre		5.	
Der von Albe ^r		2.	
Der von Kempten		2 ^s .	25
Der von Schafhusen ^t		2 ^u .	
Der von Petershusen		2.	
Der von Kontzlingen		2.	
Der von Wingarten		4.	
Der von Elchingen		2.	30
Der von Sant-Blesij		2.	
Der von Balbtüren ^v		2.	
Der von Zwifelten		2.	
Der von Yseney		1 ^w .	
Der von Sant-Jorgen		1 ^x .	35
Der von Sant-Johan		1.	
Der von Pfefirß ^y		1.	
Der von Kunigsbrunn		1.	
Der probst von Schußenriet		2 ^z .	

a) her *add.* vor Joh. *MWE*. b) *M* Weibelhofen, *E* Benecken. c) von Erpach *om. M*; der *s.* der *j.* *om. N*. 40
d) C. h. z. B. 1 *om. K*. — Zwischen diesem und dem nächstfolgenden Posten schieben *ME* ein Manderscheit: 1.
e) *om. MW*; *E om.* herre und Nuw.; der ganze Posten fehlt in *K*. f) graf *add.* vor Eb. *M*; her *add.* vor Eb.
und *om. h. z. H. W*; her *add.* vor Eb. *E*. g) *M* Ardenberg, *E* Heydenberg. h) *W om.* der gr. — 1. i) *M*
graf. k) *MWE* der graf. l) *ME* der graf statt die gebr. m) *MW* Abbates et prelati; *N* Abbates; *E* 169.
Die sint die epte und prelaten. Abbates et prelaten; *K* die epte von folgen die Namen der Abteien. n) *R* 45
Randbemerkung von anderer Hand princeps; *MWE om.* der abt v. F. 6, schieben aber diese Worte unten
nach Weingarten ein, s. Variante u. o) der v. S. 1 *om. E*. p) *N* am Schluß der Gruppe nach Schussenried
Abbas in Heremo: 2. q) *ME* Diebonhausen. r) *M* Awo. s) *om. E*. t) *E* Sachssenhusen. u) *ME* lassen die
nächsten Einträge in dieser Ordnung folgen: Konzlingen Weingarten Fulda Petershausen Elchingen; *W*
wie *R*, schiebt aber zwischen Weingarten und Elchingen item der apt von Fulde: 6 ein. v) *MW* Plaburen, 50
E Blouburen. w) *ME* 2. x) *M* 2; *E om.* 1. y) *M* Plefuß, *W* Pfefreß, *E* Pfifers. z) *MW* führen hier noch die
in nr. 147 in der Gruppe der Abte am Schluß verzeichneten vier Abte ohne Angabe von Gleven mit der Be-
merkung dabunt 100 dn. auf.

Die stete^a.

[1422

vor

Aug. 80]

Die eidgenossen^b von Bern Lucern Czurch Friburg in Uchtland etc. 250^c pferd.

	Costencz	}	50 mit gleven oder 200 gerittner gewappenter ^f .
5	Lyndow		
	Buchhorn		
	Ravenspurg		
	Überlingen		
	Czelle am Undersee ^d		
	Dyssenhoven ^e	}	26 schutzen ^g .
10	Schaffhusen		
	Waldshut		
	Lauffenberg		
	Seckingen		
	Rynfelden		
15	Wintertur		
	Rapoltswilr		
	Frawenfelt		
	Kempton		
	Isny ^h		
20	Wangen		
	Lutenkirch		
	Memmingen ⁱ		
	Augspurg		
	Bibrach ^k		
25	Pfullendorff		
	Kauffburen		
	Ulme		
	Giengen		
30	Nordlingen		
	Bopfingen		
	Alun		
	Gmünd		
	Dinckelspuhel		
	Esslingen		
35	Rutlingen		
	Rottwile		
	Wyle		
	Buchaw		
	Halle	12 mit gleven und schutzen 12 ^l .	

40 a) MNW Civitates; E 170. Dis saget von den stetten was die geben sullen. Die stelle. b) N schickt zwei
Posten voraus, die wir oben bei den Niederländischen Ständen aufgeführt haben: Tres civitates Brabancie 100
lanceas. Civitates Leodienses 100, und führt dann fort Lige Swicerorum 250 equos. Constancia etc.;
MWE haben den Eintrag Die eidgen. — pferd nach Frawenfelt. c) W 300, E 550. G gerittner gewappenter
45 statt pferd. d) MWEG an der See statt am Undersee; N om. am U. e) M Dynsenhausen. f) N übersetzt
ger. gew. mit equi. g) MWE om. 26, und notieren was jede einzelne der Städte Schaffhausen — Frawenfelt zu
stellen hatte: Sch. 12 [E 13] schutzen. W. S. L. 2. S. 1 [E 2]. R. S. W. S. R. 2. F. 1;
G add. zu pferden nach schutzen. h) M Sney. i) M Meyningen? k) M läßt hier folgen Reßlingen. Rot-
50 wil. Weiler. Das nun folgende Buchau ist vom Buchbinder zerschnitten. Nun kommt Pfullendorff u. s. w.
wie in RNWGK. E hat nach Bibrach weiter Rutlingen. Rottwil. Dann Heilbrunn. Wimpfen. Winsperg.
Basel. Straßburg. Mulhusen. Munster. Jetzt wird die unterbrochene Reihenfolge der Schwäbischen Städte
wider aufgenommen mit Wil. Buchaw. Pfullendorf. Kouffburen u. s. w. bis Dinckelspuhel. l) R 12
späterer Zusatz; N 12 lanceas et sagittarios; MWGK 12 gl. 12 sch.; E om. Halle — sch. 12.

[1422
vor
Aug. 30]

Heilprunn	}	24 gewappenter die geriten sin ^a .	
Wimpfen			
Winsperg			
Basel		16 mit gleven.	
Straspurg		20 gleven ^b .	5
Mulhusen	}	30 gleven.	
Colmar ^c			
Munster in Sant-Gregoriental ^d			
Keysersberg			
Durinkeim ^e			
Sletstat			
Oberehenheim			
Roßhein			
Hagnow			
Wisseburg ^f			
Friburg	}	10 gleven.	
Nuwemburg			
Brisach			
Kenczingen			
Endingen			20
Mecz		20 gleven.	
Toll		5 gleven.	
Virdun		10 gleven.	
Koufmanssarburg ^g		3 gleven.	
Triere		4 gleven.	25
Spir	}	24 gleven.	
Worms			
Mentz			
Colln	}	30 gleven ^h .	
Ache			
Dorpmund		6	
Frankfurt		15 ⁱ	
Fridberg	}	gleven.	
Geilnhusen ^k			
Weczflar			
Nuremberg		30 gleven	30 schuczen.
Rotemburg		12 gleven	12 schuczen.
Windsheim		6 gleven	6 schuczen.
Wißemburg zu Franken		5 gleven	5 schuczen.
Swinfurt		5 gleven	5 schuczen.
Regenspurg		15 gleven	15 schuczen.
Lübeck		30 gleven	30 schuczen.
Hamburg		20 gleven	20 schuczen.
Mulhusen		8 gleven	6 ^m schuczen.

a) MWEG geritner gewappent statt gewapp. — sin; N equos statt gewapp. — sin; K wie R aber 20 statt 24. 45
 b) G 36 mit gleen statt 16 mit gl. 20 gl. c) om. E. d) in Sant-Gregoriental om. N; E hat die beiden Städte Mulhausen und Münster weiter oben, ohne Angabe ihres Kontingents. e) K Krickheim. f) E Keysersb.-Wissemb. folgt weiter unten nach Windsheim. Irriger Weise führt E für diese 7 Städte dieselbe Zahl von 30 Gleven auf, welche die übrigen Handschriften der um die drei Städte Mulhausen Kolmar und Münster vermehrten Gruppe zutheilen. g) E Koufmansperg. h) MWE Item Cöln 20. Item Ach 10. i) R später korrig. in 25; 50 MNWE 15. k) E Sachsehusen [Scheisenhusen?]. l) om. E. m) MWE 8.

	Northusen	15 gleven 10 schuczen.	[1422
	Goßler	10 gleven 6 ^a schuczen.	vor
	Aschirblewe	10 gleven 10 schuczen.	Aug. 30]
	Halberstat	10 gleven 10 schuczen ^b .	
5	Quedlenburg	10 gleven 10 schuczen.	
	Summa totalis	754 gleven 777 gewappenter roß von den steten.	

146. Bestimmungen wie an Niederländische Stände über den auf dem Nürnberger Reichstag im Aug. 1422 beschlossenen Anschlag Mittheilung gemacht werden solle. [1422 Aug. Nürnberg.]¹

- 10 *M* aus München R.A. Neuburger Kopialbuch T. 85 f. 122^a. Über die Handschrift vgl. unsere Quellenangabe zu nr. 145 unter *M*.
W coll. Oehrinjen Fürstl. Hohenloh. H. Arch. Weinsberger Registratur LXVII. 3. Über die Handschrift gibt Auskunft unsere Quellenangabe zu nr. 145 unter *W*.
15 *E* coll. Eberhard Windeck Leben K. Sigmunds cap. 167. Von den herrn und grofen us dem Niderlande. In Beziehung auf diese Vorlage verweisen wir auf Quellenangabe zu nr. 145 unter *E*. — Gedruckt ap. Mencke SS. rerum Germ. 1 col. 1159, und aus Mencke in (Koch) Neu: . . . Sammlung der Reichs-Absch. 1, 117.

Herren und grafen in dem Niderlande.

- Item dem herzog von Gulig ein brief.
20 Item der gemainen ritterschaft in dem land^o von Gulig ain brief.
Item an die gemainen herren und ritterschaft dez landes zu Gelern ein brief. 60^d.
Item den vier hauptsteten in Gellere ain brief, mit namen^o Romunde Nymegen^f Arnhein und Zupfen^e.
Item den drein stäten von^h Pravant 100 gleen.
25 Item den stetenⁱ von Lutich 100 gleen.
Item die banirherren ritter und knecht und^k die stet in Hollannd 60 gleen^l.
Item in Heinegaw^m den panerherren rittern und knechten einen brief.
Item den steten in Heynegaw 1 brief.
Item denⁿ grafen von Nomen ain brief^o. 20^p gleen.
30 Item den herren und^a ritterschaft in Flandern ain brief^r.
Item den steten in Flanderern 1 brief.

- 35 a) *ME* 10. b) Halberstat 10 gl. 10 sch. om. *W*. c) in dem land om. *W*. d) om. *W*; *E* mit namen 60 gleven statt 60. e) mit namen om. *W*. f) *M* Mymange, *W* Nymegen. g) 60 gleven add. *W*. Den ganzen Eintrag Item den vier — Z. om. *E*. h) om. *M*; add. *WE*. i) *E* stenden. k) *M* in; *W* und. l) Item die banirh. — 60 gl. om. *E*. m) in Hein. om. *E*. n) *WE* dem. o) om. *W*. p) *W* 40. q) om. *M*, add. *WE*. r) *E* add. 20 gleven.

¹ Das Stück das wir hier zum Abdruck bringen ist in den Handschriften *MWE* dem Anschlag selbst einverleibt, und zwar steht es zwischen der Gruppe „Herzoge und weltliche Fürsten“ und der Gruppe „Grafen und Herren“ nach dem Herzog von Berg und vor dem Grafen v. d. Mark. Die Handschriften *RNK* führen, wie aus unserer nr. 145 zu ersehen ist, nur diejenigen Niederländischen Stände im Anschlag auf deren Kontingente angegeben sind, nennen sie aber nicht als solche, an welche Schreiben erlassen werden sollten. Während die letzterwähnte Handschriftengruppe *RNK* das Gesetz in seiner Schlußredaktion zu geben

scheint, versetzt uns die hier vorliegende Aufzeichnung augenscheinlich noch in die Zeit der Berathungen, in welcher auch das was nicht in ein Gesetz als solches gehört zur Sprache kommen konnte (vgl. z. B. was am Schluß hinsichtlich des Herzogs von Burgund gesagt ist). In Erwägung nun daß *RNK* diese Aufzeichnung nicht in der Gestalt wie sie hier vorliegt haben, und daß dieselbe mehr den Charakter einer Vollzugsverordnung als eines Gesetzes trägt, haben wir es vorgezogen, sie nicht als Theil des Anschlags sondern als besondere nr. auftreten zu lassen.

[1422
Aug.]

Nota. zu reden: ob man dem herzogen von Burgundi schreiben sol.

Item der bischof von Utrecht; Deventer, Campen, und Swolle, und Utricht 10 gleen ^a.Item disen obgeschriben Niderlendischen ^b steten sol man sunderlich in iren briefen under andern ^c punten schreiben, das si iren herren zu dem täglichen chrieg ^d behilfflich ^e sein.

5

[ad
1422
Aug.]147. Liste der Reichsstünde ¹, welche sich dafür entschieden haben daß sie den hundertsten Pfennig zu dem Krieg gegen die Hussiten steuern wollen. [ad 1422 Aug. o. O.]*R aus Wien H.H. St. Arch. Reichsregistraturbuch G f. 186 cop. chart. coev. in 6 Kolonnen.*

10

*W coll. Oehringen Fürstl. Hohenloh. H. Arch. LXVII. 3, vgl. unsere Quellenangabe zu nr. 145 unter W. Überschrift von derselben Hand Graven herren undepte die den hundersten phenning geben wullen.**E coll. Eberhard Windeck Leben K. Sigmunds cap. 162. Dis saget von den grofen und herrn die den hundersten pfenig geben wolten. cap. 163. So sint dis die epte. Über diese Vorlage vgl. die Quellenangabe zu nr. 145 unter E. — Gedruckt ist der durch Windeck überlieferte Text bei Mencke SS. rerum Germ. 1 col. 1162-1163: Windeckii hist. imp. Sigism. cap. 108 am Schluß, und aus diesem Abdruck in (Koch) Neue . . . Sammlung der Reichs-Absch. 1, 119-120. Aschbach 3, 423-427 Beil. XVIII rückt die Stände welche den 100 Pfennig geben wollen in die alphabetische Reihe der zur Stellung von Mannschaft verpflichteten am entsprechenden Orte ein.*

15

20

Graven und herren die den hundersten pfennig geben wollent:

Ludwig ^f }
Fridrich ^g } von Oetingen.Johan ^h von Lufffen.

25

Hug vom Heiligenberg.

Wilhelm }
Rudolf } von Tettenang.Heinrich }
Egen } von Furstenberg.

30

Hans ⁱ }
Fridrich } von Helfenstein.Hans }
Bernhart } von Tierstein.Graf Bernhart ^k von Eberstein.

35

Herzog Ulrich von Teck.

Heinrich von Kirchberg.

Hug von Pregentz.

Heinrich von Werdenberg ^l.Herman }
Rudolf } von Sultz.

40

Conrat von Tuwingen ^m ².

a) Item den st. in Fl. bis 10 gl. om. E. b) E nach Niderlend. add. herrn und; om. W. c) E einen brief schicken und ander statt in iren br. u. a. d) W zoge statt täg. chr. e) E behegelych. f) WE add. grave vor jedem der Namen von Ludwig v. O. bis Der von Rotzynsse mit Ausnahme von Joh. v. Lufffen und Herzog U. v. Teck. g) R nachträglich durchstrichen; E Wilhelm statt Fridrich. h) WE der. i) E Heintz. k) E Eberhart. l) E Gendenberg. m) E Twingen.

¹ Einige der Namen aus dem Herrenstande sind ganz verdorben, so Rotzynsse, Mūsacze, Tengen, Bußnank.

² Graf Konrad von Tübingen, vgl. Stälin Württemberg. Gesch. 3, 706.

50

- Der von Rotzynsse ^a.
 Der herre von Santgans.
 Die von Mûsacze ^b.
 Der von Tengen.
 5 Der von Hasenburg.
 Walther von Clingen.
 Hans ^c der ^d Truchseß.
 Steffan von Gundelsfingen.
 Hans von ^e Zymmern.
 10 Wernher ^f herre zu Swarczenberg ^g.
 Frischhans ^h von Bodmen ⁱ.
 Hans von Falkenstein.
 Heinrich ^k }
 Albrecht } von Rechberg.
 15 Jorig }
 Der von Ramstein.
 Caspar von Clingenberg.
 Die von Bußnank ^l.
 Die von Stuffeln ^m.
 20 Jorig von Ende.
 Heinrich Beyer herre zu Castel.
 Smasman ⁿ herre zu Rapelstein ^o.
 Herzog von Urslingen.
 Ludwig herre zu Liechtenberg.
 25 Heinrich ^p von Lare ^q.

[ad
 1422
 Aug]

Dise nachgeschriben epte sollen ouch den hundersten pfennig geben ^r:

- Abt uß der Richnawe ^a.
 Der von Rynowe.
 Der von Ochsenhusen.
 30 Der von Rote ^t.
 Der von Steyn.
 Der von Sant-Peter.
 Der von Sant-Ruprecht.
 Der von Sant-Marien.
 35 Der abt von Dißunddiß.
 Der von Sant-Urban.
 Der von Ußperg ^u.
 Der von Ruckenburg ^v.
 Der von Ottenburen ^w.

40 a) W Rotzmiss, E Retzingen. b) E Nusetze. c) WE add. herre vor Hans und auch vor den folgenden Namen bis Jorig v. R. d) om. E. e) om. W. f) E Heintz; W add. Hans vor Wernher. g) E Swartzburg. h) W Frisch Hans, E Fritsch Heintz. i) E Ludman. k) E verbindet Hans Heinrich und Albrecht durch eine Klammer, setzt hinter dieselbe von Falkenstein, und führt fort Her Jorg von Rechberg. l) E Binseck. m) W Stoffeln, E Steffeln. n) vor Sm. add. herre WE. o) R Koppelstein, W Roppelstein, E Rapelstein. p) vor Heinr. add. her WE. q) WE verbinden die Einträge Castel — Lare mit einer Klammer, hinter welcher steht
 45 100 phen. [E 100 pferd?]. r) W Abbates statt Dise — geben; E ebenso 163. So sint dis die epte. s) W Richnawe, E Wissenawe. t) E Ratten. u) E Eßperg. v) E Rottenkirchen. w) W Ottenburen, R Steinburen, E Ottenbrunnen.

[ad
1422
Aug.]

Der von Marcktel *.
Der von Hersfelden.
Der von Heny.
Der von Arnsburg.
Der von Erbach.

5

[ad
1422
Aug.]

148. Verzeichnis der von gen. Reichsständen zum Entsatz des Karlsteins zu stellenden Kontingente. [ad 1422 Aug. Nürnberg.]

Aus München R.A. Neuburger Kopialbuch T. 85 f. 119^a cod. chart. coev.

Zu der rettung des Karlstains angeslagen:

[Gleven ^b]

Bischof von Mencz	50 mit glen.	10
Bischof von Coln	40.	
Trier mit sein selbs leib	100.	
Pfalzgraf	50.	
Marggraf zu Brandenburg	200.	15
Bischof zu Wierczburg	150.	
Bischof zu Bamberg	100.	
Marggrafen zu Meissen	500.	
Von den sechs steten und von Lusicz die manschaft	100.	
Niderland von Beijern	200.	20
Herzog Johans von Beyern	100.	
Von dem gemeinen anslag von den herzogen von Beyern und allen bischofen und reichsteten	360.	
Bischof von Regenspurg	20 spieß.	
Summa 1970 spieß.		25

Fußvolk:

Marggraf zu Brandenburg	1 vierteil.	
Item Oberland auf	2000.	
Bischof zu Bamberg	2000.	
Bischof zu Wierczburg	2000.	30
Pfalzgraf	4000.	
Herzog Johans		
Niderland	3000.	
Eger	4000.	35
Der von Plawen		
Ellnbogen		
Marggrafen zu Meissen	10000.	
Die sechs stet und vom land zu Lusicz	10000.	
Stat zu Regenspurg	100 zu ross 400 zu fuß.	
Summa 34700 ¹ zu fuß.		40

a) WE haben keinen weiteren Eintrag nach Mar.; vgl. S. 162 Variante s. In W die Schlussnotiz Diese wullent geben dem hundersten phenning. Diese Worte finden sich in E hinter einer die drei ersten Aebte in der Gruppe der Aebte verbindenden Klammer. b) om. Vorlage, wurde von uns der Analogie mit der unten folgenden Überschrift Fußvolk wegen eingesetzt.

¹ Falsch addiert oder Schreibfehler; ohne das die Summe der Fußgänger nach der hier gegebene 45
vierteil des Markgrafen von Brandenburg beträgt nen Aufzählung: 37400.

149. *K. Sigmund an Hz. Adolf von Berg, schreibt, er hätte ihn gerne bei den Verhandlungen in Nürnberg gehabt; ein Anschlag sei beschlossen worden, dem der Herzog hoffentlich nachkommen werde.* 1422 Aug. 31 Nürnberg. ^{1422 Aug. 31}

Aus Düsseldorf St.A. Jülich-Bergisches Landesarch. Literalien. Serie I. Fascikel 4. nr. 11
or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto.

Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen czeiten
merer des reichs und zu Hungern und zu Behmen etc. kunig.

Hochgeborner lieber oheim und furst. als uns dein lieb yeczund geschriben
hat, wie du gern zu uns herkommen, sunder eehäftige sachen haben dich doran gehin-
dert, also wisse: daz wir dich gern bij uns alhie gehabt hatten zu den geschefften die
gancze cristenheit antreffende, die wir mit den kurfursten und andern fursten gehandelt
haben. und sein auch von den gnaden gotes eyens worden und haben eyens anslag
beslossen wider die keczer die sich zu Behem erhabt haben, als wir diner liebe das und
auch die kurfursten volliclicher in andern brieven schriben. und wir getrawen diner
liebe, du werdest denselben anslag also uffnemen und der cristenheit zu trost werdest
helffen die vorgeant keczerey zu tilgen, als wir das unczwifellich von dir halden. das
wollen wir deiner liebe in gute nymmer vergessen. geben zu Nurmberg am montag
vor sant Egidii tag unserr riche des Ungrischen etc. in dem 36 des Römischen in dem
12 und des Behmischen in dem dritten jaren. ^{1422 Aug. 31}

[in verso] Dem hochgebornen Adolffen her-
zogen zum Berg und greven zu Ravensperg
unserm lieben oheimen und fursten.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

150. *K. Sigmund an verschiedene Reichsstände einzeln oder in Gruppen, verweist sie in Betreff des allgemeinen Anschlags und ihres darauf beruhenden Kontingents auf das Schreiben der Kurfürsten nr. 151, sie sollen dem unverzüglich nachkommen.* 1422 Sept. 1 resp. Aug. 30 Nürnberg. ^{1422 Spt. 1 resp. Aug. 30}

An Straßburg: *S aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1411-1437 fol. 54 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. delapso. In verso der stat Strasburg, dieß und die Unterschrift ist von derselben Hand, welche verschieden ist von der welche den Brief selbst geschrieben.*

An 10 gen. *Elsäßische Reichsstädte: E coll. ib. 1421-1430 cop. chart. coev., ohne Versendungs-Schmitte im Papier, beginnt Wir Sigmond [Titel wie in S] enbieten den burgermeistern reten und burgern [ú?] gemeinlich der stett Mülnhusen Colmar Münster in sant Gregorien tale Keisersperg Thuringheim Sletstatt Obernehenheim Roßheim Hagenauw und Wissemburg unsern und dez richs lieben getrawen —. Die Unterschrift ist vorhanden.*

An 5 gen. *Städte im Breisgau: F coll. Freiburg i. Brsg. St.A. Ältere Kriegs-Sachen nr. 139 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. deleto. Beginnt Wir Sigmund [Titel wie in S und E] enbieten den burgermeistern reten und burgern gemeinlich der stete Fryburg Nuwenburg Brysach Kenczingen und Endingen unsern und des reichs lieben getrewen —. Datum am sonntag vor sant Egidien tag [u. s. w. wie S und E]. Auf der Rückseite Fryburg Brysack. Dieß und die Unterschrift ist von derselben Hand, welche aber verschieden ist von derjenigen die den Brief geschrieben. — Gedruckt in Schreiber Urkundenbuch der Stadt Freiburg 2, 1, 309. Regest in Aschbach 3, 443 aus Schreiber l. c., und daraus auch erwähnt in v. Bezold a. a. O. 91 nt. 3 cf. 95 nt. 2.* ^{1422 Aug. 30}

An Herzog Adolf von Berg: *D coll. Düsseldorf St.A. Jülich-Bergisches Landes-Archiv. Literalien. Serie I. Fascikel 4 nr. 10 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. deleto. Beginnt Wir Sigmund u. s. w. wie in SEF enbieten dem hochgebornen Adolpf [sic] herzogen vom Berg und graffen zu Ravensperg unserm lieben oheimen und fursten unser gnade und alles gut. hochgeborner liber oheim und furst. wie wir mitsampt u. s. w. wie in SEF. Dann und wievil du dartzu gew. v. u. sch. u. a. w. z. u. w. schicken sollest u. s. w. mutatis mutandis, wie in SEF. Der ganze letzte Passus wann wir auch den Karlstein — wol zu danke fehlt. Datum geben zu Nürnberg [Nürmmberg?] am sonntag* ^{1422 Aug. 30}

1422 vor sant Egidien tag u. s. w. wie in SEF. Die Hand, von welcher die Unterschrift herrührt, ist
 Spt. 1 verschieden von derjenigen die den Brief geschrieben.

Aug. 30 An Bisch. Johann II von Regensburg: R coll. Memmingen St.-Bibl. cod. Uffenbach. des Andreas
 Ratisbonensis 2, 810-813. Beginnt Wir Sigmund u. s. w. wie SEFD embieten dem erwidigen bischof
 zñ Regenspürg unserm fürsten und lieben andechtigen unser gnad und alls güt. erwidiger fürst und
 lieber andechtiger. wie wir mitsampt u. s. w. wie SEFD. Dann und wievil du darzu gew. v. u.
 sch. u. a. w. z. u. w. schicken sollest (die Worte und wievil du darzu gew. v. nehmen wir aus Pa-
 lacky [s. u.] herüber, da sie mit anderen vorausgehenden im Memminger Kodez vom Schreiber fehler-
 hafter Weise ausgelassen sind) u. s. w. wie D, mit welchem es auch hinsichtlich des Fehlens des Passus
 1422 wann wir auch den Karlstein — wol zu danke und hinsichtlich des Datums, So. v. Egidii, überein-
 Aug. 30 stimmt. — Gedruckt in Palacky Urk. Btrr. 1, 232-234 nr. 208 (Druckfehler 183 statt 208) aus
 Andreae Ratisbon. Supplementa fol. 396 (vgl. Vorbericht IX-X).

Wir Sigmund von gotes genaden Romischer kōnig zu allen zeiten merer dez reichs
 und zu Ungern zu Behmen etc. konig embieten dem burgermeister rate und burgern
 gemeynlich der stat zu Stroßburg unsern und dez reichs lieben getrewen unser gnad
 und alles gut. lieben getrewen. wie wir mitsampt allen und iglichen^a unseren und
 dez reichs kurfürsten andern fürsten graven edlen undertanen und getrewen, dem al-
 mechtigen got Marie seiner lieben muter und allen heiligen zu lob und ere kristenglawben
 der heiligen kirchen und aller kristenheit zu hulff und zu trost und auch dem heiligen^b
 Romischen reiche^c und gemeynem nūcz zu fromen, und nemlich die keczer, die in²⁰
 unserm konigreich zñ Beheim^d ufferstanden sind die man Hußen nennet, und ire unuß-
 sprechliche^e boßheit und ubeltete, die sy mit lestrunge des almechtigen gotes Marie aller
 heiligen und unserer^f aller kristenglawbens und nemlich an gotesheuseren zu berawben
 die zu erstören und zu erbrechen^g bilde zu erslahen^h cristenmenschen zu marteren und
 zu töten dye sacramente und heylikeitⁱ zu smehen und under ire fuße zu treten und²⁵
 ander^k ire^l keczerey teglich begen^m, mit gotes hilffe zu stroffen außreutenⁿ und zu til-
 gen, uberkomen und einen anslag nach dem gleichisten und besten, wievil wir und ein
 iglicher kurfurste furste grave herre^o und igliche des reichs stat gewapents volks^p und
 schuczen haben und^q die ein gancz jare zu teglichem krige wider die vorgebant keczer
 mit kost versorgen solle, gemacht haben, und wievil ir dorzu gewapents volks und³⁰
 schuczen und auff welche zeit und wohin schikken sollet: daz alles vernemt ir^r eigent-
 licher in der vorgebant kurfursten brive, der euch mit disem unserm^s brive geantwort
 werden sol^t. wann wir nñ solchem vorgebant anslag wider die vorgebant keczer
 mit der hilff gotes getrewlich und krefftiglich nachgen wollen und den auch zu volbringen
 alle unser koniglich gemüte und macht gestellet haben dem so verer^t biß uff unser selbs³⁵
 blutvergießen genug zu tund, und^u nemlich wan die sach zuvoran^v gotes ist und die
 heilige kirche der vogt und schirmer wir sein cristenglawben euch und allen^w kristen-
 menschen antreffen: dorumb begeren wir vorderen an euch unde gebieten euch von
 Romischer koniglicher macht und bey beheltnuß ewr leibe lehenguter und habe^x ernst-
 lich und vestiglich mit disem brief und manen euch^y dorzu solcher trew ere und gelubde⁴⁰
 die ir kristenglawben gemeinem nūcz und auch uns und dem reiche pflichtig sey, daz
 ir die zal gewapents volks^z und schuczen die euch angeslagen sind, als euch dann die

a) D iglichem. b) om. R. c) om. S, add. EFD rische. d) om. S, add. EFD zñ Beheim. e) S unußsprēcht?
 f) SF unser mit Abkürzungshaken für ein zweites er, ED unser. g) E zñbrechen (scheint doch ð); D zu
 zerbrechen. h) E zñerslahen; D zu zerslahen. i) ED heilikeit. k) S ein Punkt über e ohne Bedeutung,
 wie unten noch über einigen Buchstaben, wahrscheinlich nur gespritzt, wenigstens theilweise, 1 oder 2 Punkte
 stehen. l) om. E. m) E zñ begonde. n) E ußzüruten, F ußuruten, D ausszureuten. o) om. E. p) S wolks.
 q) om. D. r) woll add. F. s) om. E. t) EFDR om. so verer; S so verer oder so verre, abgekürzt. u) om. F.
 v) E einfach voran. w) F alle. D alle menschen cristenglawbens statt a. kr. x) R deins leibs leben
 gut ere und hab statt ewr leibe — habe. y) EF add. auch. z) S wolks.

¹ 1422 Sept. 1 nr. 151.

vorgenanten^a kurfursten schreiben, auff zeit und an stat in irem brive begriffen vol^b erzeugt und versorget schikken sollet an alles verczihen und widersprechen, als wir des auch nach gelegenheit diser sache^c ein ganzee hoffnung und getrawen czu euch haben; wann zu dem lone, den ir dorumb von got haben werdent^d, wollen wir daz auch gegen^e euch allezeit^e genediglich bedenken und erkennen. wann wir auch den Karlstein den die Hussen belegen^f haben zu retten meynen, und in unser selbs persone mitsamt vil andern fursten graven und anderen doby sein wollen, und hoffen daz ritterliche geschefte daselbs werde: dorumb begeren wir von euch als dovor, daz ir uns zu solcher rettung dester me volks und auch karrenbüchsen^g als ir meist mugt uff die obgenante zeit und stât schikken wollet; daz ist uns^h von euch sunderlich und vast wol zu dankeⁱ. geben zu Nuremberg an^k sant Egidien tag unser reiche des Ungerischen etc. in dem 36 des Romischen in dem 12 und dez Behemischen in dem dritten jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

- 15 151. Die 6 Kurfürsten an verschiedene Reichsstände einzeln oder in Gruppen: nachdem auf dem Reichstag zu Nürnberg beschlossen worden ist daß jeder Reichsstand eine entsprechende Anzahl gewappnetes Volks und Schützen wider die Hussiten nach Böhmen schicken und diese daselbst ein ganzes Jahr unterhalten solle, mahnen sie demgemäß das im Anschlag angesetzte Kontingent auf 29 Sept. resp. 16 Okt. um Nürnberg oder Eger zu haben. 1422 Sept. 1 resp. Aug. 31 Nürnberg.

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 or. ch. lit. patens c. 4 sigg. in verso impressis partim delapsis, darüber gleichzeitig civitas Argentinensis, unten rechts in der Ecke mit kleinen Buchstaben von der Hand des Diploms selbst Straßburg c.

An den Bischof von Regensburg: R coll. Memming. St.Bibl. cod. Uffenbach. Andreae Ratisbonensis 2, 805-810 mit der Überschrift litera electorum missa Johanni Streyperger episcopo Ratisponensi pro subsidio pugnandi contra hereticos. Im Text mut. mut., als enbieten dem erwidigen unserm besondern guten frewnt herrn . . . bischof zu Regenspurg unser frewntlich dienst zwvor, weiterhin umb fünif mit glaven, ferner darumb biten wir ewr lieb und frewntschafft, am Schluß mit sunderleichen und gunstlichen frewntschafften alzeit.

An 10 gen. Elsaßische Städte etc.: M coll. Straßb. St.A. ib. cop. ch. coaev. Im Text enbieten den ersamen wisen unsern lieben besondern burgermeistern und burgern der stette Mülhusen Colmar Munster in sant Geriental Keiserspérg Durickeim Sletzstat Oebernehenheim Rosheim Hagenouw Wissenburg und andern eitgenossen zu inen gehörende unsern gunstlichen gruß zuvor, weiterhin umb drissig mit gleven, ferner darumb bitten wir uwer liebe, am Schluß nach Ausfall wie es scheint von 1 Zeile und gunstlicher fruntschafft allezeit.

An 5 gen. Städte im Breisgau etc.: F aus Freiburg i. Brag. St.A. Ältere Kriegs-Sachen nr. 139 or. chart. lit. pat. c. 4 sigg. in verso impressis deletis; auf der Rückseite ganz unten in der Ecke rechts Stete Freybürg etc. Im Text embieten den ersamen wisen unsern liben besondern burgermeistern reten und burgern gemeinlich der stete Frijburg Nuwenborch Byrsach [sic] Krützingen [sic] Endingen und andern eidgenossen zu in gehorend unser gunstlich grus zuvor; weiterhin umb zehen mit gleven; ferner und also uf sant Gallen tag nebstkunftigen umb Nurmberg.

An den ungen. Abt des Cistercienserklosters Bebenhausen: B coll. [Besold] Documenta rediviva monasteriorum praecipuorum in ducatu Wirtembergico sitorum . . . recus. 1720 p. 256-257 nr. 31. Beginnt Von gots gnaden wir Conradt u. s. w. wie SRMF enbieten dem erwürdigem herren N. abte zo Bebenhusen unserm lieben besondern und guten fründe unsere frântliche grüss und alles gut. erwürdiger lieber frünt. was grosse etc.; weiterhin umb [Druck falsch uns] dri mit glenen. Unsere Vorlage weist eine ziemliche Anzahl von Abweichungen von SRMF auf, die aber sämtlich ohne Bedeutung und überdieß meist Fehler — sei es des Abschreibers sei es des Druckers — sind, und deshalb von uns nicht berücksichtigt wurden. — Regest aus Besold in Georgisch regesta chronolog. diplomatica 2,

a) F egen. b) FDR wol. c) E sachen. d) om. S; EF haben werdent; DE mut. mut. wie EF. e) om. B. f) sic. g) EF add. und hantbüssen. h) S und, EF uns. i) F danken. k) S vor, E an.

- 1422 983, aus Besold und Georgisch in Görz Regesten der Erzbisch. zu Trier 151. — Erwähnt in Häberlin
 Spt. 1 Teutsche Reichs-Geschichte 5, 328 und Stälin Württemberg. Gesch. 3, 430 nt. 5, je aus Besold.
 resp. An Abt Johann von Fulda: S coll. Schannat hist. Fuld. codex probationum 296-297 nr. 204
 Aug. 31 „ex authent.“ Beginnt Von gots gnaden wir Conradt u. s. w. wie SRMFB embieten dem erwidigen
 hern Johans abte zu Fulde unsere frundliche dinste gruss und alles gut. erwidiger besunder guder
 frunt. was grosser etc.; weiterhin umb sechs manne mit glenen; dann darumb bitten wir uwer
 1422 liebe. Datum uf den nechsten montag nach sant Johans tag genant zu latin decollatio anno domini
 Aug. 31 1422. — Regest in Georgisch l. c. aus Schannat a. a. O. — Erwähnt aus Schannat l. c. von Häber-
 lin Teutsche Reichs-Geschichte a. a. O.; Regest bei Görz a. a. O. ebendaher.

Wir von gotes gnaden Conradt zû Meintze Otte zû Triere ^a Dyetrich zû Colne ¹⁰
 erzbischofe ^b Ludwige pfalzgrave bei Rein und herzoge in Beyeren etc. ^c Albrecht zû
 Sachsen und Lunenburg herzoge und Fridrich marggrave zû Brandenburg etc. ^d, alle
 sechs des heiligen Romischen reichs kûrfursten, embieten den ersammen weisen unsern
 lieben besunderen burgermeistern rate ^e und bûrgeren gemeinlich der stat zu Straßburg
 unseren gunstlichen grus zûvor. was großer und cleglicher ketzeri und unglâuben in ¹⁵
 dem koningreiche zû Beheim leider uferstanden ist, und wie sich die lange zite gemeret
 hat, und ^f als zu besorgen ist wo man das nit furkommet mer und mer meren werde ^g,
 wie auch die ketzer derselben ketzeri die man gemeinlich Hussen nennet cristenglau-
 bige ^h menschen die sich sulcher ketzeri nachzûfolgen ufhalten mit ungehorten pinen
 marteren und tûden, was si auch an gotzhûsere ⁱ zerstorung ^k gotes seiner mutter der ²⁰
 junkfrawen Marie und allen ^l heiligen und darzû der heiligen kirchen unserm ^m cristen-
 glauben der priesterschaft ⁿ und aller heilickeit lestrung und manicherlai ander poßheit
 und ubeltâte lange zite begangen ^o haben und teglich begeen: ist nit notdurft das man
 das mit vil worten lûttere, wann das sich und allen cristenmenschen offenbare und kûnt
 ist. wann nû ein große anligende notdurft ist das alle cristenmenschen gottes und ²⁵
 cristensglaubens liephabere sulche itzgenante groß und swere ubeltâte ^p und zuvorûß
 zerstorung und lestrung in ire herze und gemûte rûffen, wider die vorgeannten ketzer
 ufsteen, und creftlich helfen gotes seiner mutter aller heiligen Cristens und ir selbs
 glauben ere ^q zû retten: und also der allerdurchlûchtigist furste und herre here Sigmund
 Romischer koning zû allen ziten merer des reichs und zû Ungeren zû Beheim Dalmacien ³⁰
 Croatien etc. koning unser gnediger lieber herre uns obgenante kûrfursten alle und
 darzû gemeinlich alle seine und des ^r reichs fursten, geistliche und werntliche, greven ^s
 edle und stete zû ^t im gein Nûremberg zû kommen geruffen hat, daselbs wir auch uf
 dise ^u zite bei im und mitsampte im und großem ^v rate der vorgeannten fursten edelen
 und stete eins worden sein und also von ^w im und uns mit rate der vorgeannten ³⁵
 reichs fursten und getrûwen uberkommen und geordenet ist als hernach geschriben stet,
 mit namen das unser iglicher und also igliche des reichs fursten, geistliche und werntlich,
 prelate greven herren und stete ein nemliche ^x zale gewappents folks und schûtzen
 wider ^y die vorgeannten ketzer gein Beheim schicken und die daselbs ein ganz jare zû
 harren versorgen sulle ^z die vorgeannten ketzere und ketzeri mit gotes hilfe und teglichem ⁴⁰
 kriege zû helligen und zu temmen ^{aa}: und wann ir ^{bb} umbe zweinzig mit gleven zû den
 vorgerûrten ^{cc} sachen zû schicken nach dem glichsten und besten angeslagen seit: do-
 rumb bitten wir sich mit allem fleis und ernste und manen sich oûch wes wir sich

a) F add. und. b) om. F. c) om. F. d) F und burggrave zu Nurnberg statt etc. e) F roten. f) S uns, MRF
 und. g) R wird, M werd oder werde. h) S cristenglaubigen, da der Strich schwerlich zum i gehört; auch R
 45 hat cristengelawbigen, M cristengloubigen, F cristenglaubigen. i) RF —ern. k) F zustûrn. l) SRMF aller.
 m) MR unsern. n) der priest. om. F. o) B ubeltediger boissheit begangen statt poßheit — begangen.
 p) F ubeltât. q) M nur und ire selbs ere. r) RF add. heiligen. s) B add. prelaten. t) S scheint nû zu
 haben. u) F die. v) S graßem. w) S doch nicht van. x) R namliche, M nemliche, F nemlich. y) S wider
 mit Haken, widere? MRF wider. z) R sullen, MF —e. aa) R se hellige machen und ze temnen. bb) MF
 50 add. nû. cc) F vorgeannten.

dann ^a durch der ganzen cristenheit willen ermanen mügen, das ir, gote unserm herren ^b 1422
 seiner mutter Marie und allen ^c heiligen zü lobe und zü eren und nemlichen der ganzen ^d
 cristenheit zü hilfe und zü troste und zü rettung cristensglauben und darzû dem ^e vor- ^f 1422
 genanten unserm gnedigen herren dem Römischen koning und dem ^g reiche zü dem ir ^h
 5 auch gehöret ⁱ zu frommen ^j, die vorgeante anligende notdurft zü herzen nempt, und
 darzû ton ^k und helfen wollet das die vorgeante uwer zale mit gleven ^l wider die vor-
 genanten ketzere on verziehen und wol erzeftig ein ganze jare zü harren ußgericht und
 nach irer notdurft versorgt werden als vor berürt ist, und also uf sant Michels tag ^m 1422
 nechstkünftige umbe Nüremberg oder furbas umbe Eger zü sein, und uf die hottblute ⁿ
 10 darzû gesetzt ^o zü warten, und zü ton das ^p sich gebürt, als sich dann der vorgeante
 unser gnediger herre der koning auch dovon schreibet und als wir ein ganze ^q getrawen
 zü sich haben. wissen wir wol das ir selbs eigentlich ^r verstet was verdiens und lons
 ir dorumb von gote und ere von der werld haben mügt, so wollen wir das auch gegen
 sich und den uvern mit sunderlichen und günstlichen fleis ^s allzite gütlich erkennen
 15 und bedenken ^t. geben zü Nüremberg unter unseren Conradt zü Meintze Otten zü
 Triere und Dyetrichs zü Colne erzbischofe und Fridrichs marggraven zü Brandenburg
 insigelen der wir andere bresten halbe ^u der unseren geprauchten auf dise zeite ^v in die ^w 1422
 sancti Egidii anno domini millesimo quadringentesimo ^x vicesimo secundo. ^y 1422
 Spt. 1

152. K. Sigmund bevollmächtigt den Markgrafen Bernhard I von Baden und den ^z 1422
 20 Stefan von Klingenberg zur Erhebung des hundertsten Pfennigs von den im Nürn-
 berger Anschlag nicht aufgeführten Geistlichen und Weltlichen in den Bistümern
 Konstanz Basel Straßburg und Speier, dann auch zur Umwandlung der in jenem
 Anschlag ausgesprochenen Verpflichtung Mannschaft zu stellen in die Auflage des
 hundertsten Pfennigs. 1422 Sept. 7 Nürnberg. ^{aa} 1422
 Spt. 7

25 Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 158^ab cop. chart. coev. Zeitgenössische
 Randbemerkung bei der ersten Zeile Quod marchio Badensis levet ab abbatibus etc.
 centesimum denarium.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als wir nach rate unserr kurfursten fursten
 edeln und gotrewen iczund hie zu Nuremberg gehandelt und einen anslag gemacht haben
 30 wider die keczere und ungläubigen die in unserm kunigrich zu Beheim leider uferstanden
 sind, und wir beslossen haben was ein iglicher kurfurste furst herre oder stat dorzu
 dienen und gewapente lute füren und schicken sol, und wann nu etwevil epte eptissin
 probste prelaten stifte dechan und capitel uf den landen mit aller pfafheit die dorin ge-
 horen und ouch etliche herren rittere und knechte nit genennet noch angeslagen sind
 35 und der man ouch nit hie genennen konde ¹: herumb so haben wir mit wolbedachtem
 mute gutem rate unserr kurfursten fursten edeln und getrewen und mit rechter wissen
 dem hochgebornen Bernharten marggraven zu Baden unserm lieben oheimen und fursten
 und ouch Casparn von Clingenberg unserm und des richs lieben getrewen empfolhen

40 a) om. F. b) unserm herren om. F. c) F add. gotes. d) F om. der gansen — und darzû. e) F add. heiligen.
 f) F wir auch gehörr statt ir auch gehöret. g) F add. auch der heiligen cristenheit zu hilf und zu trost
 und zu rettung cristenglaubens. h) S hier und zunächst weiter unten mit Abkürzungsstrich darüber; würde
 also tonn heißen, wenn derselbe etwas bedeutete. i) mit gleven om. F. k) S das sweite e aufgerieben, steht in MRF.
 l) M als. m) MRF ein ganzes und vestes. n) F wol statt eig. o) BS fruntschoften. p) S fruntlich be-
 schulden statt bedenken. q) S halle. r) MRF uf dise zit mit ine gepruchen, S des wir die andern zu disser
 45 zit mit in gebruchen. s) F etc. statt mill. quadr.

¹ Die Reisigen der Breisgauischen Städte hatten
 am 16 Okt. bei Nürnberg einzutreffen, s. Quellen-
 angabe sub F und v. Bezold l. c. 94 nt. 2.

² Vgl. unsere Einleit. sub F.

1422
Sept. 7 und unser ganz volle macht gegeben empfelhen und geben in unsere ganze volle macht in craft diß briefs, das si an einen iglichen apt^a eptissin und andere prelaten und ouch stifte dechan und capitel uf den landen mit aller pfafheit die dorin gehoren, in welchem wesen die sind, und ouch allen graven herren rittern knechten und steten in Costenczer Baseler Straßburger und Spirer bistume geseßen und wonenden, den wir und unsere kurfursten iczund hie von Ntremberg nit nemlich haben tun schriben, vordern und innemen sollen den hundertsten pfennig zu geben¹: mit namen das ein iglicher apt eptissin probst prelat dechan capitel und andere pfafheit und ouch ein iglicher graf herre rittere und knechte den hundertsten pfennig geben sollen von allen iren gulten renten und gefellen, und alle die iren den hundertsten pfennig von iren gütern, si sind ligund oder farende², das ouch ein iglicher bi sinem eide behalten³ und waran er das hab eigentlich nennen sol. und gebieten dorumb allen und iglichen epten eptissinen priorin probsten und andern prelaten und pfafheit als vor geschriben stet, und darzu ouch allen graven herren rittern knechten steten und andern in den vorgenanten bistumen gesessen und wonenden, den wir und unsere kurfursten hie zu Nuremberg unsere brieve nit gesant haben, ernstlich und vesticlich bi unsern und des richs hulden und bi beraubung irer friheit und verliesung irer lehen und alles irs guts das si haben, es si ligund oder farend, nichts usgenommen: das si den vorgenanten marggraf Bernharten und ouch Casparn von Clingenberg den hundertsten pfennig als vor begriffen ist zu stund und unverzogenlich geben und antworten. dann welicher sich herwider stellet und disem unserm kuniglichen gebott, das wir got dem almechtigen unserm herren zu lob und cristenlichem glauben zu sterkung und zu rettung furgenommen haben, nit gehorsam were: der oder die alle die herin ungehorsam weren wissent in unser und des richs swere ungnad gefallen sin. und wir geben den vorgenanten marggraf Bernharten und Casparn von Clingenberg unser ganz macht, si von unsern wegen darzu zu halten und darzu zu bringen, biß das si diesem unserm gebot gehorsam werdent. und wir gebieten allen unsern kurfursten fursten graven herren rittern knechten steten gemeinden und allen andern unsern und des richs getrewen ernstlich und vesticlich mit disem brieve, die die vorgenanten marggraf Bernhart und Caspar von Clingenberg umb hilf wider dieselben ungehorsamen anruffen werdent, das si in one verzüg mit aller irer macht beholfen und beraten sin, biß das dieselben ungehorsamen gehorsam werden, dann niemant an denselben misstüt⁴ noch misstun sol oder mag in dhein wise. wer' es ouch ob etliche, wer die weren, den wir oder unsere kurfursten hie geschriben und umb gleven und gewapente schutzen wider die vorgeschriben unglaubigen zu schicken geschriben haben in den vorgenanten bistumen geseßen und wonenden, beduchte das si zu hoh und zu swere angeslagen weren und das si und die iren lieber den hundertsten pfennig geben wolten: da haben wir ouch den obgenanten marggraf Bernharten und Casparn von Clingenberg gewalt und macht geben und geben in gewalt und macht in craft diß briefs, das si oder die den si das empfelhen werdent den hundertsten pfennig von denselben und den iren empfaen und innemen und si der gleven und gewapenter zu schicken erlassen und ouch ire quittanzen von disen vorgeschriben sachen geben

a) Vorlage *ampt* [sic].

¹ Das Verzeichnis der zur Entrichtung des 100 Pfennigs sich verpflichtenden Stände ist unsere nr. 147.

² Den Herren wurde also eine einprozentige Einkommenssteuer und ihren Angehörigen eine einprozentige Vermögenssteuer auferlegt.

³ S. v. a. behaupten, erhärten (Lezer mhd. Hdwb. 1, 151).

⁴ missetuon s. v. a. unrecht, übel handeln (Lezer 45 l. c. 1, 2172).

sollen und mogen. mit urkund etc. appen.¹, geben zu Nuremberg nach Cristi etc. 22¹⁴²²
 an unserr lieben frowen abend nativitatis unserr riche des Ungrischen etc. im 36 des^{Spt. 7}
 Römischen im 12 und des Behemischen im dritten jaren.

Cancellarius Michael.

- 5 153. *K. Sigmund gibt seinem Hofmeister Graf Ludwig XII von Oettingen die Voll-*¹⁴²²
macht, von den nicht mittelst Schreiben durch ihn (den König) und die Kurfürsten^{Spt. 9}
zur Entrichtung einer Steuer für den Reichskrieg gegen die Hussiten aufgeforderten
Bewohnern des Bezirks zwischen Ulm und Wassertrüdingen den hundertsten
Pfennig zu erheben, und befiehlt sich der Steuerforderung des Grafen zu fügen.
 10 *1422 Sept. 9 Nürnberg.*

W aus Wallerstein Fürstl. Oetting. Arch. nr. 544 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. deperd.
M coll. Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 156 cop. chart. coaev. Eingang und
Schluß gekürzt wie so häufig in den Reichsregistraturbüchern. Bei der ersten Zeile
am Rand der gleichzeitige Vermerk Quod Ludovicus de Otingen levet a prelati etc.
 15 *centesimum denarium.*

Gedruckt in Materialien z. Oettingischen ält. und neuern Gesch. 1, 316-320 aus unserer
Vorlage. — Erwähnt in Strelin Geneal. Gesch. der Grafen von Oettingen 135 aus
Material. etc. l. c., und in Lang Steuerverfassung 153.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des reijchs
 20 und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig embieten dem wolgebornen
 Ludwigen graven zu Ottingen unserm hoffmeister und lieben getrewen unser gnad und
 alles gut. wolgebornen lieber getrewer. als wir yecz mit allen kurfursten andern
 fursten, geistlichen und werntlichen, prelaten graven freyen herren rittern knechten^a und
 des reijchs steten eyns worden sin und uberkomen eynes anlages zu einem teglichen
 25 kriege eyn ganz jar wider die keczer^b die zu Behem leyder ufferstanden sind und ouch
 eyns czuges was yederman im ganczen reijche dorczu stewren sol, und als wir und alle
 kurfursten andere fursten preleten greven freyen-herren rittere knechte und des rijchs
 stete denselben anslag leyden und den zu volforen uber sich genomen haben, als ouch
 die brieve von uns und allen kurfursten doruff zu eynem iglichem nu außgegangen sin:
 30 also vernemen wir, das ettlicher preleten greven herren ritter knechte und stete und
 ouch closter-frawen und sußt geistlicher persone vergessen ist^c, den in sunderkeyt von
 uns und den egenanten kurfursten nicht geschriben ist. dorumb mit wolbedachtem mute
 gutem rate unserr fursten prelaten edlen und getrewen und von rechter wissen geben
 wir dir volle macht von kuniglicher gewalt: das du zu dem egenanten kriege wider die
 35 Hussen und keczer gen Behem allen preleten ebbten ebtissen graven herren ritter knech-
 ten und burgern, den in sunderkeit nicht geschriben ist, wo du die erferest, von Ulm
 anzuheben biß gen Truhendingen und den ganczen stryche auß unden und oben und
 doneben, den hundersten pfenning anlahaen und von allen iren zinsen^d renten nuczen
 fellen und diensten von hundert pfenningen eynen nemen, was dann burger und ge-
 40 bauren ist von aller irer habe, farund und lygund, ouch von hundert pfenningen eynen
 vordern einbringen und nemen sollest. und wer sich dowider seczet, der sol^d in der

a) *W unleserlich, ergänzt aus M.* b) *W unleserlich, ergänzt aus M.* c) *W unleserlich, ergänzt aus M.* d) *W un-*
leserlich, ergänzt aus M.

¹ *Vorl. Querstrich über en, also appensione,*
 45 *oder appenso. — Versigelt mit unserm kuniglichen*
anhangenden insigel dürfte statt appensione in
der ausgefertigten Urkunde gestanden haben. Der

ähnlich lautende Vollmachtsbrief nr. 154 hatte ein
hängendes Sigel.

² *Vgl. unsere Einleit. sub. F.*

¹⁴²²
^{Sept. 9} heiligen kirchen in unser und aller kurfursten swerer ungnad sein, und bey verliesung irer gutere und lehen. und wir gebieten dorumb allen geistlichen und werntlichen personen, was wesens die sein, die ^a von dir odir wen du an deiner stat dorczu seczen wirst ^b odir den deinen ermanet werden, das sye dir allewege den hundersten pfenning als vor begriffen ist zu dem egenanten kriege wider die keczzer gen Behem geben und ouch unverzogenlich richten und bezalen, wann dasselb gelt nicht anderswohin gewant sol werden dann gen ^c die vorgeanteten keczzer. wer' aber das sich yemand dowider seczet, so geben wir dir vollen gewalt, das du dich irer guter und lehen underwinden solt und die also bekummern biß sie gehorsam leisten zu solichen dingen die die ganzzen kristenheit antreffen. und was du in den vorgeschriben sachen tun und handeln wirst, das sol so ganzze kraft und macht haben als ob wir das selbs teten. mit urkund diß briefes versigelt mit unserr majestat insigel, geben zu Nuremberg nach Cristis geburt vyerczehnhundert und dornach in dem czweyundczwenzigisten jare des nechsten mitwochen nach unserr lieben frawen tag nativitatis unserr reijche des Ungrischen etc. in dem 36 des Romischen in dem 12 und des Behemischen in dem drytten jaren.

[*in verso*] R. Henricus Fije. Per dominum Georgium episcopum Pataviensem cancellarium
Michael prepositus Boleslaviensis.

^[1422]
^{Sept. 11} 154. K. Sigmund bevollmächtigt den Markgrafen Bernhard I von Baden zur Bestreitung der Kosten des Kriegs mit den Ketsern von den Juden in genannten Bezirken des Reichs den dritten Pfennig von aller ihrer Habe zu erheben, und erläßt zu seiner Unterstützung die erforderlichen Befehle. [1422] Sept. 11 Nürnberg.

Aus Wien H.H.St.A. Reichsregistrat. Bd. G f. 155^b cop. chart. coev. Bei der ersten Zeile die gleichzeitige Kanzeleinotiz am Rande Item quod levat denarium tercium a Judeis.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als leider in unserm kunigrich zu Beheim unglaub und keczerei uferstanden ist, dorumb wir unsere kurfursten und vil andere unsere fursten graven herren rittere knechte und stete herkomen sind zu rat zu werden und anzulahn wie mit gots hilf solich keczerei widerstanden und vernichtet ußgerutet und abgetan mochte werden, als wir ouch darumb gemeinlich mit einander eins anslags zu rat und eins worden sind was ein iglicher kurfurste furste grafe herre ritter knecht und stat und ouch epte und ander geistliche personen darzu dienen und zu sture kommen sollen, wann nñ ouch billich ist das nieman uberhabet ¹ ußgeschlossen noch ubersehen werde zu solichen sachen zu helfen das die zu einem guten ende kommen: darumb so haben wir uns furgenommen und wollen, das alle Juden in dem Romischen riche geseßen, mit namen zu Swaben, umb den Bodemsee, und under den Eydgenossen, zu Elsaß, und den Rin zu beiden siten biß fur Coln hinabe, si sin in steten merkten dorfern oder an welichen andern enden si ir wonunge haben, den dritten pfennig von allem irem gut das si haben, es si ligunde oder farunde, nicht ußgenommen, geben sollen. und haben dem hochgebornen Bernhartten marggraven zu Baden unserm lieben oheimen und fursten empfolhen und ganz voll macht und gewalt gegeben und geben im unser ganz macht also in craft diß briefs, den dritten pfennig von allen Juden in Dutschen landen, wo die geseßen sind in den landen, als vor geschriben stet, zu vordern inzunemen und zu empfahen durch sich selbs oder sine gewisse botschaft den ^d er das an sin stat em-

a) W du, M die. b) WM add. und die des von dir. c) om. W, add. M. d) Vorl. sic.

¹ überheben in der Bedeutung von „übergehen, auslassen“ s. Lexer mhd. Hdwb. 2, 1623.

pfelhen wirdet. und gebieten darumb allen Juden in den vorgeschriben landen von Romischer kuniglicher macht ernstlich und vestiglich mit disem brief bi unsern hulden, das si alle und iglicher besunder dem obgenanten marggraf Bernharten oder siner botschaft als vor geschriben stet den dritten pfennig von allem irem gut, wie oder wo si das haben, geben und antwurten. welich Jude aber sich herwider stellet und disem unserm kuniglichen gebott nit gehorsam were, der wiß sich in unser und des richs swere ungnade verfallen sin; und meinen den oder dieselben ungehorsamen darumb an lib und gut straffen. und gebieten dorumb dem erwidigen Conraten erzbischof zu Mencz des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanczler unserm lieben neven stathalter und kurfursten und darzu allen andern unsern kurfursten fursten graven herren rittern knechten steten gemeinden und andern unsern und des richs undertanen und getruen ernstlich und vestiglich mit disem brief, und sunderlich den under den soliche ungehorsamen gesessen weren: wer' es ab der vogenant marggraf Bernhard einen oder me anrufen wurde umb hilf wider solich ungehorsamen Juden, das si im dann darzu mit ganzer macht beholfen sein dieselben ungehorsamen Juden zu straffen an lib und gut, wann niemand an solicher straffe, wie hart die wurde, gefrevelt noch missetan hat oder tun mag in dhein wise. darzu geben wir ouch dem obgenanten marggraf Bernharten unser macht in craft diß briefs, das er dieselben ungehorsamen Juden oder welche andere Juden in beistant rat und hilf oder andere zulegung teten, wie das were, mit gemeinsami oder anders, verechten und in die acht als Juden-recht und gewonheit ist tun mag, und wider si procederen so hert und swer als wir selbs getun mochten, wie oft und dick in das notdurftig sin dunket. mit urkund etc. majest. ¹, geben zu Nuremberg am fritag nach unserr frowen tag nativitat^{is} ².

[1422]
Spt. 11[1422]
Spt. 11

Per dominum Georgium episcopum Pataviensem cancellarium
Michael.

155. K. Sigmund bevollmächtigt den Pfalzgrafen Johann von Neumarkt von den Juden in etlichen Reichsstädten die schuldigen Abgaben und eine Geldsteuer zu erheben zur Bestreitung der Kosten des bevorstehenden täglichen Kriegs mit den Böhmen. 1422 Okt. 3 Regensburg.

[1422]
Okt. 3

Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 160^a^b cop. chart. coev. Gleichzeitige Randbemerkung bei der ersten Zeile Executoria ducis Johannis super recepcione steure Judeorum.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als wir dem hochgebornen Johansen pfalzgraven bi Rin und herzogen in Beyern unserm lieben oheimen und fursten die Judischeit unser camerknechte in etlichen unsern und des richs steten verschriben haben mit gewonlichen zinsen steuren renten pussen straffen und fellen die uns zugeburen von in inzunemen, und ouch ein summe gelts uf si zu legen von solicher hilf wegen als wir dann iczund wider die keczer zu dem teglichen krieg gen Beheim bedürfen, und die von in inzubringen, als dann solich unser machtbrief ³ die wir im doruber geben haben inhalden: also mit wolbedachtem mute und rechter wissen haben wir demselben herzog Johansen unser ganz volle gewalt und macht gegeben und geben im die von Romischer kuniglicher macht in craft diß briefs: ob das were das sich einicher Jude oder Judin in allen und iglichen steten, darin wir si dem obgenanten unserm oheim herzog Johans entfolhen und verschriben haben nach ußwisung unser brief im doruber gegeben, wider-

¹ Vgl. S. 175 nt. 1, wo ähnlich abgekürzt ist.

² S. nr. 144.

³ Auf Grund vorliegenden Machtbriefts schreibt der König an Frankfurt 1423 Apr. 28 nr. 234.

[1422] seczen und dem nit gehorsam sein wolten oder wurden, das er dann oder sin anwalt
 Okt. 8 ganz voll craft und macht haben und haben sollen, alle und igliche ir gut und schulde,
 wo si die erfaren, darumb zu bekummern und in die zu verbieten und niderzulegen, es
 sei houbtgut oder schaden ¹, so lang biß si im oder sinem anwalt von unsern wegen
 gehorsam sein und tun was unser brief im doruber gegeben ußwisen. und denselben 5
 herzog Johansen und sinen anwalt sol niemand, in was eren werden oder wesen der
 sei, nicht irren noch hindern noch dheinerlei irrung dorin tragen, als lieb in si unser
 [1422] und des richs sware ungnade zu vermeiden. mit urkund etc., geben zu Regenspurg
 Okt. 8 am sampstag nach sant Remigii tag.
 R. Franciscus. 10

[ad 156. Verzeichnis der von gen. Reichsständen zum Entsatz des Karlsteins gestellten Kon-
 1422 tingente. [ad 1422 Okt. 2] o. O.
 Okt.]

Aus München Reichsarch. Neuburger Kopialbuch T. 85 f. 119^b cod. chart. coev.

Item wer zu der rettung dez Karlsteins chomen ist:

Marggraf Fridrich zu Brandenburg 800 raisiger pfarð und den vierden man auß dem 15
 Oberlannd auf 1000.

Bischof zu Bamberg 300 pfarð 1000 zu fusse.

Item bischof zu Wierczburg 600 pfarð.

Item bischof von Speir 8 mit gleen, sind auch hinweg, macht 24 pfarð.

Item so haben die marggrafen von Meissen geschriben, das si haben gehebt 1700 20
 pfarð.

Item herzog Heinrich auß der Slesien mit den sechs steten 4500 pferð und 4000 zu
 fuß.

Item der von Biberstain 120 pferð.

Item die von Erffurt Mulhausen und Northausen 180 pferð. 25

Item die von Eger 80 pferð und bei 400 zu fussen.

Summa 4254 pferð. die machen 1400 und 18 mit gleen, ie drei pfarð zu einer
 gleen gerechent. der solden sein gewest 1900 und 70 mit gleen ².

Summa dez fußvolks 6400 zu fuß. der solten sein gewest 34000 und 700 ⁴ zu fuß.

[1422 157. Verzeichnis der zur Theilnahme am täglichen Kriege gegen die Böhmischn Ketzern
 c. Okt.] ausgezogenen und an einem nichtgenannten Ort zu einer nichtgenannten Zeit an-
 wesenden Kontingente Deutscher Reichsstände. [1422 c. Okt. ⁵ o. O.] 30

Aus München Reichsarch. Neuburger Kopialbuch T. 85 f. 120 cod. chart. coev.

¹ schaden hier, wie sich aus dem Zusammenhang ergibt, s. v. a. Zins von geliehenem Gelde (Lexen mhd. Hdwb. 2, 625).

² Erst im Laufe des Oktobers rückten die reichsständischen Truppen in Böhmen ein, vgl. v. Besold l. c. 100; 107 f.

³ Es wurden also 1656 Pferde weniger gestellt als gefordert waren.

⁴ Nicht 34700 sondern 37400 Mann, vgl. unsere Anmerk. zu nr. 148. — Bei dem Fußvolk betrug somit der Ausfall die bedeutende Ziffer von 31000 Mann.

⁵ Das Stück ist zwar nicht datiert, aber sowol die Stelle die es in unserem Kodex einnimmt 35
 — mitten unter Akten des Nürnberger Reichstags von 1422 — als auch die Übereinstimmung der nach dem hier vorliegenden Verzeichnis geleisteten Kontingente mit den Forderungen des auf jenem Reichstag beschlossenen Anschlags (nr. 145) machen 40
 es unzweifelhaft, daß es in das Jahr 1422 gehört. Es fällt nicht vor Okt., vgl. die erste nt. zur vorhergehenden nr. 156. 45

Nota die zu dem taglichen chrieg ietzo hie sind:

[1422
c. Okt.]

	Item der von Plawen fur den bischof zu Coln	40 mit gleen.	} <i>summa</i>	165
	Item der von Plawen fur den marggrafen von Baden	10 mit gleen.		
	Item der von Plawen fur den bischof zw Strasburg	5 mit gleen.	} <i>pfard</i> ¹ .	120 <i>pfard</i> .
6	Item Erkinger von Sawnshein fur den bischof zu Trier	40 mit gleen.		
	Item landgraf Lewpolt fur meinen herren von Meincz	50 mit gleen.	<i>summa</i>	150 <i>pfard</i> ^a .
	Item Hanns Parsperger fur den pfalzgrafen	50 mit gleen.	} <i>summa</i>	189
10	Item fur den ² von Kaczenelnbogen	8 mit gleen.		
	Item fur den abt von Mawlbrunn	5 gleen.	} <i>pfard</i> .	15 <i>pfard</i> .
	Item der Satelbogger hat	5 mit gleen.		
	fur den bischof von Regenspurg		<i>summa</i>	15 <i>pfard</i> .
	Item die stat Regonspurg ³	10 mit gleen.	<i>summa</i>	30 <i>pfard</i> .
15	Item der von Hohenloch ⁴	2 mit gleen.	<i>summa</i>	7 <i>pfard</i> .
	Item Fridrich herr zu Heidegk	1 gleen.	<i>summa</i>	2 <i>pfard</i> ; hat 1 verlorn.
	Item Franckfurt	} 20 mit gleen.		
	Item Rotenburg			
20	Item Winßheim			
	<i>Summa totalis</i> ^b , die ieczto hie sind zu dem täglichen chrieg, 246 mit gleen. der solden sein gewesen 2100 und 60 mit gleen.			

158. Pfalzgraf Johann von Neumarkt an Kurf. Friedrich I von Brandenburg, schreibt ¹⁴²²
über die ihm durch den Nürnberger Reichstag auferlegten militärischen Verpflicht- ^{Nov. 16}
tungen, u. a. m. 1422 Nov. 16 Neumarkt.

Aus Bamg. Kreisarch. ad histor. Catalog lit. H 181 (A 1) or. chart. lit. cl. c. sig. in
verso impr. Auf der Rückseite die dem 16 Jahrhundert angehörige Registraturnotiz
D. 106. 1. [22]

Gedruckt Riedel cod. dipl. Brand. 2, 3, 435-436 nr. 1429 „ex cop.“ d. h. wol aus Berl.
Hausarchiv Copia actorum d. Plass. Archivs betr. Kurf. Frid. I Befehlshabersch. im
30 Huss. Kriege anno 1422 (Kopien aus 18 Jh. in., dünnes Heft), und aus Riedel l. c.
in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 270-271 nr. 246. — Erwähnt von Bezold a. a. O.
91 nt. 3; 108 nt. 1; 110 nt. 1 aus Riedel l. c.

Unsern früntlichen dinst zuvor. hochgeborner fürste lieber ðheime. als ein
35 anslag zu Nürnberg geschah den Karlstain zu retten, und auch zu einem täglichen
krieg etc., darin wir umb 10 mit gleven angelegt würden ⁶, und ee der frid gein herzog
Ludwigen angeeng: do hetten wir ein samnung und gewerbe mit ritter und knechten
die nit in dem krieg wider herzog Ludwigen warn. di wollten wir geschickt haben so
wir der meiste ausgepraht möchten haben, und mit in unsers statfolks und lantfolks vor
40 dem Walde auf daz meiste nach unserm und irm vermügen etc. und als der frid

a) om. Vorlage. b) Vorlage hat nach B ein t, dessen Schaft mit einer Schleife versehen ist, wol für totalis.

¹ Durchgängig sind in unserer Liste 3 Pferde
auf 1 Gleve gerechnet, nur bei dem von Hohen-
lohe kommen 7 Pferde auf 2 Gleven.

45 ² Johann; s. den Anschlag nr. 145.

³ Die Stadt Regensburg hatte 15 Gleven und
15 Schützen zu stellen; vgl. den Anschlag l. c.

⁴ S. nt. 1.

⁵ Der Anschlag forderte von Frankfurt 15, von
Rotenburg 12, und von Windsheim 6 Gleven; s.
a. a. O.

⁶ Stimmt mit S. 159, 6.

¹⁴²²
Nov. 16 gein herzog Ludwigen außgetragen waz, do besantt uns unser gnediger herre der Römisch
künig gein Regenspurg, und sagt uns zu, daz er unser vettern von Beiern besenden wolte
und mit in außtragen sein notdürfte, und daz dann si und wir mit einander ziehen
sollten nach unserm vermügen. dez wir also warten langzeit, unz daz er von Passaw 5
dann füre. do schraib uns sein gnade, wir solten zu sich ziehen zu rosse und zu fusse
so wir stirkest möchten, daz wir auch also aber gethun wollten haben. und theten
darauf unser botschaft gein Tachawe, an sich zu erfarn auf welch zeit und an welch
stat wir unser volk zu sich schicken sollten den Karlstain zu retten, wann uns zu swere
und köstlichen gewesen were so lang dort-in zu zeren etc. also wart ir zu Tachaw
auß und gein dem Kaden geriten. und also in der zeit rait der von Wirczburg 10
wider herauß. darauf wir unser samnung aber abließen, do er herauß-zohe. er hat auch
uns und den unsern sülchen gewalt mitwillen und beschedigung gethun, und daz di
Hussen auf uns gezogen weren, si hetten uns kaum so hart beschedigt* mit nam mort
und ander beschedigung, wann wir hetten villeicht unser vermügen darzu gethun und
uns dawider gestellet. dez wir also gein im und andern unversorgt gewesen sein 15
sülcher großer und unkristenlicher beschedigung als uns^b und den unsern geschehen
ist. darin wir hernach rate haben müssen über und ander unser fründe. wann unser
und der unsern schade so groß ist, daz wir uns dez ie erklagen müssen. und hetten
auch mit sich zu reden und zu handeln von den und andern sachen, darumb wir ie
selbs bei uch sein müssen. und wir bitten sich, wenne ir hierhaim komet, daz ir uns 20
daz danne zu wissen thut, so wellen wir an ein gelegen stat zu sich komen von fierr
und unser notdürft wegen. dann als wir umb 10 mit gleven angelegt sein zu dem
teglichen krieg, lieber oheim, were unser meinung: möcht ir uns der vertragen auf^c diß
zeit biß zu wettertagen¹, daran thet ir uns besunder fruntschaft, wann wir nit versteen,
daz ez so außtregenlichen sei als vil uns koste und schaden daraufgieng. so haben wir 25
auch ie, sidder und der frid eingeng gein herzog Ludwigen, wol auf 60 pferd zu Kamb
gehabt, daz doch wider die Hussen und sunderlichen di von Taust ist. müssen wir
aber ie unser anzal haben, so wellen wir si gern gein Teincz schicken. wir bitten uch,
daz ir uns wissen lasst wie ez zu Peheim gestaltt sei. datum Nāwmargt an montag
¹⁴²²
Nov. 16 nach Martini anno etc. 22. 30

[*in verso*] Dem hochgeborn fursten unserm
lieben oheime hern Fridrichen marggraven zu
Brandenburg und burggraven zu Nürnberg.

Johanns von gots gnaden pfalzgraff
bei Rein und herzog in Beiern.

a) *or. add. haben. Man kann aber auch haben stehen lassen, und dann ist hetten in kunden zu emendieren. Auch Riedel und seine Quelle; haben.* b) *om. or., Riedel unß und seine Quelle nu.* c) *or. auß; Riedel außer diser zeit; seine Quelle wol auser diser zeit wenn recht gelesen von uns.* 35

¹ wetertac nach *Lexer Hdwb. 3, 807 Tag mit bedeutend mit Frühling. In Grotfelds Hand- günstiger Witterung. Weidenbach Calendarium buch findet es sich nicht. 209 nimmt das Wort in der Mehrzahl gleich-*

159. *Pabst Martin V an Erzbischöfe und Bischöfe, einzeln, fordert, da auf dem Nürnberger Reichstag die Steuerquoten für den täglichen Krieg gegen die Ketzer nicht in der richtigen Weise festgesetzt worden seien, statt dessen sich und ihre nicht-exempten Geistlichen für diesen Zweck nach eigenem Ermessen zu besteuern.* ¹⁴²²
1422 Dez. 1 Rom¹. ^{Dez. 1}

Aus Rom Vatikan. Arch. Mart. V de Cur. tom. 7 p. 154 Reg. vol. 354. Für die Ausfertigung des Breves findet sich a. a. O. die folgende Anweisung: Item fuit similis directa domino archiepiscopo Viennensi et sub eadem data (N. de Malpighis). Treverensi (Joh. de Vado). Bremensi (Steph. Garnerii). Coloniensi (A. de Damiano). episcopo Eystetensi (A. de Viterbio). Frisingensi (Berengarius). Sekoviensi (A. de Camporegali). Metensi (B. de Puteo). Kremensi (A. de Ficino). Gurcensi (A. de Damiano). Habelbergensi (P. Garsie). Slesvicensi (P. de Wartimberg). Basiliensi (L. de Spornaco). Missniensi (M. de Bossis). Gebennensi (Bonannus). Lubicensi (A. de Camporegali). Halberstadensi (Ambrosius). Merseburgensi (Berengarius). Padeburnensi (A. de Viterbio). Hildesemensi (A. de Camporegali). Pataviensi (A. de Camporegali). Brixinensi (A. Dardanonus). Laventinensi (B. Labroa). Tulensi (T. de Garisendis). Camera-censi (P. de Marganis). Bambergensi (Meynhardus). Constantiensi (M. de Bossis). Virdunensi (P. Negrandi). Caminensi (Joh. de Vado). Lausonensi (N. de Carbonibus). Argentinensi (Meynhardus). Monasteriensi (A. de Ficino). Ratisponensi (Joh. Famuli). Nuemburgensi (A. Dardanonus). Mindensi (A. de Camporegali). Curiensi (M. de Bossis). Wormaciensi (M. Pinardi). Herbi-polensi (Joh. Famuli). Leodiensi (B. Labroa). Trajectensi (A. Dardanonus). Osnaburgensi (A. de Cumis). Augustensi (A. de Bricqueti). Die Träger der in Klammern stehenden Namen sind die Kopisten, welche das für jeden einzelnen der hier aufgeführten Kirchenfürsten auszufertigende Breve abzuschreiben hatten. — Unser Abdruck beruht auf einer durch Vermittelung des Herrn Kardinals Dr. Hergenwöther aus dem Vatikan. Archiv uns mitgetheilten Abschrift.

Gedruckt in Raynaldi annales eccles. 18, 47 aus Vatikan. Arch. Lib. 4 p. 154. Bei Raynald fehlen der Schluß von et hoc quantocius fieri potest an und die Adressen an welche das Breve versandt wurde. Es ist aber gewiß dieselbe Vorlage.

Sicut nuper accepimus, in congregatione principum habita in civitate Nurembergensi, ibidem existentibus carissimo in Christo filio nostro Sigismundo Romanorum Hungarie et Bohemie rege illustri principibus electoribus imperii aliisque proceribus prelatibus et nuntiis ac legatis plurium civitatum et una cum ipsis dilecto filio nostro Branda tit. s. Clementis presbytero cardinali apostolice sedis legato per nos ad hoc fidei negotium specialiter destinato, per eorum consilia super causa fidei celebrata conclusum et firmiter ordinatum, ut pro gerenda guerra continua contra hereticos usque ad exterminationem hujus pestis irremisibiler duratura omnes prelati et persone ecclesiastice per Germaniam taxarentur in diversis gentium armigerarum quantitativis substinendis secundum facultates et conditiones eorum; et quia, ut nobis asseritur, taxe nonnullae ibidem facte fuerunt propter brevitatem temporis et alias occupationes agentium forsitan inaequales nec ita diligenter ut esset expediens consummate: nos, ne propter hoc in tanto negotio debita auxilia cessent aut inequaliter conferantur sed ut omnia in causa dei juste procedant

¹ Dasselbe Datum trägt eine Aufforderung des Pabstes, sich bereit zu halten um zu geeigneter Zeit den Kampf mit den Ketzern aufzunehmen; vgl. das Schreiben an Regensburg (Palacky Urk. Btrr. 1, 274-275 nr. 251 und Höfler l. c. 435-436); an Lübeck in Urkundenbuch der Stadt Lübeck 6, 482-483 nr. 472; an Passau in Erhard Gesch.

der Stadt Passau 1, 162 nt. 305; an Basel in Basel St.A. St. 75 n. 6 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. abs.; an Esslingen in Stuttg. St.A. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; an Frankfurt in Frankf. St.A. Reichssachen Urk. nr. 1901 or. mb. lit. pat., sig. deest; an Straßburg in Straßb. St.A. Vord. XIII. G. Lad. 88 nr. 22 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

1422
Des. 1 quantum nobis est possibile providere volentes, fraternitatem tuam requirimus et eidem per apostolica scripta mandamus, quatenus, tibi adjunctis aliquibus presbyteris et honestis viris deum timentibus de facultatibus ecclesie tue et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum informatis, tu una cum illis, omni proprii commodi affectione deposita, secundum vestras conscientias te pro ecclesia tua et quaslibet personas ecclesiasticas tuarum civitatis et dioecesis tibi subjectas non-exemptas dumtaxat de novo taxetis sive quoad gentes armigeras sive quoad alia subsidia conferenda; et hoc quanto citius fieri potest cum omni sollicitudine studeas effectualiter adimplere, ne prefatus cardinalis in aliis hanc causam concernentibus occupatus cogatur, si non faceres, negligentiam tuam suplere. nam ei scripsimus et commisimus, ut exemptos per se vel alios taxet, te et alios prelatos diligenter sollicitet ut vos et subjectos vestros ut premittitur non-exemptos juxta mandata nostra taxetis, et omnes taxas inspiciat, et, si indebite facte forent, cum bono consilio ipsas corrigat et reformet, ut aliquando, deo auctore, cum ecclesiasticorum et laicorum fidelium auxiliis, quos ad hanc sanctam expeditionem nunciis et literis invitare et hortari non cessavimus, hec maligna heresis extingatur aut per conversionem^a et reductionem¹⁵ hereticorum aut per excommunicationem eorum. datum Rome apud sanctam Mariam

1422
Des. 1 majorem kal. decembris anno sexto.

[supra] Venerabili fratri archiepiscopo Bisuntino.

A. de Luschiis.

[1423]
Jan. 11 160. K. Sigmund bevollmächtigt den Grafen Johann von Lupfen Hofrichter zur Erhebung des dritten Pfennigs von den für den Reichskrieg gegen die Hussiten zu steuern verpflichteten Juden in den Landen und Städten der Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meissen Friedrichs d. ä. Wilhelms und Friedrichs d. j. [1423] Jan. 11 Presburg.

Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 175^b cop. chart. coeuv. Bei der ersten Zeile steht die zeitgenössische Randnotiz Procuratorium Joannis de Lupfen ad levandum tercium denarium a Judeis in Düringia et Misna.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als wir mit allen kurfürsten fursten, geistlichen und werntlichen, graven frien rittern knechten und steten nechst zu Nuremberg beslossen und der cristenheit zu hilfe wider die ketzer zu Beheim uns^b eins anlagn gen Behem geeint haben, das ein iglicher kurfürst furst und andere des heiligen cristen-
glaubens und des Romischen richs getrewen iren anslag und iren anzal sollen gen Behem
senden, dorzu wir wollen das alle Judischeit unser und des richs camer knechte ouch
stewren und helfen sollen: also haben wir zu solicher hilf wider die egenanten kecz
der Judischeit ublich im rich angeslagen, das wir den dritten pfennig von allem irem
gut haben wollen; dorzu uns ouch alle kurfürsten und andere fursten iren willen gegeben
haben. und wann wir denselben dritten pfennig von der Judischeit in der hochgebornen
Fridrichs des eltern Wilhelms und Fridrichs des jungern lantgraven in Düringen und
marggraven zu Mijssen unserr lieben oheimen und fursten landen und steten ouch haben
wollen: dorumb, angesehen soliche redlikeit vernunft und ganze lutere true die wir an
dem edeln graf Johansen von Lupfen und lantgraven zu Stulingen unserm und des richs
hofrichter rate und lieben getruen befunden haben und teglich befinden, haben wir im
volle macht und gewalt gegeben und geben in craft diß briefs: das er ublich von der
Judischeit in der egenanten lantgraven in Düringen und marggraven zu Missen landen
und steten geseßen den dritten pfennig von allem irem gute zu dem egenanten teglichem
kriege wider die kecz zu Behem nemen fordern und den bi dem eid von in inbrenge
sol, bi dem banne und bi der acht die er macht hat uber die ungehorsamen zu

a) Vorlage conversacionem. b) Fort. und ?

sprechen. und wir gebieten allen Juden und Judinnen unsern camer knechten in ^[1423]
 unsern vorgeantanten oheimen landen und steten gesessen und wonhaftig ernstlich und ^{Jan. 11}
 vesticlich mit disem brief, das* si dem vorgeantanten von Lupfen mit dem dritten pfennig
 von allem irem gut zu geben gehorsam sein, mit im dorumb on widersprechen abkumen,
 5 und im den unverzogenlich richten und geben. und wer sich dawider wurd seczen, den
 wollen wir haben fur ein freveler und dorzu furbaß tun als sich geburet. mit ur-
 kund etc. majest. ¹, geben zu Prespurg am montag nach der heiligen drier kunig tag. ^[1423]
 R. Michael. ^{Jan. 11}

161. K. Sigmund bevollmächtigt den Brunorius von der Leitern zu Verhandlungen mit ^[1423]
 10 gen. Baierischen und anderen Fürsten und Herren in Betreff der Erhebung der ^{Jan. 15}
 auf dem Nürnberger Reichstag den Juden in Deutschland auferlegten Steuer des
 dritten Pfennigs. [1423] Jan. 15 Presburg.

15 Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 176* cop. chart. coev. Bei der ersten
 Zeile die gleichzeitige Randbemerkung Procuratorium Brunorio [die Korrektur Paulo
 aus Brunorio ist wider getilgt] de la Scala ad tractandum cum principibus in Bavaria
 pro tercio denario a Judeis.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als ein gemeiner anslag nechst zu Nuremberg
 wider die keczzer zu Behem außgetragen beslossen und einem iglichen kurfursten fursten,
 geistlichen und werntlichen, graven frien-hern rittern knechten und steten ire anzal an-
 20 geslagen ist: also haben wir allen Juden in Dutschen landen, zu helfen und uns ir steur
 zu dem teglichen krieg zu tun wider die keczzer, den dritten pfennig mit rate der ege-
 nanten kurfursten fursten hern und stete angeslagen von denselben inzüvordern inzu-
 nemen und inzubringen. also haben wir angesehen soliche trewe vernunft wißheit und
 fromkeit die wir an dem wolgebornen Brunorio von der Leitern unserm und des richs
 25 gemeinem vicario zu Bern und zu Vicencz rat und lieben getruen mit warheit der
 werke eigentlich erkant und erfunden haben, also das wir doruber ander underwisung
 nicht bedürfen. und dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen
 haben wir im vollen gewalt und macht gegeben und geben im die in craft diß briefs
 und Romischer kuniglicher macht: mit den erwirdigen Eberharten erzbischofe zu Salcz-
 30 burg Johan zu Eysteten und .. ² zu Ougspurg bischoven unsern fursten und lieben an-
 dechtigen mit den hochgebornen Ludwigen Heinrichen Ernstern Wilhelmen und Hansen
 pfalzgraven bi Rin herzogen in Beyern und graven zu Mortain und zu Holland unsern
 lieben oheimen und fursten oder iren stathaltern und anwalten den wolgebornen Hansen
 und Leupolten lantgraven zum Leutemberg und graven zu Hals und mit den edeln
 35 Josten von Abensperg Heinrich Gumpenperger^b und dem von Heydeck unsern und des
 richs lieben getruen und allen andern hern rittern knechten und steten geistlichen und
 werntlichen in iren landen und steten geseßen von der Juden wegen unsern camer-
 knechte umb den dritten pfennig aller irer habe zu reden zu teidingen ubereinzuverden
 zu enden und zu volfüren solich Juden-gelt inzunemen und dorumb zu quittirn ledig und
 40 loze zu sagen, und alles das von unsern wegen dorinne zu tun das wir selber tun
 mochten ob wir leiplich gegenwertig weren. und was er also beredt beteidingt endet
 volfurt innimpt oder ledig und lose saget, das wollen wir genzlich stet und feste halden

a) Vorlage add. ir. b) Vorlage Humpenperger.

¹ S. unsere letzte Anmk. zu nr. 152.

45 ² Zwei Punkte statt des Namens des Bischofs von
 Augsburg, weil um die Zeit da obige Urkunde

ausgefertigt ward der Streit um den bischöflichen
 Stuhl von Augsburg noch fortwährte, s. Städte-
 Chron. 5, 368.

und volführen, als ob das von uns selber gescheen und ußgericht were, one alles geverde
 [1422] und argeliste. mit urkund etc., geben zu Prespurg am freitag vor sant An-
 Jan. 15 thonii tag.

R. domino Georgio episcopo Pataviensi cancellario referente
 Franciscus.

G. Verschiedene andere Verhandlungen nr. 162-181.

a) Feldhauptmannschaft des Kurf. Friedrich I von Brandenburg nr. 162-163.

¹⁴²² 162. K. Sigmund ernennt Mf. Friedrich I von Brandenburg mit Rath des Reichstags
 Spt. 5 zum obersten Hauptmann mit Reichs- und Böhmischem Panier in dem beschlosse-
 nen Zug und täglichen Krieg wider die Hussiten, und zwar bis Pffingsten [23 Mai] 10
 1423 und weiter bis auf kön. Widerruf oder beider Theile Wolgefallen, gibt ihm
 die betr. Vollmachten, auch zur Wiederaufnahme reuiger Böhmen, fordert für ihn
 allgemeinen Gehorsam. 1422 Sept. 5¹ Nürnberg.

Aus Berlin geh. Hausarchiv Repos. 25 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. defic.; auf Rückseite
 von gleichzeitiger Hand konigs brief uber die houbtmanschaft zu Beheim. 15
 In Wien H.H. St.A. Reichsreg. G. f. 154^b cop. chart. coaev.
 Gedruckt in Riedel cod. dipl. Brand. 2, 3, 418-420 nr. 1405 „nach alter Copie, berich-
 tigt nach dem im k. geh. Kabinetsarchive befindlichen Original K. 112 Lit. N“. Aus
 Riedel a. a. O. gedr. in Palacky Urkundl. Btrr. 1, 236-238 nr. 210, mit der falschen
 Angabe daß Riedels Druck aus dem Orig. genommen sei. — Erwähnt aus Riedel 20
 a. a. O. in v. Bezold 91 nt. 3; 96 nt. 5; 97.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs
 und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offem-
 bar mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen: als wir yczund mit
 rate unserr und des richs kurfursten anderr fursten grefen edler und getrewer und 25
 vil unserr banerherren edeln und getrewen unserr cron zu Behem eynen czug mit
 herehaufen und -machte wider die Wyklevischen keczerey und Wyklefen die man
 Hussen nennet in unser kunigreich zu Behem zu tund und ouch eynen teglichen kriege
 wider sy zu triben geordnet und bestalt haben: das wir also angesehen und betrachtet
 haben des hochgebornen Fridrichs marggravens zu * Brandemburg unsers und des richs 30
 erczcamrers und burggravens zu Nureinberg unsers rates lieben oheims und kurfurstens
 redlikeyt vernunft und vestikeyt und sunderlich die bewert liebe und trewe die er
 christemglouben uns und dem riche zu dienen hat, und haben in dorumb mit wol-
 bedahtem müte gutem rate der vorgebant unserr kurfursten fursten edler banerherren
 und getruer von unsern und des richs und der crone zu Behem wegen des vorgebant 35
 czugs und teglichen kriegs wieder die vorgebant Wyklevischen unsern obristen haupt-
 man gemacht und gesezet und machen und seczen von Römischer und Behemischer
 kuniglicher macht in craft diß briefs. und wir haben im ouch unsere gancze und
 volle macht und gewalt gegeben und geben mit disem brief, unser und des richs und

a) or. mit Überstrich.

40

¹ Den Tag vorher hatte die kirchliche Feier in Ratisbon. dyalogus de Hussitis in Hoefler Ge-
 der Sebalduskirche zu Nürnberg stattgefunden: schichtsschreiber der husit. Bewegung in Böhmen
 die Übergabe der Kreuzesfahne durch Kardinal 1 (Fontes rerum Austr. 1, 2) 572 und desselben
 Branda an K. Sigmund, welcher sie sofort dem cronica de expedit. in Bohemiam in Hoefler l. c.
 Kurf. Friedrich von Brandenburg überreichte. 2 (Fontes 1, 6) 414. Vgl. die kritischen Bemerkungen v. Bezolds 96 nt. 5. 45

und der crone zu Behem banier wider die vorgeanten Wiklevischen ufczuwerfen und zu füren, kriege und urlüge^a wider sy zu triben und alles das dorinn und damit zu tund notdurft ist zu tund und zu lassen und das wir selber getun oder gelassen mohten ob wir gegenwortig weren. nemlich haben wir ouch im maht gegeben und geben in craft diß briefs, mit allen und iglichen edeln banerheren rittern knechten und inwonern aller und iglicher stete slosse merkte und dorffere, die der vorgeanten Wyklevischen gunner helfere oder zuleger sind, und ouch mit den Wyklevischen selber, als ferre sy zu der heiligen kirchen und ouch unser als ires rechten erbherrens gehorsam und under-tenikeyte wider kommen wollen, zu teydingen und zu uberkommen, und ouch sy und ire gutere und habe varnde und ligende zu sichern und zu uns und unserr vorgeanten crone zu Behem ufczunemen und zu empfaen, und ouch in allen und iglichen gemeinlich und sunderlich fride geleyte und sicherheit zu geben, und, ob sy in irem unglauben bliben, sy an lib und gut zu straffen zu pinigen und zu toden, allerley brandschaczung und ander schaczung zu verdingen und die inczunemen und damit zu tund und zu lassen was er wil, allerley gefangen zu scheczen in czyle und tag zu geben oder sy ledig zu lassen gefangen zu halden oder zu töden wie dann das sin wille und vernunft raten und im gefellig ist, und, was er ouch also mit allen und iglichen menschen geistlichen und werntlichen edeln und unedeln wer dann oder wie die genant sind in der vorgeanten cron beteydingt machet handelt tüt und uberkommet^b, in das alles mit seinen brieven zu verschriben, und mit namen alles das zu tund und zu lassen das wir selbs getun und gelassen möhten ob wir gegenwortig weren und das in dem vorgeanten czug und teglichem kriege von unsern wegen notdurft zu tund ist und sin wirdet. und was er also tut und tun wirdet und an unserr stat verspricht oder verschreibet, das ist alles unser gut wille und wort. und wir haben ouch gelobt und geloben mit disem brief bey unsern kuniglichen worten, das alles gemeinlich und sunderlich stete und veste zu halden und zu vollenden, und, wo des not ist, unser kuniglich brieve doruber zu geben, one^c intrag und verziehen. und wir gebieten ouch dorumb allen und iglichen unsern und des richs fursten grefen edeln rittern knechten amptluten steten und getruen die cristemglauben und uns wider die obgenanten Wyklevischen zu dienste kommen und ouch allen und iglichen banerheren edeln rittern knechten amptluten und inwonern aller stete merkte und dorffere der vorgeanten unserr cron ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sy dem obgenanten Fridrich unserm hauptman an unserr stat und von unsern wegen in allen und iglichen vorgeanten sachen und geschefften getrflich bijstendig gewertig und gehorsam sin sollen, als wir des ein ganz getruen zu in haben und als liebe allen den unsern unser gnade und hulde sij. und des vorgeanten Fridrichs hauptmanschaft sol weren zwischen datum diß briefs und pfingsten die schierest kommen und dornach biß uf unser widerruffen oder bis uf unser oder sin wolgefallen. mit urkund diß briefs versigelt mit unserr kuniglicher majestat insigel, geben zu Nureinberg nach Cristi geburt vierczehnhundert jare und dornach in dem czweyundczweinczigsten jare des nechsten sampstags vor unserr frawen tag nativitatis unserr reiche des Ungrischen etc. in dem sechsunddreissigisten des Römischen im zwelften und des Behemischen im dritten jaren.

1422
Spt. 51422
Mai 231422
Spt. 5

[in verso] Registrata Henricus Fije.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

a) or. wol urlüge. b) or. uberkommen. c) or. 3n.

[1422] 163. Kardinal Branda an Markgraf Friedrich I von Brandenburg, ermahnt ihn, nachdem er von König Sigmund zum gemeinen Hauptmann ernannt worden, den Feldzug zur Rettung des Karlsteins zu eröffnen, und zwar mit täglichem Krieg bis das übrige Volk sich gesammelt. [1422] Okt. 3 Regensburg¹.

Aus Nürnberg. Kreisarchiv Ansbacher Kriegsakten I nr. 4 grün. or. ch. lit. cl. c. sig. in 6
verso impr. abraso. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz cardinal brief.
Gedruckt bei Höfler in Abhäll. der böhm. Gesellschaft der Wiss. 5 F. 13 Bd. S. 9 nr. 4
[mit dem falsch reduzierten Datum: Okt. 5] aus Nürnberg. Arch.; ferner in Palacky Urk.
Btrr. 1, 242-243 nr. 216 aus Höfler a. a. O. — Erwähnt aus unserer Vorlage bei
v. Bezold l. c. 108 nt. 2. 10

Durchluchtiger und großmechtiger fürste besunder lieber^a herre und lieber frewnt.
unsern guten willen in allen sachen. als ir von dem allerdurchflüchtigestem fürsten
unserm herren dem Römischen konge zu einem gemeinen hauptman gen Böhem zu
zihen geben und auch gesatz sit², und als wir vernomen haben euch nû zu dem
zuge Karlstein zu reten geschickt und besamet habt, und wann auch nû der fride 15
zwischen euch und ewren buntgenossen uf einem tail^b und herrzog Ludwig uf dem
andern fur sich geet als danne beret ist worden³, und das wir hoffen das ir nicht
trefflicher hindernûß habt die euch^c an dem zuge gehindern mochten: und darumb so
ervordern ermanen und biten wir euch in ganzem getrawen so wir ernstlich können
und mogen, das ir, dem almechtigen got zu lobe und zu eren und dem cristenlichen 20
gelauben zu sterkung, volriten und nit hinder sich zihen wollet, ab sach wer' das di
nit alle chomen die dann chomen sullen, sunder die weil mit dem ganzen volkch in den
steten ligen und teglichen krieg treiben wollet bis das das andern volk auch komen
Okt. 10 wurdet, das doch als wir vernomen haben zu euch auf sand Gallen tag komen wurdet.
danne wo ir und die andern zu disen zeiten wider zuruck und nit für euch zuget, so 25
wurd der Karlstein und villeicht das ganz konkreich zu Behem verloren, und wurde
dann die schuld alle uf euch als wir fürchten ligen, das uns zumal nit lieb wer'. da-
rumb so last euch in den sachen ernst sein und behalt das volk ie bei einander. das
wir sündlerlich wo wir mügen umb euch verdienen wellen. und getrawen ouch zu dem
almechtigen got, sin genaden schol also mit euch sein das es euch in allen ewren sachen 30
[1422] wol gen schöl. geben zu Regenspurg am samztag vor sand Francissen tag.
Okt. 3 [in verso] Dem durchluchtigen und groß-
mechtigen fursten und herren hern Friderichen Branda cardinal von Placencz genant des
marggraven zu Brandenburg und burggraven bebstlichen stuls legat etc.
zu Nürenberg unsern besundern lieben herrn 35
und lieben frewnde detur litera.

a) om. or., gehört aber herein, s. Adresse. b) or. über a Vokalseichen e. c) or. über e Vokalseichen e.

¹ Das Schreiben gehört sicher in das Jahr 1422, da es die Ernennung des Mf. Friedrich zum Oberfeldherrn, den Plan den Karlstein zu entsetzen, die Befriedung der streitenden Fürsten in Franken und Baiern erwähnt: lauter Fakta die zusammen in den Spätsommer 1422 fallen.

² S. nr. 162.

³ K. Sigmunds Gebot, einen Waffenstillstand auf vier Jahre zu halten, d. d. 2 Okt. 1422 ist 40
regeziert in Reg. Bo. 13, 401, vgl. unsere letzte
nt. zu nr. 170.

b) Reichsstatthalterschaft des Erzb. Konrad III von Mainz nr. 164-169.

164. K. Sigmund macht Erzb. Konrad III von Mainz zum ordentlichen und gemeinen Statthalter durch ganz Deutschland auf die zehen nächsten Jahre seiner Regierung und von da auf Widerruf, unter Aufführung der demselben zustehenden Machtbefugnisse¹. 1422 Aug. 25 Nürnberg.

Aus Wien H.H. St.A. Mainzer Urkunden or. membr. lit. pat. c. sig. pchd. deperd., sed fl. rest.

Gedruckt in Gudens cod. dipl. . . . Moguntin. 4, 136-148 nr. 59 „ex autogr.“ — Regest in Aschbach 3, 443 aus Gudens l. c.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czyten merer des rychs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem brieve allen die in sehen oder horen lesen: [1] wie gar swerlich hertlich schedlich und manichfaltlich beyde geistlichs und wertlichs wesene nicht allein in eynem oder mere sunder by in allen kristennkunigrychen herscheften und landen nahen und verren, und in wie mancherley weyse und an manichen enden unser liebe wirdige muter die heilige Romische kirche das reyche und gemeiner nucz virseret und betrubet und ouch zu drucken understanden sint und teglich werden, und was kristener lande und leute von den heyden neuwen keczereyen urlogen kryegen ungehorsamen und unrecchten kristen robereyen bosen funden lysten ungerechten widersagen fremden uf-saczen verredereyen mordereyen ungerichten und vormals ungehorten untaten geleydiget verderbet und in kurzzen czyten (des alles wir an ersufften² nicht gedenken mogen) gar zu nichte gebracht sind, und wie manicherley kriege in dem ryche und sunderlich in Deutschen landen zu disem male offen steen, was ouch wir großer und heftiger anfechtunge sorge erbeit und kost durch des vorgeenanten reychs ere land und leute willen mit Venedigern unsern erbkunigrych mit den Turken und andern unglaubigen und mit der Wicleffischen keczerey die man Hussen nennet zu Behem lange czyt gehebt getragen und gelitten haben: ist leider alles so offembar und landkundich, das nicht notdurftig ist viel dovon zu schriben. [2] wann wir nu pflichtig sein und williclich sollen und nach allem unserm besten vermogen und byss uff unser blutvergiessen gutlich wollen alle unsere ernste und fleisse dorczu keren wie wir mit gotes hulff solichen unglaubigen und keczereyen nicht alleine durch unser undertane sunder ouch der vorgeenanten kirchen und nemlich kristensglaubens und aller kristennmenschen willen vesticlich widersteen mogen, und wann uns aber von gotlicher schickunge die swere burde des vorgeenanten Romischen rychs ufgelegt ist die loblich zu tragen uns doch engelischer krefft not were, und dovon unser kunigliche gemute mit steten gedanken beladen ist wie wir demselben ryche nuczlich bevorseyn gemeynen nucz vorwenden urloge und kriege dorynn entstanden nidderdrucken und sunen gericht und recht hanthaben und sterken sycherheytt der strassen machen rauberey und andere ungerechte dinge temmen und unsern und des reychs undertanen und getrewen friede und gemach bestellen, und wir doch das alles von der vorgeenanten ungleubigen und Wicleffischen keczereyen teglicher anfechtung wegen also wol leider nicht getun mogen als wir sunder czweyfel gerne teten,

¹ Liest man die lange Reihe von Befugnissen durch mit welchen der König seinen Statthalter ausstattete, so findet man daß dem Reichsoberhaupt nur ein kleiner Rest noch verblieb, und man versteht wenn Sigmund einer Gesandtschaft der Städte im Winter 1422/23 erklärte: daz er

im me gewaltz geben hette denn er selber hette; daz müste er tün (nr. 230 art. 3). — Auf eine Vergleichung unserer Urkunde mit der von K. Wenzel 1396 Merz 19 für Sigmund ausgestellten (RTA. 2, 427 f. nr. 247) gehen wir nicht ein.

² ersufften ist: aufseuffzen, Lexer 1, 672.

¹⁴²²
^{Aug. 25} und wann ouch unsern und des rychs undertanen vast unbeqwemlich und hart were
 uns in solichen yczgenanten anfechtungen zu suchen und zuflucht zu unserr majestat
 alleczyt zu haben: dorumb hat uns nucze und ouch notdurft sein beducht eyn toglich
 persone, die unser selbs bylde beczeychen, uns im ryche verweise, und dem ryche seinen
 undertanen und getrewen an unserr stat und in unserm namen getreulich und nuczlich 5
 bevorsy in allen dingen, wann wir ye nicht meynen das in des rychs gescheften und
 sachen eynicherley versaumpnuss odir geprest unsernthalb von yemand gemerckt odir
 funden werden moge in keyne wyse. [3] und wann wir gancze und lutter hoffnung
 und zuversicht haben, das uns dorynn der erwidiger Conrat erzbisschoff zu Mencez
 des heiligen Romischen rychs in Deutschen landen erzcanczler unser lieber neve und 10
 kurfurst mit seiner vorsichtikeyt rechtfertikeyt manheyte vernumfte fleyß macht luten
 und landen und ouch manicherley andern togenden, die im der almechtige got verlehen
 hat, nuczlich und getreulich verwesen werde: dorumb haben wir unser kunigliche gemute
 zu im genczlich gewendet, und, mit wolbedachtem mute gutem rate eynteyls unserer
 und des rychs kurfursten und vil anderer fursten geistlicher und werntlicher graven 15
 freyen edler geistlicher rechte und keyserlicher geseze lerer und ouch andere unserr
 und des rychs getrewer, denselben Conrat unsern und des vorgeantten Romischen rychs
 rechten waren ordenlichen und gemeinen stathalter durch alle und igliche Deutsche
 lande, mit namen in Swaben Beyern Franken am Reyn in Elsaß in der Wederawe in
 Hessen Doryngen Sachsen Westfalen Myssen Bravant Holland Seeland Gulch Gelre und 20
 allen und iglichen provincien erzbischtumen bischtumen ebteyen furstentumen marg-
 grafschaften lantgrafschaften grafschaften herschaften lantvogteyen vogteyen lantgerichten
 gerichteten steten alossen dorffern freyheiten merckten eygenscheften lehenen und allen
 und iglichen anderen dingen wie dann die genant und wo die in Deutschn landen ge-
 legen sind und zu dem heiligen Romischen ryche gehören besuchten und unbesuchten 25
 nichts ußgenommen, geschepft gesezt und gemachet schepfen seczen und machen mit rechter
 wissen in kraft diß brieves und Romischer kuniglicher machtvolkomenheit. [4] und
 wir haben ouch demselben Conrat unserm und des reychs stathalter von der yczgenanten
 unserer kuniglicher machtvolkomenheit mit rechter wissen verlehen und gegeben lyhen
 und geben mit disem brieve volle gancze rechte nemliche gemeyne und sunderliche macht 30
 und gewalt und ouch lauter und vermyschte freyhe und ungebunden gancze vollefurunge
 und ußrichtunge in allen und iglichen unsern und des rychs hyenach geschribenen sachen
 und stucken. [4^a] mit namen alle und igliche willige und czweytrechtige sache an
 unserr stat und in unsern und des rychs namen in allen und iglichen vorgeantten
 Deutschen landen gemeinlich und sunderlich und in in allen sunderlich und sunderlich 35
 in ir iglichem zu richten und zu urteyln durch sich selbs odir andere den er dann das
 zu tun und zu uben bevelhet, eynen seines stathalterampts richter, der eyn grave odir
 herre sey; und schriber dorczu zu kiesen und zu seczen als oft des not ist; ouch solichs
 gerichtis sigel zu machen; und dasselb gerichte, wo er gegenwurtig ist odir sußt an eyner
 benannten stat, zu halden lassen; und das ouch mit syben rittern uff das mynnest odir, 40
 so er so vil rittere nicht gehalten mochte, rittern und edlen mannen zu besetzen; alle
 und igliche sache dorann zu richten und zu urteyln; und ouch acht zu sprechen und
 zu tun; und brieve doruber zu geben lassen; und in alles das zu tun, das dorinn not-
 durft zu tund ist, und als sich das geburet. und wir meynen ouch seczen und wollen
 von Romischer kuniglicher macht und gewalt mit disem brieve: was an demselben ge- 45
 richte gesprochen und geurteylt wirt, das das in- und ußwendig gerichtis an allen enden
 kraft und macht haben, zu ewigen czyten weren, und vesticlichen gehalden werden solle,
 on allermeniclichs irrung intrege und widersprechen. [4^b] item alle und igliche regalia
 wertlikeyt und lehen geistlichen personen als ebbten ebbtissen und preleten zu verlyhen
 und zu bestetigen, und ouch allen und iglichen rittern knechten burgern und gemeinen 50

luten alles, das ir iglicher von uns und dem ryche zu lehen hat, es sy manlehen burg-¹⁴²²
 lehen odir erblehen, worann odir wie dann die genant sint (nichts ußgenommen, ane alleine ^{Aug. 25}
 lehen erczbisschove bischove fursten graven und herrenlehen, die wir uns selber vor-
 behalden), zu verlyhen, und, wo des not ist, zu schicken, und gewonliche glubde und
 5 eyde von in zu nemen (uns und dem ryche holde getrew gehorsam undertenig und
 gewertig zu sein, und uns vor unsern schaden zu warnen, und unser bestes zu werben,
 und ouch alles das zu tund das solichen vorgebant preleten und manne iren lehen-
 herren von irer lehen wegen pfichtig zu tund sin von rechte odir gewonheit). [4^c] item
 unser und des rychs manne in allerley sachen und gescheften, dorynn odir doruber dann
 10 soliche manne von rechtes herkomens odir gewonheit wegen sprechen sollen und mogen,
 es sey von lehen odir anders wegen, was dann odir wie das genant ist, zu beschriben
 odir zu verboden, und in ouch recht zu sprechen zu gebieten, und richtere dorynn zu
 seczen, als oft sich das geburet und notdurft ist. [4^d] item dienere manne und lehen-
 lute zu bestellen zu seczen und zu ordnen, und von den ouch gewonliche eyde in unserm
 15 und des reychs namen zu empfangen, und widerumb in unsere seile zu sweren, wo des
 not ist. [4^e] item verweser stathalter voygte schultheissen lantrichtere richtere und
 allerley amptlute eyne czyt odir allewege in den vorgebant Deutschen landen zu
 machen zu seczen und zu ordenen, und die ouch in ire ampte zu seczen, und in gewer
 dorann zu geben, und die ouch und ir iglichen nach rate seiner vernumft und als im
 20 gevallen wirdet zu entseczen, und mit iren ampten zu ordnen was er wil. [4^f] item
 alle und igliche, die einicherley furstentum erzbischtum bischtum ebbtey prelatore stete
 slosse lande lute merckte dorffere wyler huser hove odir ander gutere, wie dann die
 genant sint, die uns und dem ryche zugehoren, innehalten odir sich der underczogen
 haben, zu manen, das sie die ledig lassen und widergeben, und, ob sie des nicht tun
 25 wolten, samnung wider sie zu machen und dorczu zu tun als sich geburet, ouch die-
 selben und alle andere ungehorsame, odir die das verschult haben, zu straffen und zu
 twingen, wann wie dick und in welcher weyse und an welchen steten das ist. [4^g] item
 alle und igliche gemeinschafft und sunderliche persone, mit odir on wirdikeyt, durch
 den vorgebant Conrat odir die odir den die er seczen wirdet zu urteyln zu pynigen
 30 und zu straffen an iren personen und gutern. [4^h] item alle und igliche bose schul-
 digung und widerspenige menschen zu bußen zu versenden und zu toden zu czeychen
 das land zu verbieten und sie zu czwingen und zu czuchtigen als das dem vorgebant
 Conrat nach seiner vernumft gevellet. [4ⁱ] item alle und igliche schulde ubertretung
 und missetat der ubeltetigen, die vor gerichte gebracht sint, und ouch pyne, den, die
 35 noch lebent, angelegt, odir, ob sye tot sint, iren kindern die dann das angehoret, und
 ouch die missetat, die nicht fur gerichte bracht sint, odir furbracht und nicht gestraffet
 sint, zu vergeben odir der vergebung zu erwerben, und, die ußer landen steten odir
 slossen verbannet sint, dorynn wider zu komen lassen. [4^k] item sunderlichen und
 gemeinen personen ire gutere und wirdikeyt widerzugeben, wiewol doch dieselben von
 40 dem vorgebant Conrat odir durch seine verweser amptlute odir andere verurteylt odir
 verdampft weren odir wurden, also das er und seine amptlute von seinen wegen des
 ganzze gewalt haben sollen an allen steden und menschen, in welchen wesen wirdikeiten
 odir eygenschaften die seyn, durch die das ryche seine undertane und getrewen an
 landen leuten odir gutern geistlichen odir werntlichen beschedigt odir geleydigt sint odir
 45 werden. [4^l] item was ouch yemand, wer der odir die sint, von unsern voffaren am
 ryche odir uns verseczet odir uff widerkauff verpfendet ist, wie dann das namen hat,
 nichts außgenommen, und wo das gelegen ist, es sey in landen steten slossen merckten
 odir dorffern: das alles odir eynsteyls, williches im dann gefellet, zu losen, und nach
 der brieve doruber gegeben lute und sage ledig zu machen, und, was er ouch also von
 50 unserm und des rychs gelte loset, uns und dem ryche lediglich zu verliben lassen, wo

¹⁴²²
^{Aug. 25} im aber dorann abgienge, mit seinem gelte zu losen, und, was er also mit seinem gelt losen wirdet, im und seinen nachkomen in pfandsweyse ynnezubehalden und zu genicessen, odir das, als teure es geloset ist, furbaß wider zu verseczen, und in aller der maße und rechten als dann das die odir der, dem odir den es dann verseczet gewest ist, ynnegehalden und genoßen haben, on geverde. [4^m] item was ouch yemands, wer der odir 5 die sint geistlich odir werntlich, von unsern vorfaren am ryche odir uns uff wideruffen verschreiben verlyhen odir gegeben ist, worann odir wie das genant ist, nichts außgenommen, des alles sol er moge und macht han zu widerruffen und zu seinen handen von unsern und des reychs wegen zu nemen, domyt zu tun und zu lassen was im zu willen ist und das wir selber tun mochten ob wir gegenwurtig weren. [4ⁿ] item allerley pone 10 nach seinem willen zu seczen, die zu hohen und zu nydern, und die ouch abezulassen, alles nach des vogenanten Conrats willen. [4^o] item in sachen clagen zuspruchen teydingen hindergengen kriegem usspruchen und urteyln an und mit erkentnisse der sache, doch gote vor augen gehebt, kurzlich und in einer summe und schlecht on ordnung und ungestumikeit des gerichtis die warheyt allein anzusehen, odir als demselben 15 Conrat gevallen wirdet außzusprechen, urteyl dorynn zu geben, und die zu vollenfuren, und die volfurt zu schaffen, die fluchtigen zu suchen und zu bussen, die ubeltetigen und andere erlose mit dem rechten odir werken zu straffen. [4^p] item erlosen und verlumeten leuten ire ere und lumud widerzugeben und sye wider toglich zu machen, uneliche kyndere in welicherley weyse die sint zu elichen und togelich schickelich und empfenglich zu allen und iglichen eren und wirdikeiten ampten und werken zu machen. 20 [4^q] item edele rittere rittermessige lute burgere offembare schribere und richtere zu ordnen zu seczen und zu machen. [4^r] item von allen und iglichen sachen schulden und pynen und irn beruffungen an in clage und entwurt durch sich selbs odir andere zu verhoren und die ouch zu bevelhen zu erkennen und zu urteyln. [4^s] item muncze 25 gulden und silbern und allerley andere zu slahen heissen und erlauben, doch das die an korne wage und uffzale gerechte genge und gebe sin, munczmeister zu seczen, und allerley muncze, wo und wie dick er wil, uffzuseczen zu verlyhen zu ordnen zu verkunden zu nemen heissen und ouch zu widerruffen, nach seinem willen. [4^t] item geleyd und friede durch die vogenante Deutsche lande zu geben. [4^u] item prela- 30 turen probstey priorate wirdikeyt chorherren-pfrunde capelle eltere personate und ampte wilcherley und wie groß die sint und ouch pfarkirchen und alle und igliche gotsgabe, die dem ryche ledig sint odir ledig werden, an unserer stat zu verlyhen, und togliche persone doruff zu presentieren. [4^v] item mit allen und iglichen personen, in welicherley wirdikeyten die sint, und mit herscheften landen leuten steten slossen und merkten, 35 die dem ryche odir unserr kuniglicher camern verfallen schuldig odir verbunden sint odir werden, von welicherley sachen odir handel das were, zu teydingen, die dorumb anczulangen, und sich mit in zu vereynen, was dovon komet zu unsern handen inczunemen, und sich ouch mit solichen und andern verbinden und wider uffzubinden, alles nach seinem willen. [4^w] item friede lantfriede cynung und verbuntnusse mit fursten, 40 geistlichen und werntlichen, steten und gemeinden zu unsern und des rychs eren und nucz anzugeen uffzunemen zu tund und zu machen, die gemacheten abczunemen und zu widerruffen, als im dann das allerbest sein bedunkt. [4^x] item alle und igliche gabe belehnuß und gebnusse und allerley freyheid, die vor czyten gegeben sint, durch ungehorsamikeit undangsamkeyt und unredlicher sache willen zu widerruffen uffzuheben 45 und die untogelich zu machen. [4^y] item eyde von allen und iglichen lehen mannen, die uns und dem ryche zugehoren, und domit man uns und dem reyche trew und holt zu sein verbunden ist, zu empfahen, und ouch brieve doruber zu nemen und zu geben, und doryn zu ordnen und zu tun nach seinem willen. [4^z] item mit allen und iglichen ubeltatern zu teydingen sich zu befrieden odir zu berichten, kriege und urloge 50

zu bewegen, samening here und hauffunge zu machen, unser und des reychs banyr odir vane wider allerley person ufzuwerffen, und mit ganzem folln kuniglichem gewalt wider alle widerspenysche und ungehorsame czu czyehen zu gebieten und zu follenfuren, nachdem den vorgeannten Cunrat das beste und nuczlichste sein bedunket. [5] wir geben ouch von Romischer kuniglicher macht und verlyhen genzlich in kraft diß brieves und mit rechter wissen dem vorgeannten Conrat, in allen und iglichen vorgeschriben und ouch in allen und iglichen anderen unsern und des rychs sachen gescheften handlungen und ußrichtungen grossen und cleynen, alle und igliche unsere ganze volle lutere gemeyne und sunderliche gewalt und macht, die durch alle und igliche vorgeannte Deutsche lande und in in allen sunderlich und sunderlich in ir iglichem an unser stat und von unsern und des reychs wegen zu uben zu ordnen zu handeln usszurichten und zu volbringen, und mit namen alles das dorynn zu tund das wir als ein Romischer kunig selbs getun mochten ob wir gegenwortig weren. und was er ouch dorynn tut handelt odir schaffet ordnet seczet machet schicket heisset gebeudet anhebt myttelt endet odir volbrenget durch sich selbs odir andere, das alles ist unser guter wille und wort. [6] und wir globen ouch und versprechen mit unsern kuniglichen Worten und eren mit rechter wissen fur uns und alle unsere nachkomen Romische keisere und kunige in kraft diss brieves, das wir alleczyt unsers lebens alles, das in diesem brieve geschriben und begriffen ist, stete und vest halten wollen, und das wir das ouch nicht widerrufen abtun odir vernichten wollen weder mit brieven noch anders in keyne weyse, und das wir ouch nu und in kumftigen czyten keyner persone sye sey geistlich odir werntlich keynerley brieve odir privilegia, die wider des vorgeannten unsers stathalters gewalt und innehald diß brieves sind odir geseyn mochten, geben, und keynerley botschaft odir gebott dowider senden odir tun odir zu tun heyssen odir verhengem wollen in keyne weyse, sunder das wir denselben Conrat und alle, die er seczen wirdet, bey der vorgeannten stathaltung, und was in disem brieve begriffen ist, genzlich behalten und bleiben lassen wollen, doch unschedlich allen und iglichen unsern und des reychs kurfursten fursten, geistlichen und werntlichen, graven edeln undertanen und getrewen an iren gnaden freyheiten rechten brieven und privilegien. und ouch was wir yemand, wer der oder die sint, verschriben verpfendet und unwiderruflich gegeben haben, und ob wir ouch yemand wer der odir die weren eynicherley privilegia odir brieve villeicht von vergessenheit unrechter anbrengung bete odir eynicherley anderer sache wegen geben wurden, die wider dise gegenwortig unser majestat brieff und was dorynn begriffen ist weren odir gesyn mochten, die sollen weder kraft noch macht haben, und wir tun die ouch yecz als dann und dann als yecz genzlich abe und vernichten die von Romischer kuniglicher macht mit disem brieve. [7] wir erfullen ouch mit den vorgeannten unsern kuniglichen majestat und machtevolkomenheit alle und igliche gebrechen, ob einer odir mere in den vorgeschriben stucken puncten und artikelen odir ir eynem odir mere befunden wurde, odir ob an ir eynem odir mere [das were] durch verborgener ußlegung der worter, odir das in disem brieve etwas vergessenheyt beschehen, odir das ettliche herlikeite odir czyrheite underwegen bliben weren, in welcherley wyse sich dann das vergangen hette. [8] doch ist unser meynung und behalten uns ouch bevor: zu welcherley czyt wir in der vorgeannten lande eynem, mit namen in Swaben Beyern Francken am Ryne in Elsaß in der Wederow in Hessen Daringen Sachsen Westfalen Myssen Bravant Holant Seeland Gulche Gelre im kunigryche von Arlat odir solicher lande zugehorunge, in unser selbs persone sein, das dann der vorgeannt Conrat seinen vorgeannten gewalt des vorgeannten stathalterampts nicht uben solle in keyne weyß, als lang biß wir uß den yczgenannten landen widerkomen sin. und sol doch alles, das er biß uf solich unsere gegenwortikeit von des vorgeannten stathalterampts wegen getan hat, und das er, nach dem und wir uß den yeczgenannten landen widerkomen sein, tun handeln machen geben

1422
Aug. 25

¹⁴²²
^{Aug. 25} ußrichten und enden wirdet, gancz vest kreftig und mechtig sein und bleiben zu ewigen
 czyten an unsern und allermeniclichs intrag irrung und widersprechen. [9] dorczu
 haben wir uns ouch vorbehalten und behalden uns bevor in kraft diß brieves von Ro-
 mischer kuniglicher macht, das wir alle und igliche furstenlehen gravenlehen und herren-
 lehen selber lyhen wollen. und wir meynen ouch seczen und wollen von Romischer 5
 kuniglicher macht, das der vorgeante Conrat soliche yczgenante lehen nicht lyhen solle;
 was aber andere des rychs lehen sint, das er die zu iglichen czyten, so sich das geburet,
 wol lyhen moge, und ouch solichen personen, durch die soliche lehen nicht genydert
 werden, lyhen solle. [10] das er ouch des vorgeanten rychs sache und stathalterampt 10
 dester baß verwesen und ußrichten moge, dorumb meinen seczen und wollen wir von
 der vorgeanten unserr kuniglichen macht: was lehen uns unsern egenanten vofaren und
 dem ryche bißher verswigen odir vervallen sind odir furbas verswigen odir vervallen
 werden, worann das ist, und ouch alle und igliche pene busse bruche und felle, die biß
 uf datum diß brieves in dem vorgeanten reyche erschinen beschehen und vervallen sind,
 wie dann das beschehen ist, und die furbas bey des vorgeanten Conrats stathalterampts 15
 czyten beschehen odir vervallen wurden, und was dovon komen werden und fallen wirdet,
 das das alles halbs unse in unser kunigliche camer und halbs dem vorgeanten
 Conrat werden solle; doch allewege ußgenommen der vorgeanten fursten graven und
 herren lehen, die wir uns selbs vorbehalten haben, als dann vor geschriben steet. [11] und 20
 wir gebieten ouch dorumb von Romischer kuniglicher macht und gewalt allen und ig-
 lichen fursten, geistlichen und werntlichen, ebten prelaten marggraven lantgraven graven
 freyen-herren dienstmannen rittern knechten mannen burghmannen lehenmannen lant-
 richtern richtern vogten amptluten schultheissen burgermeistern schepfen reten burgern
 und gemeynden aller und iglicher stete merkte und dorffere und mit namen allen und 25
 iglichen unsern und des rychs undertanen und getrewen, und manen die ouch solicher
 trew und eyde, domit sie uns und dem ryche verbunden sint, ernstlich und vestlich
 mit disem brieff, das sye den vorgeanten Conrat als unsern und des rychs waren
 rechten ordenlichen und ungeczweyfelten stathalter in den vorgeanten Deutschen landen
 gutlich und williclich ufnemen eren und halten, und ouch im und sinen brieven und 5
 gebotten, und dorczu allen und iglichen den er des sein macht gibt, von unsern und
 des rychs wegen und an unser stat gewertig und gehorsam sein sollen, uns und dem 30
 reyche zu eren und zu liebe und bey unsern und des rychs hulden. [12] und derselb
 Cunrat sol ouch also nach lute diß gegenwurtigen brieves unser und des rychs stathalter
 unwiderrufflich sein und bleiben czeihen gancze jare, ob wir die in leben bleiben, die
 nach datum diß brieves an einander komen werden, und nach denselben czeihen jaren 35
 biß uff unser odir unserr nachkomen am reyche wissentlichs widerruffen. und so er
 also widerruffen ist, dannocht sollen alle und igliche sache geschefte werke handelung
 saczunge ordnung schickunge und brieve, die von im, als vor beruret ist, getan be-
 schehen geseczet gemachet geordnet geschicket und gegeben sint, gancz stete und kreftig
 bleiben on intrag und irrung unser und unserr vorgeanten nachkomen und allermenic- 40
 lics. mit urkund diß brieves versigelt mit unserer kuniglicher majestat insigel, geben
 zu Nuremberg nach Crists geburt vycerzehnhundert jar und dornach in dem czwey-
¹⁴²²
^{Aug. 25} undzwenzigstem jare am nechsten dinstag nach sant Bartholomes tag unser reyche des
 Ungrischen etc. in dem sechsunddreyszigsten des Romischen in dem czwelften und des
 Behemischen in dem drytten jaren. 45

[in verso] Registrata Henricus Fye.

Ad mandatum domini regis
 Johannes Kirchen.

165. *K. Sigmund setzt den Erzbischof Konrad III von Mainz als seinen Statthalter in Deutschland für die nächsten zehn Jahre ein. 1422 Aug. 25 Nürnberg.* ¹⁴²² ^{Aug. 25}

Aus Wien H.H. St.A. Mainzer Urkunden or. mb. lit. pat. c. sig. majest. pend.; auf Rückseite von etwas späterer Hand Als keyser Sigmunt bischof Conraten zu einem gemeynen stathelter im reich gesatz hat.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kund uffenbar mit disem brief allen den die in sehen oder horen lesen: sintdemal uns der almechtige got als wir genczlich hoffen zu Romischer kuniglicher wirdikeit geruffet hat und wir die burde dasselbe Romische riche zu verwesen auff uns genommen haben, so sein wir manigveldiclich damit beladen wie wir dasselbe riche also verwesen und außrichten, das davon got der almechtig geeret und gelobet werde und desselben richs undertan an irem wesen und stat in frid und rwe by unsern czyten gluchlich uffnemen. und wann wir andere unsere erbliche kunigriche furstentume lande und lute die lang und ferre gebreit sind ouch zu versorgen und außzurichten und offt von den heydnischen undieten zu bewaren haben, das uns alles nach dem und wir pflichtig sein zu swere ist außzurichten, und daz wir dorumb oft sein müssen von Deutschen landen, die doch alczyt unserr gegenwertikeit wol bedurfften, umbe des willen uns not ist einen stathalter in Dutschen landenn zu haben der dasselbe rich an unser stat außrichte und vorwese, und wann wir an dem erwirdigen Conraten erczbischoffe zu Meincz des heiligen Romischen reichs in Dutschen landenn erczkanzler unserm lieben neven und kurfursten sunderlich redlikeit vernuft fursichtikeit und trewe befunden haben und das er uns und demselben rich zu einem stathalter nucze gut und tuglich ist: dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen haben wir denselben Cunraten erczbischove zu Mencz etc. desselben Romischen reichs in Dutschen landen unsern stathalter gemacht gesezt und geordnet machen ouch also seczen und ordnen in zu unserm stathalter und verweser in crafft diß briefs und geben im davon unser gancze und volle gewalt und machte zu schaffen zu tun und zu lassen gemeinlich und besunder als wir selber in allen unsern und des richs sachen und gescheften großen und kleynen in allen Dutschen landen, also das er dorinn unserr und des reichs beste nucze und ere furbenden und schaffen solle nach seiner besten verstantnisse als er uns dann schuldig und verbunden ist. und was er also und in solicher maße schaffen und ordnen wirdet, das wollen wir stete feste und unverbrechlich halten. und davon verheissen und versprechen wir by unsern kuniglichen worten: wider soliche unsere stathaltung und verwesung und gewalt keynerley privilegia oder brief zu geben oder ouch botschaft oder gebotte dawider zu tun oder zu senden domit der vorge^{nant} Cunrat unser stathalter und verweser in solicher diser unser ordnung geirrett oder gehindert werden mochte, sunder das wir in allen obgenanten stucken unstrafberlich und unverbrechlich biß uff czeihen jar von data diß briefs nach einander volgund* unwiderrufflich beliben lassen wollen. also verheissen wir ouch und versprechen fur uns und unsere nachkommen an dem Romischen riche: was der vorge^{nant} Cunrat also an unserr stat anhaben tun handeln und enden wirdet, das wir das alles stete veste und unverbrechlich hanthaben und halten und dowider in keyne wise tun oder tun lassen wollen. mit urkund diß briefs versigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Nuremberg nach Cristi geburt vierczehenhundert und darnach im czweyundczwenzigisten jare am nechsten dinstag nach sant Bartholo-

a) Vorlage volgind?

¹⁴²²
^{Aug. 25} meus tag unserr reiche des Hungrischen etc. in dem sechsundreisigisten jare des Romischen in dem czwelfen und des Behemischen im dritten jaren.

[in verso] R. Henricus Fye. Per dominum Georium episcopum Pataviensem cancellarium
Michael prepositus Boleslaviensis.

¹⁴²²
^{nach}
^{Aug. 25} 166. Ungenannter¹ an einen Claus, macht Mittheilungen über den Inhalt des vom König für Erzbischof Konrad III von Mainz ausgestellten Statthalterschaftsbriefs nr. 164. [1422 nach Aug. 25 o. O.] 5

Aus Stuttgart St.A. Schwäb. Bund (Heilbr.) fasc. 1-11. 1^b. 1398-1489 Kast. LXXXI. 7.
fasc. 1 nr. 9 cop. chart. coev. 2 Bl., f. 2^b leer, ohne Sigelspuren und Verschickungsschmitte. 10

Min früntlichen dienst vor. lieber Claus. als du vormalts mit mir geredt hast von dez gewaltes wegen den unser herr der künig minem herren von Mencz verschriben hat, und meinest daz nit vil lüt von dem eigenlichen wissen, wiewol doch dez küniges mejestat-brief vor etwievil der stett fründen gelesen: also ist war daz ich den mejestat-brief auch hab gehört lesen, aber ich hett der artikel lüczel behalten. als aber icczo 15
aller stett fründ bi einander gewest sint, als du wol weist, also hab ich mit irer etwievil geredt die dez von Mencze mejestat-brief auch gehört haben, und hab den dingen so vil nachgegangen, und unser einer hat den andern so vil ermant, daz fünden ist daz dem von Mencz gar vil gewaltes gegeben ist. und mit namen wiss, daz im under vil andern stücken dise nachgeschriben stücke und gewalt gegeben sint, und daz auch die 20
namhaftlich in dem mejestat-brief stand, mit namen: [1]² daz er einen rihter kiesien und setzen mög, der in allen Tütschen landen (und die sind auch ellf genant)³ umb alle sachen, gross und klein, rihten, und auch die lüte ehten mög und in die ahte tün gelich als man dann an dez küniges hoffgerichte tüt. und den er zü sim rihter machet, der sol ein graff sin oder ein herre. und daz geriht sol er besetzen mit sibem rittern 25
und, so er so vil ritter nit haben mag, mit edeln mannen. und daz gerihte mög er halten lassen in sinem hoffe wa er ist, oder süst an benenten stetten allen in allen Tütschen landen wa er wil. item⁴ daz er dez richs manne umb und umb in Tütschen landen beschriben und die heissen mög reht sprechen umb allerlei lehen und allerlei sachen, darumb dann manne sprechen mögen und die für manne gehören. und daz er 30
auch rihter darinne setzen mag und tün als der künig selber. [2]⁵ item daz er allen prelaten ire regalia oder werlnlikeit als der künig selber verlihen und besteitigen mog. item daz er allen rittern knechten burgern und gemeinen lüten alle ire lehen die von dem^a rich rüren, wie die genant sint, lihen möge und eide von in nemen etc.

a) Vorlage omi. 35

¹ Wie aus dem Brief hervorgeht, ein Städtebote, welcher bei der Verlesung der Bestallungs-urkunde zugegen war und auch an einer darauffolgenden städtischen Besprechung theilnahm. — Eine ähnliche Aufzeichnung über den Inhalt jener Urkunde unter der Überschrift kurz begriff des erzbischofs von Mencz stathalderampts etc. ist in Frankf. St.A. Undatirtes das Reich betr. (zu K. Siegmunds Zeit) cop. chart. coev. Ihr Verfasser dürfte wol auch der Verlesung des Aktenstücks angewohnt haben; er faßt sich viel kürzer als der Schreiber obigen Briefs und führt in kurzen ab-

gerissenen Sätzen den größeren Theil von art. 4 jener Urkunde vor, streift auch art. 3, 5, 6 u. 7. Auf städtischen Ursprung weisen die Worte hin: Item fursten graven herren und andere dez richs undertanen und getruwen bi iren friheiten ze be- 40
halten. und ist der stetten darin vergessen. Sie bietet nichts was ihren Abdruck rechtfertigte.

² Vgl. die große Ernennungsurkunde vom 25 Aug. nr. 164 art. 4^a.

³ S. art. 3 und 8 l. c. 45

⁴ S. art. 4^c a. a. O.

⁵ S. art. 4^b a. a. O.

aber die fürsten und graffen sint usgenomen. item ¹ daz er manne lehen-lüte und diener von dez riches wegen seczen und bestellen und vernüwen mög und von den eide nemen etc., und auch uf dez küniges sele sweren mög. [4] ² item daz er allerlei amptlüte vogt schultheissen lantrichter rihter und andere in Tütschen landen seczen und entseczen möge, und mit iren ampten tün mög waz er wil und wann er wil. [7] ³ daz er allerlei lüt umb allerlei missetat und sach straffen penigen und büssen müg durch alle Tütsche land und daz lant verbieten mög. [8] ⁴ item daz er auch allen verboseten verurteilten lüten und fibelteitern ir ere und güt widergeben mög und iren lömfünd, und die ^a, den stett oder land verbotten sint, wider ufnemen mög und allerlei missetat vergeben möge. [9] ⁵ item daz er und sin amptlüt gemeinschaft oder sunderlich persone penigen und straffen mogen an lib und an güt. [10] ⁶ item daz er krieg herrenfert vnd reise tün orden und schiken mög, und ^b zurstören und wüsten mög, und sich der güter underwinden mög. [11] ⁷ item wer auch ihtzit innehat daz dem rich zügehört, ez sin stett schloss dorfer wiler huser hoff, klein oder gross, daz er den oder die manen mög ledig zü lassen und wider zü geben, und, wer dez nit tün wil, darzü zü zwingen und die zü straffen wie er wil, und auch samnung oder here wider die zü machen. [12] item daz er auch alle dez richs reht bürde stüwr und tetze von lüten und gütern und auch alle zinß gült velle pen geleit und zölle, die dem künig und dem rich gefallen sint oder gefallen werden, vordern ufheben innemen und sich der underziehen mög und damit tün waz er wil. [13] ⁸ item daz er auch allez daz daz von Römischen keisern und künigen im rich überall verpfendet ist und versetzt, nihtz usgenomen und wa daz gelegen ist in landen oder stetten oder dorfern etc., lösen mög, eins teils oder gar, welichs im dann gefellet. und waz er also von dez riches gelt löset, daz sol dem rich beliben. waz er aber von sinem gelt löset, daz sol im und sinen nachkomen und stifte zü Mencze beliben auch in pfandes wis. und mögen sie dann fürbaz verseczen oder selber behalten und nützen und niessen etc. [14] ⁹ item waz auch ieman im rich, wer die sint, geistlich oder weltlich, hoch oder nider, edel oder unedel, stetten oder personen, von vergangen keisern und künigen und auch ieczto unserm herren dem künig uf widerrüffen gegeben verlihen oder verschriben ist, wie dann daz genant ist, nihtz usgenomen, daz er daz allez oder eins teils oder eins oder mer sunderlich oder gemeinlich widerrüffen mög und zü sinen handen nemen und damit tün und lassen mög waz im zü willen ist. [15] ¹⁰ item daz er in allerlei sachen klagen züsprüchen kriegen hindergengen und ussprüchen etc. ussprechen und urteil geben mög. [16] ¹¹ item daz er uneliche kinder eliche machen mög. [17] ¹² item daz er ritter rittermessig lüte und burger und offenbare schriber machen mög. [18] ¹³ item daz er allerlei münse, güldin und silbrin, zü schlahen erlaüben und zü schlahen heissen mög, und gebieten die zü nemen, und auch zü widerrüffen, wann er und wie er wil. item daz er münmeister seczen und entseczen möge. [20] item daz er gebott gesezte und gelübde in allen vorgeschriben dingen machen wandeln abnemen und schiken mög als oft er wil. [21] ¹⁴ item daz er alle goczgaben dez riches, klein und groß, lihen

a) om. Vorlage. b) Vori. add. die.

¹ Cf. l. c. art. 4^d.

² Cf. l. c. art. 4^e.

³ Cf. l. c. art. 4^g.

45 ⁴ Cf. l. c. art. 4^k.

⁵ Cf. l. c. art. 4^h.

⁶ Cf. l. c. art. 4^s.

⁷ Cf. l. c. art. 4^f.

⁸ Cf. l. c. art. 4ⁱ.

⁹ Cf. art. 4^m l. c.

¹⁰ Cf. l. c. art. 4^o.

¹¹ Cf. l. c. art. 4^p.

¹² Cf. l. c. art. 4^q.

¹³ Cf. l. c. art. 4^r.

¹⁴ Cf. l. c. art. 4ⁿ.

[1422 nach Aug. 25] moge. [22]¹ item daz er mit allen lüten stetten dörfern und gemeinden und sunderlichen personen von aller vergangner sache klage kriegen und anders wegen, darumb sie dem rich oder in dez küniges camer ihtz verfallen oder schuldig sint, teidingen und überkomen mōge, und waz davon kumpt innemen und in sinen nützen wenden mōge. [23]² item daz er sich mit iederman, mit wem er wil, verbinden mōg und wider 5 binden. [24]³ item daz er frid lantfride einung und verbündnisse mit fürsten, geistlichen und wertlichen, graufen stetten und gemeinden angen und machen mōge und die gemachten abnemen mōge. [25] item daz er besuchung⁴ tūn mōge. [26]⁵ item daz er dez riches banier und vane wider allerlei lüte, hohe und nider, ufwerfen mōg und füren und mit kriegesgewalte ziehen gebieten orden und tūn mōge als der künig 10 selber. [27]⁶ item daz er allerlei ungehorsamkeit straffen mōg, und die pene die davon gefellet nemen oder daz ablassen mōge. [28]⁷ item daz er in allen vorgeschriben stücken und mit namen in allen dez richs sachen und gescheften, kleinen und grossen, nihtz usgenommen, alle ganz und volle maht habe als der künig selber. und waz er und sin amptlüte darinne tūn, daz hat der künig hoch geredt vest und steit zū halten 15 und darwider nit zū tūn noch schaffen getan werden mit briefen noch anders noch mit bottschaften noch mit keinen dingen. und daz sol auch kraft haben etc. [29]⁸ und der gewalt sol weren 10 jar unwiderrüfflich, und darnach bis uf widerrüffen. [30]⁹ und ob der künig ihtz teite von vergessenheit oder bett wegen daz wider den vorgeschriben gewalt were^a und wider daz^b waz der von Mencz tūt als vor begriffen ist und daz in 20 sinem brief stat, daz sol allez abe sin und weder kraft noch maht haben. sunder waz der von Mencz als ein stathalter tūt, daz sol kreftig beliben und steit ane irrung und intrage dez küniges siner nachkomen allermenclichs.

Noch bedünket uns alle daz noch mer artikel in dem meigestat-brief standen, wan er vast lang ist. doch kan sie niemanz gar behalten. aber wiss', daz die vorgnant 25 artikel alle im mejestat-brief stant, und dennoht vil lütrer und klärer. ich hab dir nū den sin und die artikel geschriben, als dann wir alle die gehört und^c behalten haben. und der mejestat-brief ist nū nechst zū Nürenberg gegeben etc.

¹⁴²² 167. *Erzbisch. Konrad III von Mainz gelobt treue Verwaltung des von K. Sigmund*
^{Aug. 28} *ihm auf zehn Jahre übertragenen Reichsstatthalteramts. 1422 Aug. 28 Nürnberg.* 30

Aus Wirzburg Kreisarch. Mainz-Aschaffener Ingrossaturbuch XVI fol. 270^a cop. mb. coev. Von derselben Hand auch die Überschrift Als Sigmund Romischer etc. kunig minen herren von Mencze zu sinem stathalter in Dutschen landen zehen jare gemacht hat. Über u in zu ist hie und da ein kaum sichtbarer Punkt, den wir nicht weiter zu beachten hatten. — Auch in Wien H.H. St.A. Reichsreg. Bd. G f. 144 cop. membr. 35 coev.; ohne Datum.

Gedruckt in Guden cod. dipl. Mog. 4, 149 nr. 60 ohne Angabe der Quelle. — Regest in Joannis ad Serar. 1, 738, und auch erwähnt in Würdtwein n. subs. dipl. 7 praef. 27.

Wir Conrad etc. bekennen etc.: als der allerdurchlitigiste^d furste und herre her Sigmund Romscher kunig zu allen ziten merer des richs und zu Ungern zu Beheim 40

a) om. Vorlage. b) wider daz om. Vorlage. c) Vorlage add. und. d) sic.

¹ Cf. l. c. art. 4^v.

² Cf. l. c. art. 4^v.

³ Cf. l. c. art. 4^v.

⁴ besuchen s. v. a. feindlich anfallen (*Lexer mhd. Hdwb. 1, 232*), hier vielleicht in der Bedeutung: mit Gewalt gegen jemand vorgehen.

⁵ Cf. l. c. art. 4^s.

⁶ Cf. l. c. art. 4ⁿ.

⁷ Cf. l. c. art. 5.

⁸ Cf. art. 12 l. c.

⁹ Cf. art. 6 l. c.

Dalmacien Croacien etc. kunig unser gnediger lieber herre uns sinen und des heiligen Romschen richs stathalter gemachet und gesezset, und uns auch bevolhen und macht gegeben hait sin und desselben richs sache und geschefte von sinen und des richs wegen und an siner stadt zehen ganze jare an einander komende unwidderrufflich zu verwesen und ußzurichten etc.: daz wir also demselben unserm gnedigen herren kunig Sigmund bi unsern furstlichen truwen eren und eide gelobt haben und geloben mit dissem briefe, sin und des vorgeantten richs getruwer stathalter zu sin und daz wir auch dasselbe stathalteramt zu nucz zu eren und gerechtickeite derselben unsers gnedigen herren des kunigs und des richs die vorgeantten zehen jare uß mit gots hulfe getruwelich rechtlich und ersamlich und nach innehalt der kuniglicher majestat-brieve, die uns derselbe unser gnediger herre kunig Sigmund uber daz vorgeante stathalteramt gegeben hait, nach allen unsern besten sinnen und vermogden flissiclich verwesen und ußrichten wollen, alle geverde und argeliste genzlich ußgescheiden. und des zu orkunde han wir unser ingesigel an dissen brieve thun henken, der geben ist zu Nuremberg uf fritag nach sant Bartholomeus des heiligen aposteln tag des jares als man zalte nach Christi geburte 1422 jare.

1422
Aug. 281422
Aug. 28

168. *K. Sigmund an alle Reichsunterthanen, gebietet den von ihm zum Reichsstatthalter für die nächsten zehn Jahre ernannten Erzbisch. Konrad III von Mainz als solchen aufzunehmen und ihm gehorsam treu und hold zu sein. 1422 Sept. 1 Nürnberg¹.*

1422
Spt. 1

A aus Wien H.H. St.A. Mainzer Urkunden or. membr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite außer dem Registraturzeichen R. der gleichzeitige Kanzleivermerk Heissbrief keiser Sigmunts bischof Conradten des vicariats halb zu gewarten.

B coll. Wien l. c. or. mbr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite zweimal das Registraturzeichen R.

C coll. Wien l. c. or. mbr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite außer dem Registraturzeichen R. der von derselben Hand wie in A herrührende Kanzleivermerk Heissbrief keiser Sigmunts bischof Conradten als stathalter zehen jar lang zu gewarten.

D coll. Wien l. c. or. mbr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite das Registraturzeichen R.

E coll. Wien l. c. or. mbr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite außer dem Registraturzeichen R. der gleichzeitige Kanzleivermerk Briffe an die sted racione vicariatus, sal man einen registriren ad registrum regale.

F coll. Wien l. c. or. mbr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite das Registraturzeichen R.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien^a etc. kunig embieten allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven fryen-herren rittern knechten amptluten burgermeistern reten und gemeinden aller und iglicher stete merkte und dorffere und sußt allen andern unsern und des richs undertanen und getruen den diser brieff furkomet unser gnad und alles gut. erwirdigen hochgeborenen edeln und lieben getruen. mit was grossen sorgen teglichen anfechtungen und kriegien von der ketzerei und ketzer die man Hussen nennet in unsern kunigreichen zu Behem und in Ungern den Turken unser kuniglich persone und gemüte allczyt beladen sind, und wie solich ketzer und ketzerey

45

a) Dalm. Croac. om. CDEF.

¹ Aus der Quellenangabe ist ersichtlich, daß einige Originalausfertigungen des Mandats in der kurmainzischen Kanzlei zurückblieben (weil die Ver-

handlungen über die Huldigung erfolglos waren?). Diese ist bekanntlich zum Theil nach Wien verbracht worden, und mit ihr unsere Vorlage.

1422
Spt. 1 wider got^a die heilig kirche und cristenngelouben sind, was ouch in dem heiligen Romischen riche czweytrachte fientscheffe kriege unsicherheit der straßen und anderr manicherley ungerichte und gebrechen sind, und wie notdurft zu disen czyten ist die zu bessern und zu furkomen des richs fride und straße zu bewaren gemeinen nutz zu handhaben und des richs sachen ußzurichten: das alles ist so offenbar und erkentlich 5 das uberflussig were vil davon zu schriben. wiewol wir nū solich besserung furkomung und ußrichtung zu tund alleczyt willig und geneigt sin und dorynn^b unser flissig erbeite nit sparen wolten, doch so mögen wir das vor^c den obgenanten anfechtungen und kriegem den wir ye mit gotes hilf durch der gantzen cristenheit willen zu widersteen meynen und ouch mit aller unser macht widersteen wollen als wol leyder nit getun als 10 wir doch sunder czwifel gern teten. und nemlich wann wir wol versteen das euch vaste unbequemlich were unsern kuniglichen hove in den vorgeantem unsern kunigrichen und kriegem alleczyt zu suchen: dorumb und ouch das keynerley versawmnuße im riche unsernthalb beschehe, haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate vil unser und des richs fursten greven edler und getruer den erwirdigen Conrat ertzbischoff zu Mentz des 15 heiligen Romischen richs in Tutschen landen ertzcantzler unsern lieben neven und kurfursten, angesehen und betrachtet siner vernumft redlikeit vestikeit ersamkeit und ander manigfeldiger siner tugent und besunder das er mit siner macht landen und luten dem rich euch und andern des richs undertanen und getruen wol gesessen ist sicherheit der strassen^d frid und gemeynen nucz hanthaben und beschirmen und ander des richs sachen 20 redlich ußrichten mag, unsern und des richs rechten und ungeczwifelten stathalter czehen gantze jare an eynander komende gemacht und gesetzt, als dann das in unser kuniglicher majestat brieven¹ doruber gegeben clärlicher begriffen ist. und wir begeren dorumb und gebieten euch ouch von Romischer kuniglicher macht ernstlich und vestiglich mit disem brieff und wollen, das ir denselben Conrat als unsern und des richs 25 stathalter gutlich ufnemen und im ouch also nach des ytzgenanten unser majestat brieff lute und sag in allen sachen von unsern und des richs wegen und an unser stat gewertig gehorsam true und holdē sin sollet, als wir dann des eyn gantz getruen zu euch haben. doran tut ir uns sunderlich und anneme dienste und beheglikeit. geben zu Nuremberg versigelt mit unserm kuniglichen anhangendem insigel nach Crists geburt 30 vierczehenhundert jar und dornach in dem czwenundczwenzigisten jare an sant Egidii 1422
Spt. 1 tag unser riche des Ungrischen etc. in dem 36 des Romischen in dem czwelften und des Behemischen im dritten jaren.

[in verso] Registrata.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

35

1422
Spt. 2 169. K. Sigmund weist von dem ihm zugehörigen Viertheil des Zolles im Stift Wirzburg dem Erzbisch. Konrad III von Mainz 10000 Gulden an zur Bestreitung der demselben aus der Verwaltung des Reichsstatthalleramts erwachsenden Ausgaben, und verspricht Ergänzung bei etwaiger Mindereinnahme. 1422 Sept. 2 Nürnberg.

Aus Wirzburg Kreisarch. Weltlicher Schrank Lad. 3 Nr. 68 or. membr. lit. pat. c. sig. 40
pend. Auf der Rückseite steht R. Henricus Fije. Darunter von anderer gleichzeitiger Hand über den zolle zu Wirzburg ad registrum regale [ad registrum regale vielleicht von anderer Hand]. Am Bug, in der Mitte unten, von einem dritten Zeit-

a) die heilig krystenheyt add. C. b) alleczyt — dorynn om. C. c) C fur. d) C straße.

¹ S. nr. 164 und 165.

genossen registrata est, und in der rechten Ecke [von demselben?] ponatur ad ladulam ¹⁴²²
AAAA in Hoest. ^{Spt. 2}

Gleichzeitige Abschrift auf Papier, in Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 147.

Erwähnt in Gudén cod. dipl. Mog. 4, 148; aus Gudén l. c. Regest bei Aschbach 4, 527,

der sich zugleich auch auf Schaab rhein. Städtebund 1, 451 beruft.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die in sehen oder horen lesen: wann wir den erwirdigen Conraten ertzbischoff zu Mentz des heiligen Romischen richs in Deutschen landen ertz-
10 cantzler unsern lieben neven und kurfursten die nechsten czehen jare auß die nach datum der brieve doruber gegeben schirest nach eynander komen in Deutschen landen zu unserm verweser an dem heiligen Romischen riche gesetzt und gemacht haben, dorumb, demselben heiligen riche zu nutze und zu eren, das der obgenant ertzbischoff koste und czerunge die er dortzu bedarf und haben wirdet dester baß moge zukomen
15 ertragen und redlichen staten halden, haben wir im mit rechter wissen und von Romischer kuniglicher machtvollkommenheit verschriben und verweist verschriben und verweisen im recht und redlichen in craft diß briefs czehentusent Rinischer guldin landswerunge uff unserm vierteil czols, den wir von newes haben gemacht und uffgesetzt uff des stifts zu Wirtzburg czollen die derselbe stift yetzund hat und im zusteen uff wasser
20 oder uff lande: das meniglich, uber das das vormals von solichen czollen gefellet, von iglichem fuder wyns das dadurch gefurt wirdet zu czolle geben sol eynen Rinischen gulden nach marczal¹, und von yedem malter getreides, welicherley getreide das sey, acht pfennyge die dann im lande zu Franken genge und gname sind, nach ußwisunge unserr kuniglichen brieve doruber gegeben; also das der vogenante Conrad ertzbischoff
25 die vogenanten czehentusent Rinischer guldin von dem vogenanten unserm vierteil czolls on unserr nachkomen und meniglichs hindernuß sol ufheben und empfaen und innemen die vogenanten nechsten czehen jare aws; und sollen des in denselben jaren nichts widerrufen noch ufsagen in dhein wyse ungeverlich. und wir bevelhen ouch fur uns und unser nachkomen an dem riche dem vogenanten Conrat ertzbischoff den vorgeschribenen unsern vierteil czolls den von unsern wegen und zu unserm teil zu bestellen
30 zu besetzen inczunemen einzulegen und zu hanthaben wider allermeniclichen, und ouch mit dem erwirdigen Johansen bischoff zu Wirtzburg² und dem hochgebornen Fridrichen marggraven zu Brandenburg etc. unserm lieben oheimen und kurfursten oder iren nachkommen und erben zu uberkomen und eynig zu werden und zu tun und nach dem
35 besten zu handeln und davon ußzurichten, als wir dann gen denselben unsern fursten von des obgenanten czolls wegen sin verschriben und unser brieve in gegeben ußwissen, gleicherweise als wir des macht haben und selbs gegenwertig weren. dortzu wir in dann ouch wider allermeniclichen gnediclichen und getrulich hanthaben schuren und schirmen sollen und wollen on geverde. ouch sol er uns und unsern nachkomen an dem riche
40 oder wem wir das bevelhen von dem obgenanten vierteil czolls jerlich eyn kuntlich rechnung tun. und wer' das der vogenant czoll nicht furgang gewunne und die czehen jare nicht aws besteen wurde oder auch jerlich davon sovil nicht gefiel das er solichs egenanten gelts mochte bezalt werden, wie vil des dann ussen wurde steen, das sollen und wollen wir oder unsere nachkomen im und sinen nachkomen uffzuheben verwysen
45 in dem riche zu Deutschen landen, wo wir das haben oder uns gefallen wurde. und

¹ D. h. nach Verhältnis, s. Lexer mhd. Hdwb. 1, 2044.

² Bisch. Johann machte sich verbindlich dem Erzbisch. von Mainz 4000 fl. zu bezahlen, hielt

aber sein Versprechen nicht (Fries Hist. der Bisch. zu Wirtzburg in Ludewigs Geschichtschreiber 702).

¹⁴²²
^{Sept. 2} solten ouch das das also gefallen wurde nyemands anders verweisen, es were dann dem obgenanten ertzbischoff unserm kurfursten und neven eyn genuge geschehen, on ge-
verde. mit urkund diß briefs versigelt mit unserr kuniglicher majestat insigel, geben
zu Nuremberg nach Crists geburt vierzehenhundert jar und dornach in dem czwenund-
¹⁴²²
^{Sept. 2} czwenzigisten jare am nechsten mittwochen nach sand Egidii tag unserr riche des 5
Ungrischen etc. in dem sechsunddrissigisten des Romischen in dem czwelften und des
Behemischen im dritten jaren.

[*in verso*] R. Henricus Fije. Ad mandatum domini regis domino *Georgio* episcopo Pataviensi
cancellario Michael prepositus Boleslaviensis.

e) Krieg Baleriseher und Fränkischer Fürsten nr. 170-171. 10

¹⁴²²
^{Sept. 1} 170. K. Sigmund gebietet genannten Baierischen und Fränkischen Fürsten Herren und
Städten vierjährige Waffenruhe. 1422 Sept. 1 Nürnberg.

Aus München R.A. Nürnberg Brgfth. X 16/3 6 or. membr. lit. pat. c. sig. pend.
Eine gleichzeitige Abschrift in München R.A. Fürstensachen anno 1420 bis 1429 Tom. III
f. 118^a-119^b cod. chart., sowie ebenda in Tom. privileg. nr. 18 f. 46^a-47^a cod. chart. 15
Regest in Reg. Boica 12, 397. — Erwähnt in Lang Geschichte des Bairischen Herzogs
Ludwig des Bärtigen zu Ingolstadt 114, und aus Reg. Bo. I. c. in Würdinger Kriegs-
geschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben 1, 228.

Wir Sigmund von gotes genaden Romischer kunige zu allen czeiten merâr des
richs und zu Ungern ze Beheim Dalmacien Croacien etc. künig bekennen und tûn kund 20
offenlich mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen: und ob uns von
angeborner gûte und der höße künigklicher wirdikeit, darinne wir von gotlicher bermde
und schickung gesezt sein, allerley zweytracht und kriege die in der ganczen kristenheit
aufersteen allezeit wider und leid sind und unser küniglich gemût swârlich betrûben,
doch sind uns die zwaytrecht und krieg die zwischen unsern und des reichs mechtigen 25
fürsten sind me laid und wider und betrûben auch nit unbillich swerlicher unser ge-
mûte, wan durch solich krieg nit allain unser und des reichs frid verseret sunder auch
gotes dienst geminnert klôster und kirichen zerstôret die strassen und des erdrichs bawe
wuest gelegt inwaner der stet und dorffer underweilen erslagen gefangen gebeynigt ge-
schaczt verderbet und zu ungeduldigen ellend und armmuet bracht werden. so werden 30
auch suß in kriegem so manigerley ubeltâte mit raub brant nome und andern unkristen-
lichen und unmenschlichen dingen leider getan und begangen, daz das nyemand wol
erzeln oder mit schriften gar begreifen môhte. wanne uns nu also die grossen und
sweren kriege, die zwischen den hochgeborn Fridrichen marggrafen zw Brandenburg 35
unserm und des richs erczkamrer und purkgraven zu Nuremberg unserm lieben oheim
und kûrfursten Ernstem und Wilhelmen gebrûdern Johannsen Heinrichen und Albrechtten
allen pfallenzgraven bey Rein und hertzogen in Beyern unsern lieben ôheimen und
fürsten dem erwirdigen Johannsen bischove zu Eystet und den wolgebornen Ludwig
unserm hofmeister und Fridrich gebrûdern graven zu Otingen und dem edeln Hannsen
herren zu Heydeck und den burgern unserer und des richs stete zu Rotenburg auf der 40
Tawber gelegen zu Swâbischen-Werde zu Nörlingen zu Dinkelspuhel zu Weissenburg
und zu Poppfingen an eyner und der hochgeborn Ludwig und Ludwig pfaltzgraven bey
Rein hertzogen in Beyern und graven zu Mortanj unsern lieben ôheimen und fursten
an der andern party langzeit gewest und noch sind, durch der grossen und sweren 45
unflieg und schaden willen die davon komen sind allezeit grôßlich wider und leid ge-
west sind, nâmlich wanne wir wol gemercket haben und allermeniclich wol mercken
mag, daz dieselben krieg an den ordnungen und anslegen, die wider die kerczere die
in unserm kunigkrich zu Beheim sind die mon Hussen nennet und ir keczerey vormals

gemacht sind, grosse hindernusse bracht haben; und wan wir mitsambt allen und yglichen unsern und des reichs kurfursten, geistlichen und werltlichen, und auch des richs fürsten graven edler getrewer und undertane alz die auf dise zeit zu Nuremberg bey uns gewest sind rate und zütund ein treflich und alz wir hoffen nuczlich ordnung und
 5 anslag die vorgeanten keczere und keczerey zu temmen und zu tyligen aber gemacht haben, und doch besorgen daz die vorgeanten krieg, wo die nit understanden werden, nit allain uns sunder auch solich yetzgenant ordnung und ansleg zu mercklichem schaden der ganczen kristenheit verhindern werden; und wan wir und die vorgeanten unser und des richs kurfursten die vorgeanten party beyderseite mit erwirdigen botschefften briefen und beten umb fride sün und richtung offte und dicke bitten ersuchen
 10 und monen lassen haben, und doch uns die nye bißher gevolgen mochten, und wir darumb an rat befunden haben, ee wir solich vorgeant krieg in die lenge leiden des reichs fride verseren die vorgeanten land und läwte gar verderben und ander obgenant unfüge und scheden furbas wachsen und nemlich die vorgeanten ordnung und anslag
 15 zu nicht chleinen scheden und irrung kristenliches gelaubens der heyiligen kirichen der ganczen kristenheit gemains nutzes und des riches underwegen lassen, daz wir ee von Römischer kuniglicher macht darczu tün sullen mit ersamen redlichen und bequemlichen wegen yetz und hernachmals zu süchen und für hand zu nemen, daz doch solich kriege ein nämlich zeit gestillet und daczzwischen hingelegt versünet und genczlich verrichtet
 20 werden mögen; und wann wir solich hinlegung süne und richtung durch der vorgeanten anslege ordnung und anderer grossen und swerer der ganczen kristenheit des richs und gemaynes nütz anligender notdurfft willen, damit wir zu diser zeit in der vorgeanten gotes der heiligen kirichen und kristensgelaubens sach wider die vorgeanten keczere und keczerey geordnet und angeslagen beladen sind, alz wol nit getün mögen alz wir
 25 doch mit willen gern täten: darumb mit wolbedachtem müt güttem und grossem rate der vorgeanten kurfursten fursten gräven edler und getrewer aller und yglicher haben wir, die vorgeanten kriege zu stillen und in redlich sün und richtung hernachmals ze bringen, von Römischer kuniglicher macht und gewalt und mit rechter wissen einen ganczen vessten kristenlichen und rechten fride zwischen den vorgeanten partye beden
 30 und ir yeglicher und auch ir yglicher helffere und helffershelffere und allen den die des vorgeanten kriegs gewest sind und ze schaffen gehebt haben und darunder verdacht sind und allen den iren und allen den die in zu versprechen steen, geistlichen und werltlichen, gemachet und machen mit disem briefe. und wir maynen auch seczen und wellen von der vorgeanten unserr kuniglicher macht in krafft diß briefs: [1] daz derselb frid angeen sol auf unser frawen tag nativitatis negstkunftig und also uncebrochenlich vier gancze jar nach demselben unser frawen tag komende weren und getreulich kristenlich und vestklich gehalten werden sol, an alle eintrag aller sachen die sich vor
 35 oder in dem krieg verlauffen haben. [2] item daz alle und yegliche gefangen von beden partyen den yetzgenanten frid gancz aus tag haben sullen, und mit namen edele und reysige auf ir gelubde und aide, und all ander auf mügliche borigschafft und bestalt. [3] item daz alle und ygliche schaczung brantschaczung und ungefallen und unbeczalt gelt, wie dann das darkomen oder genant ist, dep vorgeanten frid aus und alz das auf datum ditz briefs ist auch besteen sol. [4] item daz auch der edel graff Fridrich von Otingen der junge und Walthasar von Waldenfels und die zwen die gegen
 40 im¹ ledig ze werden geordent sind und Wilhelm Vetter von Swäbischen-Werde den vorgeanten frid gar aus auch tag haben sullen. [5] und auf das daz in den vorgeanten vier jaren des yetzgenanten frides die vorgeanten zweitrecht und krieg genczlich understanden versünt oder verricht werden, es sey gütlich oder rechtlich, darumb

1422
Spt. 11422
Spt. 8¹ Bezieht sich nur auf den Waldenfels, oder ist im in in zu verbessern?

¹⁴²²
^{Sept. 1} maynen wir und wellen den vorgeanten beden partyen in denselben vier jaren nemlich tage fur uns und die vorgeanten kurfursten und andere des reichs fursten die wir dann darczu haben mögen in Däwtschen lannden bescheiden und seczen, und alles das sūchen und tūn das wir vermogen die vorgeanten zweytracht und krieg mit der gütlichkeit zu versūnen oder eynem fruntlichen rechten zu entscheiden. [6] auch wellen und seczen wir mit rechter wissen in krafft diß briefs: was die vorgeanten party bede auf disen tag datum diß briefs innhaben und ir yglich hat, woran oder was das ist, daz sy und ir yglich dabey belciben sol die vorgeanten vier jar aus oder biß die vorgeanten zweyträcht und kriege versūnet oder verricht werden, doch yeglicher partye unschedlich nach denselben vier jaren an iren zusprūchen, wan wir der vorgeanten zweyrecht und krieg von des reichs und der vorgeanten der kristenheit sache wegen ye nicht lenger haben oder leyden wellen in dheim weiß, alle geverde und argelist in allen und yeglichen vorgeschriben dingen genzlich ausgescheiden. und wir gebieten auch darumb von Rōmischer kuniglicher macht den vorgeanten partyen beden und ir yglicher und darczu allen und yglichen iren helffern helffershelffer mannen und undertanen ernstlich und vestiklich mit disem brief und wellen, daz sy den vorgeanten frid und alles das davor geschriben steet gütlich und gehorsamlich angeen aufneimen und getreulich halten und vollfūren, alz lieb in sey unser und des reichs swere ungnad zu vermeyden. wan weliche partye das nicht tete, so wolden wir mitsambt unsern und des reichs kurfursten fursten edeln und getrewen und undertanen der andern partye beholffen sein und beholffen zu sein gebieten, alslange biß daz uns die ungehorsam partye wider gehorsam und in den vorschriben sachen gevōlgig wurd. mit urkund ditz briefs versigelt mit unserer kuniglicher majestat insigel, geben zu Nuremberg nach Kristi geburde vierczehenhundert jar und darnach in dem zweyundzweinczigisten jare an sand Egidij tag unserr reiche des Ungrischen etc. in dem 36 des Rōmischen im 12 und des Beheimischen im dritten jaren ¹.

Ad mandatum domini regis

[in verso] R. Henricus Fije. domino Georgio episcopo Pataviensi cancellario referente
Franciscus prepositus Strigoniensis.

¹⁴²²
^{Sept. 3} 171. Kardinal Branda gebietet als päbstlicher Legat genannten Baierischen und Fränkischen Fürsten Herren und Städten unter Androhung der Exkommunikation Beobachtung der von K. Sigmund angeordneten vierjährigen Waffenruhe. 1422 Sept. 3 Nürnberg.

Aus München R.A. Nürnberg Brgfth. X 16/3 6 or. membr. lit. pat. o. sig. pend. defc.
Auf der Rückseite die Kanzleinotiz eines Zeitgenossen Cardinals frid.
Regest in Reg. Boica 12, 397-398. — Erwähnt in v. Bezold l. c. 96 nt. 2 aus Reg. Bo. a. a. O.

Branda miseratione divina tituli sancti Clementis presbyter sancte Romane ecclesie cardinalis Placentinus vulgariter nuncupatus sedis apostolice legatus illustribus principibus et excelsis dominis dominis Frederico marchioni Brandenburgensi sacri Romani imperii electori Ernesto Henrico Wilhelmo Johanni et Alberto comitibus Palatinis et ducibus Bavarie etc. cum vestris colligatis ex una et illustribus principibus et excelsis dominis dominis Ludovico seniori et Ludovico juniore ejus filio etiam comitibus Palatinis et ducibus

¹ Schon einen Monat später änderte K. Sigmund einige Bestimmungen dieses Friedbriefs in einem neuen Waffenstillstandsgebot, welches er zu Regensburg am 2 Okt. erließ. Dasselbe ist sehr ausführlich registriert in Reg. Boica 12, 401; vgl. Lang a. a. O. 116 f., Würdinger a. a. O. 230 nt. 2 und v. Bezold a. a. O. 99, weitere Literaturangaben in Aschbach 3, 158 nt. 34.

Bavarie ac comitibus Mortaye vestris etiam colligatis partibus ex altera alterutrum differ-¹⁴²²
 rentias guerras dissensiones et contentiones habentibus salutem in domino et mandatis ^{Spt. 3}
 nostris imo verius apostolicis in hac parte firmiter obedire. cum serenissimus princeps
 ac illustrissimus dominus dominus Sigismundus dei gratia Romanorum semper augustus
 5 Hungarie Bohemie Dalmatieque etc. rex ratione differentiarum guerrarum dissensionum
 et contentionum inter vos et vestros colligatos ut premittitur existentium auctoritate sua
 imperiali treugas a festo nativitatis beate Marie proxime futuro incipiendas et per quatuor ^{Spt. 3}
 annos integros sese immediate sequentes indixerit inviolabiliterque observandas manda-
 verit¹: nos considerantes, quod predictae inter vos proch dolor! guerre et contentiones
 10 vigentes cristianorum sanguinis effusionem patriarum depopulationem opidorum terrarum
 villarum castrorum et locorum incendia cremationes ac infinita nephanda et enormia
 produxerunt et (quod deterius est) magnam perditionis filiis Wiclevistis et Hussitis veri-
 tatem catholicam evertere molientibus audaciam necnon pertinacie fomentum fidei autem
 orthodoxe maximum impedimentum ac prejudicium tribuerunt, cum vos vestrique se-
 15 quaces et subditi armorum potentia excellentes, si predictae guerre occupatos non deti-
 nuissent, tanquam viri catholici arma et bella contra predictos Wiclevistas et Hussitas
 magno cum apparatu movissetis, alii vero ex alienis partibus, quos per vestra territoria
 contra predictos hereticos belligeratos accedere oportebat, tute ac sine impedimento
 transire non poterant, a tam sancto laudabilique proposito hactenus destiterint in futu-
 20 rumque desistere timeatur (ex qua re maximum damnum fides catholica perpessa fuit,
 prout manifeste apparet), predictas treugas ac bellorum inducias tanquam fidei cristiane
 utilissimas et universali ecclesie saluberrimas ac plurimum necessarias auctoritate sanctis-
 simi in Cristo patris et domini nostri domini Martini divina providentia pape V, qui
 ultra nostre legationis officium specialiter nobis injunxit, ut dictas guerras et dissensiones
 25 sedaremus inter vos omnes et singulos predictos dominos principes et colligatos vestros
 et sequaces antedictos, indicimus et mandamus et sub pena excommunicationis late sen-
 tentie ac omnipotentis dei et sedis apostolice ira et indignatione mandando precipimus,
 ut predictas treugas et inducias juxta regiarum litterarum super hoc directarum conti-
 nentiam acceptetis et admittatis easque sine ulla contradictione adimpleatis et teneatis
 30 atque inviolabiliter per dictum tempus observetis observarique per vestros subditos va-
 sallos et armigeros faciatis et mandetis, offensas quascunque alterutrum realiter amo-
 vendo. in quorum testimonium presentes litteras fieri nostrique sigilli appensione
 muniri jussimus. datum Nurimberge Bambergensis diocesis anno domini millesimo qua-
 35 dringentesimo vigesimo secundo inditione quinta decima die Jovis tertia mensis septembris ¹⁴²²
 pontificatus prefati domini nostri domini Martini pape V anno quinto. ^{Spt. 3}

P. de Magio de mandato
 domini legati.

¹ S. nr. 170.

d) Gewinnung der Markgrafen von Meißen für den beschlossenen Feldzug nr. 172-174.

¹⁴²²
Aug. 29 172. K. Sigmund verpfündet — gemäß dem von gen. 6 Kurfürsten zwischen ihm und den 3 Markgrafen von Meißen Friedrich d. ä. Wilhelm und Friedrich d. j. getroffenen Übereinkommen — für eine Summe von 90000 rhein. Gulden gen. Schlösser im Voigtland; die Markgrafen sollen Hilfe leisten bei der Unternehmung zur Rettung des Karlsteins und im täglichen Krieg¹, und während der Bekämpfung der Ketzer bei dem König ausharren, der keinen Pakt mit letzteren schließen will ohne die Markgrafen einbegriffen zu haben. 1422 Aug. 29 Nürnberg.

Aus Dresden Haupt-Staatsarch. Urkk. nr. 5886 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Litera regie majestatis über der Voitelant etc. gegeben zu Nuremberg etc. 1422.

Eine gleichzeitige Abschrift ebenda in Kopialbuch nr. 34 f. 60^b-62^a cod. mb.

Gedruckt in Horn Friedrich der Streitbare 859-862 Urkk. nr. 262 vgl. S. 504, und aus dem soeben angeführten Orig. in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 223-227 nr. 206. — Regest in Horn a. a. O. 132, und „ex copia authent. Dresd.“ in Palacky l. c. 2, 496-497 nr. 8. — Erwähnt nach Horn l. c. bei Aschbach 3, 156, Droysen Gesch. der Preuß. Politik 1, 449-450 (mit falschem Datum: 30 Aug.), und v. Bezold a. a. O. 98 nt. 1.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des reijchs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem brieve fur uns unsere erben und nachkomen: das die erwardigen Cunrat zu Mencze Dietrich zu Collen und Otte zu Tryer erzbisschove des heiligen Romischen reijchs in Deutschen in Italien in Welschen landen und des kunigreychs zu Arlat erzcancanzlere und die hochgeborne Ludvig pfalzgrave bey Ryne des heiligen Romischen rychs ercztruchsesse und herczog in Beyern Albrecht herczog zu Sachsen und zu Lunenberg erczmarschalk und Fridrich marggrave zu Brandenburg des heiligen Romischen rychs erczkammer und burggrave zu Nuremberg unsere lieben oheimen neven und kurfürsten czwischen uns und den hochgebornen Fridrichen dem eltern Wilhelmen seinem bruder lantgraven in Duryngen und marggraven zu Myssen und Fridrichen dem jungern irem vettern ouch lantgraven in Duringen und marggraven zu Myssen unsern lieben oheimen und fursten geteydinget haben² als hernach geschriben steet. [I] zum ersten als wir in fur soliche ire dienste die sie uns getan haben und furbasser tun mogen³ schuldig sind nünzigtusent rinischer gulden, das wir in dofur soliche unsere slosse in der Voygtland gelegen, mit namen Stalberg Schoneck Myle Gattendorf und Sparwerck, ingegeben haben in pfandßweyse und geben in die also dofur in gegenwurtlich in kraft diß brieves, und ouch sußt andere gutere und manschaft in der Voygtland,

a) or. korr. aus sollen.

¹ Auf den täglichen Krieg ist doch wol zu beziehen was über die königlichen Besatzungen in Böhmischen Städten und Schlössern in art. 6 gesagt ist zum Unterschied von der gegen die Belagerer des Karlsteins zu unternehmenden Expedition.

² In der Urkunde über das Bündnis zwischen König Sigmund Kurf. Friedrich von Sachsen und Herzog Albrecht von Österreich 1425 Juli 25 (gedr. in Horn Friedrich der Streitbare 901-905) heißt es zu Anfang, Übelwollende haben den Ver-

such gemacht und versuchen vielleicht noch die genannten drei Fürsten zu entzweien, wie man denn zu Nürnberg zwischen K. Sigmund und Mf. Friedrich Zwietracht zu säen bemüht gewesen sei, aber der König habe diese Pläne vereitelt und durch Verschreibung einer Summe Geldes der Hilfe des Mfn. gegen die Ketzer sich versichert. Über die hier nur angedeuteten Vorgänge zu Nürnberg vor 29 Aug. 1422 sind wir nicht unterrichtet (vgl. Droysen 1, 450).

wie die der edel graff Heinrich von Swarczburg in pfandßweyse ynne hat, also das die obgenanten unsere oheimen die marggraven dieselben slosse von dem obgenanten graff Heinrichen von Swarczburg losen sollen und mogen fur soliche summe gelts als im die pfands steen, als das hyrnach in eynem artickel eigentlicher gelutert ist; und dorczu
5 ouch das sloß Mulberg das in yeczund pfands steet. und soliche vorgeante summe, nemlichen als sie die obgenanten slosse von dem vorgeanten graf Heinrichen von Swarczburg losen werden, und soliche summe, als in das vorgeante sloß Mulberg yeczund pfands steet, sollen mit den obgenanten nünzigtusend gulden, die wir in yeczund doruff
10 ouch in vorgeschribener maße geslagen haben, zu eyner summe gerechent und geslagen werden. und dorczu ouch was gerechtikeyd wir haben an dem closter zu Osseck und an dem hove zu Lantschicz mit seyner zugehorunge und den czweyn hofen des abts von Grünenhan, doch unschedlich den obgenanten clostern an iren rechten an denselben hofen. diß alles sollen die obgenanten unsere oheimen und ire erben fur die obgenanten summe gelts die also zusammen gerechend wirt in pfandßweyse ynnchan nuzzen niessen
15 und gebrauchen, als lang biß das wir unser erben odir nachkomen an der crone zu Behem die obgenanten slosse und gutere von in odir iren erben mit der obgenanten summe als die zusammen gerechend wirt als vor begriffen ist geledigen und gelosen, in der maß als von der losung wegen hernach geschriben steet, on alle geverde. [2] ouch sol dise verpfandunge und verschribung unschedlich sin dem edlen Albrechten von Coldicz und seinen erben an solchen hundert schock gelts die im vormals verschriben sint von unsern vorfaren seligen und uns nach laute seiner brieve die er darumb ynnehat. und sollen unsere oheimen in und seinen erben ouch dobey gerublich blieben lassen. doch so mogen unsere obgenanten oheimen und ire erben dieselben hundert schok mit tusent schocken abeloßen. und wann die lozung geschicht und sie im odir seinen erben
25 das gelt bezalen in iren sychern gewalt, so sollen sie dieselben tusend schock haben uff der vorgeanten pfandschaft zu anderm vorgeschriben gelde, das wir in yeczund in diesem brieve doruf verschriben, on alle geverde. [3] es ist ouch mit namen beredt von der losung wegen der slosse die graff Heinrich von Swarczburg ynnehat und die unsere oheimen die marggraven losen sollen und mogen als hye vor geruret ist: das
30 wir dorumb eynen richter benennen und dargeben sollen ußer unsern kurfursten, den wir ouch yeczund benant haben, mit namen den vorgeanten marggraven Fridrichen von Brandenburg. fur den sollen wir und ouch der von Swarczburg soliche brieve tun legen die wir beyder seyte haben von der vorberurter pfandschaft wegen, und dorczu ouch kuntschaft, und was unser iglicher teyl furzuwenden hat. und was dann
35 von demselben richter derkannt wirt in dem rechten von der vorgeanten pfandschaft wegen nach lute der pfantbrieve die uber die slosse sagen was und wievil gelts die pfands steen, fur solich gelt das also erkant wirt sollen und mogen unsere obgenanten oheimen dieselben slosse losen und zu iren handen bringen, doch beheltnuß uns unsern erben und nachkomen der losung doran als ouch hernach geschriben steet, on alle ge-
40 verde. [4] wer' ouch das wir unsern zuspruchen nachkomen wolten von Rysesenburg Kunigstein Ilburg Donyrn Coldicz Birnaw und anderer slosser wegen, die unsere obgenanten oheimen von der crone zu Behem und iren mannen an sich gebracht haben, so sollen wir dieselben zuspruche nicht anfahen noch vernewen, wir unsere erben und nachkomen haben dann die vorgeanten slosse stete und pfantscheffe von in umb die summe
45 gelts als vor begriffen ist mit rinischen gulden gut von golt und swere genug von gewichte geloset. mit namen sollen wir unser erben odir nachkomen in und iren erben soliche losung so wir die tun wollen eyn vyerteyljares in unserm offenn versigelten brieve zuvor absagen in ire heusere do-ynne sie dann wonhaftig sind ungeverlich. und zu stund nach ußgang des vyerteyljares sollen wir in das obgenante gëlt bezalen zu
50 Eger in der stät und in ouch dasselb gelt von Eger mit unserm geleyte tun geleyten

¹⁴²²
^{Aug. 29} biß gen Zwickaw. so sollen sie die iren ouch domit schicken zu helfen, das das gelt
 dester sycherer gen Zwickaw komen moge, an alle geverde. und wenn die beczalung
 also geschehen ist, so sollen sie uns die obgenanten slosse alle und die pfandschaft mit
 iren zugehörungen die sie in pfandsweyß inne hatten als vor geschriben steet volgen
 lassen ungehindert, biß dann ouch diser brieff unkreftig und unmechtig ist und sein sol. 5
 die obgenanten unsere oheimen und ire erben sollen uns ouch solicher losung gehorsam
 sein an intrag. und wenn diß also geschehen ist, dann mogen wir unsere zuspruche zu
 in haben und tun von der vorgeantanten slosse wegen odir anders des uns not ist, und
 der warten mit dem rechten fur unsern kurfursten des heiligen Romischen rychs die zu
 der czyt in leben sint odir dem merer teyle under in odir zum mynnsten an irr dreyn 10
 die man gehalten mag ungeverlich, die sich ouch des annemen und uns entscheiden
 sollen nach unser ansprach und irer antwurt. desselben gleich were es das sie uns icht
 zuzusprechen hetten, so sollen wir in ouch dorumb recht geen lassen fur unsern kur-
 fursten die zu der czyt in leben sind ouch in vorgeschribener maß ungeverlich, die
 sich auch des annemen und uns entscheiden sollen nach irer ansprach und unser ant- 15
 wurt. und wie sie uns dorumb entscheiden und ußsprechen werden im rechten, doran
 sollen wir von beyden seyten eyn genugen han und das also vollencyehen ane intrag
 und alle geverd. [5] es sollen ouch die obgenanten slosse in der Voygtland gelegen,
 die die vorgeantanten unsere oheimen die marggraven von dem obgenanten von Swarcz-
 burg loßen sollen, uns unsern erben und nachkomen kunigen zu Behem zu allen unsern 20
 nöten und gescheften offen sein, uff unser selbs koste und irem gelt das sie doruff haben
 und ouch den slossen unschedlich, on geverde. [6] auch ist beredt und beteydingt:
 als wir yeczund mit gotes hulff und ouch mit hulff unserer kurfursten fursten und an-
 derer unser und des reychs undertanen willen haben das sloss zum Karlstein das
 yeczund belegen ist und die leute die doruff belegen sint zu entschutten und zu ent- 25
 setzen, odir das die unsern die wir in die stete und slosse zu Behem nemlichen zu Brux
 Caden odir Usk zu kriege legen werden belegen wurden, das da die obgenanten unsere
 oheimen die marggraven dorczu getreulichen und vestlichen mit irr macht ungeverlich
 helfen sollen das zu entretten, und doryn nicht saumich sein, mit andern unsern und des
 reychs undertanen und getrewen die dorczu beruft und komen werden, wann unsere 30
 oheimen des allein nicht getun können. [7] es ist ouch sunderlich beredt und betey-
 dingt: das die obgenanten unser oheimen die marggraven disen krieg uß bey uns bleiben
 und sich von uns nicht richten frieden vorworten scheiden odir seczen sollen dieweil
 die keczerey in dem lande zu Behem weret, on alles geverde. desselben gleichen sollen
 ouch wir uns mit demselben lande von Behem nicht absunen richten furworten scheiden 35
 odir seczen, wir haben dann die obgenanten unsere oheimen ouch doryn begriffen ge-
 czogen und genomen, on alle geverde. [8] were es ouch das die obgenanten unsere
 oheimen von Myssen ire manne dienere odir die iren mit unsern mannen dienern und
 den unsern, eynem odir me, icht zu schicken gewinnen, dorumb sollen sie mit irer selbs
 odir der iren macht nicht zu in greiffen noch sie beschedigen sunder die sache mit 40
 glichem billichem rechten ußtragen und sie ouch bey iren freiheiten rechten und gnaden
 bliben lassen als dick des not geschicht. desselben gleich sollen und wollen wir unsere
 manne dienere und die unsern^a das ouch haken und volczyehen gen in iren mannen
 dienern und den iren^b in aller maß als vor geschriben steet. in allen disen vorge-
 schriben sachen hydanngesezt und ußgeschlossen alle geverd und argelist. mit urkund 45
 diß briefves versigelt mit unserer kuniglichen majestat insigel, geben zu Nuremberg nach
¹⁴²²
^{Aug. 29} Crists geburt vycerczehenhundert jar und dornach in dem czweyundczweinczigstem jare
 am nechsten sampsttag nach sant Bartholomes tage unserer royche des Ungrischen etc.

in dem sechsunddreissigsten des Romischen in dem czwelften und des Behemischen in dem drytten jaren. ¹⁴²²
Aug. 29

Ad mandatum domini regis

[in verso] R. Henricus Fye. domino Georio episcopo Pataviensi cancellario referente
Franciscus prepositus Strigoniensis.

173. *Gegenverschreibung der Markgrafen von Meissen Friedrich d. ä. Wilhelms und Friedrich d. j. zu der Urkunde K. Sigmunds vom 29 Aug. nr. 172 in Betreff der Verpfändung gen. Schlösser im Voigtland. 1422 Aug. 29 Nürnberg* ¹⁴²²
Aug. 29

Dresden Haupt-Staatsarch. Kopialbuch nr. 34 f. 62^a-63^a cop. mb. coev.; ebd. Kopialbuch nr. 1316 f. 9^a-12^a cop. ch. saec. 15-16. Datum: sabb. Joh. decoll.
Gedruckt in Horn Friedrich der Streitbare 862-865 nr. 263 vgl. S. 504-506, und aus „Kön. Staatsarchiv in Dresden“ in Palacky Urkundl. Beitr. 1, 228-232 nr. 207. — Erwähnt aus Horn l. c. in v. Bezold a. a. O. 98 nt. 1 vgl. 124 nt. 2.

174. *K. Sigmund an alle Mannen im Voigtland, gebietet Huldigung und Gehorsam zu leisten gen. 3 Markgrafen von Meissen, denen er das Land verpfändet habe. 1422 Aug. 31 Nürnberg.* ¹⁴²²
Aug. 31

Aus Dresden Haupt-Staats-Archiv Urkk. nr. 5887 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz König Sigmunds briff also er die mannschaft in der Voijtlande sich an mine hern halten heisset und gebutet etc. 1422.
Gedruckt in Horn Friedrich der Streitbare 865-866 Urkk. nr. 264. — Regest in Aschbach 3, 443 aus Horn l. c., vgl. Aschbach 3, 156.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des reichs und zu Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. kunig embieten allen mannen herren rittern und knechten in der Voytland unsern lieben getruen unser gnad und alles gut. lieben getruen. wann wir den hochgebornen Fridrichen dem eltern Wilhelmen und Fridrichen dem jungern lanntgraven in Döringen und marggraven zu Meissen unsern lieben oheimen und fursten die Voytlannd die zu uns und der cron zu Behem gehöret in pfanndswiß verschriben haben, und uns mit in also geeynet als dann unsere briefe ² die wir in doruber gegeben haben lautter ynnehalden: dorumb gebieten wir euch von Behmischer kuniglicher maht ernstlich und vestiglich mit disem briefe, daz ir den vorge-
nanten unsern lieben oheimen huldung tut in pfanndswise mit der vorge-
nanten Voyt-
lande und in furbaß gewertig seyrt und gehorsam nach unserr brief lautte. und tut dorynne kein wêgernuß. das ist unser ernste meynung, wann euch die vorge-
nanten marggraven unsere oheimen bey ewern rechten und friheiten auch sollen belciben las-
sen. geben zu Nuremberg am montag vor sand Egidien tag nach Crists geburt 1422
jar unserr riche des Hungrischen etc. in dem 36 des Romischen in dem 12 und des Behmischen in dem dritten jaren. ¹⁴²²
Aug. 31

Ad mandatum domini regis

domino Georgio episcopo Pataviensi cancellario referente
Franciscus prepositus Strigoniensis.

¹ Lautet mutatis mutandis wörtlich gleich mit ² S. nr. 172.
der angeführten königlichen Urkunde nr. 172.

e) Deutschorden und Polen nr. 175-178.

¹⁴²²
^{Mai 3} 175. Pauls von Rußdorf Hochmeisters des Deutschordens Instruktion für den Kompthur von Brandenburg, der auf dem Reichstage zu Regensburg vor König und Kurfürsten die Interessen des Ordens wahrnehmen soll. 1422 Mai 3 o. O.

A aus Königsb. St.A. Schbl. 8 nr. 53 conc. chart. 5

B coll. ibidem Schbl. 5^a nr. 70 cop. chart. coev., unvollständig (s. Variante c zu art. 2).

Erwähnt in Voigt Gesch. Preussens 7, 431 nt. 3 aus A.

Diese nochgeschriebenen bevelungen hat man metégegeben dem kompthur von Brandenburg, der gesant wart zum Romischen konig und korfursten uf den tag zu Regensburg im 1400 und 22tem jore am sontage jubilate ¹. 10

¹⁴²²
^{Mai 3}

[1] Zum ersten sal man vordringen unser demutige bevelunge und unsers vorwogens dirbitungen mit unserm ganzen orden. der homeister etc. danket andachtlichin^a euwirn gnaden der zitungen, die ir em geschriben habt von dem achtbaren herren magister Martino der heiligen schrift lerer, den ir mitsampt ander euwir botschaft gesant habt zum konnige etc. von Polan in sulcher weise das her noch der entwert des konnigs zu Polan, die her euwir botschaft wirt thun, uns vordan besuchen und ouch irzelen solle dieselbe entwert mit vordringunge nemlichir pabstlichin bullen. der doch bis doher nicht was gekomen. so hat der homeister sine botschaft bis so lange vorzogen uf das vorhaffen der zukomft euwir treflichin botschaft von der euwir gnade im geschriben hat, die ouch in minem abescheiden nicht was gekomen. [2] abir no^b ofs leetzte begeret euwir gnade: das der homeister imandes merkliches of den tag, der zu Regensburg sal gehalten werden, sente, of das ein sulcher vor den korfursten unsers ordens sachen wedir unser finde vorlegte. und euwir gnade schreibt hulflichin dorinne also zu sein das wir einen ustrag und ende daselbst gewinnen mogen. doruf hat mich unser homeister und sine gebitiger gesant zu euwirn gnaden, und ist danksam mit aller demut euwirs rathes, us dome der homeister etc. dirkennet sunderliche gunst und fordernis sines ordens etc.^c nu wil unser homeister ane euwir undirweisung keins thun, und hat mir bevolen vor allen dingen die sachen anzufahen noch euwirm rate und denne die vorzubringen vort den herren korfursten und die zu beleiten. [3] und sint uns euwir gnade geschriben hat von Cremßir am sontage oculi von der botschaft die zu thun an den konnig zu Polan, unser aldo und sost in allen teidingen sunderlich unser nicht vorgessen etc., danke man im abir demutlichin etc. ouch rurt euwir gnade in demselben brife: wie unser herre erzbischofe von Collen von aller korfursten forsten und herren wegen us Dutschen landen bei euwirn gnaden gewest sei und euch von irer aller wegen zugesagt habe hulfe wedir die ketzerie zu thun etc.; und wie unser herren die Slesischen forsten ritter knechte und stete euwir herzogthum in der Slesie und die lant der Lufsetzer alsam mit euwirn gnaden ouch dergleichen sich geeinet haben² wedir die ketzer und ire^d beileger, und nemlich wie sich die herren von Ungern dorinne sollen halden. der zitunge unser homeister mit alle den sinen ist gros irfrahet. und

¹⁴²²
^{Mrz. 15}

a) B demutlichin. b) om. B. c) hier endigt B. d) A irer. 40

¹ In Königsberg St.A. Schbl. 5^a nr. 37 cop. ch. coev. ist das register nach dem sich der kumpthur von Brandenburg sal richten mit siener botschaft. Es ist eine Liste der zahlreichen Schriftstücke, die der Gesandte mit sich führen und auf

Grund deren er seine Aufträge bei dem König und den Kurfürsten ausrichten solle.

² Über den Defensivbund der Schlesier vom 18 Sept. 1421 ist zu vergleichen Grünhagen Hussitenkämpfe 56. 45

als ir unsern homeister in demselben brife als ir etwe gefach¹ vor en irmanet habt, das her sich ouch schikte mitsampt den von Lyfflandt wedir die euwirn und des heiligen cristenthumes finde und beileger die anzugreifen so schir sie ufbrechen mit irer macht die ketzerie zu sterken²: so geruche euwir gnade zu wissen, als euch der homeister
 5 ein sulchs gefach verkundiget hat mit sinen schriften und botschaft, das her allewege willig ist sin vormogen getrulichin zu thun bei dem heiligen cristenthum dem heiligen Romischen reiche und euwirn gnaden. und groset³ ganz sinen trost zuvorsicht und vorhoffenunge uf euwir gnade, das die mitsampt unsern herren den korfursten forsten rittern knechten und steten in Dutschen und Slesier landen obengenimpten sinen orden
 10 und den ort desser cristenheit also besorgen werden das wir alsam durch semelichir hulfe nicht von des cristenthumes finden und⁴ beschirmern mit grosser macht alhir wurden obirzogen gruntlichir und vorterbet, und ouch of ein sulchs das desse armen lande von semelichem troste deste hoger irwacket⁴ und gereisiget⁵ werden wedir die egedochten euwir gnaden und des cristenthumes finden. [4] nemet, gnediger herre, mit den
 15 egedochten unsern herren zu herzen woruf die ketzer sich grunden und ganz vorlassen, went unzweifelich eine mechtige hulfe der heiden und Polan lange ziet sie gehat hetten, weren sie des nicht entzogen und alles enthalden durch die furcht desser lande. wol hat unser homeister mit sinen gebitigern samp in einer metelidunge euwir gnaden und des cristenthumes gefach gewegen of weisen wie die ketzerie getilget wurde und das
 20 reich in Behemen gerfsam wedir an euch qweme. und konnen anders nicht dirkennen undir andern wegen denne das die grunt und wortzel, von dannen die ketzer rath trost und hulfe haben, ganz getilget werden, als euwir gnade mit den egedochten unsern herren wol selber werdt irkennen. [5] ouch nemet, gnediger herre, zu herzen: wie der konnig von Polan und herzog Wytout in euwirn wolferten allewege mit gutigen
 25 schriften und fruntlichin botscheften sich ken euch irbieten, und doch in euwirn stosen sich totliche finde stets beweisen, als ir das gefach und nemlich in dessem vergangen winter selber wol habt irfunden und not ist das euwir gnade mit den egedochten unsern herren also geruche hirvor zu wachen, das durch sulcher wandelunge irer werter^b botschaften und schriften euwir gnade die cristenheit und desse armen lande nuwenes nicht
 30 betrogen werden. hirzu mochten villeichte noch unsers homeisters und der sinen gutdunken ouch wol des reichs und ouch der Hensestete dinstlichin sein und behulfen. [6] unser homeister hat mir bevolen euwirn gnaden vorzubringen: wie in mancherlei weise an den orden gesucht ist verbindinge und einunge mit euwirn finden Polan und Littouwen etc., dorinne sich itzunt arbeit doctor Anthonius⁶ unsers heiligen vaters . .
 35 sendebote. abir got sal nimmer geben, das wir noch unser orden zu sulcher vereinunge uns ummer geben noch thun wellen wedir das cristenthum das heilige reich und euwir gnade. was wir mit dem doctore Anthonio bis doher getan und gehandelt haben adir werden, das geschiet alles durch einer verzogerunge, in aller weise als das unser homeister clerlichin vormals geschriben hat euwirn gnaden. dorbei her ouch wil bleiben.
 40 wol wirt unser homeister teglichin gewarnet: so schir her dem doctori Anthonio der vereinunge abesagt, wirt denne euwir gnade an unsern herren korfursten forsten und

1422
Mai 8

a) suppl. : deren, d. h. der Feinde. b) Vorlage sic.

¹ gefach in der Bedeutung: oft wiederholt häufig, vgl. Grimm 4, 1, a S. 2059.45 ² Ein zum Kampf gegen Polen den Hochmeister aufrufendes Schreiben K. Sigmunds vom 14 Apr. 1422 ist in Voigt l. c. 428 erwähnt.³ S. v. a. groß machen, s. Lexer l. c. 1095.⁴ S. v. a. erregt; s. Lexer a. a. O. 696.

Deutsche Reichstage-Akten VIII.

⁵ S. v. a. reisig d. h. gerüstet machen? oder reizet, gierig, verlangend?⁶ Der Domherr und Rechtsgelehrte Antonio Zeno; s. Caro Gesch. Polens 3, 535, wo von dessen Sendung gehandelt wird. Ausführlicher noch spricht darüber Voigt Gesch. Preussens 7, 429 f.

1422
Mai 9 herren etc. hulfe haben, so wirt der von Polan abir in betrigelichkeit gutige brife und
botschaft an euch an die korfursten und ander unser forsten und herren schreiben sich
zu hulfe deme cristenthum irbietende und villeichte clagebrife obir uns senden, und
dornehest mit der macht die sie itzunt besammelt bereit haben uns obirfallen werden
und also verterben, of das sie deste bas ane desser lande hindernisse die ketzer dor- 5
nehest mogen retten und sich der undirwinden, do jo got und euwir gnade muße vor
sein. umb des willen wir ouch gefordert haben noch euwirs selbens begerunge desse
unser botschaft zu euwirn gnaden. [7] gnediger herre. gerucht us dem obengescriben
zu herzen zu nemen, wie gar schedelich der cristenheit were nuwe vorterpnisse desser
lande, und wie gar fruchtbar weren des ordens alden vormogen und crefte dem cristen- 10
thum dem heiligen Romischen reich und euwirn gnaden in dessen ziten. [8] noch alle
der obengescriben artikel vortrebungunge und us den entwerten die doruf gefallen wirt
man wol gelernet, wie mans mit dem bunde vorhat, was dorbei zu thun sei, und wie
der wirt sein zu beleiten.

1422
Juli 26 176. Genannte 5 Kurfürsten¹ an K. Wladislaw von Polen: haben mit Freuden ver- 15
nommen daß derselbe die Böhmishe Krone ausgeschlagen, fordern ihn dringend
auf von der Unterstützung der Unternehmung Herzog Sigismunds des Sohnes Kory-
butts zu Gunsten der Böhmischen Ketzer sowie von der Bedrängung des Deutsch-
ordens abzustehen, und kündigen das Eintreffen ihrer Gesandtschaft bei ihm zur
Friedensstiftung zwischen ihm und dem Orden an. 1422 Juli 26 Nürnberg. 20

Aus Königsb. St.A. Schbl. XXI a nr. 28 cop. chart. saec. 15 mit der Überschrift Sequitur
epistola missa domino regi Polonie ab electoribus imperii nomine totius christianitatis.
Sehr mangelhafter Text. Um ihn überhaupt lesbar zu machen, mußten verschiedene
Korrekturen vorgenommen werden, von welchen wir einige der Güte des H. Staats-
archivars Dr. Philippi in Königsberg verdanken. 25

Gedruckt in Raczyński cod. dipl. Lithuaniae 292-295 mit einer Menge von Lesefehlern,
wol aus unserer Vorlage. — Erwähnt in v. Bezold 88 nt. 3 aus Raczyński l. c.;
ferner in Voigt l. c. 439 nt. 3 und Caro l. c. 542.

Serenissime princeps et domine. post promptam quibusvis complacendi volunta-
tem. solent que sui natura grata sunt facile persuaderi. cum igitur pacis bono, ad 30
quod presens aspirat intencio, in rebus creatis nichil graciosius audiri nichil delectabilius
concupisci nichil denique queat utilius possideri, consequens valde dignum videtur ut in
corde prudentis hortamenta, que ad pacem sunt, pre ceteris sibi vendicent immo et captent
benigni assensus auditum. sane, serenissime rex, pre ceteris non longe diebus prestantes
viri Petrus Cordebug miles et suus collega vestre serenitatis oratores egregii credenciali 35
facultate suffulti narratione^a diserta nobis exponere vestri nomine satagebant: quod, licet
serenitati vestre corona regni Bochemie per nonnullos ejusdem incolas attentius fuisset
oblata, eadem tamen serenitas veritatis amore et catholice fidei contemplatione oblatio-
nibus hujusmodi refutatis veram se perpetuamque cultricem christiani nominis demon-
strarat, idcirco quod contra fidem catholicam non recta sentientibus nullum umquam 40
impenderet auxilium consilium aut favorem sed nec ad faciendum premissa illustri prin-
cipi domino Allexandro alias Witoldo^b duci Litwannie vulgariter nuncupato consentiret;
precantes insuper, ut, si qua his contraria famamque^c vestre serenitatis obscuratissima^d

a) cod. add. nobis. b) cod. Witoldo. c) cod. fameque. d) cod. obscuratissima.

¹ Es fehlt der Erzbisch. von Köln, der erst am diesem Schritt [der obigen schriftlichen Mahnung 45
5 Aug. in Nürnberg ankam (nr. 132). v. Bezold an K. Wladislaw] charakterisiert die Stellung, die
l. c. 88 nt. 3 sagt: das Fehlen des Kölners bei er Anfangs auch noch in Nürnberg einnahm.

suggeri contigisset, veluti falsiloquia spernemus^a. nos super relatione^b tam grata plurimum exhillarati gracias deo, cujus res agitur in hac parte, et celsitudini vestre laudes attentius persolvere studebamus, succensi sinceriori quomodolibet vestre serenitati complacendi affectu promptique excusare obloquia opportunitate percepta. verumptamen
 5 quod subsequens fama premissa narrationi satis dissona in terris istis perstrepuerit, qualiter videlicet quidam Zigismundus¹ dux cognatus vester, ut asseritur, illustris nomine ducis Witoldi prefati tam vestri regni Polonie quam ducis Witoldi supradicti procerum ac^c militari agmine stipatus procuratorio nomine in sectariorum Wicklefite heresis defensionis auxilium et ad captandum regni predicti possessionem ingressus fuisset^d: tanto nostra
 10 durius afflixere precordia quanto amplius tantum principem christiani regis titulo insignitum narratis premissis tam imparia et puritati catholice fidei tam adversa dedecuisissent². verum ex denuo oratorum vestrorum hic in Nurrinberg expositis et intellectis relationibus animati^e sinceritatem vestram sincerissimis deprecantes affectibus exortamur in domino, quatenus juxta sapientiam, quam omnium largitor in corde vestro^f vigere pre
 15 ceteris concessit, eadem vestra serenitas verum ordinem statuumque qualitatem diligenti oculo consideracionis perpendisset. currentem ex gentilitatis invio ad fidei lumen preclarum serenitatem vestram miseratio divina vocavit. nonne ad fidei religionem non solum tenendam aut fovendam sed et tocius potencie vestre virtute tuendam, nonne ad hec tam baptismalis quam regalis titulus vestram claritatem perstringit? certe nulle majores
 20 divitie nulli thezauri nulli honores nulla major substancia mundi quam divitie fidei christiane. unde et omnia^g post ejus religionem ponenda, cui eciam vetusta potentissimaque non dubitaverant^h subservire imperiaⁱ, ita se humanarum rerum curam bene gerere existimancia, si divine potencie bene et constanter famulata fuissent. quidnam proderit homini non tantum regnum terre set et totius^k mundi anime lucrari dispendio?
 25 et si vestra celsitudo oblationes heresum sorde fedatas refutaverat verbo, refutet quesumus et opere, refutet et effectu, et tam vestra ac ducis Witoldi arma universa in extirpationem heresum et exaltationem fidei convertatis. hoc autem digne recteque fieri existimamus, si prefatum Zigismundum cum suis ad sua mox redire non tantum revocet sed compellat, proceres quoque ac subditos dicioni vestre subjectos animadversione percclat^l.
 30 quod etiam per vestram serenitatem e vestigio fieri summis affectibus deprecamur. hoc etenim sacre fidei zelus deposcit, que verborum flores aut folia in testimonium verum non suscipit sed operum veritatem inquirit. ac etenim tentatione^m fortasse deus vos probare disposuit, quantum assumpte sue fidei religionem pre terrenorum regnorum diviciis diligatis. quiⁿ ecclesiam, que ex persecutionibus floret oppressionibus crescit contemptibus
 35 proficit, eciam aliis milibus modis, si vos minus in hoc diligentem conspexerit, absque

a) cod. sic. b) cod. recolatione. c) cod. hac. d) que add. cod. e) cod. relatibus aminati. f) cod. nostro, abgekürzt. g) cod. omi mit Überstrich. h) cod. dubitsverat. i) cod. imperio. k) cod. totum. l) cod. precclat. m) cod. ganz unverständlich: etenim ceptatione? n) cod. schwerlich quod, wie Racynski (s. unsere Quellangaben) liest.

40 ¹ Auf die Nachricht von dem Einfall des Prinzen Korybut in Böhmen hatte K. Sigmund den Herzog Rumpold von Schlesien an den König von Polen mit der Bitte um Aufklärung gesandt. Wladislaw ließ darauf durch seine Gesandtschaft
 45 Anfangs Juli dem in Wien weilenden Könige sagen, jener Einfall sei nicht mit seinem Willen erfolgt. Die Gesandtschaft mußte dann freilich die scharfe Rede des Großgrafen hören: wie ihr König eine solche Erklärung abgeben möge; sei
 50 doch in seiner Hauptstadt Krakau die ganze Ex-

pedition ausgerüstet worden! (Bericht ungen. Deutschordens-Gesandten vom 31 Juli (Fr. v. Petri ad vinc.) 1422 in Königsbg. St.A. Schbl. XXI a nr. 23 cop. ch. coev.)

² Den Vorwurf der Kurfürsten als begünstiger und Witold die Ketzer in Böhmen weist K. Wladislaw mit aller Entschiedenheit zurück in einem an erstere gerichteten Schreiben vom 10 April 1423, welches gedruckt ist in Palacky Urk. Btrr. 1, 289-291 nr. 264 und Höfler Geschichtschreiber etc. 2, 433-435.

1422
Juli 26 vestra ope et per sequens^a absque mercedis retributione, quam gloriosius^b consequendam^c nunc in vestra posuit voluntate, poterit liberare. per hec quoque^d ex hac materia quam multipliciter occasionem obloquendi sumencium labia comprimuntur et illustrabitur omen^e fame vestre. percepimus insuper, qualiter serenitas vestra una cum duce Witoldo adversus venerabilem magistrum ac terras ordinis sancte Marie Theutonicorum disposerit 5
arma movere, qui tamen treugas parati fuere suscipere, sacrosancte ecclesie Romane ac sacri Romani imperii auctoritatibus dumtaxat exceptis. arbitramur autem, id ipsum eadem aut non minora quam supradictam Bohemie materiam si processerit scandala generare. quid enim est in effectu Prussiam invadere quam eos quorum auxilio hereses essent extirpande^f seu exterminande ne ad hoc suffragare valeant impedire? et quid- 10
nam est illorum sanguinem fundere nisi prefatas hereses defensare? proinde omnibus modo forma et attentione qua supra hortamur requirimus et rogamus, quatenus in casu quo congressio inceperit dei ac nostri contemplatione exercitus retrahantur et cessent; si vero non inceperit, retineantur ne fiat; et treugas in ultima conventionem inter vestram serenitatem magistrum et ordinem supradictos concordatas et conventas nunc et acceptare 15
placeat nec ex eo excusare quod magister et ordo prelibati sacrosancte Romane ecclesie ac sacri Romani imperii mandatum et auctoritatem volunt excipere, cum ad hec comuni Jure fidelitatis subjectione pariter et institutione sui ordinis astrictae teneantur. has etiam treugas magistrum et ordinem prefatos speramus accepturos, quos et nos ad illas ineundas, ut eo liberius causis orthodoxe^g fidei subvenire queant, invitamus serius scriptis 20
nostris. quamvis autem desiderii nostri sit interea^h pericula per hec nostra scripta preambula precavere, nostre tamen intentionis extitit ad honorem et defensionem catholice fidei, parlamento favente divina clementiaⁱ cum salute peracto, solempnem ambasiatam^k nostram ad serenitatem vestram et prefatos magistrum et ordinem destinare desiderio reformande pacis hincinde aliisque populi christiani rebus salutaribus pertractandis, 25
cupientes ut in his que ad pacem sunt ac catholice fidei conservacionem ac protectionem respiciunt regalis clemencia sic se inclinatum exhibeat quod Christi sponsa immaculata sine ruga sancta mater ecclesia ex reformata inter vos et dictum ordinem deo grata pace capiat succrementum, ne, si (quod longe absit) secus eveniat et nonnisi pugiles sacri baptismatis caractere insignitos catervatim meti^l fideliumque sanguinem sevo confratrum 30
mucrone fundi et exinde obstinatam hereticorum perfidiam roborari adaugerique contingat, sic vobis queat imputari. in his itaque vestra serenitas hortamentis nostris exorabiliter condescendens erga deum et totum mundum copiosius laudem et gloriam cumulabit nosque faciet ad universa que status vestri augmenta felicia concernunt intensioribus^m 35
1422
Juli 26 desideriiis aspirare. datum Nurrinberg 26 die mensis julii anno domini millesimo quadringentesimo 22 nostris Conradi Maguntinensisⁿ et Ottonis Treverensis archiepiscoporum Ludowici comitis Palatini Reni etc. Arlberti ducis Saxonie et Frederici marchionis Brandenburgensis etc. sub secretis.

Serenissimo principi et domino domino Wladislao
dei gracia regi Polonie ducique Litwanie supremo etc. 40
amico et domino nobis gracioso.

a) *cod. deutlich* persequens; *man ist versucht dieß in per consequens zu emendieren.* b) *cod. gloriosus.* c) *cod. consequendam.* d) *que add. cod.* e) *Strich über m; etra nomen?* f) *cod. extirpante.* g) *cod. orthode.* h) *cod. zweifelhaft.* i) *cod. parl. — clementia undeutlich, om. divina.* k) *cod. ambusiatam.* l) *cod. mere.* m) *cod. intensioribus.* n) *cod. Magutinensis.* 45

177. *Genannte fünf¹ Kurfürsten an [den Deutschordens-Hochmeister²], schreiben von der eifrigen Bereitwilligkeit des Königs dem Deutschorden wider Polen zu helfen, und von den vorbereitenden Schritten die er in diesem Sinne des Adressaten Wunsch gemäß bereits gethan. 1422 Aug. 21 Nürnberg.* ^{1422 Aug. 21}

5 *Aus Königsb. St.A. Schbl. 4 nr. 98 cop. chart. coev.*
Gedruckt ist der Abschnitt als ir den obgenanten unsern gnedigen hern — ganzen willen hat in Scriptorum rerum Siles. 6, 22 nr. 34 ebendaher. — Erwähnt in Voigt Gesch. Preussens 7, 440 ebendaher, mit dem falschen Datum: Aug. 20.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. erwirdiger herre besunder lieber frunt. als wir
 10 itzunt mit vil geistlichen und werltlichen fursten andern hern und des heligen reichs steten zu Nurenberg sint bei dem allirdurchluchsten hochgebornen fursten und herren hern Sigmund Romischen etc. konige unserm gnedigen lieben hern zu ratslagen und zu obirkomen, den unglouben der in Behemen leider ufgestanden ist zu widersteen und der kirchen cristenlichen glouben gemeinem notze und des reichs anlegender notdorft zu
 15 hulfe zu komen, und ouch alle unordeliche und unredliche dinge in dem reiche zu bessern und also verre gotlicher wille vorhenget zu vorkomen: also hat der ersame bruder Ludwig von Lansee kumpthur zu Brandenburg dem obgenanten unserm gnedigen hern konige zwene ewir briefe geentwert, und ouch doruf demselben unserm hern uns und andern ewir und ewirs ordens swere und anlangende bekommernisse volliclichen
 20 irzelet. und ir sallet genzlichen glewben, das di im und uns inniglichen leid sein und das ouch her und wir vil dovon geredt haben und mit gotes hulfe noch ewir begerunge dowidder zu thunde ganzen willen haben, wenne wir wol irkennen das die vorgeantten bekommernisse nicht alleine widder euch und ewern orden sunder ouch widder di heiligen kirche cristenglouben gemeinen notze und das heilige reiche sint. dorumbe, als
 25 ir den obgenanten unsern gnedigen hern konig in ewern briefen angerufen und geschreiben habt, das euch und ewerm orden duchte nutzbar sein das des cristenthumes des genanten unsers hern konnigs und ewirs ordens finde von der Ungerischen seiten hertlichen angegriffen wurden, desgleichen ouch von der Slezien, also das itzlich teil an seinem orte uf ire eigene ebenthure und usrichtunge ane vorzog hirzu iren hogsten fleis
 30 und vormogen theten etc.: also sullit ir wissen, daz unser vorgeanter gnediger herre konig sulche sache itzunt mit seinen fleissigen befelnissen briefen und botschoften algercit angehaben hat und die ouch mit hulfe des almechtigen gotes (des die sachen sint) nach seinem besten vormogen bis uf sein selbes blutvorgissen vorbas getrewlich zū thuen und zū beherten ganzen willen hat, als ir das in seinen koniglichen briefen wol vornemen
 35 werdet. dorzu wir ouch euch und ewern orden getruwlich noch dem besten und unsern vormogen raten und thūn wellen. und als ir ouch an unsern egenanten hern konige begert habt, des reichs steten und nemlich den Henzesteten di an ewerm lande gesessen sein und ouch dem^a bischof zu Camyn und den herzogen zu Stettin zu schreiben, nach innehaldunge danne ewir briefe etc.: das hat ine derselbe unser herre konig nach ewir
 40 begerunge mit fleisse zu thuen zu stunt sulcher mase vorschreiben, als ir das ouch in seinen briefen werdt vornemen. ouch vornemen wir, das unser obgenanter gnediger herre konig euch und ewern orden trostlich und behulflich sein wolle und dorzu seinen ganzen fleis und ernst thun, also verre im moge gerechin leib gut land und lute; hoffen

a) Vorl. den.

45 ¹ Der Brandenburger fehlt.

² Der Adressat ergibt sich leicht aus dem Inhalt des Briefs.

¹⁴²²
^{Aug. 21} wir und getruwen zu gothe das er das volkomelichen thuen sulle, also seine konigliche gnade euch das egentlichen schreibet. dorzu wir uns ouch noch unserm vormogen hulflich wellen beweisen und irzegen. datum Nurenberg nostris sub sigillis feria sexta proxima post festum assumptionis beate Marie virginis, que fuit 20¹ dies mensis augusti anno etc. 22.

5

Conrad zu Mentze Otto zu Treyer und Diderich zû Colne erzbischofe etc.
Ludwig pfalzgrafe bei Reyne herzog in Beyern etc.
Albrecht herzog zu Sachsen und zu Lunenburg, alle des heiligen Romischen reichs korfursten etc.

¹⁴²²
^{Sept. 8} 178. K. Sigmund an den Deutschordens-Hochmeister Paul von Rußdorf, zählt auf was er bisher im Interesse des Ordens indirekt und direkt auf dem Reichstag gethan, bittet noch kurze Zeit die Lasten des Kriegs mit Polen zu tragen, und entschuldigt den Komthur von Brandenburg wegen seines langen Verweilens in Nürnberg. 1422 Sept. 3 Nürnberg.

10

Aus Königsberg St.A. Schbl. 4 nr. 42 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.
Gedruckt in Kotzebue Preußens ält. Gesch. 3, 452-453. — Erwähnt in Voigt Gesch. Preussens 7, 447 aus unserer Vorlage; in Aschbach 3, 443 aus Voigt a. a. O.; in Caro Gesch. Polens 3, 544 aus Kotzebue a. a. O.; in v. Bezold l. c. 95 nt. 3 (cf. 96 nt. 4 und 100 nt. 2) aus Kotzebue und Caro a. a. O.; in Grünhagen Die Hussitenkämpfe der Schlesier 74 nt. 2 aus Kotzebue l. c.

15

20

Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.

Erwürdiger lieber anechtiger. wir haben dir ettlicher masse vormals unser handlung, die sich dann alhie uf dieselb zijte verlossen hatten, verschriben. nû lassen wir dich wissen, das wir von not wegen alhie so lang verzogen haben. czum ersten sin alle zweytraht zwischen uns dem pfalzgraven und dem marggraven von Brandenburg gancze verricht und hingelegt. item der kriege zwischen den Bayrischen fursten ist von uns auch gestalt bis auf vier jare². und des ist alles groß not gewest, das wir dir und deinem orden dester baß hulf mochten zuschicken. und wir danken dir deinem orden und allen gebietigern rittern knechten und landluten, die sich mit dir in den krieg durch der heiligen kirchen durch des Römischen richs und des cristentumes willen mit dem kunig von Polan und herczog Wytolden gesatzt haben. und alle unsere handlung, die wir noch hie haben, ist alles das wir dir und deinem orden hulffe zuschicken. und wollen ouch leibe gut lande und lûte und alles das was wir vermögen biß an unser blutvergiessen mit dir darsetzen. doran solt du keynen zwifel haben, wann wir den erwirdigen Dietrich erzbischoff zu Collen etc. und den hochgebornen Ludwig pfalzgraven bij Rin etc. nû gancz von hinnen gericht und gefertigt haben³, die mit andern vil fursten grefen herren rittern und knechten mit ir selbs leiben zu dir gen Prewssen gar kurzlich kommen werden. dorczu haben wir die Henstete und andere Nyderlensche fursten alle besant und ermanet⁴ uf das höhste des cristentumes, das sy dir und deinem orden zu hulffe kommen. dorczu so haben wir Johansen Polenczk, den erzbischof zu Meydburg, und anderswo wo wir wissen rittere und knechte, auch uß Lusiczzer lande, und anderswo wo wir mögen, nû bestellet, die dir alle kurzlich zu sollen reyten. auch

25

35

40

¹ Freitag nach Himmelfahrt Mariae ist im J. 1422 nicht der 20 sondern der 21 Aug.

² Vgl. nr. 170.

³ Über den Tag der Abreise des Kurf. von der Pfalz und des Erzbisch. von Köln s. nr. 138.

⁴ Aus nr. 177 ist zu ersehen, daß der Hochmeister den König um die hier erwähnte Anforderung hatte ersuchen lassen.

45

haben wir alle Slesischen fursten besant von eyns bundes wegen: wie wir mit allen Slesischen fursten stetten und manschaft in der Slesij mit den sechs steten und dem lande Lusicz und ouch mit unserm ganzem kunigrich zu Ungern mit dir und deinem orden eyns bundes wollen eyns werden; und der bund sol des achten tags nach dem heiligen creucztag nechstkunftig angefangen werden¹. und das beschiht alles dir und dinem orden zu hulffe und zu steure^a. nu versten wir, du seyst gewarnet von der landlute im land zu Colman und der von Thoran wegen wie sy villeiht meynen umbzuslahen. und meynest dorumb dester ee mit den feinden zu streyten^b. ist unser getruer und ernster rate, das du dich enthaldest und mit nichti noch streytest, wann dir teglich trostlich hulffe von der ritterschaft von Tutschen landen zukommen wirdet. so wollen wir ouch von Hungern also dorczu tun, das sich die feinde anders werden bedenken. wann, ob ichts unrats dir geschehe mit dem streyten, so sprech man, du hettest ubereylet und nicht rates gefolget. dorumb bitten wir dich mit allem flisse, du wollest geduld haben und dennoch wol zusehen und ouch alle dein gebietigere landlute rittere knechte und stette trosten und ermanen, das sy in dem kriege durch des cristen-tummes mitsampt dir kommen sin und das sy sich ein cleyn zeyte nicht lassen verdriessen, wann in in cleynere zijte bij czweytusent spiessen gutes folkes zu hulffe kommen wirt; und das sy sich getrllich und vesticlich bij dir und dem orden halden, als wir der manschaft im land Colman und ouch den von Thoran ernstlich darumb schriben. ouch begeren wir von dir, das du dem ersamen Ludwig von Lansee commentur zu Brandenburg verzeihen wollest das er so lang bij uns gewest ist, wann das unser schuld ist und nicht die sin. so ist er ouch dem orden alhie zumal nucze gewest und hat vil gutes geschaffet mit stetem ermanen das er uns und die kurfursten angelegt hat. das alles zumal vast beweget hat die fursten das sy dester williger sein deinem orden und dir zu helfen, als er dich dann des alles eygentlicher underweisen wirt so er zu dir kumpt. geben zu Nuremberg am donerstag nach sant Egidij tag unserr riche des Ungrischen etc. in dem 36 des Römischen im 12 und des Behemischen im dritten jaren.

[in verso] Dem erwidigen Paul von Russdorff ho- Ad mandatum domini regis
meister Deutsches ordens unserm lieben andechtigen. Michael prepositus Boleslaviensis.

f) Der Dänisch-Schleswigsche Krieg² nr. 179.

179. K. Sigmund gibt dem Hrz. Heinrich X Rumpold von Schlesien-Glogau Vollmacht zwischen König Erich von Dänemark einerseits dem Hrz. Heinrich von Schleswig und den Hansastädten anderseits einen Frieden zu vermitteln, der sehr nötig sei angesichts des der Christenheit von Seiten der Ketzer drohenden Verderbens, welche nach den Beschlüssen des Nürnberger Reichstags bekämpft werden sollen. [1422] Sept. 5 Nürnberg.

Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 146^a cop. chart. coev. Bei der ersten Zeile findet sich die gleichzeitige Randbemerkung Gewaltsbrief herzog Rumpolt gen Danmarken.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: umb soliche zweitracht mishellung und kriege, die zwischen dem durchluchtigisten fursten und herren herren Erichen kunig zu Den-

a) or. Vermerkezeichen nach steure. b) or. abermals Vermerkezeichen nach streyten.

¹ Von dem Plan des Königs, einen großen Bund gegen Polen ins Leben zu rufen, berichtete auch der Deutschordensgesandte an seinen Hochmeister am 27 Aug., s. nr. 138.

² Vgl. oben S. 110.

[1422] marken Sweden und Norwegen unserm lieben bruder und dem hochgebornen Heinrichen
 Spt. 5 herzogen zu Sleswig und graven zu Holsten und ouch den Hensteten uferstanden sin,
 merken wir wol, das soliche kriege nicht alleine iren landen und luten großen schaden
 zuzeuhet und merklichen vorterven brenget sunder der ganzen cristenheit nach gelegen- 5
 heit als si die sachen iczund stellen zuzuget: nemlichen als sich iczund die keczzer zu
 Behem wider cristenlichen glouben seczen und groß irrsal mit irem unglouben zuzufügen
 sunderlich mit iren helfern mit dem kunig von Polan dem Witolden und den heiden
 die si zu hulfe wider die ganzen cristenheit und von uns von weiten landen¹ zu in
 laden, domit si die ganze cristenheit meinen zu drucken und iren gewalt und unglouben
 zu volfuren. und davon, solichem irrsal zu widersteen, haben wir zu uns gen Nurem- 10
 berg berufet unser und des richs kurfursten fursten herren und stete und sin mit in
 uberein worden solichem unglouben zu widersteen. und davon so haben wir angesehen
 soliche trewe vorsichtikeit und vernunft die wir an dem hochgebornen Heinrichen ge-
 nant Rumpold herzogen zu Großen-Glogaw unserm lieben oheimen und fursten erkant
 haben, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate unser und des heiligen 15
 richs kurfursten und fursten und rechter wißen vollen gewalt und macht gegeben und
 geben im die in craft diez briefs von Romischer kuniglicher mechte: mit dem egenanten
 kunig von Denmark dem herzogen zu Sleswig und den Hensteten umb fride und sunce
 zu reden zu teidingen und zu enden von unsern und des heiligen richs wegen als des
 notdurftig sin wirdet. und was er also von unsern und des heiligen richs wegen tei- 20
 dingen enden und volfuren wirt, das wollen wir stete und veste halten und volfuren
 und bestetigen gleicher weis als ob wir das selber beredet geteidingt endet und volfuret
 hetten und leiplichen dobei gewesen weren, one alles geverde und argelist. mit ur-
 kund etc. majest., geben zu Nuremberg am sampstag nach sant Egidii tag. 25
 R. Michael².

[1422]
 Spt. 5

g) Verbindungen unter Reichsständen nr. 180-181.

[1422] 180. *Entwurf zu einer Verbindung der freien und Reichsstädte am Rhein in der*
 c. Juli Wetterau im Elsaß im Breisgau in Schwaben und in Franken. [1422 c. Juli 26
 28] Nürnberg³.]

Aus Basel St.A. St. 75 nr. 9 cop. chart. coev., zwei Blätter ohne Sigel und Versendungs- 30
 schnitte. Bei dem letzten Absatz von art. 4 findet sich die von einem Zeitgenossen

¹ D. h. von Ländern die uns weit entlegen sind. Das zweite von ist in unserer Vorlage von der zweiten Hand nachträglich überschrieben.

² Der bekannte Michael von Priest.

³ Für die Bestimmung von Zeit und Ort unseres Stückes erhält man die Anhaltspunkte aus dem Abschied des Konstanzer Städtetags vom 6 Okt. 1422 (nr. 201). Dieser bezieht sich wiederholt ganz direkt auf dasselbe, spricht von ihm als von etlicher artikel verzeichnus die zu Nüremberg begriffen wurden oder die verzeichnus von Nüremberg oder artikel die man zu Nüremberg gesezt hat. Andererseits weist auch in unserer nr. 180 eine Notiz auf jenen Konstanzer Städtetag vom 6 Okt. hin (vgl. die Handschriftenbeschreibung zu dieser unserer Vorlage). Der Konstanzer Tag und die zu Nürnberg stattgefundene Besprechung der Städteboten, von der sofort die Rede sein wird und mit der wir eben obiges Stück in nächsten

Zusammenhang bringen möchten, können der Natur der Sache nach zeitlich nicht weit aus einander liegen; wurde ja doch in Nürnberg eine Versammlung von Städteboten zu Konstanz bereits in 35
 Aussicht genommen, wie die oben erwähnte Notiz in der Handschriftenbeschreibung zeigt. Man verlegt daher wol richtig die Nürnberger Konferenz in einen der Sommermonate des Jahres 1422. Nun wurden städtische Vertreter im Juli 1422 40
 durch den Reichstag nach Nürnberg geführt. Und hier beriethen sie auch in der That über eine — lebhaft gewünschte — Einung und Freundschaft der Städte mit einander schon vor dem 26 Juli, denn an diesem Tage schreibt darüber 45
 die Straßburger Botschaft nach Hause (nr. 127). Ob freilich dieser Berathung obiger Entwurf vorgelegt worden oder ob er eine Frucht derselben ist, müssen wir dahin gestellt sein lassen. 50

herrührende Randnotiz hiebi allein bestan. Vielleicht ist es derselbe Zeitgenosse, ^{[1422}
 welcher zwischen art. 14 und 15 die Worte eingeschaltet hat. Nota. ieklicher teil mag ^{c. Juli}
 wol darinne nemmen die im gelegen sint, außgenommen fürsten, sol beschehen mit ^{26]}
 aller teiln erkentnisse. Nach art. 17 folgen noch zwei Sätze, die von einem dritten
 5 Zeitgenossen geschriben sind Item dominica post crucis sol man ze Brisach sin ze
 nacht an der herrberge. Item die stette alle von ieklichem teil sollent ir botschaft
 haben acht tage nach Michahelis ze Costencz. Diese beiden Sätze sind zweifellos Er- ^{Okt. 6}
 gebnisse von Besprechungen der über den vorgelegten Entwurf eines Städtebundes (eben
 unsere nr.) auf dem Reichstag zu Nürnberg sich berathenden Städte, und zwar gilt
 10 der erste nur den Oberrheinischen, der zweite dagegen allen Städten. Einem vierten
 Zeitgenossen verdankt man zwei weitere Notizen, die er auf die unbeschriebene Hälfte
 der Schlußseite gesetzt hat Item von des schribendes wegen so der künig getan hat und
 die fürsten gemant [s. nr. 150-151]: bestat dabi als die botten ze Brisach davon geretd
 hant den uflag und ein gemein botschaft von den funf teiln ze dem bischof von Mencz.
 15 Item als der bischof von Mencz geschriben hat uf sant Gallen tag gen Wurms etc. ^{Okt. 16}

Von unpillicher widerwertigkeit und anfechtigung so die stete haben wer' gut und
 gar not, daz sie sich baz zusammenhielten. also hat man unverdingt davon geratslagt
 auf ein heimbringen: daz sich die freien- und reichsstete auf dem Rein in der Wettraw
 in Ellsessen in Breissgew in Swaben und in Francken, welich darinne sein wölten, zu-
 20 samen verschriben; und gewunne daz fürgank, daz man dann seczet einen redlichen
 anfang: waz die stete darzu bewegt hett, und unserm gnedigisten herren dem Römischen
 künige zukünftigen keiser und dem heiligen reiche alle ire recht zu behalten in dem
 besten form als darzu gepürt.

[1] Item ein zeit wie lank es wern solt.

25 [2] Item daz die stett dieselben zeit einander frewntlich und mit guten trewen
 meinen solten. und ob ir kheine erfür oder gewar würde daz einer andern stat oder
 stetten not wer' zu wissen oder zu schaden komen möcht, daz sie daz einander fürder-
 lichen zu wissen tun solten, als verre sie konten und mochten, on geverde.

[3] Item man würde die stete in fünf teil ordiniren, minner oder mer, nêlich:
 30 Meintz Worms Speyr Franckfurt die stette in der Wettraw und daselbst umb zu einem
 teil; Strassburg Basel und die stete in Ellsessen in Breissgew und daselbst umb zu
 dem andern teil; Zürich Costentz und die mit in in einung sind und daselbst umb
 zu dem dritten teil; Augspurg Ulme und die mit in in einung sind und daselbst
 umb zu dem vierden teil; Nüremberg Rotemburg und die stette in Francken und
 35 doselbst umb zu dem fünften teil.

[4] Man wurde auch voran auß ieglichem teil stete benennen die man zu manen
 het umb die nachgeschriben stücke zu erkennen: des ersten ob iemand ein stat oder
 mer vom reiche dringen oder empfremden wolt; oder ob iemand ein stat oder mer
 für daz reich pfenten oder angreifen wolt; oder ob iemand ein stat oder mer be-
 40 legern oder sust mit krieg so swerlich bestellen wolt, also daz in auf des reichs strassen
 weder kost gezewge noch ander notdurft zu noch von geen möcht ¹.

[5] ² Weliche stat oder stete sôlich sache angeen und berüren würde, in welchem
 teil die gelegen were, die möchte die stete, die in irem teil zu erkennen benennet weren,
 zusammenmanen auf ein kurze zeit die sie erlangen mügen. und, erkanten dann die-
 45 selben stete mit dem merern teil auf ir ere und eide, daz die sache als ernstlich und
 heftig were daz sie die andern stete pillichen darumb zu manen hetten: so solten und

¹ Die Mehrzahl der 6 Okt. 1422 zu Konstanz
 versammelten Städteboten wollte, daß nur der
 letzte Passus von art. 4 oder ob iemand ein stat
 50 oder mer belehern — geen möcht beibehalten
 werde (vgl. den Abschied des Konstanzer Tags

nr. 201 art. 4 und die Quellenangabe zu unserem
 Stück).

² Die eben erwähnte Konstanzer Versammlung
 beschloß einen Zusatz zu unserem art. 5, s. nr.
 201 art. 5.

¹¹²²
^{c. Juli}
²⁸⁷ möchten sie dann die stete, die von den andern teilen allen auch zu erkennen benennet
 weren, manen auf ein kurze zeit die sie erlangen möchten und in die sache eigenlichen
 verschreiben, daz sie ir botten darauf westen zu fertigen mit voller macht nicht wider
 hinter sich heim zu bringen. und wes sich denn derselben benennten stete botten von
 den teilen allen gemeinlich oder mit der merern teil auf ir ere und eide erkanten wie
 darzu zu helfen und zu tun were, dez solten denn die stette alle bei iren eiden gehor-
 sam sein und volfuren. so solten sich auch des di stete oder stat die daz angienge
 genügen laßen, oder man wer' in nicht mer schuldig darumb zu helfen. 5

[6] Und ob der benennten stett eine oder mer, so sie gemant wurden, aussen bliiben
 und zu solichen manungen nicht komen möchten, so solten doch die andern stete, die
 auch gemant wern und zusammenkomen, dennoch erkennen in vorgeschribner weise, als
 ob sie alle die darzu gehörten gegenwertig bei einander da weren, und des auf nieman-
 den verziehen, on alle geverde. und waz dann da ein merers würde, daz solt aber von
 den steten allen getrewlich gehalten und volfurt werden.

[7] Wer' aber daz ein sache als gēh und ein stat belegert würde, so solten die
 nechsten stete, die dabei wern^a, bei iren eiden schuldig sein derselben stat unverzogenlich
 zu hilfe zu komen mit kost mit gezewge mit lewten und mit sōlichen dingen ungeverlich
 damit die^b ir stat geretten und behalten möchten. und solten auch darzu die stette
 die von den teilen allen benennt wern unverzogenlichen und auf daz kürzist zusammen-
 manen zu erkennen als vor geschriben steet, was mer darzu zu helfen und ze tun wer^c,
 daz das dann auch geschehe. 15

[8] Item ob in den vorgeanteten teilen mer dann ein manung von der obgeschriben
 stücke wegen beschehen, daz solt man setzen zu erkentnuße der stette, die man umb
 erkentnuß benennt und zu manen hett.

[9] Item ob man von der vorgeanteten stuck wegen zu kriege kōme und kōmen
 müst, daz man denn einander zu ende auß desselben krieges, ob dise einung dazwischen
 wol außgieng, dennoch getrewlich beholfen solt sein allwege nach erkentnuße der stette
 die zu erkennen hetten. 25

[10] Item ob iemand auf der stett eine oder mer dienet oder gedient hett von der
 egenanten stuck wegen, darumb erkant were zu helfen, als vor geschriben steet: welcher
 stat und stetten der und die allernechst gesessen weren, dem oder den solten und möchten
 dieselben stette, alsbalde sie dez erinnert oder selbs gewar würden, schreiben des abzu-
 geen und die scheden zu keren, ob sie bei der stette scheden gewesen weren. wolt aber
 der oder die dez nicht tun, so solten dieselben nechsten stette schuldig sein gen dem
 und gen denselben unverzogenlich darzu zu helfen und zu tun. und ob denselben stetten
 davon icht entstünde, darumb solten in die andern stette schuldig sein zu helfen als
 vor begriffen ist. geschehe aber sōlicher dienst von der obgeschriben stücke wegen
 so dennoch darumb nicht erkant were zu helfen, so solt man daz aber seczen zu er-
 kentnuße als vor geschriben steet. 35

[11] Item ob jemand ein stat oder mer angriffe oder beschediget so nahen bei
 einer andern stat daz dieselbe stat dieselben hab zu frischer getat *behaben* möcht,
 dez solt sie bei dem eide schuldig sein zu tun auf recht in sōlicher maß: was in derselben
 stat, die di habe zu frischer getat also behabt hett, mit recht darumb erkant würde,
 dabei solt es bleiben. und ob derselben stat davon icht entstünde, darumb solten ir^d
 die andern stette alle beholfen sein nach der vorgeschriben erkentnuße. 45

[12] Item wer auch sust ein stat oder mer angriffe oder raubet, dem und den solt
 khein stat dhein geleit bei in geben, so sie des erinnert oder selbs gewar würden, es
 wer' denn zu merclichen und notdurftigen tegen daz ein rat in derselben stat erkant

a) om. Vorl. b) Vorl. add. sis. c) Vorl. swer. d) Vorl. in.

daz ez gut wer', oder zu lantgerichten die man in den steten suchet, dieweil söllich täge und lantgericht werten, on geverde. 1422
c. Juli
26j

[13] Item ob kost oder gezewg außgeben und dargelihen würde, wie daz zu bezalen wer'.

5 [14] Item ein anlegung und analag der stett zu machen.

[15] Item von den stimmen der teil der stette: daz ieder teil drei stime haben solt.

[16] Item ob iemand hernach begern würd auch darein zu komen: an welichen teil daz bracht würde, der solt daz den benanten steten den teiln allen eigentlichen verschriben und manen. und waz denn mit dem merern von in darumbe erkant würde, 10 dabei solt es beleiben.

[17] Item ander artikel di zu söllichen sachen gepuren und daran hangen.

181. *K. Sigmund erlaubt der Ritterschaft in Deutschland, zum Schutz ihrer Rechte sich zu verbinden und Reichsstädte in ihren Bund aufzunehmen. 1422 Sept. 13 Nürnberg.* 1422
Sept. 13

15 *Aus München R.A. Alt Bayr. Landsch. fasc. 39 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite von einer noch dem 15 Jahrh. angehörigen Hand Seytz von Torringen Und darunter von einer anderen etwas späteren Hand Khunig Sigmunden freiheit dem adel in Teutzschen landen gebn. datum Nurnberg 1400 und zwaiundzweintzigsten jar.*

20 *Gedruckt in Lünig Reichsarchiv 12, 1, 21-22, in Burgermeister cod. dipl. equestr. 1, 30-31, in Rousset suppl. au corps univers. diplomat. du droit des gens 1, 2, 348 aus Lünig a. a. O., in Würdtwein nova subsidia diplomat. 11, 83-84 nr. 21 mit der falschen Jahreszahl 1424. In modernisierter Fassung bei Roth von Schreckenstein*
25 *Geschichte der Reichsritterschaft 1, 618, der auch in nt. 3 außer den oben angeführten Drucken den uns unbekannt gebliebenen in Copia der vornehmsten reichsritterschaftlichen Privilegia (Tüb. 1646) 5 citiert. — Regest in Georgisch regg. chronol.-dipl. 2, 984 aus Lünig und Rousset, ebendaher und aus Würdtwein in Aschbach 3, 444 cf. 157. — Erwähnt in Lang Ludwig der Bärtige 115 und in Würdinger Kriegsgesch. von Bayern 1, 220 nt. 1 aus unserer Vorlage, in Landau Rittergesellschaften in Hessen 11*
30 *aus Lünig l. c., und in v. Besold a. a. O. 98 nt. 3 aus Aschbach l. c.*

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen: sintdemmal uns der almechtig got von seiner götlicher schickung dorczu geruffet hat (als wir genzlich hoffen) 35 dem heiligen Römischen riche furczuseyn und eynem iglichen unserm und des richs undertane zu widerfaren lassen und bey seinem ordenlichen wesen zu bleiben als billich ist, so ist doch unser betrachtung nicht clein doruf gewant wie unser und desselben richs ritterschaft damit der adel bestatt ist also versorget werde das er bestee und nicht zerrutte zerstort oder also gedrunge sey an seinen rechten sunder das er bey unsern 40 zeiten an seinem wesen glucklich und seliglich bleibe und aufneme. und wann wir wol vernommen haben, das die ritterschaft in Deutschen landen vil twang leydet und vast gedrunge wirdet an iren rechten von ettlichen und ufhaltung solichs unrechten wol bedorffe, und, wiewol sy villeiht ofte gern zu uns zufucht hetten von solichs unrechts wegen und uns anruffen in das zu wenden, so sein wir in offit zu verre von anderr 45 unser gescheffte wegen die wir fur handen haben das sy uns nicht füglich mögen erreichen: dorumb mit wolbedachtem mîte gutem rate und rechter wissen geben wir volle macht und gewalt der egenanten ritterschaft ublich in Deutschen landen und gñnen in: das sy sich mit einander verbinden und vereynen sollen und mögen wie sy das am besten zu sein beduncken wirt das sy bey gleich und recht bleiben, und das sy auch

¹⁴²²
Spt. 18 unsere und des richs stete in denselben bunt wol nemen mögen die sich zu in wolden verbinden, doch uns und unsere nachkommen an dem heiligen Römischen riche ausgenommen das uns und denselben unsern nachkommen am reiche derselb bunt unschedlich sein sol. doran freveln noch tun sy nicht wider uns noch das heilig Römisch riche noch nyemands anders in dhein weis. mit urkund diß briefs versigelt mit unserm kuniglichen anhangendem insigel, geben zu Nüremberg nach Cristi gebürt 1400 jar und dornach in dem czweyundczweinczigsten jar am nechsten sonntag vor des heiligen creucz tag exaltacionis unserr riche des Ungrischen etc. in dem 36 des Römischen im zwelften und des Behemischen im dritten jaren.

[*in verso*] R. Henricus Fije.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

H. Präsenzliste nr. 182.

¹⁴²²
ad Juli
bis Spt.] 182. *Präsenzliste des Reichstags zu Nürnberg Juli bis Sept. 1422. [1422 ad Juli bis Sept. o. O.]*

Aus Eberhard Windeck *Leben K. Sigmunds Kap. 159-163. Über unsere Vorlage vgl. Quellenangabe zu nr. 145 unter E. Die Präsenzliste geht bei Windeck dem Anschlag zum täglichen Krieg (bei uns nr. 145) voraus. Der Übergang von ersterer zu letzterem wird durch den auf richtstete und ir rette folgenden Schlußsatz von Kap. 163 vermittelt: also worent dieselben fursten prelaten herrn grofen ritter und stette [Mencken ritter und knechte und auch stete] die vorgebant sint wol eins worden eins anslages uf die Hussen und ketzer zu furen, also du harnoch geschriben vindest [Mencken add. etc.].*

Gedruckt in Mencken S.S. rerum Germ. 1 col. 1155-1157: Windeckii hist. imp. Sigism. cap. 107. Bei der schlechten Beschaffenheit des von Mencken gelieferten Textes wäre eine Kollationierung unserer Vorlage mit diesem Druck unfruchtbar Mühe gewesen.

[I.] Dise herrn worent bi dem Romschen kunig Sigmunt zu Nurenberg ¹.

Dise harnochgeschriben fursten und herrn die worent zu Nurenberg uf dem vorgebant tage also man schreib 1400 und 22 jore:

Kunig Sigmunt Romscher Ungerscher und Behemscher etc. kunig.

Der cardinale Placentinus von Rome.

Bischof Cunrat von Mentz ein Ringrof.

Der bischof von Triere ein grof von Zigenhan.

Der bischof von Colle ein grof von Mors.

Der bischof von Wirtzburg einer von Prunne.

Der bischof von Spier einer von Helmestat.

Der bischof Jorge von Passawe ein grof von Hohenloch, der des Romschen kuniges canzler was.

Der bischof von Losanna.

Der bischof von Bamberg.

Der legat von Rome ein bischof von Engellant von Lincollen ².

¹ Von den doppelten Überschriften in art. I II III V ist sichtlich je die erste eine bloße Zuthat Windecks, der Druck bei Mencken hat nur die von art. I doppelt. Der art. IV hat nur Eine Überschrift, die bei Mencken fehlt, wahrscheinlich gehört sie schon ursprünglich dem Verzeichnis an, weil sie mit Dis sint beginnt wie die zweiten (echten) Überschriften in art. II III V.

Die Überschrift von art. VI, der überhaupt nirgends eine hat, ist von uns nur der Gleichmäßigkeit wegen (in Kursive und eckigen Klammern) hinzugefügt. Wir haben übrigens die sämtlichen Überschriften, so überflüssig die Doppelung sein mag, so gelassen wie unsere Quelle sie bot.

² Richard Flemming, s. Städte-Chron. 10, 141 nt. 7 und Nürnbr. Propin. nr. 184 art. 6.

- Der bischof von Frisingen, was ein her von Berne ¹.
 Der bischof von Regenspurg, was einer von Offsetze.
 Der bischof von Kimsee.
 Der bischof von Eichstet, was einer von Heydeck.
 5 Der pfalzgrof Ludwig bi Rine.
 Der herzog von Sachssen.
 Der herzog Ruprecht des pfalzgrofen sune von Heydelberg.
 Herzog Erich von Sachssen.
 Herzog Hans von Peyern des pfalzgrofen bruder bi Rine.
 10 Herzog Otto von Peyern ouch sin bruder.
 Herzog Ernst von Peyern.
 Herzog Albrecht sin sune.
 Herzog Heinrich von Peyern ².
 Herzog Ernst von Osterich.
 15 Herzog Reinbolt und herzog Kendener us der Slesien ³.
 Margrof Friderich von Missen.
 Margrof Wilhelm von Missen.
 Margrof Bernhart von Baden.
 Margrof Johan von Nidaw ⁴.
 20 Der jung margrof von Nurenberg ⁵.
 Und dri lantgrofen von Luchtenberg.
 Und herzog Friderichs rette von Osterich: grof Wilhelm von Dettenheim, grof Hans
 von Diernstein.
 Herzog Albrechts rette von Osterich: der Starckenberger und der von Hochenberg.
 25 Der meister Tutschen ordens in Tutschen landen ⁶.
 Der cometur von Brandenburg in Prussen ⁷.
 Der cometur in Elsaße ⁸.
 Der lantcometur zu Maastricht.

[II] So sint dis die Ungerschen herrn.

- 30 Dis sint die Ungerschen herrn:
 Jara Janus des grossen grofen bruder von Ungern.
 Grof Peter zu sant Jorgen.
 Grof Paul von Vochtenstein Unger.
 Grof Hans von Harnstein Unger.
 35 Grof Jorge von Rosenaw.
 Grof Lasslaw von Losan ⁹ Unger.
 Grof Johan von Bern Unger.
 Grof Steffan Liebstickel Unger.
 Grof Steffan und grof Lasslaw von Vlec ¹⁰ Ungern.

40 ¹ Nicodemus della Scala aus Verona stammend
 (Potthast Suppl. 316).

² Herzog Ludwigs des Bärtigen Ausbleiben s.
 v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen
 die Husiten 1, 96 nt. 3.

45 ³ Herzog Heinrich X junior Rumpoldus von
 Schlesien-Glogau, und Herzog Konrad Kanthner
 von Schlesien-Oels.

⁴ Die Grafen von Nidau waren im Jahre 1422
 längst ausgestorben, s. Grote Stammtafeln 338.

50 ⁵ Markgrafen von Nidau gab es nie.

⁵ Johann der Alchemist, Sohn des Kurf. Fried-
 rich I von Brandenburg.

⁶ Eberhard von Seinsheim, s. Voigt Gesch. des
 Deutschen Ritter-Ordens 1, 655.

⁷ Ludwig von Landsee, der Gesandte des Hoch-
 meisters.

⁸ Marquard von Königsegg, s. Voigt a. a. O.
 668.

⁹ Ladislaw von Loszons.

¹⁰ Ujlak, s. RTA. 7, 249 nt. 20.

[1422
ad Juli
bis Sept.]

Grof Peter und grof Lasslaw von Besingen ¹ Ungern.

Grof Carle von Karwa ² her zu Laffelitze Unger.

Grof Johans und grof Lasslaw von Zenge.

Grof Lasslaw und grof Steffan von Karwa.

Und ander Ungerscher herrn gor vil. 5

[III.] So sint dis die grofen und herrn von Tutschen landen.

Dis sint die grofen und herrn von Tutschen landen die zu Nurenburg worent:

Der grof von Solms.

Der grof von Henneberg.

Grof Philips und grof Adolf von Nassauw. 10

Grof Hans, grof Michel, grof Jorge von Wertheim.

Grof Wilhelm von Eberstein.

Grof Friderich von Linigen.

Der jung grof Wilhelm von Hohenberg.

Grof Friderich von Henneberg und grof Jorge sin sun. 15

Grof Wilhelm von Henneberg³.

Grof Johan von Katzenelenbogen.

Grof Thomas von Rynecke.

Grof Heinrich von Swartzburg.

Grof Heinrich von Glichen. 20

Grof Friderich von Bichelingen.

Grof Lienhart von Castel.

Grof Albrecht von Hohenloch ⁴.

Grof Ludwig von Ottingen des Romschen kunigs hoffmeister.

Grof Eberhart von Kirchberg. 25

Grof Friderich von Bethauwe.

Grof Monhart von Lynsecke ⁴.

Grof Gunther von Swartzburg.

Grof Wilhelm von Orlimonde.

Grof Heinrich von Mansfelt. 30

Grof Hans von Helfenstein.

Der herzog von Montferer ⁵.

Her Cunrat von Winsberg.

Und vier herrn von Berne von der Leytern ⁶ us Lamparten.

Her Wentze von Schinenberg und sin zwen sune. 35

Her Arnolt von Waldenberg.

Zwen herrn von Thonauw ⁷.

Ein her von Heidecke.

Der her von Plau ⁸.

a) Verlags fälsch. Hamburg. 40

¹ Bessenyei; ein Paul Bessenyei um diese Zeit in Fessler Die Gesch. der Ungern 4, 229 nt. a.

² Corbavia.

³ Über die Sendung des Grafen Albrecht von Hohenlohe und des Joh. von Gara zu den Kurfürsten nach Nürnberg s. nr. 121 und 122.

⁴ Schreibfehler für „Küngeegg, Königegg?“ Ein solcher tritt in nr. 184 art. 6 auf.

⁵ Verwechslung mit „Grafen von Montfort?“ An einen Markgrafen von Monferrat in diesem Verzeichnis deutscher Grafen und Herren (s. Überschrift des Kapitels) kann wol nicht gedacht werden. 45

⁶ Della Scala aus Verona.

⁷ Burggrafen und Grafen von Dohna?

⁸ Plauen.

- Grof Hans von Luffen des Romschen kunigs hoffrichter.
 Der Kreyher.
 Der von Westenburg.
 Einer von Eppenstein.
 5 Einer von Vinstingen.
 Ein Bernecker von Osterich.
 Ein truchseß von Waldenburg ¹.
 Der grof von dem Heyligenberg.
 Grof Cunrat von Welschen-Nuwenburg ².
 10 Ein grof von Hawen ³.
 Die zwen grofen von Friburg.
 Grof Wilhelm und grof Hans von Werden ⁴.
 Grof Hans von Dungen ⁵.
 Und sust anders vil grofen frien-herrn ritter und knechte.
 15 [IV.] Dis sint die Kriechen ⁶.
 Des keisers rette von Constantinopel: 4 herliche man Kriechen mit 50 pferden.
 [V.] Dis sint die herrn von Behem die do nit meinent Hussen zu sin.
 Dis sint die Behemschen herrn die do meintent nit Hussen zu sin, aber der gloube
 was gar kurz, wann die Behem allen tag gewar worden was die fursten und herrn zu
 20 Nurenberg anslugent und dotent:
 Der von Rosenberg ⁷.
 Der von Swanenberg ⁸.
 Der von Michelsberg ⁹.
 Der von Sternberg ¹⁰.
 25 Der von Holenstein ¹¹.
 Der von Rafenstein ¹².
 [VI. Reichsstädte.]
 Und wol 72 richstette und ir rette.

[1422
 ad Juli
 bis Spt.]

¹ Truchseß Johann von Waldburg, Landvogt
 30 von Ober- und Niederschwaben, s. Stälén Wirttemberg. Gesch. 3, 404.

² Ist Neuenburg (Neufchâtel).

³ Wol Schreibfehler für „Hanau“.

⁴ Grafen von Werden gibt es nicht; Schreib-
 35 fehler für Wertheim kann nicht angenommen werden, weil Graf Johann von Wertheim schon oben steht.

⁵ Thüngen, aber dann freilich nicht Graf.

⁶ Cf. nr. 184 art. 7.

⁷ Ulrich von Rosenberg, s. Nürnb. Propinationen
 nr. 184 art. 7; v. Bezold l. c. 94 nt. 1 ist mit
 seiner vermuthungsweisen Bestimmung des folgen-
 den Schwamberg Michelsberg und Rabenstein in
 Widerspruch mit den Nürnb. Propinationen.

⁸ Hintscho von Schwamberg, s. nr. 184 art. 7.

⁹ Heinrich von Michelsberg, l. c. art. 6.

¹⁰ Ales v. St. (Bezold l. c.)

¹¹ v. Bezold l. c.: „ein Duba auf Hohenstein?“

¹² Walhart von Rabenstein, s. nr. 184 art. 6.

I. Kosten zu dem Reichstag nr. 183-187.

- ¹⁴²¹
Dec. 2
[bis
¹⁴²²
Okt. in.] **183. Kosten des Reichserbkämmerers Konrad von Weinsberg vor und zu dem Nürnberger Reichstag im Sommer 1422. 1421 Dec. 2 [bis 1422 Anfang Okt.¹].**
- Aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. Haus-Arch. Weinsberg. Registratur D 24 nr. 8 f. 2^a cop. chart. coaev.* 5
- Ebenda (vielleicht) das Konzept, auf Papier; am Schluß auf der Rückseite von Konrads von Weinsberg eigener Hand Nota die rechenung gen Behem Hüssen et von künig Sygmunde etc, 1420.*
- Dieselbe Aufzeichnung Item darnach schreibe ime sin gnade, das er zu ime komen solt u. s. w., überall aber die dritte Person wo in unserer Vorlage die erste, a. a. O. 10*
Kopialbuch G f. 108 cop. ch. coaev.
- ¹⁴²¹
Dec. 2
¹⁴²²
Apr. 26 Item darnach ² schreibe mir sin gnade, das ich zu ime komen solt gein Wyen. also reit ich uß uf den dinstag nach sant Endres tag anno domini etc. 21. also vande ich sin gnade nit zu Wyen, und vande in zu Kallicz ³ das der Stybür innehat. und ich was also bei sinen gnaden eer ich wider heime kame biß uf den suntag nach sand ¹⁵ Jorgen tag anno domini etc. 22. das macht zweinzig wuchen, ein tag zu tage und nacht 5 guldin fur mein zerunge, bringen 705 güldin. item da gabe mir sin gnade briefe hinweckzusenden von des tags wegen zu Regenspurg, als der zetel ußweiset weme ich die senden solt ⁴. das koste mich 115 guldin. item also kame ich zu sinen gnaden gein Regenspurg. und ich was also bei sinen gnaden da zu Nurenberg und ²⁰ unterwegs zehen wuchen und funf tag. macht zu tag und nacht 5 guldin fur mein zerunge, 375 guldin.
- ¹⁴²¹
Dec. 31
bis
¹⁴²²
Aug. 5 **184. Nürnbergs Propinationen vor und bei dem Reichstag daselbst Juli bis Sept. 1422. 1421 Dec. 31 bis 1422 Aug. 5.**
- Aus Nürnb. Kreisarch., art. 1 aus cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 (vgl. RTA. ²⁵ 2, 496, 4sq.) f. 214^b-215^a, art. 2-7 aus cod. msc. nr. 490 Schenkbuch 1422-1445 f. 1^a-8^b; beides gleichzeitige Papierhandschriften 4^o.*
- ¹⁴²¹
Dec. 31 [1] Fer. 4 in vigilia circumcissionis domini: propinavimus herzog Otten 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. propinavimus dem bischof von Speyr 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. propinavimus markgraf Fridrichs reten 6 qr.; summa 17 sh. hllr. propinavimus der bischof von Tryer und von Wirtzburg reten 6 qr.; summa 17 sh. hllr. propinavimus Haupten marschalk 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus herzog Ludwigs von der Pfaltz rat 6 qr.; summa 17 sh. hllr. propinavimus herzog Johansen rat 6 qr.; summa 17 sh. hllr. propinavimus der Tewtschen herren von Rom procurator 6 qr.; summa 16 ⁵ sh. hllr. ³⁵

¹ Konrad von Weinsberg sagt in vorliegender Aufzeichnung, er sei in Regensburg zu K. Sigmund gekommen [vor dessen Reise nach Nürnberg]. Sigmund traf in Regensburg Juli 20 ein, verweilte hier aber nur bis zum 25 desselben Monats (Aschbach 3, 442). Wenn nun Konrad am Schluß bemerkt, er sei damals 10 Wochen fünf Tage in der Umgebung des Königs gewesen, so dürfte das oben angegebene Datum richtig sein.

² Unmittelbar vorher führt er die Kosten seines

Aufenthalts bei König Sigmund und einer Reise mit demselben nach Mähren auf, von welcher er Do. n. s. Walburgis (Mai 8) 1421 nach Hause zurückgekehrt war.

³ Skalicz.

⁴ S. unsere nr. 109.

⁵ In den vorhergehenden und folgenden Posten ist der Preis von 6 Quart mit 17, nicht mit 16 sh. angegeben. ⁴⁰

[2] Fer. 3 in die Gerdrudis: propinavimus hern Erckinger von Sawnsheim 8 qr.;¹⁴²²
 summa 1 lb. 2 sh. und 8 hllr. — propinavimus den von Sweinfurt 4 qr.; summa 10 sh.
 und 8 hllr. — propinavimus den von Windsheim 4 qr.; summa 10 sh. und 8 hllr. —
 propinavimus dem von Rehberg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus herzog Jo-
 hansen reten 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus markgraf Fridrich¹ und seinem
 sun 40 qr.; summa 5 lb. 13 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Johansen 24 qr.; summa
 3 lb. und 8 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Wirtzburg 24 qr.; summa 3 lb.
 und 8 sh. hllr. — propinavimus den von Rotenburg 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. —
 propinavimus dem abt von Hailsprunn² 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. und 8 hllr. — propi-
 navimus dem von Eyseburg und Jencko Moler 10 qr.; summa 1 lb. 6 sh. 8 hllr. —
 propinavimus den von Windsheim 4 qr.; summa 10 sh. und 8 hllr. — propinavimus
 iterum den von Rotenburg 4 qr.; summa 10 sh. und 8 hllr. — propinavimus Hansen
 von Sawnsheim unsers herren markgraf Fridrichs marschalk 4 qr.; summa 10 sh. und
 8 hllr. — propinavimus Hartungen vom Eglofstein 4 qr.; summa 10 sh. und 8 hllr. —
 propinavimus iterum den von Sweinfurt 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propina-
 vimus iterum den von Weisseburg 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus
 iterum den von Windsheim 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem
 statschreiber und dem Werntzer von Rotenburg, als sie von unserm herren dem künige
 komen, 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem schultheißen und dem probst
 von Regenspurg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem von Streipperg dem
 newen bischof zu Regenspurg, als er vormals nicht hie bei uns gewesen was, als er
 bischof was worden, fisch für 3 lb. 17 sh. und 4 hllr. — propinavimus ei iterum 12 qr.;
 summa 1 lb. und 14 sh. hllr. — propinavimus den von Eger 4 qr.; summa 10 sh.
 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Speir 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. —
 propinavimus dem bischof von Wirtzburg 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propina-
 vimus des alten von Haydeck wirtin 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus
 dem bischof von Cöln³ 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — propinavimus herzog
 Johansen 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus markgraf Fridrich von
 Brandenburg und seinem sun 40 qr.; summa 5 lb. 13 sh. 4 hllr. — propinavimus dem
 Peter Wacker 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus Gorgen Muracher
 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem von Weinsperg 6 qr.; summa 17 sh.
 hllr. — propinavimus herzog Otten 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus
 hern Albrecht von Kolditz⁴ 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus dem
 schultheißen von Regenspurg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus der von Liechten-
 stein 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr.

Summa 60 lb. 9 sh. und 10 hllr.

[3] Fer. 4 post Thiburcii und Valeriani: propinavimus dem jegermeister von¹⁴²²
 Strawbingen 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem bischof von England⁵ Apr. 15
 14 qr.; summa 1 lb. 19 sh. 8 hllr. — propinavimus des von Frankreych und England

¹ Am 22 Febr. 1422 befand sich der Kurfürst Friedrich von Brandenburg in Ansbach, s. Voigt *Die Erwerbung der Neumark* 175 nt. 2.

² S. p. 226 nt. 1.

³ Erzbischof Dietrich II von Köln war bereits einige Wochen früher mit einem gleich großen Weingeschenk von Nürnberg bedacht worden, s. Nürnbn. Kreisarch. cod. msc. nr. 489 f. 215^b. Damals hatte er die Stadt wol auf der Reise zum König berührt, während er jetzt vom königlichen Hofe herkam (cf. nr. 104). Wie er so Nürnberg auf der Hin- und auf der Rückreise passierte, so

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

auch Regensburg (vgl. des Andreas von Regensburg *diarium sexennale ap. Oefele rerum Bo. scr.* 1, 16), nämlich circa principium quadragesimae per Ratisponam descendens in Hungariam und post medium quadragesimae revertitur. Am 29 Merz weilte er mit dem von Weinsberg zu Ebelsberg, s. Reg. Bo. 12, 408.

⁴ S. Seite 231 nt. 5.

⁵ Richard Flemming Bischof von Lincoln, s. Städte-Chron. 10, 141 nt. 7 und Präsenzliste nr. 182.

¹⁴²¹ reten 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. und 8 hllr. — propinavimus den von Winsheim 4 qr.;
Des. 81 summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem grafen von Ortemberg 8 qr.; summa
bis 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem von Turgaw auß der Mark 6 qr.; summa
¹⁴²² 17 sh. hllr. — propinavimus Ulrich Frewdemberger und hern Fridrich von Wirsperg
Aug. 5 und hern Hansen von Waldenfels 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus
 Matheis vom Lichtenstein, Hansen Cristaner 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus
 dem abt von Castell, abt von Planksteten, dem abt von Heydenheim, dem abt von
 Wilczburg 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. und 4 hllr. — propinavimus herzog Otten rate
 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. und 8 hllr. — propinavimus den von Rotenburg 4 qr.; summa
 10 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Winsheim 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — pro-
 pinavimus den von Weißenburg 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus provincial
 zu unserr frawn prudern 6 qr.; summa 16 sh. — propinavimus dem castner von Oetingen
 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus der alten frawn von Heydek 8 qr.; summa
 1 lb. 1 sh. und 4 hllr. — propinavimus des commentewrs pruder von Hyrssperg seiner
 muter und swestern 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. 4 hllr. — propinavimus dem capitel zu
 unserr frawn prüdern, die ein gesprech hie heten, 20 qr.; summa 2 lb. 16 sh. 8 hllr. —
 propinavimus den von Frankfurt Fridberg und Geylnhawsen 10 qr.; summa 1 lb. 6 sh.
 8 hllr. — propinavimus den von Rotenburg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propina-
 vimus den von Winsheim 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus den von
 Weißenburg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus meister Herman Arczt von
 Speyr 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Ulrich Wernheri von Wirz-
 burg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem abt von Hailsprunn¹ 8 qr.;
 summa 1 lb. 1 sh. 4 hllr.

Summa 24 lb. 17 sh. und 4 hllr.

¹⁴²² [4] Fer. 4 post Nerey et Achilley: propinavimus der stat von Meintz 4 qr.; summa
Mai 18 10 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Speir 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propina-
 vimus des von Passaw swester², eine von Swartzburg 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh.
 hllr. — propinavimus der stat von Straßburg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — pro-
 pinavimus dem abt von Ebrach 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus
 Mertein von Sawnsheim Hansen³ von Heßpurk 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propina-
 vimus Wigeleis Schencken 4 qr.; summa 11 sh. und 4 hllr. — propinavimus Jencko
 Moler 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus der bischöf von Wirtzburg und
 Bamberg reten 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem von Rehberg
 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus den von Sweinfürt 4 qr.; summa 10 sh.
 8 hllr. — propinavimus dem cardinal Placentino 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. —
 propinavimus Hansen Croer 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem provincial
 von den Augustinern 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem comentewr von
 Prandenburg³ auß Prewßen 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. und 4 hllr. — propinavimus
 meister Cunraden Kunhofer⁴ 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus des von
 Weinsperg caplan 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Wyndsheim⁴⁰

^{a)} cod. wie es scheint von derselben Hand korrigiert aus Heinrichen.

¹ Arnold Weibler 1413-1433, s. Stillfried Kloster Heilsbronn 39.

² In Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 676 wird nur Eine Schwester Bisch. Georgs von Passau angeführt: Anna, zuerst mit Konrad von Brauneck, nach 1390 mit Konrad von Weinsberg vermählt. Wer eine von Swartzburg ist, können wir nicht bestimmen.

³ Ludwig von Landsee, der Gesandte des Deutschordens.

⁴ Doctor Konrad Kunhofer erscheint häufig in den Nürnberger Chroniken aus unserer Zeit; 1431 ist er Jurist der Stadt, s. Städte-Chron. 1, 381 nt. 1 und 400 nt. 1 sowie Beil. XIII.

4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Rotenburg 4 qr.; summa 10 sh. ¹⁴²¹
 8 hllr. — propinavimus dem herzogen von Sachsen 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — ^{Des. 31}
 propinavimus markgraf Fridrich von Brandenburg 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — ^{bis}
 propinavimus des markgrafen rat von Meichsen 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — ¹⁴²²
 5 propinavimus herzog Otten rat 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propinavimus den von Wurmbes ^{Aug. 5}
 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Rotenburg 4 qr.; summa 10 sh.
 8 hllr. — propinavimus einem des rats von Augspurg 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. —
 propinavimus iterum den von Rotenburg 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus
 den von Erndorff 4 qr.; summa 2 sh. 8 hllr. — propinavimus herzog Otten capplan
 10 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Erckinger von Saunsheim 8 qr.;
 summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus herzog Otten 24 qr.; summa 3 lb. und 8 sh.
 hllr. — propinavimus markgraf Fridrichs von Brandenburg doctor 4 qr.; summa 10 sh.
 8 hllr. — propinavimus des von Haideck reten 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propi-
 navimus den vom Newenmarkt 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr.

15 Summa 38 lb. 5 sh. und 8 hllr.

[5] Fer. 4 ante Viti: propinavimus hern Erckingers von Saunsheim wirtin und ¹⁴²²
 irer tochter 10 qr.; summa 1 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus dem von Laber 6 qr.; ^{Juni 10}
 summa 16 sh. hllr. — propinavimus dez markgrafen von Meichsen rat 6 qr.; summa
 16 sh. hllr. — propinavimus herzog Johansen rat 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — pro-
 20 pinavimus herzog Heinrichen von Landshut rat 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propina-
 vimus dem techand von Bamberg 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propinavimus dem abt
 von Ebrach 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. 4 hllr. — propinavimus meister des Tewtschen
 ordens von Horneck den cometewrn von Virnsperck^a, Mergentheim, von Hailprunn,
 Oetingen, Ulm, von Regenspurg, von Speyr, und von Messingen 24 qr.; summa 3 lb.
 25 4 sh. hllr. — propinavimus dem Peter Wacker 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. 4 hllr. —
 propinavimus dem bischof von Eystet 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavi-
 mus dem herzogen von Sachsen 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — propinavimus
 markgraf Fridrich 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — propinavimus herzog Johansen
 24 qr.; summa 3 lb. und 8 sh. hllr. — propinavimus den vom Hof 4 qr.; summa 10 sh.
 30 8 hllr. — propinavimus hern Johansen lantgrafen zum Leuhtenberg 8 qr.; summa 1 lb.
 1 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Wyndsheim 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. —
 propinavimus den von Rotenburg 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. — propinavimus den
 von Augspurg¹ 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propinavimus graf Fridrichen dem eltern
 von Oetingen 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr.

35 Summa 30 lb. und 1 sh. hllr.

[6] Fer. 4 in die Kyliani: propinavimus dem bischof von Meintz 32 qr.; summa ¹⁴²²
 4 lb. 13 sh. 4 hllr. — propinavimus dem bischof von Tryer 32 qr.; summa 4 lb. 13 sh. ^{Juli 8}
 4 hllr. — propinavimus dem herzog von Sachsen 32 qr.; summa 4 lb. 13 sh. 4 hllr. —
 propinavimus herzog Ludwigen von der Pfaltz und seinem sun 40 qr.; summa 5 lb.
 40 16 sh. 8 hllr. — propinavimus markgraf Fridrichen von Brandenburg und seinem sun
 40 qr.; summa 5 lb. 16 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Hailprunn Wypffen und
 Weinsperg 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus dez von Krackaw rat

a) cod. Ellingen nach Virnsperck durchstrichen.

¹ Die Gesandten Augsburgs konnten die erfreu-
 45 liche Nachricht nach Hause melden, daß sich K.
 Sigmund auf dem Reichstag sehr energisch für
 den von der Stadt als Bischof angenommenen
 Friedrich von Grafeneck ausgesprochen und die

Anerkennung desselben sowol dem neuen Reichs-
 statthalter als dem Kardinal und damit der Kurie
 dringend nahe gelegt habe; vgl. den Brief des
 Raths vom 13 Sept. 1422 in Städte-Chron. 5,
 366-367.

¹⁴²¹ 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Hagnaw Kolmar Kaisersperg
^{Des. 31} 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus dem bischof von Speyr 16 qr.;
¹⁴²² summa 2 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus dem lantkometewr von Ellsaßen 8 qr.;
^{Aug. 5} summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus dem abt von Lanckheim 6 qr.; summa 17 sh.
 6 hllr. — propinavimus dem bischof von Wirtzburg 24 qr.; summa 3 lb. 10 sh. hllr. — ⁵
 propinavimus dem markgraf^a von Meichsen 32 qr.; summa 4 lb. 13 sh. 8 hllr. — propinavimus
 dem cardinal Placentino 32 qr.; summa 4 lb. 13 sh. 4 hllr.¹ — propinavimus
 dem von Plawen 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Sweinfürt
 4 qr.; summa 11 sh. 6 hllr. — propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr.; summa
 2 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus dem tumprobst von Meintz und dem von Hanaw ¹⁰
 12 qr.; summa 1 lb. 15 sh. — propinavimus graf Phillippen von Nassaw und dem von
 Pickempach 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus grafen Adolffen von
 Nassaw 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Otten 24 qr.; summa
 3 lb. 10 sh. hllr. — propinavimus Cristan vom Rotenhan, hern Wernher vom Han, her
 Eytell Hiltmeir 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus herzog Johansen ¹⁵
 24 qr.; summa 3 lb. 10 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Freysingen und
 herzogen Ernestes und herzogen Wilhelms räten 20 qr.; summa 2 lb. 18 sh. 4 hllr. —
 propinavimus graf Wilhelmen von Castel 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propina-
 vimus meister Craften 4 qr.; summa 11 sh. 6 hllr. — propinavimus den von Weissem-
 burg 4 qr.; summa 11 sh. 6 hllr. — propinavimus den von Basell 6 qr.; summa 17 sh. ²⁰
 und 6 hllr. — propinavimus dem patriachen von Frigaul² und dem grafen von Prayt
 dem markgrafen von Ysterreich 20 qr.; summa 2 lb. 18 sh. vier hllr. — propinavimus
 dem jüngern herzogen von Sachsen und dem von Weinsperg seinem sweher³ 20 qr.;
 summa 2 lb. 18 sh. 4 hllr. — propinavimus den frawen von Wirtemberg⁴ 16 qr.;
 summa 2 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Freyberg Preysach Eynigen ²⁵
 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus dem von Swanwerck und den von
 Pylsen 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem markgrafen von
 Badem 24 qr.; summa 3 lb. 10 sh. hllr. — propinavimus dem herzogen Rumpolt 24 qr.;
 summa 3 lb. 10 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Passaw 24 qr.; summa 3 lb.
 10 sh. hllr. — propinavimus dem^b bischof von Lobsan⁶ 16 qr.; summa 2 lb. 6 sh. ³⁰
 8 hllr. — propinavimus herzog Albrechts von Oesterreich rat 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh.
 2 hllr. — propinavimus den vom Ellepogen 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — pro-
 pinavimus des bischofs von Straßpurg rat 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavimus
 dem von Sternberg 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavimus meister Niclasen Zei-
 selmeister unsers herren dez künigs rat 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus ³⁵
 Haupt marschalken von Pappenheim 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavimus den
 von Zürich, den von Costnitz 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus mark-

a) cod. add. Fridr., durchstrichen. b) cod. deu.

¹ Der den Kardinal betreffende Posten ist gedruckt in Städte-Chron. 10, 141 nt. 4 aus unserer Quelle.

² Der Patriarch von Aquileja (Ludwig II Herzog v. Teck 1412-1439) wird auch in den Jahrb. des 15 Jahrhunderts in Städte-Chron. 10, 141, 11 cf. nt. 6 als Besucher des Reichstags genannt. — Ist das folgende Prayt und Ysterreich Schreibfehler für Krain und Istrien?

³ Herzog Erich V von Sachsen-Lauenburg, als

Gatte der Elisabeth von Weinsberg Schwiegersohn des Konrad von Weinsberg.

⁴ Henriette Mitvormünderin ihrer beiden Söhne Ludwig und Ulrich V. Das Rechnungsbuch spricht von den frawen von Wirt.; die Gräfin trat also nicht allein sondern etwa mit ihrer Tochter Anna in Nürnberg auf.

⁵ Endingen nno. von Freiburg i. Br.

⁶ Wilhelm von Challant Bischof von Lausanne 1405-31.

graf Wilhelm^a von Meichsen 32 qr.; summa 4 lb. 13 sh. und 8 hllr. — propinavimus¹⁴²¹
den von Ulm und von Gemünd 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. und 4 hllr. — propinavimus^{Des. 81}
dez bischofs von Cölln rat und des von Lüttichen rat 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. und^{bis}
4 hllr. — propinavimus graf Lewpolten von Pfreym¹ 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — pro-¹⁴²²
⁵ pinavimus dem bischof von Kemsee² und dem techant von Saltzburg und des von Aug. 5
Saltzburg rat 14 qr.; summa 1 lb. 19 sh. 8 hllr. — propinavimus graf Ludwigen^b von
Otingen dem eltern 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. und 4 hllr. — propinavimus den von
Regensburg 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus unsers herren dez künigs
arzt 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propinavimus dem Günther von Punach und seinem
¹⁰ vettern 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propinavimus der stat zu Straßburg 10 qr.; summa
1 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Alhrecht von Hohenloch 8 qr.; summa 1 lb.
2 sh. 8 hllr. — propinavimus des großen grafen pruder³ von Ungern 10 qr.; summa
1 lb. 8 sh. 10 hllr. — propinavimus hern Erckinger von Saunsheim 8 qr.; summa 1 lb.
2 sh. und 8 hllr. — propinavimus hern Wyrich von Trewtling 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh.
¹⁵ 8 hllr. — propinavimus dem statschreiber von Wurmbs 4 qr.; summa 10 sh. 8 hllr. —
propinavimus den von Rotenburg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus iterum
dem statschreiber von Wurmbs und einem ritter mit im 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh.
4 hllr. — propinavimus den von Frankfurt 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavi-
mus den von Dyncelspöhel 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavimus den von
²⁰ Wynndaheim 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavimus graf Johansen vom Katzen-
ellmogen 12 qr.; summa 1 lb. 12 sh. 10 hllr. — propinavimus herzog Cunraden von
Polan⁴ 12 qr.; summa 1 lb. 15 sh. hllr. — propinavimus den von Hall 4 qr.; summa
11 sh. 8 hllr. — propinavimus graf Fridrich von Peichling und Dyetrichen von Lyt-
layben⁵ 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus hern Niclasen von der
²⁵ Reydwitz ritter 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Ertfurt, und
den von Northawsen, den von Lübeck 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propina-
vimus graf Ernten von Gleich, dem Günther von Punach dem alten 10 qr.; summa
1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus dem von Colditz und dem hauptman von Prux
10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus dem grafen von Lüpff, und dem
³⁰ von Eysempurg, und dem von Vinstingen 12 qr.; summa 1 lb. 15 sh. hllr. — propina-
vimus graf Johansen von Wertheim 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus
dem tumprobst von Bamberg und seinem vettern 10 qr.; summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. —
propinavimus graf Wilhelm von Hennenberg 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — pro-
pinavimus junkher Reinharten von Westenburg ritter 6 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. —
³⁵ propinavimus graf Fridrich von Hennenberg 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — pro-
pinavimus hern Burkharten von Franckenberg 4 qr.; summa 11 sh. 8 hllr. — propina-
vimus den von Eger 4 qr.; summa 11 sh. 8 hllr. — propinavimus dez von Meintz
doctor^c meister Heinrichen von Erfels und meister Berchtolden 8 qr.; summa 1 lb.
3 sh. 4 hllr. — propinavimus meister Wynanden von Stegen 6 qr.; summa 17 sh.
⁴⁰ 6 hllr. — propinavimus den von Preßla 8 qr.; summa 17 sh. 6 hllr. — propinavimus
iterum den von Eger 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus dem burggrafen

a) cod. ohne Zweifel von derselben Hand korrig. aus Fridrichen. b) cod. von derselben Hand korrig. aus Fridrichen.
c) cod. nach doctor durchstrichen und.

¹ Pfreimt ö. von Amberg. Hier ist wol Land-
⁴⁵ graf Leopold von Leuchtenberg gemeint.

² Engelmar Krau Bisch. von Chiensee 1418-30.

³ Johannes Gara, s. Präsenzliste nr. 182.

⁴ Vielleicht der in der Präsenzliste nr. 182 auf-
geführte Herzog Konrad Kanthner von Schlesien-
Oels.

⁵ Ist uns unbekannt.

1421 von Tachaw¹ und dreien dez rats mit im 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propi-
 Dec. 31 navimus dem alten von Colditz und dem von Elsterberg 12 qr.; summa 1 lb. 15 sh.
 bis 1422 hllr. — propinavimus dez von Engelland rat 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propi-
 Aug. 5 navimus den von Pawdißheim, und den von Gdrlitz, und den von der Syttaw 10 qr.;
 summa 1 lb. 9 sh. 2 hllr. — propinavimus dem legaten² 16 qr.; summa 2 lb. 6 sh. 5
 8 hllr. — propinavimus dem jungen Nothaft³, und dem Aychberger, dem Stawffer, und
 dem Frawnberger vom Hag 12 qr.; summa 1 lb. 15 sh. — propinavimus dez herzogen
 von Soffey rat⁴ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem von Smyhay
 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Micheln von der Prayt 8 qr.;
 summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Fridrich von Kollobrat und hern 10
 Burekarten seinem vetern und hern Walhart vom Rabenstein 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh.
 hllr. — propinavimus dem bischof von Engellant⁴ 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh. hllr. —
 propinavimus dem abt von Kempten und dem von Königseck 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh.
 8 hllr. — propinavimus den von Nördlingen⁵ 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavi-
 mus den von Augspurg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus dem abt von 15
 Kayßheim 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem Hyntschi Pflug, und dem
 burkgrafen von Byschoffdeintz⁶, dem Orligent Wolfsteiner, dem Puchelbach 10 qr.;
 summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus dem von Orlamünd 8 qr.; summa 1 lb.
 2 sh. 8 hllr. — propinavimus des bischofs von Preßla rat 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh.
 4 hllr. — propinavimus hern Heinrich von Michelsperg und seinem vettern und Lud- 20
 wigen Kollobrant⁷ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr.

Summa 176 lb. 5 sh. und 10 hllr.

1422 [7] Fer. 4 in die Oswaldi: propinavimus dem abt von Pruffingen 6 qr.; summa
 Aug. 5 17 sh. hllr. — propinavimus dem profincial von den Augustinern 6 qr.; summa 17 sh.
 hllr. — propinavimus herzog Ernsten von Osterreich 32 qr.; summa 4 lb. 10 sh. 8 hllr. — 25
 propinavimus dem herren von Pettaw und zwein grafen mit im 20 qr.; summa 2 lb.
 16 sh. 8 hllr. — propinavimus dem herren von der Laytern von Bern 12 qr.; summa
 1 lb. 14 sh. hllr. — propinavimus hern Hansen vom Poden und zwein sein vettern und
 Heinrich und Hansen und auch Cunraden von Schellemburg und dem von Klingenberg
 16 qr.; summa 2 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus graf Linharten von Castell dem 30
 eltern 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem grafen vom Heiligen-
 perg 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. 4 hllr. — propinavimus dem hauptman dem pfarrer und
 der stat zu Speyr 12 qr.; summa 1 lb. und 12 sh. hllr. — propinavimus dem bischof

a) cod. zwischen jungen und Nothaft steht vitstamb durchstrichen.

¹ Heinrich von Metelsko (v. Bezold l. c. 105 nt. 1; vgl. auch unsere nr. 196 art. 2).

² Wol nicht Kardinal Branda, s. Städte-Chron. 4, 141 nt. 7.

³ Was eine Gesandtschaft des Hers. Amedeus von Savoyen zum König führte, lehren zwei Urkunden K. Sigmunds d. d. 25 Aug. 1422 Nürnberg (Wien H.H. St.A. Reichsreg. Bd. G f. 135 cop. ch. coaeo.). Kraft der ersten belehnte der König den Herzog mit der Grafschaft Genf; in der zweiten sprach er aus, daß keiner der Unterthanen des Herzogs von dessen Urtheilspruch appellieren dürfe. Die Gesandten waren Petrus Marchiandi de Chamberiaco und Johannes Marschalli (Turin St.A. liber imper. f. 122^a).

⁴ S. o. bei art. 3.

⁵ Die Nördlinger Stadtrechnung von 1422 (im 35 St.A. daselbst) führt folgenden Posten auf unter der Rubrik reitgelt uf unser stat ohne Datum: item Pauls von Boppfingen gein Nürenberg, als der kung da was, 36 guldin. Unter der Rubrik schulde dann: item Pauls von Boppfingen hât 40 mit im gein Nurenberg dem kung zu brengen von des ampts wegen von drewen jaren vergangen 600 guldin feria 2 post Jacobi anno etc. 22 [Juli 27]. der guldin hat er dem kung 400 geben, und 200 braht Hans Ryeßman herwider. 45

⁶ Zdenek von Drstika Burggraf auf Bischofsteinitz, s. v. Bezold a. a. O. 105 nt. 1.

⁷ Kollobrat; oben erscheint ein Friedrich von Kollobrat.

von Regensburg 12 qr.; summa 1 lb. 12 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr.; summa 2 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus herzog Fridrichs von Osterreich an der Etsch rat 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus graf Johansen von Freyberg 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Ernten von Beyern und herzog Albrechten seinem sun 40 qr.; summa 5 lb. 13 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Heinrich von Beyern 24 qr.; summa 3 lb. 8 sh. hllr. — propinavimus Cunraden von Asch 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Freysingen 12 qr.; summa 1 lb. 14 sh. hllr. — propinavimus graf Hansen von Helfenstein 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus den von der Weyden 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Swebischen-Werd 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Ulrich von Rosemberg auß Beheim 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus hern Hintscho von Swannberg 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Bayrrewt 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus der stat zu Meintz 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. — propinavimus der stat von Bamberg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus Johansen Kircheim 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus graf Heinrichen von Swartzburg, einem tumherren von Maydburg, und einem tumherren von Ertfürdt 12 qr.; summa 1 lb. 12 sh. hllr. — propinavimus dem truchseßen lantvogt¹, und hern Walthern von Stadian, und dem hauptman von Zürich, und auch dem Muntprot von Costentz 12 qr.; summa 1 lb. und 12 sh. hllr. — propinavimus dem techant und siben thumherren von Speyer 10 qr.; summa 1 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus einem von Ach 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus dem statschreiber von Amberg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus hern Hansen Polencz² auß Beheim 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus graf Fridrich von Oten³ 10 qr.; summa 1 lb. 8 sh. 4 hllr. — propinavimus den von Kriechen hern Agliart und hern Yssipan von Canstantinopels 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus hern Cunraden schenken von Limpurg 6 qr.; summa 17 sh. hllr. — propinavimus einem von der stat zu Friburg⁴ 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. — propinavimus^b

Summa 55½ lb. hllr.

185. *Andere Kosten Nürnbergs zum dortigen Reichstag Juli bis Sept. 1422, sowie vorher und nachher*⁴. 1422 Febr. 18 bis Sept. 30.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Jahresreg. 2, art. 1 f. 184^b unter der Rubrik künigs-schenk [des Jahres 1421]; art. 2 f. 119^a; art. 3-4 f. 144^b-145^a; art. 5 f. 168^b-169^a unter der Rubrik künigs-schenk [des Jahres 1422]; art. 6-7 f. 148^a-149^a.

[1] Item dedimus 20½ galdein umb zwei stehlein panzer, damit die purgere erten hern Albrechten von Kolditz⁵ und hern Hartung Clucks⁶ unsers herren . . des R^ö

a) cod. über i das sonst für e gebräuchliche Vokalsichen. b) cod. octavo desumt. c) cod. Luaks.

¹ S. nr. 182.

² Hanns von Polentz der Vogt der Niederlausitz, s. Grünhagen Hussitenkämpfe 70.

³ Graf Friedrich V von Oettingen?

⁴ Den Aufwand für Weingeschenke s. nr. 184.

⁵ Auch ein Weingeschenk erhielt Kolditz von Nürnberg, und zwar zwischen Jan. 28 und Mers 17 des Jahres 1422, wie das Schenkbuch des Kreisarch. Nürnberg cod. msc. 489 f. 215^b ausweist: propinavimus dem von Kolditz 12 qr.;

summa 1 lb. 14 sh. hllr. Ein weiterer Eintrag a. a. O. bezieht sich vielleicht auf einen Begleiter des Kolditz: propinavimus meister Johan unsers herren künig Sigmunds kanzler 6 qr.; summa 17 sh. hllr. Von Nürnberg aus begab sich die oben im Text aufgeführte königliche Gesandtschaft an den Rhein; auf der Rückreise an den königlichen Hof berührte Kolditz abermals Nürnberg (s. 104), und erhielt widerum ein Weingeschenk (cf. p. 225, 32-33).

1422
Fbr. 18
mischen künigs reten, als sie von seinen gnaden ein gewerbe an den rat teten und dar-
nach zu den kurfürsten riten. *recepit* Sebolt Pfintzing. actum feria 4 ante kathedra
Petri.

Fbr. 25 [2] Fer. 4 in die cinerum: item dedimus 1 lb. und 15 sh. haller dreien botten zu
laufen gen Rotenburg Wyndsheim Sweinfurt und Weisseburg, daz sie etwen irs rats
herschicken solten als von des gewerbs wegen daz der edel her Albrecht von Kolditz
von unsers herren des künigs wegen an den rat getan het. — item dedimus 2 guldein
zwein unsers herren des kunigs herolten, damit sie die burgere erten, als sie vor dem
rat darumb waren, unum pro 1 lb. und 4 sh. haller. summa in hallensibus 2 lb. und
8 sh. haller. — item dedimus 2 lb. und 7 sh. haller, die Hans Eytelweiß verzert het,
zu reiten zu den kurfürsten, als man in hern Albrechten von Kolditz in botschaftweise
dahin gelihet.

Mai 18 [3] Fer. 4 post Nerey et Achilley: item dedimus 14½ sh. haller, die Andres Zötel
verzert het, als man in zu dem kardinal Placentino mit einer pullen gesant het, do er
zu Hembawr¹ zu im kam. — item^a dedimus 37½ guldein umb einen vergulden kopf
mit einem überlid, damit die purgere erten den cardinal Placentino, als er zum andern
Mai 20 mal hie was in der wochen vor pfingsten feria 4 ante Urbani 1422²; unum pro 1 lb.
und 4 sh. haller; summa in hallensibus 45 lb. haller. jussit consilii. — item dedimus
2 lb. und 8 sh. haller zwein boten zu laufen mit des cardinals briefen zu markgraf
Fridrich und herzog Ludwigen, als er des an den rat begert het.

Junii 10 [4] Fer. 4 ante Viti: item^b dedimus 58½ guldein umb zwen verguldt köpf ob ein-
ander, die wugen 4½ mark, kam ie ein mark umb 13 guldein, damit die purgere erten
c. Junii den herzogen von Sachsen, do er am ersten hie was gewesen umb unsers herren leich-
11 nams tag, als er dez ersten kurfürste was worden; unum pro 1 lb. und 4 sh. haller;
summa in hallensibus 69 lb. und 14 sh. haller.

Juli 26 [5] Primo propinavimus unserm herren künig Sigmunden, als er her kam am
suntag nach Jacobi anno 1422³ 800 guldein landswerung, wann er vormals nicht mer
hie was gewesen nach dem als man im des ersten gehuldet het und in hie ein het ge-
lassen⁴. — item so schankt man desselben mals unser frawen der künigin die mit im
her komen was, 400 guldein landswerung. — item dem bischof von Passaw unsers herren
künigs obersten kanzler 50 guldein. — item hern Francisco kanzler 32 guldein. — item
hern Micheln von Prys kanzler 20 guldein. — item dem Slicken kanzler 8 guldein. —
item in die gemein kanzlei 24 guldein. — item dem herzogen Rumpolt⁵ 40 guldein. —
item des großen grafen pruder 32 guldein. — item unsers herren kunigs hofmeister 28
guldein. — item unsers herren künigs marschalk 24 guldein. — item unsers herren
künigs türhütern inner und außern 8 guldein. — item dedimus 32 guldein dem Porro⁶,
do er mit unserm herren kunige hie was. — item dedimus 2 guldein des^c Porro knech-
ten. — item dedimus 10 guldein dem Peter Wacker. — item dedimus 57 guldein und

a) cod. am Rand von derselben Hand Placentinus cardinal. b) cod. am Rand von derselben Hand herzog von
Sachsen. c) cod. der.

¹ Henua in der Oberpfalz nw. v. Regensburg.

² Urbani ist im Jahre 1422 der Montag der
Woche vor Pfingsten; also kann die diesem Montag
vorausgehende feria 4 nicht in die genannte Woche
fallen, wie nach unserem Text anzunehmen wäre.
Vielleicht ist post statt ante zu lesen.

³ Über den Einritt des Königs s. den Straßb.
Gesandtschaftsbericht vom 26 Juli nr. 127.

⁴ Im Jahre 1414, s. St.-Chron. 10, 141 nt. 8.

⁵ Herzog Heinrich X Rumpold von Schlesien-
Glogau hatte den König auf seiner Reise von
Ungarn nach Nürnberg begleitet, s. Palacky Urk.
Beitrr. 1 nr. 196 p. 215. Über seine auf dem
Reichstag ihm übertragene diplomatische Mission
vgl. nr. 179.

⁶ Eine bei dem König sehr beliebte Persönlich-
keit, über welche zu vergleichen ist Windeck l. c.
1144-1145.

15 sh. haller umb ein par vergulter köpf ob einander, damit die purgere erten und schankten herzog Ernsten von Oesterreich, als er von newes her kam und vor nicht hie was gewesen. *recepit* Cuntz von Weisseburg goltsmid. — item dedimus 8 guldein unsers herren künigs unterhofmeister der seiner kamern allzeit wartt. — item dedimus
 5 3 guldein unser frawen küniginne türhüter. — item dedimus 50 guldein aller herren pusaumern und pfeifern zu einander, damit sie die purgere erten zu derselben zeit. *recepit* Sebolt Pfintzing und Peter Volckmeir. — item dedimus 30 guldein unsers herren künigs und aller herren persefanten und pusaumern allen zu einander, ut supra. *recepit*
 10 ut supra. — item dedimus 28 guldein Hewptlein marschalk, damit in die purgere erten zu derselben zeit. — item dedimus 3 guldein unsers herren kunigs boten. *recepit* Wilhelm Mendell. — item dedimus 8 guldein unsers herren künigs und unser frawen der küniginen pusaumern und pfeifern zu einander. — item dedimus 60 guldein umb fünf lageln malmasis, die man schenket fünf kürfürsten mit namen den bischofen von Meintz und Tryer dem Pfallntzgrafen dem herzogen von Sachsen und dem markgrafen von
 15 Brandenburg zu der gewöhnlichen schenk die man in vor mit wein geschenkt het, als daz im schenkpfuch¹ geschriben steet.

Summa 1757 guldein und 15 sh. haller landswerung. derselben guldein einer galt zu derselben zeit 1 lb. und 1½ sh. haller new. summa in hallensibus 1889 lb. und 10½ sh. haller.

20 [6] Fer. 4 post Egidii: item^a dedimus 3000 guldein landswerung unserm gnedigisten herren dem Römischen künig Sigmunden von der rettung wegen des Karlsteins und von der teglichen hilfe wegen, die wir daz jar gen den Hussen zu Beheim getan solten haben, darumb man unser stat angelegt het². und dieselbe hilf der rettung wegen des Carlsteins und der teglichen hilfe daz jar sol und wil unser gnedigister herre der
 25 Römisch künige für uns bestellen dahin schicken und daz außrichten, als er uns daz versprochen und verschriben hat³ unter seinem küniglichem insigel mit sein selbs volk. und die obgeschriben 3000 guldein hat von des egenanten unsers genedigisten herren des kunigs wegen eingenomen Sebolt Pfintzing 1400 guldein, die er fürbaz von unsers herren des künigs willen und heißen geben hat mit namen unserm herren dem künige
 30 selber 700 und 62 guldein, hern Mertein von Bybram 150 guldein, dem Nesper 400 und 88 guldein. so haben wir geben dem Gabriel von Rossolant auß der Tellffenland 1000 guldein. so haben wir geben herzog Johansen 600 guldein, die von seinen wegen Sebolt Pfintzing eingenomen hat. und also sind die obgeschriben 3000 guldein landswerung ganz bezalt. und derselben guldein einer galt zu derselben zeit 1 lb. und
 35 1½ sh. haller. facit 3225 lb. haller. actum am suntag an sant Mathews abent dez zwelfpoten und ewangelisten am herbst, als unser herre der künige von hinnen schied, anno 1422⁴. — es^b ist zu wissen: als unser herre der Römisch künig Sigmund und unser fraw die künigin und auch die sechs kurfürsten und ander fürsten herren und stete umb Jacobi herkomen und bei newn wochen hie waren, daz die hüte kostet auf.
 40 allen türnen und unter allen torn und die hüt in vier hēwsern umb wein und brot daz man den wepnern geben het, und auch den wepnern des nachtes auf dem hawse für

a) *cod. am Rand von derselben Hand* umb die hilf und dienst, die wir aber getan solten haben an die Hussen gen Beheim. b) *Vori. am Rand von derselben Hand* die hüt in der stat und auf den türnen, als unser herre der künig und die fursten hie waren.

45 ¹ Nr. 184 art. 6.

² Kurz erwähnt bei v. Bezold a. a. O. 91 nt. 3 aus unserer Vorlage.

³ In der Urkunde vom 19 Sept. nr. 191.

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

⁴ Nürnberg stellte übrigens noch 50 Schützen dem König zur Rettung des Karlsteins nach Jahresreg. 2 f. 151^b.

- ¹⁴²²
Fbr. 18
bis
Spt. 30 kost den die die nachtwache gehalten heten, und den zu liebung die ire hēwser den wepnern gelihen heten, und umb malmasi und ander wein den man unserm herren dem künige und den fürsten auf dem hawse und auch den steten in den clōstern, und daz man den turnern und statknechten zu liebung geben het, und sust ein teil kleiner sache die darauf gegangen waren, 1030 lb. und 3¼ sh. haller. und bei der rechnung ist gewesen von des rats wegen her Erhart Schfürstab und her Sebolt Pfintzing. actum feria 5
¹⁴²²
Spt. 25 6 ante Michaelis anno 1422¹. — item dedimus 18 sh. und 4 haller Cuntzen Waidenlich nuncio zu laufen mit einem brief gen Regenspurg zu unserm herren künige, den im der bischof von Meintz gesant het.
- Spt. 30 [7] Fer. 4 post Michaelis: item dedimus 1 lb. und 14 sh. haller zu botenlon gen 10 Rotenburg Windsheim Sweinfurt und Weissemburg als von eins briefs wegen, den uns und den Frenckischen stetten herzog Ludwig von der Pfaltz gesant het².

¹⁴²²
Jan. 24
bis
Okt. 17 186. *Kosten Frankfurts zum Reichstag in Nürnberg Juli bis Sept. sowie vorher und nachher. 1422 Jan. 24 bis Okt. 17.*

*Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, art. 1. 2. 4 aus 1421-1422 unter der Rubrik be- 15
sundern einzlingen ußgebin, art. 3 und 5 aus 1421-1422 unter der Rubrik ußgebin
zerünge, art. 6 und 7 aus 1422-1423 unter der Rubrik ußgeben zerunge.*

- ¹⁴²²
Jan. 24
Jan. 31 [1] Sabb. post Agnetis: 13 sh. 3 hll. von zwein drenken dūrch den iß im Mein zū hauwen, als unsere herren die fursten etc. hie waren.
- Jan. 31 [2] Sabb. ante purif. Marie: 4 gulden sechzehin knechten an achte porthen dri 20 tage, ir iglichem 2 sh. zum tage, als die fursten und herren zū gespreche herin-riden.
- Jan. 31 [3] Sabb. ante purif. Mar.: item 2 lb. 13 sh. 5 hll. virzertin bürgermeister unde rechenmeistere, als sie einen tag bi ein waren nach der fursten hinfart, von der stede sachen zū handeln etc.
- Fbr. 7 [4] Sabb. post Doroth.: item 69 gulden 14 sh. 5 hll. han wir gebin umb einen 25 vergulden becher mit eim lide, der weig 6 marke 5 loit 1 quentin, mit namen die marg vür 11 gulden gekauft, als man von der stede wegin schenkte unserm herren marggraven Fridrich marggraven zū Brandenburg und burggraven zū Nüremberg, als er sich ezwi dicke gar gnedelich in der stede sachin bewiset hat etc. — item 17 sh. 7 hll. sinen kemmerern und dorhudern zū schenken. — item 2 gulden desselbin unsers 30 herren des marggraven heralden bosumern und phiffern geschenkt.
- Fbr. 14 [5] Primo ipsa die beati Valentini: 3 lb. 3 sh. 3 hll. virzerte meister Heinrich Welder mit drin pherden gein Heidelberg, als er mit hern Johan Kircheim ezlicher masse von der stede wegin reden solde und sins rats lebin, und in doch da nit fant. — item 18 sh. 6 hll. virzerte meister Heinrich vorgnant einen tag gein Mencze zū hern 35 Johan Kirchheim vorgnant.
- Spt. 26 [6] Sabb. ante Michael.: 7 gulden 21 sh. 2 hll. virzertin der schultheiß Johan von Holczhusen Clas Appinheimer und Gilbrecht Krüg zū drin malen gein Hoste zū unserm herren von Mencze, in zū enphahen und ime glucks zū wūnschen, als unser gnediger herre der Romische etc. kunig in zū stathalder des richs gemacht hatte, und er den rad 40 umb ezwas geltes zū lihen bat. — item 4 lb. 14 sh. 4 hll. virzerten Walther Swarczenberger und Jacob Stralnberger dri tage gein Mencze, sich zū undersprechin von des dinsts wegin in die Hüßen.

¹ *Der Passus* es ist zu wissen — anno 1422
ist gedruckt in *Städte-Chron.* 2, 10 nt. 7; vgl.
auch 10, 16 und 141-142.

² Nr. 193.

[7] Sabb. post Galli: item 200 lb. 17 lb. 8 sh. virzerten Walther Swarczinberger und Jacob Stralnberg^a gein Nüremberg, als unser herre der künig fursten herren und steden dar-bescheiden hatte umb ein reise und zog gein Beheim uber die Hussen, und sie uß-waren sieben wochen mit nün pherden, und Jacob da herheim reit mit 4 pherden, und Walther mit den ubrigen funf pherden 14 dage¹, und Ebirhard von Husenstammer vier tage mit drin pherden und 12 tage mit zwein pherden bi in² lag, umb den Husenstammer zoll der der stad phand ist zû confirmern am riche zû erwerbin, und Rüdolf von Sassinhusen 4 wochin mit zwein pherden bi in lag, zû werben, obe er gemocht hette, daz uns confirmeret mochte worden sin der luse zoll³ und die gulde uf der wagen, als die stad umb in und Fryderich sinen bruder selgen verphant hat.

187. *Kosten Basels zu dem Nürnberger Reichstag im Juli und Aug. 1422.* [1422 vor Sept. 26⁴.] ^{1422 Okt. 17}

Aus Basel St.A. Wochenrechnungsbuch 1419 Juli 1 — 1423 Dez. 18 p. 303 cod. chart. coeuv. Mittheilung des H. Staatsarch. Dr. Wackernagel in Basel.

Item Offenburg dem alten zunftneister zerung und in die canzelie 4 flor., zû den 140 gld. die im vormals geben sind, gen Nüremberg zû unserm herren dem künig. — item 14 lb. roßlonen. — item unserm herren dem künig 700 gulden, die uns unser herre der künig uf unser zöll geslagen hat.

K. Anhang: Verhalten der Städte nach dem Reichstag nr. 188-234.

188. *Nürnberg je an Weißenburg Windsheim Rotenburg und Schweinfurt, lädt im Auftrag der Städteboten, welche kürzlich in Nürnberg waren, ebendahin ein auf Sept. 13 zur Besprechung des vom König kundgegebenen Begehrens und anderer Angelegenheiten. 1422 Sept. 7 Nürnberg.* ^{1422 Sept. 7}

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 249^b-250^a conc. ch.

Lieben frewñde. von sache wegen, darumb von unserm gnedigisten herren . dem Römischen etc. künig an unserr guten frewñde . . der freien und reichsstette erbern botten, die ieczunden bei uns gewesen sind, begerung beschehen ist, und auch von anderr trefflicher sache wegen ist uns von derselben stette erbern botten befolhen worden: ewerr weisheit und den andern stetten in Franken unsern guten frewñden und nachpawrn zu verschreiben, ir erber botschaft in kürz darumb zu uns zu schiken, sie söllicher sachen mütlich zu unterrichten, und uns auch mit einander davon zu unterreden. also bitten wir mit fleiss und begern an ewr frewñtschaft, daz ir ewr erber botschaft von ewerm rate auf den nehsten sunntag zu nacht zu uns gen Nüremberg also darumb schiket

^a) cod. add. virzerten.

¹ D. h. Schwarzenberg blieb nach Stralnbergs Abreise noch 14 Tage, seine Mission dauerte also 9 Wochen. So lautet denn auch in der Rubrik ußgeben pherdegelt unter dem Datum Ciriaci [Aug. 8] ein Posten: item 15½ lb. Walther Swarczinberger von eim pherde nün wochen minner eins tages gein Nüremberg u. s. w. fast wörtlich wie oben.

² Die eben erwähnten Gesandten.

³ luse zoll gnant der clein zoll als man in diser alden messe ufgehaben hat, s. Frankf. Rechnungsbuch 1423 f. 19^b.

⁴ Unser Posten steht am Schluß des ersten Vierteljahrs des Rechnungsjahres 1422 Juli bis dahin 1423; das zweite Quartal beginnt mit dem 26 Sept.

¹⁴²² und des niht lasset. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum vigilia
^{Sept. 7} nativitatis Marie virginis.

[*supra*] Weisseburg. Winsheim. Rotemburg.
und Sweinfurt. ieder stat.

¹⁴²² 189. Erzbischof Konrad III von Mainz an verschiedene Städte einzeln oder gruppen- 5
^{Sept. 18} weise ¹, verkündigt daß er das von K. Sigmund ihm übertragene Reichsstatthalteramt
angenommen habe, und fordert ihre Boten zu einem Tage nach Worms auf Okt. 16.
1422 Sept. 18 Heppenheim.

An Nürnberg: *N* aus Nürnb. Kreisarch. S. VII L. 41 [83] or. chart. lit. cl. c. sig. in verso
impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kansleinotiz Stathalter zu sein. — Erwähnt von v. Bezold 10
l. c. 99 nt. 2 und 125 nt. 4 ebendaher.

An ungen. Stadt oder Städte: *S* coll. Straßb. St.A. AA art. 154 cop. chart. coaev., ohne Sigel
und Versendungsschnitte.

An Freiburg i. Brag. Neuenburg Breisach und Kenzingen. — War ehemals nach Aussage des
Archivrepertoriums in Freiburg St.A., ist aber zur Zeit nicht mehr dort. 15

Conrad^a erzbischof zu Mentz etc.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besondern. wir laßen uch wißen: als ander
unser mitkürfürsten wir und ander fursten, geistlich und werntlich, und ander viel des
heiligen richs graven frien-herren und stettebotten bi dem allerdurchluchtigesten fürsten 20
und herren . . herren Sigemunt Romischen etc. konnig unserme gnedigen lieben herren
zu Nurnberg gewest sin, hait derselbe unser gnediger herre in sinen koniglichen gemüte
betrachtet manigerlei zweitracht irrunge unordenunge unredeliche fehede reiberi und zu-
griffe die da gescheen in Dutschen landen und of des heiligen riches straßen. und want
sin kuniglich gnade, dem zu widdersten zu saczunge und zu ordenunge zu bringen und
zu setzen, mit sin selbs libe, ander trefflicher großer anligender noit halben feheden und 25
unmuße sin koniglich gnade und lant antreffende, beide von der bosen ketzerie und un-
glauben wegen^b in Beheim und ander swere^c uberziehunge der ungleubigen in cristen-
landen, in Dutschen landen nit als viel und dicke^d gesin mag als danne noit were und sine
gnade gerne thun wolte: hait sine koniglich gnade mit uns ernstlichen gerette^e flißlich
gebetten und uns auch gebotten, ein stathelter an sin stad in Dutschen landen zu sin 30
und uns des anzunemen, uf daz solichen ungefugen dingen als vor erludt ist widder-
standen moge werden und die nit vorgang gewinnen. wiewol wir nñ anderer swerer
großer und manigfeldiger geschefte wegen uns und unsern stieffe^f antreffende beladen
sin, also daz uns soliche burde und stadhelderampt zu swere si uns der^g zu underwin-
den, so han wir doch angesehen des obgnanten unsers gnedigen herren des konniges 35
ernste begerunge bette und gebotte und auch gemeinen nütz und frieden der obgnanten
lande, darzu wir ie gerne nach unserme vermogen helfen und raten wolten^h, daz die
zu guten frieden gesaczt kommen und verlieben mochten. und want uns nit zimlich
sin duchte demselben unserme gnedigen herren dem Romischen etc. konige soliche bette
und gebote zu versagen, nachdem wir danne dem heiligen riche und seinen koniglichen 40
gnaden gewant sin, so han wir uns solichs stathelterampts angenommen in namen des

a) Conrad — etc. om. S. b) S ungläubigen; *N* om. wegen. c) S swerer. d) und dicke om. S. e) S gerett.
f) teglichs add. S. g) S des. h) S wöllent.

¹ Auch Köln war eingeladen, s. nr. 202; ebenso Städte nach Worms verschrieben. Wir haben nur
Dortmund s. nr. 205. — Windeck erzählt l. c. an Städte gerichtete Ladebriefe gefunden. 45
1164, der Erzbischof habe Fürsten Herren und

almechtigen gots, dem obgnanten unserme gnedigen herren dem konige und dem heiligen riche zu eren und zu nütz und den gemeinen Dutschen landen zu fridden und zu frummen, in hoffnung daz wir mit biwesunge gotlicher gnade und auch holfe und bistant uern und der andern des heiligen richs getruwen zu solicher sache verstan¹ und nach aller unser vermogen zu dem nützlichsten vorwesin gesin und gethun mogen, daran auch ab got wil kein gebreche an uns sin oder werden sal nach unserm vermogen. und darumb so begern bieten^a und fordern wir an uch, daz ir uwer erbere trefflich^b botschaft und frunde mit macht uf sant Gallen tag nehstkompt gein Wormß zu uns schicken und da haben wollent, als wir auch daz andern steten zum riche gehoring^c in Dutschen landen verkündigt beschrieben begert und gebeten han zu kommen. uf demselbin^d tage wir uch und ander stete frunden die dar-kommen werdent unsers gnedigen herren des koniges meinunge vorlegen wollen, und auch laßen sehen und horen lesen unsers gnedigsten^e herren des Romischen etc. koniges besiegelten brief den sin gnade uns uber daz vorgeante stathelrampt geben hait², und auch etliche ander briefe die derselbe unser gnediger herre der konig uch und den anderen zu dem riche gehoring schribet³, und danne furter^f mit uch und den andern zu redder und zu rade werden mit waz wegen und fugen man die lande zu frieden und guten saßen⁴ gesezzen und bringen moge. und daruf so wollent auch uwer frunde deste volleclicher bescheiden und ubriechten, daz sie darzu als ine danne vorgelacht wirdet helfen raden und auch thün von uuern wegen waz danne in dem besten vorgenommen wirdet. datum Heppenheim in^g crastino sancti^h Lamperti martyrisⁱ anno etc. vicesimo secundo. zu Nuremberg^k unsern lieben besundern dari debet.

1422
Spt. 18

Okt. 16

1422
Spt. 18

190. *Augsburg an Regensburg: Eure Anfrage, wie wir es hinsichtlich des kürzlich zu Nürnberg gemachten Anschlags um Volk und Hilfe wider die Ungläubigen halten wollen, soll beantwortet werden, sobald wir uns darüber mit unseren Bundesstädten auf einem Tage besprochen, welchen Ulm auffallender Weise noch nicht ausgeschrieben hat. 1422 Sept. 18 Augsburg.*

1422
Spt. 18

Aus Augsb. St.A. Briefb. 2 f. 78^b nr. 398 conc. chart.

a) N undeutlich, S bittenk. b) om. S. c) N gehering? S gehörig. d) S vorgeschriben statt demselbin. e) S gnedigen. f) S fürbaz. g) om. S. h) S beati. i) S episcopi. k) N über m das sonst für re oder er gebräuchliche Zeichen, dessen Bedeutung hier nicht klar ist.

¹ vürstan, verstan s. v. a. vertreten, vertheidigen, s. Lexer a. a. O. 3, 611.

² nr. 165 und 168.

⁴ saze Sitz, Lage, Verhältnis (s. Lexer 2, 618).

³ nr. 164.

¹⁴²²
^{Spt. 19} 191. *K. Sigmund entbindet Nürnberg von der ihm durch den Nürnberger Anschlag auferlegten Verpflichtung 200 Mann zur Rettung des Karlsteins und 30 Spieße und 30 Schützen zum täglichen Krieg zu stellen auf die Dauer eines Jahres, da er sich für die Stadt dieser Verpflichtung unterziehen wolle. 1422 Sept. 19 Nürnberg.*

Aus Nürnb. Kreisarch. S. VII L. 16 nr. 19 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Darunter von einem andern Zeitgenossen Ein brief als wir mit künig Sigmunden umb den anslag, den wir im 22 jare wider die Hussen getan solten haben, überkamen. — In Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 159^a cop. chart. coaev.

Regest in Reg. Boica 12, 400 ebendaher. — Erwähnt in (Wölkern) Historia Norimberg. 10 diplom. 2, 542, und aus unserer Quelle in v. Bezold a. a. O. 91 nt. 3 und 98 nt. 4. Bei Bezold sowie in Reg. Bo. das falsche Datum „20 Sept.“

Wir ¹ Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die in sehen oder horen lesen: als wir mit allen kurfursten andern fursten, geistlichen und werntlichen, und nemlich mit rat des hochwirdigen hern Branda cardinal genant Placentinus unsers heiligen vatters des babsts legat zu den sachen geschickt, und ouch greven frijen-herren rittern knechten und steten unsern und des richs lieben getruen eynen anslag gemacht haben zu retten den Karlstein und ouch teglichem krieg wider die Wicleffen und ketzer die zu Behem aufstanden sind zu treiben; und als dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Nuremberg unsern und des richs lieben getruen anglesagen ist czweyhundert werlicher zu rettung des Karlstein ² zu senden, und zu teglichem kriege gen Behem dreissig spieß und dreissig schutzen ³ zu halden uff ire coste und scheden: also sein die vorgeantanten von Nuremberg mit uns überkomen und eyns worden, nach dem und wir das dann an sy gemutt haben, das wir die vorgeantanten czweyhundert werlicher zu retten den Karlstein und ouch die dreissig spieß und dreissig schuttzen, die sy zu teglichem kriege gen Behem haben und halten solten, eyn ganz jar uber uns genomen haben und die an irer stat außrichten und halden wollen auff unser cost und scheden. und sy haben uns ouch dorumb genüg getan und außgericht zu unserm willen. dorumb mit wolbedachtem müte gutem rate und rechter wissen und von Romischer kuniglicher macht sagen wir die vorgeantanten von Nuremberg desselben diensts zu rettung des Karlstein und ouch zu teglichem kriege dienst und hilf ein ganz jar quidt los und ledig in craft diß briefs, und wollen das sy furbaß dorumb von meniclich unbeteidingt und unbesweret beliben sollen. mit urkund diß briefs versigelt mit unserm kuniglichen anhangendem insigel, geben zu Nuremberg nach Crists geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem czwenundczweinczigisten jare an sant Matheus abend unser riche des Ungrischen etc. in dem sechsunddrissigsten des Romischen in dem drytzehenden und des Behemischen im dritten jaren.

[*in verso*] R. Henricus Fije.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

¹ Hinsichtlich der Übereinstimmung vorliegender Urkunde mit derjenigen, welche die Stadt Augsburg vom König erhielt, s. die erste Anmk. zu nr. 199. — Nürnberg löste seine Verpflichtung zum Kriegsdienst (täglicher Krieg und Rettung des Karlsteins) mit 3000 Gulden ab, s. nr. 185 art. 6.

² In unserer nr. 148 findet sich ein Nürnberg betreffender Posten nicht; vielleicht ist die Stadt in dem gemeinen anslag von den herzogen von Beyern etc. begriffen.

³ Die hier angegebene Summe steht in Übereinstimmung mit dem Ansatz der Matrikel, s. nr. 145.

192. *Beschlüsse einer Städteversammlung [zu Breisach], in Betreff der auf dem Nürnberger Reichstag vom Sommer 1422 geforderten Kriegshilfe gegen die Hussiten; Bruchstück. [1422 Sept. 20 Breisach¹.]* ^[1422 Sept. 20]

6 Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. chart. coaev., auf einem abgerissenen Papierzettel bei den Stücken des Frankfurter RT. von 1427, man erkennt oben am Rand bei der Reißlinie daß auf dem ursprünglich größeren Blatt noch mehr gestanden hatte.

10 Gedruckt bei Schilter institutt. j. publ. 92 nr. 12^b und bei Datt de pace imperii publ. 167^b §. 16. — Besprochen von Weizsäcker in Forschungen 15, 405f. nach unserer Quelle.

Ouch ist beretd von dez dienstz wegen den man unserm herren dem kunige tûn wil. und ist der stettbotten meinung, daz man ime dienst tûn sol zû eime gemeinen gezoge. aber zû eime teglichen kriege jar und tag zû ligende, bedunket sie, daz inen daz ze swer si. daz sol man also gen Costentz bringen und sich mit gemeinen stetten darumb underreden, und dann eine erbere botschaft zû unserm herren von Mentz tûn etc.

193. *Kurfürst Ludwig von der Pfalz an verschiedene Städte einzeln oder gruppenweise², begehrt, den von K. Sigmund mit der — ihm dem Pfalzgrafen doch von Rechts wegen zustehenden — Würde eines Reichsstatthalters bekleideten Erzbischof Konrad III von Mainz nicht vor seiner des Pfalzgrafen Rückkehr aus Preußen als solchen anzuerkennen. 1422 Sept. 21 Wirzburg.* ^{1422 Sept. 21}

18 An Nürnberg und andere nichtgen. Fränkische Städte: N aus Nürnb. Kreisarch. S. VII L. 41 [81] or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Erwähnt bei v. Bezold a. a. O. 90 nt. 1 und 100 nt. 1 aus unserer Quelle.

19 An ungen. Stadt oder Städte: S. coll. Straßb. St.A. AA art. 154 cop. chart. coaev., ohne Adresse Sigel und Versendungsschnitte.

Ludwig von gotts gnaden pfalzgrave bi Rine des heiligen Romschen richs erzdruchsesse und herzog in Beyern.

Unsern fruntlichen groß zuvor. ersamen wisen guten fründe. als wir uf hüt ^{Sept. 21}

30 ¹ Durch Weizsäcker in Forschungen 15, 405f. ist für unser Stück das Jahr 1422 und zwar die Zeit nach dem Nürnberger Reichstag nachgewiesen. Der Zeitpunkt, vor welchen es fällt, läßt sich wie es scheint noch näher bestimmen. Es geht einem Konstanzer Städtetag vorher. Ein solcher wurde nach dem genannten Tag im Jahre 1422 am 6 Okt. (s. nr. 201 und 196 art. 1) und Mitte Nov. (s. Weizsäcker l. c.) abgehalten. Kann man wählen zwischen einem Städtetag Anfangs Okt. und einem solchen Mitte Nov., so entscheidet man sich wol besser für den ersteren, da die Frage wegen des Diensts gegen die Ketzer dringend genug war um so bald als möglich auf die Tagesordnung einer Versammlung von Städteboten gesetzt zu werden. Unsere Vorlage wurde im St.A. Straßburg gefunden, steht also zu dieser Stadt in Beziehung. Was liegt nun näher als die Annahme, daß wir in ihr das Ergebnis einer Berathung vor uns haben, welche Straßburg mit

befreundeten Städten gepflogen hat? Nun gibt eine Notiz in unserer Handschriftenbeschreibung zu nr. 180 Nachricht von einem auf 20 Sept. nach Breisach anberaumten Städtetag. Breisach war der gewöhnliche Versammlungsort für die Oberrheinischen Städte. Nichts hindert uns, soviel wir sehen, zu vermuten, daß unsere nr. am 20 Sept. zu Breisach auf einem Tag der Oberrheinischen Städte entstanden ist, daß sie auf dem am 6 Okt. zu Konstanz stattfindenden Städtetag vortragen, und dem Erzbischof von Mainz (der ja am 16 Okt. mit den Städten zu Worms tagen will) durch eine an ihm abzuordnende Gesandtschaft vorgelegt werden solle. Wir hätten also einen Tag der Oberrheinischen Städte zu Breisach am 20 Sept., einen allgemeinen Städtetag zu Konstanz am 6 Okt., und einen Tag der Städte mit dem Erzbischof von Mainz zu Worms am 16 Okt.

² Auch an Köln? cf. nr. 202.

¹⁴²²
Sept. 21 her gen Wirtzburg kommen sin und uns genzlichen darzu geracht und gestalt han mit
der gottes hilfe gen Prüssen und uf die unglaubigen zu reisen, ist uns furkommen: wie
das der allerdurchluchtigste furste und herre her Sigmund Romscher konig zu allen
ziten merer des richs und zu Ungern Behem Dalmatien Croatien etc. konig^a unser
gnediger lieber herre den^b erwirdigen in got vatter hern Conrad erzbischof zu Meintz 5
unsern lieben oheimen zu sin und des richs stathalter und furweser in Tutschen landen
gesetzt und gemacht und im auch sin koniglich majestat-brieve und vil gewalts darinnen
gegeben habe. want nu unsere altfordern seligen und wir als pfalzgraven bi Rine und
kurfursten des heiligen Romschen richs von Romschen keisern und konigen und dem
heiligen riche gewirdiget und gefriet sin das soliche ere und wirdikeite uns als eim 10
pfalzgraven bi Rine zugehören solle, des wir brieve und urkunde haben, die uns auch
der obgnant unser gnediger herre der Romsche konig under siner koniglichen majestat
ingesigel bestetiget ernuwet und confirmieret hat¹, und uns auch darumbe vor unsern
herren und mitkurfursten mit recht benüget, und des auch, als bald wir mit der gotts-
hilf wieder zu lande kommen, vor in^c zu ußtrage kommen wöllen: so begeren und 15
bitten wir sich mit ernste, ob das were das der obgnant unser oheim von Meintz uch
darumbe schriben solichen sinen gewalt verkunden und an uch begeren und fordern
wurde im zu solichem vicariat und furweserampte gehorsam zu sin und zu gewarten,
das ir uch alßdanne daran nit kerent sonder das verziehent^d uf unsere zukünft und
ußtrag als vorgeschrieben steet. und wollent uch umbe unsern willen und uns zu liebe 20
darinnen bewisen, als wir uch sonderlichen wol getruwen. do tunt ir uns auch be-
sonder dankneme liebe und fruntschaft an^e, die wir auch^f gein sich gerne erkennen
und beschulden wöllen. und begeren heruf uwere beschriben antwurt mit diesem
botten. geben zu Wirtzburg uf sant Matheus des heiligen zwolfbotten und ewange-
¹⁴²²
Sept. 21 listen tag anno domini 1400 vicesimo secundo^g.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und
reten der stat zu Nurenberg und andern Frencke-
schen stetten unsern guten frunden.

¹⁴²²
Sept. 26 194. *K. Sigmund will seine und des Pfalzgrafen Johann von Neumarkt Ansprüche an
die zu Regensburg gesessenen Juden nicht bevor er sich mit dem Pfalzgrafen ver- 30
ständigigt habe weiter verfolgen. 1422 Sept. 26 Regensburg.*

*Aus München R.A. Juden. Regensburg. fasc. 28 XV 3/1 or. membr. lit. pat. c. sig. pend.
Regest in Reg. Boica 12, 400.*

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czijten merer des reijchs
und zu Ungern zu Behem etc. kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem brieve 35
allen den die in sehen oder horen lesen: als wir und der hochgeborn Hans² pfalzgrave
bey Ryn und herczog in Beyern unser lieber oheim und furst von unsern wegen zu den
Juden unsern kamerknechten zu Regenspurg gesessen von unsern und des heiligen reijchs
wegen zu sprechen haben, also mit wolbedachtem mute und rechter wissen wollen wir

a) zu allen — konig om. S. b) N dem, S den. c) S inen. d) S add. bis. e) om. S. f) om. S. g) anno — 40
secundo om. S.

¹ Am Krönungstage 8 Nov. 1414 zu Achen, s. die Schrift „Von Deß Heiligen Römischen Reichs der ChurFürstlichen Pfaltz zustehendem Vicariat Kurtzer Bericht Hällbg. 1614“ S. 8-9, und Aschbach 1, 411.

² Vgl. die königliche Urk. für den gen. Fürsten vom 14 Aug. nr. 144.

soliche sachen und ansprach gnediglich besteen lassen und nicht forderen alslang biß ¹⁴²²
 das wir das mit dem hochgebornen Hansen herczogen zu Holland pfalzgraven bey Ryn ^{Sept. 26}
 und herczogen in Beyern unserm lieben oheimen und fursten außtragen. mit urkund
 diß briefes versigelt mit unserm kuniglichen anhangenden insigel, geben zu Regenspurg
 5 nach Crists geburt vyerczehenhundert jar und dornach in dem czweyundczweinczigsten
 jare am nechsten sampßtag vor sant Michels tage unserr reyche des Ungrischen etc. in ¹⁴²²
 dem sechsunddreyssigsten des Romischen in dem dreyzehenden und des Behemischen ^{Sept. 26}
 in dem drytten jaren.

Ad mandatum domini regis
 Franciscus prepositus Strigoniensis.

10
 195. Nürnberg an Kurfürst Ludwig von der Pfalz, will sein Schreiben in Betreff der ¹⁴²²
 Ernennung des Erzbischofs Konrad von Mainz zum Reichsstatthalter den benach- ^[Sept. 28]
 barten Städten mittheilen, berichtet daß die Stadt nebst andern Reichsstädten in
 derselben Angelegenheit von dem genannten Erzbischof nach Worms auf Okt. 16
 15 entboten sei. 1422 [Sept. 28] Nürnberg.

Aus Nürnbn. Kreisarch. Briefb. 5 f. 256^{a,b} conc. chart.

Gnediger herre. als ewr durchlewchtikeit uns und andern Frenkischen stetten
 unsern guten freunden verschriben hat ¹ von der befelhnus wegen eins stathalter-
 und fürweserampts, daz der allerdurchlewchtigist fürst und herre herr Sigmund Römi-
 20 scher zu Ungern und zu Beheim etc. künig unser gnedigister herre dem hochwirdigen
 fürsten und herren hern Conraden erzbischofen zu Meincz unserm gnedigen herren getan
 hab etc.: das haben wir wol vernomen. und wellen den vorgenanten stetten unsern
 nachpawrn denselben ewerr hochwirdikeit brief gern verkünden und zu wissen tun ².
 dabei tun wir ewern fürstenlichen gnaden zu wissen, daz uns der obgnant unser gne-
 25 diger herre von Meincz von der vorgnanten befelhnus des stathalter- und fürweserampts
 daz seinen gnaden beschehen sei auch verschriben ³, und unser botschaft auf iecz sand
 Gallen tag gen Worms zu schiken begert hat, als sein gnade andern stetten zum reiche ^{Okt. 16}
 gehörig in Dewtschen landen desgleichen auch verschriben und begert hab. da meine
 sein hochwirdikeit uns und den andern des egenanten unsers gnedigisten herren des
 30 künigs meinung fürzulegen und sehen und hören zu lassen briefe die seinen gnaden über
 das obgnant stathalteramt gegeben sein, und auch ander brief die der vorgnant unser
 gnedigister herre der künig uns und den andern zum reich gehörig schreibe. denn wo
 wir ewerr durchlewchtikeit dienst und wolgefallen etc. datum ut supra ⁴. ¹⁴²²
 [supra] Hern Ludweigen pfalzgrafen bei Reyn des ^[Sept. 28]
 35 heiligen Römischen reichs erztruchsessens und herzogen
 in Peyern unserm gnedigen herren.

¹ Ist nr. 193.

² Nürnberg that was es hier versprach, vgl. nr. 185 art. 7.

40 ³ Ist der Brief des Erzbisch. Konrad vom 18 Sept. 1422, unsere nr. 189.

⁴ Der nächstvorhergehende Brief hat das Datum fer. 2 a. Michahelis.

¹⁴²² 196. *Kosten Nürnbergs zu verschiedenen im Anschluß an den Nürnberger Reichstag*
^{Spt. 30} *von 1422 gehaltenen Tagen. 1422 Sept. 30 bis 1423 Juni 2.*

¹⁴²³
^{Juni 2}

Aus Nürnb. Kreisarch. Jahresregister 2, art. 1-3 f. 149^b-150^b, art. 4 f. 152, art. 5 f. 153, art. 6 f. 179^a, art. 7 f. 180^a, art. 8 f. 180^b, art. 9 f. 181^b.

¹⁴²² [1] Fer. 4 post Michaelis: item es kostt die fart, die Erhart Schfürstab und Peter ⁵
^{Spt. 30} Volckmeir teten gen Costentz zu gemeinen steten, do man sich etlicher haimlicher sache
 doselbst unterredt ¹, als der rat wol waiß, und von demselben tag darnach riten von
 Costentz den Rein ab gen Wormbs, als uns unser herre von Meintz verschriben und
^{Okt. 16} tag gesetzt het auf sant Gallen ² tag mit andern der stett boten dahin zu komen als
 von des stathaltampts^a wegen, 196 lb. und 15 sh. haller. ¹⁰

^{Okt. 28} [2] Fer. 4 in die Symonis et Jude: es^b kostt aber die hüt und die wache auf der
 vesten und unter den toren, und daz etlich unser diener verzert heten unsern armen
 lewten zu warnung, und auch daz etlich unsers rats verzert auf tügen und nemlichen
 auf dem tag zu Regenspurg, do dieselbe sach zu fride kom zwischen markgraf Frid-
 richen von Brandenburg und herzog Ludwigen von Beyern grafen zu Mortani ³, und ¹⁵
 daz sust mit bottenlon und andern sachen das darauf gegangen was sider der nechsten
¹⁴²² rechnung die da geschach feria 5 ante Kunegundis in der vasten anno etc. 22 bis auf
^{Fbr. 26} den hewtigen tag, 360 lb. und 1 sh. haller. und bei der rechnung ist gewesen von des
^{bis} rats wegen her Sebolt Pfintzing und her Steffan Coler. actum feria 6 ipsa die Leon-
^{Nov. 6} hardi anno 1422. — item dedimus 4 lb. und 13½ sh. haller zu botenlon zu unserm ²⁰
¹⁴²² herren von Meintz und etlichen steten Wormbs Speyr Meintz und Franckfurtt von der
^{Nov. 6} antwurt wegen, die man dem egenanten unserm herren von Meintz geben solt als von
 des stathaltenampt wegen ⁴. — item^c dedimus 14 geschock groß, die machen 49 lb.
 haller, Hansen Lengenfelder an dem gelt ze stewr, daran er zu schaden was komen,
 daz der burkgraf von Tachaw ⁵ und etlich ander bei im verzert heten, und die im unser ²⁵
 herre der künig, als er am nechsten hie was, für sie bezalt solt haben, dez nicht ge-
 schehen was. jussit consilii. — es kostt die fart, die Erhart Schfürstab und Peter Volck-
 meir aber teten gen Costentz zu gemeinen reichsteten von etlicher heimlicher sache
^{c. Nov. 17} wegen, als der rat wol waiß, umb Martini, 109 lb. und 8 sh. haller.

^{Nov. 25} [3] Fer. 4 in die Katherine: item dedimus 1 lb. 5 sh. und 8 haller zu botenlon ³⁰
 gen Rotemburg Windsheim und Weisseburg, als man in zu wissen tet wie unser frëwnd
 Erhart Schfürstab und Peter Volckmeir von Costentz abgescheiden waren. — item dedi-
 mus 2 lb. 18 sh. und 4 haller, die Hans Göldlein verzert het gen Oschaffempurg mit
 einer geschriben antwurt ⁶, die man dem bischof von Meintz dahin tun solt als von des
 stathaltenampts wegen. ³⁵

¹⁴²³ [4] Fer. 4 in die Fabiani et Sebastiani: es kostt die fart, die Erhart Schfürstab
^{Jan. 20} und Sigmund Stromeir teten am achtten tag nach dem obersten tag gen Ulm aber zu
^{Jan. 18} den gemeinen steten von etlicher heimlicher sache wegen, als der rat wol waiß, 96 lb.
 und 2 sh. haller. — item dedimus 1 lb. haller zwein boten aber zu laufen gen Rotem-

a) *cod. sic.* b) *cod. am Rand von derselben Hand* hüt und die wache. c) *cod. am Rand von derselben Hand* Hans ⁴⁰
 Lengenfelder.

¹ S. nr. 201.

² S. das Einladungsschreiben vom 18 Sept. nr. ⁴⁰
 189.

³ Das königliche Friedgebot vom 2 Okt. ist aus-
 führlich registriert in Reg. Bo. 12, 401 (Original

der Urkunde in München St.A. äuß. Verhältnisse
 der Kurpfalz 133/b. 2).

⁴ S. art. 1.

⁵ S. nr. 184 art. 6 p. 229-230.

⁶ Ist unsere nr. 217. ⁴⁵

- burg Windsheim und Weisseburg, als man in verschraib von des tags wegen zu Ulm. — es kostt die fart, die Peter Volckmeir tet zu unserm gnedigisten herren künig Sigmunden gen Preßburg von des von Hanaw und der stat zu Pressla und ander der stat heimlicher sache wegen, als der rat wol waiß, und sibem wochen außen was gewesen, 183 lb. und 9 sh. haller. — item dedimus 1 lb. haller zwein boten zu laufen gen Rotenburg Windsheim und Weisseburg, als man in verschraib ¹, daz sie etwen irs rats her solten schicken. — es kostt die fart, die Anthonii Derrer und Sigmund Stromeir teten gen Wirtzburg ², als uns die ritterschaft in Francken umb etwen unsers rats in dahin ze schicken gebeten heten, 51 lb. und 3 sh. haller.
- [5] Fer. 4 in die cinerum: item dedimus 5 lb. haller zu bottenlon gen Ulm Costentz Straßburg und Eßlingen von der manung wegen, als man einen tag gen Rafenspurgen gesetzt het ³. — item dedimus 34 lb. haller, die Hartman Rindsmaul mit 26 pferden verzert heten, als sie Anthonii Derrer und Sigmunden Stromeir hingegen-geriten waren, do sie von dem tag zu Wirtzburg herhaim riten, über daz daz dieselben Anthonii Derrer und Sigmund Stromeir doselbst zu Wirtzburg verzert heten, daz vormals in daz reigister geschriben ist ⁴, und daz auch Peter Volckmeir gen Kulmach zu der markgrafin verzert het, uns zu verantworten als von Conraden Truchsessen wegen.
- [6] Fer. 4 in die Gerdrudis: es kost die fart, die Erhart Schürstab und Peter Volckmeir teten gen Rafenspurgen ⁵ zu dem tag als von etlicher heimlicher sache wegen, daz der rat wol waiß, und darnach an der haimfart gen Ulm von der stat zu Weinsperg wegen, 90 lb. und 2 sh. haller.
- [7] Fer. 4 post Ambrosii: item dedimus 1 lb. haller zu botenlon gen Rotenburg Winnshaim und Weisseburg als von des tags wegen der zu Rafenspurgen sein sol auf ietzo corporis Christi.
- [8] Fer. 4 ante Johannis portam latinam: item dedimus 9 sh. und 4 haller dem Hansen Dürnbanck zu laufen gen Weisseburg mit etlicher kurfürsten brief ⁶. — item dedimus 16½ sh. haller dem Dietzen Michelfelder nuncio zu laufen gen Bamberg und Sweinfurt mit etlichen unsers herren künigs briefen ⁷, die er hergesant het, und begert daz man in die fürbaz schicket. — item dedimus 5 lb. und 15½ sh. haller, die Johannes Thumm unser schreiber verzert het gen Rafenspurgen mit einem brief an die von Straßburg Basell und Costentz etc. als von des tags wegen doselbst zu Rafenspurgen ⁸.
- [9] Fer. 4 ante Erasmi: item dedimus 1 lb. und 11½ sh. haller zu botenlon, als man den ^a von Rotenburg Wyndsheim etc. zu wissen getan het als von des tages wegen der zu Rafenspurgen gewesen solt sein, der abgieng.

35

a) om. cod.

¹ S. nr. 224.² S. art. 5. — Handelte es sich zu Wirzburg um eine Annäherung zwischen Ritterschaft und Städten im Sinne der königlichen Urkunde vom 13 Sept. nr. 181?³ S. nt. 5 und nr. 224.⁴ S. art. 4 unserer nr.⁵ Der Tag war von Nürnberg am 8 Febr. auf⁶ 21 Merz nach Ravensburg ausgeschriben (s. nr. 224 und oben nt. 3).⁷ S. u. das Schreiben der Rheinischen Kurfürsten vom 12 Mai 1423 nebst der dazu gehörigen ersten Anmerk.⁸ Vgl. u. das königliche Schreiben vom 22 April 1423 nr. 236.^a S. art. 7 unserer nr.

- ¹⁴²²
Okt. 1 197. Köln an Erzbischof [Otto] von Trier, bittet um Geleite für seine Gesandtschaft zu und von dem Tage den der Erzbischof von Mainz auf Okt. 16 nach Worms ausgeschrieben. 1422 Okt. 1 Köln.

Aus Köln. St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 41^a conc. chart.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir gutz vermogen. eirwirdige furste liebe
besonder herre. der eirwerdige furste unse liebe herre der erzbischof van Maentze
hait uns doin schriben ind versacken, unse vrunde zo eime dage zo Wurmtze uf sent
Okt. 16 Gallen dach niest zokomende zo schicken. so bidden wir ure gnaden as wir dienst-
lichste moigen, denselven unsen vrunden^a, die wir zo dem egenanten dage schickende
werden, ein sicher geleide durch ure gnaden lande ind gebiede vort ind wieder vur
alremallich¹ zo geben ind uns des eine beschriben antwerde bi diesme unsme boiden
1422
Okt. 1 doin schriben. got spare ure gnaden zo langen ziden. datum ipso die beati Remigii
confessoris.

[supra] Domino Treverensi.

- ^[1422]
Okt. 3 198. K. Sigmund bekennt, daß er den Pfalzgrafen Johann von Neumarkt bevollmächtigt
habe von den Juden zu Heilbronn die schuldigen Abgaben und eine Geldsteuer für
den täglichen Krieg mit den Böhmen zu erheben, und erläßt die erforderlichen
Weisungen an diese Juden sowie an die Stadt Heilbronn. [1422] Okt. 3 Regens-
burg².

Aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. G f. 160^a cop. chart. coev. Bei der ersten
Zeile am Rand die zeitgenössische Registraturnotiz Quod dux Johannes levit steuram
a Judeis in Heilprunn. Die ganze Urkunde ist durchstrichen, mit der gleichzeitigen
Bemerkung restituta et annullata.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als wir dem hochgebornen Johansen pfalz-
graven bi Rin und herzogen in Beyern unserm lieben oheimen und fursten die Judischeit
in etlichen steten befolhen haben unser rechte steure busse und gefelle von in inzuvo-
dern und inzunemen, und ouch derselben Judischeit ein stewr zu dem teglichen krieg
gen Behem wider die keczer ufzulegen und anzuslahen, als wir im des unser majestat-
brief^b gegeben und etliche stete darinne mit namen genennet³ haben und dieselben unser
majestatbriefe volliclicher innehalten: also mit wolbedachtem mute und rechter wissen
haben wir dem vogenanten herzog Hansen die Judischeit zu Heilprunn ouch besunder-
lich bevolhen und bevelhen im die in craft diß briefs, und geben im volle macht und
gewalt, das er oder sein anwalt, den er dorzu schicken wirt, unser recht steur felle
straffe und busse, die uns zugeburen, und solich steur zu dem züge und teglichem kriege
gen Behem von der egenanten Judischeit zu Heilprunn an unserr stat infordern innemen
und inbrenge und si dorumb quittieren moge, von allermenglich ungehindert, in aller
der maße als er uns die von etlicher Judischeit in andern steten nach unserr majestat-
brief lawt inbrenge sol. und wir gebieten dorumb der Judischeit zu Heilprunn
unserrn camerknechten ernstlich und vestlich mit disem brief: das si dem vogenanten

a) Vorl. ursprünglich dieselbe unse vrunde. b) Vorlage hat am Rand die gleichzeitige von anderer Hand herrührende
Kansleinotiz restituta et annullata. 40

¹ Allermännlich, jedermann.

² S. unsere nr. 144.

³ Die Urkunde wurde, wie aus unserer Quellen-
angabe zu ersehen ist, später für ungültig erklärt.

herzog Hansen oder sinem anwalt soliche steure rechte busse und felle die uns von
 recht zugehoren geben, und ouch solichen anslag, den er in ^a zu dem kriege gen Behem
 anslahn wirt, von unsern wegen und an unserr stat bezalen sollen on alles widersprechen
 und bi solicher hüsse, die wir in andern unsern brieven dem vorgeantent herzog Jo-
 5 hansen gegeben uf si gelegt haben. auch so gebieten wir dem burgermeister rate
 und burgern gemeinlich der stat zu Heilprunn unsern und des richs lieben getruen
 ernstlich und vestiglich mit disem brief: das si ire Judischeit dorzu halden, dem vor-
 genantent herzog Johansen sinem anwalt und unsern brieven gehorsam zu sein, im unsere
 rechte falle straff und busse zu geben, solichen vorgeantent anslag zu leiden und ouch
 10 zu geben was er in also wirt anslahn, und im des helfen raten und beisten getrulich
 nach irem besten vermogen, und tun dorin nicht anders als lieb in ^a sei unser und des
 richs sware ungnade zu vermeiden. mit urkund etc., geben zu Regenspurg an sampstag
 nach sant Remigii tag. [1422]
Okt. 3
 R. Franciscus. 1422
Okt. 3

- 15 199. *K. Sigmund sagt Augsburg von den ihm durch den Nürnberger Anschlag auferlegten militärischen Verpflichtungen los, da er dieselben übernommen habe. 1422 Okt. 3 Regensburg.* 1422
Okt. 3

Aus München R.A. Augsburg Reichs-Stadt F. 22. S. X 2/1 or. membr. lit. pat. c. sig. in verso impr.

- 20 *Regest in Reg. Boica 12, 401, sicherlich aus unserer Vorlage. — Erwähnt in v. Bezold l. c. aus Reg. Bo. a. a. O. — Auf die Urkunde weist auch der Reichsregistratur-Band G f. 159^a in Wien H.H. St.A. hin, wo bei der Urkunde für Nürnberg vom 19 Sept. 1422 (unsere nr. 191) die gleichzeitige Bemerkung steht Consimilis civitati Augustensi data Ratispone sabbato post Remigii reg. Hu. 36 Ro. 13 Bo. 3.* 1422
Okt. 3

25 Wir ¹ Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
 reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun
 kunt offembar mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen: als wir mit
 allen kurfürsten andern fursten, geistlichen und werntlichen, und nemlich mit rate des
 hochwirdigen hern Branda cardinal genant Placentinus unsers heiligen vatters des babsts
 30 legat zu den sachen geschickt und auch greven freyen rittern herren knechten und steten
 unsern und des richs lieben getrewen eynen anslag gemacht haben zu retten den Karl-
 stein und ouch teglichem kriege wider die Wiccleffen und keczzer die zu Behem ufer-
 standen sind zu treiben, und als dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Ougspurg
 unsern und des richs lieben getrewen angeslagen ist etliche spieß zu rettung des Karl-
 35 steins zu senden und ouch zu teglichem krieg gen Behem ein gancz jare zu halden auf
 ire coste und scheden: also sein die vorgeantent von Ougspurg mit uns uberkommen
 und eyns worden ², nach dem und wir das an sy gemüt haben, das wir den vorgeantent

a) Vorlage im?

40 ¹ Die Urkunde stimmt mutatis mutandis wörtlich mit der am 19 Sept. für Nürnberg ausgestellten (nr. 191) überein, abgesehen von dem längeren Passus der von den jeder der beiden Städten gemachten militärischen Auflagen handelt, von dem Datum, und von der Unterschrift.

45 ² Dem Übereinkommen zwischen dem König und der Stadt giengen keine langen Unterhandlungen voraus. In einem Schreiben vom 29 Sept. 1422

weist Augsburg seine Gesandten beim König Sebastian Ilzung und Heinrich Engelschalk an, die gleiche Vergünstigung welche Nürnberg erhalten habe auszuwirken, nämlich daß der König mit sein selbs Volk die der Stadt durch den Anschlag auferlegte Mannschaft gegen eine bescheidenliche Summe stelle; aber sie sollen von ihm Briefe darüber verlangen, damit man gegen etwaige Anforderungen der Kurfürsten, insbesondere des Reichs-

¹⁴²²
^{Ok. 8} iren anslag zu retten den Karlstein und ouch was sy zú teglichem kriege gen Behem haben und halden solten ein ganz jar uber uns genommen haben und die an irer stat ausrichten und halden wollen auf unser cöste und scheden. und sy haben uns ouch dorumb genug getan und usgericht zu unserm willen. dorumb mit wolbedachtem müte gutem rate und rechter wissen und von Römischer kuniglicher macht sagen wir die vorgeanten von Ougspurg desselben diensts zu rettung des Karlstein und ouch zu teglichem kriege dienste und hulffe ein ganz jare quitt lose und ledig in craft diß briefs, und wollen das sy furbaß dorumb von meniclich unbetydingt und unbesweret bleiben sollen. mit urkund diß briefs versigelt mit unserm kuniglichen anhangendem insigel, geben zu Regenspurg nach Crists geburt vierzehenhundert jare und dornach in dem ¹⁴²²
^{Ok. 8} czweyundczweinczigsten jar am nechsten sampstag nach sant Remigii tag unserr riche des Ungrischen etc. in dem 36 des Römischen im 13 und des Behemischen im dritten jaren.

Ad mandatum domini regis Haupt marschalk
referente Michael prepositus Boleslaviensis. 1 6

¹⁴²²
^{Ok. 4} 200. *Augsburg an Kurf. Ludwig von der Pfalz, will sein Schreiben betreffend die Einsetzung des Erzbisch. Konrad III von Mainz zum Reichsvikar¹ gemeinsam mit Ulm und den übrigen Bundesstädten, sobald sie zusammengekommen, beantworten. 1422 Okt. 4 Augsburg.*

Augsburg St.A. Briefb. 2 f. 81^b nr. 418 conc. chart.

¹⁴²²
^{Ok. 6} 201. *Abschied des Konstanzer Städtetags 6 Okt. 1422 betr. Städtebund, Anschlag, und die Erklärung welche der Erzbisch. von Mainz von den Städten fordert. [1422 Okt. 6 Konstanz.]*

Aus Basel St.A. St. 1 nr. 10 cop. chart. coaev., loses Blatt ohne Sigelspuren und Verschiedungsschnitte.

¹⁴²²
^{Ok. 6} Als der stett botten acht tag nach Michahelis anno 22 zu Costencz bei einander gewesen sind von etlicher artikel verzaichnus wegen die zu Nüremberg² begriffen wurden etc.: also ward dieselb verzaichnus von Nuremberg, und auch ein verzaichnus die der von Ulme freunde brachten, beid verhöret; und ward da aber unverdingt auf ein heimbringen geratslagt.

[1] Des ersten haben etlich stette zugesagt: wie sie auf die verzaichnus von Nüremberg in iren teilen bei einander gewesen sein und sich unterredt haben, daz sie nu ein getrawen zusamen haben und wol wissen wes sie sich gen einander versehen süllen.

[2] So haben etlich stette zu erkennen geben: wie ir sache in irem teil also gestalt sein daz sie sich söllicher sache in irem teil niht besammen mugen auf diß zeit; wes sie sich aber mit den stetten samentlich vereinten, des wölten sie sich gern verpinten dem gnug zu tun.

[3] Der von Zürich antwurt von iren und der Eytgenossen wegen und der von Schafhawsen antwurt etc. hat man auch wol vernommen, und auch wie man in der stette ratslagung aber gesagt hat, als sie des begerten.

statthalters Konrad von Mainz und des obersten Hauptmanns Friedrich von Brandenburg gedeckt sei (Augsbg. St.A. Briefb. 2 f. 80^b-81^a nr. 411, und aus dieser Quelle erwähnt auch in v. Bezold a. a. O. 98 nt. 4). Das Geschäft wurde noch

kurz vor der am 5 Okt. (s. Aschbach 3, 158) erfolgten Abreise des Königs von Regensburg abgemacht.

¹ nr. 193.

² S. nr. 180.

45

[4] Item von den drein artikeln die man zu Nüremberg gesezt hat, darumb man zu manen haben sölt umb hilf¹ nach erkenntnus der stett die man benennet etc.: haben etlich stette gemeldt, daz sie gut und not dewht daz man der stett freiheit dabei auch meldot. aber der merer teil der stette hat davon geratslagt, daz sie besser dewht daz man das beleiben liess allein bei dem einen artikel der da inhelt: ob iemand ein stat oder mer belegern oder sust mit krieg so swërlich bestellen wölt, daz in etc.; wan man meint, derselb artikel allein halte gnug vil sache in.

[5] Item der artikel darnach den man auch zu Nuremberg gesezt hat², wie ein stat der söllicher sache not beschêhe die benennten stett in irem teil und darnach dieselben benennten stette die andern benennten stette von den teilen allen zu manen haben und erkennen sölten etc.: davon hat man geratslagt, daz not und gut were zu demselben artikel zu seczen: „ob ein benennte stat die da stimme haben sölt söllich sache selbs berfuren wurde darumb sie manen wurde, die möcht einr andern nehsten stat in irem teil auf das mal und umb dieselben sache ir stimme geben, und darzu manen helfen zu erkennen ob sie wölt. wölt sie aber ir stimme und erkennen selbs darumb behaben, das möcht sie tun also bescheidenlich: wenn die benennten stette von den teilen allen zusammenkêmen und darumb erkennen sölten, so möcht dieselb benennt stat die die sache angieng die ersten urteil auf ere und auf eide darumb geben, und sölt denn davon awßstretten, daz die andern benennten stette ir urteil auf ere und eide darumb auch geben möchten. und was denn mit derselben benennten stat die die sache angieng und auch mit der andern benennten stette urteiln und stimmen ein merers darumb wurde, dabei sölt es aber beleiben, und von den stetten allen getrewlich gehalten und vollfirt werden“.

[6] Item von cost und zewggs wegen zu bezalen, und auch von anslags und anlegung wegen der stette etc.³: das hat man im besten iecz lassen besteen auf daz ob man sich der andern artikel besammen möcht. doch hat man unter andern dingen davon geredt, daz not und gut sei daz iede stat ir bottschaft irer meinung darinne zu dem nechsten tag dest völiklicher unterrichte.

[7] Und darumb und auch von des gewerbs wegen, daz den stetten von unserm herren von Meintz zu Worms³ ieczund begegengen mag, ob man sich einr antwort darumb besammen möcht: stullen die stette wider zusammenkommen⁴ auf den sunntag zu nacht nach Martini schierist gen Ravenspurg. begegnot aber der stett botten zu Worms söllich sache daz sie not und besser dewht den vorgeantanten tag zu verendern, das mugen sie tun, doch daz das bestellet wurde den stetten zu wissen getan in dem besten form als sie zu rat wurden.

a) etc. ist nach der Stelle, die es in unserer Vorlage einnimmt, auch zu item von cost — bezalen zu beziehen.

¹ S. den Nürnberger Entwurf nr. 180 art. 4.

² Nürnberger Entwurf nr. 180 art. 5.

³ Auf 16 Oktober waren die Städte von Erzbischof Konrad nach Worms geladen, vgl. nr. 189.

⁴ Daraus daß die Städte schon vor ihrer Begegnung mit dem Mainzer Erzb. zu Worms einen

weiteren Tag nach dem Wormser zur Berathung einer dem letztgenannten zu gebenden Erklärung ins Auge faßten, erhellt daß sie sich überhaupt durch keine Zu- oder Absage jetzt binden, daß sie eben den neuen Reichsstatthalter hinhalten wollten.

[1422
Okt. 6]

[1422
Nov. 15]

- ¹⁴²²
^{Okt. 9} 202. Köln an Erzbischof [Konrad III] von Mainz, kann wegen Verweigerung des Kurpfälzischen Geleits den Wormser Tag nicht beschicken, sendet abschriftlich ein eingelaufenes Schreiben des Pfalzgrafen Ludwig. 1422 Okt. 9 Köln.

Aus Köln St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 42^a conc. chart.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir liefs ind guitz vermogen zo allen ziden. eirwirdige furste lieve besonder herre. also as ure gnaden uns zo eime dage gheen Wurmsße bescheiden haint ¹, so hadden wir, lieve herre, unse frunde darzo gevoicht, die uf denselven dach zo uren gnaden von unser wegen komen seulden sin. ind hadden darumb ure gnaden ind ander unse herren die kurfursten bi den Rijne ² ind irre endeils reide den si ire lande bevolen haint umb denselven unsen vrunden geleide zo gheven versoicht. also haint uns des hogenbornen fursten uns lieven herren herzougen Lodewichs pfalzgraven bi Rijne herzogen in Beyeren reede ind vrunde des geleitz bi unsme boeden zo senden geweigert. also, lieve herren, moegen ure gnaden wail mirken, dat uns unse vrunde im geleide niet zo schicken ensteit. ouch, lieve herre, hait uns der egenant unse lieve herre der herzoge van diesen sachen geschreven ³, des wir uren gnaden copie hie inne beslossen senden. ind begeren dit in dem besten upzonemen van uren gnaden. die got zo langen ziden gesparen wille. datum ipso die beati Dyonisii ¹⁴²²
^{Okt. 9} *martyris.*

[*supra*] Domino Maguntinensi.

- ¹⁴²²
^{Okt. 17} 203. Frankfurt an genannte zwei Mitbürger ⁴, fragt an, wie sich die Städte Mainz Speier und Worms und der Erzbischof von Mainz verhalten gegenüber der auf die Zustimmung der Reichsstände zur Besteuerung der Juden für den Hussitenkrieg sich stützenden Aufforderung des Königs, die Erhebung des dritten Judenfennings zu fördern. 1422 Okt. 17 Frankfurt.

Aus Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 1892^b or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Ebenfalls auf der Rückseite von derselben Hand Marggrave von Baden Juden. Erwähnt von Weiszäcker in Forschungen zur Deutschen Geschichte 15, 406 nt. 2.

Unsern fruntlichen grüß züvor. lieben frunde. wir lassin uch wissin, das unsers herren des marggraven von Baden erbern rete mit sime credencenbriefe ⁶ und auch sim machtbriefe ⁵ uf hude in unserm rade gewest sin und lassin lesen unsers herren des kuniges briefe mit siner majestat besigilt. der inheldet: daz unser gnediger herre der kunig mit kurfursten fursten herren und stede rade uberkommen si, daz menlich, geistlich und werntlich etc., darzû tûn stülen als von der Hussen und ungleubigen wegin etc., und darumb die Juden auch billich darzû tûn sullen, und mit namen sullen sie den

¹ Vgl. nr. 189.

² Das Konzept des Schreibens an Kurf. Otto von Trier s. nr. 197.

³ Der Brief vom 21 Sept. nr. 193?

⁴ Die beiden in der Adresse genannten Frankfurter waren Abgeordnete ihrer Stadt auf der Zusammenkunft des Erzbisch. Konrad von Mainz mit verschiedenen Städten zu Worms am 16 Okt., wie aus obigem Schreiben und besonders aus nr. 204 art. 1 zu entnehmen ist. Der Erzbisch. suchte

auf diesem Tage die Anerkennung seiner Reichstatthalterschaft durchzusetzen, s. u. nr. 205.

⁵ Der Kredensbrief 1422 Okt. 9 (fer. 6 p. Francisci) ist für hern Johans Sölr von Riehtenberg comenthur zu Vilingen sant Johans ordens, Walthern von Andela ritter, und herrn Johans Bern kirchherren zu Obern-Büchel ausgestellt (Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 1892^a or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.).

⁶ Ist unsere nr. 154.

dritten phennig allir irer narunge ¹, wilcherlei die si, darzû geben; und daz der marggrave vorgnant odir sin gewisse botschaft daz insammen in Swaben umb den Bodemsee den Rin herabe und zû beiden siten biß vûr Coln. und steet darin: wilche Juden des nit tedin, wie sie die unverzogenlich verechten mogen und alle andere ire zûlegere etc.;
 5 und fordern also ernstlich die Juden hie darzû zû halden, dem also nachzûgeen, als auch iczûnt getan haben die Juden zû Nûremberg Ulme Costencz und umb den Bodemsee und in dem Brißgauwe etc wann wir nû verstanden han daz sie auch gewest sin zû Spire Wormß ^a und auch zû Mencze, so biden wir uch, daz ir iczunt an den steden zû Wormß erfahren wullet: waz die stede darzû getan haben odir vurter meinen zû tûn,
 10 und auch sunderlich was unsers gnedigen herren von Mencze stathalters des richs meinunge herzû si daz man tûn sulle odir moge, und aîch was er von siner Judischeit wegin darzû meine zû tûn. und was hievon entsteet biden wir uch uns unverzogenlich zu verschriben, uns darnach mogen wissen zû richten, als wir uch des besundern ^b getruwen. datum sabbato post Galli confessoris anno 1422 ².

15 [in verso] Den ersamen Walther Swarczenberger und Jacob Stralnberg unsern besundern lieben frunden debet. Von uns dem rade zû Franckenfurd.

204. *Kosten Frankfurts zu verschiedenen im Anschluß an den Nürnberger Reichstag von 1422 gehaltenen Tagen. 1422 Okt. 17 bis 1423 Apr. 3.*

20 Aus Frankf. St.A. Rechnungsbuch 1422-23 unter der Rubrik usgeben zerunge.

[1] Sabb. post Galli: item 18 lb. 4 sh. virzertin Walther Swarczinberger und Jacob Stralnberg acht dage mit seß pherdin gein Wormß zû unserm herren von Mencze, als er die stede ließ horen wie in unser herre der kunig des richs stathalder gemacht hatte. — [1^a] item 24 gulden virzerte Walther Swarczinberger mit drin pherden 21 dage
 25 gein Costencze, als die stede gemeinlich in heimlichkeid dar bescheiden hatten sich mit ein zû undersprechin ³.

[2] Sabb. post Elizab.: 10 lb. 6 sh. 8 hll. virzerten Jacob Brune und Johan von Holczhusen selbe siebende mit sieben pherden gein Aschaffinburg zû unserm herren von Mencze, von der antworte wegen im zu tun von des stathalderamptes wegen, dri tage.
 30 des geborte dem geleidsman 13 sh. und 3 hll. — item 15 lb. 16 sh. 2 heller virzerten der schultheiß meister Heinrich Welder Jacob Brune und Johan von Holczhusen selb-zehende dri dage gein Mencze, ime die antwort ⁴ da zu geben. des gehorte 1 gulden dem dorknecht.

[3] Sabb. post circumcisionem dom.: 5 lb. 7 sh. 5 hll. virzerten der schultheiß Rudolf Geiling Jacob Strolnberg und Drutmann mit iren knechten gein Hoeste zu un-

a) or. über r ein Zeichen, das mit der für ra gebräuchlichen Abbraviatur eine entfernte Ähnlichkeit hat. b) or. besundern.

¹ Eine Steuer von der narunge ist doch wol eine Einkommenssteuer. Ist diese Annahme richtig, so ergibt sich freilich ein Widerspruch mit der eben erwähnten nr. 154, in welcher ganz zweifellos von einer den Juden aufzuerlegenden Vermögenssteuer gesprochen wird (vgl. auch nr. 160 und 161).

² Über den weiteren Verlauf des Streits s. nr. 234.

³ Zum Konstanzener Städtetag vom 6 Okt. dürfte Deutsche Reichstags-Akten VIII.

folgender Posten der Stadtrechnung l. c. unter der Rubrik usgeben pherdegelt aus derselben Zeit: item 11½ lb. Walther vorgnant von zwein pherden gein Costencze 23 tage, als gemeine stede zû Nuremberg uberkomen waren ire frunde und botschaft in heimlichkeid dar zû senden und sich zû undersprechin etc. gehören, während unser art. 1^a sich auf den Konstanzener Städtetag vom 15 Nov. zu beziehen scheint.

⁴ Vgl. nr. 213.

- ¹⁴²²
Okt. 17 *serm herren von Mencze von der Juden wegen*¹ als der marggrave von Baden den
bis
¹⁴²²
Apr. 8 *dritten phennig an in forderte von unsers herren des koniges befelhnis wegen und sie*
unterstützt zu achten, und der stede uz Brabant und Hollant wegen die in des richs
achte waren sinen rad zu verhoren; und sinen dorhutern portnern etc. geschenkt.
- Jan. 23 [4] Sabb. ante convers. Pauli: item 31 lb. 12 sh. virzerten Walther Swarczenberger ⁵
mit drin pherden 24 tage zû der stede frunden gein Costencze, als sich die besprachin,
umb antworte zû tûn unserm herren von Mencze als des richs stathalder in Dutschen
landen.
- Apr. 8 [5] In vigilia pasche: item 8 lb. 9 sh. virzerten der schultheiß und Johan von
Holczhusen zwene tage zû unserm herren von Mencze gein Mencze von der gulden ¹⁰
mönze und der Juden wegin.

¹⁴²²
Okt. 21 **205. Worms an Dortmund**², *erstattet Bericht über den von Erzbischof Konrad III*
von Mainz seines Reichstatthalteramts wegen nach Worms auf Okt. 16 ausgeschrie-
benen königlichen Tag. 1422 Okt. 21 [Worms].

Aus Dortmund St.A. Urkunde nr. 1774 or. chart. lit. claus. c. sig. in verso impr. pene 15
deleto.

Unsern fruntlichen willigen dienste zuvor. ersamen besonder lieben frunde. als
uwer wißheit uns geschrieben hat, wie das der erwürdigste in gotte vatter und here her
Conratd erzbischof zu Mentze unser gnediger lieber here uwer ersamkeit habe tûn
schriben³, das ir uwer frunde bi sin gnade soltent senden her gein Wormße in unser ²⁰
¹⁴²²
Okt. 16 *statd uf sant Gallen tag nechstvirgangen, und wie das uwer wißheit uwer frunde uf*
den vorgenanten tag nit gesenden kontent^a noch enmöchtent, als das uwer brief mit me
worten begriffen inheldet, und begerent an uns, das wir Johanni Oberhage, den ir da-
rumbe zû uns gesant habent, geben wollent weiß unser gnediger here von Mentze mit
der richsstetde frunden ubirkomen si: ersamen lieben frunde, darauf begern wir uwer
wißheit zu wissen, das der obgenante unser gnediger herre von Mentze viel erber stetde⁴
virbottet und geheischen hat bi sin gnade her gein Wormße zu komende. derselben
stetde erbern rateßfrunde von funfzig stetden und mee bi sinen gnaden gewest sint^b.
und derselben stetde frunde hat unser here von Mentze laßen sagen und ien auch einen
brief⁵ laßen hören lesen, den sinen gnaden der allirdurchluchtigste hochgebornste furste ³⁰
und here her Sygmuntd Romscher konig etc. unser allirgnedigster liebster here gegeben
und ime darinne großen gewalt entpholhen hat und einen statdhalder und einen for-
münder des heiligen Romschen richs durch alle Dutsche lande zu siende gemacht hat
und als der brief mit viel artickeln (die nit zu schribende sint) gelesen wart, da be-

^{a)} *or. doch kaum köntent zu verstehen.* ^{b)} *or. add. und mee bi sinen gnaden.* ³⁵

¹ *Vgl. nr. 203 Schluß.*

² *Wie Dortmund von Worms so erhielt Luzern*
von Basel, welches den Tag beschickt hatte, Nach-
richt über die Versammlung zu Worms. Was
aber Basel meldete, wissen wir nicht. Das Dank-
schreiben Luzerns für die Mittheilungen ist vom
4 Nov. 1422 datiert und findet sich in Basel
St.A. Briefe II nicht foliiert, or. chart. cl. (Luzern
will sich mit seinen Eidgenossen darauf bedenken).

³ *Vgl. nr. 189.*

⁴ *Wie wir bereits zu nr. 189 angemerkt haben,*
waren nach Windeck l. c. 1164 nicht bloß Städte

sondern auch Fürsten und Herren geladen. Der-
selben Quelle zufolge erschienen zu Worms der
Markgraf von Baden und mehrere genannte Mittel-
rheinische Grafen und Herren, und auch sie (nicht
bloß die mitanwesenden Städteboten) wurden ge-
fragt: ob sie den Erzbischof für einen Statthalter
des Reichs halten wollen; do untersprochen sich
die herren und stete, sie wolten sich bedenken
und das heimpringen an ire frunde, und denne
seinen gnaden antwort geben etc. (l. c.). ⁴⁵

⁵ *nr. 164.*

gerte sin gnade an der stetde frunde, das sie ime daruf gehorsamkeit tûn woltent nach gebotte und geheisse unsers obgenanten gnedigsten heren des Romschen konigs. daruf hant der stetde frunde geantwurt, sie kontent zu den sachen nit folleklichen^a geantwurtun. und baddent unsers heren von Mentze gnade, das er ien wolte gönnen die sache hinder sich an ire frunde und rette zu bringen; das sin gnade in also zu tunde gegönnnet hat. und^b die stetde sollent sinen gnaden daruf eine follekliche antwurte geben uf sant Martins tag nechstkommende in sin sloß gein Aschaffenburg. hernach wisse sich uwer wißheit zû richten. danne was wir wisten das uwer wißheit dienst und liep wer', das wolten wir mit guden willen allzit gerne tûn. datum in die undecim milium virginum anno domini 1420 secundo.

[in verso] Prudentibus ac circumspectis viris
proconsulibus ac consulibus Tremoniensibus
amicis nostris carissimis detur litera.

Burgermeister und rait
der statd zu Wormße.

206. Basel an K. Sigmund, bittet in Anbetracht der kriegerischen Verwicklungen der Herzogin Katharina von Burgund mit Herzog Friedrich IV von Österreich der königlichen Aufforderung zur Leistung von Heerdienst gegen Böhmen nicht vor nächstem Sommer entsprechen zu müssen¹. 1422 Okt. 27 Basel.

Aus Basel St.A. St. 1 nr. 5 cop. chart. coev., loses Blatt ohne Sigel und Versendungs-
schnitte. Unmittelbar auf vorliegendes Stück folgt die Abschrift des königlichen Briefes
vom 19 Nov. 1422 (nr. 215) in unserer Vorlage.

Allerdurchlüchtigoster hohgebornester fürst und gnädigester herre. úwern kúnklichen gnaden sient únsere underténige willige dienste allzit diemíteclich bereit voran. als dieselbe úwer kúnkliche gnad úns verschriben und begert hat einen dienst gen Behem ze tûnde wider die unglóubigen etc.: habent wir verstanden. und begerent denselben úwern kúnklichen gnaden ze wissende: daz umb solich spenne und stósse, so da sind und lange zit geweret hand zwúschent dem hohgebornen fürsten und herren herzog Friderichen herzogen ze Oesterrich etc. an eim und der hohgebornen fürstin frów Katharinen² von Burgunden etc. an dem andern teile von des landes wegen in Sunntgöw und in Elsaß, die Walhe von Burgunden haruß mit einer grossen macht und sammunge in dasselb lande gezogen woltent sin, das mit brand und nommen geschêdiget han, durch denselben gezoge das heilig riche únsere gnédige herschaft von Oesterrich und auch wir swêrlich geschêdiget werent worden und noch wurdent, ob der für sich gienge. darumb habent wir den edeln wolgebornen herren marggraf Rüdolffen von Hochberg herren ze Rötellen und ze Susenberg etc. erbétten, daz er mit sin selbs libe mit der stett im Brißgöw in Elsaß und ouch únsere erberen botten zû der obgenanten únsere gnédigen fröwen von Burgunden gnaden gen Befurt ist geritten. die hand mit gar grossem kumber und arbeiten ir gnad erbetten, daz an dem gezoge ein stallunge und uflage nit lenger gemacht ist worden denn unz uf sant Andres tag schierestkúnftig. wand nu durch den gezoge das heilig Rómsch riche vast gesmáhet wúrdet, úns und dem gemeinen lande an ein ganz verdêrben gienge, sôlte der nit understanden und fürkommen werden: darumb so habent wir ietz mit derselben únsere gnédigen fröwen von

a) oder folleklicher im or. b) or. Wnd.

¹ Die Antwort des Königs auf obigen Brief s. u. nr. 215.

Gemahlin Leopold IV von Österreich, regierte im Elsaß von 1407-1425 (Grote Stammtafeln 58).

² Tochter Philipps des Kühnen von Burgund,

1422
Okt. 27 Burgunden anderer herren und stetten botten únsere botschaft zú den hohgebornen fürsten únsern gnédigen herren von Oesterrich hinab gen Wiene ze ritende usgevertiget, an ir gnade ze werbende und wege ze súchende ob die spenne frúntlich úbertragen móchtent werden, in sôlicher massen daz dieselbe únsere herschaft von Oesterrich bi demselben lande blibe, und der egenanten únsere gnédigen frôwen von Burgunden umb ir ansprach ouch geschehe das gôtlich billich und zítlich were. nu ist úns aber sid usvertigung derselben botschaften für ein warheit fürkommen, daz die spenne uf dise zít durch dieselben botten nit úbertragen werdent, denn umbsust ritent. und wand die zít des gezoges nahet vast kurz und úns die sach zermal schédelich und swer anligende ist, verstat úwer kúnkliche gnad wol: hettent wir gar vil me hilf denn wir habent daz únsere vor den Walhen zú beschirmende, daz wir der vast notdurftig werent. darumb wir úwern kúnklichen gnaden gen Behem uf dise zít nit gedienen mógent, wiewol wir darzú gúten willen hettent und es gerne tétent, als wir vormals me getan habent. harumb so bitten wir dieselbe úwer kúnkliche gnad dienstlich mit ganzer undertênikeit und mit flissigem ernst, daz die dise únsere antwúrt gerúchen welle gnédeklich und in keinem unwillen von úns ufzenemmende, sunder milteclich und gnédeklich ze betrachtende sôlichen únsere gúten willen und dagegen der obgenanten herschaft únsere und des landes grossen kumber und schaden des wir von den Walhen us Burgunden téglich wartende sind, und úns darumb nu zermal des dienstes gen Behem zú úberhebende bis in den súmer zú einem gemeinen gezoge. alsdenn wellent wir úwern kúnklichen gnaden ze eren und der heiligen cristenheit ze trost, ob úwer kúnklich gnad des begerende ist, wider die unglóubigen aber dienen, noch dem und wir das erzúgen mógent. datum 1422
Okt. 27 feria tertia vigilia Symonis et Jude apostolorum anno etc. 422.

[supra] Dem allerdurchlúchtigosten hohgebornen fürsten und herren hern Sygmunden Rómischen ze Ungern und ze Behem etc. kúnig Burckart ze Rine ritter burgermeister und der ráte ze Basel. únsere allernédigsten herren.

1422
Okt. 30 207. Zwei gen. städtische Gesandte an Nördlingen, melden den Ulmer Städtetagsbeschlúß betr. militärische Unterstützung des Königs wider die Böhmischen Ketzer. 1422 Okt. 30 Ulm.

Aus München R.A. Nördlingen Kriegsakten fasc. 2 J. 1422 nr. 1 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impresso del. Erwähnt bei v. Bezold 126 nt. 2 aus unserer Vorlage.

Unser willig dienst voran. ersamen fürsichtigen und wisen lieben herren. wir laußen úch wíßen, das der stette botten und wir von menigerlai zúfálle wegen die uns beegnot sind die rechnung der stette coste erst uf hutt für hande genomen haben. und verkúnden úch uf das^a notdurftigist, das die stett ze ráte worden sind: únsere herren dem kúnig wider den ungeloben zú Beheim zú dienen und ze helfen, also das iegliche statt von dem hundert irer gewonlichen stúre¹ zwen spieße haben sol; und súllen sich also alle stette mit irem gezwége und anzale zúrústen und beraitet sin, das si alle mit sôlichem irem gezwége uf den sunnentag ze nacht nach sant Martins tage zenechst ze Ulme oder uf den aftermentag ze nacht darnach bi úch ze Nördlingen sient und fúro vollziehent. ouch so múgent ir iúwer gesellen, der ir denne darzú notdurftig sind, wol

a) or. add daz.

¹ Es ist die dem König zu reichende jährliche Stadtsteuer gemeint.

von Zolr darumbe nemen und zû ouch besenden, als och des alle stette macht haben. ¹⁴²²
 so ist Ytel von Eroltzhain der von Ulme diener zû ainem hoptman und Hanns von ^{Ok. 30}
 Lierhain iúwer diener zû marschalke aller stette gezwégs von den stetten erwelet und
 genomen. und also wolten wir nicht laußen wir wólten ouch das verkúnden und ze
 5 wißen tûn, das ir ouch darnach wißten ze richten und mit iúwer anzale gerecht und
 gerúst ze sin in der wise und uf die zit als begriffen ist. und also wólent sôlichs ãne
 verziehen den von Bopffingen verkúnden, das si sich darnach och gerichteten und uf die
 vorgeschriben zit gerústen mügen, wan wir nicht wißen ob ir gesellen haime sind oder
 nicht. geben zû Ulme, und von unser bett wegen mit Ambrosi Nytharts stattschribers
 10 zû Ulme bitschit versigelt gebrechen halb unserr insigel, uf fritag nach Symonis et Jude
 apostolorum anno etc. 22. ¹⁴²²
^{Ok. 30}

[in verso] Den ersamen fürsichtigen und wisen Chünrat Mangolt iúwer rätgeselle
 den burgermaister und râte der statt Nördlingen und Hanns Rõslin amman zû
 unsern lieben herren. Bopffingen.

15 208. *Straßburg an K. Sigmund, wegen des Nürnberger Anschlags vom letzten Reichs-* ^{[14]22}
tag. [14]22 Okt. 30 Straßburg. ^{Ok. 30}

Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-30 cop. chart. coaev.

Schreibt, die Boten der Stadt, die kürzlich bei dem König zu Nürnberg gewesen, haben zu
 Hause erzählt was der König mit ihnen geredet habe, besonders von des Dienstes wegen so man an
 20 die Ungläubigen zu Böhmen thun solle; wegen kurz vergangenen gegenwärtigen und drohenden hei-
 mischen Kriegs könne die Stadt die Ihrigen nicht schicken, bitte daher sie solches Dienstes zu über-
 heben, oder ihr einen Aufschub darin zu geben bis nach diesem Winter; der feste Dietrich von der
 Wittenmülen ist gebeten solches von ihren wegen völliglicher an den König zu bringen¹. dat. fer. 6 ^{[14]22}
 a. fest. omn. sanctor. [14]22. ^{Ok. 30}

25 209. *Nürnberg an Erzbischof Konrad III von Mainz: kann die gewünschte Erklärung* ¹⁴²²
nicht auf Nov. 11, wie der Erzbischof auf dem Tage zu Worms verlangt, abgeben, ^{Nov. 3}
will dieß aber bis Dez. 6 thun. 1422 Nov. 3 Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 266b-267^a conc. chart.

Gnediger herre. als uns ewr hochwürdigkeit nehst verschriben und begert hat
 30 unser erber botschaft gen Worms zu schiken auf sand Gallen tag nehstvergangen, dahin ^{Ok. 16}
 ewr fürstenlich gnade andern stetten zum reich gehörig auch verbotschaft hett zu sen-
 den² etc.: also haben uns unser freünd und ratgesellen die daselbs zu Worms gewesen
 sind wol gesagt von dem briefe und worten, die ewr hochwürdigkeit unserer guten freünd
 der stett und unser erber botten hören und mit in reden habt lassen etc., und darauf
 35 begert ewern gnaden auf sand Merteins tag schierist darumb zu antwurten⁴. nu als ^{Nov. 11}
 ewr fürstenlich gnade wol versteen mag, daz uns gebürt unser gut freünd und nach-
 pawrn die reichsstett in Franken darumb zu besenden und in ewerer hochwürdigkeit

¹ Ein Brief Straßburgs vom gleichen Datum
 an Hzg. Ernst von Österreich, worin dieser um
 40 Befürwortung der Bitte der Stadt angegangen
 wird, befindet sich noch im Original *ibid.*, ist also
 nicht abgeschickt worden. Es steht darin, daß
 Straßburg mit einer Zahl 30 mit Glefen zu dem
 Zug angeschlagen sei, daß nr. 208 hier im Ein-
 45 schluß mitgetheilt werde, und daß Dietrich von

der Wittenmülen gebeten sei mündlich mit dem
 Adressaten über die Sache zu reden.

² Das hier angesogene Einladungsschreiben (vom
 18 Sept. 1422) ist unsere nr. 189.

³ Vertreten war Nürnberg zu Worms durch
 Erhard Schürstab und Peter Volkmeir, s. nr. 196
 art. 1.

⁴ Vgl. nr. 205.

1422
Nov. 3 gewerbe und begerung zu erzeln, bis die das iren freunden und reten heim zu wissen
getun und wir darnach wider zusammen komen mügen uns davon zu besprechen, so haben
wir ewern gnaden in der vorgnanten kurzen zeit niht mügen antwurten. darumb bitten
wir ewr fürstenlich gnade dienstlich und mit fleiß, das gnediglich aufzunemen und in
gut zu versteen. so meinen doch dieselben unser gut frewnd von Rotemburg von 5
Winsheim von Weissemburg und wir fleiß zu tun, ewerr hochwirdikeit hiezzwischen sand
Dec. 6 Niclas tag schieristkünftig darumb zu antwurten. denn wo wir ewern fürstenlichen
1422
Nov. 3 gnaden dienst und wolgefallen etc. datum feria 3 post omnium sanctorum ¹.
[supra] Hern Conraden erzbischofen zu Meintz.

1422
Nov. 9
bzw.
Nov. 11 **210. Erzbischof Konrad III von Mainz an verschiedene Städte einzeln: dem Wunsche 10
der Stadt entsprechend, erst zwischen jetzt und Dez. 6 eine Erklärung in Betreff
seines Reichsstatthalteramts abzugeben, wolle er nicht vor Dez. 6 an den König
Gesandte abgehen lassen. 1422 Nov. 9 bzw. Nov. 11 Aschaffenburg.**

An Nürnberg: N aus Nürn. Kreisarch. S. VII L. 41 ^[80] or. chart. lit. cl. c. sig. in verso
impr. — Erwähnt in v. Bezold l. c. 126 nt. 1 aus „Nürn. Arch.“ 15
An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA art. 154 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.
Beginnt Unsem gruß zuvor. ersamen lieben besondern. als ir uns ietz geschriben habt, wie fwer
fründe und auch anderer der richsstette erbere botten nechst bi uns zu Worms gewesen sind und uch
wol erzelet und gesagt haben von einem unsers herren des kúnigs briefe, den wir sie und auch andere
Nov. 11 der richsstette botten hören lassen haben, und an si gemütet, darauf ir uns uf sant Martins tag ent- 20
wort geben soltet; und als ir danne fürbaß schribt, das ir uns itzund nicht volliglich geantwortet
Dec. 6 könnet sunder hie-zwischen und sant Niclaus tag mit andern uwern fründen entsinnen und daruf
volliglichen antworten etc.: haben wir wol vernommen. und uns nimpt solichs verziehens etwas fremde
und unbillich, wanne das von fweren fründen zitlich genüg an uch komen ist. so mogt ir das auch
von andern wol gehört und verstanden haben, das uns unser herre der kúnig stathalter in Dutschen 25
landen gemacht hat. doch wie dem ist u. s. w. bis wider wissen wie N, abgesehen von den bei den
Varianten angemerkten Abweichungen. Dann folgt der S eigenthümliche Zusatz auch als ir uns von
des bischofs zu Straßburg wegen geschriben habt, also ist uns soliche zweitracht nicht lieb und horen
die auch nicht gern. und wollen solich schrifte an den iczgenanten bischof auch bringen. und was
wir guts darzu gereden oder gethün möchten, wöllen wir gern und mit flisse tün. Datum geben zu 30
1422
Nov. 11 Aschaffenburg under unserm stathalterampts-insigel an sant Martins tag anno etc. 22. Adresse auf
der Rückseite Den ersamen . . meistern und rate der stat zu Straßburg unsern lieben besondern.

Conrat von gotes gnaden^a erzbischof zu Mencze etc. des allerdurchluchtigsten
fursten und herren hern Sigmunds Römischen kunigs etc. stathalter in Dutschen landen.
Ersamen^b lieben besondern. als ir uns icz geschriben habt², wie wir ewere 35
fründe und auch andere der richsstete botten nechst gen Worms verbott hatten, dieselben
ewer frunde und ratgesellen die daselbs zu Worms bi uns gewest sind euch gesagt haben
von dem brieve und worten die wir si und auch andere der richestete botten hören
Nov. 11 lassen und mit in gerett haben, und uns doruf uf sant Martins tag nechstkünftig ent- 40
worten sollen als von des stathalterampts wegen; und als ir danne furbaß schribt, das
ir euch mit andern des richs steten in Franken besprechen und uns hie-zwischen und
Dec. 6 sant Niclas tag doruf ein antwort geben wollet etc.: haben wir wol vernommen. und
uns nimpt solichs verziehens etwas fremde und unbillich, nach dem und euch unser

a) von gotes gnaden om. S. b) S Unsem gruß zuvor. ersamen u. s. w. wie N.

¹ An demselben Tage setzte Nürnberg in beson-
deren Schreiben die Städte Speier Worms Mainz
und Frankfurt (cf. nr. 218) von dem Inhalt obigen
Briefes in Kenntnis, mit der Bitte die Verzö-
rung bei dem Erzbischof von Mainz nöthigenfalls 45
zu entschuldigen (Briefb. 5 f. 267^{a,b}).
² Der Brief Nürnbergs, der hier beantwortet
wird, ist unsere nächstvorhergehende nr. 209.

gnediger herre der kunig zu Nuremberg^a muntlich gesagt hat¹, das er uns stathalter¹⁴²²
 in Dutschen landen gemacht habe und das ir uns als einem stathalter gehorsam sin^{Nov. 9}
 soltet, als danne das in dem stathalteramptsbriev² auch begriffen ist. so habt ir das^{Nov. 11}
 auch langst von ewern frunden und andern gewisset und gehört, und hetten gemeint
 5 das ir uns solich antwort nicht so lang verzogen hette. doch wie dem ist, so wollen
 wir davon zu unserm egenanten gnedigen herren dem Römischen kunig kein bottschaft
 tun hie-zwischen und sant Niclas tag. und^b wir meinen, das ir so wise sit das ir^{Der. 6}
 wol verstet das ir unsers gnedigen herren des kunigs gebotte gehorsam sin und euch
 dawider nicht seczen sollet. und lasset uns oder unserm kelner her gen Aschaffen-
 10 burg ewer entwort wider wissen. geben zu Aschaffenburg am montag vor sant Mar-
 tins tag anno etc. 22.¹⁴²²
^{Nov. 9}

[*in verso*] Dem ersamen . . burgermeister und rate
 der stat zu Nuremberg unsern lieben besondern.

211. Köln an K. Sigmund³, sendet und empfiehlt die dem Nürnberger Anschlag gemäß¹⁴²²
 15 zu stellenden Reisigen. 1422 Nov. 11 Köln.^{Nov. 11}

Aus Köln St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 47^a conc. chart.

Unsen^c oitmodigen undertanigen dienst uweren kuninglichen gnaten alzeit zu ge-
 bote bereit. allerdurchluchtigster hochgeborener furst allerliebster gnadigster herre.
 wir senden zu uweren furstlichen hochwirdikeiden den edeln wolgeboren hern Nyclais
 20 vaigt ind herren zu Hunoultstein⁴ zeiger dis briefs mit sulchen reisigen luden so wir
 van uweren und unsern herren der kurfursten gnaten lesten zu Nurenberg angeslagen
 sein⁵. und haben darzu unser vermoigen flissentlich getain, wiewoil uns die boitschaft
 davon gar kurzlich ankomen was, und uns das ouch swairlich und costlich vallen
 wirt, so wir uweren kuninglichen gnaten daz bi Wedekynt Proff⁶ zu kennen haben ge-
 25 geben. bitten wir uwer hochwirdikeit, gnatiger kúnig, oitmudentlich, dazselbe von uns
 gnedeclichen ufzuneimen und die egenanten unsere frunde gutlichen tun zu empfangen
 und also zu leiger zu weisen und uszurichten, als wir daz ein ganz hoffen und getruwen
 haben zu uweren kuningleichen gnaten, die unser herre got zu langen zeiten gesunt ge-
 spairen wille. datum ipso die beati Martini episcopi.¹⁴²²
^{Nov. 11}

30 [*supra*] Domino Romanorum regi.

a) Vorlage hier wie auch in der Adresse über m ein Punkt. b) S und wir zweifeln nicht, ir sit so wise das ir statt
 und wir meinen das ir so wise sit das ir. c) Vorlage schwerlich unseren.

¹ Die Ernennungsurkunde wurde den Städte-
 boten zu Nürnberg vorgelesen, s. o. nr. 166. Hier
 35 scheint übrigens auf eine andere mündliche Mit-
 theilung des Königs Bezug genommen zu sein,
 wenn anders wir die oben stehenden Worte rich-
 tig deuten. Doch erinnert die gleich folgende
 Verweisung auf den Statthalteramtsbrief — der
 40 den Städten nicht in Abschrift übergeben wurde —
 an die Vorlesung desselben.

² nr. 164.

³ An demselben Tage, Nov. 11, bat Köln unge-
 nannte Herren und Freunde, seine Reisigen, welche
 45 nach der Bestimmung des von dem König und
 den Fürsten zu Nürnberg gemachten Anschlags
 gegen die Ketzer in Böhmen zu schicken seien,

gut zu empfangen und zum Lager zu weisen.
 Der Entwurf des Briefs in Köln l. c.

⁴ Niklas Vogt von Hunoltstein war im Okt.
 1422 von Köln als Söldnerführer bestellt worden,
 s. Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 286.

⁵ 20 man mit geleven ein jair lank zo deiglichem
 kriege zo halden auf Ansuchen des Königs und
 der Kurfürsten. Dies war das Kontingent, wel-
 ches Köln nach nr. 145 (s. auch Ennen l. c. nt. 2)
 für den täglichen Krieg im Jahre 1422 zu stellen
 hatte.

⁶ Der Kredenzbrief Kölns für Proff an K. Sig-
 mund d. d. 1422 Sept. 24 ist im Konzept er-
 halten in Köln l. c. f. 39^b.

¹⁴²²
Nov. 14 212. Pfalzgraf Ruprecht an Konstanz und die demnächst zu Konstanz sich versammelnden Städteboten: sie sollen erst nach Rückkehr seines Vaters des Kurf. Ludwig aus Preußen dem Erzbischof Konrad III von Mainz in Betreff des Reichsstatthalteramts antworten. 1422 Nov. 14 Heidelberg.

N aus Nürnb. Kreisarch. S. VII L. 41 [82] cop. chart. coev., ohne Verschickungsschnitte. — Erwähnt von v. Bezold l. c. 126 nt. 1 aus „Nürn. Archiv.“

S coll. Straßb. St.A. AA art. 154 cop. chart. coev., ohne Verschickungsschnitte.

Freiburg i. Brsg. St.A. Ältere Kriegs-Sachen nr. 139. Ist nicht mehr da.

Rüprecht von gottes gnaden pfalzgrave bi Rine und herzog in Bayern.

Unsern früntlichen grûs zuvor. ersamen wisen besundern gûten fründ. als ouch 10
der hochgeborn fûrst unser lieber herr und vatter herzog Ludwig der pfalzgrave nechst
da er an sinem hiniriten gen Prûssen gen Wirtzburg komen waz verschriben¹, wie daz
im daselbs fûrkomen were daz der allerdurchlûchtigist fûrst und herre her Sigmund
Rômischer kûnig etc. unser gnädiger lieber herre den erwirdigen hern Cûnrad erzbischof
zu Mentz zû seinem und des richs fûrweser und statthalter in Tûtschen landen gesezt 15
und gemacht und im ouch sine kûnigliche majestatbrief und vil gewaltes darin gegeben
hett, und wie desselben unsers lieben herren und vatters und unser altfordern sâligen und
er als pfalzgraven bi Rine und kurfürsten des heiligen Rômischen richs von Rômischen
keisern und kûnigen und dem hailigen Rômischen rîche gewirdiget und gefriet sin daz
solich ere und wirdikeit im als ainem pfalzgraven bi Rine zûgehören sölle, des er brief 20
und urkunde^a hât², die im ouch der obgenant unser gnädiger herre der Rômisch kûnig
under siner kuniglichen majestat insigel bestätigtet bevestnet ernûwet und confirmiert
hât, und daz ouch demselben unserm^b lieben herren und vatter vor sinen mitkurfürsten
mit recht darumb benûget, und des ouch alsbald er mit der gotz-hilf wider zu land
komet^c fûr in^d zu ußtrag komen wölte, und ouch in sunderhait darumb geschriben 25
und gebetten hât, ob daz were daz ouch der obgenant bischof zû Mentz darumb schri-
ben^e solichen sinen gewalt verkûnden und an ouch begern und fûrdern werde im zu
solichem vicariat und fûrweserampt gehorsam ze sind und zû gewarten, daz ir ouch als-
dann daran nit keren sunder daz verziehen wöltent bis uf sinen zukuntt und ußtrag als
vor geschriben staut etc., alz dann desselben unsers lieben herren und vatters brief ouch^f 30
gesamt daz alles clarlicher inhaltet^g: des hat uns derselb unser lieber herre und vatter
geschriben kurzlich als wir ouch desselben sins briefs abschrift herin verslossen^h senden.
darin ir wol verstent, wie unser herre von Cöln und er der cristenhait ze nucz und
umb des besten willen fûr sich hininne gen Prûssen volleriten sin. und wan wir nach
solicher des obgenanten unsers lieben herren und vatters geschrift, und ouch nachdem 35
wir im ze stunde daruf wider geschriben und bottschaft getân haben, hoffen und ge-
trûwenⁱ, daz er mit der gotz-hilf kurzlich wider zu lande komen werde, und uns
aber in geheimlicheit gesaget und fûrkomen ist, wie daz ir von des obgenanten bischofs
von Mentz furdrunge wegen im ain antwurt daruf ze geben iczund ze Costentz zesamen
komen werdent: so begern und bitten wir ouch von des obgenanten unsers lieben herren 40
und vatters und unsern wegen früntlichen mit ernst, daz ir dem vorgebant bischof

a) S insigel. b) S denselben unsern. c) S kome. d) S inan. e) und add. S. f) in sunderheit davon add. S.
g) und ußwiset add. S. h) S add. wir.

¹ S. Schreiben des Pfälzischen Kurfürsten vom
21 Sept. 1422, unsere nr. 193.

² S. p. 240 nt. 1.

³ Die hier angezogene Abschrift des von Kurf.
Ludwig an seinen Sohn Ruprecht gerichteten 45
Briefes fand sich nicht vor.

von Mencz umb solich sin vordrunge und anmütunge zu antwurten verhalten und ver-¹⁴²²
ziehen wellet bis uf des obgenanten unsers lieben herren und vatters zukunfft, als er úch^{Nov. 14}
dann ouch vormals in sunderheit selber darumb geschriben und gebetten hát¹, diewil
er doch darumb nit anders denn ains glichen billichen ußtrags und rechten vor unsern
5 herren sinen mitkurfürsten begert, als vor geschriben stat. so hoffen wir und getrüwen,
ir sollent von unsern herren den kurfürsten samentlichen, so die sache für si komet und
nach allem herkomen und gelegenhait der sachen^a gehandelt wirt, aigentlichen und wol
underrichtet werdent, daz der obgenant bischof von Mencz billich von solicher anmütunge
und fordrunge lasset, und daz ir im ouch darzú nit gewarten noch gehorsam sin söllet.
10 und wellent úch umb des obgenanten unsers lieben herren und vatters und unsern
willen als frúntlich darin^b bewisen, als er und wir des ie ain besunder^c ganz getrüwen
zú úch haben und ouch gern beschulden wellen. und begern heruf úwer beschriben
antwort mit disem botten. datum Heidelberg sabbato post beati Martini anno etc.
422^d.

15 [in verso] Den ersamen wisen . . burgermaistern und ráte der
statt Costentz und aller ander stette frúnden und botten, die ietzo
ze Costentz zesamenkommen werden, unsern gúten frúnden.

213. *Frankfurt an Erzbischof Konrad III von Mainz, erkennt ihn als des Königs und*¹⁴²²
des heiligen Reichs Statthalter in Deutschland an. 1422 Nov. 14 [Frankfurt].^{Nov. 14}

20 *Aus Senckenberg selecta juris et historiarum 4, 483-485 „ex orig.“*
N coll. Nürnberg. Kreisarch. S. VII L. 41 [84^a] cop. chart., Beischluß zu unserer nr. 217.
N ist aber nur ein Theil des Briefs, nämlich die eigentliche Erklärung nach antwort
zu geben bis schurer zu sin ohne Datum Unterschrift und Adresse.

Unsern undirtenigen willigen dinst zuvor. erwirdiger fürste lieber gnediger herre.
25 als uwir fürstliche gnade zunest ezwiviel des richs und andere stede gein Worms hatte
tun verboten und uf die zit derselben stede erbern boten die daselbst waren liesse
horen^a einen brief des allerdurchluchtigsten fursten und herrn herrn Sigmunds von gotz
gnaden Römischen kunigs zu allen ziten merer des richs und zu Ungern zu Beheim
Dalmacien Croacien etc. kunigs unsers allirliesten gnedigsten herren mit siner kunig-
30 licher majestat anhangendem ingesigel versigelt, darinne sin künigliche gnade uwir
fürstlichen gnade sin und des heiligen richs stathalder in Dutschen landen gesast und
gemacht und denselben uwern gnaden grosse und viel wurde ere und macht gegeben
und empholen hat, als unsere frunde die wir darselbist geschicht hatten uns^c zu guder
masse als verre sie daz behalden hatten sageten, und uwer gnade uf die zit von den-
35 selben steden erbern boten ein antwort hiesch und forderte, und in doch uwer gnade
gonde daz hinder sich, igliche an ir frunde, zu bringen und dan uwern gnaden antwort
zu geben: lieber gnediger fürste und here^f, bitden wir uwer fürstliche gnade wissen^g:
nachdem wir dem obgenanten^h unserm gnedigen herren demⁱ künige gewant und sinen
gnaden als eim^k Römischen künige und unserm rechten herren von dez heiligen Römischen
40 richs wegen gehuldet globt und gesworen han, und dieselbe sin gnade uns alle
unsere privilegie gnade und friheid confirmeret und mit siner küniglicher majestad in-

a) der sachen om. S. b) om. S. c) om. S. d) anno etc. 422 om. S. e) Vorlage und. f) N gnediger herre statt
lieber — here. g) bitden — wissen om. N. h) dem obg. om. N. i) N add. Römischen. k) Vorlage ein,
N elm.

45 ¹ nr. 193.

² Vgl. den Bericht der Stadt Worms über den
Tag, nr. 205.

¹⁴²²
Nov. 14 gesigel in sinen offen briefen bestetigt hat, so wollen wir zu sime gebote und geheiss mit beheltnis der egnanten^a unser huldunge^b globde eide privilegien gnade friheide und confirmacien als des heiligen richs underthanen willeclichen und gerne uwer fürstliche wirdige^c gnade vur einen stathalder des vorgeantens unsers gnedigen herren des Römischen kunigs und des heiligen richs in Dutschen landen halden. und biden uwer fürstliche^d gnade diese unser antwort gnediglich von uns zu versteeen und^e uns ein gnediger schirmer und schurer zu sin, nachdem wir des sunderlichen allzit ein ganz getruwen und hoffen han. daz wollen wir mit willen gerne verdienen. datum sab-

¹⁴²²
Nov. 14 bato post diem sancti Briccii confessoris anno 1422.

[*supra*] Dem erwürdigen fürsten und herren hern Conrad erzbischof zu Mentze des heiligen Römischen richs in Tutschen landen erzcanczeler etc. unserm gnedigen lieben herren.

Von uns dem rade zu Franckenfort.

¹⁴²²
Nov. 17
bzw. 19 214. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln: gemäß dem von den Kurfürsten zu Nürnberg gemachten gemeinen Anschlag sollen sie ihr Kontingent endlich nach Böhmen schicken zu dem Kriegshauptmann Markgraf Friedrich von Brandenburg. 1422 Nov. 17 bzw. 19 Presburg¹.

An Straßburg: S aus Straßburg St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr. paene deleto. — Gedruckt in Schilker instit. jur. publ. 2, 102-103. — Besprochen von Weizsäcker in Forschungen zur Deutschen Gesch. 15, 403-405.

An Köln: K coll. Köln St.A. Kaiserbriefe Nr. 14 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto. Adresse auf der Rückseite Den ersamen burgermeister rate und burgern gemeinlich der statt zu Cöllen unsern und des richs lieben getreuen. Darüber von etwas späterer Hand Romanorum regis ex facto missionis armatorum. Datum wie S, nur des Ungrischen etc. in dem 36 des Römischen in dem 13 und des Behemischen in dem dritten jaren statt etc.

An Lübeck: L coll. Lübeck St.A. ohne Signatur or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Wie S und K, nur dreissig mit gleven und dreissig schutzen statt tzweinczig mit gleven; Datum an sand Elizabeth tag, sonst wie S; Adresse Den ersamen burgermeister rate und burgern gemeinlich der statt zu Lubek unsern und des richs lieben getruen. — Gedruckt im Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 6, 809-810 nr. 824 aus unserer Vorlage.

Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen czijten merer des rijchs und zu Ungern etc. kunig.

Ersamen und^f lieben getruen. als nechst zu Nuremberg die erwirdigen und hochgeborenen unsern und des rijchs kurfursten einen gemeinen anslag gemacht haben einen teglichen krieg uff ein gancz jar zu halden und zu furen wider die keczzer zu Behem, und^g euch angeslagen sind tzweinczig mit gleven^h, und die noch nicht gen Behem komen sein: begern wir von euch mit sunderlichenⁱ ernst und fleisse, und ermanen euch ouch solicher notdurfft die der^j kristenheit^k anligund ist, das ir, got zu lobe dem heiligen reiche zu eren und der ganczen kristenheit zu hilff und zu trost, ewr vorgeante anczal dahin gen Behem zu dem hochgeborenen Friderichen marggraven zu Brandenburg etc. unserm lieben oheimen und kurfursten hauptman^l desselben kriegs

a) Vorl. egl., N egenanten. b) Vorl. huldungs, N huldunge. c) om. N. d) om. N. e) diese unser — verst. und om. N. f) Ersamen und om. L. g) als add. K. h) K ganczem. i) heiligen add. K. k) von den keczern add. K. l) S hauptma.

¹ Das Jahr, dem unser Stück angehört, ist von Weizsäcker, der nur das unvollständig datierte Schreiben an Straßburg kannte, in Forschungen zur Deutschen Geschichte 15, 403-404 ganz richtig

nachgewiesen worden, wie aus unserer Quellenangabe sub K zu ersen ist.

² Was Köln betrifft vgl. oben Seite 255 nt. 5.

unverzogenlich schicken wollet, das solicher anslag^a an euch nicht gebreche^b. doran tut ir uns sunderliche dienst und beheglikeit. geben zu Prespurg am nechsten dinstag ^[1422] vor sant Elyzabeth tag unser rijche etc. Nov. 17

[*in verso*] Den ersamen burgermeister und rate der stat zu Straspurg unsern und des rijchs lieben getruen.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

215. K. Sigmund an Basel¹, kann die Bitte der Stadt um Befreiung von dem gemeinen Anschlag nicht gewähren, und ermahnt sie sofort ihr Kontingent nach Böhmen zu schicken. [1422²] Nov. 19 Presburg. [1422]
Nov. 19

10 *B aus Basel St.A. St. 1 nr. 5 cop. chart. coev., s. Quellenangabe zu nr. 206.
S coll. Straßburg St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. chart. coev. Adresse fehlt.
Besprochen von Weizsäcker in Forschungen zur Deutschen Gesch. 15, 404-405.*

Sigmund von gocz gnaden Römischer künig zü allen ziten merer des richs und ze Hungern ze Behem etc. künig.

15 Ersamen und lieben getruwen. ir hand uns ieczent geschriben: wie die herzogin von Burgunden mit herzog Friderichen von Oesterrich zü kriegende meinete; und ir dazwüschent úwer bottschaft gemüget habent ob si möchten zü lieb und zü Friden kommen, das nit für sich gegangen ist; und ir fürchtent, ob der herzogin volk züge und ir nit in warnung werent, daz ir grossen schaden empfahen möchtent und ouch me lüten bedörfent, und úch damit durch úns entsetzen wellent daz ir dem anslag gen Behem úwer anzale entladen werent, als das vil wörter^c in úwerm brief begriffen ist. nu wissent ir wol, das des heiligen richs kurfürsten den anslag geordenet haben, und durch úns allein nit gangen ist. darumb so ermanen wir úch trúw und gehorsame die ir úns und dem heiligen ríche und der ganzen cristenheit pflichtig sind, daz ir úwer 20 anzal unverzogenlich gen Behem schickent, wand wir nit gewaltig sind das wir úch des úberhaben wellent, sunder wellen daz dem anslage von iederman gnüg geschêhe. wand, tétent ir anders und entstünde úch davon von dem heiligen ríche kein ungelimpf, des wellen wir unverdacht sin; und müsten ouch darzú nachfölgig sin nach rät des heiligen richs fürsten und herren, wes wir darinne underwiset würdent³. geben ze Prespurg [1422]
Nov. 19

30 an sant Elisabethen tag únsere ríche etc.

[*subtus*] Den ersamen burgermeister rät und burgern gemeinlich der statt zü Basel únsere und des richs lieben getruwen.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

a) K czug. b) K add. und abgee. c) S witer.

35 ¹ Zur Zeit, da Weizsäcker in den Forschungen 15, 404-405 vom vorliegenden Schreiben des Königs handelte, war uns nur die in Straßburg St.A. a. a. O. sich findende Abschrift bekannt, welcher Baseler Abschrift Kenntnis erlangt. Diese läßt keinen Zweifel übrig, daß nicht an Straßburg sondern an Basel der Brief gerichtet war.

40 ² Der Brief ist die Antwort auf das Schreiben Basels an den König 1422 Okt. 27 (nr. 206), und gehört daher auch dem Jahre 1422 an.

³ Nach Ochs Gesch. von Basel 3, 135 schickte Basel dem König keine Truppen, ließ ihm aber 700 Gulden. A. a. O. führt Ochs aus, die Stadt habe dadurch daß sie im vorliegenden Falle statt Kriegsdienste zu leisten dem Könige Geld vorgezogen, andererseits von dem ihr als freier Stadt zustehenden Privileg nur bei einer Romfahrt Heerfolge zu leisten nichts vergeben.

[1422
Nov. 25] 216. *Kosten des Schwäbischen Städtebunds für eine Gesandtschaft an Graf Ludwig von Oettingen in Betreff des hundertsten Pfennigs. [1422 Nov. 25¹.]*

Aus Nördlingen Stadtrechnung von 1422 unter der Rubrik uf gemein stet ze Swaben.

Item Conrat Mangolt ist mit Peter Lewen von Ulme geriten zu grave Ludwig von Otingen in die Cathrine, als sie im antwurten von des hundertgisten pfennings wegen etc., 1½ guldin. 5

[1422
Des. 2] 217. *Nürnberg an Erzbischof Konrad III von Mainz: wir sowie die von Rotenburg Windsheim und Weissenburg wollen die zu Worms geforderte Erklärung hinsichtlich des zwischen Kurmainz und Kurpfalz strittigen Reichsstatthalteramts nicht abgeben, da wir von solcher Sache nichts verstehen. 1422 Dez. 2 Nürnberg.* 10

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 5 f. 274^b-275^a conc. chart.

Gnediger herre. als ewr hochwirdikeit nehst zu Worms² etwie vil stette unserr guten freubnde und auch unser erber botten unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. künigs majestatbrief ewern gnaden gegeben hören lassen, auch mit in geredt und ein antwurt darauf begert hat etc.: gnediger herre, des hat der durchlewchtig fürst und herre herr Ludwig pfalzgrafe bey Reyn des heiligen Römischen reichs erztruchsess und herzog in Peyern unsern guten freunden und nachpawrn den Frenkischen stetten und uns auch geschriben³, wie daz seinr gnaden altvordern seliger gedechtnus und er als pfalzgrafe bey Reyn von Römischen keisern und künigen löblicher gedechtnus gefreiet sein daz sölliche ere und wirdikeit im zugehörn sölle nach seinr brief besag, als denn das seinr gnaden brief uns gesandt völiklicher inheltet etc. wan nu unser gut freubnd . . die von Rotenburg von Winsheim und von Weissemburg und wir söllicher sache uns niht versteen, darumbe so können sie und wir ewern fürstenlichen gnaden zu disen zeiten darin niht geantwurten. und bitten ewr hochwirdikeit demütiklich das also zum gnedigisten und besten von in und uns aufzunemen und zu versteen⁴. denn 25

¹ Die Erwähnung des 100 Pfennigs in Verbindung mit nr. 153 setzt es außer allen Zweifel, daß vorliegender Ausgabeposten mit dem Nürnberger Reichstag von 1422 in Zusammenhang steht. Wenn er sich in der Nördlinger Stadtrechnung von 1422 unter der Rubrik uf gemein stet ze Swaben (s. unsere Quellenangabe) findet, so ist klar, daß die Erklärung, welche in ihm erwähnt wird, nicht von der Stadt Nördlingen sondern vom Schwäbischen Städtebund abgegeben wurde. In der Matrikel für den täglichen Krieg befindet sich Nördlingen als Mitglied dieses Bundes, dem 100 Gfelen und 100 Schützen auferlegt waren. Wir haben nun allerdings kein Schreiben des Königs oder der Kurfürsten aufgefunden, welches dem Schwäbischen Städtebund resp. Nördlingen seine matrikulare Verpflichtung kundgegeben. Falls ein solches Schreiben wirklich nicht existiert hat, dann war Graf Ludwig XII von Oettingen durch den königlichen Machtbrief vom 9 Sept. (nr. 153) autorisiert, den Bund resp. Nördlingen zur Zah-

lung des hundertsten Pfennigs aufzufordern. Vielleicht gab diese Aufforderung dem Bunde Veranlassung, darüber schlüssig zu werden was er für den Krieg leisten wolle. Die Beschlußfassung erfolgte am 30 Okt. (nr. 207) und lautete nicht auf Geldzahlung sondern auf Stellung von Bewaffneten. Wenn die Städte selber bestimmen wieviel jede einzelne aufbringen solle, so kann man vielleicht daraus schließen, daß ihnen in der That kein Erlaß des Königs oder der Kurfürsten zugegangen war der die Höhe ihrer Kontingente normierte, daß sie also befugt waren ganz nach eigenem Ermessen sich zu besteuern.

² S. nr. 189.

³ S. nr. 193.

⁴ Der Reichsstatthalter machte nachher noch einmal einen Versuch bei Nürnberg seine Anerkennung durchzusetzen. Die Stadt schreibt darüber am 24 Febr. (in die s. Mathie apost.) 1423 an die Schwäbischen Bundesstädte: auch ist von unsers herren von Meincz wegen in sunderheit biz-

wo wir ewern fürstenlichen gnaden dienst und wolgefallen beweisen möchten, das tēten ¹⁴²²
wir mit willen gern. datum feria 4 post Andree apostoli. ^{Des. 2}

[*supra*] Hern Conraden erzbischof zu Meintz.

218. *Frankfurt je an Nürnberg und Straßburg, berichtet über seine vergeblichen Ver-* ¹⁴²²
suche vom Erzbischof von Mainz einen Aufschub der Erklärung in Betreff des ^{Des. 4}
Reichsstatthalteramts zu erlangen, und theilt letztere abschriftlich mit. 1422 Dez. 4
Frankfurt.

An Nürnberg: N aus Nürn. Kreisarch. S. VII L. 41 [84] or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA art. 154 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

10 *Adresse auf der Rückseite* Den ersamen wisen . . dem meister und rade zū Straßpurg unsern besun-
dern lieben fründen debet.

Unsern willigen fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen besondern lieben frunde.
als unser gnediger herre von Mencze nuwelingis gemeiner stede frunde zu Worms hat
lassen horen befehunge unsers allergnedigsten herren des Romschen etc. konigis wie er
15 in zū sime und des heiligen richs stathalter gemacht hat und von allen steden des ant-
wurt gefordert, des doch ufzog gnommen wart biß uf sant Mertins dag ¹, und uwer ^{Nov. 11}
wißheit uns umb die zid schreib ² was uch benam das ir uf die zit unserm herren von
Mencze nit wole geantworten mochtit, als uns auch eczliche andere erbere stede uwere
und unsere guden frunde von solichs ufzogis wegen geschreiben han und gebeden etc.:
20 lieben fründe, des lassen wir uch wissen, das wir unsere frunde darumb zu sinen gnaden
geschicht han und in befolhen, in dem gelimplichsten als wir und sie ummer mochten
das zu virantworten. des forderte er an unsern frunden ernstlichen, das wir ime dann
von unsern wegen antworten sulden; das unsere frunde wider an uns brachten. des
han wir darnach aber unsere treffliche frunde zu sinen gnaden geschicht und gar flehe-
25 lichen und flißeclichen gebeden, uns unsere antwort zu tun auch solichen ufzog zu geben.
des uns doch nit gedihen mochte. und wurden von unserm herren von Mencze als
ernstlich und hefteclichen erfordert und ersucht zu antworten. und wart auch da sun-
derlich vurnommen, das wir also nahe bi und in dem stifte von Mencze gelegen weren
und unsern berad allezit davon bi uns hetten und uns mit nimands anders davon zu
30 besprechen, also das uns davon nit not were lengern ufzog unser antwort zu tünde zu
suchen. und darumbe und nach andern unsern anligenden sachen zu dieser zid so
han wir sinen gnaden ein antwort getan nach lude dieses ingeslossen zedeln ³. und tun
uch diß also zu wissen, uf das, obe ir des irgen rede wurdet horen, das ir uns dann
heruf wullet fruntlich wissen zu verantworten, als wir uch besondern getruwen und
35 gerne virdienen wellen. datum ipsa die beate Barbare virginis anno 1400 vicesimo ¹⁴²²
secundo. ^{Des. 4}

[*in verso*] Den ersamen wisen bürgermeistern
und rade zū Nuremberg unsern besondern lieben
fründen.

Von uns dem rade
zu Franckenfurd.

40 her kein anmutung beschehen. wol het der edel
her Conrad herre zu Pickembach desselben unsers
herren von Meincz rate nach etlichen unsers rats
gesant, mit den er auß derselben sachen geredt
hat. und het davon gern ein antwort gehabt.
45 aber die ward im von den unsern abgelagen, also
daz sich der uns [*cod. unser*] darauf keiner antwort
verfieng ze tun (*Nürnberg. l. c. f. 295^b conc. ch.*).

*Über einen ähnlichen Versuch, der bei den Schwä-
bischen Bundesstädten gemacht wurde, s. nr. 226.*

¹ *Vgl. den Brief der Stadt Worms an Dort-
mund vom 21 Okt. 1422, unsere nr. 205.*

² *Den hier citierten Brief Nürnbergs an Frank-
furt haben wir kurz erwähnt oben Seite 254
nt. 1.*

³ *Ist unsere nr. 213.*

- ¹⁴²³
Jan. 13] 219. *Abschied eines Städtetags zu Ulm [1423 Jan. 13]: Haltung der Städte gegenüber dem Ansinnen des Erzbischofs von Mainz, event. Einberufung eines Städtetags nach Ravensburg. [1423 Jan. 13 Ulm.]*¹

Aus Basel St.A. St. 75 nr. 9 cop. chart. coev., loses Blatt ohne Sigelspuren und Versendungsschmitte.

Man hât ze Ulme gerâtschlaget unvergriffenlich: ob unser herre von Mëincz ainer statt oder mer schrift oder bottschaft tûn oder ersûchen würde von der sache wegen darumb die stette sinen gnâden nächst Niclay geantwurt haben: das kain statt besunder darzû nicht antwurten sunder das uf ander stette verziehen sülle; und das denne dieselb statt das irem taile oder, ob si in kainem taile were, dem nächsten taile bi ir unverzogenlich zû wißen sülle tûn; und wôlichem taile das also zû wißen wirdt getân, derselb taile sol denne das den andern tailen allen fürderlich zû wißen tûn verschriben und damit ainen tage gen Ravenspurg seczen den die taile alle erlangen mügen. da sullen si denne mit iren bottschaften zûsamenkomen. wer' denne die bottschaft dazwischen kommen der man wartet, so würde der stette botten da ouch zû wißen getân wie die abgeschaiden were. und also sôlt man denne da zû raut wêrden wie unserem herren von Mëincz zû antwurten were. kâme aber dieselb bottschaft herhaim ee ain sôlicher tage gesezset würde, und brâcht sôlich bottschaft das dieselben statt notdurftig bedûcht den anderen stetten zû wißen zû tûn, das sullen si tûn schriftlich oder ain tage gen Ravenspurg seczen in vorgeschribner wise, wie si das gût bedunken wirdt. item es sol och ieder statt botte sinen herren und frwnden sagen, sich davon wol ze underreden ob unser herre von Mëincz ain statt oder mer von der vorgeschriben sache wegen nôtigen oder gewalte anlegen wôlte, das denne ieder statt botten uf ainen tage, der gesezset würde als vor geschriben stât, underricht were zû sagen ob man des ainander helfen oder wie man sich darinne halten wôlte².

- ¹⁴²³
Jan. 23] 220. *Nürnberg je an Rotenburg und Windsheim, schickt im Beischluß zwei Schriftstücke des kürzlich abgehaltenen und auch von den Adressaten beschickten Ulmer Tages: 1) eine von dem Schwäbischen Städtebund abgegebene Erklärung³, 2) eine Denkschrift der Städte in Betreff der Reichsstatthalterschaft des Erzbischofs von Mainz⁴, bittet beide geheim zu halten, und erklärt sich zu weiterer mündlicher Auskunft gerne bereit. 1423 Jan. 23 Nürnberg⁵.*

Nürnberg Kreisarch. Briefb. 5 f. 287^b conc. chart.

¹ Die Datierung unseres Stückes ist leicht. Aus seinem Inhalt (städtische Gesandtschaft an den König, die von dem Mainzer Kirchenfürsten an die Städte gestellte Forderung einer Erklärung) geht hervor, daß es dem Winter 1422/23 angehört. Die beiden Daten, die sich in dem Stück selber erwähnt finden, sind 1) Dez. 6, an welchem Tage die Städte dem Erzbischof eine Antwort gegeben haben, und 2) die noch bevorstehende Rückkehr der an den König abgeordneten städtischen Gesandtschaft. Die Rückkehr erfolgte vor (1423) Febr. 8 (vgl. nr. 224). Wir werden also in den Jan. 1423 geführt. Und am 13 dieses Monats fand denn auch wirklich in Ulm ein Städtetag

statt, auf dem über jene Erklärung berathen wurde (s. nr. 226).

² Die auf dem Ulmer Städtetag Jan. 13 gepflogenen Verhandlungen über eine Vereinigung der Städte sind besprochen in nr. 221.

³ Vgl. nr. 221.

⁴ Wol unsere nr. 219.

⁵ An demselben Tage gieng ein in seiner zweiten Hälfte gleichlautendes Schreiben Nürnbergs an Weißenburg ab. Diese Stadt hatte den Städtetag zu Ulm nicht besandt, erhielt daher im Eingang des Briefs eine kurze Mittheilung über denselben: als unsern guten freunde von etwievil stetten und auch unser erbern botten ieczunden zu Ulme bei

221. *Ulm an Nördlingen, schreibt eine Versammlung der Städte des Schwäbischen Städtebunds auf Febr. 2 nach Ulm aus, und setzt auf die Tagesordnung: Vereinigung der Städte, Reichsstatthalteramt des Erzbischofs von Mainz, u. a. m. 1423 Jan. 25 Ulm.* ^{1423 Jan. 25}

5 Aus München R.A. Nördlinger Städtetagsakten S. XII. Bord F 1 nr. 1 or. chart. lit. claus. c. sig. in verso impr. deleto. Beschädigt. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz manung purificacionis Marie. ^{Febr. 2}

Unsern frwntlichen dienst voran. lieben frwnde. [Nach der Aufführung folgender Berathungsgegenstände für einen Städtetag zu Ulm Febr. 2: Belagerung der Burg Zöllern¹; Streitigkeiten der Städte mit dem Markgrafen von Baden; Befehdung der Stadt Weil durch Gerlach Schulmaister den jüngern; Frage ob man die Söldner der Städte aus Böhmen zurückrufen solle — fährt Ulm fort:] denne, besunder lieben frwnde, als ir von iüwer erbern bottschaft, die ieczto nächst in unser statt bi den stetten gewesen ist, wol vernommen händ wie es bestanden ist umb das stuke der gemainen verainung, das die andern stette und taile usserhalb unser verainung allain bi der vernottlung, die nächste zü Costencz² beschêhen ist, zü beliben maintainen, und besunder sich von dem stuke der stimmen nicht wisen laßen wölten, denne das ieglicher taile, der minste als wol als der maiste, dri stimen haben sölte (das uns unsers tails unglich bedächte, sid-denmolen und man doch noch den anzalen dienen und analahen^a würde; so mainen och wir, das die erkantnuß der stimmen nach vilin der anzale als billich zügieng als die hilfe), und das wir sorgen, das es ain sorgliche^b ainung würde, und als von unser verainung och ain verzaichnung und vernottlung beschêhen ist die uns glich und gemain bedächte: so schiken wir iuch ain abschrift derselben zaichnung, der iede bottschaft der stette und taile ußerhalb unser verainung aine haim-geführt hât, verschloßen in disem briefe, und dabi ain ander zaichnung³ als die stette alle von des hochwirdigen fürsten unsers gnädigen herren von Meincz antwurt wegen von dem tage abgeschaiden sind, das ir iuch darnach wîßen ze richten. und empfelhen ieder statt die sache fûro nach irem gefallen als billich ist. und schiken iuch darauf ain abschrift ains globsbriefts,

80 a) or. anzalen. b) Vorlage über o in sorgen und in sorgliche das in unserem Stück sonst für u verwendete Vokalzeichen.

einander gewesen sind, also haben uns unser freunde gesagt: daz sich da umb die sache, darumb die stett unserm herren von Meincz nehst auf Nicolai [Dez. 6] geantwurt haben, und auch umb die sache, darumb vormals bei uns und zu Costencz zaichnus begriffen sein, mangerlei rede und widerrede ergangen haben. und auf das letz so haben die stette der vereinung in Swoben der andern stette botten ein schrift irer meinung geben. darnach sei ein schrift und ratslagung begriffen worden von unsers herren von Meincz sache wegen. derselben beider schrift schiken wir (et per omnia ut supra). D. h. der Rest des Briefes soll lauten wie der vorhergehende, und dieß ist eben obiger an Rotenburg und Windheim gerichteter (Nürnb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 287^b).

¹ Von der Unternehmung der Städte gegen den Zöllern waren damals alle städtischen Berathungen

erfüllt, sie wird auch im vorliegenden Schreiben an mehreren Stellen berührt.

² Städtetag zu Konstanz am 15 Nov. Hinsichtlich des von den Schwäbischen Städten vorgelegten Gegenentwurfs vgl. unsere nächstfolgende nt.; auf ihn einzugehen, würde uns doch zu weit abführen.

³ Die beiden als Beischlüsse hier erwähnten Aktenstücke finden sich bei unseren Nördl. Städtetagsakten vom Jahr 1423 nicht. Eine Abschrift des von dem Schwäbischen Städtebund vorgelegten gegen eine Majorisierung der mächtigen Städte gerichteten Gegenentwurfs hat sich, wenn wir uns nicht täuschen, in Straßb. St.A. AA art. 155 cop. chart. coev. erhalten; die Aufzeichnung ist datiert Ulm Antonii 23 d. h. 1423 Jan. 17. Die Denkschrift betr. Erklärung an den Erzbischof von Mainz ist wol unsere nr. 219 cf. 220.

1428 den der vorgeant unser herre von Mēintz uns stetten uf Schwijggern von Sikingen
 Jan. 25 geschriben hāt. und als ir daruf sin wērbung, die er getān hāt nach dem und er^a für die
 stette kommen ist, von iúwer bottschaft verstanden mūgent haben (das er gerne sāhe
 das im die stette zū sinem stathalterampte huldung tātē; wēr' denne in sinem briefe¹
 den stetten dehain artikel zū schwēr, darumb wōlt er gen den stetten zū tagen kommen 5
 und die nach der stette gefallen ēndern laßen und wōlt vast vil gūts daruf schaffen; und
 ob die stette uf den vorgeantē unsern herren den marggrafen von Baden oder ander
 herren sorge^b hetten, die wōlt er davon schiben; und wōlt och von unser sache zū
 Zolr wegen gerne reden und tūn was er wißte das gūt were), und als och denne wir
 stette in des antwurt geben sūllen, und doch nicht antwurten geturren bis das man ze 10
 Ravenspurg von ainem gemainen tage geschaidet: darumb so wōllent in iúwern rāten
 wißlich fūrnehmen ob wir die manung als der zedel ußwiset von der sache wegen gen
 Ravenspurg tūn wōllen, und daruf iúwer bottschaft umb alle stuke mit vollem gewalte
 iuwer mainung underrichten. [*Folgen noch einige unerhebliche Punkte die auf dem* 15
Tag besprochen werden sollen, dann Schluß:] und umbe das alles manen wir iúch ernst-
 lich und vestiklich trúwen eeren und aids und wes wir iúch denne in alle wege billich
 ze manen haben, das ir nicht laßent ir siczent in iúwern rāten berātenlich úber alle
 und ieglich hie vorgeschriben stuke und sachen, und sēdent och denne darumb iúwer
 erbern wisen bottschaft iúwers rāts mit vollem gewalte umb alle stuke zū uns gen Ulme
 Fbr. 2 uf unser lieben frōwen tage ze liechtnūß ze nacht zenāchst, das da dem allem und ir 20
 ieglichem nach nucz und notdurft der stette und des lands ēnde und ußtrag gegeben
 und gemachet wērde. und sind och bi dem aide daran nicht stūmig, wanne das ist ain
 ganze notdurft. geben uf sant Paulus tage conversionis anno domini etc. 1400 vige-
 1428 Jan. 25 simo tercio.

[*in verso*] Unsern besundern gūten frūnden
 den von Nördlingen.

Burgermaister und
 raute zū Ulme. 35

1428 222. Die Bodensee-Bundesstädte an Basel: haben seit dem Ulmer Tag vom 13 Januar
 Jan. 29 1423 die Frage wegen der Kriegshilfe nach Böhmen noch unter sich besprochen;
 und wollen jetzt, mit Rücksicht auf die Haltung etlicher Städte zu Ulm und den
 auf 23 April bevorstehenden Wiener Tag, ihre Entschließung noch bis 14 Merz 30
 aussetzen. 1423 Jan. 29 Konstanz.

*B aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 cop. chart. coaev.; die Schmitte
 im Papier zeigen daß das Stück an Straßburg von auswärts überschickt worden ist,
 vermuthlich von Basel selbst. Die Adresse steht in der Abschrift oben, die Unter-
 schrift unten.* 35

Únser frúntlich willig dienst, und waz wir eren und gūtz vermōgen, sie úwer
 gūten frúntschafft von úns voran geschriben. ersamen fúrsichtigen und wisen lieben und
 gūten frúnd. als úwer und ander úwer und únser gūten frúnd der stett so
 zū úch gehōrent und och unser erbern botten, als die ietz ze Ulm gewesen
 sind, etwaz^c mit einander gerett und gerātslaget haben von des diensts wegen 40
 gen Behem, in sōlicher maß als ir das von úwer erber bottschaft wol verstanden
 hand: also lassen wir úwer ersame frúntschafft wissen, daz wir úns umb die sachen
 etwas underredt haben. und nach dem und wir von únsern stettbotten so ze Ulm ge-
 wēsen sind verstanden haben, das etlich stett den iren verbotschaft haben wider heim

a) om. Vorlage. b) Vorl. über o Vokalzeichen wie oben. c) B ettwz.

¹ D. h. in seiner Bestallungsurkunde nr. 164.

ze kommend, auch daz denselben únsern botten in einer geheim von eim erbern biderben ¹⁴²⁸
 man geseit worden ist wie das únsere gnädiger herre der kúnig fúrgenommen hab das ^{Jan. 29}
 sin kúniglich gnad allen des richs stetten verbotschaften welle zú sinen gnaden gen
 Wien uf sant Yergen tag nechstkúnftig ze kommend ¹ (die kurfürsten habent vormals ^{Apr. 28}
 5 sôlich berúffung getan, so welle er das nu selber tûn und besehen wêr zú im kommen
 und gehorsam sin welle), und nach sôlichem sien wir ze rât worden, daz wir also ent-
 wellen ² wellent unz gen der mittfasten. ist denn sach daz uns unser gnädiger herre ^{Mrt. 14}
 der kúnig ichtz schriben wil, das kommet villicht dazwúschent. darnach wie sich das
 denn geheischet, mag man denn aber fúrer ze rât werden was in den sachen das beste
 10 ze tûnde sie. dis tûgen wir úch in gúter frúntschafft also ze wissende. und bittent
 damitte úwer ersame frúntschafft von únsere aller stett wegen mit sunder frúntlichem flúß
 und ernst, ob ir in den sachen ichtz anders und bessers ze rât werdent oder ob úch
 fúrer ichtz darin begegene das úns notdurftig sie ze wissende, daz ir úns das frúnt-
 lich verschriben wissen lassen wellent, als verre das glimpf und fúg hab. desglichen
 15 wellent wir gegen úch ouch frúntlich und gerne tûn. denn úns beducht, das wir des
 richs stette einander billich allzit mit frúntlichen trúwen meinent. denn was wir zú
 allen ziten getûn kôndent úch und andern úwern und únsere gúten frúnden frúntlich
 und dienstlich sin, werent wir willig als billichen ist. geben ^a von unser aller ge-
 heisses wegen und ^b under der von Costentz ingesigelt uf fritag vor únsere lieben frôwen ¹⁴²⁸
 20 tag purificacionis anno etc. 423. ^{Jan. 29}

Gemeiner stett erbern botten der vereinung umb den Bodensew
 als wir uf die zit ze Costenz bi einander gewesen sint.

Den ersamen fúrsichtigen und wisen den burgermeistern und rêten
 der stett ze Basel únsere sundern lieben und gúten frúnden.

25 223. Speier an Frankfurt, meldet vertraulich, daß die Städteboten zu Ulm Jan. 13 die ¹⁴²⁸
 Verhandlungen über eine Vereinigung der Städte vertagt haben, daß von einer ^{Febr. 4}
 städtischen Gesandtschaft bei dem König gute Nachrichten eingelaufen seien, u. a. m.
 1423 Febr. 4 Speier.

30 Aus Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 1913, 2 und 3 or. ch. cl. c. sig. in verso impr.
 laeso. Auf der Rückseite die zeitgenössische Kanzleinotiz Spire.

Unsern fruntlichen willigen dienst mit flúße bevor. ersamen lieben frunde
 [Dank für ihren Beistand in einer zwischen Speier und Henne Rorbach schwebenden
 Sache.] datum feria quinta post festum purificacionis Marie virginis gloriose anno etc. ¹⁴²⁸
 420 tercio. ^{Febr. 4}

35 [Beischluss 1] Ouch, lieben frunde, als ir uns sunderlichen verschriben und begert
 hant ³, uch in heimelichkeit verschriben wissen zu laßen wie unser botschaft von ge-
 meiner stette frunden von dem tage der uf sant Hilarii tag nehstevergangen zu Ulme ^{Jan. 18}
 gewest ist gescheiden si etc.: daruf laßen wir uch in fruntlicher heimelichkeit wissen, das
 uns dieselbe unser botschaft die wir zu Ulme zu tage gehabt han gesaget hat, das ge-
 40 meiner stette frunde uf demselben tage zu Ulme gewest sint, und, als sie von der ver-

a) Vorl. add. und. b) om. Vorl.

¹ Die hier gemeldete Nachricht von Sigmunds
 Plan einen Reichstag nach Wien einzuberufen
 haben wir sonst nirgends gefunden. Der Zusatz
 45 die kurfürsten habent etc. ist sehr charakteristisch
 für den König und sein Verhältnis zu den Kur-
 fürsten (vgl. auch den Schluß unserer Einleitung
 zu dem Kurfürstentag im Mai 1423).

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

² S. v. a. aufhalten, s. Lexer Hdwb. 1, 595.

³ Der Entwurf des hier citierten Briefes in
 Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 1913, 1
 conc. chart., undatiert. Diesem Briefe war ein
 anderer ähnlichen Inhalts derselben an dieselben
 vorhergegangen, vgl. den eben erwähnten Ent-
 wurf l. c.

dieselb bottschaft abgescheiden ist und unser gnediger^a herre der Rõmsche kúng von
 ander sache wegen mit derselben bottschaft sunderlichen ðch gerett hat¹, so sint si
 und wir ze rate worden: das uns gút und not geducht hette, úwer wißheit und den
 andern teilen zú schriben und ein tag gon Ravenspurg darumb zú setzen uf den sunn-
 5 tag judica in der vasten schierestkúnftig zú nacht da zú sinde, úwer und der andern ^{Mrs. 21}
 stett frúnde und erbern botten solich gewerbe und abscheidung muntlichen da zú er-
 zelend. das verkúndent wir úch in gúter frúntschaft, das ir das den stetten in úwerm
 teile^b unsern gúten frúnden ðch also verscriben und úwer erber bottschaft von desselben
 úwers teils^c wegen uf den vorgeantent tag gon Ravenspurg schicken wellent. so haben
 10 wir den andern teilen ðch verkúndet, uf dieselb zit dahin zú schicken. danne, wo wir
 úwer ersamkeit lieb oder dienst bewisen mðchten, des weren wir willig und tēten das
 gern^d. datum feria 2 post Dorothee virginis anno etc. 23^e. ¹⁴²³
 Fbr. 8

Von dem rate
 zú Nürenberg.

15 (Ein zedel in dem obgeschriben brief:) Lieben frúnde. als man denne vil
 geratslaget hat von sachen als ir wol wissent, geuiele uns wol: das ir ðch mit úwer
 wißheit mit den andern stetten úwers teils wol davon underrett, und úwer bottschaft
 deste trefflicher uf den obgnantent tag geschickt hett; wanne úns bedunkt, das sich
 von denselben sachen wol baß zu underreden were. und wir habent unsern gúten
 20 frúnden den von Ulme uf diß zit von derselben sache nit geschriben in gút.

225. *Straßburg an Basel, schreibt, es gefalle ihm wol der von den Bodensee-Städten* ¹⁴²³
beliebte Aufschub in der Leistung der vom König geforderten Hilfe. 1423 Febr. 9 ^{Fbr. 9}
Straßburg.

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

25 Unsern bisundern gúten frúnden und lieben getrúwen eitgnossen dem burgermeister
 und dem rate zú Basel embieten wir Eberhart von Múlnheim der meister und der rat
 zú Straßburg unsern frúntlichen willigen dienst. bisundern lieben frúnde und eitgnossen.
 als ir uns geschriben und ein abgescrift^e eins briefs, den úch uwer und unser^f gúten
 frúnde gemeiner stette erbern botten der vereinunge in dem Bodemse, alz die ietze zú
 30 Costentz bi einander gewesen sind, geschriben, gesant hand antreffende die húlfe so
 wir unserm gnedigsten herren dem Rõmischem kúnge dún sollent etc., als dann das
 der brief und ouch die abgescrift uns von uweren gúten frúntschaften gesant inhalten:
 lieben bisundern frúnde, fügen wir úch zú wissende, das uns die sachen von des ver-
 ziehens wegen sollichs dienstes wolgefellet noch dem und die abgescrift inhaltet. doch,
 35 lieben bisundern frúnde, bedunket úch úczit anders besser oder gerotten sin oder obe
 ir fúrer úzit anders von den sachen vernemend, bitten wir úch mit ernste uns daz zú
 wissen ze tûn. was wir ouch getûn kðnnend oder mðgend úch und den uweren dienst
 und frúntlich zú^g sinde, sind wir allzit willig und geneigt ze tûn. datum feria tertia
 ante beati Valentini anno etc. 23. ¹⁴²³
 Fbr. 9

40 [*in verso*] Unsern bisundern gúten frúnden und lieben getruwen
 eitgnossen dem burgermeister und dem rate zú Basel.

a) U gnedigster. b) U ewerer vereinung statt in úwerm teile. c) U derselben ewerr vereinung statt desselben
 úwers teils. d) U etc. statt bewisen — gern. e) Anno etc. 23 om. U. f) or. unß. g) om. or.

¹ Was die Gesandtschaft der Städte mit dem
 45 König besprochen und bei ihm ausgerichtet, findet
 man unten in nr. 230.

² Ist unsere nr. 222.

¹⁴²³
^{Fbr. 14} 226. Die Boten der Schwäbischen Bundesstädte an [Speier¹], bitten, ihre Gesandten zu dem auf Merz 21 nach Ravensburg ausgeschriebenen Städtetag zu instruieren für Berathung der von dem Erzbischof von Mainz erwarteten Erklärung und für etwaige Besprechung des Projekts eines Städtebunds. 1423 Febr. 14 Ulm.

C aus Frankf. St. A. Reichssachen Urkk. nr. 1913, 4 cop. ch. ohne Sigel, mit Verschickungsschnitten, welche beweisen, daß diese Abschrift Einlage eines 1423 Merz 3 (fer. 4 p. reminiscere) von Speier an Frankf. gerichteten (bloßen Begleit-)Briefes (l. c. nr. 1913, 5 or. ch. cl. c. sig. in verso impr. deleto) war, vgl. hier unten bei uns nt. 1. 5

Fursieltigen ersamen und wisen besundern guten frunde. unser fruntlich willig dienst und waz wir liebes und gutes vermogen wissent alle zid von uns bereit voran. 10
^{Jan. 13} lieben frunde. als ir^a von uwerr erberr botschafte, die uf sant Hylarien tag nach wihenahten nehstevergangen hie zu Ulme uf dem gemeinen versammenungetage gewesen ist, villiht wol verstanden hant, waz gewerbes dorch Swickern von Sickingen vogt zu Schurberg von des hochgeborenen^b fursten unsers gnedigen herren des erzbischofs von Mentze wegen und mit desselben unsers herren von Mentze glaubbbriefe 15
 an uns qwam als von des itzgenanten unsers herren von Mentze mütfnge wegen, darumb wir ie antwurten müßen etc., und als wir itzo ob den sachen, nach dem und deßmals auch uf dem^c egenanten tag verlassen ward, gesessen sien zu gedenken, wie wir alle parthien zusammen manten, daz wir uß den sachen këmen: so ist uns von uwern und unsern guten frunden den von Nurenberg ein brief² kommen, daran sie uns 20
^{Mrs. 21} schribent, daz ire botschafte der man wartende gewesen ist kommen si, und manent uns gein Ravenspurg uf den sontag judica in der vasten nehste etc. und wanne wir 25
 uns versehen daz sie uch desglichen auch gemanet und geschriben haben, und doch in irer geschrift verstanden daz in von deheiner mütfnge von dem obgenanten unserm herren von Meintze nichtzit begegnet si³: darumb das denne uf dem tage und in den 30
 sachen von iemand deste minre utzit versumet oder verkurzet wurde, wolten wir nicht laßen wir wolten uwerr liebe solichs verkunden und zu wissen thun, daz wir unsers teils antwurten sollen und uns selb uß den sachen helfen, umb daz ir uwere botschafte, die ir zu dem tage gein Ravenspurg senden werdent, uwer meinunge von solicher antwurte wegen deste folliclicher underrichtent, zu versuchen ob wir uns einer antwurte 35
 vereinigen mochten nach dem und nehste verlassen ist. auch, lieben frunde, wer' ez daz uch von der gemein sache und vereinunge wegen fuglich sin wolte ichtzit nach unserr vernottelunge die wir uwerr erbern botschafte am lesten heime zu furen gegeben haben furzenemmen, daz entphelhent uwerr botschafte auch als sich geburet. und wollent diß andern uwern und unsern guten frunden den stetden an uwerm teile und 36
 umb uch gelegen auch verkunden und diß von uns in allem gut verstan, wanne wir alle zid gerne thun woltent waz wir wistent daz uch lieb und fruntlich were als billich

a) *C add. uns.* b) *C hochgebirsien.* c) *C den.*

¹ Die Adressaten sind nicht genannt; jedoch der Brief Speiers an Frankfurt 1423 Merz 3 (s. in der Beschreibung unserer Vorlage) sowie die vollständig zu einander passenden Verschickungsschnitte des Briefs und der Abschrift lassen an der Richtigkeit unserer Angabe der Adresse nicht zweifeln. — Auch Nürnberg erhielt von den zu Ulm versammelten Boten des Schwäbischen Städtebunds um diese Zeit ein Schreiben, wol desselben

Inhalts. Doch kennen wir nur was Nürnberg 24 Febr. darauf erwiderte: sie wollen das Schreiben 40 den Nachbarstädten mittheilen; von des Herren von Mainz wegen sei bis jetzt keine weitere Anmuthung an sie gekommen u. s. w., s. S. 260 nt. 4.

² Ist unsere nr. 224. 45

³ S. jedoch S. 260 nt. 4.

ist. geben zu Ulme von unserr aller heißens wegen und under der von Ulme inge-¹⁴²³
siegel uf sant Veltins tag anno etc. 23. ^{Fbr. 14}

Gemeiner richsstetde botden der vereinunge
in Swaben, als wir uf dise zid zu Ulme
bi einander gewesen sin.

227. Köln an Mainz, über einen gen. in einer Judensache nach Köln gekommenen ¹⁴²³
Agenten des Markgrafen von Baden. 1423 Merz 13 Köln. ^{Mrz. 13}

Aus Köln St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 66^a conc. chart.

Unse vruntliche groisse ind wat wir guitz vermoigen. ersam liebe besondere
10 vrunde. as ir uns nu geschreven hait von sachen des markgreven boitschaf van
Baden ind die Juden bi uns gesessene antreffendē, hain wir wail verstanden. ind be-
geren uch darup wieder zo wissen: dat einre genant Jacob, der des markgreven munz-
meister ist ader zo sin plach, bi uns in unser stat van des markgreven weigen umb
15 der Jueden wille geweist is. also ist derselve Jacob van reeden ind vrunden des eir-
wirdigen fursten unss lieven herren hern Diederichs erzbischof zo Coelne binnen unser
stat mit dem hoen gerichte desselven unss herren gearrestiert ind bekumbert. danne-
us sine gnaden in ouch haint doin lassen. ind of demselven munzmeister van den Jueden
of van ieman anders van iren weigen einich gelt of geltwert geloift of geboiden si,
davan en-is uns niet kundich. datum sabbato post dominicam oculi.

20 [*supra*] Civitati Maguntinensi.

¹⁴²³
^{Mrz. 13}

228. Augsburg an Pfalzgraf Johann von Neumarkt, beruft sich zur Abwehr des vom ¹⁴²³
Adressaten gemachten Versuchs, von den Juden der Stadt eine Steuer zu erheben, ^{Mrz. 15}
auf königliche Privilegien. 1423 Merz 15 Augsburg.

Aus Augsb. St.A. Briefb. 2 f. 105^{a,b} nr. 531 conc. chart.
25 Angeführt in Städte-Chron. 5, 372-373 ebendaher.

Dem durchlawhtigen und hochgeboren fürsten und herren herren Johansen von
gotes genaden pfallenzgrafen bei Rein und herzogen in Bayrn etc. unserm genedigen
herren embieten wir etc. unser willig undertönig und berait dienste. durchlühtiger hoch-
geborner fürst und genediger herre. als ewer genad úns ietzund und auch den Juden,
10 die bei uns hawlichen gesessen und unser burgere sint, geschriben und an dieselben
Juden ervordert hat etwas stewr rent und gulte, die davor ewer genad auch also er-
vordert hat durch ewer erbere bottschaft die nehst dorumb bei uns gewesen ist, etc.¹:
mainen wir, das dieselb bottschaft ewern genaden doch wol erzelt hab unser antwort
und wie das wir si dozermal sehen und hören liessen unser freiheit und briefe domit
15 wir und die Juden für sölliche stewr von dem alldurchlühtigisten fursten unserm gene-
digisten herren dem Römischen etc. künige und sunderlich auf etliche jare, der noch

¹ Näher spricht sich Augsburg in einem Briefe
an Regensburg vom 14 April (s. Städte-Chron. 5,
372), den wir als Regest nr. 232 folgen lassen,
40 über die Steuer aus: Pfalzgraf Johann habe er-
vordert ein stewr und hilfe, die er villeiht als von
des kriegs wegen gen Beham maint ze haben,
nach dem als im alldurchlühtigist fürst unser
herre der Römisch etc. künige sein briefe dorüber

gegeben hat. Daß auch die Regensburger Juden
besteuert werden sollen, habe Augsburg kürzlich
gelesen in ainem vidimus ains offen briefes auch
von unserm obgenanten herren dem künige her-
kommen. Ausführlich handelt von dem gegen die
Juden Augsburgs gerichteten Besteuerungsversuch
Frensdorff in Beil. III zu Burkard Zink in
Städte-Chron. 5, 372-374.

¹⁴²²
^{Mrs. 15} ein tail vorhanden sint ¹, gefreiet sein, in den auch under anderm nemlichen begriffen stet „ob dhain ander briefe dawider gegeben wären oder füro wurden, das uns und denselben Juden als an denselben unsern freiheiten und briefen das unschedlich sein sol“; söliches und mer als dieselben brief inhaltent der egenant unser genedigister herre alles mit seiner kuniglichen majestat insigeln verschriben, uns und dieselben Juden als mit sunderheit seiner genade für ander des heiligen reichs stet Juden, die desgeleichen als wir mainen nit haben etc., begnadet gegeben und bestât, und auch das ietzund nehst unserr erbern botschaft, als die bei seinen gnaden ze Regenspurg gewesen ist, gütlichen zügesagt hat uns bei ^a derselben unserr freiheit ze halten und dabei zü beleiben. sölicher freiheit und briefe abschrift wir ewern fürstlichen genaden schiken hierinne beslossen. ¹ und hoffen, das ewer genad, nach dem als ir si hören werdent, selben bekennen, das wir und die Juden dabei billichen beleiben. als auch vormals ander fürsten und herren, und nemlich der hochgeborn fürst burggraf Johans zü Nfremberg ² auch unser genediger herre seliger gedechtniß, der auch desgeleichen dozermal von dem egenanten unserm genedigisten herren brief hette etc., uns und auch die Juden bei uns, als bald si ¹⁵ die vorbenenten unser freiheit und brief horten, unbeswärt und gütlichen davon liessen und uns dabei on widerrede beleiben. desgeleichen trawen wir ewern genaden auch. dann von des gulden opferpfennings und der halben jerlichen judenstewr wegen wöllen wir und dieselben Juden ze rehten und gewönlichen zeiten als herkomen ist und auch das nehstergangen ewern genaden und botten oder wer uns darumb mit unsers obgenanten genedigisten herren briefen quittiert nach dem als auch herkomen ist gütlichen bezalen, daran ewer fürstlich genade als wir hoffen ein benügen haben, uns und dieselben Juden als umb ander stewren wider söliche unser freiheit nit füro treiben wölle, als wir und auch gemain stett unsers pundes, die ewern genaden auch dorumbe geschriben hand, des sunder wol getrawen. dann, vermaintent ir des nit (des wir doch ewern gnaden ²⁵ nit getrawen), so müsten wir des den oftgenanten unsern genedigisten herren erinnern ³, sein künigliche genade uns und die Juden bei sölich seinen freiheiten und briefen anruffen ze halten. iedoch wir hoffen, ewer fürstlich genad. wölle uns über söliche unser freiheit so verre nit treiben. das stet uns reichen und armen als in anderen sachen williclichen zu beschulden wa sich das gebüret. datum feria 6 ante judica. ³⁰

¹⁴²³
^{Mrs. 15} [supra] Duci Johanni Bavarie.

a) om. Vorlage.

¹ Das königliche Privileg, d. d. Konstanz 1415 Juli 11, sprach die oben angeführte Befreiung auf die Dauer von 12 Jahren aus, s. a. a. O. 373, 4-10.

² Burggraf Johann III von Nürnberg 1398 bis 1420.

³ In der That erhielt im Sommer 1423 der Ge-

sandte Augsburgs Jörg Ploß den Auftrag, die Judenangelegenheit vor den König zu bringen. Doch warteten die Juden Augsburgs nicht bis ihnen Hilfe von dort kam, sondern machten im Okt. desselben Jahres ihren Frieden mit Pfalzgraf Johann; unter welchen Bedingungen? ist uns nicht bekannt (vgl. Städte-Chron. 5, 374).

229. *Beschlüsse einer Städteversammlung zu Ravensburg 21 Merz [1423] in Betreff* ^[1423]
des Reichsstatthalteramts des Erzbischofs Konrad III von Mainz und der zu Kon- ^{Mrz. 21}
stanz gemachten Notel: die Verhandlungen zu verschieben auf einen neuen Ravens-
burger Städtetag am 31 Mai. [1423¹] Merz 21 [Ravensburg].

5 *F' aus Frankf. St.A. Undatirtes das Reich betr. (zu Sigmunds Zeit) cop. ch. coev., ohne
 Sigel und Verschickungsschnitte, loses nur auf einer Seite beschriebenes Quartblatt.
 B coll. Basel St.A. St. 75 nr. 9 cop. chart., Beischluß zu unserer nr. 231. Am Schluß
 noch der Zusatz Nota. frid münz und gnade.*

[1] Es ist abir geratslagit worden zû Ravenspurg uf dem tag judica als von unsers ^{Mrz. 21}
 10 gnedigen herren von Mencze und des stadholders-amptes wegen, als ez vormalz her im
 besten verzogen ist²: daz man daz auch hinfür also verhalte und verziehe, daz kein
 stad besunder än die andern nichcznit antwürten sulle sunder daz uf andere stete ver-
 ziehen. wer' es abir daz keiner stat anmütung geschech, daz dann dieselbe stad daz
 irem teile odir, obe sie in keinem teile were, dem nehsten teile bi ir unverzogelichen zû
 15 wissen sulle tûn. und daz sollen dann die stette einandir zu wissen tûn, also daz das
 geschoben werde bis uf den nehsten künftigen tag der gesezt ist worden gen Ravens-
 bürg uf den montag vor corporis Cristi zû nacht zûneste. wes man danne da zû rate ^{Mai 31}
 werde, daz mochte man danne wol vor sich nemen.

[2] Item von der andern gemeiner sache³ wegen, darûmb die von Ulme und die
 20 zû irem teile gehornde den steten gein Ravenspurg verbotschaft und ein manung getan
 haben uf dominica judica daselbs zû sin etc., und abir uf dieselben zite die nottel die ^{Mrz. 21}
 zû Costencze gemacht ist⁴, und auch der von Ulme und die von irem teile sind ein
 ander nottel⁵ der stette erbern botten zu Ulme darûbir geben haben, dieselben notteln
 beide zû Ravensburg verlesen sin⁶, und abir die andern stette-botten in der von Ulme
 25 notteln ezwarz gebreche meinen zu haben, als sie daz iren botten mütlich erzelet haben,
 solich meinung sie^a an ir frunde gütlich meinen^b zu brengen: herumb haben sich der
 stede botten eins andern tagis vereinet gein Ravenspurg zu kommen uf den mentag zû ^{Mai 31}
 nacht vor corporis Cristi. wer' es abir, so ir botten wider heimkommen und die solich
 30 meinung iren fründen zû wissen teten, würde in dan ichczit anders zu willen und daz
 sie in dieselben^c sach nicht wolten laßen komen, daz sollen sie den andern teiln vor
 dem tage mit ir geschrift zu wissen tûn.

a) om. F, add. B. b) gütlich meinen om. F, add. B. c) F denselben, B dieselben.

¹ Da das Stück in seiner ersten Hälfte vom Reichsvikariat des Erzbischofs Konrad handelt, so kann es nur in den Zeitraum nach 1422 Aug. 25 (s. nr. 164) und vor 1423 Mai 11 (s. nr. 239) fallen. Also, weil als Tag der Sonntag Judica gegeben ist, fällt es in das Jahr 1423.

² Vgl. die Nürnberger Einladung nr. 224. Auf dem Ravensburger Tag Merz 21 hatte der Gesandte Nürnbergs auch die Städte Rotenburg Windsheim und Weißenburg zu vertreten (vgl. Nürnrb. Kreisarch. Briefb. 5 f. 295^b; 296^a; 305^a).

³ Was diese gemeine Sache war, wissen wir zur Genüge aus unsern vorhergehenden nrr., z. B. aus der nr. 223. Es war das Städtebundsprojekt, welches damals in städtischen Kreisen blühte.

⁴ Es ist wol das auf dem Städtetag zu Konstanz 6 Okt. 1422 entstandene Aktenstück nr. 201.

⁵ Über dieses Schriftstück vgl. S. 263 nt. 3.

⁶ So: und abir uf dieselben zite die nottel, die zû Costencze gemacht ist, und auch der von Ulme und derer, die von irem teile sind, ander nottel, die sie der stette erbern botten zu Ulme darûbir geben haben, beide zû Ravensburg verlesen sin.

[1422
vor
Mrz. 25] 230. Aufzeichnung über die Unterredung eines städtischen Gesandten mit dem König
über die Teilnehmer am Böhmischem Feldzug, Reichsstatthalteramt, Landfrieden,
Münze, Städtebund. [1423 vor Merz 25 Ravensburg.]

Aus Basel St.A. St. 75 nr. 9 cop. chart., loses Blatt mit Versendungsschnitten, auf beiden
Seiten beschrieben, auf jeder Seite steht oben Jesus Cristus Maria, auf S. 1 unten kar 5
unb. Ist Beischluß zu nr. 231. Der Schreiber setzt immer uub statt umb.

Jesus Cristus Maria.

Item der handel der sach als der bot von unsrem herren dem kung komen ist.

[1] Item daz in unser her der kung am ersten gefrogt hat von der diensten wegen
gon Behem: wer dohin gedient hab oder nüt. [2] item von Zolr wegen frogete er 10
och wie is darunb stünde. daz seite der bott. und unser her der kung seit im, daz
des margrofen von Baden sun¹ im geschriben und sin gnode gebetten hette der sach
müssig ze gont. daruf hette er im geantwirt uf solich weg daz er hoffete daz den
stetten nucz und güt were. [3] item von des von Mencz wegen wart der bot och 15
mit im als von im selben reden und den handel der sach sagen, und och wie die stett
im besten den furschub geton hetten, want in herzog Ludwig och geschriben hette. und
daz gefiele im nüt úbel. und rette och, daz er im me gewaltz geben hette denn er
selber hette; daz müste er tûn. [4] item herzog Ludwig waz uf die zit och do. den
hette unser her der kung gnedeklich von im lossen scheiden². und uf des botten ver-
stentnis meinde er, daz die sach wurde^a beston bis uf die fursten³. [5] item doch 20
wer grof Adolf von Nassow hininne. waz der furbas an sinen gnoden schüffe, möchte
man noch zû diser zit nut wissen. [6] item am lesten do diser bott von unsrem
herren dem kung scheiden wolt, do rett er mit disem botten: daz er gerne sehe und
dozû helfen wolte daz frid und gnod der landen werden. [7] item von der munzen
wegen, guldin und silbren, were grosser gebrest in den landen, wolte er gerne dozû tûn 25
daz man einer gemeinen munz überkeme die man durch die land úberal neme. [8] item
er rett och mit im: daz im alwent⁴ wol gefallen were daz sich die stette zû enander
geton hetten; denne er alwent trw und worhet an in funden hette. [9] item er ret
och me mit im: daz im wol ze wissent were von einer nottel die ze Nürenberg gemacht 30
were⁴. do möchte er⁵ mit sinen frunden reden, und die möchten daz an ander stette
bringen ob in noch wol^b solichs ze willen wolte sin, daz er wiste wes er von inen oder
si sich gegen im versechen solten. [10] item me fil ander worten hat diser bott ge-
seit, die nut not sint ze schribent, denne daz die wol gebeiten bis wir heime komen.

a) Vorlage werde? b) Vorlage wolte.

¹ Der Sohn des von 1372-1431 regierenden Mark-
grafen Bernhard I von Baden war Jakob I, der
seinerseits von 1431-53 herrschte.

² Windeck l. c. 1164 berichtet, der Kurfürst
habe vom König keine Antwort erhalten. Wenn
er damit sagen will, daß Sigmund den ihm vor-
getragenen Streitfall unerledigt gelassen habe, so
steht er nicht in Widerspruch mit oben stehender
Erzählung des Städteboten.

³ Der Bote hatte die Situation erkannt und
richtig in die Zukunft gesehen: die Kurfürsten

von Trier und von Köln entschieden den Streit 35
des Erzbischofs von Mainz mit Pfalzgraf Ludwig
um das Reichsstatthalteramt, wie wir unten bei
dem Kurfürstentag von Boppard im Mai 1423
sehen werden. Bis zu dieser Entscheidung blieb
die sach beston.

⁴ Ist unsere nr. 180.

⁵ alwegent, allewegen s. r. a. überall, immer
(Lever 1, 39).

⁶ D. h. der Bote.

231. Zwei gen. Machtboten Basels an Basel, berichten, was auf dem Städtetag zu Ravensburg Merz 21 besprochen worden, mit Verweisung auf zwei Beischlüsse; bereiten ihre Stadt darauf vor daß sie eventuell um Abhaltung eines Städtetags zur Berathung über die Abordnung einer Gesandtschaft an den König von des Diensts wegen angegangen werde. 1423 Merz 25 Ravensburg. ^{1423 Mrs. 25}

Aus Basel St.A. St. 75 nr. 9 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Jesus Cristus Maria.

Unsern willigen dienst. fursichtigen wisen lieben herren. also sint wir ze Rafenspurg gewesen, und der stett botten, so vormols uf tagen gewesen sint, och. und der bott, der von unser aller wegen bi unsrem herren dem kung gewesen ist, hat uns verzalt wie er doselbs dannen gescheiden ist, als ir daz in diser nottel harinne verschlossen ¹ ens teiles vernemen werdent daz denne allernotdurftigist ist. item och von minnes herren von Mentz wegen, und och von ander sach wegen darunb ² denne die von Ulm uwer wishet uf den tag gen Rafenspurg beschriben hant: findent ir die abscheidung wie wir vom tag gescheiden sint och an der nottel harinne verschlossen ³. item von der botschaft unsers herren des kunges von des dienstes wegen ze tünt habent sich die von Costantz und ander stette von dem Se und die von Stroßburg die von Friburg und wir uns underrett, noch dem und wir die sach gehort hant, daz alle ze gelicher wis uf den weg gefallen sint: die sachen heime ze bringent und iren frunden daz ze verkudent, und, ob si in iren reten solichs ze rot werdent die botschaft zû unsrem herren dem kung ze tünt, daz si daz also uwer wishet heime verschriben söllent. und wenne úch von inen allen solich geschrift wirt, mögent ir in al denne tag bescheiden gon Basel ze koment, sich dovon ze undersprechent wie man die sachen handeln welle. item es hant och die von Rafenspurg uns einen handel von zweiger knechten wegen verzalt, die her Burkart Munch haltet. darunb si meinent daz si uwer wishet geschriben habent. und si werdent úch aber schriben. bitten wir úch, die sachen fur handen ze nement und darzû ze tünt als daz uwer wishet wol weis waz daz best ist, unb daz die erbren liut solicher notrede ⁴ entladen werden. geben ze Ravenspurg an unser lieben frowen tag in der vasten 1423. ^{1423 Mrs. 25}

[in verso] Den fursichtigen wisen dem burgermeister und dem rot ze Basel unsren lieben herren.

Arnolt von Roperg und Henman Offenburg.

232. Augsburg an Regensburg, fragt an, wie sich die Stadt zu verhalten gedenke gegenüber dem auch an diese gestellten Verlangen des Pfalzgrafen Johann ihre Juden besteuern zu lassen, hinsichtlich deren dieselbe vielleicht auch königliche Privilegien besitze. 1423 April 14 Augsburg ^{1423 Apr. 14}.

Augsburg St.A. Briefb. 2 f. 109^b nr. 546 conc. chart.

Erwähnt und Stelle daraus in Städte-Chron. 5, 372, 12-15 aus unserer Quelle.

¹ S. unsere nr. 230.

² S. Quellenangabe zu der eben citierten nr.

³ S. unsere nr. 229.

⁴ Nach Lexer mhd. Hwb. 2, 112 ist notrede die Rede die man nothgedrungen thut, erzwungene

Rede, besonders die Rede vor Gericht, in einer Streitsache.

⁵ Eine Stelle aus dem Brief ist abgedruckt S. 269 nt. 1.

¹⁴²³
Apr. 18 **233.** *Augsburgs Ausgaben beim Ravensburger Städtetag am 21 Merz. 1423 April 18.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung vom Jahre 1423 unter der Rubrik distributa uf gemain stett.

Item 26 guldin haben wir gegeben Cúnraten von Hall ¹ von 13 tagen die er auß-
gewesen was: als er rait gen Memmingen von Hartman Ehingers wegen, und von ⁵
Memmingen gen Ravenspurg zû der grossen manung, und von dannan gein Ulm zû
des von Weinspergs tag, als nach gemainer stett haissen mit vier pfariten. receipt
¹⁴²³
Apr. 18 misericordia domini.

¹⁴²³
Apr. 28 **234.** *König Sigmund an Frankfurt, beehrt Unterstützung des Markgrafen Bernhard von Baden bei der Erhebung des dritten Judenfennigs, der als Steuer zum Feldzug gegen die Ketzer in Böhmen von den Fürsten zu Nürnberg jüngst projiziert worden sei. 1423 April 28 Kaschau.*

Aus Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 1922 or. chart. cl. c. sig. in verso impr. pene deleto.

Siegmundt von gots genaden Romischer konnig zu allen zijten merer ¹⁵
des rijchs und zu Ungeren zu Beheimen Dalmacien Croacien etc. kung.

Lieben getruwen. als die erwidigen und hochgebornen korefursten und andere
fursten nehste zu Nürenberg eynen gemeynen zog widder die ketzere zu Beheimen zu
tziehen der cristenheidt zu hulffe und zû nützte gemacht und angeslagen habent die
ketzerye zu tilgen und underzudrucken, zu deme selben kriege alle korefürsten fursten ²⁰
herren prelaten und stete hellffen und wir und sie den triben und furen sollen: also
sint auch in demselben anslage zu kriege gein Beheimen widder die ketzere zu füren
alle Judischeidt unsere kamerknechte in dem heiligen rijche wonhaftig und gesessen
angeslagen, daz sye uns zu sollichem kriege zu follenbringen den dritten phenning aller
ire habe und gutere, ligende und faren, geben sollen. und also haben wir dem hoch- ²⁵
gebornen Bernharten marggraffen zu Baden unserme lieben oheimen und fursten befolhen
und gewalt gegeben ², daz er uns solichen dritten phenning von der vorgenanten Jud-
discheidt inmanen uffheben innbringen und uns innantwurten solle. darumb begern wir
von uch mit gantzem ernste und gepieten uch vesticlichen von Romischer koniglicher
macht: daz ir dem vorgnanten marggraffen unserme oheimen oder den sinen die er ³⁰
darzû schicket in den sachen beholffen sin und die Juddischeidt by und under uch ge-
sesßen dartzu halten wollent, daz sie uns den dritten phenning aller ire habe und gutere,
lygende und farende, one widdersprechen und unvertzogenlich geben reichen und betzalen
uns den zu der cristenheidt nützte zu bringen zu antwurten und anzulegen. daran
thündt ir uns besonder dancke und behegenlicheidt. und dñnt auch herinne nicht ³⁵
anders, als lieb uch sye unser und des rijchs sware ungenade zu vermyden. geben

¹ Einer der Vertreter des Schwäbischen Städtebunds bei den in unserem Text erwähnten Missionen war der Augsburger Konrad von Hall. Wir sagen „einer der Vertreter“, denn zur Ausrichtung von Gesandtschaften wurden immer von mehreren Bundesstädten geeignete Persönlichkeiten gestellt. Augsburg bezahlte zunächst was sein Mitbürger

Konrad von Hall zu beanspruchen hatte, verrechnete es aber dem Bund; so ist die Rubrik distributa uf gemain stett zu verstehen.

² Der königliche Vollmachtsbrief für den Markgrafen d. d. 1422 Sept. 11 ist unsere nr. 154; vgl. auch nr. 203.

zu Cassauwe am nehsten mitwochen vor sant Philips und Jacobs tage unsere rijche des Ungerischen etc. in dem 37 des Romischen in dem 13 und des Beheimischen im dritten jaren ¹⁴²³ ^{Apr. 28} ¹.

[in verso] Unsern und
 5 des rijches lieben getruwen
 burgermeistern und dem
 rate unser stadt zu Franck-
 furd debet.

Ad mandatum domini regis domino Georgio episcopo Pataviensi
 cancellario referente Franciscus prepositus Strigoniensis.

¹ Der Markgraf setzte, gestützt auf die königliche Vollmacht, noch lange seine Bemühungen von den Frankfurter Juden den dritten Pfennig zu erhalten fort, aber ebenso hartnäckig war der von der Stadt geleistete Widerstand. Endlich am 17 Aug. 1424 entschied der König, daß der von ihm dem Mf. Bernhard von Baden gegebene Vollmachtsbrief, den dritten Pfennig von den Juden als Kriegssteuer zu erheben, der Stadt Frankfurt und den Juden daselbst keinen Schaden bringen sollte (Janssen Frankf. Reichscorr. 1, 341-342 nr. 610).
 10 Nach dem Rechnungsbuch der Stadt war der bekannte Schwarzenberg vorher mehrfach in der Sache thätig. So lautet ein Eintrag unter usgebin zerunge zum 5 Febr. 1424 (sabb. post Blasii):
 15 item 9 gulden 10 hll. hat verzert Walther Swarczenberger selbvirde mit vier pherden 7 dage an den edeln hern Conrad herren zu Winsperg gein Gudenberg und da oben in sin lant von der Juden wegen als sie der marggrave von Baden mit der achte umb den dritten phennig understanden
 20 hatte, als er [d. h. Weinsberg] iz gein unserm her-

ren dem konige meinte uzzudragen, und auch von der monze wegen. Dann unter besundern einzlingen innemen zum 19 Febr. 1424 (sabb. ante Matthe): item 100 gülden han wir enphanin von den Juden, die sie uns zu stür gegeben han, als wir ein botschaft mit Walther Swarczinberger zu unserm herren dem kunige taden von der stede wegin, und man damide auch warp von der Juden wegin, als der marggrave von Baden sie zu achte getan hatte, als er meinte von unsers herren des kuniges wegin als zu stür zu dienen uf die ungleubigen Hussen zu Beheim etc. Und zu demselben Tag unter usgebin zerunge: item 80 gulden 15 sh. 1 hll. virzerte Walther Swarczinberger mit drin pherden 12 wochin und einen tag gein Ungern zu unserm gnedigen herren kunig Sigmunds gnaden als er sinengnaden des richs stür bezalte, und zwei privilegia impeterte, und auch sust von der Juden wegin als die der marggrave von Baden zu achte getan hatte (Frankf. St.A. Rechnungsbücher).

Versammlungen zu Boppard und zu Frankfurt, Landfriedensbewegung,

im Jahr 1423.

*Nach dem Nürnberger Reichstag vom Jahre 1422 und den militärischen Mis-
erfolgen im Winter 1422/23 wenden sich die Kurfürsten mit besonderem Nachdruck
der Besserung der inneren Zustände im Reiche zu. Diesem Bestreben verdankt der
Kurfürstentag zu Boppard im Mai 1423 und der hier vorbereitete Fürsten- und Städtetag
zu Frankfurt im Juli desselben Jahres sein Entstehen. Sicher hat sich auch der Fürsten-
und Städtetag vom Aug. 1423 damit beschäftigt, und auch bei dem bloß beabsichtigten
Reichstag zu Frankfurt auf 30 Nov. 1423 läßt der Ausdruck in dem Schreiben K. Sig-
munds nr. 283 durch notdurfft willen — des h. R. ruchs an diese Sache denken (vgl.
nr. 284). Jedenfalls ist das Jahr 1423 durch eine starke Landfriedensbewegung
charakterisiert.*

A. Kurfürstentag zu Boppard im Mai 1423 nr. 235-243.

*Die zwischen Kurmainz und Kurpfalz schwebende Streitfrage über das dem Erz-
bischof Konrad III vom König übertragene Reichsstatthalteramt war von zu tief ein-
schneidender Bedeutung als daß sie lange ungelöst bleiben konnte. Der Pfälzer Fürst
mag wol seinen Aufenthalt bei K. Sigmund im Winter 1422/23 benützt haben, um
letzteren zum Widerruf jener Vikariats-Urkunde vom 25 Aug. 1422 (nr. 164) zu be-
stimmen, oder doch einen Modus mit ihm zu vereinbaren der den Konflikt löste ohne
das Reichsoberhaupt selber bloßzustellen (cf. nr. 230). Dieß konnte dadurch geschehen,
daß man den König ganz aus dem Spiele ließ und den Streit als eine interne An-
gelegenheit des Kurfürstenkollegiums vor dieses zur Entscheidung brachte. Zu Anfang
des Jahres 1423 weilte am königlichen Hofe auch der Vertraute des Mainzer Kirchen-
fürsten Graf Adolf von Nassau. Nicht unwahrscheinlich ist, daß mit diesem die Ver-
handlungen in dem angegebenen Sinne geführt wurden. Von anderer Seite, von dem
städtischen Gesandten, welcher im Winter 1422/23 mit wichtigen Aufträgen an den
König geschickt worden war, erhalten wir sehr bedeutsame Aufschlüsse über den Stand
der Sache (nr. 230 art. 3-5). Er ist der Ansicht daz die sach wurde beston bis uf
die fursten. Dies erfuhren die Städteboten zu Ravensburg am 25 Merz 1423. Der
Gesandte war gut unterrichtet, denn wirklich erfolgte die Schlichtung des Streits durch
die Fürsten: Kurmainz und Kurpfalz übertrugen das Schiedsrichteramt ihren Kollegen
von Kurtrier und Kurköln, und diese sprachen am 10 Mai aus, daß Erzbischof Konrad
auf das Amt eines Reichsstatthalters zu verzichten habe (nr. 238). Am folgenden Tage
stellte letzterer demgemäß seine Verzichtsurkunde aus (nr. 239).*

*So war denn der Friede unter den Rheinischen Kurfürsten hergestellt und die
Möglichkeit eines einmüthigen Handelns gegeben. Schon in ihrer Urkunde vom 13 Mai*

(nr. 242), worin sie Bestimmungen über die Geschäftsbehandlung auf ihren Zusammenkünften und über die Zölle am Rhein treffen, spricht sich dies aus. Und nicht minder in ihrer an demselben Tage von Boppard aus an die Städte erlassenen Aufforderung, mit ihnen für die Herstellung eines gemeinen Friedens in den Landen zu wirken und zu dem Ende auf 4 Juli nach Frankfurt Vertreter zu senden (nr. 241, cf. 240). Bei den Städten fanden solche Bestrebungen immer williges Entgegenkommen. Zweifelhaft aber ist, ob der König wünschte, daß jetzt gerade weitaussehende und, wie die Erfahrung lehrte, äußerst schwierige Reformen der Zustände im Innern des Reichs in Angriff genommen werden. War er doch jetzt gerade von großen Plänen zur Unterwerfung der Ketzer in seinem Erbkönigreich Böhmen erfüllt, und hatte er doch bereits sämtliche Reichsstände um ihren Beistand zur Ausführung dieser Pläne angegangen. Glücklicherweise geführte diplomatische Verhandlungen mit Polen und Litthauen hatten diese Herrscher nicht nur von Böhmen abgezogen sondern auch für Stellung eines Hilfskorps zur Bekämpfung der Irrgläubigen gewonnen. In gleicher Weise hatte sich Sigmund der Streitkräfte Herzogs Friedrich des Streitbaren von Sachsen und Herzogs Albrecht V von Österreich versichert. Der Kreis der das Land Böhmen bedrohenden Feinde war geschlossen, wenn nun auch die übrigen Stände des Deutschen Reiches, dem Rufe ihres Königs gehorsam, Juni 24 beziehungsweise Juli 25 im Felde erschienen. Nicht an die Beschlüsse des Nürnberger Reichstags vom verflossenen Sommer knüpfte Sigmund in seinem Mahnschreiben vom 22 April (nr. 236) an, nicht die damals geforderten Kontingente heischte er, sondern aus eigener Machtvollkommenheit und ohne vorhergegangene Befragung der Stände begehrte er, daß sie ihm zuschicken sollen was sie aufbringen können.

Die Kurfürsten beschränkten sich darauf dieses Begehren den Städten in einer Zuschrift von Boppard aus zur Kenntnis zu bringen. So weit waren sie entfernt der königlichen Mahnung ein empfehlendes Wort ihrerseits beizufügen, daß sie vielmehr recht nachdrücklich aufforderten, unter allen Umständen den auf Juli 4 von ihnen ausgeschriebenen Tag zu besenden und sich durch nichts — also auch nicht etwa durch die vom König verlangten Vorbereitungen für den Böhmisches Feldzug — zurückhalten zu lassen (nr. 240). Bezeichnend für ihr eigenes Verhältnis zum Reichsoberhaupt im Sommer 1423 ist, daß sie (soweit unsere Kenntnis reicht) sich gar nicht bemüht sahen von seinem Anbringen weiter Notiz zu nehmen und seine kriegerischen Pläne keineswegs theilten. Ein unscheinbarer Zettel in dem Baseler Briefbuch II 1420-1424 (Basel St.A. nicht-fol. or. chart. mit Versendungsschnitten), welcher der Beischluß eines hier nicht zu berücksichtigenden Schreibens der Stadt Straßburg an Basel vom 15 Juni 1423 (fer. 3 festo Viti et Modesti) in Basel l. c. ist, gibt über das Vorhaben der Fürsten einige Auskunft. Er lautet: Ouch, lieben besundern fründe, haben uns Wernher von Pforre und Martin zûr Wittenmûlen zû wissen getan: wie das sie in [Vorl. add. in] einer geheime verstanden haben, als die fursten einen tag gon Franckfort bescheiden habend, das sie sich do eins tages, der vor demselben tage sin sol, vereinbert habend zûsamenekommen, und das ire meinunge nit si an die Hussen zû dienen. do wissend ouch noch zû richtende.

Kurz erwähnt wird der Bopparder Kurfürstentag nur von Eberhard Windeck l. c. 1166 cf. 1164-1165, jedoch irrthümlicher Weise in die Fastenzeit des Jahres 1423 versetzt. Andere zeitgenössische Geschichtschreiber schweigen über ihn.

B. Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt im Juli 1423 nr. 244-254.

Der in der Überschrift genannte Tag heißt besser nicht Reichstag. Er ist nicht vom König sondern von fürstlicher Seite ausgeschrieben (nr. 240 und 241). Daß übrige

gens unserer über Reichssachen verhandelnden Versammlung von Reichsständen auch des Königs treffliche Botschaft beiwohnte, schreibt Juli 22 der Deutschmeister an den Hochmeister (nr. 254). Für den Tag haben wir nicht viel Aktenstücke zusammengebracht. Zudem gibt was wir vorlegen können über die Versammlung selbst nur sehr wenig Aufschluß. Erwägt man jedoch, daß bisher von unserem Tag fast nur das Faktum daß er stattgefunden hat bekannt war, so wird man vielleicht auch unsere kleine Sammlung willkommen heißen.

Zunächst erfährt man aus ihr, daß das an verschiedene Städte gerichtete Schreiben der Kurfürsten vom 13 Mai (nr. 241) unter den Adressaten in Franken und am Oberrhein eine lebhafte Bewegung veranlaßte. Hier wie dort werden Zusammenkünfte sowol der befreundeten Städte mit einander als auch der Städte mit Fürsten oder fürstlichen Räten veranstaltet. Während die Fränkischen Städte mit Bischof Johann II von Würzburg konferieren, tagt der Bischof Raban von Speier mit den Vertretern Oberrheinischer Städte von einer einunge wegen, der man ein nottel stellen sol (nr. 250). Straßburg empfahl in einem Schreiben an Basel vom 29 Juni (nr. 251) Vorberathungen auch über andere Punkte, so über die Böhmisches Angelegenheit von der Hussen wegen, oder, wenn wir den Ausdruck konkret fassen wollen, über die Forderung des Königs ihm Hilfstruppen für den Feldzug gegen die Ketzer zu schicken. Doch der Landfriede stand jedenfalls im Vordergrund der Berathungen auf dem Frankfurter Tag.

Aus einem dem Jahre 1424 angehörigen Aktenstück ersieht man, daß nicht alle Kurfürsten zu Frankfurt erschienen sind (Sudendorf Registrum 3, 96). Auch der Brief Nürnbergs vom 22 Aug. spricht nur von etlich unser gnedig herren des reichs kurfürsten, die mit etlich anderen Fürsten und Reichsstädten sich kürzlich zu Frankfurt von eines Landfriedens wegen unterredet haben (nr. 263). Die Frankfurter Stadtrechnung erwähnt dann freilich nicht etwa, daß nur einige der Kurfürsten gekommen seien, im Gegentheil sie sagt anscheinend ganz allgemein art. 2^a als unser herren die kurfürsten . . . hie waren. Gegenüber jenen bestimmten Aussagen ist jedoch auf diese allgemein gehaltene Notiz kein Nachdruck zu legen. Kursachsen und Kurbrandenburg waren keinenfalls da. Wol aber fand sich der Erzbischof von Mainz ein, nach der Frankfurter Stadtrechnung nr. 252 art. 1.

Dem eben angeführten Nürnberger Brief (nr. 263) entnehmen wir die Nachricht, daß etliche Kurfürsten mit Fürsten und Städten über den Landfrieden sich zu Frankfurt besprochen haben. Derselbe Brief läßt vermuthen, daß man provinzielle Landfriedensbünde beabsichtigte (sol in dem lande zu Franken ein landfrid beschlossen werden), daß man also die Wege, welche K. Sigmund im Jahre 1414 auf den Tagen zu Nürnberg und Heilbronn betreten hatte (vgl. RTA. 7, 204-234), nicht verließ. Auch in einem Briefe Frankfurts nr. 255 heißt es, man habe auf dem Tage verhandelt von eines gemeinen Landfriedens wegen „in diesen Landen“ zu setzen und zu machen. Vielleicht war die Errichtung solcher Bünde damals von Anfang an im Plane der Kurfürsten. Denn die oben erwähnten Vorbesprechungen zwischen Fürsten und Städten, Besprechungen zu denen die Kurfürsten gewiss in nächster Beziehung standen (vgl. nr. 250 und 251), führten ja bereits landschaftlich zusammengehörende Gruppen von Reichsständen zusammen. Noch weniger als über diese Vortage wissen wir über Verlauf und Ergebnisse des Frankfurter Tages selbst. Die Stadtrechnung von Frankfurt nr. 258 art. 1 berechnet zu der Annahme, daß die Fürsten in Betreff des Landfriedens Propositionen machten. Daß es aber zu keinen bestimmten Abmachungen, zu keinen bindenden Beschlüssen kam, daß die Städteboten ihren Traditionen getreu die fürstlichen Vorschläge ad referendum nahmen und sich vorbehielten mit anderen Städten darüber zu Rathe zu sitzen, daß aber auch die Fürsten die artikele hinder sich genomen han, das geht unwiderleglich aus dem eben angeführten Schreiben Frankfurts nr. 255 hervor. Diese Stadt konferierte

am Schluß des Monats Juli zu Worms mit Vertretern von Worms Mainz und Speier von des lantfriden wegin als die fürsten den steden vürgelacht han (vgl. nr. 258 art. 1).

Von den Fragen der auswärtigen Politik war es die Lage des Deutschordens welche auf dem Tag zur Sprache kam. Der 1422 Sept. 27 am Melno-See zwischen Polen und dem Orden geschlossene und für letzteren so nachtheilige Friede wurde von den anwesenden Fürsten aufs schärfste verurtheilt. Eingehenden Bericht erstattete darüber der Deutschmeister an den Hochmeister am 22 Juli (nr. 254).

C. Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt im Aug. 1423 nr. 255-282.

Auf dem Anfangs Juli zu Frankfurt abgehaltenen Tag war beschlossen worden, daß man sich Aug. 24 in derselben Stadt versammeln wolle zur Fortsetzung der Berathungen über einen gemeinen Landfrieden (nr. 255). Bis der 24 Aug. herankam, war den Betheiligten, Fürsten wie Städten, Zeit gegeben, alle in Frage kommenden Punkte sorgfältiger Prüfung und Erwägung zu unterwerfen. Gesandte von Frankfurt Mainz Worms und Speier tagten denn auch zu Worms, wie wir bereits oben am Schluß unserer Einleitung zu dem Frankfurter Juli-Tag erwähnt haben. Und Fränkische Fürsten und Städte traten auf Anregung des Bischofs Johann II von Würzburg am 18 August in Marktbiart zusammen (nr. 256 art. 1; 257; 259). Leider wissen wir über beide vorbereitenden Tage sehr wenig. Zwar erstattete Nürnberg über die Zusammenkunft Fränkischer Reichsstände Bericht an Weissenburg, aber dieser Bericht ist ganz unergiebig (nr. 262).

In die Zeit vor dem auf 24 Aug. beabsichtigten Frankfurter Tag möchten wir fünf undatierte Landfriedensentwürfe ABCDE (nr. 266-270) verlegen. Von vornherein soll die Möglichkeit zugegeben sein, daß sich noch mehr hierhergehörige Entwürfe finden. Nachdem wir aber fünf zusammengebracht und sie sowol unter sich als auch mit der für alle 5 gemeinsamen älteren Urkunde (s. u.) verglichen hatten, überzeugten wir uns, daß längeres Suchen nach solchen Stücken und wiederholtes Vergleichen zu keinem nennenswerthen Resultat führen würde. Die Entwürfe stammen ohne Ausnahme aus städtischen Archiven, die Mehrzahl derselben aus dem Archiv der Reichsstadt Heilbronn, von wo aus sie in das St.A. Stuttgart verbracht wurden. Was sie an Abänderungen Zusätzen u. dgl. aufweisen, kann unbedenklich als Ergebnis von Besprechungen angesehen werden die in städtischen Kreisen über sie stattgefunden haben, also: Amendements Vorschläge Wünsche die bei der Hauptberathung Aug. 24 zu Frankfurt geltend gemacht werden sollten.

Gehören diese Entwürfe, denen jegliche Datumsangabe fehlt, wirklich der Zeit vor dem eben berührten Frankfurter Tag im Aug. 1423 an? Ohne Frage sind sie nicht älter als 1419 und nicht jünger als 1430, ist ja doch Konrad von Mainz (1419-1434) einerseits und Otto von Trier (1418-1430) andererseits als Theilnehmer an dem beabsichtigten Landfrieden aufgeführt. Soweit nun unsere Kenntnis der Periode 1419-1430 reicht, wurden nur im Sommer 1423 und im Sommer 1429 von Kurfürsten Fürsten und Städten formulierte Vorschläge zur Besserung der öffentlichen Sicherheit gemacht. Was die 1429 zu Tage tretenden Bestrebungen betrifft, so muß freilich auf den zur Zeit noch nicht erschienenen folgenden Band der R.T.A. verwiesen werden. Es genügt hier zu sagen, daß es sich in dem genannten Jahr um ein auf ganz bestimmte Punkte — es sind deren drei (Räuberei, Dienste, Feindschaft) — beschränktes Übereinkommen zwischen den Reichsständen handelte, nicht aber um provinzielle Landfriedensbünde wie im Jahre 1423. Belehrende Aufschlüsse über die Reformversuche des Jahres 1429 bietet besonders das in R.T.A. 9 zum Abdruck gelangende Schreiben Ulms an Nördlingen vom

28 Aug. 1429. Wir glauben aber auch direkte Beweise dafür liefern zu können, daß die unten folgenden Entwürfe ABCDE dem Jahre 1423 zugetheilt werden müssen. Am 10 Juli 1423 schreiben die von Frankfurt in dem zu Anfang unserer Einleitung citierten Brief nr. 255 an Friedberg und Gelnhausen, man habe sich jetzt bei ihnen unterredet von eines gemeinen Landfriedens wegen in diesen Landen zu setzen „als des der Landfried aus der Zeit da Graf Philipp Landvogt war vorgenommen worden sei“. Das ist doch nicht anders zu verstehen als: man habe über die Errichtung eines Landfriedens für die Landschaft, in der Frankfurt liege (also etwa für Rhein und Wetterau), berathen, und als Muster jenen aus der Zeit der Landvogtei des Grafen Philipp aufgestellt. Nach einem solchen Landfrieden haben wir nicht lange zu suchen: es kann kein anderer namhaft gemacht werden als der Landfrieden am Rhein und in der Wetterau vom 3 Merz 1398 (gedr. in RTA. 3, 31-39 nr. 15), dessen Obermann und Hauptmann Graf Philipp von Nassau und Sarbrücken war. Auf denselben Landfrieden wird man geführt durch eine Stelle in dem Briefe Kölns vom 21 Aug. 1423 (nr. 261). Die Stadt schreibt an genannte Fürsten, sie habe die copie einre notulen die up den landfrieden begriffen is erhalten; da aber die Gränze des in diesem Schriftstück projektierten Landfriedens nicht an sie heranreiche sondern bei Hönningen [nw. von Andernach] sich abende und eine andere Richtung einschlage, so habe sie kein Interesse an Verhandlungen die auf der Basis der vorgelegten Notel zu Frankfurt eröffnet werden sollen. Nun ist gerade in jenem Landfrieden von 1398 Hönningen einer der Orte, durch die seine (nördliche) Gränze markiert wird (RTA. 3, 35, 17). Obgleich wir uns vergeblich nach dem Schriftstück im St.A. zu Köln, wohin es ja geschickt worden ist, erkundigt haben, und somit keine nähere Prüfung vornehmen konnten, so dürften wir doch nach jener kurzen aber so bestimmt lautenden Angabe, und in Erwägung daß andere Landfriedensurkunden aus dieser Zeit und mit diesem Gränzort nicht vorliegen, berechtigt sein, in jener notulen die up den landfrieden begriffen is eben einen nach dem Muster des Landfriedens von 1398 hergestellten und unseren nr. 266-270 ähnlichen Entwurf zu sehen. Dazu kommt noch ein weiteres. Wie am Rhein und in der Wetterau, so wurde auch in Franken vor dem auf 24 Aug. nach Frankfurt ausgeschriebenen Tag über die Landfriedensangelegenheit verhandelt — freilich mit ganz anderem Ausgang. Während es am Rhein und in der Wetterau zu keiner Landfriedensorganisation kam, wurde eine solche für Franken und Baiern vereinbart, und dann am 24 Nov. 1423 von K. Sigmund proklamiert (nr. 278). Dieser königliche Landfriede knüpft an seine für Franken allein gegebenen Vorgänger, zunächst an denjenigen von 1414 (RTA. 7, 206-209 nr. 147) an. Und gerade so wie in Franken wird man auch am Rhein zu den Berathungen über Befriedung der Lande als Vorlage eine Urkunde gewählt haben, welche vor einigen Jahrzehnten von Fürsten und Städten angenommen worden war.

Wie eben bemerkt wurde, schließt sich der Fränkisch-Baierische Landfrieden von 1423 nr. 278, von dem hier noch besonders die Rede sein soll, an den Landfrieden für Franken aus dem Jahre 1414 an. Änderungen im Wortlaut und in der Gruppierung sind aber nicht selten, hier finden sich Kürzungen, dort bemerkenswerthe Zusätze, von denen beispielsweise einer die Kompetenz der Landgerichte wahren will, ein anderer das Verhältnis dieses Landfriedensbundes nr. 278 zu solchen, die etwa anderswo entstehen, und zu dem Nürnberger Frieden zwischen Markgraf Friedrich von Brandenburg und seinen Parteigenossen einerseits und Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt andererseits, bestimmt, ein weiterer sich darüber ausspricht wie der Pfänder bezahlt werden solle, und ein folgender einen Ausnahmefall in welchem der Klerus pfandbar sein soll statuiert (art 2; 16; 27; 34; 36; 49). An anderen Stellen ist das Streben nach einer schärferen Präzisierung erkennbar, mit welcher man vielleicht einigen in der Praxis seit 1414 vorgekommenen Misverständnissen und Konflikten vorbeugen wollte. Auch die Mitglieder

des Landfriedensbundes vom Jahre 1423 (nr. 278 art. 51) sind nicht dieselben wie 1414 (art. 47). Zu den weltlichen Fürsten treten die beiden Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Baiern Kurfürst Ludwig und sein Bruder Johann; die anderen Herzoge von Baiern fehlen wie 1414 (cf. nr. 276), obgleich der Friede auch für Baiern gelten soll. Burggraf Johann III von Nürnberg, dessen Name unter der Urkunde von 1414 steht, war im Jahre 1420 mit Tod abgegangen. Der Fränkische Adel ist 1423 gar nicht vertreten (abgesehen von dem in art. 2 zum Obermann bestellten Grafen Wilhelm von Henneberg), ja eine beträchtliche Anzahl von Grafen Herren Rittern und Knechten in Franken verhalten sich nicht nur abweisend (vgl. nr. 261 und 263-265) sondern schließen unter sich einen Bund am 26 Nov. 1423, in welchen auch die von ihren bisherigen Verbündeten (s. RTA. 7, nr. 147 art. 47) sich ablösende Reichsstadt Schweinfurt aufgenommen wurde (Lünig Reichsarchiv 12, 2, 228 f.). Diese Stadt, so vielfach in Streitigkeiten mit dem Bischof von Würzburg verwickelt, fand es in ihrem Interesse, seinen Gegnern sich anzuschließen, und nicht in einen Bund einzutreten in welchem der Würzburger Kirchenfürst eine hervorragende Stellung einnahm.

Und wie hier eine einzelne Stadt der von den Rheinischen Kurfürsten gewünschten Organisation ferne blieb, so verhielten sich nach der Erzählung Windecks ganze Städtegruppen wie die Schwäbischen und Elsäßischen Städte ablehnend (l. c. 1167-1168).

So gut der Frankfurter Tag Ende Aug. nach demselben Gewährsmann auch besucht war (s. a. a. O.), so wenig weiß man von den auf ihm gepflogenen Landfriedensverhandlungen und von seinen Ergebnissen. Sogar davon ist nirgends eine Spur zu entdecken, daß Fürsten oder Städte sich vorbehalten auf einem künftigen Tage die so viel durchgesprochene Frage wider zu erörtern. Als einzige Frucht der Bestrebungen der Rheinischen Kurfürsten im Jahre 1423, dem Reich zu friedlichen und leidlich geordneten Zuständen zu verhelfen, bleibt der Landfriede für Franken und Baiern nr. 278, der freilich nur einen Theil der Reichsstände in den beiden Landschaften umfaßte.

Auch der Geldern'sche Erbfolgestreit (man vgl. über ihn Aschbach 3, 235 f.) beschäftigte die an Bartholomäi in Frankfurt tagenden Fürsten, wie Windeck a. a. O. erzählt. Er ist einer der zahllosen Zwiste, die zur Zerrüttung des Reichs während der Regierung K. Sigmunds beitragen, die aber einzeln für sich des allgemeineren reichsgeschichtlichen Interesses entbehren. Daß sie nicht mehr als bloß beiläufig von uns behandelt werden dürfen, ist grundsätzlich für solche Fälle bereits RTA. 1, LV ausgesprochen.

D. Beabsichtigter Reichstag zu Frankfurt auf 30 Nov. 1423 nr. 283-290.

K. Sigmund hatte, wie wir gesehen, im Frühjahr 1423 den Versuch gemacht, die Streitkräfte des Deutschen Reichs für den Hussitenkrieg zu gewinnen. Sein Aufruf war aber fast ungehört verhallt: ohne daß mehr als vorläufige Besprechungen über denselben unter den Reichsständen stattgefunden hätten, verstrich 1423 die für die Kriegführung geeignete Jahreszeit. Doch ließ sich der König nicht abhalten, noch in demselben Jahre 1423 den Versuch zu wiederholen. Er that dies, obgleich oder vielleicht weil sich im letzten Drittel des genannten Jahres Aussicht auf eine friedliche Verständigung mit den Böhmen zeigte (vgl. Palacky Geschichte von Böhmen 3, 2, 340 f. und v. Bezold l. c. 2, 14 f.). Man kann sagen „vielleicht weil“, denn es läßt sich immerhin denken, daß Sigmund die Vorbereitung eines Feldzugs durch die Deutschen wünschte, um die Ketzer geneigter zum Einlenken zu machen.

Statt wie im Frühjahr 1423 kurzweg die Absendung von Truppen auf den Kriegsschauplatz zu verlangen (s. nr. 236), beschränkte sich jetzt K. Sigmund auf das Begehren, daß ein durch den Erzbischof von Mainz auf 30 Nov. etwa nach Frankfurt

ansuberaumender Reichstag besucht werden solle (nr. 283), und versprach seine Botschaft zu allen Reichsständen zu schicken durch notdurft willen der heiligen kristenheit des heiligen Romischen richs [Landfrieden?] und von der ketzer zu Behem wegen, und durch sie auf dem Tage sich vertreten zu lassen (vgl. nr. 283 und 284). Der Erzbischof schrieb der königlichen Weisung Folge leistend den Reichstag auf 30 Nov. nach Frankfurt aus (nr. 286), ohne jedoch seine oder seiner Mitkurfürsten Stellung zu des Königs Wunsch zu berühren oder gar sein oder ihr Erscheinen in Aussicht zu stellen. Nürnberg erklärte sich bereit an der Versammlung theilzunehmen (nr. 288); im Auftrage der Stadt begab sich Erhard Schürstab nach Frankfurt (nr. 285 art. 2). Letztere Stadt selbst traf Vorbereitungen für Ehrung ihrer Gäste (nr. 289). Auch der Schwäbische Städtebund sollte dem Ausschreiben seines Vororts Ulm gemäß (nr. 287) den bevorstehenden Reichstag in Berathung ziehen. Wenn aber Ulm erst den 28 Nov. als Tag für diese Berathung ansetzte, so scheint es keinen großen Werth auf pünktliches Erscheinen in Frankfurt gelegt zu haben.

So viel über das was dem beabsichtigten Reichstag vorausgieng. Von ihm selber haben wir nur zu sagen daß er gar nicht stattgefunden hat. Vergebens sucht man bei den Zeitgenossen nach einer Belegstelle dafür daß sich die Reichsstände am 30 Nov. 1423 in Frankfurt versammelten. Die Frankfurter Stadtrechnung, welche stets die der Stadt aus Anlaß einer in loco abgehaltenen Versammlung erwachsenen Kosten verzeichnet, erwähnt mit keinem Worte, daß zu der angegebenen Zeit Fürsten oder Städteboten in Frankfurt verweilten. Jene königliche Botschaft, von der eben gesprochen wurde, ist vielleicht auch nicht dorthin gekommen; wenigstens berichtet die Stadtrechnung von keinem (etwa in Wein bestehenden) Gastgeschenk das derselben geworden wäre. Überzeugte sie sich unterwegs von der dem Reichsoberhaupt ungünstigen Stimmung der Kurfürsten? erfuhr sie von deren Absicht einer Versammlung ferne zu bleiben, zu der dieses die Anregung gegeben? So viel steht fest: ihre Werbung an die Kurfürsten (nr. 291), die um die Mitte Okt. 1423 verfaßt ist und die sie im Jan. des folgenden Jahres zu Bingen ausrichtete, war sicher nicht für den Bingener Tag bestimmt sondern für die scilich näher gelegene Frankfurter Versammlung der sie anwohnen sollte (nr. 283 und 284) und auf der sie die Kurfürsten zu treffen erwarten konnte. Die Gesandten entledigten sich ihrer Aufträge aber nicht zu Frankfurt oder kamen vermuthlich gar nicht dorthin (s. o.), weil die Fürsten sich nicht bewogen fanden zu erscheinen. In dem königlichen Mahnschreiben nr. 290 wird der beabsichtigte Reichstag mit keinem Worte berührt.

Aschbach 3, 230 spricht von einem Mainzer Tag Ende Nov., der auch zu keinem Erfolg (in der Landfriedensangelegenheit) geführt habe. Schon v. Bezold l. c. 2, 19 nt. 3 sagt, Aschbach verlege den Tag irrig nach Mainz. Wir fügen hinzu, daß für die Versammlung, welche Ende Nov. 1423, aber in Frankfurt, abgehalten werden sollte, nicht eine Frage der inneren Politik, der Landfriede, auf der Tagesordnung stand, sondern der Hussitenkrieg.

A. Kurfürstentag zu Boppard im Mai 1423 nr. 235-243.

235. K. Sigmund an Kardinal Branda, will unterstützt von Polen Kursachsen und ¹⁴²³
Hrs. Albrecht V von Österreich am 24 Juni den Feldzug gegen Böhmen eröffnen, ^{Apr. 8}
bittet bei den Kurfürsten insbesondere bei Erzbischof Konrad III von Mainz und
5 in ganz Deutschland dafür zu wirken daß die Streitkräfte des Reichs zu der be-
stimmten Zeit im Felde seien. 1423 April 8 Leutschau¹.

W aus Wien H.H. St.A. Reichsregistr. Bd. D f. 174^b-175^a cop. chart. coev. Bei
Sigismundus die gleichzeitige Randbemerkung Cardinali Placentino de concordia inter
Romanorum regem et regem Polonie. Die Unterschrift und Adresse fehlen in W,
und wurden aus M von uns herübergenommen.

M coll. Martène et Durand thesaurus novus anecdotorum 2, 1713-1714 „ex ms. Gemme-
ticensi“. Wir ergänzten und verbesserten W durch M; wo in den aus M von uns
aufgenommenen Stellen es sich findet, setzten wir dafür der Gleichmäßigkeit wegen e.
Regest in Scriptores rerum Siles. 6, 37 nr. 51 aus Martène et Durand l. c., und eben-
15 daher in Aschbach 3, 447 vgl. 178 nt. 13 und 179 nt. 16. — Erwähnt in Grönhagen
Hussitenkämpfe 80 und Caro Gesch. Pol. 3, 571 nt. 1 auch aus Mart. et Durand l. c.

Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus etc. Ungarie Bohemie
Dalmatie Croatiae etc. rex^a.

Reverendissime pater amice carissime. convenientibus cum serenissimo principe
20 Wladislao^b rege Polonie fratre nostro carissimo, inter nos ipsum et etiam Witoldum ducem
Lutwanie pace restaurata et fraterno foedere reformato², ut in antea sopitis dissensionibus
nulla mutue caritatis violatio possit oriri, secum conclusimus: quod alter eorum propria
in persona cum omni potentia regni et principatuum ipsorum suis propriis sumptibus et
expensis^o adversus hereticos in Bohemiam in proximo s. Johannis baptiste^d debeant pro- ^{Juni 24}
25 ficisci immo esse in Bohemia constituti. debet etiam illustris Fredericus^e dux Saxonie
marchio Misnensis et lantgravius Doringe princeps elector^f avunculus noster carissimus
cum duobus milibus lancearum^g et totidem sagittariis^h etiam in Bohemia in predicto
festoⁱ figere castra sua. paramus et nos exercitum de Hungaria, ad cujus cumulum
magnifice adaugendum educimus^k duces Slesie fideles Bohemie et Maravie. et non
30 minus illustrem Albertum^l ducem Austrie filium nostrum carissimum cum tota potentia
sua monemus¹, ut nostris^m (ut premittitur)⁴, dirigente nos dextra regis regumⁿ, victricibus^o

a) dei — etc. rex om. W, add. M. b) M Wladislao. c) M impensis. d) om. W, add. M. e) W etc. statt ill.
Fred. f) W etc. statt marchio — elector. g) M lancearis. h) M ballistariis. i) M super die praedicto.
35 k) M ad augendum adjicimus statt adaug. educ. l) M monemus, W movemus. m) WM nobis. n) M regum,
W regnum. o) M virtutibus.

¹ Einen Theil des königlichen Schreibens repro-
duziert der Kardinal in seinem Erlaß an den
Bischof von Regensburg nr. 243.

² Die Versöhnung von der hier die Rede ist
40 hatte auf der Zusammenkunft K. Sigmunds mit
K. Wladislaw und Großfürst Witold im Mers
1423 zu Käsmark stattgefunden (vgl. Caro Gesch.
Polens 3, 570f. und Aschbach 3, 178). In der
über diesen Akt von Wladislaw und Witold aus-
gestellten Urkunde vom 30 Mers 1423 ist die in
45 obigem Schreiben gemeldete Zusage kriegerischer
Hilfe nicht erwähnt (s. Dogiel cod. dipl. Pol. 1,
52-53 und Raceynski cod. dipl. Lith. 300-303),
wol aber von Windeck l. c. 1166. — Die Ver-
wandtschaft des vorliegenden Schreiben mit nr.
50 236 erhellt auf den ersten Blick.

³ In Palacky Urkundl. Beitr. 1, 288-289 nr.
263 ist ein undatiertes Schreiben K. Sigmunds
an Herzog Albrecht abgedruckt, worin von der
Absicht Wladislaws und Witolds dann Friedrichs
von Meissen und des Königs selbst Juni 24 gegen
die Böhmen im Felde zu sein berichtet, und hier-
auf fortgefahren wird: dorumb begern wir von
deiner liebe, daz du dich mit deinem folk zu dem
egenanten zug gen Behem auch auf die vogenante
zeit schicken wollest daz du in dem feld mitsampt
uns seist.

⁴ Ob sich ut premittitur auf die im Vorher-
gehenden erwähnte Bekämpfung der Böhmen be-
zieht, oder ob hier auch ein Lesefehler vorliegt,
lassen wir unentschieden.

1423
Apr. 8 erectis vexillis hereticos Boemie conteramus, ut^a tota christianitas^b et sancta mater ec-
clesia in fide solida roborata ab impulsibus^c hereticorum et machinamentis frivolis libe-
retur^d et in pacis et honestatis pristina^e dulcedine conquiescat^f. idcirco ad tale grande
negotium fideliter consumandum et finem optatum salubriter deducendum credimus fore
congruum immo penitus necessarium, nedum fidei, verum^g honestatis intuitu, ut se ipsa^h
tota Alamania reddat participem non tanti laboris expertemⁱ, ne dici possit^j: „peregrinis
procedentibus contra infideles ecclesie in succursum, ubi est sacrum Romanum imperium,
ubi electores imperii, ubi totus populus cristianus, quos^k hoc negotium videtur quodam-
modo tangere in medulla?“ *reverendissimam paternitatem vestram* studiosius requirimus
et rogamus, quatenus, hoc grandi pensato^l negotio, nedum electores verum totam Ala-
maniam placeat commovere inducere et, prout industria vestra^m novit, sollicitius adhor-
tari, quatenus etiam ipsi electores, vocatis ad se aliis principibus comitibusⁿ baronibus
militibus clientibus et communitatibus^o populo et communi omnium nationum, se prepa-
rent festinanter et^p ad festum sancti Johannis veniant ad Boemiam et cooperentur viriliter
pro hujusmodi hereticis conculcandis et funditus extirpandis, prout etiam de hoc *reverendo*
patri Conrado^q archiepiscopo Maguntino archicancellario^r etc. principi electori locum
tenenti et nepoti nostro carissimo^s de hoc late scripsimus. quem sollicitare placeat huic
operi diligentiam adhibere, sicut etiam vos et eundem archiepiscopum spectabiles Adolphus
de Nassauwe et Michael de Wertheim^t comites nostri et imperii sacri fideles dilecti pre-
sentes litteras celerius secuturi clarius informabunt^u. datum Letwotzovic proxima^v
feria 5 post festum pasche regnorum nostrorum anno Ungarie etc. 37 Romanorum 13
et Bohemie 3^a.

Reverendissimo in Christo patri domino
Brande tituli sancti Clementis sacrosancte
Romane ecclesie cardinali Placentino amico
nostro carissimo.

Ad mandatum domini regis
domino Georgio episcopo presente
cancellario etc. referente Franciscus³⁵
prepositus^v Strigoniensis.

a) *M* et. b) ut *add. M.* c) *M* impulsis. d) *M* liberentur. e) *M* pristinao. f) *M* conquiescant. g) *om. M.*
h) *W* expertive. i) *M* posset. k) *M* quem. l) *M* praefato. m) *om. M.* n) *M* communitatibus. o) et
communit. *om. M.* p) *om. W.* q) *om. W.* r) *om. W.* s) principi — carissimo *om. W.*
t) sicut — informabunt *om. W.* u) *W* etc. statt Letwot. — Boh. 3. v) *M* princeps. 30

¹ *Bischof Georg von Passau schreibt aus Kaschau am 29 April 1423 an Erzbischof Konrad von Mainz, über das was zwischen K. Sigmund und dem König von Polen und über das was sonst hier verhandelt worden sei, werde Graf Adolf von Nassau und Graf Michel von Wertheim Bericht erstatten. Der Brief ist gedruckt in Guden cod. dipl. Mog. 4, 150 nr. 61. In der Überschrift be-*

zeichnet Guden mit Recht die beiden Grafen als Gesandte des Mainzer Kurfürsten die aus Ungarn nach Hause zurückreisen, denn rete desselben werden sie in dem Briefe selbst genannt, und Windeck l. c. 1166 sagt von ihnen daß sie von des Bischofes Cunrats wegen von Meinz der Zusammenkunft der beiden Könige angewohnt haben. 35

236. K. Sigmund an verschiedene Reichsstände einzeln¹: Polen und Litthauen mit ihm¹⁴²³
 versöhnt; Herzog Friedrich von Sachsen Herzog Albrecht von Österreich und er^{Apr. 22}
 selbst werden auf 24 Juni mit gewaffneter Macht gegen die Hussiten ziehen;
 Adressat soll dies auch thun auf 24 Juni, längstens 25 Juli. 1423 April 22
 5 Kaschau.

An Köln: K aus Köln St.A. Kaiserbriefe Sigmund or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.
 Über der Adresse die gleichzeitige Kanzleinotiz Romanorum regis requirentis iterum ad eundem contra
 infideles Bohemos. et fuit presentata anno 23 feria 2 proxima post Barnabe apostoli. — Erwähnt in¹⁴²³
 Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 287, und daraus bei v. Bezold 2, 6. Juni 14

10 An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. chart. coaev., ohne Ver-
 sendungsschnitte, also eine wahrscheinlich in Straßburg selbst angefertigte Abschrift.

An Bischof Johann Streitberger von Regensburg: P coll. Palacky Urkundl. Beitr. 1, 295-297
 nr. 268 aus „Andr. Ratisbon. Suppl. f. 407“ (cf. Vorbericht IX). Überschrift Litera Sigismundi regis
 Romanorum quam misit Johanni episcopo Ratisbonensi, monens eum ut cum potentia sua in Bohemiam
 15 contra haereticos proficiscatur. Beginnt nach Sigmund von gotes gnaden — künig mit Erwürdiger
 fürst und lieber andechtiger. wir lassen dich wissen u. s. w. mutatis mutandis wie K und S.
 Adresse fehlt. — Erwähnt bei v. Bezold l. c. 2, 6 cf. 11 aus Pal. l. c.

Sigmund von gotes gnaden Romischer künig zu allen zeiten
 merer des reichs und zu Ungern zu Behem etc. künig^a.

20 Lieben getruen: wir lassen euch wissen, das wir mit dem künig von Polan und
 mit herczog Witolden von Littaw ganz und gar verricht sein²: also daz sy fürbaß in
 bruderlicher liebe sich gen uns halden und uns wider die^b keczer und heiden mechtic-
 lich beystendig und beholfen sein, und nemlich sy beide oder ir ainer mit seinem aigen
 leibe oder^c, ob ir einer mit seinem eigen leibe nicht gesein möcht, ir gute houptlutte
 25 mit ir beyder macht^d uff den nechsten sant Johans baptisten tag uff ir eigen köst und
 czerung in Behem sein sollen die keczer zu tilgen^e. so sol auch unser lieber oheim
 herczog Fridrich von Sachsen marggraff zu Meissen^f und landgraff in Doringen^g uff
 dieselb czeite mit czweitusent spießen und sovil^h schuczen zu Behem sein. so wollen
 wir auch mit unserr macht von Hungern Slesien und Merhern und unsern getruen auß
 30 Behem und auch mit unserm lieben sun herczog Albrechtenⁱ von Osterrich etc. uff die-
 selb czeite czuziehen. und hoffen den sachen also nachzuzugeen^k, das es got zu lobe^l
 und^m cristenglauben zu bestand nützⁿ und fromen komen sol. und der worten das^o
 des richs kurfürsten fursten graven frijen ir und ander^p stete soliche^q wird und ere zu
 35 kunigrich dem cristenglauben zu hilffe komen und helffen^r die crone zu Behem, die des

a) S etc. statt zu allen — künig. b) P allermeniglich und sunderlich statt die. c) ir ainer — oder om. K,
 add. P; oder obe er mit sinem eigenem leibe add. S nach leibe, sonst wie K. d) P mit aller irer beider macht
 und iren gueten haubtleuten statt ir gute — macht. e) und underdrucken add. P. f) P so sol auch der
 40 hochgeborn Fridreich herzog zu Sachsen marggraff in statt so sol — marggr. zu. g) unser lieber oheim
 und kurfürst add. P. h) S als vil, P also vil. i) P und auch mit dem hochgebornen Albrechten herzogen
 zu Oosterreich etc. unserm lieben sun und fürsten statt und auch — Osterr. etc. k) P also daz wir hoffen
 got und dem christenglauben also zu dienen statt und hoffen — nachzuzugeen. l) sein add. P. m) dem
 ganzen add. P. n) om. S. o) unsere und add. P. p) P herren und statt graven — ander. q) grosser not-
 darft add. P. r) P entbrochen. s) om. P; ist unten nach gelid ist eingesetzt.

45 ¹ Auch an Nürnberg und andere Fränkische Reichsstädte? cf. nr. 196 art. 8.

² S. nt. 2 pag. 283. — Ebenda ist bereits auf die Verwandtschaft unserer nr. mit nr. 235 hingewiesen worden.

50 ³ Eine Aufforderung K. Sigmunds an K. Wladislaw, den Käsmarker Abmachungen gemäß seine

Truppen gegen die Böhmen zu führen oder zu senden (undatiert), ist gedruckt in Ciolek liber cancell. herausgegeben von Caro im Archiv für österr. Gesch. 45, 365.

⁴ S. v. a. gesondert, getrennt (Lexer Hdwb. 1, 583).

1423
Apr. 22 richs merklich gelid ist^a, zu dem glauben^b und zu unserr gehorsamkeit^c zu bringen, und^d unczimlich were das ir und andere des richs undertane^e in solichen^f nötten der^g cristenheit soltet stille siczen, wann der^h glaube demⁱ riche zugeburet^k zu hanthaben): und dorumb so ermanen wir euch^l solicher trewe und ere die ir got zuvoran dem^m cristenglauben uns und dem riche pflichtig seyt, daz ir mitⁿ ewer macht und^o mit 5
puchsen pulver und anderm notdurfftigem^p czeuge des meyst ir mögt^q wider die keczer
Juni 24 czu Behem ziehet, also daz ir uf den nechsten^r sant Johannis tag baptisten^s in dem
felde czu Behem seyt die^t keczerey^u außzureuten^v; wer' aber daz das uff^w sant Jo-
Juni 24 hannis tag nicht^x gesein mochte, daz ir dann^y ye uff das lengest uff sant Jacobs tag
Juli 25 in Behem sein wollet und^z sollet solich sache entlich zu volbringen^{aa}. doran verdient 10
ir von got^{bb} lon von der cristenheit er und lobe^{cc} und von uns soliche danknemkeit,
der wir euch in gut^{dd} nymmer vergessen wollen. geben zu Kaschaw am^{ee} donerstag
1423
Apr. 22 vor sant Jorgen tag unserr riche^{ff} des Hungrischen etc. in dem 37 des Romischen in
dem 13 und des Behmischen im^{gg} dritten jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und burgern
gemeinlich der stat zu Colne unsern und des Ad mandatum domini regis 15
richs lieben getrewen. Franciscus prepositus Strigoniensis

[Beischluss] Nach^{hh} dem und dieⁱⁱ brieve geschriben waren, ward in ganzem
Juni 24 rat beschlossen, das die czeit auf sant Johannis^{kk} in Behem zu sein zu kurz were. und
Juli 25 sein auch also beliben, das yederman zu dem zug gerufft^{ll} auf sant Jacobs tag¹ un- 20
verczoglich sey mit seiner maht in Behem. dornach wist euch zu richten^{mm}.

1423
Mai 1 237. K. Sigmund an Lübeck, beglaubigt den Henrichen Olm Ritter und den Laurencius
Hezlicht seinen Kaplan als Berichterstatter über seine Versöhnung mit K. Wla-
dislaw und Großfürst Witold und über seine Beabsichtigung eines Zugs wider die
Ketzer in Böhmen und über andere Sachen, will daß sie auf Begehren mit Ge- 25
leite versehen werden. 1423 Mai 1 Kaschau.

Gedruckt in Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 6, 519-520 nr. 516 „nach dem Original“;
dat. Casschau Phil. und Jak. Hung. 37 Rom. 13 Boh. 3.

a) P ein namhaftig und merklich gelid des heiligen reichs is statt die das — gelid ist. b) P heiligen riche
statt glauben. c) wider add. SP. d) zumal add. P. e) und andere — undert. om. P. f) P so grossen. 30
g) heiligen add. P. h) heilige add. P. i) heiligen add. SP. k) zu befriden und add. P. l) bei add. P.
m) heiligen add. P. n) aller add. P. o) om. S. p) om. S. q) P als dir dann daz erlich sein sol und mag
statt und mit — mögt. r) SP egnanten. s) om. S. t) P söliche. u) zu tilgen underdrucken und add.
P. v) P fügt hier den unten folgenden Satz doran verd. — vergessen wollen ein. w) S zñ. x) om. P (sic)
y) mit aller macht add. P. z) wollet und om. S. aa) P genslich zu vollfuren und den zu einem ganzen 35
ende nachzügen und zu volenden, got zu lobe der christenheit zu trost und dem [om. P] heiligen riche zu
eren als vor geschriben stet statt entlich zu volbr. bb) dem allmechtigen add. P. cc) von der — lobe om.
P. dd) P dem. ee) nehesten add. S. ff) und add. S. gg) S in den statt im. hh) S in margine sedula-
ii) om. P. kk) tag add. SP. ll) S gerüstet; om. P. mm) dornach — richten om. P.

¹ Der König von Polen und der Großfürst
Witold schickten ihre Truppen nicht, wie sie er-
klären ließen propter terminum illum prorogatum
ad festum sancti Jacobi non aptum gentibus . . .

ad exercitandum ex eo quod esset nimis in fine 40
estatis, quo tempore non inveniebantur necessaria
pro castrametantibus etc., s. Cioleks liber cancel-
larie in Arch. f. österr. Gesch. 45, 456.

238. Die Erzbischöfe Otto von Trier und Dietrich II von Köln als erwählte Schiedsrichter in dem Streit des Erzb. Konrad III von Mainz und des Kurf. Ludwig von der Pfalz um die Reichstatthalterschaft thun den Ausspruch, daß ersterer auf dieses von K. Sigmund ihm übertragene Amt verzichten und den urkundlichen Verzicht dem Pfalzgrafen übergeben solle. 1423 Mai 10 Boppard.

Aus München St.A. Verhältnisse des kurpfälz. Hauses zum Deutschen Reich 126/b. 9. or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzeleinotiz Entscheid. zwischen Meintz und Pfaltz umb daz stathalteramt des heiligen richs etc. 1423.

- 10 Gedruckt in: Von des Heiligen Römischen Reichs der Churfürstlichen Pfaltz zustehendem Vicariat Kurtzer Bericht 75-77 Beil. F (vgl. p. 18-20); in Lünig R.A. 8, 1, 147; aus Lünig l. c. in Dumont corps dipl. 2^b, 265; hier wie dort falsch ad 1433. — Regest aus Lünig l. c. und Dumont l. c., aber ad 1423, in Görz Regesten 152.

Wir Otto von goits gnaden erzbischof zo Trier des heiligen Romischen richs durch
 15 Welschlant und das kunigrich von Arelatt erzcantler und wir Diederich von denselben
 gnaden der heiligen kirchen zo Colne erzebischof des itzont genanten Romischen riches
 durch Italien erzcantler etc. bekennen uffentlich mit diesem brieve: als der erwirtiger
 unser lieber neve her Conradt erzebischof zo Mentze etc. und der hochgeborner furste
 her Ludowig pfalzgrave bi Ryne und herzough in Beyeren etc. unser lieber oheim itzont
 20 einen gutlichen tag vur uns zo Boparten mit einander geleistet hant von spenne und
 zweiunge wegen die zwischen ine waren umb des willen das der allerdurchluchtigster
 furst und herre her Sigismünd Romischer etc. kunig unser gnediger lieber herre den
 obengenanten unsern neven von Mentz zo sinem furweser und stadhalder des riches in
 Dnytschen landen gesetzt und gemacht und ime das zu verwesen und ußzurichten
 25 bevollen hatte¹, das si auch von beiden siten in der fruntscheffe und gutlicheide si
 darumb zo entscheiden an uns gesetzt und gestalt hant: des haben wir, nachdem wir
 der obengenanten unserer neven und oheims rede und widderrede und auch brieve und
 orkunde geen einander verhorret han, si umb die vurgenanten ire spenne und zweiunge
 gutlich entscheiden und zwischen ine darumb ußgesprochen als hernach geschrieben
 30 steet: zu wissen, das der vurgenant unser neve von Mentze von deme vurgenanten
 furweser- und stadhalterampte abetredten und sich des itzont odir hernach nit under-
 winden noch gebruchen sall. und er sal dem obengenanten unserm oheime herzouge
 Ludowigen sinen besigelten brief davon geben² von worte zo worte ludende als hernach
 geschrieben steet [folgt die Urkunde des Erzbischofs Konrad von Mainz 1423 Mai 11
 35 nr. 239; statt des Datums steht nur geben etc.] und wir obengenanten Otto und
 Diederich erzebischove bekennen, das wir diese ußspruch und entscheidunge in alle der
 maissen als hie vor geschrieben steit zwischen den obengenanten unseren neven und
 oheime erzbischof Conrad und herzoug Ludowigen in der gutlicheide begriffen und ge-
 macht han, und das es auch dabi verliben und gehalten werden sulle ane alle geverde.
 40 und des zo orkunde so hait unser iglicher sin ingesigel tun henken an diesen brief, der
 gegeben ist zo Boparten do man schreif nach Cristi geburte vierziehenhondert druund-
 zwenzig jaire des ziehenten tagis in dem meye.

1423
 Mai 10

¹ Die königlichen Urkunden, auf welche hier Bezug genommen ist, s. o. nr. 164 und 165.

² Geschah am folgenden Tag mit nr. 239.

- ¹⁴²³
^{Mai 11} **239.** *Erzbischof Konrad III von Mainz verzichtet auf das ihm von König Sigmund für die nächsten zehn Jahre übertragene, von Kurfürst Ludwig von der Pfalz aber streitig gemachte Reichsvikariat. 1423 Mai 11 Boppard.*

Aus München Geh. St.A. Verhältnisse des kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich 126/b. 10. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. — Gleichlautend in nr. 238, s. p. 287, 34. 5
Gedruckt in: Von des Heiligen Römischen Reichs der Churfürstlichen Pfaltz zustehendem Vicariat Kurtzer Bericht 77-78 Beil. G; in Thulemarus octoviratus 564 cap. 29 §. 24; in Lünig Reichsarch. 7 p. 6 nr. 5. — Regest in Joannis ad Serar. 1, 738 aus Thulemarus l. c.; in Georgisch regesta chronol. dipl. 2, 987 aus Lünig l. c.; in Scriba Regesten 3, 257 nr. 3826 ebenfalls aus Lünig a. a. O. — Erwähnt in 10
Windeck l. c. 1166-1167 und in Würdtwein nova subsid. dipl. 7 praef. 29 nr. 10.

Wir Conrad von goits gnaden erzebischof des heiligen stoils zo Menceze des heiligen Romischen riches in Duytschen landen erczanzler bekennen und dun kunt offenbair mit diesem brieve: als der allerdurchluchtigster furst und herre her Sigmund Romischer kunig etc. unser gnediger lieber herre uns zo sinem und des riches furweser und stad- 15
halter in Duytschen landen ziehen ganze jaire die nehsten nach einander folgende gesetzt und gemachet und uns sine brieve¹ mit siner kuniglichen majestait ingesigel versiegelt daruber geben hait, und uns aber der hochgeborner furst her Ludowig pfalzgrave bi Ryne und herzug in Boyeren etc. unser lieber oheim mit orkunden und brieven 20
underwiset hait das des nit sin sall: so haben wir uns von solicher des obengenanten unsers oheims herzug Ludowiges underwisunge und auch umb siner begerunge und bede willen² des vurgenanten furweser- und stathalderamptes entslagen³. und wir versprechen gereden und globen auch mit guden truwen in crafte dieses briefes, das wir uns des 25
vurbas mit me annemen underwinden odir gebruchen sullen in dheine wisc, ane alle geverde. orkunde dieses briefes versiegelt mit unserm anhangendem ingesigel, geben zo 25
Bopardt, do man schreif nach Cristi geburte vierziehenhondert und druundzwenzig jaire 30
des eilften tagis in dem meye.

¹⁴²³
^{Mai 11}

- ¹⁴²³
^{Mai 12} **240.** *Die 4 Rheinischen Kurfürsten an Straßburg⁴, verkünden der Stadt den Willen K. Sigmunds, welcher sammt andern in- und ausländischen Fürsten auf 24 Juni mit Heeresmacht in Böhmen sein will, daß nemlich auch sie bis dahin mit ihrem 30
Zuzug dort bei ihm sein soll, und schärfen ihre Aufforderung ein einen Tag mit ihnen in Frankfurt auf 4 Juli zu beschicken. 1423 Mai 12 Boppard.*

S aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 cop. chart. coaev., ohne Adresse; da keine Schnitte im Papier sind, so scheint die Abschrift nicht von außen

¹ S. o. nr. 164 und 165.

² Wie man sieht, stellt der Erzbischof von Mainz in dieser seiner Verzichtsurkunde die Sache so dar als wenn er nur der ihm durch den Kurfürsten von der Pfalz gewordenen Belehrung folge. Der vermittelnden schiedsrichterlichen Thätigkeit seiner beiden geistlichen Kollegen thut er gar keine Erwähnung. Natürlich geschah dies im Einverständnis mit ihnen, denn in ihrem Schiedspruch (nr. 238) war bereits der Wortlaut der Urkunde vorgeschrieben die er auszustellen hatte und in nr. 239 auch wirklich so ausstellte.

³ Unrichtig ist wenn v. Bezold a. a. O. 2, 8 sagt, daß der Mainzer im Mai 1423 auf dem

Tage zu Boppard das ihm für zehn Jahre über- 35
tragene Amt dem Kurfürsten von der Pfalz übergeben habe. Der Erzbischof erklärt weiter nichts als daß er, über des Pfalzgrafen Anrecht unterrichtet, seinerseits Verzicht leiste.

⁴ Wenn Nürnberg am 20 Mai (fer. 5 a. fest. 40
penthecost.) je an Schweinfurt Windsheim und Weissenburg die Abschriften zweier Briefe der Kurfürsten vom Rhein, die ihm jetzt zugegangen seien, schickt (s. Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 6^b und Jahresreg. 2 f. 180^b), so werden dies wol 45
unsere nrr. 240 und 241 — an genannte Fränkische Städte adressiert — gewesen sein; vgl. auch nr. 196 art. 8.

*zugeschickt sondern in Straßburg selbst verfertigt zu sein, daher das Original wol an
1423
letztenannte Stadt gerichtet war; a und o sind in der Vorlage oft nicht unterscheid-
Mai 12
bar, daher bei uns dann nach Gutdünken gesetzt.*

Von gots gnaden Cunrat zû Mentz Dieterich zû Colne Otte zû Triere erzbischove
5 des Romschen richs erkanzlere etc. und Ludwig pfalzgrave bi Ryne etc. und herzog
in Peyern alle des Romschen richs kurfürsten.

Unsern früntlichen gruß zuvor. ersamen wisen gûten frunde. wir lassent uch
wissen, das uns der allerdurchluchtigst fûrst und herre herr Sigmund Romscher etc.
kung unser gnediger lieber herre enbotten und verkunden hat^a lassen¹, wie daz er den
10 kunig von Polan und herzog Witolt mit den Dûtschen herren von Prussen genzlich
ubertragen und vereinet habe²; und sie³ sien darnach uberkomen, das der vorgnant
unser gnediger herre der Rômisch kung mit sinen landen zû Ungern und Merrern und
auch mit dem herzogen von Ostenrich den marggrafen von Missen den herren usser der
Slesien etc. und die obgenanten der kung von Polan und herzog Witolt mit grosser
15 mennige volkes und irer maht uf sant Johans tag baptisten nehstkomen in dem lande
zû Beheim sin wollent wider die ketzere und ungläubigen und die zû vertilgen. und
hat uns ermant, daz wir selbs mit unser maht uf denselben sant Johans tag baptisten
nehstkomen zû ime gen Beheim komen wollent, und daz wir auch úch und andern
stetten von Dûtschen landen sôllen schriben und von sinen und des richs wegen ermanen
20 daz ir auch mit maht uf den vorgenanten sant Johans tag bi ime und anderm sime
volke in Beheim wöllent^b sin. wann nû die zit hie zwuschen und sant Johans tag
kurz ist, und wir uch dazwuschent keinen tag verkunden^c kundent zû uns zû komen
uns von den sachen zû underreden: harumb so verkunden wir úch dez obgenanten
unser gnedigen herren dez Rômischen kûngs willen und meinung, als uns dann der
25 obgenant unser gnediger herre der Rômische kung fûrbringen⁴ und verkunden lassen
hat^d, uch darnach wissen zû richten und zû stellende. und begern an uch mit ernste,
daz ir uch keine sachen daran lassent hindern^e ir schickent ie auch uwer frunde und
botten uf sant Ulrichs tag nehst zû uns gen Franckenfurt, als wir uch dann in eim
andern unserm briefe geschriben haben⁵. datum Boparten in vigilia ascensionis do-
30 mini anno etc. 20 tercio.

a) S verkundet hatt. b) S wöllent scheint ziemlich sicher corr. aus sôllent, und nicht umgekehrt. c) S das erste n
rol nur durch Zufall etwas verschrieben. d) S hatt. e) S hündern.

¹ Es ist vielleicht hier auf das am Schluß von
nr. 235 mit prout etiam de hoc r. p. Conrado
35 archiepiscopo Maguntino . . . scripsimus erwähnte,
von uns aber nicht aufgefundenen Schreiben des
Königs Bezug genommen. Überbringer desselben
und dann auch wol mündlicher Aufträge mag Graf
Adolf von Nassau und Christoph von Gersdorf
40 gewesen seien, wie aus nr. 291 erhellt.

² Was K. Sigmund im Frühjahr 1423 gethan
hat um den Deutschorden mit K. Wladislaw und
Großfürst Witold auszusöhnen, ist uns nicht näher
bekannt. Hat er auch in diesem Sinne Schritte
45 gethan, so waren sie jedenfalls erfolglos. Denn
im Mai 1423 sah sich der Hochmeister genöthigt,
endlich den 1422 Sept. 27 geschlossenen Frieden
zu bestätigen, der für die Deutschherren überaus

drückend war. In einem Schreiben an die stets
ordensfreundlich gesinnten Kurfürsten nimmt sich
der Hinweis des Königs auf seine vermittelnde
Thätigkeit immerhin höchst eigenthümlich aus.
Voigt a. a. O. 7, 457 hebt hervor, daß in dem
Friedensbündnis zwischen Sigmund einerseits und
Polen und Litthauen andererseits ersterer des
Ordens auch nicht im mindesten gedacht habe
(vgl. auch Caro l. c. 570f.).

³ D. h. K. Sigmund K. Wladislaw und Groß-
fürst Witold.

⁴ fûrbringen bezieht sich vielleicht auf die münd-
liche Werbung durch die am Schluß von nr. 235
in Aussicht gestellten Gesandten.

⁵ In dem Schreiben vom 13 Mai 1423 nr. 241.

- ¹⁴²³
Mai 13 **241.** Die 4 Rheinischen Kurfürsten an Straßburg, wollen mit Herren und Städten einen Landfrieden machen, und laden deshalb ein auf 4 Juli zu Beschickung eines Tags in Frankfurt. 1423 Mai 13 Boppard.

S aus Straßb. St.A. AA correspondance politique 1421-1430 cop. chart. coev., ohne Adresse; da keine Schmitte im Papier sind, so scheint die Abschrift nicht von außen zugeschickt sondern in Straßburg selbst verfertigt zu sein, daher das Original wol an letztgenannte Stadt gerichtet war; über die Behandlung von a und o gilt dieselbe Bemerkung wie in dem Stück nr. 240, das von derselben Hand zu sein scheint. 5

Von gotz gnaden Conrad zû Mentz Dietherich von Colne Otto zû Triere erzbischöfe dez Romschen richs erzkantzler etc. und Ludwig pfalzgraf bi Rine dez heiligen Romschen^a richs erztrüchseß und herzog in Peyern alle dez Romschen richs kurfürsten. 10

- Unsern früntlichen grûs zûvor. ersamen wisen gûten fründe. als leider die lande umb und umb wildiclich gestalt sint, und vile und mancherlei rouberi und úbeldat beide uf wasser und uf lande gescheen, und zû besorgen ist, wo man den in zit nit widerstee und darwider si, daz ir ie me und me werde: dez habent wir uns ieczunt, als wir uf einem tage hie zû Boparten bi einander gewesen sin, mit einander dovon underrett, und meinen daz es gût were daz herren und stette darzû gedechten umb einen gemeinen^b friden der lande zû machen. und haben darumb einen andern tag gen Franckfurt, die stat auch den landen unden und oben gelegen ist, bescheiden uf den sonntag sant Ulrichs tag nehstkompt zû naht da ze sind und uf den mentag von den sachen zû reden. und herumb so begern wir, daz ir uch dazwuschent mit uweren frunden und den die zû uch gehorent wollent davon underreden, und uwer erbern botten und frunde^c uf den obgenanten sant Ulrichs tag mit maht zû uns gen Franckfurt schicken furbaß von den sachen zû reden und darin zû beslissen als sich dann geburte. geben zû Boparten uf unsers herren offart tag anno etc. 23^d. 15
- ¹⁴²³
Mai 13 25

- ¹⁴²³
Mai 13 **242.** Die 4 Rheinischen Kurfürsten geben sich das Versprechen, auf ihren Zusammenkünften stets diejenige Angelegenheit, wegen deren sie sich versammelt, zuerst vorzunehmen, und weitere Zollfreiheiten am Rhein nur im Einverständnis mit einander zu gestatten. 1423 Mai 13 Boppard.

Aus München Geh. St.A. Verhältnisse des kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich 128/63 or. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend. 30

Wirzburg Kreisarch. Mainz-Aschaff. Ingrossaturbuch 17 f. 101^b-102^a cop. chart. et membr. coev.

Gedr. Hontheim hist. Trev. 2, 372 nr. 794 ohne Quellenangabe. — Ausführlicher Auszug Scotti Samml. d. Ges. im Churf. Trier 1, 135 nr. 20 ohne Quellenangabe. — Regest Görz Reg. 152, wo auf Honth. l. c. und auf Scotti l. c. und auf Tempor. (im St.A. Koblenz) verwiesen ist, dann Janssen R.K. 1, 338 nr. 597 (ans Karlsru. G.L.A.) Pfälz. Kop.-B. 10, 119^b, mit Verweisung auf Hontheim l. c. 35

Von gottes gnaden wir Cunrat zû Mentze Otto zû Triere und Dietherich zû Colne erzbischove des heiligen Romischen riches in Dutschen Welschen landen und in Italien erzcanzlere und Ludewig pfalzgrave bi Ryne des heiligen Romischen riches erztruchses und herzog in Beyern bekennen offenlich mit diesem brieft: das wir uns samentlich mit einander underredt versprochen haben und uberkomen sin: wan wir furbaß uf dagen zusammenkomen werden, das wir dann die sache, dorumbe wir dan zu einer iglichen zit zusammenbescheiden, vor hant nemen und ußrichten sullen; und wir sollen noch wollen 45

a) S Romschen? b) S gemeinem. c) S fründe? d) das Zeichen am Schluss wol ohne Bedeutung.

auch keine ander sach vor hant nemen, wir haben dan züvor dieselbe sache, dorumbe wir zusammenbescheiden hetten, da vor hants genomen usgericht und von den sachen als sich das uf die zit dan geburen wirdet beslossen. auch sullen noch enwollen wir furbaß nach data dieses briefs niemand deheinerlei güt oder koufmanschaft, es si wine fruchte holz oder anders, an unsern zollen uf dem Ryne zollefri vorfuren lassen, es were dan das wir des samentlichen mit einander uberquemen und zu rade worden, doch usgenommen der die das von rechte und friheit wegen haben sollen oder den das von alter gewonheit geboret. und des zü orkunde so hat unser iglicher sin ingesiegel an diesen brief tun henken, der geben ist zü Bopart of unsers herren offart tag anno domini 1400 vicesimo tercio.

1423
Mai 181423
Mai 18

243. Kardinal Branda päpstlicher Legat an Bischof Johann II von Regensburg, gibt für die vom Bischof mit dem Auftrag das Kreuz wider die Hussiten zu predigen betrauten Priester Anweisung hinsichtlich der Ertheilung von Ablass sowie der Behandlung von Gelübden und der Annahme von Geschenken der Beichtkinder. 1423 Mai 15 Mainz.

1423
Mai 15

M aus Memmingen St.Bibl. cod. Uffenbach. des Andreas Ratisbon. 2, 876-883.

P coll. Palacky Urkundl. Beiträge 1, 299-302 nr. 272 aus „Andr. Ratisb. suppl. fol. 408“ (cf. Vorbericht IX-X) cod. Vindob. 3296 saec. 15.

Litera quam misit Branda apostolice sedis legatus prefato Johanni episcopo Ratisponensi, ut predicetur verbum salutifere crucis ad exterminium hereticorum in Boemia.

Branda miseracione divina tituli sancti Clementis sacrosancte Romane ecclesie presbyter cardinalis Placentinus vulgariter nuncupatus, in regno Boemie ac Missinensi et Moravie marchionatibus apostolice sedis legatus, reverendo in Christo patri et domino domino dei et apostolice prefate sedis gracia . . episcopo Ratisponensi salutem in domino et presentibus fidem et diligenciam totaliter adhibere. [1] cum per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Martinum divina providencia papam quintum, cum plene legacionis officio ac potestate verbum salutifere crucis ubilibet predicandi et predicari faciendi cruceque signandi et signare^a faciendi quoscunque ad exterminium hereticorum in Boemia et Moravia existencium ire volentes necnon plenarie absolvendi tam personaliter euntes quam mittentes contra eosdem hereticos a quibuscunque peccatis eciam super quibus sedes apostolica esset merito consulenda, destinati fuerimus¹: propterea in diversis congregacionibus, tam cum serenissimo et graciousissimo domino nostro domino Sigismundo Romanorum Ungarie ac Boemie rege etc. quam cum reverendissimis patribus et illustribus dominis sacri Romani imperii electoribus aliisque reverendis patribus dominis prelatibus Alamanie ac illustribus et magnificis dominis ducibus marchionibus comitibus nobilibus militibus armigeris civitatumque et comunitatum nunciis ac ambasiatoribus diversis parcium Alamanie in Nürenberga constitutis, inter alia contra predictos hereticos deliberatum extitit tempore oportuno de exercitu generali deo propicio cujus res agitur congregando. [2] ad quem feliciter peragendum regia Romanorum majestas, habita prius convencionem cum serenissimo domino domino Wladislavo rege Polonie ac illustri principe domino Wictoldo duce Litwanie, priusquam terminus exercitus congregandi publicaretur, ex pluribus bonis respectibus tractatum habuit. tandem eadem Romanorum regia majestas pridem nobis per suas literas² significavit, qua-

a) P signari.

¹ S. die päpstliche Bulle vom 13 April 1421 gedruckt in Palacky Urkundl. Beiträge 1, 70-75 nr. 74.

² Der Kardinal nimmt hier Bezug auf das königliche Schreiben vom 8 April (nr. 235), dessen Inhalt er im Folgenden reproduziert.

¹⁴²³
 Mai 15 liter, spiritus sancti gracia renovata pace et concordia inter eam et dictos dominos regem
 Polonie et Wictoldum, taliter conclusum extitit et provisum: quod ipsa Romanorum regia
 majestas cum potencia sua Ungarie illustribusque principibus dominis ducibus Slesie
 fidelibusque Bohemie et Moravie, ad cujus exercitum adaugendum illustrem principem
 dominum Albertum ducem Austrie filium suum carissimum cum tota sua potencia con- 5
 vocavit, necnon dictus dominus rex Polonie sive ipse dominus dux Wictoldus persona-
¹⁴²³
 Juni 24 liter cum omni eorum^a potencia in proximo festo sancti Johannis baptiste suis propriis
 sumptibus adversus dictos hereticos debet proficisci. significavit eciam, quod illustris
 princeps dominus Fridericus dux Saxonie marchio Missinensis et lantgravius Thuringie
 princeps elector etc. cum duobus milibus lancearum et totidem sagittariis eciam in Boemia 10
¹⁴²³
 Juni 24 dicto festo sancti Johannis castra sua figere debet, quodque nos predictos dominos prin-
 cipes sacri imperii electores aliosque principes dominos et communitates Germanie ex-
 hortari et inducere deberemus, ut se viriliter et potenter ad tam sanctum opus accingerent
 et in predicto festo cum ipsa^b Romanorum regia majestate conjungerent. [3] propterea
 nos novissime in opido Bobardie Treverensis diocesis reverendissimos et illustres principes 15
 et dominos Moguntinum Coloniensem et Treverensem archiepiscopos Ludovicumque co-
 mitem Palatinum Reni ac Bavarie ducem ibidem insimul congregatos, ex debito officii
 nostri et ipsius regie majestatis requisicione, pro hac re summo opere exhortati fuimus.
 qui, tanquam^c orthodoxi principes et fidei catholice zelatores requisicioni et exhortacioni
 predictis annuentes, ut ipsorum hereticorum exterminium subsequatur, omnibus principibus 20
 dominiq[ue] baronibus civitatibus communitatibus et opidis Germanie predicta seriose per
 eorum literas¹ communiter intimarunt eosque requisiverunt, ut in dicto festo in Boemia
 juxta eorum potencias et facultates sint^d parati pro subsidio dicte fidei et ipsius regie
 majestatis. [4] nos autem, ut premissa velocius et feliciter exequantur, volentes de
 thezauris spiritualibus sancte matris ecclesie, juxta mandatum per dictum dominum 25
 nostrum papam in hac parte per suas literas² nobis factum, omnibus christifidelibus
 contra dictos hereticos ire aut mittere volentibus impartiri, et ut eo libencius ad hoc
 christifideles inducantur quo se spiritualibus donis indulgenciisque viderint^e refectos, pa-
 ternitatem vestram monemus et exhortamur in domino, cui eciam in virtute sancte obe-
 diencie et sub excommunicacionis pena districte precipiendo mandamus, quatenus, hoc 30
 sanctum negocium omni cum diligencia prosequentes, quibusvis dilacione et excepcionem
 remotis, in vestris civitate et diocesi aliquos presbyteros tam seculares quam religiosos
 ad hoc idoneos et sufficientes, super quo vestram conscienciam oneramus, deputare et
 eligere debeat ad predicandum dictum crucis verbum confessionesque euncium vel mit-
 tencium audiendum ac personaliter accedentes cruce signandum aliaque faciendum que 35
 hujusmodi negocii prosecucio requirit. [5] volumus³ autem: ut, secundum nostre
 facultatis literas⁴, illi, quos ad predicandum et confessiones audiendum ut premittitur
 deputaveritis, omnes et singulos, suis vel alienis expensis ad dictum exercitum persona-
 liter accedentes, et illos, qui secundum suarum facultatum qualitatem et exigenciam
 idoneos destinaverint bellatores aut bellatorem, ab omnibus criminibus et delictis, eciam 40

a) P sua. b) om. P. c) qui tanquam om. P. d) M sunt, P sint. e) M viderit se, P viderint se.

¹ Das Schreiben der Rheinischen Kurfürsten, welches der Kardinal citiert, ist vom 12 Mai datiert (unsere nr. 240).

² S. p. 291 nt. 1.

³ Der Kardinal wiederholt hier im Auszug einen Theil seiner am 5 Juni 1421 von Köln aus erlassenen Bestimmungen bezüglich der Ablaßerthei-

lung u. a. m., welche gedruckt sind in Palacky l. c. 108-116 nr. 110 (vgl. besonders S. 110). Am Schluß unseres Stücks weist er auf sie hin.

⁴ Eben jener päpstliche Vollmachtsbrief vom 13 April 1421, s. die erste Anmerkung zu unserem Stück. 45

si talia forent propter que sedes apostolica esset merito consulenda, plenarie absolvant; ¹⁴²³
 illis vero, qui in propriis personis dicto exercitui interesse et propter inopiam seu pauper- ^{Mai 15}
 tatem alios destinare nequiverint, omnibus eciam clericis tam secularibus quam regula-
 ribus et aliis utriusque sexus personis, dum tamen durante prosecucione dicti negocii in
 5 jejuniis et oracionibus perseverent quod dominus noster Jesus Christus suis fidelibus
 contra dictos hereticos euntibus victoriam largiri dignetur, sexaginta, confluentibus autem
 ad hujusmodi predicaciones audiendum pro qualibet vice centum dies de injunctis sibi
 penitentiis auctoritate apostolica misericorditer relaxent. et relaxamus, concedentes ipsis
 predicatoribus et confessoribus facultatem: ut vota quorumcunque, eciam sedi apostolice
 10 reservata, possint in subsidium contra dictos hereticos prestandum commutare; sic, quod
 votis ipsi astricti in personis propriis, si robur corporis et facultas fuerint, debeant contra
 dictos hereticos^a transire; sin autem, quod mittant bellatorem vel bellatores, secundum
 extimacionem expensarum, quas juxta extimacionem sui confessoris verisimiliter adimplendo
 votum hujusmodi fecissent. eisdemque predicatoribus et confessoribus sub excommuni-
 15 cacionis pena late sentencie inhibemus, ne ab his, quorum confessionem audierint, ultra
 unum, eciamsi sponte offeratur, hallensem audeant acceptare, in omnibus autem et per
 omnia se habituri secundum informaciones et instrucciones nostras in alia expedicione
 vestre paternitati et aliis locorum ordinariis Germanie transmissas. in quorum testi-
 monium presentes fieri nostrique sigilli jussimus appensione muniri, datum Maguncie
 20 anno nativitatis domini 1423 indicione 1 die sabbati decima quinta mensis maji ponti- ¹⁴²³
 ficatus dicti domini nostri pape anno 6. ^{Mai 15}

B. Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt im Juli 1423 nr. 244-254.

244. *Basel an eine nichtgenannte Stadt [Straßburg], wegen des Böhmischesen Zugs.* ¹⁴²³
 1423 Mai 31 Basel¹. ^{Mai 31}

25 *Straßburg St.A. AA 1421-1430 cop. chart. coaev.*

Da ihr wir und andere Städte gemahnt worden sind zur Theilnahme an einem Zug gen Böhmen, so berathschlagt was darin besser gethan denn vermieden sei und wie ihr euch darin halten wollet, und schreibt dies an Hagenau und andere benachbarte Städte damit auch sie darüber sitzen. Auf einem Städtetag zu Breisach Juni 7, der von euch und ihnen beschickt werden soll, wird man sich
 30 *dann weiter von des Dienstes wegen unterreden. Wir haben dies den Städten im Breisgau und den Reichsstädten im Elsaß unsern Eidgenossen auch verkündigt. dat. fer. 2 p. trin. 23.*

a) prestandum — hereticos om. M, add. P.

¹ *Zur Erläuterung des obigen Briefes mag ein Schreiben, das Ammeister Claus Schankit zu Straßburg an die (bereits nach Breisach zum Städtetag abgegangenen) Gesandten Straßburgs Peter Blümel weilant Stettmeister und Claus Gerbotten Altammeister richtete, dienen: da die von Basel unsern Herren und Freunden Meister und Rath zu Straßburg geschrieben haben als von der Mahnung wegen, so uns die Kurfürsten auf die Hussen in Beheim gemahnt haben, etc., und uns gebeten uns darauf zu bedenken und das den andern Reichsstädten nidewendig unserer Stadt auch zu*

verkünden, ihre Botschaft auf morn Sonntag [Juni 6] auch zu Breisach zu haben etc., das wir auch gethan und ihnen die Sache eigentlich geschrieben haben: also haben uns die von Hagenau wider geschrieben und geantwortet, als wir euch ihren Brief im Einschlusse senden; wir wollten euch das zu wissen thun, damit ihr euch darnach richten könnt; dat. sabb. p. corp. Christi anno 23 [Juni 5]. Original auf Papier, lit. clausa c. sig. in verso impr. in Straßb. St.A. AA 1421-1430. — Der Brief Hagenaus kam uns nicht zu Gesicht.

¹⁴²³
Juni 2
bis 30 245. *Kosten Nürnbergs zu dem Fürsten- und Städtetage in Frankfurt am 4 Juli. 1423*
Juni 2-30.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Jahresregister 2 art. 1 f. 181^b, art. 2 f. 182^a.

¹⁴²³
Juni 2
Juni 15 [1] Fer. 4 ante Erasmi: item dedimus 1 lb. haller zu bottenlon gen Rotemburg Wynnsheim und Weisseburg, etwen irs rats herzuschicken auf sant Veyts tag von 5
eins gemeinen frids wegen, als der bischof von Wirtzburg an unser botschaft bracht und begert het¹. — item dedimus 3 lb. und 4 sh. haller, die der Wölffell unser diener verzert het mit einem brief, den unser herre der künig dem bischof von Meintz gesant, und uns verschriben het im den fürbaz zu schicken.

Juni 30 [2] Fer. 4 post Petri et Pauli: es kostt die fart, die Erhart Schürstab und Peter 10
Volckmeir teten gen Franckfurt, als uns unser herren die kurfürsten verschriben heten
c. Juli 4 daz wir etwen unsers rats dahin schicken solten umb sant Ulrichs tag von eins gemeinen frids und anderer notdurft wegen, 101 lb. und 7½ sh. haller.

¹⁴²³
Juni 7 246. *Nürnberg an Weissenburg i. N., [wegen Böhmischen Zugs oder Landfriedens oder beides]. 1423 Juni 7 Nürnberg.* 15

Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 6 f. 12^b conc. chart.

*Wir haben euch kürzlich den Brief der 4 Kurfürsten in Abschrift² zugeschickt. Vom Bischof von Wirzburg aufgefordert haben wir unsere Rathsfreunde zu ihm gesandt. Über die zwischen dem Bischof den Vertretern von Rotenburg u. d. T. und Windsheim und unseren Freunden stattgefundene Besprechung wird euch Wilhelm Ebner berichten. Sendet nun zu weiterer Unterredung eine Botschaft 20
Juni 15 zu uns auf S. Veits Tag. dat. ut supra d. h. fer. 2 p. Bonif., Jahr durch das Briefbuch überhaupt ersichtlich.*

¹⁴²³
Juni 7 247. *Nürnberg je an Rotenburg a. d. T. und an Windsheim, [wegen Böhmischen Zugs oder Landfriedens oder beides]. 1423 Juni 7 Nürnberg.*

Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 6 f. 12^a conc. chart. 25

Schickt Gesandte auf Juni 15 zu uns zur Besprechung der Angelegenheit, über welche kürzlich die 4 Kurfürsten geschrieben³, und eure und unsere Boten mit dem Bischof von Wirzburg konferiert haben. dat. ut supra d. h. fer. 2 p. Bonifucii, Jahr durch das Briefbuch überhaupt ersichtlich.

¹⁴²³
Juni 15 248. *Wetzlar an Frankfurt, bittet um Geleit für seine Gesandten zu dem von den Kurfürsten nach Frankfurt auf 4 Juli ausgeschriebenen Tag. 1423 Juni 15 30*
Wetzlar.

Frankf. St.A. Reichstags-Akten 1 f. 13 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto; dat. fer. 3 ipso die Viti 1423.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 338 nr. 598 aus Frankf. St.A. Registratur der Reichshandlungen f. 3^a. 35

¹ Die Schreiben Nürnbergs an Rotenburg und Windsheim s. nr. 247, dasjenige an Weissenburg nr. 246.

² Wol nr. 240 oder 241, vermuthlich 241.

³ Wol nr. 240 oder 241, vermuthlich 241.

249. *Frankfurt an Wetzlar, giebt das [s. nr. 248] erbetene Geleite*¹. 1423 Juni 18¹⁴²³
Frankfurt. Juni 18

Frankf. St.A. Reichstags-Akten 1 f. 14 conc. chart. Auf der Rückseite von derselben Hand Weczflare, iren frunden umb geleide Udalrici [Juli 4]. Dat. fer. 6 a. Albani 1423.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 338 nr. 599 aus Frankf. St.A. Registratur der Reichshandlungen f. 3^a.

250. *Städteboten an [Straßburg²]: über ihre Zusammenkunft in Heidelberg mit Kurpfälzischen Rätthen in Betreff einer Vereinigung; über den Städtetag zu Breisach; über den Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt. 1423 Juni 24 [Speier³].*¹⁴²³
Juni 24

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht fol. cop. chart., ohne Adresse. Einschluß eines Briefes von Straßburg an Basel, wie unten aus Anmerkung 6 zu ersehen ist. — Das uns zur Zeit nicht zugängliche Original auf Papier ist in Straßb. St.A. G. U. P. Lad. 50/51 nr. 21.

15 Frommen^a fürsichtigen und wisen lieben herren. wir embieten úch unser willige dienste, und dânt uwern wißheiten zû wissende: daz wir mit unserm herren von Spire und andern unsers herren herzoge Ludewiges reten zû Heidelberg so verre geret und gedegdinget habent von einer einunge wegen der man ein nottel stellen sol, doch uf uwer und der andern die in den bunt gehören⁴ besserunge. und mögend das dannacht
20 zû- oder abe-sagen. derselben nottel wir alhie zû Spire warten, und komend dann so- balde wir mögend zû úch und andern heim. und gefiele uns allen zemale wol, daz ir fürderlich und ernstlich darzû detend das die stette imme Briegöwe sich glich stille hielten biß das wir zû úch⁵ und inen kemend, und das der tag fürgeschlagen würde, der nûn an zinstage sin solte zû Brisach, unz uf den nehsten zinstag aht tage donoch,
25 wann wir uns nit versehend uf disen nehsten zinstag in zit darzû zû kommende. lieben herren. und wöllen diß furderlich den stetten Basel Colmer Slecztat Friburg Brisach und Keisersperg zû wissen tûn. ouch, lieben herren, wissent: daz wir verstanden habent, daz der tag zû Franckfort für sich gange, und daz unser herren die kurfürsten und andere dar kommen werdent. do wissend úch nach zû richten. datum festo
30 Johannis baptiste hora octava post meridiem anno etc. 23⁶.

Von uns der stette botten

alz wir uf dise zit zû Heidelberg sind gewesen.

a) *Vorl. frommer.*

¹ Frankfurt machte jedoch den Vorbehalt uß-
35 gescheiden des heiligen Romschen richs achte, wand wir ußwendig unser messe friheide darfur nit geleide zu geben han.

² Die Adressaten nennt das Original, s. Quellen-
angabe.

40 ³ Über den Ort wo der Brief geschrieben worden unterrichtet dieser selbst mit den Worten alhie zû Spire.

⁴ Die Namen der mit Straßburg verbündeten Städte s. Zeile 26 und 27.

45 ⁵ Die Boten kamen in der Nacht vom 28 auf

den 29 Juni in Straßburg an, s. unsere nächste nr.

⁶ Straßburg schickte den Brief an Basel mit einem Begleitschreiben 1423 Juni 26 (sabb. p. nativ. Joh. bapt.), worin der Wunsch der Städteboten nach Vertagung der Breisacher Versammlung befürwortet und mitgeteilt wird, man habe in gleichem Sinne wie an Basel auch an Breisach und Freiburg sowie an Kolmar Schlettstadt und Kaisersberg geschrieben (Basel St.A. a. a. O. or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.).

¹⁴²³
Juni 29 251. *Straßburg an Basel, über Vorberathungen für den auf Juli 4 von den Kurfürsten nach Frankfurt ausgeschriebenen Tag, über die Vertretung Freiburgs und Breisachs auf demselben. 1423 Juni 29 Straßburg.*

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. 5

Unsern besondern gûten fründen und lieben getruwen eitgenossen dem burgermeister und dem rate zû Basel enbieten wir Bernhart Bocke der meister und der rat zû Straßburg unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben fründe. als unser gnedigen herren die kurfürsten uch andern stetten und auch uns einen tag verkundet habent gen
Juli 4 Franckefurt ze kommen uf sonnentag sanct Uolrichs tag nehstkompt, als sint uwer der
andern stette uwer und unser gûten frunde und eitgenossen erbern botten, so ietz bi
unserm gnedigen herren herzog Lûdwigen gewesen sient ¹ sachen halp als ir dann wol
Juni 28 wissent, uf hinnaht ² spote zû uns kommen, und meinent uf morn mitwoch allhie zû
bis 29 bliben, sich von den sachen zû underreden nach dem und man dann gescheiden und
Juni 30 notdurftig ist; und daz dann der fûrneme veste ritter herr Johans Rich von Richenstein 15
furbaß zû uch gefertiget werde, die sachen ouch zû herzalend wie man dann gescheiden
und die meinunge alhie gewesen ist, und furbaß daruber zû rotslagen wie die fûr handen
Juli 4 ze nemen sint; und als die zit kurz ist und der tag sanct Ulrichstag nohet, si uch danne
zû willen ander erber botschaft zû unsern gnedigen herren den kurfürsten gen Francke-
furt zû schickend, daz ir die dann so ir furderlichest mögent alhie in unser stat haben 20
wollent. so wöllent wir die unsern mit inen fertigen und vorhin allhie uber die sachen
siczen und uns mit einander ^a underreden bede von der Hussen und ander sachen wegen
die danne vor den fûrsten notdurftig sint fûr handen zû nemen. danne wir verstanden
habent, daz die richestette ire erbern botten auch uf den obgnanten tag vertigen wol-
lent etc. unser gûten frunde und eitgenossen von Friburg habent uns auch geschriben 25
und gebetten, daz wir unsern erbern botten so wir uf den obgnanten tag schicken wer-
dent enpfelhen wollent, sie und die von Brisach darin zû verwesen, und uwer und der
andern stette erbern botten daz von iren wegen auch zû bitten, danne sie der iren
ernstlicher sachen halp bi inen notdurftig sient etc. lieben frunde. waz uwer meinunge
herin sin wirdet, wollent uns furderlich lassen wissen. datum die beatorum Petri et 30
¹⁴²³
Juni 29 Pauli apostolorum anno etc. 23.

[*in verso*] Unsern besondern gûten fründen und lieben getruwen eitgenossen dem burgermeister und dem rate zû Basel.

a) Vorl. add. zu.

35

¹ Kurzen schriftlichen Bericht über ihre Besprechung mit den Râthen des Kurfürsten Ludwig zu Heidelberg hatten die Städteboten am 24 Juni von Speier aus erstattet, s. unsere nr. 250.

² D. h. wol in der Nacht von gestern auf heute, Lexer mhd. Hdwb. 1, 1292 giebt als Bedeutung an: heut oder gestern.

40

252. *Kosten Frankfurts zu dem Fürsten- und Städtetag daselbst 4 Juli 1423.* 1423 ¹⁴²³
Juli 3-10. ^{Juli 3}
bis 10

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, art. 1 und 2 unter besondern einzlingen usgebin;
art. 2^a unter besondern einzlingen innemen.

[1] Sabb. ante Udalrici: item 32 sh. umb ein virteil Malvesij, als man unserm ¹⁴²³
herren von Mencze schenkte. — item 10 sh. 1 hll. von fleschen zû tragin den herren etc. ^{Juli 8}
den win zû schenken.

[2] Sabb. post Kiliani: item 3 lb. 2 sh. 2 hll. vier knechten, zû Sassinhusen an ^{Juli 10}
den zwein porthen tages 1 wochen zû hûden. — item 7 lb. 6 sh. 6 hll. an den andern
10 porthen zû Franckenfurt zû huden, als die fursten hie waren, ir eim 20 hll. zum tage. —
item 3 lb., von der stede fleschen zû weschen und auch vurter fursten und herren etc.
den win zû schenken und zû tragen.

[2^a] Sabb. post Udalrici: 32 sh. han wir enphanen von dem spil uf dem Heissen- ^{Juli 10}
stein ¹ 1½ tag, als unser herren die kurfursten fursten herren und stede hie waren, uber
15 soliche 3 lb. 4 hll., die man in ² gab, der sie 2 lb. 4 hll. virzerten, und 1 lb. zu lon.

253. *Kosten Kolmars zum Frankfurter Tag im Juli 1423.* 1423 Juli 4.

¹⁴²³
Juli 4

Aus Kolmar St.A. Kaufhausbuch 1422-1423 nr. 15 f. 53.

Sundag sanct Uolrichs dag: item als Margwart von gemeiner stett ³ wegen gen ¹⁴²³
Franckenfurt geschickt wart, coste der ritt 12¼ lb. ^{Juli 4}

254. *Der Deutschordensmeister [Eberhard von Seinsheim] an seinen Hochmeister [Paul* ¹⁴²³
von Rufsdorf], berichtet über die ungünstige Aufnahme, welche der von dem Orden ^{Juli 22}
kürzlich eingegangene Frieden [am Melnosee] bei den zu Frankfurt versammelten
Fürsten und Städten gefunden, und bittet ihn von der Besiegelung der Friedens-
urkunde zu entbinden. 1423 Juli 22 Neuhaus.

25 Aus Königsb. St.A. Schbl. XXII 48 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.
Ausführlich erwähnt in Voigt Gesch. Preussens 7, 462 aus unserer Quelle.

30 Minen undertenigen willigen gehorsam mit innigem gebete allezit bevor. erwirdiger
gnediger lieber her homeister. als ūwer gnade mir geschriben hat wie und in welcher
maße unsers ordens oberster marschalk von uwer und unsers ganzen ordens wegen ein
30 richtunge und ewigen friden angangen ⁴ und mit willen des allerdurchluchtigsten fursten
und herren Romischen künges entlich beslossen habe etc. ⁵, han ich wol verstanden.
und das uwer gnade solicher sache wol benŕiget und zûfriden ist, das hore ich gerne,

¹ Ähnliche Posten finden sich auch in der
Frankfurter Stadtrechnung vom Jahre 1399 und
35 1400, vgl. RTA. 3, 139, 7-8; 167, 12-13; 207,
33-34.

² D. h. offenbar den Spielhaltern (Anmerkung
Kriegs).

³ Die gemeine stett sind wol Hagenau Kolmar
Deutsche Reichstags-Akten VIII.

Schlettstadt und Kaisersberg, welche um diese Zeit
mit einander verbündet auftreten; vgl. s. B. Kol-
mars Kaufhausbuch 1420-1422 nr. 14 f. 97 l. c.

⁴ Der Friede am Melno-See 1422 Sept. 27 ge-
schlossen (Voigt l. c. 7, 447-449).

⁵ Über die Besiegelung des Friedens im Mai
1423 zu Welun s. Voigt l. c. 458.

¹⁴²³
^{Juli 28} als verre es unserm orden nütze und gut ist¹. und als ir mir geschickt habt uwer
 briefe an etzliche kurfürsten und fursten stende, geruche uwer gnade zu wissen: das
 unser herren kurfürsten eins teils und auch ander fursten und mancher fursten rete
^{Juli 4} und richstete gesammelt gewest sin zu Franckenfurt uf sant Ulrichs dag nehstvergangen.
 aldasselbs unser egedochter gnediger herre Romischer kung sine treffliche botschaf gehabt 5
 hat, die dann von siner gnaden wegen den obgenanten herren kurfürsten andern fursten
 und iren reteten furbracht gesagt und sine gnade entschuldigt haben, also das sine gnade
 keine richtung ader friden anghen ader ufnemen wolt mit sinen und unsern widersachen,
 es enwere dann das unsers ordens sache vor gericht und außgetragen weren; und wolt
 auch sin gnade darumme unserm orden bisetzen was er vermochte, und getruwelich 10
 und fließlich helfen und raten mit landen und luten. darauf auch den obgenanten unsern
 herren den fursten uwer briefe geantwort und soliche unsers ordens sache, so das glimpf-
 lichst gescheen mochte, furbracht wurden. aber sie haben es alzfi groblich und swerlich
 ufggenommen, und gefellet in gar nicht das sich unser orden als gar weichlich und lider-
 lich sinen feinden widersetzet und also lichtlich und geringlich ubergeben hat slosse 15
 lande und lute, die vor ziten von iren altfordern fursten herren rittern und knechten
 als gar swerlich mit ummeßlicher vergiessunge cristenlichs blüts gebüwet gewonnen und
 uberkommen sin dem cristenlichen glauben zu eim sunderlichen schirme und schilde an
 dem orte, nemelich nach dem und der obgenant unser herre Romischer kung unserm
 orden solichen trost und hulfe zugesagt hette und auch keinen friden mit unsern wider- 20
 sachen anghen wolte, es were dann unser orden genzlich mit in vereinet als obgeschriben
 stet. und als uwer gnade mir geschriben hat, solichen ufggenommen friden, des ir
 mir ein abschrift gesant habt, in eine rechte forme zu begrieffen und zu versigeln etc.:
 merket uwer gnade wol, dieweile soliche richtunge und fride unsern obgenanten herren
 kurfürsten andern fursten graven herren rittern und knechten dieser lande nicht gefellich 25
 ist, das mir dann nit wol fuget soliche richtunge wider ir aller wolgefallen zu verlieben
 verhengem und versigeln. und bedunket mich auch wol das es nicht noit si das ich
 soliche richtunge versigele, dieweile uwer erwirdigkeit und der meister von Liffland mit
 andern gebietigern den also beslossen und bevestent habt², und meine auch das unser
 widersachen miner versigelung gar wenig achten, wann sie wol erkennen das ich in 30
 keinen schaden zufugen mag on uwer und unsers ordens hulfe. und bitd uwer gnade
 demütlich, ir wollet mich eins sulchen überheben zu diesen ziten, wann, wo ich das
 dete, so wurde der gemeine ruff in diesen landen uber mich ghen und mocht unserm
 orden hie-füßen verderplichen schaden bringen, nach dem und ich in der obgenanten
 fursten rethen dabi und damit gewest bin und wol gehort han das in allen solich ob- 35
 geschriben richtung missefellet, als Cale Jacob uwer diener uwer gnaden einsteils wol
 sagen wirt und erzelen. iedoch so wil ich kurzlich min eigen botschaf thûn zu uwer
 gnaden und uch von den und andern sachen eigentlicher laßen underrichten. auch, er-
 wirdiger lieber her homeister, als uwer gnade schribt von dem concilio etc.: han ich
 vernommen, das dasselbe concilium von Pavie gein Senis gelacht si und daselbs solle 40
 gehalten werden. so ist mir auch von guten frunden furkommen, wie das in demselben
 concilio sunderliche treffliche geistliche sache unsern und ander ordene antreffende fur-
 genommen werden, das mich geraten dunket das uwer gnade doctores und schriftgelarten

¹ Schon Voigt l. c. 462 hat darauf hingewiesen, daß sich im vorliegenden Schreiben die Unzufriedenheit, auch des Deutschmeisters, mit dem erwähnten für den Orden so ungünstigen Frieden äußere. Auf dieses Schreiben bezieht es sich, wenn Caro l. c. 546 von unerhörten Schmähungen

des Deutschmeisters über jenen Frieden spricht. Das Spitzige, das in den Worten als verre es 45 unserm orden etc. liegt, ist nicht zu verkennen.

² Vgl. den bereits oben S. 297 nt. 5 angeführten Passus bei Voigt 458.

dohin schicke dem procuratori zu hulfe. und als ir meint, her Johansen von Hoffheim dar zu schicken, der hat nñ hie zu lande soliche swere geistliche sache vor handen und nemelich auch die sache zu Hispanien, die er dann handelt und tribt, das er davon nicht kommen mag, und besorge das er sich zu dem concilio nicht gefugen oder gerichteten moege. geben züm Nuwenhuse am dage Marie Magdalene anno etc. vigesimo tercio.

[in verso] Dem erwidigen geistlichen unserm Gebietiger Dutsches ordens in
homeister Dutsches ordens mim gnedigen lieben Dutschen und Welischen landen.
obern debet.

10 C. Fürsten- und Städtetag zu Frankfurt im Aug. 1423 nr. 255-282.

255. Frankfurt je an Friedberg und Gelnhausen, lädt ihre Gesandten zu einer Zusammenkunft genannter Städte in Worms Juli 22 im Anschluß an den bereits stattgefundenen und zur Vorbereitung für den Aug. 24 bevorstehenden Frankfurter Tag. 1423 Juli 10 Frankfurt¹.

15 Aus Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 1944^a conc. ch. Nachdem eine Hand den Entwurf begonnen, setzte ein anderer Frankfurter Schreiber ein, korrigierte das bereits Niedergeschriebene, fügte die letzten zwei Drittel und die Überschrift Frideberg Geilnhusen etc. bei, sowie die Kanzleinotiz auf der Rückseite Frideberg Geilnhusen zum lantfrid.

20 Regest in Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 338 nr. 600; nach 2, XVI aus Frankf. St.A. Lfd. 1369-1406 Var. IV.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen lieben frunde. als unsere gnedigen herren die kurfursten fursten herren und stedefrunde^a iczunt uf eim dage hi zu Franckenfurt gewest sin, da man sich under andern sachen undersprochen hat von eins gemeinen lantfriden wegen in diesen landen zu seczen und zü machen, als^b der lantfrid^c vor ziden da der edel unser herre grave Philips lantvoigt was vürgnommen ist worden, und darauf geratslagit, des unser herren die fursten und stede die artikele hinder sich gnommen han, und ein ander dag gesast ist uf sant Bartholomeus dag nestkompt wider gein Franckenfurt zu kommen uß den sachin vurter zü reden etc.: des han der stede frunde mit namen unserr guden frunde von Mencze Wormß Spir Heilprun Wimpffen und unsers rats frunde mit ein geratslaget und uberkomen, unsere frunde hiezuschen gein Wormß zu schicken, daz die da sin von donerstag nestkomet uber acht dage, daz ist mit namen uf sant Marien Magdalenen tag. und han uns befolhen, uch und den andern unsern frunden den Wedreibsch den steden daz auch zü verschriben, uf daz ir auch die uweren darbi geschicken moget. liebun frunde, hernach wissent uch zü richten.

a) Vor der Korrektur durch die zweite Hand lauteten die Worte herren die — frunde so: herren die fursten und graven herren und faste stedefrunde. b) Vorl. add. des. c) Vorl. add. der.

¹ Gelnhausen schrieb Juli 15 (in die divis. apost.) ablehnend an Frankfurt, bei den Fehden, in die die Stadt gegenwärtig verwickelt, wäre die Reise für die Ihrigen zu gefährvoll, und bat entschuldigt zu werden. In dem Eingang des Schreibens bezieht sie sich auf den Frankfurter Brief mit als ir uns geschriben habt. Aus diesen Worten darf vielleicht geschlossen werden, daß Friedberg und Gelnhausen, jede Stadt für sich, die Aufforderung

erhielten, da Gelnhausen wol sonst gesagt hätte als ir den von Frideberg und uns u. s. w. — Regel war es sonst in der Frankfurter Kanzlei, nicht wie oben eine Vermittlung zu brauchen, sondern selbst an die 3 kleinen Städte der Wetterau, entweder zusammen oder einzeln, zu schreiben. — Der Brief Gelnhausens Juli 15 in Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. 1944^b or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

¹⁴²³
Juli 10 und wullet daz uweren und unsern frunden den von Weczflar vurter also verschriben.
uwer antwurt¹. datum sabbato post Kiliani et sociorum ejus martyrum anno 1423.

¹⁴²³
Juli 28 **256. Nürnbergs Kosten zu und nach dem Frankfurter Fürsten- und Städtetag am**
bis **24 Aug. 1423. 1423 Juli 28 bis 1424 Febr. 9.**

¹⁴²⁴
Febr. 9 Aus Nürnb. Kreisarch. Jahresreg. 2 art. 1-4 f. 182^a-185^b, art. 5 f. 186^b-187^a, art. 6-7 5
f. 188^a-189^a.

¹⁴²³
Juli 28 [1] Fer. 4 post Jacobi: item dedimus 1 lb. und 16 sh. haller zu botenlon gen
Sweinfurt Rotenburg Wynnsheim und Weisseburg, als man in verschraib², daz sie
etwen irs rats her schicken solten ze unterreden von eins gemeinen lantfrids wegen. —
item dedimus 23 lb. und 11½ sh. haller, die Erhart Schürstab und Peter Volckmeir 10
verzert heten gen Bybart³, als uns unser herre von Wirtzburg dahin betêgt het als von
eins gemeinen landfrids wegen, darumb zu unterreden. — item dedimus 7 sh. haller,
die Cuntz Kellner unser diener verzert het gen Weisseburg, als man in zu wissen
tet⁴ wie unser freunde von dem tag zu Bybart geschaiden waren.

Aug. 25 [2] Fer. 4 post Bartholomei: item dedimus 2 lb. und 5½ sh. haller, die am ersten 15
Eberhart Has gen der Newenstat, Mathes Tandorffer und Fritz Klengenpeck gen Kitzing,
und Bartholomes Northeimer verzert heten, als man sie Erharten Schurstab und Peter
Volckmeir nachsant, do sie⁵ gen Franckfurt auf den tag geriten waren^a. — es kostt
die fart, die Erhart Schürstab und Peter Volckmeir teten aber⁶ gen Franckfurt zu
unsern herren den kurfürsten als von eins gemeinen lantfrids und anderer notdurft wegen, 20
88 lb. und 4 sh. haller. — item dedimus 1 lb. und 17½ sh. haller zu botenlon gen
Sweinfurt Rotenburg Wynnsheim und Weisseburg, als man in verschraib⁷, daz sie
etwen irs rats von des lantfrids wegen herschicken solten zu unterreden. — item de-
dimus 1 lb. und 6 sh. haller zu botenlon gen Sweinfurt und Weisseburg, als man in
zu wissen tet⁸ wie unser freunde von Frankfurt abgeschiden waren, do man sich do- 25
selbst von des lantfrids wegen unterredt hett.

Sept. 22 [3] Fer. 4 post Mathei apostoli: item dedimus 32½ lb. haller, die Erhart Schürstab
und Peter Volckmeir verzert heten gen Wirtzburg⁹, als sie des bischofs reten ein ant-
wurt teten von eins gemeinen frids wegen, wann der herre daselbst nicht anheim
was. — item dedimus 9 sh. und 4 haller dem Kysling nuncio ze laufen gen Weisse- 30
burg, als man in zu wissen tet wie unser freund von Wirtzburg abgeschiden weren. —
item dedimus 11 sh. und 8 haller zu bottenlon gen Rotenburg und Wynnsheim, als
man in verschraib, etwen irs rats ze schicken gen Vorcheim auf den tag sich doselbst
zu unterreden von eins gemeinen lantfrids wegen¹⁰. — item dedimus 30 lb. und 2 sh.
haller, die Erhart Schurstab und Steffan Coler verzert heten gen Vorcheim zu dem tag, 35

a) cod. add. verzert heten.

¹ Zu ergänzen ist lasset uns wissen. — Nur die Antwort Gelnhausens kennen wir, s. die vorhergehende nt.

² Ist unsere nr. 257.

³ Marktibart, ziemlich in der Mitte zwischen Wirtzburg und Nürnberg. — Zu dem dort gehaltenen Tag vgl. auch nr. 257, 259 und 262.

⁴ In einem Brief vom 21 Aug., s. nr. 262.

⁵ D. h. Schürstab und Volkmeir. Den Auftrag

der Stadt an die beiden nach Frankfurt zu gehen s. nr. 265.

⁶ Die beiden hatten Nürnberg auch auf dem Frankfurter Tag vom 4 Juli vertreten (cf. nr. 245 art. 2).

⁷ S. nr. 274 nt. 1.

⁸ Ist nr. 274.

⁹ S. nr. 275.

¹⁰ S. nr. 275 nt. 2.

als uns der von Wirtzburg dahin gevordert het als von eins gemeinen lantfrids wegen sich da zu unterreden. 1423
Juli 28
bis

[4] Fer. 4 post Galli: item dedimus 8 sh. haller Fritzen Hawsner nuncio zu laufen gen Weisseburg, als man in verschraib¹ wie man von dem tag zu Vorheim abge- 1424
Fbr. 9
Okt. 20
schiden was von des gemeinen lantfrids wegen.

[5] Fer. 4 ante Elizabeth: es kostt die fart, die Sebolt Pfintzing tet gen Ofen zu unserm gnedigisten herren dem Romischen kunige Sigmunden und bei 9 wochen außen was gewesen von etlicher heimlicher sache wegen als die der rat wol waiß, und darzu von Venediger fart wegen die derselb unser herre der Römisch künige verboten het, Nov. 17
daz er daz mit im abtrug², 263 lb. und 6½ sh. haller, und daz mit botenlon darauf gegangen was. — item dedimus 1 lb. und 8 sh. haller Cuntzen Waidenlich zu laufen gen Ulm und Costentz, als man in verschraib von Venediger fart wegen daz die Sebolt Pfintzing ab het getragen, zu dem trinkgelt daz im die von Ulm geben heten.

[6] Fer. 4 ante Anthonii: es kost die fart, die Peter Volckmeir tet gen Ungern zu unserm herren dem Romischen künige Sigmunden mit Albrechten von Eglofstein als 1424
Jan. 12
von eins gemeinen lantfrids wegen³ und biz in die zwelften wochen außen was gewesen, 200 und 53 lb. haller. — item dedimus 42 lb. und 17 sh. haller in die kanzlei umb zwen brief mit der majestat insigel, die der egenante Peter Volckmeir außbracht het von desselben gemeinen lantfrids wegen. — item dedimus 1 lb. haller zu botenlon gen Rotenburg Wynnsheim und Weisseburg, als man in verschraib etwen irs rats her ze schicken, als Peter Volckmeir von unserm herren künige herhaim von Ungern kumen was. — item dedimus 16½ sh. haller Cuntzen Freyfrancken nuncio zu laufen zu dem bischof gen Wirtzburg, als man im zu wißen tet, daz Peter Volckmeir unser botschaft von unserm herren dem künige von Ofen herhaim komen was von des lantfrids 25
wegen⁴.

[7] Fer. 4 ante Scolastice virginis: item dedimus 3 lb. und 1 sh. haller zu botenlon gen Rotenburg Wynnsheim und Weisseburg und daz Ulrich Herlein verzert het gen Wirtzburg als von des tags wegen gen Bamberg von des lantfrids wegen, den der von Wirtzburg gen Bamberg gesetzt het, darumb zu erfahren ob der tag auf den suntag vor kathedra Petri sein solt oder hinnach. — item dedimus 2½ sh. haller, die Fritz Junkman verzert het gen Wynnsheim mit einem pfaffen, der in unsers herren künigs botschaft rait. — item dedimus 45 lb. und 17½ sh. haller, die Erhart Schürstab und Peter Volckmeir verzert heten gen Bamberg zu dem tag als man sich aber unterredt von eins gemeinen lantfrids wegen. Fbr. 9
Fbr. 20

¹ S. nr. 277.

² Zur Erläuterung dieses und des folgenden Passus der Stadtrechnung dienen nachstehende Auszüge aus dem Briefb. der Stadt Nürnberg nr. 6 im Kreisarch. daselbst. Am 22 Sept. 1423 (fer. 4 p. Mathei) schlägt Nürnberg in einem Schreiben an Ulm die Abhaltung eines Städtetags vor zur Berathung über das kürzlich vom König erlassene Gebot die strasse gen Venedy wider zu meiden (l. c. f. 39^a). Okt. 9 (s. Dionisii) meldet Nürnberg seinem am königlichen Hofe weilenden Gesandten: von Ulm sei noch keine Antwort in der Venediger Angelegenheit eingelaufen. Da der König die Bedenken der Städte gegen sein Mandat in Betreff des Handels mit Venedig zu erfahren wünsche, so erhalte Pfnzing in der Anlage ein Verzeichnis der Misstände und Schäden die

zu befürchten seien, sowie eine Vertheidigungsschrift falls diese Liste angegriffen werde. Nicht von der ersteren sondern nur von der Liste dürfe er dem König auf Wunsch eine Kopie übergeben, doch müsse es den Anschein haben als thue er dies auf eigene Faust (l. c. f. 42^b). Am 24 Nov. (fer. 4 a. Katherine) konnte die Stadt an Ulm und Konstanz berichten: der König habe sich mit ihrem Gesandten über die Venediger Sache besprochen, und darauf hin die Straße gen Venedig wider geöffnet (l. c. f. 50^{a,b}).

³ Der Beschluß, eine Gesandtschaft an den König in Sachen des Fränkischen Landfriedens abzuordnen, wurde auf dem Tage zu Forchheim im Okt. 1422 gefaßt, wie wir in nr. 277 sehen.

⁴ S. nr. 281.

¹⁴²³ 257. Nürnberg je an Rotenburg Schweinfurt Windsheim Weißenburg¹, lädt nach
 Juli 30 Nürnberg auf Aug. 5 zu einer Berathung über die auf dem Frankfurter Tag vor-
 gelegten Schriftstücke in Betreff eines Landfriedens in Franken, und über eine vom
 Bischof von Würzburg gewünschte Vorversammlung für einen zweiten Frankfurter
 Tag. 1423 Juli 30 Nürnberg. 5

An Rotenburg Schweinfurt Windsheim aus Nürnbr. Kreisarch. Briefb. 6 f. 23^b conc. ch.

An Weißenburg. Das Schreiben an diese Stadt ist a. a. O. wie folgt konzipiert: Lieben
 freunde. als unser erber botschaft nebst von Frankfurt herheim kam, do verzugten wir im besten
 daz wir ewch von derselben abscheidung niht verschriben unz wir uns von den dingen bas unterredten,
 indes hat ewr erber botschaft von unserm lieben burger und ratgesellen Erhart Schürstab dieselb
 abscheidung wol vernomen. also lassen wir ewr weisheit wissen, daz unser gnediger herre von Wirtzburg
 et per omnia ut supra d. h. wie in dem Brief an Rot. Schw. Windsh. 10

Lieben freunde. ewch hat ewr erber botschaft, die nebst auf dem tag zu Frank-
 furt gewesen ist, wol gesagt die unterredung die da beschah als von eins gemeinen
 lantfrids wegen in Franken, und wie man sich darauf bedenken und wider zu einem
 tag gen Frankfurt komen sol etc. also lassen wir ewr weisheit wissen: daz unser gne-
 diger herre von Wirtzburg durch etlich sein rête in kürz an uns hat werben lassen,
 daz sein gnade gut dewht daz herren und stette vor demselben tag etwa zusammenkêmen
 und sich von denselben sachen bas unterredent, den worten daz² die sachen dest neher
 weren auf dem tag zu Frankfurt. da haben wir zu geantwurt: well sein gnade und
 ander unser herren . . die fürsten und herren zusammenkomen und sich von den sachen
 unterreden, so wellen wir von unser selbs wegen auch gern darzu schiken. und wir
 getrawen, ir und die andern stett unser gut freund und nachpawrn schikt auch gern
 darzu, so ir des erinnert und gewar werdet. lieben freunde. nu haben wir uns unter-
 redt, daz uns nütz und notdurftig dunkt daz wir stette uns von der abscheidung und
 artikel wegen die zu Frankfurt gemeldt wurden und auch von des vorgnanten
 herren von Wirtzburg gewerbs wegen bevor mit einander unterreden. auf das bitten
 wir ewr frewtschaft mit fleiss, daz ir ewch in ewern rêten von den sachen wol unter-
 redet und ewr erber botschaft von ewerm rate auf nu den nehsten pfinztag zu nacht
 zu uns also schiket. desgleichen haben wir den andern stetten unsern nachpawrn auch
 also verschriben. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria
 Ang. 5 6 ante Petri ad vincula. 25

¹⁴²³ Juli 30

[supra] Rotenburg. Schweinfurt. Winsheim. cuilibet similiter.

¹⁴²³ 258. Kosten Frankfurts zum Fürsten- und Städtetag daselbst am 24 Aug. 1423. 1423
 Juli 31 bis Sept. 11. 35

¹⁴²³ Juli 31
 bis
 Spt. 11

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, art. 1 unter der Rubrik ußgebin zerunge, art. 2
 und 3 unter der Rubrik besundern einzlingen ußgebin.

¹⁴²³ [1] Sabb. ante vinc. Petri: 13 gulden 10 sh. 7 hll. virzerten Walther Swarczen-
 Juli 31 berger und Drütman funf tage mit seß pherden gein Wormß zu in³ und den von
 Mencze und von Spire zu underreden von des lantfriden wegin als die fürsten den
 steden vürgelacht han, und auch einen tag mit Dielen Ruting da zû leisten. 40

¹ Die Kosten für die Beförderung der Briefe
 s. nr. 256 art. 1.

² D. h. zu den von Worms.

³ den worten daz = in der Absicht daß (Lexer
 mhd. Hdwb. 3 col. 979).

[2] Sabb. post Egidii: item 6 lb. 13 sh. 3 hll., an den porten umb die stad zu ¹⁴²³ huden, als die fursten und herren zuneste hie waren ^{Spt. 4} ¹.

[3] Sabb. post nativ. Mar.: item 3 lb., von der stede fleschen zü tragen den fürsten ^{Spt. 11} und herren etc. den win zü schenken.

- 5 259. Nürnberg an Bischof Johann II von Würzburg: die Stadt will seinem Wunsche ¹⁴²³ gemäß Gesandte auf Aug. 18 nach Bibart schicken, und hat auch an Rotenburg ^{Aug. 7} a. d. T. und an Windsheim davon geschrieben ². 1423 Aug. 7 Nürnberg.

Nürnberg Kreisarch. Briefb. 2 f. 26^b conc. chart. — Das Datum unseres Stücks ist sabato ante Larenti.

- 10 260. Genannte und nichtgenannte Fränkische Herren an nichtgenannte Landsleute, kön- ¹⁴²³ nen dem projektierten Landfrieden nicht beitreten, weil sie mit einander einen Bund ^{Aug. 20} geschlossen zur Abschaffung des dem Bischof Johann II von Würzburg verwilligten Zolls. 1423 Aug. 20 Langheim.

15 Aus Schweinfurt St.A. ohne Signatur cop. chart. coev., ein Folioblatt ohne Sigel und Verschickungsschnitte, Vorderseite ganz beschrieben und auf dem oberen Rande in der Mitte Linhart von derselben Hand, die Rückseite zu ¹/₃ beschrieben.
Gedruckt in Stein monumenta Swinfurtensia historica 209-210 nr. 229 aus unserer Quelle.

Unsern freuntlichen grus und dinst zuvor. ersamen liben besunderen und freunde.
20 als von solicher sachen wegen als danne etliche des reichs kurfürsten mit etlichen andern fursten und des reichs steten nehst ³ zü Franckfurt bei einander gewesen und sich alsdanne daselbest von eins lantfrides wegen unterrett haben etc.: sein wir in meinunge, etich sei wol wissen und indenck wie unser gnediger herre der Romichs künig unserm hern von Wirczpurg mit etlichen andern des reichs fursten an das lant zü Francken
25 stossenden einen zol ⁴ im lande erleubt hatte zü nemen etc. also vernamen wir merglichen und erkanten, wie solicher zol uns euch den unseren dem ganzen lande zü Francken und aüch daran den anstossenden landen nit bekemlichen were zü leiden. darumb wir uns alsdanne vereinten und einer einung uberkommen sein, solche groß beswernuß zü furkommen und dem zü widersteen, und aüch hinfur unwillen unter uns
30 und andere groß schadenberkeid der lande zu verneiden. so haben wir solichen zol abezuthun ^a geteidingt nit allein umb unsern ader der unsern willen sundern durch euwern und des ganzen landes zü Francken und daran der anstossenden lande ere nucz bestes und gemein fride und güt zü süchen, als wir meinen das etwer weisheid das merklichen woll erkenne und verneme. nñ vernemen wir, wie etich furgeben sei, wie etlichen
35 im lande solicher lantfrid nit zü sinne sei, darinnen villeicht wir die in einung sein von

a) Vorlage abgegethan.

¹ Wahrscheinlich zu demselben Tag 1423 Barthol. gehört auch der in Frankf. St.A. l. c. unter dem Datum sabb. a. decollac. s. Joh. [Aug. 28] an-
40 gemerkte Ausgabeposten item 4 sh. 8 hll. umb dri dennen zobere uf daz rathus uf die profeien, als die fursten hie waren. Von Fürsten waren nach Windeck l. c. 1167 zu Frankfurt anwesend die
45 Erzbischöfe von Mainz und Trier, dann der Kurfürst Ludwig von der Pfalz und sein Sohn Ruprecht, die Bischöfe von Würzburg Speier und

Worms. Die Kurfürsten von Köln Sachsen Brandenburg waren durch ihre Räte vertreten. Neben mehreren Grafen und Herren aus den Rheinlanden seien auch 72 von der reichsteten rete dagewesen. 72 reichsstädtische Boten? oder die Boten von 72 Reichsstädten?

² S. nr. 257 und 256 art. 1.

³ D. h. Juli 4.

⁴ Der hier erwähnte Zoll ist uns schon oben bei nr. 169 begegnet.

¹⁴²³
^{Aug. 20} euch ader sunst imant anders verdacht sein mochten: solt ir genzlichen wissen, das wir in einung darumb kommen¹, fride ere nucz und frumen des landes zû suchen. und wissen auch dheinerlei leüt unter uns die unfride geren zû haben, danne wir soliche einung darumb nit angehaben, als wir meinen das ir das alles wol erfinden sollet. danne, weren etliche unter uns die den lantfrid nit swuren, wolt man danne die mit dem lantfride besweren, solten wir danne darzû thûn, dunkt uns das darûß mer unfrides danne frides werden mochte, als in dem vordern lantfride begriffen was: wer in nit gesworn hatte, der konde nit verantworten. abe aber imant deuchte, das wir solichen lantfride nit geren ufnemen, das wir das von unfrides wegen teten: solt ir wissen, das wir hoffen, uns in solicher massen mit denselben, es wert ir ader andere, unterreden wollen, das ir verstfint das wir gern fride halten wollen. were aber darûber abe imant bedeuht das wir darinnen dheinerlei unmüglicheid ader unbilliche wegen suchten, so wolten wir gern darumb fur unseren gnedigen hern den Romichsen kung komen und darinnen seiner gnad anweisung gern vernemen. und hoffen aûch, ir und menlich solt versteen, das wir hirinnen gemeinen nucz gesucht haben und suchen wollen. und bitten euch darf mit fliß, uns auch in solichen sachen zu versorgen, abe solicher lantfride gemacht wurde, das wir damide icht beswert werden, wanne wir besorgen, das wir der einung und dem lantfride beiden nit gnung gethûn können. dût hirinnen gein uns und fursehete eûch und uns, als wir meinen das wir an eûch an dem lande zû Francken und an den andern anstossenden landen getreflichen und merklichen gethan haben und noch thun wolten, als ferre man das an uns sucht und begern wurde. auch so ist Erkinger von Saunsheim von Wisentprûn diser gegenwertiger bei diser gegenwertigen schrift gewesen. und bitten euch hiruf euwer beschriben antwert bei demselben Erkinger uns zû schicken. geben under unserm graven Linhart von Castell und unter meinem Erkenger von Saunsheim ritters ingesigeln, des wir und* die andern die in einung sein mit in bekennen, zû Langheim am freithage vor Bartholomei anno 23.

¹⁴²³
^{Aug. 20}

Erkenger^b von Saunsheim, Veyt vom Rothenhan ritter,
Casper von Bybra, Cuncz vom Hutten, Cristoffell
von Wenghem, und andere mit den wir in einung sien.

^[1423] **261.** Köln an ungenannte [Kur-]Fürsten, hat den überschickten Landfriedensentwurf, zu dessen Berathung die Stadt auf Aug. 24 eine Botschaft nach Frankfurt senden solle, nicht in nähere Erwägung gezogen, weil er sie nicht betreffe. [1423²] Aug. 21 [Köln].

^{Aug. 21}

Aus Köln St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 89^b conc. chart. Adresse fehlt.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir uren gnaden zo eren vermoigen. eirwirdigen ind hogeboeren fursten lieven besonderen herren. as ure furstligen genaden uns nelingen hadden doin schriben ind copie einre notulen die up den lantfrieden begriffen is mit doin senden, van uns begerende daz wir unse frunde uf sent Bartholomeus

^{Aug. 24}

a) Vorlage uns. b) Vorlage Erkunger.

¹ Der Bund der Grafen Herren Ritter und Knechte in Franken wurde drei Monate später, nämlich am 26 Nov. 1423 verbrieft, s. Lünig Reichs-Archiv 12, 2, 228-231.

² Das Jahr 1423 ist vollständig gesichert durch die Stellung unserer Vorlage in dem Kop.-Buch nr. 9. — Die Adressaten sind geistliche (eirwir-

digen) und weltliche (hogeboeren) Fürsten. Da von den Rheinischen Kurfürsten die ganze Landfriedensagitation ausgieng und von ihnen schon der Frankfurter Tag Juli 4 ausgeschriben wurde, so ist wol die Vermuthung zulässig, daß obiger Brief eben an die Rheinischen Kurfürsten gerichtet war.

dach neistkompt zo nacht zo uren ind andere unser herren der fursten etc. gnaden mit macht zo Franckfort schicken woulden etc., as urre gnaden brief dan davan vurder inneheldt: hain wir, lieben herren, wail verstanden. ind begeren ure furstligen gnaden darup zo wissen, dat, nadem wir die vurnant notel ind copie vernemen ind verstain moigen, so langt dat begriff des lantfrieden niet an unse stat sunder keirt zo Hoynckhen¹. darumb so enhaben wir uns niet eigentlichen uf diese sachen konnen beraden. weir' oiver sache dat sulchs eit² verraimpt geweest were of wurde dat unser bigesessene³ herren ind steide die uns ind wir in gelegen sin inne begriffen weren, da woulden wir uns gerne mit unsen frunden na unsem vermoigen zo dem besten up untsinnen. ind danken uren gnaden dienstlich dieser ind andere urre gnaden gunstlicher versorgungen^b. ind bidden diese unse antwerde in dem besten van uns upzoneimen. got spare ure gnaden zo langen ziden. datum sabbato infra octavas assumptionis beate Marie.

[1423]
Aug. 21[1423]
Aug. 21262. Nürnberg an Weißenburg: Landfriedensfrage^a. 1423 Aug. 21 Nürnberg.1423
Aug. 21Nürnb. Kreisarch. Briefb. 2 f. 29^b conc. chart.

Laut Bericht unserer Gesandtschaft, welche gestern heimgelommen, waren auf dem Tage zu Bibart anwesend Bischof Johann II von Würzburg und die Räte des Kurfürsten von Brandenburg und der Bischöfe von Bamberg und Eichstädt. Die Herren sind zu einem Landfrieden geneigt. Sie haben an den Herzog Johann, der nicht vertreten war, Boten geschickt. Wir haben Aug. 23 dem Bischof von Würzburg zu antworten. Sollen wir dies auch in Euerem Namen thun? dat. ut supra d. h. sab. a. Barthol.

263. Nürnberg an Graf Lienhard von Castel und genannte und ungenannte Herren: über ihre Zuschrift; hofft das Beste von einem durch die Kurfürsten und Fürsten für Franken zu errichtenden Landfrieden, dessen Zwecke es möglichst fördern werde. 1423 Aug. 22 Nürnberg.

1423
Aug. 22Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 31^{a,b} conc. chart.

Gnediger und erbern und vesten herren. als uns ewr gnade und erberkeit verschriben hat⁴, wie etlich unser gnedig herren des reichs kurfürsten mit etlichen andern fürsten und reichsstetten nebst zu Frankfurt sich unterredt haben von eins lantfrids wegen⁵ etc.: denselben ewern brief haben wir wol vernomen. nu were uns wol gemaint gewesen, daz uns söllicher ewerr gnaden und erberkeit brief und meinung zeitlicher zu wissen were worden. wie darumb, sol in dem lande zu Franken ein lantfrid beslossen werden, so hoffen wir unser gnedig herren . . die kurfürsten und ander fürsten sein in söllicher fürsichtikeit und also darob, damit ir hochwirdikeit ewr gnade und erberkeit land und lewte und wir in besser frid und gemach gesezt werden denn vorher gewesen ist. als vil des denn an uns were, so wölten wir zu besserm frid und nucz der lande und lewt auch gern dienen und helfen nach unserm vermugen. denn warawß land und lewten mer unrats oder unfrids denn nucze oder frids komen sölt oder möcht, das sehen wir ie unsernthalben niht gern und were uns niht wol gemaint, als verren wir das ver-

a) Vorl. bigesessene. b) Vorl. versorgungen.

¹ Hönningen unweit Andernach rheinabwärts, s. RTA. 3, 35, 27. Näheres über den hier erwähnten Landfriedensentwurf s. in unserer Einleitung S. 280, 13 f.

² S. v. a. iht, irgendwie.

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

³ nr. 256 art. 1 sagt was die Beförderung des Briefs kostete.⁴ S. nr. 260.⁵ Frankfurter Tag vom 4 Juli.

¹⁴²³
Aug. 22 stünden. denn wo wir ewern gnaden und erberkeit lieb oder dienst etc. datum
ut supra ¹.

[*supra*] Hern Lienharten grafen und herren zu Castell;
und den erbern und vesten hern Erkingern von Sawns-
heim, hern Veyten vom Rotenhan rittern; Casparn von
Bibra, Contzen vom Hutten, Cristoffeln von Wenkheim,
und andern die mit in in einung sind.

5

¹⁴²³
Aug. 22 264. Nürnberg je an Rotenburg und Windsheim: Landfriedensfrage. 1423 Aug. 22
Nürnberg.

Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 30^a conc. chart.

10

Mit Rücksicht auf ein gestern Nacht eingelaufenes Schreiben etlicher Fränkischer Herren Ritter
und Knechte^a erscheine es rätlich, dem Abschluß des Landfriedens weitere Besprechungen vorhergehen
zu lassen. Die Stadt verlange daher durch ihre (nach dem zu Bibart getroffenen Übereinkommen) mit
der Abgabe einer Erklärung an den Bischof von Würzburg beauftragte Gesandtschaft dort Aufschub^b.
Ob Adressaten nicht auch in diesem Sinne ihre Boten instruieren wollen? dat. dominica ante Bartho-
lomei.

15

¹⁴²³
Aug. 22 265. Nürnberg an Erhard Schürstab und Peter Volkmeir: Landfriedensfrage. 1423
Aug. 22 Nürnberg.

Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 30^b-31^a conc. chart.

Nachdem ein Schreiben etlicher Fränkischer Herren und Ritter^c eingelaufen sei, sollen sie
— auch wenn sich die Boten Rotenburgs und Windsheims ihrem Verzögern nicht anschließen sondern
zusagen wollen — Aufschub verlangen^d; sie sollen vollends nach Frankfurt reiten, um dort Nürnberg
zu vertreten; an Rotenburg und Windsheim habe man geschrieben. dat. ut supra d. h. dominica ante
Barthol.

20

¹⁴²³
vor
Aug. 24] 266. Entwurf eines Landfriedens am Rhein und in der Wetterau; Teilnehmer: Kur-
mainz Kurtrier Kurpfalz die Städte Mainz Worms Speier Heilbronn Wimpfen
Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar. — Entwurf A. [1423 vor Aug.
24^e] o. O.

25

Aus Stuttgart St.A. Schwäb. Bund (Heilbr.) fasc. 1-11. 1^b. 1398-1489 Kast. LXXXI. 7.
fasc. 1 nr. 3 conc. chart., 6 Blätter wovon f. 1^a-5^a beschrieben, ohne Sigelspuren und
Verschickungsschnitte. Kleinere Abweichungen, in denen man offenbare Flüchtigkeiten
des Schreibers zu sehen hat und die ohne Belang für Kenntnis und Beurteilung der
Vorlage sind, ließen wir hier sowie in den nächstfolgenden vier Entwürfen unberück-
sichtigt.

30

Von gottes gnaden wir Cänrat erzbischof zu Mencz etc. Otto erzbischof zu
Triele etc. und Ludwig pfalzgraufe bi Rine etc. und wir die burgermeister rate und
burger gemeinlichen der stett Mencz Wormß Spir Heilpronn Wymphen Frankfirt Frid-
berg Gelnhusen und Wepfler bekennen und tûn kunt offenbar mit disem brief etc.:

35

¹ Das Datum des nächstvorhergehenden Briefes
ist dominica die ante Bartholomei d. h. [1423]
Aug. 22. Das Jahr ergibt sich bei den Brief-
konzepten Nürnbergs aus dem Briefbuch.

² Unsere nr. 260.

³ Vgl. nr. 265.

⁴ Unsere nr. 260.

⁵ Auf dem Fürsten- und Städtetag zu Markt-
bibart, vgl. nr. 256 art. 1.

⁶ Die Datierung vorliegenden Entwurfs haben
wir in der Einleitung versucht.

40

[Art. 1 wie art. 1 des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens vom 3 Merz 1398¹, ^{[1423} gedruckt in R.T.A. 3, 31-39 nr. 15, nur daß in unserer Vorlage das dort am Schluß ^{vor} ^{Aug. 24]} stehende sie darüber fehlt.]

[Art. 2 und 3 wie art. 2 und 3 ebendort.]

5 [Art. 4 wie art. 4 ebendort, aber mit dem Zusatz besigelten nach offen.]

[Art. 4^a und 4^b wie art. 4^a und 4^b ebendort.]

[Art. 5 wie art. 5 ebendort, aber mit dem Zusatz besigelten nach offen.]

[Art. 5^a wie dort art. 5^a, nur bestes statt beseßes.]

10 [Art. 5^b wie ebendort art. 5^b, jedoch nach gelegen sint ist beigefügt oder darin sie gehören.]

[Art. 5^c wie art. 5^c ebendort, aber vor den lehen, und darüber von anderer gleichzeitiger Hand herren, statt vor den herren.]

[Art. 6 wie art. 6 ebendort, aber mit dem Zusatz statt nach schloss.]

[Art. 7-8 wie art. 7-8 ebendort.]

15 [Art. 9 wie art. 9 ebendort, nur daß vinde statt rijte steht.]

[Art. 10 wie art. 10 ebendort, abgesehen von folgenden Abweichungen: und sine lehen ledig sin statt und von sinen lehen verfallen sin. Dann auch so solliche missteitige lüte niemand husen noch hofen heimlich noch öffentlich noch in keinen kaufe geben oder in geleite oder trostung geben noch in sūst bigestendig sin oder zūschiebung ²⁰ tūn statt auch so sal — bijstendig sin. Und nach bijstendig were der Zusatz oder zūschūbe teite.]

[Art. 11-12 wie art. 11-12 ebendort.]

[Art. 12^b wie dort art. 12^b, aber zwölfbotten vor Symonis, zwischen der und oberman steht obgnant, endlich notdürftig statt noit.]

25 [Art. 12^c wie art. 12^c ebendort.]

[Art. 12^d wie art. 12^d ebendort, nur in driū geteilet statt in dru deil geteilet sollent werden, dann fehlt manne nach vierczehen und allen nach dem folgenden obermanne.

[Art. 12^e wie art. 12^e ebendort.]

[Art. 12^f wie ebendort art. 12^f, nur daß vor die sieben noch wie steht.]

30 [Art. 12^g wie dort 12^g, aber vor koninges steht noch Römischen.]

[Art. 12^{h-i} wie dort art. 12^{h-i}.]

[Art. 12^k wie art. 12^k dort, aber mit dem Zusatz iht vor zweyunge.]

[Art. 13 lautet: Und wer' ez sach daz eincher von uns kūrfürsten und stetten oder andern die in disem lantfriden sint oder darin kōmen oder unser oder derselben ³⁵ erben oder nachkomen umb solliche sache und geschicht die in disem lantfriden geschehen oder sich verhandeln werden in zite dises lantfriden oder darnach mit ieman zū vintschaft kōmen, darzū sōllen wir unser erben und nachkomen nach uswisung dises lantfriden dennoch einander getrūwlich zūlegen beraten und beholfen sin. und dieselben sōllen auch in allen und ieglichen unsern stetten schlossen landen und gebieten ⁴⁰ fride noch geleite han, als lang bis daz solliche vintschaft und waz davon überfaren were genzlichen abgeleit und abgetragen worden wer' ān all geverde, statt ebendort art. 13: und were ez sache bis abegeleget wirdt.]

[Art. 13^a wie art. 13^a ebendort.]

45 [Art. 13^b wie dort art. 13^b, doch mit dem Zusatz merkte vor dorffere, und gegeben worden wern und wie dik sie dez von dez lantfriden wegen bedōrffen statt gegeben bis uß sint.]

[Art. 14 wie dort art. 14, aber meistere fehlt nach burgermeistere.]

[Art. 15 wie art. 15 ebendort.]

¹ Vgl. Einleitung S. 279-280.

[1423
vor
Aug. 24] *[Art. 16 wie art. 16 ebendort, jedoch mit folgenden Varianten: a) nach mit deme gemeynen obermanne fehlt vorgnant, b) nach edeln steht N. etc.¹ statt Philipps graven zu Nassaw vorgnant, c) statt Und wir Philipps grave zu Nassaw und zu Sarbrucken steht Und wir N. etc.; Schluß so haben wir Cünrat zu Mencz und wir Otto zu Triele erzbischof etc. und wir Ludwig etc. und wir N. etc. vorgnant und wir die burgermeister und reite der stett Mencz Wormß Spir Heilpronn Wymphen Frankfurt Fridberg Geylnhusen und Weppfler unsere insigel an disen brief tün henken. geben etc. statt so haben wir Johann bis achtundnuncz. jare.]* 5

[1423
vor
Aug. 24] 267. *Entwurf eines Landfriedens am Rhein und in der Wetterau; Teilnehmer: Kurmains Kurtrier Kurpfalz die Städte Mainz Worms Speier Heilbronn Wimpfen Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar. — Entwurf B. [1423 vor Aug. 24²] o. O.* 10

Aus Stuttgart St.A. Schwäb. Bund (Heilbr.) fasc. 1-11. 1^b. 1398-1489 Kast. LXXXI. 7. fasc. 1 nr. 1 f. 1^a-5^b conc. chart. coev., ohne Sigelspuren mit Verschickungsschnitten. Auf der Vorderseite des Umschlags von gleichzeitiger Hand Heylprunn und Wympfenn, woran sich unmittelbar von einem andern Zeitgenossen geschrieben anschließt lantfrid etc. 15

Von gotz gnaden wir Conrat erzbischof zu Mentze etc. Otto u. s. w. bis brief etc. wie im Entwurf A nr. 266.

[1] Zum ersten so sollent alle pfaffen und geistliche lütte monstere clostere kirchen spitale kirchoffe und ander gotzhusere sicher und vellig sin und niemand die mit gewalt beschedigen sall. 20

[Art. 2 des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens vom 3 Mers 1398, gedruckt in RTA. 3, 31-39 nr. 15, fehlt in unserer Vorlage, dagegen ist ihr eigenthümlich und fehlt dort:] 25

[2] Auch sall niemand den andern beschedigen oder angriffen mit gewalt zu wasser oder zu lande, er hette in dan herfolget nach recht des lantfriedens.

[Art. 3 jenes Landfriedens von 1398 a. a. O. findet sich nicht in unserer Vorlage.]

[Art. 3, 4 und 4^a wie art. 4, 4^a und 4^b im Landfrieden von 1398 l. c.] 30

[5] Wer auch daruber zugriffe tede, es were uf der straßen zu waßer oder zu lande oder sust in cirkeln und ziden disses lantfriedens, darzu solden der lantfriede und die heuptlude und andere die zu teglichem schirme des lantfriedens zu riden bescheiden sint, so sie des gewar und hermant wurden, zu stünt zu frischer getait zu-ilen daz weren und dazü thün als der lantfriede ußwiset und daz uf keine bewarunge gain denselben verziehen. *Fehlt ebendort. — Art. 5 des Landfriedens von 1398 a. a. O. findet sich nicht in unserer Vorlage.]* 35

[Art. 5^a wie art. 5^a im Landfrieden von 1398 l. c.]

[Art. 5^b wie art. 5^b, nur nach gelegen sint mit dem Zusatz oder da dasselbe gericht sin male holet von alter her.] 40

[Art. 5^c wie art. 5^c ebendort, aber von dem lehenherren statt vor den herren von den.]

¹ An dieser Stelle war der Name des Landfriedensobmanns einzusetzen für N. etc.

² Von dem Datum des Entwurfs handelt unsere Einleitung S. 279-280.

[5^d] Auch sall niemand dem andern uf sin eigen ader erbe kommern^a, es were ^{[1423 vor} dan das der cleger von erbeschafft wegen darzu meinte recht zu haben. [Fehlt im Aug. 24] *Landfrieden von 1398.*]

[Art. 6-9 wie art. 6-9 ebendort.]

5 [Art. 10 wie art. 10 ebendort, jedoch mit folgenden Abweichungen: a) pene verfallen sin und sine lehen verloren han *statt* pene — verfallen sin, b) nach geleide mit dem Zusatz oder trostunge, c) nach bistendig mit dem Zusatz ader zulegende.]

[Art. 11-12^a wie art. 11-12^a ebendort.]

[Art. 12^b wie art. 12^b, nur daß demo heiligen cristsdage und uff den nehsten
10 sondag noch fehlt.]

[Art. 12^c wie art. 12^c ebendort.]

[Art. 12^d wie dort art. 12^d, jedoch redelicher *statt* des ersten endelicher, dann
fehlt erber endelicher reisiger.]

[Art. 12^e wie dort art. 12^e, nur mit dem Beisatz ader vor komen.]

15 [Art. 12^f wie art. 12^f ebendort.]

[Art. 12^g wie dort art. 12^g, nur fehlt reise.]

[Art. 12^h wie dort art. 12^h, nur fehlt bedorffte.]

[Art. 12ⁱ und 12^k wie art. 12ⁱ und 12^k ebendort.]

[Art. 13 wie art. 13 des Entwurfs A nr. 266, aber ußgange *statt* uswisung und
20 uferstanden *statt* überfaren.]

[Art. 13^a wie art. 13^a im Landfrieden von 1398 l. c.]

[13^{aa}] Und sollen auch kurfürsten und der oberman alle^b die, die sie also in den
lantfrieden entphahent, an dem nehsten lantgerichte darnach beschribn dñn bringen, daz
das öffentlich verkundet werde, das sich iederman darnach wiß zu richten. [Fehlt im
25 Landfrieden von 1398.]

[Art. 13^b wie dort art. 13^b, nur bedurfent *statt* uß sint.]

[Art. 14 wie art. 14, aber zwischen amptluten und daz sie sind die Worte die
wir ieszunt ader hernach gewinnen mogen eingeschoben, und nach burgermeistere fehlt
meistere.]

30 [Art. 15 wie art. 15, aber nach recht fehlt herlichkeit und nach wise fehlt ane
geverde.]

[Art. 16 wie art. 16¹, jedoch mit folgenden Abweichungen: a) Diese ordenunge
und gesetze sollen weren und gehalten werden diese nehsten etc. von data diß briefs
anzufahen nach einander folgende *statt* diese ord. — folgende, b) so haben wir Cunrat
35 des heiligen stuls zu Menceze und wir Ote der kirchen zu Tryere erzbischof und wir
Ludwig von gotz gnaden phalzgrave bi Rine und herzoge in Beyrn obgnant und wir
Philips *statt* so haben wir — Philipps, c) Heilprün Wympffen *statt* Wetflar.]

a) Vorlage kommer. b) Vorlage als.

¹ Also auch mit dem Datum des Jahres 1398!

[1423 vor Aug. 24] 268. *Entwurf eines Landfriedens am Rhein und in der Wetterau; Teilnehmer: Kurmainz Kurtrier Kurpfalz die Städte Mainz Worms Speier Heilbronn Wimpfen Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar. — Entwurf C. [1423 vor Aug. 24] o. O.*¹

Aus Stuttgart St.A. Schwäb. Bund (Heilbr.) fasc. 1-11. 1^b. 1398-1489. Kast. LXXXI. 7. fasc. 1 nr. 2 conc. chart., ohne Sigelspuren und Verschickungsschmitte, 6 Blätter wovon f. 1^a-4^b ganz, f. 5^a zu 1/3 beschrieben, f. 5^b und 6^a leer sind; auf f. 6^b steht nur die zeitgenössische Notiz lantfrid.

Von gotis gnaden wir Künrad erzbischof zu Meincz etc. Otto u. s. w. bis brief etc. wie der Entwurf A nr. 266. 5

[Art. 1 lautete ursprünglich wie art. 1 des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens vom 3 März 1398, gedruckt in RTA. 3, 31-39 nr. 15, erhielt dann aber durch einen Zeitgenossen die Fassung des art. 1 des Entwurfs B nr. 267.] 10

[Art. 2 wie art. 2 des erwähnten Landfriedens von 1398. Dieselbe Hand, welche in art. 1 korrigierte, veränderte [s. B art. 2] so sollen die stroßen in sol nieman den andern bescheidigen oder angriffen mit gewalt und das folgende und in oder, stand aber im Folgenden von dem Versuche ab, diesen art. 2 gleichlautend mit art. 2 des Entwurfs B nr. 267 zu machen.] 15

[Art. 3-5^b wie art. 3-5^b jenes Landfriedens von 1398, aber mit den Abweichungen des Entwurfs A.] 20

[Art. 5^c wie art. 5^c des Landfriedens von 1398 a. a. O.]

[Art. 6 wie art. 6 ebendort, aber mit dem Zusatz den der Entwurf A hat.]

[Art. 7-8 wie art. 7-8 ebendort.]

[Art. 9 wie dort art. 9, mit der Variante des Entwurfs A.]

[Art. 10 wie dort art. 10, mit der Abweichung des Entwurfs A, nur daß von derselben Hand die das Stück geschrieben über das erste kauff gesetzt ist feilen, welches Wort sich im Landfrieden von 1398 findet.] 25

[Art. 11-12 wie dort art. 11-12.]

[Art. 12^b wie art. 12^b ebendort, mit den beiden ersten Abweichungen des Entwurfs A.] 30

[Art. 12^{c-s} wie art. 12^{c-s} ebendort.]

[Art. 12^f und art. 12^g wie ebendort art. 12^f und art. 12^g, aber in jedem der beiden Artikel mit dem Zusatz des Entwurfs A.]

[Art. 12^h-12^k wie dort art. 12^h-12^k.]

[Art. 13 wie art. 13 des Entwurfs A.] 35

[Art. 13^a wie art. 13^a des Landfriedens von 1398 a. a. O.]

[Art. 13^b und 14 wie ebendort art. 13^b und 14, jedoch mit den Varianten des Entwurfs A.]

[Art. 15 wie ebendort art. 15, am Schluß fehlt aber ane geverde.]

[Art. 16 wie ebendort art. 16, aber mit den Varianten des Entwurfs A.] 40

¹ Entwurf C weist eine sehr große Übereinstimmung mit Entwurf A auf, weicht aber doch da und dort wider von ihm ab. — Bezüglich des Datums vgl. unsere Einleitung a. a. O.

269. Entwurf eines Landfriedens am Rhein und in der Wetterau; Teilnehmer: Kur-^{[1423} mainz Kurtrier Kurpfalz die Städte Mainz Worms Speier Heilbronn Wimpfen^{vor} Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar. — Entwurf D. [1423 vor Aug. 24] o. O.¹

5 Aus Frankf. St.A. Reichssachen nr. 2084, 5 conc. chart., ohne Sigelspuren und Verschickungsschnitte, 5 Blätter wovon f. 1^a-5^a ganz, 5^b zur Hälfte beschrieben. An der Herstellung unserer Vorlage waren 3 Zeitgenossen thätig; wir bezeichnen sie mit Hand α , β , γ . Die erste von den dreien schrieb das Stück von art. 1 an bis Schluß. Nun folgte Hand β , welche (fast ausschließlich am Rande) Verbesserungen anbrachte. Zuletzt beschäftigte sich der dritte Zeitgenosse γ mit dem Entwurf und änderte sowol
10 in dem was α als was β geschrieben hatten. Ob die Zahlen sieben, einundzwanzig, 14 in art. 12^b, 12^d, 12ⁱ, 13^a von einer vierten gleichzeitigen Hand nachträglich eingesetzt sind, wagen wir nicht zu entscheiden.

Von gots gnaden wir Conrat erzbischof zu Mencze etc. Otto u. s. w. bis brief etc.
15 wie im Entwurf A nr. 266 B nr. 267 C nr. 268. [Dieser ganze erste Satz ist nachträglicher Zusatz der Hand β .]

[Art. 1 ursprünglich wie art. 1 des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens vom 3 Merz 1398, gedruckt in RTA. 3, 31-39 nr. 15. Dann hat die Hand β über das erste Wort deletur und an den Rand die Fassung, welche der art. im Entwurf B hat,
20 gesetzt. Die Hand γ fügte nach gotzhusere noch bei und ire gütere.]

[Art. 2 wie art. 2 im Landfrieden von 1398 a. a. O. Am Rand von Hand β art. 2 des Entwurfs B, aber wider durchstrichen.]

[Art. 3 wie art. 3 im Landfrieden von 1398 a. a. O.]

[Art. 4 wie art. 4 ebendort, nur daß odir ime selbis in sine geinwurtikeit geben
25 unterstrichen d. h. getilgt ist.]

[Art. 4^a wie art. 4^a ebendort.]

[Art. 4^b wie art. 4^b ebendort. Am Schluß wird man durch ein Verweisungszeichen auf eine Randnote hingewiesen, die von der Hand β herrührt und art. 5 des Entwurfs B widergiebt, nur daß der landvoigt statt der landfriede steht; gein denselben ist von
30 Hand γ hinzugefügt.]

[Art. 5 wie art. 5 ebendort, aber vor brive setzt Hand γ hinzu besigelten und läßt ane geverde an die Stelle von oder yme — geverde treten.]

[Art. 5^a wie art. 5^a ebendort.]

[Art. 5^b lautete ursprünglich: Hette auch imand dem andern züzusprechen umb
35 eigen und umb erbe, daz sal man ußtragen an den gerichtten da-inne die gude gelegen sint oder dar sie gehoren. Hand β strich oder — gehoren und setzte dafür an den Rand die auch in art. 5^b des Entwurfs B stehenden Worte oder da dazselbe gericht sin mal holent [sic]; Hand γ korrigierte da-inne die gude in da die gude inne und restituierte am Schluß oder dar sie gehoren.]

40 [Art. 5^c wie art. 5^c im Landfrieden von 1398.]

[5^d] Nur: Und umb geistlich sache an den enden darhin sie gehoren. [Zusatz von der Hand γ .]

[5^e] Auch sal nimand dem andern uf sin eigen odir erbe kkommen odir clagen, iß were dann daz der cleger von erbeschafft wegen darzü meinte recht zu haben, odir

45 ¹ Der Entwurf D ist mehr überarbeitet als AB und C. Er hat manche Änderungen welche dem Entwurf A und wider solche welche dem Entwurf B eigenthümlich sind, hat aber keinen von beiden

als Vorlage gehabt. — Die Zeit der er angehört versuchten wir in der Einleitung nachzuweisen.

² Vgl. art. 5^d im Entwurf B.

¹¹⁴²³
^{vor}
Aug. 24) obe ihener, des die gutere sin darauf er claget, ime des rechten ußginge an den enden da er wonhaftig were. [*Zusatz von der Hand β, mit Ausnahme der Worte odir clagen und ihener — were, welche von Hand γ geschrieben sind.*]

[*Art. 6 wie art. 6 im Landfrieden von 1398 l. c., aber stat nach sloß eingeschaltet.*]

[*Art. 7 wie art. 7 ebendort.*]

[*Art. 8 wie art. 8 ebendort, nur fügt Hand γ nach werntlich bei odir junghern der zum schilde geboren si.*]

[*Art. 9 wie art. 9 ebendort.*]

[10] Und were imand der die vorgeschriben artikele gemeinlich oder besunder ubirffure und nit hielde in allen den pūcten als vor geschriben stæet, der sol in des heiligen richs achte zu stünd virfallen sin. und sollent die auch nit uß der achte gelaßen werden, sie haben danne vorhiene mit den clegern oder iren erben oder nachkomen fibireinkomen und den gnug getan nach mogelichen redelichen dingen fruntlich oder rechtlich *korrigiert von Hand γ aus* und were imand — herren ledig sin *wie der Anfang von art. 10 des Landfriedens von 1398 l. c. lautet. Dann wer' abir daz imand — geschriben steet ane geverde wie ebendort wer' ez aber daz ymand — geschriben stet ane geverde, nur daß a) durchstrichen ist der lehen — riche hette, b) daß es ursprünglich hieß pene verfallen sin und sin lehen verloren han in der maße statt pene und von sinen lehen verfallen sin in der maße, c) daß nach dem zweiten geleide eingeschaltet ist oder trostfinge, und d) zwischen bijstendig und sin steht oder zulegelych. [Die Zusätze c) und d) rühren schon von der Hand α her.]*

[*Art. 11-12^c wie art. 11-12^c ebendort.*]

[*Art. 12^a wie dort art. 12^a.*]

[*Art. 12^e und 12^f wie art. 12^e und 12^f ebendort.*]

[*Art. 12^g wie art. 12^g ebendort, jedoch mit dem von Hand α herrührenden Zusatz Romischen vor koniges. Derselbe ist durchstrichen und über ihm steht von der Hand γ Ro.*]

[*Art. 12^h wie art. 12^h ebendort.*]

[*Art. 12ⁱ wie art. 12ⁱ ebendort.*]

[*Art. 12^k wie dort art. 12^k, aber Hand γ setzte icht vor zweyunge und uf vor leufe.*]

[*Art. 13 wie art. 13 des Entwurfs A, nur ußwisunge ist von derselben Hand α in ußgange korrigiert.*]

[*Art. 13^a wie art. 13^a des Landfriedens von 1398 a. a. O., aber mit folgenden Varianten, welche zweifellos von der Hand γ und nicht von der Hand β geschrieben sind, a) zū gemeinen zoge der man uberqweme zū tun von des lantfrids wegen statt zu deme lantfride, b) nach nucze zu sin der Zusatz am Rand uzgescheiden fursten und stede, wir wurden iz dan gemeinlich zū rade die inznemen.*]

[13^{aa}] Und sollen auch k̄urfursten und der obirmann alle die, die wir [von Hand γ korrigiert aus sie] also in den landfriden emphahen, an dem nesten lantgerichte darnach beschriben t̄in brengen [über bringen hat die Hand γ geben gesetzt ohne bringen zu tilgen], daz das uffenberlich verkundet werde, daz sich iderman darnach wiße zū richten.]

[*Art. 13^b wie art. 13^b des Landfriedens von 1398 a. a. O., nur daß von Hand γ merkte zwischen stedte und dorffere eingeschaltet ist.*]

[*Art. 14 wie art. 14 ebendort, aber mit folgenden Varianten: a) nach amptluden Verweisungszeichen für die am Rand stehenden Worte die wir iczunt han [Hand β]*

¹ Übereinstimmend mit art. 13^{aa} des Entwurfs B.

und in ziden diß lantfrids gewinnen [*Hand γ*], c) die iczunt sin odir wir die seczen ie ^[1423 vor Aug. 24] zû ziten seczen [*sic*] *korrigiert von Hand γ aus* wir die seczen ie zû den ziten.]

[*Art. 15 wie art. 15 ebendort, aber nach hanthaben steht über der Linie von derselben Hand γ nota deletur, womit wol gesagt ist, daß der ganze Artikel doch ist —*
5 *ane geverde zu streichen sei.*]

[*Art. 16 wie art. 16 ebendort, nur daß nach dem ersten obermanne fehlt vorgnant; daß in sinen briefen statt in sinem briefe steht; und etc. statt edeln Phil. — vorgnant; ferner etc. vorgnant und darüber von der Hand γ N. nota der heubtman statt Philipps — Sarbrucken; am Schluß etc. und darüber von der Hand γ nota der heubtman statt*
10 *Philipps — vorgnant, Conrat statt Johaun, Otto statt Wernher, und Ludewig statt Ruprecht. Schluß gegeben wart etc.*]

270. *Entwurf eines Landfriedens am Rhein und in der Wetterau; Teilnehmer: Kur-* ^[1423 vor Aug. 24]
mains Kurtrier Kurpfalz die Städte Mainz Worms Speier Heilbronn Wimpfen
Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar. — Entwurf E. [1423 vor Aug.
15 *24¹] o. O.*

Aus Frankf. St.A. Reichssachen nr. 2084, 1-4, und zwar 1 u. 3 conc. ch., ein Folio- und ein kleineres Blatt. Am Rande links von jedem der hier zum Abdruck gelangenden Artikel steht die zeitgenössische Notiz manet. Durch letztere unterscheiden sich diese
20 *Artikelformulierungen von anderen, welche sich sowol auf nr. 2084, 1 und 3 als auch nr. 2084, 2 und 4 (gleichfalls conc. chart., ein kleineres Blatt und ein Folioblatt) finden. Jene ersteren waren — in einem uns freilich nicht bekannten Stadium der Berathungen — acceptiert worden: dies sagt offenbar die Bemerkung manet. Sie allein lassen wir hier folgen, während die anderen Formulierungsversuche auf 1-4 als zu unwichtig wegbleiben. Eine Ausnahme möchten wir nur mit einer Fassung des*
25 *art. 13 machen (obwol dieselbe durchstrichen ist), weil sie einen bemerkenswerthen Zusatz zu den Entwürfen, die wir oben in nr. 266-269 mittheilten, bietet. Dieser Artikel ist besonders gründlich durchberathen worden, wie deutlich daraus erhellt, daß man in unserer nr. 2084, 1-4 nicht weniger als vier Versuche seinen Wortlaut festzustellen vor sich hat. Wir drucken nun denjenigen der vier Versuche ab, welcher*
30 *sich auf dem die mit manet bezeichneten Artikel enthaltenden Blatt nr. 2084, 1 findet und als Reinschrift darstellt: Und wer' es sache das eincher von uns kurfursten und steden, odir andern die in disem lantfriden sin odir darin kommen, odir unser odir derselbin erbin odir nachkomen umb soliche sache und geschichte die in disem lantfriden gescheen odir sich verhandeln werdin in der zit des lantfriden odir darnach*
35 *von imand gefehedet odir bekrieget wurden: so sollin wir unsere erbin und nachkommen, so uns daz kuntlich bevor verschriben und zû wissen getan wirt, nach uzwisunge des lantfriden dannoch den odir dieselben in allen und iglichen unsern steden slossen landen und gebieten weder fride noch geleide odir trostunge geben noch sie darinne nicht husen odir hofen noch keinerlei ander zulegunge odir furderunge tûn odir gescheen lassen. und wer' es auch daz sie uns odir unsere erbin odir nachkommen vorgnante sament odir besunder davon ansprechen würden odir forderten in recht*
40 *davon zû sprechen odir zû tûn, soliche sprache sulde in nimand sprechin erkennen odir richten. und wo iz daruber geschee, daz sulde allis durch recht weder mogde noch macht haben und genzlich unkreftig sin. und sulden darzû dieselben, die soliche fientschaft odir forderunge in zû richten odir zû erkennen tedin, mit den die in solich recht sprechin erkenten odir richteten, in des heilgin richs achte verfallen und von allin eren und warden gescheiden sin und ire lehin verloren han in der maße als vor geschriben steet. und man [suppl. sal] zû den richten nach uzwisunge des lantfriden. — Dies die Reinschrift; das Konzept s. a. a. O. nr. 2084, 4.*
45

50 *Nota ratslagunge uf den lantfriden am Rine und zû Wederauwe zû begriffen. Mit namen das der erste artikel also steen sulle:*

¹ *Warum wir der Ansicht sind daß vorliegender wir in der Einleitung erörtert. Entwurf vor 24 Aug. 1423 anzusetzen sei, haben*

[1423
vor
Aug. 24] Von gots gnaden wir Conrat erzbischof zû Mencze etc. Otto u. s. w. bis brief etc.
wie im Entwurf A nr. 266 B nr. 267 C nr. 268 D nr. 269.

[Art. 1 wie art. 1 des Entwurfs B.]

[Von art. 2 hat unsere Vorlage nur die Worte auch so sollin die straßen etc.]

[Art. 3 wie art. 5^a des Entwurfs B, doch mit folgenden Abweichungen: a) sicher
kommern und nicht kommen, b) nach kommern steht noch odir clagen.]

[Art. 4 wie art. 13^{aa} der Entwürfe B und D.]

[Art. 5 wie art. 5 des Entwurfs B, nur daß der lantvoigt statt der lantfriede
steht und daß gein denselben fehlt.]

[1423
vor
Aug. 24] 271. Aufzeichnung betr. den Landvogt des Landfriedens und seine Besoldung. [1423
vor
Aug. 24] o. O.

Aus Frankf. St.A. Reichssachen nr. 2084, 1 conc. chart., unten auf der zweiten Seite
des Folioblatts, auf welchem unsere nr. 270 steht, und über welches die Quellenangabe
zu dieser nr. zu vergleichen ist.

[1] Nota wer der lantvoigt sin sulle ².

[2] Item daz sin gelt und lon bescheidenlich gemacht werde, und uf anzal der
gleen der fursten und steden gesast werde und nit uf zolle.

[3] Nota bi graven Philips ziten ³ wurden zolle gesast ⁴, und bliben ime zûleste
ußsteen 500 guldin 15 guldin. die gaben die von Mencze Wormß Spire und Francken-
furt graven Philips, kunige Ruprecht zû liebe, uf daz die strassen und kaufman etc. nit ⁵
besweret würden ⁴. den brief han die von Mencze ⁵. doch wart der zoll zû Host
hinnach wider ufgerucket. deßglichen vurter zû besorgen were etc.

a) om. Vorlage.

¹ Unsere Aufzeichnung kann sein: entweder das
zu Papier gebrachte Ergebnis von Berathungen,
auf welchen man Stellung nahm zu später zum
Austrag kommenden Fragen (Ernennung und
Besoldung des Landvogts), oder Instruktion für
Gesandte zu einem Tage, auf welchem diese Fra-
gen entschieden werden sollten. Nicht nur der
Ort wo unser Stück gefunden worden, sondern
auch der Inhalt des art. 3 läßt annehmen, daß
wir ein in städtischen Kreisen entstandenes Pro-
memoria vor uns haben. Obgleich das Wort
„Landfried“ in der ganzen nr. nicht vorkommt,
so ist doch aus art. 3 mit Sicherheit zu schließen,
daß wir es hier mit dem zukünftigen Landvogt
eines Landfriedens zu thun haben, und zwar eines
Rheinisch-Wetterauischen, der der Zeit nach K.
Ruprechts Regierung angehört. Da nun unsere
Vorlage mit dem Entwurf E auf Einem Foliob-
blatt (von einer Hand aus der Zeit Sigmunds
geschrieben) steht, so ist sie auch ohne Zweifel in
dasselbe Jahr 1423 zu versetzen, dem wir jenen
Entwurf zugewiesen haben.

² Vgl. die Kandidatenliste nr. 273.

³ Vgl. RTA. 3, 41-42 nr. 17.

⁴ 1403 Juli 8 „quittierte Graf Philipp I zu
Nassau und Sarbrücken über richtigen Empfang
alles Geldes, das er als dreijähriger Hauptmann
des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau
zu empfangen hatte“ (RTA. 3, 43-44 nr. 18).
In dieser Urkunde ist die in unserem art. 3 er-
wähnte Bezahlung des Restguthabens im Betrag
von 515 Gulden und 7 Tornos durch die Städte
Mainz Worms Speier und Frankfurt gemeldet.
Der Verfasser obiger Aufzeichnung scheint die
citierte Urkunde vom 8 Juli 1403 vor sich gehabt
zu haben.

⁵ In der Quellenangabe zu der Quittung des
Grafen Philipp von Nassau (s. vorhergehende nt.)
findet sich die Kansleibemerkung eines Frank-
furters Dissen vorgeschriben brief han die von
Mencze inne (RTA. 3, 43, 5 und 6), und unser
Stück sagt: den brief han die von Mencze.

272. Ungenannte vier Landvögte der vier Landfriedenskreise Rheinland Franken Schwaben und Elsaß kommen überein, daß 1) wer in einem der vier Landfriedenskreise verlandfriedet sei es auch in den drei anderen sein, 2) ein Landfriedenskreis von den drei anderen unterstützt werden solle, wenn einer seiner Angehörigen angegriffen werde. — Entwurf. [1423 vor Aug. 24¹] o. O.

A aus Stuttgart St.A. Schwäb. Bund (Heilbr.) fasc. 1-11. 1^b. 1398-1489 Kast. LXXXI. 7. fasc. 1 nr. 1 f. 6^a. Die Vorlage ist in unserer Quellenangabe zu nr. 267 beschrieben. Sie enthält art. 2 nicht, der von uns aus B genommen ist.

B coll. Frankf. St.A. Undatirtes das Reich betr. (zu Sigmunds Zeit) cop. chart. coev., ohne Sigel und Versendungsschnitte. Am Rande von art. 1 steht manet, am Rande von art. 2 non valet, beides von einem Zeitgenossen.

Wir etc.^a lantfaut^b und heuptman des lantfrieden am Ryn^c, lantfaut und heuptman des lantfrieden zu Francken^d, lantfaut und heuptman des lantfrieden zu Swabenn^e, lantfaut und heuptman des lantfrieden zu Elsas, und die mit uns über denselben^f lantfrieden gesetzt sint, bekennen und dün kint offenbar mit diesem briefe^g: als unsere gnedige herren die kurfursten ander fursten graven herren und stette mit rate virhenkeniß und willen des alldurchluchtigisten fursten und herren hern Sigmondns Romischen etc. koniges unsers alldurchluchtigisten^h herren umb schirm notz und friedens willen der gemeinen lande vierⁱ lantfrieden, nemelich einen uf dem Ryn einen zu Francken einen zu Swaben und einen zu Elsas, begriffen und gemacht hant nach nutze notdurft und beqwemlichkeit iclichen derselben lande, als dan die besiegelten brief über denselben^k lantfrieden begriffen verscribn und versiegelte clerlichn ußwiset: des habn wir uns von geheiß und befeheniß wegen der obgnant unser herren der kurfursten fursten graven herren und stette, die in denselbn viere lantfrieden gehorent, mit einander vereinigt und verbunden vereinigen und virbinden uns von derselben unser herren der kurfursten fursten graven herren und stette der vorgnant vier lantfrieden wegen in craft diß briefs getruwelich zu halten als hernach geschribn stet.

[1] Zu wißen: ob iemant, wer der wer', an der vorgnant vier lantfrieden einem verlantfriedet wirdet, und der lantfaut und heuptman desselben lantfrieden, darinne der also verlantfridet worden ist, daz den lantvoigten und^l heuptman der andern drier lantfrieden mit sime offen versiegelten brief verkundet und zu wißen tutd, so sal derselbe, der also an der obgnant lantfrieden einem verlantfriedet worden ist, in den vorgnanten andern lantfrieden allen verlantfridet sin und gehalten werden, und sie sollent auch über denselben, wo man den dan ankomen mag, richten zu gleicher wiße und in aller der maße als ob er an den vorgeschribn lantfrieden allen verlantfriedet worden were, ane geverde etc.

a) B N. b) A hat immer lantfant [sic], B lantvoigt. c) N add. B. d) B add. B. e) und G add. B. f) B dieselben. g) B add. allen den die in sehint odir horent lesen. h) B allergnedigsten. i) A und, B vier. k) B dieselben. l) darinne — und om. B.

¹ Der Umstand, daß vorliegende Aufzeichnung in dem Heilbronn-Stuttgarter Exemplar mit dem Entwurf B (nr. 267) auf Einem Blatt — von einem Zeitgenossen geschrieben — steht, läßt darauf schließen, daß die beiden Stücke auch zeitlich zusammengehören. Nachdem wir in der Einleitung den Entwurf in das Jahr 1423 und zwar in die Zeit vor dem Frankfurter Bartholomäi-Tag versetzt haben, datieren wir auch obiges

Übereinkommen: 1423 vor Aug. 24. — Dasselbe ist in dreifacher Hinsicht bemerkenswerth: 1) es nennt direkt die vier Landfriedensverbände, deren Gründung angestrebt wird; 2) es führt die Stände auf, welche als Mitglieder der einzelnen Verbände gedacht werden, nämlich Kurfürsten andere Fürsten Grafen Herren und Städte; 3) es stellt den projektierten Landfrieden unter die Autorität K. Sigmunds: mit rate virhenkeniß und willen etc.

[1423
vor
Aug. 24] [2]^a (Wer' es auch das imand, wer der were, dheinen fursten graven herren oder stat in dheinen der vorgnanten lantfriden gesessen mit gewalt und macht uberziehen wulte, und den lantvoigt und heubtman des lantfriden, darinne dan derselbe furste grave herre odir stat, den man also mit gewalt und macht uberziehen wulte, gesessen were, beduchte das es demselben lantfriden zû swer wolte werdin, und das er und die zû im uber denselben lantfriden gesezet sint uf ire eide erketen das in hulfe von den andern lantfriden not dete: wan sie das dan den lantvoigten und heubluten der andern lantfriden mit iren versigelten briefen verkudent und zû wissen tûn, so sollint die andern lantfriden demselben lantfriden, den man also mit gewalt und macht uberziehen wolt, zû hulfe und staden komen und das auch getrulichen helfen weren, zû gleicher wise und in aller der massen als ob das iglichen derselben lantfriden selber angeinge, ane alle ge-
verde.)

[1423
vor
Aug. 24] 273. Kandidatenliste für die Stelle eines Landvogts. [1423 vor Aug. 24¹] o. O.

Aus Frankf. St.A. Undatiertes das Reich betr. (zu Sigmunds Zeit). Steht auf dem Blatt, das unsere nr. 272 enthält, ist aber von einem anderen Zeitgenossen geschrieben. 15

- [1] Under den herren zum lantfaugt: item Conrat herre zu Winsperg.
[2] Under den rittern: item Hans von Sickingenn.
[3] Under den knechten: item Ulrich von Leyenn.

[1423
Spt. 2] 274. Nürnberg je an Schweinfurt und Weißenburg, schreibt über eine von den Fürsten zu Frankfurt geforderte Erklärung in Betreff der Ritterschaft. 1423 Sept. 2
Nürnberg. 20

An Schweinfurt aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 34^a conc. chart.

An Weißenburg. Der Entwurf zu dem Schreiben an diese Stadt lautet a. a. O. f. 34^b Lieben freubnde. als unser lieber burger und ratgeselle Stepfan Coler ewerm ratgesellen Jobs Spalter nehst in frewtschaft erzelt hat, wie sich die dink nehst als unser freubnd außgeritten warn gemacht, und wir in unser meinung nachgeschriben hetten: also sind dieselben unser freubnd nu von Frankfurt. et per omnia ut supra [d. h. wie in dem Brief an Schweinfurt].

Lieben freubnde. als ir nu wol vernomen habt, wie ewr und unser erbern botten von unserm herren von Wirtzburg nehst zu Wirtzburg abgeschaiden sind: also sind dieselben unser freubnd von Frankfurt herheim komen. und haben uns gesagt, wie sie mit einem söllichen ende daselbs abgeschaiden sein: daz unser gnedig herren . . die fürsten an sie begert haben, an uns zu bringen, unserm herren von Wirtzburg hiezwischen sand Moritzen tag schieristkünftig zu antwurten, ob wir der dink der ritterschaft

a) Art. 3 om. A.

¹ Wenn wir mit nr. 272 in das Jahr 1423 geführt werden, so haben wir auch nr. 273 in dieses Jahr zu legen, da sie sich in unserer Vorlage ganz und gar nur wie eine Notiz zu jener nr. 272 darstellt. Nach 1423 kann übrigens obige Liste schon deshalb nicht aufgestellt worden sein, weil sie den Konrad von Weinsberg als Kandidaten aufführt. Unmöglich aber war diese Kandidatur etwa von der Mitte des 3. Dezenniums an, denn von da an verschärfte sich der Konflikt Konrads

mit einer großen Anzahl von Reichsstädten so sehr, daß von ihm als Landvogt eines Landfriedens, der ja auch Städte umschloß, gewiss nicht hätte die Rede sein können. — Die genannten Kandidaten gehören den Rheinlandschaften an, daher wird es sich wol auch um einen Landvogt für den Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden in unserer nr. 273 handeln. — Unsere nr. ist eine Antwort auf nr. 271 art. 1. 35
40

halben eingeen wellen oder niht¹. das verkünden wir ewerr frewntschafft in gut. ¹⁴²³
 denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria 5 post Egidii. ^{Spt. 2}
 [supra] Schweinfurt.

275. Nürnberg an Bischof Johann II von Würzburg: will seiner Aufforderung ent- ¹⁴²³
 sprechend zu ihm und etlichen anderen Fürsten oder deren Räten auf So. n. Galli ^{Okt. 6}
 [Okt. 17] nach Forchheim Gesandte als Theilnehmer an Verhandlungen über den ^{Okt. 17}
 Landfriedensentwurf abordnen², und auch Rotenburg Windsheim und Weißenburg
 davon in Kenntnis setzen³. 1423 Okt. 6 Nürnberg.

10 Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 6 f. 40^b conc. chart.; das Datum dieses Briefes ist: fer. 4 post
 Francisci.

276. Augsburg an die Herzoge Ernst und Wilhelm von Baiern-München: will über ¹⁴²³
 das von ihnen ausgegangene Landfriedensprojekt sich äußern, sobald es über die ^{Okt. 11}
 Aufnahme etwas erfahren die dasselbe bei den Städten seines Bundes gefunden.
 1423 Okt. 11 Augsburg.

15 Aus Augsb. St.A. Briefb. 2 f. 142^a nr. 688 conc. chart. Am Schluß der Adresse nach
 Bavarie wol von derselben Hand beigelegt in communi forma.

Durchlühtigen hochgeborenen fürsten und genedigen herren. als nehst ewer fürst-
 lich genade mit unserm mitburger und ratgesellen Conratten von Halle etwas geredt hat
 von wegen ains lantfrids, der uns das wol erzelt hat, und nachdem als davor auch
 20 unser erbere bottschaft daruß mit ewern genaden geredt hat etc.: also haben wir das
 ietzund den unsern, die wir zû gemainen steten unsers pundes gesendet haben, empfolhen
 ze reden mit den steten die darzû gehören solten. und als pald uns derselben antwort
 wirdet, wöllen wir denn ewern gnaden on verziehen wissen tûn und erinnern⁴. [Im
 Folgenden wird über zwei Angelegenheiten Augsburgs, die ohne Bedeutung für uns sind,
 25 geschrieben.] datum feria secunda ante Kalixti pape. ¹⁴²³
 [supra] Dominis Ernesto et Wilhelmo ducibus Bavarie. ^{Okt. 11}

¹ Nürnberg beantragte den Zusammentritt von
 Vertretern Rotenburgs Windsheims Weißenburgs
 und Schweinfurts Sept. 15 (Mi. nach exalt. s.
 30 cruc.) zu Berathungen über eine gemeinsame Er-
 klärung an den Bischof von Würzburg (Briefb.
 6 f. 35^a^b). Eine solche wurde denn auch be-
 schlossen und in Würzburg abgegeben (a. a. O.
 f. 40^a), ist aber von uns nicht gefunden worden.
 35 Schweinfurt hat sich an den weiteren Schritten
 zur Aufrichtung eines Landfriedens in Franken
 nicht betheiliget (vgl. Einl. S. 281), wie denn auch
 sein Name in der Bestätigungsurkunde des Königs
 40 Grafen Herren Ritter und Knechte in Franken
 am 3 Dez. bei (Lünig R.A. 12, 2, 232-234). Mit
 den Worten ob wir der dink etc. soll wol gesagt
 sein: ob Nürnberg etwa durch die einen Beitritt

zu dem Bunde ablehnende Haltung der Fränki-
 schen Ritterschaft (vgl. nr. 260) auch seinerseits
 sich bestimmen lasse nicht beizutreten.

² Erhard Schürstab und Stephan Coler waren
 die Vertreter Nürnbergs auf dem Tage zu Forch-
 heim, s. die Kosten der Stadt nr. 256 art. 3.

³ An Rotenburg und Windsheim (soviel wir
 sehen, nicht auch an Weißenburg) schickte Nürn-
 berg eine Abschrift der von Bischof Johann II
 von Würzburg ergangenen Einladung zu einer
 Zusammenkunft in Forchheim, und sprach zu-
 gleich den Wunsch aus, die beiden Städte mögen
 dorthin Vertreter senden, s. Briefb. 6 f. 40^b-41^a
 und unsere nr. 256 art. 3.

⁴ Es findet sich im vorliegenden Briefbuch kein
 weiteres Schreiben Augsburgs an die beiden Her-
 zoge in dieser Angelegenheit.

¹⁴²³
[Okt. 21] 277. Nürnberg an Weißenburg, berichtet, die Versammlung zu Forchheim habe den Landfriedensentwurf festgestellt und die Abordnung einer fürstlichen und städtischen Gesandtschaft an den König beschlossen; ob sich Weißenburg bei dieser Gesandtschaft durch Nürnberg vertreten lassen wolle? 1423 [Okt. 21] Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 45^a conc. chart. 5

Lieben freunde. unser erber botschaft, die wir ieczunden zu Vorcheim gehabt haben als von der sache des lantfrids wegen¹, sein auf nächten herheim komen und haben uns gesagt: daz unser herren . . die bischöf von Bamberg und von Wirtzburg . . der jung marggraf von Brandenburg² und herzog Johann da gewesen sein, und von iren und etlicher anderr unserr herren . . der fürsten wegen mit unsern und unserr guten freunde von Rotenburg und von Winsheim freunden ein schrift eins lantfrids begriffen und beslossen haben wie die besteen sol. und darauf sei man zu rate worden: daz unser herren . . die fursten ir erber botschaft und wir stette unser erber botschaft in kürz mit einander zu unserm gnedigisten herren . . dem Römischen etc. künig schiken stillen. also haben . . der von Rotenburg und von Winsheim freunde unsern freunden zu Vorcheim von der vorgnanten botschaft wegen ir volle macht gegeben. was nu ewrs willen und meinung darin well sein³, das mugt ir uns bei disem botten verschriben wissen lassen. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum
¹⁴²³
[Okt. 21] ut supra⁴.

[supra] Den von Weisseburg. 30

¹⁴²³
Nov. 24 278. K. Sigmunds Landfriede für Franken und Baiern, den genannte Fürsten und Städte unwiderruflich auf drei Jahre und dann weiter nach besonderer Vereinbarung zu halten geloben. 1423 Nov. 24 Weißenburg in Ungarn.

Aus Nürnb. Kreisarch. S. VII L. 61 Bd. 5 Nr. 40 or. membr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der Rückseite, außer der unten mitgetheilten Registraturnotiz, die zeitgenössische Bemerkung Der new lantfridbrief, den unser gnedigister herre künig Sigmund Römischer künig in Ungern geben hat.

In Wien H. H. St. A. Reichsreg. Bd. H f. 16-17 conc. chart. coev.

Erwähnt in Gemeiner Regensburg. Chron. 2, 447, und aus Gemeiner l. c. in Aschbach 3, 182 nt. 40 und 449. 30

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die in sehen oder horen lesen: wann wir von unfrids

¹ Eine ganz kurze Erwähnung des Forchheimer Tags s. in (Wölkern) hist. Norimb. dipl. 2, 543 Anmerk.

² Johann der Alchymist.

³ Als Vertreter Nürnbergs und etlicher anderr reichsstette unserr guten freunde und nachpawrn führte der Nürnberger Rathsherr Peter Volkmeir die hier als beschlossen gemeldete Mission an den König aus (nr. 281 und 282). Wenn Nürnberg 1424 Jan. 24 dem Bischof von Wirzburg schreibt (nr. 281), Volkmeir sei zurückgekehrt, der von unsern und der andern stette unserr guten freunde und nachpawrn wegen zum Könige geritten ge-

wesen sei, und wenn nach der Nürnberger Stadtrechnung (s. unsere nr. 256 art. 6) die Stadt nicht nur Rotenburg und Windsheim sondern auch Weißenburg aufforderte Bericht über die Reise Volkmeirs in Nürnberg entgegenzunehmen, so ist klar, daß letzterer auch Weißenburg vertreten hatte. Von den Fürsten war laut nr. 281 Albrecht von Egloffstein an den königlichen Hof abgeordnet.

⁴ Das nächstvorhergehende datierte Briefkonzept trägt das Datum ipsa die 11000 virginum d. h. Okt. 21. 45

und gebrechen wegen die in den lannden sind mit rate unserr und des heiligen richs ¹⁴²³ mit dem ^{Nov. 24} fursten graven herren ritter knechte stete und getruen eyne gemeynen landfrids in dem lande zu Francken und in Beyern uberkomen sein, also, dem almechtigen got zu lobe dem heiligen riche zu eren und lannden und luten zu nütze zu fride und gemach, setzen
 5 und machen wir den in craft diß briefs von Romischer kuniglicher machtvolkomenheit in der maß als hernach geschriben stet.

[Art. 1 wie art. 1 des Landfriedens König Ruprechts vom 11 Juli 1404¹, nur mit dem Zusatze ritter knechte² nach herren, während getruenlich und nach sachen fehlt; am Schluß sie ouch selbs statt soliche fursten graven herren stete und andere.]

10 [2]³ Darnach setzen und machen wir den edeln Wilhelm graven zu Henneberg unsern und des richs lieben getruen das er desselben landfrids von unsern und des richs wegen eyne gemeynen oberman sein sol, und das die vorgeanteten fursten vier und die reichstete ouch vier darczu geben und setzen sullen. dieselben echte und der egenant oberman oder der merer teil under in umb raub mord brand vahn und unrecht
 15 widersagen die uns dem riche allen oder iglichen die in disem landfrid gehoren auffstehen oder gescheen mogen, und ouch umb anders dorumb diser gegenwortig landfrid billichen richten sol, erkennen und sprechen sullen und mugen on allermenigleichs hindernuß und widersprechen, mit solichen geding: ob wir das reich oder keyn furst graff herre ritter knecht stete oder andere die in disem landfride gehoren von yemand beschedigt oder verunrecht wurden wider solich artikel als in disem brieff begriffen sind,
 20 das man das an den oberman bringen sol. der sol dann die die mit im uber disen landfrid gesetzt sind dornach in vierzehen tagen oder ee besenden zu eynander zu komen in der nachgenanten stete eyne, ob in deucht auff den eyd das seyn notdurftig wer'. und erkennen sich denn die oder der merer teil under in auff ir eyde, das den
 25 die beschedigt sein die getat wider recht gescheen seyn: so sollen und mogen sie dann die fursten graven herren ritter knecht stete und andere die in disem landfride seyn manen on geverde wider dieselben, die dasselbe getan haben, nach irer erkentnuß auff ir eyde. und dieselben fursten graven herren ritter knechte stete und ander sullen in alsdenn darczu beholffen sein auff den eyd getrewlichen, alslang biß das der schade
 30 außgericht und gekirt wirdt, on geverde, nach erkentnuß der die uber den landfrid gesetzt sind; also das sich diser landfride auf nichte anders cziehe denn auf rechten raube brande ubergreifen und mord, und ouch nicht erbe eigen lehen oder der herren herlichkeit gericht oder recht noch der stete frijheit und gericht anrur. und ob daruber ymands fur den landfride geladen wurde umb sache die uff eynem lantgerichte ange
 35 haben oder erclagt weren, wenn dann der lantrichter, vor dem das gescheen wer', dem lantfride dorumb schribe wie sich dieselb sache gemacht het: darnach sullen der oberman und die zu im gesetzt seyn erkennen was dorumb billichen und recht sey, also das doch die lantgericht damit nicht geswecht werden, on geverde, es wer' denn das ymands auß seyner gewer gesetzt wurde on recht, dorumb mochten die die uber den
 40 lantfride gesetzt seyn erkennen ob man den wider in seyn gewer setzen sull, und die sach furbaß außzutragen an den steten do das billichen hingehoret.

[Art. 3 wie art. 3 ebendort, nur anlegen nach irer anczal, und yderman beliben lassen bey der anczal als sie in dem nechsten lantfriden bleben^a sind, on geverde statt und iederman bis geverde.]

45

a) or. dem nechsten lantfr. bleben steht auf einer radierten Stelle.

¹ Wir verweisen auf den demnächstigen Abdruck in RTA. 5, vgl. 7, 205 nt. 1.

² Dieser Zusatz findet sich auch schon in dem Landfrieden für Franken vom 30 Sept. 1414 art. 1, s. RTA. 7, 207, 26.

³ Entspricht dem art. 2 der Landfrieden von 1404 und 1414 l. c. Der Zusatz, mit welchem vorliegender art. im Landfrieden von 1414 versehen wurde (s. RTA. a. a. O.), ist in unserem Landfrieden von 1423 beträchtlich erweitert worden.

1423
Nov. 24

[4]¹ Es sullen ouch der oberman und die mit im uber den lantfride gesezt sein an dem ersten lantfride, der nach datum diß briefs besessen wirdet, iglichem fursten und auch iglicher reichstat die in disem lantfride sind nach iren anczalen anslahen eyn summe gelts in eyner frist zu geben, damit man des lantfrids notdurft außgerichten mag. und sol ouch denn iglicher furste und reichstat dieselbe summe, dorumb er also angelegt ist, zu stund bezalen und dem oberman antworten, oder dieselben summe und ouch anders das solich gelt zu des lantfrids notdurft antrifft verburgen in eyner frist zu bezalen als der oberman und die zu im gesetzt sein oder der merer teil erkennen und machen und das sol ouch allwegen als offt des not wirdet also geschehen on geverde.

[Art. 5 wie art. 12 ebendort, nur der die mit im uber den lantfride gesetzt sein statt der egen. echte.]

[Art. 6 wie dort art. 4, aber weggelassen ist egenant vor oberman, und hinugesetzt ist gleich vor richter.]

[Art. 7 wie ebendort art. 5, nur daß er beginnt mit Wer' auch daz statt mit Und ob, daß Sigmund vorgenant statt Ruprecht, geben statt seczen an des abgangen stat steht, daß und swere nach verbinde weggelassen ist, daß der statt derselbe, und die uber den lantfride gesetzt sein statt egenanten echte gesetzt ist.]

[Art. 8 wie ebendort art. 6, nur nachgeschribenen statt vorgeschrieben; dann ist zwischen einer und und den eingeschoben nemlich Wirtzburg Newstat an der Eysch Bamberg Nurmberg und in unserr und des richs kurfursten fursten und oheimen Ludwigs und Johansen pfalzgraven bey Rin und hertzogen in Beyern stete eyne in Beyern die den oberman und die uber den lantfrid gesetzt sein oder dem merern teil auff die czeit allerbequemlichst bedeuchte nach notdurft und gelegenheit der sach; dann die mit im uber den lantfride gesetzt sein statt egenanten echten; endlich wird am Schluß vier vor stette weggelassen.]

[9]² Und sol und mag der merer teil under den die uber den lantfride gesetzt sein an dem lantfride richten, ob der andern eyn teil von ehaffter not wegen dorczu nicht komen mochten, on geverde.

[Art. 10 wie art. 7 ebendort, nur daß die die uber den lantfrid gesetzt sein oder der merer teil statt vor die nune oder der merer teile under in steht.]

[Art. 11 wie art. 8 ebendort.]

[Art. 12 wie art. 10 ebendort, nur daß die mit im uber den lantfrid gesetzt sein statt egenanten echte, dann außsprechen statt sprechen steht.]

[13]³ Auch sullen die czolle, die zu disem lantfride dienen, gleicherweiß aufgesetzt bleiben genomen gevallen und aufgehbt werden an den steten und in aller der maß als die in dem nechsten lantfride den wir gesetzt und gemacht hetten aufgehbt und genomen seyn. und weren solicher czolle eyner oder mer noch nicht aufgesetzt, den und die sol man noch zu stunden aufsetzen, als wir vor geboten haben. wer' ouch das etlich strassen gegende oder lannde mit solichen czollen noch nicht besetzt weren, die sullen und mogen die uber den lantfride gesetzt seyn und der oberman auff ir eyde noch auffsetzen, als sie erkennen das dem lantfride und allermeniclich allergeleichst sey. und was sie also ufsetzen und machen werden, dabey sol man es beliben lassen und das vesticlich halten und volffuren. und ging dem oberman an den czollen ab, das sol im erfollet werden nach der anczal als vor geschriben stet. blib aber an den czollen icht uberigs, das sol dem gemeynem lantfride zu nütz komen. wenn ouch der lantfrid außget, so sullen alle czolle zu dem lantfride uffgesetzt genczlich abesein.

¹ Entspricht dem art. 11 der beiden Landfriedens von 1404 und 1414.

² Entspricht dem art. 9 a. a. O.

³ Entspricht dem art. 13 a. a. O.

[14]¹ Wer' auch das der oberman und die mit im uber den lantfride gesetzt sein oder der merer teil under in erketen und sie deucht, das ymand, es wer' herre oder stat, geseß bedurft, wohin man des denn bedurffen wurde: so sullen sie iglichem fursten graven herren und steten die in disem lantfride sein yderman nach seyner anczal anslahen anlegen und ouch bezalen heissen und damit außrichten das zu dem geseß und dem lantfrid notdurft ist.

1423
Nov. 24

[15]² Und ob das wer' das ymand verlantfridt wurde, under welichem herren der oder die gesessen oder seyn diener weren, wil oder mag derselb herre selbs dartzu tun und dieselben die verlantfridten, die seynen, dorczu halten, das sie dem lantfride und den clagern, von den sie verlantfridt worden seyn, eyn gnug tun nach erkenntnuß des obermans und der die mit im uber den lantfride gesetzt seyn: das mag derselb herre wol tun; doch das es geschee in eynem moned nach dem und derselb herre, under dem dieselben verlantfridten gesessen oder seyn diener sein, von dem oberman und den die mit im uber den lantfrid gesetzt sein erynert und ermant wurde. wer' aber das derselb herre in derselben czeit als hie vor geschriben stet des nicht entet und dem lantfride und ouch den clägern nicht geholffen und eyn genüg geschickt und getan het, so sol und mag der lantfride dorczu tun und beholffen sein die sach zu straffen, als hie vor und nach geschriben stet.

[16] Wurden wir ouch in andern landen und gegenden mer lantfride machen, wer denn in derselben lantfride eynem verlantfridet wurde: der solt in disem lantfride ouch verlantfridt seyn, so in das verkundet wurde, ob sie in demselben andern lantfriden gen disem lantfride widerumb desgleich auch halten und tun wollen.

[17] Auch geschehe von ymand, wer oder wo der gesessen wer', in disem lantfride ein tat dorumb diser lantfride billichen richten sol, so sol und mag diser lantfride doruber richten.

[Art. 18 wie art. 14 ebendort, nur lautet der Anfang Auch sullen herren und stete werkbuchsen und andern geczeug, des zu eynem geseß not ist, dorczu leihen, so das u. s. w. wie a. a. O.]

[Art. 19 wie art. 16 ebendort, aber oder diß lantfride wegen statt wegen oder dieser lantfride also, und als diser lantfride stet statt als vor geschriben stet.]

[Art. 20 wie art. 15 ebendort, beginnt jedoch Wenn man ouch von des reichs oder diß lantfrids wegen also reiset statt Wer' auch daz man — reiste; dann angewynnen statt abegewinnen; und die czeit ist vor uff dem felde eingesetzt am Schluß dorczu statt zu dem.]

[Art. 21-23 wie art. 17-19 ebendort.]

[Art. 24 und 25 wie art. 20 und 21, aber in beiden art. oberman statt heuptmann.]

[Art. 26 wie art. 22 ebendort, nur fehlt die nach eynunge, während ritter knechte nach herren eingesetzt ist.]

[27] Wurden wir ouch in andern landen mer lantfride machen (als vor geschriben stet), wolten sich dieselben andern lantfride verbinden disem lantfride zu sollichem uberziehen zu helffen: so solt diser lantfride denselben andern lantfriden desgleichen widerumb auch verbunden seyn.

[Art. 28 wie art. 23, nur daß das sie dabey sein statt die sollen auch dabi sin, dann oberman statt hauptman, und wenn er statt der nach lantfriedes steht.]

¹ Entspricht dem art. 14 a. a. O.

² Was wir hier als besonderen art. folgen lassen, führten wir bei dem Landfrieden von 1414 in RTA. 7, 208, 2-14 als Zusatz zu art. 14 auf.

Es ist indessen zu bemerken, daß die Übereinstimmung unseres art. 15 mit jenem Zusatz nicht eine ganz wörtliche ist.

1423
Nov. 24

[Art. 29 wie art. 24, nur den und dieselben statt denselben.]

[Art. 30 wie art. 25, aber mit folgenden Varianten: den nach über statt diesen; nach heymet der Zusatz oder soliche geraubte habe kauffet oder ynneme; am Schluß der der die tat getan hat statt selbe schuldig.]

[Art. 31 wie ebendort art. 26, nur daß fehlt Wer auch daz iemant — verderbet 5 ist, dann verlewmunten statt verlumpton steht, und solt oder nach verantworten fehlt.]

[Art. 32 wie art. 27 ebendort.]

[33¹] Auch welch fursten graven herren ritter knecht stete oder andere ytzunden oder furbas in disen lantfride kumen, wolt den gemeinlichen oder insunderheit ymands dorumb oder umb sache die in disem lantfride geschehen vehde oder feintschaft tragen, 10 des an in zu komen oder in keynerley scheden dorumb czuziehen: denselben sullen die andern fursten graven herren ritter knechte stete und ander die in disem lantfride sein wider dieselben czulegen und mit iren vermogen beholffen sein auf den eyd getrewlichen und on geverde, alslang biß solich feintschaft abgetragen und die scheden gekert werden als vor geschriben stet. 15[34²] Wer man auch ymand kuntlich redlich müglich und unlaugenber* schuld schuldig, der sol es an den oberman und die mit im uber den lantfride gesetzt seyn bevor bringen ee dann er dafur pfendet, das man dem der da schuldig ist von des lantfrids wegen müg dorumb verschriben, solich schuld gutlich zu richten und zu be- 20 tzalen in den nechsten czwen monden dornach, oder aber gerecht dorumb zu werden, eyn iglich furst vor seynem rate die leyen weren, die ritter knechte oder sußt arme leute yeder fur seinem herren under dem er gesessen wer'. wurd dann der darnoch dorumb pfenden und angriffen, mit denselben pfanden sol er pfandlich gevaren und die in das nechst sloß das umbmawrt oder umbgraben wer', da der pfander und die im zu der pfendung hulffen sicher sein sullen, treiben oder furen, dorynn eyn gericht ist, das 25 doch desselben der gepfendet ist nicht sey. und seyn es essende pfand, so sol er die steen lassen dry tag und dry nacht. weren es aber andere pfande, die sol er vier wochen steen lassen. und ist das yemand kumpt der soliche pfande außnemen wolte, dem sol man sie auff recht auff gewisheit oder auf burgen außgeben; doch mit kuntschafft des richters oder des amptmans do die pfande sein, oder anderr erberger leute 30 die denn dabey sein. nemen sie aber die pfande nicht auß in der vogenanten czeit, so mag der pfander die verkauffen so er tewrst mag ungeverlichen, aber mit kuntschafft als vor geschriben stet. und dem pfander sol dasselb gelt an seyner schulde abgeen. doch mag der pfander sein mugliche kuntliche czerung und koste, die er auf soliche pfendung getan het, ungeverlich mitsampt dem hauptgüt auch davon nemen on geverde. 35 und im sollen ouch kuntlich scheden, die er von nichtbeczalung der schuld empfangen hette, abgelegt werden nach erkenntnuß des obermans und der die zu im in dem lantfrid gesetzt sein. wolt er aber sein kost und czerung und schaden zu hoch achten, oder ob sußt ichts unredlichs doran wer', was dann die am lantfride sitzen oder der merer teil dorumb erkennen: dabey sol es beliben. wer' aber das von solicher pfandung wegen 40 ymands gefangen wurd, dieselben gefangen sullen auff recht außgegeben werden.

[Art. 35 wie art. 30 ebendort, jedoch mit den Zusätzen a) ritter knechte nach herren, b) wider recht nach beschedigt wurde; c) in disem lantfride statt in dem lantfr.; d) fehlt in nach so sal man.

[Art. 36 wie dort art. 31, aber nach wise mit dem Zusatz es wer' denn ob sie 45 selbs ymands schuldig weren, so möcht man sie in obgeschriben maß pfenden, und mit denselben pfanden solt man gefaren als vor geschriben stet on geverde.]

a) Vori. unlaugender.

¹ Entspricht dem art. 41 a. a. O.² Entspricht dem art. 29 a. a. O.

[Art. 37 wie dort art. 32, nur daß graff nach fürste und andere nach stete ¹⁴²³ eingeschoben ist.] Nov. 24

[Art. 38 wie dort art. 33, nur beidemal verlewmiter statt verlumpter, und das statt der nach schedelicher mann.]

5 [Art. 39 und 40 wie dort art. 34 und 35.]

[Art. 41 wie art. 36, nur sußt eyn erbirger gesessen statt einen erbern gesessenen.]

[Art. 42 wie art. 37 ebendort, aber gleicherweiß ob ymand fur den lantfride kôme der in dem lantfrid gesessen wer', und clagt umb sache die im gescheen weren ee er den lantfrid gesworn het: dorumb sol noch endarff im der lantfrid ouch nicht richten noch helffen on geverde statt hett' aber iemand — gern tun.]

[Art. 43 wie art. 38 ebendort, jedoch mit den Zusätzen a) graven nach fursten, b) rittern knechten nach herren.]

[44¹] Was man ouch in disem lantfride sloß gewynnet, die sol man brechen, es wer' denn das eyn furst graff oder herre oder ymand anders der in disem lantfrid wer' eyn solichs sloß das man gewunne versetzt oder zu leibgedinge oder auff eyn widerkouff verkauft het on geverde. der mag dornach das gelt, daz dasselbe sloß stet, dem lantfrid betzalen in der jarfrist und das sloß behalten. dasselbe gelt sol auch dem gemeynen lantfrid gefallen und zu nutz komen. der lantfrid sol auch dasselb sloß dornach und es gewonnen ist eyn jar ynhaben, ob des der herre des es ist begert. und loste es der herre daczzwischen, so sol man im das antworten, also das er redlich czeitlich koste, die der lantfride daczzwischen doruff gelegt het zu behuten und zu bewaren, uber desselben sloß nutzung, die dann der lantfride ingenomen het, mit dem hauptgut auch außrichten und bezzalen sol. lost er sein aber also nicht, so sol man das brechen, es wer' denn das im der oberman und die mit im uber den lantfrid gesetzt sein oder der merer teil lenger czug dorczu geben. was ouch schedlicher leute auff solichen slossern funden wurden, uber die sol man zu stund richten als der lantfrid außweist.

[Art. 45 wie art. 42 ebendort.]

[Art. 46 wie art. 43 ebendort, doch mit den Zusätzen a) oder sich der sußt zu versprechen underwinden in kein weiße on alles geverde nach enphahen, b) und außsprechen nach erkennen.]

[Art. 47 wie art. 44 ebendort, doch mit dem Zusatz und Beyern nach Francken.]

[48] Wer' aber ob ymand der in dem lantfrid gesessen wer' zu außwendigen die außwendig des lantfrids gesessen weren zuspruch oder vordrung hett oder gewünne, zu dem solt er doch nicht greiffen, er het es denn vor seynem herren under dem er gesessen ist, oder, sesse er in eyner reichstat, dem rat derselben stat furbracht; und das derselb sein herre oder rate dem lantfrid dorumb geschriben het, das er furbaß dem uber den also geclagt wurde dorumb schribe, das dem clager unverczogenlichen recht oder gleiche ding widerfar und ergee in czwen monden nachdem er des von dem lantfrid erynnert wurde. wurd aber dem clager verczogen das im nicht recht noch gleiche dingk nach obgeschriben maß dorumb ergen mocht, wurd er denn dorumb angreifen und das sein vordern: dorumb durfft der lantfride daruber nicht richten. wer' auch das ymand der in dem lantfrid gesessen wer' griff zu eynem oder mer die außwendig des lantfrids sessen oder zu iren leuten und gutern, und des vor nicht geclagt noch furbracht hetten als oben geschriben stet, komen dann der oder dieselben die also beschedigt weren fur den lantfrid und wolten sich fur dem lantfrid am rechten lassen genügen zu nemen und zu geben und der sach bey dem lantfride beliben, wolt denn der der also angreifen het des nicht aufnehmen und ouch also bey dem lantfride beliben:

¹ Entspricht dem art. 40 a. a. O.

¹⁴²³
Nov. 24 so mag und sol der lantfrid dem clager helfen nach außweisung des lantfrids als eynem der in dem lantfride gesessen ist und den gesworn hat, on geverde.

[49] Ouch setzen und wollen wir: ob ymand in dem lantfrid wer' oder darin kême, die^a in dem frid zu Nurnberg¹ gemacht czwischen des marggraven von Brandenburg anderer herren und stete auff eyner und hertzog Ludwigen und seins suns der andern seitten gehörten, mitsampt seinen lauttrungen zu Regenspurg² und bestetungen zu Passaw³, und auch lauttrungen die hinfur durch uns bescheen wurden mit beider teil wilkur daruber gegeben, als er^b clärlicher ynnhalt, die ungehorsam weren und sich dawider setzten, das dieselben all und yder besunder diß lantfrids weder mit hilf noch andern sachen geniessen sollen noch mogen in kein weise; doch unschedlich uns und dem reich an allen unsern sachen als eynem zukumftigen keyser.

[50]⁴ Und diser lantfride sol in allen puncten und artikeln als er begriffen ist weren und vesticlichen gehalten werden dry jare die nechsten nach datum diß briefs zu czelen on widerruffen, es wer' denn das wir des mit den fursten graven herren und steten zu rate wurden den zu erlengen.

[51]⁵ Und wir Fridrich zu Bamberg, Johan zu Wirtzburg, und Johann zu Eysteten bischove, Ludwig pfaltzgrave bey Rin des heiligen Romischen richs ertztruchseß und hertzog in Beyern, Fridrich marggrave zu Brandenburg des heiligen richs ertzcamrer und burggraff zu Nuremberg, und Johan pfaltzgrave bey Rin und hertzog in Beyern . . , burgermeister rete und burgere gemeinlich der stete Nuremberg, Rotenburg, Winsheim, und Weissenburg, haben all gelobt disen lantfride in allen seinen puncten und artikeln als in disem brieff geschriben begriffen und gemacht ist gantzlich und vesticlich zu halten und zu volfuren on geverde, und haben auch doruber recht eyde leiblich gesworen ungeverlichen; doch außgenommen unser yedes eyde den unser ieder besunder unserm allergnedigisten herren hern Sigmunden Romischen etc. kunige getan und gesworen haben die wir all und unser iglicher voraus getreulichen und on alles geverde halten sollen und wollen.

[52]⁶ Wir sullen auch bey denselben eyden bestellen und schaffen: das alle unsere amptlute diener vogt richter schultheißen und gericht, der wir mechtig sein und werden mügen on alles geverde, die in den lannden gegenden und gebieten dorynn diser lantfride ist wonen und gesessen sein, zu beheltnuß desselben lantfrids und der artikeln die hirynn begriffen sein nach erkenntnuß des obermans und der die mit im uber den lantfrid gesetzt sein oder des merern teils ouch semlich eyde sweren on geverde. und dasselb sol volfurt werden inwendig dryen monden nach datum diß briefs. es sullen auch all und igliche fursten graven herren ritter knechte und andere die in disem lantfride gesessen sein denselben lantfride auch sweren ynwendig denselben nechsten dryen monden. welche^c aber des nicht tun wolten, die sullen noch mogen darnach den lantfrid nicht sweren. sy sullen noch mogen auch furbaß des lantfrids in ir selbs sachen,

a) or. sic. b) als er om. or. c) or. welcher.

¹ Der Nürnberger Friedbrief vom 1 Sept. 1422, s. o. nr. 170. — Vorliegender art. 49 trat der Ausführung des Landfriedens hindernd in Weg, wie in nr. 289 zu lesen ist.

² K. Sigmund vermittelte am 2 Okt. 1422 einen Waffenstillstand zwischen den streitenden Parteien auf vier Jahre, s. Reg. Bo. 12, 401 und letzte nt. zu unserer nr. 170.

³ Die hier angezogene Urkunde wurde 9 Tage nach dem eben erwähnten Regensburger Spruch

am 11 Okt. zu Passau gegeben; über ihren Inhalt giebt das Regest in Reg. Bo. 12, 402 genügenden Aufschluß.

⁴ Entspricht dem art. 46 l. c.; die Schlussworte es wer denn — erlengen, welche der Landfriede von 1404 nicht hat (Chmel l. c. 210) finden sich schon in demjenigen von 1414 (RTA. 7, 208, 41-43).

⁵ Entspricht dem art. 47 a. a. O.

⁶ Entspricht dem art. 48 a. a. O.

die in gescheen weren oder geschehen, nicht geniessen. und wurd sie ymand angriffen, ¹⁴²³
 das sol den lantfrid nicht angeen; und damit und doran hat nymand wider uns vor- ^{Nov. 24}
 genanten kunig Sigmunden das reich noch den lantfrid getan in kein weise. hett oder
 gewunne aber ymand zu derselben eynem oder mer spruch oder sach, dorumb diser
 5 lantfrid billichen richten sol, dorumb sol und mag der lantfride ir antwort horen. und
 dennoch sol der lantfrid dorumb richten und darczu tun als der lantfrid stet on me-
 niclichs irrung.

[Art. 53 wie art. 49 ebendort.]

[54¹] Es sol auch kein furste oder herre des andern fursten graven oder herren
 10 diener nicht ynnemen, die nachvolgende krieg oder spruch haben zu dem fursten graven
 oder herren, des diener sie gewest sein, sy wollen sich denn vor demselben fursten
 graven oder herren, des diener sie gewest weren, lassen benugen an frntlichen rechten
 auff derselben herren rete umb solich sach die sich verlauffen habe zu der czeit als sie
 desselben fursten graven oder herren diener gewest sein. und dasselbe recht sol auch
 15 derselbe furste grave oder herre nicht verziehen sunder das geen lassen in czwen mon-
 den, ob man des begert, on geverde.

Und wir kunig Sigmund obgenant haben diß alles zu urkund und gantzer vestic-
 keit unserer kuniglicher majestat insigel an disen brieff tun hencken, geben zu Weisse-
 burg in Ungern nach Crists geburt vierzehenhundert jar und dornach in dem dryund- ¹⁴²³
 20 czwenzigisten jare an sand Katherinen abend unserr riche des Ungrischen etc. in dem ^{Nov. 24}
 sibenunddrissigisten des Romischen in dem vierzehenden und des Behemischen im
 vierden jaren.

[in verso] R. Henricus Fije.

Ad mandatum domini regis
 Franciscus prepositus Strigoniensis.

25 279. *König Sigmund verleiht dem zum Obermann des Landfriedens in Franken und ¹⁴²³
 Baiern bestellten Grafen Wilhelm zu Hennenberg den Blutbann auf die dreijährige ^{Nov. 25}
 Dauer dieses Landfriedens. 1423 Nov. 25 Weißenburg in Ungarn.*

Aus Nürnberg. Kreisarch. S. VII L. 61 Bd. 5 nr. 89 or. mb. lit. pat. c. sig. pend. A tergo
 die Buchstaben RH in einander verschlungen, dabei von gleichzeitiger Hand Henricus
 30 Fije. Darunter die zeitgenössische Kanzleinotiz Der ban über das plut graf Wilhel-
 men von Hennberg zu dem neuen lantfrid. Auf der Rückseite des Pergamentstreifens,
 an welchem das Sigel hängt, steht 1423.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs
 und zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt
 35 offembar mit disem brief allen die in sehen oder horen lesen: als yeczund etliche unsere
 und des richs kurfursten fursten, geistliche und werntliche, graven hern und stete durch
 gemeines nucz und befridnuß willen der lande einen landfrid in Franken und in Beyern
 gemacht und den edeln Wilhelmen graven zu Hennenberg unsern und des richs lieben
 getruen desselben landfrids einen oberman gesezet haben², übelteter umb ir missetat
 40 zu straffen und zu rechtfertigen, als dann in demselben landfriedsbrief begriffen ist, und
 sinddemmal wir solichen landfrid bestetigt haben und wollen daz der fürgang habe:
 dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen so haben wir demselben
 graf Wilhelmen den ban über das blut zu richten verlihen und befolhen verlihen und

¹ Lautet fast wörtlich wie art. 50 des Land-
 45 friedens von 1414 in RTA. 7, 209, 5-12, fehlt
 aber im Landfrieden von 1404.

² Im art. 2 der Landfriedensurkunde vom 24

Nov. (nr. 278) sagt der König von sich, daß er
 den Grafen zum Obermann des Landfriedens
 mache.

¹⁴²³
Nov. 25 bevelhen im den auch von Romischer kuniglicher maht in krafft diß brieffs den zu haben
und zu vollfuren von unsern und des richs wegen als recht und billich ist drey jar nach
einander, als dann der landfrid weret, und nicht lenger. mit urkund diß brieffs ver-
sigelt mit unserm kuniglichen anhangendem insigel, geben zu Wissemburg in Ungern
¹⁴²³
Nov. 25 nach Crists geburt viertzehnhundert jar und dornach in dem 23 jare an sannd Kathrein 5
tag unserer riche des Hungrischen etc. in dem 37 des Romischen in dem 14 und des
Behmischen in dem vierden jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

¹⁴²³
Nov. 29 280. K. Sigmund verfügt, daß für den Landfrieden in Franken etc.¹ die von ihm 10
früher angeordneten Zölle gelten sollen, aber nur während der Dauer des Land-
friedens erhoben werden dürfen. 1423 Nov. 29 Weißenburg.

Aus Nürnb. Kreisarch. S. VII L. 61 Bd. 5 nr. 41 or. membr. lit. pat. c. sig. pend. A
tergo die zeitgenössische Kanzleibemerkung Der brief: daz alle zöll, die von des lant-
frids wegen gesezt werden, nach awßgang des lantfrids absein stülen. Auf dem 15
Pergamentstreifen, an welchem das Sigel hängt, steht 1423.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs
und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen [u. s. w. bis insigel
wie Urkunde K. Sigmunds vom 1 Okt. 1414 in RTA. 7, 209-210 nr. 148, nur daß
statt von seliger bis an dem riche steht von uns und daß von Sweinfurt fehlt]. geben 20
zu Weissenburg nach Crist gepurt virczehnhundert jar und dornoch in dem dreyund-
¹⁴²³
Nov. 29 czwenzigisten jare an sant Andres des heiligen zweliffboten abent unserr reiche des
Ungrischen etc. in dem sibenunddreisigisten des Romischen in dem virczehendem und
des Behemischen im virden jaren.

[in verso] R. Henricus Fije.

Ad mandatum domini regis 25
Franciscus prepositus Strigoniensis.

¹⁴²⁴
Jan. 24 281. Nürnberg an Bischof [Johann II] von Würzburg: der König hat nach Bericht
unseres Gesandten den Landfrieden gegönnet und versigelt mit etlichen Zusätzen.
1424 Jan. 24 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 63^b-64^a conc. chart. 30

Gnediger herre. wir lassen ewr hochwirdikeit wissen: daz unser lieber burger
und ratgeselle Peter Volkmer, der von unsern und der andern stette unserr guten freubnde
und nachpawrn wegen mit ewerr gnaden und anderr unserr herren . . der fürsten erberr
botschaft Albrecht vom Eglofstein zu unserm gnedigisten herren . . dem Römischen etc.
kfnig geritten was, newlich ² herheim komen ist, und uns sagt, daz derselb unser gne- 35
digister herre . . der Römisch kfnig den ² lantfrid gegönnt und versigelt hab mit etlichen
zusätzen ³, als ewr hochwirdikeit von demselben Albrechten vom Eglofstein eigentlicher

a) Vorlage korrig. aus einen.

¹ Auffallend ist, daß vorliegende Urkunde nicht
wie die beiden vorausgehenden vom 24 und vom
25 Nov. von einem Landfrieden in Franken und
in Baiern spricht, sondern im engsten Anschluß
an die in Zeile 19 angeführte Urkunde vom 1 Okt.
1414 von einem Landfrieden „in Franken etc.“

² In der Nacht vom 16 auf den 17 Jan. 1424,
s. Briefb. 6 f. 60^b. 40

³ Als solche vom König herrührende Zusätze
dürften wol art. 16; 17; 49 zu betrachten sein.

vernemen wirdt so der kombt. das verkünden wir ewern fürstenlichen gnaden in gut, darumb daz wir versteen daz die vorgnant ewerr gnaden erbere botschaft noch niht zu lande kommen sei. denn wo wir ewerr hochwirdikeit dienst und wolgefallen etc. datum feria 2 ante conversionis Pauli.

1424
Jan. 24
1424
Jan. 24

5 [supra] Bischofen von Wirzburg.

282. Nürnberg je an Probst Franciscus und Probst Michel, königliche Kanzleibeamte, berichtet von den Schwierigkeiten auf welche die Ausführung des Landfriedens in der von dem König gegebenen Fassung gestoßen sei. 1424 Merz 28 Nürnberg.

1424
Merz. 28

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 78^{ab} conc. chart.

10 Wirdiger und lieber herre. des allerdurchlewchtigisten fürsten und herren hern Sigmunds Römischen zu Ungern und zu Beheim etc. künigs unsers gnedigisten herren wolmugen gelück und heiles sein wir begirig zu hören als seinr küniglichen gnaden getrew undertan. und als ewerr wirdikeit wol ingedenk mag sein, wie etlicher unserr gnedigen herren . . der fürsten rêt und auch unser lieber burger und ratgesell Peter
15 Volkmer von unsern und etlicher anderr reichsstette unserr guten frewnde und nachpawrn wegen bei demselben unserm gnedigisten herren . . dem künig neht gewesen sein ¹ als von eins gemeinen lantfrids wegen in dem lande zu Franken und zu Peyern, und sein küniglich majestat desselben mals einen besigelten lantfrid geben und etlich zusätze darin getan hat etc. : desselben besigelten lantfrids wir und die andern vorgnanten
20 stett darzu gehörig unsers teils gern eingangen weren. derselb lantfrid hat aber noch niht fürgangs gehabt, allermeist als wir versteen von des einen artikels ² wegen des zusatzes umb den fride den der vorgnant unser gnedigister herre der künig zwischen unsern gnedigen herren . . dem marggrafen von Brandenburg und herzog Ludwigen von Peyern grafen zu Mortani etc. hat beredt. und ist versehenlich, wölten wir reichstett die das berürt söllich zusätze in unsers gnedigisten herren des Römischen künigs brief begriffen hindangesetzt haben, der lantfrid möcht aufgenommen sein worden. darinnen wir stette uns desselben unsers gnedigisten herren des künigs willen geflissen und seinr küniglichen gnaden besigelten lantfrid zu unserm teil niht verkeren wolten noch verkert haben in dem besten. söllich ergangen sache verkünden wir ewerr ersamkeit in frewntschafft und in sunderm guten getrawen, und bitten darauf ewr wirdikeit mit besunderm
30 fleiß, ob ir davon icht rede vernemen würdet vor unserm gnedigisten herren . . dem künig oder sust, daz ir uns darinnen günstiglich verantworten und zu desselben unsers gnedigisten herren des künigs willen und gehorsam erpieten und ewch darinnen beweisen wellet als wir ein besunder zuversicht zu ewer ersamkeit haben, und uns des ewr frewntlich verscriben antwort und ob ir sust icht fremder lewft oder mër hett die uns gebürn und zu schreiben zimlich sein in sunderer frewntschafft damit wissen lasset bei disem unserm erbern diener. das wellen wir williklich und gern umb ewr wirdikeit verdienen, wo das an uns gelangt. datum ut supra ³.

1424
Merz. 28

40 [supra] Hern Francissen probst zu Gran unsers gnedigisten herren des Römischen etc. künigs protho- notarien unserm besondern guten gönner.

Hern Micheln probst zu Boleslaw unsers etc. ut supra. cuilibet similiter.

¹ Über die Zeit der Heimkehr des Gesandten s. S. 326 nt. 2.

² Der nächstvorhergehende Brief trägt das Datum fer. 3 p. dominicam oculi i. e. Merz 28.

45 ³ Der hier gemeinte art. ist unser art. 49 des Landfriedens nr. 278.

D. Beabsichtigter Reichstag zu Frankfurt auf 30 Nov. 1423 nr. 283-290.

¹⁴²³
Okt. 11 283. K. Sigmund an verschiedene Städtegruppen¹, begehrt Besendung eines von Erzbischof Konrad III von Mainz auf Nov. 30 nach Frankfurt oder anderswohin auszuschreibenden Tages, auf welchem auch seine Gesandten erscheinen werden. 1423 Okt. 11 Ofen.

An Basel und die mit ihm verbündeten Städte: B aus Basel St.A. Reichs-Abscheids-Schriften von 1323-1528 St. 157 nicht foliiert or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. deleto.

An Straßburg und 11 gen. Städte im Elsaß und Breisgau: S coll. Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert cop. chart. coaev., mit Versendungsschnitten. Wie B, nur Straßburg und allen andern stetten imme Eilsas und imme Brisgowe gelegen nemlich Colmer Sleczstat Mülnhusen Hagenowe Keisersperg Wissenburg Düringheim Oberrn-Ehenheim Friburg Brisach und Endingen statt Basel bis eynung seyn.

An Ulm Augsburg und alle anderen mit ihnen verbündeten Städte: U coll. München R.A. Nördl. Akten des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1423 nr 5 (blau) cop. chart. coaev., mit Versendungsschnitten, Beischluß eines Briefes vom 16 Nov. (unsere nr. 287). Wie B, nur stette Ulme Angspurg und aller statt stat zu Basel und der.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig embieten den ersamen^a burgermeistern reten und burgern der stat zu Basel und der anderer stete die mit in in eynung seyn unsern und des richs lieben getruen unser gnad und alles gut. lieben getruen. wir seyn doruff²⁰ beliben, das wir unsere erbere botschaft² zu allen kurfursten andern fursten, geistlichen und wertlichen, greven herren und steten meynen zu senden durch notdurfft willen der heiligen kristenheit des heiligen Romischen richs und von der ketzer zu Behem wegen. und haben ouch doruff dem erwidigen Conraten ertzbischoff zu Mentz des heiligen Romischen richs in Deutschen landen ertzcantzler unserm lieben neven und kurfursten²⁵ als eynem techant des heiligen richs voraus verschriben³, allen andern kurfursten fursten^b, geistlichen und wertlichen, graven herren und steten eynen tag zu verkundigen und zu setzen gen Frankfort, oder wohin im das am besten seyn beduncket do ir alle³⁰ am bequemlichsten hinkomen moget⁴, uff sand Andres tag nechstkumftig. dorumb begeren wir von euch mit allem fleisse, das ir uff denselben tag und stat, die euch der vorgenant Conrat verkunden und verschriben wirt, komen und dohin zu unsern kurfursten und andern vorgenanten^c fursten graven herren und steten auch ewer frunde und ewer botschaft senden wollet und sollet, zu verhoren unser begerung und unser erbere botschaft die wir uff denselben tag haben werden. doran beweist ir uns sunderliche dienste und wolgefallen. geben zu Ofen am nechsten^d montag nach sand Dio-³⁵

a) om. U. b) om. U. c) om. S. d) om. S.

¹ Außer an die in unserer Quellenangabe aufgeführten wurde obiges königliches Schreiben auch an die Städtegruppe Nürnberg Rotenburg Windsheim Schweinfurt Heilbronn und Wimpfen gerichtet. Nürnberg, wo das Schreiben am 29 Okt. (fer. 6 p. Symonis et Jude) einlief, sandte an demselben Tage je eine Abschrift davon an diese in der Adresse genannten Städte (Nürnb. Kreisarchiv Briefb. 6 f. 45^b conc. chart.). Den Botenlohn s. in nr. 285 art. 1.

² Den an die Städte gerichteten Vollmachtsbrief für die königliche Botschaft s. als Regest in unserer nr. 284.

³ Auf dieses Schreiben bezieht sich Konrad von Mainz in seiner Aufforderung zur Beschickung eines Reichstags nr. 286.

⁴ Der Erzbischof von Mainz entschied sich für Frankfurt als den Ort an welchem der Reichstag gehalten werden solle (s. nr. 286).

nisi tag unserr riche des Ungrischen etc. in dem 37 des Romischen in dem 14 und ¹⁴²³ des Behemischen im vierden jaren ^{Ok. 11} a.

Ad mandatum domini regis
Johannes episcopus Zagrabiensis cancellarius.

⁶ 284. K. Sigmund an die auf dem bevorstehenden Reichstag anwesenden Städteboten, ¹⁴²³ bevollmächtigt den Albrecht von Hohenlohe und den Konrad von Weinsberg ^{Ok. 11} ¹ welche in seinem Auftrag über der Christenheit Nothdurft das Römische Reich und die Ketzer zu Böhmen mit ihnen zu reden haben. 1423 Okt. 11 Ofen.

Frankf. St.A. Kaiserbriefe 2 nr. 103 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. del. A
tergo die gleichzeitige Registraturnotiz Unser herre der kunig samenunge der fur-
sten etc. Datum: Ofen Mo. n. Dionys., Ung. 37, Rom. 14, Boh. 4.
Gedruckt in Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 339 nr. 603 aus unserer Quelle, dann in
Palacky Urkundl. Beiträge 1, 307-308 nr. 276 aus Janssen l. c.
Regest in Aschbach 3, 448 aus „Frankf. St.-Archiv.“ Er nennt als Adressaten Frank-
furt, und führt nur den Konrad von Weinsberg als königlichen Machtboten auf.

285. Kosten Nürnbergs zu dem durch Erzbischof Konrad III von Mainz auf 1423 ¹⁴²³ Nov. 30 nach Frankfurt ausgeschriebenem Reichstag. 1423 Okt. 20 und Nov. 17. ^{Ok. 20}
^{und}
^{Nov. 17}

Aus Nürnb. Kreisarch. Jahresregister 2, art. 1 f. 185^b, art. 2 f. 186^b.

[1] Fer. 4 post Galli: item dedimus 2 lb. und 2 sh. haller zu botenlon gen Rotem- ^{Ok. 20}
burg Wynnsheim Sweinfurt Haylprunn und Wymppfen, als man in zu wißen tet von
des tags wegen, den uns ² unser herre der künige Sigmund auf Andree nu schierst gen ^{Nov. 30}
Frankfurt gesetzt het.

[2] Fer. 4 ante Elizabeth: item dedimus 2 lb. und 4½ sh. haller dem Fritzen ^{Nov. 17}
Hawsner nuncio zu laufen zu dem bischof von Meintz mit einer antwurt ³ als von des
tags wegen gen Frankfurt auf Andree. — es kostt die fart, die Erhart Schurstab getan ^{Nov. 30}
het auf den tag gen Frankfurt auf Andree nechstvergangen, als uns unser herre der ^{Nov. 30}
kunig und der bischof zu Meintz verschriben heten etwen unsers rats dahin ze schicken ⁴,
55 lb. und 10 sh. haller.

a) in dem 37 — jaren om. 8.

³⁰ ¹ Dieselben königlichen Räte hatten noch eine andere Mission im Reich. Am 18 Okt. (Mo. n. Gall.) schreibt K. Sigmund an Straßburg Basel Kolmar Schlettstadt Freiburg Breisach und alle anderen Städte im Elsaß und Breisgau, sie möchten Glauben schenken dem Albrecht von Hohenlohe und Konrad von Weinsberg, welche seine ernstliche Meinung von des Markgrafen von Baden wegen ihnen mitzutheilen haben (Straßb. St.A. AA

1411-1437 f. 59 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.). — Von der Sendung der beiden Genannten ins Reich spricht der König auch in dem Schreiben vom 2 Juni 1424, s. u.

² Nicht bloß der Stadt Nürnberg sondern zugleich auch den übrigen oben genannten Fränkischen Städten, s. nr. 283 nt. 1.

³ Ist unsere nr. 288.

⁴ S. nr. 283 und 286.

¹⁴²³ 286. Erzbischof Konrad III von Mainz an ungenannte Stadt¹ (Städte), begehrt Be-
Nov. 8 schickung eines vom König gewünschten Reichstags auf Nov. 30 in Frankfurt.
 1423 Nov. 8 Lahnstein.

Aus Basel St.A. Briefe II 1420-1424 nicht foliiert cop. chart. coaer., mit Verschickungs-
 schnitten. 5

Conrat erzbischof zû Mencz etc.

Unsern grûs zûvor. ersamen lieben besondern. uns hat der allerdurchluchtigest
 furst und herre unser gnediger herre der Rômsche kûnig uf hût geschriben²: wie daz
 er von sachen, die die heilige cristenheit daz heilige rich und die keczere zû Beheim
Nov. 30 antreffend, sine erbere botschaft uf den nehsten sanct Andres tag zû uns andern unsern
 mitkurfursten andern fursten graven herren uch und andern stetten senden wölle; und
 begert, daz wir darumb ander unser mitkurfursten fursten grafen herren uch und andere
Nov. 30 stette verbotten wölle uf den obgnanten sanct Andres tag gen Franckfurt zû kommen,
 der obgnanten siner gnaden botschaft und meinunge da zû verhören. also verkunden
 wir uch dasselbe begerend mit ganzem fliß, daz ir uwer frunde mit maht uf den ob-
Nov. 30 gnanten sanct Andres tag also gon Franckfort dem obgnanten unserm gnedigen herren
 dem künge zû willen und umb vorgeschribne sachen schicken wölle, und úch dehein
 andere sache daran lossen irren oder hindern. und begeren des uwer verschriben ant-
 wurte mit disem botten. datum Lanstein feria secunda post beati Leonhardi confessoris
1423 anno etc. 23. 20
Nov. 8

¹⁴²³ 287. Ulm an Nördlingen, lüdt zu einer Versammlung des Schwäbischen Städtebunds
Nov. 16 auf 28 Nov. nach Ulm, mit der Tagesordnung: Berathung über das königliche
 Schreiben³ betr. einen Reichstag zu Frankfurt 30 Nov. (nr. 283), und über ande-
 res. 1423 Nov. 16 Ulm.

München R.A. Nördl. Akten des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1423 nr. 4 (blau) 25
 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laes.; dat. uf sant Ottmars tage, und im Brief
 die Zeit der Bundesversammlung auf So. n. Katharinen, die des Reichstags auf An-
 dreas; in Betreff des Reichstags heißt es darin und darumb so laußent nicht ir
 empfelhent iuwer botschaft, ob uns ain solich tage gesetzt wurde, wie man den denne
 besetze nach dem besten, und ist dies in der Aufzählung der Berathungsgegenstände 30
 der Bundesversammlung der erste.

¹ Auch an Nürnberg ergieng die Aufforderung
 des Erzbischofs von Mainz zur Absendung von
 Vertretern auf einem Reichstag zu Frankfurt am
 30 Nov., s. nr. 288 und nr. 285 art. 2.

² D. h. der Brief des Königs traf am 8 Nov.
 bei dem Erzbischof ein. Wenn wir der nr. 283

entnehmen daß dieser Brief bereits am 11 Okt.
 geschrieben war, so wundert man sich billig über
 die späte Ankunft desselben bei seinem Adressaten.

³ Das Schreiben war in Kopie obigem Briefe 35
 beigeschlossen, s. Quellenangabe zu nr. 283.

288. Nürnberg an Erzbischof Konrad III von Mainz, will seiner Aufforderung gemäß ¹⁴²³ auf Nov. 30 Gesandte nach Frankfurt schicken. 1423 Nov. 22 Nürnberg. ^{Nov. 22}

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 49^a conc. chart. Bezüglich des Jahres gilt was S. 306 nt. 1 gesagt ist.

5 Gnediger herre. als uns ewr hochwirdikeit auf unsers gnedigisten herren . .
des Römischen etc. künigs schrift verschriben und begert hat ¹, unser erber botschaft
gen Frankfurt zu senden auf sand Andres tag schieristkünftig etc.: derselben ewerr ^{Nov. 30}
gnaden brief ist uns erst des vordern tags geantwurt worden ². und also wellen wir, ^{Nov. 21}
dem vorgnanten unserm gnedigisten herren dem Römischen künig und auch ewern
10 furstenlichen gnaden zu gefallen, unser erber botschaft ³ auf dieselb zeit gen Frankfurt
gern schicken. denn wo wir ewerr hochwirdikeit dienst und wolgefallen etc. datum ¹⁴²³
feria 2 ante Katherine. ^{Nov. 22}
[supra] Hern Conraden erzbischofen zu Meintz.

289. Kosten Frankfurts zu dem von K. Sigmund, auf Nov. 30 nach Frankfurt anbe- ¹⁴²³
15 raumten Reichstag. 1423 Nov. 27. ^{Nov. 27}

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher unter besondern einzlingen ußgebin.

Sabb. post Katherine: item 13 sh. 3 hll. von der stede fleschen zü weschen und ^{Nov. 27}
zü riben, als die fursten herkomen solden.

290. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln und in Gruppen, sie sollen zur Theil- ¹⁴²³
20 nahme an dem Reichkrieg wider Böhmen auf 11 Juni 1424 ihr Kriegsvolk ins ^{Dez. 17}
Feld schicken. 1423 Dez. 17 Totis.

An die Hansastädte: H aus Lübeck St.A. ohne Signatur or. chart. lit. pat. c. sig. in verso
impr. del. — Gedruckt aus unserer Quelle in Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 6, 547 nr. 552.

25 An Lübeck: L coll. Lübeck St.A. ohne Signatur or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laes.
Überschrift Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu
Ungern zu Behem etc. kunig. Dann Ersamen, u. s. w. wie H; nach dem Datum fährt L ohne Alinea
fort ouch begeren wir von euch, das ir unsern offenen brieff, der euch mit disem brieff sol geantwort
werden, den wir den Hensesteten schriben ouch von der vorgenanten sachen wegen, demselben steten
schicken wollet, und eyn antwort von in doruff von unsern wegen vordern, und uns die wider schri-
30 ben. geben ut supra. Folgt Unterschrift wie in H. Adresse auf der Rückseite Den ersamen
burgermeistern ratmannen und burgern der stat zu Lubeck unsern und des richs lieben getruen. —
Gedruckt in Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 6, 546-547 nr. 551 ebendaher.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs
und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig embieten den ersamen burger-
35 meistern ratmannen und burgern gemeynlich der stete der Deutschen Hense ⁴ unsern

¹ Eine solche Aufforderung ist unsere nr. 286.

² Wenn auch die an Nürnberg gerichtete Auf-
forderung das Datum des 8 Nov. trug, so hatte
die Stadt, um das Datum ihrer Antwort zu mo-
40 tivieren, alle Veranlassung zu erwähnen, daß sie
das erzbischöfliche Schreiben erst am 21 Nov. er-
halten habe.

³ Erhard Schürstab, s. nr. 285 art. 2.

⁴ Im Lübecker Urk.-Buch 6, 569-570 nr. 577

steht was Rostock an Lübeck zur Erwiderng
schrieb 1424 Merz 29, als dieses ihm eine Ab-
schrift des obigen Schreibens zugeschickt hatte:
die Stadt, heißt es in dem Brief, stehe unter der
Herrschaft von Mecklenburg; was diese gegen die
Ketzer thue, wolle sie auch nach Kräften thun.
Und ähnlich lautete die Antwort Wismars vom
23 Merz 1424 in Lüb. Urk.-Buch 6, 563 nr. 569.

332 Versammlungen zu Boppard und zu Frankfurt, Landfriedensbewegung, im Jahre 1423.

¹⁴²³
Des. 17 und des richs lieben getruen unser gnad und alles gut. ersamen lieben getruen. wir
begeren von euch mit ganzem ernste und fleisse, das ir euch zubereiten wollet also das
¹⁴²⁴
Juni 11 ir uff die nechsten pfingsten mit ewerm volk so ir erlichst moget mit uns und andern
unsern und des richs fursten und steten zu Behem in dem feld seyn wollet wider die 5
ketzere, got zu lobe der cristenheit zu hilf und zu trost und uns und dem heiligen
riche zu eren. doran ttit ir uns sunderliche dienste und bebeglichkeit, der wir euch in
gut allzeit gnediclich gedenken wollen. geben zum Tottans am nechsten fritag vor
¹⁴²³
Des. 17 sand Thomas tag unserr riche des Ungrischen* in dem 37 des Romischen in dem 14
und des Behemischen im vierden jaren.

Ad mandatum domini regis 10
Franciscus prepositus Strigoniensis.

a) *L. add. etc.*

Reichstag zu Wien

im Januar 1425.

Diesem Reichstag, der eigentlich ebenfalls im Jahr 1424 schon hätte stattfinden sollen, gehen, eben in diesem Jahr 1424, zwei Kurfürstentage voraus, der eine zu Bingen im Januar, der andere zu Mainz im Juli, die nicht übergangen werden können, und deren Akten hier als vorbereitende Stücke vorangestellt werden.

A. Kurfürstentag zu Bingen 17 Jan. 1424 nr. 291-299.

Das wichtigste Ergebnis des in der Überschrift genannten Tages ist der Bund der 6 Kurfürsten vom 17 Jan. 1424 (nr. 295). Seine Bedeutung haben Droysen Gesch. der Preussischen Politik 1, 465 f. und v. Bezold 2, 20 f. genügend gewürdigt; letzterer hat auch den Zusammenhang, der zwischen ihm und dem Kurverein von 1399 (RTA. 3, 81-83 nr. 41; 94-95 nr. 51; 101-104 nr. 55-58) besteht, bemerkt. Unbekannt ist aber beiden eine Kurfürsten-Bundesurkunde geblieben, welche inhaltlich zwischen der Vereinigung von 1399 und unserer nr. 295 steht, nämlich unsere nr. 294. Sie hat dasselbe Datum wie nr. 295, ist ebenfalls Original, weist (soviel wir sehen) keine Spuren auf daß sie für ungültig erklärt oder zurückgenommen worden ist, und doch besteht zwischen beiden eine prinzipielle Verschiedenheit, so daß man annehmen muß: entweder wurde die eine (nr. 295) acceptiert und die andere (nr. 294), obgleich sie schon in originaler Ausfertigung vorlag, verworfen und vernichtet, wofür der Umstand angeführt werden könnte, daß wir sie nur in Einem Exemplar aufgefunden haben; oder beide waren und blieben gültig, aber die eine (nr. 294) sollte geheim gehalten werden, der Inhalt der anderen (nr. 295) dagegen durfte in die Öffentlichkeit dringen. Während für die eine wie für die andere RTA. 3 nr. 41 Vorlage ist, weichen sie darin von ihrer Vorlage ab: daß sie die Unterdrückung der Hussitischen Ketzerei als den Zweck ihres Bundes aufstellen und diesem Zweck einen längeren Passus (art. 2 resp. art. 3) widmen, und daß sie den Eintritt ihrer Nachfolger in den Bund in Aussicht nehmen und damit letzteren als eine dauernde staatliche Einrichtung (die von weittragendster Bedeutung werden konnte) in Aussicht nehmen (cf. art. 9 resp. art. 10). Die prinzipielle Verschiedenheit zwischen den beiden Urkunden vom 17 Jan. 1424 aber besteht darin daß nr. 295 nicht nur sämtliche in königsfeindlichem Sinne gehaltenen oder doch zu deutenden Bestimmungen von nr. 294 wegläßt sondern auch die Mithilfe des Königs zur Befriedigung verschiedener Bedürfnisse und Beseitigung von Misständen nachsuchen will und in erste Linie stellt. Einen unverkennbaren Fortschritt weist die Bundesidee in nr. 295 gegenüber von nr. 294 nach, sofern dort art. 2 und 9 (vgl. auch 4) organisatorische Bestimmungen über Behandlung von Streitigkeiten der Bundesglieder, über Abhaltung der Bundestage und über die Vorstandschaft im Bunde getroffen werden, von denen in nr. 294 nichts zu lesen ist. Jene königsfeindlichen Sätze und Abschnitte

in nr. 294, von denen oben die Rede war, stammen aus dem Kurverein von 1399. Sie sind so schroff, daß diejenigen, welche eine solche Sprache führen, einer Thronumwältzung nicht abgeneigter zu sein scheinen als es ihre Vorfahren im letzten Jahre des 14 Jahrhunderts waren. Um nun das Verhältnis in welchem die fraglichen drei Urkunden zu einander stehen, zu beleuchten, lassen wir eine tabellarische Übersicht folgen, welche freilich nicht die Verschiedenheiten im Einzelnen aufweisen will — das dürfte die Aufgabe einer besonderen durch die Anmerkungen zu nr. 295 vielleicht etwas erleichterten Untersuchung sein — sondern einer solchen Untersuchung nur den Weg bahnen möchte.

1399	1424 Jan. 17
<p>RTA. 3 nr. 41</p> <p>Gen. Kurfürsten verbünden sich Gott zu Lobe, dem Röm. Reich zu Ehren etc. zur Unterdrückung der Böhmisches Ketzerei. Sie verpflichten sich zu bundesfreundlichem Verhalten gegen einander auf Lebenszeit (nr. 294 art. 1; nr. 295 art. 1); treffen Bestimmungen über Beilegung von Zwistigkeiten unter den Bundesgliedern (nr. 295 art. 2); wollen Maßregeln zum Kampfe wider die Ketzerei berathen und ausführen (nr. 294 art. 2; nr. 295 art. 3); versprechen dem befehdeten Bundesverwandten Schutz (nr. 294 art. 3; nr. 295 art. 4); sie wollen in Sachen der Kirche des Pabstthums des Röm. Reichs und der Kurfürsten gemeinsam handeln (RTA. 3 nr. 41 art. 1; 8 nr. 294 art. 4); wollen gemeinsam jedem Streben nach der Herrschaft im Reich entgegnetreten, und bei einer Thronerledigung ihre Rechte wahren (RTA. 3 nr. 41 art. 2; 8 nr. 294 art. 5); wollen keinem Bundesfürsten gestatten sich einseitig in Verhandlungen über Bundesangelegenheiten einzulassen (RTA. 3 nr. 41 art. 3; 8 nr. 294 art. 6); wollen sich jedem Versuch des Königs oder anderer das Reich zu schmälern widersetzen (RTA. 3 nr. 41 art. 4; 8 nr. 294 art. 7); wollen einmüthig jedem Bundesfürsten zu Hilfe eilen, der wegen dieser Vereinigung angegriffen werden sollte (RTA. 3 nr. 41 art. 5; 8 nr. 294 art. 8; und 8 nr. 295 art. 8);</p>	<p>RTA. 8 nr. 294</p> <p>RTA. 8 nr. 295</p> <p>15</p> <p>20</p> <p>25</p> <p>30</p> <p>35</p> <p>40</p> <p>45</p> <p>wollen im Fall eines Schismas die gleiche Politik verfolgen (nr. 295 art. 5); wollen — nach Überein- kunft — jedem Streben nach der Herrschaft im Reich ent- gegnetreten, und keinem Bun- desfürsten gestatten sich ein- seitig in Verhandlungen über Bundesangelegenheiten einzu- lassen (nr. 295 art. 6); wollen sich jedem Versuch das Reich zu schmälern wi- dersetzen (nr. 295 art. 7); setzen fest in welcher Reihen- folge das Amt eines Gemeinen von den Bundesfürsten be- kleidet werden solle (nr. 295 art. 9); machen Anordnungen über den Eintritt ihrer Nachfolger in den Bund (nr. 294 art. 9 und nr. 295 art. 10).</p>

Unter den 6 Kurfürsten, welche die Bundesurkunde am 17 Jan. besiegelten, erscheint Friedrich I von Sachsen¹. Erst vom folgenden Tage datiert die Urkunde der anderen fünf, welche seine vorläufige Aufnahme in das Kollegium enthält (nr. 297, vgl. nr. 296). Dies war ein schwerer Schlag für Herzog Erich von Lauenburg, der in
 5 Bingen vor die Kurfürsten mit dem Ansuchen trat als Kurfürst von Sachsen anerkannt zu werden (s. Sudendorf Registrum 3, 96 nr. 61).

Hier in Bingen konnte endlich die königliche Gesandtschaft ihren Auftrag ausrichten, nachdem die Versammlung zu Frankfurt am 30 Nov. 1423 nicht zu Stande gekommen war, die von ihr besucht werden sollte (nr. 284 und 291). Das Promemoria
 10 (nr. 291) ist ein sehr inhaltsreiches Aktenstück, das wir in zahlreichen Anmerkungen zu erläutern hatten. Weniger Anlaß zu Noten bot das ohne Unterschrift ohne Adresse und ohne Jahresdatum erhaltene, aber ebenfalls unserem Binger Tag angehörige Schreiben nr. 298, in welchem die Kurfürsten, wenn auch indirekt so doch leicht erkennbar, gegen K. Sigmund demonstrieren indem sie für die Allianz des Branden-
 15 burgers mit Polen eintreten (vgl. v. Bezold 2, 23-24). Daß unsere nr. 298 von den Kurfürsten oder von Kurfürsten erlassen ist, meldet die Überschrift (s. Quellenangabe). Ebenda ist als Adressat der König von Polen genannt. Derselbe ist aber auch dem Briefe zu entnehmen, denn die hier als Verlobte eines Brandenburgischen Prinzen aufgeführte filia kann keine andere als Hedwig die Tochter K. Wladislaws die Braut des
 20 jungen Markgrafen Friedrich von Brandenburg sein. Die Kurfürsten schreiben über diese Verlobung als über ein dudum vorgefallenes Ereignis. Nun fand sie statt am 8 April 1421 (Caro Gesch. Polens 3, 523), also muß doch unser Stück wol einige Zeit nach 1421 fallen. Sehen wir es auf den Inhalt näher an, so ergibt sich weiter für seine Datierung, daß es ohne allen Zweifel zu einer Zeit entstanden ist da gegen jene
 25 Verlobung und überhaupt gegen die Verbindung des Markgrafen von Brandenburg mit dem König von Polen von gewisser Seite stark agitiert wurde. Die Agitation wurde, wie man weiß, vorzugsweise von K. Sigmund betrieben. Ihren Höhepunkt erreichte sie zur Zeit des Krakauer Krönungsfestes also in den ersten Monaten des Jahres 1424 (Caro l. c. 575f.). Nach dem 31 Okt. 1424, d. h. nach dem Tage an welchem dem
 30 König Wladislaw ein Sohn und Thronerbe geboren wurde, verlor sie zum größten Theil ihre Bedeutung (Caro l. c. 588). So wird für unser Schreiben die erste Hälfte oder der Anfang des Jahres 1424 wahrscheinlich. In der That ist es vom 20 Januar irgend eines Jahres datiert, das wird der Januar 1424 sein. Im Januar 1424 aber war der
 35 Kurfürstentag zu Bingen, und von Bingen ist auch unser Schreiben, denn das Pergament der Handschrift ist ein leicht erkennbarer Schreibfehler. Überbringer des Briefs war Bischof Johann von Lebus, der zugleich von den Kurfürsten den Auftrag erhalten hatte, gegen die Verleihung der Neumark an den König Erich von Dänemark durch König Sigmund (tam dictam Novam Marchiam quam eciam Antiquam asserunt ad imperium spectare) zu arbeiten (Arch. f. österr. Gesch. 45, 471). So fand art. 7 von nr. 294
 40 resp. 295 alsbald seine Anwendung.

B. Kurfürstentag zu Mainz 1424 Juli 7 f. nr. 300-311.

Nach dem Brief der Bischöfe von Wirzburg und Speier an den König vom 12 Juli (nr. 304) ist es ihnen nicht leicht geworden die 6 Kurfürsten zu einem Tage zusammenzubringen. Endlich gelang es: am 7 Juli trafen die von Frankfurt hergekomm-

45 ¹ Friedrich Herzog zu Sachsen etc. nimmt von Domprobst Dechant und Kapitel in Meissen 600 guter rheinischer Gulden auf für eine Reise an den Rhein gen Bingen zu seinen Mitkurfürsten, 1423 Dec. 23 Mißin (fer. 5 p. Thome ap. 23), aus Horn Friedrich der Streitbare pag. 882 Urk. nr. 283.

menen Kurfürsten von Mainz Sachsen und Brandenburg in Mainz mit den Erzbischöfen von Trier und Köln und dem Pfalzgrafen zusammen (vgl. nr. 304 mit 308). Was die Bischöfe von Würzburg und Speier veranlaßte einen Kurfürstentag zu veranstalten, das war ihr Wunsch: Bericht zu erstatten über ihre im Auftrag der Kurfürsten ausgeführte Sendung an K. Sigmund, über ihre Besprechungen mit demselben, und über sein Verlangen Angesichts der Nothstände in der Christenheit und im Reich und insbesondere in Böhmen die Reichsstände wider einmal um sich zu versammeln. 5

Über den Mainzer Kurfürstentag sind wir besser unterrichtet als über gar manchen Reichstag. Hauptquelle sind die im Kreisarchiv Nürnberg befindlichen Ansbacher Kriegsakten, welche (s. v. Bezold 2, 160) ursprünglich der Kanzlei des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg zugehörten. Anderes lieferten die Stadtarchive von Nördlingen und Frankfurt. Alles diesen Kurfürstentag betreffende, was wir im folgenden zum Abdruck bringen, ist mit Ausnahme von nr. 300 und 310, bereits von v. Bezold a. a. O. 35f. und 158-160 ausgebeutet worden. Er hat die undatierten Stücke datiert und alles in den richtigen Zusammenhang gebracht; seinen Ergebnissen konnten wir uns nach wiederholter Prüfung anschließen. Bei der großen Wichtigkeit der in Rede stehenden Akten für die Geschichte des Verhältnisses der Kurfürsten zu dem König bedarf es keiner Rechtfertigung wenn wir sie ganz mittheilen. Zur raschen Orientierung sollen hier einige wenige Worte vorausgeschickt werden. 15

Die vom 7 Mai an zu Mainz versammelten Kurfürsten giengen, nachdem sie den Bericht ihrer beiden Gesandten vernommen, auf den Wunsch des Königs ein und erklärten sich mit der Abhaltung eines Reichstags in Wien einverstanden (nr. 304 und 305). Sie machten aber kein Hehl daraus welches Opfer sie mit einer Reise nach Wien bringen, wollten auch nicht vollzählig dort erscheinen (nr. 301 art. 1), verlangten Geleitsbriefe von verschiedenen Seiten (nr. 301 art. 3), und — was die Hauptsache ist — entwarfen für ihre Botschaft, die sie zur Sondierung des Terrains am königlichen Hofe vorauszuschicken beschlossen, eine Anweisung (nr. 303), in welcher sie ihr Festhalten an Sigmund als Römischen Könige davon abhängig machten daß dieser sich als ein Vogt der heiligen Kirche und als ein Römischer König erweise (art. 4). Mit anderen Worten: es war ihre Absicht dem Reichsoberhaupt durch ihre Gesandten mit Absetzung drohen zu lassen. So schieden die Kurfürsten von Mainz: auf der einen Seite mit dem Zugeständnis nach Wien zu kommen, auf der andern Seite mit dem Entschluß dem König gegenüber die schroffste Haltung einzunehmen. Die Vorbereitungen für die Reise der Gesandtschaft an den königlichen Hof und der vier Kurfürsten auf den Reichstag nach Wien abzuschließen war die Aufgabe der Rheinischen Kurfürsten auf einem Tage zu Lahnstein am 19 Juli. Hier wurden in Folge eines Schreibens von drei Theilnehmern des Mainzer Tags (nr. 307) aus der Instruktion für die beiden Sendboten die oben berührten Stellen gestrichen, welche unfehlbar zu einem offenen Bruch des Königs mit den ersten Fürsten des Reichs geführt hätten. Die zu befürchtenden Folgen eines solchen Bruches sind in dem eben erwähnten Brief vom 16 Juli — freilich nur sehr dunkel — angedeutet. Hatten also die Bevollmächtigten des Kurfürstenkollegiums nach der veränderten Instruktion dem König nicht ein Ultimatum zu stellen für den Fall daß er nicht auf die Beschwerden ihrer Auftraggeber höre, so überbrachten sie ihm andererseits die ganz bestimmte Weigerung derselben einen Reichstag in Wien zu besuchen: sie ließen erklären, daß sie nur bis Nürnberg oder Regensburg zu reisen in der Lage seien. Sie fürchteten wol, so weit entfernt von der Heimat und auf einem ihnen fremden Boden nicht frei und unabhängig genug zu sein, um an ihrer kühnen herausfordernden Politik festhalten zu können. Sigmund setzte dem Trotz seinen Entschluß entgegen, die oligarchischen Bestrebungen nicht durch schwächliches Entgegenkommen zu ermuthigen: er hielt fest an Wien. 50

C. Reichstag zu Wien im Januar 1425 nr. 312-336.

Auf den 25 Nov. 1424 waren Fürsten Herren und Städte von K. Sigmund zu einem Reichstage nach Wien geladen (nr. 317 und 318). Obgleich Konrad von Weinsberg, erst am 16 Nov. von Hause aufbrach, also nach jenem 25 Nov. in Wien angekommen sein dürfte, so fand er doch den König dort noch nicht vor. Er suchte ihn in Ungarn auf und traf endlich am 22 Dez. bei ihm ein. Nun reiste er nicht etwa mit dem König nach Wien, sondern wurde dahin vorausgeschickt um die Stände zum Warten auf Sigmund zu bewegen (nr. 329). Dieser kam erst am 5 Jan. 1425 in Wien an, wie Haupt von Pappenheim am 7 Jan. (*domin. prox. p. epiph. domini*) den Nördlingen schreibt: ich tuw euch zu wissen, daz unser allergnedigster herre der konig eerst uf der heiligen drei konig obend gein Wyen komen ist (*Nördl. St.A. Missiven vom Jahre 1425 or. chart. cl.*). Der Reichstag wurde also frühestens am 6 Jan. 1425 eröffnet. Wie lange aber währte er? Bereits am 28 Jan. 1425 befinden sich die Gesandten Nürnbergs wider zu Hause (nr. 335). Sie hatten soviel wir sehen keinen Grund vor dem Schluß der Versammlung Wien zu verlassen; im Gegentheil: als Vertreter einer Stadt, welche gerade um diese Zeit in Folge der Übertragung der Reichskleinodien und der damit in Zusammenhang stehenden Verhandlungen in näherem Verhältnis zum König stand, konnten sie sich nicht vor ihren Kollegen entfernen ohne ihn zu verletzen. Zur Rückreise von Wien nach Nürnberg waren aber jedenfalls 8 Tage erforderlich. Der Reichstag dürfte also wol vor dem 20 Jan. geschlossen worden sein, somit etwa 2 Wochen dieses Monats in Anspruch genommen haben.

Hätte man über den Tag keinen weiteren Bericht als was Eberhard Windeck erzählt (bei Mencken l. c. 1187 cap. 141), so wüßte man eben nicht viel. Zum Glück haben archivalische Forschungen nicht unbeträchtliche Ausbeute ergeben. Von besonderer Bedeutung sind Stücke, welche wir in der Abtheilung E zusammenstellen, und unter ihnen ragt als besonders inhaltsreich hervor das Schreiben der Weinsberger Bundesstädte an Nördlingen vom 17 Febr. 1425 (nr. 338). Es rekapituliert auf Grund des von den Gesandten jenes Städtebunds auf einer Bundesversammlung zu Ulm erstatteten Berichts den Gang der Verhandlungen so klar und verständlich daß man ein deutliches Bild von dem Tage gewinnen kann, wenigstens von dem was zwischen dem König und den Städten vor sich gieng. Daß außerdem wichtige Berathungen gepflogen wurden, ist nicht wahrscheinlich. Von den Kurfürsten war ja kein einziger persönlich erschienen; als ihr Vertreter trat ein einfacher Burgmann von Friedberg auf, durch welchen sie melden ließen, daß sie auf 22 Febr. 1425 kommen wollen (nr. 335 und 336). Diese Erklärung machte an maßgebender Stelle offenbar gar keinen Eindruck. In seinem Ausschreiben vom 25 resp. 29 Jan. 1425 (nr. 334 und 336) thut ihrer der König kurze Erwähnung, und führt dann in offenbar recht absichtlicher schroffer Gegenüberstellung fort, die Versammlung, an der doch viele Reichsstände theilgenommen, habe ihm Hilfe gegen die Ketzer zugesagt. Am königlichen Hofe weilten zwei hervorragende deutsche Fürsten, welche mit einzelnen Mitgliedern des Kurfürstenkollegiums in erbitterter Feindschaft lebten: Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt und Markgraf Bernhard I von Baden. Jener that gewiss alles um die Kluft zwischen dem König und dem Kurfürsten von Brandenburg zu erweitern, dieser suchte Hilfe gegen den Pfalzgrafen Ludwig. Von den Kurfürsten jetzt gerade da er sich mit dem Plane einer energischen Kriegführung trug (cf. nr. 338 art. 1^b) verlassen, wandte sich Sigmund mit besonderem Eifer den Städten zu. Schon im Sommer 1424 gab er dem nach Frankfurt zurückkehrenden Walter Schwarzenberg den Auftrag, die Reichsstädte zu bearbeiten daß sie ihre Botschaft zu ihm nach Wien schicken möchten (nr. 314; 315; 319; 321; 325; 326; 327

art. 1). Zweierlei hatte er dabei im Auge: er wollte durch sie seinen nächsten Wunsch nach Hilfstruppen erfüllt sehen und ferner in ihnen und der Ritterschaft ein politisches Gegengewicht gegen die widerwilligen oder gar feindlich gesinnten Kurfürsten sich schaffen (nr. 331). Er nahm damit nur die Gedanken auf, die er schon während des Nürnberger Reichstags von 1422 den Städteboten gegenüber geäußert hatte und welche die Städte dann im Winter 1422|23 beschäftigt hatten (s. S. 111). Aber weder jenes Verlangen nach Streitkräften noch das Projekt eines Bundes mit K. Sigmund fand bei den städtischen Gesandten auf dem Wiener Reichstag günstige Aufnahme. Einmüthig schützten sie ihren Mangel an Vollmachten zur Abgabe so wichtiger bindender Zusagen vor, und selbst die Drohung, daß ihre Angelegenheiten so lange unerledigt bleiben werden bis der König eine Antwort erhalte, konnte sie nicht zu einer entgegenkommenderen Haltung veranlassen. Wollte Sigmund nicht auch mit den Städten brechen und nicht dieser Stützen seiner Stellung in Deutschland sich berauben, so blieb ihm nichts übrig als Erklärungen über ihre Geneigtheit mit ihm zu gehen abzuwarten. Diese Erklärungen sollten aber nicht in einer unbestimmt fernen Zukunft gegeben werden, sondern es wurden die Persönlichkeiten und Ort und Zeit für die Entgegennahme bezeichnet. Wenn freilich der König neben anderen auch zwei so sehr mit den Städten verfeindete Männer wie einen Weinsberg und einen Markgraf Bernhard als politische Agenten zwischen sich und jenen aufstellte (cf. nr. 336), so zeigt sich darin weder sonderliche Rücksichtnahme noch eine Vorsicht die, um ihren Zweck sicher zu erreichen, von vorn herein vermeidet abzustossen oder befangen zu machen. Nachdem er die Städte auf dem Wiener Reichstag wider einmal in ihrer herkömmlichen Zurückhaltung kennen gelernt, versprach er sich wol überhaupt keine großen Erfolge von einer Verbindung mit ihnen. Indem er ihnen Zeit gab sich zu berathen und damit zu späterer Verständigung die Hand bot, leitete ihn vermuthlich nur der Wunsch, nicht auch hier als abgewiesener zu erscheinen nachdem er bei den Kurfürsten so wenig Entgegenkommen gefunden hatte. Zu dieser Annahme stimmt, daß uns aus der nächstfolgenden Zeit keine Äußerung Sigmunds bekannt geworden ist, aus der geschlossen werden könnte daß er dem Projekt einer Allianz mit den Städten seinerseits eifrige Pflege angedeihen ließ.

Unbefriedigend war der Verlauf des Reichstags auch für die Städte. Die zur Erhaltung der Reichsunmittelbarkeit der Stadt Weinsberg verbündeten Städte ließen durch ihre Boten zu Wien versuchen ob man denselben von Winsperg us iren sachen... gehelfen möcht; der Versuch mislang aber vollständig (nr. 338 art. 3). Auch der Streit des Markgrafen von Baden mit Kurpfalz und verschiedenen Oberrheinischen Städten blieb unausgetragen (Windeck l. c. cap. 141). Ob auf dem Tage auch über Konzilsangelegenheiten verhandelt wurde, wie man nach den Schreiben K. Sigmunds an Großfürst Witold vom 27 Sept. und 25 Nov. 1424 (nr. 322 und 332) vielleicht annehmen darf, ist nicht bekannt.

D. Erster Anhang: Kurfürstentag zu Aschaffenburg im Nov. 1424 nr. 337.

Im November 1424 kamen drei Kurfürsten persönlich und die Räte der Erzbischöfe von Köln und Trier sowie des Herzogs von Sachsen in Aschaffenburg zusammen. Über das was zwischen ihnen zur Sprache kam drang so wenig in die Öffentlichkeit daß selbst die am Ort anwesende Gesandtschaft Nürnbergs gar nichts darüber erfuhr (nr. 337). Wir lesen zwar in Würdtwein dipl. Mog. 2, 274 nr. 110 von einem Nov. 22 zu Aschaffenburg geschlossenen Münzvertrag zwischen Konrad von Mainz und Ludwig von der Pfalz, aber zum Abschluß dieser Konvention bedurfte es nicht der Anwesenheit auch des Markgrafen von Brandenburg und der Vertreter der übrigen Kurfürsten, welche durch unsere nr. 337 bezeugt ist. Vielleicht löst sich aus der Nicht-

anwesenheit von Kurköln und Kurtrier, für die es doch keine sonderliche Schwierigkeit war nach Aschaffenburg zu kommen, schließen, daß keine wichtigen Entscheidungen von dem Tag erwartet wurden, daß also etwa über die Stellung zu dem Wiener Reichstag bereits ein Einverständnis bestand. Nach Windeck l. c. 1185 kamen nur die Erzbischöfe
 5 von Mainz und Trier nach Aschaffenburg. Hier sollten ihnen die vom König zugesagten Geleitsbriefe für die Reise nach Wien übergeben werden. Als diese Briefe nicht eintrafen, änderten sie ihren Entschluß und unterließen die Reise zum König. Gegenüber dem Bericht der an Ort und Stelle anwesenden Nürnberger Gesandtschaft läßt sich die Angabe Windecks über die Besucher des Tages nicht halten, denn letzterer erzählt eben
 10 was er erfahren hat (und gab mon fur), und irrt ganz entschieden wenn er den König einen Reichstag nach Nürnberg ausschreiben läßt nachdem die Kurfürsten nicht zu ihm nach Wien gekommen seien. Vielleicht verwechselt er Vorgänge des Winters 1425|26 mit denen von 1424|25.

**E. Zweiter Anhang: Zwei Städtetage zu Ulm 20 Merz und 15 April 1425
 nr. 338-359.**

Die Zeit zwischen dem Wiener Reichstag im Jan. 1425 und dem Termin, an welchem die Städte über die geforderte Kriegshilfe und über das Projekt einer näheren Verbindung mit dem Könige sich erklären sollten (Ende April), war besonders fruchtbar an Städtetagen. Allgemeine Städtetage wurden zu Ulm, je einer im Merz und
 20 einer im April, gehalten: jener war schon während des Reichstags zu Wien beschlossen worden, dieser wurde von den Städteboten bei ihrer ersten Zusammenkunft in Ulm im Merz anberaumt (nr. 338 und 346). Sowol für den ersten als für den zweiten Ulmer Tag traten einzelne Städtegruppen zu Vorberathungen zusammen. So lud Nürnberg zu sich die Vertreter von Rotenburg Windsheim und Weißenburg auf 4 Merz (nr. 342).
 25 Anfangs Merz versammeln sich auch die Boten der Städte Frankfurt Mainz Worms Speier, und zwar in Worms (nr. 343 art. 1). Und etwa um dieselbe Zeit wollen die Oberrheinischen Städte mit einander in Breisach konferieren (nr. 339 und 341). Die zum Schutze der Stadt Weinsberg verbundenen Städte endlich hatten bereits Mitte Febr. in Ulm getagt, einestheils um den Bericht ihrer vom Wiener Reichstag zurückgekehrten
 30 Boten entgegenzunehmen, anderntheils um sich mit Rücksicht auf die zum 18 Merz anberaumte Ulmer städtische Versammlung zu besprechen (nr. 339). Eine Zusammenkunft der Nürnberger Städtegruppe in Nürnberg und der Oberrheinischen Städte in Breisach nach dem ersten und vor dem zweiten Ulmer Tag läßt sich unserer nr. 350 und 348 zufolge annehmen.

Von dem soeben erwähnten ersten Ulmer Städte-Konvent hat sich das Protokoll d. d. 20 Merz erhalten (nr. 346), während über die Versammlung ebendort im April ein bisher unbekannter Brief Basels an Kolmar vom 23 April (nr. 353) erwünschte Auskunft gibt. Da Weizsäcker in seinem Aufsatz „Der Straßburger Fascikel von 1431 ein Beitrag zur Geschichte der Reichstagsverhandlungen in der Hussitenzeit“ abgedruckt
 40 in Forschungen zur Deutschen Geschichte 15, 399f. beide Tage ausführlich behandelt, so verweisen wir hiemit auf die dort sich findende Darstellung. Sie läßt sich durch einige Schriftstücke ergänzen, die damals als Weizsäcker seine Abhandlung verfaßte noch nicht bekannt waren, und die unten folgen. Unter diesen Stücken verdient besondere Beachtung der bereits oben angeführte Brief Basels an Kolmar vom 23 April
 45 (nr. 353). Er sagt uns warum die Städte zu Ulm im April ohne ein Einverständnis erzielt zu haben aus einander giengen. Eine Minorität wollte eventuell sich dem Könige verschreiben d. h. einen förmlichen Bundesvertrag mit ihm abschließen, die andern Städte aber, darunter die Oberrheinischen, verhielten sich durchaus ablehnend zu solchen Ab-

machungen. Dagegen waren die Städte vom Oberrhein bereit, dem Könige bezüglich des Dienstes d. h. der Theilnahme am Böhmischem Feldzug zu Willen zu sein (nr. 353 und 348).

*Um nun die Verhandlungen wenigstens in der Gruppe der mit ihm befreundeten Städte zum Abschluß zu bringen, entwarf Basel 1) die Erklärung welche dem Markgrafen Bernhard (nr. 357), 2) diejenige welche dem Könige gegeben (nr. 358), und 3) den Brief der den Städteboten nachgeschrieben werden solle, welche bereits von Ulm aus (vgl. Weissäcker a. a. O. 410-411) an den königlichen Hof abgereist waren (nr. 356). Diese 3 Entwürfe schickte die Stadt an Straßburg Freiburg und Kolmar in den Briefen vom 23 April (nr. 353 und 354). Wir kennen sie sowol aus dem Baseler Missivenbuch 1424-1426 welches die Konzepte der aus Basel abgegangenen Briefe enthält, als aus dem St.A. Straßburg. Hier sind sie nicht datiert, dort ist für den Brief an die Städteboten und damit auch indirekt für seine Beischlüsse, die beiden anderen Stücke, das Datum „8 Mai“ angegeben. Der Widerspruch, der darin liegt daß in dem Baseler Kodex der Beischluß nr. 356 vom 8 Mai der Brief selber aber vom 23 April datiert ist, löst sich einfach. Bei näherer Betrachtung des Stücks im Baseler Missivenbuch zeigt sich nämlich, daß der Brief an die Boten bis zum Schluß von handen geben in Einem Zuge geschrieben ist, daß aber die Worte *15* *10* *5* *10* *15* *20* *25* *30* *35* *40* *45* *50* *55* *60* *65* *70* *75* *80* *85* *90* *95* *100* *105* *110* *115* *120* *125* *130* *135* *140* *145* *150* *155* *160* *165* *170* *175* *180* *185* *190* *195* *200* *205* *210* *215* *220* *225* *230* *235* *240* *245* *250* *255* *260* *265* *270* *275* *280* *285* *290* *295* *300* *305* *310* *315* *320* *325* *330* *335* *340* *345* *350* *355* *360* *365* *370* *375* *380* *385* *390* *395* *400* *405* *410* *415* *420* *425* *430* *435* *440* *445* *450* *455* *460* *465* *470* *475* *480* *485* *490* *495* *500* *505* *510* *515* *520* *525* *530* *535* *540* *545* *550* *555* *560* *565* *570* *575* *580* *585* *590* *595* *600* *605* *610* *615* *620* *625* *630* *635* *640* *645* *650* *655* *660* *665* *670* *675* *680* *685* *690* *695* *700* *705* *710* *715* *720* *725* *730* *735* *740* *745* *750* *755* *760* *765* *770* *775* *780* *785* *790* *795* *800* *805* *810* *815* *820* *825* *830* *835* *840* *845* *850* *855* *860* *865* *870* *875* *880* *885* *890* *895* *900* *905* *910* *915* *920* *925* *930* *935* *940* *945* *950* *955* *960* *965* *970* *975* *980* *985* *990* *995* *1000* *1005* *1010* *1015* *1020* *1025* *1030* *1035* *1040* *1045* *1050* *1055* *1060* *1065* *1070* *1075* *1080* *1085* *1090* *1095* *1100* *1105* *1110* *1115* *1120* *1125* *1130* *1135* *1140* *1145* *1150* *1155* *1160* *1165* *1170* *1175* *1180* *1185* *1190* *1195* *1200* *1205* *1210* *1215* *1220* *1225* *1230* *1235* *1240* *1245* *1250* *1255* *1260* *1265* *1270* *1275* *1280* *1285* *1290* *1295* *1300* *1305* *1310* *1315* *1320* *1325* *1330* *1335* *1340* *1345* *1350* *1355* *1360* *1365* *1370* *1375* *1380* *1385* *1390* *1395* *1400* *1405* *1410* *1415* *1420* *1425* *1430* *1435* *1440* *1445* *1450* *1455* *1460* *1465* *1470* *1475* *1480* *1485* *1490* *1495* *1500* *1505* *1510* *1515* *1520* *1525* *1530* *1535* *1540* *1545* *1550* *1555* *1560* *1565* *1570* *1575* *1580* *1585* *1590* *1595* *1600* *1605* *1610* *1615* *1620* *1625* *1630* *1635* *1640* *1645* *1650* *1655* *1660* *1665* *1670* *1675* *1680* *1685* *1690* *1695* *1700* *1705* *1710* *1715* *1720* *1725* *1730* *1735* *1740* *1745* *1750* *1755* *1760* *1765* *1770* *1775* *1780* *1785* *1790* *1795* *1800* *1805* *1810* *1815* *1820* *1825* *1830* *1835* *1840* *1845* *1850* *1855* *1860* *1865* *1870* *1875* *1880* *1885* *1890* *1895* *1900* *1905* *1910* *1915* *1920* *1925* *1930* *1935* *1940* *1945* *1950* *1955* *1960* *1965* *1970* *1975* *1980* *1985* *1990* *1995* *2000* *2005* *2010* *2015* *2020* *2025* *2030* *2035* *2040* *2045* *2050* *2055* *2060* *2065* *2070* *2075* *2080* *2085* *2090* *2095* *2100* *2105* *2110* *2115* *2120* *2125* *2130* *2135* *2140* *2145* *2150* *2155* *2160* *2165* *2170* *2175* *2180* *2185* *2190* *2195* *2200* *2205* *2210* *2215* *2220* *2225* *2230* *2235* *2240* *2245* *2250* *2255* *2260* *2265* *2270* *2275* *2280* *2285* *2290* *2295* *2300* *2305* *2310* *2315* *2320* *2325* *2330* *2335* *2340* *2345* *2350* *2355* *2360* *2365* *2370* *2375* *2380* *2385* *2390* *2395* *2400* *2405* *2410* *2415* *2420* *2425* *2430* *2435* *2440* *2445* *2450* *2455* *2460* *2465* *2470* *2475* *2480* *2485* *2490* *2495* *2500* *2505* *2510* *2515* *2520* *2525* *2530* *2535* *2540* *2545* *2550* *2555* *2560* *2565* *2570* *2575* *2580* *2585* *2590* *2595* *2600* *2605* *2610* *2615* *2620* *2625* *2630* *2635* *2640* *2645* *2650* *2655* *2660* *2665* *2670* *2675* *2680* *2685* *2690* *2695* *2700* *2705* *2710* *2715* *2720* *2725* *2730* *2735* *2740* *2745* *2750* *2755* *2760* *2765* *2770* *2775* *2780* *2785* *2790* *2795* *2800* *2805* *2810* *2815* *2820* *2825* *2830* *2835* *2840* *2845* *2850* *2855* *2860* *2865* *2870* *2875* *2880* *2885* *2890* *2895* *2900* *2905* *2910* *2915* *2920* *2925* *2930* *2935* *2940* *2945* *2950* *2955* *2960* *2965* *2970* *2975* *2980* *2985* *2990* *2995* *3000* *3005* *3010* *3015* *3020* *3025* *3030* *3035* *3040* *3045* *3050* *3055* *3060* *3065* *3070* *3075* *3080* *3085* *3090* *3095* *3100* *3105* *3110* *3115* *3120* *3125* *3130* *3135* *3140* *3145* *3150* *3155* *3160* *3165* *3170* *3175* *3180* *3185* *3190* *3195* *3200* *3205* *3210* *3215* *3220* *3225* *3230* *3235* *3240* *3245* *3250* *3255* *3260* *3265* *3270* *3275* *3280* *3285* *3290* *3295* *3300* *3305* *3310* *3315* *3320* *3325* *3330* *3335* *3340* *3345* *3350* *3355* *3360* *3365* *3370* *3375* *3380* *3385* *3390* *3395* *3400* *3405* *3410* *3415* *3420* *3425* *3430* *3435* *3440* *3445* *3450* *3455* *3460* *3465* *3470* *3475* *3480* *3485* *3490* *3495* *3500* *3505* *3510* *3515* *3520* *3525* *3530* *3535* *3540* *3545* *3550* *3555* *3560* *3565* *3570* *3575* *3580* *3585* *3590* *3595* *3600* *3605* *3610* *3615* *3620* *3625* *3630* *3635* *3640* *3645* *3650* *3655* *3660* *3665* *3670* *3675* *3680* *3685* *3690* *3695* *3700* *3705* *3710* *3715* *3720* *3725* *3730* *3735* *3740* *3745* *3750* *3755* *3760* *3765* *3770* *3775* *3780* *3785* *3790* *3795* *3800* *3805* *3810* *3815* *3820* *3825* *3830* *3835* *3840* *3845* *3850* *3855* *3860* *3865* *3870* *3875* *3880* *3885* *3890* *3895* *3900* *3905* *3910* *3915* *3920* *3925* *3930* *3935* *3940* *3945* *3950* *3955* *3960* *3965* *3970* *3975* *3980* *3985* *3990* *3995* *4000* *4005* *4010* *4015* *4020* *4025* *4030* *4035* *4040* *4045* *4050* *4055* *4060* *4065* *4070* *4075* *4080* *4085* *4090* *4095* *4100* *4105* *4110* *4115* *4120* *4125* *4130* *4135* *4140* *4145* *4150* *4155* *4160* *4165* *4170* *4175* *4180* *4185* *4190* *4195* *4200* *4205* *4210* *4215* *4220* *4225* *4230* *4235* *4240* *4245* *4250* *4255* *4260* *4265* *4270* *4275* *4280* *4285* *4290* *4295* *4300* *4305* *4310* *4315* *4320* *4325* *4330* *4335* *4340* *4345* *4350* *4355* *4360* *4365* *4370* *4375* *4380* *4385* *4390* *4395* *4400* *4405* *4410* *4415* *4420* *4425* *4430* *4435* *4440* *4445* *4450* *4455* *4460* *4465* *4470* *4475* *4480* *4485* *4490* *4495* *4500* *4505* *4510* *4515* *4520* *4525* *4530* *4535* *4540* *4545* *4550* *4555* *4560* *4565* *4570* *4575* *4580* *4585* *4590* *4595* *4600* *4605* *4610* *4615* *4620* *4625* *4630* *4635* *4640* *4645* *4650* *4655* *4660* *4665* *4670* *4675* *4680* *4685* *4690* *4695* *4700* *4705* *4710* *4715* *4720* *4725* *4730* *4735* *4740* *4745* *4750* *4755* *4760* *4765* *4770* *4775* *4780* *4785* *4790* *4795* *4800* *4805* *4810* *4815* *4820* *4825* *4830* *4835* *4840* *4845* *4850* *4855* *4860* *4865* *4870* *4875* *4880* *4885* *4890* *4895* *4900* *4905* *4910* *4915* *4920* *4925* *4930* *4935* *4940* *4945* *4950* *4955* *4960* *4965* *4970* *4975* *4980* *4985* *4990* *4995* *5000* *5005* *5010* *5015* *5020* *5025* *5030* *5035* *5040* *5045* *5050* *5055* *5060* *5065* *5070* *5075* *5080* *5085* *5090* *5095* *5100* *5105* *5110* *5115* *5120* *5125* *5130* *5135* *5140* *5145* *5150* *5155* *5160* *5165* *5170* *5175* *5180* *5185* *5190* *5195* *5200* *5205* *5210* *5215* *5220* *5225* *5230* *5235* *5240* *5245* *5250* *5255* *5260* *5265* *5270* *5275* *5280* *5285* *5290* *5295* *5300* *5305* *5310* *5315* *5320* *5325* *5330* *5335* *5340* *5345* *5350* *5355* *5360* *5365* *5370* *5375* *5380* *5385* *5390* *5395* *5400* *5405* *5410* *5415* *5420* *5425* *5430* *5435* *5440* *5445* *5450* *5455* *5460* *5465* *5470* *5475* *5480* *5485* *5490* *5495* *5500* *5505* *5510* *5515* *5520* *5525* *5530* *5535* *5540* *5545* *5550* *5555* *5560* *5565* *5570* *5575* *5580* *5585* *5590* *5595* *5600* *5605* *5610* *5615* *5620* *5625* *5630* *5635* *5640* *5645* *5650* *5655* *5660* *5665* *5670* *5675* *5680* *5685* *5690* *5695* *5700* *5705* *5710* *5715* *5720* *5725* *5730* *5735* *5740* *5745* *5750* *5755* *5760* *5765* *5770* *5775* *5780* *5785* *5790* *5795* *5800* *5805* *5810* *5815* *5820* *5825* *5830* *5835* *5840* *5845* *5850* *5855* *5860* *5865* *5870* *5875* *5880* *5885* *5890* *5895* *5900* *5905* *5910* *5915* *5920* *5925* *5930* *5935* *5940* *5945* *5950* *5955* *5960* *5965* *5970* *5975* *5980* *5985* *5990* *5995* *6000* *6005* *6010* *6015* *602**

10 Merz richtet Erzbischof Konrad III von Mainz an Frankfurt das schriftliche Begehren, ihm und den Seinigen Geleite nach in und aus Frankfurt zu geben, wohin er auf 25 Merz die Kurfürsten beschieden habe (Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 343 nr. 617). Die Stadt entsprach diesem Ansinnen schon am nächstfolgenden Tage, am

5 11 Merz (Janssen a. a. O. nr. 618). Vielleicht hat die Versammlung am 25 Merz gar nicht stattgefunden. Denn schon wenige Wochen später sind Kurfürsten Fürsten und Herren in Frankfurt anwesend und erhalten von der Stadt die üblichen Weingeschenke. Das Frankfurter Rechnungsbuch vom Jahre 1424 weist einen hierher gehörigen Posten mit dem Datum sabb. ante Georgii 1425 d. h. April 21 unter der Rubrik

10 besondern einzlingen ußgebin. auf: item 30 lb. 2 sh. 3 hll. hat man zūnest, als kurfürsten ander fursten und herren hie waren mit andern den herren rittern und knechten, an win verschenkt. Auch in Nürnberg hatte man wenigstens einige Kunde von einem Kurfürstentag, der am 15 April in Mainz oder in Frankfurt stattfinden sollte (Palacky Urkundl. Btrr. 1, 387 nr. 331). Von diesem Tag weiß man aus dem eben angeführten

15 Eintrag im Frankfurter Rechnungsbuch wenigstens so viel daß er abgehalten wurde. Für eine andere Kurfürstenversammlung aus der nächstfolgenden Zeit können wir nur die Notiz beibringen daß sie vom Erzbischof von Mainz auf 3 Juni 1425 nach Wirzburg anberaumt war. Diese Notiz ist der Schlusssatz eines höchst wichtigen Aktenstücks, dem wir uns nun zuzuwenden haben (nr. 360).

20 Am 29 Mai 1425 hatte eine Gesandtschaft des Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg Audienz bei König Wladislaw von Polen. Was sie dort vortrug ist in dem erwähnten Schriftstück nr. 360 zu lesen; den kurzen Bescheid den sie erhielt meldet unsere nr. 361. Die Aufzeichnung ist zwar schon mehrfach gedruckt, jedoch in der Fassung in welcher wir sie bieten noch nicht veröffentlicht (vgl. Quellenangabe und erste

25 Anmerk. zu dem Stück). Ausgiebig benützt ist sie von v. Bezold 2, 33f. Es ist eine Denkschrift von ganz hervorragender Bedeutung für die Kenntnis der Beziehungen zwischen K. Sigmund und Kurfürst Friedrich nicht nur sondern auch für die Vorgeschichte und Geschichte des Reichstags zu Wien 1424|25, wichtig zugleich auch als Kundgebung von kurfürstlicher Seite nach dem Tag. Aus diesen Gründen ist sie in

30 unserer Sammlung nicht zu entbehren. Als Tendenzschrift stellt sie den Kurfürsten als den vom König einzig und allein wegen seiner Treue gegen Polen verfolgten hin; Sigmund erscheint als sein unversöhnlicher Feind, der aber auch auf die mit dem Brandenburger eng verbundenen anderen Kurfürsten seinen ganzen Haß geworfen hat, der sich nicht scheut gegen diese Säulen des Reichs mit den Städten zu konspirieren und auf

35 dem Reichstag zu Wien den Bürgerkrieg vorzubereiten sucht, aber von den Städten abgewiesen wird. Warum Kurfürst Friedrich es für nöthig fand seine Gesandten eine so schroffe feindselige Sprache gegen den Römischen König am Polnischen Hofe führen zu lassen, ist uns nicht bekannt und berührt uns auch hier nicht. Das Stück läßt zur Genüge erkennen, wie gespannt noch im Frühjahr 1425 das Verhältnis zwischen K.

40 Sigmund und den Kurfürsten war. Unter diesen Umständen kann es uns nicht wundern wenn wir die letzteren 1424|25 häufig zu Berathungen zusammentreten sehen; wollten sie dem Reichsoberhaupt gegenüber erfolgreich ihre oppositionelle Stellung behaupten, so mußten sie Fühlung mit einander behalten und sich über ihre Haltung immer wider verständigen. Dies geschah am leichtesten und sichersten auf persönlichen

45 Zusammenkünften. Und von solchen sind oben einige Spuren nachgewiesen worden.

A. Kurfürstentag zu Bingen 17 Jan. 1424 nr. 291-299.

[1423
nr.
Okt. 11
und
16]

291. Instruktion nichtgenannter königlicher Gesandten¹ an die Kurfürsten, betr. Polnische und Böhmisches Angelegenheiten und Münzwesen. [1423 zw. Okt. 11 und 16² o. O.]

1424
Jan.
9-15

Aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. H.-Arch. Weinsberger Registratur Q. 26^a cop. chart. 5
coaev., ohne Sigel und Versendungsschnitte, ein Bogen von welchem nur f. 1 beschrieben, fol. 2^a ist ganz leer, auf f. 2^b steht von Konrads von Weinsberg eigener Hand Werbung unsers heren dez kungs an die kurfürsten, die geschehen ist zu Bingen uf dem tag als die fursten da gewesen sin in der wuchen nach dem suntag epiphania domini 1424. 10

Nota. ein gedehtnisse als wir an die kurfürsten von unsers gnedigen herren des kungs wegen werben sollen.

[1] Item des ersten: wie daz sich unser herre der künig mit dem kung von Poland hat berihet³ und auch mit herzog Wytold⁴ und gros gen in ubergeben durch der cristenheit willen. item als danne darauf sein gnad grave Adolff grave Micheln und her Cristoffel von Gersdorff zu den kurfürsten daz zu erzelen und umbe hilfe gesant hat⁴: darauf sie im kein antwort geben haben. bi denselben teidingen die obgenant graven gewesen sein. item als die zit also verlenget worden si, hat der kung von Poland gesprochen, ez werd im zu lank. und ist auch widerkeret⁵. 15

[2] Item also si wol zu versten: waz unser herre der kung mit den Durken zu schiken und volk wider sie also geschickt habe, daz im und dem von Ostereich zu swer were den zug gen Peheim allein zu tünd. 20

[3]⁶ Item wir sollen sie auch lassen horen die werbung der Behem als sie ein zeichnisse braht haben. item also wollte in unser herre der kung me antwort geben danne waz der cardinal riet. die antwort der cardinal mit geschriften begriffen hât und den Behem geben worden ist, die sol man sie⁷ lassen horen. item darzu sol man in heimlich sagen waz die botten unserm herren dem kung und dem cardinal gesagt haben: worumbe und von waz sachen wegen die Behem die zeichnis begriffen 25

a) Vorlage verihet?

¹ Albrecht von Hohenlohe und Konrad von Weinsberg, s. nr. 284.

² Das Jahr 1423 ist für das Stück durch die Ereignisse die es erwähnt (vgl. besonders art. 1 und 3) vollständig sicher gestellt. Was Monat und Tag betrifft, so sagen wir: nach Okt. 11 und vor Okt. 16. Denn am 11 Okt. ist die königliche Einladung nr. 283 an die Reichsstände erlassen worden welche nach art. 6 bereits abgegangen ist, dagegen steht nach art. 3 eine Zusammenkunft in Prag am 16 Okt. noch bevor (vgl. Seite 343 nt. 1).

³ Zusammenkunft der beiden Könige und Wytolds in Kämark Merz 1423, von welcher ausführlich handelt Caro Gesch. Polens 3, 570f., vgl. auch Aschbach 3, 178.

⁴ Vgl. S. 289 nt. 1 über die hier erwähnte diplomatische Sendung.

⁵ Die Verschiebung des für Eröffnung des Feld-

zugs gegen die Hussiten angesetztens Termins von Johann. Bapt. auf Jakobi gab der König von Polen und der Großfürst als die Ursache an weshalb sie sich an dem Kriege nicht beteiligten, wie wir schon oben zu nr. 236 anmerkten. 30

⁶ Über die in art. 3 erwähnten Versuche, eine Annäherung zwischen K. Sigmund und den Ketzern herbeizuführen, vgl. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 340f., Caro im Arch. f. Österr. Gesch. 45, 343 und 461, und v. Bezold l. c. 2, 14f. Die werbung der Behem wurde wol auf dem Böhmischem Landtag zu Kolin beschlossen; bei dem Mangel anderweitiger Nachrichten kann dies jedoch nur als Vermuthung aufgestellt werden. — Über das Eingreifen des Kardinals Branda in die Verhandlungen vermögen wir nichts beizubringen. 35 40 45

⁷ D. h. die Kurfürsten.

haben. item darauf kommen sie zusammen gen Prage¹ uf sant Gallen tag. item da sollen sie sich underreden, daz den sachen nachgegangen werde, und daz man uf wihe-^[1423 Okt. 16] naht gen Prunne² also zû luterfinge der sachen kommen solle. item dabi der cardinal^{Des. 25} und ander geistlich und gelert lefte sein sollen. item so wil der kung in der nehede
 5 mitsampt seinem son von Ostereich sein und die iren darzû auch senden. item so werde der kung von Poland sein treffenlich botschaft, gelert und ungelert, auch darzu senden. item also begert unser herre der kung, daz sie die iren auch also darzu senden wollen.

[4] Item so begert er auch an sie, daz sie sich an^a die teiding niht keren sunder
 10 daz sie sich rihten wollen mit einem zug, daz sie bereit und in dem felde zû Behem sein mit allem dem daz zû einem zuge gehoret mit ganzer maht, ob die sachen nit geriht werden und zû ganzem ende kemen, daz der zuge fur sich ginge. item des-
 gleichen hat er dem kung von Poland bi sinen reten auch enbotten³. die meinen, daz ir herre und herzog Wytold das gern tûn sollen. item so wolle unser herre der kung
 15 mitsampt seinem son von Osterich auch also auf und bereit sein.

[5] Item danne, wolten sie mit helfen und wolte der kung von Poland auch mit helfen, so mogend sie wol versteen, daz im und sinem son von Osterich daz allein zu swer si, daz sein gnad teglich gros volk gen den Durken habe.

[6] Item uf daz so habe sein gnade andern fursten, geistlichen und weltlichen,
 20 graven herren und steten geschriben⁴: wan sie in schriben, daz sie zû in kommen sollen; und uns glaubbrief⁵ an sie gegeben: mit in zu reden umbe hilfe nach irem rate zu ermanen und an sie begern.

[7] Item und danne darnach mit in zu reden von den heimlichen sachen, und sie zû bitten daz sie iren willen darzû und ir brief geben wollen; item und daz sie auch
 25 an die lantherren zu Behem⁶ schriben wollen dez anzûgeen; item desgleichen an die fursten in der Slesy; item auch an die stete. item und waz uns zû antwort wirt, uns zû underrichten wie wir ez damit halten sollen.

[8] Item ist daz die kurfursten iren willen darzû tûn, daz sie dem pabst schriben wollen: diewile der erzbischof zu Prage⁷ ein keczzer si etc., daz er die wirde dem
 30 bischof zu Olmûncz⁸ geben, und enpfelhen den herzogen zû kronen⁹.

[9] Item und danne zuleczste sollen wir reden von der mûnze.

a) Vorl. Vokalzeichen über a?

¹ Ausführlich handelt von dem großen Landtag in Prag am 16 Oktober Palacky l. c. 341-343, vgl. auch die lehrreiche Erörterung Caros a. a. O. 45, 343 nt. 1.

² Die Gegensätze der Parteien waren noch zu schroff als daß man sich auch nur über die Vorfragen für die Abhaltung eines Kolloquiums einigen konnte. Immer weiter wurde der Termin der Eröffnung hinausgerückt, und schließlich ließ man den Plan, der im Spätherbst 1423 der Ausführung nahe schien, ganz fallen. Die Hauptmomente erfährt man aus dem — freilich einseitigen — Bericht K. Sigmunds, den Caro a. a. O. 460-465 nr. 77 aus Cioleks liber cancell. veröffentlicht hat.

³ Wie zu lesen ist in der Legacio nuncii ex parte Brande cardinalis domino regi Polonie [cca. 50 Neujahr 1424] gedruckt in Caros Ausgabe von

Cioleks liber cancell. l. c. 456 und bei Palacky Urk. Btrr. 1, 313 (vgl. v. Bezold a. a. O. 14-15).

⁴ Ist das königliche Ladeschreiben vom 11 Okt. 1423, unsere nr. 283. — Nach sollen ist zu ergänzen so sollen sie kommen.

⁵ Ist von uns in Regestenform mitgeteilt, nr. 284.

⁶ Die katholische und königstreue Partei in Böhmen. Numhafte Mitglieder derselben führt Palacky 3, 2, 341 auf.

⁷ Erzbischof Konrad 1413-1431.

⁸ Johannes XII 1416-1430, einer der hervorragendsten Anhänger K. Sigmunds und der katholischen Kirche in Mähren, vgl. z. B. Palacky 3, 2, 336.

⁹ Ist der Herzog, der gekrönt werden soll, Herzog Albrecht V von Österreich? Handelte es sich um eine Krönung mit der Krone Böhmens? War

¹⁴²⁴
Jan. 12 292. *Kosten Nürnbergs zum Kurfürsten-Tag in Bingen am 17 Jan. 1424. 1424*
Jan. 12.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Jahresreg. 2 f. 188^b.

¹⁴²⁴
Jan. 12 Fer. 4 ante Anthonii: item dedimus 8 lb. und 1 sh. haller, die Hans Göldlein
unser diener¹ verzert het gen Pingen, als die fürsten einen tag dahin gestoßen heten, 6
etzwaz darumb zu erfahren².

¹⁴²⁴
Jan. 14 293. *Genannte vier Rheinische Kurfürsten kommen mit einander überein, fernerhin nur*
die Güter der Berechtigten auf dem Rhein zollfrei passieren zu lassen. 1424
Jan. 14 Bingen.

Aus München Geh. St.A. Verhältnisse des Kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich 10
128/64 or. mb. lit. pat. c. 4 sigg. pend.

Von gottes gnaden wir Conrat zu Mencze Otto zu Triere und Dietherich zu Colne
erzbischove des heiligen Romischen richs in Ditschen und Welschen landen durch das
kunigriche zu Arelad und in Ytalien erkanzlere und Lüdewig pfalzgrave bi Rine des
heiligen Romischen richs erztruchses und herzug in Beyern bekennen offinliche mit 15
diesem brieve: das wir uns samentlichen mit einander underredt versprochen und
vereinet haben und getruliche zu halten mit einander uberkomen sin, das wir fürbas
nach datum diß briefs niemand, er si wer er wolle, dheinerlei güt oder kotfmanschaft,
es si fruchte wine holze oder anders, an unsern zollen uf dem Rine zollfri furfuren
lassen sollen in dheine wise, ußgenommen der die das von rechtes und friheid wegen 20
haben sollen, ane alle geverde. und des zu orkunde so hat unser iglicher sin inge-
siegel an diesen brief tun henken, der geben ist zu Bingen uf den fritag nach dem
achtzehenden octava epiphanie domini zu latin anno domini millesimo quadringentesimo

¹⁴²⁴
Jan. 14 vicesimo quarto.

¹⁴²⁴
Jan. 17 294. *Sechs genannte Kurfürsten verbinden sich ähnlich wie in nr. 295³. 1424 Jan. 17 25*
Bingen.

Aus Düsseldorf St.A. Kurköln Urk. nr. 1480^b or. mb. lit. pat. c. 6 sigg. pend., von denen
das Brandenburgische jetzt fehlt. Auf der Rückseite verschiedene gleichzeitige Kanzlei-

Sigmund, von der Erkenntnis geleitet daß seine
Person ein Haupthindernis der Pacificierung Böh-
mens sei, bereit als König von Böhmen zu Gunsten
seines Schwiegersohnes abzudanken? Verlangte er
dagegen von der zu Unterhandlungen geneigten
Partei in Böhmen, daß der höchste ketzerische
Geistliche des Landes aus seinem Amte entfernt
und durch einen Mann von erprobter Rechtgläu-
bigkeit und Königstreue ersetzt werde, aus dessen
Händen der Herzog die Wenzelskrone annehmen
konnte? In Böhmen herrschte 1423 wildes Partei-
treiben und Bürgerkrieg; so schien der Zeitpunkt
für Sigmund geeignet, um sich mit den Künsten
der Diplomatie zwischen die Parteien zu drängen
und eine staatliche und kirchliche Restauration
durchzuführen.

¹ Wol derselbe der in Frankfurts Kosten er-
wähnt wird nr. 299.

² dedimus — erfahren steht aus unserer Quelle
auch in *Lexers mhd. Hdwb. 2, 1219.* 30

³ Über die Verschiedenheit der beiden Bundes-
verträge s. *Einleitung*, und ebenda über die Ver-
wandtschaft unseres Stückes mit RTA. 3 nr. 41.
Wir geben den Vertrag nr. 295 in extenso und
nicht den vorliegenden, weil ersterer nach fünf 35
Originalausfertigungen abgedruckt werden konnte
während von nr. 294 nur ein einziges Exemplar
aufgefunden wurde. Eine Mittheilung des ganzen
Wortlautes auch von nr. 294 erscheint überflüssig,
wenn man auf das Verhältnis sieht in welchem 40
sie zu den beiden vollständig veröffentlichten Stücken
RTA. 3 nr. 41 einerseits und der nächstfolgenden
nr. 295 andererseits steht.

notizen von mehreren Händen: Anno 24. Darunter von einem andern Zeitgenossen ¹⁴²⁴
 Unio dominorum principum electorum. registrata. Dann folgt von derselben Hand ^{Jan. 17}
 welche die erste Notiz geschrieben hat Der ketzeri in Behem halben. Eine dritte
 Hand fügt hinzu Anno 1424 ad vitam. erzbischove: Dederich zo Collen, Conrait zo
 Mentze, Otto zo Trier. Ludewich palzgrave. Friderich zo Sassen herzog. Friderich
 markgrave. item irst der ketzerien halver zo Behem. item of iemant wer der
 were die kurfursten van iren hirlicheit kurfurstendom pantschaft zollen etc. dringen
 of mit gewalt uberzehen, sullen si alle mit ganzer macht van stunt darwider hel-
 fen etc. item in allen sachen, di hilge kirche dat Romische riche ader ir kur-
 furstendomb belangen etc., sullen sie alle sementlich und niemant besunder handelen.
 item of iemant nach dem Romischen riche stonde mit vicariaten ader anders, darweder
 sallen si sin, beheltlich iderman sins rechten na inhalt der gulden bullen. item
 geiner in sulchen sachen buissen den anderen zo antworten. item of dat rich ledich
 wurde, sullen si sich halden als geburt. item of der Romische konig ader iemant
 dat Romische riche versmehen wulde etc, neit zo bewilligen. item of eincher kur-
 furst disser halber beleideget ader overzogen wurde. item of einiger doitz halver
 avegenge, so sullen die ander den nafolger in disse einong nemen etc. item si hoit
 zo den hilgen gesworen etc.

Von gotes gnaden wir Dietherich zu Colne Cunrad zu Mencze und Otto zu Triere
 20 erzbischove des heiligen Romischen riches [u. s. w. wie nr. 295, nur daß unscre nr.
 den Zusatz hat lantgrave in Duringen nach erzmarschalk; dann zu jare ein reise und
 zoge darumb hinin gen Beheim mit großer koste und zerunge getan haben statt große —
 getan han; dann nach allem unserm vermogen davor- und widersin und die zu ver-
 tilgen und niderzutrucken alle unser machte darzu geben und strecken statt mit rate —
 25 koniges; ferner fehlt mit hulfe des — konigs; dann steht ganzem cristenglauben statt
 ganzen cristenheide; weiterhin fehlt und unserm — konige]. [Art. 1 lautet gleich
 mit nr. 295 art. 1, jedoch nach halten folgender Zusatz: und unser iglicher sal auch
 des andern schaden warnen und sinen fromen und bestes getrulichen werben an allen
 stetden und enden heimlich und offentlich. und wir sollen uns auch von einander nit
 30 scheiden noch scheiden lassen umb keinerlei sachen oder geschichte willen die imand
 erdenken mochte, ane alle geverde. wir sollen auch umbe dheinerlei u. s. w. wie
 a. a. O.] [Art. 2 lautet gleich mit nr. 295 art. 3, nur anderr statt unsers allergned. —
 koniges; dann fehlt Romischen vor riches; endlich er were kunig prelate furste grave
 herre ritter knecht oder in welchem stat oder wesen statt in was wesens.] [Art. 3
 35 lautet gleich mit nr. 295 art. 4, abgesehen von folgenden Abweichungen: rechten oder
 inhabenden gutern statt oder rechten; dann fehlt nach unserm — erkennenisse; vor
 darwider steht der Zusatz mit siner ritterschaft landen und luten und aller siner ganzer
 macht, sowie vor zuziehen eingeschoben ist damide; dann alle geverde und argeliste
 genzlichen außgescheiden statt ane alle geverde; ferner fehlt und sollen auch bis Schluß
 40 des art.] [4] auch sollen und wollen wir obgenant kurfursten in allen sachen und
 handelungen, die die heiligen kirche und den heiligen stule zu Rome als von des
 babstumes wegen ob ein scisma worde und die das heilige Romische riche und uns
 kurfursten als von des heiligen Romischen riches und unser kurfurstentume wegen an-
 treffende sin, vesteliche und in ganzen truwen bi einander bliben. und sollen die auch
 45 samentlichen mit einander handeln, und unser einicher oder imans von sinen wegen sal
 darinne nit werben tun oder einiche forteil suchen ane die andern noch ane iren willen
 wissen und gutdunken in dheine wise. [5] und wer' es das iemans, were der were,
 nach dem heiligen Romischen riche stunde oder sten worde und sich des underwinden
 wolte ane unser aller obgenanten kurfursten samentlichen wissen willen und verhengniße,
 50 es were mit vicariate oder anders, in wilcherlei wise das were: darwieder sollen und
 wollen wir samentlichen und vestlichen sin, und darzu sal unser einer ane die andern
 sinen willen gunst und verhengniß nit tun noch geben in dheine wise, ane alle geverde,

1424 doch behelteniß unser iglichem sines rechten nach ußwisinge der gulden bulle. wer' es
 Jan. 17 auch das daz heilige Romische riche ledig worde, so sollen wir und unser iglicher als-
 danne unser rechte und ktre daran behalten und haben als danne unser iglichem zu-
 gehoret. [6] queme auch einiche rede teidinge oder werbunge an einichen von uns
 obgenanten kurfürsten von der obgenanten stücke und artikel wegen, darzu sal der 5
 under uns den das anqueme nit entliche entwort geben nach da-in einicherlei dun ane
 unser aller anderr wissen und willen. und was wir alsdanne in den sachen samentlichen
 zu radē werden zu dun, das sollen wir samentlichen dun und unser einer mit ane die
 andern ane alle geverde. [Art. 7 lautet gleich mit nr. 295 art. 7, nur daß er be-
 ginnt understunde auch unser herre der Romische kunig oder imand von sinen wegen 10
 oder iman anders das heilige u. s. w. wie l. c., und daß fehlt sunder unsern — behalten
 und oder willigunge.] [Art. 8 lautet gleich mit nr. 295 art. 8, hat jedoch wesens
 oder wurden statt oder wesens, dann nach der were den Zusatz als vor geschriben stet,
 dann ungnade und statt oder nach ungunst, ferner das sal uns herren statt darumb
 sollen wir — uns herren, weiterhin fehlt luten.] [Art. 9 lautet gleich mit nr. 295 15
 art. 10.] [Art. 10 lautet gleich mit nr. 295 art. 11.] und des alles zu orkunde
 und ganzer stetikeit so haben wir Dietherich zu Colne und Conrad zu Mencze erzbischofe
 obgenant unser secrete und heimeliche ingesigele und wir ander obgenant unser ingesigele
 an diesen brief [u. s. w. wie in nr. 295].

1424 295. Sechs genannte Kurfürsten verbinden sich, auf Lebenszeit und mit Einschluß ihrer
 Jan. 17 Nachfolger, zu friedlichem Austrag untereinander, gegen die Hussitische Ketzerci,
 zur Erhaltung ihrer Rechte, für gemeinsame Behandlung eines Schisma's und ge-
 wisser wichtiger Reichs- und Kurfürstensachen, gegen Schmälerung des Reichs.
 1424 Jan. 17 Bingen.

P aus München Geh. St.A. Verhältnisse des Kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich 25
 128/65 or. mb. lit. pat. mit ursprünglich sechs anhängenden Sigeln, woron eines (das
 Kurtrierische) nicht mehr da ist. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleibemerkung
 Einunge zuschen unsern herren den kurfürsten; von späterer Hand der Zusatz wider
 Beheim 1424.

C coll. Koblenz St.A. II Kurtrier 1 or. mb. lit. pat. c. 6 sigg. pend. Auf der Rückseite 30
 die gleichzeitige Kanzleinotiz Verbunteniß der seess kurfürsten wieder die Behemen.
 Hat im Anfang Otte zo Triere Conraedt zo Mencze und Dederich zo Colne erzebischofe
 durch Welschelant und das kunigrich.

D coll. Düsseldorf St.A. Kurköln Urk. nr. 1480^b or. mb. lit. pat. mit sechs anhangenden
 Sigeln. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Anno 1424 unio sex principum 35
 electorum in causa heresis Bohemie. item ein uisdracht: of sich zwiuhonge begeben
 tuschen in ader iren verwanten. item of iemant, wer der were, innen indracht dete
 in einechen zollen herlicheiden pantschaften etc. item of scisma in der hilger
 kirchen ufstunden. item of iemant sich des Romschen richs understonde zo under-
 winden. item of iemant dat Romsche riche wolde smelen afbrechen etc. item 40
 of iemant under in afgenge, den nafolger in die stat zo nemen.

S coll. Dresden Haupt-Staatsarch. Urk. nr. 5949 or. mb. lit. pat. c. 6 sigg. pend. Auf
 der Rückseite von gleichzeitiger Hand Aller kurfürsten vorbunteniß-briff widder di
 ketzer etc.; dann wol von späterer Hand 1424.

B an einigen Punkten nachgesehen Berlin Geh. Hausarch. I. K. 5. M. or. mb. lit. c. 6 45
 sigg. pend., von denen eines fehlt eines verletzt und eines in besonderem Umschlag
 beigelegt ist. Die Urkunde selbst hat stark gelitten. Die beiliegende Abschrift des
 18 Jahrhunderts zeigt durch ihre Lücken, daß die Urkunde schon damals beschädigt
 war.

Gedruckt in Müller R.T.-Theatrum unter Friedrich V 1, 299-302; in Dumont corps 50
 dipl. 2, 2, 178-180 nr. 111 aus Müller l. c.; in Horn Friedrich der Streitbare Urkk.
 nr. 287 cf. p. 345, 509-510, 640; in Selecta de unionibus electorum 194-203; endlich

in *Pulacky urkundliche Beiträge etc.* 1, 314-321 nr. 282 mit Verweisung auf Dumont ¹⁴²⁴
und Horn l. c. Jan. 17.

Regest in *Georgisch regg. chronol.-dipl.* 2, 992 aus Müller und Dumont a. a. O.; in
Joannis ad Serarium 1, 739 aus Müller l. c.; in *Jung eigentliche Fortsetzung*
Der . . . *Genealogie* . . . 149; in *Weidenbach regg. Bing.* nr. 438; in *Görz Regesten*
der Erzbisch. von Trier 153. — Ausführlich handelt von dieser Urkunde unter den
Neueren z. B. *Droysen Gesch. der Preuß. Politik* 1, 465f. und v. *Bezold* 2, 20f.

Von gots gnaden wir Conrat^a zu Mencze, Otto zu Trier, und Dietherich zu Colne
erzbischove des heiligen Romischen richs in Tutschen und Welischen landen durch das
10 konigrich zu Arelat und in Italien erzcancelere, Ludwig pfalzgraff bi Rine des heiligen
Romischen richs erzdruchsdes und herzog in Beyern, Friderich herzog zu Sachsen des
heiligen Romischen richs erzmarschalk und marggraff zu Missen, und Friederich marg-
graff zu Brandenburg des heiligen Romischen richs erzcamerer und burggraff zu Nurem-
berg^b, alle desselben^c heiligen Romischen richs kurfursten, bekennen und tun kunt
15 offembar mit diesem brief allen den die ine sehent oder horent lesen: als sich leider
in der kronen und konigrich zu Behem große und swere keczeri und unglaupe erhaben
und sich auch von ziten zu ziten gemerert hat und auch alles von dage zu dage ie
furter und me innerißet wiertert und merert, und wiewol wir uns furmals mit andern
des heiligen riches fursten graven herren und stedten davon underredt und dem zu
20 widersteen nach allem unserm vermogen gedacht und auch große coste und zerunge
darumb getan han, so sint doch soliche unser muwe coste und arbeit noch nit zu solichem
nucze und fromen komen als der heiligen cristenheide und dem heiligen cristenglauben
notdurftig were. wand uns nu der almechtige gote darzu gewirdiget und geordent hat,
was gebrechen in der heiligen kirchen und cristenheide und dem heiligen Romischen
25 riche sint und besunder widder den heiligen cristenglauben, das wir billich, mit rate
hulfe und bistannd unsers allernedigisten herren des Romischen etc. koniges und auch
ander des heiligen Romischen richs fursten graven herren rittere knechte stedte und alle
andere cristenglaubigen darzu zu helfen, erwecken ermanen^d und bitten, als dann cristen-
lichen fursten und des heiligen Romischen richs nehsten geliedern zu tunde geburet,
30 und wir auch nach zitigem rate, den wir darumb etwiedicke under einander selber
alleine und auch mit unsern getruwen reten, beide geistlichen und wertlichen, darumb
gehabt haben, nit bessers gemerken oder versteen konnen das den vorge^{nanten} kecz-
rien^e unglaupe und irresal zu widersteen kein besser anfang gesin moge dann das
wir obgen^{anten} kurfursten uns samentlich mit einander vereinen und in fruntlicher und
35 cristenlicher einunge bi einander verliben, und mit hulfe des obgen^{anten} unsers all-
ernedigsten herren des Romischen etc. konigs andere des heiligen richs fursten, beide
geistliche und wertliche, zu uns ruffen und zihen: und darumb so haben wir als criste-
liche fursten, den soliche sache und gebrechen mugelich leide sin sollent, den zu widder-
steen und darfur zu sin, dem almechtigen gote zu lobe der heiligen kirchen und ganzen
40 cristenheide zu sterkung und unserm allernedigsten herren dem Romischen etc. konige
und dem heiligen Romischen riche und allen cristenglaubigen die darinne und darzu
gehorent zu eren nūcze und fromen, uns samentlich mit einander vereinet und verbunden
vereinen und verbinden uns also samentlich mit einander in craft diss briefes als her-
nach^f geschriben steet¹. [1] zum ersten sollen und wollen wir obgen^{anten} herren

45 a) S Cumrad. b) S Nurenburg. c) C des. d) S manen. e) om. D. f) S er noch statt hernach.

¹ Der Passus so haben wir als cristeliche fur-
sten — geschriben steet stimmt fast wörtlich
überein mit den dem art. 1 des Nürnberger Kur-

fürstenbundes vom April 1421 nr. 29 vorhergehen-
den Worten.

¹⁴²⁴
^{Jan. 17} als lange wir geleben einander und unser iglicher den andern mit guten rechten und ganzen truwen meinen haben und halten. und wir sollen auch umb dheinerlei sache oder geschichte willen, wie sich das dann fugen oder machen mochte, mit einander nummer zu kriege oder zu fientschaft komen in dheine wise ane alle geverde. [2] und of das solich unser verbuntenisse und einunge deste vesticlicher und getrulicher von uns allen gehalten werde, wer' es dann das unser deheiner nach data diss briefes dheinerlei ansprache oder forderunge zu dem andern gewonne von spenne wegen die ofersteen wurden des got nit wolle, welichen under uns dann bedunket das ime von dem andern ungutlich geschee, der sal demselben schriben und ine manen siner frunde zwene oder dri in dem nehsten mande of einen dag, den er ime auch benennen sal, an eine gelegen stat zu schicken. und of demselben dage sollent derselben beider herren frunde ansprach antwort widderrede und nachrede von beiden siten verhoren und versuchen ob sie soliche zweitracht spenne und zweiunge in der fruntschaft und gutlichkeit ubertragen und hingelegen mogen. mochte aber des nit gesin, so sollent dieselben beide parthien ansprach und antwort darnach in dem nehsten manad dem herren, der dann nach ordenunge unser herren und kurfursten obgenant des jares ein gemeiner ist als hernach geschriben stet, in iren besiegelten schriften und briefen uberantworten. der dann auch in den nehsten zwein manaden, nachdem ime soliche ansprache und antwort in besiegelten schriften ubergeben und geantwort worden sint, of sinen eid darumb erkennen und ußsprechen sal (es were dann das es mit beider parthien wissen und willen erlangert wurde), und auch beiden parthien solichen sinen ußspruch mit sinen besiegelten briefen schicken und ubergeben lassen sal. dabi es auch verliben und von beiden parthien getrulich und genzlich gehalten werden sal ane alle geverde. wer' es auch ^a das unser einer zu dem andern under uns, der des jares ein gemeiner were, oder derselbe gemeine widder unser einen ansprach und forderunge gewonne, oder ob derselbe gemeine desselben jares von krankheit wegen des nit gewarten mochte oder nit bi lande were, so sollent dieselben, die also mit einander zu schaffen gewonnen, dann aber in obgeschriebener masse ire frunde zu dagen schicken. und ob sie sie nit gutlich mit einander ubertragen und vereinen können, so sollent beide parthien ire beschriben und besiegelte ansprach und antwort der andern fursten einem, der nach ordenunge des nehsten jares darnach ein gemeiner werden sal, ubergeben und antworten, der dann auch in den nehsten zwein manden, nachdem ime soliche ansprache und antworte ubergeben und geantwort worden sint, of sinen eid darumb erkennen und ußsprechen sal in der masse als vor geschriben stet, und auch beiden parthien solichen sinen ußspruch mit ^b sinen besiegelten briefen schicken und ubergeben lassen, ungeverlich. dabi es dann ^c aber verliben und gehalten werden sal ane alle geverde. [3] auch sollen und wollen wir mit hulfе bistrate und rate unsers allergnedigisten herren des Romischen etc. koniges des heiligen Romischen riches fursten, geistlicher und weltlicher, graven frienherren rittere knechte stedte und aller cristenglaubiger, die wir dann in den ^d sachen zu uns bringen und haben mogen, darzu gedenken und tun, mit was wegen das dann allerbequemelichste und beste gescheen und zugene mag, das die obgenant keczerie und unglaupe vertilget und nidergetrucket werde. und ob iemand were der den obgenanten keczern und unglaubigen hulfе bistrand oder zulegunge tede, in was wir den states oder wesens er dann were niemand ußgenommen, widder den und die sollen und wollen wir obgenanten kurfursten samentlich mit einander sin und mit unser ritterschaft landen luten und aller unser ganzen macht die understeen zu vertilgen und zu vertrieben. und sollen auch daran einander nit lassen noch uns darinne von einander scheiden oder scheiden lassen in dheine wise ane alle geverde. [4] wer' es auch das iemand, were

a) S abir. b) S und. c) om. D. d) C die auf einer radierten Stelle.

der wer' niemand außgenommen, dheinen under uns von sinen kurfürstentumen furstentum^a herlikeiten herreschaften friheiden pfantschaften geriechten, geistlichen oder wertlichen, ampten zollen geleiten oder rechten dringen oder mit gewalte uberziehen bekriegen verunrechten oder verbuwen¹ wolte, und derselbe doch des rechten fur uns andern gehorsam wolte sin und butig^b fur uns were nach unserm oder des merern^c teils under uns erkenntnisse, so sollen und wollen wir einander und unser iglicher dem andern darwidder getulich beraten und beholfen sin und auch zuzihen zu stunt und unverzogelich, so unser einer von dem andern darumb ermanet wirdet, ane alles widdersprechen innetrug und sumenisse, und dazu tun zu glicher wise und in aller der masse als ob das unser iglichen selber angienge und sin eigen sache were, ane alle geverde. und sollen auch unsern allergnedigisten herren den Romischen etc. konig darinne anrufen uns dabi zu hanthaben und zu behalten. auch sollen und wollen wir obgenanten kurfürsten uns soliches rechten, als dicke sich das geboren und noit gescheen wirdet, annemen, und zu einer iglichen zit of dage, die uns der, der des jares under uns ein gemeiner ist, gein Franckfort oder gein Aschaffenburg bescheiden sal, komen und den sachen und rechten ende und ußtrag geben. und welicher under uns von chaftiger note wegen mit sin selbs personen zu solichen dagen nit komen konde, der sal sin frunde mit machte darzu schicken. und was dann die under uns, die mit iren selbs personen zu solichen dagen koment, und der andern frunde, die auch ires herren stimme allein haben sollent, oder das merer^d teile under ine, of ire eide zum rechten erkennen und sprechen, dabi sal es verliben und getulichen gehalten werden ane alle geverde. [5] wer' es auch das ein scisma in der heiligen kirchen wurde, da got fur si, so sollen und wollen wir uns darumb zusammenfugen mit unsern gelerten pfaffen und frunden of einen dag gein Franckfort oder gein Aschaffenburg, den dann ein bischof^e zu Menceze der in ziten ist an der stedte eine darumb bescheiden sal, und bi einander verliben und die sache handeln³ als cristeliche fursten, ane geverde. [6] auch sollen und wollen wir obgenanten kurfürsten in allen sachen und handelungen, die das heilige Romische riche und uns kurfürsten von des heiligen Romischen richs wegen antreffend (als⁴: ob iemand, were der wer', nach dem heiligen Romischen riche stunde oder steen wurde und sich des underwinden wolte ane unsers. allergnedigisten herren des Romischen etc. koniges und unser aller obgenanten kurfürsten samentlich willen wissen und verhengnisse, es were mit vicariate oder anders in welicherlei wise das were; oder⁵ es treffe an bestetigunge oder willigunge zu einchen sachen zu geben; oder⁶ ob einche rede teidinge oder werbung an einchen von uns obgenanten kurfürsten von der iczgenanten^f stücke und artikle wegen queme⁷), darzu sollen wir nit endlich antwort geben noch darinne dheinerlei besliessunge tun, wir tun es dann alle samentlich mit einander. were aber das wir samentlich nit eins werden mochten: was dann of einem benanten dage, den ein erzbischof zu Menceze, der dann zu ziten ist, gein Franckfort, oder, ob ine duchte das es

40

a) S om. b) S lutig gleichzeitig korr. aus gutig; B wie P; D boedich; C budich. c) D meisten. d) D meiste. e) CD erzebuschof. f) SC iczund gaant; D ietz genan.

¹ S. v. a. zum Schaden einer Person einen Bau aufführen (Lexen mhd. Hdwb. 3, 87).

² S. v. a. erbötig, s. Lexen Nachträge z. mhd. Hdwb. 116.

45 ³ Anklang an RTA. 3, 82, 4 (nr. 41 art. 1). Wir würden ihn gar nicht erwähnen, da er in der That sehr schwach ist, wenn sich nicht in der Folge eben jene nr. 41 art. 2 ff. unverkennbar als Vorlage für unsere art. 6-8 herausstellen

würden. Näheres darüber s. in unserer Einleitung sub B.

⁴ Vgl. RTA. 3 nr. 41 art. 2, wo aber die Worte unsers — koniges und fehlen.

⁵ Vgl. RTA. 3 nr. 41 art. 4.

⁶ Die Worte oder ob — besl. tun sind mutatis mutandis offenbar aus RTA. 3 nr. 41 art. 3 entlehnt.

⁷ Vgl. unsere nr. 28.

1424
Jan. 17 of die zit von sache wegen zu Franckfort nit bequemelich were, gein Aschaffenburg
bescheiden und die sache in sinen briefen benennen sal, so soliche sache an ine koment
oder er darumb ermanet wirdet ane geverde, von den under uns, die mit iren^a selbs
liben zu solichen dagen koment, und der andern, die von ehafter sache wegen mit
iren^b selbs liben nit komen können, frunden^c, die sie auch alsdann mit machte zu so-
lichen dagen schicken und doch nit me dann ires herren stimme haben sollent, oder
dem merern^d teile nach vorgeschribener masse (of ir eide^e, kein sunderliche furteil
darinne zu suchen) erkant wirdet, das dem heiligen Romischen riche allernuczlichste und
bequemelichste si: dabi sal es verliben. und wir sollen auch alsdann darzu einander
samentlich mit ganzen truwen landen luten slossen und aller unser macht beholfen und
beräten sin und uns von einander nit seczen noch scheiden in dheine wise ane alle ge-
verde, doch mit beheltenisse unser iglichem sines rechten. [7]¹ understunde auch sich
iemand, in welchem wesen der were, das heilige Romische riche oder einche sin zuge-
horunge zu smelen abezubrechen oder dem riche zu entpfremden oder das riche zu
entliedern^f, darwidder sollen wir samentlich sin und sollent unser willen gunst und ver-
hengnisse darzu nit tun noch geben in dheine wise, sunder unsern allergnedigisten herren
den Romischen etc. konig darinne anruffen das heilige riche dabi zu hanthaben und zu
behalten. und were desglichen icht gescheen fur data diss briefes, darzu sollen wir
auch nu furbas kein bestetigunge oder willigunge geben oder tun ane alle geverde.
[8]² und wer' es das iemand, were der were in was states oder wesens der were, von
dieser unser buntenisse und einunge wegen sin ungunst oder argen willen, es were mit
fientschaft oder anders wie das zugienge, an uns samentlich oder besunder legen wolte:
darumb sollen wir unsern allergnedigisten herren den Romischen etc. konig anruffen
uns zu verteidigen und zu hanthaben. und sal auch soliche sache uns herren gliche
samentlich antreffen, und unser einer sal sich von dem andern nit scheiden, sunder^g
iglicher von uns herren sal dem andern ane verzug darinne und darwidder getrulichen,
bigestendig beraten und beholfen sin mit siner ritterschaft slossen stedten landen luten
und aller siner ganzen macht als lange des noit ist, ane allerlei innetrag widderrede
hindernisse und geverde. [9] auch sin wir obgenanten herren uberkomen: das wir
erzbischof Conrat zu Menceze des ersten jares ein gemeiner sin sollen, des andern^h jares
wir erzbischof Otto zu Trier, des dritten jares wir erzbischof Dietherich zu Colne, des
vierden jares wir Ludwig pfalzgraff bi Rine etc., des funften jares wir Friderich herzog
zu Sachsen etc., und des sehsten jares wir Friderich marggraff zu Brandenburg etc.;
und wann solich jarezale gein uns allen umgangen und furkomen sint; so sal es widder
anⁱ dem ersten anfahren und von einem zu dem andern also umb und umb geen, als
sich nach ordenunge geburet. [10] wer' es auch das dheiner under uns obgenanten
kurfursten von dodes wegen abegene wurde^k, da got lange fur si, so sollent die andern
under uns die dannoch in^l leben verlibent des abegegangen erben oder nachkomen zu
ine in diese verbuntenisse und einunge empfahren und nemen; doch also das sie dieselben

a) B irer. b) BCD iren ebenfalls. c) PSCD frunde, B freunden. d) D meisten. e) PSBCD add. erkennent, wo-
gegen das folgende von uns eingeschobene erkant wirdet fehlt. f) SBC entlieden; D entleeden. g) C add. unser.
h) P ander, BCD andern. i) D van. k) D affgienge statt abegene wurde. l) C bi.

¹ In RTA. 3 nr. 41 art. 4, der größtentheils in unsern art. 7 übergegangen ist, wird unter denjenigen, von welchen das Reich etwa geschädigt werden könnte, in erster Linie der Römische König genannt. Die am Schluß jenes art. 4 sich findende Beziehung auf Mailand fehlt wie man sieht hier.

² Unser art. 8 ist dem art. 5 von RTA. 3 nr. 41 zum größten Theil wörtlich nachgebildet, (eigen- thümlich aber sind ihm die Worte darumb sollen wir — hanthaben); und zwar ist die Übereinstimmung mit dem angeführten art. 5 größer als mit art. 4 des Kurfürstenbundes vom Jahre 1421 nr. 29.

verbuntenisse und einunge zuvor, und ee sie darinne genomen werden, getrulichen zu halten geloben und zu den heiligen sweren und auch ire besiegelten briefe nach auß-¹⁴²⁴ wisuunge diss briefes darüber geben. weliche aber unser erben oder^a nachkomen des^{Jan. 17} nit tun wolten, so sollent doch die andern under uns die dannoch in^b leben sin sich
 5 getrulichen zu einander halten nach außwisuunge dieser unser verbuntenisse und einunge
 ane alle geverde. [11]¹ alle und igliche vorgeschriben stucke puncte und artikele
 han wir obgenanten kurfursten iglicher dem andern in sin hand gelobt bi unsern furst-
 lichen truwen und eren. und haben die darnach liplichen zu den heiligen gesworn
 iglicher dem andern, die ware veste stete und unverbruchlich zu halten zu vollenfuren
 10 und zu tunde und auch darwidder nit zu suchen oder zu tunde geistlich oder werntlich
 heimlich oder offenlich in dheine wise, alle geverde und argeliste genzlichen außgeschei-
 den. und des alles zu orkunde und ganzer stetikeit so haben wir Conrat erzbischof
 zu Mencze unser secrete und heimlich ingesiegel und wir die andern obgenanten alle
 unser iglicher sin ingesiegel an diesen brief tun henken, der geben ist zu Bingen in
 15 dem jare als man schreib nach Cristi geburte dusent vierhundert zwenzig und vier jare
 of sant Anthonien des heiligen bichters dag.¹⁴²⁴
^{Jan. 17}

296. Kurfürst Friedrich I der Streitbare von Sachsen Landgraf in Thüringen und¹⁴²⁴
 Markgraf zu Meissen bekennt, daß er, da die ihm nach dem Tode des Kurfürsten^{Jan. 17}
 Albrecht III von Sachsen-Wittenberg ertheilte Belehnung mit dem Kurfürstenthum
 20 Sachsen bestritten werde von Herzog Erich V von Sachsen-Lauenburg, im nächsten
 Jahr zum Austrag kommen wolle vor den Römischen König (oder den von diesem
 eingesetzten Richter) und die Kurfürsten, oder aber, wenn der Römische König in
 dieser Frist nicht dazu thäte, im darauf folgenden Jahr vor die Kurfürsten allein,
 und verspricht in beiden Fällen seine Unterwerfung unter das Erkenntnis. 1424
 25 Jan. 17 Bingen.

*M aus Münch. Staatsarchiv äußere Verhältnisse der Kurpfalz 140/h. 1 or. mb. lit. pat.
 c. sig. pend., ohne gleichzeitige Registraturbemerkung auf Rückseite.*

D coll. Dresd. Hauptstaatsarchiv Kopialbuch nr. 34 fol. 20^b cop. mb. coaer.

30 *Weitere Abschriften aus dem 15 Jahrh. in Dresden l. c. Kopialbuch nr. 1316 fol. 26,
 dann in Würzburg Kreisarchiv Mainz-Aschaffenh. Ingross.-Buch nr. 17 fol. 254^b-255^a
 und nr. 21 fol. 416^b-417^b.*

*Gedruckt in Horn Friedrich der Streitbare Urkk. pag. 883 f. nr. 286 (cf. pag. 183 und
 551).*

Wir Friderich von gots gnaden herzog zu Sachsen des heiligen Romischen richs
 35 erzmarschalk lantgrave in Doringen und marggrave zu Missen bekennen offnlich mit
 disem briefe vor uns und unser erben: als uns der allerdurchluchtigeste furste und
 herre her Sygmund Romischer etc. kunig begnadet und belehent hat² mit dem lande
 zu Sachsen dem kurfurstentume und marschalkampt, zu demselben lande zu Sachsen

a) C und b) C bi.

40 ¹ alle — stetikeit fast wörtlich wie RTA. 3, 82, 36-83, 3.

45 ² Der hier angezogene Lehenbrief des Königs für Mf. Friedrich IV von Meissen ist ausgestellt Presburg 6 Jan. 1423, und gedruckt in Horn Friedrich der Streitbare Urkk. nr. 266 und auch anderwärts z. B. in Riedel cod. dipl. Brand. 2,

3 nr. 1433. Die feierliche Belehnung, so heißt es in dem Brief, solle erfolgen sobald der Markgraf persönlich zum König komme. Zugleich sagt der Brief dem Markgrafen des Königs Beistand zu, falls von Mf. Friedrich von Brandenburg oder einem andern das Herzogthum Sachsen eingenommen sei.

1424 und dem heiligen riche gehorende, und das dem egenanten unserm gnedigesten herren
 Jan. 17 kunig als er meinert angestorben und als einem Romischen kunig verfallen ist nach tode
 und abegang des hochgebornen fursten hern Albrechts seliger gedechteniß herzogen zu
 Sachsen, und als nñ der hochgeborne furste unser lieber swager her Erych von Sachsen
 herzog zñ Lawenburg auch meinert erbe zu sin und recht zu haben zu dem obgenanten 5
 lande zñ Sachsen kurfurstentñme und marschalkamt: das wir¹ dorumb sollen und
 wollen zñ ußtrage kommen vor unsern egenanten gnedigesten herren hern Sigmunden
 Romischen kunig, oder, ob er von todes wegen abgeen würde dar got gnedichlichen lange
 vorsì, vor sin nachkommen Romische kunige, als einen richter und frager, oder einen
 andern sinen richter den er dann an sin stat seczen wurde als sich das von rechtes 10
 wegen zu tunde geburet, und unser lieben herren und oheimen die kurfursten nemlichen
 hern Conraden zu Mencez hern Otten zu Triere hern Dietherich zu Colne erzbischofe
 hern Ludwigen pfalzgraven bi Rine und herzogen in Beyern und hern Friderichen
 marggraven zu Brandenburg etc., oder ire nachkommen ob deheiner under in von todes
 wegen abgen wurde das got auch gnedichlich lange wende, als urteiler, also, wann uns 15
 von beiden teilen, die das dann anfrñret, von dem obgenanten unserm gnedigesten herren
 dem Romischen kunige oder sinem richter, als vor geschrieben stet, in der nehsten jaresfrist
 nach datum disß briefes tage vor sich und die obgenanten unser herren und oheimen
 die kurfursten gein Franckfurd oder gein Nuremberg bescheiden*, und auch denselben
 tag die obgenanten unser herren und oheimen die kurfursten und uns beiden teilen zwen 20
 moned zuvor verkunden und wißsen laßen wirdet^b, das wir dann ungeverlich vor sie
 kommen sollen und wollen, uns hinderte dann chaftige noit die wir dann furbringen
 sollen als recht ist, und uns an recht genugen laßen nach beider teil rede antwert fur-
 bringen und urkunde und nach gesezze recht und friheit des heiligen richs. und was
 also von denselben unsern herren und oheimen den kurfursten zu rechte gesprochen 25
 und erkant wirdet, es were von der küre oder des landes zu Sachsen wegen, das sollen
 und wollen wir ganze und unverbruchlich^c halten tun und vollenfñren ane alle geverde
 und argeliste. were aber das unser gnediger herre her Sigmund Romischer etc. kunig,
 oder sin nachkommen ob er von todes wegen abgen wurde das got aber gnedichlich
 lange friste, in dieser jaresfriste als obgeschrieben stet nicht darzñ queme^d und des 30
 stñmig sin wolte und auch keinen richter an sin stat seczte als sich dann von rechtes
 wegen zu tunde geburet als vor geschrieben stet nach billicher ersuchunge, wann uns
 dann nach ußgange der jaresfriste in dem nehsten jare darnach folgende unser obge-
 nanten herren und oheimen die kurfursten vor sich bescheiden, so sollen und wollen
 wir in obgeschribener maße vor sie kommen, und, was sie dann erkennen das wir in 35
 den sachen billich und von rechte, nach dem als wir dem heiligen riche und in gewant
 sin, tun sollen, das wollen wir alsdann vollenfñren halten und tñn ane intrag und ane

a) also wann — Nuremberg bescheiden lautet gleich in M und D, uns von beiden teilen ist im Sinn von nobis de ambabus partibus zu verstehen. b) und auch — laßen wirdet lautet gleich in M und D, die Konstruktion läßt zu wünschen übrig. c) D unversprochlichen. d) D komen. 40

¹ Die obige Verpflichtung Friedrichs entspricht ganz gut der Angabe des Manifestes vom 31. März 1424 (in Sudendorfs Registrum 3, 92-99 nr. 61 gedruckt), worin die Herzoge Magnus Erich Bernhard und Otto von Sachsen sagen (l. c. 97), Herzog Erich habe auf dem Tag zu Bingen bei den Kurfürsten nur soviel erreichen können: er solle sich bei dem Römischen Könige bemühen, daß dieser und die Kurfürsten binnen Jahresfrist ihren

Schiedsspruch fällen; werde ein solcher Schiedsspruch in der angegebenen Zeit nicht gefällt, dann sollen im darauf folgenden Jahre die Kurfürsten zwischen den beiden Bewerbern um die Kur entscheiden. Und werde sie dem Markgrafen von Meißen abgesprochen, dann dürfe dieser dem Herzog Erich nichts in Weg legen bei der Besitzergreifung von Kursachsen. 45

verziehen. und des zu urkunde und merer sicherheid so haben wir unser eigen in-¹⁴²⁴
gesigel vor uns und unser erben an disen brief tun henken, der geben ist zu Bingen^{Jan. 17}
an sant Anthonii tage nach Cristi geburt vierzehnhundert und darnach in dem vier-¹⁴²⁴
undzwezigsten jare.^{Jan. 17}

- 5 297. Die einzelnen Kurfürsten nehmen Friedrich den Streitbaren, den K. Sigmund mit¹⁴²⁴
dem Kurfürstenthum Sachsen belehnt hat, als ihren Mitkurfürsten auf, unbeschadet^{Jan. 18}
der von demselben 1424 Jan. 17 nr. 296 ausgestellten Erklärung. 1424 Jan. 18
Bingen.

Mainz: M aus Dresden Haupt-Staats-Archiv Urkk. Nr. 5950 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
10 Auf der Rückseite von zwei ziemlich gleichzeitigen Händen Litera domini Maguntini super recepcione
ducis Friderici ad collegium electorum etc., data in Bingin 1424 feria tertia post Anthonii, prima;
die Worte ducis Frid. und data — Anth. von anderer Hand als das Übrige. — Gedruckt in Müller¹⁴²⁴
R.T.-Theatrum unter Friedrich V 2, 451-452, und Horn Friedrich der Streitbare Urkk. nr. 288 cf.^{Jan. 18}
p. 162 und 182 f. — Regest in Joannis ad Serar. 1, 739.

15 Trier: T coll. Dresden Haupt-Staats-Archiv Urkk. Nr. 5952 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., An-
fang Wir Otto von gotis gnaden erzbischof zu Triere des heiligen Romischen richs in Welischen
landen und durch das kunigrich zū Arelat erzecanceller. — Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand
Litera domini Treverensis, von etwas späterer Hand Otto archiepiscopus Treverensis fatetur collacio-¹⁴²⁴
nem ducatus Saxonie et recepcionem ducis Friderici, data Bingin 1424 feria tertia post Anthonii,^{Jan. 18}
20 secunda.

Köln: C coll. Dresden Haupt-Staats-Archiv Urkk. Nr. 5951 or. mb. lit. pat. c. sig. pend., An-
fang Wir Diederich van gottz genaden der hilliger kirchen zo Colne erzebuschof des hilligen Romi-
schen richs in Italien erzecanceller herzog van Westfalen ind van Enger. — Auf der Rückseite von
gleichzeitiger Hand Litera domini Coloniensis, dann von anderer etwas späterer in qua recipit domi-¹⁴²⁴
num Fridericum ducem Saxonie in electorem sacri imperii, data Bingin 1424 post diem sancti Antho-^{nach}
nii, tertia.^{Jan. 17}

Pfalz: P coll. Dresden Haupt-Staats-Archiv Urkk. Nr. 5953 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.,
Anfang Wir Ludewig von gotes gnaden pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs erztrugese
unde herzog in Beygern. — Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleibemerkung Litera domini Lo-¹⁴²⁴
dowici comitis Palatini, dann von etwas späterer Hand Litera Lodowici comitis Palatini, in qua fatetur^{Jan. 18}
collacionem esse factam domino F. ducatus Saxonie et fatetur eum recepisse in principem electorem,
data in Bingin 1424 feria tertia post Anthonii, quarta.

Brandenburg: B coll. Dresden Haupt-Staats-Archiv Urkk. nr. 5954 or. mb. lit. pat. c. sig.
pend., Anfang Wir Friderich von gotes gnaden marcgrave zu Brandenburg des heiligen Romischen
richs erkammerer und buregrave zu Nuremberg. — Auf der Rückseite von ziemlich gleichzeitiger
Hand margrav Friderich von Brandenburg hat herzog Friderichen genon [sic] in rate der kur-¹⁴²⁴
fürsten etc., 1424, quinta.^{Jan. 18}

Wir Conrat von gots gnaden des heiligen stules zu Mencze erzbischof des heiligen
Romischen richs in Dutschen landen erczanzler bekennen offentlich mit disem brieve:
40 als der allerdurchluchtigster furste^a und herre her Sigmund Romischer^b etc. kunig
unser gnediger lieber^c herre dem hochgebornen fursten herren Friderichen lantgraven
in Doringen und marggraven zu Myssen etc.^d unserm lieben oheimen^e das herzogtum
zu Sachßen mit der koer und erzmarschalkampt gegeben und geluhen hat: das wir als
ein kurfurste mit wissen und willen anderer unserer mitkurfursten denselben hern Fri-
45 derichen zu unserm mitkurfursten und in unser mitkurfursten rad ufgenommen und em-
phangen haben; doch unschedlich solicher brieve als er uns und unsern mitkurfursten
hat gegeben^f. des zu orkunde haben wir unser secret^g an disen brief^h lassen^h

a) P furste unser gnediger herre der Romische etc. konig dem hochgeborn. b) TB add. kunig zu Ungeren Dal-
macion Croacien, C add. konig zu Ungeren zu Behem u. s. w. wie TB. c) TCB om. d) C om. e) C beson-
50 deren frunde statt l. o. f) TFB ingesigel. g) TB add. wissentlich. h) C doin, P thun.

¹ Ist die Urkunde vom 17 Jan. 1424, unsere nr. 296.

¹⁴²⁴ hengen. gegeben zu Bingen am diensttag nach sant Anthonien tage des bichtigers nach
 Jan. 18 Crists^a geburt vierzehnhundert jar und darnach in dem vierundzwenzigsten jare^b.

[1424] 298. Ungenannte [Kurfürsten¹] an [K. Wladislaw von Polen], bitten daß die Ver-
 Jan. 20 lobung seiner Tochter mit Kurfürst Friedrichs I von Brandenburg Sohn nicht
 aufgelöst werde, akkreditieren bei ihm den Bischof Johann von Lebus. [1424] 5
 Jan. 20 Bingen.

Aus Königsbg. kgl. und Univ.-Bibliothek liber cancell. Colyek Msc. nr. 1555 f. 71^b-72^a
 cod. chart. coev., Überschrift von derselben Hand Littera electorum imperii domino
 regi Polonie pro parte marchionis Brandenburgensis missa.

Gedruckt im Arch. f. österr. Gesch. 45, 471-472 cf. 541, wo das Stück von Caro aus 10
 unserer Vorlage herausgegeben und ebenfalls dem Jahrg. 1424 zugetheilt ist. — Er-
 wähnt aus diesem Abdruck in v. Bezold 2, 23-24.

Gratam et sinceram in omnibus complacendi voluntatem. serenissime princeps.
 quamquam dudum per vestram serenitatem inter ejusdem serenitatis filiam et illustris
 domini Frederici marchionis Brandenburgensis avunculi nostri carissimi filium matrimonii 15
 consorcium et maritatis copula fuerit conclusa² (ex quo utique vestra serenitas nedum
 ipsum marchionem et suum filium prenarratum sed et alios principes prepotentes suos
 cognatos et consanguineos imo nos et tocius fere Almanie principes singularis amicie
 federacionibus combinat), etiam³ (fama vulgante vaga didicimus) nonnulli, cunctorum
 malorum satore id causante, laborare satagunt, non ut presumimus ex dileccionis funda- 20
 mento sed ut obloquiis vestra subiaceret celsitudo, ut dictum matrimonium dirimatur et
 dirumpatur. vestram igitur precelsam serenitatem studiosis precibus rogamus ex intimis,
 quatenus ad hoc, ut dictum matrimonium inter prefatam vestram filiam et avunculum
 nostrum conclusum consumetur et in sui firmitate roboris perduret et vestre serenitatis
 intencio immobilis perseveret, ne invidis susurracionibus eorum^d, qui in proprium com- 25
 modum et non vestre serenitatis decus hoc procurare intendunt, eadem vestra serenitas
 nullatenus aquiescat. verum, serenissime princeps, ob hoc reverendus pater episcopus
 Lubucensis⁴ serenitatis vestre majestatem accedit, cui in dicendis circa premissa serenitas
 vestra fidem creditivam adhibere dignetur se tam favorabilem exhibendo, prout de
 eadem serenitate fiduciam gerimus indubitatum. per hoc eadem vestra serenitas nos 30
 vobis gratis animis inclinatos forcius et strictius reddet in votis possibilibus obligatos,
 famamque celebrem vestri nominis de virtuosa animi constancia et puritate christianitas
 [1424] tota collaudabit. datum Pingwie^e 20 januarii.
 Jan. 20

a) C gottz, P gotes. b) T in dem drundzwenzigsten jare nach gewoinheit zu schriben in unserm stiffe von
 Triere. c) Vorlage et jam statt etiam. d) om. Vorlage. e) Vorl. Pargwie. 35

¹ Über die Schreiber den Adressaten und die Entstehungszeit des Briefes haben wir uns in der Einleitung S. 335 verbreitet.

² Die Urkunde über die Verlobung der Tochter des Polenkönigs Wladislaw Hedwig mit Friedrich dem zweiten Sohne des Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg wurde am 8 April 1421 ausgestellt (Caro Gesch. Polens 3, 523).

³ Johann von Waldau Bischof von Lebus. Der

weitere Auftrag den er hatte, der aber hier nicht erwähnt wird, war: durch den König von Polen auf K. Sigmund in dem Sinne einzuwirken, daß dieser nicht den Wunsch des Königs Erich von Dänemark die dem Deutschorden verpfändete 40
 Neumark auszulösen erfülle. So berichtet Wladislaw selbst an Witold (Arch. f. österr. Gesch. 45, 471 und Caro Gesch. Polens 3, 579f.).

299. *Kosten Frankfurts zum Kurfürstentag in Bingen am 17 Jan. 1424.* 1424 ¹⁴²⁴
Jan. 22. Jan. 22

Aus *Frankf. St. A.* Rechnungsbuch von 1423 unter der Rubrik ußgebin zerfinge.

Item sabbato post Agnetis 34 lb. 16 sh. virzertin Jacob Brün und Jacob Straln- Jan. 22
berg selbsibenden 12 tage gein Binge, und darzû zwene schiffknechte, und darzû als
sie einen der von Nürenberg diener ¹ bi in hatten den sie virkostigeten von geheiß des
rads, als unser herren die fursten da waren und uns besundern dar bescheiden was von
der monze wegin. und gebürten des besundern uf fünf gulden zû pherdelon fürlon und
anders als man den Rin oder Mein heruf nit gefaren konde.

10 B. Kurfürstentag zu Mainz 1424 Juli 7 f. nr. 300-311.

300. *Kosten Konrads von Weinsberg aus Anlaß des Kurfürsten-Tags auf 6 Juli 1424,* ^{[1424}
den er zu Frankfurt währte. [1424 vor Juli 6] o. O. ³ Juli 6]

Aus *Oehringen Hohenloh. Haus-Arch.* P 23 S. 24 *Rechnungsbuch Konrads von Weins-*
berg, unter der Überschrift Sahssen.

15 Item ich han Steffan von Lützenbrün und Klaussen Schnyder gesant gen
Franckenfurt von mins heren von Sahssen wegen, als die kurfursten da bi einander
sin uf donderstag nach sant Ulrichs tag anno etc. 24; den gab ich zû zeren 7 gul., ¹⁴²⁴
dan Kläus also vollen gen Sahssen riten sol. Juli 6

301. *Beschlüsse der Kurfürsten über Besuch des auf 29 Sept. nach Wien angesetzten* ^{[1424}
Reichstags, vorherige Abordnung einer Gesandtschaft in Person Herrn Konrads ^{c. Juli 7]}
von Bickenbach und Meister Peters an K. Sigmund, eine Versammlung der 4
Rheinischen Kurfürsten zu Oberlahnstein auf 19 Juli wo diese beiden Gesandten
ausgefertigt werden sollen, das Zusammentreffen der Kurfürsten zu Regensburg auf
18 Sept. [1424 c. Juli 7 Mainz ³.]

25 N aus *Nürnb. Kreisarch.* Ansbacher Kriegssachen fasc. 2 nr. 3 cop. chart. coev. —
Ebd. nr. 92 grün zwei Abschriften des 18 Jahrh., deren Vergleichung überflüssig ist.
Besprochen in v. Bezold 2, 158 vgl. 36.

[1] Zu gedenken: das unserr herren der kurfursten vier uf sant Michels dag neht- ^{[1424}
kompt zû Wyene sin. und dieselben vier sollent der andern zweier kurfursten, die nit ^{Spt. 29}

30 ¹ Vgl. die *Kosten Nürnbergs* nr. 292.

² Der *Posten*, der hier aus dem Rechnungsbuch
Konrads von Weinsberg mitgeteilt wird, ist in
doppelter Hinsicht von Interesse. Erstens sieht
man daraus, daß dieser gewiss gut unterrichtete
35 Diplomat der Ansicht war der Kurfürstentag
werde in Frankfurt abgehalten. Es scheint in
der That Frankfurt als Ort der Versammlung
ursprünglich ausersehen gewesen zu sein, denn
hier verweilten c. Juli 4 drei Mitglieder des Kolle-
40 giums (s. nr. 308), und begaben sich erst von da
aus zu ihren Mitkurfürsten nach Mainz, etwa
weil in Mainz für Geheimhaltung der Berathungen
besser gesorgt werden konnte (vgl. nr. 308 mit
nt. 1 zu 310). Zweitens erfahren wir aus unserem
45 Stück, daß Konrad von Weinsberg abermals die
Sache seines Schwiegersohnes des Herzogs Erich

von Lauenburg vor die Kurfürsten zu bringen
suchte — freilich, wenn wir einen Blick auf die
politische Lage werfen, müssen wir sagen: zu dem
denkbar ungünstigsten Zeitpunkt.

³ Nicht früher als am 7 Juli konnten die Bi-
schöfe von Würzburg und Speier die Kurfürsten
nach Mainz zusammenbringen, wie sie am 12 Juli
an den König berichteten (nr. 304). Die Kurfürsten
von Mainz Sachsen und Brandenburg befanden
sich c. Juli 4 noch zu Frankfurt (nr. 308), und
begaben sich von da aus nach Mainz, wo sie mit
ihren drei Kollegen zusammentrafen. Am 15 Juli
befanden sich die Kurfürsten von Sachsen und
Brandenburg bereits in der Nähe von Würzburg,
s. nr. 307. Vgl. die Ausführungen bei v. Bezold
2, 158 und 36.

[1424
c. Juli 7] gen Wyene^a komen, ganz macht han mit unserm herren dem kunige zû besließen. und dieselben zwene sollent doch ire schriber mit iren ingesigeln doselbs haben.

[2] Item unser herren die zwene kurfürsten, die hieheim verliben und nit gen Wyene riten, sollent unsere herren die bischofe von Wirczpurg und von Spier verkostigen mit siebenzig pferden. hetten sie aber dorüber, das sollent sie selber ußrichten. were auch das unsere herren die kurfürsten alle worden riten, so sollent sie alle die vorgnanten zwene bischof verkostigen.

[3] Item sollent unsere herren schicken den von Bickenbach und meister Peter zuvor zû unserm herren dem konige, zû werben als die artickele die man ine geben wirdet inhaltent, und auch das geleide an unserm herren dem konige dem herzogen von Osterich und^b der stat zû Wyene etc. uszutragen¹.

[1424
Juli 19] [4] Item unser herren die erzbischove von Mencz Colle und Trier und unser herre herzog Ludewig der pfalzgraf sollent uf den mitwoch nach divisionis apostolorum zû Lanstein bi einander sin. und ir iglicher sal doselbs, wes sie sich in den vorgeschriben sachen beraden haben, sagen.

[5] Item sal iglicher herre doselbs sin gelt, die obgnant botschaft uszurichten², mit namen funfzig gulden, bezalen. und der herzog von Sachssen und der marggraf von Brandenburg sollent ir gelt gen Nurenberg in des Stromeyers huß schicken.

[6] Item man sal auch den von Bickenbach und meister Peter mit irer botschaft zû Lanstein ußrichten³.

[1424
Spt. 18] [7] Item unser herren der kurfürsten zusammenkomen sal zû Regenspurg⁴ sin uf den montag fur sant Matheus des heiligen aposteln dage.

[8] Nota: den credenzbrief⁵ an unsern herren den kûng zu versiegeln uf den von Bickenbach und meister Peter.

[1424
c. Juli 7] 302. Die 6 genannten Kurfürsten an K. Sigmund, beglaubigen⁶ bei ihm ihre Gesandten Konrad Herrn zu Bickenbach und Meister Peter. Entwurf. [1424 c. Juli 7] Mains.

A aus Nürnbr. Kreisarch. Ansbacher Kriegssachen fasc. 2 nr. 2 grün cop. ch. coev., ganz unten folgt noch der Anfang der Adresse Dem allerdurchluch — Ebd. nr. 30 grün eine Abschrift des 18 Jahrh. welche keine weitere Beachtung verdient. Erwähnt von v. Bezold 2, 158 cf. 36 ebendaher.

Allerdurchluchtigster furste gnedigster herre. unser undertenig willig schuldiginste sein ewern kôniglichen gnaden zu allen ziten mit willen berait. gnedigster herre.

a) N über y ein e, welches von uns herabgesetzt wurde. b) om. N.

¹ S. Entwurf der Gesandtschaftsanweisung nr. 303 art. 11.

² Also nur zur Ausrüstung, Equipierung. Die Reise der beiden geistlichen Diplomaten kostete die Kurfürsten viel mehr. Eine Andeutung darüber hat man in dem Schriftstück vom 2 Febr. 1425, mit welchem Bischof Johann von Wirzburg den Erzbischof Otto von Trier quittierte über 230 fl. die dieser ihm schulde an der Zehrung so wir [Bischof Johann] dann nechstmals uf der reise gein Ungern dargelihen haben. Der Bischof bestritt also die Reise zunächst aus eigenen Mitteln, und reichte dann später seine Rechnung ein. Die angezogene Quittung findet sich in Koblenz St.A. I. A. 1328 or. chart.

³ Dies geschah denn auch, s. das gedechtniß an unsern herren den kunig etc. nr. 309.

⁴ Es fragt sich ob alle 6 Kurfürsten oder nur die zum Wiener Reichstag reisenden 4 (cf. art. 1) in Regensburg zusammenkommen sollten.

⁵ Ist unsere nr. 302.

⁶ In der Anweisung nr. 309 art. 1 ist nicht mehr von diesem gemeinsam von allen 6 Kurfürsten ausgestellten (hier allerdings erst entworfenen, auf dem Tag der Rhein. Kurfürsten zu Lahnstein Juli 19 gemäß nr. 301 art. 8 zu versiegelnden) Kredenzbrief die Rede, sondern von Vollmattschreiben die jeder einzelne der Kurfürsten auf einen der beiden Abgesandten ausfertigt.

als wir die erwirdigen unser besunder liebe freunde hern Johansen bischof zu Wirz-^{[1424}
 purg und hern Raben bischof zu Speyer^a und ander unser rette¹ iecz in kürze bi ewern^{c. Juli 7]}
 köniclichen gnaden gehabt haben, dieselben unser freunde und rette als wir hie zû
 Mencz bi einander gewesen auch bi uns komen sein und uns ewerr köniclichen gnaden
 5 antwürt und mainunge wol bericht haben: und daruf so schicken wir zû ewern konic-
 lichen gnaden den edelen Conrad herre zû Bickenbach und den wirdigen hern Petern
 maister in baiden rechten unser mainunge an ewere koniclich gnade zû bringen eigent-
 lich underricht; und bitten dieselben ewere gnade mit undertenigem flis, ewer koniclich
 gnade woll in uf dicz mal als uns selbs gelauben, sunder si auch gnedeclich verhören,
 10 und gütlich in kürze von ewern koniclichen gnaden wider vertigen. das wollen wir
 allzit willeclich mit undertenigem flis umb ewere koniclich gnade verdienen. geben
 zu Mencz etc.

Von gots gnaden Conrat zu Mencz, Ott zû Trier,
 Dietrich zû Coln erzbischofe, Ludwig pfalzgraff bi
 15 Rein etc., Fridrich herzog zu Sachsen etc., und
 Fridrich marggraff zû Brandenburg etc. des heiligen
 reichs kurfursten.

303. *Entwurf einer Anweisung für Herrn Konrad zu Bickenbach und Meister Peter*^{[1424}
die kurfürstlichen Gesandten an K. Sigmund: die Kurfürsten wünschen den nach^{c. Juli 7]}
 20 *Wien anberaumten Reichstag lieber in Regensburg gehalten zu sehen, wollen aber*
im Fall kön. Unnachgiebigkeit doch auf 29 Sept. nach Wien kommen. [1424
c. Juli 7 Mainz².]

N aus Nürnberg. Kreisarch. Ansbacher Kriegssachen fasc. 2 nr. 4 grün conc. chart. von
dreierlei gleichzeitigen Händen, welche im Abdruck als ABC hinter jedem mit eigener
 25 *Bezeichnung versehenen Artikel angezeigt sind, einiges ist ausgestrichen und dieser*
Umstand ebenfalls am Schlusse des betreffenden Artikels im Abdruck jedesmal ange-
merkt. — In Nürnberg a. a. O. nr. 26 grün eine Abschrift aus dem 18 Jahrh. auf
Papier, welche ohne Bedeutung ist und daher nicht zur Vergleichung beigezogen
wurde.

30 *Besprochen von v. Bezold 2, 159 cf. 37 f.*

Gedechtnuß an unsern herrn den konig von unser herrn der kurfürsten wegen etc.

[1] Zûm ersten: so ir zu unserm herrn dem könig kommend, sollend ir im unser
 herrn der kurfürsten glaübbriefe auf ewch^b stend antwürtten und sprechen: „gnediger
 herre. unser herrn die kurfürsten, die uns zû ewern gnaden gesandt han, haben ewch
 35 iren undertenigen schuldigen und willigen dinste embotten, und, was si ewern gnaden
 zû willen eren und dienste^c wüsten zû tön, da wern si willig zû und tetten das
 gern etc.“ [A].

[2] Item so unser herre der konig den glaübbrief gelesen hat, sollend ir sprechen:
 „gnediger herr. als unser herrn die bischof von Wirzpurg und von Speyere^d mit
 40 etlichen andern unser herrn der kurfürsten freunden kürzlichen bi ewern gnaden gewest
 und wider zû unsern herrn kommen seind, haben si in gesagt, das si nach sölicher
 werbung, so si von unser herrn der kurfürsten wegen an ewer gnade getân hand, und
 nach vil reden und tedingen, die ewer gnade und si mit einander getan haben, sein si

45 ^{a)} A über y ein e, welches wir herabsetzten. ^{b)} N omch, so unten noch öfter w in einer dem m sehr ähnlichen
 Form. ^{c)} N das e über i. ^{d)} N das e über y.

¹ uß iczlichs kurfursten rate einer, wie K. Sig-
 mund schreibt nr. 312.

² Vgl. v. Bezold 2, 158 und 36 sowie bei uns
 S. 355 nt. 3.

[1424
c. Juli 7] zñ leczste von ewern gnaden gescheiden, das ewer gnade begert hab, si sollen an unser herrn die kñrfürsten bringen, das si an haben gesehen söliche groß und swere bekümer-
nuß und arweit damit ewer konicliche gnade in manicherlei wege zñ diser zite in disen
landen beladen sei, und das si ewern gnaden und dem heiligen reiche zñ eren und der
ganzen cristenheit zñ nütz und frommen sich mit irer selbs personen zñ ewern kñnic-
lichen gnaden gen Wien wöllen fügen, uf das ewer gnade und si von mancherlei ge-
prechen und notdürft der heiligen kirchen des heiligen Romischen reichs gemeiner
cristenheit mñntlich mit einander underreden und zñ ratte werden mügen, wie in welicher
maßen und auch mit was wege darzñ zñ tñnd sei der heiligen kirchen dem heiligen
Römischen reiche und gemeiner cristenheit in dem besten beqwemlichsten und nützten, 10
nachdem denn die vorgeschriben unser herrn die bischof von Wirczpurg und von Speyr
und die andern von der obgenanten unser herrn der kñrfürsten wegen an ewer kñnic-
lich gnade geworben und pracht hand [A]. [2^a] gnediger lieber herre. söliche ewerr
koniclich gnaden begerunge und willen haben die obgenanten unser herrn die bischof
von Wirczpurg und von Speyer* und die andern die mit in bi ewern gnaden gewest 15
sein an unser herrn die kñrfürsten pracht und in des aigentlich und fließelichen nach
dem besten erzelet. und unser herrn die kñrfürsten sein auch darumb bi einander ge-
west und hñnd sich mit iren getrewen retten davon underredt und die sache gewegen
und betrachtet. und wiewol in die sache vast swer ist und auch vormals bisher ni
gehört ist worden das ir vorfarn seligen des heiligen reichs kñrfürsten ie so verre von 20
iren landen und kñrfurstentummen einem Römischen konig zñ tagen nachgevolget haben,
iedoch, auf das ewer kñnicliche gnade sehen und merken müge das si ewer konicliche
persone mit rechten und ganzen trewen mainen und das si auch in allen sachen gern
tñn wolten was si wüsten das ewern koniclichen gnaden und dem heiligen Römischen
reiche erlich beqwemlich und nützlich sein mochte, als verre das versorget mocht wer- 25
den das si so si zñ ewern gnaden qwemen ewern gnaden und dem reiche frommen und
nütze geschaffen möchten und nicht umbsust riten wñrden, so wöllen si ewern kñnic-
lichen gnaden zñ liebe und eren sich auch darzñ willigen, in der maße si uns dann
bevolhen hand ewern gnaden zñ erzelen und fürzñbringen [A]. [2^b] doch so habend
uns die obgenanten unser herrn die kñrfürsten bevolhen ewer kñniclich gnade under- 30
teniclich fließelich und demütelich von iren wegen zñ bitten, das sich ewer gnade gen
Regenspurg wölle fügen, dahin si auch gern zñ ewern gnaden wöllen kommen, auf das
man alle des reichs anligende und notdürftige sachen dester baß gewegen betrachten
und ußgerichten müge, nachdem dann von allen des reichs landen fñrsten grafen herrn
ritter knechte und stette an dieselben stat Regenspurg beqwemlicher kommen und auch 35
darzñ gehelfen und geratten kñnden ob man der darzñ bedürfen wñrde. „und ir sollend
auf dem pñnkte also verliben und unsers herrn des konigs antwñrt daruf hñren“ [A].

[3] Item und wer' es dann das unser herre der konig ie nit gen Regenspurg wolt
und meint unser herrn die kñrfürsten sölten zu im gen Wiene kommen, so sollet ir
sprechen: „gnediger herre. will dann ewer gnade nicht anders und meinet ie das 40
unser herrn die kñrfürsten zñ ewern gnaden gen Wiene söllen kommen, so verstet ewer
gnade wol das in nit beqwemlich wer' lange uß iren landen zñ sein. und darumb so
dñnkt si ein notdürft sein, ob ewer gnade und wir von unser herrn der kñrfürsten
wegen eins tags mit einander überkömen zñ Wiene zñsamenzekommen, das si dann
ewer gnade daselbst fñnden und nit nach ewch dñrfen harren“ [A]. [3^a] item und 45
[1424]
Spt. 29] des tags sult ir verramen¹ uf sand Michels tag schirst da zñ sein [B]. [3^b] „item

a) N das e über y.

¹ D. h. anberaumen, s. Lexer mhd. Hdwb. 3, 195.

und das auch ewer gnade unsern herrn den kurfürsten alsdanne * nicht zümütte fürbaß [1424
anderswahin zü kommen [A]. [3^c] item und das auch ewer gnade alsdanne und uf ^{c. Juli 7]}
die zite alle ander sache die daran geirren möchten zürugken slahen wolle, und sich
müssigen die sache alleine zü handeln mit unsern herrn den kurfürsten uf das die dester
5 ee außgerichtet müge werden und zü ende kommen“ [A].

[4] „Item als auch die vorgeschriben unser herrn die bischof von Wirzburg und
Speyr gesagt hönd, das si in sölicher werbunge, die si und die andern von unser herrn
der kurfürsten wegen an unsern herrn den konig getan hönd, und auch in sölicher
antwort, die in unser herr der konig geben hat, wol vernomen haben, das in ietweder
10 seiten mancherlei gesagt wirdet davon unwille und zweitrachte kommen möchten und
das ain notdürft wer' das zwischen in ietweder seiten ain getrawen und gelauben ge-
macht werde: daruf hönd uns unser herrn die kurfürsten ewern gnaden heissen sagen,
ob das wer' das si zü ewern gnaden gen Wyene würden kommen, wölte dann ewer
gnade fürnemen und ein wissen von in han das si ewer gnade ewer lebtage für einen
15 Romischen konig solden halten, das danne auch versorget werde das ewer gnade als ain
voit der heiligen kirchen sich auch widerumb gen unserm heiligen vatter dem babst
und der heiligen kirchen und auch gen unsern herrn den kurfürsten und andern die
zü dem reiche gehörn halde als ain voit der heiligen kirchen und ain Römischer konig
sich billichen halten sol. und uf das ewer gnade merken und versteen müge das si
20 ewch darinne nit varen¹ wöllen, so ist ir mainung: ob das wer' das sich ewer gnade
nach sölicher verfolgung in deheinen stücken vergessen würde, darumb wolten si ewer
gnade als ewer getrewe kurfürsten erinnten² und ermanen das in einer beqwemlicher
zite abzütön und zü widerbringen; wer' aber das ewer gnade des nit tette, das si sich
danne, nachdem si dem reiche schuldig sein, darinne bewarn und versorgen mügen.“
25 desglichen unsern herrn dem könig widerumb gen unsern herrn den kurfürsten, ob
sich ir ainer oder mer über söliche versorgung vergessen würden [A; doch ist das
ganze Alinea ausgestrichen].

[5] Item ob etlich under den kurfürsten libs-not oder ander ehafftig trefflich sache
irren wurden zü dem tag zü komen, da got vor sei, so sollen doch die andern ir ganze
30 volle macht auf dem tage haben [B].

[6] „Auch als unser herrn die bischof von Wirzburg und Speyr und die andern
an ewer koniclich gnade von unser herrn der kurfürsten wegen geworben hönd das
ewer gnade darzū woll gedenken und tön das die keczerie und ungelaupe zü Beheimen
verdilget und nidergedrückt werde, item und das auch ordnung in dem reiche gemachet
35 werde etc.: daruf hond si unsern herrn den kurfürsten wider gesait, ewer gnade habe
darzū geantwort das ir das willechlich und gern tön wöllet; und^b haben auch dieselben
unser herrn durch si laßen bitten und ermanen zü ewch in das velde zü ziehen, und
habend si auch seindher mit ewern briefen ermanet [A]. [6^a] item daruf hönd uns
unser herrn die kurfürsten ewern gnaden heissen sagen³: das si noch nit versteen sö-
40 liche wege und ordnung die dann darzū gehören und notdurftig sein, und mainen das
wol notdurftig were das man sölich sache berättenlich für sich neme und ansfuge mit
den die sich des verstünden und auch darzū helfen solden was man vor hand solde
nemen, damit man die lewte willig machte die keczter und ungelewbigen zü vertilgen,
nachdem dann iederman vast verdroßen und unwillig ist worden das man als dick umb-
45 sünst und ungeendet auf si gezogen hat“ [A].

a) N Überstrich alsdann. b) zu ergänzen ist eigentlich ewer gnaden.

¹ varen nachstellen, gefährden, mit dem Akkus.
der Person (Lexen mhd. Hdwb. 3, 22).

² erindern d. h. erinnern, s. Lexen l. c. Nachtrr. 156.
³ Vgl. S. 366 nt. 4.

[1424
c. Juli 7]

[7] Item das man auch von des friden wegen, den^a die kristen und keczere im lande zü Beheim mit einander gemacht hõnd¹, ein wissen hab wie es darumb gelegen sei, auf das man wissen müg wer veinde oder freunde sei [A].

[8] Item ob der zug fur sich ging, das dann auch^b geistlichen lewten und andern ire güttere, die in entfremdt und genommen seind worden², widergegeben werden, uf⁵ das der allmechtige got in dem züge über die keczer und ungelewbigen dester mer geflückes geb und das si dester minder ursach haben mügen in diser^c irrung lenger zü beharren [A].

[9] Item und das auch haüptflütte gesezt werden den man gelauben müge, und das dieselben auch macht haben ordnung ze machen und bestellen gehalten werden [A].¹⁰

[10] Item und so ir das alles als vor geschriben stet unserm herrn dem kõnig erzelt habt, söllet ir sprechen: „gnediger herre. ist nû ewern gnaden zü willen den sachen mit unsern herrn den kûrfürsten nachzûgeen in der maße wir ewern kõniglichen gnaden von^d iren wegen verzelt hân, so wõlle in ewer gnade ain schrift under ewern¹⁵ insigel daruf tõn die wir in fürbas bringen und antwürten mügen. so getrawen wir, si sõllen sich selber zü ewern gnaden gen Wiene fügen und sich müntlich mit ewch davon underreden und besliesen, als dann der heiligen kirchen ewern kõniglichen gnaden dem heiligen Rõmischen reiche und der ganzen cristenheit erlich beqwemlich und auch nûczlich sein worde etc.“ [A; doch ist das ganze Alinea ausgestrichen].²⁰

[11]³ Item die geleidesbrefe von unserm herrn dem konig und dem herzog von Oesterreich und auch andern gevertigt zü schiken [B; darin von C korrigiert geleidesbrefe statt notteln].

[12] Item ir sult auch an unsern herrn den konig werben, das wir ander kurfürsten unsern oheim den marggraven von Brandenburg mit uns bringen wollen, wann²⁵ uns die ergenanten^e bischof von Wirczpurg und Speyr gesagt haben von unsers herrn des konigs wegen das wir in also bringen und macht sullen haben in mit seinen gnaden gütlich oder rechtlich zü verainen. und daruf sein gnade zü bitten alle sache gen demselben marggraven die zit gutlich und gnedeclich ansteen zü lassen, wann er sich auch ganz daruf verlast. wann derselbe marggraf willen hett sich vor uns zü seinen gnaden³⁰ zü fügen, nach dem und im herzog Heinrich ernstlich geschriben het⁴: so haben wir in enthalten in mit uns zü bringen, nemlich auf solich werbung so die ergenanten^f bischof an uns getan hõnd das wir in mit uns bringen sollen^g [A].

[13] Item das unser herr der konig unser herrn die kurfürsten bi iren freiheiten rechten gewonheiten altem herkomen ampten zõllen und auch privilegien und briefen³⁵ verliben laß etc. [C; neben diesem Absatz ist von einer anderen aber gleichzeitigen Hand (B?) die Bemerkung geschrieben item diser artikel sol nit geworben werden als man dem von Mencz darumb geschriben hat].

a) N die statt den. b) N Korrektur; früher hieß es Item und das auch. c) N dise statt in diser. d) N in statt von. e) N eegen.? f) N eegen.? g) N das wir — sollen von A korrigiert aus das wir mit einander kõmen⁴⁰ sõllen.

¹ Die Kurfürsten sprechen hier wol von dem auf dem Landtag zu Prag 1423 Okt. 16 für die Parteien in Böhmen festgesetzten und bis 11 Nov. 1424 gültigen Waffenstillstand (Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 342).

² K. Sigmund hatte 1420 sehr bedeutende Säkularisationen in Böhmen vorgenommen (Palacky l. c. 148-149).

³ Entspricht dem art. 3 der Mainzer Beschlüsse nr. 301.

⁴ Herzog Heinrich von Baiern-Landshut hatte es übernommen, dem Kurf. Friedrich von Brandenburg die Erklärung des Königs zu überbringen⁴⁵ daß er mit ihm zusammzukommen und sich zu versöhnen wünsche, s. u. nr. 360 art. 1.

304. *Bischof Johann II von Würzburg und Bischof Raban von Speier an K. Sig-¹⁴²⁴
mund: haben den Kurfürsten auf dem Mainzer Tag vom 7 Juli 1424 seine Ein-^{Juli 12}
ladung auf einen Tag zu Wien mitgeteilt, und dieselben wollen kommen. 1424
Juli 12 [Mainz].*

5 *N aus Nördlingen St.A. Missiven vom Jahre 1424 cop. ch. coev., ohne Schmitte. Von
einer andern gleichzeitigen Hand ist die ziemlich fehlerhafte Abschrift an einigen
Stellen korrigiert.
Erwähnt bei v. Bezold 2, 35 nt. 3 und 37 nt. 1 aus unserer Quelle.*

Allerdurchleuchtigster fürste und here. unser undirtanige schuldige willige dienste
10 mit rechten trawen und gehorsemkait ewern kuniglichen gnaden alzeit berait. alß ¹
wir nechst von ewern kuniglichen gnaden geschedden seint, also haben iegliche fürsten-
rate sich zw iren herren gefuget so schnelle sie mochten. und wir haben sie ² doch
nicht e zwsamen mogen brengen, dann auf den freitag nechstvergangen seint si und ^{Juli 7}
auch wir her gein Meince zwsamenkommen. da wir in dann under andern sachen
15 erzalt haben ³: wie ewr kuniglich gnad an sie beger, daz sie sich auf einen tag gen
Wiene zw ewern gnaden fügen sollen, daselbs sich ewer kunigliche gnad mit in under-
reden wülle von solicher werbunge wegen alß wir dann an ewer kunigliche gnade getan
haben nemlichen cristlichen glauben und daz heilig reiche antreffende ⁴, und wie auch
ewr kuniglich gnade sie gnedeklich und freuntlich auf den tag handln und von ewch
20 fertigen wolle, besunder auch die obgeschriben sache bas nach irm rat handeln. aller-
durchlewchtigster here. uf solche unser werbunge trawen und glauben, den wir in dann
von ewern gnaden zwgesagit haben, wollen dieselben unser heren die korfursten darzw
genaiht sein ewern gnaden zw eren, wiewol in daz swere und unbequemme ist, alß
ferre sie daz nicht anderß an ewern gnaden finden mogen, gein Wiene zw kummen,
25 alß sie dez auch ewern kuniglichen gnaden durch ire kuntschaft aigentlich underrichten,
die sie umb sicherhait und ander notturft willen der sachen zw uweren gnaden schicken
werdin. bitten wir ewer kuniglich gnade mit aller diemut, die genanten unser heren
die korfürsten, zw dem dage zw kummen in allen nottdurftigen sachen gnedlichen zw
versechen. auch haben wir in von ewer kuniglichen gnaden wegen wol erzalt von
30 dez zoges wegen gen Behaim. und dieselbe ire erbere botschaft wir ewr mainungen
und gñten willen davon ouch ^b wol underrichten ^c. ewer kunigliche person ^d, die der
almechtig got zw erhounge dez reichs und nucz und friden der gemainen landen und
cristenhait lange zeit gesunt und stark bewaren ^e wolle, uns alz ewer geträwen und
undertanigen cappellan alzeit zw gebitten. geben under meim Johans bischofs zw
35 Wiriczburg insigel auf mitwochen vor sanct Margareten der hailgen junkfrawen tag ¹⁴²⁴
anno etc. 1424 ^f. ^{Juli 12}

Johannes Herbipolensis }
et Rabanus Spirensis } episcopi.

40 *a) N korr. aus antreffent mit Abkürzungsstrich über nt. b) N ewch. c) N unddrichten. d) N persan. e) N be-
warunge. f) N anno etc. 1424 rielleicht von einer andern (s. Beschreibung der Hs.) gleichzeitigen Hand bei-
gefügt.*

¹ Die Worte alß wir nechst — zwsamenkommen
abgedruckt bei v. Bezold 2, 35 nt. 3.

² D. h. die Fürsten.

45 ³ In dem Gesandtschaftsbericht Konrads zu
Bickenbach und Meister Peters finden sich An-

gaben über das was zwischen der kurfürstlichen
Gesandtschaft (Bischof Johann von Würzburg und
Raban von Speier) und dem Könige zur Sprache
kam, s. nr. 311 art. 3.

1424 305. Erzbischof Konrad III von Mainz, Mf. Friedrich von Brandenburg, Bischof
[Juli 12] Johann II von Würzburg an K. Sigmund: wollen gegen die Hussiten helfen und
den bevorstehenden Reichstag zu Wien besuchen. 1424 [Juli 12] Mainz.

N aus Nördlingen St.A. Missiven vom Jahre 1424 cop. ch. coev., ohne Schmitte, von
zwei Händen kopiert, von denen die eine die Worte von Anfang bis wider die un- 5
gläubigen zu Beheim, die andere von da an bis zum Schluß geschrieben und auch drei
Korrekturen in dem von der ersten Hand Herrührenden angebracht hat wo diese un-
deutlich geschrieben oder falsch gelesen hatte. — Über zu und tun steht manchmal
(auch einmal über wulle) ein Punkt, statt dessen wir das auch über zu und tun in
unserer Vorlage gebräuchliche Vokalseichen e setzten. Die Vokale a und o sind nicht 10
immer mit Sicherheit zu unterscheiden.

Erwähnt in v. Bezold 2, 37 nt. 1 aus unserer Quelle.

Allerdürchfluchtigster furste genediger libir herre. unser* untertenige schuldige
willige dinste sin uwern kuniglichen genaden alzit bereit. genediger liber herre. als
uwer künigliche genade unser iglichem in uwern offen briefen geschriben und ermanet 15
hat solicher einunge und bünnisse als wir mit uwern genaden als von der crone zü
Beheim von alter haben und die mit uwern gnaden ernüwet haben, daz wir mit ganzer
unser macht uch beholfen sin wider die ungläubigen zu Beheim und die unsern schicken
gein Bilsen zü Fridrichen von Koloward: gnediger liber herre, mag ewern küniglichen
gnaden wol wissentlich sein das wir mit unser hilf wider die obgnanten unglawbigen ze 20
thün newr gebeitet^b haben bis uf ewer küniglich gnaden manunge als ir uns ieczunt
ermanet habent. sunder wir sein vor langes derselben unglawbigen fiend gewest und
wollen^c auch noch ir fient sein. und han uber sie helfen ziehen nach unserm verinügen
und auch mit tegelichem kriege nach dem und ewer gnade uf die zit an uns begerte.
und was darinne geburt uns ze tune, daran sol unsernthalb kein sumenisse infallen. 25
und, gnediger liber herre, ewer künigliche gnade mag darin prüfen, daz not were sich
von dem zoge zü underreden. und darumb wollen wir mit gotes hilfe, so ander unser
neven und oheimen unser mitkürfürsten und herren zü ewern gnaden kumen werden
gein Wijen, davon underreden¹ was notdurft ist ze tün und ouch handeln und dem
nachgeen was uns geburt und pflichtig sein. und was wir ewern küniglichen gnaden 30
zü willen und zü beheglichkeit gettün und gedienen können und^d mügen, darzū sein wir
ganz willig und bereit als billich ist. dieselbe ewer künigliche gnade der almechtige
got wolmügende und gesunt der cristenheit und dem riche ze nütze und fromen lange
zit wülle behalden. geben zü Mencze under mein Conrats erzbischofs insigel, des wir
1424 [Juli 12] andern gebrüchen, an mitwochen an sant Kijlians tag² anno etc. 24. 35

Ewern küniglichen gnaden undertenigen Conrad er-
bischof zü Meincze etc., Fridrich margrave zü Pranden-
burg etc., und Johan bischof zü Würzburg etc.

a) *N* unß. b) *N* gebotet. c) *N* om. d) *N* zweimal und.

¹ Die Stelle und darumb wollen wir — davon
underreden ist frei widergegeben in dem Gesandt-
schaftsbericht nr. 311 art. 18.

² Der Kilianstag 8 Juli fällt im Jahre 1424
auf einen Samstag. Es liegt hier ein Schreib-
fehler vor und es kann mitwochen vor oder mit-
wochen nach sant Kijlians tag gelesen werden.
Da erst am 7 Juli die Kurfürsten sich in Mainz

versammelten (nr. 301) und nach dem Schreiben 40
Nürnberg vom 18 Juli nr. 308 gerade zwei der
Schreiber unseres Briefes nämlich der Markgraf
von Brandenburg und der Erzbischof von Mainz
erst nach dem 4 Juli in Frankfurt aufgebrochen
und nicht vor dem 5 oder 6 in Mainz eingetroffen 45
sein werden, so datieren wir nicht 5 (Mi. vor)
sondern 12 Juli (Mi. n. Kil.).

306. *K. Sigmund an Kurfürst Friedrich I von Brandenburg, gebietet, anknüpfend an den Auftrag den er dem Bischof Johann II von Würzburg und Raban von Speier gegeben, der Kurfürst solle eine Vertagung der Fehde des Markgrafen Bernhard I von Baden mit gen. Reichsständen bewirken. 1424 Juli 14 Ofen*¹.

5 Aus Nürnbg. Kreisarch. Ansbacher Kriegssachen I nr. 21 grün or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto, beschädigt, und stylistisch sehr mangelhaft. Auf der Rückseite Federproben eines Zeitgenossen z. B. salutem et omnem pulchritudinem. Besprochen und theilweise abgedruckt bei v. Bezold 2, 41-43 aus unserer Quelle.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten

10 merer des reichs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.

Hochgeborner kurfurst. wir haben mit grossem unmute vernomen, wie der hochgeborn Ludweig pfalzgraff bij Rein des heiligen Romischen richs ercztruchseß und herczog in Beyern und mit im herczog Hanns und herczog Ott in Beyern und dorczu die stete Straßburg Basel die stete in Elsaß und im Brißgaw und bey in der erwirdig Dyetrich erczbischoff zu Colne und vil herren ritter und knechte und dorczu die her-
 15 schafft zu Wirtenberg und graff Hanns von Luppfen etwenne unser hoffrichter dem hochgebornen Bernharten marggrafen zu Baden unserm lieben oheimen entsagt haben und nu einen häftigen und schedlichen krieg wider in treiben. das wir zumal nicht
 20 von seinen wegen das recht geboten und dem vorgebant pfalzgraven und steten geschriben haben von solichen uberziehen zu lassen und das recht fur sich zu nemen. das wir dester mer und verdrisslicher horen, so wir merken, daz derselb krieg der ganczen kristenheit cristenlichem glauben uns und dem riche schedlich ist und unsegliche
 25 irrung bringet; wann uns unser heiliger vatter der *babst*² oft ernstlich und yczund uf das leste vatterlich und vast scherfflich ermanet hat, den unglauben zu Behem zu tilgen und dorczu zu tun. dorczu wir uns auch nu geschicket hatten der kristenheit wider
 die vorgebant keczzer zu dienen. und haben den hochgebornen Albrechten herczogen zu Osterrich und marggraven zu Marhern unsern lieben sun und fursten mit allen seinen
 30 lannden und leutten in das feld aufgebracht. und haben im unser volck, des wir (got sey unser czewg) wider die Turken, die uns unseglicher scheden teglich zucziehen, *bedurfsen*.

¹ Obgleich wir die Streitigkeiten des Markgrafen von Baden mit Kurfürst Ludwig von der Pfalz nicht als Reichstagssache betrachten können und daher auch nicht berücksichtigen, so nehmen wir
 35 doch obiges hochwichtige Schreiben auf. Nicht in der besonderen Beziehung auf jenen Streit sondern in der Erörterung der politischen Lage durch den König und in der Darlegung der Pflichten gegen das Reich und dessen Oberhaupt möchten
 0 wir seine Hauptbedeutung sehen. Indem sich Sigmund an den Brandenburger wandte, wollte er zugleich ein ernstes Wort mit dem widerwilligen Kurfürstenkollegium reden. Unser Stück ist so betrachtet ein Manifest des Königs. Die Hussitenfrage wird darin für die weiteren Verhandlungen mit den Reichsständen allem anderen vorangestellt,
 45 und damit ist das Programm von Sigmund für den beabsichtigten Reichstag aufgestellt. Man fragt sich billig, wie denn der König dazu kam gerade den Kurfürsten von Brandenburg mit der

Schlichtung des Streits zu betrauen? Bestand ja doch gerade im Sommer 1424 eine so tiefgehende Spannung zwischen beiden, daß man nicht wol einen Beweis des Vertrauens in jenem Auftrag sehen kann. Vielleicht hoffte man am königlichen Hofe, dadurch daß man den Kurfürsten Friedrich I in jene Streitigkeiten hereinzog ihn entweder mit dem Kurfürsten Ludwig zu entzweien und so die kurfürstliche Koalition zu sprengen, oder, wenn die Sühneversuche mislingen sollten, ihm die Schuld an deren Scheitern aufzubürden. Jedenfalls konnte zur Entkräftung der Vorwürfe daß das Reichsoberhaupt nicht für Friede und Ordnung Sorge auf vorliegendes Schreiben hingewiesen werden. Praktischen Erfolg hatte dasselbe soviel wir sehen nicht.

² Pabst und Kardinäle erließen dringende Mahnschreiben an K. Sigmund gegen die Unglaubigen zu ziehen, vgl. v. Bezold 2, 25-26.

¹⁴²⁴
^{Juli 14} ein teil von denselben greniczen genomen und gen Marhern zu im wider die keczer gesendet. den wir auch mit unserer eigenen person nachziehen. und hofften deiner und ganczer Deutscher lande hilffe solt uns disen sümer zu staten komen sein, nach dem und wir dich des vor langer zeit und ettwe dick ermanet und besendet haben. und wiewol der vogenant marggraff Bernhart das recht geboten hat¹: als das oft kümet 5
das der der das recht bewt ouch understunden unrecht hat, yedoch so kan der auch nicht recht haben der das recht verslecht und meinert sein sache mit kriege und gewalt durchzubringen, derselbe nicht allein got dem almechtigen (der ein ursprung der gerechtikeit ist) unrecht tut sunder er verkürzet sich auch an seinen eren. und in allen vorgeschriben dingen verdrewset uns nicht klein, das soliche kriege zu disen czijten in 10
Deutschen landen ersteen sollen, wenn zu disen czeiten nicht allein in Deutschen lannden sunder auch allen kristenleutten notdurfftig were Frid zu halten, den heiligen cristen-glauben wider die keczer und die unglaubigen zu weren und den zu sterben. und ob wir die vogenanten fursten und stete beten uns zu eren oder durch unser eigen sachen willen von solichen krieg zu lassen und uns zu helfen, sy solten sich dorynne bereit 15
an widersprechen lassen finden und unser bete nicht gancz also verslahen, nach dem und sie uns als einem Romischen kunig und ir hawbt erkennen und billich nach rechter kristenlicher ordnung und irem eyde genug zu tun gewertig sollen sein. nu ist yeczund ein gemeyne sache verhanden die gancze kristenheit antreffund, die gen Behem wider die keczer allernotlichist ist zu treiben. so sind auch andere sachen das heilige Romische 20
riche anrurend, die zu lang weren zu schreiben, die die vogenanten fursten billich zu fride bewegten, nach dem und der kristenheit notdurfft furzuwenden ist vor allen sachen, wenn man sprichet: „so die nechste wande brynnert, so ist czeit das feuer zu leschen“. und die mogen sich nicht entschuldigen, daz sy nicht schuldig weren billicher wider die keczer zu helfen denn disen krieg in Dutschen lannden zu treiben. nemlich so geet 25
dise sache das heilig rijch trefflich an, mit dem das kunigrich zu Behem, das das allmerklichist gelide und ein kurfurstentum desselben rijchs ist, davon geswechet zurüttet vernichtet und enczogen werden sol in dem unglouben zu beliben. das nicht klein sunder gar groß zu achten ist. daz leider zu disen czijten nicht geachtet sunder von ettlichen durich ired mutwillen willen allezuringe geachtet wirt. sol nu yederman der 30
die macht meynet zu haben krieg und mutwillen treiben, außgeslagen das recht und auch unser kuniglich gebote flehen ermonen und bitten das wir an sye angelegt haben, und das ein yeglicher imme reich nach seinem hawpt lebet und uns also als ein Romischen kunig seinen obristen hinleget: das mag nicht dargeen nach keyserlichen rechten an lestrung der geleidigten kuniglichen majestat, nemlich so man uns als das obriste 35
hawpt und das recht verslehet und mit mutwillen kriege treibet. und wir schreiben diß, nicht dorumb daz wir einichem teile seinen mutwillen zulegten, sunder das uns leid ist daz an uns als an eynem Romischen kunig also fröwlich und wider unser gebote und erbieten des rechten sol gefaren werden. und uff das leste, ob das nicht understanden wirt, so müssen wir von eren notdurfft und von des rechten wegen als wir 40
pflichtig sein das teil das dem rechten gefolig sein wil vor unrecht und gewalt beschützen so verre wir ymmer mogen. und der vogenant pfalzgraff mit seinen helffern entslügen sich billich diß egenanten krieges, wolten sie nicht durch unsern und des richs sunder durch der kristenheit sachen willen (die allermeist anzusehen ist), sy wollen denne zuleger der keczer vermerket werden², wenn sie die keczer zu stunden mit irem 45

¹ Anakoluth.

² D. h. es wäre billig daß der Pfalzgraf und seine Verbündeten von der Fehde abständen — wenn sie es nicht um des Königs und des Reichs willen thun wollten, so sollten sie sich doch im

Interesse der Christenheit dazu verstehen; geschieht es aber nicht, dann sieht man freilich daß sie als Unterstützer der Ketzler betrachtet sein wollen. Letzteres ist natürlich eine ironische Wendung.

krieg mer sterken denne herczog Sigmund von Littaw, der nu in iren orden getreten ist und sich hat under beyden gestalten lassen berichten, als du das in seinem absag-brief, den *wir dir* hiemit ¹ senden, eigentlich wirst sehen mit seiner zukunfft, nach dem und sie nu kein foricht von Dutschen lannden haben. dorumb begern wir von dir mit
 5 *fisse* und gebieten dir auch von *Romischer* kuniglicher macht und ermanen dich auch solicher trewe und eyde der du uns dem riche und der kristenheit pflichtig bist, das du soliche kriege, die czwischen dem vorgeanten pfalzgraven und seinen *helffern* an einem und dem vorgeanten marggraff Bernharten und seinen helffern an dem andern teile auferstanden sind, an unser stat und mit unser macht und gewalt understest und
 10 auch deinen *hochsten fleisse* dorynne beweisest und ein verlegung und vorziehung den vorgeanten beyden teilen *sampt* ^a und yglichem teil besunder gebieten sollest bey unsern und des richs sweren ungnaden und bey *lestrung* geleydigter kuniglicher majestat und als verre sie nicht wollen zuleger und gunner der keczern vermerket werden: daz sie zu stunde an von solichen kriegien ablassen, und das das auch also versorget werde daz
 15 sie sich am rechten lassen benügen auf das kurzist so das gesein mag, und das sie beydenthallen zum rechten steen, als wir in und dir bey den erwirdigen Johann zu Wirzburg und Raban zu Spire bischoven unsern fursten und lieben andechtigen emboten und unsere machtbrieff gesant haben, des wir dir abschrift senden ². und wir getrawen dir, du werdest dich in den sachen beweysen und dorynn nach unser begerung
 20 legen als du der cristenheit dem *riche* uns und dir selbs pflichtig bist, und das wir mitsampt dir von unserm heiligen vatter dem babst der ganczen kirchen und auch der cristenheit nicht verdacht werden, daz wir soliche unzeitliche kriege gestatten und wolten die von losheit ³ nicht understen und wenden. doran tustu ein gut werk, des die kristenheit und wir dich billich werden zu danken haben. geben zu Ofen am freytag nach
 25 sant Margarethen tag unserr riche des Ungrischen etc. in dem 38 des Romischen in dem 14 ^b und des Behemischen im vierden jaren.

[*in verso*] Dem hochgebornen Fridrichen marggraven zu Brandenburg des heiligen Römischen richs erczcammrer und kurfürsten und burggraven zu Nuremberg. Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis ^c.

307. *Kurfürst Friedrich I von Sachsen, Kurfürst Friedrich I von Brandenburg, und Bischof Johann II von Wirzburg an die Rheinischen Kurfürsten, rathen mit Rücksicht auf die politische Lage, die Anweisung der an den König zu schickenden Gesandtschaft in dem Hussiten-Artikel auf den Ausdruck größerer Zuverlässigkeit abzuändern, einer der beiden Gesandten solle dort bleiben um über den Gang der Dinge herauszubericthen.* 1424 Juli 16 Wirzburg.

N aus Nürnberg. Kreisarch. Ansbacher Kriegssachen fasc. 1 nr. 22 grün cop. ch. coev.; Überschrift auf der Rückseite Der kurfürsten abschrift als in der von Sachsen und von Brandenburg und Wirzburg geschriben haben.

40 *Gedruckt von Höfler in Abhandlungen der Böhmisches Gesellsch. der Wiss. V Folge 13, 16-17 nr. 10 ohne Angabe des Fundorts. — Besprochen in v. Bezold 2, 159 cf. 39-40.*

Unser freuntlich dinste und wes wir güttes vermügen allzit züvor. erwirdigsten in got und hochgeboren lieben herrn und oheimen. [1] wir tün ewer liebe zu wissen,

45 a) or. unleserlich. b) Dieß 14 scheint nachträglich eingesetzt zu sein, vielleicht von dem Kanzleibeamten der den Brief unterschrieb. c) or. M — Bolesl auf einer radierten Stelle.

¹ Liegt nicht bei unserer Vorlage. — Mit sich hat — berichten ist der Genuß des Abendmahls unter beiderlei Gestalt gemeint.

² Auch diese Schriftstücke sucht man vergebens bei unserer Vorlage.

³ losheit nach Lexer 1, 1959 ausgelassenes Wesen.

1424
Juli 16 das uns herzogen Fridrichen von Sachsen, als wir auf nechten zû Lengenförd¹ an dem Mayn gelegen bi einander gewesen sein, etlich briefe von unsern houptlütten, die wir zû Prux haben, komen, und darnach uns allen drien, als wir uf heint zû Wirczpurg bi einander gewesen, auch etlich briefe und botschaft von unserm herrn dem konig von Polan kommen sein. derselben brief aller wir ewch^a abschrift hirinne verslossen senden², die ewer liebe wol vernemen werdende. sölliche sach uns vaste zû herzen gen, wanne wir sunderlich betracht und bedacht haben was in künftigen ziten davon kommen und entsteen möchte. und auf ewer verbessern so deucht uns wol geratten sein als umb die botschaft, die ir denn, nach dem und wir von ewch gescheiden sein³, zû unserm gnedigen herrn dem Romischen konig vertigen stillt, nemlich in dem artikel⁴ den cristenglauben und die keczer antreffend, *das ir* etwas mit der werbung verendern und von ewch und uns gelimpflicher und tröstlicher unsern herrn den Romischen konig anbringen liest, als ir danne denselben artikel nach unserm besten versten doch uf ewer verbessern, den wir ewch hiemit senden, wol vernemen werdt, uf das der vorgeant unser herre der konig mit der cron zû Beheim icht anders getöñ und im selbs gelimpf schöpfen und ewch und uns ungelimpf machen mäg; wanne wir uns doch nach unserm bedünken auf dicz mal nicht vaste darauf verkösten⁵ dürfen, danne als vil das wir uns bewerben und die unsern ervordern sich darnach zû stellen und zû richten, wanne wir in furder botschaft tön, das si danne mit uns ziehen. und wollet auch ander fursten und stette umb ewch in genehe gelegen auch ervordern^b und bitten sich darzû ze stellen, ob wir all ziehen würden, das si danne auch bereit wern mitzûziehen. sunder das auch derselben botschaft bevolhen werde, wanne si abscheiden werden, das ir einer heraußrit und der ander da belibe, wanne ewer liebe wol versten mögen, das sich die sache anders machen und anlassen werden und die leng nicht verpergen mögen, so möchte doch derselbe der da verblibe etlich lewfte und sache hören uns die zû verkündigen, das wir uns dester bas darnach westen zû richten. geben zû Wirczpurg am 1424
Juli 16 sonntag nach Margarete anno etc. 24.

Von gots gnaden Fridrich herzog zû Sachsen,
Fridrich marggraf zu Brandenburg, und Johans
bischof zu Wirczpurg.

a) N emch; so auch unten öfter. b) em. aus ervorden.

¹ Lengfurt zwischen Lohr und Wertheim.

² Die hier erwähnten Beischlüsse fanden sich nicht vor. Die Briefe K. Wladislaus mögen wol von dem abermaligen Zuge des Prinzen Korybut nach Böhmen im Juni 1424 gehandelt haben, vgl. Palucky Gesch. von Böhmen 3, 2, 353-354 und v. Bezold 40.

³ Noch am 12 Juli befinden sich die Kurfürsten von Mainz und Brandenburg sowie die Bischöfe von Wirzburg und Speier in Mainz (s. nr. 304 und 305). Aus unserem Briefe scheint hervorzugehen, daß die beiden Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und Bischof Johann II ihre Heimreise mainaufwärts gemeinsam machten.

⁴ Der art. 6^a des Mainzer Entwurfs nr. 303

ist gemeint. Derselbe hat in der endgültigen Instruktion nr. 309 art. 3^a allerdings einige Änderung erfahren, die aber nicht erheblich ist. v. Bezold 2, 40 nt. 1 sagt, der Brief scheine sich nicht auf den [hier vorliegenden] Entwurf zu beziehen. Leider läßt sich dieser Vermuthung, die uns auch schon gekommen ist, bei dem Mangel an Material nicht nachgehen.

⁵ verkosten Geld ausgeben, sich Unkosten machen (Lexer 3, 147). — Die beiden Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und der Bischof von Wirzburg wollen diesmal nicht die Lasten des Krieges allein tragen wie im Winter 1422/23. So hat schon v. Bezold l. c. 40 die Stelle ge-
deutet.

308. Nürnberg an K. Sigmund, berichtet von Abhaltung einer auf 4 Juli beabsichtigten ¹⁴²⁴ Frankfurter Zusammenkunft der Kurfürsten durch 3 genannte unter ihnen, worauf ^{Juli 18} sofort alle 6 zu Mainz sich versammelt haben. 1424 Juli 18 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Nürnb. Briefb. 4 fol. 100^a cop. ch. coaev.
Erwähnt in v. Bezold 2, 35 nt. 2 ebendaher.

Allerdurchlewchtigster grossmechtiger künig und herre. unser undertenikeit schuldig und willig dienste sein ewerer küniglichen majestat demütiglich bereit. gnedigster herre. als etlich zeit her rede gewesen ist, wie unser gnedig herren . . die kurfürsten auf den nechstvergangen sand Ulrichs tag zu Frankfurt zusammenkomen sölten: also bitten ¹⁴²⁴ wir ewr küniglich grossmechtikeit zu wissen, daz uns zu wissen worden ist, daz unser ^{Juli 4} gnedig herren . . der erzbischof von Meintz . . der herzog von Sachsen und . . der marggraf von Brandenburg auf dieselb zeit gen Frankfurt komen weren ², die sich do von dann gen Meintz erhüben zu faren, daselbsthin unser gnedig herren die andern drei ir mitkurfürsten auch zu in qwemen. was sie da bei einander geschickt oder gehandelt ¹⁵ haben, davon wissen wir noch niht, wan daz uns in geheim und guter frewntschafft zu wissen ist worden, daz dieselben unser gnedige herren . . die kurfürsten alle sechs on beiwesen irer rête in grosser geheim bei einander gesessen sein. erfüren wir aber hienach icht treffenlichs davon daz uns notdurftig dewcht ewerr küniglichen durchlewchtikeit ²⁰ zu verkünden, das tēten wir aber williklich und gern als ewerr küniglichen hochwirdikeit getrew untertan, uns derselben ewerr küniglichen majestat demütiglich befelhend. scriptum feria 3 ante Marie Magdalene.

[supra] Romanorum regi.

309. Anweisung für Herrn Konrad zu Bickenbach und Meister Peter die kurfürstlichen ¹⁴²⁴ Gesandten an K. Sigmund: die Kurfürsten lehnen den Besuch des auf 29 Sept. ^{c. Juli} nach Wien anberaumten Reichstags ab, erklären sich aber bereit einen Reichstag ^{19]} zu besuchen den der König entweder persönlich zu Regensburg hielte oder auf den er nach Nürnberg 3 genannte Bevollmächtigte schicken würde. [1424 c. Juli 19 Lahnstein.] ³

N aus Nürnb. Kreisarch. Ansbacher Kriegssachen fasc. 2 nr. 5 grün cop. chart. coaev.
² 2 Folioblätter von denen f. 1^a-3^a beschrieben sind; auf 4^b von anderer gleichzeitiger Hand die Adresse Dem hochgeborn fursten heren Frederich marggraven zu Brandenburg und burggraven zu Nuremberg unserm lieben oheim; wurde als lit. cl. c. sig. in verso impr. an ihn (wol zur Begutachtung) offenbar, abgeschickt.

O coll. Nürnb. Kreisarch. Ansbacher Kriegssachen fasc. 2 nr. 6 grün cop. chart. coaev.,
^{ohne Sigel und Verschickungsschnitte; 2 Folioblätter, von welchen f. 1^a-2^b ganz, 3^a}

¹ Auch was die Überbringung dieses Briefes kostete ist überliefert. Das Jahresreg. 2 im Nürnb. Kreisarch. f. 220^a hat fer. 4 post assumptionis Marie [1424 Aug. 16] folgenden Eintrag: item ⁴⁰ dedimus 12 lb. und 2¼ sh. haller, die Andres Wandreben unser diener verzert het gen Ofen zu unserm herren dem Römischen künige Sigmunden mit einem brief, als man seinen gnaden zu wissen tet, daz unser herren die kurfürsten zu Meintz ⁴⁵ bei einander weren.

² Vgl. unsere erste nt. zu nr. 310.

³ Vorliegende Instruktion ist diejenige Gesandtschaftsanweisung, nach welcher laut Bericht (nr.

311) die beiden Abgesandten wirklich verfahren: sie ist also die endgültige Fassung, die jedoch manches aus der aufgegebenen (nr. 303) herübergenommen hat. Zu Lahnstein Juli 19 sollte gemäß den Mainzer Beschlüssen nr. 301 art. 6 und 4 die Gesandtschaft an den König ausgerichtet werden, und zwar nur von den 4 Rheinischen Kurfürsten. Dies geschah denn auch, und der Kurfürst von Brandenburg erhielt, weil er bei der Feststellung des Textes der Anweisung nicht zugegen war, eine Abschrift der definitiven Fassung zugeschickt; daher die Adresse. Vgl. v. Bezold a. a. O.

[1424
c. Juli
19]

nur zum Theil beschrieben. Auf f. 3^b von anderer gleichzeitiger Hand Abschrift als die kurfürsten dem konnig von Ungern emboten haben; item deaglichen ist in der laden auch [damit ist wol N die Vorlage unseres Abdrucks gemeint]. Darunter von etwas späterer Hand Kurfürsten brief. Ob O Abschrift von N ist, läßt sich nicht mit voller Sicherheit entscheiden.

Nürnb. a. a. O. nr. 27 grün eine Abschrift von N und nr. 28 grün eine solche von O. Beide Kopien stammen aus dem 18 Jahrhundert, und wurden, da sie zur Feststellung des Textes gar nichts beitragen, nicht kollationiert.
Besprochen von v. Bezold 2, 159 cf. 40-41.

Gedechtniß an unsern herren den kunig etc.

[1] Zum ersten: so ir zu unserm herren dem kunige koment, sollent ir im unser herren der kurfürsten gleubsbriefe^a ¹ sementlich mit einander antwurten, nachdem dann ir iglicher einen besondern gleubsbrief uf den den er möchte^b schribet. und der under uch, der die sachen erzelen wirdt, sol sprechen: „gnediger herre. unser herren die kurfürsten, die uns zu uwern gnaden gesant han, haben uch ire undertenige willige^c ¹⁵ schuldige dienste emboten, und, was sie uwern gnaden zu willen eren und dienste wusten zu tünde, da weren sie willig zu und teten das gerne.“

[2] Item und wenn unser herre der kunig die gleubsbriefe hat horen lesen, solt ir sprechen: „gnediger herre. als unser herren die bischof zu Wirczpurg und zu Spire mit andern unsern herren der kurfürsten frunde kurzlich bi uwern gnaden gewest ²⁰ und wider zu unsern herren komen sin, haben sie in gesaget, das sie nach solicher werbung, die^d sie von unser herren der kurfürsten wegen an uwer gnade getan haben, und nach vil reden und tedingen, die^e uwer gnad und sie miteinander gehabt haben, sin sie zulest von uwern gnaden gescheiden, das uwer gnad begeret habe, sie sollen an unser herren die kurfürsten bringen, das sie wollen ansehen soliche grosse und swere ²⁵ bekumerniß und arbeid damit uwer kunigliche gnad in manicherlei wege zu diser zit in disen landen beladen si, und das sie uwern gnaden und dem heiligen riche zu eren und der ganzen kristenheit zu nucze und zu fromen sich mit ir selbs personen zu uwern kuniglichen gnaden gen Wienn wollen^f fugen, uf das sich uwer gnade und sie von manicherlei der heiligen kirchen des heiligen Romischen richs und der gemeinen kristen- ³⁰ heit gebrechen und notdurft muntlich mit einander underreden^g und zu rade werden mogent, wie in welicher maß und ouch mit was wegen darzu zu tünde si der heiligen kirchen dem heiligen Romischen rich und der gemeinen kristenheit zu dem besten bewemlichstem und nuczlichstem, nachdem dann die vorgeanten unser herren die bischof von Wirczpurg und von Spire und die andern von der vorgeanten unser herren der ³⁵ kurfürsten wegen an uwer kunigliche gnade geworben und gebracht haben. [2^a] gnediger lieber herre. soliche uwer kuniglichen gnaden begerunge und willen haben die obgenanten unser herren die bischof von Wirczpurg und von Spire und die andern die mit in bi uwern^h gnaden gewest sin an unser herren die kurfürsten bracht und in das eigentlich und flissichlich nach dem besten erzellet². und unser herren die kurfürsten ⁴⁰ sin ouch darumb bi einander gewest und hant sich mit iren getruwen reten davon underreidt und die sachen gewigen und betracht. und sie bekennen, das, nach dem sich dieⁱ leufe und sache in dem heiligen Romischen rich und kristenheit von tage zu

a) O gleubsbrief. b) NO om. c) O add. und. d) N om.; ergänzt aus O. e) N om.; ergänzt aus O, wo es ursprünglich auch ausgelassen war. f) N wolle, O richtig wollen. g) O unterreden. h) O add. koniglichen. i) N die sich statt sich die, O nach dem und sich die sachen ie wilder machen von tag zu tage in dem hailigen Romischen reich und cristenheit und sie etc.

¹ S. nr. 302.

² Die hier berührte Zusammenkunft fand nach nr. 304 in Mainz statt.

tage ie wilder machen und sie ouch von den obgenanten unsern herren den bischoven von Wirczpurg und von Spire gemerkt und verstanden han das uwer gnade manicherlei von in gesaget wirdet da zumal nichts an ist und in ouch widerumb von uwer gnaden gesaget wirdt da auch nit an ist und das villicht etliche sin die uwere gnade und sie
5 gerne mit einander verworren wolten und zweiunge zwuschen uwer gnaden und in machen, das dann eine große notdurft were das uwer gnade und sie selber zusamen qwemen sich muntlich davon zu underreden, als dann dem heiligen Romischen riche den gemeinen landen und der ganzen kristenheit notdurftig were. so ist in ouch zu wissen worden, das einer genant herzog Signund unsern herren des kunigs von Polan
10 mag¹ iczund kurzlichen mit etwevil des vorgeantent^a kunigs von Polan volk hinin gen Behem und gen Prage si komen den keczern und ungleubigen zu hulf, das wir meinen das das wider die heiligen kirchen den heiligen kristenglauben das heilige Romische rich uwer kunigliche gnad und unser herren si. in was meinunge aber das geschehen si oder uf wes trost er das getan habe, konnen sie nicht wissen, nachdem dann^b unser
15 herre der kunig von Polan den vorgeantent unsern herren den kurfursten geschriben und auch sine botschaft bi in gehabt hat sich zu entschuldigen das das ane sine wissen willen und zutun geschehen und im ouch getruulich leit si. [2^b] gnediger lieber herre wiewol nu die vorgeantent unser herren die kurfursten in allen sachen gern tün wolten was sie wusten das uwer kuniglichen gnaden und ouch dem heiligen Romischen rich
20 erlich beqwemlich und nuczlich sin mochte, als dann getruwe kurfursten einem Romischen kunge irem rechten herren schuldig sin zu tün und billich tün sollen, so merket und versteet doch uwer gnad wol das in nicht beqwemlich noch gefuglich were in solchen sweren und wilden leufen, die dann iczund nit allein in Behem sunder ouch gemeinlich in Dutschen landen sint, so ferre von iren landen zu riden. und darumb,
25 gnediger lieber herre, so hant uns die obgenanten unser herren die kurfursten bevolhen uwer kunigliche gnade underteniclichen flossiclichen und diemuticlichen von iren wegen zu bitten das sich uwer gnade gen Regenspurg wolle fugen, dahin sie ouch gerne zu uwer gnaden wollen komen. wiewol doch vormals bißher ni gehört ist worden das ire vorfaren des heiligen Romischen richs kurfursten einem Romischen kunige fur Regens-
30 purg^c zu tagen zu riten ie gefolget haben, so wollen sie das doch uwer kuniglichen person zu liebe gerne tün, uf das man alle des heiligen Romischen richs anligende und notdurftige sache deste baß gewigen betrachten und ußgerichten moge. und unser herren die kurfursten wollen sich ouch daselbs von solchen sachen, die dann uwer gnaden gesaget sin worden, selben muntlich gen uwer gnade verantworten, das ir innen und
35 gewar sollent werden, das sie uch mit rechter und ganzer truwen meinen und das sie ouch ni anders gen^d uwer gnaden getan haben dann als getruwe frome und erbere kurfursten gen einem Romischen kunige irem rechten herren billiche tun sollen, und, wer uwer gnaden solche sache von in gesaget habe, das der nicht war und^e unrecht von in gesaget habe. [2^c] item unser herren die kurfursten meinen ouch: als ferre
40 es uwer gnaden wol gevalle, so dunket sie geraden sin das uwer gnad alle des heiligen Romischen richs fursten graven herren und stete verscriben lasse auch uf denselben tag gen Regenspurg zu komen, uf das, wann uwer gnad und unser herren die kurfursten sich zuvor in heimlickeit mit einander underredt haben als sich dann geburet, das dann uwer gnade mit hulf und bistan der vorgeantent^f unser herren der kurfursten
45 ouch an dieselben fursten graven herren und stete bringen und werben lasse darzu be-

[1424
c. Juli
19]

a) O om., N add. b) O om. dann, add. und; N wie im Text. c) ON Nuremberg d) O an, N gen. e) O sunder von gleichzeitiger Hand mit anderer Tinte korrig. aus und. f) O om. der vorg., N add.

¹ Sigmund Korybut war Neffe K. Wladislaws.

[1424
c. Juli
19] hulfen und beraten zu sin das zu follenbringen und zu tûn des ir dann mit den vor-
genanten unsern herren den kurfürsten daselbst zu rade werdent und beslissent.“

[3] Item sie sollent ouch sprechen: „gnediger herre. als unser herren von
Wirzburg und von Spire von unser herren der kurfürsten wegen an uwer gnad ge-
worben hant das uwer gnade darzu wolle gedenken und tûn das die keczeri zu Behem 5
getilget und nidergedruckt werde¹, item und das ouch ordenunge in dem rîche gemachet
werde etc.: daruf han sie unsern herren den kurfürsten wider gesaget, uwer gnade habe
darzu geantwurtet das ir das williclich und gerne tûn wollent; und haben ouch dieselben
unser herren durch sie lassen bitten und ermanen zu uch in das feld zu ziehen, als ir
sie des ouch sither mit uwern brieven ermanet habent. [3^a] item daruf hant uns 10
unser herren die kurfürsten uwern gnaden heissen sagen²: uwer gnade wisse wol wie
sie vormals mit iren selbs liben und volk mit grosser kost und arbeit gen Behem ge-
zogen waren und das sie sich ouch darnach darzu gestalt hatten mit teglichem kriege
darzu zu helfen, das aber alles unverfenglich gewest ist. und darumb so dunket sie
eine notdurft sin das man die sache beretlich fur hand neme und versorge was dann 15
darin notdurftig ist zu versorgen, also das man die lude, die vast verdrossen und unwillig
worden sin umb das man als dick umbsußt und ungeendet gezogen hat, wider willig
mache, und das der heiligen kirchen uwer *kuniglichen* gnaden und dem heiligen Ro-
mischen rich und der ganzen kristenheit ere und nucz davon kome, als sie dann uwern
gnaden wol sagen wollen so sie zu uch komen.“ 20

[4] Item und so ir das alles als vor geschriben ist erzellet und geworben habt,
wer' es dann das unser herre der kunig wurde sprechen er konde von krankheit wegen
sines libes odir solicher kumerniß und unmuße halb die er in sinem kunigrich zu Ungern
hette nicht so ferre heruf gen Regensburg zu unsern herren den kurfürsten komen, so
sollent ir sprechen³: „gnediger herre. unser herren die kurfürsten hant uwern gnaden 25
heissen sagen, das in ie nach aller gelegenheit, nachdem dann die leufe iczund in dem
lande sint, nicht beqwemlich noch gefuglich si^a ferrer dann gen Regensburg zu tagen
zu riten. kan dann uwer gnade nit selber dahin komen, so wollent unsern herren von
Osterrîch uwern sîn, den großgraven, und den^b graven von Czili von uwern wegen gen
Nuremberg schicken; so wollen unser herren die kurfürsten uwern *kuniglichen* gnaden 30
zu liebe und zu eren sich ouch zu^c in gen Nuremberg fugen und sich daselbs mit in
von allen sachen von uwern gnade wegen underreden zu glicher wiß als ob uwer gnad
selbs da were, also doch das uwer gnade denselben macht gebe was da beslossen werde
das es ouch dabi verlibe.“

[5] Item und ist es das unser herre der kunig selber gen Regensburg wil komen 35
odir aber die *vorgenanten* sine frunde gen Nuremberg schicken, so uberkomt eines
tags mit im uf soliche zit als uch dann dunket das sich unser herren die kurfürsten
gerusten mogen dahin zu riten, und verscribent in ouch das zu stund heruß das sie
sich darnach wissen mogen zu richten.

[6] Item wer' es ouch das unser herre der kunig das alles wurde abeslahen, also 40
das er selber nicht gen Regensburg wolte komen oder ouch die *vorgenanten* sine frunde

a) O und fuglich ist statt noch gef. si. b) O om. c) N gen.

¹ Kg. Sigmund stellt in seinem Ausschreiben vom 2 Juni nr. 312 die Sache so dar, die Gesandtschaft habe ihm gefragt, ob er etwas dazu thun wolle daß die Ketzerei in Böhmen getilget und ausgereutet werde? v. Bezold hat l. c. 28-29 bereits auf das Beschämende das in dieser Frage lag hingewiesen.

² Vgl. Schreiben vom 16 Juli nr. 307.

³ Die Gesandten hielten sich genau an ihre Instruktion, wie aus nr. 311 art. 6 zu entnehmen ist. 45

nicht gen Nuremberg wolte schicken, das verschribent aber unsern herren zu stund heruß das sie sich ouch darnach wissen mogen zu richten. 1424
c. Juli
19]

[7] Item ist es das unser herre der kunig gen Regenspurg wil komen oder die vorgeantene sine frunde gen Nuremberg^a schicken, so sollent ir im sagen, unser herren die kurfürsten haben in flissiclichen lassen bitten, das er oder die vorgeantene sine frunde uf den tag des man dänn überkomet gen Regenspurg oder gen^b Nuremberg wollen komen also das unser herren nicht nach in durfen harren.

[8] Item wer' es ouch das unser herre der kunig wurde sprechen, die bischof von Wirzburg und von Spire hetten im geschriben, unser herren die kurfürsten wolten gen Wyenn zu im komen, so sollent ir sprechen: „gnediger herre. es ist wol war das etliche unser herren der kurfürsten geschicket waren zu uweren gnaden gen Wien zu riden, aber die andern haben solich geschefte fur handen das sie des nicht getün können.“

[9] Item ist es das unser herre der kunig uf einen tag gen Regenspurg wil komen, so sollent ir sprechen: „gnediger herre. uwer gnad weiß wol, wann unser herren zu tagen riden, das sie dann mannicherlei volk mit in furen. und darumb so han sie uwere gnade heissen bitten, das ir in und allen den die sie mit in bringen werdent uwer fri strack und sicher geleide mit uwer kuniglichen majestat insigel versigelet wollen geben; item und das uwer gnade ouch den von Regenspurg wolle schriben und sie heissen in ouch solich geleide zu geben.“

[10] Item wer' es ouch das unser herre der kunig begerete das ir im uwer werbunge beschriben woltent geben, so sollent ir das ouch tün.

310. *Frankfurt an Pf. Ludwig III (bzw. Erzb. Otto von Trier), lehnt die zu Oberlahnstein erhobene Beschuldigung ab, als ob in Frankfurt über das Verhältnis der Kurfürsten zum König eine ungünstige Rede gegangen sei. 1424 Juli 30 Frankfurt¹.* 1424
Juli 30

An Kurfürst Ludwig von der Pfalz: Aus Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 Sigmund nr. 99 conc. chart. A tergo von gleichzeitiger Hand Gein unserm herren von Trier und herzog Ludwig entschuldigt der rede von unsers herren des koniges wegen. — Gedruckt in Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 340-341 nr. 609, nach 2, XVII aus unserer Quelle und „Var. IV“ [?]. Janssen l. c. 1, 341 nt. sagt: in gleicher Form an die Erzbischöfe Konrad von Mainz und Otto von Trier. Von dem Brief an den Mainzer Kurfürsten haben wir keine Spur entdeckt.*

An Kurfürst Otto von Trier: in Frankf. l. c. nr. 98 conc. chart., lautet mutatis mutandis wie das Schreiben an Kurpfalz.

Unsern undirtenigen willigen dinst zuvor. hochgeborner furste lieber gnediger herre. als bi uweren und anderr unser gnediger herren der kurfürsten gnaden unser schultheiß und radsfründe zünest zü Lanstein² gewest sin von den heimlichen sachin ezliche unsere burger antreffinde etc., han sie uns gesagit, daz uwer gnade sie gnediglich und gunstlich virhort habe. des wir uweren furstlichen gnaden mit allem flisse dinstlich

a) 0 add. wil. b) 0 om.

¹ Um diese Zeit verweilten einige Kurfürsten auch zu Frankfurt. Darauf weist folgender Eintrag im Rechnungsbuch dieser Stadt vom Jahre 1424 unter der Rubrik besondern einzlingen ußgebin und dem Datum sabbato ipsa die divisionis apostolorum [Juli 15] hin: item 34 gulden 2 sh. han wir ußgebin und an win verschenket, als

ezliche unsere herren der kurfürsten etlichen tag hie waren. Auf 4 Juli kamen, wie Nürnberg in Erfahrung brachte (s. nr. 308), nach Frankfurt die drei Kurfürsten von Mainz Sachsen und Brandenburg.

² Tag der Rheinischen Kurfürsten zu Oberlahnstein am 19 Juli, vgl. nr. 301 art. 4.

¹⁴²⁴
^{Juli 30} danken, und allzit mit willin gerne verdinen wollin. so han uns auch dieselbin unser fründe gesagit, wie uwer gnade sie betedingt habe von ezlicher rede wegin die uwer gnaden gesagit si uch und andere unsere gnedige herren die kurfursten antreffinde von unsers gnedigen herren des Romischen etc. kunigs wegin, die ein wirth zu Franckfurt gesagit sulle han. gnediger herre. gleuben wir wol daz uwer gnaden das gesagit si, und danken uwern furstlichen wirdekeiden dinstlich, das ir uns das also zu versteende gegeben hat uns des mogen zu verentworten. und biden uwer gnade wissen: daz wir darumb in unserm rade uf unser eide umbgefragit han, und wissin alle sament und besondern davon nichtes; und han auch darumb hern Peter Wackers wirth und ezwilil andere wirthe bi uns virbodt und von solichen reden heftedlich betedingt und darnach erfahren, die auch gesagit han daz sie solicher rede nit getan haben und auch node tün wulden. so wissen wir auch nimanden der die getan habe. und weren sie daruber von imand gescheen, das were ergangin an unsern willin und wissin, und were uns getrulich leit. dann wir hoffin und getruen, daz wir gein unsern gnedigen herren . . Romschen keisern und künigen dem heiligen riche uwer gnaden und andern unsern gnedigen herren den kurfursten uns allzit bisher also gehalden haben und vurter mit der gots hulfe halden wullen als wir billich sollin, daz wir in des heilgin richs und uwer allir hulden und gnaden sin und bliben. und bidden uwer furstliche gnade dinstlich mit allem flisse, obe uwer gnaden solicher sache vurter von uns vürbracht wurde, uns daz zu versteende zu tün, uf daz wir das virantworten mogen, als wir des uwer furstlichen gnaden genzlich und besondern getruen und allzid mit willin gerne verdienen wollin. datum dominica ante diem sancti Petri ad vincula anno 1424.

¹⁴²⁴
^{Juli 30} [Überschrift] An herzog Ludewig. - Audita a consilio.

¹⁴²⁴
^{nach}
^{Aug. 27]} 311. Bericht der kurfürstlichen Gesandten Herrn Konrads zu Bickenbach und Meister Peters über ihre Verhandlung mit K. Sigmund zu Langendorf in Ungarn, betreffend den auf 29 Sept. nach Wien angesetzten Reichstag und die von den Kurfürsten gewünschte Verlegung desselben nach Regensburg oder Nürnberg; Verfasser des Berichts Meister Peter. [1424 nach Aug. 27¹ o. O.]

A aus Nürn. Kreisarch. Ansb. Kriegs-Sachen fasc. 2 nr. 7 cop. chart. coaer. 4 Folioblätter, von denen f. 1^a-3^a ganz beschrieben sind; auf f. 3^b stehen nur wenige Zeilen, f. 4^a leer, f. 4^b hat nur die Überschrift; ohne Sigel Spuren und Versendungsschnitte. — A. a. O. nr. 29 eine moderne unwichtige Abschrift. Besprochen von v. Bezold 2, 160 cf. 43f.

Werbung und antwort an unsern herren den konig von der kurfursten wegen.

[1] Zu wissen: das wir, die von unser herren der kurfursten wegen zu unsern herren dem konige gesant sin, of den fritag nach sand Bartholomeus tag gein Comara qwamen. und wir horten sagen, das unser herre der konig zum Langendorff were und wolte uber die Donauwe. da wolten wir umbe dri horen nach mittage zu Comara essen und zu stunt furbas zum konige zum Langendorff riten. und als wir uber dische

¹ Von der am 27 Aug. (s. art. 2) stattgefundenen Audienz beim König wird berichtet. Nach art. 11 ist letzterer bereit, den Termin für die Eröffnung des Reichstags in Wien auf 11 Nov. zu verlegen, also das es doch in dem winter geschee. Wenn er Aug. 28 den Tag auf 25 Nov. nach Wien ausschreibt (nr. 317 und 318), so ist immerhin möglich, daß er dieses Zugeständnis erst machte als die kurfürstlichen Gesandten immer und immer

nur ablehnten. Da diese von der Verlängerung bis 25 Nov. nicht berichten (was sie gewiss nicht unterlassen durften wenn sie ihnen bekannt war zu der Zeit da sie ihren Bericht niederschrieben), und da sie ihnen auch sicher alsbald nachdem der König sich dazu entschlossen hatte mitgeteilt wurde, so dürfte unsere nr. 311 spätestens am 28 Aug. abgefaßt worden sein.

sassen, da schickte der amptman zu Comara zu uns uber dische^a, und ließ uns fragen ^[1424]
 wer wir weren und war wir wolten. da sagten wir ime, das wir von unser herren der ^{nach}
 kurfürsten wegen zu unserm herren dem konige wolten. da ließ uns der amptman ^{Aug. 27]}
 widder sagen: er were bescheiden, quemen wir gein Comara, so solte er furbas bestellen
 5 das wir zu unserem herren dem konige gefüret wurden; doch so were unser herre der
 konig zum Langendorff ofgebrochen und in ein ander dorf zwo mile davon geritten;
 quemen wir danne widder abent¹ dohin, so funden wir keine wine oder brott feile, und
 were ouch misslich ob wir zu herberge komen mochten. also baten wir ine, das er uns
 einen knecht zum großgraven lñhe, so wolten wir die nacht da biten, und das uns der
 10 großgraff enbude wo wir unseren herren den konig treffen mochten. das dete der ampt-
 man. und in der nachte schickte der großgrave den knecht widderumbe, und ließ dem
 amptman sagen das er uns solte heissen harren biß das er uns enbúde wann und wo-
 bin wir zñ unserm herren dem konige komen solten. also an dem samstige umbe ^[1424]
 viere horen nach mittage quame der amptman zu uns und sagte uns: im were enbotten, ^{Aug. 26}
 15 er solte uns füren zu unserm herren dem konige, das wir mit ime ritten. also fürte er
 uns zu unserm herren dem konige in ein dorf genant Razgessú, da hatte unser herre
 der konig den fritag und den samstag gejaget. und als wir dohin kamen, hatte unser ^{Aug. 25}
 herre der konig bestalt das man uns ein herberge gabe, und schickte uns wiltprecht. ^{und 26}
 [2] Of den sonntag zum morgen als unser herre der konig messe gehoret hatte und ^{Aug. 27}
 20 ußer der kirchen gienge, da warten wir of iné. da enpfinge er uns, und sagte uns, das
 wir mit ime an die herberge giengen, so wolte er uns verhören. also giengen wir mit
 ime an die herberge. da namme er zu ime sine rete, nemliche den erzbischof von
 Grane, den bischof von Vespern, herzog Ludewig und herzog Wilhelm von Beyern, den
 großgraven, den von Sydauwe, den von Coldentz, und etwievil ander Ungerischer und
 25 Behemscher herren und rete die danne bi ime doselbst waren. und also erzalten wir
 ime von unser herren wegen in der masse als danne unser werbunge² inneheldet.
 [3] Und als wir das erzelet und ime furgeleget hatten, hieß uns unser herre der
 konig ein wile ußgeen. und als er sich ein kleine wile mit sinen reten beraten hatte,
 hiesse er uns widder hininne zu ime ruffen, und sagte uns: wie er unsren herren von
 30 Wurtzpurg von Spire und andern unserer herren frunden, die bi ime gewesen weren³,
 die sachen warumbe er zu dieser zit nit verre uß sinen landen komen möchte eigent-
 lichen gesaget hette; und besunder hette er ine gesaget, wie das er mit den heiden
 Thürcken und den alten ketzern, das sin die Bossen und die Kriechen die den Thurcken
 zfliegen, so vil zñ schicken hette das er verre von sinen landen nit geriten möchte; so
 35 hette er ouch sinem sone dem herzogen von Osterich so vil lute zu hulf gesant als er
 ine dann gebetten hette, und hette ime ouch enbodten, ob und wann er me lute be-
 durfte, das er ine das wissen liesse, so wolte er ime zu hulf komen und ouch selbs zu
 ime riten, und wolte oder mochte sinen sön nit gelassen dann er wolte ime helfen mit
 allem dem das im gott verluhen hette; so hetten ouch unser herren von Wurczpurg
 40 und von Spire geschriben⁴ das unser herren die kúrfürsten zu ime gein Wyene komen
 wolten, und ein teile unser herren der kurfürsten hetten ime das ouch geschriben, und
 sinem kanzler were darzu me geschriben dann ime; und of die zit als ime dieselben
 briefe kemen, da weren bi ime der keiser von Kriechen der dispot von Serefyne des
 konigs von Polann herzog Wittolts und der Dutschen herren bottschaft und vil anderr

45

a) A díschs?

¹ wider in zeitlicher Bedeutung s. v. a. gegen,
 s. *Lexer Hdwb.* 3, 824.

² Ist unsere nr. 309.

³ Die erste Gesandtschaft der Kurfürsten im
 Frühjahr 1423.

⁴ Ist unsere nr. 304.

herren frunde, den hette er allen gesaget wie ime geschriben were das die kurfursten
 [1424] of sand Michels tag¹ zu ime gein Wyene komen wolten, und daruf hette er ouch sie
 Spt. 29 bescheiden zû ime gein Wyene zû demselben tage zû komen; und dorumbe so kunde
 er ouch of diese zit nit anders geantworten danne als er unseren herren von Wurczpurg
 und von Spire etc. vor geantwortet hette, und kunde ouch dem nit anders getûn. 5

[4] Daruf berieden wir uns ein cleine wile und giengen widder zu ime und sagten
 ime: was er unsern herren von Wurczpurg und von Spire etc. gesaget hette, wusten
 wir nit anders danne das sie das alles unsern herren eigentliche erzelet hetten²; danne
 als sine gnade meinete das unser herren von Wurczpurg etc. geschriben hetten das unser
 herren gein Wyene komen wollen etc., da hetten wir wol von unseren herren verstan- 10
 den³, das etliche unserer herren der kurfursten wol gestalt gewesen weren zû sinen
 gnaden gein Wyene zû riten, aber die andern hetten soliche geschefte fur handen das
 sie des nit getûn konnen; und of das nû sine gnade und unser herren die kurfursten
 zusammen komen mochten des heiligen richs sachen desto baß zu wegen und ußfürichten,
 so hetten uns unser herren bevolhen sine gnade underteniglichen zu bieten sich gein 15
 Regenspurg zu fugen; als wir ine das vor gebetten hetten, also betten wir sine gnade
 aber das er sich gein Regenspurg fugen wolte etc.

[5] Daruf beriede sich unser herre der konig aber ein wile, und saget uns da: er
 hette uns vor gesaget was sachen ime anlegen das er nit verre von sinen landen komen
 möchte; so wuste er ouch dheinen unserer herren, der soliche sache fur handen hette, 20
das in die, wanne er des heiligen richs ere und der cristenheid nütze und fromen be-
 denken wolte, gein Wyene zu komen geirren möge, danne Wyene immers nit verre von
 Regenspurg si; und wer' es ime also gelegen, er wolte selbs gein Nuremberg gein
 Franckfurt oder noch ferrer umbe des richs willen riten, als er ouch vor me getan
 habe, und wolte ouch ir keinen bitten gein Wyene zu riten; er habe ouch vor ine die 25
 ere und einickeid der cristenheid in das huß getragen, und ouch dornach zu ine gein
 Nuremberg geritten⁴ in dem das der konig von Polan und herzog Wittolt sine fiende
 weren; und was er und die cristenheid davon schaden genomen haben, habe er unsern
 herren zu Nuremberg einsteils gesagt und wolle ine das ouch noch eigentlicher sagen
 so er zu inen komen werde; was ouch schadens den Prußen davon komen und was 30
 süne⁵ sie ofnemen musten, wissen der von Collen und der pfalzgrave wol die in Prußen
 gewesen sin; so seße er bi als⁶ mitten umbe und umbe under den unglaubigen, und
 wanne er dannoch gein Wyene zûge so meinen die Ungern das er ußer lande ziehe
 und ine nit zu hulf komen möge^a gein den heiden und Thurcken, ziehe er dann in die
 Siebenburgen so meinen sine son von Osterrich und die Beheim das er ine gein den 35
 ketzern und Hussen nit zu hulf komen möge^a; nu wolle er uf alle siten der cristenheid
 gern zu hulf komen und daruf legen alles das ime gott verluhen hat als er ouch vor
 getan habe; unser herren weren vor Satze gewesen⁷, da hette er zum selben male ouch

a) A ein Punkt über o.

¹ In dem eben angezogenen Schreiben vom 12 Juli ist wol gesagt daß die Kurfürsten nach Wien kommen wollen, aber nicht: wann. Dagegen ist am Schluß unseres Berichts eine Stelle aus einem Briefe der Bischöfe von Würzburg und Speier an den Kanzler mitgeteilt, welche sowol Ort als Zeit für die Zusammenkunft der Kurfürsten mit dem Könige wie oben steht angiebt.

² In Mainz am 7 Juli, s. nr. 304.

³ Was die Gesandten im Folgenden dem König

vortragen entspricht ganz ihrer Instruktion nr. 40 309 art. 8.

⁴ Reichstag zu Nürnberg Juli — Sept. 1422.

⁵ Der für den Deutschorden so ungünstige Frieden 27 Sept. 1422 ist hier gemeint, über welchen zu vergleichen ist Caro Gesch. Polens 3, 45 545 und Voigt Gesch. Preußens 7, 447.

⁶ alles s. v. a. immerfort (Lexen l. c. 1, 39).

⁷ 1421 Okt., vgl. nr. 93 und 94.

ein grosse samenunge bi einander, und hetten unser herren of die zit sine gebitten er hette gehofft alle ding sollten gút sin worden; als sie nñ hinweg weren, da kunde er mit sinem volk in dem winther kelten halp nit geschaffen, und hette des grossen schaden genomen die sinen verloren alle sine pferde abgangen und weren ime vil lute erfroren¹, so were er ouch selbs off die zit erfroren das er es an sinen fußen sine leptage nummer überwünde; was er nñ tun solle, das müße er alles mit den Ungern zubringen, und ime ander lute noch sere wenig geholfen han; so wissen unser herren ouch wol was ime das riche diene, dann, wiewol etwanne spene davon fallen, so si doch die gulte cleine die davon gefalle, das riche si wol riche groß und wit, aber der nütze cleine, als unser herren das alle wol wissen; und dorumbe so blibe er alles² und halt sich mitten in Ungern zwuschen den Hussen und den Thurcken, ob noit geschee das er hieher oder dorthin hulf tñn solle, das er danne darzu getun möge³ als sich gebüret; und dorumbe so si ime nit gefugliche und moge ouch zumale nit verrer danne biß gein Wyene geriten und moge ouch des nit geandern.

[6] Daruf berieten wir uns aber, und sprachen zu unserem herren dem konige: sit dem male das wir nñ verstanden das ime nit gefugliche were gein Regenspurg zu riten, so hetten uns unser herren bevolhen ine underteniglichen zu bitten, das er sine frunde, nemliche siner gnaden sone^b unseren herren von Osterriche den großgraven und den graven von Ziele, mit macht gein Nuremberg schicken wolle, so wollen unser herren ouch zu ime dohin komen etc., als danne die werbunge inneheldet³.

[7] Daruf antwort unser herre der konig: er wolle diese sache an keinen siner frund stellen. und want sich da neben sich und namme den großgraven bi dem arme und sprach: „ich getruwe dem und den andern libes und güttes wol, aber die sachen sint nit ußzuriechten, ich si danne selbs dobi“. und erzalt da fürbas: wie derselben drier iglicher so grosses fur handen hette das er des nit getün kunde; nemliche so were sine sone von Osterriche in Merhern und lege of den ketzern; und stunde ime ouch nit zú tñnde, das er von dannen ritte, so hette er ouch selbs müt zu ime in Merhern zu riten; so müste der großgrave hinder ime in Ungern das land furwesen; so sin etliche Kriechen und Bossen die den heiden und Thurcken zñlegen widder die cristenheid, da er mit dem konige von Bossen übertragen habe das er ime widder dieselben beholfen si, und dorumbe so habe er^c demselben konige von Bossen seines volks funfzehnhundert spieß gesant, uber dieselben der grave von Ziele ein heuptman si dieselben so er beste moge zu verwaren; und ob er sinen sone und die andern gern dohin schickte, so mochte er sie doch nit dohin geschicken oder sie dohin komen umbe solicher sache willen als dann obgeschriben stet.

[8] Als wir nñ merketen das er selbs nit gein Regenspürg komen oder ouch sine frunde nit gein Nuremberg schicken wolte, da sprachen wir aber zu unserm herren dem konige: „gnediger lieber herre. uwer gnade hat wol verstanden was wir von unser herren der kurfursten wegen an uwer gnade geworben und gebetten han; was wir nñ von uwer kuniglichen gnaden wegen unseren herren antworten sollen, das wollen wir von uwer gnaden wegen gern tñn“.

a) A über o ein Punkt. b) A e über n; so auch unten öfter in demselben Wort. c) A add. mit.

¹ Die Worte unser herren weren — vil lute erfroren sind abgedruckt bei v. Bezold 1, 58 nt. 1, wo auch über die entsetzliche Niederlage welche Zizka dem König im Jan. 1422 beibrachte näheres zu finden ist.

² Vgl. S. 374 nt. 6.

³ Der Fall daß der König sich weigere nach Regensburg zu kommen war in der Instruktion (nr. 309) vorgesehen; ihr art. 4 sagte den Gesandten was sie in diesem Fall zu thun hätten, und sie verfahren auch demgemäß.

[1424
nach
Aug. 27] [9] Daruf beriede er sich ein cleine wile und sprach da: „ir hant ein antwort; uns ist zugeschriben das sie zu uns gein Wyene komen wollen, und getruwen ine ouch wol sie komen also zu uns, dann der marggraff von Brandenburg der wirdet sust ane des zu uns komen, so gleuben wir nit¹ der herzog von Sabssen kome ouch zu uns, so komet der von Meintze ouch zu uns als er uns geschriben hat^a, der von Colne wenen 5 wir wol das er uns des nit versagen solle, und meinen ouch, wanne wir ine und den von Triere betten sust zu uns zu riten als es zwuschen uns gestalt ist sie kemen zu uns, der pfalzgrave meinen wir ouch das er billich zu uns keme und sich des nit weigern nach dem als er danne leste von uns in fruntschaft gescheiden ist; also getruwen wir ine ouch noch wol sie komen zu uns; wir meinten ouch das sie ir bottschaft zu 10 uns getan hetten umb geleide und herberge und soliches zu dem tage zû bestellen“.

Spt. 29 [10] Daruf sprachen wir als von uns selbs: „die zit biß sand Michels tag ist also kurze, das wir besorgen, ob joch² unser herren gern dohin qwemen, das sie nit dar komen mochten.“

Nor. 11 [11] Daruf antwort unser herre der konig unberaten: si es nit biß sand Michels 15 tag, so si sand Mertins tag³, also das es doch in dem winther geschee; wolten aber sie des nit tûn, so mochten wir villicht ander sachen anfahren die wir danne ob wir es joch gern deten nit geandern mochten.

[12] Also hûb herzog Ludewig von Beyern an dorinne zu reden und sprach zu uns: ob wir nit wusten was dorinne stecke das unser herren nit gein Wyene wolten? 20 es müste immers etwas sin das sie doran hindert, das sie villicht besorgten das sie nit sicher genûg zu Wyene weren diewile die stad unseres herren sone dem von Osterriche zûgehorte; oder ob sie fürchte^b of dem wege hetten? oder ob es etwas anders were das unser herren besorgeten? und sprach da er wolte mit sinem fiende reden, und namme meister Peter^c besunder und redt mit imme of denselben sinne. 25

[13] Daruf antworten wir: wir wusten zumale nit davon zû sagen, dann unser herren hetten uns bevolhen zû werben als wir dann geworben hetten etc.

[14] Daruf sprach unser herre der konig: wer' es das unser herren dheinerlei besorgnisse in den sachen hetten, das sie ime danne die zu verstende geben, es were unbe 30 sicherheit oder anders; begerten sie sicherheit, er wolte ine sicherheit geben als ein mensche dem andern sicherheit geben solle und einem menschen von dem andern zimliche ist zû fordern. und hub da einen finger of und sprach: „der ober uns ist uns ein gezûg das wir werliche gern riten wolten ware sie wolten, aber bi gott und allen heiligen wir mogen das itzund nit getûn; es ist ir nirgen keiner, begerte er es von uns, wir wolten zu ime in sine huß riten wanne wir es getun möchten; und wollen sie nit 35 zu uns riten, das doch die ganzen cristenheid großliche antriffet durch gott; qwemen sie zu uns, wir hofften es solte noch alles gût werden; es hat mancher sine swert außgezogen, qwemen wir bi einander er wurde es widder instossen; so sin die ketzer zu Beheim, wanne wir bestelten das man ine nichts zufûret oder ließ zûgeen, als wir wol wissen wolten was und wer ine zufûret etc., sie musten von ine selbs abelan und kûnden 40 es nit beharren; so ist ouch unser so vil umbe sie, weren sie gebraten, wir mochten sie essen. wolte ouch der pfalzgrave, er brechte sie wol alle sicher biß gein Wyene, dann

a) A ein Punkt über a. b) A fachte. c) A meister Peter von anderer gleichzeitiger Hand korrigiert aus mich, ebenso das folgende imme aus mir.

¹ nit paßt nicht in den Zusammenhang. Man erwartet entweder zweifeln statt gleuben oder anders dann nach nit.

² ob joch s. v. a. wenn auch, s. Lexer a. a. O. 1, 1481.

³ Der Reichstag wurde auf einen noch späteren 45 Termin, auf 25 Nor. angesetzt, s. nr. 317 u. 318.

er habe das Nyderland an ime; so si der bischof von Passauwe ein Beyer¹ und tuwe^[1424 nach Aug. 27] ouch nit widder ine und ander sine vettern herzogen in Beyern; fur sinen sone von Osterriche wolle er ine soliche geleide schaffen wie sie dann das fordern dorren, dann der herzog von Osterrich tuwe nit widder ine und dorre ouch nit anders tûn dann das er wolle“.

[15] So namme es ouch herzog Ludewig und etliche andere sine rete bi iren eiden, das er nach gelegenheid der sachen die ime anlegen nit verrer danne gein Wyne geriten mochte.

[16] Und als wir nû domide meinten unser ende zû han, da sprach unser herre der konig: were der kanzler komen, so wolte er uns die brieve, die ime und dem kanzler geschriben weren, lassen hõren.

[17] Also schieden wir von unserem herren dem konige, und meinten nit das man furbas ichts me mit uns von der sachen wegen reden wûrde.

[18] Nach dem dische quamen der kanzler und der großgrave herr Frantz und herr Michel² zu uns in unser herberge und sprachen; unser herre der konig hette sie zu uns gesant das sie uns horen lassen solten soliche brieve als unserem herren dem konige geschriben weren. und lase herr Frantz zum ersten einen als unser herren von Meintze von Brandenburg und von Wurczpurg unserem herren dem konige als von der erbeinunge mit der crone zû Beheim wegen geschriben han³, dorinne an dem letzten begriffen ist of semlichen sinne „als wir uch wol sagen sollen, so wir unser neven und oheimen unser midekurfursten und herren zu uch gein Wyene komen werden“ etc. darnach lase herr Frantz einen als unser herren von Wurczpurg und von Spire dem kanzler geschriben han⁴, dorinne ouch an dem letzten begriffen ist of den sinne: „wir haben ouch mit unseren herren den kurfursten ußgetragen das sie of sand Michels tag^{[1424] Spt. 29} zu unserm herren dem konige gein Wyene komen wollen“ etc. und als herr Frantz die brieve ußgelesen hatte, da sprach der kanzler zu uns: ob wir ichts darzu reden wolten? daruf antworten wir und sprachen: wir hetten unserm herren dem konige vor⁵ gesaget, wie wir von unseren herren verstanden hetten, das unser herren ein teile gestalt weren gewesen gein Wyene zu riten, aber die andern hetten soliche geschefte fur handen das sie des nit getun kûnden etc.; und wir wusten ouch nit anders davon zu reden. also giengen sie widder zu unserm herren dem konige.

[19] Und uber ein wile quamen die vrogenanten und herzog Ludewig von Beyern mit ine widder zû uns an unser herberge, und sprach der kanzler: „wir haben unserm herren dem konige gesaget das wir uch die brieve haben lassen horen lesen und wie ir daruf geantwort hant, nu meinte ie unser herre das unser herren die kurfursten nach solicher schrifte zu ime komen sollen“. und als er also redte, da fiele ime herzog Ludewig in sine worte, und sprach der kanzler zu ime: „lieber herre, redent ir furbas“. also sprach herzog Ludewig: „lieben frûnde. unser herre der konig begeret und bitt uch, das ir uvern herren sagent und sie von unseres herren des konigs wegen ernstlichen und flißlichen bittent, das sie ansehen wollen den gemeinen nûtze der heiligen kirchen der ganzen cristenheid und des heiligen richs, und das sie zu ime gein Wyene komen wollen, und, haben uwer herren dheinerlei besorgnisse dorinne, das sie ime die zu versteende geben; wie sie danne alle samentliche oder ir iglicher besonder, es si der marggrave von Brandenburg oder der pfalzgrave oder die andern, versorgnisse und sicherheid haben wollen, also wil unser herre der konig ine die volliglichen geben“. und batt auch uns das wir das beste darzu reden und tun wolten das unser herren

¹ Leonhard von Layming.

² Ist unsere nr. 305.

³ Die beiden letzteren sind zwei bekannte Kanzleibeamte K. Sigmunds, cf. Aschbach 4, 446-447 und Lindner Urkundenwesen 35-36.

⁴ Auf diesen (von uns nicht aufgefundenen) Brief ist bereits oben in art. 3 hingewiesen.

⁵ S. art 4.

^[1424 nach Aug 27] gein Wyene quemen. darauf antworten wir: wir wolten das gern an unser herren bringen nach unsers herren des konigs begerunge. darnach fragte uns aber herzog Lüdewig: ob wir keine ander machte hetten von keiner andern stad undewenig¹ Regenspürg oder von sicherheid oder von andern sachen zu reden? darauf antworten wir: hette unser herre der konig wollen gein Regenspurg komen, so hetten wir me mit ime gerett von sicherheid und anders das uns unser herren bevolhen hatten; diewile aber er nit gein Regenspurg wolle², so haben wir keine machte und si uns ouch zumale nit bevolhen von keiner andern stad zu reden. also schieden sie von uns etc.

C. Reichstag zu Wien im Januar 1425 nr. 312-336.

^{1424 Juni 2} 312. *K. Sigmund an verschiedene Reichsstände einzeln oder gruppenweise, berichtet von den Verhandlungen zwischen ihm und den Gesandten der Kurfürsten in Betreff der Bekriegung der Hussiten, mahnt um ihren Zuzug sobald die Kurfürsten sie besenden und ihm zu Hilfe ziehen werden; (Zusatz für die Städte: heischt ihre Gesandten zu sich, um mit denselben von seinen und des Reichs Sachen zu reden). 1424 Juni 2 Ofen.*

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., die gleichzeitigen originalen kleinen Korrekturen bedurften keiner besonderen Anzeichnung im Abdruck.

An Regensburg: M coll. bibl. Monac. reg. cod. lat. 14029 Andr. Ratisb. A.C.C. fol. 141^{a,b} mit er äußeren Überschrift Den ersamen burgermaistern schultheissen reten und burgeren gemeinklich der stat zue Regenspurgk unsern und des reichs lieben getreuen, fehlt die Unterschrift. — U coll. bibl. civit. Memming. cod. Andreae Ratisb. Uffenbachicus 2, 913-917 späte Abschrift. — Gedruckt in Fontes rerum Austr. I, 6, 440f. aus cod. Monac. A. XXIX, und in Palacky Urk. Btrr. 1, 342f. aus cod. Vindobon. 3296.

An Köln und Dortmund: K coll. Köln St.A. Kaiserbriefe Nr. 15 or. chart. lit. cl. c. sig. in r. impr. del. Auf der Rückseite die Adresse Den ersamen burgermeistern reten und burgern gemeinlich der stete Collen und Dorpmund unsern und des richs lieben getruen. Darüber der etwas spätere Kanzleivermerk domini Romanorum regis. — In modernisierter Fassung bei Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 287-288 ebendaher.

An Herzog Adolf von Berg: D coll. Düsseldorf St.A. Jülich-Bergisches Landesarchiv. Literalien. Ser. I. Fascikel 5. nr. 38 or. chart. lit. claus. c. sig. in verso impr. deleto. Beginnt nach der Überschrift Sigmund u. s. w.: Hochgeborner lieber oheim und furste. wir lassen deyne liebe wissen, das u. s. w. wie in SM. Dunn nu meynen wir sie werden dich und andere unsere und des richs fursten besenden. Ferner dorumb begeren wir von deyner liebe und ermanen dich aller eyde u. s. w. mutatis mutandis wie in SM. Hierauf mit den kurfursten so du erste magst in das feld zu komen ist das daz unser — in daz feld komet. Endlich fehlt der ganze letzte Passus von SM auch haben wir — geschriben haben. Adresse auf der Rückseite Dem hochgebornen Adolffen hertzogen zu Borge etc. unserm lieben oheimen und fursten.

An Lübeck Hamburg Wismar Sund Rostock und die anderen Hansestädte: L coll. Lübeck St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laes., ohne Signatur. Adresse Den ersamen .. burgermeistern ratmannen und burgern gemeinlichen der stete Lubeck Hamburg Weismar Sund Rostok den andern der Deutscher Hense steten unsern und des richs lieben getruen. Unsere Vorlage ist am unteren Rande stark beschnitten; dadurch ist von der Adresse einiges verloren gegangen, was wir ergänzten und im Druck mit Kursive bezeichneten. — Gedruckt in Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 6, 589-591 nr. 600 ebendaher.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten
merer des richs und zu Hungern zu Behem etc. kunig.

Lieben getruen. wir lassen euch wissen, daz^a unserer lieben neven und oheimen^b kurfursten botschaft^c bey uns gewest ist, mit namen uß iczlichs kurfursten rate

a) MUDL add. aller. b) DL add. der.

¹ Lexer 2, 1814 undewendig unterhalb.

² Vgl. Instruktion nr. 309 art. 5.

^c S. Einleitung zum Mainzer Kurfürsten-Tag.

einer seiner frunde und mit in dy erwirdigen Johan zu Wirzburg und Rabanus zu Spire bischove unsere fursten und lieben andachtigen. und ¹ haben uns durch dieselbe botschafft lassen fragen und under andern stucken an uns erfaren, ob wir icht^a dorzu tun wollen damit die keczerey zu Behem getilget und ußgereutet werde ². doruff wir in geantwort haben: wie wir unser leib und gut doran nicht gesparet haben, nemlich daz wir mit unserm leibe und allem unserm vormugen dorczu getan, und vil fromer erber und bederbe lewte von Deutschen Behem Hungern Merhern und allen andern unsern landen dorumb verloren^b haben, der dorumb leyder mancher^c gestorben und vorgangen^d ist; und haben uns dorumb so sere verkost und grose scheden^e enpfangen daz is unseglich ist; dorczu so haben wir alles unser veterlich erbe verkummert und hingegeben; und mer so haben wir unser kunigrich zu Hungern so sere dorumb an lewten und an^f gut enplost und so gar we getan daz is zu gros ist und das wir die sache von unserm kunigrich zu Hungern nicht alle mogen außgerichten. und uber das alles haben wir den kurfursten lassen sagen: wiewol wir mit den Turken mit den Bosnysschen keczern genant Paterini und mit vil andern unglaubegen teglich krieg^g und gros zu schaffen haben und doruf grose koste legen müssen, dennoch wollen^h wir von den Behemisschen keczern nicht ablassen; und haben mit dem hochgebornen Albrechten herczogen zu Osterrich und marggraven zu Merhern unserm lieben sun und fursten angeslagen und beslossen ein feld uff sannd Johans tag nechstkunftig mit der hilfe gotes wider die egenanten keczer zu haben, und dann, so wir das feld rawmen müssenⁱ von frost und ungewitter wegen, teglichen krieg mit in zu treiben so lang und so ferr als wir ymmer mogen. und haben dieselben kurfursten lassen ermanen: sint dem mal sie nñ unser meynung in den sachen vernemen, daz sie auch dorczu thun und uns helfen die egenanten keczer entlich zu tilgen, wiewol wir in das, nach dem alz wir mit dem kunig von Polan unserm lieben bruder verricht woren³, czeitlich bey den edeln graff Adolffen von Nassaw und graff Micheln von Wertheim⁴ und darnach umb sand Martins tag bey den edeln Albrechten von Hohenloch und Cunraten herren zu^k Winsperg cammermeister¹ unsern reten und lieben getruen emboten haben⁵, des^m wir aber bißher keyn antwort von in haben mochten was sie dorczu tun woltenⁿ. nu meinen wir, sie werden euch und ander unsere und des richs stete besenden; und hoffen, sie werden uns wider die vorgeantanten keczer nu^o helfen. dorumb begern wir von euch und ermanen euch aller eyde und trwe der ir uns von des heiligen Romischen richs wegen und der cristenheit pflichtig seit, daz ir euch mit ewer macht und nach ewrem vormugen aufrüstet und bereyt seit, ist das daz unser lieben neven und oheimen die kurfursten euch besenden und uns zu hilfe cziehen werden, daz ir dann unvorczoglich in daz feld komet und euch dorczu schicket und helfet uns das feld und ouch den teglichen krieg treiben und ußczuharren, biß wir der sachen ein ende haben^p, got dem herren zu lobe der kristenheit zu troste und zu eren und uns und dem riche zu dienst und zu sunder-

1424
Juni 21424
Juni 241428
Nov. 11

40 a) KDL ichts. b) S verlären scheint gleichzeitig korrigiert in verloren. c) K manicherley. d) MUDL gefungen, K fangen. e) D schaden. f) K on. g) MDL teglichen kriegen. h) S gleichzeitig korrigiert aus wellen. i) om. D. k) DL von statt herren zu. l) MU erbcammer; DL erbcamrer. m) S das, MKDL des. n) D om. was sie — wolten. o) om. D. p) MUK zue einem ent komen, L biß das wir der sache z. e. o. k.

45 ¹ Zur Ergänzung der hier stehenden Mitteilungen K. Sigmunds über seine Besprechung mit der kurfürstlichen Gesandtschaft mag noch bezogen werden was diese selber darüber ihren Auftraggebern berichtete, s. nr. 303 art. 2; 4; 6; 12, dann nr. 309 art. 2; 2^a; 3.

² Vgl. nr. 309 art. 3.

50 ³ Im Merz 1423, vgl. oben nr. 236.

⁴ S. o. die Einleitung zum Bopparder Tag 1423 Mai.

⁵ Der Kredenzbrief für die beiden genannten Machtboten vom 11 Okt. 1423 ist unsere nr. 284. Ihres Auftrags an die Kurfürsten konnten sie sich, wie wir gesehen haben, erst im Jan. 1424 auf dem Kurfürsten-Tag zu Bingen entledigen.

¹⁴²⁴
Juni 2 lichem wolgefallen, wenn wir nicht anders begern denn daz ir thut ewer vermogen. doran vordient ir den ewigen lon von got dem hern, ere und lop von der werlt, und von uns sunderlichen dank, des wir euch in allem gute nymmer vergessen wollen. auch haben wir von unsern und des richs sachen gar treflich mit euch zu reden. dorumb begern wir von euch mit sunderlichem fleysse, daz ir einen ader czwene aws ewern frunden und rate zu uns schicken wollet, bey den wir euch unser meinung embieten mogen^a. und dennoch so wollet mit ewer hulfe nicht verziehen als vor begriffen ist. desgleychen^b wir andern unsern und des richs steten ouch geschriben haben¹. geben zu Ofen am^c freytag noch unsers herren uffart tage unser riche des Hungerischen etc. ¹⁰
¹⁴²⁴
Juni 2 in dem 38 des Romischen in dem 14 und^d Behemischen in dem^e vierden jaren. ¹⁰

[in verso] Den ersamen meister burgermeistern reten und burgern gemeinlich der stete Straßburg Mulnhusen Colmar Sletstat Hagenow Weissemburg Roßheym Durinkeym Obernehenheim Keisersperg und Munster unsern und des richs lieben getruen.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

¹⁴²⁴
Aug. 5 **313.** *K. Sigmund an Straßburg, beruft sie zu einem Tag nach Wien zu dem die Kurfürsten kommen werden, ohne Zeitangabe, um mit ihnen zu reden wegen der Hussiten und der Straßburg-Badischen Angelegenheit, u. a. m. 1424 Aug. 5 Czapell bei Ofen.* ²⁰

Aus Straßburg St.A. correspondance politique AA 1411-1437 f. 64 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.

Lieben getruen. wir haben eehaftige treffliche und notlichen sachen, das heilig Romische riche und uns betreffende^f als von der ketzerey wegen und ouch anders und nemlich von der handlung wegen die sich czwischen euch und dem hochgebornen Bernharten² marggraven zu Baden unserm lieben oheimen und fursten ycz verlauffen haben, mtt euch zu reden, die nicht so wol zu schriben sind und euch nicht so volliclich mit schrift bedeuten mögen als wir die mit euch muntlich zu reden meynen; dorumb wir ewer sunderlich by uns bedurffen. dorumb begeren wir von euch und gebieten euch bey solicher gehorsam der ir uns von des richs wegen pflichtig seyt, das ir ewer frunde mit voller macht zu hant³ gen Wienn zu uns senden wollet uff den tag⁴ so die kur-

a) om. K. b) K dergleichen. c) DL add. nechsten. d) KL add. des. e) KL im statt in dem. f) add. em.

¹ v. Bezolds a. a. O. 31 ausgesprochene Vermuthung, daß in obigen Worten auch haben wir — geschriben haben der Wunsch K. Sigmunds an den Städten einen Rückhalt gegen die Fürsten zu gewinnen angedeutet sei, wird durch den Umstand unterstützt daß dieser Schlußabschnitt in dem an einen Fürsten gerichteten Brief (s. Quellenangabe unter D) fehlt.

² Über die Fehde zwischen Markgraf Bernhard I von Baden einerseits und dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz und Oberrheinischen Städten andererseits unterrichtet Aschbach 3, 230-231, vgl.

auch Stälin 3, 427. Sie kam nach Windeck l. c. cap. 141 auf dem Wiener Reichstag Nov. 25f. zur Verhandlung.

³ Nach der zweiten Einladung vom 28 Aug. (nr. 317 und 318), welche die hier vorliegende aufhob, hatte es freilich keine so große Eile mit der Absendung von Machboten.

⁴ Doch wol auf den in Aussicht genommenen Michaels-Tag, sonst wäre die Stadt nicht aufgefordert worden zu hant d. h. sofort ihre Gesandten abgehen zu lassen.

fursten zu uns komen werden, mit den wir unser und des richs notdurft außtragen reden und handeln mögen. und tut dorynn nicht anders. das ist uns von euch sunderlich wol zu dank. geben zu Czapell by Ofen am sampßtag nach sand Peters tag ad vincula unserr riche des Ungrischen etc. in dem 38 des Romischen in dem 14 und des Behemischen im fumften jaren.

[in verso] Den ersamen meister rate und burgern der stat zu Straßburg unsern und des richs lieben getruen.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

314. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln oder gruppenweise¹: sie sollen dem Walther Schwarzenberg aus Frankfurt Glauben schenken in dem was er ihnen in seinem Auftrag sagen werde². 1424 Aug. 19 Totis.

An Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar: in Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 Sigmund nr. 100 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso; dat. zum Totoz Sa. n. assu. Mar. Hung. 38 Rom. 14 Boh. 5. — Regest in Aschbach 3, 448 mit dem falschen Datum „1423 Aug. 21“ und mit dem Fehler daß nur Frankfurt als Adressatin genannt ist; ferner Regest bei Janssen l. c. 1, 338 nr. 601 aus unserer Quelle, mit den beiden Fehlern Aschbachs.

An Straßburg: in Straßburg St.A. AA 1411-1437 f. 22 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

315. K. Sigmund an Frankfurt: er habe sich über die Anliegen der Stadt³ durch Walther Schwarzenberg Vortrag erstatten lassen und ihn verabschiedet wie sie von ihm hören werde; zugleich habe er ihn mit einer Mission an die Reichsstädte beauftragt, zu deren Ausführung er von Frankfurt ausgefertigt werden möge. 1424 Aug. 20 Totis.

Frankfurt St.A. Reichssachen Urkk. nr. 2002 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Datum wie von nr. 314, nur So. statt Sa.

316. Köln an K. Sigmund, seine Aufforderung, auf Begeh der Kurfürsten Hilstruppen gegen die Ketzer zu schicken, sei zu spät eingetroffen; Gesandte, die er verlange, können wegen Unsicherheit der Straße nicht reisen. 1424 Aug. 22 Köln.

Aus Köln St.A. Kop.-Buch nr. 9 f. 146^b conc. chart.

Unsen oitmoedigen underdenigen dienst uren koninkligen gnaden allezeit bereit. alredurluchtigste hogeborenste furste alregnedichste liefste herre. as ure koninkliche gnaden uns haint doin schriven⁴, daz wir uns darzo bereiden weulden, of unse herren

¹ Schwarzenberg wurde auch mit einem an Nürnberg Schweinfurt Rotenburg Windsheim und Weißenburg gerichteten Kredenzbrief vom König versehen, s. nr. 321.

² Was Schwarzenberg vom König an die Städte auszurichten hatte ist in der eben angeführten nr. 321 zu lesen.

³ Die Anliegen Frankfurts bezogen sich auf das Keuchgericht, den Knoblauchshof, die Ansprüche des Markgrafen Bernhard von Baden auf Erhebung des dritten Pfennigs von den zu Frankfurt gesessenen Juden; ferner wünschte die Stadt eine Bestätigung ihrer Messerfreiheiten und Geleits-

privilegien (Janssen a. a. O. 1, 340-342; Aschbach 3, 450-451 und die Anmerkung zu unserer nr. 327).

⁴ Köln faßte das Schreiben des Königs vom 2 Juni nicht richtig auf, das auch dieser Stadt zugegangen war (s. Handschriftenbeschreibung zu nr. 312 unter K) und auf das hier offenbar Bezug genommen ist. In einem Schreiben mit dem Datum Ofen Juni 2 konnte doch nicht militärischer Zuzug schon bis 24 Juni verlangt werden. Sigmund stellte auch dieses Verlangen nicht, sondern nannte den 24 Juni als den Tag an welchem er mit seinem Schwiegersohn im Feld sein wolle.

¹⁴²⁴
 Aug. 22 die kurfürsten uren gnaden weder die Boemsche ketzer zo hulffen zehen wurden ind
 Juni 24 uns darzo besenten, daz wir dan uf sulchen zit as mit namen sant Johans dach den-
 selben unsen herren zo uren gnaden volgen weulden, as dan urre koninklicher gnaden
 brief davan vurder inneheldt: hain wir, alreignedichste herre, wirdeclich untfangen. ind
 verstanden ind begeren ure koninklige gnaden daruf oitmoedeclich zo wissen, daz uns 5
 derselbe urre gnaden brief me dan vierzehen dage na sant Johans dach icrst presentiert
 wart. ind sin ouch binnen der zit bisher zo van unsen herren den kurfürsten van den
 sachen niet versoicht. ind as ure konincklige gnaden uns dan vurbaz in demselben
 brieve haint doin schriuen unse frunde zo uren gnaden zo schicken etc.: begeren wir
 ure koninklige gnaden oitmoedeclich zo wissen, daz die unse uf des heiligen richs straisen 10
 ind stroume ind ouch in schirme ind geleide der herren ind fürsten in kurzen ziden
 her also gefangen ind anders geschediget sint daz wir unse vrunde niet wail ain groissen
 anxt ind sorge zo uren gnaden schicken moegen. ind begeren diese unse antwerde in
 dem besten upzoneimen van uren koninkligen gnaden, die unse herre got zu langen
¹⁴²⁴
 Aug. 22 ziten selich ind gesunt gesparen wile. datum in octava assumptionis beate Marie 15
 virginis.

[supra] Regi Romanorum.

¹⁴²⁴
 Aug. 28 317. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln¹, hat die Kurfürsten zu einem Reichs-
 tag nach Wien auf Nov. 25 eingeladen, will dort auch die — ausreichend bevoll-
 mächtigte — Gesandtschaft der Adressaten haben. 1424 Aug. 28 Rawasgessö. 20

An Frankfurt: F aus Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 Sigmund nr. 117 or. chart. lit. cl. c. sig.
 in verso impr. deleto. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz: Unser herre der kunig umb
 friden etc. — Gedruckt bei Palacky Urkundliche Beiträge 1, 359-360 nr. 307 „ex. orig. arch. Franco-
 furt.“ — Regest bei Aschbach 3, 451 und bei Janssen Reichskorresp. 1, 342 nr. 611, bei letzterem
 sicher und bei ersterem wahrscheinlich aus unserer Quelle. 25

An Stadt Trier: in Trier Stadtbibliothek Prozessakten Stadt Trier gegen Erzb. Jacob A 10
 f. 138^b-139^a cop. chart. anni 1571 nach dem orig. chart. c. sig. laut der Vidimation von 1571.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten
 merer des reichs und zu Ungern zu Behem etc. künig.

Lieben getrewen. wir haben die erwirdigen und hochgebornen unsere und des 30
 reichs kurfürsten zu uns gen Wyenn umb grosser not willen des heiligen kristenglawbens
 und des heiligen reichs zu ordnen in frid und nucz und gemeyne selikeit zu bringen
 Nov. 25 auf den nechsten sand Kathrein tag zu kumen verbotet, als wir auch das iren eigen
 boten die bey uns gewesen sein bevolken haben an sie zu werben². darzu wir ewr
 wol bedürfen, solch frid und gnad des heiligen reichs zu bestellen auch nach ewrm 35
 rate. davon so begeren wir von ewrr trew mit ganzem ernste und fleisse und ermanen
 euch derselben ewrr trewe als wir uns des genczleich zu euch vorsehen, das ir von
 ewrr aller wegen ewer freunde mit voller macht auf denselben tag zu uns gen Wyenn
 schicket, daselbst umb der heiligen cristenheit cristenglawben des heiligen reichs nucz
 und fromen und selikeit willen zu ordnen zu enden und mechticlichen zu besliessen, 40
 also das nicht not sein werde wider heym umb macht zu schicken und zu schiben sunder
 do ein ganz ende mit gotes hilf zu machen, got zu lobe und der heiligen cristenheit
 zu trost. und tut hiran nicht anders als wir euch des genczlich glawben. des wellen

¹ Auch Nürnberg erhielt die königliche Mahnung,
 auf Nov. 25 einen Reichstag in Wien zu beschicken
 (vgl. nr. 324 und 325).

² Den kurfürstlichen Gesandten Konrad von
 Bickenbach und Meister Peter hatte der König

c. 27 Aug. gesagt, er wolle ihren Herren für ihr
 Erscheinen in Wien Zeit geben bis Martini also 45
 das es doch in dem winther geschee. Vom
 Katharinen-Tag spricht der Gesandtschafts-Bericht
 nicht (nr. 311 art. 11).

wir gen euch allewege gnedicleich erkennen. geben zu Rawasgessö an sand Augustins tag unserr reiche des Ungerischen etc. in dem 38 des Romischen im 14 und des Behemischen in dem fünften jaren. 1424
Aug. 28

[*in verso*] Dem burgermeister und rate der stat Ad mandatum domini regis
5 zu Frankford unsern und des richs lieben getruen. Franciscus prepositus Strigoniensis.

318. K. Sigmund an Straßburg, fordert auf zur Besendung eines Reichstags, der in Wien Nov. 25 stattfinden solle, nachdem die Rheinischen Kurfürsten erklärt haben nicht zu dem auf Sept. 29 ebendahin ausgeschriebenen zu kommen. 1424 Aug. 28 Rawasgessö. 1424
Aug. 28

10 Aus Straßb. St.A. AA art. 147 f. 61 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten
merer des richs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.

Lieben getruen. als wir euch vormals geschriben haben ¹, ewer frunde zu uns gen Wienn uff sand Michelstag nechstkumftig zu senden von trefflicher der kristenheit kristenlichen glaubens und des richs sachen wegen die wir do mit unserr und des richs kurfursten fursten und stete rate meynten ußzurichten, und von solicher schelung wegen die sich czwischen dem hochgebornen Bernharten marggraven zu Baden unserm lieben oheimen und fursten gemacht haben: also ist das gewandelt worden durch soliche botschafft, die unsere lieben neven und oheimen die kurfursten am Ryn zu uns getan han, wie sie nicht mochten gen Wienn uff den egenanten tag komen ². und haben sie widerumb lassen bitten, das sie ansehen der kristenheit gebrechen den unglauben zu Behem und ouch des richs notdurft, und komen zu uns noch gen Wienn uff sand Katherine tag nechstkumftig. und zu demselben tag der gerawm genüg ist haben wir andern kurfursten und fursten, geistlichen und werltlichen, prelaten und steten bescheiden und sie ermanet zu uns on widersprechen zu komen. dorumb begeren wir von euch und gebieten euch ouch ernstlichen und vesticlich mit disem brieff, das ir ewer botschafft und frunde mit voller macht von der egenanten sachen wegen zu uns gen Wienn uff den egenanten sand Katherine tag schicken wollet, mit uns zu besliessen was wir mit in zu reden ^a haben. und lasset das nicht in dheyne wege. geben zu Rabiskusse an sand Augustins tag unserr reiche des Ungerischen etc. in dem 38 des Romischen in dem 14 und des Behemischen im funften jaren. Nov. 25
Nov. 25
1424
Aug. 28

[*in verso*] Den ersamen burgermeister und rate der stat zu Straßburg unsern und des richs lieben getreuen. Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

35 a) Vorl. add. zu reden.

¹ Wenn der König Bezug nimmt auf seinen Erlaß vom 5 Aug. nr. 313, was doch anzunehmen ist, so ist freilich zu sagen, daß den Gesandten Straßburgs darin nicht ein Tag vorgeschrieben war an welchem sie in Wien erscheinen sollten;

es heißt nur das ir ewer frunde mit voller macht zu hant gen Wienn zu uns senden wollet uff den tag so die kurfursten zu uns komen werden. Vgl. über den Termin auch S. 380 nt. 4.

² Vgl. den Gesandtschaftsbericht nr. 311 art. 4.

¹⁴²⁴
Spt. 13 **319.** *Gelnhausen an Frankfurt: kann bei der herrschenden Unsicherheit nicht seine Freunde am 13 oder 14 Sept. in letztgenannter Stadt haben zur Entgegennahme der Mittheilungen welche Walther Schwarzenberg im Auftrag des Königs zu machen habe. 1424 Sept. 13 Gelnhausen.*

Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 Sigmund nr. 102 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.; dat. fer. 4 ante exalt. crucis anno etc. vicesimo quarto. 5

¹⁴²⁴
Spt. 13 **320.** *Kosten Nürnbergs zum Wiener Reichstag im Nov. 1424. 1424 Sept. 13 bis 1425*
Jan. 31.

¹⁴²⁵
Jan. 31 *Aus Nürnb. Kreisarch. Jahresreg. 2, art. 1 f. 221^a, art. 2 f. 223^a, art. 3 und 4 f. 225^b—226^a, art. 5 f. 256^b.* 10

¹⁴²⁴
Spt. 13 [1] *Fer. 4 ante exaltacionem sancte crucis: item dedimus 1 lb. und 16 sh. haller zu botenlon gen Rotemburg und Sweinfurt, als man in zu wissen tet¹ von des tags wegen, den uns unser herre der künige gen Wyen gesetzt het auf Elizabeth schierst.*

Nov. 19 *Nov. 25* [2] *Fer. 4 post Dyonisii: item dedimus 1 lb. und 6 sh. haller Cuntzen Freyfrancken nuncio, zu laufen gen Ulm, als man in verschraib² von des tags wegen, den uns unser herre . . der künig gesatzt het gen Wyen auf sant Kathrein tag nu schierst. — item dedimus 37½ lb. haller, die Peter Volckmeir verzert het gen Ulm zu gemainen stetten, als man sich unterredt von einer antwurt zu unserm herren dem künige etc.* 15

¹⁴²⁵
Jan. 8 [3] *Fer. 4 ante epiphania domini: es kostt die fart, die Peter Volckmeir tet zu unserm gnedigisten herren dem Römischen künige gen Wyen, als er uns dahin betëgt. ²⁰ het umb Katherine, und der bis in die 11 wochen auß was gewesen, 236 lb. und 15½ sh haller, on daz das Sebolt Pfintzing verzert het, der vor daniden was als hernach geschriben steet. — es kostt die fart, die Sebolt Pfintzing tet zu unserm gnedigisten herren dem Römischen künige gen Ungern, als er uns nemlichen umb in verschriben het daz wir im den schicken solten, und auch nemlichen auf dem tag gen Wyen zu Peter Volckmeir³, als uns der egenant unser herre . . der künige und auch andern des reichs steten ²⁵ dahin gesetzt het, und 12 wochen auß was gewesen, 283 lb. und 11 sh. haller.*

¹⁴²⁵
Jan. 31 [4] *Fer. 4 ante purificationis Marie: item dedimus 17½ sh. haller dem Niclas Meichsner, zu laufen zu unserm herren dem markgrafen, als man im zu wissen tet⁴, daz unser frëwnd vom rat von unserm herren dem künige komen waren.* 30

Apr. 11 [5] *Fer. 4 ante Thiburci et Valeriani: item dedimus 5 guldein new Sebolten Pfintzing, daz sein zeltenpfert zu Wyen verzert het, daz schadhaftig und bei 10 wochen auß was gewesen; unum pro 1 lb. und 2 sh. haller; summa in hallensibus 5½ lb. haller.*

¹ *S. nr. 321 nt. 3.*

² *S. nr. 323.*

³ *Nürnberg sandte seine beiden hervorragendsten Bürger nach Wien, indem es den Sigmund Pfn-*

zing und den Peter Volkmeir dorthin abordnete, ³⁵ vgl. Städte-Chron. 1, 377 f. und 2, 43 nt. 2, ferner ebd. 1, 385 nt. 2.

⁴ *S. nr. 335.*

321. Nürnberg an Weissenburg, bittet, veranlaßt durch die Einladung des Königs zu ¹⁴²⁴ einem Reichstag in Wien und in Übereinstimmung mit Rotenburg und Windsheim, ^{Spt. 15} um Abordnung von Gesandten zu einer Zusammenkunft der benachbarten Städte in Nürnberg Sept. 22. 1424 Sept. 15 Nürnberg.

⁵ Aus Nürnbg. Kreisarch. Briefb. 6 f. 113^b-114^a conc. chart.

Lieben freünde. es ist Walther Swartzemberg von Frankfurt newlich zu uns komen mit unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. künigs glawbbrief¹, der ewerr weisheit andern ewern und unsern guten freüندن und nachpawrn und uns steet, als wir ewch desselben briefs ein abschrift hierinnen verslossen schiken. und hat derselb Swartzemberg darauf an uns geworben auf söllich meinung: der vorgnant unser ¹⁰ gnedigister herre . . der künig hab im befolhen an uns zu werben, daz seinr küniglichen gnaden meinung und begerung sei, daz ir wir und ander reichsstette unser erber botschaft zu seinen gnaden gen Wyen schiken süllen auf den andern sunntag nach sand Mertens tag² schierist künftig von sache wegen das heilig reiche und cristenglawben ^{Nov. 19} antreffend. nu indes hat unser erber botschaft, die wir von unser selbs sache wegen awsgesant hetten, unsern guten freüندن von Rotenburg und von Winsheim³ das vorgnant gewerbe auch erzelt. die haben geraten, daz wir darumb ein manung zu uns tun süllen. das gefallt uns auch wol. und also bitten wir ewr weisheit, daz ir ewch in ewern rēten davon unterredet und ewr erber botschaft darumb zu uns schiket auf ²⁰ den freitag zu nacht nach sand Matheus tag schieristkünftig. desgleichen wir den ^{Spt. 29} andern ewern und unsern guten freüندن und nachpawrn auch verschriben und gebetten haben, sich von den dingen da zu unterreden. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum ut supra⁴.

[supra] Weisseburg.

¹⁴²⁴
^{Spt. 15}

²⁵ 322. K. Sigmund an Großfürst Witold von Litthauen, fordert auf zur Besendung des ¹⁴²⁴ auf Nov. 25 nach Wien anberaumten Tages, sowie zur Theilnahme an den ^{Spt. 27} Bemühungen die Kurie zur Abkürzung des Termins für Abhaltung eines Konzils zu bewegen. 1424 Sept. 27 Totes.

³⁰ K aus Königsbg. kgl. u. Univ.-Bibliothek liber cancell. Colyek Msc. nr. 1555 f. 43^a-44^b cod. chart. coev., Überschrift von derselben Hand Littera regis Hungarie ad dominum Witoldum.

C coll. Archiv f. österr. Gesch. 45, 419-422, wo das Stück von Caro aus unserer Vorlage herausgegeben ist; s. auch ebd. 538.

³⁵ Sigismundus etc. illustri principi etc. Alexandro avunculo nostro carissimo salu- tem et mutui ac sinceri amoris votivum incrementum. illustris princeps avuncule caris-

¹ Den königlichen Kredenzbrief Schwarzenbergs an die Städte in der Wetterau und an Straßburg d. d. 19 Aug. haben wir als Regest (nr. 314) mitgeteilt.

⁴⁰ ² S. Einleitung Seite 337.

⁴⁵ ³ An Rotenburg und Windsheim giengen gleichlautende Einladungsschreiben zu der Versammlung Sept. 22 von Nürnberg ab, in welchen Bezug genommen ist auf das was Peter Volkmeir bereits mit ihnen besprochen habe. Das Konzept zu diesen Briefen dat. fer. 6 p. exalt. s. crucis d. h. Sept. 15 in Briefb. 6 f. 113^b. Auch Schweinfurt wurde an demselben Tage von Nürnberg aufge-

fordert an der in Anregung gebrachten Konferenz teilzunehmen; dieser Stadt war schon Sept. 11 (fer. 2 a. crucis exalt.) von der Werbung des Walther Schwarzenberg geschrieben worden (Briefb. 6 f. 114^a und 112^b). Die Boten der genannten Städte traten denn auch zusammen, führten aber die Besprechungen nicht zum Abschluß sondern beauftragten Nürnberg, „vor der zeit des tags“ noch eine Zusammenkunft von Vertretern derselben Städte zu veranstalten. Diesem Auftrag entsprach denn auch der Rath, s. nr. 325.

⁴ Der nächstvorhergehende Brief ist datiert fer. 6 p. exalt. sancte crucis [Sept. 15].

1424
Sept. 27 sime. alias per nobilem Zavissium^a 1 etc. dileccioni vestre scripsimus et nunciavimus
de occurrentibus et hincinde^b nos mutuo contingentibus, in quibus veluti fratres intimi
unanimes voluntate concordantes auspice domino quiescimus (deo laudes). cui tunc temporis^c
serenissimi principis domini Wladislai regis Polonie etc. fratris nostri carissimi et vestre
dileccionis occurrerunt nuncii ad terminum versus Wiennam cum electoribus et aliis 5
principibus comitibus et communitatibus^d celebrandum^e vestro nomine profecturi, qui,
intelligentes quod terminus dissolutus erat, ad propria redierunt. sed quia eisdem prin-
cipibus electoribus etc. ad eundem locum Wiennae super festo Katherine alterum termi-
num conveniendi decrevimus statuendum, expedit et rogamus: quod eadem vestra dileccio 10
ad eundem terminum vestras transmittat oratores, qui negocia fidei sancte matris ecclesie
et alia agibilia audiant, et nobis unanimi voto concurrentibus assistere valeant vestro
nomine consiliis oportunis, et quidquid conclusum fuerit etiam valeant affirmare, et ad
vestram deducere noticiam viceversa. insuper, prout commissimus prefato Zavissio cum
dileccione vestra super convencione mutua conferendum, noscat vestra dileccio, quod 15
eandem pro hac vice propter terminum cum electoribus et aliis principibus Alemanie in
Nov. 25 Wiennam super festo sancte Katherine ut premittitur convenire non possumus. sed,
eodem termino dissoluto, modum tenebimus ut auspice domino nos feliciter videamus,
et hoc ipsum dileccioni vestre nunciabimus tempore oportuno. ceterum, dicto Zavissio
a nobis ad vos ut premittitur abeunte, venit ad nos honorabilis magister Johannes Stokes²,
legum doctor nobis sincere dilectus^f nomine serenissimi principis domini Henrici regis 20
Francie et Anglie etc. fratris nostri carissimi, qui nobis mentem suam aperuit et petivit,
ut concilium modo ad septennium versus Basileam indictum non sine prejudicio sancte
matris ecclesie et totius christianitatis induccione nostra cum aliis regibus et principibus
faceremus nostra sollicitudine et intercessione apud sedem apostolicam breviari. et ut 25
ejusdem legacionis sententia eidem dileccioni vestre summatim eluceat, scribimus regibus
et principibus ad petitionem ejusdem nuncii juxta sensus continentiam infrascripti: du-
dum in Constanciensi concilio sancto sancta^g matre ecclesia reunita, sperabamus et sub-
sequi reformationem ecclesie multipliciter oportunam, que tamen dilata usque ad quin-
quennium in concilio Papie et postea in Senis^h translato celebrando non poterat obtineri,
ubi, certis prelatibus convenientibus, ipsa reformatio dissoluto concilio transiit sine fructu. 30
et iterum septennium indictum est pro concilio in Basilea celebrando⁴. super quo tanto
amplius miramur et turbati sumus quanto sic tam sanctum et pium opus ad tantam
moram non sine dispendio sancte matris ecclesie et totius christianitatis conspicimus
protelari^h. quibus nobis sic crebro in mente versantibus supervenit ad nos idem honora-
bilis magister Johannes legum doctor nobis sincere dilectus pro parte et nomine sere- 35
nissimi principis domini Henrici⁵ regis Francie et Anglie ac Ybernie domini fratris
nostri carissimi de avisamento sui magni consilii et parlamenti ad nos missus requirens
nos dicti serenissimi fratris nostri nomine nedum oportuna verum importuna instanciam,

a) K Jannssium. b) C hujusmodi. c) C tum et personis statt tunc temporis. d) C comitatibus. e) C celebran-
dis. f) qui add. Vorlage. g) sancto sancta zweifelshaft, vielleicht sacrosancto? h) C procelari. 40

¹ Über den polnischen Ritter Zawisza Czarny von Garbow vgl. Caro a. a. O. 419 nt. 3.

² Der bekannte Englische Diplomat, der uns auch in RTA. 7 wiederholt begegnet ist (vgl. über ihn Caro l. c. 420 nt. 2 und Lenz König Sigismund und Heinrich der Fünfte von England 32). Mit den Konzilsachen war er schon von Konstanz her vertraut.

³ Das Konzil von Paris wurde am 23 April

1423 und dasjenige von Siena am 21 Juli desselben Jahres eröffnet, s. Hefele Conciliengeschichte 7, 390 und 393.

⁴ Am 19 Febr. 1424 wählte die Kirchenversammlung von Siena Basel als den Ort für das nächste Konzil, s. Hefele l. c. 405 f. 45

⁵ Schon am 12 Merz 1424 hatte der Pabst König Heinrich V von der Auflösung des Senenser Konzils in Kenntnis gesetzt, s. Hefele l. c. 408.

quatenus id^a ipsum per nos facere et apud alios reges et principes instare vellimus, ut
 hujusmodi dilacio concilii posset modo congruo breviari. cujus legacionis effectus nobis
 multum placuit et in nostra mente resedit. idcirco nos dicti fratris nostri sollicitis ad-
 hortacionibus requisiti in hoc fiximus firmum propositum, ut cum aliis regibus et prin-
 5 *cipibus* ad dominum nostrum apostolicum nostros nuncios transmittamus ab eodem
 domino nostro apostolico instancius postulantes: quatenus generale concilium a die in-
 sinuacionis sibi per nos et alios reges et principes christianos faciende^b abbreviare velit ad
 finem anni dumtaxat a die currentis requisicionis nostre vestre et aliorum principum
 computandi, et ad illud unacum collegio suorum cardinalium in personis propriis descen-
 10 dere, et dignetur eidem reformationi intendere cum effecta. quapropter dileccionem
 vestram studiosius requirimus et hortamur¹, quatenus ad hoc optinendum eciam vestros
 nuncios videlicet unum abbatem seu decanum alicujus ecclesie et unum militem juxta
 decenciam status vestri ad dictum dominum apostolicum pro hujusmodi negociis velitis
 transmittere confirmandis. qui in mense aprilis proximo cum nostris et aliis nunciis
 15 *regum et principum*, ubi tunc idem dominus noster apostolicus, sint pariter constituti
 unacum voto et legacione abbreviacionem hujusmodi concilii constantius expetentes, ut sic
 ipsa ecclesia dei malis et angustiis purgetur eruatur reddaturque deo magis placabilis et
 accepta. gratam in eo nobis complacenciam ostendentes, per hoc enim unus cum ceteris
 mundi principibus preter humane laudis preconium merebimini retribucionis eterne pre-
 20 mium perpetuum. datum Tate feria 4 ante festum sancti Michaelis anno etc. 24.

1424
Spt. 271425/
April1424
Spt. 27

323. *Nürnberg an die Städteversammlung zu Ulm: wird auf den Wiener Reichstag
 Vertreter abgehen lassen, und zwar so frühzeitig, daß dieselben Nov. 4 zu Regens-
 burg in der Weinsberger Angelegenheit mittagen können. 1424 Okt. 2 Nürnberg.*

1424
Okt. 2

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 6 f. 117^b conc. ch.

25 *Lieben freunde.* als ir uns von des tags wegen, den der allerdurchleuchtig
 fürst unser gnedigster herre . . der Römisch etc. künig des heiligen reichs stetten gen
 Wyen beschiden hat, verschriben, und uns von der von Weinsperg handels² wegen
 gebetten habt unser erber botschaft dest zeitlicher nemlich 8 tag vor sand Merteins tag
 schicrist gen Regenspurg zu schiken etc.: das haben wir wol vernomen. und lassen ewr
 30 fürsichtigkeit wissen, daz uns von unserm gnedigsten herren . . dem künig von des vor-
 genanten tags wegen auch schrift und botschaft komen ist. also meinen wir auch unser
 erbern botschaft auf dieselb zeit zu seinen küniglichen gnaden zu senden, die wir ewerr
 weisheit und den obgnanten von Weinsperg zu lieb gern dest zeitlicher außfertigen
 wellen in masse als ir von uns begert habt, es were denn daz treffenlich redlich sache

Nov. 4

35

a) *Vortage ad.* b) *Vortage faciend.*

40 ¹ Seine Bemühungen, den Großfürsten dafür zu gewinnen daß er mit ihm und anderen Herschern den Pabst zu baldiger Einberufung eines Konzils veranlasse, setzte K. Sigmund in dem Schreiben vom 25 Nov. (nr. 332) fort; vgl. auch Caro Gesch. Polens 3, 586-587.

² Der Streit der Stadt Weinsberg mit Konrad von Weinsberg. Bevor derselbe zu Wien am könig-

lichen Hofe zur Verhandlung gelangte, wollten die Städte sich darüber am 4 Nov. zu Regensburg mit einander besprechen, wie man aus vorliegender Antwort Nürnbergs an die zu Ulm versammelten Städteboten sieht. In Wien kam es zu keiner Entscheidung und Beilegung, s. Jäger Die Burg Weinsberg 126-127.

¹⁴²⁴ und irrung daren fielen ungeverlichen. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder
Okt. 2 dienst etc. datum feria 2 post Michahelis.

[*supra*] Des heiligen Römischen reichs stette erbern ratsbotten der vereinungen in Swaben umb den Bodensee und der andern reichsstett in Obern- und Nidern-Swaben und zu Franken, als die nehst zu Ulme bei cinander gewesen sein, unsern etc.

5

¹⁴²⁴ 324. Nürnberg an Ulm: will (doch nicht so früh wie in nr. 323 angekündigt) seine
Okt. 13 Gesandtschaft zum König nach Wien abordnen, würde sich gerne betheiligen an städtischen Vorberathungen für den Wiener Tag. 1424 Okt. 13 Nürnberg.

10

Aus Nürnbn. Kreisarch. Briefb. 6 f. 122^a conc. chart.

Lieben frewnde. als uns ewerr und unserr guten frewnde des heiligen reichs stett der vereinungen in Swoben umb den See und der andern reichsstett in Obern- und Nidern-Swoben und zu Franken erbern ratsbotten nehst verschriben und wir in desmals geantwurt haben als von der . . von Weinsperg sache¹ wegen acht tag vor
Nov. 4 Martini gen Regenspurg und fürbas zu unserm gnedigisten herren . . dem Römischen etc. künig zu schiken etc.: also lassen wir ewr weisheit wissen, daz uns seid derselben zeit von demselben unserm gnedigisten herren . . dem Römischen künig ein ander brief²
Nov. 25 komen ist, daran sein küniglich gnade an uns begert, auf Katherine schierist zu seinr majestat gen Wyen zu komen und zu schiken. söllich brief und schrift ewerer frewnt-
schaft villeicht auch komen mugen sein. nach söllicher schrifte uns zu unserm teile niht not oder beqwem dunkt so lang bevor von der vorgnanten von Weinsperg wegen hinabzuschiken, als verren das ewerr fürsichtikeit und den andern unsern guten frewnden von stetten auch gefellich were. auch so hat der obgnant unser gnedigister herre der Römisch künig in demselben seinem letzern brief gar ernstlich an uns begert und
ermant, unser treffenlich frewnde mit voller macht dahin zu schiken, der cristenheit des heiligen cristenglawben und des heiligen reichs merklich sache und notdurft daselbist zu besliessen, also daz niht not werde sein umb macht hinter sich zu schiken oder zu schieben etc. dewcht nu ewr weisheit geraten sein daz ir und die andern unser guten frewnt-
von stetten und wir uns vor dem egenanten tag unterredt hetten, da wölten wir
unser erber botschaft auch gern zu schiken. die beid sachen setzen wir in guter frewnt-
schaft zu ewerer fürsichtikeit, und bitten das also in gut von uns zu versteen, und, was ewer meinung und wolgefallen darinnen sein welle, daz ir uns des ewr frewntlich verschriben antwurt bei disem botten wellet wissen lassen. denn wo wir ewerr ersamkeit
lieb oder dienst etc. datum feria 6 ante Galli.

35

¹⁴²⁴ Okt. 13

[*supra*] Den von Ulme.

¹⁴²⁴ 325. Nürnberg je an Weissenburg Windsheim Rotenburg und Schweinfurt, fordert auf³,
Okt. 13 noch einmal mit ihm über die Werbung des Walther Schwarzenberg zu tagen und zwar am 22 Okt. in Nürnberg; es sei ein weiteres Schreiben des Königs⁴ dieselbe sache auch berfrent eingelaufen. 1424 Okt. 13 Nürnberg.

40

Nürnberg Kreisarch. Briefb. 6 f. 121^b conc. chart.; dat. fer. 6 ante Galli; das Datum des Nürnberger Tages ist auf So. zu Nacht nach 11000 virg.

¹ Vgl. S. 387 nt. 2.

² Wird auch erwähnt in dem Brief Nürnbergs an seine Fränkischen Nachbarstädte nr. 325 mit einer sehr kurzen Andeutung über seinen Inhalt, und ist unsere nr. 317.

³ Nürnberg führte mit dieser Einladung einen Beschluß der am 22 Sept. in Nürnberg versammelten Städteboten aus, s. nr. 321 nt. 3.

⁴ S. nr. 324 und 317.

45

326. *Wetzlar an Frankfurt, bedauert durch Fehden verhindert an der Besprechung der vier Wetterauischen Städte 29 Okt. in Frankfurt über Schwarzenbergs Mission nicht theilnehmen zu können, bittet um Nachrichten über die Konferenz. 1424 Okt. 28 Wetzlar.*

5 *Frankf. St.A. Reichssachen Urkk. nr. 2020 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.; a tergo die gleichzeitige Kanzleinotiz Weetzlar botschaft zum riche; dat. ipso die Symonis et Jude 24.*

327. *Kosten Frankfurts zu dem Wiener Reichstag im Nov. 1424. 1424 Okt. 28 bis 1425 Febr. 17.*

10 *Aus Frankf. St.A. Rechnungsbuch 1424, unter der Rubrik ußgebin zerunge.*

[1] Simonis et Judae: item 59 gulden 12 sh. 6 hll. virzerte Walther Swarczenberger zû unserm herren dem konige gein Ungern sieben wochin minner eins tages mit drin pherden, von der Juden wegin zû werben wider inzfünemen und zû enphahen und des marggraven von Baden achte gein in abezfütin, und sîst vûr die aberachte in der messe geleide zû gebin ¹. — item 9 gulden, als er zû geleide-gelde ußgebin hat. — item 12 gulden, als er uzgebin hatte umb wagin und pherde seddel zefume und anders, und die hinnach widder verußerte, und daz daran virlore. — item 61 gulden 16 sh. virzerte Walther Swarczenberger mit 4 pherden 34 tage, als unser herre der kunig in zû der egnanten zit bat zû den Swebischen und auch den andern richs- und frihen steden uf dem Rine und in Francken zû riden und zu verboden, zû sinen gnaden gein Wiene zû komen umb sant Kathrinen tag nestkomet.

[2] Sabb. post Valentini: item 200 gulden 8 gulden 7 sh. han virzert Walther Swarczinberger und Jacob Stralnberg zû unserm herren dem kunig gein Wiene in Osterich und vurter gein Ungern, als sin gnade uns und andere stede dar zû komen virbotschaft hatte von eins zoges wegin uber die Hussen gein Beheim, und auch anderer sache, und als sie auch ezliche friheid und briefe erworbin ². und geburte des geltes 81 gulden 16 sh. Walthern vorgnant siebin wochin mit drin pherdin und zwein knechten. so geburten sin Jacob vorgnant, als man den Walthern nachschichte, mit drin pherden und zwein knechten 15 tage 35 gulden 15 sh.; des qwamen 10 gulden zû geleide und schiffilon uf der Donawwe. so geburten dan 91 gulden Walther und Jacob als sie zû ein qwamen seß wochin mit siebin pherden und vier knechten.

¹ Zur Erläuterung dieses Postens dienen zwei andere Einträge in der Frankfurter Stadtrechnung vom Jahre 1424. Unter der Rubrik besondern einzlingen ußgebin ist sabb. post omn. sanctor. [1424 Nov. 4] verzeichnet: item 100-gulden 28 gulden han wir unsers herren des künigs canceler gegeben umb zwei privilegia, mit namen eins daz man in den messen geleide mag gebin vûr des richs aberachte, daz ander das man Juden hie mag wider enphahen und die achte als der marggrave von Baden uf sie getan hatte abegetan wart. — item 2 gulden 13 sh. 3 hll. den schribern in der cancelari geschenkt. — item 100 gulden Walther Swarczenberger geschenkt, als er die vorgnanten privilegia erwarb und die sache wol ufbrichte, zû solichen 10 gulden als ime die Judischeit schenkte. Dann unter innemen von judenzinsen steht sabb. ante Gregorii [1425 Merz 10]:

500 gulden han uns die vorgeschriben Juden und auch diese nachgeschriben Juden geschenkt und zû stûr gebin, als unser herre kunig Sigmund von des richs wegin enpfolhin hatte dem marggraven von Baden von allir Judischeit irer narunge den dritten phennig ufzûhebin zû stûre wider die ungleubigen Hussen und keczere zû Beheim, und wir des unsers herren des kuniges gnaden daz vûrbrachten, und erworben han wider Juden bi uns zû haben und uns und die Juden zû lassin bi unser phantschaft des richs nach lude des richs brief daruber gegeben. Vgl. hiezû Seite 381 Anmerkung 3.

² Frankfurt hatte diesmal für seine Gesandtschaft an den königlichen Hof so viele städtische Aufträge, daß es ablehnte derselben auch noch die Besorgung privater Angelegenheiten zu übertragen (vgl. Janssen l. c. 343 nr. 615 mit 614).

¹⁴²⁴
Nov. 13 328. Nürnberg an Windsheim¹: will seine Gesandtschaft an den König so abfertigen daß sie gemäß dem Beschluß der Reichsstädte Nov. 19 in Regensburg sei. 1424 Nov. 13 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 126^b conc. chart.

Lieben freunde. wir tun ewerr frewtschaft zu wissen, daz unser erber botschaft², die wir bei ewern und unsern guten frewnden den reichsstetten zu Ulme gehabt haben, komen ist und uns gesagt hat, daz daselbist beslossen sei worden, daz die Obern stette ir erbern botschaft auf nu sunntag zu nacht zu Regenspurg haben wellen fürbas zu unserm gnedigisten herren . . dem Römischen etc. künig zu vollziehen. also meinen wir unser orbern botschaft zu fertigen, daz die auf dieselb zeit auch zu Regenspurg sei. da mag sich ewr weisheit wissen nach zu richten. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. datum ut supra³.
[supra] Winsheim.

¹⁴²⁴
Nov. 16 329. Kosten Windsheims zum Wiener Reichstag im Nov. 1424 und hernach. 1424 Nov. 16 bis 1425 Febr. 10.

¹⁴²⁵
Fbr. 10 Aus Windsheim St.A. Stadtrechnung vom Jahre 1424, unter der Rubrik allerlei ausgeben.

¹⁴²⁴
Nov. 16 [1] Item als Hans Hespach zum ersten mol reit zu unserem^a herrn dem kunig gen Win feria quinta post Martini, do gab er auß in die kanzlei, und ein satel und zem und zeüg, und hinab zu farren, und umb ander sach das in⁴ nott was, 87 gülden 11 $\frac{1}{4}$ großen.

¹⁴²⁵
Fbr. 10 [2] Item als Hans Hespach reit zum andern mol zu unßern^b herrn dem kunig sabbato in die Scolastice virginis gen Dirrnach⁵, do gab er auß umb ein pfert, und in die canzlei, und hinab zu faren, und umb ander sach daz in nôt was, 34 gulden minder 12 dn.

¹⁴²⁴
Nov. 16 330. Kosten einer Reise Konrads von Weinsberg zu König Sigmund aus Anlaß des Wiener Reichstags im Winter 1424-25. 1424 Nov. 16 bis 1425 April 30 resp. 25.

¹⁴²⁵
Apr. 30 Aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. Haus-Arch. Weinsberg. Registratur D 24 nr. 8 cop. chart. coaev.

Über eine zweite gleichlautende Aufzeichnung ebenda, vgl. unsere Quellenangabe zu nr. 183.

Item⁶ mir schreibe meins herren des konigs gnade zu im zu komen gein Wyen. da solten die kurfursten und andere fursten etc. zu im hinkomen. also reit ich uß do-

a) cod. unseren. b) cod. unßern.

¹ Ähnlich schrieb Nürnberg an demselben Tage an Weissenburg und Rotenburg. Nürnberg und Rotenburg hatten den Städtetag zu Ulm beschickt, Windsheim und Weissenburg nicht (Briefb. 6 f. 126^{a-b}).

² Peter Volkmeir, s. nr. 320 art. 2.

³ Das nächstvorhergehende Briefkonzept ist datiert feria 2 p. Martini [Nov. 13].

⁴ D. h. dem Gesandten und seinen Begleitern; so auch in art. 2.

⁵ Tyrnau nordöstl. von Presburg.

⁶ Unmittelbar vorher geht die Aufzählung der Kosten, welche dem Konrad von Weinsberg aus dem Besuch des Regensburg-Nürnberger Reichstags im Sommer 1422 erwachsen waren, und die bei uns oben nr. 183 stehen.

heimen an dunderstag vor sand Elßbeten tag anno domini etc. 24. und ich vande sin ¹⁴²⁴
gnade nit do ¹, und kame zu sinen gnaden zu dem Todtes an dem fritag vor dem ^{Nov. 16}
hellingen cristag. da sante sin gnade Hewpten marschalken und mich zu den fursten ^{Dez. 22}
und andern etc. gein Wien, die ufzuhalten ² etc. also behielt mich sin gnade bei ine
⁵ biß uf den fritag vor dem balmtag anno etc. 25. do reit ich von seinen gnaden zum ¹⁴²⁵
Todtes, und ich kame also heim uf den mentag nach sand Jorgen tag, das was sand ^{Mrz. 30}
Marx tag ³ anno etc. 25. das macht 22 wuchen und 4 tag, zu tag und-nacht 5 guldin ^{Apr. 30}
fur mein zerunge, bringen 790 guldin ^{resp. 25} ⁴.

331. Vorschläge des K. Sigmund auf dem Reichstag zu Wien den Städten vorgelegt: ¹⁴²⁴
¹⁰ *das alte Recht in Deutschland wider aufzurichten und alle Fehden zu verbieten* ^{Nov. 25]}
sowie gegen alle Zuwiderhandelnden auf dem nächsten Reichstag Strafen zu er-
mitteln; nach Feststellung solcher Landfriedensordnung gegen die Ketzer schlüssig
zu werden, ohne die Sache erst ad referendum zu nehmen; den König wissen zu
lassen vor seinem Erscheinen in Deutschland, wie weit er auf die Städte zählen
¹⁵ *könne. [1424 Nov. 25 Wien ⁵.]*

S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. ch. coev., auf zwei getrennten
Folioblättern deren letztes den 6 Art. enthält. Das Zeichen für ö ist in öch zweimal
da und ganz in der Ordnung, es erscheint aber auch einmal in wölte und einmal in
erfolget, daneben kommt einmal auch deutlich gefölgig vor. Das entsprechende Zeichen
²⁰ *für å zeigt sich zweimal in åls und zweimal in ålso, zweimal in ålte und einmal in*
ålten; ob die zwei wagrechten Punkte, aus denen es besteht, hier als Umlaut von a
zu betrachten sind? schwerlich. å kommt im ganzen Stücke nicht vor. Auch ü und
ü sind schwer zu scheiden.

F coll. Frankfurt St.A. Undatiertes das Reich betr. (Sigmunds Zeit) ein Folioblatt das
²⁵ *nur auf einer Seite beschrieben, cop. chart. coev. Auf der Rückseite die gleichzeitige*
Kanzleinotiz Der stede antwert.

Angeführt in Wencker appar. et instr. 318, und von Weizsäcker in Forschungen zur
Deutschen Gesch. 15, 407-408; an beiden Orten das Straßburger Exemplar.

[1] Unsers herren des konigeß meinung ist: daz notdurftig were, das ålte reht
³⁰ gerichte und löblich ålte gñte gewonheit, die leider in Düschen landen undergedruckt
und vast getilget sint, wider erhaben und uferuckt wurden.

¹ D. h. zu Wien.

² Erst am 5 Jan. 1425 kam K. Sigmund in
Wien an, s. unsere Einleit. S. 337 und v. Bezold
³⁵ a. a. O. 58 nt. 3.

³ Montag nach s. Jorgen-Tag und s. Marx-Tag
sind im Jahre 1425 nicht identisch, vielmehr ist
letzterer der Mittwoch nach dem zuerst genannten
Tag. Wir setzen beide Daten an den Rand.

⁴ Zur Ergänzung theilen wir noch zwei Posten
aus einem Rechnungsbuch Konrads von Weinsberg
1417-1425 mit: es ist zu wissen, daz ich uf den
dñnderstag nach sant Veltins tag [1425 Febr. 15]
⁴⁵ lies rechnen mit minem wirt zu Wienn. also waz
der gemeiner zerung, als min here von Sahssen
und ich mit einander heten gehabt, 21 ungerische
gul.; die han ich bezalt. item uf den obgnanten
dñnderstag liesse ich auch rechnen mit demselben
wirt waz ich ieme, sit min here von Sahssen hin-
⁵⁰ weck-waz, schuldieg were. dez waz 34 ungerische
gul. und 26 d.; die sin nit bezalt und ansteen be-
liben, diëwille ich kneht und phert hinder mir da
liesse; anno etc. 25 (Oehringen I. c. P. 2.) S. 51

cod. chart. coev.). — Der Herr von Sachsen ist
Konrads von Weinsberg Schwiegersohn, Herzog
Erich von Sachsen-Lauenburg. Hielt er vielleicht
die Situation am königlichen Hof zur Durch-
setzung seiner Ansprüche gegen ein Mitglied des
Kurfürsten-Kollegiums jetzt für günstig und er-
schien er deshalb zu Wien?

⁵ Dieses undatierte Stück ist durch eine Be-
merkung, welche von Wenckers Hand auf dem
Straßburger Exemplar steht, auf den Wiener Tag
vom 25 Nov. 1424 verwiesen worden. Das bestä-
tigt sich auch vollkommen. Denn gerade die in
art. 6 erwähnte Angelegenheit wird nachher auf
dem Ulmer Städtetag vom 20 Merz 1425 als ge-
wesener Verhandlungsgegenstand des Tages zu
Wien wider vorgebracht in nr. 346 art. 1; und
ebenso auf dem Ulmer Städtetag vom 15 April
1425 in nr. 348 in der Nachschrift, wo nur Wien
selbst nicht genannt, aber offenbar dieselbe Sache
unter der antwürt zu verstehen ist. Auch das
übrige passt.

[1424
Nov. 25]

[2] Item das alle mütwillige kriege vehde und fintschaft, die in Dúschen landen manicherlei wise sint, hingelegt verboten und gewert wurden. und wer mit dem andern ichtz zú schaffen hette oder gewünne, daz der zú des andern libe noch gúte nit griffe, er habe es danno vor^a erlangt und erfólgget mit reht und gerihte an den stetten und enden als dan billich und reht ist. und daz iederman bi sinen keiserlichen und kúniglichen briefen gnoden und friheiten und álten gúten gewonheiten und keiserlichen setzen blibe ungehúndert. 5

[3] Item wer des nit endete und solicher^b ufseczungen nit gefólgig^c sin wólte, so sol men uf dem dage, als unser her der kúnig und die heren zúsamenkumen, finden und seczen, wie soliche widerwertige und óch die die widerwertigen husend oder hofent in húlpen oder rieten gestroft sullen werden, domitte solich ufseczung ie einen fúrgang gewúnne. 10

[4] Item^d und ob man uf demselben dage ihts finde oder zú rotte wurde das zú solchen sachen gedienen móhthe die zú kreftigen^e und zú bessern, die mag man wol darzú seczen, domit solich ordenung ie einen fúrgang gewinne. 15

[5] Item^f und die obgeschribenen ufsetzung^g und ordenung die begert unser here der kúnig zú vorus zú folbringen, darumb: wanne so Dúsche lande in einikeit fride und gemach komen und geriht und reht fúr sich gont, so mag man gegen den keczern zú Behem dester baß dún die^h zú tilgen. und unbersⁱ heren meinung ist: so sin gnode und die heren also uf den dag zúsamenkumend, daz dane menglich, der darzú kumpt und verbottet wurt, ganz und volle maht habe nit wider húnder sich zú senden, die sache gegen^k den keczern fúr sich zú nemende und darinne zú tünde als man dann da zú rotte wurt etc.^l 20

[6] Unser^m herre der kúnig het gegen den stetten gemeldet: sólle er hinuß zúⁿ land kumen, so sie ime not das er wiße waz er uf die sache, als er^o ieczent verzeichent geben hat, trostes gehaben móge; danne were ob ime die fúrsten uf solich sach trost^p verseiten und ime die stette allein mit der ritterschaft sant Gergen schiltz trost^q zúseiten, so meint er doch also uf die stette hinußzúkumend^r und lib und gút^s zú in zú stellen^t; were aber obe ime die fúrsten dez trost^u zúseitent, so meint er dennoch nit hinußzúkumen, er wuste óch denne waz trostz er von den stetten haben móhthe. 25

[1424
Nov. 25]

332. K. Sigmund an Großfürst Witold von Litthauen: er wolle als Taufpathe zur Taufe des Polnischen Königssohnes kommen oder Vertreter schicken, der Großfürst könne immer noch eine Botschaft auf den Wiener Reichstag senden, erhalte hier Schriftstücke über den Burggrafen Friedrich von Nürnberg als Besitzer der Mark Brandenburg, und möge seine in der Konzilsangelegenheit an den Pabst abgehende Gesandtschaft über Wien reisen lassen. [1424 Nov. 25¹] Buda. 35

Aus Königsbg. kgl. u. Univ.-Bibliothek liber cancell. Colyck Msc. nr. 1555 f. 44^b-45^a cod. chart. coev. Überschrift von derselben Hund Alia ad dominum Witoldum a domino Romanorum rege.

Gedruckt im Archiv f. österr. Gesch. 45, 422-424 cf. 538 ed. Caro aus unserer Vorlage. 40
Besprochen von Caro Gesch. Polens 3, 586-587.

a) om. F. b) F solchen. c) S gefólgig ist wol nur verschrieben statt gefólgig, nach Analogie des weiter oben stehenden erfólgget. d) om. F. e) F kreftigen. f) om. F. g) SF ußsetzung. h) F sie. i) sic S, F unsers. k) F zú. l) F om. etc., add. nach wurt in Alinea Uf den trost als unsere herre der kung hat begert. m) S verschrieben unß statt uns mit dem Abkürzungshaken, F unser. n) S zú? o) F add. uns. p) F add. zu. q) om. F. r) F herußzúkumen. s) S gút? t) S sellen, F stellen. u) F trost, S trosts. 45

¹ Das Jahr ist sicher gestellt durch die schon in den ersten Zeilen erwähnte Geburt des Polnischen Königssohnes, welche 31 Okt. 1424 erfolgte;

für den Tag aber findet sich in dem Briefe die Angabe hodierna hodie festi sancte Katherine (Nov. 25); vgl. Caro a. a. O. 422 nt. 2 und 1.

Illustrissimo principi domino *Alexandro* etc. *Sigismundus* dei gracia Romano-^{[1424}
 rum etc. salutem et post presenciam eternorum gaudiorum pariter perfrui claritate. se-^{Nov. 25]}
 renissimi domini *Wladislai* dei gracia regis *Polonie* etc. fratris nostrum utriusque filii
 nobis nunciata nativitas eo nostram majoribus consolacionibus letificavit animam quo
 5 fraterne caritatis idempitas nostrum utriusque corda indissolubili federe sociavit. et
 fraternitatis ejusmodi effectuosissime petitioni, ut ad ejusdem filii sui de fonte baptismatis
 levacionem¹ ad ipsum dominum regem *Polonie* nobis^a placeat, condescendes conabimur
 omni modo si poterimus personaliter accedere illac. quodsi personaliter ire non poterimus,
 10 mittemus tamen illac ad suam fraternitatem absque dubio tales ex nostris baroni-
 bus, qui nostri in persona et pro decencia nostri honoris exequentur effectum^b volun-
 tatis fraternitatis ipsius. et nichilominus negocia tempore intermedio occurrentia et nobis
 et eciam ipsi fratri nostro ostendent, si nosmet personaliter illac ire poterimus. pre-
 terea fraternitas vestra de certo innotescat: quod jam in *Wiennam* nos transferemus, imo
 et hodierna hodie festi sancte *Katherine* ibidem constitui nullatenus neglexissemus, nisi^{Nov. 25}
 15 cum ambasiatore *Cunrath*² *Turcorum* imperatoris^c, cum quo jam pacem fecimus, fuissemus
 aliquantulum occupati. si igitur est intencionis vestre fraternitati aliquos ex vestris in
 dictam convencionem mittendi, tunc eadem fraternitas eos mittere non tardet. ceterum
 ut vestra fraternitas sit certissime edocta qualiter et quibus modis habeat marchionatum
Brandenburgensem *Fredericus* purgravius *Nurnbergensis*, in quibusdam copiis per nos
 20 ipsi domino regi *Polonie* destinatis per eundemque fraternitati vestre dirigendis vide-
 bitis luculenter contineri, secundum quod vestra fraternitas se regere sciat. et illud
 petimus per vos secretum teneri. preterea memoramus^d eciam nuper vestre frater-
 nitati direxisse super eo scripta nostra³, qualiter serenissimus frater noster rex *Anglie*
 ambasiatam suam ad nos et ceteros principes *katholicos* in eo destinavit, ut nos et alii
 25 principes *katholici* concordi ad hoc voluntate solempnem ad dominum nostrum summum
 pontificem mitteremus et mitterent ambaxiatam, qui requirerent per eandem terminum
 proxime futuri concilii pro facienda reformatione indictum abbreviare ad unum annum.
 quapropter placeat et vestre fraternitati illac in curiam *Romanam* tempestive suam am-
 baxiatam⁴ destinare, ita tamen quod eandem ambaxiatam vestram in ipsam curiam
 30 *Romanam* destinandam prius in *Wiennam* ad nos destinetis, ut idem, habita inibi a nobis
 et ceteris principibus qui illuc convenient informacione, sit concors in procuracione ter-
 mini celebracionis concilii hujusmodi cum ambasiatoribus tam nostris quam aliorum ibi
 ad hoc faciendum destinandis. fraternitatem vestram altissimus conservet feliciter tem-
 pora per longewa. datum *Bude*.

35

a) *Vort. om. ire?* b) *Vort. add. s. [serenissime? auf fraternitatis m. bestehen?]* c) *Vort. —e.* d) *Vort. —r.*

¹ Getauft wurde *K. Wladislaws* Sohn am 18 Febr. 1425; vgl. *Caro a. a. O.* 422 nt. 2.

² Schon *Caro l. c.* 423 nt. 1 hat darauf aufmerksam gemacht, daß *Muradi* statt *Cunrath* zu lesen sei. Ebendort ist hingewiesen auf die Stellen bei *Windeck* Kap. 119, 122 und 126, wo über die eine Verlängerung des Waffenstillstandes nachsuchende und erlangende *Türkische* Gesandtschaft berichtet wird.

³ S. das Schreiben vom 27 Sept. 1424 nr. 322.

⁴ *Caro* *Gesch. Polens* 3, 586-587 findet in dem Passus, daß *K. Sigmund* mit der Aufforderung zur Mitwirkung in Sachen eines Konzils dem Großfürsten eine Schmeichelei erweisen wollte, um ihn von dem Bündnis mit dem Kurfürsten von *Brandenburg* abzuziehen.

1425 393. K. Sigmund bevollmächtigt die Bürger von Windsheim, nachdem er auf dem
Jan. 16 Reichstag zu Wien alle Reichsangehörigen zum Beistand in der Bekämpfung der
Hussiten aufgefordert habe, die Juden in Windsheim zu besteuern. 1425 Jan. 16
Wien.

Aus Nürnberg. Kreisarch. S. I K. 42 L. 1 or. membr. lit. pat. c. sig. pend. Auf der 6
Rückseite der Registraturvermerk R. Henricus Fije.
Regest in Reg. Bo. 13, 51, sicherlich aus unserer Vorlage.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offem-
bar mit disem brieff allen den die in sehen oder horen lesen: als wir yeczund alle unsere 10
und des reichs kurfursten fursten edeln und stete gen Wienn berufft, und dieselben die
dann zu uns komen sind ermanet haben der cristenheit und cristenlichem glouben wider
die keczer zu Behem zu hilffe zu komen, die do understeen die cristenheit zu schtören
und frome cristen, beyde geistlich und werntlich, zu tilgen, und uns hilffe zum felde 5
und zu teglichem kriege zu tun und zu helffen die vorgenant keczerey gruntlich zu 15
tempfen und zu tilgen (und meynen auch solicher* hilffe nymant in dem heiligen Ro-
mischen riche und in unsern erblichen kunigrichen zu uberheben), also haben wir an-
gesehen gancze lutere trewe redlichkeyt und fromkeit die wir an dem burgermeister
und rate der stat zu Windsheim unsern und des reichs lieben getruen gefunden und
empfundnen haben, und daz sie sich ganz unsers willen und dinste flissen. dorumb mit 20
wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen haben wir den vorgenanten von
Windsheim volle macht und gewalt gegeben und geben in crafft diß briefs: daz sie die
Juden und Judynn bey in gesessen und wonhaftig schetzen und ein schatzung von
in nemen sollen und uns die antworten in aller der maße als wir das mit Hansen
Henspach irem burger verlassen haben. und wie sy die vogenante Judischheit by in 25
schatzen werden zu disem male, das ist unser gantzer wille. und sy sollen damit
wider uns noch yemands anders keinen frevel begangen haben. und wir gebieten
allen Juden und Judynn zu Windsheim gesessen unsern camer knechten ernstlich und
vestlich mit disem briefe, daz sie solich schatzung, die die vogenant burgermeister
und rate zu Wyndsheim an unserer stat auf sy slahen und legen werden, leyden und 30
sich dawider nicht setzen sollen bey unsern und des richs banne und als lieb in sy
unser gnad und hulde zu behalden. mit urkund diß briefs versigelt mit unserem
kuniglichen anhangenden insigel, geben zu Wienn nach Cristi geburt viertzehnhundert
1425 jar und dornach in dem funffundzwenczigisten jare am nechsten dinstag vor sant An-
Jan. 16 thony tag unserr riche des Ungrischen etc. in dem achtunddrissigisten des Romischen 35
in dem funffzehenden und des Behemischen in dem funfften jaren.

Per dominum Johannem episcopum Zagrabiensem cancellarium
Michael prepositus Boleslaviensis.

a) or. soliche.

334. K. Sigmund an Ulm und die zu Ulm gehörigen Städte: obgleich die Kurfürsten ¹⁴²⁵ auf dem Reichstag zu Wien 25 Nov. 1424 nicht erschienen sind, so war doch ^{Jan. 25} letzterer so besucht daß Beschlüsse über die Kriegführung wider die Hussiten gefaßt wurden; die Städte sollen also Hilfe schicken und den Betrag derselben am ⁵ 15 April¹ genannten königlichen Räten melden. 1425 Jan. 25 Wien.

Nördlingen St.A. Missiven vom Jahre 1425 cop. chart. (Beischluß eines unwichtigen Briefes der Stadt Ulm an Nördlingen vom 28 Febr. (Mi. n. invocavit) 1425 in Nördl. a. a. O. or. chart. lit. cl.) — Wir geben das königliche Schreiben nur in Regestenform, da wir in nr. 336 eine andere (an andere Städte gerichtete) Fassung desselben aus dem Original mittheilen, welche sachlich vollständig mit unserer Vorlage übereinstimmt jedoch weniger wortreich ist. Zu notieren sind nur folgende Abweichungen Wir Sigmund . . . embieten den burgermeistern räten und burgern der stat Ulme und aller ander stette die zû in gehören u. s. w. Dann die Stelle über die den königlichen Bevollmächtigten zu gebende Erklärung darumb begeren wir von ouch mit vliße, das ir . . . dem wolgebornen Ludwigen grafen zû Oettingen hoffmaister und Höpften von Bappenheim [Vorl. Rappenheim] erbmarschalk unsern rätten und lieben getruwen den wir die sache bevolhen haben antwurtet schriftlich oder muntlich zû Ulme uf dem sunntag nach osteren quasimodogeniti etc. Endlich das Datum geben zû Wienn nach ^{Apr. 15} Crists gebürt 1425 jare und an sant Pauls tage conversionis unser riche u. s. w. wie ¹⁴²⁵ in nr. 336. ^{Jan. 25}

Besprochen bei v. Bezold 2, 58 nt. 4, wie es scheint nach unserer Vorlage, und bei Weizsäcker in Forschungen zur Deutschen Gesch. 15, 408 nt. 1 ebendaher.

335. Nürnberg an Kurfürst Friedrich I von Brandenburg, macht nach dem Bericht ¹⁴²⁵ seiner Gesandten Mittheilungen über den König, seine gegenwärtige Umgebung, die ^{Jan. 28} Heimreise des kurfürstlichen Botschafters. 1425 Jan. 28 Nürnberg².

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 144^{a-b} conc. ch.
Erwähnt bei v. Bezold l. c. 2, 57-58.

Gnediger herre. wir lassen ewr durchleuchtikeit wissen, daz unser freunde Sebold Pfintzing und Peter Volkmer von unserm gnedigisten herren . . dem Römischen etc. ³⁰ künig auf nechten herheim komen sein. von den haben wir verstanden: daz sein künig- ^{Jan. 27} ^{bis 28} lich majestat von den gnaden gots stark und wolmugend, und sie zu Wyen von im abgeschaiden sein; also weren und beliben bei seinen küniglichen gnaden da unser gnedig herren herzog Albrecht von Oesterreich sein sune, herzog Ludwig von Peyern graf zu Mortain, . . der marggraf von Baden, graf Ludwig von Oetingen³, und etlich ³⁵ ander herren, und etwievil reichsstett erbern botten. auch haben wir von in verstan-

¹ Der Schwäbische Städtebund suchte später eine Verlängerung des Termins nach, wie wir dem Rechnungsbuch des Bundes (in Ulm St.A. Jahrg. 1425 f. 21^b) entnehmen: Hannsen Karter zû unserm ⁴⁰ herren graf Ludwigen von Oetingen, als in die stette baten der antwurt ainen ufschlag zû geben unz uf misericordia domini [April 22], die man im von unsers herren des künigs wegen geben solt, 13 sh. 4 hl. Der Eintrag ist nicht datiert, ⁴⁵ fällt aber sicher nach Merz 18, vgl. a. a. O. f. 1^a und 16^a. Die Schwäbischen Städte wollten ihre Erklärung noch nicht am 15 April abgeben, ver-

muthlich weil sie sich darüber noch mit den anderen Städten auf dem Ulmer Tag April 15 besprechen wollten.

² Überbringer des Briefes war Niclas Meichsner, s. nr. 320 art. 4.

³ Windeck a. a. O. 1187 cap. 141 berichtet, es seien nach Wien gekommen Markgraf Bernhard von Baden und Graf Ludwig von Oettingen und andere viel Grafen und der Kurfürsten Räte und der Reichsstädte Räte, dagegen kein Kurfürst.

¹⁴²⁵
Jan. 28 den, daz unser gnedigen herren . . der kurfürsten botschaft Reychart von der Draw ¹
burkman zu Fridberg von seinen küniglichen gnaden herauf komen sei und den Reyn
ab meine zu ziehen. das welle ewr fürstenlich gnade in gut von uns also aufnemen.
¹⁴²⁵
Jan. 28 denn wo wir ewerr hochwirdikeit dienst und wolgefallen etc. scriptum dominica die
post conversionis Pauli. 5

[supra] Hern Fridrichen marggrafen zu Brandenburg
des heiligen Römischen reichs erczamrer und burggrafen
zu Nuremberg unserm gnedigen herren.

¹⁴²⁵
Jan. 29 336. K. Sigmund an verschiedene Städte einzeln, ähnlich wie in nr. 334 ². 1425 Jan.
29 Wien. 10

An Straßburg: S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. patens c. sig. in
verso impresso; wir hat meist oder immer das Vokalzeichen e über i statt des einfachen Punktes, in
dir welches einmal vorkommt (s. die Varianten) ist es ebenso, im Abdruck ist das einfache wir und
nicht wicr gesetzt worden. — Im Auszug gedruckt in Wencker app. et instr. arch. 318. — Regest in
Aschbach 3, 453 aus Wencker a. a. O. Erwähnt bei v. Bezold 2, 58 nt. 4 aus Wencker l. c., und von
Weizsäcker in Forsch. zur Deutschen Gesch. 15, 408 nt. 1 aus unserer Vorlage und Wencker l. c. 15

An Mainz: W coll. Eberhard Windeck Leben K. Sigmunds Kap. 199/211. Herr Direktor
Dr. Schmidt in Halberstadt hat uns den von ihm hergestellten Text aus der von ihm zu erwartenden
Ausgabe Windecks mitgeteilt, den wir bei der Kollationierung zu Grunde legten. Beginnt wie S,
dann enbieten den ersamen burgermeister und rat der stat zu Mentz unsern u. s. w. wie S; weiter
unten und dem wolgeborenen Cunrat herrn zu Winsperg unserm kamermeister und liben getruwen
Apr. 15 schriftlichen oder muntlichen gon Mentz uf quasimodogeniti noch osteren ein antwurte gebet statt und
dem hochgeborenen — antwortet. — Gedruckt bei Windeck in Menckenii scriptores rerum Germanicarum
1, 1178-1179 cap. 128, und daraus in Palacky Urkundliche Beiträge 1, 371-373 nr. 320. — Regest
aus Mencken l. c. in Aschbach 3, 453. Eben daraus erwähnt bei v. Bezold 2, 58 nt. 4 und von
Weizsäcker a. a. O. 25

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen cziten merer des richs
und zu Hungern zu Behem etc. kunig embiten den ersamen dem ammeister und rat
der stat zu Strasbürg unsern und des richs lieben getruen unser gnad und alles güt.
ersamen und ^a lieben getruen. nach dem und ^b unsere und des heiligen ^c richs kur- 30
fürsten uff sand Kathrein tag nechstvergangen als wir in bescheiden hetten zu uns gen
Wyenn ^d nicht komen sein von merklicher sachen wegen die sy doran gehindert haben,
¹⁴²⁴
Nov. 23 und ^e uns embotten hatten durich ir botschaft ³ daz sy zu uns uff sand Peters tag
¹⁴²⁵
Fbr. 22 kathedra komen wolten, so sind doch vil ander unser und des richs fürsten geistlich
und wertlich graven herren und der meyste teyl der richstete mit voller macht zu uns 35
komen, und haben uns ^f nach unserer begerung wider die keczer zuegesagt ⁴. und wir
haben also mit dem hochgeborenen Albrechten herczogen ⁵ zu Osterrich und margraven

a) ersamen und om. W. b) W also. c) om. W. d) W add. zu komen, dagegen om. nicht komen sein. e) om.
W. f) om. W. g) S es war wol kein Zeichen auf o.

¹ Auf der Durchreise durch Nürnberg erhielt
der hier genannte Gesandte des Kurfürstenkolle-
giums in üblicher Weise ein Weingeschenk,
wie folgender Posten der Rechnungsperiode 1425 Jan.
3 bis Jan. 31 (fer. 4 a. epiph. domini bis fer. 4
a. purificac. Marie) besagt: Propinavimus dem
Reichhart von Drab in botschaft aller kurfürsten
6 qr.; summa 16 sh. hllr. (Nürnb. Kreisarch.
Schenkbuch cod. ms. nr. 490 f. 25^b). — Derselbe
Richard von Drahe erscheint auch in RTA. 7,
254, 5.

² Vgl. die Handschriftenbeschreibung zu der 40
angeführten nr. 334.

³ Richard von Drahe, s. nr. 335.

⁴ Von den Städten wissen wir aus bester Quelle,
daß ihre Zusage eine sehr bedingte und reservierte 45
gewesen ist und den König nicht berechnete obige
Worte in die Welt hinauszuschreiben (nr. 338
art. 1^b).

zu Merhern unserem lieben sⁿ und fürsten ^a und denselben fürsten herren und steten ¹⁴²⁵
 beslossen, daz wir der kristenheit zu trost disen ganczen summer das feld und den teg- ^{Jan. 29}
 lichen krieg und fürbas alzeit wenn feldes zit ist das feld halden und füren wollen, als
 wir das mitsam^bt unserem egenanten ^b sⁿ den ganczen vergangenen summer getriben ^c
 5 haben und noch teglichen tⁿ. und ^d haben ouch gewegen: solten wir mit den kur-
 fürsten *vorgenanten* zusammenkomen von newes, daz das uns und sy an dem zug ^e
 merklich hinderen und sawmen ^f würde. und rüffen darumb alle kunig fürsten herren
 und stete an, der heiligen kristenheit dorynne zu statten zu komen. und darumb so
 begern wir von euch und manen uff das hochste so wir ^g mogen, daz ir euch nach
 10 allem ewrem vermügen uffrustet ^h und selber komet oder die ewren sendet, und dem
 hochgeboren Berrenharten margraven von Baden unserem lieben ⁱ oheim und fürsten
 schriftlich ¹ oder muntlich gen Hogenaw uff misericordia domini nach osteren antwortet ^k ¹⁴²⁵
 in welcher masse ir der heiligen kristenheit und uns zu hulffe komen wollet, daz wir ^{Apr. 22}
 uns darnach wissen czu richten. doran tⁿit ir got einen annemen dinste, und ge-
 15 winnet ^l von der werlt lon. und wir wollen das gen ^m euch ⁿ als ein Romischer kunig
 alzeit gnediglich erkennen. geben zu Wyenn an montag vor unser frawn tag puri-
 ficacionis unsrer rich des *Hungerischen* etc. in dem 38 des Romischen in dem 15 und ¹⁴²⁵
 des Behemischen in dem funftem jaren. ^{Jan. 29}

Ad mandatum domini regis
 Franciscus prepositus Strigoniensis ^o.

D. Erster Anhang: Kurfürstentag zu Aschaffenburg im Nov. 1424 nr. 337.

337. Nürnberg an Sebald Pfinzing und Peter Volkmer, schreibt von den Besuchern des ¹⁴²⁴
 Kurfürstentags in Aschaffenburg, den erfolglosen Bemühungen seiner Gesandten ^{Nov. 27}
 daselbst in einer städtischen Angelegenheit; wünscht, die Adressaten mögen in der-
 25 selben ungenannten Sache sowie gegen die Besteuerung der Nürnberger Juden bei
 dem Könige wirken. 1424 Nov. 27 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 128^b conc. ch.

Lieben freunde. unser botschaft, die wir gen Aschaffenburg gesandt hetten, ist
 herheim komen und sagt uns: daz von unsern herren . . den kurfürsten newr unser
 30 gnedig herren . . der erzbischof von Meintz . . der pfalnzgraf und . . der marggraf von
 Brandenburg mit ir selbs leiben und der andern dreier unserr gnedigen herren . . der
 k^ur^fürsten treffentlich r^ete dagewesen sein. was ir geschick oder wie die abscheidung
 da sei, wissen wir niht eigenschaft. da mu^gt ir unserm gnedigisten herren . . dem
 R^ömischen etc. k^unig von sagen als vil ew^hch not und gut wirdt dunken. also wisset,
 35 daz unserer botschaft umb unser sache aber kein aw^rrichtung da worden ist. denn
 wir besorgen, daz wir derselben dink von unsern herren . . den kurfürsten samentlich
 niht aw^rrichtung haben oder gewinnen mugen. darumb ist unser meinung: were daz
 unserr herren . . der kurfürsten einr oder mer zu unserm gnedigisten herren . . dem
 R^ömischen etc. k^unig ietz komen wurden, daz ir denn die dink nach unserm besten durch

40 a) unserem l. s. u. f. om. W. b) om. W. c) W gethon. d) om. W. e) W das si uns an dem zuge statt das
 das — zug. f) W irren. g) W add. hochst. h) W vorstot [?]. i) S wollte zuerst liebem schreiben. k) S
 hatte zuerst antworten geschrieben. l) S gewinnest. m) W gern statt gen euch. n) S dir, es lag dem Schrei-
 ber offenbar als Formel ein Schreiben an einen Fürsten vor, daher antwortes gewinnest dir, wozon die beiden
 letzteren einfach stehen blieben, ohne daß er es bemerkte. o) S Strigonensis? Strigoniensis?

45 ¹ Die schriftliche Erklärung, welche Straßburg nr. 351, vgl. auch nr. 356.
 dem Markgrafen Bernhard von Baden gab, s. u.

¹⁴²⁴
Nov. 27 unsern gnedigisten herren . . den künig an dieselben arbeitet ob ir sölliche bestetigung einzing¹ erwerben muget, als wir uns ganz versehen daz ir selbs auch gern tut. so ist uns denn ankomen, als unser gnedigister herre . . der künig unserm herren herzog Johannsen sein schulde auf der Jüdischeit verschriben habe, daz dieselb sache an unser gnedig herren . . die kurfürsten auch umb bestetigung vast gearbeitet sei worden und teglich werde. also ist unser meinung, daz ir erfart und lernt so best ir mugt in den registern wie unserm herren herzog Johannsen sein schulde auf der Jüdischeit verschriben sei, und, wurd ewch des not dunken, daz ir denn unsern gnedigisten herren . . den künig in dem besten form erinnert seiner küniglichen gnaden verschreibung der Jüdischeit bei uns, damit uns ein brief wurd: daz die Judischeit bei uns von unsers herren herzog Johannsen schulde gesündert und erlassen wurde². datum sub sigillo Pauli Vörchtel magistri civium feria 2 post Katherine.

¹⁴²⁴
Nov. 27 [supra] Sebolden Pfintzing und Petern Volkmer unsern lieben burgern und ratgesellen.

**E. Zweiter Anhang: Zwei Städtetage zu Ulm 20 Merz und 15 April 1425
nr. 338-359.**

¹⁴²⁵
Fbr. 17 **338.** Die Gesandten des Weinsberger Städtebundes³ an Nördlingen, laden auf Merz 18 nach Ulm zu berathen über die Forderungen des Königs an die Städte betr. Stellung von Hilfstruppen gegen die Böhmen und Anschluß an ihn, dann über die Unterstützung der Stadt Weinsberg, u. a. m. 1425 Febr. 17 Ulm.

N aus Nördlingen St.A. Undatierte Missiven des 15 Jahrhunderts or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige von anderer Hand herrührende Kanzleinotiz Manung uf letare Winsperg und süst gemein manung.
Erwähnt als „Msc.“ in Pfister Gesch. von Schwaben 2, 2, 363 nt. 269; ferner von Weizsäcker citiert in Forschungen zur Deutschen Gesch. 15, 408 nt. 2 aus N.

Unser früntlich willig dienst und was wir liebs und gütes vermugen voran. ersamen und wisen lieben fründe. [I] wan ir von úwer erbern bottschaft⁴ nu wol verstanden händ, daz der stette die zú úwer und unser güten fründe der von Winsperg handlung und sachen behaft und verbunden sind erbern botten, die si zú dem allerdurchlüchtigisten fürsten unserm gnädigisten herren dem Römischen etc. künig gesendet hetten umb sachen als úch wol wissentlich ist, herwider haimkomen sind und geschaiden mit solichem ende aller sachen alz úwer erber bottschaft wol vernomen hat etc.; und wan ir dabi och mugent gemerket haben, nach dem und der stette botten alle die denne

¹ Die Aufgabe der Gesandten Nürnbergs in Aschaffenburg war vermuthlich, die Kurfürsten zu bestimmen daß sie urkundlich ihre Zustimmung zu der Verbringung der Reichsheiligthümer nach Nürnberg und deren Verbleib daselbst geben. Und zwar wünschte wol die Stadt die Ausstellung eines Willebriefs durch jeden einzelnen Kurfürsten (sölliche bestetigung einzing). Derartige kurfürstliche Briefe finden sich aber nicht vor nach v. Kern in St.-Chron. 2, 44 nt. 3.

² Nürnberg erhielt am 11 Jan. 1425 einen Brief, in welchem K. Sigmund erklärt, daß trotz seiner Verschreibung die Juden von Nürnberg durch Pfalzgraf Johann nicht besteuert und beschwert werden sollen (cf. Reg. Bo. 13, 51f.).

³ So nennen wir der Kürze wegen den Bund, welchen 33 Reichsstädte, Augsburg Konstanz und Ulm an der Spitze, am 27 Nov. 1420 geschlossen hatten zum Schutz der durch Konrad von Weinsberg bedrohten Reichsunmittelbarkeit der Stadt Weinsberg (vgl. Pfister Gesch. von Schwaben 2, 2, 362 und Stälin 3, 428).

⁴ Wie aus dem Folgenden und aus der Unterschrift erhellt, ist vorliegendes Schreiben entstanden auf einem Tag des Weinsberger Städtebundes, den auch Nördlingen beschickt und auf welchem man den Bericht der Vertreter des Bundes auf dem Wiener Reichstag entgegengenommen hatte.

ze Wienn wären von den Rinischen den Swäbischen den Fränkischen oder den Nider-¹⁴²⁵
 ländischen stetten ¹ mit der antwurt umb die hilf gen Beheim und sust ains gewesen ^{Fbr. 17}
 sind und alle antwurten mit ainander us ainem mund gegeben händ, das sich denne
 derselben stette botten alle und ieglich die zû Wienn gewesen sind mit ainander ver-
 5 ainet händ ains unverfangen tags gen Ulme uf den sunntag letare ze mittervasten ze ^{Mrz. 18}
 nechst ze nacht ze Ulme ze sin, wan si notdurftig beducht hât daz sich alle stette mit
 ainander vor underreden und versûchen ob si sich von unsers herren des kúnigs be-
 gerung wegen aber ainer antwurt verainen môchten; sid den malen und wir denne also
 hie ze Ulme zû dirre zite zû manung gewesen sien als denne ainer ieden statt wol
 10 wissentlich ist, und solich der vorgeanteten der stette erbern botten gewerbe und ge-
 schäfte an uns gelanget und uns fürbracht ist: haben wir uns darauf underrett und
 verainet, wan der andern stette, die zû den sachen ² nicht gehören, erbern botten zû dem
 egenanten tag uf den obgenanten sunntag letare her gen Ulme komen werden, daz ^{Mrz. 18}
 denne billicher und notdurftiger si daz wir stette die zû der von Winsperg sach ge-
 15 hören unser erbern bottschaft uf den iezgenanten sunntag letare her gen Ulmē zû- ^{Mrz. 18}
 samen senden umb die nachgeschriben stuk. und wan ouch daruf von uns mit ain-
 helligem raute beslossen ist, daz ditzmals und zû dirre manung ain iede statt ir erbern
 bottschaft für sich selb schike und sende und dehain statt ditzmals ir bottschaft ver-
 halte ³ oder ieman andro iren gewalte si in dem ze verstän gebe oder enpfelhe, wan
 20 wir mainen daz wir uf dis manung ainer ieden statt stimme durch ir selbs aigen bott-
 schaft mainen ze vernemen und daz och daz billich und notdurftig si: darumb, lieben
 fründ, so verkünden wir úwer lieb in gûter fruntschaft: [^{1a}] des ersten, daz wir von
 der stette erbern botten verstanden haben, daz aller stette botten, die denne ze Wienne
 gewesen sien, dem egenanten unserm gnädigisten herren dem kúnig von der hilf wegen
 25 gen Beheim ainmütlich geantwurt haben: wan si von sinen kúniglichen gnaden ver-
 standen haben, daz er alle kurfürsten fürsten herren und stette die zû dem riche ge-
 hören darzû vordern welle, daz denne die stette darzû ze dienen ouch willig sin wellen.
 und wir vernemen ouch, daz daz zû dem mäle von der stette botten in gût wol ufge-
 nommen si. [^{1b}] doch so habe der egenant unser herre der kúnig darnach an der
 30 stette botten vordern und bringen laussen: daz er mit dem durchlúchtigen fürsten unserm
 gnädigen herren herzog Albrechten von Oesterrich sinem sune nu ganz überkomen si,
 daz er den krieg zû táglichem krieg an dem orte von Mèrhern in—hin disen winter,
 unz zû rechten wettertagen ⁴ und daz man ze velde ligen und beliben muge, besetzt
 habe ze triben. nu habe er willen uf disen summer ain veld ze machen und den krieg
 35 mit dem velde den sumer uß—hin ze harren als lang man ze veld ligen muge, und
 darnach uf ainen andern winter denselben winter us den krieg aber mit táglichem krieg
 ze triben, und denne fúro allweg den krieg den summer uß mit ainem veld und den
 winter mit táglichem krieg für hand ze nemen, als lang bis daz die ungloubigen be-
 zwungen und der ungloub ganz ußgerútet werde. und hât daruf ainer antwurt von
 40 der stette botten begert ze wissen: mit wievil die stette den summer zû dem velde und

¹ Die Boten der hier genannten Städte versammelten sich ihrem Beschluß gemäß zu Ulm, vgl. nr. 346. — Das Fronfastenrechnungsbuch der Stadt Basel 1424-1440 nicht foliiert (in Basel ⁴⁵ St.A.) führt aus dem letzten Viertel des Jahres 1424 folgende Ausgabe auf: item Offenburg geben 300 gulden uf zerung, als er yecz zû unserm herren dem künge gen Ungern geritten ist von des gemeinen bunds wegen. Der Posten ist ohne ⁵⁰ ersichtliche Beziehung zu einem Reichstag.

² D. h. zu dem Weinsberger Städtebund, s. die folgenden Worte daz wir stette die zû der von Winsperg sach gehören etc.

³ Am Schluß unseres Schreibens wird über die mangelhafte Besendung des Tages, von welchem es ausgeschickt wurde, Klage geführt.

⁴ D. h. bis zum Eintritt der besseren Jahreszeit; denn weter-tac ist nach Lexer mhd. Hdwb. 3, 807 „Tag mit günstiger Witterung“.

¹⁴²⁵
^{Febr. 17} des winters zû täglichem krieg dienen wellen. und als aber der stette botten darzû
 und zû dem nachgeschriben stuk nicht geantwurten kunnen und daz an uns stette ver-
 zugen, so hat man si umb dehain stuk wellen ußrichten daz si denn sust schaffen
 solten, unz daz unserm herren dem kúnig darumb ain antwurt wirdet: denne füro
 maint er den stetten waz si begernt ieglichem^a zû geben, ob si sich gen sinen kúnig-
 lichen gnaden gütwillig erfinden lassent. und hat uf daz sin kúniglich gnade die sach
 beslossen und der stette botten in dem also von im gefertigt: daz er die wolgebornen
 und edeln unsern herren graf Ludwigen von Oetingen und hern Cünraten herren ze
 Winsperg herufsenden welle, die antwurt von fürsten herren stetten und allermenglich
 inzenemen¹ und sinen gnaden die füro ze verkünden, die also die antwurt von uns
 stetten innemen werden. darumb der stette botten dest fürderlicher fürgenommen händ,
 daz sich die stette vor besprechen als vor gelutet hât, e daz die vorgeantanten herren
 umb die antwurt zû uns kommen werden. [1^c] uns seit ouch der stette bottschaft,
 daz der oftgenant unser herre der kúnig begert habe: welch stette werklüte haben, daz
 im dieselben stette die in daz veld gen Beheim senden sullen; wellen si daz denn uf
 ir selbs kost niht tûn, so welle er aber dieselben werklüte selb bekosten; und besunder-
 lich daz versehenlich si, daz der stette hilf gen Bülsen in daz velde zûkomen werde.
 [1^d] und daz ouch unser herre der kúnig begert habe mit sunderlichem ernste, daz
 nieman von den stetten dehainen wandel gen Beheim habe noch in nichtzit zûfüre noch
 von in hole. [1^e] wan nu der ungloub zû Beheim ain solich louf ist, der voran
 wider got unsern herren und schöpfer sin hochgelopten mûter Maryen wider alle hai-
 ligen und der mûter der hailigen cristenheit ist der den hailigen cristanglouben (daran
 aller unser trost und hail lit) swarlich letzet und sust wider alle ere und erberkait ist,
 darumb dem hailigen Römischen riche zû solichem ie gepüret ze tûn und den hailigen
 cristanglouben so ze schirmen daz daz merklich gelide die chrone zû Beheim dem hai-
 ligen riche also nicht entzogen werde: so ist ie verstonlich, daz menglich die zû dem
 hailigen cristanglouben gehören wol zimpt sich also ze bewisen damit man gerechten
 grunde erfinde dem hailigen cristanglouben ze hilf und aller untate ze widerstände.
 umb daz ist ie notdurftig, daz ain iede statt in irem raute berâtenlich úber die sache
 sitze, darinne fürzenemen waz in dem ze lassen und ze tûnde sie, daz den stetten nicht
 ze verwissent werde, und daz ouch si in dem niht ze swarlich angesehen werden, daz
 darumb ainer ieden statt bottschaft derselben statt mainung vólliclich mit gewalt under-
 richtet sie. [2] nach^b dem, lieben fründe, als denne der vorgeantant unser gnädigster
 herre der Römisch etc. kúnig an der stette botten werben und bringen lassen hât von
 ainer verainung wegen die wir des richs stette mit sinen kúniglichen gnaden haben und
 zû im verpinden solten mit verschreibung, daz er wiste wes er sich zû den stetten ver-
 sehen sôlte und daz wir stette sin gnade niht liessen etc.², darumb man den vorge-
 antanten zwain herren ouch antwurten wirdet an unsers herren des kúnigs statt etc.:
 verstât úwer wishait ouch wol, daz den stetten in dem wishait notdurftig ist, sich also
 ze halten daz in nicht ze verwissent si, und daz des ainer ieden statt bottschaft mit ir
 mainung vollem gewalt och underwiset werde. [3] denne^c von úwer und unser gûten

a) N inglichem. b) N am Rand als gleichzeitige, ohne Zweifel von anderer Hand herrührende Bemerkung künigs
 einung. c) N am Rand von ohne Zweifel anderer aber gleichzeitiger Hand Wunsperg [sic!].

¹ Am 15 April 1425 sollten Graf Ludwig von Oettingen und Konrad von Weinsberg städtische Erklärungen entgegennehmen, s. nr. 334 und 336, dann nr. 345 und 359.

² Die Worte von ainer verainung wegen — niht liessen etc. sind abgedruckt in dem Aufsatz Weisäckers „Der Straßburger Fascikel von 1431“ etc. in Forschungen z. Deutsch. Gesch. 15, 408 nt. 2.

fründe der von Winsperg wegen umb den gewerbe darumb denne die vorgerfürten der stette botten außgevertigt wären zû dem vorgeantem unserm herren dem künig, zû versûchen ob man denselben von Winsperg us iren sachen gen dem vorgeantem hern Cûnraten von Winsperg gehelfen môcht in masse als von den stetten beslossen waz und ûch wol wissentlich ist etc.: hând ir ouch wol verstanden, daz dieselben der stette botten in dem nichtzit geschaffet hând¹, wiewol si der von Winsperg sach handlung gelegenheit alle ir notdurft frihait und brief zû gûter masse an den tag und fürbracht hând; denne daz in nach langen unverfanglichen tådingen handlungen und sachen, die sich in månigerlai wise ergangen haben, zû antwurt worden ist: daz der egenant unser herre von Oetingen und ander die heruf komen werden versûchen stûllen ob si ichtzit gûtz in den sachen geschaffen mugen etc. [4^a] ir hand och dabi wol gemerket, wie umb die sach darumb wir uf dis måle hie gewesen sien ze manung alz ûch wol wissentlich ist darzû getån ist, daz versehenlich si, si sien ietzo uss banne komen oder komen aber bald daruß, daz an den sachen des bannes halb nu nicht not werde. [5] und alz aber wir umb ußrichtig hilf und entlich besliessung der sach hie ze manung gewesen sien, und doch etlich stette ditzmals verhalten hând ir bottschaft* ditzmals ze schiken (daz nach solicher ernstlicher manung von der sach wegen beschehen unbillich ist etc.), sid den malen und sich denne die sache in dem geendert hât daz der stette bottschaft herhaim kommen gewesen ist mit solichem gewerbe alz ir denne wol gemerket hând: so haben wir die sach also verzogen ditzmals wider hinder sich an die stette ze bringen. wan aber die von Winsperg mit ernstlicher clag fur uns bracht hand, daz si den stetten wol getrûwen si sehen an ir anligen gebrechen und komen in ze hilf und ze statten nach irer notdurft: umb daz ist ain ganze notdurft den stetten und ouch den von Winsperg, daz die stette beråtenlich gedenken wie den sachen getån werde, und daz ain iede statt irer bottschaft iecz empfelhe ir mainung mit vollem gewalt usszerichten nach dem und sich gepûret. [*Als weitere Gegenstände der Verhandlungen auf dem bevorstehenden Städtetag bezeichnet das Schreiben im Folgenden die Rechnungsablage in der Weinsberger Angelegenheit und das Hilfesuch der in eine Fehde mit der Ritterschaft verwickelten Stadt Hall, und schließt mit der dringenden Aufforderung wolinstruierte Gesandte auf Sonntag Lütare nach Ulm zur Theilnahme an der oben berührten Ver-*]
 30 *sammlung zu schicken.*] geben ze Ulme von unser aller haissens wegen und under der von Ulme insigel uf sampstag vor vasnacht anno etc. 25^{to}.
 [in verso] Den ersamen und wisen Gemainer richsstette die zû der von
 den burgermaister und raute^b der statt Winsperg sach behaft sind etc. ratz-
 35 Nördlingen unsern besundern gûten botten, alz wir uf dis zite ze Ulme bi
 frwnden. enander gewesen sien.

a) N über dem dritten t ein Haken, der vielleicht als Vokalzeichen zu dem vorhergehenden u gezogen werden dürfte, so daß bottschaft zu lesen wäre. b) N das sonst für u gebräuchliche Vokalzeichen über u.

¹ K. Sigmund belegte sogar die geächtete Reichs- 1425 (Aschbach 3, 452).
 40 stadt Weinsberg mit der Aberacht am 29 Jan.

¹⁴²⁵
^{Fbr. 17} 339. *Straßburg an Freiburg, lädt zu einer für einen Ulmer Städtetag auf Merz 18 vorberathenden Versammlung der Städte ihrer Vereinigung auf Febr. 26 nach Breisach mit der Tagesordnung: des Königs Forderung einer Kriegshilfe und die von den Städten zu gebende Erklärung. 1425 Febr. 17 Straßburg.*

Aus Freiburg St.A. Ältere Kriegs-Sachen nr. 148 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. 5

Unsern sundern gütten fründen und lieben getruwen eitgenossen dem burgermeister und dem rat zû Friburg enbietet wir Hanns Sturme von Sturmecke der meister und der rat zû Straßburg unsern früntlichen dienst. lieben fründ. unsere erbern botten, als die mit uwer und unsere gütten fründen von Basel erbern botschaften von unsers gemeinen bundes ¹ wegen zû unserm allergnedigesten herren dem Römischen künige gevertigt worden sint, sint iecze zû uns komen, und habent uns under anderm fürbraht und erzalt in welicher mosse sù zû sinen gnaden komen sint und bisunder in was reden sine küniglich gnode mit inen gewesen ist und ouch wie sù gescheiden sint, als sù uns ouch des ein verscribene verzeichnenunge und memorial ² herheim broht und uns das habent lossen hören, und ouch sovil darzû geret noch demme und sù getruwet habent notdurft sin. solicher verzeichnenunge wir úch ein abgescrift harinne verslossen ³ sendent, uf das uwere liebe und gûte fruntschaft ouch wissen möge was sachen unser allergnedigester herre der Römische künige für handen genomen hat und was sine begerunge an der stett erbern botten gewesen ist. wanne ir nû in solicher verzeichnenunge wol sehen werdent in welicher mosse unser allergnedigester herre der Römische künig sine erber botschaft mit namen grauf Ludewigen von Oetingen und her Houpt marschalch von Bappenheim haruß zû fürsten herren und stetten ze vertigen meinert solich antwort als von diensts wegen wider die unglöbigen zû Beheim zû tûn zû erfordern und ouch siner gnaden meinunge fürbas an sù zû bringen, darauf ouch der stette erbern botten eins tages geromet haben gon Ulme ze komen uf den sonnentag letare halbvasten schierestkomen zû naht do zû sin sich von einre gemeinen antwort ze geben zû underreden ⁴, da uns aber ein notdurft sin beduhte das uwere und unsere gütten fründ die stette unsere vereinunge ir und ouch wir uns vorhin von den sachen underrettent und uf ein tag zesamenkement und zû rotslagen wie die fürbas für handen ze nemen und uns darinne ze antwurten si: darumb, lieben fründ, bittent wir úch mit flissigem ernst, uwer erbern botten und fründ uf den nehsten mentag noch dem sonnentag so man in der heiligen kirchen singet invocavit schierestkomen zû naht zû Brisach ze haben, des morgens am zinstage mit andern uweren und unsern gütten fründen der stett unsers bundes erbern botschaften, den wir ouch darumb geschriben habent, über die sache ze siczen, die botten so bi unserm allergnedigesten herren dem Römischen künig gewesen sint in den sachen zû verhören, und danne fürbas ze reden von einer gemeinen antwort und ouch des tages zû Ulmen wegen ⁵ und wie solich sachen fürbas für hande ze nemen

a) om. Vorlage.

¹ Es ist der am 3 Okt. 1422 zwischen den Städten Straßburg Basel Kolmar Schlettstadt Kaisersberg Mülhausen Türkheim Freiburg Breisach Neuenburg und Endingen geschlossene Bund, von welchem ausführlich handelt Ochs Gesch. der Stadt und Landschaft Basel 3, 137f. Aus nr. 348 ersehen wir jedoch, daß auch andere Oberrheinische Städte an den nun folgenden Verhandlungen zusammen mit den hier aufgeführten sich

betheiligten. — Der Baseler, der bei der oben genannten Botschaft war, ist Henman Offenburg, s. u. nr. 341. 40

² Wol nicht unsere nr. 331, denn in ihr ist nicht die Rede von der hier angekündigten königlichen Gesandtschaft. 45

³ Liegt dem Briefe nicht mehr bei.

⁴ S. nr. 338 art. 1.

sind; und das ir ouch vor über die sach siczent und die wegent und uuern erbern botten uwer meinunge von allen stücken underwisent, uf das die erbern botten so gon Brisach komen werdent deste baß in eins in den sachen komen mögent. danne uns bedunkt, das solichs unserm gemeinen bund bekömlich nützelich und erlich si. lieben fründe. und wöllent dis uuern und unsern güten fründen den von Brisach und Endingen ouch also verkünden. datum sabbato post beati Valentini episcopi anno etc. 25.

[in verso] Unsern sundern güten fründen und lieben getruwen eitgenossen dem burgermeister und dem rat zû Friburg.

- 10 340. *Beschlußfassung über die den Straßburger Gesandten auf einen Oberrheinischen Städtetag zu Breisach zu gebende Anweisung, betr. Kriegshilfe gegen die Hussiten und engeres Bündnis mit dem König u. a. m. [1425 zw. Febr. 17 und 26 Straßburg¹.]*

Aus Straßb. St.A. corresp. polit. art. 155 cop. chart. coaev.

- 15 Item her Cüne zûm Trübel, item her Ellehart, item her Claus Gerbott, item her Claus Schanlit, item her Jocop von Geispolczheim:

[1] Habent gerotslaget von des diensts wegen unserm herren dem künig ze tünd: zû dem ersten, wile iccze vil wilder lûufe umb und umb alhie in disen landen sint,

¹ Das Stück ist eine Berathung und Beschlußfassung Straßburger Staatsmänner über die den Gesandten der Stadt nach Breisach (s. art. 7) mitzugebende Instruktion. Es fehlt die Angabe von Jahr und Tag seiner Entstehung; über den Ort kann Angesichts der voranstehenden Namen der Berathenden kein Zweifel kommen. Die Daterung macht keine Schwierigkeit; es genügt einzelne Momente aus der Aufzeichnung zusammenzustellen, um letztere sofort richtig chronologisch einzureihen. Nach art. 1 handelt es sich um einen Dienst dem König zu thun, und zwar um einen doppelten: 1) um einen Dienst im täglichen Krieg und 2) um einen Dienst bei einem einmaligen großen Feldzug. Letzterer Dienst ist zwar nicht genannt, aber dadurch daß er dem Dienst im täglichen Krieg gegenübergestellt wird, leicht zu errathen. Das Verlangen daß ihm die Städte auf diese doppelte Weise zu Hilfe kommen sollen stellte K. Sigmund auf dem Reichstag zu Wien 1425 Jan. (s. nr. 338 art. 1^b). Ferner will der König wissen wes er sich zû den stetten versehen sol und fordert daß man ime globe bi ime ze bliben (art. 2). Auf dem eben genannten Reichstag nun wünscht der König eine Vereinigung mit den Städten daz er wiste wes er sich zû den stetten versehen sölte und daz wir stette sin gnade niht liessen (s. l. c. art. 2). Aus art. 3 und 5 ist zu entnehmen, daß ein Tag in Ulm bevorsteht. Werden wir durch das bisher Dargelegte in die Zeit unmittelbar nach dem Wiener Reichstag von 1425 also in die ersten Monate des Jahres 1425 versetzt, so passt dazu gut die Erwähnung eines abzuhaltenden Ulmer Tags: es ist dies kein anderer als

der Städtetag zu Ulm am 18 Merz 1425, der uns ja wol bekannt ist (s. z. B. nr. 339 und nr. 338 art. 1). Art. 7 spricht davon daß die Boten nach Breisach zu einer Berathung kommen: die Boten d. h. eben diejenigen welchen diese Aufzeichnung gilt. Am 17 Febr. 1425 lädt Straßburg die Stadt Freiburg zu einer für den Ulmer Städtetag Merz 18 vorberathenden Versammlung nach Breisach, die Febr. 27 stattfinden solle (nr. 339). Endlich ist in art. 8 davon die Rede, daß man dem Markgrafen keine Antwort geben solle. Dies bezieht sich darauf daß der König verlangt hatte, Straßburg solle dem Markgrafen Bernhard I von Baden eine Erklärung über seine Bereitwilligkeit zur Kriegshilfe gegen Böhmen übergeben (nr. 336). Was nach art. 8 unseres Stückes Straßburg den zu Ulm sich versammelnden Städten empfehlen ließ in dieser Sache zu thun, führte es in der Folge selbst aus: die Stadt zog es vor unmittelbar an den König zu gehen statt dem Markgrafen zu antworten (s. nr. 351). Fassen wir das Gesagte zusammen, so ergibt sich als nächster Termin nach welchem die Aufzeichnung fallen muß das Datum der Einladung Straßburgs nach Breisach: Febr. 17, und als nächster Termin vor welchem sie anzusetzen ist der Tag an dem die Städteboten nach nr. 339 in Breisach einzutreffen hatten: Febr. 26. Das Stück ist also zwischen Febr. 17 und 26 entstanden. — Nun ist freilich zuzugeben, daß keiner der im Vorstehenden aus dem Stück genommenen Punkte an sich betrachtet uns zu hindern scheint, dasselbe auf die dem ersten Ulmer Tag folgende und den zweiten vorbereitende zweite Versammlung Oberrheinischer Städte zu Breisach,

¹⁴²⁵ das do unser gnediger herre der Römische kúnig schaffe und bestelle das fride in disen
^{no.} landen werde; und geschicht das, so habent sú wol dafür, das wir unserm herren dem
^{Fbr 17} kúnige dienen mit einre somme unze an zehen gleden, ie die glege selbevierde, das
^{u. 26]} werdent 40 pfert. item von des tegelichen krieges wegen, si do das die andern stette
 darin gehellent, das man danne mit den halben blibe ligen und die úberigen halben
 abeslahe ¹.

[2] Als danne unser herre der kúnige gefordert hat ², ine lossen ze wissen wes
 er sich zú den stetten versehen sol, und ime globe bi ime ze bliben: ist der herren
 meinunge, das man sich fúrbas verbúnde danne man unze har komen ist, were den
 stetten nit bekómlich ³; doch das man ime antwurte so man ime allerdemúteclichst ge-
 antwurten kan, das unser allergnedigester herre der Römische kúnige des ein gút ge-
 truwen zú den stetten haben sol, danne, was sú kónnent getún ime dienstlich sin, sint
 sú willig ze tünd, aber, das man ime úczit fúrbas globe verschribe oder verspreche,
 bedunkt sú nit.

[3] Item von der botschaft gon Ulmé ⁴, und zú unserm herren herzoge Lude-
 wig ⁵ etc.: do sol die stat Straßburg ire bottschaft an beden enden haben, und sol
 man sich das nit lossen beturen.

[4] Item obe unser herre der kúnig an solicher antwurt kein benúgen haben wolt:
 wissent die herren wol wie sú davon reden sóllent.

[5] Von des zolles wegen zú Hittenheim: da sol man die richestette hören wie ²⁰
 sú sich mit den von Hagenowe und andern unsern frúnden underrett hant, und das
 man danne rede, das es gút si, das man die sache losse beston unze man von Ulme
 und von unserm herren herzoge Ludewige kome.

[6] Item von der diener wegen, mit einander ime felt ze rittende: da ist den
 botten empfolhen, das beste darinne zú tünd, noch demme und sú das hórent. ²⁵

[7] Item von grauf Hermans ⁶ wegen als von der dórfer wegen, die er innehat
 von der stette wegen: sóllent die botten ouch von reden, so sú gon Brisach ⁷ koment;
 und wie sú do zú rote werdent, es si botten zú ime ze tünd oder noch ime zú schicken,
 des sóllent die botten macht haben.

[8] Item als unser herre der kúnig uns geschriben hat zwene briefe ⁸: sóllent ³⁰
 die botten der briefe abgeschriben mit ine fúren und darzú roten, das man den botten,
 so gon Ulme ritent, empfelhen ze reden von einre bottschaft zú unserm allergnedigsten

von der unten die Rede sein wird, zu beziehen. Befremdlich wäre aber in diesem Falle, daß auch mit keinem Worte die doch kurz vorher von denselben Städten über ganz dieselben Gegenstände gepflogenen Berathungen erwähnt werden, daß gar nicht die Veranlassung angegeben wird warum aufs neue dieselben Punkte zur Verhandlung kommen sollen. Weniger Gewicht wollen wir darauf legen, daß die Frage nach der Verbindung der Städte mit dem Könige hier erst in zweiter Stelle behandelt wird, während sie doch in erster Linie von der ersten Ulmer Versammlung den Städten zu nochmaliger Erörterung ans Herz gelegt wurde (vgl. nr. 346).

¹ Vgl. die vorhergehende nt. — Straßburg war, so verstehen wir die Stelle, dafür daß von der zum Feldzug gestellten Mannschaft die Hälfte zur Führung des täglichen Kriegs dem Könige gelassen werden solle.

² Vgl. S. 403 nt. 1.

³ Die Oberrheinischen Städte ließen denn auch wirklich dem Könige ihre Weigerung sich mit ihm zu verbünden erklären, s. nr. 358. ³⁵

⁴ Vgl. S. 403 nt. 1.

⁵ Pfalzgraf Ludwig war 1424 Juli 28 in den 1422 Okt. 3 geschlossenen Bund 11 Oberrheinischer Städte, unter denen Straßburg und Basel voranstanden, eingetreten (Ochs Gesch. der Stadt und Landschaft Basel 3, 140). Es sollte wol auch mit ihm über des Königs Anforderungen verhandelt werden. — Nach Lexer 1, 237-238 beturen s. v. a. bedauern.

⁶ Wol Graf Hermann von Sulz der Hauptmann ⁴⁵ der Oberrheinischen Bundesstädte, vgl. Ochs a. a. O.

⁷ Vgl. S. 403 nt. 1.

⁸ Der eine dieser Briefe dürfte wol unsere nr. 336 sein. Betraf der andere die Streitigkeiten ⁵⁰ mit Markgraf Bernhard?

herren dem Römischen künige ze tünd und sinen küniglichen gnaden selbs ze antwurten ^{[1425}
und dem marggrafen koin antwurt ze geben ^{no.} ^{Febr. 17}
^{u. 26]}

[9] Item als unser herre der künig uns geschriben hat von hern Claus Zorns
wegen, und uns der bischof darauf ouch geschriben hatt: da ist der herren meinunge,
das man unserm herren von Straßburg ³ schriben oder bottschaft zû ime tûn sölle, das
wir über die sache siczen wellent und ime danne ein vóllich antwurt geben.

341. *Basel an Freiburg i. Br.: die Stadt solle ihre instruierte Gesandtschaft auf Febr. ¹⁴²⁵
26. nach Breisach abordnen zu Berathungen über die Forderungen des Königs
Kriegshilfe und engeren Anschluß betreffend. 1425 Febr. 23 Basel. ^{Febr. 23}*

10 Aus Freiburg i. Br. St.A. Ältere Kriegssachen nr. 148 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso
impr. del.

coll. Basel St.A. Missiven 1424 Nov. 18 bis 1426 Jan. 2 f. 183-184 conc. chart. Statt
der vollständigen Adresse des Originals nur die Überschrift Friburg Brißgoudie. Daß
der Brief auf Pergament geschrieben werden solle, war durch den nach Brißgoudie
15 stehenden Beisatz perment angezeigt.

Unser willig dienst vor. besundern lieben gúten fründe und getrúwen eidgenossen.
wir lassen úwer gúte frúntschafft wissen, das der veste Hennman Offenburg unser rates-
geselle, der von gemeiner stette wegen ³ zû unserm allergnedigesten herren dem Rö-
mischen kúnig geschicket und ußgevertiget gewesen, wider zû úns komen ist, hat uns
20 under anderm erzalt, das derselbe unser gnediger herre der künge an der stetten bot-
schafft gemeinlich gevordert habe: sid si ime zû dienende wider die Hussen vormals an-
geseit haben, das si ime denne uf disen summer wider die Hussen dienen wellen und
hilflichen sin, ime ouch ze wissende tûn sölle was ir dienstes sin welle. so denne
meine er teglichs kriege wider die Hussen ze habende, das die stette ouch dazû ir stúre
25 tûn wolten. so hat er denne mit der stette erbern bottschaft geredt: wie er sich haruß
ze lande machen wólte und den summer huß ze lande sin und den Winter ze Ungern,
und sich zû den stetten tûn und si mit trúwen meinen, also das er ouch wissen móchte
was er desglichen an den stetten hette. hat der stucken aller antwürte ze habende be-
gert ⁴. nu hand uns úwer und unser gúten fründe und eidgenossen meister und rate
30 ze Straßburg iecz geschriben ⁵ und 'einen tag verkündet gen Brisach daselbs uf mentag ¹⁴²⁵
ze nacht ze sinde; versehent wir uns wol, si habent úch ouch geschriben, und gebetten ^{Febr. 26}
úwer erber bottschaft zû demselben tag ze schickende, und die sachen ze wissende
getan ⁶. doch so woltent wir nit lassen wir woltent si úch ouch schriben, umb das ir
wissen móchten was wir wissten, und úwer bottschaft úwer meinunge underrichten, das
35 die uf demselben tag dazû ouch gereden kóndent. also, lieben gúten fründe, bitten
wir úch über die sachen ze ratslahende und úwer bottschaft, die ir denne uf denselben
tag senden werden, úwer meinunge ze underwissende. ouch hat uns Hennman Offem-
burg erzalt, wie unser gnedigester herre der Römisch kúnig und unser gnediger herre
herzog Friderich von Oesterrich mit enander gerichtet und übertragen sient ⁷. so habe

40 ¹ Zur Erläuterung dient was Seite 403 nt. 1
gesagt ist.

² Der Bischof von Straßburg.

³ Die Gesandtschaft des Oberrheinischen Städte-
bundes bestand aus Bürgern Straßburgs und
45 Basels, s. o. nr. 339.

⁴ Ausführlicher handelt von des Königs Ver-
langen an die Städte nr. 338 art. 1.

⁵ Wol ähnlich wie nr. 339.

⁶ Die hier ausgesprochene Vermuthung Basels
50 war richtig, vgl. die eben angeführte nr. 339.

⁷ Von der förmlichen Versöhnung konnte Basel,
als es vorliegenden Brief schrieb, noch nichts
wissen, denn diese war erst am 17 Febr. 1425
erfolgt, vgl. Lichnowsky 5 Regg. nr. 2267 und
Aschbach 3, 234-235. Die mit der Versöhnung
verbundene Wiedereinsetzung des Herzogs in seine
Besitzungen war für den Oberrhein von höchster
Wichtigkeit, denn hier hatte er durch die Ächtung
viel Gebiet verloren.

¹⁴²⁵
Fbr. 29 ouch der marggraff von Baden, als der iecz bi unserm herren dem künge danidenan sie, von dem bunde kein offen clage nit getan etc., als denne úwer erber bottschaft so ir uf denselben tag schicken werdent sölchs und anders von unserer erberer bottschaft so wir ouch dahin ze schickende meinent wol verhören söllent. datum feria sexta
¹⁴²⁵
Fbr. 29 ante invocavit anno etc. 425.

5

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen unsern besunders lieben gúten frúnden und getrúwen Burckart ze Rine ritter burgermeister eidgenossen dem burgermeister und rate ze Fryburg. und der rate ze Basel.

¹⁴²⁵
Fbr. 26 342. Nürnberg je an Rotenburg Windsheim und Weißenburg, lúdt auf Merz 4 nach Nürnberg zu einer Vorbesprechung für den Stádtetage zu Ulm Merz 18. 1425 Febr. 26 Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 6 f. 102^a conc. ch.

Erwáhnt von Weizsäcker in Forschungen etc. 15, 408 nt. 3 ebendáher.

Lieben freúnde. als ewr und unser freúnd nehst bei unserm gnedigisten herren . . dem Rómischen etc. kúnig zu Wyen gewesen sein, daselbist der erbern stett botten unter andern dingen sich underredt haben, daz gut sei daz der stett botten auf den sunntag letare zu mittvasten schierist gen Ulme zusammenkómen sich zu unterreden¹ etc.: also dunkt uns, daz es on schaden were daz ir und die andern unser freúnd und nachpawren und wir uns davor von denselben dingen auch unterredten. ist das ewerr weisheit auch gefellich und zu willen, so mugt ir ewr erber bottschaft von ewerm rat auf nu sunntag reminiscere zu nacht zu uns darumb schiken. desgleichen haben wir den andern vorgnanten unsern freúnden und nachpawrn auch verschriben². denn wo wir ewerer ersamkeit lieb oder dienst etc. datum feria 2 post dominicam invocavit.

25

[*supra*] Rotenburg. Winsheim. und Weissenburg. cuilibet similiter.

¹⁴²⁵
Mrs. 8 343. Kosten Frankfurts zu Stádtetagen im Merz und April 1425. 1425 Merz 3 bis Mai 5.

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbuch 1424 und 1425, art. 1 und 2 aus der Rechnung des Jahres 1424 unter der Rubrik usgebin zerunge, art. 3 aus der Rechnung des Jahres 1425 unter derselben Rubrik usgebin zerunge.

¹⁴²⁵
Mrs. 9 [1] Sabb. ante Perpetue virginis: 5 lb. 1 sh. virzerte Walther Swarczinberger vier tage mit vier pherdin gein Wormß zú der von Mencze Wormß und Spire frunden, zú undersprechin von der anmúdfunge unsers herren des kúniges an die und andere stede umb zú reisen uber die Hússen, und auch von ander sache wegin.

35

Mrs. 31 [2] In vigilia palmar.: 18 gulden 9 sh. virzerte Walther Swarczinberger mit drin pherden 17 tage gein Ulme zú gemeiner stede frúnden, sich mit ein zú undersprechin, als man von unserm herren dem kúnige von Wyene gescheiden was: sich uf sin anmúdfunge zú undersprechin und zú ratslagen.

40

¹ Von der hier erwáhnten Verabredung der auf dem Reichstag zu Wien anwesenden Stádtboten spricht auch das Schreiben an Nördlingen vom 17 Febr. nr. 338 art. 1.

² Ein offenes kónigliches Schreiben, an die Fránkischen Stádté gerichtet und Febr. 27 in

Nürnberg eingetroffen, gab dem Rath letzterer Stadt Veranlassung, auch Schweinfurt auf die Merz 4 stattfindende Konferenz Fránkischer Stádtboten aufmerksam zu machen und die Beschickung derselben ihm anheimzustellen (Briefb. 6 f. 102^b).

45

[3] Sabb. post Walpurg.: item 19 gulden virzerte Walther Swarczinberger mit vier pferden 14 tage gein Ulme zü der stede frunden gein Swabin, zü undersprechin von der reise uber die Hussen gein Beheim, und als unser herre der kunig an die stede gefordert hatte ¹. 1425
Mai 5

⁵ 344. *Kosten Nürnbergs zu dem Ulmer Städtetag im Merz und zu dem Ulmer Städtetag im April 1425. 1425 c. Merz 18 bis April 11.* 1425
c. Mrr.
18 bis
Apr. 11
Aus Nürnberg. Kreisarch. Jahresregister 2 f. 255^b und 256^b.

[1] ² Item es kostt die fart, als Peter Volckmeir tet gen Ulm zu gemainen steten, sich da zu unterreden von einer antwurt wegen unserm herren dem künig, als er gemainen steten verschriben het umb hilf an die Hussen, umb den suntag letare in der vasten, 34 lb. und 17 sh. haller. 1425
c. Mrr.
18

[2] Fer. 4 ante Thiburci et Valeriani: item dedimus 26 lb. und 13¼ sh. haller, die Peter Volckmeir verzert het gen Ulm zu gemainen steten, sich doselbst zu unterreden von einer antwurt wegen von solcher mutung wegen die unser herre der künig getan het ³. Apr. 11

345. *Konrad von Weinsberg an einen nichtgenannten Vertrauensmann, gibt den Auftrag: in Mainz April 15 die Erklärungen welche der König fordere von den dort Erscheinenden entgegenzunehmen, dann päpstliche Bullen den Rheinischen Kurfürsten zu übergeben, endlich mit den Kurfürsten über die Ansprüche des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg auf die Sächsische Kur zu verhandeln. [14]25 Merz 19 Tottes.* [14]25
Mrr. 19

Aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. H.-Arch. Weinsberger Registratur Q 30. 31 cop. chart. coev., ohne Sigel und Versendungsschnitte.

Conrat herre zu Winsperg erbkammerer etc.

²⁵ Unsern fruntlichen gruß zuvor. lieber getreuer. [1] unsers herren des konigs gnade die hat geschriben ⁴ vil fursten, geistlichen und werntlichen, graffen frienherren rittern knechten geselschaften und stetten. solicher schreibung der brief wir dir ein abschrift senden. uf solichen sien sein konigliche gnade iederman geschriben hat, und darumb uns antwurt zu geben uf den nechsten suntag nach ostern, Apr. 15
³⁰ als dü dann an derselben abschrift wol vernemen wirst. also senden wir dir auch einen zetel: wemme alz geschriben ist etc. also wollest reiten gein Meincz und den edeln hern Eberharten schenken herren zu Erpach thumherre und kemmerer zu Meincz unsern lieben ohem zü dir nemen und solich antwurt von iederman eigentlichen innemen die vordern und beschreiben, als dann an der zetel geschriben stet.

³⁵ ¹ Die letzten Worte und als unser — gefordert hatte beziehen sich wol auf das Verlangen des Königs nach einer Erklärung der Städte über ihre Stellung zu ihm.

⁴⁰ ² Gehört der ersten Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1425 an. Diese begann nachdem die Losunger ihre Rechnung abgelegt hatten was Pfingsttag vor s. Gregorien-Tag 1425 [Merz 8] geschehen war, und dauerte bis zum Amtsantritt des zweiten Bürgermeisterpaares 1425 nämlich bis fer. 4 post annunc. Marie [Merz 28]; vgl. Jahresreg. 2 f. 247^b und 255^b.

⁴⁵ ³ Citiert v. Bezold 2, 60 nt. 1.

⁴ So wenig auch vorliegender Brief über das

hier angezogene königliche Schreiben mittheilt, so ist doch soviel daraus ersichtlich, daß nur unsere nr. 336 gemeint sein kann. Das städtische Schreiben vom 17 Febr. 1425 (nr. 338 art. 1^b) sagt, der König habe beschlossen, den Grafen Ludwig von Oettingen und den Konrad von Weinsberg heraufzusenden: die antwurt von fürsten herren stetten und allermenglich inzenemen. Daß Frankfurt und Mainz dem letztgenannten von den beiden April 15 seine Erklärung abzugeben hatten, zeigt nr. 359 und unsere Quellenangabe zu nr. 336. Konrad von Weinsberg kam freilich nicht in eigener Person sondern sandte zwei Bevollmächtigte, wie vorliegende nr. lehrt, vgl. o. Zeile 32 f.

[14]25
Mrs. 19 und ich schicke dir auch unsern offen brief uf unsern ohem und uf dich weisen, als du dann wol daran vernemen wirst. darumb so tunde daz beste etc. [folgt ein Passus über die Behandlung einiger Privatangelegenheiten des Konrad von Weinsberg].

[2] item wir senden dir vier bullen¹ von unserm heiligen vatter dem babst an unser gnedige herren den pfalzgraffen, von Mencz, von Coln, und von Tryer. die antwurt in von unsers heiligen vatter des bobsts wegen. und du bedarft keiner antwurt.

[3] item auch schicken wir dir gelaubsbrief an unsere herre die kurfürsten von unsers gnedigen und lieben herren und sunes herzog Ericks von Sachssen wegen, desselben briefs wir dir auch ein abschrift senden; und auch ein abschrift wie wir unsers herren des konigs gnaden ubergeben haben nach dem als unser gnediger herre herrzog Bernhart von unsers herren des konigs gnaden zü Wyen schiede, als du dann wol weist. solich schrift, als die abschrift uswiset, unsers herren des konigs gnade unsern lieben swager und ohem dem von Ottingen und dem von Bappenhein gegeben und geantwurt hat, daz zu bringen an unser gnedigen herren die kurfürsten. also geviel uns wol, uf daz daz zümol kein gebrüch an dem vorgeantanten unserm herren von Sachssen were (dieweile die jarsfrist us-ist als unsers herren des konigs gnade im und dem von Meissen tag gesezt solt haben, als du dann wol weist²), daz du dann von unsers herren von Sachssen wegen uf solich gelaubsbrief mit unsern herren den kurfürsten gerett hettest, als hernach geschriben stett; doch ob ez unsern lieben dochter von Sachssen swager von Hohenloch und unser gemahel³ auch also geviel. item des ersten iren gnaden zu erzelen: wie unser herre von Sachssen vorgeant die sachen ersuchet hett an unsers herren des konigs gnaden und auch an sie mit sein selbs leibe und auch durch sein schrift etc. item und wie sie unsers herren des konigs gnaden von Franckfurt für in geschriben hetten etc. item wie er daz durch schenk Eberharten etc. und darnach durch unsern herren herzog Bernharten hersuchet hett. der handlung alle wir dir in schriften senden, daz du dich darnach mohst richten. item und daz du si alle und iecliche bestünder von unsers herren von Sachssen wegen anruffen und biten werest, im und dem von Meyssen tag zu seczen der sache ende und ußtrage zu geben, als man von Bingen dovon gescheiden ist etc. item dann wir besorgen, daz unser herren die kurfürsten den⁴ marggraffen von Meissen durch seiner maht willen lieber bei in haben dann unsern herren von Sachssen. und wü sie nit ersucht wurden, dieweile die jarsfrist us-ist als unsers herren des konigs gnade tag gesezt solt haben und als sie in selber ein jar darnach behalten haben darumb tag zu seczen etc.⁴, daz sie daz ewiclichen furziehen wurden und unsern herren von Sachssen zu seinem rechten nimmer komen liessen. item wir versteen nicht anders an unsers herren des konigs gnaden: weren die sachen nit geschehen, es geschehe nicht meer. sein gnade rett wol trostlich, sich ist aber daran nit zu lassen. dann zu besorgen ist, daz er und sein kurfürsten gar langsam zusammenkomen werden oder villicht nimmer etc. das ubrige versteest du selber wol etc. item die loüfe als unsers herren des konigs gnade vor im hatt als dann wol weist, und uns darumb mit im zu unserm herren dem konig von Tenimarck gefurt hatt, also retten wir mit demselben unserm herren dem konig von Tennimarck vor uß den sachen ee unsers herren des konigs gnade und er darumb zu rede komen. do antwurt uns der von Tenimarck so hertlich: wie unser herren herzog

a) Vorlage dem.

¹ Die päbstlichen Bullen betrafen wol den Kur-sächsischen Successionsstreit, vgl. Jäger Die Burg Weinsberg 126 f.

² Es ist hier Bezug genommen auf die von den Kurfürsten auf ihrem Tage zu Bingen im Jan.

1424 getroffene Bestimmung, von der ausführlich handelt unsere nr. 297.

³ Anna von Hohenlohe, s. Jäger a. a. O. 149.

⁴ S. nr. 296 und 297.

Erick und herrzog Bernhart solich lüte weren den nit zu gleüben stünde und lieb [14]25
 hetten füller rüber und boß lüte. und rette vast bose wort die nit zu schreiben steen, Mrs. 19
 also daz wir understünden mit grosser müwe daz sollich rede fur unsers herren des
 konigs gnaden nit kame und also von iren wegen nicht ferre gerett warde unser
 5 herren von Sachssen halb etc. item der von Tenimarck der hatt grossen gelaüben
 an bischof Magnûs¹. und wir haben also gerett und do mit solichen worten verhalten
 daz sie nit komen sein fur unsers herren des konigs gnaden, daz wir uns fügen oder
 bischof Magnûs schreiben und erbieten sôllen daz er sich füge zu dem von Tenimarck.
 sei dann daz er sich also mit im underrede und vertrage von seiner bruder wegen, so
 10 wölle er helfen und rätten und sunst gar nicht. dann, wîfur im bischof Magnus spreche,
 do habe er nicht zweifels an. item wir haben in warheit müwe und erbeit gehabt
 biß daz wir es uf solich wege broht haben. danne, wenne wir von schickunge des
 allmechtigen gotes nit also herabe-komen, so were zu besorgen gewest, der konig
 von Tenimarck were mit ganzer maht mit hilf seiner frunde und der Henstett uber
 15 unsere herren von Sachssen gezogen und sunder von der herren von Holstein wegen etc.
 item wir haben uns ganz furgenomen als ferre wir es immer können oder mögen zu
 wege bringen, daz wir uns mit unser dochter von Sachssen zu unserm herren bischof
 Magnus fugen wollen umb der sache willen. dann was der konig von Tenimarck be-
 gert, daz tuwt unser herre der konig etc. aber wir sein von unsers herren von Sachssen
 20 wegen so ferre hinder unsers herren des konigs gnade komen², daz wir gar nicht
 wissen wann wir vor³ seinen gnaden komen mögen. doch so verstüchen wir es ge-
 treulichen etc. tuw daz beste als wir dir getrauwen. item wir senden dir gelaübs-
 brief an den ratt zu Franckfurt und den munzmeister doselbst als von des schleh-
 schacz³ der munzse doselbest. der geburt uns halber und den munzmeistern halber.
 25 also bite den rat den wardiner darzu zû schicken, daz man rechen was uns gebüre von
 dem halben schlegschacz. und heisse dir daz geben. und ketûfe von dem gelte unsers
 herren des konigs gnaden zwen toppel arreß⁴ die von dem besten sein. was ubrig
 geltis ist, daz bringe mit dir. item du darft uns kein botschaft tûn, wir schreiben
 dir dann daz. und beware die schrift wol unsern herren von Sachsen antreffend daz
 30 sie it schaden neme und verloren werde. dann wir der keine meer haben. und under-
 richt unser lieben gemahel und dochter der sachen aller, daz sie icht gedenken
 anders etc. wir haben auch unser lieben gemahel geschriben, dir zerung zu geben.
 geben zum Tottes am mentag nach dem suntag letare anno domini etc. 25. [14]25
 Mrs. 19

Auch wisse, das der mûnzmeister zu Franckfurt hern Heinrich unserm capplan
 35 in der herbstmesse gegeben hat 50 gulden. auch sol unser ohem der schenk und
 dî, alsbalde du gein Meincz kumbst, dem burgermeister zu Mencz furlegen und sie
 biten, wer in den sachen gein Meincz kome, daz si die zu euch wisen, daz ir si
 verhoren moht. und harre also zwen oder drei tag do, daz icht versumet werde.

a) Vorlage von ?

40 ¹ Ein Bruder des Prätendenten Erich V, Bi-
 schof von Camin seit 1410, von 1424 Mai bis
 1452 Sept. 20 Bischof von Hildesheim (Voigtel-
 Cohn Tf. 58).

45 ² D. h. wir sind so sehr in der Gunst des Königs
 gesunken, daß wir gar nicht wissen wann wir
 wider vor ihm erscheinen werden.

³ slegeschacz ist nach Lexer mhd. Hdwb. 2, 966
 der dem Inhaber des Münzrechtes zukommende
 Antheil an der Münze.

⁴ arraz ist leichtes Wollengewebe, s. Lexer mhd.
 Hdwb. 1, 97.

¹⁴²⁵ 346. Beschlüsse einer Städteversammlung zu Ulm vom 20 Merz 1425 in Betreff der
^{Mrz. 20} auf dem Wiener Reichstag vom 25 Nov. 1424 gepflogenen Verhandlungen: auf
15 April wider nach Ulm zu kommen und dort über genannte Gegenstände ein
Einverständnis zu versuchen. 1425 Merz 20 Ulm.

S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. chart. coev.; *B* ist theilweis durch
das mit dem Abkürzungshaken versehene lange *s* gegeben, vielleicht ist es auch bei
suß so anzuzeigen und dieses nicht mit *s*ussent aufzulösen.

B coll. Basel St.A. Reichs-Abscheide von 1400 . . . biß zu Ende dieses Seculi St. 157,
nicht foliiert, cop. chart. coev., ohne Sigelspuren und Verschickungsschnitte; art. 6
fehlt *SM* und ist in *B* Zusatz von anderer gleichzeitiger Hand. 10

M coll. Miltenberg Habel-Conrady'sches Archiv Urkunden cop. chart. coev., mit Versen-
dungsschnitten.

Erwähnt von Weiszäcker in Forschungen z. D. Gesch. 15, 408 aus Straßb. und Basel.

Es ist von der frien der Rinischen der Swäbischen der Fränckischen und^a Nyder-
¹⁴²⁵ lanndischen stette erbern botten¹ ze Ulme uf aftermântag näch dem sünntag letare zû 15
^{Mrz. 20} mittervasten anno domini etc. 1400 vigesimo quinto, als die denne da von der sachen
und handlungen wegen zû Wiene ergangen und beschehen etc. bi ainander gewesen
sind, ain ander tage umb dise nächgeschriben stuke iederman unvergriffenlich und un-
verfangenlich wider beredt^b und gemachet gen Ulme, mit vollem gewalte wider zû-
^{Apr. 15} sammenzûkommen uf den sunntag^c quasimodogeniti näch ostern zenêhst ze nacht ze 20
^{Apr. 16} Ulme² ze sin, und enmornends^d an dem mentag^e zû den sachen ze griffen, und ze
versûchen ob man^f umb die nachgeschriben stuke ains werden múge, näch dem und
iederman den andern wol gemerket und verstanden hât und ain ieder botte sinem râte
wol gesagen kan.

[1] Des ersten umb das stuke, als der allerdürchlüchtigist fürst unser gnädigster 25
herre der Römisch etc. kunig beredt und begert hât das er den stetten gnädiglich vorsin
und von den stetten gerne ain wißends haben wolte wes er sich zû in versehen
sölte³ etc., kan ieder botte wol erzellen die mainung näch etlicher notteln sage die da
verlesen sind, und *sussent*⁴ das ain^h iede statt ir bottschaft irer mainungⁱ underrichten
sol ob man mit dem mûnde antwûrten oder ain geschrift geben wolle⁴. 30

[2] Es ist ðch gerätschlaget von der hilfe wegen ains gezogs gen Beheim etc.:
wan das ain sache si die got den almächtigen unsern herren und schöpfer den hailigen
cristanglôben das hailig Römisch rîche und alle ere und^k sâlikait¹ antreffe, das denne
die sache ainer andern sache nicht gliche^m etc., und das ain iede statt oder verpûnt-
núße sich selb billich bas anschlacheⁿ wan nieman den andern anzeschlahen fûglich si, 35
und dârumbe aller stette botten uf den vorgeschriben^o tag mit vollem gewalte kommen;
doch unverfangenlich etc., als denne iegliche bottschaft zu^p erzelen wol waîß.

[3] Item von tûglichen^q kriegs wegen etc. waîß ieder botte alle underrede och wol
ze sagen und fürzebringen.

a) *B* add. der, *SM* om. b) *M* geret. c) *S* sumtag. d) *M* morndes. e) *SB* gûtemtag, *M* mentag; *Gutemtag* und 40
Montag identisch, s. Zusätze u. Berr. f) *S* mam. g) *S* sus mit Abkürzung (*sussent* kommt vor), *M* sust.
h) *B* om. i) *M* ire meinunge k) *S* eere und und. l) *S* wahrscheinlich ð, Riß im Papier. m) *M* glich.
n) *M* falsch entlahe. o) *M* egeschriben. p) *S* zû f q) *M* des teglichen.

¹ Nach nr. 338 waren auf dem Reichstag zu
Wien anwesend die Boten der Rheinischen Schwä-
bischen Fränkischen oder [d. h. und] Niederländi-
schen Städte.

² Nachrichten über den zweiten Ulmer Städtetag
April 15 s. in nr. 353. 45

³ *S.* nr. 331 art. 6.

⁴ Vgl. den Straßburger Gesandtschaftsbericht
vom 15 Mai 1426.

[4] Item wem umb etliche stuke ze antwürtent si etc. ^a 1.

1425
Merz. 20

[5] Item umb ainen gemainen hoptman, ob man überkäme etc.

[6] Item ob man ein gemeine botschaft zū unserm herren dem kúnig tūn würde, daz man denne mit sinen gnaden rede, daz er in der canzelie bestelle, daz nit brief und
5 widerbrief geben werdent als unzhar.

347. Herzog Adolf von Cleve an K. Sigmund, schreibt, er habe das königliche Schreiben erhalten, welches von den Reichstagsbeschlüssen berichte, und ihn auffordere über das was man von ihm in dem bevorstehenden Feldzug gegen die Hussiten erwarten könne bis 15 April dem Konrad von Weinsberg in Mainz eine Erklärung abzugeben; er sei wegen der Zwistigkeiten mit seinem Bruder Gerhard von Cleve außer
10 Stand sein Land zu verlassen. 1425 Merz 31 Cleve.

Oehringen Fürstl. Hohenloh. H.-Arch. Weinsberger Registratur Q 27 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; dat. Cleve Palmabend 25.

348. Genannte 7 Elsäßische Städte an die Straßburger und Baseler Gesandten auf dem Ulmer Städtetag vom 15 April: sind, mit Beziehung auf einen kürzlichen Breisacher Tag, dahin einverstanden mit diesen Städten die dem König zu leistende Kriegshilfe zu erhöhen; mit Nachschrift über verschiedene andere Punkte der Verhandlungen. 1425 April 11 [Kolmar ^a].
15

B aus Basel St.A. Briefe III 1425-1429, nicht foliiert, or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Die nicht mehr lesertlichen Stellen ergänzten wir aus S und geben sie in
20 Kursive.

S coll. Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-30 cop. chart. coev., mit Verschickungsschnitten. — Erwähnt von Weizsäcker in Forschungen etc. 15, 409.

Unsere früntliche dienste allzit ste vor. sunder lieben und gūten fründe. als
25 man sich nechst uf dem tage ze Brysach ³ von des diensts wegen unserm allergnedigesten herren dem Römischen kúnig wider die ungelöbigen ze tūnde underret hatt, und uwer fründe ze beden siten meinunge gewesen ist iren dienst ze merern ^b noch dem und das uf demselben tage erlutet ist, lieben frunde, als haben wir uns sithar ouch dovon mit einander underredt, und ist unsere meinunge, das wir unsern anslag und dienst ouch
30 merern, unserm allergnedigesten herren dem Römischen kúnig noch unserm vermögen dienen, und des gūten willen haben wellent. harumb, und wand wir unsere erbere botschaft umb sulchs ^c, so ir hienochmols villicht wol vernemende werdent, uf dise zit nit gen Ulme noch bi úch haben mögent, so bittent wir uwere liebe und gūte fruntschaft mit flißigem ernste, das ir solich unsere meinunge der andern stette erbern botten,
35 die denne von allen teilen und gemeinden uf den dag gon Ulme komende werdent, von

a) M om. b) S merren. c) B suchs, wie es scheint korrigiert aus sache.

¹ Von Weizsäcker a. a. O. 411 nt. 3 auf die Frage in Betreff des Friedenszustandes im Reich bezogen. Das Schreiben Elsäßischer Städte vom
40 11 April (nr. 348) hat ohne Zweifel den art. 4 im Auge wenn es sagt umb die antwort unsers herren des kuniges botschaft ze gebende.

² Da Kolmar sigelt, so wird der Brief wol auch aus und von dieser Stadt expediert worden sein.

³ Es ist dies die zwischen dem ersten und zweiten Ulmer Städtetag Anfangs April in Breisach abgehaltene Konferenz der Städte am Oberrhein, welche zu unterscheiden ist von einer früheren (s. nr. 339 und 341) und von einer späteren (cf. nr. 355); s. auch unsere erste nt. zu nr. 340 und die Einleitung S. 339 f.

¹⁴²⁵
Apr. 11 unsern wegen sagen und zem besten fürlegen wellen, als wir ouch des und alles gütten
sunder wol getruwent, und ^a wir ouch allzit umb ouch ze widerdienende haben wellent.
datum sub sigillo Columbariensium ^b feria quarta infra festum pasce anno etc. 400
¹⁴²⁵
Apr. 11 vigesimo quinto.

[*in verso*] Den fürnemen wisen den erbern *botten*, so Von uns den stetten Colmer 5
der fürsichtigen ^c wisen unsere sunder *lieben und gütten* Sletzstat Münster Mülhusen
fründe von Sträßburg und *Basel halb* itzt uf dem tage Ehenhein Roßhein und
ze Ulme *sint, unsern besunder gütten fründen.* Thuringkein.

[*Cedula*] Ouch, lieben fründe, umb den gemeinen houbtman ¹ umb den teglichen
krieg ² umb die antwort unsers ^d herren des kuniges botschaft ze gebende ³, wie ir das 10
zem besten für hant nement und sich das dort machende wirt, darin gehellent wir
ouch. aber von des züsigendes wegen unserm herren dem künige noch siner vorde-
runge, do hant ir uf dem tage ze Brisach wol gehört wie wir gegen unserm aller-
gnedigsten herren dem künige verschriben sint und wie wir des siner küniglichen
gnaden gegenbriefe habent, dobi wellent wir bliben und in allen sachen daz beste tün. 15

¹⁴²⁵
Apr. 13 349. Graf Johann von Spanheim an Graf Ludwig von Oettingen und Herrn Konrad
von Weinsberg: nachdem er vom König aufgefordert worden am Hussitenkrieg theil-
zunehmen und über seine Betheiligung den Adressaten gegenüber sich in Mainz
April 15 zu erklären, bedauere er weder selbst mitziehen noch von den Seinigen
etliche zu Hilfe schicken zu können, und bitte entschuldigt zu werden. 1425 April 20
13 o. O.

Aus Wallerstein Fürstl. Oetting. Arch. nr. 588 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.
deleto. Die Adresse ist sehr beschädigt.

Minen fruntlichen dienst und waz ich alzit liebs und guts vermag zuvoran. wol-
geborne liebe bruder und neve. als der durchluchtigster hochgebornster furste her 25
Sygimontd von gotz gnaden Romischer konnig etc. min allergnedigster und liebester
herre mir hait dun schriben, mit mins selbs libe oder nach miner vermogen etliche
miner diener gegen die Hossen und ungläubigen zu teglichem kriege zu schicken, und
Apr. 15 dir, lieber neve, of diesen neesten sondag quasimodogeniti ein antwort zu Mencze zu
geben: lieber bruder und neve, laßen ich uch wißen, daz ich treffelich vientschaft han 30
und alzit noch mee warthen bin, als wol kundig ist, daz nach miner gelegenheit und
mins lantz mir daz ubel und of diese zit zu dunde ist ⁴. dan, weren mine sachen nit
also gelegen, so hette ich ein besunder genügede und willen darzu daz zu dun und
lieber mit mime libe dan iemans anders von minentwegen darzu schicken. und bieten
uch mit ganzem fliß und ernste mich gegen dem obgnanten mime gnedigen herren des 35
of diese zit zu verantworten. wand, geburte sich daz mine sachen ust ⁵ in dem besten
sich anderen wordent daz ich zufrieden und min lant versorgen und bestellen mochte,
so wil ich mich nach miner vermogede mit libe und güde mime egnanten gnedigen
lieben herren in den und in allen andern sachen willig sin zu dunde waz ich weiß daz
sinen gnaden dienst und liep ist, als ich daz auch erkennen nachdem ich sinen gnaden 40

a) S das. b) B und S Columbaren. mit Überstrich. c) S add. und. d) S verschriben unBs statt s mit dem Ab-
kürzungshaken, B unsern.

¹ S. nr. 346 art. 5.

² S. a. a. O. art. 3.

³ S. a. a. O. art. 4 und S. 391 nt. 5.

⁴ Hier ist ein Fehler im Text: entweder ist und

nach ubel wegzulassen oder nit nach zit einzu-
setzen.

⁵ S. v. a. ichts, s. *Lexer Hdwb.* 1, 1419.

gewant und verbunden bin, daz ich daz schuldig bin zu 'dun und auch mit willen gern
 dun wil. geben under mime ingesiegel of frijtdag nach dem heiligen oisterdage anno ¹⁴²⁵
 domini 1400 vicesimo quinto. Apr. 18

[*in verso*] Dem *wolgebornen* Ludewigen *groffen* zu Ottingen
 5 *hoffemeister* unde Conraten herre zu Winsperg mime *lieben*
 bruder und neven *debet litera*.

Johann graffe
 zu Spanheim.

350. Nürnberg je an Rotenburg¹, Windsheim, Weißenburg, lädt, nachdem auf dem ¹⁴²⁵
 Städtetag zu Ulm April 15 keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden, zu Be- Apr. 19
 sprechungen auf April 24 nach Nürnberg. 1425 April 19 Nürnberg.

10 *Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 167^b conc. ch., der Entwurf des Briefs an Rotenburg.*
Gleichlautende Schreiben giengen an Windsheim und Weißenburg ab, denn unter
diesem Konsept stehen die Worte Item Winsheim und Weisseburg similiter.

Lieben frewnde. wir lassen ewch wissen, daz unser erber botschaft, die wir
 auf den nechstvergangen sunntag zu den stetten gen Ulme gesandt hetten, auf hewt ^{Apr. 15}
 15 wider komen ist und uns erzelt hat, daz man von söllicher sache wegen, darumb ir Apr. 19
 wir und die andern uns vor untersprochen haben und darumb man zu Ulme gewesen
 ist, zu disen zeiten on ends geschaiden sei. darauf haben wir uns unterredt, daz uns
 gut und not dewcht, ob es ewerr weisheit auch gefiele, daz ir wir und die andern ewr
 und unser gut *frewnd* uns von den dingen mit einander unterredten. desgleichen sem-
 20 lich ewr und unserr guten *frewnde* erber botschaft die iecz auch zu Ulme gewesen
 sein auch gut gedewcht hat. und darumb bitten wir ewch frewntlichen, daz ir ewch
 in ewern rêten von den dingen unterredt und ewr erber botschaft auf den nehsten
 ertag zu nacht zu uns gen Nüremberg darumb schiket, sich da von den dingen zu be- Apr. 24
 sprechen und zu unterreden. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc. 1425
 25 datum feria 5 ante Georii. Apr. 19

[*supra*] Den von Rotenburg.

351. Straßburg² an Markgraf Bernhard I von Baden: die Stadt sei zwar vom König ¹⁴²⁵
 aufgefordert worden, über ihre Betheiligung an den auf dem Reichstag zu Wien Apr. 21
 1424 Nov. 25 für den Sommer 1425 beschlossenen kriegerischen Unternehmungen
 30 dem Markgrafen eine Erklärung abzugeben, habe aber in dieser Sache an den
 König selbst geschrieben. 1425 April 21 Straßburg.

A aus Basel St.A. Briefe III 1425-1429, nicht foliiert, cop. chart., mit Verschickungs-
schnitten, Beischluß des Briefes vom 28 April 1425 nr. 355.

35 *B coll. Straßburg St.A. AA art. 155 cop. chart. coev., ohne Verschickungsschnitte. Auf*
der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Eine abgeschrieben wie wir dem marggrafen
geantwortet haben uf sonnentag misericordia domini zû Hagenowe. — Erwähnt von ^[1425]
Weissäcker in Forschungen etc. 409 aus B. Apr. 22

Dem hochgepornen fürsten und herren herren Bernharten marggrafen zû Baden
 anbieten wir Bere von Heilgenstein der meister und der rat zû Straßburg unsern ge-
 40 willigen dienst. gnediger herre. unser allergnedigester herre der Römisch künig het

¹ Rotenburg hatte Nürnberg ersucht, seinem
 Gesandten auf dem Ulmer Städtetag auch die Ver-
 tretung Rotenburgs übertragen zu dürfen, erhielt
 aber die Antwort (1425 April 11 fer. 4 in festo
 45 pasche): da Rotenburg keine Erläuterung des Ar-
 tikels als von der mutung wegen unsers gnedigsten

herren . . des Römischen etc. künigs wes sich sein
 gnade zu den stetten versehen sôlt etc. gegeben
 habe, so möge es selber eine Botschaft dorthin
 schicken (Nürn. Kreisarch. Briefb. 6 f. 165^b).

² Mit Straßburg sandte auch Freiburg seine
 Erklärung nach Hagenau, s. nr. 355 art. 1.

[1425] uns einen brief¹ gesant des datum wiset an mentag vor unsere frouwen tag purificacio-
 Jan. 29 nis Marie^a etc., darinne under anderm begriffen ist: wie sine künigliche gnode mit dem
 hochgebornen hern Albrechten herzogen zü Oesterich und marggrafen zü Merhorn und
 1424 den fürsten herren und stetten, so zü Wiene uf sant Katherinen tage nechstvergangen
 Nov. 25 bi sinen gnaden gewesen sint, beslossen habe, das sin gnad disen ganzen sommer das
 velt und den tegelichen kriege und fürbas alle zit wanne veldes zit ist das velt halten
 und füren wölle. darumb sine küniglich gnad an uns begert, das wir uns noch unserm
 vermögen ufrüstent und selbs koment oder die unsern sendent^b, und uweren gnaden
 1425 schriftlich oder muntlich gon Hagenowe uf morn sonnentag misericordia domini ant-
 Apr. 22 wurtent in welicher mossen wir der heiligen cristenheit und sinen küniglichen gnaden
 zü helfe kommen wöllent etc., als danne siner küniglichen gnaden brief uns gesant^c
 das eigentlicher inhalt. gnediger herre^d. uwere gnad bittent wir zü^e wissen, das wir
 unserm allernedigesten herren dem Römischen künig darauf und uf^f siner küniglichen
 gnaden geschrift selbs geantwurt habent, da wir sinen küniglichen gnaden getruwent, das
 er ein benügen darinne haben sölle. da wisse uwere gnad sich noch zü rihten.¹⁵
 1425 datum sabbato ante dominicam misericordia domini anno etc. 25².
 Apr. 21

[1425] 352. Nichtgenannte Prälaten aus dem Bisthum Konstanz³ beantworten das Schreiben
 nach des Königs um Hilfe gegen die Hussiten mit der Erklärung ihrer bedingten Bereit-
 Apr. 22 willigkeit. [1425⁴ nach April 22 o. O.]

Aus Wallerstein Fürstl. Oetting. Archiv ad nr. 544 cop. chart. coev., ohne Sigel und
 Versendungsschnitte. 20

Als unser gnediger herr der künig uns armen prelaten geschriben hât umbe hilf
 [1425] an die Hussen näch innhalt des briefs, und darauf ze antwrtent uf dominicam miseri-
 Apr. 22 cordia domini unsern herren gräff Ludwigen von Oettingen, des botschaft bi uns ge-
 wesen ist, und junkherr Höpten marschalk, den wir ðch geantwrt habent, die nun ains
 25 memorials unser antwrt begert hând, darumb das si uns des getrwlicher verantwrteten
 mugent und wellent: da habent wir erzelt unser beschwärt bisher, darinne wir unserm
 herren künig allzit ze willen gestanden sient.

[1] Item des ersten das wir gar schwärlich angesehen sient und gehalten, do wir
 den decim und zehenden pfenning⁵ bezalen müsten. 30

[2] Item als der zug⁶ an die Hussen was, warent etlich prelaten die ir glâf da
 hettent, und si und wir andern gelt gabent unsern herren von Costencz und gemainun

a) B om. b) B schickent. c) B om. uns gesant. d) B om gnediger herre. e) B wölle statt bittent wir zü.
 f) A om. uf.

¹ Ist unsere nr. 336.

² Eine zweite Erklärung Straßburgs an Markgraf Bernhard, die es im Anfang Mai gemeinsam mit andern Oberrheinischen Städten abgab, und die wesentlich anders lautete als obige, s. u. nr. 358. Was die Stadt bewog die Fassung nr. 358 anzunehmen (vgl. Einl. S. 340), ist nicht bekannt.

³ Von diesen Prälaten weiß man nur soviel daß sie dem Bisthum Konstanz angehörten, vgl. art. 2 und art. 3. Im letzteren art. unterscheiden sie, die Prälaten, sich von der Pfaffheit des genannten Bisthums d. h. von dessen niederem Klerus.

⁴ Jedenfalls nach 1422 (vgl. art. 3); aber eben so sicher ist für unsere nr. das Jahr 1425, denn

in dem April dieses Jahres hatten verschiedene
 Reichsstände dem Grafen Ludwig von Oettingen
 und dem Konrad von Weinsberg kundzugeben was
 von ihnen für den Hussitenkrieg zu erwarten sei. 35

⁵ Der einjährige Zehnten von (fast) allen kirchlichen Einkünften wurde K. Sigmund von Pabst
 Martin V am 26 Jan. 1418 zu Konstanz verwil-
 40 ligt, s. Hefele Conciliengesch. 7, 332 vgl. 370.

⁶ Offenbar führen die Prälaten in chronolo-
 gischer Reihenfolge ihre Artikel auf. Da nun
 art. 1 sich auf das Jahr 1418 und art. 3 auf das
 Jahr 1422 bezieht, so können wir bei art. 2 nur
 45 an den Reichskrieg gegen die Hussiten im Jahre
 1421 denken.

pfaffhait soldner ze gewinnet und dahin ze schikent, und über das schwärlich vögten ^[1426 nach Apr. 22] nächgeburn stetten und andern wägen karren pfärit und knecht dargelihen diewil der zug werot.

[3] Item unser herr kúng begert ¹ an uns und die pfaffhait Costenczer bistum den 5 hundertosten pfenning ains ganzen jår nutz ². das sòlt gewiss sin ze koment an die Hussen. dasselb wir erst in jårsfrist bezalt habent. und sient allain, und ander bistum umb uns nit, beschwärt, åne kumber und schatzung so uns fast ^a täglich zügkt.

[4] Item wie aber dem allem, als denne unser herr der kúng schribt wie er darumbe anruff und ruffen well die gemainen cristenhait darinne ze helf, und wir doch 10 gern und billich der cristenhait sach furdren und helfen: wenne denne in Tutschen landen gemainlich herren und stett pfaffait gaistlich und weltlich darzû tünd, so wellen wir ðch darzû tûn und helfen nâch unserm vermügen.

353. *Basel an Kolmar, berichtet von den resultatlosen Verhandlungen auf dem zweiten Ulmer Städtetag April 16, gibt an wie es nach seiner Ansicht die Städte hinsichtlich der dem Markgrafen von Baden abzugebenden und der anderen vom König geforderten Erklärung halten sollen. 1425 April 23 Basel.* ^{1425 Apr. 23}

Aus Basel St.A. Missiven 1424 Nov. 18 bis 1426 Jan. 2 nr. 3 f. 195-196 conc. chart.

Unser willig dienst vor. lieben besundern gûten fründe und getruwen eidgenossen. wir lassent úch wissen: als unser erber bott Henman Offenburg der iecz von uwern 20 der stetten im Brißgow und unsern wegen ze Ulm ³ ze tagen gewesen und wider zu uns kommen ist, der hat uns uwern brief ⁴ den ir daselbshin geschicket habent getan vorlesen, und ouch damitte erzalt, wie daz merreteil der stetten erbern botten, so vormols ze Ulm worent, uf mentag nach ußgander osterwûchen aber ze Ulm gewesen ^{Apr. 16} sient, und an dem ersten ⁵ anegehept habent ze redende von dem stücke als unser 25 gnedigester herre der Romsche kunige begernde gewesen ist ein wissen ze habende wes er sich gegen den stetten versehen sòlte ob er zu Tutschen landen keme etc. also ist der merreteil der stetten botten daruf gesin: daz man im von munde und durch eine gemeine botschaft antwurten solte, noch demme und unser fründe von Strazburg von Friburg Brisach ir und die zû uch gehöden und ouch wir uf dem tage ze Brisach ⁶ 30 nehst davon geretd habent und ir zû gûtem teil unserm botten nachgeschriben hant ⁷. aber die von Nûrenberg von Ougspurg von Franckfurt und von Memmingen meindent: môchte man solichs gegen sinen kuniklichen gnaden mit worten abegereden ⁸, gevielle in wol. were des nit, so meindent si, daz ir fründe geratslaget hettent, daz man sich gegen sinen gnaden verschreiben sòlte. und da si hortent, daz wir noch der merreteil 35 der andern stetten nit darin gehellen woltent, da woltent si sust weder von des dienstes noch ander sachen wegen nützit me hören reden. und ist man also in allen sachen ungetan gescheiden. wand aber ze Brisach geretd wart, daz unser botten die antwurt von des dienstes wegen dem von Oetingen und Houpt marschalk von Bappenheim

a) Vorlage saet, schwerlich sust.

40 ¹ Auf dem Reichstag zu Nürnberg 1422, vgl. nr. 153 und 147.

² Also ein Procent der Jahreseinkünfte.

³ Auf dem zweiten Ulmer Städtetag April 16.

⁴ Ist nr. 348.

45 ⁵ Man sieht, daß sich die Versammlung an die auf dem ersten Ulmer Städtetag für diesen zweiten beschlossene Tagesordnung hielt, vgl. nr. 346 art. 1.

⁶ Von dem hier erwähnten (zweiten) Breisacher Tag handelt auch S. 411 nt. 3.

⁷ Ist nr. 348.

⁸ mit worten abegereden offenbar s. v. a. es durch mündliche Besprechung mit dem König dahin bringen daß dieser von seinem Verlangen abstehe, ihm sein Begehren aus dem Sinne reden.

¹⁴²⁵
^{Apr. 23} ze Ulm geben soltent, und sich daz aber nüt fügen konnde nach demme und man da
gescheiden ist als vor stat, so sint wir darobe gesessen und habent geratslaget: daz
wir nit verstan können, daz es schaden bringen möge daz ir und wir und iegklich
teil oder statd in sunders dem marggraffen von Baden in geschrift antwurten noch der
mossen als wir úch des ein abegeschrift ¹ harin verslossen senden, und daz ouch uwer der ⁵
ander stetten und unser löifenden botten alle uf eine zit zu demme marggraffen liefet
solich geschrift ze antwurtende. sodenne von der antwurte wegen als unser aller-
gnedigester herre der Römisch kúnig gern ein wissen hette wes er sich zû uns stetten
versehen solte etc.: bedunkt uns güt und geraten sin, nach demme und der Gerbott von
Strazburg und der stettschriber von Friburg iecz bi unserm herren dem kunige sint, ¹⁰
daz man inen nachschribe in der mosse als der zedel ² und abegeschrift ³ ouch harinne
verslossen wiset. waz harin uwer willen sie, wellent uns bi dem botten lassen wissen.
und wir habent ouch dis also uweren und unsern guten fründen von Strazburg und von
Friburg ⁴ ouch ze wissende getan und ir meinunge uns wider ze verkundende gefordert,
uns ouch wissen darnach ze halten. datum feria secunda post dominicam misericordia ¹⁵
¹⁴²⁵
^{Apr. 23} domini anno etc. 425.

[supra] Colmar.

Burchart ze Rine etc.

¹⁴²⁵
^{Apr. 23} 354. *Basel an Straßburg und Freiburg i. Br. einzeln, schreibt, daß nach seiner Ansicht die Städte in Gemäßheit beiliegender Entwürfe dem Markgrafen von Baden zu Hagenau und durch die städtische Gesandtschaft dem König antworten sollten.* ²⁰
1425 April 23 Basel ⁵.

An Straßburg: S aus Basel St.A. Missiven 1424 Nov. 18 bis 1426 Jan. 2 nr. 3 f. 199-200 conc. chart. Überschrift Strazburg et Friburgensibus.

*An Freiburg i. Br.: F coll. Freiburg St.A. Ältere Kriegssachen nr. 148 or. mb. cl. c. sig. in verso impr. del. Unterschrift Burckart ze Rine ritter burgermeister und der rate ze Basel. A tergo ²⁵
die Adresse Den frommen wisen unsern besundern lieben und güten fründen und getruwen eidgenossen dem burgermeister und rate ze Friburg. — Der Entwurf zu F in Basel St.A., s. Quellenangabe von S.*

Unser willig dienst allezit vor. besundern lieben ^a güten fründe und ^b getruwen
eidgenossen. wir tûnt úwer güten frúntschafft ze wissen: als unser erber botschaft ³⁰
^{Apr. 15} mit der uweren iecz uf dem tage ze Ulm quasimodogeniti gewesen sint, ist úch nit not
ze schribende. denne wir versehent uns, daz der úwer úch den handel und abescheidung
desselben tages zû Ulm zu gútem teil geschriben habe. so hat es ouch Offenburg zû
gútem teil dem ersamen Claus Schanlit uwerem alten ammanmeister von Louffenberg ⁶
harabe, als si daselbs zesammenkament, erzalt^c. und nachdemme wir die sachen ver- ³⁵
standen hand, sint wir darobe gesessen und habent darûf geratslaget: [1] des ersten
von der antwurt wegen des dienstes gen Behem ze tûnde etc., als unser allergnedigester
herre der kúnig uns geschriben ⁷ hat dem marggraffen von Baden gen Hagenow uf
^{Apr. 22} misericordia domini (daz ist tûf gester sonnentag gewesen) darumb ze antwurtende,
und aber ir die richsstette in Eilsazz die stette im Brißgow und wir meinden daz unser ⁴⁰

a) F om. b) F add. lieben. c) F om. so hat es — erzalt.

¹ nr. 357.

² nr. 358.

³ nr. 356.

⁴ Auch die Briefe an Straßburg und Freiburg, welche hier angezogen werden, sind erhalten; sie folgen als unsere nächste nr.

⁵ Für vorliegendes Schreiben sind unsere Anmerkungen zu der vorhergehenden nr. zu vergleichen.

⁶ Laufenburg zwischen Basel und Schaffhausen ⁴⁵
am Rhein.

⁷ S. unsere nr. 336.

botten uf dem tage ze Ulm, ob es sich da also machende würde, dem von Oettingen ¹⁴²⁵ und Houpt marschalk von Bappenhein antwurten soltent, und darnach dem marggrafen ^{Apr. 23} von Baden schriben daz unser allergnedigester herre der kúnig unsern botten múntlich bevolhen hette ¹ den obgeschriben zwein herren ze antwurtende. daz wir ouch getan

5 hettent, hette es sich also wellen fügen. wand aber uwer und unser erbern botten in solicher mosse als ir denne daz vernommen habent ze Ulm von der andern stetten botten ungeton gescheiden sint, daz si den obgeschriben zwein herren kein antwúrt geben habent: bedunkt uns nit, daz úch noch uns schaden bringe daz wir unserm herren dem marggrafen von Baden solich antwúrt von des diensts und ouch des tēgelichen krieges wegen

10 mit unser geschrift geben noch der mosse als wir uch des ein abegeschrift harin verslossen sendent ². wir habent ouch solichs úwern und unsern frúnden von Colmer und von Friburg zú gleicher wise ³ also geschriben. were nu úwer meinunge, den sachen also nachzegonde oder, ob úch útzit anders harin beduchte, zu minneren oder ze merren uwer halp: daz und uf welhe zit ir uweren botten also zu ⁴ dem marggrafen vertigen

15 meinent, wellent uns bi disem botten verschriben wissen lassen, umbe daz unser und der ander stette botten einsmols mit einander zu dem margrafen loufen, im solich antwurten ze gebende. [2] so denne von des stúgks wegen als derselbe unser allergnedigester herre der kúnig begernde ist ein wissend ze habende wes er sich zu den stetten versehen sölle etc.: meinent wir, daz es gút were daz ir und wir und ouch die

20 andern stette uwer und ouch der von Friburg ^b erbern botten so zú unserm herren dem kúnige gevertiget sint nachschribent ⁴ in der mosse als der zedel ⁵, so wir úch ouch harin verslossen sendent, wiset, ob es anders sache were daz unser herre der kunig ein antwurte darumbe an si vordernde were, daz si im denne solich antwúrt geben; were abr daz er kein antwúrt davon an si vorderte, daz si denne glichs stille

25 swigen. sie daz ouch also úwer meinunge, so bitten wir úch, uweren botten ze schribende und ze befelhende, demme also nachzegonde. desglichen haben wir den von Friburg ^c ouch geschriben und si gebetten, irem botten nachzeschribende, dasselbe ze tfinde. so habent wir es ouch den von Colmer ⁶ ze wissende getan. und mógent uns also solich brief an die botten schicken, so woltent wir einen loufenden botten in

30 gemeinen kosten also zú in hininne senden, die sachen also ze endende. úwer gütlich verschriben antwúrt und meinunge wellent uns wider lassen wissen bi dem botten. datum feria secunda post dominicam misericordia domini anno etc. 425.

Burchart ze Rine ritter etc.

a) S sūf b) F Straßburg. c) F Straßburg.

¹ S. nr. 339.² Ist unsere nr. 357.³ Während das Schreiben an Straßburg mit demjenigen an Freiburg mutatis mutandis übereinstimmt, lautet das Schreiben an Kolmar anders, vgl. nr. 354 mit 353.⁴ nr. 356.⁵ nr. 358.⁶ nr. 353.

¹⁴²⁵ **355.** *Straßburg an Basel, theilt mit was von seiner Seite geschehen zur Beantwortung*
^{Apr. 28} *der zwei königlichen Anfragen betr. 1) die Theilnahme am Krieg gegen Böhmen,*
2) die künftige Stellung der Städte zu ihm, dem König. 1425 April 28 Straß-
burg.

Aus Basel St.A. Briefe III 1425-1429 nicht foliiert or. membr. lit. cl. c. sig. in verso 5
impr. deleto.

Unsern besondern gûten frûnden und lieben getruwen eitgenossen dem burger-
meister und dem rat zû Basel enbieten wir Bere von Heilgenstein der meister und der
rat zû Straßburg unsern frûntlichen gewilligen dienst. besondern lieben und gûten
frûnd. als ir uns geschriben haben ¹, noch demme und uwere und unsere erbern 10
bottschaften zû Ulmen bi ander stetten erbern botten gewesen sint, wie das ir obe den
sachen noch deme und ir die verstanden habent gesessen sint und habent darauf gerot-
schlaget: [1] ersten von der antwurte wegen dez diensts gen Beheim ze tûnd, do
unser allergnedigester herre der Rômische kûnig uns geschriben hat dem marggrafen
^{Apr. 22} von Baden zû Hagenowe darumb zû antwurten uf sonnentage misericordia domini nehst- 15
vergangen, und ir uns einen cedel in uwerm briefe verslossen gesant habent, der under
anderem wiset in welicher mosse ir dem marggrafen von Baden zû antwurten meinent ²,
obe uns anders solichs ouch gefiele etc.: lieben besondern frûnd, bittent wir uwere liebe
und gûte frûntschaft zû wissen, das uwere und unsere gûten frûnd von Friburg und
^{Apr. 21} wir unsere loufenden botten mit unsern verschribenen antwurten uf samstag nehstver- 20
^{Apr. 22} gangen gon Hagenowe gevertiget habent uf sonnentage nehstvergangen die ze antwurte,
als wir úch unsere antwort und brief ³ abgescrift harinne verslossen sendent.
[2] sodanne von dez wegen als unser allergnedigester herre der Rômische kûnig an die
stett erfordert hat ze wissen wes er sich zû den stetten versehen sôlle etc., do uwer
lieb und gûte frûntschaft meinunge ist, das ez gûte were das ir und wir und ouch die 25
andern stett der von Friburg und unsern erbern botten, so zû unserm herren dem
kûnig gevertiget sint, nochschribent noch demme und daz der antwort zedel ⁴ in uwerm
brief verslossen fûrbas wiset etc.: wisse uwere liebe und gûte frûntschaft, das wir unsern
^{Apr. 30} erbern botten, so wir iecze gon Brisach ⁵ schicken werdent an mentag zû tagezzit do 30
ze sind, empfolhen habent mit uwern und der andern stetten uwern und unsern gûten
frûnden und eitgenossen erbern botten ze redend und unsere meinunge darinne zû
sagen; was danne fûrbas darinne nûcze und notdurft si, das man dem noch rote noch-
gange. danne was wir wustent zû tûnd uns stetten nûcze erlich und gût sin, detent
wir alle zit gerne als danne wol billichen ist. datum sabbato ante dominicam jubilate
¹⁴²⁵ anno etc. 25. 35
^{Apr. 28}

[*in verso*] Unsern besondern gûten frûnden und lieben
getruwen eitgenossen dein burgermeister und dem rat zû
Basel.

¹ Ist unsere nr. 354.

² nr. 357.

³ 1425 April 21 nr. 351.

⁴ nr. 356 Brief an die Städteboten, nr. 358
Erklärung durch sie an den König.

⁵ Vgl. nt. 2 zu nr. 348.

356. *Oberrheinische Städte an den Altammanmeister Claus Gerbotte von Straßburg* ¹⁴²⁵
und den Stadtschreiber Johann Vogt von Freiburg ^{Mai 8}¹: haben dem Markgrafen
Bernhard von Baden die in dem königlichen Schreiben vom 29 Jan. 1425 verlangte
Antwort gegeben, legen bezüglich der anderen Erklärung die der König fordert
eine Anweisung bei. 1425 Mai 8 [Basel].

S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. chart. coaev., mit Verschickungs-
schnitten; mit der Gesandtschaftsinstruktion nr. 358 und dem Schreiben an Markgraf
Bernhard nr. 357 auf ein Blatt zusammengeschrieben.

B coll. Basel St.A. Missiven 1424 Nov. 18 bis 1426 Jan. 2 nr. 3 f. 196 conc. chart. Am
Rande bei den Anfangszeilen steht von gleichzeitiger Hand ta mit Abkürzungszeichen
für er oder auch r darüber, bedeutet wol transivit d. h. gieng ab, wurde ausgefertigt.
Gedruckt in Schiller institutt. juris publ. 2, 16-17 ist das Straßburger Exemplar. Das-
selbe ist besprochen von Weizsäcker in Forschungen etc. 15, 406-407.

Unser willig dienst vor^a. lieben fründe. úch ist wol ze wissende, wie ir und
 15 ouch unser erberer botte von dem tage ze Ulm uf mentag nach dem sonnentag quasi-
 modogeniti gescheiden sint. also habent wir dem hochgebornen herren dem marggraven
 von Baden in sunders mit unserm briefe ein antwurte von des dienstes wegen zû dem
 gezogen gen Behem und ouch des téglichen krieges wegen gegeben, als die abgescrift
 harinne verslossen² wiset. desgleichen andere stette unser vereinunge ouch getan habent.
 20 als denne unser allergnedigester herre der Römische künge an die stette begerende ge-
 wesen ist ein wissen ze habende wes er sich zû inen versehen solte ob er ze Tützschen
 landen kême, ist da sache das er darumbe útzit mit úch redende wurde und darumbe
 antwurte an úch vorderte, so mögent ir ime antwurten nach sage des zedels³ harinne
 verslossen. ist aber das sin gnade davon an úch nützit vorderte, so söllent ir gar
 25 nützit mit im davon reden. werdent ir ouch die antwurte geben, das söllent ir von
 munde tûn, nit in geschrift, noch den zedel oder des abgescrift von handen geben.
 úf zinstag post invencionem crucis anno etc. 425^b.

[*in verso*] Den ersamen wisen hern Claus Gerbotten
 altem ammanmeister ze Strazburg und Johansen Vogt
 30 ze Friburg etc., als die iecz bi unserm herren dem
 kunige in botten wise sint unsern lieben und guten
 fründen^c.

Burchart ze Rine etc.^d

a) *S om. Unser — vor, B add.* b) *B úf zinstag — 425, S dafür etc.* c) *S om. Adresse, B add.* d) *S om. B. z. R. etc.*

35 ¹ *Der Stadtschreiber Johans Vogt von Freiburg*
schreibt am 14 Mai (Mo. v. d. hl. Auffahrt Tag)
an seine Stadt: Der König hat der von Straß-
burg Boten [Altammanmeister Claus Gerbotte] und
 40 *mich heute hart zu Rede gesetzt vor viel Herren*
Rittern und Knechten und den Gesandten Nürn-
bergs und Speiers: es habe ihm der Markgraf von
Baden von einem ihm drohenden Überfall durch
den mit den Städten verbündeten Pfalzgrafen ge-
 45 *schrieben; er gebiete jetzt ernstlichst den Mark-*
grafen nicht zu schädigen; und wellent wir den
pfallenzgraffen für einen künig haben, so welle er
doch herre und künig sein. Auf meine Entschul-
digungen und Gegenbemerkungen erklärte er, er
 50 *wölle den Markgrafen nicht lassen und werde euch*
darüber schreiben. Er ist zornig auf mich und

hat gar erschrockenliche Worte geredet. Das Beste
wäre wenn alle Städte jetzt eine Botschaft in
Sachen des Markgrafen hierher schicken würden
(Basel St.A. Briefe III 1425-1429 nicht foliiert,
cop. chart., Beischluß zu dem Briefe Freiburgs
an Basel Juni 11 (fer. 2 p. corp. Chr.), worin auf
Grund dieses Gesandtschaftsberichts zu einer Be-
rathung mit Straßburg Kolmar Schlettstadt und
Breisach auf 15 Juni nach Breisach geladen wird,
Basel l. c. or. ch. cl.). Auch Straßburg war von
Freiburg geladen, schlug aber 21 statt 15 Juni
als Tag der Zusammenkunft vor (Freiburg St.A.
Ált. Kriegssachen nr. 148 or. mb. cl.).

² *S. nr. 357.*

³ *S. nr. 358.*

[1425 c. Mai 8] 357. *Oberrheinische Städte an Markgraf Bernhard von Baden, erklären in Folge des auf dem Wiener Tage vom 25 Nov. 1424 an die Städte von K. Sigmund gestellten Begehrens um Hilfe für den Sommerfeldzug gegen die Hussiten und in Folge des königlichen Schreibens vom 29 Jan. 1425, daß sie dazu mit 40 Pferden dienen, in Betreff des täglichen Kriegs aber die Antwort verschieben wollen.* [1425 c. Mai 8 Basel¹.] 5

S aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. ch. coev., Einschluß in dem Brief an Claus Gerbotte von Straßburg und den Stadtschreiber von Freiburg 1425 Mai 8 nr. 356, und mit der Abschrift dieses Briefs und seiner Botschaftsanweisung nr. 358 auf ein Blatt zusammengeschrieben von derselben Hand; dz ist im Druck 10 ohne weiteres durch daz gegeben.

B coll. Basel St.A. Missiven 1424 Nov. 18 bis 1426 Jan. 2 nr. 3 f. 198 conc. chart. Gedruckt in Schilter institutt. juris publ. 2, 19-22; ist das Straßburger Exemplar. Dasselbe ist besprochen von Weissücker in Forschungen zur Deutschen Gesch. 15, 407 f.

Úwern gnaden sie unser willig dienst bereit. hochgeborner fürste, gnediger herre. 15
als der allerdurchlúchtigest^a fürste herr Sygmund Rómischer zú Ungern ze Behem etc.
kúng unser allergnedigester herre mit unsern und anderer stette erbern botten nehste
uf dem tag^b ze Wien gerett hat wie ime sin kúnklich gemúte fúrgenommen hette ein
velt in disem summer in das land Behem wider die unglóbigen^c mit des heiligen richs
fürsten herren und undertanen ze machende, und darumbe an die stette ouch begerende 20
was ime und der heiligen cristenheit darinne hilflich ze sinde (dazú unser und der
andern stetten erbern botten antwurttent: das inen sólicher unfüge von herzen leide als
billich were, und si werent vormals der heiligen kristenheit und sinen kúnklichen
gnaden zú derselben sache willig gewesen ze dienende, also woltent si aber mit andern
des richs undertanen gerne dazú hilflich sin; aber nachdem sin kúnklich gnade fúrer 25
ze wissende begerende was mit wie vil, daz konnden unser botten derzit nit wol ge-
sagen, und meintent das hinder sich an uns ze bringende als si ouch getan hand^d),
und wand derselbe unser allergnedigester herre der Rómische kúnge etc. uns ver-
schriben^e hat úwern gnaden von des gemeinen zoges und teglichen krieges wegen ant-
Apr. 22 wurte ze gebende ze Hagnowe uf sonnentag misericordia domini: harumbe so geben 30
wir úwern gnaden harinne unser antwurte also^d. wiewol das ist das wir sinen kúnk-
lichen gnaden vormals zú einem zoge gen Behem willeklich gedienet haben; so wellen
wir aber, dem almechtigen gotte ze lobe der heiligen kristenheit ze trost und demselben
unserm allergnedigesten herren dem Rómischen kúnge zú wolgefallen, zú sólichem ge-
meinen gezogen als vor statt mit vierzig pferden^e wol ufgerústet dienen, es were denn 35
das uns selbs sólich swere sachen oder kriege anligende das wir selbs hilfe notdurftig
werent. aber von des teglichen krieges wegen bedunkt uns nit notdurftig sin dirre
zite davon ze redende, wand wir hoffen, sol der gemein zoge fúr sich gan, das denn
der almechtig^e gotte die sachen schicken sólte das die Hussen und ketzer in sólicher
mosse gewiset sóllen werden das man des teglichen krieges nit bedórfe; were aber des 40

a) B add. mechtigeste. b) S tage mittelst Abkürzungssichen? c) S 3? d) B hat also verschriben statt also.
e) S altmechtig.

¹ Wir datieren: cca. Mai 8, weil das Stück eine der beiden Beilagen der Mai 8 datierten nr. 356 ist (vgl. Einleitung S. 340).

² Ausführlich referiert die zu Wien zwischen König und Städten gepflogenen Verhandlungen

der von uns schon oft citierte Brief an Nördlingen vom 17 Febr. nr. 338.

³ S. nr. 336.

⁴ Zur Vergleichung s. den Anschlag von 1422 Seite 164, 4 f.

nit, so mag^a man alsdenn in dem velde davon reden^b. und bittent also úwer gnade^[1425 c. Mai 8]
 nit für úbel von uns ze haltende das wir die antwurte etwas zites ze gebende verzogen
 hand, wand wir nit ee dazu getún konndent von ander anligender sachen wegen so^[1425 c. Mai 8]
 dazwúschent ingefallen sint. datum^c ut fiat.

5 [supra] Marchioni de Baden.

358. Anweisung für die Gesandten Oberrheinischer Städte zu einer mündlichen Er-^[1425 c. Mai 8]
 klärung auf die Frage des Königs, wessen er sich zu den Städten versehen könne.
 [1425 c. Mai 8 Basel¹.]

10 *S* aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 cop. chart. coaev., mit Verschickungs-
 schnitten; mit der Abschrift des Schreibens an die Städteboten nr. 356 und diejenigen
 an Markgraf Bernhard nr. 357 auf ein Blatt zusammengeschrieben.

B coll. Basel St.A. Missiven 1424 Nov. 18 bis 1426 Jan. 2 nr. 3 f. 197 conc. chart. Am
 Rande bei den Anfangszeilen steht von gleichzeitiger Hand *ta* mit Abkürzungszeichen
 für *er* oder *r* darüber; heißt wol *transivit d. h. gieng ab, wurde ausgefertigt.*

15 Gedruckt in Schilter institut. juris publ. 2, 17-19; ist das Straßburger Exemplar. Das-
 selbe ist besprochen von Weissäcker in Forschungen etc. 15, 407 f.

Der zedel denselben botten, so bi unserm herren dem künge sint, als vor statt etc.,
 nach dem si antwurte von munde geben söllent^d.

Allergnedigester herre. nachdem úwer kúnkliche gnade mit^e unsern frúnden der
 20 stette botten ze Wien gnedeklich gerett hat, und meindent úch in dem summer gen
 Tútzschen landen ze fúgende, ir gnediger herre² inen ouch krieges und anderer wider-
 wertiger sachen vorzesinde, als^f das úwer kúnkliche gnade ouch ein wissen haben
 möchte wes sich die gegen den stetten versehen möchte und sölte³: darauf habent unser
 frúnde von Straßburg Basel die richstette in Eilsaß und die stette im Brißgöwe uns
 25 enpfolhen, úwern kúnklichen gnaden ze antwurtende, und denselben úwern gnaden des
 ersten mit ganzer demút tún danken söllicher gnediger rede und ouch úwern kúnklichen
 gnaden zúkunft der si ouch von ganzem herzen fro werent als billichen ist. und mag
 dieselbe úwer kúnklich gnade wol andechtig^g sin, da die vormals ze Tútzschen landen
 ist gewesen, das wir die zemale gern sahent^h, úwern kúnklichen gnaden in allem dem
 30 so wir getún kondent willig warent, und ouch in allen sachen úwer kúnklich mechtikeit
 zú wolgefallen gehorsam gewesen sint. desglichen wellent wir aberⁱ willig und gehor-
 sam sin, des sich ouch sin kúnklich gnade zú uns wol versehen solte und möchte. und
 were sache das er daran nit ein benúgen hette und fúrer von eim verschriben redende
 wurde, soltent si antwurten: allergnedigester herre, unser frúnde sint wol darobe ge-
 35 sessen und habent söllichs für hande genommen. aber nachdem úwer kúnklich gnade
 iecz den gezogen und sachen gen Behem wider die unglöbigen^k ze tünde anegeslagen hat
 und dazu des richs fúrsten und herren hat berúft, besorgent si, sölte denn deheinerleie
 sache söllicher geschrift halp für si komen, das si das bewegen möchte zú söllicher helfe
 dester unwilliger ze sinde, das unsern frúnden doch von herzen leide were, wand es
 40 wurde ouch der heiligen kristenheit und úwern kúnklichen gnaden nit wol komen.
 davon si besser bedunkt sin söllichs ze disen ziten underwegen ze lossende, und bittent

a) *S* mago mittelst Abkürzungszeichen? b) were aber — davon reden ist durchstrichen in *B*. c) *B* add. *seria*
secunda post d. etc., aber ser. — d. wider durchstrichen. d) *B* Der zedel — söllent durchstrichen; am Rande
 links von der ersten Zeile des Briefes steht *Zedula*. e) *S* bis. f) *B* also. g) *B* andenkig. h) *B* add. ouch.
 45 i) *S* e über e? k) *S* 3?

¹ Hinsichtlich des Datums vgl. Einleit. S. 340.

² Vgl. nr. 338 art. 2.

³ Aus dem Folgenden ist zu ergänzen ze sinde.

[1425
c. Mai 8] dieselbe úwer kúnkliche gnade daz in gütem von inen ufzenemende^a und gnediklich ze bedenkende. und das die botten es da^b bestan lassen^c.

¹⁴²⁵
Mai 16 359. Frankfurt an K. Sigmund, hat auf seine Anfrage von des Zugs wegen gen Böhmen dem Grafen von Oettingen eine schriftliche Antwort zugehen lassen, will sich seine und des Reichs Gnade bewahren, u. a. m. 1425 Mai 16 Frankfurt. 5

Aus Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 Sigmund nr. 118 conc. ch. Auf der Rückseite von derselben [?] Hand Unser herre der kunig die stede zú Wyene betedingt umb zog uber die Hussen. nota. obe man ezliche stat zum ríche entrennen wulde; Juden ezwas zú sturen und inzflegin vollich antwurt wider schrift und auch umb losunge des ungeltes etc., oder ob sust umb unser rente ichtes vúrqweme. 10

Regest in Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 343 nr. 621 aus unserer Quelle. Druckfehler: 1426. — Besprochen von Weizsäcker in Forschungen etc. 15, 412 mit Verweisung auf das Frankfurter St.A.

Uwern allerdurchluchtigsten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undertenigen willigen dinst zu allen ziten mit ganzen truwen demudeclíchen bereit. 15 allerdurchluchtigster furste liebster gnedigster herre. als uwer konigliche gnade mit der stede frunden (dabi unsere frunde auch gewest sin) zuneste zu Wyene geredt hat als von eins zoges wegon gein Beheim uber die Hussen, und uwer konigliche gnade uns darnach schreib¹ unserm herren von Winsperg des ein antwert zu Mencze zu tun, und wand unser herre von Winsperg uf die zid gen Mencze nit qwam²: so han wir 20 unserm herren von Otingen³ des ein antwort geschriben, als uwern gnaden wole zú versteende mag worden sin oder werden. und hoffen, daz uwer gnade daz gnedeclich von uns úfñeme. und als uwer gnade uf die zid an der stede frunde auch gesonnen hat zu wissen wes ir uch zu den steden versehen sullet etc., biden wir uwer durchluchtige konigliche gnade wissen: nachdem ir von des heiligen richs wegen unser rechter herre 25 und wir uwern gnaden gewant sin, so hoffen und wollen wir uns uwer lebetage gein uwern gnaden also halten daz wir in uwer und des heiligen richs hulden und gnaden sin und bliben wullen, des wir zu gode getrúwen. [Im Folgenden ist noch von einigen ausschließlich Frankfurt betreffenden Angelegenheiten die Rede.] datum sub ¹⁴²⁵
Mai 16 sigillo opidi Franckfurti in vigilia ascensionis domini anno ejusdem 1425. 30

[supra] Domino Sigismundo regi
Romanorum etc.

Von dem rate úwer und des heiligen
richs stat Frankfurt uf dem Mein.

a) S kleines e über dem ersten e. b) B add. bi. c) B add. etc.

¹ Der (nicht aufgefunden) Brief wird mutatis mutandis gelautet haben wie der Brief an die von Mainz d. d. 29 Jan. (nr. 336), die ebenfalls dem Konrad von Weinsberg in ihrer Stadt die Erklärung abgeben sollten.

² Erschienen auch die Stellvertreter Konrads von Weinsberg (s. nr. 345 art. 1) nicht zu Mainz?

³ Auf dem Reichstag zu Wien hatte der K. Sigmund den Städteboten gesagt, daß er den

Grafen Ludwig von Oettingen und den Konrad von Weinsberg heraufsenden wolle, die antwort 35 [von des Dienstes wegen] von fürsten herren steten und allermenglich inzenemen (nr. 338 art. 1^b). Frankfurt handelte also ganz richtig damit daß es sich an den Grafen von Oettingen wandte, nachdem der Herr von Weinsberg nicht in Mainz 40 erschienen war (s. die erste Anm. zu unserer nr.).

F. Dritter Anhang: Kurbrandenburgische Gesandtschaft an K. Wladislaw von Polen im Mai 1425 nr. 360-361.

360. Bericht¹ eines Ungenannten über den von einer Gesandtschaft des Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg an König [Wladislaw] von Polen vor diesem gehaltenen Vortrag über die Anfeindungen, welche ihr Herr wegen seines Bundes mit Polen und Litthauen von K. Sigmund zu erdulden habe. [1425²] Mai 29 Inowraclaw.

Lateinischer Text: A aus Nürnbg. Kreisarch. Ansb. Kriegssachen fasc. 1 nr. 267 (grün) cop. chart. coev., ohne Sigel und Schnitte, ein Bogen dessen zwei erste Seiten ganz die dritte zur Hälfte beschrieben. Auf der vierten Seite steht nichts als die gleichzeitige Kanzleinotiz Polan. lateinisch und deutsche zettel; darüber von einer Hand des 15-16 Jahrhunderts Fridrici marchionis Brandenburgensis etc. instructorialis ad regem Polonie super negotiis de injustis contumeliis Sigismundi regis Romanorum etc. et sponsalibus inter Fridricum marchionem etc. juniorem ac Polonie regis etc. guatam. — Über eine andere Fassung des lateinischen Textes vgl. unsere erste Anmerkung zu vorliegender nr.

Deutsche Übersetzung: D coll. Nürnbg. l. c. nr. 266 (grün) cop. chart. coev., ohne Sigel und Schnitte, ein Bogen dessen drei erste Seiten ganz die vierte zur Hälfte beschrieben. — Gedruckt in Höfler Urkunden zur Beleuchtung der Gesch. Böhmens und des Deutschen Reichs im 15 Jahrhundert 12-16 nr. 9 (Abhäll. der Böhm. Gesellsch. der Wiss. V F. Bd. 13. 1865), und daraus ein kleiner Abschnitt in Scriptores rerum Siles. 6, 43 nr. 58.

Erwähnt hat A und D Caro im Arch. für Österr. Gesch. 45, 437 nt. 1, und v. Bezold l. c. 2, 33 nt. 2.

Legacio domini Friderici marchionis Brandeburgensis in Juveni-Wladislavia feria 3 festi penthecostes³ coram domino rege Polonie exposita.

Inprimis salutem cum benivolencia serviciorum ex parte ejusdem marchionis consortis et filii sui domini Johannis nuncii premiserunt. deinde in hunc modum ut sequitur ad legacionis verba processerunt^a:

[1] Serenissime rex et domine. cum dominus marchio velud singularissimus et intimus serenitatis vestre amicus cum omnibus suis successibus et contingenciis non intendit vestre serenitatis noticiam preterire, adversus dominum Sigismundum Romanorum regem lamentabiliter conqueritur, quod, licet nullis^b contra eum excesserit demeritis,

a) D hat statt des Passus in A inprimis — processerunt nur item des ersten anpewt er im sein demutigen dienst etc. b) A nullus.

¹ Über das Verhältnis unserer Vorlage zu der in Stanislaw Cioleks liber cancellariae (Königsberg kgl. Bibl. Msc. nr. 1555) sich findenden und von Caro im Archiv für Österreichische Gesch. Bd. 45, 437-442 herausgegebenen Fassung des Berichtes hat sich Caro l. c. 437 nt. 1 ausgesprochen. Sieht man davon ab daß unsere Rezension das in der Königsberger befindliche „Responsum“ nicht hat, so kann man kaum mit Caro sagen, daß jene dem Inhalt nach ärmer sei; dagegen ist richtig, daß sie an copia verborum und in dem ersten Abschnitt auch sachlich reicher ist. — Wir haben die beiden Versionen mit einander verglichen und überall die Parallelstellen und wichtigen Abweichungen in den Anmerkungen aufgeführt.

² Vollkommen überzeugend ist die Datierung des Stückes durch Caro a. a. O. 437 nt. 1, der wir denn auch gefolgt sind.

³ Es fehlt bei Ciolek sowol der Ort als der Tag an welchem die Gesandtschaft von K. Wladislaw empfangen wurde. — Unser art. 1 entspricht dem Abschnitt der „Legacio“ bei Ciolek von Anfang bis zu den Worten a transitu Wiennam se retraxit, d. h. im Archiv l. c. 437 unten bis 439 cca. Mitte. Doch gehen hier die beiden Berichte viel weiter aus einander als später, wie aus unseren Anmerkungen zu ersehen ist.

[1425] tamen tociens non desinit ipsum in presencia multitudinis principum et aliorum hominum
 Mai 29 cottidianis contumeliis et injuriis ac diffamacionibus lacesire. dum enim quadam vice idem
 dominus rex Romanorum in Buda ¹ cum suo filio domino Alberto duce Austrie ejusdem
 marchionis nepote germane sororis ² filio ^a et in aliorum multorum principum presencia
 quedam ageret et tractaret negocia, multis et infamatoriis verbis dictum marchionem ⁵
 affecit, asserens ipsum mendacem esse proditorem et multorum malorum conditorem.
 cui idem dominus Albertus, dissimulare non valens marchionis velud amici tanta propin-
 quitate conjuncti infamiam, dixit: „o rex gloriose et pater carissime! miror, quod
 serenitas vestra, quocienscunque ejusdem representor conspectibus, tanta solet convicia
 awunculo meo marchioni asscribere, cum tamen cognoscit vestra serenitas, quod ipse ¹⁰
 marchio multa fecit serenitati vestre servicia et, dum vestre serenitatis dirigebat negocia,
 semper bono optato solebant fine consumari, quorum hodie finis aliam semper sortitur
 qualitatem. et cum sit vir acceptus in opere et sermone coram omnibus electoribus
 sacri imperii et aliis principibus et communitatibus per Alamaniam et ubique per orbem
 et velud sciolus multorum negociorum intelligat omnem ordinem sacri imperii, posset et ¹⁵
 adhuc vestre serenitati in vestris obsequi negociis, si micus erga ipsum serenitas vestra
 vellet se exercere et amplecti prioribus graciis favoribus et amore“. erat autem inter
 alios principes tunc dominus Henricus dux Bavarie inpresenciarum affinis seu germanus
 frater uxoris ³ marchionis. et, ita completis verbis prefati Alberti, rex Romanorum con-
 vertens se ad eos dixit: „ex quo ista audimus a vobis et perswadetis nobis ista, non ²⁰
 contradicimus secum in aliquo loco et presertim in Vienna (quo tunc iturus erat ⁴)
 placitandi causa convenire. postquam ibi constituemur, ponere volumus negocia nostra
 in manibus vestris et aliorum principum nostrorum. in quibus, quidquid ordinaveritis
 de illis, remanebimus contenti, nec a vestra aliquo qualiter decisione vellemus declinare“.
 tunc dominus Albertus subjunxit: „ecce, princeps prestantissime, hic frater meus dominus ²⁵
 Henricus dux Bavarie coram vobis constitutus ad nunciandum voluntatem serenitatis
 vestre ad marchionem se conferet. deprecor autem serenitatem vestram, ut, antequam
 cum dicto marchione serenitas vestra in predicto ^b loco contingat convenire, dignetur ab-
 stinere ^c ab istis conviciis et impropriis, quibus ipsum serenitas vestra sepe consueverat
 depravare“. et continuo rex promisit, nunquam contra ipsum usque per illud tempus ³⁰
 aliquibus effluere injuriis et infamiis desevire. continuo autem dux Henricus ⁵ Bavarie ad

a) D übersetzt nepote germ. sor. filio mit frunt. b) A predicta. c) A obstinere.

¹ Da unser Stück (vgl. die zweite nt. zu demselben) dem Jahre 1425 zuzuweisen ist, so dürfte hier an die zu Ofen im Juni 1424 abgehaltene Fürstenversammlung, von der Aschbach 3, 186 f. spricht, gedacht werden.

² Beatrix Gemahlin Herzog Albrechts III von Österreich Mutter Herzog Albrechts IV und Großmutter des hier redend eingeführten Herzog Albrechts V war eine Schwester des Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg (s. Voigtel-Cohn Stammtafeln Tf. 32 und 74).

³ Die Gemahlin des Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg Elisabeth und Herzog Heinrich III der Reiche von Baiern-Landshut waren Kinder des Herzogs Friedrich von Baiern-Landshut (Voigtel-Cohn l. c. Tf. 46). — Bei Ciolek a. a. O. wird Herzog Heinrich gar nicht erwähnt.

⁴ Im Okt. und Nov. 1424 verweilte K. Sigmund zu Wien, s. Aschbach 3, 451.

⁵ Nach Ciolek a. a. O. 438 führte dux Lodewigus ³⁵ Bavarie die Reise zum Markgrafen aus, um ihm die Einladung nach Wien zu überbringen. Unter den Fürsten, welche 1424 bei König Sigmund zu Ofen waren, wird allerdings Herzog Ludwig von Baiern[-Ingolstadt] genannt (v. Bezold l. c. 34 ⁴⁰ nt. 2). Wir möchten aber doch annehmen, daß bei Ciolek eine Namensverwechslung vorliegt, denn kein deutscher Fürst war 1424 für eine solche ⁴⁵ Mission an den Brandenburger weniger geeignet als dessen Gegner, eben Herzog Ludwig. An Kurfürst Ludwig von der Pfalz kann nicht gedacht werden, weil dieser 1424 nicht am königlichen Hofe verweilte.

marchionem est profectus. et, habita sui presencia, omnia per ordinem sibi exposuit. ^[1425]
 que marchio cum benivolenciis et devocione suscepit, et ad iter Viennam continuo ^{Mai 29}
 cepit se preparare. tamen hec relata prius voluit electoribus imperii, sine quorum
 sciencia nichil sibi dicebat licere prosequi, e vestigio ^a intimare. medio autem tempore
 5 dominus comes de Hutting ¹ ad presenciam dicti domini regis pervenit ². qui ^b in sui
 astancia ³, oblitus sui promissi coram Alberto duce Austrie facti, multis verbis infama-
 toriis prefatum marchionem iterum cepit conturbare. et dum pro libito suo ad infamias
 diversas marchionis effluxisset et fecisset finem verbis, dominus de Hutting tantis ob-
 probriis marchionis concipiens multis racionibus animum regis ab indignacione nitebatur
 10 revocare, reducens serenitati sue illa constantissima et fidelissima servicia marchionis,
 que ubilibet dicto domino regi in gerendis ^c negociis exhibuit, et exhibere hactenus non
 cessaret, si serenitas sua aliam ad ipsum gereret micriorem et placabiliorem voluntatem;
 immo ex eorum concordia toto orbi saluberrimus oreretur profectus, et hereticorum, quo-
 rum hodie invalescit malicia, iniquitas perpetuo dampnaretur. et ita ipse rex quodam-
 15 modo verbis domini de Hutting permollitus dixit ad eum: „ex quo persuades nobis
 cum tot racionibus concordiam cum marchione, non dissentimus tuis et aliorum
 nostrorum principum parere consiliis, sic ^d tamen quod ipse marchio ista que infra
 dicturi sumus faciat et compleat cum effectu: inprimis quod, sicut sacco ^e inclusit azinum,
 eundem excludat ⁴, et, sicut ipse cum electoribus contra nos quasdam inscripciones pro-
 20 curavit, efficiat quod littere inscripcionum et contractus restituantur nobis, et funiculum
 quem ligavit resolvat ⁵. item restituat nobis similes contractuum litteras contra cruciferos
 cum rege Polonie et duce Witawdo conditas et confectas; item litteras per quas filiam
 regis Polonie filio suo matrimonio obligavit. et hoc secure jam facere poterit, quia rex
 nobis Polonie intimavit, quod filiam suam sibi sive filio suo omnino dare denegavit.
 25 alias si ista facere contempneret, non expedit sibi nostram adire majestatem nec *ad*
 aliquam nos concordiam invitare.“ porro, istis ad marchionem omnibus perlatis eciam
 de illis infamiis coram domino de Hutting per dictum regem marchioni impositis, idem
 marchio ab itinere, quod facere decreverat in Viennam, se retraxit, et hoc propter illas
 infamias et alia obprobria que in presencia ejusdem domini de Hutting rex contra ipsum
 30 divulgavit. demum ⁶ marchio, postulacionibus regis predicti auditis et auscultatis, de
 quibus per dominum de Hutting ut supra eum requisivit, sicut sequitur ad singulas
 respondit. ad primam sic de inscripcionibus electorum imperii: „ex quo domini electores
 imperii sunt domini mei et seniores mei, quorum preceptis velud justis et honestis semper

35 a) D in dem fußstapffen [sic]. b) A quo. c) A grandenis oder grandenis. Während das erstere ein offenbarer
 Schreibfehler ist, giebt auch das letztere keinen Sinn. D übersetzt in großen sachen, wie wenn es ein Wort
 grandenus gäbe; grandis ließe sich zur Noth hören, denn grandus ist eine, allerdings seltene, Nebenform von
 grandis. d) A sit? e) A sacro.

40 ¹ Graf von Oettingen. D hat hier Häteting, weiter unten aber Oting. Auch Ciolek hat a. a. O. comitem dominum de Hutting.

² Nach Ciolek l. c. hatte der Markgraf von Brandenburg, beabsichtigend nach Wien zu reisen, den Grafen von Oettingen vorausgesandt.

45 ³ qui d. h. der König; in sui astancia d. h. während der Graf von Oettingen bei ihm stand.

⁴ Eine sprüchwörtliche Redensart, für die wir aber keinen Nachweis noch Analogien beizubringen vermögen. sacro ist, ohne Zweifel von derselben Hand, korrigiert aus sacco. D übersetzt als er
 50 den esel eingeschlossen hat dem sackh denselben entschlieset.

⁵ Von den hier erwähnten gegen den König gerichteten Abmachungen der Kurfürsten schweigt die Fassung in Cioleks liber cancell., wo nur von den Verabredungen des Markgrafen mit dem König von Polen betreffend den Kampf gegen die Deutschherren und betreffend die Heirath die Rede ist (p. 439). Bei den littere inscripcionum et contractus ist natürlich an den Kurfürstenbund von Bingen 1424 Jan. 17 (nr. 294 f.) zu denken.

⁶ Der ganze Abschnitt demum marchio bis zum Schluß unseres art. 1 fehlt bei Ciolek. Er bietet nichts neues, und ist deshalb auch überflüssig.

[1425] cum devocione teneor intendere; nec aliquid in eisdem inscripcionibus reperitur quod
 Mai 29 esset sacro Romano imperio contrarium nec ipsi regi *Romanorum*, sed omnia ipsarum
 contenta talia sunt que profectum comodum et honorem sacri imperii predicti et tocius
 cristianitatis profectum prospiciunt et concernunt, prout ex eorum tenoribus clare patet“,
 ad quos se idem marchio referebat. ad secundam de litteris et contractibus cum 5
 domino rege Polonie et duce Witawdo contra cruciferos^a etc. sic respondit: „diu cum
 magno desiderio desideravi cum domino rege Polonie amiciciam contrahere et fedus
 sincere fidei adipisci, quod, dum prestante domino sum adeptus, nunquam in dissolutionem
 eorum consenciam, sed *semper* ea intemerata fide servabo, et presertim cum nichil pro-
 picio domino in eis contineatur quod vergeret in aliquod obprobrium vel incomodum 10
 domini regis Romanorum. et de hoc refero me ad prefatum dominum regem Polonie,
 quod non aliter *serenitas* sua quam nunc profiteor fatebitur aut dicet. nec ipse rex
 Polonie, cum sit zelator omnis honoris, talia, que honori meo potuissent derogare, a me
 exquisivisset, sicut nec exquisivit. postea de litteris matrimonialibus dixit: quod
 confidit deo et domino regi Polonie, qui est princeps in toto orbe terrarum propter 15
 fidem suam omnibus reconmissus, quod cognacionem istam, quam cum filio suo et filia
 regis incepit, contrahere felici fine consumabit, nec pro aliqua re mundi dictus marchio
 ab ista cognacione recedit. et, si per aliquem (quod absit) solveretur, non absque gra-
 vissimo periculo ista solucio innotesceret toti mundo.

[2]¹ Demum subjunxerunt idem nuncii dicentes: „ecce, rex serenissime, dominus 20
 marchio ista, graviter consternatus in animo, *serenitati vestre* exponit, et dicit quod ista
 odia incomoda et persequciones domini *Romanorum* regis sustinuit et sustinet propter
 confederacionem et amiciciam quam cum *serenitate vestra* et magno — duce² contraxit,
 cum *vestre serenitati* constare bene poterit quod idem rex *Romanorum* federa vestra
 magnis graciis favoribus et honoribus donis et muneribus pertractavit³. et si eum 25
 majora adhuc pati oporteret, nunquam ab amicicia sic contracta declinabit. preterea
 si idem dominus rex *Romanorum* aliqua de dicto domino marchione scriberet vel per
 nuncios intimaret odiosa et injuriosa, animum advertite: quod *semper* intendit idem rex
 dominum marchionem et pueros suos nedum in bonis et personis sed et in honore,
 quibuscumque posset modis, destruere et ad omnia deducere dispendia velud ipsius et 30
 puerorum suorum inimicus. dignetur *serenitas vestra* fidem subtrahere delacionibus
 creditivam, sicque *serenitas vestra* ad federa et amiciciam taliter contracta intendat, ut,
 quemadmodum ipse marchio confidit^b, nullis^c importunitatibus et instanciis quorum-
 cumque dissolvatur; alias enim pueri isti, inter quos hec facta est cognacio, magnis in-
 comodis et periculis non carent. 35

[3]⁴ Item attendat *serenitas vestra*, quod, sicut ex istius amicicie contractu multa
 bona in cristianitate toti orbi profutura possent provenire^d, sic ex ipsius solucione infinita
 mala suboriri.

[4]⁵ Item intellexit dominus marchio quod dominus rex *Romanorum serenitati*
vestre suggessit, qualiter in bonis marchionatus filie vestre in parte filii sui non posset 40

a) A cruciferum. b) A add. quod. c) A nullus. d) A pervenire?

¹ Art. 2 entspricht dem Passus bei Ciolek l. c. 439 tandem prefati nuncii — dominiis remanero.

² Großfürst Witold.

³ Die entsprechende Stelle bei Ciolek 439 giebt einen besseren Sinn. Sie lautet quia ante hec [falsch hoc] inter nos federa constat *serenitati vestre* quomodo fuerit multis graciis donis favori- bus et muneribus per ipsum regem Romanorum prosecutus.

⁴ Derselbe Gedanke den unser art. 3 ausspricht findet sich bei Ciolek a. a. O. 440 in den Worten item consideret — poterit intueri.

⁵ Zu art. 4 vgl. die Stelle bei Ciolek a. a. O. 439-440 item exposuerunt dicentes — prote- stantur. 45

dotem propter nupcias seu dotalicium assignare¹: serenissime rex, ex quo omnes antecessores ipsius marchionis Brandenburgensis hoc facere potuerunt et fecerunt, prout multa sepulchra in marchionatu predicto in monasteriis et ecclesiis katedralibus, in quibus uxores eorum in pace quiescunt, palam protestantur, quomodo igitur sibi, qui non minor non minori jure potitur quam ceteri predecessores sui, istud sibi possent prohibere?

[5]² Item intellexit idem marchio: qualiter serenitati vestre esset suggestum de dicto marchione quod ipse ducem Janussium cognatum suum in Hungariam direxisset, et dissuasisset³ regi Dacie redeunti de Terra-Sancta per regnum et terras serenitatis vestre proficisci⁴, alias captivitatem vel alia incomoda, quam cito regnum vestrum ingroderetur, nequaquam evaderet: ecce, rex serenissime, si possibile est vel consonum rationi ut dominus marchio regem Dacie, quem sibi sentit gravissimum inimicum, debeat de incomodis suis et periculis avisare⁵.

[6] Item retulerunt idem nuncii: qualiter, dum communitates civitatum imperialium secum Viennam convenissent, quomodo se eidem⁶ regi Romanorum subsidia et auxilia contra hereticos (quorum hodie sevit malicia) et demum contra quoslibet suos rebelles et inimicos obligaverunt prestituros⁷ ab eis litteras obligatorias extraxit⁸. et tandem recedentibus eis ad propria ipsis per nuncios suos et scripta intimavit, ut sibi contra electores imperii tamquam contra rebelles et mandatis suis parere nolentes assisterent et auxilia ministrarent. ipsi autem responderunt (recognoscentes se promississe daturos auxilia contra hereticos sed non contra electores, quos ipsi tamquam seniores suos et imperii electores revereri et tueri pro prosse eorum contra quemlibet ipsorum inimicum astringuntur), quod⁹ dare contra eos aliqua subsidia regi Romanorum vel sibi assistere non tenerentur, presertim ex quo electores tam ad ipsius regis quam ad imperii sui intenti sunt comoda et profectus.

[7]⁵ Item interrogati nuncii predicti per dominum regem, utrum electores imperii sunt contra Hussistas anno presenti transituri, responderunt, quod nullus electorum contra Hussistas vadit. immo dixerunt, se de certo audisse et has marchionem⁶ novitates habuisse: quod rex Romanorum duces Slesie et aliarum terrarum nobiles, quibus jusserat contra Hussitas se preparare, revocavit, et aliud tempus fortasse (quod nesciunt determinare nobis) assignavit.

[8]⁶ Item conquesti sunt idem nuncii contra duces Stetinenses: quomodo, licet per medium ducum Brunswig et Lunenbergenses⁷ inter ipsos treuge⁸ pacis ad certum

a) A divexisset ut dissuasisset. D übersetzt ducem — divexisset ut nicht. b) A idem. c) A add. et. d) A sed. e) A marchionis. f) A Luczenb., D durch drei herzogen von Branswig und Lunenburg. g) A treugis?

¹ Von Caro Gesch. Polens 3, 587 nt. 2 citiert.

² In ähnlicher Weise wird von der in unserem art. 5 erwähnten Verdächtigung und über das Widersinnige was in ihr liege gesprochen bei Ciolek a. a. O. 440 item dixerunt qualiter — periculis premuniri.

³ Die Pilgerfahrt des Königs Erich von Dänemark nach Jerusalem dauerte von Herbst 1424 bis Febr. 1425. Die Daten für den Aufenthalt Erichs in Polen und Ungarn für seine Reise ins Heilige Land und seine Rückkehr hat Caro festgestellt in seiner Ausgabe von Cioleks lib. canc. l. c. 431 nt. 1.

⁴ Der erste Satz unseres art. 6 findet sich weder wörtlich noch verändert bei Ciolek. Wenn man in diesem Satze liest, die Städte haben sich zu Wien verbindlich gemacht dem Könige gegen die

Ketzer sowie gegen Empörer und Widersacher Hilfe zu leisten, so stehen freilich damit des Königs Vorschläge vom 25 Nov. 1424 nr. 331 art. 6 nicht in Übereinstimmung. — Die Worte unseres art. 6 et tandem recedentibus — et profectus entsprechen dem Schlußsatz der Werbung bei Ciolek l. c. 441 item retulerunt quomodo — infamie relinquendi.

⁵ Art. 7 lautet fast Wort für Wort wie der Passus bei Ciolek a. a. O. 441 item retulerunt idem nuncii — nobis assignavit.

⁶ Art. 8 stimmt fast wörtlich überein mit dem Abschnitt bei Ciolek a. a. O. 440-441 item conquesti sunt — suos conducit. — Bezüglich der in unserem art. 8 berührten Ereignisse verweisen wir mit Caro l. c. 441 nt. 1 auf Barthold Gesch. von Pommern und Rügen 4, 1, 66f.

[1425] tempus firmate fuissent et in spem ipsorum marchio securus ad partes remotiores dis-
 Mai 29 cessisset, ipsi captata oportunitate sue absentie^a castrum et civitatem ipsius Flatenburg
 receperunt clandestine, nulla diffidacione premissa. propterea supplicat serenitati
 vestre: dignemini milites et clientes vestros permittere secum contra prefatos duces pro-
 ficisci armatos in vindictam suorum inimicorum et injuriarum quas ab ipsis pertulit in-
 nocenter, et indulgere victualia de regno vestro adducere exercitibus suis quos contra
 duces predictos conduit.

[9]¹ Item dixerunt: sciat autem serenitas vestra, quod contra predictos duces
 infrascriptorum potencias congregavit, cum quibus in terris predictorum dominorum
 ducum propria eciam in persona in quinque septimanis promisit apparere et exercitus
 suos in medio terrarum ducum sepredictorum ponere in despectum ipsorum et eis invitis:
 primo archiepiscopus Coloniensis cum potencia sua et in propria persona. item Treveren-
 sis mittit potencias, sed remanet solus. item Maguntinensis similiter cum potencia et
 persona propria. item episcopus Magdeburgensis potenciam dirigit, solus non vadit. item
 pfalzgraf solus, cum potencia. item Fridricus marchio Misnensis solus, cum potencia.
 item aliqui de Slesia etc. milites et nobiles. item episcopus Herbigopolensis alias de
 Wirzburg solus, cum potencia. et alii multi comites duces et principes Alamanie et
 aliarum terrarum.

[10]² Item quomodo omnes electores decanus imperii^b hoc est episcopus Magun-
 tinensis citavit, ut omnes simul in Wirzburg sub pena privacionis jurisdictionis sue,
 [1425] quam in eleccione obtinent, super festum sancte trinitatis proxime comparerent etc.
 Juni 8

[1425] 361. *Erwiderung des K. Wladislaw von Polen auf den von einer Gesandtschaft des*
 c. Mai 29] *Kurfürsten Friedrich I von Brandenburg vor ihm gehaltenen Vortrag nr. 360.*
 [1425 c. Mai 29 Inowraclaw.]

Aus Königsbg. Kgl. und Univ.-Bibl. Ms. nr. 1555 f. 57^a cop. chart. coev., Überschrift von 25
derselben Hand Responsum. Ist der Schluß des Berichts von dem Vortrag nr. 360,
der sich übrigens weder in unserer Vorlage der eben genannten nr. 360 noch in der
Deutschen Übersetzung dieser Vorlage findet. Nach respondere schließt der Bericht
ab mit den Worten et istis acceptis responsis habita licencia recesserunt.
Gedruckt bei Caro im Arch. f. Österr. Gesch. 45, 441-442 aus unserer Quelle. 30

Legaciones vestras intelleximus, ad quas pro presenti propter absentiam baronum
 et consiliariorum nostrorum, quorum semper utimur consiliis in omnibus et presertim in
 his que^c tam magne importancie reputamus, usque ad eorum presenciam distulimus
 respondere.

a) A sui absentie? b) D om. decanus imperii. c) A quos, Caro quas.

35

¹ Art. 8 lautet mit geringfügigen Abweichungen
 wie der Abschnitt bei Ciolek l. c. 441 item dixe-
 rünt — principes Alamanie, nur daß Ciolek nichts
 von dem Markgrafen von Meissen berichtet.

² Zwischen art. 9 und den Worten bei Ciolek

l. c. 441 item quomodo decanus — ibi proponere-
 tur besteht nahezu wörtliche Übereinstimmung.
 Ciolek giebt aber noch als Zweck des Erscheinens
 in Wirzburg an audituri que ipsis ibi propone-
 rentur.

40

Reichstag zu Wien

im Februar 1426.

Nach dem so ganz resultatlosen Wiener Reichstag vom Jan. 1425 scheint Monate lang die Abhaltung einer neuen Versammlung der Reichstände von keiner Seite angeregt worden zu sein. Der König, dessen Sache es vornehmlich gewesen wäre den Anstoß zu einer solchen Versammlung zu geben, war mit den Kurfürsten zerfallen; von den Städten hatte er wol allen Grund sich abzuwenden, da sie im entscheidenden Augenblick, als er sich auf sie stützen wollte, ihren Beistand versagten. Aus dem Juni 1425 stammen die ersten Schriftstücke, welche von der Absicht der leitenden Kreise, d. h. des Königs und der Kurfürsten, widerum einen Reichstag vorzubereiten Zeugnis geben.

A. Vorbereitendes: Geleitete Ausschreiben u. a. nr. 362-374.

Die eben erwähnten Schriftstücke sind 1) der Geleitsbrief des Königs für die Kurfürsten zu einer Zusammenkunft mit ihm in Wien (nr. 362), 2) die Aufforderung desselben an verschiedene Städte, einen Tag zu beschicken, zu welchem sie von den Kurfürsten eingeladen würden (nr. 363). In dem letztgenannten Schreiben ist mit deutlichen Worten gesagt, daß der Versuch einer Annäherung und Verständigung über die brennenden politischen Fragen von den Kurfürsten ausgegangen sei: sie haben, heißt es, dem König durch eine Gesandtschaft erklären lassen, daß sie Willens seien zu ihm zu kommen von des heiligen Christenglaubens und des heiligen Reichs Nothdurft wegen. Sigmund nahm diesen Schritt beifällig auf. Es kam ein Kompromiss zu Stande: er hielt an Wien als Ort der Versammlung fest, überließ aber den Kurfürsten die Festsetzung des Zeitpunktes an dem sie stattfinden sollte. Von jener königlichen Aufforderung d. d. 10 Juni (nr. 363) können wir die an die Städte in der Wetterau und die gleichlautende an Regensburg gerichtete vorlegen. Auch der Schwäbische Städtebund erhielt das Schreiben: Ulm setzte am 13 Aug. die Besprechung desselben auf die Tagesordnung der Bundesversammlung, die es auf 23 Aug. nach Biberach ausschreibt (nr. 364). Von einem zusammen an Nürnberg Rotenburg Schweinfurt Windsheim und Weißenburg gerichteten und kürzlich bei ihnen eingetroffenen Brief des Königs schreiben die von Nürnberg an die andern genannten Städte, und zwar Juli 12; an Rotenburg Windsheim und Weißenburg mit dem Wunsch einer gemeinsamen Unterredung über denselben, Juli 9 an Schweinfurt ohne diesen Wunsch zu äußern (Nürnb. Kreisarch. Briefb. 6 f. 192^a und 191^b conc. chart.). Ist auch der Inhalt des Briefes hier nicht angegeben, so muß man doch zunächst an unsere nr. 363 denken wenn man über ihn Vermuthungen anstellen will.

Die Städte, welche so der König auf eine ihnen von den Kurfürsten zugehende Einladung vorbereitet hatte, warteten vergeblich. Der Sommer verstrich, mit ihm die für die Eröffnung eines Feldzugs günstigste Jahreszeit, und nun hatte es keine Eile

mit der Einberufung eines Reichstags. Über die Kriegführung des nächsten Jahres konnten auch noch im Laufe des Winters Beratungen gepflogen und Beschlüsse gefaßt werden. Was die Kurfürsten veranlaßte, weder selbst zum König zu kommen noch die Städte zum Kommen zu veranlassen, ist unbekannt. War ihnen der am 9 Juni ausgestellte königliche Geleitsbrief nicht genügend? Es scheint so. Wie sollten sie sonst dazu kommen vier bis fünf Monate später Geleitsbriefe zu verlangen? Sie versammeln sich nämlich Anfangs November in Mainz, und da kommen sie mit Pfalzgraf Johann Herzog Adolf von Berg und Graf Adolf von Nassau überein, daß diese ihnen die Geleitsbriefe schicken sollen (nr. 371, vgl. nr. 365. 366. 368). Wenn sie im Nov. über solche Schriftstücke unterhandeln, so waren sie damals auch entschlossen zum König zu reisen. Letzterer erhielt Kenntnis von ihrem Entschluß (nr. 368). Aber daß sie nun eine Einladung an die Städte hätten ergehen lassen (wie der König angekündigt hatte), davon lesen wir nichts. Vielmehr ist es Sigmund, welcher am 8 Des. einen Reichstag nach Wien auf 9 Febr. 1426 anberaumte (nr. 367). Im Eingang des Schreibens sagt er, daß die Kurfürsten ihm Botschaft gethan daß sie auf 9 Febr. zu ihm nach Wien kommen wollen. Vielleicht war es gerade Pfalzgraf Johann der Herzog von Berg und der Graf von Nassau, welche (etwa auf dem Kurfürstentag zu Mainz) mit der eben berührten Mission betraut wurden. Die versprochenen Geleitsbriefe blieben aber so lange aus, daß die beiden Erzbischöfe von Mainz und Trier, wie erwähnt bereits zur Reise entschlossen, ihren Entschluß änderten und sich nicht an den königlichen Hof begaben. Kurfürst Ludwig theilt diese wichtige Nachricht am 1 Febr. 1426 der Stadt Straßburg mit (nr. 371). Die beiden Fürsten hatten offenbar ganz sicher darauf gerechnet, daß ihnen noch rechtzeitig die zugesagten Briefe übermittelt werden. Denn, obgleich sie noch nicht in ihrem Besitz waren, schicken sie doch, als der Termin für die Eröffnung des Reichstags herannahte, ihre Quartiermacher voraus und lassen sich selbst auf 1 Febr. in Nürnberg ansagen, von wo aus sie fürbas zu dem tag gen Wyen zu ziehen meinen (nr. 370). Aber nicht bloß sie, sondern auch die Kurfürsten von Köln und von der Pfalz blieben zu Hause (nr. 373). Und auf die Städte verfehlte offenbar die Nachricht daß die Rheinischen Kurfürsten sich vom Reichstag ferne halten ihre Wirkung nicht (cf. nr. 374). Es half nichts mehr daß Pfalzgraf Johann — wie es scheint von Nürnberg aus — die Geleitsbriefe den genannten Fürsten noch schickte (nr. 372). Vom Kurfürstenkollegium erschienen in Wien nur Herzog Friedrich von Sachsen und Markgraf Friedrich von Brandenburg (vgl. nr. 372); doch so hant sie keinen gewalt von uns andern vieren of dem Rine, meldet der Pfalzgraf den Straßburgern (nr. 374).

B. Verhandlungen nr. 375-377.

Von den Absichten K. Sigmunds erfahren wir einiges aus den Akten des folgenden Reichstags, wo m. s. die Einleitung zu Anfang.

Mit dem Wegbleiben der Rheinischen Kurfürsten vom Reichstag war jedoch das Schicksal der Verhandlungen entschieden: sie konnten abermals zu keinem endgültigen Ergebnis führen, es mußte ein neuer Reichstag angesetzt werden. Dies geschah in dem Schreiben des Königs vom 10 Merz (nr. 375). Phrasenhaft und wortreich wie es ist soll es wol die Dürftigkeit der Mittheilungen über den Reichstag verhüllen. Sigmund verstand sich jetzt dazu von Wien als Ort der Versammlung abzugehen und nach Nürnberg — auf 1 Mai — die Stände zu laden. Aber konsequent blieb er darin daß er nicht persönlich herauskommen wollte (und auch nicht herauskam) sondern durch eine Gesandtschaft sich vertreten zu lassen erklärte. Die Mahnung am Schluß des Briefes, die Vertreter doch ja mit ausreichender Vollmacht auszurüsten, ist stereotyp in

solchen Einladungen; wichtiger ist die Ankündigung, daß es sich auf dem Nürnberger Reichstag darum handeln werde, einen ordentlichen gleichen Anschlag für einen täglichen Krieg wider die Ketzer zu deren gänzlicher Unterdrückung und Vertilgung zu machen. Damit war für jetzt der Verzicht auf die Hoffnung, mit den deutschen Streitkräften den Feind in offener Feldschlacht zu besiegen, ausgesprochen. In den *Commissioni di Rinaldo degli Albizzi*¹ erzählt dieser mit seinem Kollegen in einem Briefe vom 16 Merz (loco citando pag. 575): lo imperadore con questi signori, e quali furono in sua presenza alla nostra esposizione (e che saranno in una scritta [hier nr. 378] con questa), doveano, insieme con gli altri elezionarii e altri signori, ragunarsi qui per prendere partito della guerra degli Ussi; ma, per alcune particolari differenze tra certi signori, non l'hanno fatto; ma hanno ordinato e transferito detto raunamento, che concilio el chiamano, a Norimbergh, dove dicono dovere essere el primo dì di maggio: però lo imperadore [folgen die am Schluß unserer Einleitung angegebenen Worte].

Nach einer anderen Seite hin war der Wiener Reichstag vom Febr. bis Merz 1426 von höchster Bedeutung. Auf ihm vollzog sich die Aussöhnung zwischen dem Reichsoberhaupt und dem unstreitig hervorragendsten Kurfürsten aus Sigmunds Zeit, dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg (nr. 376). Die Aussöhnung war natürlich vorbereitet, sonst wäre der Fürst nicht nach Wien gegangen. Die Annäherung mag immerhin erleichtert worden sein durch die in Folge des Niederbayerischen Erbfolgestreits zwischen dem grimmigen Gegner des Markgrafen Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt und K. Sigmund eingetretene Entfremdung (Aschbach 3, 281f.). Für die Geschichte des Wiener Reichstags verdient die oben angeführte Urkunde (nr. 376) auch aus dem Grunde Beachtung, weil sie die Namen anwesender Fürsten überliefert.

C. Präsenzliste nr. 378. — D. Städtische Kosten nr. 379-382.

Einige Besucher des Tags, die in nr. 376 nicht aufgeführt sind, stehen in der Präsenzliste (nr. 378), welche die Florentiner Gesandten nach Hause schicken (*Documenti di storia Italiana* 2, 576 *commissioni di Rinaldo degli Albizzi*). Auch aus ihr sieht man, daß der Tag recht schwach besucht war. Es läßt sich zwar nicht sagen, daß die Sitzung vom 15 Merz, deren Theilnehmer da aufgeführt sind, eine Reichstags-sitzung war (im Gegentheil vgl. den Florent. Bericht p. 577), man wird mit einiger Vorsicht nur von einer feierlichen Audienz reden können, aber sicher sind möglichst viele Reichsstände zugezogen worden um auf die fremden Gesandten einigen Eindruck zu machen. Die in dem zur Liste gehörigen Brief pag. 573-575 aufgeführten kehren alle in der Liste selbst wider, nur der duca di Strilich ist zweifelhaft, man darf wol den Grafen von Cilly der Liste hier verstehen. Am Ende des Nachtrags zu der Liste a. a. O. werden als in Wien am 15 Merz anwesend genannt „oratores civitatum Francarum: videlicet Nurimbergensis, Frankfordensis Egrensis Augustensis et aliarum“. Die Namen der Gesandten Nürnbergs und Frankfurts sind in nr. 380 und 379 erhalten. Die Vertreter des Schwäbischen Städtebundes sind in obiger Liste nicht aufgeführt; sie waren zu der Zeit, da sie aufgezeichnet wurde, noch nicht in Wien eingetroffen (vgl. nr. 378 mit nr. 381 art. 4 und 6). Sie werden wol zu spät gekommen sein, denn in dem erwähnten Brief des Rinaldo degli Albizzi heißt es am 16 Merz: però (weil der Tag nach Nürnberg verlegt ist) lo imperadore dice partire domane, e questi altri signori partono subito, e parte ne sono partiti, pag. 575, vgl. pag. 578. Daß übrigens K. Sig-

¹ Außer dieser Florentinischen muß auch eine Mailändische Gesandtschaft dagewesen sein, s. bei Rinaldo degli Albizzi l. c. pag. 573f. 575. 577.

mund noch am 19 Merz in Wien war, sieht man aus ib. pag. 579 unten, sowie aus den Regesten bei Aschbach 3, 456 wo er noch am 21 Merz in Wien urkundet, am 1 April in Korneuburg ist.

A. Vorbereitendes: Geleite Ausschreiben u. a. nr. 362-374.

¹⁴²⁵ 362. *K. Sigmund gibt genannten sechs Kurfürsten, die er zu Besprechungen über An- 5*
gelegenheiten des Reichs und der Christenheit nach Wien geladen, freies Geleite,
^{Juni 9} *und das Versprechen sie nicht wider ihren Willen weiter zu führen. 1425 Juni 9*
Ofen.

Aus Wien H. H. St. A. Reichsregistr. Bd. G f. 88 cop. chart. coev. Randbemerkung bei 10
der ersten Zeile conductus electorum.

Wir Sigmund etc. bekennen etc.: als wir an die erwidigen und hochgebornen Cunraten zu Mencz Dietrichen zu Collen und Otten zu Triere erzbischove Ludwigen pfalzgraven bei Rin etc. und herzogen in Beyern Fridrichen herzogen zu Sachsen und marggraven zu Missen und Fridrichen marggraven zu Brandenburg und burggraven zu Nurenberg unsern lieben neven oheimen und kurfursten begeret haben gen Wyenn zu 15 kommen von manicherlei der heiligen kirchen des heiligen Romischen richs und der ganzen cristenheit anligender und notdurftigen sachen wegen uns daselbs muntlich mit in zu bereden: des haben wir den obgenanten unsern neven oheimen und kurfursten und ir iglichem besunder, und nemlichen den die also dahin kommen und allen den die si mit in bringen werdent, ungeverlich iren leiben und gutern unser frei stracke 20 und sicher geleite gegeben und geben das ouch in craft diß briefs fur uns und aller-meniclichen, niemant außgenommen, die durch unsern willen tun und lassen: also gen Wienn zu komen, daselbs zu sein auß- und inzuwanderen und zu reiten und zu verliben alslang dann in und ir iglichem zu willen ist, und dann ouch wider von danne zu reiten wann und zu welcher zeite si wollen, one geverde. wir sollen und wollen ouch 25 bestellen: das die obgenanten unsere kurfursten samentlich und sunderlich, und ouch alle die die si und ir iglicher mit in füren und bringen werdent, fur meniglich sicher sin und das si ouch erberlich und redlich gehalten und von niemant beweltigt bekummert geleidigt oder an iren leiben oder güte beschedigt oder gesmehet werden in dhein wise. tete aber iemand anders wider diß unser geleite an in oder den iren, den 30 sol man büssen und straffen nach sinem verdienen, und dorzu tun als sich das gebürt. wer' aber das der iren einer oder mere, die si also mit in bringen werden, solich obgeschriben geleite uberfüre oder nicht geleitlich hielte: die oder den, die soliches getan hetten, mochte man dorumb bussen nach der sache gelegenheit, und die andern solten des nicht engelten sunder das obgenant geleite genzlich an in gehalden werden one 35 geverde. wir sollen und wollen ouch die obgenanten kurfursten, die also gen Wyenn kommen werden, nicht verrer ziehen oder füren wider iren willen. des alles wir si genzlich ouch verdrosten in craft diß briefs one allen intrag gehalten zu werden. und wir versprechen gereden und geloben in ouch bei unsern kuniglichen trüen eren und

wirdikeiten das alles als vor geschriben stet getrülich ware veste stete und unverbrochen-¹⁴²⁵
lich zu halten und ouch dawider nicht zu suchend oder zu tun heimlich oder offentlich^{Juni 9}
durch uns selbs oder iemands anders in dhein weis, alle geverde und argeliste genzlich
ußgescheiden. mit urkund majest.¹, geben zu Ofen an sampstag nach gotslighnams-¹⁴²⁵
tag nach Cristi etc. 25.^{Juni 9}
R. Franciscus.

363. *K. Sigmund an verschiedene Städte² gruppenweise oder einzeln, beehrt Beschickung¹⁴²⁵
eines von den Kurfürsten bei ihm in Vorschlag gebrachten Reichstags zu Wien,^{Juni 10}
sobald dieser ihnen von kurfürstlicher Seite verkündigt worden sei. 1425 Juni 10*
10 *Ofen.*

*An Frankfurt und alle andern Reichsstädte in der Wetterau: F aus Frankf. St.A. Kaiser-
Briefe 2 Sigmund nr. 115 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige
Kanzleinotiz Unser herre der konig gein Wyen bescheiden. — Gedruckt in Palacky Urkundliche Bei-
träge 1, 395-396 nr. 340 ebendaher. — Regest bei Aschbach 3, 454 und Janssen 1, 344 nr. 624, je
15 aus unserer Quelle.*

*An Regensburg: R coll. München R.A. Gemeiners Nachlaß R 277 or. chart. lit. cl. c. sig. in
verso impr. deleto. Überschrift Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen || tzeiten merer
[Vorlage meres] des richs und zu Hungern zu Behem etc. kunig. || Beginnt Ersamen lieben getruen.
zu uns haben u. s. w. wie F. Adresse auf der Rückseite Den ersamen burigermeister schultheissen
20 und rate der stat zu Regenspurg unsern und des richs liben getruen. — Gedruckt in Gemeiner
Regensburg. Chronik 2, 455-456, ohne Quellenangabe. — Erwähnt bei Aschbach 3, 454 und Janssen
1, 344, je aus Gemeiner a. a. O.*

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
reichs und zu Ungern zu Behem Dalmatien Croatien etc. kunig embieten den burger-
meistern reten und burgern gemeinlich der stat zu Franckfurd und allen andern rich-
steten in der Wederaw gelegen unsern und des richs lieben getruen unser gnad und²⁵
alles gut. lieben getruen. zu uns haben gesandt die erwirdigen Conrat zu Mencze
Dyetricz zu Collen und Otto zu Trier erzbischove unser lieben neven und die hoch-
gebornen Ludwig pfalzgraff bey Rine etc.^a und herczog in Beyern Fridrich herczog
30 zu Sachsen und marggraff zu^b Mijssen und Fridrich marggraff zu Brandenburg und
burggraff zu Nurnberg unser lieben oheimen und kurfursten den edeln Adolffen graven
zu Nassaw³ unsern und des richs lieben getruen, der uns ir meynung luterlich und
vernufflich gesagt und erczelt hat, und nemlich daz sy zu uns komen wollen von des
heiligen cristenglaubens und des heiligen richs notdurffte wegen uns under einander zu
35 bereden und dem nachzugeen als des notdurfftig sin wirdet. nu haben wir in widerumb
bey demselben graf Adolffen zu versteen geben, das wir zumal gern mit in zusammen
gen Wienn komen wollen uff solichen tag den sy uns benennen werden, wenn wir
dorczu zu komen allewege willig und bereyt sin. und sind nã notdurfftig were daz ir
und ander^c stete^d ouch zu solichem tag qwemet, das des heiligen cristenglaubens und
40 des heiligen richs notdurffte dester volkomlicher mochten furgenommen und zu gutem
ende gebracht werden: dorumb^e begern wir von euch mit ganzem fisse, wenn euch
dieselben kurfursten oder das merer teil under in von unsern wegen solichen tag als

a) om. R. b) R in. c) R add. unser und des richs. d) R add. fursten und herren. e) R add. so.

¹ majest. ist natürlich nur eine Kanzleiabkürzung,
45 und bezeichnet daß die Urkunde mit dem Maje-
stätssigel versehen wurde.

² S. Einleitung sub A.

³ Es war dies nicht die erste diplomatische

Mission welche Graf Adolf von Nassau ausführte;
so war er z. B. schon 1423 vom König mit einem
Auftrag an den Kardinal Branda und an den
Erzbischof Konrad III von Mainz betraut (s. nr.
235).

¹⁴²⁵
Juni 10 sy zu uns komen und bey uns sein wollen verkunden werden, das ir denn uff denselben tag ouch zu uns ewer frunde sendet^a. doran tut ir uns sunderlich dank und beeglikeyt. geben zu Ofen am sonntag nach gots lichnams tag unserer riche des
¹⁴²⁵
Juni 10 Ungrischen etc. in dem 39 des Romischen in dem 15 und des Behemischen im fünften jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

¹⁴²⁵
Aug. 13 364. *Ulm an Nördlingen, schreibt einen Tag der Schwäbischen Bundesstädte auf Aug. 23 nach Biberach aus, auf welchem berathen werden solle: über das kurfürstliche Schreiben in Betreff der Räuberei, über die Besendung eines vom König in Aussicht gestellten Reichstags in Wien, und über andres mehr. 1425 Aug. 13 Ulm.*

¹⁴²⁵
Aug. 24 *Aus München R.A. Nördlinger Städtebundsakten vom Jahre 1425 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso. Auf der Innenseite unten von derselben Hand die den Brief geschrieben Nördlingen. A tergo Manung in vigilia Bartholomei anno etc. 25. Das über au in marggrauf, über ou in rouberi und ouch, über dem ersten e in werden und senden und über w in wol stehende und sonst etwa in u auflösende Zeichen berücksichtigten wir nicht.*

Unsern frwntlichen dienst voran. lieben frwnde. [*Ulm lüdt zu einer Versammlung der Schwäbischen Bundesstädte auf Aug. 23 nach Biberach ein, setzt auf die Tagesordnung zuerst die Frage welche Stellung die Städte in den Streitigkeiten der Statthalter der Herrschaft von Wirttemberg mit Markgraf Bernhard von Baden einzunehmen gedenken, dann die Zerwürfnisse der Städte mit Graf Itelfritz von Zollern, und fährt hierauf fort:*] dabi als ir denne ouch wol merkent die mütung und begerung des durchlüchtigen fürsten unsers gnädigen herren marggrauf Fridrichs von Brannenburg von sin selbs und anderer unserer herren der kurfürsten wegen als von der rouberi wegen, als denne der egenanten¹ von Dinkelspüchel briefe beseit, ob wir darumb zû tagen schiken wöllen, in dem wir stette ouch wol bedürfen ordenlich ze antwurten, das uns nicht ze verwissent werde: umb die zwai stuke underrichtent iuwer bottschaft ouch iuwer mainung vollen gewalte. besunder schiken wir tûch hierinne verschlossen ain abschrift ains briefs, der uns ouch von dem vorgeantem unserm gnädigsten herren dem Römischen etc. künig kommen ist, daran ir ouch wol merken werdent, das uns sin küniglich gnåde schribet und gebwtet²: wenne uns von den hochwirdigen und durchlüchtigen fürsten unsern herren den kúrfursten ain tage gen Wienn als von des ungeloben ze Beheim wegen gesezset werde, das wir stette denne darzû schiken und senden súllen etc. darumb ouch notdurftig ist, ob das were daz also ain tage würde, das denne beschlossen werde, wie oder durch wen der tage gesücht ald was in dem nach dem besten getân werde. [*Folgt die Aufzählung verschiedener städtischer Angelegenheiten, welche auf dem angekündigten Städtetag berathen werden sollen, hier aber nicht in Betracht zu ziehen sind.*] geben uf gütemtag nach sant Laurencien des hailigen martres tage anno domini etc. 1400 vigesimo quinto.

[*in verso*] Unsern besundern güten frwnden den Burgermaister und raute zû Ulme.

a) R komet statt ewer fr. s.

¹ Dinkelsbühl wird vorher im Briefe aufgeführt.

² S. unsere nr. 363 und Einleitung S. 429.

365. Pfalzgraf Johann von Neumarkt an Herzog Adolf von Berg, will mit ihm auf dem Kurfürstentag zu Mainz Nov. 11 zusammentreffen. 1425 Sept. 7 Amberg. ^{1425 Spt. 7}

Aus Düsseldorf St.A. Jülich-Bergisches Landesarchiv. Literalien. Serie I. Fascikel 5. No. 29 or. chart. lit. cl. sig. in verso impr. deleto.

5 Unsern früntlichen dinst zuvor. hochgeborner fürste lieber ðheim. als di
kürfürsten uf sant Merteins tag gein Menntz^a komen, bitten wir fwer lieb, ir wellet
auch also dohin komen. so wellen wir auch do bi ðich sein¹, uns irren dann die
Hussen oder ander groß sach von unsers gnedigen herren dez Römischen etc. künigs
wegen. wanne ez unsers bruder dez pfalzgraven² rate ist, daz ir und wir ie also
10 dohin komen sullen. datum zu Amberg in vigilia nativitatis Marie anno etc. 25. ^{1425 Spt. 7}
[in verso] Dem hochgeborn fürsten unserm Johanns von gots gnaden pfalz-
lieben ðheim hern Adolffen herzogen zu graff bei Rein und herzog in
Guylche und zum Perge etc. Beiern.

366. K. Sigmund an den Reichscrbkämmerer Konrad von Weinsberg, will die Namen der für ihn bestellten Ritter wissen; wartet noch auf Nachrichten über einen Kurfürstentag zu Mainz Nov. 4; schreibt über Münzangelegenheiten; begehrt, daß er noch einmal den Johann von Burgund vorlade. 1425 Sept. 14 Tottes. ^{1425 Spt. 14}

Aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. Haus-Arch. Weinsberger Registr. Q 26^a or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto.

20 Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen
 czeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem etc. kunig.
 Edler lieber getruer. wir haben deinen brief in allen stücken wol vernomen.
und zum ersten als du uns schribest von der ritter wegen die du uns bestellet hast:
der namen wolten wir wissen, daz wir uns dornach wusten zu richten. auch als du
25 uns schribest von den kurfürsten wie die noch zu Meincz acht tag vor sant Martins
tag sollen zusammenkomen, und daz uns davon der hochgeborn Adolff herzog zu Gulich
und zum Berg³ und auch der edel graff Adolff von Nassaw unser rete sollen schreiben:
das ist noch nicht gescheen und derselben botschaft sein wir wortund. auch von
der münce wegen gefellet uns die ordnung wol, und haben die probe eigentlich ange-
30 sehen dorynne das riche und alein vier kurfürsten vermerket und begriffen sind: der
von Meincz, der von Trier, von Kollen, und der kunig zu Behem. nu bedauht uns
daz das prege stunde als die guldin bulle lüttet⁴ mit solicher saczung und ordnung.
auch begern und bitten wir dich mit sunderlichem flisse, daz du den hochgeborn Jo-
hannem ettwann Anthonii sün von Burgundi, der sich nennet von Bravant, noch eyns
35 laden⁵ wollest nach lüte solicher brieve die wir dir bey dem ersamen Peter Wacker

a) or. gekrümmter Querstrich über en.

¹ Beide, Pfalzgraf Johann und Herzog Adolf von Berg, kamen nach Mainz, vgl. darüber nr. 371.

40 ² Kurfürst Ludwig.

³ In dem Geldernschen Erbfolgestreit hatte sich K. Sigmund für Herzog Adolf von Jülich und Berg gegen Arnold von Egmond am 24 Mai 1425 entschieden, vgl. Aschbach 3, 237 und Lacomblet
45 Urkunden-Buch 3, 190-191 nr. 165.

⁴ Der König nimmt hier Bezug auf das von der Goldenen Bulle Kap. 10 §. 1 anerkannte Münzprivileg der Böhmisches Krone (Harnack ed. pag. 222).

⁵ Am 22 Mai 1425 (Di. n. uns. Herrn Auf-
fahrttag) schreibt Weinsberg den Herzögen Johann und Philipp von Burgund, daß er ihre Vorladung vor K. Sigmund an die Kirchthüre zu Achen ge-
hängt habe (Oehr. l. c. Q 30 p. 162).

¹⁴²⁵
Spt. 14 unserm hofschreiber und lieben getruen senden, wenn du die sache vormals gehandelt hast. und wir machten nicht gedenken einen der uns besser dorczu were denne du. dorumb wollest uns und dem riche zu eren die bürde noch uber dich nemen und die vorgeant ladung volffuren. das wollen wir gnediglich gen dir erkennen. und du beweist uns doran sunderlich dienst und wolgefallen. auch als du schreibst, daz die münzmeister slahen werden auff den kessel¹: wisse, daz wir dasselbe wort „kessel“ nicht versteen und können uns nicht dorus richten. dorumb wollest uns dasselbe wort baß bedeuten. geben zum Tottes an heiligen cruczes tag exaltacionis unserer riche des Ungrischen etc. in dem 39 des Romischen in dem funffzehenden und des Behemischen
¹⁴²⁵
Spt. 14 im sechsten jaren. 10

[*in verso*] Dem edeln Conraten hern zu Winsperg des heiligen reichs erbcammrer unserm rate und lieben getruen.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

¹⁴²⁵
Des. 8 **367.** *K. Sigmund an verschiedene Stände einzeln und gruppenweise², beruft zum Reichstag auf 9 Febr. 1426 nach Wien wegen der Hussiten nach Begehr der Kurfürsten, welche auf diesen Tag selbst kommen und auch andere Reichsstände eingeladen wissen wollen. 1425 Dez. 8 Skalitz.* 15

An Frankfurt und die anderen Wetterauischen Reichsstädte: F aus Frankf. St.A. Reichstagsakten 1 f. 16 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand Fürsten und steden etc. von des richs wegen gein Wyenn verbotschaft acht dage nach purificationis Marie anno 1426. — Gedruckt bei Aschbach 3, 395-396 ebendaher, vgl. 242; und aus Aschbach l. c. bei Palacky Beiträge etc. 1, 416-417 nr. 367. — Regest bei Aschbach 3, 456 und aus Aschbach a. a. O. bei Janssen 1, 344 nr. 627. 20

¹⁴²⁶
Febr. 10 *An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., Adresse auf der Rückseite Den ersamen meister und rate der stat zū Strasburg unsern und des richs lieben getruen, außerdem ebenda die gleichzeitige Kanzlei-Bemerkung wider die Beheim. Überschrift Sigmund von gotes genaden Romischer kunig zu allen czey || ten merer des reichs und zu Hungern zu Behem etc. kunig. Dann Lieben getruen. uns haben die erwirdigen und hochgeboren unser und des heyligen reichs kurfursten u. s. f. — Das an Straßburg gerichtete Schreiben kannte wol auch Wencker, vgl. dessen Apparatus et instructus archivorum 319.* 30

An Ulm und die mit ihm verbündeten Städte: U coll. München R.A. Nördlinger Städtebundsakten vom Jahre 1426 nr 5 blau cop. chart., mit Versendungsschnitten, kam nach Nördlingen von Ulm als Beischluß des Briefes vom 14 Jan. 1426 nr. 369. Beginnt wie F, dann dem burgermeister rate und burger gemainlich der stat zū Ulme und suß allen andern stetten die mit im [sic] in ainung sind statt den burigermeistern — gelegen. Hierauf wie S uns hand die erwirdigen und hochgeboren unser und dez richs kurfursten statt uns haben — kurfursten. 35

An Braunschweig: B coll. Braunschweig St.A. Origg. nr. 627 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del. Adresse auf der Rückseite Den burgermeistern und rate der stat zu Brünswig unsern und des richs lieben getruen. Beginnt wie S, nur daß heyligen vor reichs fehlt. Unsere Kollation beruht auf einer von Herrn Dr. Hänselmann uns gütigst mitgetheilten Abschrift des Orig. — Gedruckt nach Dürre Gesch. der Stadt Braunschweig 211 in E. E. Rathes der Stadt Braunschweig Abfertigung 349, 40

¹ Was der Ausdruck „slahen auf den kessel“ besagen will, ist uns nicht klar. Heißt er so viel als: schlagen d. h. Münze schlagen, münzen gemäß der Beschickung des Tiegels d. h. nach dem vorgeschriebenen Mischungsverhältnis des Metalls und der vorgenommenen Schöpf- oder Tiegelprobe?

² Außer den in der Quellenangabe genannten Städten erhielt auch Nürnberg (und seine Nachbarstädte, s. nr. 380 art. 1) ein königliches Einladungsschreiben nach Wien. So schreibt die Stadt an Kurfürst Friedrich von Sachsen 1426 Jan. 4

(fer. 6 a. epiph. dom.): auch hat uns der egnant unser gnedigster herre . . der Römisch etc. künig kurzlich verscriben und begert, unser erber botschaft auf den achten tag nach liechtmess schierist künftig [Febr. 9] gen Wyen zu schiken, dahin unser gnedig herren . . die kurfursten auch ewr durchlewchtikeit ander fursten herren und stette auch komen sällen etc. (Nürnb. Kreisarch. Briefb. 7 f. 26^b conc. chart.). Gedruckt in Palacky Btrr. 1, 425 nr. 376 ebendaher. 45

aus welcher Quelle auch das Regest in Hempel invent. dipl. hist. Sax. infer. 3, 93 stammt. Hempel ¹⁴²⁵
(cf. Aschbach 3, 456) und Dürre stellen ihrer Quelle folgend den Brief falsch in das Jahr 1426. ^{Des. 8}

An Konrad von Weinsberg: W coll. Ochringen Fürstl. Hohenloh. H.A. Q 26^a or. chart. lit.
cl. c. sig. in verso impr. laeso. Beginnt Sigmund von gotes gnaden Romisscher kunig zu allen zeiten ||
5 merer des reichs und zu Hungern zu Beheimen etc. kunig. || Edler und lieber getrewer. uns haben
u. s. w. wie FSUB. Schluß darumb begern wir von dir mit allem fleis, das du, gote zu lobe dem heil-
ligen cristenlichem glawben zu troste dem heiligen reiche zu liebe nucze und eren, uff den egenanten
tag zu uns gen Wyenn komen wollest. daran tust du uns sunderliche dannkh und beheligkeit, der
wir dir in allem gutem nymmer vergessen wollen. geben zu Scalicz am sambstag conceptionis Marie ¹⁴²⁵
10 unserre reiche u. s. w. wie FSUB. Adresse auf der Rückseite Dem edlen Cunraten herren zu Weins- ^{Des. 8}
perg unserem und des heilligs richs erbcamermeister und lieben getrewen.

Wir Sigmund von gots gnaden Romischer kunig zu allen cziten merer des richs
und ze Hungern zu Behem^a etc. kunig embieten den burigermeistern^b und reten der
stat zu Franckfürdt und allen anderen richsteten in der Wederaw gelegen unsern und
15 des richs lieben getruen unser gnad und alles güt^c. lieben getruen. uns haben
unser und des heiligen richs kurfürsten unser lieb neven und oheimen botschafft
getan, wie^d daz sy zu uns gen Wyenn^e uff den achten tag nach unserer lieben^f frawen
tag zu^g liechtmess^h komen wollen, durich grosser notdurfft willen die die heiligen kristen- ¹⁴²⁶
20 heyt und das heilig^h riche anrürund sind, und das auchⁱ ein^k anslag und ordnung ^{Fbr. 8}
gesezt werden damit die keczer von^l Behem^m zu kristenlichem glowben gebracht oderⁿ
ußgerutt und getiligt werden. und haben auch von uns begeret^o, daz wir^p andere
unser und des heiligen^q richs fursten, geistlich und werntlich^r, eppten prelaten^s graven
herren und steten^t zu uns zu komen^u uff denselben tag besenden und berüffen wollen.
davon so^v begeren wir von euch mit ganzem erneste und wollen, daz ir ewr frundt
25 mit voller macht zu uns gen Wyenn uff den egenanten^w tag sendet, got zu lob dem
heiligen cristenglowben zu trost uns und dem heiligen rich^x zu lob nucz und eren, also
daz dieselben ewr^y frundt macht haben einen anslag uffzunemen und zfczusagen,
und^z daz nicht not sey einen schub zu euch^{aa} wider heyme ze tñn. doran tñt ir uns
sunderlich danck und beheligkeit, des^{bb} wir euch in allem güte^{cc} nymmer vergessen
30 wollen. geben zu Scalicz an unser lieben frawn tag conceptionis unserer rich des
Hungerischen etc. in dem 39 des Romischen in dem 16 und des Behemischen in dem
6 jaren. ¹⁴²⁵
^{Des. 8}

Ad mandatum domini regis
Franciscus^{dd} prepositus Strigoniensis.

35 a) U om. zu B. b) F ursprünglich dem burigermeister. c) U om. und alles güt. d) om. U. e) U add. kom-
men. f) om. U. g) om. UB. h) om. SW; U om. und das heilig riche. i) U doch. k) om. W. l) W zu.
m) U add. die. n) om. UB. o) W auch an uns bracht und begert. p) W add. alle. q) om. W. r) W om.
geistl. u. werntl. s) om. W. t) SB andere Ordnung graven herren abbt prelaten und stet; U wie SB, aber
40 om. und stet. u) U zu uns gen Wienn koment; W dahin zu komen ruffen und besenden wollen statt zu
uns — wollen. v) om. U. w) B add. achten; SU egenanten achten tag unser lieben frawn tag statt egen-
tag. x) U lob der cristenhait zu trust und dem h. r. y) om. U. z) U also. aa) U om. zu euch. bb) B
der, B daz. cc) SU guten. dd) U Michael [sic].

¹⁴²⁵ **368.** *K. Sigmund an Herrn Ulrich von Rosenberg, betr. den Wiener Reichstag auf*
^{Dez. 5} *9 Febr. 1426. 1425 Dez. 5 Ungarisch-Skalitz.*

Tschechischer Text des Briefes im Archiv Cesky 1, 25 nr. 26 mit der Unterschrift Ad mandatum domini regis: Michael praepositus Boleslaviensis und mit der Adresse Nobili Ulrico de Rozemberg, || fideli nostro dilecto, das Tschechische Datum auf 5 Dec. 1425 berechnet. 5

Der Deutsche Auszug bei Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2, 400, den wir mittheilen, scheint eine Übersetzung des wesentlichen Inhalts zu sein, Datum angegeben wie im Archiv Cesky l. c. auf das in nt. 376 verwiesen wird.

¹⁴²⁶ *Wisse, daß uns der edelgeborene Haupt von Bappenheim unser reichsmarschall geschrieben, daß die kurfürsten auf dem jetzigen tage zu Mainz endlich ausgemacht am achten tage nach der lichtmesse zu uns nach Wien zu kommen. und wir hoffen zu gott, daß da vieles gute gegen die ketzer wird zu stande gebracht werden. wenn daher die kurfürsten kommen und du's erfährst, so mögest du gleichfalls nach Wien kommen, sowie wir deshalb auch an andere herren unserer partei schreiben.* 10
^{Fbr. 9} 15

¹⁴²⁶ **369.** *Ulm an Nördlingen, mahnt zur Meinungsäußerung auf dem Städtetage zu Ravens-*
^{Jan. 14} *burg Jan. 25 in Betreff zweier königlicher Schreiben (1. Speierer Angelegenheit, 2. Reichstag zu Wien Febr. 9). 1426 Jan. 14 Ulm.*

¹⁴²⁶ *Aus München R.A. Nördlinger Städtebundsakten vom Jahre 1426 nr. 4 blau or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Als der kunig die stet manet gen Wyene uf octavam purificationis Marie anno etc. 26. In folgenden Fällen wurden Zeichen [Vokalzeichen?] über einzelnen Buchstaben nicht berücksichtigt: über dem ersten e in senden, werde, werdent und über dem zweiten e in bedenken; über u in ouch und raute, über dem zweiten u in unglouben, über w in frowen; über dem zweiten i in liechtmüße.* 20
^{Fbr. 9} 25

Unser frwntlich willig dienst voran. ersamen und wisen lieben frwnde. nach dem als nu alle manungen die wir ietzo außgevertiget haben¹ enwegkommen sind, kammen uns zwen briefe von dem allerdurchlüchtigisten fürsten dem Römischen etc. künig, der baiden abschriften wir uch verschlossen senden in disem briefe. an den ir wol vernemen werdent: des ersten sin begerung von iuwer und unser güten frwnde der von Spyre sache und handlung wegen, das wir sinen küniglichen gnäden räten stillen was im in dem zügehöre². darumb uns stetten in dem wol notdurftig ist zü bedenken die sache als wißlich fürzenemmen, daz uns nicht ze verwissent komme. und darnach an dem andern briefe³: wie uns sin küniglich gnåde von der kätzeri wegen und des unglouben zü Beheim schribet uf den achtenden tage nach unser lieben frowen tage liechtmüße zenächste gen Wienne mit voller macht zü schiken und anschlege helfen ze machen. wan nu sinen küniglichen gnäden bottschaft dahin ze senden nach gelegenhait der sachen nachdem wir dem hailigen riche gewandt sien nicht ze versagent ist, 30
^{Fbr. 9} 35

¹ *Das an Nördlingen gerichtete Ulmer Ausschreiben eines Städtetags nach Ravensburg auf Jan. 25, auf welches unsere nr. Bezug nimmt, ist datiert Jan. 8 (Aftermontag nach dem Obersten Tag), und befindet sich im Orig. in München a. a. O. nr. 1 blau.*

² *Der König schrieb 1425 Nov. 19 (s. Elisabeth-Tag) an Ulm und die mit dieser Stadt verbündeten Reichsstädte: durch den von Erzbischof Konrad von Mainz gefällten Sühnespruch in der Streit-*

sache zwischen Bischof Raban von Speier und seinem Klerus einerseits und der Stadt Speier andererseits werde letztere sehr geschädigt und in ihrer Leistungsfähigkeit für König und Reich beeinträchtigt; er bitte um Rath wie Speier geholfen werden möge. (Gleichzeitige Abschrift des Briefes in München l. c. nr. 5 blau, überschiekt an Nördlingen als Beischluß des Briefes den wir hier abdrucken.) 40
³ *Ist unsere nr. 367.* 45

ist dabi ouch notdurftig zû gedenken: wie sôlich bottschaft mit sôlicher wißhait außge-¹⁴²⁶
 vertigt werde daz man an uns nichtzit anders denne als an gûten cristanglôbigen prüfen ^{Jan. 14}
 oder verstân mûge, nach dem und doch an uns armen sôlichs nichtzit statt, und daz
 doch die sache uns nicht ze herte zûgeleit werde sunder wir haben bi dem daz wir
 5 denne ouch erschwingen und erheben mûgen. und darumb wolten wir nicht lassen wir
 wolten das ainer ieden statt unser verainung^a vor der manung zû wissent tûn, wan uns
 daz nutzlich und notdurftig bedûchte hât, umb daz das ain iede statt mit wißhait über
 die sachen sicze das beste darinne ze erwegen und ze ermessen. denne wir manen
 ûch daruf als ernstlich und vestenklich trûwen eeren und aids und als tûr und hoch
 10 wir ûch denne ze manent haben ald gemanen sullen oder mûgen, daz ir nicht lassent
 ir underrichtent iuwer erberen bottschaft, die ir denne von der vordern manungen¹
 wegen gen Ravenspurg uf sant Paulus tage conversionis zenâchste schiken und senden ^{Jan. 25}
 werdent, iuwer mainung umb die vorgeschriben stuke mit vollem gewalte. oder ob
 iuwer bottschaft zû der manung außgeritten were, so schribent ir iuwer mainung nach,
 15 und empfelhent ir die nach dem nuczlichosten und besten außzerichten als sich gepûret
 und als ir wol verstand daz des ain notdurft ist. geben uf gûtemtag vor sant An-
 thonien tage anno domini etc. 1400 vigesimo sexto. ¹⁴²⁶
^{Jan. 14}

[in verso] Den ersamen und wisen den burgermaister
 und raute der statt Nördlingen unsern besundern gûten
 20 frwnden.

Burgermaister und
 raute zû Ulme.

370. *Nürnberg je an Rotenburg Windsheim und Weißenburg: was es von den Absichten* ¹⁴²⁶
genannter Kurfürsten, den Reichstag in Wien zu besuchen, vernommen ^{Jan. 29} 1426
 Jan. 29 Nürnberg.

Aus Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 7 f. 32^b-33^a conc. chart.

25 *Lieben freunde.* als ewr erber bottschaft nehst von uns abgeschaiden ist, also
 sein seid unserr gnedigen herren . . der erzbischöfe von Meintz und von . . Tryer diener
 zu uns komen ³ denselben herren ir notdurft bei uns zu bestellen. die sagen, daz die-
 selben unser herren auf unser frawen abend liechmess schierist zu uns komen und ^{Feb. 1}
 fürbas zu dem tag gen Wyen zu ziehen meinen. auch ist unser gnediger herre . .
 30 der marggraf von Brandenburg her zu landen komen. und sagt man, sein gnade werde
 auch zu demselben tag ziehen. so haben wir bei uns vernomen, daz sich unser
 gnediger herre . . der herzog von Sachsen auch erheben werde zu demselben tag zu
 ziehen. das verkünden wir ewerr weisheit in gut, daz ir ewch in ewern sachen dest

^{a)} Vorlage add. von der manung.

³⁵ ¹ Über die vorhergegangene Einladung zu einem
 Städtetag vgl. S. 438 nt. 1.

⁴⁰ ² Kurfürst Ludwig von der Pfalz erhielt von
 Nürnberg auf seine Anfrage, ob und welche Kur-
 fürsten zu dem Tag nach Wien kommen werden,
 dieselben Nachrichten d. d. sab. p. conversionis
 Pauli [Jan. 26] über die beiden Rheinischen Erz-
 bischöfe (Briefb. 7 f. 32^a). Dieser Brief Nürn-
 bergs an den Pfalzgrafen wird auch erwähnt von
 v. Bezold 2, 74 nt. 4.

³ Die Diener trafen in Nürnberg am 26 Jan.
 ein, wie aus dem in nt. 2 angeführten Schreiben
 des Raths an Pfalzgraf Ludwig zu ersehen ist.
 Auf sie dürfte sich wol auch der Eintrag im
 Nürnberger Schenkbuch 1422-45 (Nürnberg. Kreisarch.
 cod. msc. nr. 490) f. 32^a: propinavimus der bi-
 schof von Meintz und von Tryer reten 8 qr.;
 summa 1 lb. hlir. beziehen, denn der Posten fällt
 nach Jan. 16 und vor Febr. 13.

¹⁴²⁶
^{Jan. 29} bas wisset darnach zu richten. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc.
datum feria 3 ante purificationis Marie virginis.
[supra] Rotemburg. Winsheim. und Weisseburg.
cuilibet similiter.

¹⁴²⁶
^{Febr. 1} 371. Pfalzgraf Ludwig III an Straßburg, Erzbischof Konrad III von Mainz und
Erzbischof Otto von Trier kommen wegen mangelnder Geleitsbriefe nunmehr nicht
zum König nach Wien auf den Reichstag. 1426 Febr. 1 Heidelberg. 5

Aus Straßburg St.A. AA corresp. des souverains etc. avec la commune Art. 97 or. ch.
lit. cl. c. sig. in verso impr.

Ludwig von gots gnaden pfalzgraff bi Rine des heiligen Romischen richs erztruchses
und herzog in Beyern. 10

Unsern fruntlichen gruß zuvor. ersamen wisen besunder guten frunde. wir
lassen uch wißen, das uns unser oheimen und mitkurfursten die erzbischof von Menceze
und von Triere geschrieben hant, in sin die geleitsbrief nit kommen die man in ge-
schicket solte han, als dann unser bruder herzog Johans¹ unser oheim herzog Adolff
von dem Berge und graff Adolff von Nassauwe nehst zu Menceze davon schieden das
sie in die schicken solten. und dorumb so sin die vorgenant erzbischof von Menceze
und von Triere wendig worden und riden zu diser zit nit zu unserm herren dem kunige.
darnach wollent uch wißen zu richten². datum Heidelberg in vigilia purificationis vir-
ginis Marie anno etc. vicesimo sexto. 15 20

[in verso] Den ersamen wisen meister und rate der stad
zu Straspurg unsern besundern guten frunden.

¹⁴²⁶
^{Febr. 11} 372. Genannte zwei Frankfurter Gesandte an ihre Stadt, von ihrer Reise zum Reichs-
tag nach Wien, und von dem Besuche desselben durch andere Reichsstände. 1426
Febr. 11 Nürnberg. 25

Aus Frankf. St.A. Reichstags-Akten 1 f. 17 or. ch. cl. c. sig. in verso impr. abr.
Gedruckt in Aschbach 3, 407-408, sicher ebendaher; aus Aschbach l. c. in Janssen Frankf.
Reichskorr. 1, 344-345 nr. 628, mit Verbesserung des Datums aus der Registratur der
Reichshandlungen f. 3^b.

Unsern willigen fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen lieben herren und guten
frunde. uwere vorsichtikeid laßen wir wißen, das wir uf samßdag nehstvergangen
nach mitdage mit gots hulfe wol gein Nurenberg³ komen sin. und uf stünt so quamen
des rads frunde doselbest, und frageten uns ob wir in meinunge weren gein Wyen zu
unserme herren dem kunige zu riden; so meinten sie ir frunde mit uns zu schicken,
und einen knecht vorhin gein Regenßburg zu senden uns beiden parthien schiffunge zu
bestellen, wand wir noch unversümet hetten⁴. des wir in fruntlich dankende waren 30 35

¹ Pfalzgraf Johann schickte übrigens den Rheinischen Fürsten noch Geleitsbriefe, freilich sehr spät (vgl. nr. 372).

² Die Nachricht des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz über der Erzbischöfe von Mainz und Trier Entschluß nicht zum König zu reisen bestimmte Straßburg, Febr. 4 (fer. 2 p. purif. M.) die befreundeten Oberrheinischen Städte auf Febr. 9 zu einer Besprechung nach Breisach einzuladen

(Basel St.A. Briefe III 1425-1429 nicht fol. or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.).

³ Die beiden Frankfurter wurden von Nürnberg mit einem Weingeschenk geehrt: propinavimus den von Franckfurt 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. und 4 hllr. (Nürnb. Schenkbuch 1422-45 cod. msc. nr. 490 des Kreisarch. Nürnb. f. 32^b).

⁴ Wir haben noch nichts versäumt, haben noch Zeit die Reise zu Schiff erst vorbereiten zu lassen. 45

und zu danke von in ufnamen etc. und als uwere ersame wißheid uns darnach gescriben hat von Rudolfs^a seligen wegen von Sassenhusen etc., han wir wol verstanden. und wir han hern Peter Wacker solichen uwern brief geantwort, der auch solichs von dem rade zu großem willen und danke ufnimmt. und hat uns gebeden, uch forter zu biedende, Heinczen Hexstad von sinen wegen in den sachen furderlich und beholfen zu sin; das wolle er alwegen gein uwere wißheid mit willen gerne verdienen. auch so laßen uwere fruntschaft wir wißen, das unsere genedige herren der herzoge von Sassen und margrave zu Missen und der margrave von Brandenburg¹ iczfunt zu unserme herren dem konige sin. so ist unser herre herzoge Hans von Beyern iczunt zu Nurenberg, und hat den fursten uf dem Ryne als von sinen wegen solich geleitsbriefe geschicht, darumb sie dan sullent sin wendig worden², als wir verstanden han. und meint auch, derselben fursten zu Nurenberg zu beiden und mit in forter zu riden zu unserm herren dem künige. gebiedent alzit zu uns. datfm Nurenberg secunda feria post Scolastice virginis anno 1426.

¹⁵ [*in verso*] Den ersamen vorsichtigen und wisen burgermeistern und rade zu Franckenfurd unsern lieben herren und guten frunden.

Walther Swarczenberger
und Jacob Stralenberg.

373. *Pfalzgraf Ludwig III an Straßburg: Erzbischof Konrad III von Mainz und Erzbischof Otto von Trier haben durch ihre Nachricht von ihrem Ausbleiben auch die Kurfürsten Friedrich I von Sachsen und Friedrich I von Brandenburg von dem Erscheinen auf dem vom König nach Wien berufenen Reichstag abgehalten. 1426 Febr. 14 Heidelberg.*

Aus Straßb. St.A. AA art. 97 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Ludwig von gots gnaden pfalzgraff bi Rine des heiligen Romischen richs erztruchses und herzog in Beyern.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. ersamen wisen besunder guten frunde. als ir uns gescriben habent, wie das ir und ander stedte die mit uns in einunge sint uwer frunde zu Brisach bi einander gehabt und underredt habent of soliche schrifte³, so^b wir uch nechst getan han das unser oheimen die erzbischofe von Mencze und von Triere wendig weren und zu dieser zit nit zu unserm herren dem konige riten, desselben unsers briefs und bodtschaft ir und die andern uns dankent, und bidtent, das wir uch wollen lassen wissen ob der tag den unser gnediger herre der Romisch konig gein Wyne bescheiden hatte wendig si worden oder nit, oder ob unser oheimen der herzog von Sachsen und der marggraff von Brandemburg auch zu demselben tage werden komen etc.: lassen wir uch wissen, das die obgenanten unser oheimen die erzbischofe von Mencze und von Triere, zu stund als sie wendig worden, das den obgenanten unsern oheimen dem herzogen von Sachsen und dem marggraven von Brandemburg verkundten und sie auch wendig machten⁴. ob sie aber daruber⁵ zu unserm herren

a) or. Rudolfs zweifelhaft. b) om. or.

⁴⁰ ¹ Herzog Friedrich von Sachsen und Markgraf Friedrich von Brandenburg waren die einzigen Kurfürsten, welche auf dem Reichstag zu Wien im Febr. 1426 erschienen.

² S. nr. 371 und 373.

⁴⁵ ³ Ist unsere nr. 371; vgl. auch die letzte nt. zu dieser nr. 371.

⁴ Doch nur vorübergehend, denn die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg nahmen wirklich am Reichstag Theil.

⁵ S. v. a. trotzdem, vgl. *Lexer mhd. Hdwb.* 2, 1606.

¹⁴²⁶
Fbr. 14 dem konige riten, des wißen wir nit. doch so hant sie keinen gewalt von uns andern
vieren of dem Rine. wie es ouch unser herre der konig mit dem tage zu Wyne halte
und ob der wendig si oder nit, des wißen wir auch nit. datum Heidelberg feria
¹⁴²⁶
Fbr. 14 quinta ante dominicam invocavit anno etc. vicesimo sexto.

[in verso] Den ersamen wisen meister und radt der
stadt zu Straßburg unsern besondern guten frunden.

5

¹⁴²⁶
Fbr. 14 374. Speier an [Straßburg¹], von der Nichtabreise seiner und der Stadt Worms Ge-
sandtschaft zum König nach Wien. 1426 Febr. 14 Speier.

Aus Basel St.A. Briefe III 1425-1429 nicht foliiert cop. chart. coaeo., mit Verschickungs-
schnitten ohne Sigelspuren. Ist Beischluß zu dem in der Anmerk. citierten Brief
Breisachs an Basel, der in Basel l. c. sich findet. 10

Unsern früntlichen willigen dienst allezeit mit fuisse bevor. ersamen lieben fründe.
als ir uns geschriben^a und begert hant, úch wissen zú lossen als von unser botschaft
wegen zú unserm gnedigen herren dem Rómischen kúnige zú tûn und wie sich andere
stett darinne meinen zú halten etc.: als lossent wir úwer ersami wißheit wissen, das wir 15
unser erbere botschaft ordinert^b und gefertiget hatten zú unserm herren dem kúnige
gen Wien zú riten. und als wir vernement das unser herre von Mencz und ouch
etlich andere fúrsten solichs ritts wendig werent worden, haben wir mit unser botschaft
bißhar verzogen und die ufenthalten. doch ist unser meinunge, dieselbe unser botschafte
zú unserm herren dem kúnige zú vollriten zú lossen. harnoch wisse sich úwer wißheit 20
zú richten. und von der andern stett wegen wie sich die mit ir botschaft meinen
zú halten, können wir nit wissen. danne wir haben unser eitgenossen die von
Wurmß beschriben und gebetten uns ir meinung als von ir botschaft wegen wissen zú
lassen. die hant uns wider geschriben: als si vernomen habent das unser herre von
Mencz solich ritts wendig si worden, daruf so si ir botschaft ouch wendig worden. und 25
diß verkúnden wir úwer wißheit in sunderlicherheit, sich darnoch wissen zú richten.
¹⁴²⁶
Fbr. 14 datum in die sancti Valentini anno etc. 26.

Burgermeister und
rat zú Spire.

a) Vorlage über dem ersten e Vokalzeichen e. b) Vorlage ordinert?

30

¹ Basel erhielt unsere Vorlage von Breisach, an Breisach war sie von Straßburg, und an Straßburg war sie von Speier mitgeteilt worden (Basel St.A. Briefb. III 1425-1429 nicht foliiert). Das Begleitschreiben Straßburgs ist datiert sabb.

a. dóm. invocavit 26 [Febr. 16]. Unser Stück gieng von Speier ab am 14, von Straßburg am 16 Febr., von Breisach am 19, denn Breisachs Begleitbrief an Basel hat das Datum fer. 3 p. invocavit 26 d. h. Febr. 19.

35

B. Verhandlungen nr. 375-377.

875. K. Sigmund an verschiedene Stände¹ gruppenweise oder einzeln, verkündet den ¹⁴²⁶ ^{Mrz. 10} Beschluß des Wiener Reichstags: auf 1 Mai in Nürnberg wider zusammenzukommen zur Anfertigung eines Anschlages für einen täglichen Krieg, er selbst wird die Versammlung beschicken und fordert genannte ebendazu auf. 1426 Merz 10 Wien.

An Mainz Frankfurt Friedberg Gelnhausen und Wetzlar: F aus Frankf. St.A. Reichstagsakten 1 f. 18 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. laeso. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzleinotiz Unser herre der konig gein Nurenberg bescheiden. — Gedruckt theilweise bei Aschbach 3, 396-397 aus unserer Quelle (die jedoch nicht genannt ist), in Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 345-346 nr. 630 aus Aschbach a. a. O., und ebendaher in Palacky Urkundl. Beitr. 1, 437-438 nr. 390. — Regest in Aschbach l. c. 457.

An Erzbischof Otto von Trier: D aus Koblenz St.A. Peter Mayer Kriegszüge der Erzbischöfe von Trier cod. chart. cop. saec. 15-16 f. 55^a-56^b. Zuerst die Adresse Dem erwidrigen Otten erzbischof zu Trier des heiligen Romischen richs in Welschen landen und durch das kunigreich zu Arelat erczanzler unserm lieben neven und ehurfursten. Dann die Überschrift Sygmund von gots gnaden Romischer künig zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern zu Behem etc. kunink. Beginnt Erwidriger lieber neve und khurfurste. wir zwiveln nicht dein liebe habe nñ u. s. w. Dann am Schluß und dorumb so begern wir von deiner liebe mit ganzem e. u. f. und manen dich auch solicher truwe die du uns und dem reiche getain haist und plichtig bist u. s. w. mutatis mutandis wie F.

Wir Sigmund von gots gnaden Romischer kunig zu allen cziten merer des richs und ze Hungern zu Behem etc. kunig embieten den ersamen den burgermeistern und reten der stete Menez Franckfürf Friaßberg Gelenhusen und Weczflaren unsern und des richs lieben getruen unser gnad und alles gñt. ersamen und lieben getruen. wir zweifelen nicht, ir habt nñ sovil vernomen von der kezerey zu Behem, wie sich die uffgeworffen und nñ so herticlichen uberhand genomen haben, cristenlich lute mit mort prennen und andern ubel als ferr^a sy mogen den cristen zűziehen sy zu tilgen, kirichen und gűtzehwser zustűren, und^b sy meynen kristenlichen glouben genczlich^c zu tempfen^d und zu vernichten; daz sich leyder mer findet und erpreytet dann man das mit schriften begreifen mag, und daz dem almechtigen got seiner werden műter allen heiligen und dem heiligen cristenlichen^e glouben der heiligen kirichen uns und dem^f rich allen cristenlichen fursten und andern frumen cristenlűten zu smacheit und zu schanden ist^g. wann wir nñ, derselben kezerey zu widersteen die ußzurutten und mit der^h hilf gotes des almechtigen entlichen zu tilgen und zu verstűren, des heiligen richs kurfursten fursten, geistlichen und werntlichen, graven herren und stet desselben richs undertonen und getruen her gen Wyenn zu tagen gefordert und besandt habenⁱ, als uns das dann als einem Romischen kunig und eynem vogt der heiligen kirichen wol zűgeburet (uff demselben tag wir in gegenwűrtikeit solcher kurfursten^j fursten, geistlicher und werntlicher, graven herren stet und anderer unserer rete und getruen, die

40 a) D alschwere statt als ferr. b) D add. als. c) D ganz. d) D add. zu tilgen. e) F cristenhenlichen. f) D add. Romischen. g) om. FD, add. em. h) om. D.

¹ Ein Theil der Einladungsschreiben wurde wahrscheinlich durch Nürnberg an die Adressen befűrdert (vgl. nr. 380 art. 1).

45 ² S. nr. 367.

³ Nach des Andr. Ratisb. diarium sexennale ap. Oefele script. Bo. 1, 27 kommen die Kurfűrsten von Brandenburg und von Sachsen Febr. 6 nach

Regensburg, und begeben sich nach Wien zu K. Sigmund; auf der Rűckreise wird Regensburg berűhrt vom Herzog von Sachsen am 22 Merz und vom Markgrafen von Brandenburg am 28 Merz. űber das Wegbleiben der Rheinischen Kurfűrsten s. Einleitung S. 430.

¹⁴²⁶
^{Mrs. 10} dann zu uns nach unserer erforderung her gen Wyenn komen sein, gewegen und be-
 trachtet haben: daz grosse notdürffte sey daz kurzlichen dorczu getan werde, wann, ob
 das nicht gescheche^a, so sey wol zu besorgen, daz dann solch boße keczerey also
 uberhand neme und solch schand und irsal in der heiligen kirichen und kristenlichem
 glouben machte, wo die in andere land würczelt, daz solch keczerey in Behem und ⁵
 auch anderswo, dahin sy komen mochte, vil herter ußzurutten und zu vertilgen wurde),
 und wann nñ, dem almechtigen got zu lob und zu eren der heiligen kirichen und
 kristenheit ze nucz dem heiligen Romischen rich zu uffwachsung und der cron zu Behem
 (die ein merklichs gelide und kurfurstentüm des heiligen richs ist) widerbringung,
 billichen zu betrachten ist: dorumb sein wir mit denselben unseren kurfursten fursten ¹⁰
 herrn und steten, die bey uns hie zu Wyenn sein, uberein worden und haben beslossen:
 daz alle kurfursten und ^b ander fursten ^c herren und stete uff den nechsten sand Walt-
¹⁴²⁶
^{Mai 1} purges tag gen Nurenberg komen sullen, einen ordenlichen glichen anslag wider die-
 selben ^d keczer zu Behem zu eynem teglichen krieg biß zu einem ende der sache zu
 machen, also daz solch keczerey undergedruket und genczlich getilgt und ußgerutt werde. ¹⁵
 und dorumb so begern wir von euch mit ganzem erenst und fliß und ermonen euch
 auch solicher true und eyde, die ir uns und dem rich getan habt und pflichtig seyt,
 und gebieten euch auch von Romischer kuniglicher macht erenstlich und vesticlich mit
^{Mai 1} disem brief, daz ir uff den egenanten sand Waltpurgis tag nechstkunftig auch ^e gen
 Nurenberg komet oder ewr frunt mit ganzzer und voller macht dahin schiket. dahin ²⁰
 wir auch unser volmechtige und trefliche botschafft senden, solch anslag uffzunemen
 und dem genügzetün als das angeslagen und ußgetragen ^f wiert. und lasset euch doran
 nichts hindern, got dem almechtigen ^g zu lob der heiligen ^h cristenheit zu trost und zu
 hilff und uns und dem rich zu liebe. doran verdienet ir von dem almechtigen ⁱ got
 lon, er und lob von der werlt, und tüt uns auch solch bebeglikeit und danck, der wir ²⁵
 gen euch nymmer vergessen wollen. geben zu Wyenn am suntag letare in der
¹⁴²⁶
^{Mrs. 10} vasten ^k unserr rich des Hungerischen etc. in dem 39^l des Romischen in dem 16 und
 des Behemischen ^m in dem 6 jaren.

Ad mandatum domini regis

Franciscus.

30

¹⁴²⁶ **376.** *K. Sigmund söhnt sich aus mit Kurfürst Friedrich I von Brandenburg unter*
^{Mrs. 16} *Vermittlung sieben Genannter. 1426 Merz 16 Wien.*

Aus Berlin Hausarchiv Repos. 25 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

Gedruckt in Minutoli Friedrich I Kurfürst von Brandenburg 79 nr. 28 ohne Quellen-
angabe, mit dem falschen Datum 23 Mai; und in Riedel cod. dipl. Brand. 3, 1, 187 ³⁵
nr. 121 „nach einer Copie“, mit demselben Irrthum im Datum wie bei Minutoli.
Auf letzteren a. a. O. wird verwiesen. — Besprochen von Droysen 1, 481 nt. 2 aus
Minutoli l. c.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
 und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt ⁴⁰
 offembar mit disem brieff allen die in sehen oder hören lesen: das wir mit dem
 hochgeborn Fridrichen marggraven zu Brandenburg des heiligen Romischen richs ercz-
 camrer und burggraven zu Nuremberg unserm lieben oheim und kurfursten durch die
 hochgebornen Fridrichen herczogen zu Sachsen des heiligen richs erczmarschalk lant-
 graven in Doringen und marggraven zu Mijssen unsern lieben oheim und kurfursten, ⁴⁵

a) *D* wo darzu kurzlichen nicht gethain wurde statt ob das — gescheche. b) *om. D.* c) *D* add. geistlich und
 werntlich. d) *D* die. e) *om. D.* f) *D* *om.* und ußgetragen. g) *D* *om.* dem almechtigen. h) *om. D.*
 i) *om. D.* k) *D* *om.* in der vasten. l) *D* 38. m) *F* Romischen; *D* Beheimschen.

den erwidigen Gunthern erzbischoff zu Meydburg, Wilhelm und Heinrich pfalzgraven ¹⁴²⁶
 bey Rein und herczogen in *Beyern*, Albrechten herczogen zu Osterrich etc., Ludwigen ^{Mrs. 16}
 herczogen in Slesien und herrn zum Brige unsere oheyme sone^a und fursten, und den
 wolgebornen Johann graven zu Sawmberg¹ genczlichen und gar verricht gesont und
 5 geeynt worden, daz er unser getruer kurfurste sin, und aller unwille und ungnade von
 unsern wegen, so wir dann zu dem egenanten unserm oheim marggraff Fridrichen von
 Brandenburg biß uff disen heutigen tag gehabt haben, ganz absein sol. und haben
 in auch uff soliche verrichtung^b in unser koniglich gnade genomen und im die geben,
 und nemen in auch in dieselben unser koniglich gnade in crafft diß brieffs. der
 10 geben ist zu Wienn versigelt mit unserm anhangendem insigel nach Crists geburt vier-
 czehenhundert jar und dornach in dem sechsundzweinczigisten jaren am sampßtag vor
 dem sonntag judica in der vasten unserer riche des Ungrischen etc. in dem newnund-
 drissigsten des Romischen in dem 16 und des Behemischen in dem sechsten jaren. ¹⁴²⁶
 [in verso] R. Henricus Fije. Ad mandatum domini regis Johannes ^{Mrs. 16}
 15 episcopus Zagradiensis cancellarius.

377. K. Sigmund an [K. Wladislaw von Polen], bedauert den Unfall der ihn be- ¹⁴²⁶
 troffen, berichtet von dem stattgefundenen Wiener und dem bevorstehenden Nürn- ^{Mrs. 18}
 berger Reichstag, wünscht unverzügliche Abordnung der Boten des Adressaten und
 des Großfürsten Witold die er längst zu sich gefordert habe. 1426 Mers 18
 20 Wien.

Aus Königsbg. kgl. u. Univ.-Bibliothek liber cancell. Ciolyek Msc. nr. 1555f. 78^b-79^a
 cod. chart. coev. Überschrift von derselben Hand Littera compassionis Romanorum
 regis super offensa pedis domini regis Polonie.

25 Gedruckt im Arch. für österr. Gesch. 45, 488-489 (cf. 542) wo das Stück von Caro aus
 unserer Vorlage veröffentlicht ist, und aus diesem Druck in Palacky Urkundl. Btrr.
 1, 441 nr. 394.

Sigismundus etc. serenissimo principi salutem et fraterne dileccionis continuum in-
 crementum. serenissime princeps, frater carissime. audita vestre serenitatis valitudine
 et casu lugubri², tanto majore dolemus amaritudine animi quanto ex sinceritate cordis
 30 incolumitatem vestram magno desiderio preoptamus; sperantes in domino, quod ipse qui
 percussit et medetur³ cito manum porriget sospitatis et dabit cum temptatione proven-
 tum⁴. ceterum ut vestra serenitas sit particeps novorum nostrorum emergencium:
 convocatis ad nos versus Wiennam sacri Romani imperii electoribus et aliis principibus
 ecclesiasticis et secularibus comitibus nobilibus et civitatum communitatibus⁵, cum his,
 35 qui tunc nos personaliter attigerunt bonum nunciantes et votivum principium, juxta ipso-
 rum consilium alium terminum ad Nurembergam posuimus prima videlicet die maji, ^{Mai 1}
 ubi infallibiliter omnes convenient electores et alii principes comites et communitates, ad
 quos etiam nostram solempnem ambasiatam cum plena auctoritate transmittimus; ubi
 (sicut certi sumus) modus tenebitur, quod heretici auspice domino forti potencia ad fidei
 40 unitatem vel sponte conversi seu conculcati penitus reducentur, ut sit una fides unus
 pastor et unum ovile⁶. insuper, quemadmodum dudum poposcimus a vestra serenitate

a) Minutoli söne, Pergament löcherich; doch wol o nur, das noch deutlich zu lesen ist. b) or. verichtung.

¹ Johann I Graf von Schaumberg 1423-1453
 (Hopf hist. genealog. Atlas 361).

45 ² K. Wladislaw hatte auf der Bärenjagd ein
 Bein gebrochen, s. Caro l. c. 488 nt. 3 und un-
 sere Handschriftenbeschreibung.

³ Cf. Hiob 5, 18.

⁴ Cf. 1 Corinth. 10, 13.

⁵ Das Einladungsschreiben 1425 Dez. 8 ist
 unsere nr. 367.

⁶ Cf. Ev. Joh. 10, 16.

¹⁴²⁶
Mrs. 18] ac etiam fratre nostro Wytoldo, ut pro certis mutuis tractandis negociis ad nos vestram legacionem velletis transmittere, miramur plurimum quod tanta mora feruntur nec veniunt. ut sciamus nos regere in agilibus affuturis, idcirco dileccionem vestram affectuose rogamus, quatenus eosdem nuncios vestros celeriter expeditos velitis transmittere sine mora, gratum nobis indicium in eo ostendentes. datum Wienne feria 2 post judica anno 26.

¹⁴²⁶
Mrs. 18]

C. Präsenzliste nr. 378.

¹⁴²⁶
Mrs. 15] 378. Liste der am 15 Merz 1426 zu Wien um K. Sigmund versammelten Fürsten Herren und Städteboten. [1426 nach Merz 15 Wien¹.]

Aus Documenti di storia Italiana . . . per le provincie di Toscana, dell' Umbria e delle Marche 2, 576 Commissioni di Rinaldo degli Albizzi per il comune di Firenze dal 1399 al 1433, Quelle für die Herausgabe s. prefazione pag. VII (codice proprio di Rinaldo).

Erwähnt bei v. Bezold l. c. 2, 74 nt. 5.

Imperator.

A dextris:

Federigus marchio Misinensis dux Sasonie etc. elector imperii etc.

Federigus marchio Brandeburgensis etc. elector imperii et burgravius Nurnbergensis.

J.² archiepiscopus Magdeburgensis primas Alamanie.

Johannes episcopus Sagrabiensis supremus cancellarius imperii.

Leonardus episcopus Pattaviensis.

Comes Johannes filius comitis Nicholai de Signa³.

Et plures alii domini.

A sinistris:

Albertus dux Austrie gener imperatoris, quem vocat filium.

Guilielmus dux Bavarie major frater⁴.

Lodoycus dux Brige⁵.

Arrigus⁶ dux Bavarie alter frater.

Cantener dux Silesie⁷.

Lodovicus comes de Ottinger magister curie in Alamania.

. . . Comes de Scenberg magister curie in Ungaria⁸.

Et plures alii domini.

¹ Verfasser der Liste sind die im Merz 1426 am königlichen Hof zu Wien weilenden beiden Gesandten der Republik Florenz Rainaldus domini Masi de Albizis miles und Nellus Juliani legum doctor (Documenti di storia Italiana per le provincie di Toscana 2, 563). Sie berichten, wie man sieht, welche Fürsten in der Sitzung vom 15 Merz rechts und welche links vom König ihren Platz hatten. Nachdem sie den Bericht nach Florenz abgesandt hatten, erfuhren sie wer sonst noch in der Sitzung anwesend war, und schrieben sich dann die ihnen nachträglich bekannt wurden auf. Was den Abdruck dieser beiden Verzeichnisse betrifft, so hielten wir uns ganz an unsere Vorlage. Die Fehler der letzteren verbessern wir in den Anmerkungen.

² Der Erzbischof von Magdeburg hieß bekanntlich Günther. Primas von Deutschland war er natürlich nicht.

³ Erscheint bei Windeck l. c. 1179 als Graf Hans von Zennge.

⁴ Der unten folgende Ernst war der ältere des

Brüderpaares Ernst und Wilhelm von Baiern-München, s. Haeutle Genealogie des Stammhauses Wittelsbach 22.

⁵ Herzog Ludwig II von Schlesien-Liegnitz-Brieg.

⁶ Herzog Ernst von Baiern-München, vgl. die vierte nt. zu unserer nr.

⁷ Herzog Konrad Kanthner von Schlesien-Oels. Er kommt noch einmal in der Nachtragsliste vor.

⁸ Im Jahre 1423 war magister curiae in Ungarn Heinrich Thamas (cf. Dogiel cod. dipl. Polon. 1, 53); dieser kann aber doch nicht wol in dem Scenberg unseres Textes verborgen sein. Vielleicht gehören die Worte comes de Scenberg und magister curie in Ungaria nicht zusammen, in unserer Vorlage sind sie nämlich als zwei verschiedene Posten getrennt. Dies beweist aber nicht viel, denn in ihr sind auch die Worte Lud. — Ott. getrennt von mag. curie in Alam., die doch sicher zusammengehören und daher auch von uns zusammengestellt wurden als Ein Posten.

- Adhuc affuerunt die Veneris 15 mensis martii 1425 et plures alii domini (quos ¹⁴²⁵ non misimus Florentiam, quia non habueramus notitiam), videlicet: ^{Mrz. 15}
- | | | | |
|-----|---|-----|--|
| ... | Archiepiscopus Salczburgensis ¹ . | ... | Dux Masovie Polanus. |
| | Marinus episcopus Racanatisensis ² . | ... | Conte de Zile il giovane ⁶ . |
| 5 | Johannes dux Bavarie alius frater ³ . | ... | Conte de Popeman ⁷ . |
| | Conradus dux Olsnicensis dictus Contener de Slesia ⁴ . | | Ambasciadore del duca Federigo d'Austria. |
| | Haput ⁵ mariscallus imperii. | | Il governatore de' figliuoli del duca Ernest de Austria ⁸ . |
| | Barones comites milites et alii nobiles et | | Oratores civitatum Francarum videlicet: |
| 10 | doctores in multitudine. | | Nurimbergensis ⁹ Frankfordensis ¹⁰ Egrensis Augustensis et aliarum ¹¹ . |
| | Nicodemus episcopus Frisingensis. | | |

D. Städtische Kosten nr. 379-382.

379. *Kosten Frankfurts vor und zum Wiener Reichstag im Febr. und Merz 1426.* ¹⁴²⁵
1425 Nov. 10 bis 1426 April 20. ^{Nov. 10}
 Aus Frankf. St.A. Rechnungsbuch von 1425, art. 1 und 2 unter der Rubrik usgeben ¹⁴²⁶
 zerfänge, art. 2^a unter besondern einzlingen usgebin. ^{Apr. 20}

- [1] Sabb. ante Martini: item 18 lb. 15 sh. virzerten Rudolff Geiling der schilt- ¹⁴²⁵
 heiß meister Heinrich Welder und Jacob Brün funf tage selbnünde gein Mencze zü ^{Nov. 10}
 unserm herren von Mencze, als auch unser herren die künfursten da waren.
- [2] Sabb. ante Georgii: 100 gulden 16 gulden 5 sh. virzertin Walther Swarczin- ¹⁴²⁶
 berger und Jacob Stralnberg mit vier knechten und siebin pherden acht wochin gein ^{Apr. 20}
 Wien und Ungern zü unserm herren dem künige, als er fursten herren und steden
 dar-bescheiden hatte von der Hüssen wegin umb einen gezogen anzüslahin, und als uns
 besondern auch tag dar-bescheiden was von Johannes Cuben wegin. — item 21 gulden
 2 sh. uf die vorgnant zid, als Walther und Jacob vorgnant usgegebin hatten mit namen:
 7 gulden zü schiffon, 9 gulden zü geleidegelde, 1 ungerisch gulden unsers herren des
 künigs dorwechter, 1 ungerischen gulden umb einen saümsadel, und 3 lb. 8 sh. 7 hll.
 der stede wagin wider zü placken ¹². — [2^a] item 60 gulden geschenkt Walther Swarczin-

¹ Eberhard III 1403-1427.

30 ² Nach Documenti di storia Ital. l. c. 576 nt. 1 „Marino di Tocco, Veneziano, vescovo di Recanati“.

35 ³ Pfalzgraf Johann von Neumarkt, nicht Bruder der vorher genannten Herzoge von Baiern sondern des Kurfürsten von der Pfalz.

⁴ Vgl. S. 446 nt. 7.

⁵ Haupt Marschall von Pappenheim.

40 ⁶ Es ist mit dem Grafen von Cilly junior wol einer der Söhne Hermanns II 1385 (1392) — 1434 gemeint, und zwar wol nicht Hermann III der 1426 starb, sondern dessen älterer Bruder Friedrich II 1434-1454, gefürstet 1436, gest. 1454, s. Hopf 1, 357.

45 ⁷ Pipo (d. h. Philipp) von Ozora Graf von Temesvar?

⁸ Herzog Ernst starb 1424 und hinterließ drei Söhne: Friedrich V (III) Albrecht VI und Ernst II (Arch. f. österr. Gesch. 58, 466).

⁹ S. nr. 380 art. 3.

¹⁰ S. nr. 379 art. 2.

¹¹ An einige der oben genannten zu Wien versammelten Fürsten, nämlich an Kurfürst Friedrich von Sachsen an die Erzbischöfe Eberhard von Salzburg und Günther von Magdeburg an die Botschafter des Herzogs Friedrich von Österreich und der Herrschaft von Württemberg und die übrigen nichtbetheiligten Fürsten richtete Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt 1426 Merz 11 die Bitte, seine allein berechtigten Ansprüche auf das Straubinger Land beim König zu vertreten (Reg. Bo. 13, 71). — Kloß in seiner Gesch. des Ober-Lausitzischen Hussitenkriegs (Breslau St.A. Vorw. Mscr. 62) 1, 1, 479-480 schreibt, auch eine Gesandtschaft der Stände der Ober-Lausitz, der der Stadtschreiber von Görlitz angehört habe, sei zu Anfang der Fasten zum König nach Wien gereist.

¹² S. v. a. flicken, s. Lexer mhd. Hdwb. 2, 276.

¹⁴²⁶
^{Apr. 20} berger und Jacob Stralberg, als die zū zwein¹ malen mit seß pherden zū unserm herren dem kunige von siner virbodunge wegin gein Ungern geriden waren und uf sechzehin wochin uß-gewest sin und auch wol uf nünzig gulden under daz nachtgelt² gezeret hatten.

¹⁴²⁵ 380. *Kosten Nürnbergs zum Wiener Reichstag im Febr. und Merz 1426.* 1425 5
^{Dec. 19} *Dec. 19 bis 1426 Merz 13.*

¹⁴²⁶
^{Mrz. 13} *Aus Nürnbn. Kreisarch. Jahresregister 2, art. 1-2 f. 266 b-268^a, art. 3 f. 301^b.*

¹⁴²⁵ [1] Fer. 4 ante Thome apostoli: item dedimus 3 lb. 4 sh. und 2 haller zu bottenlon
^{Dec. 19} gen Erfürt Sweinfurt Rotenburg und Weisseburg³ von sölcher brief wegen, die uns
unser gnedigister herre der Römisch künig Sigmund gesant het in die zu schicken als
von des tags wegen zu Wyen. — item dedimus 1 lb. haller zu bottenlon gen Rotem- 10
burg Wynnsheim und Weisseburg, als die von Rotenburg begerten botschaft her zu
manen von des tags wegen zu Wyen.

¹⁴²⁶ [2] Fer. 4 ante^a Anthonii: item dedimus 1 lb. haller zu bottenlon gen Rotenburg
^{Jan. 16} Wynnsheim und Weisseburg, als man in zu wissen tet⁴ von der kurfürsten zukunft 15
wegen. — item dedimus 3 lb. 4 sh. und 2 haller, die Wölflein unser diener verzert
het, als uns unser herre herzog Johans umb einen unsern diener gebeten⁵ het zu den
kurfürsten als von des tags wegen, den unser herre der künig gen Wyen gesetzt het.

¹⁴²⁶ [3] Fer. 4 post Gregorii: es^b kost die fart, die Peter Volckmeir und Sigmund
^{Mrz. 13} Stromeir teten gen Wyen zu unserm gnedigisten herren dem Romischen künige Sig- 20
munden, als er des reichs fürsten und stete dahin betëgt het, und bei 7 wochen außen
waren gewesen⁶, 200 und 97 lb. haller.

a) om. cod. Wir setzen das Wort ein aus Schenkbuch cod. msc. nr. 490 f. 32a in Nürnbn. Kreisarchie. b) cod. aus Rand von derselben Hand Hussen.

¹ Das erste Mal, in den letzten Monaten des Jahres 1425, hatte der Prozess der Stadt mit Johannes Cuden die beiden gen. Frankfurter an den königlichen Hof geführt. Die Kosten für diese Reise finden sich in unserem Rechnungsbuch unter der Rubrik ußgeben zerünge unter dem Datum sabbato ante Agnetis [1426 Jan. 19] und sabb. ante Georgii [April 20]; vgl. auch die Rubrik pherdegelt a. a. O. unter dem Datum sabb. ante Walpürgis [April 27].

² S. v. a. Geld für die Nachtherberge, Quartiergeld und überhaupt Reisediäten, s. Lexer mhd. Hdwb. 2, 24.

³ S. S. 436 nt. 2.

⁴ S. unsere nr. 370.

⁵ Persönlich? Die Anwesenheit des Pf. Johann in Nürnberg nach Jan. 16 und vor Febr. 13 ist bezeugt durch das Nürnberger Schenkbuch 1422-45 f. 32^b. Hatte vielleicht der Diener Wölflein im Auftrag des Pfalzgrafen die Geleitsbriefe den Kurfürsten zu überbringen (vgl. nr. 372)? 30

⁶ Die Gesandten sind jedenfalls erst nach 11 Febr. von Hause abgereist, cf. nr. 372.

381. *Kosten des Schwäbischen Städtebundes vor, zu und nach dem Wiener Reichstag* ¹⁴²⁶
im Febr. und Merz 1426. 1426 Jan. 18 bis April 24. ^{Jan. 18}
^{bis}
^{Apr. 24}

5 *Aus Ulm St.A. Rechnungen des Schwäbischen Städtebunds, art. 1 und 2 aus der Rechnung des Jahres 1425 f. 45^a und 46^a unter der Rubrik bottenlone, art. 3-7 aus der Rechnung des Jahres 1426, und zwar: art. 3; 4; 7 f. 11^a; 12^a; 15^b unter der Rubrik bottenlone, art. 5 und 6 f. 1^b und 3^a unter verriten.*

[1] Frideln 6 post Anthony gen Oesterrich zū unserm herren graff Rüdolffen von ¹⁴²⁶
 Sultze, das er uns wissen liese ob der tag zū Wienn von den kurfürsten für sich gieng ^{Jan. 18}
 und wie es umb den ungelouben ze Beheim stünde, 7 guldin.

10 [2] Hülmyer carnisprivio zū hern Hansen von Stadyon, als wir in baten uns ^{Febr. 12}
 wissen zū laßen^a ob unser herren die kurfürsten zū dem tag gen Wienn wölten oder
 nicht, 12 sh. h.

[3] Frideln 3 post reminiscere gen Bybrach, der manung zū warten, und dannen ^{Febr. 26}
 gen Wiene, als der stette botten der von Nüremberg botten gen Wiene schriben und
 15 baten si zū verantwurten das ir bottschaft nicht ee kommen möcht, und umb löwfe und
 märe wie es zū Wiene gestalt were, 5 sh. 4 hl. und 7 guldin.

[4] Lüllen eodem die ¹ gen Rütlingen, als wir Clausen Ungelter ² verkünnten das ^[Mrz. 1]
 unser botschaft uf gütemtag nach letare uf dem wasser gen Wiene faren wölte, das er ^{Mrz. 11}
 sich darzū rüste, 9 sh. 4 hl. — Stänglin gen Brisach, als wir in uf ir begerung und
 20 der stette geschäfte verkundten, das der stette bottschaft gen Wiene zū unserm herren
 dem kúnig uf gütemtag nach letare ziehen wölt, 1 lb. 12 sh. hl. ^{Mrz. 11}

[5] Hannsen Ehinger 3 post letare gen Ravenspurg ³ den anschlag als von der ^{Mrz. 12}
 roberi wegen als die stette verlassen hetten zū tûn mitsampt der andern stette botten,
 uf die das gesetzet was, 5 tag mit 3 pfäriten 7½ guldin.

25 [6] Hannsen Bessrer 2 post letare von haissentz wegen der stette und mit Clausen ^{Mrz. 11}
 Ungelter von Rütlingen gen Wiene uf den tag als unser herre der kúnig die stette
 dahin beschriben hett, 42 tag mit 4 pfäriten 105 guldin. do gaben wir der stette
 botten zū gelaite 26 guldin. und ward an den rossen verloren (mit atzung und allen
 sachen), darauf die knecht geritten sind, 15 guldin 1 lb. 8 sh. hl.

30 [7] Hülmyer 4 post Geory gen Ravenspurg zū dem lantvogt mit den briefen die ^{Apr. 24}
 der stette bottschaft von unserm herren dem kúnig bracht, 10 sh. 8 hl.

a) cod. langes f mit einfachem Haken; offenbar für B.

¹ Bezieht sich auf das im Kodex vorhergehende Datum fer. 6 vor oculi.

35 ² S. art. 6.

³ Auf die hier berührten städtischen Verhandlungen zum Schutz gegen das Räuberunwesen kann nicht eingegangen werden. Nur die zur Charakterisierung der Landplage dienenden Worte Ulms
 40 aus einem Schreiben an Nördlingen vom 8 Jan.

1426 (aftermāntag nach dem obrosten tag) seien angeführt: der ursprung söllicher rōberi gange (nach der Ansicht etlicher Herren) uß dem das arm raisig gesellen, die ir aigen habe händ und uf iren aigen roßen ritent und äne dienst ligent, also allenthalben ie lenger ie mer wachsent (München R.A. Nördl. Städtetagsakten 1426 nr. 1 blau or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.).

¹⁴²⁶ 382. *Kosten der Stadt Görlitz zum Wiener Reichstag im Merz 1426. 1426 April 7.*
Apr. 7

Aus Görlitz St.A. Rechnungsbuch von 1425-26 cod. chart. coev., nicht foliert.

Apr. 7 Item des suntages quasimodogeniti: item dem statschreiber mit dreien pferdin mit land und stetin kein Wyn zu unserm hern dem kunige, als die kurfursten bi im woren umbe einer einunge und anslages wille obir die ketzer. und woren awssin obir die vaste und acht tage noch oster¹. hat verzerit 17½ marg^a. — item land und stetin zu geschenke, als sie vom konige von Wyhene wede qwomen, und der statschreiber mit in, 11 g. — item Petschen Lauban zu vertrinken, als her mit dem statschreiber kein Wyn den wagin gefurt hat, 14 g.

a) Vorl. unter 17½ marg steht von anderer gleichzeitiger Hand factis 14 sh.

10

¹ D. h. von Mitte Febr. bis 7 April.

Reichstag zu Nürnberg

im Mai und Juni 1426.

An den Reichstag zu Wien schließt sich der in der Überschrift genannte Tag so eng an daß jener nur als Einleitung zu diesem angesehen werden kann. Dort wird
5 beschlossen, daß am 1 Mai in Nürnberg eine Versammlung der Reichsstände abgehalten werden soll (nr. 375. 377); dort gibt der König für diese Versammlung schon die Tagesordnung aus, indem er schon dort verlangt, daß der innere Friede im Reich hergestellt werde damit eine kräftige kriegerische Aktion gegen den Feind in Böhmen
10 geschickt werden (nr. 390 art. 1^a, 2 und 6, vgl. nr. 401); von dort aus erläßt er die Einladungen nach Nürnberg zu kommen (nr. 375); und dort bezeichnet er auch bereits die Männer die ihn vertreten sollen (nr. 405). Transferito sagen die Florentinischen Gesandten, indem sie das Verhältnis der beiden Reichstage zu einander nicht unrichtig bezeichnen, s. Einleitung zum vorigen Tag lit. B.

15 A. Vorbereitendes: Ausschreiben, Geleite u. a. m. nr. 383-389.

Das eben angeführte königliche Einladungsschreiben vom 10 Merz nr. 375 kann ebenso gut bei dem Tage der uns hier beschäftigt als bei dem Wiener Reichstag (wofür wir uns entschieden haben) eingereicht werden. Hatte K. Sigmund am 10 Merz angekündigt daß er in Nürnberg durch seine Rätthe vertreten sein werde, so sagte er einige
20 Wochen später in dem Schreiben vom 2 April (nr. 384) sein persönliches Erscheinen zu. Ob die Veränderung des in nr. 375 ausgesprochenen Entschlusses bewirkt worden ist durch eine Gesandtschaft der Erzbischöfe von Mainz und Trier, welche ihn in Ungarn aufsuchte und der er sein Kommen nach Nürnberg versprach, ist nicht bekannt (vgl. nr. 386). Den Verhandlungen selber wünschte er aber auch so nicht beizuwohnen,
25 vielmehr sollen die zweckdienlichen Beschlüsse bis zu seinem Eintreffen fertig vorliegen (nr. 405). Schließlich aber gieng die Hoffnung ihn überhaupt auf dem Reichstag zu sehen doch nicht in Erfüllung. In dem Briefe vom 15 Mai (nr. 386) entschuldigte er sein Nichtkommen mit Krankheit, und fügte die Mahnung bei doch ja die Bestimmungen des Anschlags auszuführen. Als der Brief nach Nürnberg kam, hatte der Reichstag
30 seine Geschäfte längst begonnen, wie der folgende Abschnitt zeigt.

B. Verhandlungen und Mandate nr. 390-394.

Über die Vorgänge auf dem Tage fehlt es durchaus nicht an Nachrichten. Was wir veröffentlichen ist theilweise bereits anderwärts gedruckt, wie aus den Quellenangaben zu den einzelnen Stücken zu erschen ist. Anderes, so die höchst werthvollen Straßburger
35 Gesandtschaftsberichte (nr. 400, 401, 403), wird jetzt zum erstenmal bekannt gemacht,

wider anderes (nr. 391) glauben wir hier im richtigen Zusammenhang dem Benützer zu bieten. Von zeitgenössischen Geschichtschreibern ist Eberhard Windeck in Betracht zu ziehen, der a. a. O. 1189 und auch 1188 als Augen- und Ohrenzeuge erzählt; Andreas von Regensburg war nicht anwesend, und seine Mittheilungen (bei Höfler, Geschichtschreiber etc. 2, 446) über die Aufstellung von vier Heeren nach den vier Himmels-
5 gegenden (secundum quatuor partes terrae) verrathen daß er etwas aber nicht das Richtige vernommen hat.

Der Reichstag wurde am 17 Mai in Abwesenheit des Königs von Kardinal Orsini mit einer eindringlichen Rede eröffnet (cf. nr. 401). Am folgenden Tage begannen die
10 eigentlichen Verhandlungen. Diese zerfallen in zwei Abschnitte: 1) die Besprechungen der Fürsten und königlichen Räte mit den Städteboten vom 18 Mai bis gegen Ende des Monats, 2) die Konferenzen der Fürsten und königlichen Räte in der ersten Woche
des Juni. Die so lange dauernde Ungewissheit über das Kommen K. Sigmunds einerseits und die ängstlich zurückhaltende Politik der Städte andererseits wirkten äußerst
15 lähmend auf den Gang der Besprechungen ein. Wolberechnet war das Auftreten der Fürsten in Nürnberg. Nicht etwa einen ihrer Räte sondern einen der königlichen Machtboten, den Grafen Ludwig von Oettingen, autorisieren sie in ihrem Namen mit den
Städtern zu verhandeln. Sie thun dies gewiss in keiner anderen Absicht als um letzteren zu zeigen, daß die fürstlichen Wünsche so vollständig mit denen des Königs zusammenfallen daß ein königlicher Rath auch ihr Vertrauensmann sein könne, und
20 daß sie nur in Übereinstimmung mit dem Reichsoberhaupte vorgehen wollen. Recht geflissentlich verweisen sie die Städte auf die Propositionen des Königs, über welche die vom Wiener Reichstag zurückgekehrten Gesandten Frankfurts und Nürnbergs Auskunft
ertheilen sollen wenn sie es noch nicht gethan haben. Um ja allen Verdacht zu zerstreuen als ob sie auf eigene Faust Politik machen wollen neben dem Reichsoberhaupt
25 oder gar gegen dasselbe, und um die Städte für Verwilligungen geneigter zu machen, stellten sie die königlichen Propositionen in den Mittelpunkt der Besprechungen. Sie waren es dann auch welche die Forderungen des Königs (mit einiger Beschränkung) annahmen. Und die Städte — auf alles Fragen und Drängen, sich doch darüber zu
äußern wie viel Bewaffnete sie für den täglichen Krieg stellen wollen, hatten sie nur
30 nichtssagende allgemein gehaltene Erklärungen und schließlich ein schnödes Angebot das die Fürsten mit Unwillen erfüllte (nr. 390). So schleppten sich die Besprechungen unter wachsender Spannung bis Ende Mai hin; es drohte die Gefahr daß sich die
Versammlung ohne allen befriedigenden Abschluß ihrer Geschäfte auflösen werde. Da trafen Nachrichten über neue kriegerische Erfolge der Hussiten in Nürnberg ein, und
35 mahnten vernehmlich an der Christenheit und des Reiches Noth (Windeck l. c. 1189, vgl. 1188 und unsere nr. 388 nt. 2).

Unter dem Eindruck dieser Nachrichten und überzeugt daß die Städte zu gemeinsamer Beschlußfassung über die Kontingente der einzelnen Reichsstände nicht zu bewegen
seien, traten nun die Fürsten mit den königlichen Räten zu Berathungen zusammen.
40 Aus ihren Konferenzen gieng ein Anschlag für den täglichen Krieg hervor. Am 10 Juni wurde verschiedenen Reichsständen bekannt gemacht wie viel Glesen von ihnen für den täglichen Krieg zu stellen seien und wo und zu welcher Zeit diese zu den Heeren zu stoßen haben (nr. 392). Es ist uns nicht gelungen, ein Exemplar des Kontingentgesetzes
aufzufinden. Unsern nr. 392, 393 und 407 art. 4 entnehmen wir folgende Ansätze:
45 Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt 10 Spieße (nr. 393); Bischof Johann von Regensburg 2 Spieße (nr. 392); der Abt von Bebenhausen 2 Spieße (nr. 392); der Schwäbische Städtebund 50 Spieße (nr. 392 und nr. 407 art. 4); die Breisgauer Städte 10 Spieße (nr. 392); Straßburg 10 Spieße (nr. 392); Passau 6 Spieße (nr. 392); Lübeck mit
50 anderen Städten an der See 37 Spieße (nr. 392); Smasman von Rappoltstein 1 Spieß

(nr. 392). Nach *Guden cod. dipl. Mog. 4*, 156-158 nr. 65 hatte Erzbischof Konrad von Mainz (jedenfalls nicht weniger als) 25 Spieße zu stellen. Sind noch andere Ausfertigungen des königlichen Mandats vom 10 Juni zu finden, so lassen sich noch mehrere derartige Posten gewinnen, und es wird dann die Möglichkeit geboten sein die
 5 Matrikel von 1426 wenigstens bruchstückweise herzustellen und sie mit derjenigen von 1422 einerseits und jener von 1431 andererseits näher zu vergleichen. Zu dem eben berührten Mandat tritt ergänzend die undatierte ratslagunge (nr. 391). Die Kurfürsten geben darin ihr aus gemeinsamer Berathung hervorgegangenes *Votum* ab, wie der Feldzug vorbereitet, welche Vorkehrungen für die Erhaltung der Disziplin getroffen, was in
 10 Betreff der Beute verfügt werden solle u. s. w. In den Anmerkungen zu dem Stück haben wir gezeigt wo es Berührungspunkte mit der Heeresordnung von 1427 aufweist.

Gehört aber diese ratslagunge nr. 391 wirklich zum Nürnberger Reichstag von 1426? Sie fällt sicher in die Zeit der Hussitenkriege (s. z. B. art. 7), darf aber nicht nach 26 April 1429 angesetzt werden, denn an diesem Tage vertheilte K. Sigmund
 15 Niederbaiern unter die vier Herzoge von Baiern Ernst Wilhelm Heinrich und Ludwig (vgl. *Buchner Gesch. von Baiern 6*, 249-256), und die Landschaft tritt nach dem genannten 26 April nicht mehr als selbständiges Herrschaftsgebiet neben den henn von Bayern auf wie in art. 4 unserer nr. Daß die nr. bei den Akten eines Nürnberger Tages einzureihen ist, lehrt ihre Überschrift (vgl. auch alher gein Nurmberg in art. 11).
 20 Tage zu Nürnberg vor April 1429, die von den Kurfürsten besucht resp. beschickt waren und die Hussitennoth zum Gegenstand hatten, wurden 1421, 1422, 1426 und 1428 abgehalten. Nach art. 14 der ratslagunge gieng der Versammlung, um die es hier sich handelt, ein Tag zu Wien voraus, auf welchem der König eine bestimmte Anzahl von Gfelen für den täglichen Krieg forderte. Wir sagen „ein Tag zu Wien“, denn nach
 25 dem Sprachgebrauch in den ähnlichen Schriftstücken unserer Periode haben die Worte des art. 14 zu Wiehenne etc. in dem Zusammenhang in welchem sie dort stehen unzweifelhaft jene prägnante Bedeutung. An einen Wiener Tag schlossen sich aber nicht die Versammlungen von 1421 und 1422 noch die geringfügigeren Zusammenkünfte des Jahres 1428 (über welche zu vergleichen ist v. Bezold 2, 132f.) an; nicht ihnen sondern
 30 dem Nürnberger Reichstag im Mai 1426, der von einem Theil des Kurfürstenkollegiums besucht, von dem andern beschickt war, gieng ein Tag zu Wien — im Febr. des genannten Jahres — voraus. Auf ihm hatte der König proponiert, es sollen 6000 Spieße gegen die Hussiten ins Feld gestellt werden (nr. 390 art. 2 und nr. 401). Auf einen solchen Vorschlag nehmen offenbar die Kurfürsten in art. 14 unserer nr. 391 Bezug.
 35 Wenn sie nach nr. 390 art. 2 die vom König geforderte Summe zu hoch finden und hier dagegen die Zuversicht aussprechen daß sie erreicht und überschritten werde, so ist der Widerspruch doch nur ein scheinbarer: denn dort werden nur die Reichsangehörigen, hier aber auch verschiedene auswärtige Fürsten als Beisteuernde ins Auge gefaßt. Zu Nürnberg wird ein gemeiner Anschlag beschlossen, durch welchen die Reichsstände zur
 40 Stellung von Kontingenten verpflichtet werden (vgl. z. B. nr. 392). Auch in unserer nr. 391 ist von einem begriffen analog die Rede, der kein Geldsteuergesetz ist sondern die Leistung von Kriegsdiensten vorschreibt (art. 8 und 9). Hier wie dort handelt es sich um einen täglichen Krieg der geführt werden soll (vgl. art. 14 mit nr. 392). Und wenn nach unserer ratslagunge nr. 391 die beiden Heere in Baiern und Meißen Stellung nehmen sollen, so nennt das königliche Mandat vom 10 Juni 1426 das Bairische Cham und Freiberg in Meißen als Versammlungsorte der Kontingente (vgl. art. 10 und
 45 10^b mit nr. 392). — Unser Stück ist also während des Reichstags 1426 Mai bis Juni entstanden, natürlich zu Nürnberg (alher gein Nurmberg art. 11). Und zwar läßt sich seine Entstehungszeit noch näher bestimmen: am 7 Juni schreibt Nürnberg dem König,
 50 die Herren arbeiten daran einen Anschlag zu machen (nr. 404); nach der ratslagunge

ist er fertig (art. 8 und 9). Andererseits entspricht dem in dem eben citierten art. 8 ausgesprochenen Ansinnen der Kurfürsten das Ausschreiben des Königs vom 10 Juni (nr. 392). Somit steht der Tag, nach welchem, und der Tag, vor welchem vorliegende Denkschrift abgefaßt wurde, fest, und wir sind berechtigt zu der Datierung: nach Juni 7 und vor Juni 10; also c. Juni 8 oder 9.

C. Der Reichstag und K. Erich von Dänemark nr. 395-396.

Von den Kurfürsten wird in ihrer ratlagunge (nr. 391 art. 12) beantragt, daß wie auch andere Fürsten so der König von Dänemark an einem geeigneten Punkt eine Streitmacht gegen die Hussiten aufstellen solle. Die Anregung zu diesem Antrag ist wol von K. Sigmund ausgegangen, der durch seine Gesandten der Reichsversammlung mittheilen ließ, daß K. Erich ihm Hilfe wider die Ketzer versprochen habe. Vielleicht stand mit diesem Versprechen das Urtheil des Römischen Königs vom 28 Juni 1424 (Aschbach 3, 450) im Zusammenhang, welches den drei Grafen von Holstein ihr väterliches Erbe Schleswig ab- und dem König von Dänemark zuerkannte (s. auch Einleitung zum Nürnberger Reichstag von 1422 lit. G.f.). Konrad von Weinsberg wurde nun nach dem Nürnberger Reichstag an K. Erich gesandt, um ihn zur Erfüllung seiner Zusage aufzufordern; zugleich hatte er den Auftrag zwischen dem König und den Grafen einen Waffenstillstand zu vermitteln, damit jener sich dem Krieg mit den Hussiten widmen könne (nr. 395 und 396). Die Mission Weinsbergs scheiterte vollständig. Statt einen Waffenstillstand einzugehen führten Erich und seine Gegner den Kampf mit ungeschwächtem Nachdruck fort, und zwar letztere, von den Hansestädten unterstützt, mit solchem Erfolg, daß der König sich bald in die Defensive zurückgedrängt sah und sicherlich ganz andere Sorgen hatte als wie er sein dem Römischen König gegebenes Wort einlöse, der Mahnung der Kurfürsten Folge leiste und zum endlichen Sieg des wahren Glaubens in Böhmen beitrage.

D. Gesandtschaftsberichte und andere Briefe nr. 397-408.

Die wichtigsten Stücke der Gruppe, die unter obiger Aufschrift zusammengestellt ist, sind die Berichte der Straßburger Gesandten an ihre Vaterstadt vom 15 und 18 Mai, dann nach langer Pause vom 5 Juni (nr. 400; 401; 403). Im letzteren sprechen die Gesandten die Vermuthung aus: daz dis ding [d. h. der Reichstag] nüt lange were. Und in der That scheint auch nr. 403 die Reihe der Berichte abzuschließen, da die Fürsten bereits am 10 Juni die Matrikel entworfen und beschlossen und damit die Hauptaufgabe des Reichstags gelöst haben. Inhaltsreich ist ferner das schon oben citierte Ausschreiben eines Schwäbischen Städtetags durch Ulm 1426 Juni 29 (nr. 407), weil darin der mündliche Bericht über den Nürnberger Reichstag reproduziert ist, welchen die zugleich den Schwäbischen Städtebund mitvertretende Gesandtschaft Ulms erstattete. Die ausschreibende Stadt schildert anschaulich die Bedrängnis der Städte durch die Fürsten auf dem Reichstag, betont daß die den Schwäbischen Städtebund betreffende Bestimmung des Anschlags die allerdrückendste sei, und erzählt wie sich ihre Gesandtschaft in der Noth an die königlichen Räthe gewandt und den schließlichen Bescheid erhalten habe, die Städte sollen eben leisten was sie vermögen. Was der vorsichtige Rath von Nürnberg an K. Sigmund (nr. 404) über den Reichstag schrieb, läßt nicht ahnen, daß die Fürsten und Städte einander so schroff gegenüberstanden. Doch enthält dieser wie die anderen Briefe Nürnbergs, die wir folgen lassen, recht beachtenswerthe Notizen. Wie Sigmund durch Vermittelung des Kardinals die Erledigung der Reichstagsgeschäfte zu betreiben wünschte, ersieht man aus nr. 405. Freilich kamen solche

geistlichen Mahnungen viel zu spät. Von den Besuchern des Reichstags dürfte schon am Datum das der königliche Brief trägt, Juni 12, nur noch eine kleine Anzahl bei einander gewesen sein.

E. Präsenzliste nr. 409.

Ein Verzeichnis der Besucher des Tages verdankt man dem Gesandten des Deutschordens, der es seinem Bericht an den Hochmeister vom 28 Mai (nr. 402) beilegte. Da es somit nur bis zu dem genannten Tage reicht, einige Fürsten aber wie der Erzbischof von Mainz und der Bischof von Passau erst am 31 Mai in Nürnberg eintrafen (s. nr. 403), so ist es nicht vollständig. Dagegen sind wol in unsern Auszügen aus den Nürnberger Rechnungsbüchern sämtliche Anwesende von Distinktion aufgeführt (nr. 410). Für eine Reihe von Fürsten und Städteboten lassen sich die Ankunftsstage ermitteln. Schon vor 4 Mai waren die Vorreiter der Erzbischöfe von Mainz und Trier eingetroffen (nr. 398); am 5 Mai kam des Königs Kanzler Bischof Johann von Agram (zweite nt. zu nr. 398); am 8 Mai die Gesandtschaft von Kurpfalz und die Boten von Straßburg und Speier (nr. 400); zwei Tage später der Erzbischof von Magdeburg (nr. 400); am 11 Mai Kardinal Orsini, die Herzoge Ernst und Wilhelm von Baiern, Kurfürst Friedrich von Sachsen, Herzog Erich von Lauenburg, Frankfurts und anderer Städte Boten (nr. 399 und 400); am 14 Mai Graf Ludwig von Oettingen (nr. 400); am 16 Mai die Gesandten der Städte Augsburg Ulm Eßlingen Konstanz und Freiburg (nr. 401); am 18 Mai der Erzbischof von Trier (nr. 401); am 31 Mai (nach Windeck a. a. O. 1189 am 1 Juni) der Erzbischof von Mainz und der Bischof von Passau (nr. 403). Der Markgraf von Baden wurde am 5 Juni noch erwartet (nr. 403). Da er aber in nr. 410 nicht aufgeführt wird, so ist wol anzunehmen daß er wegblieb.

F. Städtische Kosten nr. 410-414.

Die Ausgaben, welche aus Veranlassung des Nürnberger Reichstags den Städten Frankfurt Kolmar Nürnberg und dem Schwäbischen Städtebund erwachsen, findet man unter obiger Rubrik. Der Schwäbische Städtebund ist freilich nur durch einige nebensüchliche Posten vertreten, dagegen haben für Nürnberg das Jahresregister 2 und ein gleichzeitiges Schenkbuch eine stattliche Ausbeute geliefert. Den nicht unbeträchtlichen Summen, welche die Stadt, in deren Mauern getagt wurde, verausgabte, stehen die gewiss nicht geringeren Einnahmen gegenüber, die ihren Bürgern bei dem ansehnlichen Fremdenverkehr in den Monaten Mai und Juni zufließen — ganz abgesehen davon daß der Repräsentationsaufwand die Bedeutung der Stadt als solcher hob. — Aus art. 2 von nr. 414 kann herausgelesen werden, daß die Gesandten Kolmars auch Kaisersberg und Münster und noch andere benachbarte Städte in Nürnberg vertraten; in art. 1 steckt vielleicht die Nachricht von einem in Schlettstadt abgehaltenen Tag Elsäßischer Städte, auf welchem jene Gesandten ihren Auftraggebern über den Reichstag Bericht erstatten.

G. Anhang: Kurfürstentag zu Boppard 29 Juli 1426 nr. 415-418.

Es ist auffallend, daß nach dem Nürnberger Reichstag die Kurfürsten noch einmal zusammentraten und den Beschluß faßten, daß jeder von ihnen gemäß den zu Nürnberg getroffenen Bestimmungen seine Anzahl Glefen ins Feld schicken solle (nr. 418). Das königliche Schreiben vom 10 Juni (nr. 392) zwingt doch zu der Annahme, daß ein solcher Beschluß eigentlich überflüssig war, denn es steht auf dem Boden der fertigen Vereinbarung, und läßt nirgends die Vermuthung zu daß es nun den Kurfürsten noch

frei stund ob sie sich der Matrikel unterwerfen wollten. Zur Erklärung dieser immerhin auffallenden Thatsache kann angeführt werden, daß nur drei Kurfürsten persönlich auf dem Reichstag anwesend, die andern drei durch ihre Räte vertreten waren. Vielleicht hatten letztere nicht ausreichende Vollmacht den Beschlüssen zuzustimmen, und behielten sich vor auf einem späteren Kurfürstentag das Votum ihrer Herren beizubringen. Vielleicht aber auch bedurfte es bei der Spannung zwischen Kurmainz und Kurpfalz, von welcher die Denkschrift nr. 417 Zeugnis gibt, eines bündigen gegenseitigen Versprechens, daß jeder der beiden Fürsten sein Kontingent gegen die Ketzer ausziehen lassen und nicht etwa dem Gegner ins Land fallen wolle, sobald dessen Truppen abmarschiert wären.

Spärliche Notizen über die Theilnahme Deutscher Reichsstände an der Kriegführung im Sommer 1426 finden sich bei v. Bezold l. c. 83f. Sie sind von Bedeutung, weil sie zeigen wie die Beschlüsse des Nürnberger Tages ausgeführt wurden. Zu ihrer Ergänzung ziehen wir bei die Angaben des Feldhauptmanns des Schwäbischen Städtebundes Heinrich von Stöffeln in einem Schreiben aus Cham Do. v. Michels Tag 1426 d. h. 26 Sept. über die bis dahin an diesem Sammlungsort (vgl. nr. 392 und nr. 391 art. 2) eingetroffenen Söldnerhaufen (München R.A. Nördl. Städtebundsakten vom Jahre 1426 nr. 17 blau cop. ch. coev.). Gekommen sei Straßburg mit 24, Augsburg mit 20, Passau mit 20, der Bischof von Eichstädt mit 20, der Bischof von Augsburg mit 9 und der Bischof von Regensburg mit 6 Pferden. Der Herzog von Teck habe 6, der Truchseß [von Waldburg] 6, der Abt von Kempten 3 und derjenige von Kaisersheim 4 Pferde geschickt. Wigelois von Wolfstein der Söldnerführer Nürnbergs liege mit 50 Pferden zu Gaismünchen. Auf 1800 bis 2000 Pferde habe Pfalzgraf Johann [der oberste Hauptmann vgl. nr. 391 art. 10^b und nr. 394] gerechnet, bis jetzt seien aber kaum 360 eingetroffen. — Mit so geringen Streitkräften konnten natürlich nur unbedeutende Streifzüge ausgeführt werden, die den Deutschen nichts nützten und ihren Feinden nicht schaden. Über den Antheil der Truppen des Ulmer Städtebundes an diesem Feldzug berichtet der erwähnte Heinrich von Stöffel an Ulm 14 Sept. 1426 aus Cham. Das wichtige Schreiben des Feldhauptmanns haben wir mitgetheilt und gewürdigt in den Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben 1873 N.R. 5. Heft S. 1-6.

Im Laufe weniger Jahre waren, wie wir gesehen haben, vom König und von den Fürsten wiederholt Versuche gemacht worden, alle Reichsstände zur Niederwerfung der Hussiten aufzubieten; auf Reichstagen wurden die für diesen Zweck erforderlichen Leistungen der einzelnen Stände oder Gruppen von Ständen berathen und festgesetzt. Die Tage von 1422 und 1426 hatten die Stellung von Kontingenten vorgeschrieben, jener auch die Zahlung einer bestimmten Geldsumme zugelassen. Alles ohne Erfolg! Nun wird 1427 ein reines Geldsteuergesetz beschlossen. Es ist dies eines der denkwürdigsten Aktenstücke aus der ganzen langen Regierungszeit K. Sigmunds, und wird eine hervorragende Stelle in dem folgenden Bande unserer Sammlung einnehmen.

A. Vorbereitendes: Ausschreiben, Geleite u. a. m. nr. 383-389.

383. K. Sigmund an Kurfürst Otto von Trier, will bis 8 Mai auf dem Reichstag zu Nürnberg erscheinen und ihn auch dort sehen. 1426 April 2 Korneuburg. ¹⁴²⁶
_{Apr. 2}

6 Aus Koblenz St.A. Peter Mayer Kriegszüge der Erzbischöfe von Trier. G 19. I Kurfürstenthum Trier *cod. chart. saec. 15-16 f. 53^a-54^a.*

Sigmund von gots gnaden Romischer kuning zu allen zeiten merer des richs und zu Hungern zu Beheim etc. kuning.

Erwirdiger lieber neve und churfurste. als wir diner liebe vormails haben geschrieben ¹, wie wir mit den hochgepornen Friderichen herzogen zu Sachseun und Friderichen marggraven zu Brandenburg etc. unsern lieben oheimen und kurfürsten und mit andern fursten die doselbs ² bei uns waren eins andern tags zusammenzukommen ghein Nuremberg uf sant Walpurgtag zu kommen gerwmet haben, und das wir unser mechtige bottschaft dohin zwischen euwer liebe senden wolden, als wir deiner liebe das eigentlich geschrieben haben. und meinten die zeit, das wir selbs nicht mochten zu demselben tag kommen von unmuß und geschefte wegen die uns dann aber newe und frische von den ketzern under handen quamen, nach dem und dieselben ketzer ^a dem hochgepornen Albrechten herzogen zu Oisterrich etc. unserm lieben sun und fursten gar gehling in sin land zugen ³ und do vast an lande und leuthen wustung thetten, das wir uns beide mit unsern eigen person geen in ufmachten. nu sin dieselben ketzer widder gefloen, iederman an sinn gewarsam. also haben wir unser geschefte mit dem vorgnanten unserm sun von Oisterrich bestellet ghen den ketzern. und haben uf hute entlich beslossen, das wir zu deiner liebe und andern dinen mitkurfürsten fursten und stetten kommen mogen. und wollen auch mit der hilf gottes uf den achten tag nach sant Walpurg nestkuntig bei uch zu Nuremberg unverzogenlich sin. und wir haben überslagen, das wir nicht ee komen mogen. darumb begeren wir von derselben deiner liebe und bitten die noch mit allem vleiß, das du zu dem vorgenanten tag ghen Nuremberg ie kommen wollest, und dich nicht verdriessen laisset ob du und andere deine mitkurfürsten fursten graven und stette unser dri oder vier tage lenger harren, wen wir ie in vorgrurter maisse zu uch kommen wollen. und hoffen zu gott dem almechtigen viel guts mit einander der cristenheit dem reiche und ^b widder die ketzerei zu schaffen. auch, lieber neve, wollest unser zukunft gheen Nuremberg uberal fursten graven herrn und stetten, wo dein lieb das erreichen mag, wissen laissen und verkundigen, das si dester williger sin ghen Nuremberg zu kommen. mehr, lieber neve, ist das ir dwile ein ende machet mit dem anschlag und das wir den ußgericht und bei uch bereit finden, das sehen wir gern, wenn ir uns damit einer groissen muehe uberhebet. geben zu Kronnewmburg am nesten dinstage nach dem heiligen oistertag unser reiche des

a) Vorlage hat hier und gleich nachher kertzor. b) om. Vorlage; vgl. pag. 458 lin. 39.

¹ Das hier angezogene (von uns nicht aufgefunden) königliche Schreiben lautete *mutatis mutandis* ohne Zweifel wie unsere nr. 375. — Der mit als wir . . . haben geschrieben eingeleitete Satz hat keinen Nachsatz.

² Zu Wien, s. nr. 378.

³ Die Hussiten waren bis in die Nähe von Wien vorgedrungen, s. v. Bezold 2, 75.

¹⁴²⁶
^{Apr. 2} Hungerischen etc. in dem 40 des Romischen in dem 16 und des Bemischenn in dem sehten jaren.

[*supra*] Dem erwidigen Otten erzbischof zu
Trier des heiligen Romischen reichs in Welschen Ad mandatum domini regis
und durch das konigreich zu Arelat erzcanzler Michael prepositus Boleslaviensis. 5
unserm lieben neven und kurfursten.

¹⁴²⁶
^{Apr. 2} 384. K. Sigmund an verschiedene Städte gruppenweise: will am 8 Mai zum Reichstag nach Nürnberg kommen und ihre Boten dort haben. 1426 April 2 Korneuburg.

An Frankfurt Friedberg und alle Städte in der Wetterau: F aus Frankf. St.A. Kaiserbriefe
2 Sigmund nr. 119 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Aschbach 3, 398-399 eben- 10
daher, und bei Palacky Urkundliche Beiträge 1, 443-444 nr. 396 aus Aschbach a. a. O. — Regest bei
Aschbach 3, 458 und Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 346-347 nr. 631, bei beiden aus unserer
Quelle.

An Straßburg und Basel: S coll. Straßb. St.A. AA art. 147 f. 71 or. chart. lit. cl. c. sig. in
verso impr. laeso, etwas beschädigt. A tergo die Adresse Den ersamen burgermeistern und rethen der 15
stete Straßburg und Basel unsern und des richs lieben getruen.

Sigmund von gotes genaden Romischer kunig zu allen czey-
ten merer des reichs und zu Hungern zu Behem etc. kunig.

Lieben getrewen. wir ^a haben euch vormals geschriben ¹, wie wir uns mit kur-
furstun andern fursten graven herren und steten die bey uns zu Wyenn gewest sind ²⁰
^{Mai 1} eins andern tags verfangen und vereint haben gen Nuremberg uff sand Walpurg tag
nechstkunfftig zu komen, dahin wir unser treffliche und mechtige botschafft zu denselben
kurfursten fursten graven herren steten und euch solden gesandt haben, do^b eins ge-
meinen anslags wider die keczzer ganz eins zu werden. und meinten, wir mochten
durch unser grosser geschefft willen, beyde gen den Turken und auch den keczern, ²⁵
selbs denselben tag nicht zu besuchen^c, wenn dieselben keczzer ycz dem hochgeboren
Albrechten herczogen zu Osterrich^d unserm lieben sun und fursten vast mechtlich in
seinem land^e gewest sein und haben do vil lute und landes gewustet², das wir beyde
mit unser selbs personen gen in zu czyehen uff-waren. und als sie daz erfuren, sint sie
wider geczogen, yederman an sein gewarsam. nu haben wir betracht, das vil guts ³⁰
ersteen und geschafft werden mag, ist daz wir selbs uff denselben tag sein. und haben mit
unserm vorgeantem lieben sun geredt, daz grosse notdurft ist daz wir selbs denselben tag
^{Apr. 2} besuchen. und haben auch uff hut mit im besloßen: daz wir mit unser person acht tag
^{Mai 8} nach sand Walpurg tag nechstkunfftig unverczogenlich und ye zu Nuremberg mit der
hilfe gotes sein wollen. dorumb begern wir von euch ernstlich^f mit allem flisse, daz ³⁵
^{Mai 1} ir ewer frunde mit voller macht gen Nuremberg uff sant Walpurg tag senden wollet,
und das sye sich nicht lassen verdrriessen unserer zukunfft drey oder vier tag zu
harren, wenn wir ie dohin^g komen wollen. und hoffen zu got dem almechtigen, der
kristenheyt dem reiche und wider die keczerey vil gutes und nucztes zu besliessen und
zu enden. doran erwerbet ir lone von gote ere von der werlt und von uns sunder- ⁴⁰
lichen dank, das^h wir euch in allem gute wollen lassen gnedlich geniessen. geben

a) F über i, wie im Folgenden noch einige Male bei wir, zrei schräg liegende Punkte. b) F die, S do. c) F be-
schutzen, S besuchen. d) S add. etc. e) S sinen landen. f) S add. und. g) S add. zu in. h) S des.

¹ Der König bezieht sich auf sein Schreiben vom 10 Merz nr. 375, vgl. nr. 383. ² S. die dritte nt. auf S. 457.

zu Kornwburg am dinstag nach ostern ^a unser reich des Hungerischen etc. in dem 40 ¹⁴²⁶
des Romischen in dem 16 und des Behemischen in dem 6 jaren. ^{Apr. 3}

[*in verso*] Den burgermeistern und rethen der
stete Frankfurt Fridberg und allen steten in Ad mandatum domini regis
der Wedraw unsern und des richs lieben get- Michael prepositus Boleslaviensis.
rffen.

385. *Ulm an Nördlingen, schreibt von dem Projekt eines Städtebunds, fordert auf zur* ¹⁴²⁶
Beschickung eines Städtetags auf April 25 zu Ulm mit der Tagesordnung: Besuch ^{Apr. 17}
des Reichstags zu Nürnberg Mai 1, u. a. m. 1426 April 17 Ulm.

¹⁰ *Aus München R.A. Nördlinger Städtebundsakten vom Jahre 1426 nr. 7 blau or. chart.*
lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

Unsern frwntlichen dienst voran. lieben frwnde. als úch wol wissentlich ist,
in wölicher massen zú der nächstvergangen manung ze Bibrach ain gewerbe an die
stette von ainer gemainen verainung wegen etlicher stuke kam und verlassen ward, als
ir denne von iuwer erbern bottschaft völiklicher vernommen händ etc.: also sol iuwer lieb
wissen, das uns darumbe sidher nieman nichtzit hât wissen lassen denne iuwer und
unser güten frwnde die von Augspurg, den wer' daz wol gevällig; und ouch iuwer
und unser güten frwnde die stette des punds umb den Bodemsewe, die schribent, das
alle stette darumb gen Costencz ze tagen kommen sullen. und also bestatt die sache
aller stette halb, das uns nichtzit anders ze wissent worden ist. darnach wissent iuch
ze richten. [*Das Schreiben zählt nun verschiedene Berathungsgegenstände auf, für
welche Nördlingen seine Gesandtschaft zum Städtetag instruieren solle, die aber für uns
hier nicht in Betracht kommen, und fährt dann fort:*] nach dem, lieben frwnde, schiken
wir úch ouch hiebi beschlossen abschriften¹, so iuwer und unser güten frwnde der von
Nüremberg botten von Wienn heruf und ouch der stette botten, die der botte under-
wegen getroffen hât, uns getân händ. daran ir wol findent gelegenhait des tags ze
Wienn und wie die sache da ufgeschlagen ist und ain anderer tage ist gemachet von
kurfürsten fürsten herren und stetten gen Nüremberg uf sant Waltpurgen tage ze
ingendem maien zenächste. nu seit uns unser botte, das uns darumbe briefe von dem
allerdurchlúchtigisten fürsten unserm gnädigisten herren dem Römischen etc. künig
solten kommen sin. den wir also unzher zugewartet haben und die uns noch nicht
kommen sind. wan aber notdurftig ist, wiewol der stette botten noch nicht kommen
und uß-sind², daz man gedenke den tage ze Nüremberg nach der stette nucz und not-
durft mit bottschaft ze besetzen, und wan ouch versehenlich ist daz in der genächte
die stette mer anlange denne usserhalb lands: darumb lassent ouch nicht ir empfelhent
des iuwer bottschaft iuwer mainung mit vollem gewalte. [*Ulm setzt noch einen
Punkt, jedoch von bloß städtischem Interesse, auf die Tagesordnung, und schließt mit
der Mahnung an die Stadt, ihre hinreichend unterrichtete und bevollmächtigte Raths-
botschaft auf Donnerstag nach sant Jörgen Tag zu den Städten nach Ulm zu schicken.*] ^{Apr. 25}
geben uf mittwochen vor sant Jörgen tage anno domini etc. vigesimo sexto. ¹⁴²⁶
^{Apr. 17}

[*in verso*] Unsern besondern güten frunden Burgermaister und
den von Nördlingen. raute zú Ulme.

^{a)} *S dem heiligen ostertag statt ostern.*

¹ *Liegen unserer Vorlage nicht bei.*

² *D. h. obgleich die Boten von uns Städten noch
nicht vom Reichstag zurückgekehrt sind.*

1426 386. K. Sigmund an verschiedene Städte gruppenweise: kann, auf der Reise nach
 Mai 15 Nürnberg zum Reichstag erkrankt, denselben nicht besuchen; begehrt, man solle dem
 Anschlag und der Ordnung zum Widerstand gegen die Ketzer nachgehen. 1426
 Mai 15 Totes.

An Frankfurt und alle anderen Städte in der Wetterau: F aus Frankf. St.A. Kaiser-Briefe 2 5
 Sigmund nr. 118 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzlei-
 Mai 1 notiz Unser herre der konig gein Nurenberg bescheiden Walpurgis. — Gedruckt bei Aschbach 3,
 399-400 ebendaher, und bei Palacky Urkundliche Beiträge 1, 444-445 nr. 397 aus derselben Vor-
 lage. — Regest bei Aschbach 3, 458 und bei Janssen 1, 347 nr. 634, hier wie dort aus unserer Quelle.

An Straßburg und Basel: S coll. Straßb. St.A. AA art. 147 f. 72 or. chart. lit. pat. c. sig. in 10
 verso impr. laeso. Beginnt Wir Sigmund u. s. w. wie F; dann embieten den ersamen burgermeistern
 reten und burgern gemeinlich der stete Straßpurg und Basel unsern und des richs lieben getruen unser
 Mai 1 gnad und alles gut. ersamen lieben getruen. als bey uns etc. wie F; endlich uff sant Philipps
 und sand Jacobs tag daselbsthin die kurfursten mitsampt andern fursten herren und steten und ir
 komen soldet statt uf sant Walpurgs — senden soldet. 15

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
 richs und zu Hungern zu Beheim etc. kunig embieten den burgermeistern reten und
 burgern gemeinlichen der stete Frankfurt und sust aller anderer stete in der Wederaw
 gelegen unsern und des richs lieben getruen unser gnad und alles gut. lieben ge- 20
 truen. als bey uns zu Wienn gewesen sind zwen unsere und des richs kurfursten,
 mit namen die hochgebornen Friderich herczog zu Sachsen und Friderich marggraf zu
 Brandenburg, und andere fursten herren und stete, und daselbist wurden wir under
 Mai 1 einander uberein eyns tags gen Nuremberg uf sant Walpurgs tag, daselbsthin ir ewer
 volmechtig botschaft senden soldet und wir unser rete mit voller macht dahin senden,
 als wir dann die gesant haben, als das berett was einen anslag und ordnung wider die 25
 keczer zu Beheim zu machen, das dem kristenlichem glauben zu nütze zu fromen und
 zu trost gebracht wurde und ob got wil zu einem guten ende komen solten, als wir
 des in güter hoffnung sein gewesen und noch sein: do viele uns in, das wir leiplichen
 gen Nuremberg reiten wolten durch der und anderer des heiligen richs notdurft willen.
 so riten wir gen Waradin zu sant Laslaw als wir uns dahin gelubt hatten. und als 30
 wir herwider qwamen, do qwamen zu uns^a Conrat von Bickenbach und Friderich vom
 Stein der ertzbischove zu Mencz und zu Trier rete, den wir sagten das wir in nach-
 volgen wolten gen Nuremberg, als wir ouch das den kurfursten geschriben haben.
 also schickten wir uns an den wegk und qwamen her zum Tottas^b. do vielen wir in
 krankheit mit namen die sciatica des ruckes¹. und davon so begeren wir von euch 35
 mit ganzem ernste und fleisse, das ir noch got ansehet und die not des heiligen cristen-
 glauben und dem anslag und ordnung nachget wie denselben keczern widerstanden
 wurde, got zu lobe dem heiligen cristenglauben zu troste und dem^c riche zu eren.
 wann an uns nicht abgen sol sunder wir wollen uns ouch in den sachen erczeigen und
 weder leib noch gut doran nicht sparen. geben zum Tottas am^d mitwochen vor dem 40

a) S add. die edeln. b) S om. zum Tottas. c) S add. heiligen. d) S add. nechsten.

¹ Andreas von Regensburg berichtet von der
 Krankheit des Königs nichts; über sein Nicht-
 kommen sagt er in der cronica de expedit. ed.
 Höfler in Fontes rerum Austr. I, 6, 446: licet
 plurimum expectaretur seduloque a suis venturus

vulgaretur, finaliter tamen ad hanc congregationem
 personaliter non venit. Auch Eberhard Windeck
 l. c. 1189 schreibt nur: und also vorzog es sich
 das der Romisch konig Sigmund nit kam, und 45
 meinte doch zu komen.

heiligen pfingsttag unserr riche des Hungrischen etc. in dem 40 des Romischen in dem ¹⁴²⁶
16 und des Behemischen in dem sechsten jaren. _{Mai 15}

Ad mandatum domini regis
Franciscus vicecancellarius.

- 5 387. Nürnberg gibt dem Erzbischof Otto von Trier und seinen Freunden und Dienern ¹⁴²⁶
und denjenigen des Erzbischofs Konrad III von Mainz das verlangte Geleite ^{Mai 17}¹ zum
Besuch des vom König nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstags. 1426 Mai 17
Nürnberg.

10 Nürnberg. Kreisarch. Briefb. 7 f. 58^b conc. chart.; dat. Fr. vor Pfingsttag. Lautet mutatis
mutandis wie nr. 389.

388. Instruktion für gen. zwei Gesandte [der Oberlausitz] an die Kurfürsten [zu dem ¹⁴²⁶
Reichstag in Nürnberg Mai bis Juni 1426]. [1426 vor Mai 19² o. O.] _{Mai 19}

Aus Breslau Staats-Arch. Worbis, Mscr. 62 Kloß Ober-Lausitz.-Hussiten-Krieg 1, 490-491
cod. chart. saec. 18. Am Schluß die Notiz: (cf. diplomatar. Hoffmann MS. II. p. 64)

- 15 Werbung Penczils und Tammen von Gersdorf zu den kurfürsten von land und stete
wegen.

Daz sind di sachin zu werbin an unßern hern den konig und die kurfursten:

[1] Primo umb di keczer daz sie starg an der grenz legen und die Leype sloß
und stad gewonnen haben ³.

- 20 [2] Item umb rettunge und hulfe landen und stetin ken den keczern.

[3] Item mit unßerm^a herrn von Sachsın zu reden, und unßern hern den konig
zu bitten daz her en vermoge, daz her uns hilfe mit ganzer macht.

- [4] Item den heren zu schriben, daz sie desin landin und stetin helfin, primo hern
Heinriche von Hoierswerde, hern Hanse von Moskaw, herrn Hans von Waldaw,
25 Heinczin von Geirsdorf, hern Henczen von Grefinsteyn, dem von Biberstein, und allen
Polnischen fürsten, und allen Polnischen steten, und dem lande zu Lusicz, den Bircken,
herzoge Hanse von Sagan.

[5] Item ap man hochir dienst welde seczen uf unser freunde, daz man dowedir
were.

30 a) Vorlage unßern.

¹ ein schlecht geleit steht in dem Brief.

² Kloß l. c. 490f. erzählt, die Oberlausitzer
scien bei ihrer Anwesenheit zu Wien auf den
Nürnberger Reichstag um Pfingsten 1426 vertröstet
35 worden, und sie haben nun abgesandt den Hanns
von Budissin Puntzel genannt; mit diesem sei
auch Thamme von Gersdorf gegangen; in der
Woche vor Pfingsten [vor Mai 19] sei von ihnen
die Reise angetreten worden. Unser Stück ist
40 also vor 19 Mai abgefaßt worden.

³ Leipa wurde im Mai 1426 von den Hussiten
genommen, s. Grünhagen Hussitenkämpfe 106.
Gegen die Annahme daß die Stadt am 19 Mai
erobert worden sei (vgl. Mitthl. d. V. f. Gesch. d.
Deutschen in Böhmen 9, 44 und 19, 287 nt. 3),
spricht freilich das Datum das wir Kloß folgend
für vorliegende Werbung ansetzen.

1426 389. Nürnberg gibt dem Erzbischof Konrad III von Mainz und seiner Begleitung das
Mai 31 beehrte Geleite¹ zu dem vom König nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstag.
1426 Mai 31 Nürnberg.

Nürnb. Kreisarch. Briefb. 7 f. 61^b conc. chart.; dat. ut supra d. h. das zunächst vorher
genannte Datum feria 6 post festum corp. Christi. Lautet mutatis mutandis wie der
Brief vom 17 Mai nr. 387. 5

B. Verhandlungen und Mandate nr. 390-394.

1426 390. Verhandlung zwischen Fürsten und Städten wegen des gegen die Hussiten aufzu-
[10. bringenden Reichsheeres auf dem Reichstag zu Nürnberg. 1426 [zw. Mai 18 und
Mai 18 und Juni 10 Nürnberg²]. 15

Aus Frankf. St.A. Reichstags-Akten 1 f. 20^a-23^a gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier
in fol. auf 4 Blättern, auf der sonst leeren Rückseite des letzten Blattes steht von
gleicher Hand die Überschrift Verhandlung der fürsten herren und stete of sant
Walpurgis tag zu Nuremberg von des zogs wegen of die Hüssen anno 26, wobei das
anno 26 vielleicht von einer andern wenn auch jedenfalls gleichzeitigen Hand her-
rührt. 15

Mai 1

Gedruckt bei Aschbach Gesch. Kaiser Sigmunds 3, 400-407 Beil. 6 aus unserer Quelle,
vgl. 244 nt. 21; bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 347-353 nr. 635 aus Aschbach
l. c.; ferner Palacky Urkundl. Beiträge 1, 446-452 nr. 398, wo verwiesen wird auf
Aschbach l. c. und Janssen l. c. — Auszugsweise in Lünig Reichs-Archiv 3, 592 aus
unserer Vorlage. — Erwähnt bei v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen
die Hussiten 2, 77-78 aus Palacky a. a. O. 20

1426 Diß ist die verhandlung uf dem tage zu Nuremberg anno 1426 nach Walpurgis,
[nach als unser herre der konig den fursten dar beschiden hatte von eins anslags wegen un-
Mai 1] geverlich wider die keczer. 25

[1] Die erste rede des von Otingen von der fursten wegen gein der stede frunden
getan.

Lieben frunde. haben uch die von Nuremberg und von Franckenfurd auch
abescheidung und meinunge unsers gnedigisten herren des konigs zu Wyenn erzalt, so
bieten uch unsere herren die fursten und ire rede, das ir in dan darin raden und
uwere meinunge sagen wullet. haben sie uch aber solichs noch nit erzalt, so wullent
sie noch zu uch heischen und daz erzelen laßen und furbaß unsern herren darin raden
und uwere meinunge sagen. 30

[1^a] Der stete antwort daruf.

¹ Vgl. nr. 387.

² Hält man art. 1 und 1^a vorliegender nr. mit dem Straßburger Gesandtschaftsbericht vom 18 Mai (nr. 401) zusammen, so überzeugt man sich leicht, daß beide Aufzeichnungen dieselben Verhandlungen melden; man vgl. insbesondere die Antwort der Städte hier und dort. Damit ist denn für die Datierung unseres Stückes so viel gewonnen daß man es nach Mai 18 anzusetzen hat. Es ist aber sicher vor 10 Juni entstanden, denn an diesem Tage waren die Beschlüsse über das Kontingentgesetz bereits gefaßt, wie in nr. 392 zu lesen ist;

eine so wichtige Thatsache wäre aber sicher in
unserer Aufzeichnung berührt. Die Verhandlungen,
von denen letztere meldet, gehören, wie man
leicht sieht, einer Periode des Reichstags an, in
welcher die Fürsten noch hofften gemeinsam mit
den Städten den Anschlag festzusetzen. Als diese
Hoffnung sich nicht erfüllte, giengen sie ihrerseits
mit den königlichen Räten vor. Davon schreibt
Nürnberg am 7 Juni (nr. 404). Vielleicht sind also
die Konferenzen zwischen Fürsten und Städten
vor 5 Juni abgebrochen, und ist unsere nr. eben-
falls vor dem 5 Juni niedergeschrieben worden. 35
40
45

Hochwirdigen und hochgebornen fursten, gnedigen lieben herren. als uwer ¹⁴²⁶
 furstenlich gnad unsern herren von Otingen habt laßen erzelen der stete frunden, zu ^{(sw. Mai 18}
 vernemen von den von Nurenberg und Franckenfurd die abescheidung^{und} unsers gnedigisten ^{Juni 10)}
 des Romischen konigs zu Wyenn und hinnach uwer wirdikeit zu sagen der stete mei-
 5 nunge und rad: gnedigen lieben herren, nû biten die stett uwer genade demütiglich zu
 vernemen, das in das ubel zu Beheim getrülich und von herzen leit ist und in und iren
 frunden alwegen leit gewest ist als billich ist. nû sint sie vormals zu sollichem ungefug
 willig und dinstlich gewest, und wollen aber willig und dinstlich darzû sin mitsamt
 uwer und anderer unserer herren der fursten gnaden. doch also das sie nicht anders
 10 wissen dan das unsers allernedigisten herren des Romischen konigs meinunge si, das
 daz ordenlich glich und zimlich fur sich gnommen und ufgeleget werde, damit nimands
 in sunderheit beswert werde. auch ist vast siner gnaden meinunge ¹, das ie gut were
 das bestellet wurde fride der lande umb des willen das man deste furderlicher gein Beheim
 dienen mochte. gnedigen herren, mochte nû uwer gnade darzu gedenken das fride der
 15 lande gemacht wurde, daran tedent ir gnediglich und seliglich. wann, geschee iß
 nicht, so were versehenlich daz als furderlich nit geholfen und gedienet wurde als ob
 fride der lande were. und biten uwere gnad solich unser antwort gnediglich ufzû-
 nemen, und nicht ungedeliclich zu versten das wir solich antwort verzogen haben, wand
 das darumb gescheen ist das wir unserer frunde der stete boten mere wartend waren,
 20 der auch sit me komen ist.

[2] Die andere anbringunge grave Emichs von Liningen von der fursten wegen an
 die stete.

Erbern guden frunde. als ir unsern herren den fursten und iren reden geant-
 wort hat, haben sie wol verstanden und danken uch solicher uwer guder und frunt-
 25 licher antwort und willen sere. und, lieben frunde, unser herren die fursten und ire
 rede haben daruber gesessen, das betracht und gewegen. und beduncket sie, das eß
 mit der somme der sehs dusent mit gleven, als unser herre der konig zu Wyenn an-
 geslagen hatte ², zu viele sin, und das darumb wann solicher vorgeanter mechtiger
 reisiger gezug in den landen nit ufzubringen si und man auch so viel koste und fute-
 30 runge ^a in Beheymer lande nit gehaben noch finden enmoge das man mit also viel
 luden do erharren und geligen moge. und ist darumb unserer herren der fursten und
 ir rede eins teils meinunge, das man eß ließe bi vier dusenden mit gleven. aber die
 meinste menge der fursten und irer rede meinunge ist, das man iß liß bliiben bi den
 drin dusenden. und biden uch darumb, lieben frunde, das ir in darin raden und
 35 sagen wullet was ir darzu meinent zu tûn, uf das sie sich darnach wißen zû richten.

[2^a] Der stede antwort uf die vorgeante anbringunge.

Erwirdigen und hochgebornen fursten, gnedigen lieben herren. als uwere furstenliche
 gnaden unsern herren grave Emichen graven zu Linyngen uns habt laßen erzelen, wie
 eß uch mit der somme der sehs dusent mit gleven zu eim degelichen krieg ³ gein Be-
 40 heim zu legen nach meinunge unsers herren des konigs zu viel bedunke, und wie uwere
 gnaden und rede das gewegen und betracht haben, und ir eins teils meinunge were zu
 bliiben uf viere dusent mit gleven, doch si der merer teil uf drin dusenden mit gleven

a) zweifelhaft ob über dem ersten u in futerunge und über dem u das vorhergehenden auch sich ein Vokalszeichen befindet.

45 ¹ Des Königs Meinung hatten die Städte von den Gesandten, welche Nürnberg und Frankfurt auf dem Reichstag zu Wien vertreten hatten, erfahren (s. nr. 401 und art. 2 und 6 unserer nr.).

² S. nr. 401.

³ Daß ein täglicher Krieg nach des Königs Meinung mit den 6000 Glefen geführt werden solle, ist von dem fürstlichen Vertrauensmann (art. 2) nicht berührt.

1426
[zw.
Mai 18
und
Juni 10]
zu bliben etc.: gnedigen lieben herren, wand nu uwer gnaden solichs vorsichtlicher bedenken betrachten und auch solichen anslag baß gesecezen und versteen mogent dan wir, so ist unser meinunge: welchen weg unsers gnedigisten herren des koniges rede und uwere furstenliche gnade vornement, eß si die sehs vier oder dri dusent mit gleven gein Beheym zu legen, das wir darinne willig und dinstlich sin wullen, als wir das uweren gnaden auch vor zugesaget haben, also das daz redelich und glich angeslagen werde und nimand in sunderheit dardorch beswert. und biten uwer gnaden solich unser antwort gnediglich ufzünemen und in dem besten zu versteen.

[3] Die dritte anbringunge unsers herren des konigs rede und des von Otingen¹ an der stede frunde getan als von in selbs.

Lieben frunde. wir reden diß als von uns und in guter meinunge. uns bedunket nicht, nach solichen antworten als ir unsern herren den fursten vor gegeben habt, das ir icht sagent noch ußgebent was ir meint zu den sachen zu tün. darumb duchte uns geraten sin, das ir uwer frunde sehs zü uns und der fursten frunden siczen ließent, sich mit ein und dorch einander zu undersprechen ob man icht wege zu den sachen finden mochte.

[3^a] Nota. des waren der stede frunde gefolig, und hießen darbi siczen die von Collen Mencze Straßburg Costencz Olme und Nürenberg. und als die also bi der fursten rede saßen und zu erste nicht sagen wülten, so erzalt grave Emich von der fursten wegen under viel andern worten die do erludeten:

[3^b] Lieben frunde. uf das ir sehen mogent das unsere herren die fursten ie willig und hehullich zu disen sachen sin wullen und in solichs ubel getrülich leit si, und ir auch ie meinent das sie zuvor sagen sollen, so haben unser herren die fursten und ir rede besloßen und sint blieben uf den vier dusent mit gleven gein Beheim zu eim degelichen kriege zu legen. und ist ire meinunge^a, das sie derselben vier dusent drü dusent bestellen wullen, und das ir stede gemeinlich das eine dusent auch be- stelltent².

[3^c] Der stede antwort uf die vorgeante anmüdunge.

Hochwirdigen und hochbornen fursten, gnedigen lieben herren. als ir uns habt laßen erzelen, wie uwer furstenliche gnaden bliben sin und besloßen haben uf den vier dusenden mit gleven etc., und wie uwer gnaden der drü dusent bestellen wullen und das wir stede gemeinlich das uberige dusent bestellen etc.: lieben gnedigen herren, des so enkonnen wir so folliclichen uf solche uwere anmüdunge nit geantworten, wand unserer frunde von den steden luzel hie sin, also daz wir vor dieselben die nicht hie sin nit geantworten mogen, als ir wol versteet. und nach dem und ir uns die von Nurenberg^b und Franckenfurd abescheidungunge unsers herren des konigs von Wyenn vor³ hat laßen erzelen, und wir uweren gnaden auch vor darzu geantwort haben das wir darzu dinstlich und hullich sin wullen: wurde nû solicher zog angeslagen also daz nimand in sunderheit dardorch beswert worde nach unsers herren des konigs meinunge, so wulden wir noch hude diß tages darzu willig und dinstlich sin, also das wir truweten

a) meinung? b) wol nicht Nürenberg!

¹ Es ist auffallend, daß hier gesagt ist: „Des Königs Rätthe und der von Oettingen“, da doch letzterer zu den königlichen Bevollmächtigten gehört. Tritt er etwa hier wider wie in art. 1 als Beauftragter der Fürsten auf? Aber gegen diese Annahme sprechen gleich die ersten Worte ihrer Rede: wir reden diß etc.

² Die hier gemeldete Proposition der Fürsten an die Städte stimmt nicht überein mit derjenigen von welcher die Straßburger Gesandten am 18 Mai nach Hause schrieben (nr. 401). Immerhin können verschiedene gemacht worden sein.

³ S. art. 1.

in unsers herren des konigs und uweren gnaden zu bliiben. und biten dise unser antwort gnediglich uzunemen und in dem besten zu versteen.

1426
[zv.
Mai 18
und
Juni 10]

[4] Die vierde anmüdunge des von Otingen von der fursten wegen an der stete frunden getan.

5 Guden^a frunde. als ir unsern herren den fursten gesternt und auch vor¹ geantwort habt, wie ir zu solichem zoge hulflich und dinstlich sin wullet, und vor andere stede die nit hie sin nit habt zu antworten etc.^b: solicher uwerer erberer antwort uch unser herren die fursten danken. und bedunket unser herren, wiewol ir nñ uß in bracht habt das sie uch gesaget haben was sie zu dem degelichen kriege tñn wullen, 10 das sie doch in uwer antwort noch nit versteen noch prufen mogen was oder wie viel ir zu dem egenanten degelichen kriege dienen und tñn wullet. biten sie uch darumb noch zu undersprechen und sie auch versteen laßent was oder wieviel ir zu dem egenanten degelichen krieg tun wullet, uf das sie sich desto baß darnach wißen zu richten. dan sulten sie nicht wißen of was oder wieviel sie sich von uch laßen mochten, 15 so mochte dise sache hinderstellig werden; das uns doch getrulich leit were.

[4^a] Der stede antwort uf die egenante anmüdunge.

Hochwirdigen und hochgebornen fursten, gnedigen lieben herren. als ir uns als gesternt habt laßen erzelen, und ie von uns begernt uch zu sagen was wir zu dem degelichen kriege tñn und dienen wullen: gnedigen lieben herren, des ist unsere me- 20 nunge: dewile wir nit wißen noch pruffen^c mogen welche zit solicher leger ende nemen werde, also, als wir dan zñ ziden zu dem zoge gein Beheim uber die keczter gedient haben, das wir dan nñ mit dem virden teil derselben somme reisiges gezugs zu dem degelichen kriege dienen und bestellen wullen. und biten uwere gnaden soliche unsere antwort gnediglich uzunemen und in dem besten zu versteen.

25 [4^b] Antwort grave Emichs von der fursten wegen uf die vorgeante antwort.

Lieben frunde. als ir unsern herren den fursten nu zugesaget habent mit dem virteil der somme zu dem degelichen kriege zu dienen, so ir zu ziden zu dem zoge gedient habent etc.: des bedunket unsere herren die fursten, das daz ein cleine snode und un- 30 endeliche hulfe were, als ir selbs wol versteet. und bident uch noch hude diß tags baß zu bedenken und folliclicher darinne zu tñn, uf das die sache uwerhalb nit hinderstellig werde, wand unser herren die fursten ie darinne willig sin.

[4^c] Der stede antwort uf die vorgeschribene begerunge.

Erwirdigen und hochgebornen fursten, gnedigen lieben herren. als uwere gnade uns dan zu allererst hat laßen erzelen die von Nurenberg und Franckenfurd abscheidunge unsers 35 allergnedigisten herren des konigs zu Wyenn und auch uwerer gnaden meinunge, und wir uweren gnaden darzu geantwort haben welchen weg ir vornemen wordent das wir gerne dinstlich und willig darzu sin wullen als wir auch vor gewest weren, und nñ uf das leste begert habt uch zu sagen was und wieviel wir darzu meinten zu tñn als wir uweren gnaden das auch zugesaget haben, und uch davon bedunket das soliche hulfe zu snode 40 si etc.: des biten wir uwere gnaden zu vernemen: wer' eß das ir zu dem zoge und degelichen kriege tñn und ziegen laßen wulden, und uns dan ließent versteen wanne, so wulden wir solichs gerne an unsere frunde bringen, und hofften das sie sich darinne also bewisen^d und dienen sulten das wir^e in unsers gnedigisten herren des konigs und uweren gnaden bliiben wulden. und biten uwer gnaden dise unsere antwort^f gnediglich 45 uzunemen und in dem besten zu versteen.

a) oder doch güden? b) etc. gleichzeitig aufkorrigiert. c) scheint kein Zeichen zu haben über u. d) so scheint korr. aus bowisen wol gleichzeitig. e) wir bis. f) antwort.

¹ S. art. 3c; 2a; 1a.

1426
[zw.
Mai 18
und
Juni 10]

[5] Des von Otingen anbringunge^a von der fursten wegen an der stete frunde
getan.

Lieben frunde. als ir unsern herren den fursten gesternt geantwort hat, haben sie darinne wol verstanden das ir willig sint darzu zu dienen. und biden uch doch aber, das ir got ansehent und uch baß bedenkent, und in des ein fruntlicher antwert gebent was ir mee zu den sachen tûn wullet dan ir vor zugesaget hat, uf das sie sich deste baß darnach wißen zu richten.

[5^a] Der stede antwort.

Erwirdigen und hochgebornen fursten, gnedigen lieben herren. als ir uns hat laßen erzelen, das wir uns baß bedenken sullen, und uch ein fruntlicher antwort geben: lieben gnedigen herren, des haben wir uwern gnaden zu dem ersten also geantwort etc. (und worden da alle vorgeschribene antwort eine nach der andern eigentlichen erzalt wie sie vor geludet hatten). und, lieben gnedigen herren, sit dem male uwer gnaden ie mee von uns wullen wissen dan wir uch vor zugesaget han, so magen uwer gnaden igliche parthi und iglicher stad frunde in sunderheit¹ fragen. die sollen uch wol sagen werden wie sie von iren frunden geschicht sin und wes sie macht haben. (das auch also geschach.)

[6] Der von Franckenfurt antwort, und erzalte das Walther Swarczenberger.

Hochwirdigen und hochgebornen fursten, gnedigen lieben herren. als uwere furstenliche gnaden mit uns hat laßen reden das wir uns baß bedenken, und uwern gnaden zu versteeen geben was wir von Franckfurt doch mee wider die keczzer tûn wullen dan wir vor zugesaget haben: gnedigen lieben herren, biten wir uwere gnaden demütlich wissen: als wir dann zû Wyenn bi unsers gnedigisten herren des konigs gnaden gewesen sin, soliche siner koniglichen gnaden meinunge als er doselbest vorhatte² wir unsern frunden gesaget, und die vast ein wolgefallen darinne gehabt han, und haben uns auch of soliche siner gnaden meinunge hergeschicht: wer' eß nû das man solichen anslag vorgenommen hette nach siner gnaden meinunge, so hetten wir macht gehabt darin zu reden. dewile des aber nit gesin enmag, so erkennen wir doch wol das iederman billich darzu tût. und getruwen wol, so uwer gnaden bestellen werden zû ziehen wider die keczzer, das unser frunde aber darzu tûn werden, das wir hoffen in unsers gnedigisten herren des konigs und in uwern gnaden zu verliben, als wir das auch vor zu zwein malen getan haben und uns die unsern gefangen und geschaczt worden etc. wulden aber uwer gnaden ie ein antwort von uns haben, so wolten min geselle und ich³ uns besprechen und uch ein ander antwort geben. und biten uwer gnaden dise unser antwort gnediglich ufzunemen und in dem besten zu versteeen.

[7] Ein ander antwort der stede frunde gemeinlich.

Gnedigen lieben herren. als uwer gnaden uf gesternt erzalt hat, des ist nit not me zu erzelen. dan dise sache lenget sich, und machet sich dazuschen vil ubels, das uns als in truwen leit ist. und haben uns darumb im anfange zu den anlegen unsers gnedigisten herren des konigs, als ir uns unser guten frunde von Nurenberg

^a) der cod. hat statt des v. O. unbr. nur der von Otingen.

¹ Also die sechs Vertrauensmänner der Städte (s. art. 3^a) lehnen jede weitere Erklärung ab und verweisen die königlichen und fürstlichen Räte auf Unterhandlungen mit den einzelnen Städten. Damit hatten denn die Berathungen der Kommission, von denen art. 3-5 berichten, ein Ende.

² Des Königs Meinung s. in dem Straßburger

Gesandtschaftsbericht vom 18 Mai (nr. 401), und oben art. 1^a.

³ Die beiden Gesandten Frankfurts auf dem Nürnberger Reichstag waren Walther Schwarzenberg und Jakob Stralenberg, s. Frankf. Kosten nr. 412 art. 1.

und Franckenfurd hant heißen sagen¹, und auch zu den anslegen unserer gnedigen herren der kurfursten uf dieselbe meinunge deste dienstlicher erboten. und als das ic nit zugang haben mocht, und ie uwer meinunge was das wir sagen sulten was unserer dienste als zu eim solichen zog sin mochten: uf das hat unser iglich besunder als von
 5 siner frunde wegen uwer gnade eigentlich underricht, wie er von sinen frunden außgefertiget ist und was ire dienste sin. gnedigen lieben herren. als wir aber nñ versteen das ir meinend das notdorft und billich were das wir uns etwas dienstlicher und furderlicher angriffen und darzu teden wie ir dan mit andern unsern gnedigen herren den kurfursten gliche billiche und gemeine anslege vornemend und uns die zu versteen
 10 gebent, das wullen wir so getruwelich an unsere frunde bringen das wir hoffen sie sullen sich darinne also halten das sie in unsers gnedigisten herren des konigs unserer gnedigen herren der kurfursten und auch in uweren gnaden bliben sullen.

1426
[sic.
Mai 18
und
Juni 10]

391. *Vorschläge der Kurfürsten, die gegenwärtig zu Nürnberg getagt: wie der Feldzug gegen die Hussiten vorbereitet und ausgeführt werden solle. [1426 nach Juni 7 und vor Juni 10² Nürnberg.]*

[1426
nach
Juni 7
vor
Juni 10]

B aus Breslau St.A. Worbs Mscr. 62. Kloß Ober-Lausizischer Hussiten-Krieg 1, 1, 301-311 cod. chart. saec. 18, ohne Quellenangabe. Die Handschrift weist manche Lesefehler auf, die wir zu verbessern suchten.

Gedruckt in Worbs Neues Archiv für die Geschichte Schlesiens und der Lausitz 1, 334-342 aus unserer Quelle. — Regest in Verzhn. Oberlausitz. Urkk. 5, 9 bei dem Jahre 1422; art. 12 abgedruckt aus Worbs a. a. O. in Scriptorum rerum Siles. 6 ed. Grünhagen 22 nr. 33; ferner erwähnt von Grünhagen aus seinem Abdruck in „Die Hussitenkämpfe der Schlesier 69“ ebenfalls zum Jahre 1422.

Ratslagunge und obirkomen unßer herrn der korfürsten die iczunt zu Nürnberg
 25 sein gewest.

[1] Zum ersten das unsers herrn des koniges frunde schriben den steten A B C etc. und den andern, sich zu verkosten^a zu als vil luthen zu bestellen als denne der beschiedin sien; und das den ouch die sloße und stete do sie liegen sollen in erbern werden mit phorten thormen und andirn sachin en^b gehorsam zu sein und veilen kouf
 30 zu geben als lange sie denne da ligen werden, ane geverde.

[2] Item dunket unsere herrn und ire frunde: das die in dem meisten³ anlage begriffen, wenn der wenig ist, bliben diesscit des Waldes in dem slosse Kam (daz herzogen Hanses ist) und zu Munchen⁴ (das des Phluges ist) ouch vor dem Walde, da zu harren bis das di andern in dem nestin anlage zukomen werden. und denne sullen
 35 sie semplichen in den leger rucken dar sie beschiedin sein, besundern zu der Miß und andern.

a) B kosten? b) dieses en soitie die beiden folgenden zu scheinen überflüssig.

¹ S. o. art. 1 und 4^c sowie nr. 401.

² Das Datum versuchten wir in der Einleitung
 40 sub B nachzuweisen.

³ meiste hat B ganz deutlich, aber ohne Zweifel liegt ein Lesefehler vor, denn man sucht vergeblich nach einer passenden Erklärung des Wortes. Gegenübergestellt wird der neste Anschlag. Jener
 45 Anschlag kann der meiste nicht deshalb genannt werden weil er die größte Anzahl von Bewaffneten umfaßte, denn es heißt ja ausdrücklich wenn der wenig ist; dieser aber kann nicht wol der

Anschlag der Nächstgesessenen sein (vgl. N. Samml. der Reichsabsch. 1, 123), denn von den Streitkräften die er ausbietet wird angenommen daß sie später als die andern eintreffen. — Von etlichen Anschlägen spricht der Gesandtschaftsbericht nr. 402 art. 3.

⁴ Waldmünchen diesseits des Böhmer Waldes östlich von Amberg. — Hier wurde später das Kontingent Nürnbergs von Pfalzgraf Johann postiert, s. den Brief dieser Stadt an Ulm vom 23 Aug. 1426 in Palacky Urk. Btrr. 1, 471 nr. 416.

[1426
nach
Juni 7
vor
Juni 10] [3] Item das unsers hern des koniges frunde schreiben allen steten und sloßen die denne unßerm hern dem konige zugehoren und im gehorsam sein ¹: unße herrn frunde die sie dorzu schicken werden in- und uszulaßen, und auch den hauptleuten als dicke sich daz gebort und en veilen kauf zu geben ², und en ouch zu fulgen ob sie das gesinnen werden. 5

[4] Item das der herzoge von Sachsen und herzoge Hanns von Beyern und die andern herrn von Beyern und das Nydirland von Beyern der marggrafe von Brandenburg die von Babenberg Nurenberg Regispurg die sechse stete in dem Lusaczer lande und andere die doran stossen sullen unser heren frunden ³, icht uft die viende wusten, zueilen ⁴ noch rathe der den also soliches enpholin ist. 10

[5] Item allin heren und steten die an die leger stossen das unsers heren des koniges frunde von siner gnade wegin schriben: daz sie dem leger zufuren was denne not ist, und das die hern ouch die strossin ^b schirmen, und iczlicher ouch, die also zufuren werden, strack geleite haben und geleit werden von den hern die das zu tun habin. und wer daz geleite obirfure und breche, das man das ane gnade straffe. 15

[6] Item ob man icht gewinnen wurde von reisiger habe ^c adir sust: wie man das halden sulle das zu stellen zu redlichkeit nach anzal der gewopneten lute und reisige und redelicher schutzen die bi dem geschicke ⁴ weren. 16

[7] Item daz keiner der ^d hauptmann wurde nictes das der Hußen ist vordingen ⁵ sal noch keinerlei vortedingen ⁶. 20

[8] Item das unße herr der konig heftliclichen gebiete under grossen und sweren pinen alles das in den notiln, die man den angeschlagen schriben sal, stet, das dem begriffen anslage nachgegangen werde. 21

[9] Item das nimands, wer der sei, soliches dinstes noch lute des begriffen anlages durch gelt gnade ader einiger andern sachen willen in keinir weiße uberlaßen ²⁵ und uberhaben werde.

[10] Item das solichen, die denne der vorgnannten ⁷ lande Miessen und Beyern zu staden ⁸ und stuwer geleet werden, von den herzogen und herrn von Mießem und Beyern mit iren kundigen und trefflichen frunden mechtlichen zugeschicket und gegeben werden, die auch anweisen und vorrichten mugen können und wissen was daran nuczlich zu thun sei. [10^a] item sal auch niemands sunder ^f der obgenanneten heren adir die sie darzu bescheiden werden rat wissen und gutduncken einegen trefflichen einen ⁸ ader sache undirstehn zu thun sunder noch bequomlichen rathe alle sachin handiln. 30

a) B zu enden. b) B strussin. c) B beyserhabe, in Klammern reysehabe. d) om. B. e) B schaden. f) B sundern. 35

¹ Wol die dem König treu gebliebenen Städte und festen Punkte in Böhmen.

² Die Bestimmung, daß verkäufliche Waaren für das heranziehende Heer namentlich in Böhmen bereit gestellt werden sollen, findet sich auch in der Heeresordnung zum Zug wider die Hussiten von 1427, gedruckt in N. Sammlung der Reichs-Abschiede 1, 120 §. 5, bei uns in Band 9.

³ Die von den Kurfürsten ins Feld Geschickten sollen, so oft ein verheerender Überfall der Hussiten stattfindet, von den der böhmischen Grenze zunächst gelegenen Fürsten und Städten Unterstützung erhalten.

⁴ S. v. a. Begebenheit, Lexer Hdw. 1, 901.

⁵ Hier wol in der von Lexer l. c. 3, 96 angeführten Bedeutung „durch einen Vertrag sichern“.

⁶ Vgl. Heeresordnung von 1427 in N. Samml. 1, 122 §. 27, bei uns in Band 9.

⁷ Auf welche Stelle im Vorhergehenden hier Bezug genommen wird, ist nicht ersichtlich. Dagegen ist unten in art. 10^b die Rede von einem Truppencorps das in der Richtung nach Meißem seine Stellung nehmen soll, und einem solchen welches für das Land des Pfalzgrafen Johann bestimmt ist. 40

⁸ S. v. a. übereinkommen, beschließen (Lexer Hdw. 1, 523). Sicher hat man aber auch hier einen Lesefehler vor sich. 45

[10^b] item des harstes, der gelegit wirt gen Meyßin¹ werts, sal der herzoge von Sachsin¹¹⁴²⁶ durch sich und di sinen ein heuptmann sein dem vorstehin und besorgen und was zu^{nach} thun unde zu laßin si, die beschieden, und den ouch die also geschicket werden gchor-^{Juni 7} sam sein sullin. und in glicher maße sal herzoge Hanns von Beyern den andern die^{vor}
 5 gein den orte sines landis bescheidin sin ein hauptman sein und thun. ^{Juni 10)}

[11] Item daz unßer herr der konig, als wir von sinen frunden und auch us siner schrift die uns sine gnade an dem lezten alher gein Nurmberg gethan hat vorstanden haben das sine gnade lip und gut nit^a sparen wulle, mit seinem sone und den andern von Osteriche und ouch mit den^b getrewen von Merhern und andern der sinen ein
 10 mechtig legir denselben landen zu Merhern und Osterich zu schirme thun und schigken wolle, die ouch die keczzer zu tilgen und ußzuroten allin iren fliß irzeigen.

[12] Item das der konig von Dennemarck, die Prussen, die hern us der Slebye, und die sechse stete von Lusaczer lande sich auch mechtlichen legern an bequemiche stete gein den keczern, also doch das sie unserm volke, ab is einege not anginge, zu
 15 entrettunge hülfe und troste komen mogen.

[13] Item dieweile sich der konig von Polan dicke irboten had zu den sachen zu thun², das stellen^c wir zu unserm herrn dem konige ab man en auch schriben sulle adir nicht. [13^a] item das unßer herr der könig dem herzogen von Burgundie, von Soffoy, von Schalun^d, und den steten von Braband, und andern, daz sie der
 20 cristenheit zu stewir ouch komen und schicken wollen, schriben und irmanen sal.

[13^b] item dem konige von Engelland zu schribin, mit dem unßer herre der konig in einunge ist, das her nach luthes der einunge dem cristinglowben mit den seinen und besundern mit schutzen zu staden und zu hulfe zu komen. so hoffen unsere herrn, das sie in^e sachin ouch trostlichen thun werden. [13^c] item das unser herre der
 25 cardinal den obgenannten allen ouch von^f unsers heiligen vatir des babists wegin schribin umme^g sulche stuwer zu thun vormanen wolle.

[14] Item so hoffen unsere herren, wenn unßer here der konig den obgenannten günstlichen vorschriben irmanen und frundlichen irsuchen werden, das sulche summe, die sine konigliche gnade zu Wiehenne vor sich genomen had, und mehri zu tegelichen
 30 krige wol kommen sollen.

[15] Item wenn die obgenannten harste in die legir komen werden, dornoch man denne merken wirdet das sich die sachen mit dem krige anlegin und handeln werden, so mag man darin rathen und zu rathe werden die sache zu meren und zu minnern und zu ändern³ an dem legir nach gelegenheit, darzu unsere heren nach ir vormogen
 35 umme^h alle zeit willig sin wollin.

[16] Item wer' imands der umme gotis adir ritterschaft willen dem heiligen werke widder die ketzir zu stewir riten wulde, der sal durch aller heren lande geleite habin. und wer alsolichin⁴ angriffen odir beschedigen wurde, den sullin alle heren und stete verfulgen und vind sein und alsolche obirgreifen sunder alle gnade strafen. und

40 a) om. B. b) B dem. c) B sollen. d) B Schabin. e) Worbs hat ir, aber in B steht deutlich in; vielleicht ist den zwischen in und sachin einzuschalten. f) om. B. g) Lesefehler von B statt unde? h) B sic.

¹ Freiberg in Meißen wird 1426 für die Hansestädte als Sammelort ihrer Kontingente bezeichnet (s. nr. 392). Die Nachricht Windecks l. c. 1188, daß zu Nürnberg ein hubscher zuge gein Fridberg
 45 in Mychssen angeschlagen worden sei, gehört auch hierher.

² Der König von Polen beschränkte sich nicht darauf seine Hilfe gegen die Hussiten anzubieten,

sondern schickte auch Truppen im Jahre 1424, die freilich nicht verwendet wurden (Caro Gesch. Polens 3, 586).

³ Vgl. Heeresordnung von 1427 l. c. §. 45, und bei uns in Band 9.

⁴ alsolich ist durch al verstärktes solich (Lexer Hdwb. 1, 42).

[1426
nach
Juni 7
vor
Juni 10] sullin auch alsoliche, die riten werden von unßer hern wegin adir sust uf iren eigenen pfennig geriten^a, den cristenluthen, durch der^b land sie zihen werdin, keinen schadin zufügen. [16^a] item wurde auch imande, die zuriten wulden widder die keczzer, nedirgezogen adir das sine genomen, dorzu sal der herre, in des lande das gescheen ist, von stund mit ganzir siner macht thun den ledigen^c und sine habe widder schaffen. 5

[17] Item das man ausruffen sal, wenn die Hussen zusammenkomen werden: daz iczlicher den houptluthen an den enden do sie beschieden worden gehorsam zu sein und fridelichen unter enander zu leben. und wer' einige vehede adir unwille zwischen imands, die sal genzlichen gestillet und gefredit sien bis igliche parteie widder zu sinen landen und heimwerts kummet. und wer ouch eine missetat tete, den sal der heuptmann, under dem her ist, strafen nach gelegenheit der sachen. und sal auch keinir, under des bevelniße solicher missetetiger were, ihn beschirmen, sunder behulffen darzu sein das der gestraffet werde. [17^a] item sal man kein wurfilspiel gestatin, und keine gemeine frawen¹ besundern auch wenne man zu velde zihet in das heer laßen. were auch das einige frawe magt adir juncfrawe genotzeitig wurde, wer das tete, den sal man strafen an alle gnade als sich das geburet. [17^b] so sal auch nimand den andern die sulchen zog riten, sie weren von steten adir andern, schmehen mit worten adir werken. wer das darobir tete, der sulde gestrafft werden als sich geborit. und soliche strafunge sal umme nimands willen vorsehen² werden. 10 15

[18] Item das unßer herr der cardinal von unsers heiligen vaters des babists wegin heftlichen gebiete allen geistlichen fursten erzbischofin bischofin und prelaten den alsolichs zustet: das sie in iren geistlichen herlichkeiten bestellen wullen, das allewege in allen stiften clostern und kirchen eine meße peculial umme der keczerei willen geschee und das volg ouch dorzu erwecket wurde zu komen, und in allin predigin die luthe drmanit wurden das si inneclichen betin disse sache zum besten zu komen, und menneclichen^d ouch dorzu exhortiret werden zu deßin sachin zu thun, und ablas darzu verkundiget werde. 20 25

1426
Juni 10 392. *K. Sigmund³ an verschiedene Stände⁴ einzeln oder gruppenweise: ist mit den Fürsten des Nürnberger Reichstags durch seine drei genannten Bevollmächtigten übereingekommen auf einen gemeinen Anschlag für Fürsten und Städte zu einem täglichen Krieg gegen die Hussiten; Adressaten sollen das von ihnen zu stellende Kontingent auf 18 Aug. resp. 13 Juli ins Feld schicken, und im gegenwärtigen Zeitpunkt Frieden haben mit jedermann. 1426 Juni 10 Nürnberg.* 30

An Straßburg: *S* aus Straßb. St.A. AA correspondance polit. 1411-1437. fol. 70 or. ch. lit. pat. c. sig. majest. in verso impr., der durch Beschädigung veranlaßte Ausfall etlicher Buchstaben ist ohne weitere Anzeige durch Kursive bemerklich gemacht worden. 35

An die Breisgauer Städte: *B* coll. *ibid.* 1421-1430 cop. chart. coaev., war ebenfalls ursprünglich lit. pat. c. sig. majest. in verso impr., beginnt Wir Sygmund [Titel wie in *S*] enbieten den burger-

a) *B* gert und. b) *B* die. c) *B* ledig. d) *B* unnelichen.

¹ Das Verbot, gemeine Frauen mit dem Heere ziehen zu lassen, steht auch in der Heeresordnung von 1427 l. c. §. 7, und bei uns in Band 9.

² vorsehen s. v. a. nachsehen, verzeihen (*Lexicon Hdw.* 3, 222).

³ *K. Sigmund* war um diese Zeit nicht in Nürnberg von wo aus er obigen Brief datiert, sondern

(vgl. *Aschbach* 3, 458-459 und 243) in Ungarn; dort war er, wie er in dem Briefe selbst sagt, durch seine Räte vertreten.

⁴ Außer den in unserer Quellenangabe Genannten hatte auch Frankfurt dieses königliche Schreiben erhalten, s. S. 473 nt. 1. 45

meistern reten und burgern gemeinlich der stette Friburg Nüwenburg Brisach Kentzingen Eendingen ¹⁴²⁶ und allen iren eitgenossen [eigent. mit Abkürzungszeichen, offenbar nur ^{Juni 10} *verschrieben*] unsern und des riches lieben und getrüwen unser gnad und alles güt. lieben getrüwen. wie —. Die Unterschrift fehlt. Die Schnitte zeigen die Zusendung der Abschrift an Straßburg von auswärts.

5 *An Lübeck und andere gen. und nichtgen. Städte: L coll. Lübeck St.A. ohne Signatur or. chart. lit. pat. c. sig. maj. in verso impr. laeso. Beginnt Wir Sigmund u. s. w. wie S bis burgern; dann den steten zu Lubeck Hamburg zu Staden zu Rostok zu Sund zu Wismar und alle ander stete de heüser [em. der heuse] an der sehe statt gemaynlich — Straßburg; hierauf bei Angabe des Kontingents daselbs*
 10 *under andern auch auffgesacz und angeslagen ist worden sybenunddreyssig spieß guter wolerzeugter lüte; sodann beidemat Freyburg in Meyhssen statt Kamb in Beyern; endlich solche obgenante swben-*
 15 *unddreyssig spieß und wolmügender lüte statt solche obgen. — lewte. Auf der Rückseite die gleich-*
 20 *zeitige Kanzleinotiz presentata fuit Kyliani 26. — Gedruckt in Urkunden-Buch der Stadt Lübeck 6,* ¹⁴²⁶
718-720 nr. 744 aus unserer Vorlage. ^{Juli 8}

An Ulm und seine genannten und ungenannten Verbündeten: U coll. München R.A. S. XII
 15 *Nördlinger Akten des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1426 nr. 20 blau cop. chart., kam von Ulm nach Nördlingen in einem Briefe jener Stadt an diese d. d. 29 Juni 1426 (folgt unten). Beginnt: Wir Sigmunde u. s. w. wie S bis der statt; dann: Ulme Kempten Ysinn Wanngen Lwtkirch Memmingen Pfullendorff Kouffbüren Bibrach Giengen Nordlingen Bopffingen und Aulun Gemunnde Dinkelspuhel Eßlingen Ruttlingen Rottwyle Wyle und allen iren aidgnossen statt Straßburg. Hierauf*
 20 *bei der Angabe des Kontingents: daselbs under andern uch gesacz und angeschlagen worden ist, das ir funfzig spiesse güter und wolerzwgter lute, nemlich uf ieglichen spiesse drw pfarit und zwen gewappet zum minnsten. Und weiter unten: solich obgenant funfzig spiesse und woltunder [sic] lüte*
 25 *statt solche obgenant czechen spiesse und woltügender lewte.*

An Passau: P coll. Passau St.A. Urkunden nr. 443 or. chart. lit. pat. c. sig. maj. in verso
 25 *impr. pene deleto, beschädigt. Weicht wie folgt von S ab: der stat zu Passaw statt der stat Straß-*
 30 *burg; dann das ir sechs spieß statt das ir czechen spiesse; endlich obgenant sechs statt obgenant*
 35 *czechen. Auf der Rückseite die gleichzeitige jetzt verklebte Registraturnotiz Von des anslag-gelez wegen*
auf die Hussen etlich brif. — Regest in Erhard Gesch. von Passau 1, 166 ebendäher.

An Bischof Johann II von Regensburg: R coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. des An-
 30 *dreas Ratisbonensis 2, 938-944. Beginnt: Wir Sigmund u. s. w. wie S, embiten dem erverdigen [sic]*
 35 *Johan bischof zu Regenspurg unserm fursten und liben andechtigen unser genad und alles guet.*
erwirdiger fürst und liber andachtiger. wie manicherlay u. s. w. mutatis mutandis (natürlich stets
 40 *die zweite Person im Singular statt derselben im Plural) wie S. Bei der Angabe des Kontingents*
 45 *das du zwen spies statt das ir czechen sp. Bestellt wird das Kontingent uf sand Margarethen tag* ^{Juli 13}
 50 *nest, und dann uf den obgenanten sand Margarethen tag nechstkunftig. — Gedruckt in Palacky*
Urkundl. Btrr. 1, 459-461 nr. 406 aus „Andreas Ratisbon. Supplementa fol. 418“ (s. Vorbericht
 55 *IX-X).*

An Smasman von Rappoltstein: K coll. Kolmar Bezirksarch. E 525 or. chart. lit. pat. c. sig.
 40 *maj. in verso impr. del., sehr beschädigt. Beginnt: Wir Sigmund u. s. w. wie S, embieten dem edlen*
 45 *Smasman vom Rapolstein unserm und des reichs liben getrewen unser gnad und alles gut. edler*
 50 *liber getrewer. wye mancherlay u. s. w. mutatis mutandis (d. h. stets die zweite Person im Singular*
 55 *statt derselben im Plural) wie S. Bei der Angabe des Kontingents daz du eyn spyes tugleicher ledte*
nemleich mit dreyen pferden und czwen gevopente zum mynsten u. s. w. wie S. Die Stelle wo die
 60 *Zahl der Spiesse noch einmal genannt wird ist ganz beschädigt und somit unleserlich.*

An nichtgen. Abt von Bebenhausen: A coll. [Besold] Documenta rediriva monasteriorum . . .
 65 *in ducatu Wirtenbergico sitorum 1636. 4^o. S. 420-422 ohne Quellenangabe. Beginnt: Wir Sigmund*
 70 *u. s. w. wie S embieten dem geistlichen apte deß closters zu Bebenhusen unsern [sic] lieben andech-*
 75 *tigen unser gnade und alles gut. geistlicher lieber andechtiger apte. wie mancherlei sware u. s. w.*
 80 *mutatis mutandis (selbstverständlich stets die zweite Person im Singular statt derselben im Plural)*
 85 *wie S. Bei der Angabe des Kontingents das du zwene spiesse statt das ir czechen sp.; unten vor*
 90 *spiesse wider zwen statt czechen. Dann fehlt der ganze Passus und waun uns stünderlich — hinter-*
 95 *stellig belibe. — Erwähnt von Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 436.*

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer künig zu allen czeiten merer des reichs
 und zu Hungern zu Beheym etc. künig* embieten den burgermeystern reten und
 65 burgern gemaynlich der stat Straßburg unsern und des rychs lieben getrewen unser
 70 gnad und alles gut. lieben getrewen^b. wie mancherlay swere und grosse arbeyte

a) S kleines Strichelchen über u. b) U om. unser gnad — getrewen.

¹⁴²⁶
^{Juni 10} koste und müe ümb ußrewtung und verstörung willen der verbösten^a keczer und un-
 gelaubigen^b, so leyder in unserm veterlichen erbe und künigrych zu Beheym bey unsern
 tagen gewachsen und ufferstanden sind teglich zunemen sich breiten und einreissen^c
 und sich gen dem almechtigen got seiner lieben muter alle^d heiligen^e die heiligen Römischen
 kirchen und uns iren natürlichen erbherren bösllich^f uffleyen mit unglouben^g 5
 widerwertikeyt und boßhey, wir^h zu vil zeiten und stundenⁱ getan und geliden haben
 biß uff disen hewtigen tag, das ist meniglichen wol wissenlichen, und wir meynen das
 ir das^k wol süllet^l verstanden haben^m. und wann nū laider die obgenanten keczer so
 groblichen von tag zu tag zunemen und sich in ümbgelegenen landen so treffenlichⁿ
 breyten und stercken und mit^o vergiessung kristenliches blutes mörden brennen und 10
 andern unmenschlichen^p dingen^q solich unfur treiben das nicht gar^r zu schreiben ist,
 darümb so sind wir mit den erwirdigen und hochgebornen unsern lieben newen und
 dheyden des heiligen Römischen rychs kürfürsten und^s andern fürsten^t und herren
 unsern lieben getrewen, die wir darümb her^u gen Nüremberg^v besant^w und beschriben^x
 hatten, durch unser volmechtige und heymliche rete und sendeboten^y, mit namen^z den 15
 erwirdigen^{aa} Johann bischof zu Agram canczler den wolgebornen^{bb} Ludwigen^{cc} graven
 zu Oetingen hoffmeyster und Houpten marschalk zu Bappenheym, die wir zu in^{dd} ümb
 unser küniglichen person swerer und mercklicher kranckheyt willen damit wir yeczund
 beladen sein gesant^{ee} hatten^{ff}, eyns gemeynen anlages zu eynem teglichen kriege wider
 die obgenanten Behemischen^{gg} keczer eynem yeglichen fürsten prelaten graven herren und 20
 steten nach seinem vermügen und gebürnüße eyns worden und überkomen. daselbst
 unter andern^{hh} euchⁱⁱ uffgesaczt und angeslagen worden ist, das ir czechen spieße guter
 wol erczewgter lewte nemlich uff yeglichem spieß drew pferd und czwen gewappende
 zum mynnsten zu dem obgenanten teglichen kriege senden und schicken wöllet^{kk} uff den
^{Aug. 18} suntag^{ll} nach unser^{mm} frawen tag assumptionisⁿⁿ gen Kamb^{oo} in Beyern unverzogen- 25
 lich^{pp}. darümb^{qq} so haissen^{rr} erfordern und ermanen wir euch solicher trewe so ir dem
 almechtigen got und seinem^{ss} cristenlichen glouben und auch uns und dem heiligen
 ryche schuldig und pflichtig seit und by unsern küniglichen hulden^{tt}, das ir on alles
 widersprechen und verziehen, dem almechtigen got seiner lieben muter und allen hei-
 ligen^{uu} zu lobe der heiligen cristenhait zu trost dem heiligen glouben zu sterckung uns 30
 und dem^{vv} reiche zu eren und den obgenanten verbosten und verdampten keczern zu
 tilgung und ußrewtung^{ww}, soliche obgenant czechen spieße und woltügender^{xx} lewte mit
^{Aug. 18} pferden und^{yy} harnasch wol erczewgt auff den obgenanten suntag nach unser frawen
 tag nechstkünfftig^{zz} gen Kamb^{aaa} zu andern, die dahin geschicket werden, zu eynem
 teglichen kriege da zu sein und ze^{bbb} ligen unverzogenlich^{ccc} schicken wöllet, und sie 35
 also ausrichtet demselben kriege ußzewarten und dem houbtman^{ddd} daselbst gehorsam ze
 sein und nicht von dannen ze^{eee} schaiden on des hauptmans laub wissen und willen, und
 das diß an euch keyn^{fff} gebreste oder in solichem^{ggg} gotesdienste^{hhh} und der gemaynenⁱⁱⁱ

a) B verlassenen. b) U add. willen. c) B sich bereiten und endriessen, P sich bereyten und einreissen. d) L
 add. gotes. e) U add. und. f) K smeheichen. g) U add. und. h) om. SBLUPRKA. i) U om. und stunden. 40
 den. k) LKA add. auch. l) B selben (wahrscheinlich verlesen aus sollen. m) U om. biß uff — verstanden
 haben. n) L crefflich; K kreftleisch und also weit statt treffenlich. o) U durch. p) U unkristenlichen.
 q) K teten. r) K alles nichten ist außsprechen oder statt nicht gar. s) om. UPRKA; L om. und andern.
 t) LRKA add. graven. u) om. U. v) L add. zu komen, KA add. zusamzukomen. w) SB gesant, LUPRKA
 besant. x) B geschriben, L verschriben. y) U om. und sendeboten. z) om. L. aa) L add. hern. bb) LA 45
 om. den wolgebornen. cc) U Fridrichen. dd) L ime (sic). ee) LUA geschickt. ff) U hetten. gg) om. UK.
 hh) BU andern. ii) B onch. kk) L sollont, A sollest. ll) K add. nehst. mm) U add. lieben. nn) L add.
 nehstkünfftig, U add. nehst, K add. schirstkomenden. oo) U Kumb, und so auch unten; A Rom, om.
 in Beyern unverzogenlich. pp) om. L.U. qq) om. L. rr) om. L. ss) L dem. tt) L add. heißen. uu) U
 om. seiner — heiligen. vv) L add. heiligen. ww) U om. und ußrewtung. xx) U woltunder. yy) U add. 50
 mit. zz) U nechst; K om. nach — nechstk.; L assumptionis statt nechstkünfftig. aaa) A Rom. bbb) U
 om. sein und ze. ccc) om. K. ddd) K den hauptmannen. eee) om. U. fff) L darin kein ander statt diß
 an euch keyn. ggg) L soliche. hhh) JRA om. dienste. iii) K ganzen.

cristenheit sachen^a keyn sawmniße oder irrung sey. daran verdient ir lon von got, ¹⁴²⁶ lob^b von den lewten, und wir wöllen das gen euch in allem gut^c gnedigklich bedencken. ^{Juni 10} und wo das qweme das ir hyerinne^d sawmig oder lässig wördet und die obgenant anzal euch angeslagen^e nicht volbrechtet (des wir euch doch^f nicht getrawen), so
 5 möhte mänlich wol versteen und mercken was andacht und ynnikeyt ir zu got und dem glouben^g und was trewen ir zu^h dem heiligen reiche trüget und hettetⁱ, und wir^k möchten nicht gelassen wir müsten und wölten das mit hilffe unser und des rychs kürfürsten fürsten herrn und stete an euch^l straffen als sich das^m gebüret. und wann
 10 uns sündlerlich unser künigliche gemüte bewegt, und wirⁿ auch bedacht haben das cyn zermal grosse notdurfft were in disen sachen das alle kriege czwitracht und unwillen die
 czwischen unsern und des rychs kürfürsten^o fürsten herrn und steten erstanden^p sein oder vorhanden weren ganz hingelegt oder uffgeschoben^q würden, als wir das auch
 allen den obgenanten^r unsern und des reichs kürfürsten^s fürsten hern und steten^t zu tun geboten haben: und desglychen so gebieten wir euch^u ernstlich und vestigklich mit
 15 disem brieffe von der egenanten^v Römischer^w küniglicher macht wegen, das ir alle czwitracht ob ir die zu yemand hett hinlegt, oder euch mit denselben in eynen ge-
 rawmen^x frid und stellung zu glychen dingen seczet und zu^y keynrlay veintschafft noch vehde zucziehet, oder euch eyns glychen billichen^z rechten benügen lasset¹, das^{aa}
 solich^{bb} hilff nicht gehindert^{cc} und hinterstellig belibe. und uff das ir nū in disen
 20 sweren und nōtlichen^{dd} sachen die heiligen cristenheyt antreffenden unsern ynnigen^{ee} ernst genzlichen^{ff} versteen müget, und wir euch auch vōllichen^{gg} darynne ersuchen und ermanen, so haben wir unser künigliche majestat insigel zurucke uff disen brieffe tun
 drücken. geben zu Nüremberg am montag vor sant Veits tag unser reiche des Hungerischen etc. in dem vierzigisten des Römischen in dem sechczehenden^{hh} und des ¹⁴²⁶
 25 Behemischen in dem sechsten jaren. ^{Juni 10}

Ad mandatumⁱⁱ domini regis Johannes
 episcopus Zagrabiensis cancellarius.

a) *I. add.* eŵerthalben, *RA add.* deinthalb. b) *R* und lon statt lob. c) *U* das in allem gr̄t gegen uch. d) *U* daran. e) *K om.* euch [resp. dir] angesl. f) *om. L.* g) *L* seinem cristenlichen statt dem, *R* seinem heiligen christenglauben statt dem glouben, *A wie R.* h) *LK add.* uns und. i) *U om.* und hettet. k) *U om.* l) *A add.* understeen zu. m) *U om.* n) *om. SBLUPRK.* o) *om. K.* p) *U* uferstanden. q) *B* ußgeschoben. r) *U om., R* allen obgenanten den unsern. s) *om. LRK.* t) *K om.* hern u. st. u) *B add.* ouch. v) *U om.* der egenanten w) *om. L.* x) *B* geträwen. y) *BUPRK* in, *L* uch. z) *U om.; K* willicheich. aa) *U add.* damit. bb) *LRK om.* das solich — belibe. cc) *U add.* werde und *om.* und hinterst. bel. dd) *K* in sulchen treffenleichen der heyligen cristenheit statt in disen «w. und nōtl. ee) *B* verlesen jungen. ff) *U* wol. gg) *A* sollichen. hh) *P* sechczehen. ii) *K* De mandato.

¹ Mit Berufung auf dieses Gebot des Königs und unter wörtlicher Anführung einiger Stellen aus demselben bat Frankfurt den Erzbischof von Mainz sowie denjenigen von Trier in Briefen vom 9 Aug., gen. Feinde der Stadt zur Einstellung ihrer Feindseligkeiten bis zum Ende des Feldzugs gegen die Ketzer zu bewegen (Frankf. St.A. Reichsachen Urkk. nr. 2119, 1 conc. ch.). Konrad von Mainz antwortete Aug. 13, daß er der Bitte entsprechen wolle (l. c. 2119, 2 or. ch.). Ebenso an

demselben Tage der Trierer Kirchenfürst; doch dieser fügte bei, die Stadt solle unbeeinflusst durch das Ergebnis seiner vermittelnden Tätigkeit ihr Kontingent nach Böhmen schicken, wanne, nachdem leider nu zur zit wenich herren oder stede feeden mogen uberich sin, so versorgten wir, wo sich die alle feeden halben meinten zu entschuldigen die der zu doin haint, das danne die reise widder die ketzere sere smael wurde (l. c. 2119, 3 or. ch.).

¹⁴²⁶ **393.** *K. Sigmund an Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt: er solle Frieden halten*
^{Juli 10} *bis 1427 Okt. 6, und die von ihm gemäß dem Nürnberger Anschlag für den Feld-*
zug gegen die Hussiten zu stellenden zehn mit Glefen auf Juli 25 nach Cham
schicken. 1426 Juli 10 Blindenburg.

Aus München R.A. Nürnberg Burggrafthum S. X 16/3 6 or. chart. lit. pat. c. sig. in 5
verso impr., beschädigt. Das Zeichen über wir und dir, welches dem Vokalzeichen e
sehr ähnlich ist, wurde nicht berücksichtigt.
Regest in Reg. Bo. 13, 76.

Wir Sigmund von gotes^a gnaden Romischer kunig zu allen cziten merer des
 richs und zu Hungern zu Behem etc. kunig embieten dem hochgeboren Ludweigen 10
 pfalczgrafen bey Rein und herczogen in Beyren und grafen zu Mortey unserm
 lieben oheim und fursten unser gnad und alles güt. hochgeborner lieber oheim und
 furst. als wir nechst zu Wyenn mit unsern und des heiligen richs kurfursten
 fursten prelaten herren und steten die wir zu uns gefordert hatten einen anslag
 wider die keczzer zu machen eins wurden, und beslussen daz ein zumal grosse notdurfft 15
 were zwischen allen unsern und des richs fursten herren und steten frid und gemach.
 zu machen und zu bestellen, daz dem heiligen glouben dester baß mocht geholffen
 werden: und also doruff machten und begriffen wir einen frid zwischen dir und deiner
 widerparthij zu halten, den dieselben dein widersachen uffnamen. und wiewol wir oft
 mit dir selbs und ouch durich andre lute haben lassen reden daz du solchen frid auch 20
 uffnemen soltest, ydoch so hast du dich bißher alzijt außgezogen. wann nu unser und
 des heiligen richs kurfursten fursten herren und stete die yczund zu Nurenberg uff dem
 nechsten tag gewest sein gancz beslossen haben, daz wir allermëniclich, nymands auß-
 genommen, frid und gemach gebieten sollen von Romischer kuniglicher macht, der worten^b
 daz solicher loblicher dinst der daselbs zu Nurenberg wider die keczzer angeslogen 25
 worden ist dadurich nicht gehindert werde: und dorumb so gebieten wir dir von Ro-
 mischer kuniglicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brief und bey deinen
 treuen und eyden der du got dem glouben und uns und dem rich pflichtig bist, daz du
 solchen frid nach erstreckung und erlungung die wir zu Wyenn gemacht und begriffen
¹⁴²⁷ haben uffnemest und den biß acht tag nach sand Michels tag uber ein gancz jar stet 30
^{Okt. 6} vesste und unverbrechlich haltest in aller der masse als der vor begriffen^c ist, als liebe
 dir sey unser und des richs swere ungnad zu vermayden. und als du meynest
 daz dir zu kürcz gescheen sey an vil fridbruchen, weyst du wol daz wir durich deiner
 bete willen den wolgeboren Brunorium von der Leytteren dorumb dorczü geschafft
 hetten solch fridbruch zu besseren. an wem aber das hinderstellig beliben ist, ist wol 35
 wissenlich. wie aber dorumb, so wollen wir doch noch dorczu senden und solich frid-
 bruch besehen lassen als des notdurftig sein wirt. ouch haben wir von deinen
 dienern die alhie bey uns gewest sein vernomen, wie du meynest daz du von des frids
 wegen in den ban komen seyst: weyst du selber wol wie der grunt davon hergeet.
 ydoch so schriben wir yczund dem cardinal und bevelhen auch den unsern mitsamtb 40
 dem cardinal, daz sy dabij sein und daz er dieselben sachen fur sich neme und die
 mit gelerten leuten beschawe mitsamtb den unsern und dorynne tû was recht und
 billich ist. ouch als in dem ersten frid begriffen was, daz wir auch in jaresfrist
 solten haben recht geen lassen: das haben wir nicht mogen tûn von eehaftiger der
 cristenheit notdurfft wegen. also wollen wir euch in disem frid tag bescheiden und das 45
 recht lassen geen, so ferr uns eehaftig not doran nicht wiert hinderen. sunderlich so

a) or. e ist überschrieben. b) or. warten. c) or. am Rand ein Vermerkzeichen.

bist du von^a unsern und des richs kurfursten fursten prelaten herren und steten¹ ¹⁴²⁶
 yczund in dem gemeinen anslag zu Nuremberg angeslagen worden, daz du zu andern ^{Juli 10}
 die zu teglichem krieg wider die keczzer zu Behem ligen werden zehen mit gelesen²,
 ye zu einer gleven drey pferd und zwen gewappend, zum mynsten senden sollest, also
 5 daz die uff sand Jacobs tag nechstkunftig onverczogenlich bey herczog Hansen zu Kamb ¹⁴²⁶
 in Beyren sein, mit den anderen in die leger gen Behem zu czichen. dorumb so ^{Juli 25}
 ermanen wir dich solicher true der du got dem heiligen glouben der Romischen kirchen
 uns und dem rich pflichtig^b bist und bey unsern hulden, daz du an alles vercziehen
 solch anczal spies und woltugender lute mit pferd und harnasch^c wolerczefigt uff den
 10 egenanten sand Jacobs tag gen Kamb sendest und sy ußrichtest, solichem krieg ußzu- ^{Juli 25}
 wartten dem hauptman gehorsam zu sin und do so lang zu beleiben als der anslag
 ußweist. und beweyß dich in den obgenanten sachen allen daz deinthalb in den
 sachen kein gebrech sey, wenn, uber den lon den du von got verdienst, so erwirbest
 du von den luten lob und von uns kuniglich huld und gnad. wer' aber sache daz du
 15 dorynne sawmig wurdest und solchen frid nicht ufnemen noch dein anczal volks senden
 wurdest (des wir doch nicht glouben), so müsten wir zu dir und zu andern ungehor-
 samen tûn als sich das geburet. geben zu der Blintenpürg an mitwochen vor sand
 Margarethen tag unserr rich des Hungerischen etc. in dem 40 des Romischen in dem ¹⁴²⁶
 16 und des Behemischen in dem sechstem jaren. ^{Juli 10}

20

Ad mandatum domini regis
 Michael prepositus Boleslaviensis.

394. Pfalzgraf Johann, von den Kurfürsten als Hauptmann³ für den Krieg mit den ¹⁴²⁶
 Hussiten bestellt, an Straßburg: die Stadt solle nicht länger zögern mit Absendung ^{Sept. 1}
 ihres im Nürnberger Anschlag auf 10 mit Glesfen angesetzten Kontingents⁴, das
 25 schon auf 18 Aug. hätte nach Cham geschickt werden sollen. 1426 Sept. 1 Cham.

*Straßb. St.A. AA art. 97 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; dat. Camb Egidii
 anno etc. 26; der 18 August heißt So. nach assu. Mar. im Brief.*

a) Vorlage über o ein unverständliches Zeichen. b) Vorlage über dem zweiten i das sonst als Vokalszeichen o verren-
 dete Zeichen. c) Vorlage harnach.

30 ¹ Die Städte beteiligten sich an der Festsetzung
 des Anschlags nicht (vgl. Einleitung sub B). In
 seinem Schreiben vom 10 Juni (nr. 392) sagt der
 König, er habe mit den Kurfürsten anderen Für-
 35 sten und Herren durch Vermittelung seiner Räte
 einen Anschlag vereinbart.

² In der Matrikel von 1222 (nr. 145) stand der
 Herzog mit 16 Glesfen, in der Matrikel von 1431
 dagegen nach Aschbach 3, 422 mit 120 Glesfen.

³ Als Hauptmann für das zweite bei Freiberg
 in Meißnen sich sammelnde Heer war Kurfürst
 Friedrich von Sachsen von den Kurfürsten in
 Aussicht genommen, vgl. nr. 391 art. 10^b.

⁴ S. nr. 392 bei Vorlage S. — Statt der gefor-
 derten 30 Pferde war die Stadt nur mit 24 im
 Feld, vgl. unsere Einleitung sub G.

C. Der Reichstag und K. Erich von Dänemark nr. 395-396.

^[1426 nach Mai 1] 395. Instruktion für den im Auftrag des Kön. Sigmund und der Kurfürsten an König Erich von Dänemark abgehenden Konrad von Weinsberg¹ in Betreff der Teilnahme K. Erichs an dem auf dem Reichstag zu Nürnberg [1426] Mai 1 beschlossenen täglichen Krieg gegen die Hussiten, und (zur Ermöglichung derselben) eines Waffenstillstandes zwischen ihm und den Grafen von Holstein. [1426² nach Mai 1 o. O.] 5

A aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. H.-Arch. Weinsberger Registratur Q 27 cop. chart. coaev., ohne Sigel mit Versendungsschnitten.

C coll. Oehringen l. c. conc. chart. Autograph Konrads von Weinsberg. 10

Nota. zu werben an mineß heren dez konigs gnaden von Denenmarck von miniß allergnedigsten heren dez Romischen kunges und miner gnediger heren der kurfursten wegen etc., als ich dan geworben wolt haben etc.

[1] Item wie min allergnedigster here der Romisch kunig sinem canzler³ sinem hoffmeister⁴ und sinem marschalk⁵ enphollen hot gehabt zu sagen minen herren den kurfursten andern fursten, geistlichen und wertlichen, graufen heren rittern und knechten und auch dez heiligen riches stetten erbern botten die dan uf den tag zu Nurenberg waren uf sant Walpurg tag nehtstvergangen, den sin koniglich gnade dan also dar gemacht und beruffen hette durch der kristenheit und von dez heiligen riches wegen: wie daz sin koniglich gnade mins heren dez Romischen konigs gnaden so erberlichen und auch so trostlichen hilfe zugesagt habe gen den ungeläubigen Hussen gen Behem durch gotes der heiligen cristenheit und auch umb sinen willen zu tunde, si anders daz min here der Romisch kunig min heren die kurfursten und ander fursten einer were gegen den obgenanten Hussen einig werden etc. item also si man uf dem obgenanten tag zu Nurenberg einig worden^a eines teglichen krieges gen den Hussen, da meiniklichen umb hilfe und bistant zu beruffen^b gebeten habe mins heren dez Romischen konigs gnade und mit ieme min heren die kurfursten. also wolt ich sin koniglich gnade auch angeruffen und gebetten haben, daz er, got dem heren zu lobe der cristenheit zu hilfe, also sine hilf auch also dorzu thun und die sinen zu teglichem kriege legen wolt gen den Hussen. daz wolt min here der Romische kunig und min heren die kurfursten gegen im und sinen richen auch gern verschuldin und verdienen etc. item dorzu so breht ez auch sinen koniglichen gnaden gen got sollichen grossen lone und aplasse, den dan unßer heiliger vatter der bapst darzu gegeben hette, und gen aller cristenwelt sollich gros ere und lob, daz er geren haben und von im selber auch gern horen solt sollich gut gerfichte und lobe daz sinen koniglichen gnaden darumb zugesagt und gesprochen wurde etc. 20 25 30 35

[2] Item und umb daz so wolt ich sin koniglich gnade gebetten haben, daz er einen gerumen langen friden ufgnommen und gehalten wolt haben mit den graufen

a) A werden. b) hier und von uns getügt.

¹ Der Gesandte ist zwar nicht genannt. Mit Sicherheit aber ergibt sich aus nr. 396, daß es Konrad von Weinsberg war.

² Das Jahr 1426 ist sicher gestellt durch die Erwähnung eines Reichstags in Nürnberg an Walburgis, der einen täglichen Krieg gegen die Hussiten beschlossen habe, in art. 1.

³ Bischof Johann von Agram, s. das Schreiben K. Sigmunds vom 10 Juni 1426 nr. 392. 40

⁴ Graf Ludwig von Oettingen, s. ebenda.

⁵ Murschall Haupt von Pappenheim, s. ebenda. 45

von Holstein ¹, und daz sie von beiden deilen in dem friden zu einem gutlichen gelegen- ^{[1426}
lichen tage kommen wolten sin, da min here der Romische kunig und min heren die ^{nach}
kurfursten ire erber rette und frunde zu gesant mohten haben, zu versuchen obe man ^{Mai 1]}
sie gutlichen vereinet moht haben. dan von solliches krieges wegen, den sin koniglich
5 gnade also mit den graufen von Holstein hette, der kristenheit groß hilfe gegen den
Hussen abeginge und verhalten wurde von den die dan von sinem teil und auch der
graufen von Holstein wegen ^a in den sachen und mit dem kriege beworren weren, als
daz sin kuniglich gnade und meniklichen wol versten moht etc. item also, wu nûn
sin koniglich gnade sollichen friden ufgenummen und gehalten hette durch gottes der
10 cristenheit mins heren dez Romischen kuniges und miner heren der kurfursten willen
daz durch sollichen sines krieges willen sollich groß hilfe gegen den Hussen nit hinder-
stellig beliebe, do mage sin kunigliche gnade wol merken und versten waz ime grosses
nucztes gen got lobe und ere gen der welt davon kummen und ensten moht und ein
sollich groß erlich wort breht, daz zu ewigen ziten sinen gnaden und sinen richen in allem
15 gutem zu eren und zu gut nâmer vergessen wurde etc. item dorzu so weren alle
frumme kristenlut sinen gnaden und sinen richen alwegen dester holder und dester dinst-
licher, wû sie daz begern weren etc. item den lone von got und sollich gut geruht und
wort von der welt nit vollen zu ahten ^{b 2} ist etc. item dorumb so wolle sin konig-
lich gnade daz noch alles bedunken und fur sich nemen, und wolle die sachen noch zu
20 einem gutlichen bestande und gerûmen frieden und zu gutlichen tagen kummen lassen,
da mines heren dez Romischen koniges und miner heren der kurfursten gnade zu ge-
schicken moge ire rette und frunde. ich hoffe und getrawe zu dem almechtigen got,
ez solle alles wol und gutlichen gerihten werden etc. item und daz sin koniglich
gnade in den sachen bedenken und fur sich nemen wolle: wû sin gnade sich erkennen
25 und vinden liesse zu herte und nit zu gutlichem bestande zu einem gerûmen frieden
kumen liesse und zu gutlichen tagen kumen wolt, waz grosser reden sinen gnaden
dovon entsten moht. item dan einer der sunst ^c nit willieg ist zu helfen wieder die
Hussen, der hat den krieg zu wort. und den ungelimpf mûst sin kuniglich gnade
haben, wiewol die schult doch nit sin enwere. item und wolt sin koniglich gnade
30 also einen gutlichen bestant und gerûmen frieden haben als von sant Jorgen tag uber ^{Apr. 23}
ein jare ³ und in dem friden zu einem gutlich tag kummen, so wolt ich doran sin
versuchen lassen von mines heren dez Romischen koniges und miner heren der kur-
fursten gnaden wegen an die graufen von Holstein und die stete ⁴ die dan mit sinen
gnaden in vede und kriege sin ob sie dez auch ^d vervolgen wolten. dan ich daz an
35 sie nit broht enhan zu diesser zeit noch bringen wolt, ich weste dan waz siner kunig-
lichen gnaden meinung in den sachen were etc. ^e. item und ich han daz gelossen
umb dez besten willen. dan wû ich nit fruntschaft gemachen moht, so wolt ich nit
gern reden oder suchen dadurch meer unfruntschaft entsten moht.

40 a) Vorlage add. die. b) A wollen zu ahten. c) A sunst? d) C add. also. e) item, hette ich es also an sie
braht und woltend dez verfolgt haben, were es dan sinen gnaden nit zu willen also zû tûn, so breht es
sinen gnaden grossen ungelimpf und siner wiederparti grossen gelimpf add. C, aber wider durchstrichen und
dafür der Schluß mit item und ich han — entsten moht gemacht.

¹ Die Söhne Gerhards VI 1381-1404 Herzogs
von Schleswig und Grafen von Holstein, nämlich
45 Heinrich IV 1404-1427, Adolf VIII 1427-1459,
und Gerhard VII 1427 † 1433 (s. Hopf hist.
geneal. Atlas 369).

² volahten s. v. a. die volle Zahl, vollständig
angeben (Lexen mhd. Hdwb. 3, 434). Hier will

wol gesagt werden: der Lohn von Gott etc. ist so
groß, daß er gar nicht im vollen Umfang geschätzt
werden kann.

³ Also vom 23 April 1427 bis 23 April 1428.

⁴ Die Grafen wurden von Hamburg unterstützt,
s. Dahlmann Gesch. von Dänemark 3, 125.

1426
Spt. 10 **396.** *Konrad von Weinsberg an gen. 5 Kurfürsten, berichtet über seine nach dem Nürnberger Reichstag vom Mai 1426 in Sachen des Hussitenkriegs unternommene aber misglückte Gesandtschaft an K. Erich von Dänemark. 1426 Sept. 10 Gutenberg.*

Aus Oehringen Fürstl. Hohenloh. H.-Arch. Weinsberg. Registratur Q 27 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Warum dieses Original nicht abgesandt wurde, ist uns unbekannt.

Hochwirdigen und durchlüchtigen fürsten. min undertenig schuldig dienst füwern gnaden mit willen alle zit bereit. gnedigen lieben herren. als füwern gnaden wol wissen lichen ist: wie füwern gnaden und füwerer gnaden fründen die danne zü Nürenberg uf dem nechsten tag waren, den danne der allerdurchlüchtigst hochgeborn fürst und herre her Sigmunde Römischer zü Ungern und zü Behem etc. künik min allergnedigster herre dar
Mai 1 berüffen hette ¹ uf sant Walpurgen tag nechstvergangen, von siner küniglichen gnaden fründen ² wol erzelt und gesagt ward, wie sinen küniglichen gnaden der durchlüchtig hochgeborn fürst und herre her Erick zü Dennenmark zü Norrweden zü Sweden und der Göttilant künig min gnediger herre hilf wider die ungleübigen keczer die Hüssen zü Behem zügesagt hette zü thünde (da ich auch selber bi was da er sinen küniglichen gnaden sölich hilf züseit), als ich nit zwifel, füwern gnaden si das wol wissenlichen und noch indenke wie daz fürbracht und gesagt ward: also gebürt mir zü riten in daz lant gen Sassen. und als ich gen Lünbürg kame, da ward mir gesagt: wie daz der obgnante min gnediger herr der künig von Dennenmark mit grosser macht min herren die herzogen von Schleswyck und graufen zü Holstein überziehen und sich legen wölt für Sleswyk die stat und Göttdorff die vesten ³, und daz auch der Hensstet erber botten ⁴ uf sant
Juni 28 Peters und sant Pauls abent züsamemen sölten gen Lübeck; obe ich nū icht weste in den sachen zü tünde und fürzwenden von mins allergnedigsten herren dez Römischen künigs etc. und füwer aller gnaden wegen damit die sachen zü richtung oder zü friden keme, danne, wū daz nit geschehe, so möcht der cristenheit von den landen zümal kein hilf geschehen wider die Hüssen etc. also beriet ich mich und reit gen Lübeck zü der Henssteten erber botten züvoran durch gottes und der cristenheit willen mins herren dez Römischen künigs und auch füwern gnaden zü eren und zü dienst. und rette mit der Hensstet erber botten die dann da waren so ich best könt: daz sie hülfen und rieten in den sachen, und wie ich min erber bottschaft zü minem gnedigen herren dem künig von Dennenmark und auch zü minen gnedigen herren den herzogen von Sleswyck und graufen zü Holstein bringen möchte usser den sachen zü reden obe man die zü friden und tagen bringen möcht, da mins gnedigsten herren dez Römischen künigs und auch füwerer gnade füwer fründe zü-gesenden möcht fürter zü reden umb ein richtung, daz der cristenheit gedient möcht werden gen Behem etc.; da sölt füwer aller gnade nicht inne düwern und daz gern tün got dem herren zü liebe der cristenheit zü hilf und gemeins fridens und der land nūczs willen. also rieten sie mir gar getrüwelichen. und ich schickt also darumbe zü reden den erbern meister Arnolt Rambaŵ

¹ S. nr. 375.

² Bischof Johann von Agram, Graf Ludwig von Oettingen, Haupt Marschall von Pappenheim (nr. 392).

³ Die Belagerung von Schleswig und Gottorp wird kurz erwähnt in Dahmann Gesch. von Dänemark 3, 121 und 125.

⁴ Über den hier erwähnten Versuch zwischen den feindlichen Parteien ein friedliches Übereinkommen zu erzielen spricht auch Dahmann l. c. 125, ohne Konrads von Weinsberg und seiner Mitwirkung zu gedenken.

dechent zû Kamyn und den erbern vesten Steffan von Luczenbrûn; und die von Lübeck die schickten mit ine irer erbern diener einen. und die kammen also zû minem herren herzog Heinrich von Sleswyk und retten mit im usser den sachen. und der dankt vast und sprach: er getrûwet ir nit sicher dârchzûbringen zû dem kûnig und môcht sie nit geleiten vor den sinen die im und sinem brûder zû dienst geritten weren. also kerten sie wider und seiten daz dem rat zû Lübeck und darnach mir auch. also detten die von Lübeck, den daz leit was, und arbeiten sich in den sachen got dem herren zû lobe der cristenheit zu hilf und mins herren dez Rômischen kûnigs und ûwern gnaden zû eren und zû dienst, und trûgen ein geleit uß^a mit minem herren von Schleswyk etc., und santen ir erber treffenlich rete zwen zû mir und liessen mir daz sagen. und liessen mich dabi früntlichen bitten etc., daz ich selber riten und mich in den sachen arbeiten wôlt obe ich icht glits vinden môcht, und hermanten mich hohe etc. es was mir vast swere, doch so dette ich es got zû lobe der cristenheit zû hilf mins herren dez Rômischen kûnigs und ûwern gnaden zû eren und zû dienst. und ich kame also zû der Renspûrg zû minen herren beiden von Schleswyk dri miln von Gôttdorff, da min herr der kûnig von Dennenmark selber vor lage. und ich rette mit in usser den sachen so ich best kont. also antworten sie mir gar erberlichen und gütlichen und dankten mins herren dez Rômischen kûnigs und^b ûwern gnaden sere vast und auch mir sôlcher mâwe kosten und arbeit die ûwer aller gnade und ich darunder hetten, und sie wolten gern volgen fride sîn und richtung, wie man erkennet môcht, daz sie bi irem vetterlichen erbe beliben môchten¹. uf daz da schreib ich minem gnedigen herren dem kûnig von Dennenmark: wie das ich zû der Renspurg und gern bi sinen gnaden were von mins herren dez Rômischen kûnigs und ûwerer gnaden wegen; und bat sin gnaden mir die sinen an ein mälstat zû senden die mich zû sinen gnaden geleiten; und ich hette mit minen herren von Schleswyck und von Holstein ußgetragen, daz die sinen vor den iren sicher sôlten sin, also daz disse widerumbe auch sicher weren. also schreib mir sin gnade widerumb². denselben brief ich ûwern gnaden hie mit-sende, daran ûwer gnade wol vernimmiet wie er mir geschriben hat. also bracht ich daz an min herren von Schleswyk. die gewûnnen ein verdrissen darabe, also daz mir darafter kein sicher geleit werden meer môcht. davon vil und lank zû schriben were, daz nit not ein-ist. gnedigen lieben herren. ich han sîch die sache und den handel darumb geschriben, daz ûwer gnade daz wissen und dem zû dem besten nachgedenken môcht was da fûrter gût zû den sachen meer zû tûnde si. was ich darzû dienen sol kan und mag mit minem libe, daz wil ich mit ganzem willen und trûwen gern thûn als vil als ich kan und vermag. danne ich versten wol, were der krieg nit und auch der krieg zwûschen minem herren dem erzbischof von Bremen und von Brûnswyk, daz der cristenheit grose hilf gen Behem geschehe. und ich bitte ûwer aller gnade nûr den handel zû dem besten ufzûnemen und zû merken, danne ich es in itel gût fûr mich genommen und getan han got dem herren zû lobe der cristenheit zû hilf mins herren dez Rômischen kûnigs und ûwern gnaden zû eren. ûwer gnade gebiet mir

a) Vorlage langes l mit einfach gekrümmtem Haken. b) om. Vorlage.

¹ Mit andern Worten: Die Grafen von Holstein verlangten eine Revision des königlichen Urtheils vom 28 Juni 1424, welches ihnen Schleswig, Gottorp u. s. w. ab- und dem König Erich zugesprochen hatte, s. Dahlmann l. c. 118.

² Ist der Geleitsbrief K. Erichs von Dänemark vor Gottorp 1426 Juli 25 (Jakob. Tag) für Kon-

rad von Weinsberg und alle die er mit ihm bringen werde (Oehringen l. c. or. chart. lit. cl. c. 2 [sic] sigg. in verso impr.). Darauf schrieb der Herr von Weinsberg an den König (Lauenburg 1426 Juli 31 Mi. v. s. Peters Tag ad vinc.), er habe nicht um einen Geleitsbrief sondern um Begleiter gebeten; jetzt sei es ihm unmöglich zu kommen (Oehringen l. c. conc. chart.).

¹⁴²⁶
Spt. 10 allzit als dem füwern. geben zu Güttemberg am dinstag nach unserer lieben frawen tag der jüngern den man nennet zu latin nativitatis anno domini 1426.

[*in verso*] Den hochwirdigen und durchlütigen hochgebornen fürsten und herren hern Conrat zu Meincz hern Dieterich zu Köln hern Otten zu Trier erzbischof hern Ludwig pfalzgrauf bi Ryne und herzog in Beyern und hern Fridrich markgrauf zu Brandenburg und burggrauf zu Nürnberg dez heiligen richs erzcanzlern erztrüchsessern und erzcammerern minen gnedigen lieben herren.

Conrat herre zu Winsperg dez heiligen richs erbcammerer etc. 5

10

D. Gesandtschaftsberichte und andere Briefe nr. 397-408.

¹⁴²⁶
Apr. 23 397. Pfalzgraf Ludwig III an Straßburg: K. Sigmund will bei dem von ihm auf 1 Mai nach Nürnberg angesetzten Reichstag persönlich am 8 Mai erscheinen, die Kurfürsten werden theilweise kommen, der Pfalzgraf selbst nur unter Umständen. 15
1426 April 23 Heidelberg.

Aus Straßburg St.A. AA art. 97 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

F coll. Freiburg i. Br. St.A. Ältere Kriegssachen nr. 149 cop. chart., Einschluß eines Briefes Breisachs an Freiburg a. a. O.

Ludewig von gotts gnaden pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs erztruchses und herzog in Beyern. 20

Unsern gruß zuvor. ersamen wisen besunder güten fründe. als ir Drytzehenhugen uwern mideburger nehst zu uns gesant hattend, der bade uns das wir uch so wir erste möchten wissen liessen von soliches dages wegen als unser herre der Romische etc. 25
¹⁴²⁶
Mai 1 konig uf sand Walpürg dag nehstkompt gein Nuremberg geletet hat, ob unsere miedekurfursten und wir dohin komen werden: des lassen wir uch wissen, das uns sit der zit eine ander brief von dem obgnanten unserem herren dem konige geantwort ist, dorinne er uns schribet, das er genzliche willen habe uf den achten dag nach sand ¹⁴²⁶
Mai 8 Walpürgen dag mit sine selbs libe gein Nüremberg zu komen¹. darzu lassen wir uch auch in geheimde wissen, das wir uns genzlichen versehen das unsere miedekurfursten ein teile gein Nüremberg komen werden². aber ob wir dohin komen werden oder nit, das können wir uch nit wissen lassen, danne wir han willen unsere fründe treffliche dohin zu schicken, und, darnach sich danne die sachen machen werden und unsere fründe enbietent, darnach werden wir uns alsdanne riechten zu riten oder zu bliben. und wollend doch das in geheimde halten, als wir uch wol getruwen. datum ¹⁴²⁶
Apr. 23 Heidelberg ipsa die beati Jeorii anno etc. 26. 35

[*in verso*] Den ersamen wisen unseren besundern guten frunden meister und rat der stad zu Straßbürg.

a) F wellent.

¹ Also auch Kurpfalz erhielt ein unserer nr. 383 Kurpfalz unsere nr. 375 voraus, worin Sigmund ähnlich lautendes Schreiben vom König. Dies ist erklärte seine Rätthe auf den Nürnberger Tag Mai der ander brief; ihm gieng ohne Zweifel auch an 1 schicken zu wollen. 40

398. Nürnberg an Kurfürst Friedrich I von Sachsen: wer zum Besuch des Reichstags ¹⁴²⁶ erwartet werde. Beischluß von der Reise und dem Kommen des Königs. 1426 ^{Mai 4}
 Mai 4 Nürnberg.

Aus Nürnberg Kreisarch. Briefb. 7 f. 56^b-57^a conc. ch.
 Erwähnt in v. Bezold a. a. O. 77.

Gnediger herre. als uns ewr durchleuchtikeit verschriben und begert hat, ewerr hochwirdikeit von unsers gnedigisten herren des Römischen etc. künigs und unserr gnedigen herren ewerr mitkurfürsten und anderr fursten zukunft her zu dem tag zu verschreiben etc.: das haben wir wol vernomen. und lassen ewr furstenlich gnade wissen, daz wir seid der schrift, die nehst von dem vorgnanten unserm gnedigisten herren dem Römischen etc. kunig komen ist, daz sein kuniglich gnade ietz 8 tag nach Walpurgis zu demselben tag zu uns meine zu komen ¹, noch niht ander botschaft gehabt haben. so wartt man unserr gnedigen herren und vätter . . des cardinals de Ursinis und . . des bischofs von Agram canzler des obgnanten unsers gnedigisten herren . . des Römischen künigs bei vier tagen bei uns einzureiten ². so hat man unsern gnedigen herren ewern mitkurfürsten und etlichen andern fursten herren und stetten herberg bei uns verfangen und sölliche dink die darzu gehören bestellet. und sein auch nemlich unserr zweir herren . . von Meintz und . . von Tryer vorreiter ietz zu uns komen, also daz wir unsers teils niht anders wissen denn daz der tag fur sich gee. denn wo wir ewerr durchleuchtikeit dienst und wolgefallen etc. scriptum ut supra ³.

(Cettula interclusa in bapiro ⁴.) Gnediger herre. auch tun wir ewerr hochwirdikeit zu wissen, daz uns etlich unser kawflewt gesagt haben, daz in bei einem tag brief und schrift herauf von Oesterreich komen sein: daz unser gnedigister herre . . der Römisch etc. kunig wider herauf von Wardeyn gen Ofen komen sei, und daz man seinr küniglichen gnaden alltag zu Wyen gewartt hab, und daz er also on verziehen herauf zu dem tag meine zu komen.

[in verso] Hern Fridrichen herzogen zu Sachsen etc.

399. Nürnberg an Rotenburg, berichtet von den bereits eingetroffenen und von den noch zu erwartenden Besuchern des Reichstags. 1426 Mai 12 Nürnberg. ¹⁴²⁶
^{Mai 12}

Aus Nürnbn. Kreisarch. Briefb. 7 f. 58^a conc. chart.

Lieben frewnde. als ir uns verschriben und gebetten habt von des tags wegen der ictzunden bei uns sol sein etc., das haben wir wol vernommen. und lassen ewch wissen, daz ictzunden bei uns sein unser gnedig herren . . der erzbischof von Maidburg, . . der bischof von Agram unsers gnedigisten herren . . des Römischen etc. kunigs

¹ S. nr. 384.

² Während Kardinal Orsini erst am 11 Mai nach Nürnberg kam (s. nr. 399), traf der Kanzler schon am 5 Mai ein. Letzteres berichtet der Rath Mai 6 (fer. 2 p. Walpurgis) an die jüngst zu Ulm versammelten Boten der Vereinung der Reichsstädte in Schwaben: so ist auf gester [Mai 5] seinr küniglichen mechtikeit canzler unser herre . . der bischof von Agram bei uns eingeritten; so wartt man unsers gnedigen herren und vatters . . des cardinals de Ursinis, der sein treffenlich botschaft zu uns fürgesant hat, teglich

bei uns einzureiten; für die Kurfürsten, etliche andere Fürsten Herren und Städte sind Herbergen bei uns bestellt (im Briefb. 7 f. 57^a).

³ Der nächst vorhergehende Brief, an Windsheim gerichtet, hat das Datum sab. p. invenc. s. crucis [Mai 4].

⁴ Der Hauptbrief war also auf Pergament zu schreiben, da für den Beischluß ausdrücklich die Bestimmung in bapiro gegeben ist. In der Kanzlei Nürnbergs nahm man damals in der Regel Pergament für die Schreiben die man aussandte.

¹⁴²⁶ canzler, . . der bischof von Speyr. so ist auf gestern unser gnediger herre und vatter
 Mai 12 . . der cardinal de Ursinis ¹ bei uns eingeritten und unser herren herzog Ernst und
 Mai 11 herzog Wilhelm von Peyern. so sein auch etwie vil mechtiger erberr stett ratsbotten
 bei uns. so wartt man unserr gnedigen herren . . der kurfürsten teglich bei uns einzu-
 reiten. so wissen wir niht anders denn daz unser gnedigster herre . . der Rómisch etc 5
¹⁴²⁶ kúnig auch zu uns komen werde. denn wo wir ewerr ersamkeit lieb oder dienst etc.
 Mai 12 datum dominica die post ascensionis domini.
 [in verso] Den von Rotemburg.

¹⁴²⁶ 400. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten von ihrer Reise nach
 Mai 15 Nürnberg, von Ankunft verschiedener Theilnehmer des Reichstags, von der Aussicht
 auf die Ankunft des Königs, von der Frage über Abgabe einer Antwort an ihn. 10
 1426 Mai 15 Nürnberg.

Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.;
 die Abkürzungen dz wz fürbz wurden ohne weiteres im Druck durch daz waz fürbaz
 gegeben.

Unsern schuldigen gewilligen dienst und waz wir eren und gütz vermügen vor- 15
¹⁴²⁶ geschriben. lieber herre. wir fügen úch zú wissen, als wir uf dunderstag noch dem
 Mai 2 meigetage do henin usfüren, komen wir uf samstag gon Heidelberg. als funden wir
 Mai 4 unsern hern herzoge Ludewig nüt do, und gingent zú dem hofmeister, unt froten in
 rotz wie wir allersichers gon Nürenberg kemen. also schichte es sich daz unsers hern
 Mai 5 des herzogen rete uf sunendag früge ðch ritten wolten gon Nürenberg, mit den wir 20
 ðch aldar geritten sint, mit namen unser her grofe Emich von Linigen Hans von Venigen
 der hofmeister und meister Peter ². und kam unser her von Spir zú Windeshein zú in.
 Mai 8 und komen ^a uf mitwuche darnoch gon Nürenberg, und der von Spir botschaft mit uns.
 also funden wir zú der zit nieman ^b do dann den bischof von Agramm ^c unsers hern
 Mai 10 des kunges kanzeler. und uf fritag darnoch kam der erzbischof von Megdeburg. und 25
 Mai 11 am samstag kam der kardenol ^d und herzoge Wilhelm und herzoge Ernst gebrüder von
 Beigern und der margrofe von Missen und herzoge zú Sassen und der ander herzoge
 von Sassen und der von Winsperg sin sweher mit im und der von Francfurt botschaft.
 Mai 14 und kam der von Oettingen unsers hern des kunges hofmeister uf nehtin zistag.
 und redet men daz unser hern von Menez ^d von Trier und der margrofe ðch bi zweigen 30
 oder drigen tagen kumen süllen ^e. so ist der margrofe von Brandenburg bi zweigen
 Mai 14 milen, des ist men ðch alle tage warten. so sint also nehtin briefe kumen von unsern
 hern dem kúnige sim kanzeler ^e und sim hofmeister, die zú Gran gegeben ^f sint, und
 inhalten daz unser her der kúnig ^g ie fürderlich gon Nürenberg kumen wil und daz sú
 hern und stett ufhalten die dann ^h sinr gnoden warten. und sol unser fröwe die 35

a) or. scheint hier komen und nicht kumen zu haben. b) or. bis. c) scheint einen Abkürzungsstrich über a zu haben, also Agramm. d) tz? cz? e) or. kanzeler. f) or. gegeben. g) or. add. sich, wollte wahrscheinlich zuerst schreiben sich ie fürdern wil gon N. zú kumen. h) or. danm.

¹ Schon am 28 Jan. 1426 hatte Pabst Martin V in einem Schreiben an Großfürst Witold den Kardinal Orsini als die zur Bekämpfung der Ketzerei ausersehene Persönlichkeit bezeichnet, s. Arch. f. Österr. Gesch. 45, 372. Die von v. Kern in Städte-Chron. 1 herausgegebene Chronik Nürnbergs bis 1434 hat a. a. O. 373 auch eine Notiz über des Kardinals Einritt in Nürnberg.

² Vgl. nr. 404.

³ Auch nach der „Chronik bis 1434“ in Städte-Chron. 1, 373, 3 kam Kardinal Jordan Orsini am 11 Mai in Nürnberg an.

⁴ Der Erzbischof von Trier kam am 18 Mai, der Erzbischof von Mainz dagegen erst am letzten dieses Monats (s. nr. 401 und 403). 45

kúnigin^a mit im kumen. und ist aber kein zit siner zúkunft benenet, daz wir uns¹⁴²⁶
 versehen daz er noch in 10 oder 12 tagen nüt kumen kan. doch allewile unser gene-^{Mai 15}
 digen hern fürsten und ander stete botten warten, so warten wir mit in. und als ir
 uns Cläs Weber geschicht^b hant und uns geschriben der antwurt halb unserm hern
 5 dem kúnige zú dünne, haben wir uwer meinung^c verstanden und wellen darin daz
 beste dün. doch noch dem und wir der von Francfurt botschaft und ðch ander ver-
 standen hant die dann^d kürzlich bi unserm hern dem kúnige gewesen sint, kunt^e dann
 unser her der kúnig^f, daz uns doch nüt vaste not sin welle die antwürten zú geben,
 bede uwer múnlich^g noch die briefe der ander stette, sit der fürsten und hern so vil
 10 hie sint und harkumen. und wellen darin und in andern sachen mit gottes^h hülfe daz
 beste dün als verre wir könnenⁱ und wisen. harumb wolten wir nüt lossen wir
 wolten úch zú wissen dün wie es zú dir zit hie zú Nürenberg gelegen wer'. und wer'
 daz ir út enpfünde uns not zú wissen sin, wellen uns fürbaz wissen loßen, wann wir
 besorgen daz wir uwer botschaft wol erwarten hie zú Nürenberg. desglich waz wir
 15 fürbaz empfinden und wie es sich fürbaz handeln wirt wellen wir úch fürderlich schriben.
 geben uf mitwuche vor dem heiligen pffingstag anno domini etc. 26. ¹⁴²⁶
^{Mai 15}

[in verso] Dem fürsichtigen wisen hern

Rülin Barpfenig ancister zú Strosburg un- Cläwes Bernhart Zorn von Bülach ritter
 serm lieben hern und gúten fründ detur^k Cläwes Schanlit altameister

20 litera.

401. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten von dem Vortrag des ¹⁴²⁶
 Kardinals, von der Mittheilung der Fürsten an die Städte über des Königs Mei-^{Mai 18}
 nung in Betreff Landfriedens und Hussitenkriegs und von der darauf erfolgten
 verzögernden Antwort der Städte, von der Ankunft des Erzbischofs Otto von Trier
 25 und dem Mangel bestimmter Nachrichten in Betreff derjenigen des Königs. 1426
 Mai 18 Nürnberg.

Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.;
 wz dz fürbz ist im Abdruck ohne weiteres durch waz daz fürbaz gegeben.

Unsern schuldigen gewilligen dienst und waz wir eren und gütz vermúgen vor-
 30 geschriben. lieber her. als wir úch uf mitwuche nehest geschriben hant¹, als ist daz ^{Mai 15}
 der botte bringer dis briefes uf denselben dag zú uns von Ungern kumen ist¹. den
 haben wir bi uns behalten, ob wir út enpfünden úch fürbaz zú schriben. als sint
 der stette von Ousburg von Ulm von Eslingen von Kostens von Friburg und etlich
 ander uf dunderstag ðch^m gon Nürenberg kumen. uf fritag ist der kardenol uf daz ^{Mai 16}
 35 rothus kumen und die fürsten und herenⁿ und der stetten botten. und hat der kardenol ^{Mai 17}
 erzalt warumb^o er usgesant sigte und waz gewalcz er habe, und vaste begert von der
 Hussen wegen daz man darzú tete, und es wer' die rechte zit in die frucht zú nemen
 und zú wüsten und in kost zú weren und darnoch den tegelichen krieg zú triben unz
 sú an gnode kumen müsten. als ist man gescheiden uf ein bedenken. als uf húte
 40 pffingzobent haben die fürsten noch der stette botten geschicht^p, und haben do enpfolen ^{Mai 18}

a) or. scheint kúnigin. b) or. geschich. c) or. meinung. d) or. danm. e) sic statt kumt. f) or. kúnig. g) or.
 nütlich. h) or. korr. aus gotz von gleichzeitiger rüchlich anderer Hand. i) kúmen im or. k) die Abkürzung
 scheint zusammengemischt aus der für detur und der für dari debet. l) om. or. m) or. gðch, wollte zuerst
 45 gleich gon schreiben, setzte dann statt dessen ðch, ließ aber das g stehen. n) or. abgckürzt herren? o) or.
 warm umb. p) or. geschich.

¹ Ist nr. 400.

1426
Mai 18 der von Nürnberg und von Francfurt botschaft, so nehest bi unserm allergenedigisten hern dem Römischen^a künige gewesen sint¹, den stetten zû sagen unsers allergenedigisten hern des küniges^b meinung^c noch dem und sù daz von siner gnoden verstanden hant, und daz wir in darauf ein antwurt geben solten unser meinung. also haben sù² uns geseit, daz unsers allergenedigisten^d hern des küniges^e meinung si: daz ie ein ganz⁵ fride gemaht werde und iederman sin sache losse ston, und daz men der cristenheit gegen den Husse zû helfe^f kume, und uf den sin daz man 6000 spies legen sol wider die Hussen und die an 6 ende noch redelichem^g anstost, als sù daz ðch erzalt hant. und daz wer' ein tusent giefen von den^h vier kurfürsten uf dem Rin und von Basel den Rin herabe und in Francken alle fürsten brelaten stette und waz dozû gehört⁴. 10 darzû haben die stetten den fürsten geantwurt, daz sù sich gerne fürbas enzinen⁵ wellen, so sigen sù ðch me stettebotten warten; daz men uns also gûnnet^h het. und
Mai 20 meinen uf mendag zûsamen zû gonde und zû bedenken den firsten zû antwurten etc.
Mai 18 unser her von Trier ist kumen gon Nürnberg uf disen samstag vor esen. und hören zû dir zit kein zûkunft unsers hern des künigesⁱ wann in einer gemein daz er kumen 15
1426
Mai 18 sullen^k. geben uf den pfingzoben anno etc. 26.

[in verso] Dem fürsichtigen wisen hern Cläs Bernhart Zorn von Bülach ritter
Rälin^l Barpfenig^m meister der stat Stros- Cläwes^o Schanlit altameister.
burg unserm lieben hern und gûten fründ
detur literaⁿ.

20

1426
Mai 28 402. Wolf von Sensenheim Komthur zu Osterode an Paul von Rußdorf Hochmeister des Deutschordens: wie sich die Fürsten in Nürnberg zum Reichstag versammeln, während die Zeit der Ankunft K. Sigmunds noch unbestimmt sei, weshalb nichts endgültiges beschlossen werden könne; auch seien die Ansprüche Herzog Heinrichs von Baiern an den Orden noch unausgeglichen. 1426 Mai 28 Nürnberg. 25

Aus Königsb. St.A. Schbl. 4 nr. 99 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. del.
Erwähnt in Voigt l. c. 7, 486 nt. 3.

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam mit demutiger befulunge ewirn gnaden allezit vor entphanghen. erwirdiger gnediger her meister. [1] alleine ich wol ewirn gnaden lange sulde haben geschreiben wie sich dach alle ding unde sachen irlowfen 30 hetten of deme tage zu Norenberg, den unser allergnedigester here here Romischer Ungerischer etc. Bemischer koning mit seines riches korfursten sowol geistlich also wertlich mit anderen forsten unde herren am tage Philippi unde Jacobi der lieben heligen
Mai 1 neestvorganghen sulde gehalden haben: vorsehe ich mich wol wie sich ewir gnade nach sulchen nuwen zitungen vorlange, worumme ich ewir gnade bete mit demutiger 35 bete mir nicht vor obel zu haben das ich nicht e geschreiben habe ewirn gnaden wie

a) or. Römisch. b) or. küniges. c) or. meinung wie im nächsten Fall und im übernächsten. d) or. —m? e) or. her des küniges. f) scheint helfe und nicht hilfe. g) or. dem? h) so ist das Wort wahrscheinlich zu lesen. i) or. küniges. k) or. sic. l) or. Rālin? oder Rūlin? m) Barpfenig im or. mit wie es scheint getilgtem m, das r undeutlich. n) wie in dem Schreiben vom 15 Mai 1426. o) auch ein Zeichen ähnlich v über dem w. 40

¹ S. nr. 400.

² D. h. die eben erwähnten Gesandten von Frankfurt und Nürnberg.

³ S. v. a. angemessen, passend (Lexic Hdwb. 2, 367).

⁴ Von einer anderen Proposition der Fürsten in Betreff der Stellung der Giefen berichtet unsere nr. 390 art. 3^b.

⁵ Sich entsinnen s. v. a. erwägen (Lexic l. c. 1, 586).

45

sich dach alle ding angelossen haben of deme ebenumttem tage, wenne ich alles ¹ dorof ¹⁴²⁶ geharret habe das ich jo worhaftige zitunge ewirn gnaden wolde haben geschreiben. nu ^{Mai 28} lassen sich dach die ding nach so selzen unde langsam an das ich meine wol notdorftik zu sein ewirn gnaden dovan zu schreiben. [2] umbe des willen so geruche ewir
 5 gnade zu wissen: wie ich nach begerunge des obengeschrieben unsers allergnedigesten hern heren koniges etc. qwam^a of den berurten tag ken Norenberg, do ich itzund etziliche tage gelegen habe. och so bin ich mit deme meister in Dewtsczen etc. landen ² abe unde zu gerecethen^b of unsers ordens stete unde hwesere umbelang Norenberg gelegen, unde habe also geharret der zukunft unsers allergnedigesten herren hern Romischem etc. konige. so kan dach nach nimandes wissen of welche zit seine gnade
 10 sal komen, unde man vornimmet von seiner gnaden zukunft e lenger e weniger zu sagen, wiewol das man dach vor wore spricht das seine allerdurchluchte gnade jo nach zu deme tage sulle komen. umbe des willen etziliche forsten, sowol geistlich also wertlich, unde ander heren derglichen rēthe^c der richstete, die alsampt nach gar *notlichin* legen
 15 zu Norenberg^d, jo hoffenuge haben zukunftik zu sein den vilgedochten unseren allergnedigesten herren hern koning etc. unde was fursten unde herren zu Norenberg sint, wirt ewir gnade fū desser ingeslossen zedel^e wol vornemen. [3] sunderlichin so haben diesclbigen forsten unde herren keinerlei handelunge anders nach gehat wenne das si etziliche anlege^f gcthon haben mit den richsteten von der volfurunghe des
 20 zoges ken Behemen. idoch so ist keinerlei dovan beslossen, unde man weis nach van keinen trefflichin dingen zu saghen. ouch wellen si keinerlei handeln unde beslissen bis zu der zukunft des heren koniges^f. [4] och, gnediger her meister, so geruche ewir gnade zu wissen, wie der gebietiger von Dewtsczen landen unde ich handelunge gehat haben mit dem heren herzog Hinrich in Beyern etc. zwene ganze tage also von
 25 der zusproche wegghen, die derselbige here herzog etc. wider ewir gnade unde wider ewirn orden meinet zu haben^g. was tedinghe antwerd unde handelunge aldo von beiden teilen geschen sint, wil ich abe got wil ewir gnade montlichin vorlegende underrichten van ende zu ende, das mir ewirn gnaden zu schreiben jo zu lang were. boben das haben wir seinen gnaden angeboten die sachen unde zusproche usszutraghen mit eime
 30 rechte. also henget di sache nach also, unde hot uns nach keine antwert dorof gegeben. wir haben och in unserem rote gehat unsers gnedighen herren phalzgreffen bei Reyne rēte^g, die uns getruwelich hulfelich unde beistendig gewest sint. och ist wol die sache komen vor etziliche forsten unde hern unde was der meister in Dewtzen landen unde ich von ewir gnade wegghen uns dirboten haben ken dem egedochten hern Hinrich etc.; die
 35 sprechen alsampt wie is gelimplich genug gesucht wirt unde wie wirs gutlich unde frundlichin genug meinen fūszutraghen. was in dovan fordir geteidinget wirt, das wirt ewir gnade hirnochmols wol clerlichir vornemen. [5] vor allen dinghen wisse ewir gnade, wie ich zumole gerne mich gefertiget hette zu ziehen wider zu lande sint der

40 a) or. *zwam?* b) or. *gorethen mit kolumniertem e über dem e der zweiten Silbe.* c) or. *rethe mit kolumniertem e.*
 d) *add. die.* e) or. *anlege mit kolumniertem e.* f) *ouch wellen — koniges von derselben Hand am Rande hinzugefügt.*

¹ S. v. a. *immerfort* (*Lexer Hdwb.* 1, 39).

² *Deutschmeister Eberhard von Seinsheim 1420 bis 1443* (*Hopf hist.-geneal. Atl.* 90).

45 ³ S. *Präsenzliste nr. 409.*

⁴ S. *nt. zu art. 2 unserer nr. 391.*

⁵ *Herzog Heinrich von Baiern-Landshut forderte bedeutende Summen von dem Deutschorden*

für den militärischen Beistand, den er ihm nach dem Nürnberger Reichstag 1422 gegen Polen leisten wollte (vgl. oben nr. 137 p. 149 nt. 1 und die dort angegebene Literatur).

⁶ *Die Namen der kurpfälzischen Gesandten s. nr. 400.*

1426
Mai 28 zit das sich die sachen so gar lange vorzihen, unde habe wol dorobir besucht etzilicher herren rete die unsers ordens beileger unde gunstige gonner seint, die mir alle roten nicht von dannen zu scheiden, ich irfare denne wie sich die ding forter^a anlossen werden unde was dach das ende dovan werde. nemelich bin ichs geheissen *hie zu* blieden^b so lange bis zu eime ende. unde so ich mich allererste kan entbrechen, wil ich urlob^c 5 fordirn zu lande so ich schirste kan. [6] och so wisse ewir gnade, wie wirs gar mit groser demud gesucht haben an deme hern herzog Hinrich unde seine gnade angelegen haben mit sunderlichir *emsiger* bete. das her alles nicht wolde ofncmen unde uns wider ganz of alle unsere irbitunge ungnediclichin antwerte, also das wir im das recht angebotnen haben als oben berurt ist. gegeben zu Norenberg am dinstage nach trinitatis 10 im 1400 jare unde im 26ten jore.

1426
Mai 28 [in verso] Deme erwirdighen homeister mit groser erwirdikeit, tag unde nacht ane sumen.

Bruder Wulff von Senßenheym zu Osterrode kompthur Dewtsczes ordens.

1426
Juni 5 403. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, über das Ausbleiben des Königs, 15 Berathung des Anschlags durch die Herren und Verhältnis der Städte dazu, Voraussicht baldigen Endes des Reichstags. 1426 Juni 5 [Nürnberg].

Aus Straßb. St.A. AA corresp. polit. 1421-1430 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.; wz dz ist im Abdruck ohne weiteres durch waz daz gegeben worden. Die beschädigten Stellen des Originals sind beim Druck durch Kursive ergänzt worden. 20

Unsern schuldigen gewilligen dienst und waz wir gütz vermügen vor geschriben. lieber her. als wir úch vor geschriben hant¹ wie sich die sachen hie zú Nürenberg gemaht hant unz uf die zit, darnoch ist vil an uns der stette botten gcsinnet, daz wir úch wol sagen werden. also darnoch ist uns ein brief kumen von unserm allgenedigisten^d hern dem Rómschen kúnige, den wir úch harin verslossen senden^e. 25 darin ir wol verston, daz unser her der kúnig^o uf dise zit nút gon Nürenberg kunt^f.
Mai 31 doch ist unser her von Mencz^g und der von Passäw^g⁴ uf fritag noch unsers hern fronlicham dag kumen. und ist man unsers hern des margrofen von Baden noch warten. do sint *öch* die hern über die register unsers^h hern des kúnigesⁱ gessen, do alle fürsten hern und stette in ston. und meinen ie einen anslag zú *dünde*, domit 30 den Hussen widerstanden werde. nun haben der stette botten alle geseit waz mach^k iegeliche haben; daz ist den fürsten ein missevallen, noch dem und die sachen groß und swer sint. und sint der stette botten noch alle hie und warten ir *ander frunde*, des die fürsten *öch* gebetten hant. und reden des kúniges rete zúmól frúntlich, und sagen wie sich kúrfirsten^l fürsten grofen hern brelaten so ernslich erbotten^m hant, 35

a) großentheils verläscht, aber wol sicher so zu lesen. b) hier eine gänzlich verläschte Stelle im or. c) hier ein fast gänzlich verläschtes Wort im or. d) or. allgenedigesten? e) or. kúnig. f) sic statt kunt. g) überflüssiger Schuß an w, oder zu lesen Passauwa. h) or. unser. i) or. kúniges. k) sic. l) sic. m) or. korrigiert aus enbotten.

¹ Ob sich die Gesandten auf ihren Brief vom 18 Mai (nr. 401) beziehen, ist uns zweifelhaft, da der Zeitraum, innerhalb dessen sie bei dieser Annahme nicht nach Hause geschrieben hätten, zu groß erscheint. Wir möchten vielmehr glauben, daß einer oder mehrere ihrer Berichte vor dem 5 Juni verloren gegangen sind.

² Ist sicherlich unsere nr. 400.

³ Nach Windeck l. c. 1189 kam Erzbischof Konrad um einen Tag später als hier gemeldet wird, nemlich am 1 Juni in Nürnberg an. Es wurde ihm derselben Quelle zufolge ein sehr glänzender Empfang zutheil.

⁴ Bischof Leonhard von Layming.

wan sú wol verston daz es ein not ist, des wir ðch leider *oft gehört* hant und tegelichz ¹⁴²⁶ hören, daz zû lang zû schriben wer'. und wir versehen uns daz dis ding nût lange ^{Juni 5} were, und *wellen* mit gotz hûlf schier zû úch hein kumen und úch den handel aller sache uns firkumen selbes erzalen und wie wir hie *werden* scheiden. wir haben ðch
 5 unser hern und frúnd von Basel verantwort noch ir meinung^a und uns enpfolen was. *und* wir meinen daz nût not si in den brief oder abgescrift¹ zû schichken unz wir
 hein kumen. geben uf mitwuche *noch* unsers hern fronlicham dag anno etc. 26. ¹⁴²⁶
 [in verso] Dem fürsichtigen wisen hern Cläwes Bernhart Zorn von Bûlach ritter ^{Juni 5}
 Rûlin Barpfenig ameister^b der stat Stros- Cläwes Schanlit altameister.
 10 burg unserm lieben hern und gûten frúnd
 detur litera^c.

404. Nürnberg an K. Sigmund, bedauert seine Krankheit die ihm den Besuch des ¹⁴²⁶ Reichstags unmöglich mache, schreibt wer bis jetzt eingetroffen und daß über einen ^{Juni 7} Anschlag wider die Hussiten berathen werde. 1426 Juni 7 Nürnberg.

15 Aus Nürnberg. Kreisarchiv Briefb. 6 f. 62^{a-b} conc. chart.
 Gedruckt in Palacky Urkundl. Btrr. 1, 457-458 nr. 404 ebendaher. — Erwähnt aus
 Palacky l. c. bei v. Bezold 2, 79 nt. 1.

Gnedigster herre. als ewr küniglich majestat uns verschriben und bei unserm
 lieben burger und ratgesellen Wilhelm Ebner embotten hat ewerr küniglichen gnaden
 20 krankheit, dadurch ewr grossmechtikeit zu dem tag *ietzunden* bei uns niht hat komen
 mügen: sölliche krankheit haben wir mit betrübtem herzen vernomen und ist uns mit
 ganzen trewen laid, wan wir gehoft hetten und niht zweifeln, ewerr küniglichen person
 gegenwertikeit were dem heiligen reich und der ganzen cristenheit auf demselben tag
 zu sunderm trost und nutze komen. wir haben auch ewr küniglich *durchleibchikeit*
 25 gen unsern herren . . den kurfürsten und fürsten bei uns darauf verantwortt und wellen
 das hinfür aber *getrewlich* und gern tun nach unserm besten vermügen. und bitten ewr
 küniglich majestat *demütiglich* zu vernemen, daz auf söllichem tag bei uns gewesen und
 der mererteil noch bei uns sein²: unser gnedig herren . . der cardinal de Ursinis, . .
 die erzbischöfe von Meintz, . . von Tryer, und . . von Maidburg, der herzog von Sachsen
 30 und marggraf zu Meichsen, ewerr küniglichen gnaden canzler der bischof von Agram,
 . . der bischof von Bamberg, . . der bischof von Passaw, von unsers herren . . des
 pfalnzgrafen wegen der bischof von Speyr der graf von Leyningen und etlich ander
 sein rête³, unsern herren . . des bischofs von Cöln und des marggrafen von Brandem-
 35 burg *trefflich* rête wan derselb unser herre von Brandenburg von seins leibs krank-
 heit wegen zu demselben tag niht hat komen mügen⁴, unser herren herzog Ernst herzog
 Wilhelm herzog Heinrich und herzog Johan all von Peyern, . . der bischof von Hildes-
 heim, der herre von Lûnemburg⁵, der bischof von Eystett, der bischof von Labus⁶,

a) or. meiumg. b) schrint zuerst altameister haben schreiben zu wollen. c) ähnlich wie in den Schreiben vom 15 und 18 Mai.

40 ¹ Der im Anfang des Schreibens erwähnte Brief des Königs.

² Vgl. die Präsenzliste nr. 409 und Windeck l. c. p. 1189.

³ S. nr. 400.

45 ⁴ S. p. 496 nt. 6 und Städte-Chron. 1, 373 nt. 2, wo unser Brief citiert ist.

⁵ Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, vgl. auch v. Bezold l. c. 77 nt. 2.

⁶ Bischof von Lebus war von 1425-1436 Christoph von Rotenhan.

¹⁴²⁶
Juni 7 graf Ludwig von Oetingen hofmeister und ander, und etwie vil ewerr küniglichen gnaden und des heiligen reichs stett erbern botten. haben wir wol vernomen daz söllich unser gnedig herren und ir rête arbeiten und zu rate geen umb einen anslag und hilf zu tun und zu bestellen wider die unglewbigen Hussen und ketzer zu Beheim, daz wir hoffen und unsers teils von herzen gern sêhen, damit dieselben dink besser werden môchten. wie aber derselb anslag und hilf goendt werden, wissen wir noch niht eigenschaft, wan es noch niht beslossen ist. damit wir uns unterteniglich befehlen ewerr küniglichen grossmechtheit, die der allmechtig got mit seinen gnaden glückseliglich fristen und bewarn well. scriptum feria 6 post Bonifacii.

¹⁴²⁶
Juni 7 [supra] Hern Sigmunden Romanorum regi.

¹⁴²⁶
Juni 12 405. K. Sigmund an den Kardinal von England¹, schreibt von der auf dem Wiener Reichstag beschlossenen und nachher von ihm vollzogenen Anberaumung eines Reichstags auf 1 Mai nach Nürnberg, von der für ihn eingetretenen Unmöglichkeit letzteren zu besuchen, bittet dafür zu wirken daß zu Nürnberg die Erhebung einer Kriegsteuer und andere zweckdienliche Maßregeln beschlossen werden, wünscht nach seiner Rückkehr aus dem Feldzug gegen die Türken mit dem Kardinal zusammenzukommen. 1426 Juni 12 Raab.

Aus Wien H. H. St. A. Reichsregistr. Bd. D f. 76-77 cop. chart. coaev. Überschrift von zeitgenössischer Hand Cardinali de Anglia pro extirpacione heresis.

Reverendissime pater amice carissime. literas vestre paternitatis exhortatorias, ex mera cordis vena prodeuntes sicut ex earum tenore collegimus in effectu, grate et cum omni mansuetudine recepimus et intelleximus luculenter, gaudentes plurimum de vestre paternitatis adventu versus Nürnbergam quod ibidem cum principibus electoribus et aliis principibus prelatibus magnatibus et civitatibus imperialibus in celebratione dietae pro extirpacione^a heresis convenistis, sperantes quod vestre reverendissime paternitatis patrocinio mediante illa dieta et convencio principum dissolvi non debeat sine laudabilis expeditionis votiva conclusione. verum est, pater reverendissime: postquam alias in quadragesima Wyenne cum aliquibus principibus electoribus et principibus nonnullis aliis convenissemus de modoque dando pro extirpacione hereticorum et aliis sacri imperii incumbentibus negociis plurimum tractassemus, ad perfectum non potuimus^b ibidem sequi, sed, omnium votis concurrentibus, in hoc cum eisdem principibus electoribus resedimus: quod aliam dietam ad primam diem maii preteriti versus Nurenbergam pefigere^c et illam omnibus principibus electoribus et aliis principibus, ecclesiasticis et secularibus, et civitatibus imperialibus indicere ac ad veniendum finaliter pro dando modo extirpacionis heresis predictae et aliorum imperii agendorum negociis et^d expeditionibus omnes et singulos invitare, prout hoc fecimus in effectum^e, et quod nos ambassiatore nostros solempnes signanter venerabilem Johannem episcopum Zagrabiensem cancellarium nostrum comitem de Ottingen et Hawpt marschalk consiliarios nostros fideles dilectos ad eandem dietam dirigere deberemus, prout sunt ad eandem expediti et alios in dieta prevenerunt^f, quos eciam vestra paternitas

a) Vorlage extrepacione? b) Vorlage potentes? potenter? c) Vorlage peficere. d) om. Vorlage.

¹ Branda? vgl. nr. 409 und p. 498 nt. 1 (des babsts legat) und die in der Quellenangabe zum vorliegenden Stück mitgetheilte Überschrift.

² Das königliche Einladungsschreiben ist unsere nr. 383 und 384.

³ Der Bischof Johann von Agram traf schon am 5 Mai in Nürnberg ein, früher als alle anderen hervorragenderen Besucher des Reichstags (s. S. 481 nt. 2 und Einleitung).

repperit Nurenberge constitutos. post hoc nobiscum in animo versantibus gravitatemque ¹⁴²⁶
 materie, prout hujus rei exposcebat qualitas, diffusius intra nos metientibus visum fuit ^{Juni 12}
 nobis opportunam immo necessariam nostram in hujusmodi conventionem Nurenberge fore
 presenciam, et quod multum ibidem possemus proficere, si nostram celsitudinem hujus-
 5 modi diete contingeret interesse. ad explendum ergo hujusmodi nostri desiderii salubrem
 conceptum scribi mandavimus ¹ principibus electoribus et aliis principibus prelati-
 comitibus et civitatibus imperialibus: quod hujusmodi diete vellemus personaliter interesse,
 nichilominus rem, pro qua convenire deberent, continuantes dent modos congruos de una
 generali impositione omnibus imponenda, per quam guerra que ibidem tractanda foret
 10 pertractetur ^a, ut tandem, nobis supervenientibus, inveniremus impositionem hujusmodi et
 alia negocia imperii, pro quibus celebraretur convencio, concernencia penitus expedita.
 et hanc addicionem *vestra paternitas* in literis nostris duplicatis inveniet. in effectu
 eciam adjunximus, quitquit nobis imponent faciendum, quod in hoc nec persone neque rebus
 vellemus aliquo modo deferre. sed postquam omnino dispositi fuisset ad iter appa-
 15 tusque noster prout decuit fuisset omnino ordinatus, valitudo morbi sciatici tanta nos
 invasit acredine tamque nos vehementer cepit torquere sicut deo placuit, quod, nisi
 affuissent ministrorum suffragia, non poteramus nos movere ullo modo. qui quidem
 morbus nos detinuit non paucis diebus, ubi re vera majorem dolorem habuimus quam
 nostris scriptis et conceptibus satisfacere non potuimus quantum ^b de sciatici morbi
 20 afflictione. demum, postquam vidimus afflictionem nostram in dies crescere nec tam
 cito mitigacionem morbi nobis alludere, e vestigio scripsimus ² principibus electoribus
 Nurenbergam eis limpide defectus et impedimenta nostra que nos a nostro retraxerunt
 proposito nunciantes, prout *vestra reverenda paternitas* (veluti non ambigimus) de eis-
 dem jam bene foret informata, hortantes et rogantes ipsos: quatenus in hoc sancto et
 25 salubri negocio, propter quod dinoscuntur convenisse, diligenciam exactam facientes inter
 se concludant ^c et disponant unam generalem impositionem et contribucionem per omnes
 universaliter solvendam, mediante qua finaliter heresis extirpari possit et sopiri, faciant-
 que alia singula negocia imperii premissa et disponant ad unguem secundum quod eis
 videbitur expedire. post dies plures, devicta jam nostra premissa valitudine recupera-
 30 cioneque sanitatis nostre aliquo modo succrescente, habuimus nova: quomodo Dann waida ³
 dominus Walachie noster fidelis conflictum habuisset cum suo adversario, qui ad de-
 struendum eum multam secum copiam Turcorum adduxerat; quem idem Dan waida
 magnifice et robusto invadens animo devicit in bello magnam stragem suis inficiens
 inimicis, triumpho glorioso reportato. tandem, paucis intervalli diebus decurrentibus,
 35 Turci ingenti ^d congregacionis potentia ^e infeste et multum atrociter prefatum Dan wai-
 dam denuo in die corporis Cristi invadentes, ipseque cum suis fidelibus eis prout valuit
 se opponens, adeo dirum inter eos fuit bellum comissum quod ex utraque parte multi
 cecidere. nichilominus Dan waida exercitus penitus succubuit, omnibus suis captis et
 interemptis, quod vix solus evasit cum persone sue salute. propter quem casum multum
 40 pavore consternati fuimus. et nunc rex Bosne nobis advertit ^f potissime hujusmodi
 cottidianas infestaciones, quibus regnum nostrum et nostri cottidie invaduntur, periculo-

a) Vorl. pertractent. b) Vorl. quoniam? c) Vorl. concludant. d) Vorl. ingentem. e) Vorl. potentiam. f) Vorl.
 adverten mit gekrümmtem Überstrich über n; man kann advertente lesen, aber dann ist auch rex in rege zu
 ändern.

45 ¹ S. das Schreiben K. Sigmunds an den Erz-
 bischof von Trier nr. 383 und an verschiedene
 Städte nr. 384.

² Das hier angezogene Schreiben des Königs an
 die Kurfürsten haben wir nicht aufgefunden, wol

Deutsche Reichstags-Akten VIII.

aber dasjenige an die Städte worin er sein Nicht-
 kommen anzeigt, s. nr. 400.

³ Woiwode Daniel von der Walachei. Auf die
 hier berichteten Vorgänge dürfte sich der Anfang
 des 134 Kap. von Windeck l. c. 1183 beziehen.

¹⁴²⁶
^{Juni 12} sum immo multum formidabile fuisse, si tunc absentes fuisset, quod adeo magna
 immo irrecuperabilia ipsi Turci regno nostro a partibus illis intulissent dampna; de
 quibus, sicut deo placuit, per nostram presenciam providimus tempestive. ex alia eciam
 parte prefati Turci regna nostra Croacie et Sclavonie potenter per duas vices invaserunt
 et magnam predam et multa milia hominum utriusque sexus in perpetuam servitutem 5
 abduxerunt. et nunc rex Bosne nobis intimavit, quod imperator Turcorum omni poten-
 tati suo congregato personaliter velit regna nostra subintrare, prout jam per primas sui
 exercitus acies cottidie invaduntur, et quod eis per regnum suum nequaquam possit
 transitum prohibere. ecce jam, *pater* reverendissime, satis distrahimur dirisque afflic-
 tionibus torquemur, cum videamus tot cristianitati imminere pericula fidelesque ab in- 10
 fidelibus ubique atrociter impugnari et quod prestandi hincinde subsidia nobis ubique
 incumbit onus, que non habemus recipere aliunde nisi de proventibus hujus regni nostri
 Hungarie, quod re vera gravatur ulterius quam stili officio possumus exarare. et
 oportet nos habere tres exercitus partitos, quemlibet contra hereticos infideles dirigend-
 dum. propterea nos propria in persona disponere nostra cum nostris baronibus ordinata 15
 volumus progredi in succursum Dan waide^a contra Turcos, ubi speramus magnum ob-
 sequium cristianitati exhibere; eo tamen non obstante, majorem gentem quam putaverim-
 mus^b contra hereticos dimittemus. et in nostra reversione vellemus cum *vestra reveren-*
dissima paternitate libenter convenire personaliter ad conferendum vobiscum de singulis
 potissime extirpacionem hereticorum promoventibus et nonnullis aliis arduissimis agendis, 20
 que non tam liquide scriptis vobis ad presens exarare possumus sicut ea *vestre paterni-*
tati exprimere volumus viva voce. ideo eidem *vestre reverendissime paternitati* attente
 supplicamus, quatenus dissolutionem diete Nurenburgensis juxta vobis a deo datam in-
 dustriam et gratiam velitis intercipere et principes ibidem existentes hortari obsecrare
 inducere et prout expedit mandare, ut imposicio et contribucio fienda et per eos ordi- 25
 nanda et alia pro extirpacione heresis necessaria suum sortiantur laudabilem effectum.
 timemus enim, si convencio predicta dissolvetur sine imposicionis opportune et aliorum
 ad hoc requisitorum celeri^c expedicione, quod heretici adeo animabuntur sicque crude-
 liter studebunt deseuire in viros catholicos quod error novissimus sua feritate excedet
 priorem. rogantes eandem *vestram paternitatem* ex corde, ut, attentis premissis circum- 30
 stanciis et impedimentis que nostrum versus Nurenbergam retraxere ascensum, nos
 habere placeat penitus excusatum, *vestramque reverendissimam paternitatem*, expeditis
 Nurnberge cum principibus N expediendis, tandem velit declinare in aliquo loco pausam
 faciendo usque ad nostrum reditum, ubi tunc possemus comode cum *vestra paternitate*
 convenire, quoniam nostra convencio fidei et ecclesie procul dubio utilia conferet in- 35
 crementa. datum in Jawrino¹ 12 die junii regnorum nostrorum etc. et Bohemie

¹⁴²⁶
^{Juni 12} 6 annis.

a) Vorl. waide. b) Vorl. undeulich. c) Vorl. celebri?

¹ Ist Raab.

406. *Kardinallegat Jordan Orsini an K. Sigmund, er möge sich doch ja nicht mit den Ketzern in Verhandlungen über Glaubensartikel einlassen, dagegen die Ausrottung der Ketzerei fortsetzen. 1426 Juni 13 Nürnberg.*^{1428 Juni 13}

Aus Wien H. H. St. A. Reichsreg. Bd. D f. 261^b-262^a cop. chart. coaev.

Erwähnt bei v. Bezold 2, 73 nt. 1 ebendaher.

Serenissime princeps et singularissime domine mi. post humilem recommendacionem. reddite sunt michi litere majestatis vestre, per quas scribitis recepisse literas quasdam nobilis viri fidelis vestri Ulrici de Rosenberg¹ a Pragensibus sibi destinatas^a. quibus respondeo agens inprimis gracias majestati vestre, quod me tanti fecit ut tante^b serenitati consulam. cujus consilio ipse quidem opus essem, set tamen, ut mandatis vestris paream, non consilii set responsionis gracia dicam plane quid sencio. primum miror admodum doleoque ipsorum levitatem immo diabolicam suggestionem ut super articulis fidei velint disputare, que tantum agitata et nimirum comprobata est jam longo decursu temporum, ut nichil sine nota heresis addi possit vel minui. verum arbitror, eos ipsos hujusmodi rem postulare in fraudem majestatis vestre (quod ut noscitis plerumque fecerunt), proinde, cum vereantur expeditionem fidelium in eos insurgendam, ut his petitionibus impedire possint. tamen, ut quitquit particularius loquar, cum res ipsa deposcat, ostendam clarius petitiones ipsorum refellendas velud quasdam obcecatarum mencium levitates. opinor enim, eos velle disputare super articulis fidei a Niceno concilio declaratis tempore Constantini. qua in re quidem tam imperialia quam canonica jura disponunt de fide nullatenus disputandum fore. si de articulis autem Constancie dicant: cum eos tamen reverendissimi patres et venerabiles viri omni sciencia et sapiencia ornatissimi declarassent divinaque solempnitate in spiritu sancto una comprobassent, nichil disputandum attinet. reminiscorque², sanctissimum dominum nostrum majestatem vestram ceterosque nos alios jurejurando promississe, nullo umquam tempore venire contra determinata in eodem, immo ea ipsa usque ad mortem velle tenere. quamquam hec omnia, si rite metirentur nec lucem in tenebris quererent, non modo non faverent heresibus ipsorum set ipsas funditus refellerent. set ut dixi iidem perdicionis filii laqueo diabolico irretiti has tendiculas monstrant in fraudem. quam ob rem arbitror, tam deliros homines nequaquam super his audiendos set prorsus abhorrendos esse, cum tanta sit eorum infamia ut fidem ipsam (qua nichil dignius, rem divinam dico), conentur evertere. quod reliquum est: majestatem vestram tantum hortor sibi que supplico quantum possum, ne a tam laudabili atque condigno incepto desistat. id quod de majestate vestra summe spero, ut, que semper extitit defensatrix fidei scismatis expultrix, ecclesie unitatis causa has hereses hujusmodi letiferas sentes obruat. facultas adest; voluntatem arbitror necessitas exigit; principes parati. restat denique exequi rem ipsam, ut tam heretica pravitas tum re tum verbis majestatis vestre opera atque solercia quamprimum ex cristianissima fide nostra evellatur^c. erit gratum altissimo, augmentum fidei et sedis apostolice, ma-

a) Vorlage destinatis? b) Vorlage sic. c) Vorlage evellantur.

¹ Ulrich von Rosenberg war der Führer der königlichen Partei in Böhmen. Nach den Andeutungen in unserem Text übermittelte er dem König den Vorschlag, daß zwischen den Rechtgläubigen und Ketzern ein Religionsgespräch abgehalten werden sollte.

² Kardinal Orsini nahm auf dem Konstanzer Konzil eine hervorragende Stellung ein. So war er einer der beiden Kardinäle, durch welche Pabst Martin V den König Sigmund krönen ließ, vgl. Aschbach 2, 310.

jestati vestre nichil prestancius, salus non modo regni illius verum eciam tocius patrie,
 1426 michi autem nichil jocundius potuerit accidere. Nurunberge Bambergensis diocesis
 Juni 13 die 13 junii 4 indicione.

[*supra*] Sacre regie et invictissime cesaree
 majestati.

Majestatis vestre servitor
 Jordanus de Ursinis episcopus Albanus 5
 cardinalis apostolice sedis legatus.

1426 407. Ulm an Nördlingen, mahnt den Ulmer Städtetag Juli 9 mit einer Rathsbotschaft
 Juni 29 zu beschicken, die wol instruiert sei hinsichtlich der von den Städten einzunehmen-
 den Stellung gegenüber den Verhandlungen und Beschlüssen des Nürnberger Reichs-
 tags vom Mai, und gegenüber dem Bündnisvorschlag der St. Georgen-Ritterschaft, 10
 u. a. m. 1426 Juni 29 Ulm.

Aus München R.A. S. XII Nördlinger Städtebundsakten vom Jahre 1426 nr 10 blau
 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. Auf der Rückseite die gleichzeitige Kanzlei-
 1426 notis feria tertia post Ulrici anno etc. 26. Nicht berücksichtigt wurden die Zeichen
 Juli 9 [Vokalzeichen?] über e in wer [= welcher]; über dem ersten e in senden, werden, 15
 werde, ende; über dem zweiten e in ußgevertiget, gewerbe und geendet; über u in
 raute, ouch, ungelouben und unloufe.

Unser frwntlich willig dienst voran. lieben frwnde. iuch ist wol wissentlich,
 nach in wölicher masse zû der nächstvergangen manung nach ostren¹ der stette erbern botten 20
 Mrs. 31 von den stetten uf den tage gen Nüremberg ze riten ußgevertiget wurden etc., also daz
 davon diczmals ze schriben nicht notdurft ist. wan aber nu der stette botten von dem
 tage herhaimkommen sind, so hât uns nuczlich und notdurftig bedücht iuweren und
 unsern gûten frwnden den stetten unser veraynung den gewerbe und abschaidung des
 tags ze Nüremberg ze verkünden, das sich ain iede statt darnach wisse ze richten.
 und also verkünden wir iuwer lieb, das uns unser erbre bottschaft, die denne also in der 25
 stette nammen ze Nüremberg gewesen ist, geseit hât: [1] das sich die handlung des
 vorgeschriben tags ze Nüremberg von fürsten herren und stetten vast verlênget und
 verzogen habe, umb daz das man des allerdurchlüchtigsten fürsten unsers gnâdigsten
 herren des Römischen etc. kunigs wartent gewesen si daz sin kuniglich gnâde komen
 sin sölte als er ouch ain tail von hus ußgezogen were², daz nieman dem andern nicht- 30
 zit ußlassen wölte, bis uf daz das bottschaft von dem vorgeantem unserm herren dem
 künig kâme das er gen Nüremberg nicht komen möcht krankhait halb sins libs die
 in angestoussen were³. doch so giengen die hochwirdigen und durchlüchtigen fürsten
 unser gnâdig herren die kurfürsten (der zwen⁴ mit ir selbs personen daweren) und der
 andern aller mächtig râte und botten ander fürston (der ouch ain gût taile dagewesen 35
 sien) und herren und och der frien und des richs stette erbern botten (die da gar von
 vil erbern und mächtigen stetten sien gewesen) in dem täglich zesammen, iede parthie
 under ir selb, und ouch underwilen als sich denne gepurte alle zû ainander. doch so
 wurd treffenlichs nicht geendet unz uf das letste, wan des egenanten unsers herren des
 künigs râte⁵ (die ouch mächtiklich dagewesen sien) wartoten siner gnâden zûkunft, 40
 und wölte daruf nieman dem andern nichtzit ußlassen. [2] als aber bottschaft kâme

¹ Der auf 25 April nach Ulm ausgeschriebene
 Städtetag ist gemeint, s. nr. 385. Die Instruktion,
 welche die Städteboten auf diesem Tag für den
 Nürnberger Reichstag erhielten, scheint nicht mehr
 erhalten zu sein.

² S. nr. 400.

³ S. nr. 386.

⁴ Drei Kurfürsten, Mainz Trier und Sachsen,
 waren auf dem Reichstag anwesend (vgl. Einl. E).

⁵ Bischof Johann von Agram und Graf Lud- 45
 wig XII von Oettingen, s. Einleitung l. c.

daz des ieczgenanten unsers herren des künigs gnäd kränkheit halb nicht kommen möchte, do nâmen die vogenanten unser herren die kurfürsten und ir râte mitsampt des egenanten unsers herren des künigs räten andern fürsten herren und der stette botten die dawären die sachen, darumb denne der tage gen Nüremberg gesezset were, als von der cristenhait nucze und notdurft und ouch des ungelouben und unlöffs^a zû Beheim wegen und den zû vertilgen und ußzerfütten, für hand. und wëren des ersten aller frien und richs stette botten ains und antwurten in dem anfang ainmündlich mit ainander: daz den stetten sölich unlöffe laid und wider wëren und wölten darzû gerne dienen und tûn mit andern die zû dem hailigen riche gehörten etc., als sich denne zû sölichem mit gelimpfigen worten haischet. [3] do aber sich die sachen zû anschlegen haischen wurden, do wurden unser herren die kurfürsten fürsten und herren vast kunnen¹ iederman uß dem andern, und sunderbar usser der stette botten hetten si gerne vil gegraben. uf daz und in dem wurde do iederman sinen vortaille in vil sachen sûchen, und wurde sich daruf machen daz sich do der stette botten die da waren mit antwort ze geben von ainander sundern und ziehen würden, wan ainer parthie usser der stette botten nicht empfolhen were als der andern; so hette ain stettebottschaft nicht als vil gewalts als die ander. doch uf daz letste bestünden unsers herren des künigs râte und och unser herren die kúrfürsten fürsten und herren uf dem daz si mainten: zû den sachen des ungloubens und der unlöffe, zû Beheim oder wa sich daz gemerret hât, ze tûn mit täglichem kriege, das daz zû dirre zite, als ferre sich daz in das jare verlenget und verlossen hât und bis daz iederman gerüstet werden mag, daz beqwëmlichest daz nuczlichest und daz beste were, und daz ouch damit, wenne iederman sinen ernste darzû tûn wölte, die sachen gott dem herren der müter der hailigen christenheit und aller sâlikait und erberkait zû lobe nach nucz und nach eeren wol erobert würden. und hetten aber gerne gesehen, daz der stette botten die stette angeschlagen und darzû geholfen hetten ander ouch anzeschlahen. daz aber der stette botten nicht tûn wölten. denne si gâben^b daruf die antwort als denne ieglicher botte von sinem raute ußgefertiget were. und also beliben der stette botten unser verainunge uf dem als nächste under den stetten beschlossen wurde, und gâben^c die antwort als in empfolhen were, und wolten darüber zû den sachen mit dehainen anschlegen nichtzit mer tûn. [4] uf das und nach dem do wurde ain anschlage von allermünglichem zû ainem täglichen kriege fûrgenommen und beschlossen². und wurde der darnach geoffnet und iederman verkündet waz im daran gepurte. darinne die stette gar ungelich angesehen und schwâr fûrgenommen sien, herter denne fürsten oder herren nach irem vermügen angeschlagen sien. und besunder wir stette unser verainung und wer zû uns gehöre sien allerhertest angeschlagen, nach anzale vil mer denne ander stette die mächtiger sien denne wir stette. wes wir darinne genossen oder engolten³ haben, können wir nicht wissen, wan uf uns stette unser verainunge fûnfzig spiesse⁴ zû ainem täglichen kriege und wintervelde gesezset sien. [5] uns sêit ouch unser bottschaft: als er und die andern der stette unser verainunge erbern botten des an-

a) *or. unlöffs.* b) *or. gâben.* c) *or. gâben.*

¹ S. v. a. kennen lernen, erforschen, prüfen (Lexer Hdwb. 1, 1779).

² Der Anschlag wurde nach 7 Juni und vor 10 Juni beschlossen, vgl. nr. 404 mit nr. 392. Was von art. 1-3 erzählt wird gieng vor 7 Juni, und was von art. 4 an berichtet wird nach 10 Juni vor sich.

³ geniezen und entgelten sind als Gegensätze

zu fassen, vgl. Lexer Hdwb. 1, 859 und 556. Die Schreiber des Briefes wollen sagen: „womit wir diesen Genuß, Vortheil [ironisch genommen] oder diese Buße, diesen Nachtheil uns verdient haben, können wir nicht wissen“.

⁴ In dem Kontingentgesetz von 1422 war dem Schwäbischen Städtebund die Stellung von 100 Giefen und 100 Schützen auferlegt, s. nr. 145.

¹⁴²⁶
^{Juni 20} schlags gewar wurden, do giengen si zû des vorgenannten unsers herren des künigs
 räten und redten mit den, daz wir stette in dem anschlage gar hert und schwâr ange-
 schlagen wêren und als ungelich daz si darzû nichtzit kfinden, wan, nach dem und
 fürsten herren und ander stette, die vil mächtiger wêren denne wir armen stette, mit
 dem anschlage fûrgenommen wêren, so vermöchten wir armen des dienstes also nicht. ⁵
 waz aber si in dem sùchten oder fûrwardten, daz verfienge nicht. bis uf das letste
 wûrde in von unsers herren des künigs räten geantwurt, daz wir stette tâtten als vil
 wir vermöchten. und mit dem ende müsten si von dannen schaiden daz in nicht
 ander antwurt werden möchte. [6] doch so wurde verlassen: daz man iederman den
 anschlage nachschriben sôlte, wahin man die spiesse senden, oder wer die hoptlûte sin ¹⁰
 wûrden. uf daz haben och wir dis manung unzher verzogen, umb daz die stette die
 sachen dest gruntlicher gewissen möchten was wenne und wahin. [7] und also ist
 uns des ain geschrifte under des egenanten unsers gnädigisten herren des Rômischen
 künigs majestat-insigel darumbe kommen, der abschrift ¹ wir iuwer lieb vorschlossen
 senden in disem briefe. an der ir wol merken und verstân werdent gelegenheit der ¹⁵
 sache und herte begerunge, und besunder daz unser stette hilfe und dienst uf den
¹⁴²⁶
^{Aug. 18} sunnentag nach unser lieben frôwen tage assumptionis zenâchste zû Kamb in Bayern
 sin sülle etc. dis verkünden wir iuwer wißhait, daz ir úch darnach wissent ze richten.
 nu als wir den sachen nachgedâcht haben, wiewol wir stette in dem denne unbillich
 hert und schwâr fûrgenommen sien ^a, daz groß ze merkent ist: iedoch, wan denne daz ²⁰
 ain sache ist die got den herren unsern schöpfer sin hochgelopten mûter Maryen alle
 gottes hailigen die mûter der hailigen cristenheit den hailigen cristangelouben alle erber-
 kait und sâlikait und voran unser christanglôbigen troste und haile lit ² berûret so
 merklich daz sôlicher unloufe unfûr blûtvergiessen und anders daz da begunnen wirdt
 billich ainem ieden frommen cristan ze herzen gât, wan ouch sôliche unfûre und unlôffe ²⁵
 sich tâglich merret daz man nicht waiß an wem daz erwinden möchte, darumb aber
 billich merklicher und bas zû gedenkent ist sôlichs ze fûrkommen, sid dem malen und
 denne entliche beschliessung der sache ußgelutet hât daz wir stette in dem sullen tûn
 nach unser vermügent ³: hoffen wir, daz darinne wol mittels funden werde das die vermügent
 anderer vermügent gelich werde angesehen. und nach unserm bedunken so wêre vil grösser der ³⁰
 sachen abzestân nach gelegenheit der sache, nachdem wir got dem herren dem hailigen
 christangelouben dem hailigen Rômischen rîche gewandt sien und nach dem und unser antwurt
 erschinen ist, denne wir âne masen verdenkens nicht beliben möchten. und mainen,
 daz wir in dem billich ain gelich mittels das uns gemâß si nach unserm vermügen und
 nach andern anschlegen und als wir daz gelich erschwingen mügen fûrnemen, got dem ³⁵
 herren siner mûter Maryen allen gotshailigen der mûter der hailigen christenheit und
 dem hailigen christangelouben ze lobe dem vorgenanten unserm gnädigisten herren dem
 Rômischen künig und och dem hailigen Rômischen rîche ze wirdin und ze eeren und
 uns selb zû gutem lwnden ⁴ in erzaignûß frommer cristan und zû troste des ewigen
 lebens und ouch ze hilf fûr deßgelich unlôffe, wan ie die sache andern nicht geliche ist. ⁴⁰
 doch so seczen wir daz ainer ieden statt zû irer gewißen und gevallen als billich ist
 und nach herkommen der sache. und umb daz, lieben frwnde, lassent nichte ir siczent

a) or. om. genommen sien.

¹ S. Quellenangabe zu nr. 392, wo sub U die hier erwähnte Abschrift beschrieben ist.

² lihte hier in der Bedeutung von: vielleicht, möglicherweise, etwa (Lexer Hdwb. 1, 1919).

³ S. art. 5.

⁴ Die Formen liumde, liumt, lumd, leunt, lünt u. s. w. für liumunt führt Lexer Hdwb. 1, 1942 auf.

in iuvern räten berätenlich über die sachen eigenlich zû gedenken waz in dem den stetten das beste ze lassent und ze tund si, und empfelhent darumbe iuwer erbern bottschaft iuwer mainunge mit vollem gewalte. [8] nachdem, lieben frwnde, von des gewerbs wegen der gesellschaften der ritterschaft mit sant Jörgen schilte, der vorher vil und dik an die stette kommen ist, und sunderlich uf daz letste zû der nächstvergangen mannung also erlutert hât als ob si daz von gemains lands nucze und des gemainen Friden wegen tîen: nach dem und daz denne ain iede statt von irer bottschaft muntlich und ouch in geschrifte der verzeichnungen ¹, der ieder statt bottschaft aine haimgefuret hât, völiklicher vernomen hât, indem wir vernammen das die ^a stette uf die zite als von in selb gar genaigt zû sölichem waren, und uns daruf empfolhen ward das in dise manung ze seczen, uf daz ob sich die stette in den swären löffen, die diczmals vorhanden sind und darinne sich iederman beseczet als er beliben wil, bedenken wölten etwas zimblicher artikel mit in ze verainen ee dest uf kurzere jare ^b und zû versûchen wie sich das lieben ² wölte: umb daz lassent ouch nicht ir underrichtent iuwer erbern bottschaft iuwer mainunge mit vollem gewalte, daz die der geselleschaft nicht mer umbgefurt sunder uf den ainen wege ieczo ußgerichtet werden. [Folgt die Aufzählung ³ verschiedener uns hier nicht berührender Berathungsgegenstände; die Mahnung zur Zahlung der Bundessteuer; endlich die Aufforderung zur Beschickung eines Städtetags zu Ulm auf Aftermontag nach s. Ulrichs Tag.] geben uf sant Peter und sant Paulus der zwaier hailigen zwölfbotten tage anno domini etc. 1426.

[in verso] Unsern besundern gûten frwnden den von Nördlingen. Burgermaister und raute zû Ulme.

1426
Juni 29Juli 9
1426
Juni 29

a) or. der. b) or. järe?

¹ Die verzeichnung ist in München a. a. O. nr. 33 blau cop. chart., Beischluß eines Briefes (ibid. nr. 32 bl. or. ch.) der zu Ulm versammelten Schwäbischen Bundesstädte an Nördlingen vom 29 April (Gutentag v. s. Walpurgentag). Die hierher gehörigen Worte des Briefes lauten: alz wir ieczo hie zû Ulme zû manung bi ainander gewesen sien, da ist under anderm ain solich gewerbe von der ritterschaft wegen an uns kommen, daz wir davon geratschlahet haben in masse alz ir denne an dem eingeschlossen zedel hierinne, der unser ieglicher botte ainen mit im haimgefuret hat, wol vernemen werden die underrede zwischen unser darumb beschehen. dis verkunden wir iuwer frwntschafft, daz ir uch darnach wissent zû richten so man davon handeln wirdt. Wir lassen nun die verzeichnung selbst folgen: Ain ieglich botte kan sinem rate wol gesagen den gewerbe der von den gesellschaften der ritterschaft mit sant Jorgen schilte an die stette kommen ist umbe ain verainung gleicher billicher recht und etlicher stuke und artikel alz die denne in glichen billichen dingen zûgan mochte und dorvon mit solichen worten erschet alz ob si daz tuent von dez gemainen Friden und dez landes nucze und ere wegen, daz sich dehain unrate verloffte etc. und

weiß och dabi wol zû erzelen die underrede die von der stette botten daruf ergangen ist wan die landsloffte [Vorl. landschlosse] sware und hert sien und menglich sich zûrichte und besecze alz er maine zû beliben (wenne denne baidu, die ritterschaft und die stette, glich verainet waren und ainander mit trwen mainten, so mochte ie dehain landskriege oder barlicher unrat in disen landen uferstan), und suß umb mengerlai loffe die vor handeln wol zû bedenken sind, alz denne ain ieder botte wol waist furzebringen, und wie daruf verlassen ist daz ain ieder bot alle gelegenheit der sachen sinem rate erzelen und furzebringen und daruf ain furderlich manung volgan sol zû gedenken waz den stetten in dem nach dem besten zû lassen und zû tûnde si, ee daz sich die ritterschaft an dehain ander ende schlahe. datum et actum dominica ante festum beate Walpurgis anno domini etc. 1400 vigesimo sexto [1426 April 28].

² S. v. a. sich angenehm machen (Lexer l. c. 1, 1903) d. h. gefallen, hier: passen.

³ In der umfangreichen Nachschrift erhält diese Aufzählung noch einige Zusätze von ebenso untergeordneter Bedeutung wie die oben genannten Berathungsgegenstände.

¹⁴²⁶ **408.** *Nürnberg an Passau: die von des Königs Räten und den Fürsten kürzlich in*
^{Juli 19} *Nürnberg zur Bekämpfung der Hussiten gefaßten Beschlüsse werden wie vorge-*
schrieben wol ausgeführt werden. 1426 Juli 19 Nürnberg.

Aus Nürnb. Kreisarch. Briefb. 7 f. 82^b conc. chart.

Lieben freunde. als ir uns verschriben und gebetten habt, ewerr weisheit zu
 verschreiben von des gemeinen anslags wegen der wider die unglewbigen ketzer und
 Hussen beschehen ist etc.: das haben wir wol vernomen. und wissen unsers teils niht
 anders denn daz söllicher gemeiner anslag, den unsers gnedigisten herren . . des Röm-
 mischen etc. künigs rete und unser gnedig herren . . die kurfürsten und fürsten nebst
 bei uns gemacht haben, ein tegliche hilf wider dieselben unglewbigen ketzer sein und
 auch für sich geen werde auf söllich unterschaid und zeit als denn nach außweisung
 der brief¹ die desmals außgesant wurden iederman gesetzt ist. derselben brief als
 wir uns versehen ewr frewtschaft auch einr mag komen sein. denn wo wir ewerr
¹⁴²⁶ ^{Juli 19} ersamkeit lieb oder dienst etc.² datum ut supra³.

[*supra*] Burgermeister richter und rate der stat zu
 Passaw.

E. Präsenzliste nr. 409.

¹⁴²⁶ **409.** *Verzeichnis der in Nürnberg zum Reichstag im Mai 1426 versammelten Stände.*
^{Mai 28]} [*1426 Mai 28 Nürnberg⁴.*]

Aus Königsb. St.A. Schbl. 4 nr. 99 cop. chart. Beischluß zu dem Gesandtschaftsbericht
nr. 402.

Desse nachgeschrebene fursten unde herren sint gewest of deme tage zu Noren-
 berg etc.

Der here cardinal genand Jordanus de Ursinis.

Item der here herzog zu Saxen unde margreve zu Meissen.

Item der here erzbischof zu Tryre.

Item marggrefene zu Brandenburg, der leit zu Katilsburg⁵ zwu meilen von Noren-
 berg. item leit her aldo krankhit halben, unde kompt glichwol wenne man in wil
 haben⁶.

¹ Die Briefe oder der Brief vom 10 Juni nr. 392.

² Auch Pfalzgraf Johann gab dem Rath von Nürnberg Veranlassung, sich über den Anschlag zu äußern. Derselbe hatte die Stadt aufgefordert, der Bestimmung des Anschlags gemäß in Bälde ihr Kontingent nach Cham zu schicken, und darauf erwiderte nun der Rath 1426 Juli 26 (fer. 6 p. Jacobi) daz uns von derselben sache wegen kein brief noch schrift gesant ist. und als vil wir davon vernomen haben, so wissen wir niht anders denn daz der anslag darumb sei zu schiken auf assumptionis Marie schierist [Aug. 15]. wie darumb, so wellen wir unser volk bestellen und ordiniern und got zu lob und ewern gnaden zu lieb senden so schierist wir davor mugen, ungeverlich. Diese in den letzten Worten gegebene

Zusage, noch vor dem in Aussicht genommenen
 Termin (davor) seine Truppen abgehen zu lassen,
 hielt denn auch der Rath: am 23 Aug. (in vigilia
 Bartholom. ap.) schrieb er an Ulm, er habe sein
 Volk schon vor mehr als 14 Tagen dem Pfalzgrafen
 zu Hilfe gesandt (Palacky Urk. Btrr. 1, 470 nr. 35
 414 und 471 nr. 416 und bei uns p. 467 nt. 4).

³ Der nächstvorhergehende Briefentwurf hat das
 Datum fer. 6 a. Marie Magdalene.

⁴ S. nr. 402 art. 2.

⁵ Kadolzburg westlich von Nürnberg.

⁶ Der Kurfürst von Brandenburg war ebenso-
 wenig wie seine Kollegen von Köln und von der
 Pfalz persönlich in Nürnberg anwesend. Ob seine
 Krankheit vorgeschützt war — sie erlaubte ihm
 jederzeit sich nach Nürnberg zu begeben — wollen
 wir nicht entscheiden (vgl. auch nr. 404). 46

- Item der here bischoffe von Meideburg. [1426
Mai 26]
 Item der here bischoffe von Agram.
 Item der here bischoffe von Speyern.
 Item der here bischoffe von Eystete.
 5 Item der here bischoffe von Bobenberg; der ist itzund wider heim.
 Item der here bischoffe von Hildesym.
 Item herzog Ernst
 Item herzog Wilhelm
 Item herzog Hinrich
 10 Item herzog Johannes } alle heren in Beyern.
 Item herzog Erich von Saxon.
 Item des heren erzbischoffes bie * Collin rethe.
 Item des heren phalzgreffen bie Ryne rethe.
 Item der richstete rethe.
 15 Item des herren von Mentze rethe ¹.
 Item so schire die rethe der herren oben geschriben werden vornemen worhaftlichin
 zukunftik zu sein den vilgedochten hern konig etc., so thut is zū wissen ein itzilich
 rot seime herren, die alsampt zu deme tage komen werden.

F. Städtische Kosten nr. 410-414.

- 20 410. *Kosten Nürnbergs zum Reichstag daselbst im Mai 1426. 1426 April 3 bis 1426
 Juni 26.* Apr. 3
bis
Juni 26
*Aus Nürnberg. Kreisarchiv, art. 1 aus Jahresregister 2 f. 302^a und 303^a, art. 2 f. 304^a,
 art. 2^a aus Schenkbuch cod. ms. nr. 490 f. 35^a-36^b, art. 2^b aus Jahresregister 2
 f. 336^a unter der Rubrik künigs-schenk, art. 3 aus Jahresregister 2 f. 305^a-306^a.*
- 25 [1] Fer. 4 ante Ambrosii: item dedimus 3 lb. und 11 sh. haller zu botenlon von ¹⁴²⁶
 der brief wegen, die uns unser frewnd ² brachten von unserm herren künige, die fürbaz ^{Apr. 3}
 zu senden fürsten herren und stetten. — item dedimus 3 lb. 5 sh. und 4 haller zu
 botenlon gen Meichsen zum markgrafen, gen Maidburg zum bischof, gen Erfürt, und
 Rotenburg, mit unsers herren künigs briefen, in die zu antwurten.
- 30 [2] Fer. 4 in die Walpurgis: item dedimus 26 lb. 12 sh. und 2 haller umb wein, ^{Mai 1}
 als die kürfürsten und ander fürsten herren und des reichs stete hie waren auf dem
 tag, den in unser herre ^b der kunige auf sant Walpurgis tag her-gesetzt het, umb
 Walpurgis nechstvergangen. Mai 1

a) Vorlage sic. b) om. cod.

- 35 ¹ Erzbischof Konrad III von Mainz fand sich noch während des Reichstags in Nürnberg ein
 (wie aus nr. 403 und aus den Kosten dieser Stadt
 nr. 410 art. 2^b erhellt), freilich erst am 31 Mai,
 also drei Tage nach Datum des Briefes, dessen
 40 Beilage unsere Präsenzliste ist (cf. Quellenangabe).
 So war (wenn man von Böhmen absieht) wenig-
 stens die Hälfte der Kurfürsten (Mainz Trier
 Sachsen) auf dem Reichstag in Person erschienen.
² Die Vertreter Nürnbergs auf dem Reichstag
 zu Wien Peter Volkmeir und Sigmund Stromeir,
 vgl. nr. 380 art. 3. Hier und im nächstfolgenden
 Eintrag ist von königlichen Briefen die Rede,
 welche Nürnberg an Fürsten Herren und Städte
 zu versenden hatte. Wahrscheinlich waren dies
 die Einladungen zu dem Nürnberger Reichstag
 im Mai (nr. 375). Warum im zweiten, nicht aber
 im ersten Eintrag die Adressaten genannt sind,
 können wir nicht erklären.

1426
Apr. 8
bis
Juni 26

[2^a] Propinavimus den von Wynnsheim 6 qr.; summa 16 sh. hllr. — propinavimus
 unsers herren des babsts legat¹ 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. 4 hllr. — propinavimus des
 kardinals kanzler 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. und 4 hllr. — propinavimus der Tewtschen
 herren von Prêwßen gepieter² 12 qr.; summa 1 lb. 10 sh. hllr. — propinavimus dem
 bischof von Agram 32 qr.; summa 4 lb. 5 sh. und 4 hllr. — propinavimus den von
 Hagenaw Collmair³ 8 qr.; summa 1 lb. 1 sh. und 4 hllr. — propinavimus dem bischof
 von Speyr, und dem von Leyningen, und des pfalzgrafen hofmeister, und kanzler⁴
 28 qr.; summa 3 lb. 5 sh. 4 hllr. — propinavimus dem bischof von Maydburg 16 qr.;
 summa 1 lb. 17 sh. 4 hllr. — propinavimus dem cardinal de Ursinis 32 qr.; summa
 3 lb. 14 sh. 8 hllr. — propinavimus herzog Ernsten von München 24 qr.; summa
 2 lb. 16 sh. hllr. — propinavimus herzog Wilhelm 24 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hllr. —
 propinavimus Peter Wacker 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus dem herzogen
 von Sachsen⁵ und seinem sun 50 qr.; summa 5 lb. 16 sh. 8 hllr. — propinavimus dem
 von Weinsperg 8 qr.; summa 18 sh. und 8 hllr. — propinavimus dem bischof von
 Sachsen⁶ und seinen vettern 24 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hllr. — propinavimus dem
 bischof von Eystet 16 qr.; summa 1 lb. 17 sh. und 4 hllr. — propinavimus des bischofs
 von Cöln rate 16 qr.; summa 1 lb. 17 sh. und 4 hllr. — propinavimus der stat von
 Cölln 10 qr.; summa 1 lb. 3 sh. und 4 hllr. — propinavimus herzog Johansen 24 qr.;
 summa 2 lb. und 16 sh.^a — propinavimus dem lantgrafen von Halls⁷, dem Gewolf
 obrister hofmeister und pfleger zu Strawbing 18 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. — propi-
 navimus der stat von München 8 qr.; summa 18 sh. und 8 hllr. — propinavimus dem
 bischof von Tryer 32 qr.; summa 3 lb. 14 sh. 8 hllr. — propinavimus hern Albrechten
 von Hohenloch 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus graf Micheln von Wert-
 heim, und graf Adolffen von Nassaw, Cunraden von Pickempach, und dem von Roten-
 stein, dem von Hanaw 24 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hllr. — propinavimus den von
 Rotenburg 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Bamberg 16 qr.;
 summa 1 lb. 17 sh. 4 hllr. — propinavimus dem lantrichter zu Hirßberg 4 qr.; summa
 9 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Johannsen sun⁸ 20 qr.; summa 2 lb. 6 sh. und
 8 hllr. — propinavimus dem bischof von Meintz 32 qr.; summa 3 lb. 14 sh. 8 hllr. —
 propinavimus der alten frawn von Haydeck der von Swartzburg irer muter 10 qr.;
 summa 1 lb. 3 sh. und 4 hllr. — propinavimus einem des von Meichsen rat dem
 doctor^b 6 qr.; summa 15 sh. hllr. — propinavimus den von Wynnsheim 4 qr.; summa
 10 sh. hllr. — propinavimus hern Niclasen Pirk ritter und ir zwein des rats von Straß-

a) cod. lb., natürlich Schreibfehler. b) cod. deutlich doctor.

¹ Doch wol nicht Kardinal Orsini, denn dieser erscheint bald darauf mit einem Weingeschenk von 32 Quart bedacht. K. Sigmund schreibt am 12 Juni an den Kardinal von England nach Nürnberg. Ist an Branda hier zu denken?

² Wolf von Sensenheim Komthur zu Osterode, s. nr. 402.

³ S. nr. 414.

⁴ Graf Emich von Leiningen, Hanns von Venningen der Hofmeister, und Meister Peter (nr. 400) bildeten mit Bischof Raban von Speier die Kurpfälzische Gesandtschaft (vgl. auch nr. 404 und 409).

⁵ Die Anwesenheit Friedrich I Kurfürsten von Sachsen in Nürnberg in concilio principum occu-

pat. erwähnt auch Corner chron. apud Eccard 35 corp. hist. med. aeri 2, 1268. Er hatte 4 Söhne, von welchen jedoch nur der älteste, der 1412 geborene Friedrich Nachfolger seines Vaters in der Sächsischen Kur, hier in Betracht kommen kann (Voigtel-Cohn Tf. 61).

⁶ Ist wol Bischof Magnus von Hildesheim, ein Herzog von Sachsen-Lauenburg (Voigtel-Cohn Tf. 58).

⁷ Johann Landgraf von Leuchtenberg und Graf von Hals.

⁸ Der hier auftretende Sohn des Pfalzgrafen Johann von Neumarkt ist Christoph, der nachherige König von Dänemark (Voigtel-Cohn Tf. 50).

burg¹ 10 qr.; summa 1 lb. und 5 sh. hllr. — propinavimus Hannsen Schultheiß und dem Pucken von Wirtzburg 4 qr.; summa 10 sh. hllr. — propinavimus ir zwein des rats von Speyr 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus dem abt von Gengembach 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus zwein doctoren von Hall auß Sachsen 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus dem abt zu sant Giligen von Prawnsweig 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus zweien von Weinsberg 4 qr.; summa 9 sh. 4 hllr. — propinavimus dem abt von Waltsachsen 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus den von Augspurg 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus dem schultheiß von Regenspurg 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus dreien des rats von Frankfurt² 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus graf Fridrichen von Oetingen³ 10 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 4 hllr. — propinavimus herzog Heinrich⁴ 24 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hllr. — propinavimus des bischofs von Saltzburg rat und zwein des rats doselbst 12 qr.; summa 1 lb. und 8 sh. hllr. — propinavimus dem von Abemspurg 10 qr.; summa 1 lb. 3 sh. und 4 hllr. — propinavimus hern Heinrichen Nothafft 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus den von Ulm, den von Costentz und den von Eßlingen 14 qr.; summa 1 lb. 12 sh. und 8 hllr. — propinavimus dem Obernhofen von Landshut und Cuntzen Wyener von Purkhausen 8 qr.; summa 18 sh. und 8 hllr. — propinavimus den von Freyberg 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus den von Weissemburg 4 qr.; summa 9 sh. 4 hllr. — propinavimus dem Hintscho Pflug 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus den von Meintz 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus dem Wilhelm von Hauptgeroltztorff des herzogen von Sage⁵ von Slesii diener 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus zwein des rats von Wurmb 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus dem burgermeister und einem des rats von Kempnitz 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus graf Heinrich von Ortemberg 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus dem burgermeister von Hornarde auß Westfalen 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus zwein des rats von Regenspurg 6 qr.; summa 14 sh. hllr. — propinavimus dem bischof von Passaw 20 qr.; summa 2 lb. 6 sh. 8 hllr. — propinavimus des bischofs von Wirtzburg räten 8 qr.; summa 18 sh. 8 hllr. — propinavimus der jungen von Haydeck 6 qr.; summa 14 sh. hllr.

Summa 95 lb. 15 sh. und 4 hllr.

[2^b] Nota. als unser gnedigster herre her Sigmund Römischer zu Beheim und zu Ungern etc. künige den kurfürsten fürsten herren und stetten einen tag auf sant Walpurgentag nechstvergangen her-gesetzt het, und als etlich kurfürsten und ander fürsten herren und stette herkomen und etwie lang hie gelegen waren, und do unser herre der künig von krankheit wegen auß belaiß: primo do schankt man dem bischof von Agram seiner gnaden kanzler einen vergulten pecher, der wug 3 mark 5 lot und ein quentein, kostet 43 guldein new 4 sh. und 5 haller. — item do schankt man dem cardinal de^a Ursinis 8 silberein pecher, die wugen 5 mark 12 lot und ein quentein, kosten 47 guldein 11 sh. und 3 haller, und fisch für 6 lb. und 6 sh. haller new, und darzu wein als im schenkpuch geschriben steet⁶. — item do schankt man markgraf

a) cod. der.

¹ Die beiden Straßburger Rathsherren, welche ihre Stadt auf dem Reichstag vertraten, waren Claus Bernhard Zorn von Bulach Ritter und Claus Schanlit, s. nr. 400 f.

² Nach der Frankfurter Stadtrechnung bestand die Gesandtschaft der Stadt aus Walther Swarczenberger und Jacob Stralberg selbseste (nr. 413 art. 1 und 1^a).

³ Friedrich IV, stirbt 1439 (Löffelholz Oettingana, siehe im Stammbaum).

⁴ Von Baiern-Landshut.

⁵ Herzog Johann von Sagan.

⁶ S. oben art. 2.

¹⁴²⁶
^{Apr. 8}
^{bis}
^{Juni 26} Fridrich von Meichsen, der ein kurfürst in Sachsen worden was¹ und als ein kurfürst nicht mer hie was gewesen, ein par vergülter kopf ob einander, die wugen 6½ mark und ½ quentein, kostet die mark 11 guldein; summa 72 guldein new und 1½ sh. haller. und mer im und seinem sun fisch für 13 lb. und 18 sh. haller new, und auch darzu wein als im schenkpuch geschriben steet². — item dem bischof von Tryer fisch 5 für 11 lb. und 10½ sh. haller new, und wein als im schenkpuch geschriben steet³. — item do schankt man dem bischof von Meintz visch für 10 lb. 13 sh. und 2 haller new, und darzu wein als im schenkpuch geschriben steet. — summa 43 lb. 4 sh. 10 haller und 162 guldein new, unum pro 1 lb. und 2 sh. haller.

Summa in hallensibus 221 lb. 8 sh. und 10 haller. 10

^{Mai 29} [3] Fer. 4 post Urbani: item dedimus 7 lb. newer haller, als man allen reichsteten ein erung zum Cunraden Kreßen tet eins mittags, daz es kostet als man sie eins mittags dahin an die zech gebeten het. *recepit* Cunrad Kreß. — item dedimus 1 guldein new, facit 1 lb. und 2 sh. haller in die kuchen, als der kardinal de Ursinis etlich des rats geladen het. — item dedimus 28 lb. 14 sh. und 2 haller, daz die hüt auf der vesten 15 und unter den torn kostet, und daz man den statknechten von irer müwe wegen zu liebung geben het, als die kûrfürsten und ander fürsten herren und stette hie waren von des tags wegen, den unser herre der Römisch kûnig Sigmund hergesetzt het.

^{Juni 26} [4] Fer. 4 ante Petri et Pauli: item dedimus 4 lb. 13 sh. und 4 haller, daz unser gesellen verzert heten gen Tuckersfelden⁴, nach schedlichen, und daz sie den cardinal 20 de Ursinis von hinnen belaiten. — item dedimus 2 guldein new des cardinals de Ursinis persefant. *recepit* Steffan Coler. unum pro 1 lb. und 2 sh. haller. summa in hallensibus 2 lb. und 4 sh. haller.

¹⁴²⁶
^{Mai 1}
^{bis}
^{Juli 15]} 411. *Kosten des Schwäbischen Städtebundes zu dem Nürnberger Reichstag im Mai 1426.*
[1426 Mai 1 bis Juli 15.] 25

Aus *Ulm St.A.* Rechnung des Schwäbischen Städtebunds vom Jahre 1426 f. 17^a; 19^b und 22^b, unter der Rubrik bottenlone.

¹⁴²⁶
^{Mai 1]} [1] Steffan Maggen eodem die⁵ gen Nüremberg, als wir si⁶ beschriben wie es umb unsers herren des kûnigs und der fürsten zûkûnft des tags in irer statt gestalt were, das sich der stette bottschaft darnach wiste zû richten, 1 guldin. 30

^{Juni 10} [2] Frideln 2 vor Vity gen Nüremberg zû der stette botten⁷ umb gelegenheit der löwfe daselbs, das wir uns mit manungen und anderm darnach wisten zû richten, 1 guldin.

^[Juli 15] [3] Hannsen Karter eodem die⁸ gen Pfullendorff, als in die stette verkûnten den anschlag gen Beheim und was ir anzale daran were, 12 sh. hl. 35

¹ *Feierliche Belehnung des Markgrafen Friedrich des Streitbaren von Meißen mit dem Kurfürstenthum Sachsen am 1 Aug. 1425 (Horn Friedrich der Streitbare 906-907 nr. 308).*

² *S. oben art. 2.*

³ *S. oben art. 2.*

⁴ *Tüchersfelden nordöstl. von Forchheim.*

⁵ *Vorhergeht das Datum Waltburgis [Mai 1],*

auf welches sich der Eintragende mit eodem die bezieht.

⁶ *D. h. die von Nürnberg.*

⁷ *Die der stette botten sind wol die Gesandten des Schwäbischen Städtebundes. Über diese selber können wir nichts aus unserer Vorlage mittheilen.*

⁸ *2 post Margrethe [Juli 15] ist das vorhergehende Datum.*

412. *Kosten der Stadt Görlitz zum Reichstag in Nürnberg im Mai 1426.* 1426 ¹⁴²⁶
 Mai 12. Mai 12

Aus Görlitz St.A. Rechnungsbuch von 1425/26 cod. chart. coev., nicht foliert.

Dominica exaudi post ascensionem domini: item Hanns Printzel ¹ von Budissin kein Mai 12
 5 Nurenberg zu den kurfursten unser bestes zu werbin umbe des anlages wille kein
 Behemen, 4 sh. g.

413. *Kosten Frankfurts zum Nürnberger Reichstag im Mai 1426.* 1426 Juni 29. 1426
Juni 29

*Aus Frankf. St.A. Rechenbuch von 1426, art. 1 unter der Rubrik usgeben zerfinge, art.
 1^a unter usgebin pherdegelt.*

10 [1] Item ipsa die Petri et Pauli apostolorum: 100 lb. 5 lb. 16 sh. 6 hll. virzertin 1426
Juni 29
 Walther Swarczenberger und Jacob Stralnberg selbseste ² mit seß pferden 40 tage gein
 Nuremberg, als unser herre der kunig fursten herren und steden dar-bescheiden hatte
 umb einen zog uber die Hussen. — [1^a] item ipsa die Petri et Pauli: 20 lb. Walther Juni 29
 Swarczenberger und Jacob Stralnberg von zwein pherdin gein Nuremberg 40 tage,
 15 als unser herre der kunig fursten herren und steden von der Hussen wegin dar-be-
 scheiden hatte.

414. *Kosten Kolmars zu dem Nürnberger Reichstag im Mai 1426.* 1426 Juni 30 1426
Juni 30
 bis Sept. 29. bis
Spt. 29

Aus Kolmar St.A. Kaufhausbuch 1426-1427 nr. 20 f. 4; 18.

20 [1] Sundag noch Petri et Pauli: item Margwart und der meister Fulweiß ³ rittent 1426
Juni 30
 gon Sletzstat von dez rits wegen so Margwart und Kleincüntz gon Nurenberg geton
 hant, und ouch antwurt ze gebende von des diensts wegen gon Behem als daz ze
 Nürenberg angeslagen ist; worent 3 tage uß; coste in allem 2½ lb. 3 sh.
 [2] Sundag sanct Michels dag: item Margwart von des ritzt wegen gon Nüren- Spt. 29
 25 berg und ouch gon Ungern 6 lb. 9 sh.; und sol darzû nemen an den von Keisersperg
 6½ guldin, und den von Münster ¼ guldin, das überige hant ime die vördern bezalt.

¹ Vgl. S. 461, 15 und *ibid.* nt. 2.

² S. nr. 410 art. 2^a.

³ S. nr. 410 art. 2^a.

G. Anhang: Kurfürstentag zu Boppard 29 Juli 1426 nr. 415-418.

¹⁴²⁶ 415. *Erzbischof Konrad III von Mainz an Erzbischof Otto von Trier, wünscht, daß*
die von letzterem aus Anlaß der traurigen Kriegsnachrichten aus Sachsen vor-
geschlagene Zusammenkunft der Rheinischen Kurfürsten Juli 9 oder 10 stattfindet.
 1426 Juni 29 [Heppenheim¹].

Aus Koblenz St.A. I Kurfürstenthum Trier G 19 Peter Mayer Kriegszüge der Erzbisch.
 von Trier cod. chart. saec. 15-16 f. 58^a-60^a.

Herre von Trier. lieber neve. als uwer lieb uns itzund mit uweren clegelichen
 brieven zu wissen getan hat, wie das der hochgeborn furste her Friderich herzog zu
 Sachsen etc. und marggrave zu Myssen unser lieber ohne sich erschrecklich und cleg- 10
 lich schrifte getane habe wie das die verboseten ketzer zu Behem seiner herrn manne
 frunde und undertanen viel todgeschlagen und groissen unmesselichen schaden getan
 haben², und ruret^a under andern worten, das uch ein besonder notturft sin bedunke
 das wir vier churfursten bi Ryne uns zosamenfugeten mit einander besprechen und zu
 rade wurden wie man die sachen zum bequemlichsten fur hande genemmen mochte, 15
 begerende von uns, das wir uns uf morgen sonntage ghen Foytsberg fugen wollen, so
 wolle uwer liebe auch in der nehe an dem Ryne sich enthalten umb des willen das
 uwer liebe und wir uns mit unsern lieben neven ohmen und gevattern dem erzbischof
 zu Collen und herzogen Ludwigen pfalzgraven etc. nach dem tag den sie zu Wesel uf
 morgen sonntag leisten sullen an eine malstatt versameln mochten zu rade zu werden 20
 wie der verdampften ketzeri zu widersteen si etc., als dan uwer liebe brieve uns davon
 gesant furter mit mehe worten inhelt: hain wir verstanden. und lassen uwer liebe
 wissen, das der egenant unser lieber ohne von Sachsen uns zuvor solich cleglich und er-
 schrecklich nuwe meere und schedliche unmenschlich tate und geschichte, so dan leider
 an den sinen von den obgnanten verboseten ketzern geschehen und zugangen sin (die 25
 dan unser und aller cristengleubigen gemuete bitterlichen beschweren und billichen be-
 wegen sollen), geschrieben hait. und uns hait zuvor wol notturftig beducht und bedunkt
 uns nu viel notturftiger sin das wir vier kurfursten an dem Ryne uns zosamenfugten
 usser den sachen zu redder und zu rade zu werden wie den obgnanten verherzten
 ketzern zu widersteen si, als wir dan itzund kurzlichen uwer liebe davon geschrieben 30
 haben und genzlichen meinen das uch itzund solich unser schrifte geantwurt si worden.
 wan nu, lieber neve, uwer botte und die obgnant uwer schrifte uf hute samstag nach
 vesperzit alhie zu Heppenheym allerersten uns gedroffen hat, so ist die zit uns zu kurze
 zu solchem tage uns zu fuegen. so han wir auch etliche drefflich tage uf montag und
 dinstag schirstkommende bescheiden zu leisten, daran uns fast macht liget und uns nicht 35
 zu widerpieten sin, also das wir uns darumb zu diesem mal zu solichem tage nicht ge-
 fugen konnen. sonder wir bitten uwer liebe mit ganzem fruntlichem flisse, als ir rurent
 und meinent das die obgenanten unser neve und oheim zu dem tage ghen Wesel kom-
 men, das^b ir uwer montliche bottschaft an ine beiden versuchen und begeren wullend
 eins tages uf nu dinstage ader mittwoch schirstkommend uber acht tage ader umb die 40
 oder 10

a) cod. rurent. b) cod. und.

¹ Der Ort, wo der Brief geschrieben wurde, ist zwar nicht am Schluß im Datum, wol aber in der Mitte des Briefes genannt.

² In der Schlacht bei Aussig am 16 Juni 1426.

zit eins zu werden und zu überkommen, dahin uwer liebe die obgnant unser neve oheim und wir an eine walstat zusammenkommen mochten, uns mit einander zu undersprechen und zu rade zu werden was uns in den sachen furter zu thun si und wie man solicher unmenschlichen boißeheit widersteen moege. zu sollichem tage, so der also verramet wurde, wir auch gerne kommen wolten. und uwer liebe wulle herinne das beste raten und prufen, dan uns des wol eine groisse notturft sin bedunket. was uwer liebe dan davon zu antwort entsteen wirdet, das wullent uns furter verkunden, das wir uns darnach mogen wissen zu richten. datum ipso die festo beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 26.

1426
Juni 291426
Juni 29

10 [supra] Reverendo in Cristo patri domino Ottoni Conradus archiepiscopus
archiepiscopo Treverensi consanguineo nostro carissimo. Moguntinensis.

416. *Straßburg an Freiburg i. Br.: von einer Unterredung eines Straßburger Abgesandten mit Kurfürst Ludwig III von der Pfalz in Betreff des Feldzugs gegen Böhmen, von einem demnächst bevorstehenden Kurfürstentag in demselben Betreff.* 1426 Juli 14
15 1426 Juli 14 *Straßburg.*

Aus Freiburg i. Brsg. St.A. Ältere Kriegssachen nr. 149 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto.

Unsern sundern gütten fründen und lieben getrüwen eitgenossen dem burgermeister und dem rät zû Friburg enbiten wir Wolfhelm Bock der meister und der rat zû Straßburg unsern früntlichen dienst. lieben fründe. alz ir uns nechst geschriben habent: wie daz unser allergenedigester herre der Römische kunig sich stetten im Brigowe verschriben hette ¹, alz ir uns danne seines briefes abgeschrieben geschicket hond, und daz ir wol meindent daz sine künigliche gnade uns uf solche meinunge ouch verschriben habe, und daz wir die andern stette füwere fründe und eitgenossen und ouch ir sollichen sachen und geschribten vormols allewege unserm genedigen herren herzoge Ludwigen dem pfalzgräffen ze wissen geton haben, darumb ir meindent daz daz aber durch uns von uweren und unsern wegen zû tünde were obe uns daz ouch gefallen wolte etc.; wer' ouch obe wir itzit vernemen wie sich unser genedigen herren die kúrfursten andern fürsten herren und stette und ouch wir uns ze haltent meindent in dem dienste gen Behem ², daz wir füwch daz alles wissen lossen woltent etc., alz danne füwer brief uns gesant daz völiclicher inneheltet; darauf wir füwer gütten fruntschaft zû der zit geantwrtet ^b habent ², wie daz unser allergenedigester herre der Römisch kunig uns in solicher mosse ouch geschriben hette, und daz wir also noch füwer meinunge unser erber botschaft zû unserm genedigen herren herzog Ludwigen tûn woltent von disen sachen allen mütliche mit sinen gnoden ze reden etc.: daz wir ouch also geton und den fromen her Hug Driczehen unsern alten ammeister zû sinen gnoden dorumb gefertiget habent. und also der wider zû uns komen ist, hât er uns erzalet: wie daz unser genediger herre herzog Ludowig ime in geheime zû wissen tett, wie daz die kúrfursten gar balde zsamene ze kúmen meindent sich von dez dienstes wegen zû underreden, und waz do

a) or. zwei von links nach rechts absteigende Punkte über dem ersten o. b) or. sic.

¹ Brief vom 10 Juni nr. 392, wie aus den nächstfolgenden Sätzen unserer nr. zu ersehen ist.

² Der hier angezogene und seinem Hauptinhalt nach mitgetheilte Brief Straßburgs an Freiburg

ist datiert festo visitac. gloriose virginis Marie 26 [Juli 2] und in Freiburg a. a. O. or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. deleto.

¹⁴²⁶
Juli 14 die meinunge darinne sinde wrde^a, wolte er uns ouch zû wissen tûn¹. wanne daz geschicht, wellen wir fîwch daz ze stûnt ouch lossen wissen. und uf daz so meinert unser genediger herre herzog Ludowig etc., daz er sich von des^b marggraffen wegen enthalten welle und die sach lossen anston² unz daz man gesicht wie sich dise loffende machen werden. also, lieben frûnde, wissent ir sovil und wir iecze von den sachen wissent. ⁵
und kûnent wir fîczit geton^c fîwch dienst und liep sin, sind wir willig ze tûn.
¹⁴²⁶
Juli 14 datum crastino festi sancte Margarethe virginis anno domini etc. vicesimo sexto.
[in verso] Unsern sundern gûten frûnden und lieben
getruwen eitgenossen dem burgermeister und dem rat
zû Friburg. ¹⁰

¹⁴²⁶
Juli 29] 417. *Beschwerden des Kurfürsten Ludwig III von der Pfalz über Erzbischof Konrad III von Mainz wegen Verbindung mit den Städten Worms und Speier, wegen Annahme des Reichsvikariats, und wegen anderer genannter Punkte, vorgetragen auf dem Kurfürstentag zu Boppard 29 Juli 1426. [1426 Juli 29 Boppard.]*

Aus Wirzburg Kreisarch. Mainz-Aeschaffb. Ingrossaturbuch XVII f. 279 cop. mb. coev. ¹⁵
Erwähnt bei v. Bezold 2, 88 aus unserer Vorlage.

Ansprache herzoge Ludewiges, die er getan und luden laßen hait an min herren
¹⁴²⁶
Juli 29 zu Boparten des montages nach Jacobi anno 26 als die kurfürsten desmals einen tag da leisteden.

[1] Zum ersten von der rede wegen die zu Diepurg geschach als von der stete ²⁰
wegen Wormß und Spyre: die ir keiner innemen solte, und doch er³ diewile er⁴ zu dem konige von Engelant grieden waz ingnomen hait.

[2] Item von des vicariats wegen: daz unser herre von unserm herren dem konige zu Nuremberg erworbe⁵ widder soliche bete so der phalzgrave in gebeten hette in genwurtickait unser herren von Collen und Triere ein solichs nicht zu thunde. ²⁵

[3] Item und als er sich mit ime darnach verfadtert⁶ habe uf daz ire fruntschaft zuschen in stete blibe, habe er soliche worte darnach geretd widder die sine mit namen: unser herre der phalzgrave heiße in herre und vatter und helse⁷ in gutlich, er wolte wol daz er in nicht also hieße noch helsete sunder ime daz sine ließe.

[4] Item von Oxstats wegen: wie daz unser herre von Mencze fur ubel neme daz ³⁰
er ime darumb geschreiben habe.

[5] Item unser herre der phalzgrave habe in darzu gebracht daz er sine hende fur sich sluge⁸: er wulde auch darnach steen, daz er in darzu auch brechte daz er sine hende auch fur sich slahen muste.

a) or. sic. b) or. der. c) zwei wagrechte Punkte über o. ³⁵

¹ Der Pfalzgraf hielt sein Versprechen und berichtete am 6 Aug. (nr. 418) an Straßburg wie sich die Kurfürsten in Betreff des Dienstes wider die Hussiten halten wollen. Breisach erhielt eine Abschrift des Pfalzgräflichen Briefes von Straßburg und sandte sie mit einem Begleitschreiben d. d. Aug. 11 (domin. p. Laurentii) an Freiburg. ⁴⁰
¹⁴²⁶
Aug. 11 Letzteres ist erhalten in Freiburg l. c. or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr., dagegen fehlt der Brief des Kurfürsten.

² D. h. er wolle zunächst keine Feindseligkeiten gegen den Markgrafen von Baden ausüben, wolle die Waffen ruhen lassen.

³ Der Erzbischof von Mainz. Das „innemen“

heißt „mit ihnen ein Bündnis eingehen, sie als Verbündete aufnehmen“. — Zur Sache selbst, um die es sich hier handelt, vgl. Aschbach 3, 151.

⁴ Der Pfalzgraf.

⁵ S. o. nr. 164f.

⁶ Das sonst nicht nachweisbare Wort ist offenbar analog gebildet dem sich verschwägern; also sich mit einem verfadttern s. v. a. zu ihm in ein Vaterschaftsverhältnis treten, sich von ihm vater nennen lassen. S. 502, 18 nennt der Kurf. von Mainz seinen Kollegen von der Pfalz gevatter. ⁴⁵

⁷ S. v. a. umhalsen (Lexer Hdwob. 1, 1157).

⁸ Die Bedeutung des Ausdrucks sine hende fur sich slahen konnte nicht ermittelt werden.

[6] Item er schribe ime als were er sin schuler: er wulle nicht sin schuler sin.

[1426
Juli 29]

[7] Item so habe er sich zu dem herzogen von Burgundien getan und understehe den in Dutsche land zu ziehen: daz doch wider alle Dutsche lande si.

[8] Item er understee es darzu zu brengen daz er sin herre sin wolde: er wolde darnach steen daz er sin herre nicht werden solle¹.

[9] Item von des Lantberges wegen: daz er ime die sine dringen wolle anders zu thün dan alt herkomen si; und diewile sie des nicht tun enwollen, so steen ime die sine nach libe und gute.

[10] Item wie daz er² geritden³ si zu dem marggraven von Baden und mit ime sich verbunden habe: daz doch nicht sin ensoltē nach bruderschaft zuschen in beiden.

[11] Item daz er³ ime dicke embotte habe durch die sine und auch durch unsers herren von Mencze frunde, er wolle gerne zu ime in sin hus riden; habe er etwas furgenommen daz nicht sin solle, daz wolle er abethün; habe es unser herre getan, daz er es auch abethü.

[12] Item diß enmoge in alles nicht helfen, unser herre stelle sich unfruntlich. solte er nū warten wann unser herre uber in wulte placzen⁴, daz were im swere, und muste auch dawidder suchen wes im noit were⁵.

418. Pfalzgraf Ludwig III an Straßburg: die Kurfürsten haben auf dem Tage zu Boppard beschlossen daß jeder von ihnen seine Anzahl Glefen gemäß dem Nürnberger Beschlusse gegen die Hussiten schicke. 1426 Aug. 6 Heidelberg.

[1426
Aug. 6]

Aus Straßb. St.A. AA art. 97 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Ludwig von gottes gnaden pfalzgraff bi Rine des heiligen Romischen richs ertruchses und herzog in Beyern.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. ersamen wisen besunder gūten fründe. als ir uns geschrieben und gepetten habent uch in geheimde lassen zū wissen wie unsere midekurfürsten und wir uns itzund uf dem dage zu Boparten von des dinstes wegen widder die Hüssen und ketzer zu Beheym zu tünde mit einander underredt haben etc., han wir wol verstanden. und lassen uch wissen: das die vorgnanten unsere midekurfürsten und wir uns davon mit einander underrett hann und beslossen haben, das unser iglicher sine anzal gleven schicken wird^b in der masse das danne zu Nüremberg beslossen ist worden. darnach wollent uch wissen zu riechten. datum Heidelberg feria terciā ante beati Laurencii martiris anno etc. 26.

[1426
Aug. 6]

[in verso] Den ersamen wisen meister und ratt der stad zū Straßburg unsern gūten fründen.

a) Vorl. geritden. b) or. wir.

¹ Unser art. 8 findet sich in folgender Fassung bei Eberhard Windeck l. c. 1187: der Pfalzgraf habe zu Boppard vortragen lassen, der Erzbischof von Mainz habe gesagt, wie er vernommen, habe der Pfalzgraf geäußert, er [der Pfalzgraf] wolle sein [des Mainzers] Herr sein. Dazu aber wolle [nun folgen wider Worte des Erzbischofs in indirekter Rede] er [der Erzbischof] so lange er lebe es nicht kommen lassen. Hier wird also, abweichend von art. 8 unserer nr., des Bestrebens über den ändern die Herrschaft zu gewinnen, der

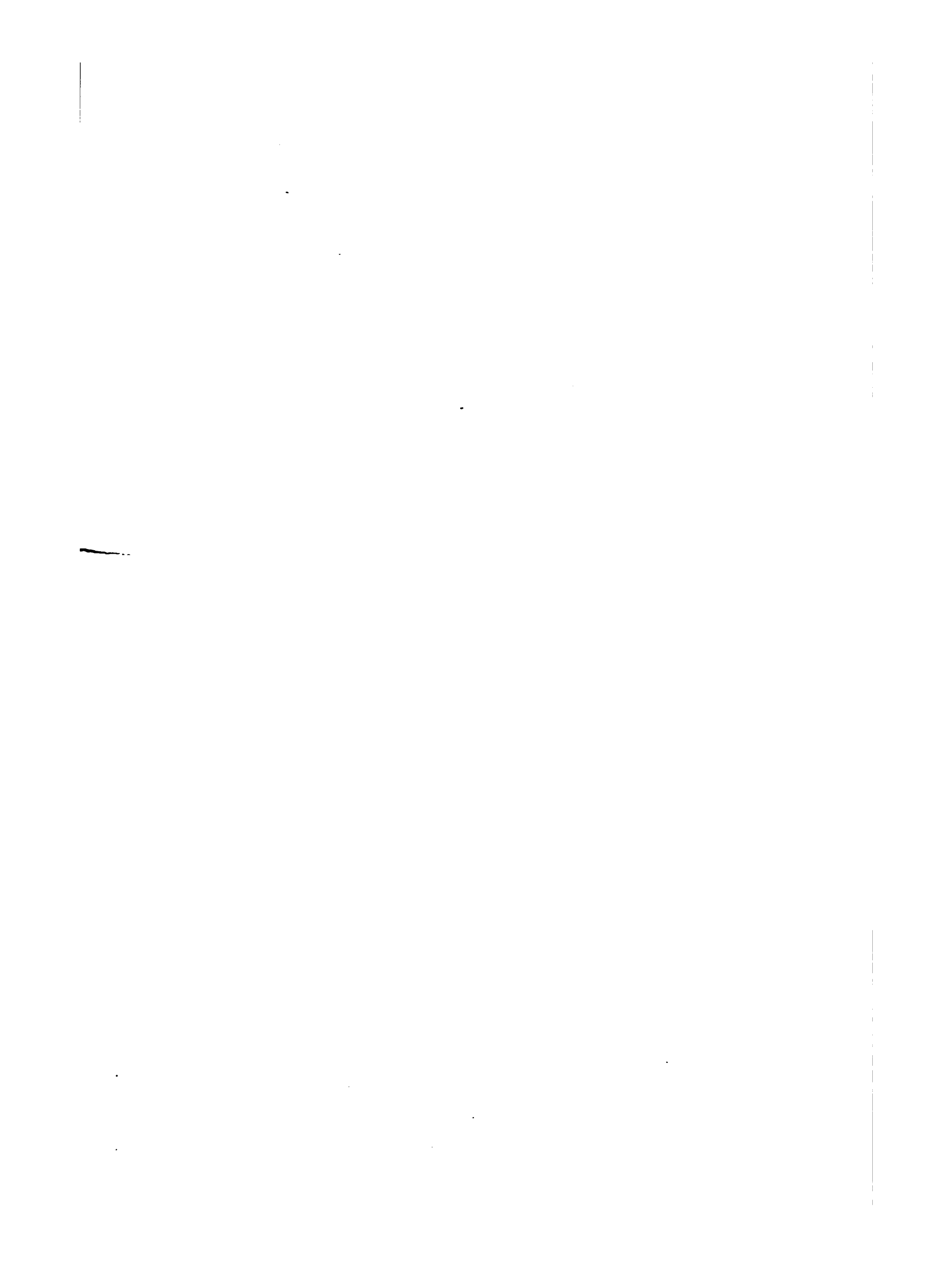
Pfalzgraf bezichtigt. Diese Fassung ist natürlich ganz unpassend, denn der Pfalzgraf, der auch nach Windeck zu Boppard als Kläger auftritt, wird sich dort doch nicht selber angeklagt haben.

² Der Erzbischof.

³ Der Pfalzgraf.

⁴ S. v. a. sich hastig und lärmend stürzen auf (Lexer l. c. 1, 300).

⁵ unser herre stelle sich bis Schluß abgedruckt in v. Bezold l. c. nt. 3.



Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Auszug oder Bruchstück mitgetheilt.
Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des 1. Bandes p. LXXXIII.

1420

Nov. 23 Czauslau. K. Sigmund an Köln: soll bereit sein zur Beschickung eines Reichstags zu Eger, sub nr. 1 *	p. 6
_____ 25 _____ Straßburg: dasselbe, nr. 1	_____
Dez. 30 Brüx. _____ Nördlingen: lädt auf April 13 nach Nürnberg zum Reichstag, Hussitenkrieg betr., nr. 2	_____
_____ Freiburg i. Br.: dasselbe, sub nr. 2 *	_____
_____ Köln: dasselbe, sub nr. 2 *	_____
_____ Erfurt: dasselbe, sub nr. 2 *	_____

1421

Jan. 20 Nürnberg. Die Stadt an Ulm: über das kgl. Ausschreiben eines Reichstags nach Nürnberg auf 6 April u. s. w. *	p. 7 nt. 2
_____ 31 Danzig. D.-O.-Hochmeister an Deutschmeister: soll mit etl. Gebietigern den Nürnberger Reichstag besuchen *	p. 24 nt. 1
c. Febr. 5 bis April 22. Nördlingens Kosten zum Nürnberger Reichstag im April, nr. 37	p. 44
Febr. 25 Straßburg. Die Stadt an Basel: soll Städtetag in Straßburg 11 Merz beschicken betr. städt. Freiheiten und Antwort dem Kg., nr. 4	p. 9
Merz und April. Kosten des Schwäb. Städtebunds zum Nürnb. Reichstag im April, nr. 40	p. 50
_____ 1 Boppard. Gen. 3 Kurfürsten an Pabst Martin V, verwenden sich zu Gunsten des kgl. Schiedspruchs für den Deutschorden, nr. 5	p. 10
c. Merz 1 Boppard. Kurtrior an Pabst Martin V, verwendet sich ebenso, nr. 6	p. 11
_____ Gen. 3 Kurfürsten an die Kardinäle: für den Sachwalter des Deutschordens, nr. 7	p. 12
Merz 2 _____ 4 _____ Straßburg, fragen über Kriegshilfe und Besuch des Reichstages, nr. 8	p. 13
_____ nichtgen. Stadt, dasselbe, sub nr. 8 *	_____
_____ Nördl. u. s. w. _____ *	_____
_____ Hagenau u. s. w. _____ *	_____
_____ Erfurt _____ *	_____
_____ 13 Straßburg. Die Stadt an Basel: Ludman möge zu Nürnberg beim König für die Städte wirken, nr. 9	p. 14
_____ 14 Nürnberg. Die Stadt gibt gen. 4 Kurfürsten Geleite zum Reichstag, nr. 16	p. 20
_____ an _____, sendet nr. 16, nr. 17	p. 21
_____ 15 Freiburg i. Br. Die Stadt an Basel, ähnlich wie nr. 9, nr. 10 *	p. 15
_____ 16 Breisach. _____ 11	_____

1421

Merz 18 Hagenau. Die Stadt an Oberehenheim, schreibt einen Städtetag nach Oberehenheim aus betr. nr. 8, nr. 12	p. 16
— 23 Znaym. K. Sigmund gibt dem Kurf. v. d. Pfalz Geleite z. Nürnb. Reichstag, nr. 18	p. 22
— 24 Basel. Die Stadt an gen. 4 Kurff., verweigert die in nr. 8 geforderte Antwort, nr. 13	p. 17
— Hagenau. Die Stadt an Oberehenheim, schickt Entwurf einer Antwort auf nr. 8 * . p.	18 nt. 1
ad Merz 26 o. O. Gen. Elsässische Reichsstädte an gen. 4 Kurfürsten, geben Erklärung ab auf nr. 8, nr. 14	p. 18
— bis Nov. 5. Nürnbergs Kosten bei dem dortigen Reichstag im April, nr. 38	p. 44
nach Merz 26 [Oberehenheim]. Die Stadt an [Hagonau], meldet was die Städte auf nr. 8 beschlossen, nr. 15	p. 19
Merz 29 bis Juni 14. Frankfurts Kosten zum Nürnberger Reichstag im April, nr. 39	p. 49
April 2 Basel. Die Stadt an nichtgen. Stadt: über Geleite zum Nürnberger Reichstag, nr. 19	p. 22
— Nürnberg. Die Stadt an Ulm: Weinsberger Sache, des Königs Kommen, Böhmens Zustände, nr. 20	p. 23
ad April 3 o. O. Ungen. an D.-O.-Hmstr.: Nürnb. Tag, Waffenruhe, Zahlung an Polen etc., nr. 3	p. 8
April 5 Marienburg. D.-O.-Hochmeister bevollmächtigt 3 gen. Ordensmänner zur Annahme eines kgl. Spruchs im Streit mit Polen, nr. 21 *	p. 24
— D.-O.-Hmstr. bevollmächtigt 2 gen. Ordensmänner zu König Sigmund nach Nürnberg, nr. 22 *	—
— Basels Kosten zum Nürnberger Reichstag im April, nr. 41	p. 51
— 6 bis Mai 18. Augsburgs Kosten zum Nürnberger Reichstag im April, nr. 42	—
— 9 Nürnberg. Die Stadt an die Schwäb. Bundesstädte: Herberge für sie bestellt, König und Fürsten erwartet, nr. 23	p. 24
— 16 Ungarisch-Brod. K. Sigmund an Bischof von Passau: soll die Fürsten in Nürnberg halten; eventuell Tag in Frankfurt, nr. 24	p. 25
— 17 Eger. Die Stadt an ungen. Fürsten, fleht um Hilfe gegen die Ketzler *	43 nt. 6
— 20 Nürnberg. Gen. 3 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten v. Nürnb. RT., nr. 34	p. 38
— 21 Tachau. Die Stadt an ungen. Fürsten, fleht um Hilfe gegen die Ketzler *	43 nt. 6
— 22 Nürnberg. Die Stadt an K. Sigmund: von den Besuchern des Reichstags, nr. 25	p. 26
— 23 — Gen. 3 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Reichstag, nr. 35	p. 41
— Gen. 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich zu einmüthiger Beantwortung von Anforderungen des Königs in Betreff der Böhmisches Ketzerei, nr. 28	p. 28
— Gen. 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich zur Unterdrückung der Böhmisches Ketzerei, nr. 29	p. 29
ad April 23 o. O. Die Schwäb. Bundesstädte verbünden sich zur Unterdrückung der Böhmisches Ketzerei mit gen. 4 Rhein. Kurfürsten, nr. 33	p. 37
— Ungen. Städte, ebenso, sub nr. 33 *	—
April 24 Eger. Die Stadt an [Nürnberg], fleht um Hilfe gegen die Ketzler *	43 nt. 6
— Nürnberg. Gen. 4 Rhein. Kurfürsten nehmen Bischof Johann II von Wirzburg in ihren Bund nr. 29 auf, nr. 31	p. 33
— Bischof Raban von Speier verbündet sich mit gen. 4 Rheinischen Kurfürsten gemäß nr. 29, nr. 30	p. 32
— Joh. II von Wirzburg, ebenso, sub nr. 30 *	—
— 25 — Landgraf Ludwig von Hessen	—
— Brieg. M. Seyfrid an D.-O.-Hmstr.: über einen Tag in Regensburg u. a. m., nr. 118 *	p. 129
— 28 Nürnberg. Gen. 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich mit Bischof Albrecht von Bamberg gemäß nr. 29, nr. 32	p. 34
— Bischof Albrecht von Bamberg verbündet sich mit gen. 4 Rhein. Kurfürsten gemäß nr. 29, sub nr. 30 *	p. 32
— 29 — Gen. 3 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Reichstag, nr. 36	p. 42
vor Mai 1. Windsheims Kosten zum Nürnberger Reichstag, nr. 43	p. 52
Mai bis Juni. Kosten des Schwäb. Städtebunds zum Tag in Wesel, nr. 66	p. 79
— 1 Nürnberg. Gen. 5 kgl. Räte an nichtgen. Städteboten: sollen nach Nürnberg zurückkehren, nr. 26	p. 27
— Die Stadt an Basels und Ulms Gesandte: Rückkehr nach Nürnberg, nr. 27	—
— Tachau: von der Aufforderung nr. 26 *	p. 28 nt. 1
— Eger	—
— 5 — Ulm: weiß nichts neues *	2

1421

Mai 7 Zabern. Bischof Wilhelm von Straßburg verbündet sich mit gen. 4 Rhein. Kurfürsten gemäß nr. 29, sub nr. 30 *	p. 32
13 Basel. Die Stadt an Freiburg i. Br.: über die kurfürstl. Forderungen; Vorberathung für Wesel, nr. 54	p. 69
Breisach: dasselbe, sub nr. 54 *	—
Neuenburg:	—
Mülhausen i. E.: dasselbe, sub nr. 54 *	—
Kolmar: dasselbe, sub nr. 54 *	—
Schlettstadt: dasselbe, sub nr. 54 *	—
Zürich: dasselbe, sub nr. 54 *	—
Kaisersberg: dasselbe, sub nr. 54 *	—
Straßburg: Nürnberger Fürstenbund, Städtetag in Basel, nr. 55	p. 70
Nürnberg. Die Stadt an Ulm: die königl. Rätthe sind noch hier *	p. 72 nt. 2
14 Regensburg: Beschiedung des Tags in Wesel, die kön. Rätthe noch hier, nr. 56	p. 71
16 Windaheim: Reise d. Nürnb. Botschaft nach Wesel, u. a. m. *	p. 71 nt. 5
17 Eger: Fürstentag in Wirzburg, Weseler Versammlung, nr. 57	p. 72
bis Juni 14. Frankfurts Kosten zum Tag in Wesel, nr. 64	p. 78
19 Dillingen. Bischof Anselm von Augsburg, will durch Kurmainz und Kurpfalz in Wesel vertreten werden, nr. 45	p. 58
20 Breisach. Die Stadt an Basel, schickt ihre Erklärung z. Bestellung an d. Kurff., nr. 58	p. 73
Basel. Die Stadt an gen. 3 Gesandte: Baseler Städtetag, Erklärung an d. Kurff., nr. 59	—
4 Rhein. Kurff., tritt nicht in deren Bund ein, will aber doch gegen die Ketzer sein, nr. 61	p. 74
Schlettstadt: über die Stellung der Oberrhein. Städte zu dem kurf. Bündnisantrag, nr. 60	—
21 Wirzburg. Gen. 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich mit Erzb. Günthor von Magdeburg gemäß nr. 29, sub nr. 32 *	p. 35
gen. 3 Markgrafen von Meissen gemäß nr. 29, sub nr. 32 *	—
Nürnberg's Kosten beim Tag in Wesel, nr. 65	p. 79
22 Basel. Die Stadt an Freiburg i. Br.: Ketzereid, Schreiben der Tachauer, nr. 89	p. 95
Breisach: dasselbe, sub nr. 89 *	—
Neuenburg:	—
26 Nürnberg. Die Stadt an gen. Elsaß. Städte: über des Königs Anwesenheit in Brünn *	p. 72 nt. 6
Basel. Die Stadt an Gf. Wilhelm von Montfort, schickt Formular des Ketzereids, nr. 90	p. 96
27 Nichtgen. in Liestal: soll den Ketzereid schwören lassen, nr. 91	—
Olten: sub nr. 91 *	—
Waldenburg:	—
Homberg:	—
28 o. O. Bischof Anselm von Augsburg verbündet sich mit gen. 4 Rhein. Kurfürsten gemäß nr. 29, sub nr. 30 *	p. 32
vor Mai 30 Wesel. Städteboten geben eine Erklärung ab betr. Nürnb. Fürstenbund, Hussitenkrieg, nr. 46	p. 59
Liste der nr. 46 abgebenden Städte, nr. 47	p. 60
Mai 30 Wesel. Kurfürsten wollen von den Städten 29 Juni zu Mainz hören was für den Hussitenkrieg von ihnen zu erwarten, nr. 48	—
Gen. 4 Rhein. Kurfürsten an Straßburg: Feldzug, Mainzer Tag, Ketzereid, nr. 49	p. 61
Rotenburg u. s. w.: dasselbe, sub nr. 49 *	—
Regensburg: dasselbe, sub nr. 49 *	p. 62
c. Mai 30 Wesel. Ungen. an K. Wladislaw, fordern Truppen gen Böhmen und Waffenruhe zwischen ihm und den Deutschherren, nr. 51	p. 64
nach Mai 30 o. O. Städte beschließen im Hinblick auf nr. 48 Vorberathung zu Mainz 27 Juni, nr. 50	—
zw. Mai 30 u. Juni 29 Basel. Die Stadt an Zürich, lädt nach Basel zur Vorberath. f. Mainz, nr. 72	p. 84
Freiburg, dasselbe, sub nr. 72 *	—
Breisach	—
Neuenburg	—

1421

zw. Mai 30 u. Juni 29 Basel. Die Stadt an nichtgen. kurfürstl. Räte zu Mainz, verspricht 10 Giefen, nr. 73	p. 84
Mai 31 Wesel. Kard. Branda an Straßburg, mahnt zur Unterstützung der Kurfürsten, verspricht Ablaß, nr. 52	p. 66
_____ Regensburg, dasselbe, sub nr. 52 *	_____
Juni bis Juli o. O. Des Schwäb. Städtebunds Kosten zu den Tagen in Mainz u. Boppard, nr. 82	p. 91
___ 1. Kolmars Kosten zum Nürnberger Reichstag im April, nr. 44	p. 52
___ 4 Mainz. Gen. 3 geistl. Kurff. an Mfin. Elis. v. Brand., beglaub. 2 gen. Gesandte, nr. 53	p. 68
___ 5. Windsheims Kosten zum Tag in Wesel, nr. 67	p. 80
___ Presburg. K. Sigmunds Kredenz f. gen. 9 Räte betr. Aufstellung eines Vikars, nr. 74	p. 86
___ 11 Rotenburg. Die Stadt an Dinkelsbühl, wünscht Tagen d. verbünd. Städte 15 Juni, nr. 75 *	p. 87
___ 12 Dinkelsbühl. _____ Nördlingen, theilt nr. 75 empfehend mit, nr. 76 *	_____
___ 13 Nürnberg. _____ Schweinfurt: über seinen Streit mit dem Bischof von Würzburg, Weseler Tag, nr. 62	p. 76
ad Juni 13 o. O. K. Sigmund an Nichtgen., sollen einen von gen. 2 Räten zu bestimmenden Tag beschicken, nr. 77	p. 87
Juni 13 Presburg. _____ Nördlingen und Dinkelsbühl: ähnlich wie nr. 77, nr. 78	p. 88
_____ Köln: wie nr. 78, sub nr. 78 *	_____
_____ Straßbg.: _____	_____
___ 15 u. 22. Regensburg. Ketzereid wie er dort auferlegt wurde, nr. 92	p. 97
___ 18 bis Juli 16. Nürnbergs Kosten zu den Tagen in Mainz und Boppard, nr. 79	p. 89
___ 24 Zürich. Die Stadt an Basel: seine Gesandten mögen ihre Erklärung in Mainz übergeben, nr. 80	_____
___ 25 o. O. Gen. 4 Rhein. Kurfürsten an K. Wladislaw: gogen die Ketzer, nr. 81	p. 90
___ 26 Basel. Die Stadt an Freiburg i. Br.: kann s. Kontingent dem Pfalzgr. nicht empfehlen * p.	94 nt. 4
___ 27 o. O. Hannus von Schildaw an D.-O.-Hmstr.: von seiner Reise zum König, vom Görlitzer Tag etc., nr. 68	p. 80
___ 29 Breslau. David Rosenfeld an D.-O.-Hmstr.: vom Görlitzer Tag, nr. 69	p. 81
Juli 3 Mainz. Bischof Georg v. Passau an Straßburg, lädt auf 19 Juli nach Boppard Hussitenzug betr., nr. 83	p. 92
___ 4. Windsheims Kosten zum Mainzer Tag, nr. 84	_____
___ 5-26. Frankfurts Kosten zu den Tagen in Mainz und Boppard, nr. 85	p. 93
___ 8 Nürnberg. Die Stadt an Schweinfurt: über die Tage in Mainz und Boppard, nr. 86	_____
___ 9 Presburg. K. Sigmund an D.-O.-Hmstr., dankt für gute Botschaft *	p. 80 nt. 3
___ 15 Breslau. Thom. Mas _____: Ketzerkrieg, die Kurfürsten gegen Polen, nr. 70	p. 82
___ 19 Basel. Die Stadt an Freiburg i. Br.: über Anwerbung u. Löhnung ihrer Giefner, nr. 87	p. 94
___ Presburg. K. Sigmund an Kard. Branda: Weseler Beschlüsse, des Königs Eifer gegen Hussiten und Polen, nr. 63	p. 76
___ 20 _____ gen. 6 Lausitzer Städte, erlaubt Bündnis mit den Kurfürsten wider die Ketzer, sub nr. 71 *	p. 83
___ 21 _____ Breslau, dasselbe, nr. 71	_____
Aug. 10. Kolmars Kosten zu den Tagen in Mainz und Boppard, nr. 88	p. 95
Sept. 18 vor Saatz. Zürichs Söldner an ihre Stadt, berichten aus dem Feld, nr. 93	p. 97
___ 22 bei _____ Ungen. an sein ungen. Bruder, berichtet _____ nr. 94	p. 98
Dez. 2 bis 1422 Anfang Okt. Konrads von Weinsberg Kosten vor und zu dem Nürnberger Reichstag 1422, nr. 183	p. 224
___ 31 _____ Aug. 5. Nürnbergs Propinationen vor u. zu d. Nürnberg. Reichstag 1422, nr. 184	_____

1422

Jan. 7 Nürnberg. Die Stadt an Regensburg: über den auf 25 Jan. nach Nürnberg anberaumten Tag, nr. 95	p. 113
___ 14 Ansbach. Kurf. Friedrich von Brand. an Frankf.: Bitte Herberge betr., nr. 96 *	_____
___ 20 Frankfurt. Die Stadt an ungen. Fürsten, gibt Geleite f. d. Tag daselbst 20 Jan., nr. 97 *	_____
___ 24 bis Okt. 17. Frankfurts Kosten zum Nürnberger Reichstag 1422, nr. 186	p. 234
Febr. 9 Nürnberg. Die Stadt an Graf Friedrich von Toggenburg: über einen Tag in Nürnberg und einen Kurfürstentag in Frankfurt, nr. 98	p. 114
___ 12 Augsburg. _____ Ulm, wünscht einen Städtetag wegen der vom König erwarteten Erklärung, nr. 99	p. 115

1422

Febr. 18 bis Sept. 30. Nürnbergs andere Kosten [s. nr. 184] z. dortigen Reichstag 1422, nr. 185	p. 234
Merz 2 Nürnberg. Die Stadt an Augsburg: Eröffnungen zweier kön. Räte etc., nr. 100	p. 115
— 8 Worms. Albrecht von Kolditz an Breslau: man habe ihn gut aufgenommen und wolle dem König helfen, nr. 101	p. 116
— Skaliz. K. Sigmund an Straßburg, lädt auf 31 Mai nach Regensburg z. RT., nr. 108	p. 122
— Frankfurt u. s. w., dasselbe, sub nr. 108 *	—
— Köln, dasselbe, sub nr. 108 *	—
nach Merz 8 ^o . O. Verzeichn. der durch Konr. v. Weinsberg beförderten kön. Briefe nr. 108, nr. 109	p. 123
Merz 10 Straßburg. Die Stadt an Basel, schickt 2 königl. Briefe, nr. 102	p. 117
— 20 Nikolsburg. Henmann Offenburg an Basel: von seiner Reise zum König, von krieger. Ereignissen, nr. 103	—
April 23 Nürnberg. Die Stadt an Kolmar: über des Erzb. von Köln Rückkehr, die Reise der kön. Gesandten, nr. 104	p. 118
Mai 1 Theben. K. Sigmund an Frankfurt, fordert Kommen zum Regensburger Reichstag und Rüstungen, nr. 110	p. 124
— Straßburg, dasselbe, sub nr. 110 *	—
— 3 o. O. Des D.-O.-Hmstrs. Instruktion für gen. Gesandten z. Regensb. Reichstag, nr. 175	p. 208
— 31 Basel. Die Stadt an [Straßburg]: wegen des Böhm. Zugs, nr. 244 *	p. 293
Juni 4 Gelnhausen. Die Stadt an Frankfurt: will vor dem Regensburger Reichstag mit den Städten tagen, nr. 105	p. 119
— 13 Freiburg i. Br. Die Stadt an Basel: seine Gesandtschaft möge der ihrigen auf dem Reichstag gegen den Mfn. von Baden beistehen, nr. 119	p. 129
— 16 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt: v. d. Kurff. Wunsch nach Verlegung d. RT., nr. 120	p. 130
— 19 Wesel. Gen. 6 Kurff. an Straßburg, laden auf 15 Juli zum RT. nach Nürnberg, nr. 111	p. 125
— 26 Breisach. Die Stadt an Basel: über das Schreiben der Kurfürsten nr. 111 *	p. 125 nt. 1
— 30 Nürnberg. — Augsburg: der König in Regensburg erwartet, die Kurfürsten wollen hier tagen *	p. 130 nt. 1
vor Juli Rom. Pabst Martin V an K. Sigmund: soll mit den versammelten Deutschen Fürsten Maßregeln zur Unterwerfung der Ketzer vorbereiten, nr. 106	p. 119
Juli bis Sept. o. O. Präsenzliste des Reichstags zu Nürnberg, nr. 182	p. 220
— 3 Nürnberg. Die Stadt an Kurbrand.: über Geleitsbrief für die Kurfürsten, nr. 113	p. 127
— gibt gen. 6 Kurfürsten u. ihrem Gefolge Geleite z. RT., nr. 114 *	p. 128
— 6 Dinkelsbühl. Die Stadt an Nördlingen, lädt zu einer Vorbesprechung für den Nürnberger Reichstag auf 9 Juli, nr. 107	p. 121
— 12 Nürnberg. Die Stadt an Kurbrand.: über Geleitsbrief für die Kurfürsten *	p. 105 nt. 1
— Kurmainz, hat den Geleitsbrief für die Kurfürsten an Kurbrand. geschickt, nr. 115 *	p. 128
— 13 — gibt gen. 6 Kurfürsten ihrem Gefolge und den von ihnen Geladenen Geleite zum Reichstag, nr. 116 *	—
— Augsburg. Die Stadt an Rummel in Nürn., bittet um Herberge f. ihre Gesandten, nr. 117	—
— 14 Köln. Die Stadt an ungen. Fürsten, entschuldigt sich wegen Nichtkommens zum Reichstag, nr. 112	p. 126
— 15 — König Sigmund, dasselbe *	p. 124 nt. 2
— Nürnberg. Gen. 2 Straßburger Gesandte an ihren Ammanmeister: vom Besuch des Tages in Nürnberg, nr. 121	p. 130
— 17 — Die Stadt an die Gesandten des Schwäb. Städtebundes: die Kurfürsten werden erwartet; Reichstag hier oder in Regensburg?, nr. 122	p. 131
— 18 — Peter Volkmeir: die Kurfürsten sind gestern eingetroffen, nr. 123	p. 132
— 21 Augsburg. — Ulm: über gemeinsame Reise ihrer Boten nach Regensburg, Zollernsche Sache, Vorberathung für den Reichstag, nr. 124	p. 133
zw. Juli 21 u. 26 Nürnberg. Gen. 2 Frankf. Gesandte an ihre Stadt: der König jetzt in Regensburg; der Reichstag dort oder hier?, nr. 125	p. 134
Juli 26 Augsburg. Die Stadt an Ulm: Reise ihrer Boten nach Nürnberg, Zollernsche Sache, nr. 126	p. 135
— Nürnberg. Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt: Bericht vom Reichstag, nr. 127	—
— 5 Kurfürsten an König Wladislaw: über sein Verhältnis zu den Husiten und zum Deutsch-Orden, nr. 176	p. 210
c. Juli 26 Nürnberg. Entwurf z. einer Verbind. d. fr. u. Reichsstädte in gen. Bezirken, nr. 180	p. 216
nach Juli 26 Nürnberg. Ungen. an ungen. Geistlichen in Rom: Bericht vom Reichstag, nr. 128	p. 186

1422

nach Juli 26 und vor Aug. 2 Nürnberg.	Erklärung gen. Städte in Betreff der vom König geforderten Kriegshilfe, nr. 142	p. 154
Juli 31 Nürnberg.	Gen. D.-Ordens-Gesandter an seinen Hmstr.: Bericht vom Reichstag, nr. 129	p. 137
Aug. 1	_____ nr. 130	p. 140
_____	Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt: Bericht vom Reichstag, nr. 131	p. 141
_____ 9 _____	Kurmainz an Herzog Adolf von Berg, freut sich über seine Befreiung, fordert sofortiges Kommen nach Nürnberg, nr. 133	p. 144
_____	Kurbrandenburg an denselben, berichtet vom Reichstag u. s. w., nr. 134	p. 145
_____	Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihren Ammanmeister, berichten v. RT., nr. 132	p. 143
_____ 12 _____	_____ ihre Stadt, berichten vom Reichstag, nr. 135	p. 146
_____ 14 _____	K. Sigmund an Rotenburg: soll den die Juden der Stadt steuernden Pf. Johann unterstützen, nr. 143	p. 155
_____	K. Sigmunds Auftrag an Pf. Johann Besteuerung der Juden in gen. Städten betr., nr. 144	p. 156
_____ 15 _____	Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihren Ammanmeister, berichten v. RT., nr. 136	p. 147
_____ 21 _____	5 Kurff. an [D.-O.-Hmstr.]: der König will dem Orden helfen, nr. 177	p. 213
_____ 23 _____	D.-O.-Gesandter an seinen Hmstr.: Einfall der Polen in Preußen, Hilfe für den Orden aus Deutschland nahe, nr. 137	p. 147
_____ 25 _____	K. Sigmund ernennt Erzb. Konrad III von Mainz zu seinem Statthalter in Deutschland auf 10 Jahre, nr. 164	p. 187
_____	u. s. w. wie nr. 164 aber kürzere Fassung, nr. 165	p. 193
nach Aug. 25 o. O.	Ungen. an einen Claus, zählt die Machtbefugnisse des neuen Statthalters Konrad von Mainz auf, nr. 166	p. 194
_____	Verzeichnis einiger Machtbefugnisse d. neuen Statthalters Konr. v. Mainz * p. 194 nt. 1	
Aug. 27 Nürnberg.	D.-O.-Gesandter an seinen Hmstr.: er möge anhalten, König und Fürsten werden helfen, nr. 138	p. 150
_____ 28 _____	Erzb. Konrad v. Mainz gelobt treue Verwaltung des Statthalteramts, nr. 167	p. 196
_____ 29 _____	K. Sigmund verpfändet an gen. Mfn. von Meißen gen. Schlösser im Voigtland, nr. 172	p. 204
_____	Gegenverschreibung gen. Mfn. von Meißen zu nr. 172, nr. 173 *	p. 207
vor Aug. 30 Nürnberg.	Gesetz betr. die Stellung von Kontingenten zum täglichen Krieg in Böhmen, nr. 145	p. 156
c. Aug. 30 Nürnberg.	Bestimmungen über Mittheilung d. Anschlags an Niederländ. Stände, nr. 146	p. 165
_____	Liste der den 100 Pfennig steuernden Reichsstände, nr. 147	p. 166
_____	Verzeichnis der von gen. Reichsständen zum Entsatz des Karlsteins zu stellenden Kontingente, nr. 148	p. 168
Aug. 30 Nürnberg.	K. Sigmund an gen. 5 Städte im Breisgau, verweist bezügl. des Anschlags auf nr. 151, sub nr. 150 *	p. 169
_____	Herzog Adolf von Berg, dasselbe, sub nr. 150 *	_____
_____	Bischof Joh. von Regensburg, dasselbe, sub nr. 150 *	p. 170
_____ 31 _____	alle Mannen im Voigtland, fordert mit Bezug auf nr. 172 Gehorsam für gen. Mfn. von Meißen, nr. 174	p. 207
_____	Herzog Adolf von Berg: von dem zu Nürnberg beschlossenen Anschlag, nr. 149	p. 169
_____	Gen. 6 Kurfürsten an Abt Johann von Fulda: soll das in nr. 145 ihm angesetzte Kontingent stellen, sub nr. 151 *	p. 172
_____	Mf. Bernhard v. Baden an Hz. Adolf v. Berg: berichtet vom RT., nr. 139	p. 152
Sept. 1 _____	K. Sigmund gebietet vierjährige Waffenruhe in Baiern und Franken, nr. 170	p. 200
_____	_____ fordert Gehorsam f. s. Statthalter Erzb. Konrad v. Mainz, nr. 168	p. 197
_____	_____ an Straßburg, verweist bez. des Anschlags auf nr. 151, nr. 150	p. 169
_____	_____ gen. 10 Elsäß. Reichsstädte, verweist bez. des Anschlags auf nr. 151, sub nr. 150 *	_____
_____	Gen. 6 Kurfürsten an Straßburg, verlangen Stellung des in nr. 145 angesetzten Kontingents, nr. 151	p. 171
_____	Bisch. Joh. von Regensburg, dasselbe, sub nr. 151 *	_____
_____	gen. 10 Elsäß. Städte, dasselbe, sub nr. 151 *	_____
_____	_____ 5 Breisgauische Städte, dasselbe, sub nr. 151 *	_____
_____	_____ ungen. Abt v. Bebenhausen, dasselbe, sub. nr. 151 *	_____

1422

Sept. 2	Nürnberg. K. Sigmund weist dem Erzb. von Mainz als seinem Statthalter 10000 Gulden an, nr. 169	p. 198
_____	Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihren Ammanmeister, berichten v. RT., nr. 140	p. 153
3	Kard. Branda gebietet Beobachtung von nr. 170, nr. 171	p. 202
_____	K. Sigmund an D.-O.-Hmstr., zählt auf was er für den Orden auf dem RT. gethan, bittet im Krieg mit Polen auszuharren, nr. 178	p. 214
4	Kurmainz an Hz. Adolf von Berg, berichtet vom Reichstag, nr. 141	p. 153
5	K. Sigmund bevollmächtigt den Schles. Herzog Rumpold z. Friedensstiftung zwischen Dänemark und Schleswig, nr. 179	p. 215
_____	ernennt den Mfn. Friedrich von Brandenburg zum obersten Hauptmann im Hussitenkrieg, nr. 162	p. 185
7	Die Stadt an Weißenburg, lädt nach Nürnberg auf Sept. 13 betr. des Königs Begehren, nr. 188	p. 235
_____	Windsheim, dasselbe, sub nr. 188 *	_____
_____	Rotenburg	_____
_____	Schweinfurt	_____
_____	K. Sigmund bevollmächtigt Mf. Bernhard I von Baden u. Stefan v. Klingenberg zur Erhebung des 100. Pfennigs in best. Bezirken, nr. 152	p. 173
9	den Grafen Ludwig XII v. Oettingen z. Erhebung des 100. Pfennigs in best. Bezirken, nr. 153	p. 175
11	Mf. Bernhard I von Baden zur Erhebung des 3. Pfennigs v. den Juden in best. Bezirken, nr. 154	p. 176
13	erlaubt der Ritterschaft sich zu verbünden und Reichsstädte in ihren Bund aufzunehmen, nr. 181	p. 219
18	Heppenheim. Erzb. Konrad III von Mainz an Nürnberg: hat das Reichstatthalteramt, lädt auf Okt. 16 nach Worms, nr. 189	p. 236
_____	ungen. Stadt oder Städte: wie an Nürnberg nr. 189, sub nr. 189 *	_____
_____	Freiburg i. Br. u. s. w.: wie an Nürnberg nr. 189, sub nr. 189 *	_____
19	Nürnberg. K. Sigmund erklärt f. Nürnberg. das Hussitenkriegskontingent zu stellen, nr. 191	p. 238
20	[Broisach]. Ungen. Städte fassen Beschluß ü. ihre Theilnahme am Hussitenkrieg, nr. 192	p. 239
21	Wirzburg. Kurpfalz an Nürnberg. u. s. w.: gegen Reichstatthalterschaft v. Kurmainz, nr. 193	_____
_____	ungen. Stadt, dasselbe, sub nr. 193 *	_____
vor Sept. 26.	Basels Kosten zum Nürnberg. Reichstag im Sommer 1422, nr. 187	p. 235
Sept. 26	Regensburg. K. Sigmund will nichts von den Regensburger Juden fordern bevor er sich mit Pfalzgraf Johann verständigt, nr. 194	p. 240
28	Nürnberg. Die Stadt an Kurpfalz: über Kurmainz als Reichsvikar, Tag zu Worms, nr. 195	p. 241
30 bis 1423 Juni 2.	Nürnberg's Kosten z. versch. Tagen nach dem RT. v. 1422, nr. 196	p. 242
Okt. o. O.	Verzeichnis der von gen. Reichsständen zum Entsatz des Karlsteins gestellten Kontingente, nr. 156	p. 178
_____	Verzeichnis der zum täglichen Krieg an ungen. Ort anwesenden Kontingente Deutscher Reichsstände, nr. 157	_____
Okt. 1	Köln. Die Stadt an Kurtrier, bittet um Geleite zum Wormser Tag, nr. 197	p. 244
3	Regensburg. K. Sigmund will Besteuerung der Heilbronner Juden durch Pf. Johann, nr. 198	_____
_____	erklärt f. Augsburg das Hussitenkriegskontingent z. stellen, nr. 199	p. 245
_____	bevollmächtigt den Pf. Johann zur Besteuerung der Juden in ungen. Reichsstädten, nr. 155	p. 177
_____	Kard. Branda an Mf. Friedr. v. Brand., mahnt z. Eröffnung d. Feldzugs, nr. 163	p. 186
4	Augsburg. Die Stadt an Kurpfalz, vorschreibt Erklärung betr. Reichstatth. v. Kurmainz, nr. 200	p. 246
[Okt. 6]	Konstanz. Abschied des Städtetags betr. Städtebund, Anschlag, Reichstatth., nr. 201	_____
Okt. 9	Köln. Die Stadt an Kurmainz, kann den Wormser Tag nicht beschicken, nr. 202	p. 248
_____	o. O. Mf. Bernhard von Baden an Frankfurt, bevollmächtigt gen. 3 Räte *	p. 248 nt. 5
17	Frankfurt. Die Stadt an 2 Gen.: über den für den Ketzerkrieg verlangten 3. Judenfennig, nr. 203	p. 248
_____	bis 1423 April 3. Frankfurts Kosten z. versch. Tagen nach dem Nürnberg. RT., nr. 204	p. 249

1422

Okt. 21 Worms. Die Stadt an Dortmund: über den Wormser Tag 16 Okt., nr. 205	p. 250
— 27 Basel. ————— K. Sigmund: möchte nicht vor nächstem Sommer gegen die Hussiten ziehen, nr. 206	p. 251
— 30 Ulm. 2 Gen. an Nördlingen: vom Ulmer Städtetagsbeschuß betr. Dienst im Ketzerkrieg, nr. 207	p. 252
— ———— Straßburg. Die Stadt an K. Sigmund, wegen des Nürnber. Anschlags, nr. 208 *	p. 253
Nov. 3 Nürnberg. Die Stadt an Kurmainz: will bis 6 Dez. antworten, nr. 209	—
— ———— Speier, theilt mit den Inhalt von nr. 209 *	p. 254 nt. 1
— ———— Worms	—
— ———— Mainz	—
— ———— Frankf.	—
— 4 Luzern. Die Stadt an Basel, dankt für Nachrichten über den Wormser Tag *	p. 250 nt. 2
— 9 Aschaffenburg. Kurmainz an Nürnberg: will nicht vor 6 Dez. an den König Gesandte schicken, nr. 210	p. 254
— 11 ————— Straßburg, dasselbe, sub nr. 210 *	—
— Köln. Die Stadt an K. Sigmund, schickt und empfiehlt ihr Kontingent, nr. 211	p. 255
— ———— Ungen., empfiehlt ihre gegen Böhmen ziehenden Reisigen *	p. 255 nt. 3
— 14 Heidelberg. Pf. Ruprecht an Konstanz u. s. w.: Reichstatthaltersch. v. Kurmainz, nr. 212	p. 256
— Frankfurt. Die Stadt an Erzb. Konrad v. Mainz, erkennt ihn als Reichstatth. an, nr. 213	p. 257
— 16 Neumarkt. Pf. Johann an Kurfürst Friedrich von Brandenburg: über die ihm durch den Nürnberger Reichstag auferlegten militär. Verpflichtungen, nr. 158	p. 179
— 17 Presburg. K. Sigmund an Straßburg, fordert endliche Absendung d. Kontingents, nr. 214	p. 258
— ———— Köln, dasselbe, sub nr. 214 *	—
— 19 ————— Lübeck	—
— ———— Basel, schlägt die Bitte nr. 206 ab, verl. Kontingent, nr. 215	p. 259
[Nov. 25]. Kosten des Schwäb. Städtebunds wegen einer Gesandtsch. d. 100. Pfennig betr., nr. 216	p. 260
Dez. 1 Rom. Pabst Martin V an Erzbisch. u. Bisch. einzeln, gebietet Korrektur der Nürnberger Beschlüsse hinsichtlich des Anschlags durch Selbsteinschätzung, nr. 159	p. 181
— 2 Nürnberg. Die Stadt an Kurmainz: will sich nebst Rotenburg Windsheim u. Weißenburg in Sachen des Reichstatthalteramts nicht erklären, nr. 217	p. 260
— 4 Frankfurt. Die Stadt an Nürnberg: von ihrem vergeblichen Bemühen Kurmainz als Reichsvikar nicht anzuerkennen, nr. 218	p. 261
— ———— Straßburg: dasselbe, sub nr. 218 *	—

1423

Jan. 11 Presburg. K. Sigmund bevollmächtigt Graf Johann v. Lupfen zur Erhebung des 3. Judenpfennigs in best. Bezirken, nr. 160	p. 182
[Jan. 13] Ulm. Abschied eines Städtetags: Verhalten der Städte gegenüber dem Ansinnen von Kurmainz, nr. 220	p. 262
— 15 Presburg. K. Sigmund bevollmächtigt Brunorius von der Leitern zu Verhandlg. mit gen. Fürsten und Herren in Betreff des 3. Judenpfennigs, nr. 161	p. 183
— 23 Nürnberg. Die Stadt an Rotenburg, schickt 2 Schriftstücke v. Ulmer Tag, nr. 220 . .	p. 262
— ———— Windsheim ————— sub nr. 220 *	—
— ———— Weißenburg, berichtet vom Ulmer Tag, und schickt 2 Schriftstücke von demselben *	p. 262 nt. 5
— 25 Ulm. Die Stadt an Nördlingen, lädt zum Städtetag nach Ulm auf 2 Febr., mit Tagesordnung, nr. 221	p. 263
— 29 Konstanz. Die Bodensee-Bundesstädte wollen in Betreff ihrer Kriegshilfe nach Böhmen sich nicht vor 14 Merz erklären, nr. 222	p. 264
Febr. 4 Speier. Die Stadt an Frankfurt: vom Städtetag zu Ulm 13 Jan., vom König, nr. 223 .	p. 265
— 8 Nürnberg. Die Stadt an Straßburg, lädt auf Merz 21 nach Ravensburg betr. kön. Eröffnungen, nr. 224	p. 266
— ———— Ulm, dasselbe, sub nr. 224 *	—
— ———— Konstanz	—
— ———— Esslingen	—
— 9 Straßburg. Die Stadt an Basel, stimmt dem in nr. 222 gemeldeten Aufschub zu, nr. 225	p. 267
— 11 Ulm. Schwäb. Bundesstädte an [Speier]: soll einen Städtetag zu Ravensburg 21 Merz besenden, nr. 226	p. 268

1423

Febr. 24 Nürnberg. Die Stadt an Schwäb. Bundesstädte: von einem Versuch des Erzb. von Mainz als Reichsstatthalter anerkannt zu werden *	p. 260 nt. 4
Merz 13 Köln. Die Stadt an Mainz: über einen Sendling des Mf. von Baden von der Juden wegen, nr. 227	p. 269
— 15 Augsburg. Die Stadt an Pf. Johann: läßt ihre Juden nicht besteuern, nr. 228	—
— 21 Ravensburg. Städtetagsabschied betr. Reichsvikariat und Städtebund, nr. 229	p. 271
vor Merz 25 [Ravensburg]. Bericht über die Unterredung eines ungen. Städteboten mit dem König, nr. 230	p. 272
Merz 25 Ravensburg. 2 gen. Machtboten Basels an ihre Stadt: über den Städtetag zu Ravensburg, nr. 231	p. 273
April Leutschau. K. Sigmund an Kard. Branda: soll die Kurfürsten und das Reich zur Mithilfe im Hussitenkrieg gewinnen, nr. 235	p. 283
— 14 Augsburg. Die Stadt an Regensburg, betr. Judenbesteuerung durch Pf. Johann, nr. 232 *	p. 273
— 18. Augsburgs Kosten zum Städtetag in Ravensburg 21 Merz, nr. 233	p. 274
— 22 Kaschau. K. Sigmund an Köln: soll Truppen schicken gegen die Hussiten auf 24 Juni event. 25 Juli, nr. 236	p. 285
— Straßburg: dasselbe, sub nr. 236 *	—
— Bischof von Regensburg, soll Truppen schicken etc., wie an Köln, Straßburg, sub nr. 236 *	—
— 28 Frankfurt: über Judenbesteuerung durch den Markgrafen von Baden, nr. 234	p. 274
Mai 1 Lübeck: Kredenz für gen. 2 Berichterstatter, nr. 237 *	p. 286
— 10 Boppard. Kurtrier u. Kurköln entscheiden gegen Reichsvikariat von Kurmainz, nr. 238	p. 287
— 11 Erzb. Konrad von Mainz verzichtet auf d. Reichsvikariat, nr. 239	p. 288
— 12 Gen. 4 Rhein. Kurfürsten an Straßburg: ü. d. Kgs. Aufforderung z. Hussitenzug; Tag zu Frankfurt 4 Juli, nr. 240	—
— 13, laden zu einem Tag nach Frankfurt auf 4 Juli über Landfrieden, nr. 241	p. 290
— verpflichten sich zu einer best. Geschäftsordnung auf ihren Tagen, und betr. Rheinzölle, nr. 242	—
— 15 Mainz. Kard. Branda an Bischof von Regensburg, gibt Anweisung für die Prediger des Kreuzzugs wider die Hussiten, nr. 243	p. 291
Juni 2-30. Nürnbergs Kosten zu dem Tag in Frankfurt 4 Juli, nr. 245	p. 294
— 7 Nürnberg. Die Stadt an Weissenburg: wegen des Böhm. Zuges, Landfr., nr. 246 *	—
— Rotenburg, nr. 247 *	—
— Windsheim	—
— 15 Wetzlar. Die Stadt an Frankfurt, bittet um Geleite z. Tag daselbst 4 Juli, nr. 248 *	—
— 18 Frankfurt. Die Stadt an Wetzlar, erfüllt Bitte nr. 248, nr. 249 *	p. 295
— 24 [Speier]. Städteboten an [Straßburg]: über die Tage in Heidelberg, Breisach, Frankfurt, nr. 250	—
— 26 Straßburg. Die Stadt an Basel, schickt nr. 250, schreibt über Vertagung der Breisacher Zusammenkunft *	p. 295 nt. 6
— 29: über Vorberathung für d. Frankf. Tag 4 Juli, nr. 251	p. 296
Juli 3-10. Frankfurts Kosten zum Tag daselbst 4 Juli, nr. 252	p. 297
— 4. Kolmars Kosten zum Frankfurter Tag 4 Juli, nr. 253	—
— 10 Frankfurt. Die Stadt an Friedberg, lädt m. Bez. auf 2 Frankf. Tage nach Worms, nr. 255	p. 299
— Gelnhausen sub nr. 255 *	—
— 15 Gelnhausen. Die Stadt an Frankfurt, lehnt Einladung nr. 255 ab *	p. 299 nt. 1
— 22 Neuhaus. D.-Ordensmstr. an Hmstr., schreibt von ungünstiger Aufnahme des Friedens mit Polen durch die Frankf. Versammlung, will ihn nicht besiegeln, nr. 254	p. 297
— 28 bis 1424 Febr. 9. Nürnbergs Kosten zu und nach dem Frankfurter Tag vom 24 Aug. 1423, nr. 256	p. 300
— 30 Nürnberg. Die Stadt an Rotenburg, lädt nach Nürnberg. auf 5 Aug. betr. Ldfr., nr. 257	p. 302
— Schweinfurt sub nr. 257 *	—
— Windsheim	—
— Weissenburg	—
— 31 bis Sept. 11. Frankfurts Kosten zum Tag daselbst, nr. 258	p. 302
Aug. 7 Nürnberg. Die Stadt an Bisch. Joh. v. Wirzburg: über den Tag zu Bibart, nr. 259 *	p. 303

1423

Aug. 20 Langheim. Fränkische Herren an nichtgen. Landsleute: treten dem projektierten Landfriede nicht bei, nr. 260	p. 303
— 21 Köln. Die Stadt an nichtgen. Fürsten: der geplante Landfr. gehe Köln nichts an, nr. 261	p. 304
— Nürnberg. Die Stadt an Weißenburg: Landfriedensfrage, nr. 262 *	p. 305
— 22 ——— Graf v. Castel etc.: hofft das Beste von einem Landfriede für Franken, nr. 263	—
— Rotenburg: Landfriedensfrage, nr. 264 *	p. 306
— Windsheim: ——— sub nr. 264 *	—
— Schürstab u. Volkmeir: Landfriedensfrage, nr. 265	—
vor Aug. 24 o. O. Entwurf eines Landfriedens am Rhein u. in der Wetterau. Entwurf A, nr. 266	—
— B, nr. 267	p. 308
— C, nr. 268	p. 310
— D, nr. 269	p. 311
— E, nr. 270	p. 313
— Aufzeichnung betr. den Landvogt und seine Besoldung, nr. 271	p. 314
— Bestimmungen der Landvögte gen. 4 Landfriedenskreise, nr. 272	p. 315
— Kandidatenliste für die Stelle eines Landvogts, nr. 273	p. 316
Sept. 2 Nürnberg. Die Stadt an Schweinfurt: über eine von den Fürsten geforderte Erklärung betr. die Ritterschaft, nr. 274	—
— Weißenburg, dasselbe, sub nr. 274 *	—
— 22 ——— Ulm, schlägt Städtetag vor betr. das kön. Verbot des Handels mit Venedig	p. 301 nt. 2
Okt. 6 Nürnberg. Die Stadt an Bisch. Johann von Würzburg: will 17 Okt. zu Forchheim über den Landfriede tagen, nr. 275 *	p. 317
— 9 ——— ihre Gesandten beim König, instruiert für Verhandlungen über Verbot des Handels mit Venedig *	p. 301 nt. 2
— 11 Augsburg. Die Stadt an Herzog Ernst und Wilhelm von Baiern, verschiebt Erklärung betr. Landfriede, nr. 276	p. 317
— Ofen. K. Sigmund an Basel u. s. w.: sollen nach Ausschreiben von Kurmainz einen Tag besenden, nr. 283	p. 328
— Straßburg: soll nach Ausschreiben von Kurmainz einen Tag besenden, sub nr. 283 *	—
— Ulm, dasselbe, sub nr. 283 *	—
— Reichsversammlung: Kredenz für Weinsberg u. Hohenlohe, nr. 284 *	p. 329
— 20 und Nov. 17. Nürnbergs Kosten zum Reichstag 30 Nov., nr. 285	—
[Okt. 21] Nürnberg. Die Stadt an Weißenburg: Forchheimer Beschlüsse betr. Landfr., nr. 277	p. 318
Nov. 8 Lahnstein. Kurmainz an ungen. Stadt: soll auf 30 Nov. nach Frankfurt Gesandte schicken, nr. 286	p. 330
— 16 Ulm. Die Stadt an Nördl., soll über nr. 283 mit den Bundesstädten 28 Nov. tagen, nr. 287 *	—
— 22 Nürnberg. Die Stadt an Kurmainz, will der Einladung nr. 286 entsprechen, nr. 288	p. 331
— 24 ——— Ulm: der König hat die Straße gen Venedig wider geöffnet * p. 301 nt. 2 Konstanz	—
— Weißenburg i. U. K. Sigmunds Landfriede für Franken und Baiern, nr. 278	p. 318
— 25 ——— K. Sigmund verleiht an den Obermann des Landfriedens nr. 278 Gf. Wilhelm von Henneberg den Blutbann, nr. 279	p. 325
— 27. Frankfurts Kosten zu dem Reichstag dortselbst, nr. 289	p. 331
— 29 Weißenburg i. U. K. Sigmund verfügt in Betreff der Zölle für den Landfriede, nr. 280	p. 326
Dez. 17 Totis. K. Sigmund an die Hansestädte: sollen auf 11 Juni 1424 Truppen gen Böhmen schicken, nr. 290	p. 331
— die Stadt Lübeck: soll auf 11 Juni 1424 Truppen gen Böhmen schicken, sub nr. 290 *	—

1424

Jan. 12. Nürnbergs Kosten zum Kurfürstentag in Bingen 17 Jan. 1424, nr. 292	p. 344
— 14 Bingen. Gen. 4 Rhein. Kurfürsten fassen Beschlüsse betr. Zollfreiheit auf d. Rhein, nr. 293	—
— 17 o. O. Instruktion nichtgen. kgl. Rätthe an die Kurfürsten, betr. Polen, Böhmen etc., nr. 291	p. 342
— Bingen. Gen. 6 Kurfürsten verbünden sich ähnlich wie in nr. 295, nr. 294	p. 344

1424

- Jan. 17 Bingen. Gen. 6 Kurfürsten verbünden sich zu friedlichem Austrag unter einander, gegen die Hussit. Ketzerei u. s. w., nr. 295 p. 346
 _____ Kurfürst Friedrich von Sachsen, nimmt in seinem Streit um die Kur Sachsen den König und die Kurfürsten als Richter an, nr. 296 p. 351
 — 18 — Gen. 5 Kurfürsten einzeln nehmen unbeschadet nr. 296 Friedrich den Streitbaren als Mitkurfürsten auf, nr. 297 p. 353
 — 20 — Ungen. Kurfürsten an K. Wladislaw: gegen Auflösung der Verlobung seiner Tochter mit des Kurfürsten von Brandenburg Sohn, nr. 298 p. 354
 — 22. Frankfurts Kosten zum Kurfürsten-Tag in Bingen, nr. 299 p. 355
 — 24 Nürnberg. Die Stadt an Bischof Johann von Wirzburg: der König hat den Landfrieden versiegelt, mit Zusätzen, nr. 281 p. 326
 Merz 28 _____ Probst Franciscus: v. d. Ausführung des kgl. Ldfr., nr. 282 . . . p. 327
 _____ Michael _____ sub nr. 282 * _____
 Juni 2 Ofen. K. Sigmund an die Stadt Straßburg: von seinen Verhandlungen mit den kurfürstl. Gesandten, nr. 312 p. 378
 _____ Regensburg, dasselbe, sub nr. 312 * _____
 _____ Köln und Dortmund _____ _____
 _____ Herzog Adolf von Berg _____ _____
 _____ Lübeck Hamburg etc. _____ _____
 vor Juli 6. Konrads von Weinberg Kosten aus Anlaß des Kurfürsten-Tags den er zu Frankfurt wählte, nr. 300 p. 355
 c. Juli 7 Mainz. Beschlüsse der Kurfürsten über Besuch des Wiener Reichstags Sept. 29, nr. 301 _____
 _____ Gen. 6 Kurfürsten an K. Sigmund: Kredenz f. gen. 2 Gesandte, Entwurf, nr. 302 p. 356
 _____ Kurfürstl. Instruktion für Gesandte an den König: Reichstag zu Regensburg gewünscht, nr. 303 p. 357
 Juli 12 Mainz. Bischof Johann von Wirzburg und Raban von Speier an K. Sigmund: über Besuch eines Reichstags zu Wien durch die Kurfürsten, nr. 304 p. 361
 _____ Kurmainz Kurbrandenburg und Bischof Johann von Wirzburg an K. Sigmund: über Kriegshilfe und Besuch eines Reichstags zu Wien, nr. 305 p. 362
 — 14 Ofen. K. Sigmund an Kurbrand.: für Vertagung der Fehde des Mfn. von Baden mit gen. Reichsständen, nr. 306 p. 363
 — 16 Wirzburg. Kursachsen Kurbrand. und Bischof Johann von Wirzburg an die Rhein. Kurfürsten: über Instruktion der kurfürstl. Gesandtschaft an den König, nr. 307 p. 365
 — 18 Nürnberg. Die Stadt an K. Sigmund: über kurfürstl. Versammlungen, nr. 308 . . . p. 367
 [Juli 19] Lahnstein. Anweisung für eine Gesandtschaft der Kurfürsten an den König: sie wollen nicht in Wien sondern in Regensburg bezw. in Nürnberg tagen, nr. 309 _____
 Juli 30 Frankfurt. Die Stadt an Kurpfalz: gegen ein Gerede über das Verhältnis der Kurfürsten zum König, nr. 310 p. 371
 _____ Kurtrier, dasselbe, sub nr. 310 * _____
 Aug. 5 Czapell. K. Sigmund an Straßburg, beruft zu einem Tag nach Wien betr. Hussiten etc., nr. 313 p. 380
 * 19 Totis. _____ Frankfurt: Kredenz f. Walther Schwarzenberg, nr. 314 * . . . p. 381
 _____ Straßburg _____ sub nr. 314 * _____
 — 20 _____ Frankfurt: hat Schwarzenberg einen Auftrag an die Reichsstädte mitgegeben, nr. 315 * _____
 — 22 Köln. Die Stadt an K. Sigmund: über sein Schreiben nr. 312, kann nicht Gesandte schicken, nr. 316 _____
 nach Aug. 27 o. O. Gen. 2 kurf. Gesandte berichten über ihre Verhandlungen mit dem König betr. Ort des Reichstags, nr. 311 p. 372
 Aug. 28 Rawasgessö. K. Sigmund an Frankfurt, lädt z. Reichstag nach Wien auf 25 Nov., nr. 317 . . p. 382
 _____ Trier _____ sub nr. 317 * _____
 _____ Straßburg _____ nr. 318 p. 383
 Sept. 11 Nürnberg. Die Stadt an Schweinfurt: von der Werbung des Schwarzenberg * . . . p. 385 nt. 3
 — 13 Gelnhausen. _____ Frankfurt: kann wegen Unsicherheit ihre Freunde nicht schicken, nr. 319 * p. 384
 — bis 1425 Jan. 31. Nürnbergs Kosten zum Wiener Reichstag Nov. 1424, nr. 320 _____
 — 15 Nürnberg. Die Stadt an Weißenburg, lädt auf 22 Sept. nach Nürnberg zu den Nachbarstädten, nr. 321 p. 385

1424

Sept. 15 Nürnberg. Die Stadt an	Rotenburg, lädt auf 22 Sept. nach Nürnberg zu den Nachbarstädten *	p. 385 nt. 3
_____	Windsheim, dasselbe *	_____
_____	Schweinfurt	_____
_____ 27 Totis. K. Sigmund an	Großfürst Witold, lädt auf 25 Nov. nach Wien, schreibt vom Konzil, nr. 322	p. 385
Okt. 2 Nürnberg. Die Stadt an	Städte in Ulm: von Besendung des Wiener Reichstags, nr. 323	p. 387
_____ 13 _____	Ulm: Besendung des Wiener Reichstags, Vorberathungen, nr. 324	p. 388
_____	Weißenburg: will über die Werbung des Schwarzenberg tagen, nr. 325	_____
_____	Windsheim, dasselbe, sub nr. 325 *	_____
_____	Rotenburg	_____
_____	Schweinfurt	_____
_____ 28 Wetzlar. Die Stadt an	Frankfurt, kann nicht mit den Wetterauischen Städten 29 Okt. tagen, nr. 326 *	p. 389
_____ bis 1425 Febr. 17. Frankfurts	Kosten zum Wiener Reichstag im Nov. 1424, nr. 327	_____
Nov. 13 Nürnberg. Die Stadt an	Windsheim: Gesandtschaft an den König, nr. 328	p. 390
_____	Weißenburg *	p. 390 nt. 1
_____	Rotenburg	_____
_____ 16 bis 1425 Febr. 10. Windsheims	Kosten zum Wiener Reichstag und hernach, nr. 329	p. 390
_____ April 30 resp. 25. Kosten	Konrads v. Weinsberg z. Wiener Reichstag, nr. 330	_____
[Nov. 25 Wien.] Vorschläge	des K. Sigmund auf d. Wiener Reichstag d. Städten vorgelegt, nr. 331	p. 391
[_____ Buda.] K. Sigmund an	Großfürst Witold: will Taufpathe sein bei dem Poln. Königssohn; der Großfürst möge den Reichstag besenden, nr. 332	p. 392
Nov. 27 Nürnberg. Die Stadt an	gen. 2 Mitbürger: v. Kurfürstentag in Aschaffenburg, nr. 337	p. 397

1425

Jan. 16 Wien. K. Sigmund erlaubt	Windsheim die Besteuerung seiner Juden, nr. 333	p. 394
_____ 25 _____	an den Schwäb. Städtebund, fordert nach den Beschlüssen des Wiener RT. Truppensendung u. Angaben über dieselbe bis 15 April, nr. 334 *	p. 395
_____ 28 Nürnberg. Die Stadt an	Kurbrand.: über den König, die Heimreise der kurfürstl. Gesandten, nr. 335	_____
_____ 29 Wien. K. Sigmund an	Straßburg, ähnlich wie in nr. 334, nr. 336	p. 396
_____	Mainz, _____ sub nr. 336 *	_____
Febr. 17 Ulm. Die Gesandten	des Weinsberger Städtebunds an Nördlingen, laden auf 18 Merz nach Ulm zur Berathung über die Forderungen des Königs, nr. 338	p. 398
_____ Straßburg. Die Stadt an	Freiburg i. Br., lädt nach Breisach auf 26 Febr. mit Bezug auf den Ulmer Städtetag 18 Merz, nr. 339	p. 402
[Febr. 17 bis 26 Straßburg.]	Anweisung f. Straßb. Gesandte z. einem Städtetag in Breisach, nr. 340	p. 403
Febr. 23 Basel. Die Stadt an	Freiburg i. Br., mahnt z. Besend. e. Städtetags in Breisach, nr. 341	p. 405
_____ 26 Nürnberg. Die Stadt an	Rotenburg, lädt auf 4 Merz nach Nürnberg mit Bez. auf den Ulmer Tag, nr. 342	p. 406
_____	Windsheim, dasselbe, sub nr. 342 *	_____
_____	Weißenburg	_____
_____	Schweinfurt: von dem in nr. 342 anberaumten Tag *	p. 406 nt. 2
Merz 3 bis Mai 5. Frankfurts	Kosten z. Städtetagen im Merz und April, nr. 343	p. 406
c. Merz 18 bis April 11. Nürnbergs	Kosten zu den Ulmer Tagen im Merz und April, nr. 344	p. 407
Merz 19 Totis. Konrad v. Weinsberg	an ungen. Agenten: was er in Mainz zu thun habe, nr. 345	_____
_____ 20 Ulm. Beschlüsse einer	Städteversammlung betr. d. Verhdl. des RT. zu Wien, nr. 346	p. 410
_____ 31 Cleve. Herzog Adolf von	Berg an K. Sigmund: kann jetzt nicht gegen die Hussiten helfen, nr. 347 *	p. 411
April 11 Nürnberg. Die Stadt an	Rotenburg: soll selber den Ulmer Städtetag beschicken *	p. 413 nt. 1
_____ [Kolmar]. Gen. 7 Elsäß. Städte	an die Straßb. und Baseler Gesandten zu Ulm: stimmen der Erhöhung der Kriegshilfe für den König zu, nr. 348	p. 411
_____ 13 o. O. Graf Johann von	Spanheim an Graf Ludwig von Oettingen u. Konrad von Weinsberg: kann nicht gegen die Hussiten helfen, nr. 349	p. 412
_____ 19 Nürnberg. Die Stadt an	Rotenburg, lädt auf 24 April nach Nürnberg z. Bespr., nr. 350	p. 413
_____	Windsheim _____ sub nr. 350 *	_____

1425

- April 19 Nürnberg. Die Stadt an Weissenburg, lädt auf 24 April nach Nürnberg z. Besprechung, sub nr. 350 * p. 413
- 21 Straßburg. Die Stadt an Mf. Bernhard von Baden: hat in Betreff des Böhm. Feldzugs an den König selbst geschrieben, nr. 351 —
- nach April 22 o. O. Nichtgen. Prälaten aus dem Bisthum Konstanz wollen bedingungsweise gegen die Ketzer helfen, nr. 352 p. 414
- April 23 Basel. Die Stadt an Kolmar: Ulmer Städtetag, Erklärung an den König, nr. 353 . . p. 415
- Straßburg: Erklärung an d. Mfn. v. Baden u. an d. König, nr. 354 p. 416
- Freiburg i. Br.: dasselbe, sub nr. 354 * —
- 28 Straßburg. Die Stadt an Basel: über die 2 kön. Anfragen, nr. 355 p. 418
- [c. Mai 8 Basel.] Oberrhein. Städte an Mf. von Baden: was sie für den Hussitenkrieg leisten wollen, nr. 357 p. 420
- Anweisung für die Gesandten Oberrhein. Städte z. einer mündl. Erklärung auf die Frage des Königs wessen er sich zu den Städten zu versehen habe, nr. 358 p. 421
- Mai 8 [Basel]. Oberrhein. Städte an gen. 2 Gesandte beim König, benachrichtigen bezügl. nr. 357 und 358, nr. 356 p. 419
- 14 o. O. Johann Vogt Stadtschreiber von Freiburg i. Br. an seine Stadt: von des Königs Parteinahme für den Mfn. von Baden * p. 419 nt. 1
- 16 Frankfurt. Die Stadt an K. Sigmund: hat dem Grafen von Oettingen von des Zugs wegen geantwortet, nr. 359 p. 422
- 29 Inowraclaw. Bericht über den Vortrag einer Gesandtschaft des Kurfürsten von Brandenburg vor K. Wladislaw, nr. 360 p. 423
- [c. Mai 29 Inowraclaw.] K. Wladislaw's Antwort auf nr. 360, nr. 361 p. 428
- Juni 9 Ofen. K. Sigmund gibt gen. 6 Kurfürsten freies Geleite nach Wien, will sie nicht weiter führen, nr. 362 p. 432
- 10 Ofen. K. Sigmund an Frankfurt u. s. w.: sollen auf Ausschreiben der Kurfürsten einen Reichstag in Wien besenden, nr. 363 p. 433
- Regensburg: soll dasselbe thun, sub nr. 363 * —
- 11 Freiburg i. Br. Die Stadt an Basel, lädt zu einer Besprechung des Berichts v. 14 Mai [s. o.] nach Breisach auf 11 Juni * p. 419 nt. 1
- Aug. 13 Ulm. Die Stadt an Nördlingen, lädt mit Bezug auf den Reichstag zu Wien die Bundesstädte nach Ulm auf 23 Aug., nr. 364 p. 434
- Sept. 7 Amberg. Pf. Johann an Herzog Adolf von Berg: will mit ihm auf dem Kurfürstentag zu Mainz 11 Nov. zusammenkommen, nr. 365 p. 435
- 14 Totes. K. Sigmund an Konrad von Weinsberg: Kurfürstentag zu Mainz, Münzwesen u. a., nr. 366 —
- Nov. 10 bis 1426 April 20. Frankfurts Kosten vor und zu dem Wiener Reichstag 1426, nr. 379 p. 447
- Dez. 5 Skalitz. K. Sigmund an Ulrich v. Rosenberg: betr. den Wiener RT. 1426, nr. 368 * p. 438
- 8 ——— Frankfurt u. s. w., lädt auf 9 Febr. 1426 zum Reichstag nach Wien, nr. 367 p. 436
- ——— Straßburg, dasselbe, sub nr. 367 * —
- ——— Ulm u. s. w. —
- ——— Braunschweig —
- ——— Konrad von Weinsberg, dasselbe, sub nr. 367 * p. 437
- 19 bis 1426 Merz 13. Nürnbergs Kosten zum Wiener Reichstag 1426; nr. 380 p. 448
- 1426**
- Jan. 4 Nürnberg. Die Stadt an Kursachsen: über d. königl. Einladung nach Wien auf 9 Febr. * p. 436 nt. 2
- 8 Ulm. Die Stadt an Nördl., lädt z. Städtetag nach Ravensburg auf 25 Jan. * p. 438 nt. 1
- 14 ———: soll sich in Betreff zweier königl. Schreiben zu Ravensburg äußern, nr. 369 p. 438
- 18 bis April 24. Des Schwäb. Städtebunds Kosten vor zu und nach dem Wiener Reichstag 1426, nr. 381 p. 449
- 26 Nürnberg. Die Stadt an Kurpfalz: über den Besuch des Wiener Reichstags durch die Kurfürsten * p. 439 nt. 2
- 29 ——— Rotenburg: ähnlich wie an Kurpfalz 26 Jan., nr. 370 p. 439
- ——— Windsheim sub nr. 370 * —
- ——— Weissenburg —

1426

Febr. 1 Heidelberg. Kurpfalz an Straßburg: Kurmainz u. Kurtrier besuchen den Wiener Reichstag nicht, nr. 371	p. 440
— 4 Straßburg. Die Stadt an Basel, läßt mit Bez. auf nr. 371 nach Breisach auf 9 Febr. * p. 440 nt. 2	
— 11 Nürnberg. Gen. 2 Frankf. Gesandte an ihre Stadt: von ihrer und anderer Reise nach Wien, nr. 372	p. 440
— 14 Heidelberg. Kurpfalz an Straßburg: vom Besuch resp. Nichtbesuch des Wiener Reichstags durch die Kurfürsten, nr. 373	p. 441
— Speier. Die Stadt an [Straßburg]: von der Nichtabreise ihrer und der Stadt Worms Gesandtschaft nach Wien, nr. 374	p. 442
Merz 10 Wien. K. Sigmund an Frankfurt u. s. w., läßt auf 1 Mai nach Nürnberg betr. Anschlag, nr. 375	p. 443
— Kurtrier, dasselbe, sub nr. 375 *	—
[nach Merz 15 Wien.] Liste der am 15 Merz um K. Sigmund Versammelten, nr. 378	p. 446
Merz 16 Wien. K. Sigmund söhnt sich mit Kurfürst Friedrich I von Brand. aus, nr. 376	p. 444
— 18 — an [K. Wladislaw]: v. Wiener u. Nürnbg. Reichstag 1426, nr. 377	p. 445
April 2 Korneuburg. K. Sigmund an Erzb. Otto von Trier: soll 8 Mai bei ihm auf dem Reichstag zu Nürnberg sein, nr. 383	p. 457
— Frankfurt u. s. w.: ähnlich wie in nr. 383, nr. 384	p. 458
— Straßburg u. Basel ————— sub nr. 384 *	—
— 3 bis Juni 26. Nürnbergs Kosten zum Reichstag daselbst im Mai 1426, nr. 410	p. 497
— 7. Der Stadt Görlitz Kosten zum Wiener Reichstag 1426, nr. 382	p. 450
— 17 Ulm. Die Stadt an Nördlingen: Städtebund; Städtetag in Ulm 25 April mit Bez. auf Nürnberger Reichstag im Mai, nr. 385	p. 459
— 23 Heidelberg. Kurpfalz an Straßburg: über den Besuch des Nürnberger Reichstags durch den König und die Kurfürsten, nr. 397	p. 480
— 28 Ulm. Städtetagsabschied betr. den Bündnisantrag der St. Georgen-Rittergesellschaft* p. 495 nt. 1	
— 29 — Versammelte Städte an Nördlingen, schicken Abschied vom 28 April *	—
[Mai 1 bis Juli 15]. Des Schwäb. Städtebunds Kosten zum Nürnberger Reichstag 1426, nr. 411 p. 500	
nach Mai 1 o. O. Instruktion für Konrad von Weinsberg betr. Heranziehung des K. Erich von Dänemark zum Reichskrieg gegen die Hussiten, nr. 395	p. 476
Mai 4 Nürnberg. Die Stadt an Kursachsen: wer z. Besuch d. Reichstags erwartet werde, nr. 398 p. 481	
— 6 — Städte zu Ulm: eingetroffene u. erwartete Besucher d. RT.,* p. 481 nt. 2	
— 12. Der Stadt Görlitz Kosten zum Nürnberger Reichstag 1426, nr. 412	p. 501
— Nürnberg. Die Stadt an Rotenburg: eingetroffene u. erwartete Besucher d. RT., nr. 399 p. 481	
— 15 — Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Reichstag, nr. 400	p. 482
— Totes. K. Sigmund an Frankfurt u. s. w.: kommt nicht zum Reichstag, fordert Ausföhr. des Anschlags, nr. 386	p. 460
— Straßburg und Basel, dasselbe, sub nr. 386 *	—
— 17 Nürnberg. Die Stadt gibt Kurtrier u. dem Gefolge v. Kurmainz Geleite z. RT., nr. 387* p. 461	
— 18 — Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Reichstag, nr. 401	p. 483
zw. Mai 18 und Juni 10 [Nürnberg]. Verhandlungen auf dem Reichstag zu Nürnberg über Aufbringung eines Reichsheeres gegen die Ketzer, nr. 390	p. 462
vor Mai 19 o. O. Instruktion für gen. 2 Gesandte [der Oberlausitz] an die Kurfürsten, nr. 388 p. 461	
[Mai 28 Nürnberg.] Verzeichnis der auf dem Reichstag zu Nürnbg. anwesenden Stände, nr. 409 p. 496	
— Gen. D.-Ordens-Gesandter an s. Hmstr., berichtet vom Reichstag, nr. 402	p. 484
— 31 — Die Stadt gibt dem Erzbischof von Mainz und seinem Gefolge Geleite zum Reichstag, nr. 389 *	p. 462
Juni 5 [Nürnberg]. Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Reichstag, nr. 403 p. 486	
— 7 — Die Stadt an K. Sigmund: von seiner Krankheit, vom Reichstag, nr. 404	p. 487
zw. Juni 7 und 10. Nürnberg. Vorschläge der Kurfürsten betr. Vorbereitung und Ausführung des Feldzugs, nr. 391	p. 467
Juni 10 Nürnberg. K. Sigmund an die Stadt Straßburg, fordert Truppensendung gemäß dem Anschlag, nr. 392	p. 470
— Breisgau. Städte, dasselbe, sub nr. 392 *	—
— Lübeck u. s. w. —————	p. 471
— Ulm u. s. w. —————	—
— die Stadt Passau —————	—
— Bisch. v. Regensb. —————	—

1426

- Juni 10 Nürnberg. K. Sigmund an Smasman von Rappoltstein, fordert Truppensendung gemäß dem Anschlag, sub nr. 392 * p. 471
 _____ Abt von Bebenhausen, dasselbe, sub nr. 392 * _____
- 12 Raab. K. Sigmund an den Kardinal von England: er möge auf dem Reichstag zu Nürnberg für Vorbereitung des Feldzugs gegen die Ketzer wirken, nr. 405 p. 488
- 13 Nürnberg. Kardinal Orsini an K. Sigmund: gegen Verhandlungen mit den Ketzern, für Ausrottung derselben, nr. 406 p. 491
- 29 Ulm. Die Stadt an Nördlingen, mahnt nach Ulm auf Juli 9 zur Besprechung der Beschlüsse des Nürnberger Reichstags und des Bündnisantrages der St. Georgen-Rittergesellschaft, nr. 407 p. 492
- _____ Frankfurts Kosten zum Nürnberger Reichstag 1426, nr. 413 p. 501
- _____ [Heppenheim]. Kurmainz an Kurtrier, betr. Termin des vorgeschlagenen Tages der Rhein-Kurfürsten, nr. 415 p. 502
- 30 bis Sept. 29. Kolmars Kosten zum Nürnberger Reichstag, nr. 414 p. 501
- Juli 2 Straßburg. Die Stadt an Freiburg im Br.: hat auch nr. 392 erhalten, will mit Kurpfalz reden lassen * p. 503 nt. 2
- 10 Blindenburg. K. Sigmund an Herzog Ludwig von Baiern-Ingolstadt, gebietet Waffenruhe und Stellung von 10 Glefen gegen die Ketzer, nr. 393 p. 474
- 14 Straßburg. Die Stadt an Freiburg i. Br.: über einen demnächst stattfindenden Kurfürstentag betr. den Feldzug gen Böhmen, nr. 416 p. 503
- 19 Nürnberg. _____ Passau: über Ausführung der Reichstagsbeschlüsse, nr. 408 p. 496
- 26 _____ Pf. Johann: will sobald als möglich ihr Kriegsvolk schicken * p. 496 nt. 1
- [Juli 29 Boppard.] Beschwerden v. Kurpfalz ü. Kurmainz auf d. Kurfürstentag zu Boppard, nr. 417 p. 504
- Aug. 6 Heidelberg. Kurpfalz an Straßburg: von dem Beschluß der Kurfürsten zu Boppard betr. Absendung ihrer Kontingente, nr. 418 p. 505
- 9 Frankfurt. Die Stadt an Kurmainz, bittet mit Bez. auf nr. 392 ihr Ruhe zu verschaffen * p. 473 nt. 1
 _____ Kurtrier _____
- 13 Hoeste. Kurmainz an Frankfurt: will erfüllen Bitte vom 9 Aug. * _____
- _____ Koblenz _____, fügt Zusatz bei * _____
- 23 Nürnberg. Die Stadt an Ulm: hat vor mehr als 14 Tagen ihr Kriegsvolk abgeschickt * p. 496 nt. 1
- Sept. 1 Cham. Pf. Johann an Straßburg: soll alsbald seine 10 Glefen senden, nr. 394 * p. 475
- 10 Gutenberg. Konrad von Weinsberg an gen. 5 Kurfürsten: über seine Thätigkeit gemäß nr. 395, nr. 396 p. 478

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alphabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

Aachen (Ach Ache Oche) 79, 21. 164, 30. 435, 44^b. — Gesandte der Stadt 40, 41. 46, 3. 60, 5. — Einer von —, 231, 21.

Aalen (Alun Aulen Aulun), Stadt an Kocher und Aal 60, 10. 163, 31. 471, 18.

Abensberg, Stadt und Schloß in Niederbaiern s. s. w. von Regensburg, Jost von —, 183, 35. — Der von —, 499, 13.

Agliart ein Grieche, Rath des Kaisers von Konstantinopel 231, 25.

Agram (Zagrabia) Bischof Johann, Oberster Kanzler K. Sigmunds: 329, 4. 394, 37. 445, 14. 446, 24. 472, 16. 473, 26. 481, 14; 34; 43^a. 482, 24; 33. 487, 30. 488, 37. 497, 2. 498, 5. — 373, 42. 377. 389, 37^a. 476, 14. 492, 40. 493, 3; 18. 496, 9.

Agustiner, Bote der Zürcher Söldner 97, 31.

Albe (Awe), o. Zw. Herrenalb in Württemberg zwischen Pforzheim u. Baden-Baden, der Abt 162, 24.

Albizzi, Rinaldo degli, Gesandter von Florenz 431, 6; 42. 446, 32^a.

Aldenburg s. Oldenburg.

Alun s. Aalen.

Amberg in der Oberpfalz 435, 10. — Stadtschreiber 231, 22.

Andela (n. n. w. von Schlettstadt im Elsaß), Walther von —, Rath des Markgrafen v. Baden 248, 40^b.

Anhalt, Fürsten: Albrecht III v. Köthen 1382-1423: 160, 21.

— Bernhard VI von Bernburg 1420-68: 160, 22.

— Georg I von Zerbst 1405-74: 160, 22.

Ansbach 113, 19.

Ansorge, Heinz, Bote der Ulmer 50, 21.

Antonius s. Rom, Antonio Zeno.

Appinheimer, Klaus, Gesandter Frankfurts 234, 38.

Aquileja (Friaul) Patriarch Ludwig II Herzog von Teck 1412-39: 26, 20. 45, 22. 72, 2. 228, 21.

Arberg (Ainberg? Arbrecht?) Herr von —, 161, 22.

Arelat Königreich 191, 45.

Arnheim in Geldern 159, 15. 165, 23.

Arnsburg in der Wetterau, der Abt 168, 4.

Asch, Konrad v. —, 231, 7.

Aschaffenburg 242, 33. 249, 28. 251, 7. 254, 31. 255, 9. 349, 15; 25. 350, 1. 397, 28. — Der Vitztum 45, 25.

Aschersleben 165, 3.

Aue, der Dechant von —, 45, 4.

Aufseß, Herr Konrad von —, 48, 9.

Augsburg (Ougeschburg) Bischof Anselm von Nennungen 1413-23: 32, 32. 47, 19. 55, 22. 58, 23; 28. 80, 4; 32^a.

— Gegenbischof Friedrich von Grafeneck 1413-23: 58, 40. 227, 48^a.

— Bischof Peter von Schaumburg 1424-69: 456, 19.

— Der Bischof 123, 17. 158, 1. 181, 24. 183, 30.

— Bistum 58, 41. 183, 45^b.

— Stadt 13, 43^b. 42, 32. 45, 34. 50, 16; 26; 36^a. 51, 9. 55, 21. 60, 8. 80, 3; 31^a. 91, 27. 100, 43^a. 114, 24. 116, 15. 128, 32; 37^{ab}. 130, 38^a; 39^b. 133. 134, 2; 33^a. 135, 1; 25. 163, 23. 217, 33. 227, 33. 230, 15. 237, 24. 238, 43^a. 245, 33. 246, 6; 16. 269, 21; 37^a. 273, 32. 274, 1. 317, 11. 328, 16. 415, 31. 447, 11. 456, 18. 459, 17. 483, 33. 499, 8. — Ein Rathsherr 227, 7. — Gesandte 51, 39^a. — Juden s. Juden — s. a. Engelschalk, Gebhart, Hall, Hans, Ilung, Kramer, Ploß, Schmucker.

Augustinerorden, der (Fränkische?) Provinzial 226, 37. 230, 24.

Aulen, Aulun s. Aalen.

Außig(Usk) an Elbe u. Biela in Böhmen 206, 27. 502, 42^b.

Aychberger, der 230, 6.

B vgl. P.

- Baden südl. von Wien 118, 2.
 — Markgraf Bernhard I 1372-1431: 9, 35^b, 26, 22, 27, 8, 40, 5; 43, 46, 7, 108, 23, 123, 30, 129, 34; 42^b, 136, 4, 145, 37^b, 153, 4; 18, 158, 19, 173, 26; 37, 174, 18; 24; 29; 37, 176, 40, 177, 3; 13; 17, 179, 3, 221, 18, 228, 27, 248, 26; 29, 249, 1, 250, 1; 38^b, 263, 10, 264, 7, 274, 26, 275, 329, 37^a, 338, 34, 363, 17; 19, 364, 5, 365, 8, 380, 27, 381, 42^a, 383, 17, 389, 14; 35^b; 42^a, 395, 34, 397, 11, 404, 51^b, 405, 2, 406, 1, 413, 35; 88, 416, 4; 38, 417, 2; 9; 14, 418, 14; 17, 419, 421, 5, 434, 21, 486, 28, 504, 3, 505, 9. — 44, 5. — Botschaft 269, 10. — Münzmeister Jakob 269, 12; 14; 17. — Küchenmeister 118, 10. — Rath s. Andela, Bern (Johann), Meyer, Röder.
 — Jakob I 1431-53 Sohn Bernhards I 272, 12.
 Baer s. Bar.
 Baiern, Herzöge 4, 43, 155, 13, 168, 22, 180, 2, 183, 15, 214, 27, 377, 2, 468, 7; 28.
 — Die Herzöge von Baiern-München 109, 42.
 — Herzog Albrecht III der Fromme Sohn Herzog Ernsts von München geb. 1401 † 1460: 200, 36, 202, 41, 221, 12, 231, 5.
 — Herzog Ernst von München 1397-1438: 68, 41^b; 45^b, 123, 25, 159, 2; 40, 183, 31, 200, 36, 202, 41, 221, 11, 231, 4, 317, 26, 446, 21, 453, 15, 482, 2; 26, 487, 35, 497, 7, 498, 10. — Seine Rätthe 228, 17.
 — Herzog Heinrich IV der Reiche von Landshut 1393-1450: 123, 25, 133, 41^a, 149, 47^a, 159, 5; 40, 183, 31, 200, 36, 202, 41, 221, 13, 231, 6, 360, 31, 424, 18; 26; 31; 45^a, 445, 1, 453, 15, 485, 24; 84; 47^a, 486, 7, 487, 36, 497, 9, 499, 11. — Seine Schwester Kurfürstin Elisabeth s. Brandenburg. — Sein Rath 227, 20.
 — Herzog Johann, Bischof von Lüttich 1389-1417, Regent zu Straubing 1399, in Holland 1417-1425: 183, 31, 200, 36, 202, 41, 241, 2. — Sein Jägermeister 225, 38.
 — Herzog Ludwig VII der Gebartete von Ingolstadt, Graf von Mortagne 1413-47: 24, 40^b, 40, 21, 41, 40; 48^a, 68, 16; 43^b, 109, 37; 41, 115, 42^b, 121, 13; 16; 23; 29, 133, 40^a, 141, 42, 143, 28, 153, 19, 159, 1; 40, 179, 37, 180, 1; 26, 183, 31, 186, 16, 200, 42, 202, 43, 232, 20, 242, 15, 324, 5, 327, 23, 373, 23, 376, 19, 377, 6; 32; 37, 378, 3, 395, 33, 424, 35^b; 39^b; 45^b, 431, 20, 447, 38^b, 453, 15, 474, 10. — Seine Diener 474, 38. — Gegner in Franken u. Baiern 109, 38.
 — Herzog Ludwig VIII der Bucklige Sohn des vorigen geb. 1404, folgt 1441-1445: 200, 42, 202, 43, 324, 5.
 — Herzog Wilhelm III von München Bruder Herzog Ernsts 1397-1435: 123, 25, 159, 4, 183, 31, 200, 36, 202, 41, 317, 26, 373, 23, 445, 1, 446, 19, 453, 15, 482, 3; 26, 487, 36, 497, 8, 498, 11. — Seine Rätthe 228, 17.
 Baiern, Land Stammgebiet 54, 15, 108, 29, 138, 2, 188, 19, 191, 43, 319, 3, 320, 21, 323, 32, 325, 37, 327, 17, 468, 27. — Juden s. Juden.
 — Niederbaiern 168, 20; 83, 377, 1, 458, 15, 468, 7.
 — Land Baiern-Straubing 447, 40^b. — S. a. Ge-
 wolf, Nothhaft.
 Balbüren s. Blaubeuren.
 Bamberg, Bischof Albrecht Graf von Wertheim 1398-1421: 32, 20, 34, 40, 36, 3; 11; 33. — Sein Rath 47, 12.
 — Bischof Friedrich III von Aufseß 1421-31: 123, 36, 132, 37, 157, 39, 168, 17; 29, 178, 17, 181, 18, 220, 39, 228, 9, 231, 1, 318, 8, 324, 16, 487, 31, 497, 5, 498, 26. — Seine Rätthe 226, 33, 305, 17.
 — Domprobat Georg von Schaumberg, Bischof 1459 bis 1475: 47, 17, 229, 32.
 — Dechant 47, 17, 227, 21.
 — Domherr Johann von Streipberg 48, 11.
 — Stadt 97, 38^b, 231, 15, 243, 27, 301, 28; 33, 320, 20, 468, 8.
 Bar (Baer) der Herzog 158, 17.
 Bar s. Chur.
 Barpfennig, Rtilin, Ammeister v. Straßburg 483, 18, 484, 18, 487, 9.
 Basel, Bischof Hartmann Münch von Münchenstein, confirm. 1418 ex. und resign. 1423 (Gams): 85, 11, 95, 18; 22, 123, 21, 157, 43, 181, 13.
 — Gegenbischof Konrad Helyas 85, 43^a.
 — Bistum Kapitel 85, 12-15, 95, 19; 22, 174, 5.
 — Konzil 111, 39.
 — Stadt 7, 41^a, 9, 17, 10, 17, 14, 36, 15, 20; 21, 16, 16, 17, 10; 41^b, 19, 39, 22, 32, 27, 37^b, 28, 4; 50^a, 38, 32, 40, 3; 7; 28, 41, 17; 21, 42, 32, 44, 8, 45, 7, 51, 4, 59, 37^b, 61, 44^a; 50^{ab}, 69, 2, 70, 18, 73, 22; 31, 74, 19; 36, 84, 3; 25, 85, 44^a, 90, 10, 94, 95, 11, 96, 1; 25; 41^b, 117, 13; 29, 118, 27, 123, 21, 125, 41^a, 130, 6, 154, 34, 163, 50, 164, 4, 217, 31, 228, 20, 235, 11, 243, 31, 250, 38^a, 252, 26, 259, 32; 36^b, 265, 24, 267, 26; 41, 273, 22; 31, 293, 23; 38^a, 295, 26; 36^b, 296, 7; 34, 328, 19, 329, 32^a, 363, 14, 386, 22; 31, 399, 44^a, 402, 10; 41^a, 406, 8, 412, 7, 415, 13, 416, 18; 25, 418, 8; 38, 419, 40^b, 421, 24, 442, 31^a, 458, 16, 460, 12, 484, 9, 487, 5. — Ein Baseler 96, 18 — s. a. Münch, Murnhart, Offenburg, Rich, Rine, Rotperg, Sunnen.
 Bauzen (Budissin, Paudisheim) 83, 24, 230, 4. — S. a. Printzel.
 Bayreuth 231, 13.
 Bebenhausen (Biebenh., Diebenh.), nördl. v. Tübingen, der Abt 162, 22, 171, 44, 471, 47.
 Befurt s. Belfort.
 Beichlingen, Schloß auf der Schmücke in Thüringen, Graf Friedrich 161, 41, 222, 21, 229, 23.
 Beier (Bayr, Payr, Peyr) von Boppard, Heinrich Herr zu Kastel 39, 5, 47, 9, 86, 30, 93, 21, 167, 21.

- Beier, Herr Konrad 45, 5. 48, 6. 68, 12. — Sein Sohn 47, 8.
- Beingewant, Straßburger Bote 41, 15. 42, 3.
- Belfort (Befurt) 251, 36.
- Bentheim (Bentten, Senten) an der Vechte, Graf Ewerwin III 1419-54: 160, 2.
- Berchtold s. Mainz des Erzbischofs Doktor.
- Berg, Herzog Adolf 1408-37, seit 1423 auch von Jülich: 142, 41^b. 143, 37^a; 47^a. 144, 35. 145. 152, 45^a. 153, 5. 154, 27. 159, 10. 169, 20; 45. 378, 37. 435, 12; 26; 42^a. 440, 16. — S. a. Silke. — Wilhelm der junge, Bruder Herzog Adolfs, Graf von Ravensberg, 1415-28: 102, 15. 159, 26.
- Bern s. Schweiz.
- Bern in Ungarn, Graf Johann von —, 221, 37.
- Bern, Johann, Kirchherr zu Obernbüchel, Rath des Markgrafen von Baden 248, 40^b.
- Bernecker (Bruneck?), ein, aus Österreich 223, 6.
- Besançon (Bisontz) Erzbischof Theobaldus de Rubecomonte, Thiébaud de Rougemont, transl. Vienna 1405 und mort. Romae 1429 (Gams): 157, 45. 182, 18.
- Bessenyei (Besingen in Ungarn), Grafen Peter und Ladislaw 222, 1. — Paul 222, 41^a.
- Besrer, Hans, Gesandter Ulms 449, 25.
- Bethauwe s. Pettau.
- Beven s. Chur.
- Bibart nördl. von Windsheim 300, 11; 14. 303, 6. 305, 16. 306, 13.
- Bibra (Fibrach), Kaspar von —, 46, 26. 304, 28. 306, 5.
- Biberach zwischen Memmingen und Buchau 60, 9. 163, 24. 434, 19. 449, 13. 459, 13. 471, 18.
- Bickenbach südl. von Darmstadt an der Bergstraße, Konrad Herr zu —, Rath des Erzbischofs von Mainz 45, 6. 162, 7. 228, 12. 261, 41^a. 356, 8; 19; 24. 357, 6; 18. 372, 24. 460, 31. 498, 24. — Ulrich 46, 19.
- Bieberstein, der v. —, 178, 24. 461, 25.
- Biessen s. Deutschorden.
- Bingen am Rhein 342, 8. 344, 5. 355, 5. 408, 29.
- Binseck s. Bußnank.
- Birken, die (von Duba) 461, 26.
- Birnow s. Pirna.
- Bischof-Teinitz (Teincz) nördl. von Taus in Böhmen 180, 28. — Zdenek v. Drstka, Burggraf daselbst 290, 17.
- Bisontz s. Besançon.
- Bitsch zwischen Zabern und Zweibrücken, Grafen 162, 13; 44.
- Blankenstein (-heim?), Graf Wilhelm 161, 23.
- Blaubeuren (Balbüren) westl. von Ulm, der Abt 162, 32.
- Blindenburg (Visegrád) in Ungarn an der Donau unterhalb Gran 475, 17.
- Blowen, der von, auf dem Böhmerwalde 101, 27.
- Blumel (Blümlin), Peter, Ammeister zu Straßburg 9, 17. 14, 36. 41, 6. 42, 8. 44, 7. 293, 34^a.
- Bock, Wolfhelm, Ammeister zu Straßburg 503, 20.
- Bocke, Bernhard, Ammeister zu Straßburg 296, 7.
- Bodensee (der See, Sehe, Sewe), die Städte am — 39, 12. 40, 30. 123, 18. 265, 21. 267, 29. 273, 17. 388, 4; 18. 459, 18. S. a. Meyse. — Ihre Kriegaleute 97, 25. — Gebiet 108, 23. 249, 2. — Juden s. Juden.
- Bodmann (Ludman) am Überlinger See, Herr Frischhans (Fritsch-Heintz von —) 86, 29. 167, 11.
- Böhmen Krone Land Volk 1. 7, 25. 23, 29. 28, 17. 29, 17. 39, 47^a. 44, 2. 50, 23. 55, 5; 35; 39. 56, 6. 58, 25. 59, 28. 60, 25. 64, 20; 22. 65, 41. 76, 22. 78, 3. 82, 83, 7. 87, 34. 89, 11. 91, 28; 30. 92, 20. 93, 6; 12. 97, 26; 33. 99, 12. 103. 104, 40. 115, 49^a. 116, 3; 5. 118, 37. 119, 5. 120, 10; 43. 124, 15; 29. 125, 1; 22; 38. 126, 13. 127, 33. 129, 46^a. 141, 37. 151, 5. 154, 9. 155, 16; 32. 156, 28. 157, 5; 28. 172, 39. 176, 5. 177, 38. 178, 38^a. 180, 29. 182, 30. 184, 15; 28; 35. 185, 1; 11. 186, 18; 26. 187, 26. 197, 43. 200, 48. 205, 16; 42. 206, 20; 26; 34. 207, 27. 209, 20. 210, 37. 211, 41^a. 212, 8. 235, 3. 238, 23; 28. 244, 28; 35. 246, 1. 251, 24. 252, 12; 19. 258, 37; 40. 259, 21; 25. 263, 12. 264, 41. 269, 42. 272, 10. 274, 22. 275, 20^b. 277, 10. 281, 42. 283. 284, 14. 285. 286. 289, 16; 18; 21. 292, 4; 10; 22. 293, 26. 332, 4. 342, 22-28. 343, 10. 345, 22. 346, 29; 31. 347, 16. 360, 2; 44^a; 48^a. 361, 30. 362, 17. 364, 19; 26. 366, 15. 369, 11; 23. 370, 12. 374, 35. 377, 19. 379, 7. 389, 25. 399, 2; 25. 400, 15; 19; 25. 407, 3. 410, 31. 416, 37. 418, 13. 419, 18. 420, 19; 32. 421, 36. 422, 18. 435, 31; 39^b. 436, 26. 444, 8. 463, 6; 13; 30; 39. 464, 5; 24. 465, 21. 473, 40^b. 475, 6. 478, 37. 479, 37. 485, 20. 500, 35. 501, 6; 22. 503, 31. — Landherren 103, 10. 184, 26. 223, 17. 343, 25. 373, 25. — Rechtgläubige 43, 43^b. — Ketzler, Ketzerei, Unglaube in B. s. Hussiten. — Deutsche 103, 9.
- Böhmer Wald (der Wald) 99, 8-18. 101, 27. 467, 33.
- Bok, Hans, Gesandter Rotweils 50, 31. 60, 45^a. 79, 30. 91, 20.
- Bopfingen westl. von Nördlingen 44, 26. 60, 11. 62, 3. 87, 18; 24; 45^a. 121, 38^b. 163, 30. 200, 42. 253, 7. 471, 18. — S. a. Röslin.
- Paul von B. aus Nördl. 44, 24. 230, 38^b; 40^b.
- Boppard am Rhein (Waparten) 2, 14. 21, 13. 65, 5. 89, 17. 91, 29; 39^b. 92, 19. 93, 11; 26; 32^b. 95, 8. 287, 20. 290, 16. 292, 15. 504, 18. 505, 27; 39^{ab}. — S. a. Beier.
- Bosnien (Bossen) Land Volk 373, 33. 375, 29. — Der König (wahrsch. Twartko Schura, seit 1422 mit Ostoja und Stefan Jablonovich in Theilung, 1423 nach des letzteren Tode noch mit Ostoja, 1435 nach Ostoja's Tode Alleinherrscher, stirbt 1443) 375, 30. 489, 40. 490, 6. — Ketzler in —, Patarener 379, 15.
- Brabant, das Land 188, 20. 191, 44. — Die drei Städte von —, 159, 16. 163, 41. 165, 24. 250, 3. 469, 19. — Herzog Johann s. Burgund.
- Branda s. Rom.
- Brandenburg Mark, Kurfürstenthum 49, 14. 82, 18. 393, 19. 426, 40. 427, 3.

- Brandenburg, Kurfürst Friedrich I 1417-40: 9, 6, 41, 38, 49, 11, 55, 7, 68, 14; 36^b. 78, 22, 81, 45^a. 105, 35^a. 106, 18, 108, 42, 109, 15, 110, 8; 12; 28, 113, 17; 21; 38^b. 121, 12; 28, 125, 16, 127, 37, 128, 12; 22, 132, 34, 140, 38, 141, 12, 142, 1; 36, 143, 27; 36^a. 145, 21, 148, 11, 152, 10; 44^a. 153, 19, 154, 7, 155, 13, 157, 34, 168, 15; 27, 172, 12, 173, 16, 178, 15, 180, 32, 184, 30; 44^a. 185, 186, 199, 32; 45, 200, 34, 202, 40, 204, 26, 205, 31, 212, 37, 213, 45^a. 214, 26, 225, 5; 28, 227, 3; 28; 40, 232, 20, 233, 14, 234, 28, 242, 14, 246, 42^a. 258, 40, 278, 28, 324, 4; 18, 327, 23, 345, 5, 347, 12, 350, 33, 351, 44^b. 352, 13, 353, 34, 354, 17, 356, 17, 357, 16, 360, 25, 362, 37, 365, 27; 39, 366, 29, 367, 12; 31, 376, 3, 377, 18; 43, 384, 29, 393, 20, 396, 6, 397, 30, 423-28, 432, 14, 433, 30, 434, 24, 439, 30, 441, 8; 34; 37, 443, 45^b; 48^a. 444, 42, 445, 6, 446, 19, 457, 10, 460, 21, 468, 7, 480, 8, 482, 30, 487, 34, 496, 27. — Seine Kinder 426, 29. — Sein Doktor 227, 12. — Seine Gesandtschaft 423-28, 428, 22. — Seine Herolde, Posauner und Pfeifer 234, 31. — Seine Rätbe 56, 1, 80, 27, 224, 30, 303, 38^b. 305, 17, 487, 33. — Dux Janussius cognatus suus 427, 7. — S. a. Pözlinger, Trentling.
- Burggräfin Beatrix von Nürnberg, Schwester Kurfürst Friedrichs I, Gemahlin Herzog Albrechts III von Österreich und Großmutter K. Albrechts II 424, 38^a.
- Markgräfin Elisabeth, Gemahlin Kurfürst Friedrichs I, Tochter Herzog Friedrichs von Baiern-Landshut 47, 10, 68, 31; 39^b; 48^a. 243, 16, 424, 44^a.
- Markgraf später Kurfürst Friedrich II, zweiter Sohn Kurfürst Friedrichs I: 354, 423, 14, 425, 23, 426, 40. — Gemahlin s. Polen.
- Markgraf Johann der Alchymist, Sohn Kurfürst Friedrichs I: 68, 15, 98, 6; 45^a. 102, 19, 221, 20, 225, 6; 29, 227, 40, 318, 9, 423, 28.
- Burggraf Johann III von Nürnberg 1398-1420, Bruder Kurfürst Friedrichs I: 270, 13, 281, 5.
- Stadt in Preußen s. Deutschorden.
- Braunau Benediktinerkloster im Königgrätzer Kreise in Böhmen 81, 13.
- Braunschweig Herzöge 4, 43, 427, 32; 34, 479, 37.
- Herzog Bernhard I zu Braunschweig und Lüneburg 1388-1434: 158, 25.
- Erich I zu Grubenhagen-Salzderhelden 1384-1427: 158, 22.
- Otto der Einäugige zu Göttingen 1394-1435: 158, 21.
- Otto zu Grubenhagen-Herzberg (Hirsberg) -Osterrode 158, 23.
- Wilhelm zu Kalenberg, Göttingen und Wolfenbüttel 1416-82: 158, 24.
- Stadt 107, 29, 158, 24, 436, 38. — Kloster St. Gilgon, der Abt 499, 5.
- Bregenz-Montfort, Graf Hug von —, 166, 38.
- Breisach, Alt-, am Rhein 9, 20, 16, 15, 20, 45^a, 40, 7, 45, 8, 70, 16, 73, 21, 74, 2; 30, 84, 24, 95, 30, 123, 31, 125, 41^a. 129, 31, 154, 35, 164, 18, 169, 37, 171, 39, 217, 5; 13, 228, 25, 239, 1, 266, 24, 293, 29; 34^b; 35^a. 295, 24; 26; 42^b. 296, 27, 328, 11, 329, 33^a. 402, 33; 42^a. 403, 3-5, 404, 27, 405, 30, 411, 25, 412, 13, 415, 29; 37, 418, 29, 419, 43^b. 440, 45^a. 441, 28, 442, 31^a. 449, 19, 471, 1, 504, 39^a.
- Breisgau (Brysko) 54, 25. — Die Städte im —, 10, 1; 45^b. 15, 1, 23, 3, 38, 34, 40, 28, 41, 17; 21, 42, 33, 71, 6, 73, 33, 123, 32, 129, 41^b. 217, 19; 31, 251, 35, 293, 30, 295, 22, 328, 10, 329, 34^a. 363, 14, 415, 20, 416, 40, 421, 24, 503, 22. — Juden s. Juden. — S. a. Brenner, Pforr, Räber.
- Bremen-Hamburg, Erzbischof Nikolaus Graf von Oldenburg 1421-1435: 123, 37, 158, 11, 181, 9, 479, 36.
- Brenner, Ludwig, Gesandter der Breisgauer Städte 38, 35.
- Breslau (Preßla), Bischof Konrad Herzog v. Schlesiens 1417-47: 82, 12; 25; 27; 29, 83, 10. — Sein Rath 230, 19. — Ein Domherr 48, 4. — Kaplan Thomas Mas 83, 14.
- Stadt 1, 6, 2, 25, 8, 44^b. 11, 40; 45^a. 24, 4, 55, 42, 56, 15, 80, 23, 81, 83, 11; 30, 117, 5, 129, 42^a. 151, 16, 229, 40, 243, 3. — Hauptmann s. Kolditz.
- Bretten (Bretthain) östl. von Karlsruhe 91, 22; 24.
- Brieg an der Oder 129, 23.
- Brixen (Briks), Bischof Berthold 1418-27: 123, 30, 181, 16.
- Brucker, Heinrich, Gesandter der Elsässer Städte 38, 33, 40; 32.
- Brünn 72, 21; 38^b; 41^b. 120, 46^b. 343, 3.
- Brün, Jakob, Gesandter Frankfurts 79, 10, 93, 4; 8, 249, 27; 31, 355, 4, 447, 18.
- Brüx (Bruxs, Prux) westl. von Leitmeritz an der Biela 7, 6, 8, 9, 366, 3. — Der Hauptmann 229, 28.
- Brysko s. Breisgau.
- Buchau westl. von Biberach 163, 38.
- Buchhorn am Bodensee (jetzt Friedrichshafen) 163, 5.
- Büdingen (Podingen) s. Isenburg.
- Budissin s. Bauzen.
- Budweis an der Moldau 82, 38, 143, 36^b.
- Bülach, Rudolf v. 41, 34, 42, 18; 39, 43, 1; 6.
- Bunzlau s. Franz und Priest.
- Burghausen 499, 17 — s. a. Wyener.
- Burgund, Herzog 159, 48, 165, 42^b. 166, 1, 469, 18, 505, 2. — Herzog Philipp der Gute 435, 43^b. — Herzog Johann, Sohn Herzog Antons von Burgund, zugleich Herzog von Brabant 435, 34; 42^b. — Herzogin Katharina, Tochter Philipps des Kühnen, Gemahlin Leopolds IV von Österreich 251, 27; 36; 41, 252, 5, 259, 15.
- Die Wälschen von —, 251, 30, 252, 11; 18.
- Bußnank (Binseck), die v. —, 167, 18.
- Bybram, Mertein v. —, 233, 30.

C vgl. K.

Cambray, Bischof Joh. V de Gaure 1411-86 (Gams): 181, 17.
 Cassauwe s. Kaschau.
 Châlons (Schalawn, Schallan, Schalun), der Herzog (Graf, Herr) 26, 22. 46, 8. 160, 16; 41. 469, 19.
 Cham (Kamp, Kumb) am Regen in der Oberpfalz 180, 26. 456, 15; 29. 467, 32. 472, 25; 34. 475, 5; 10; 25. 494, 17. 496, 36*.
 Chemnitz in Sachsen, der Burgemeister und einer des Raths 499, 23.
 Chiemsee (Kemsee, Kimsee), Bischof Engelmar Kraëll (Kroel) 1399-1422: 221, 3. 229, 5. S. a. Kremensis.
 Chur, Bischof Johannes IV Naso 1418-1440 (Gams): 123, 22. 157, 44 (Bar? Beven?). 181, 22.
 Cilli (Ziele, Zil), Graf Herman II 1385 (1392)-1434: 131, 10. 160, 40. 370, 29. 375, 19; 32. — (? Duca di Strilich) 431, 34. — Der junge Graf (wol Friedrich II 1434-54, gefürstet seit 1436) 447, 4.
 Coler, Stefan, Bürgermeister von Nürnberg 133, 1. 242, 19. 300, 35. 316, 24. 500, 22.
 Colman s. Kulm.
 Comara (Komorn) in Ungarn 372, 36; 38. 373, 4. — Der Amtmann daselbst 373.
 Corbavia (Karwa), Graf Karl, Herr zu Laffelitz in Ungarn 222, 2. — Graf Ladislav und Graf Stephan 222, 4.
 Costencz s. Konstanz.
 Crewse, Bote an den Deutschorden nach Preußen 10, 27.
 Cuben, Johann 447, 24. 448, 27*.
 Cunrath s. Türken, Sultan Murad.
 Czapell bei Ofen in Ungarn 381, 3.
 Czaslau östl. von Kuttenberg 6, 27.

D vgl. T.

Dänemark; König Erich von D., Schweden u. Norwegen 1412-1439: 110, 37. 111, 38. 215, 42. 216, 18. 354, 39^b. 408, 40. 409, 5; 8; 13; 18. 427, 8; 11; 41. 454, 14; 20. 469, 12. 476, 11. 478, 15; 21; 33. 479. — Königreich Land Volk 111, 2. 215, 40.
 Darppt s. Dorpat.
 Derrer, Anton, Gesandter Nürnbergs 243, 7; 13.
 Dettenheim, Graf Wilhelm von —, Rath Friedrichs IV von Österreich 221, 22.
 Deutschbrod an der Sazawa nördl. von Iglau 103, 17. 114, 21. 115, 13.
 Deutschland (Deutsche, Deutsche Zunge, Alemannia, Germania) 60, 29. 63, 8. 67, 44*. 77, 39. 82, 24. 86, 18. 98, 44^b. 103, 13. 105, 4. 120, 3; 8; 30. 129, 14. 137, 31. 146, 12. 147, 9. 153, 15. 181, 39. 187, 23. 188, 18; 24; 35. 189, 17. 190, 30. 191, 10. 192, 28. 193, 17; 19; 25; 29. 194, 22; 28. 195, 4; 7. 196, 33. 199, 11. 202, 3. 208, 34. 209, 9. 215, 10. 236, 23; 28; 30. 237, 2; 10. 240, 6. 241, 28. 250, 7; 33. 254, 25; 34. 255, 2. 256, 15. 257, 31. 258, 5. 281, 44. 284, 6; 10.

287, 24. 288, 16. 289, 19. 291, 35; 37. 292, 12; 21. 293, 18. 364, 3; 11; 25. 365, 4. 369, 24. 379, 7. 391, 30. 392, 1; 17. 415, 10; 26. 419, 21. 421, 21; 28. 424, 14. 505, 3. — Deutsche in Böhmen s. Böhmen.
 Deutschland, K. Sigmund, Wenzel s. Luxemburg.
 — Reichsheiligthümer 398, 37*. — Reichsheere 103, 3; 15.
 — Statthalter des Königs in Deutschland s. Mainz Erzbischof Konrad.
 — Juden s. Juden.
 Deutschorden (die Deutschen, Preußischen Herren; magister generalis cum ordine; magister commendatores et totus ordo domus Theutonice) 2, 21; 24; 32. 10, 38. 11, 2; 12; 36. 12, 20; 25; 42. 13, 4. 24, 5. 55, 7; 34. 66, 2. 78, 21; 24; 28. 81, 44*. 82, 27; 28. 83, 6. 110, 15; 24. 132, 45*. 137-141. 148. 149. 150, 14; 20; 22; 42. 151, 19; 21; 26; 30. 152, 4; 11; 32. 154, 1; 4. 208-210. 212. 213. 214-215. 279, 6. 289, 10. 297, 29. 298. 354, 40^b. 425, 21. 426, 6. 485, 26. 486, 2. — Gesandtschaft 373, 44. — Der Ordensprokurator in Rom 224, 34. 299, 1. — Städte und Häuser des Ordens bei Nürnberg 485, 8.
 — Hochmeister Michael Kuchmeister von Sternberg 1414-22: 8, 14; 41^b; 43*. 24, 8; 15; 34*. 41*. 81, 5; 39. 83, 14. 110, 29. 129, 2; 41*.
 — Hochmeister Paul Bellizer von Rußdorf 1422-40: 137-140. 140-141. 147-150. 150-152. 208. 209. 213, 1. 215, 29. 289, 46^b. 297, 28. 299, 8. 484, 29.
 — Deutschmeister, Gebietiger in Deutschen und Wälschen Landen, Eberhard von Sinsheim (Seinsheim) 1420-43: 24, 2; 34*. 45, 21. 138, 34; 42. 139, 9. 140, 11. 148, 24; 40. 149, 14; 19; 35; 39. 150, 33; 35. 221, 25. 297, 20. 299, 8. 485, 7; 23; 33. — Derselbe ist auch: der Meister des Deutschen Ordens von Horneck (nah am Neckar bei Gundelsheim zwischen Mosbach und Wimpfen) 227, 22 (Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 745, J. Voigt Gesch. d. D. R.-O. in s. 12 Balleim in Deutschl. 1, 57).
 — Oberster Marschall Martin von der Kemnote 1415-22: 297, 29.
 — Ordenskumpan Johann von Ponkau 24, 46*.
 — Landkomtur, der, von Ellingen an der Schwäbischen Rezat zwischen Pleinfeld und Weißenburg 44, 36.
 — Landkomtur, der, zu Elsaß Marquart v. Königs-egg 1411-1437: 138, 34; 42. 139, 9. 148, 24. 150, 33. 221, 27. 228, 3.
 — Landkomtur, der, zu Altenbiesen (Biessen) bei Maastricht, Ywan von Curtenbach 1411-1433: 149, 39; 47^b. — Dazu kommt noch die Stelle, die hieher gehört: Landkomtur, der, zu Maastricht (ist derselbe) 221, 28 (J. Voigt Gesch. d. D. Ritterordens in s. 12 Balleim in Deutschland 1, 93 und 95).
 — Komtur von Brandenburg in Preußen, Ludwig von Landsee (Lansee, Lonsee) 137-140. 140-141.

- 147-150. 150-152. 208, 8; 42^a. 213, 17. 215, 20. 221, 26. 226, 38.
- Deutschorden, Komtur von Heilbronn 227, 23.
- Komturs von Hirschberg, Bruder, Mutter und Schwestern 226, 14.
- Komtur von Melbingen, s. Komtur von Meve.
- Komtur von Mergentheim 45, 21. 227, 23.
- Komtur von Messingen (zwischen Eichstädt und Neumarkt) 227, 24.
- Komtur von Meve, Johann von Seelbach 24, 3; 14. — 47, 20.
- Komtur von Oettingen (zwischen Nördlingen und Gunzenhausen) 227, 24.
- Komtur zu Osterode, Wolf von Sensenheim 484-486. — 498, 3.
- Komtur von Regensburg 227, 4.
- Komtur von Speier 227, 24.
- Komtur von Thorn, Jost von Hohenkirchen 1420-22: 24, 2; 13. 47, 20. 137, 45^a. 138, 45^b.
- Komtur von Ulm 227, 24.
- Komtur von Virnsberg (zwischen Ansbach und Windsheim), Dietrich v. Stein 45, 21. 227, 23.
- Priesterbruder Johann v. Hoffheim 299, 1.
- des Hochmeisters Gesandter Hans v. Schildow 8, 20; 42^a. 80, 40^a. 81, 5.
- Bote Jakob Käl (Cale) 147, 31. 148, 13. 150, 13. 298, 36.
- die von Livland 209, 2. — Der Meister von Livland 298, 28.
- Deventer an der Yssel 159, 11. 166, 2.
- Dichtler, Knecht der Ulmer 91, 29.
- Dieburg zwischen Darmstadt und Aschaffenburg 504, 20.
- Diepholz (Dyffolt, Tenfelt) an der Hunte zwischen Osnabrück und Bremen, der Herr von —, 160, 2.
- Diernstein s. Tierstein.
- Dießenhofen (Dynsenhausen) oberhalb Schaffhausen am Rhein 163, 9.
- Dillingen an der Donau zwischen Ulm und Donauwörth 59, 5.
- Dinckelsbühl 44, 26; 27. 47, 3. 60, 11. 62, 3. 87, 14; 21; 44^a. 88, 44. 121, 28; 34; 37^b. 122, 4. 163, 33. 200, 41. 229, 19. 434, 26. 471, 19.
- Dirnau s. Tyrnau.
- Dissentis (DiBunddiß) im Vorderrheinthale, der Abt 167, 35.
- Dohna (Donyn) an der Müglitz südöstl. von Dresden 205, 41. — 2 Herren von Thonauw (Burggrafen von Dohna?) 222, 57.
- Donau (Tunaw) 119, 3. 372, 38. 389, 30.
- Donau-(Schwäbisch-)Wörth 47, 1. 200, 41. 231, 10.
- Dorpat (Darppt), Bischof Theodorich III Resler 1413-1426: 152, 1; 3.
- Dortmund (Dorpmund) 164, 31. 251, 12. 378, 27. — der Stadt Bote Johann Oberhag 250, 23.
- Drahe (Drab, Draw), Reychart von der —, Burgmann zu Friedberg 396, 1; 46^a; 49^a.
- Draburg (Drabenburg) in der Neumark, jetzt Kreisstadt im Reg.-Bez. Köslin 139, 39.
- Drizehen, Hug, Altammanmeister von Straßburg 40, 28. 41, 7. 42, 9. 44, 18. 480, 22. 503, 37.
- Dratka s. Bischofteinitz.
- Drutman, Idel, von Frankfurt 49, 25; 42^a; 43^b. 60, 41^a. 79, 3; 7; 42^a. 249, 35. 302, 39.
- Dungen s. Thüngen.
- Dunzenheim s. Zorn.
- Durinkeim s. Türkheim.
- Dürnbauk, Hans, Bote von Nürnberg 243, 26.
- Dyffolt s. Diepholz.

E.

- Ebelsberg 225, 45^b.
- Eberstein an der Weser südl. von Hameln, Graf Wilhelm von —, 161, 21. 222, 12.
- Eberstein an der Murg in Schwaben, Graf Bernhard I von — (var. falsch Eberhard) 1374-1440: 166, 35.
- Ebner, Wilhelm, von Nürnberg 294, 20. 487, 19.
- Ebrach (falsch Erbach) zwischen Bamberg und Wirzburg, Abt Heinrich III Heppe 1404-1426: 45, 28. 168, 5. 226, 29. 227, 21.
- Eckenbach s. Tecklenburg.
- Eger 6, 16; 23. 28, 40^a. 43, 38^b. 44, 1. 49, 36^b. 60, 27. 61, 13. 63, 4. 72, 26. 76, 23. 81, 35. 82, 18; 33. 99, 8. 168, 34. 173, 9. 178, 26. 205, 50. 225, 23. 229, 37; 41. 447, 10. — S. a. Schlick.
- Egla s. Iglau.
- Eglofstein in Oberfranken östl. von Forchheim, Albrecht von —, 301, 15. 326, 34; 37. — Hartung —, 225, 14.
- Egmont, Graf Arnold von —, geb. 1410, † 1473: 435, 43^a.
- Ehinger, Hans, von Ulm 449, 22. — Hartmann Ehinger von Ulm 274, 5.
- Eichstädt (Eysteten), Bischof Johann II von Heideck 1415-1429: 123, 36. 157, 40. 158, 35. 181, 10. 183, 30. 200, 38. 221, 4. 227, 25. 324, 16. 456, 19. 487, 37. 497, 4. 498, 16. — Seine Rätche 305, 17. — Domh. Friedr. Pflanz 105, 37^{ab}; 41^b.
- Eidgenossen s. Schweiz.
- Eilenburg (Ylemborg) an der Mulde, Herr Went v. —, 150, 25. 151, 28.
- Einsiedeln im Kanton Schwyz, der Abt 162, 21.
- Eisenburg s. Isenburg.
- Elbogen an der Eger westl. von Karlsbad 168, 36. 228, 32.
- Elchingen an der Donau unterhalb Ulm, der Abt 162, 30.
- Ellehart, Gesandter Straßburgs 403, 15.
- Ellingen s. Deutschorden Landkomtur.
- Elsaß 188, 19. 191, 44. 251, 29. 315, 14; 20. — Landkomtur s. Deutschorden —. Juden s. Juden. — Städte 10, 1; 47^a. 13, 27. 15, 1. 16, 45^a. 18, 18. 23, 3. 26, 24. 38, 33. 40, 32. 71, 7. 72, 34^b. 73, 34. 95, 35^b. 154, 35. 217, 19; 31. 251, 35. 281, 18. 298, 31. 328, 10. 329, 34^a. 363, 14. 416, 40. 421, 24. — Ihr Kriegsvolk 99, 39. — S. a. Brucker, Erlin, Marquard, Obere Städte, Wittenmülen.

- Engelschalk, Heinrich, von Augsburg 51. 245, 40^b.
 Elsterberg an der Elster zwischen Plauen und Greiz,
 der von —, 230, 2.
 Eltvil zwischen Mainz und Bingen 93, 9.
 Ende, Georg von —, 167, 20.
 Endingen (Eningen, Eyningen) südöstl. von Schlett-
 stadt im Breisgau 20, 45^a. 45, 8. 123, 32. 129,
 31. 164, 20. 169, 38. 171, 40. 228, 25. 328, 11.
 402, 43^a. 403, 6. 471, 1.
 Endres, Bote Ulms 51, 1. 80, 4. 91, 24; 27.
 England, K. Heinrich VI 1422-1461: 386, 20; 36;
 48^b. 393, 23. 469, 21. 504, 22. — Des von Eng-
 land Räte 225, 39. 230, 3. — Der Bischof von
 E. s. Linkoln. — S. a. Stokes.
 Eningen s. Eningen.
 Eppenstein nordöstl. von Wiesbaden, Herren zu —:
 Eberhard II zu Königstein 1391-1443: 161, 17. —
 Gottfried X zu Minzenberg 1391-1437 sein Bruder
 161, 16. — Einer von Eppenstein 223, 4.
 Erb, Walther 40, 19.
 Erbach (Erembach), Schenken zu —: Eberhard s.
 Mainz. — Konrad IX der ältere 1417-1423: 162,
 5. — Konrad X der jüngere 1422-1438: 162, 6. —
 Der Schenk 46, 19.
 Erfurt 7, 12. 13, 29. 46, 30. 124, 4. 148, 25. 150,
 32. 178, 25. 229, 25. 448, 9. 497, 28. — Ein
 Domherr 231, 17.
 Erlin, Hanman, Gesandter der Elsässer Städte 38, 33.
 Erndorf, die von —, 227, 9.
 Ernfels s. Mainz.
 Eroltzhain, Eitel v. —, Feldhauptmann Ulms und
 der Schwäbischen Städte 253, 2.
 Eßlingen 106, 42. 163, 34. 181, 47^b. 243, 11. 266,
 28. 471, 19. 483, 33. 499, 16.
 Ettenheim südl. von Lahr in Baden 143, 24.
 Eyningen s. Eningen.
 Eytelweiß, Hans, Bote Nürnbergs 232, 10.
- F** vgl. V.
- Falkenstein, Hans v. —, 167, 12. —? Heinrich und
 Albrecht 167, 42.
 Farnbach, Kunz, von Windsheim 52, 3. 60, 33^b. 80,
 10. 92, 34.
 Feiglin, Bote Zürichs 97, 22. 98, 9.
 Fije (Eye), Heinrich, königlicher Kanzleibeamter 176,
 16. 185, 48. 192, 47. 194, 4. 200, 9. 202, 28.
 207, 4. 220, 10. 238, 41. 325, 23; 29. 326, 25.
 445, 14.
 Finstingen (Vynstingen) in Lothringen an der Saar
 zwischen Saarburg und Altsaarwerden, Herren
 von —, Heinrich 162, 2. — Johann 162, 1. —
 Der, einer von —, 223, 5. 229, 30.
 Finsterlingen s. Vinstern.
 Flandern, Herren und Ritterschaft daselbst 159, 22.
 165, 30. — Städte 159, 28. 165, 31.
 Flatenburg 428, 2.
 Florenz 16, 47^a. 446, 32^a. 447, 2. — Gesandte s.
 Albizzi und Juliani.
- Forchheim an der Regnitz nördl. von Erlangen 300,
 33; 35. 301, 4. 317, 6; 37^b. 318, 6; 16.
 Foytsberg 502, 16.
 Franken Stammgebiet Landschaft 59, 14. 109, 38;
 44. 188, 19. 191, 43. 199, 23. 302, 15. 303, 24;
 27; 32. 304, 19. 305, 81. 315, 13; 20. 317, 36^a.
 319, 3. 323, 32. 325, 37. 326, 10. 327, 17. 484, 10.
 — Fürsten in Franken 24, 39^b.
 — Herren und Ritterschaft 243, 8. 281, 6. 303, 10.
 306, 11; 20. 317, 40^a.
 — Städte Städtebund 26, 25. 40, 22; 30. 87, 15;
 46^a. 121. 217, 19; 34. 234, 12. 235, 29. 240, 27.
 241, 17. 253, 37. 254, 41. 260, 17. 388, 6; 14.
 389, 20. 399, 1. 406, 46^a. 410, 14. 436, 49^a.
 Frankenberg, Burkhard v. —, 229, 36.
 Frankfurt am Main 25, 34. 39, 1. 40, 31. 42, 32.
 45, 3. 49, 16; 37^a; 39^b. 54, 22. 55, 15. 57, 30;
 33. 60, 7. 78, 36. 93, 1. 113, 17; 25; 36^b; 42^a.
 114, 18. 119, 28. 122, 15. 123, 34. 125, 7. 130,
 13; 25. 134, 29. 154, 34. 164, 32. 179, 18. 181,
 48^b. 217, 30. 226, 17. 229, 18. 234, 13. 242, 21.
 249, 16; 18. 254, 47^a. 258, 12. 261, 38. 266, 18;
 44^a. 268, 7. 275, 7; 17. 277, 39. 289, 28. 290,
 19; 23. 294, 11; 29. 295, 1; 28; 34^a. 296, 10;
 19. 297, 1; 10; 19. 298, 4. 299, 11; 23; 29;
 39^a. 300, 18; 25. 302. 303, 21. 305, 2; 28. 306,
 22; 37. 308, 6; 11. 310, 3. 311, 3. 313, 14. 314,
 19. 316, 26; 30. 328, 28. 329, 22; 25. 330, 13;
 16; 23. 331, 7; 10; 14. 341, 1; 4; 7; 13. 349,
 15; 24; 38. 350, 1. 352, 19. 355, 1; 16. 367, 9;
 12. 371, 23; 42^a. 374, 24. 381, 12; 18; 21. 383,
 5. 384, 1. 389, 1; 8; 33^b. 406, 28. 408, 23. 409,
 23. 415, 31. 422. 433, 25. 437, 14. 440, 41^b.
 441, 16. 443, 23. 447, 10; 13. 459, 4. 460, 18.
 462, 28. 463, 3. 464, 36. 465, 34. 466, 18; 21.
 467, 1. 473, 39^a. 482, 28. 483, 5. 484, 1. 499,
 10. 501, 7. — Das Keuchgericht daselbst 381,
 41^a. — Der Münzmeister 409, 23; 34. — Der
 Münzwardein 410, 25. — Der Schultheiß 234, 37.
 249, 31; 34. 250, 9. 447, 17. — Ein Wirth 372, 4. —
 S. a. Appinheimer, Brün, Drutman, Geiling, Hein-
 rich, Holzhausen, Krüg, Schwarzenberger, Straln-
 berg, Welder.
 Frankreich s. Baiern Herzog Ludwig von Ingolstadt. —
 Des von F. Räte 225, 39. — Franzosen 5, 34.
 Franz, Probst von Bunzlau und Gran, Kanzleibeamter
 K. Sigmunds, zuletzt Vicekanzler 8, 12. 22, 31.
 26, 4. 83, 38. 87, 13. 88, 44. 125, 7. 169, 21.
 171, 14. 178, 10. 184, 5. 202, 29. 207, 5; 40.
 232, 31. 241, 10. 245, 14. 259, 5; 32. 275, 7.
 284, 25. 286, 17. 325, 24. 326, 9; 26. 327, 39.
 332, 11. 377, 14; 17; 22; 25. 383, 5; 33. 397,
 20. 433, 6. 434, 7. 437, 84. 444, 30. 461, 4.
 Frauenberger, der, vom Hag 230, 7.
 Frauenfeld im Thurgau 163, 17.
 Freiberg, Graf Johann von —, 231, 4.
 Freiberg (Freiburg, Fridberg) zwischen Dresden und
 Chemnitz an der Mulde 469, 44^a. 471, 10. 499, 18.
 Freiburg im Breisgau, Stadt 7, 1. 15, 21. 16, 42^a.
 19, 39. 20, 36^a; 45^a. 23, 4; 34^a. 45, 8. 61, 46^a.

- 70, 16. 73, 36. 74, 26; 30. 84, 24. 94, 21^a; 30^a; 42^b: 95, 4; 30. 123, 31. 130, 6. 154, 35. 164, 16. 169, 37; 39. 171, 39. 228, 25. 231, 27. 236, 14. 273, 17. 295, 26; 43^b. 296, 25. 328, 11. 329, 33^a. 402, 8; 42^a. 403, 9. 406, 9. 415, 29. 416, 14; 23; 27. 417, 12; 20; 27. 418, 19; 26. 419, 37^a; 39^b; 45^b. 471, 1. 483, 33. 503, 20. 504, 10; 42^a. — 46, 11. — Der Stadtschreiber Johann Vogt 416, 10. 419, 29; 35^a.
- Freiburg, der Graf von —, 46, 28.
- Freiburg im Uechtland s. Schweiz.
- Freising, Bischof Nikodemus della Scala von Verona 1421-1443: 123, 26. 158, 35. 181, 10. 221, 1. 228, 16. 231, 7. 447, 11.
- Freudenberger, Ulrich 226, 4.
- Freyfranck, Kunz, Bote Nürnbergs 89, 13. 301, 22. 384, 14.
- Friaul s. Aquileja.
- Fridel, Bote von Ulm 50, 26. 80, 3. 449, 7; 13. 500, 31.
- Fridberg s. Freiberg.
- Friedberg in der Wetterau nördl. von Frankfurt 46, 11, 43^a. 60, 12. 122, 15. 123, 34. 164, 33. 226, 17. 299, 17; 41^b. 306, 37. 308, 6; 11. 310, 3. 311, 3. 313, 14. 381, 12. 443, 23. 459, 4. — S. a. Drahe.
- Fryburg (var. Umbeich), Konrad von —, 160, 19. — Die 2 Grafen 223, 11.
- Fuchspeiß, Bote der Nürnberger 89, 12.
- Fulda, Abt Johann I von Merlau 1395-1440: 162, 16. 172, 5.
- Fulweiß, Meister, von Kolmar 501, 20.
- Fürstenberg südöstl. von Donaueschingen, Grafen: Egen 166, 30. — Heinrich 166, 29.
- G.**
- Gailnhausen s. Gelnhausen.
- Gaismünchen (München) in der Oberpfalz nördl. von Cham 456, 23. 467, 33.
- Gara s. Ungarn.
- Garbow, Zawisza Czarny v. —, Polnisch er Ritter 386, 1; 13; 18.
- Gattendorf (im Vogtlande östl. von Hof, im jetzigen bayerischen Kreis Oberfranken) 204, 34.
- Gebhart, Bote Augsburgs 51, 28.
- Geiling, Rudolf, von Frankfurt a. M. 249, 35. 447, 17.
- Geipolzheimer, Jakob v., aus Straßburg 403, 16.
- Gelleren, Gelre s. Jülich-Geldern.
- Gelnhausen (Gailnhawsen, Sachsenhusen? Scheisenhusen?) an der Kinzig in der Wetterau 46, 11. 60, 12. 119, 28. 122, 15. 123, 34. 164, 34. 226, 17. 299, 17; 38^a. 306, 38. 308, 6; 11. 310, 3. 311, 3. 313, 14. 381, 12. 384, 1. 443, 23.
- Genf, Bischof Johannes V. de Courtecuise 1422-1423: 181, 14.
- Gengenbach an der Kinzig nordöstl. von Lahr in Baden, der Abt 499, 3.
- Gerbotte, Klaus, Altammeister von Straßburg 131, 22. 136, 18. 142, 24; 28. 144, 2; 6. 146, 38; 42. 147, 18; 20. 153, 23. 293, 37^a. 403, 15. 416, 9. 419, 28; 38^a.
- Geroltseck, Burg im Kinzigthale, östl. von Lahr in Baden, der von —, 91, 22; 25.
- Gersdorff, Oberlausitzisches Geschlecht, Christoffel von —, 289, 39^a. 342, 16. — Heinz 461, 25. — Tammo 461, 15; 37.
- Gewolf, Hofmeister u. Pfleger zu Straubing 498, 19.
- Giengen zwischen Ulm und Nördlingen an der Brenz 40, 43. 60, 10. 163, 28. 471, 18.
- Gleichen, Grafen: Ernst zu Blankenheim 161, 43. 229, 27. — Erwin zu Tonna 161, 46. — Heinrich 222, 21.
- Gmünd (Schwäbisch-) an der Rems zwischen Aalen und Schorndorf 60, 9. 163, 32. 229, 2. 471, 18.
- Göldlein, Hans; Diener der Nürnberger 242, 33. 344, 4.
- Gomenitz s. Kamenitz.
- Görlitz 55, 31; 43. 56, 2. 80, 25. 81, 21; 30. 83, 24. 230, 4. 450, 1. 501, 1. — Der Stadtschreiber 447, 45^b. 450. — S. a. Lauban.
- Goslar 165, 2.
- Gottorf (Göttendorf) bei Schleswig 478, 23. 479, 16.
- Grafeneck s. Augsburg Bischof.
- Gräfenstein, Burg bei Zittau, Herr Heinz vom, 461, 25.
- Gran (Strigona) in Ungarn a. d. Donau, Erzbischof Georg de Palócz 1423-1439: 373, 22. — Probat s. Franz. — Stadt 482, 33.
- Griechenland, Griechen 231, 25. 373, 33. 375, 29. — Kaiser Johann VII. Palaeologus 1423-1441: 373, 43. — Seine Gesandten 223, 16; s. a. Agliart, Yssipan.
- Grünhain (Grünenhan) zwischen Annaberg und Schneeberg im Sächsischen Erzgebirge, der Abt 205, 11.
- Gudenberg 275, 27. 480, 1.
- Gulch, Gulich, Gulig s. Jülich.
- Gumpenberger (var. Humpenberger), Heinrich 183, 35.
- Gundelfingen an der Brenz zwischen Ulm und Donauwörth, Stephan Herr v. —, 167, 8.
- Guntzenhausen an der Altmühl, südöstl. Ansbach 49, 9.
- Gurk nördl. von Klagenfurt im Gurktale, Bischof Ernst Auer 1411-1432: 181, 12.
- Gylbrecht, ein Ritter Pfalzgraf Ludwigs 99, 38.
- H.**
- Habelspurg s. Havelberg.
- Habsburg: Herzog Albrecht V. von Österreich 1404-1439, Deutscher König 1438 als Albrecht II., König von Ungarn 1437, von Böhmen 1438: 77, 36. 82, 35; 39. 118, 3; 21. 120, 47^a. 204, 46^a. 277, 15. 283, 30; 38^b. 285, 30. 289, 13. 292, 5. 342, 21. 343, 5; 16; 49^b. 356, 10. 360, 21. 363, 27. 370, 28. 373, 35. 374, 35. 375, 18; 26. 376, 22. 377, 2. 379, 17. 395, 33. 396, 37. 399, 31. 414, 3. 424, 3; 7; 13; 25. 425, 6. 445, 2. 446, 17. 457, 17; 21. 458, 27. 469, 8. — Sein Rath

- 47, 15. 228, 31. s. a. Starhemberg und Hohenberg. — Sein Kriegsvolk (Gesellen) 118, 19.
- Habsburg:** Herzog Ernst der Eiserne von Steiermark, Kärnthen und Krain 1386—1424: 117, 39. 123, 29. 221, 14. 230, 25. 233, 2. 253, 39^a. — Seiner Söhne (Friedrichs V. Albrechts VI. und Ernsts II.) Erzieher 447, 7.
- Herzog Friedrich IV. mit der leeren Tasche in Tirol und Vorderösterreich 1386—1439: 85, 42^b. 96, 16. 123, 29. 251, 27. 259, 16. 405, 39. — Sein Gesandter 447, 6; 85^b. — Sein Rath 231, 2. s. a. Dettenheim, Thierstein, Montfort.
- Herzogin Katharina Gemahlin Leopolds IV. s. Burgund.
- Die Herzöge von Österreich 159, 40. 251, 31. 252, 2; 4. — Ohne Albrecht V, 469, 9.
- Hachberg (Hochberg),** Markgraf von —, Rudolf III. Herr zu Röteln und Sausenberg 1364—1428: 160, 17. 251. 33. — Sein Sohn Otto s. Konstanz Bischof.
- Hag** s. Frauenberger.
- Hagenau (Hagnow)** 7, 47^a. 13, 26. 16, 44^a. 17, 8. 18. 19, 19; 25. 38, 45^a. 46, 14. 164, 14. 169, 33. 171, 32. 228, 1. 293, 28; 36^b. 297, 39^a. 328, 10. 380, 13. 397, 12. 404, 21. 413, 36. 414, 9. 418, 15; 21. 420, 30. 498, 6.
- Halberstadt,** Bischof Johann von Hoym 1419—1436: 123, 37. 158, 10. 181, 14. — Stadt 165, 4.
- Hall (Schwäbisch-)** am Kocher 46, 13. 154, 35. 163, 39. 229, 22. 401, 29. — Juden s. Juden.
- Konrad v. —, Ratmann von Augsburg 274, 4. 317, 18.
- Halle an der Saale,** 2 Doktoren daher 499, 4.
- Heinrich v. —, aus Nürllingen 44, 25.
- Hals** nördl. von Passau s. Leuchtenberg.
- Hamburg (Hanpur)** Stadt 47, 21. 124, 4. 164, 43. 378, 41. 471, 7. 477, 47^b. — Erzbischof s. Bremen.
- Han,** Wernher vom —, 228, 14.
- Hanau,** Reinhard III. Herr zu —, 1419—1451: 46, 21. 161, 18. 228, 10. 243, 3. 498, 25.
- Hans,** laufender Bote Augsburgs 51, 32.
- Hansestädte (Henstete)** 110, 39. 124, 3. 151, 43. 209, 31. 213, 37. 214, 39. 216, 2; 18. 331, 28; 35. 378, 42. 409, 14. 454, 21. 471, 7. 477, 33. 478, 23; 29.
- Harnstein** in Ungarn, Graf Hans von —, 221, 34.
- Has,** Eberhard, Bote Nürnbergs 300, 16.
- Hasenburg,** der von —, 167, 5.
- Hassevil,** Johann von —, 16, 39. 19, 35.
- Hauptgeroldsdorf,** Wilhelm von —, Rath des Herzogs Johann von Sagan 499, 21.
- Hausner,** Fritz, Bote Nürnbergs 301, 3. 329, 23.
- Havelberg (Habelspurg)** Bischof Otto I. von Rohr 1401—1427: 123, 38. 181, 12.
- Hawen,** ein Graf von —, 223, 10.
- Heideck (Wyedecke)** östl. von Weissenburg im Nordgau, Herren zu —: Friedrich 179, 16. — Johann 200, 39. s. a. Eichstädt. — Der Junge von H. 47, 4. 48, 2. — Der, ein Herr 160, 12. 183, 35. 222, 38. — Des alten Wirtin, die alte Frau von H., Mutter der v. Schwarzburg 225, 26. 226, 13. 498, 30. — Die junge v. H. 499, 29. — Des von H. Räthe 227, 13.
- Heidelberg** 50, 29. 234, 33. 257, 13. 295, 17; 32. 440, 19. 442, 3. 480, 36. 482, 17. 505, 32.
- Heiden,** die, s. Littauer.
- Heidenheim an der Brenz** südl. Aalen, der Abt 226, 7.
- Heilbronn am Neckar** 45, 29. 60, 12. 106, 41. 154, 35. 163, 49. 164, 1. 227, 41. 245, 6. 299, 30. 306, 37. 308, 6; 10; 15. 309, 37. 310, 2. 311, 2. 313, 13. 328, 40^a. 329, 20. — Juden s. Juden.
- Heilgenstein,** Bere von —, Meister zu Straßburg 413, 39. 418, 8.
- Heiligenberg** s. Werdenberg.
- Heilige Land,** das, 427, 8; 45^a.
- Heilsbronn** zwischen Ansbach und Nürnberg, Abt Arnold Weibler 1413—1433: 46, 35. 225, 9. 226, 22.
- Heinrich,** Meister, Stadtschreiber von Frankfurt 49, 21. 93, 9.
- Heinrich (de — Heinrici Simpho = te — moracione)** Kaplan 137, 12.
- Heinsberg** zwischen Roermonde und Jülich, Herr Johann zu —, 161, 26. — S. a. Lüttich.
- Heissenstein,** Haus in Frankfurt am Main 297, 13.
- Heldrungen** s. Hohenstein.
- Helfenstein** Burg bei Geislingen, Grafen: Friedrich 166, 32. — Hans 166, 31 (var. Heintz). 222, 31. 231, 8. —
- Hemau (Hembawr)** in der Oberpfalz n. w. Regensburg 232, 15.
- Hemstein** s. Hohenstein.
- Heng,** der Abt 168, 3.
- Henneberg (var. Hamburg)** zwischen Meiningen und Melrichstadt, Grafen: Friedrich I. zu Aschach 1403—1422: 46, 22. 160, 6. 222, 15. 229, 35. — Georg I., Sohn Friedrichs I. 1422—1465: 222, 15. — Wilhelm II. zu Schleusingen 1405—1426: 45, 27. 160, 7. 222, 16. 229, 33. 319, 10. 325, 31; 38; 43. — Der Graf 222, 9.
- Hennegau (Henegaw),** die Bannerherren, Ritter und Knechte 159, 19. 165, 27. — Die Städte 159, 20. 165, 28.
- Heppenheim an der Bergstraße** 237, 21. 502, 33.
- Herlein,** Ulrich, Bote Nürnbergs 301, 27.
- Herman (Meister Herman Arczt)** von Speier 226, 20. — Herman (Meister Herman Ritter) derselbe? 146, 30—35.
- Hersfeld an der Fulda,** der Abt 168, 2.
- Hespach (Henspach),** Hans, von Windsheim 390, 18; 22. 394, 24.
- Hessen,** Landgraf Ludwig I. der Friedfertige 1413—1458: 26, 16. 32, 14. 39, 5. 45, 16. 102, 17. 113, 41^b. 124, 1. 158, 20. — Land 188, 20. 191, 44.
- Heßburg,** Hans von —, 226, 30.
- Heuw** s. Hoya.
- Hexstad,** Heincz, von Frankfurt 441, 5.
- Hezlicht,** Lorenz, Kaplan K. Sigmunds 286, 22.

- Hildesheim, Bischof Johann III. Graf von Hoya 1398—1424: 157, 37, 181, 15.
 — Bischof Magnus Herzog von Sachsen s. Kammin.
 Hiltneir, Eitell 228, 15.
 Hirsberg s. Braunschweig Herzog Otto v. Grubenhagen.
 Hirschberg s. Deutschorden Komtur.
 Hirßberg (Burg zwischen Beilugries und Neumarkt in Mittelfranken) der Landrichter 498, 27.
 Hirte, Herman, Ritter, Gesandter der Rheinischen Kurfürsten 66, 9.
 Hittenheim, Zoll daselbst 404, 20.
 Höchst (Hoste) am Main unterhalb Frankfurt 234, 38, 249, 35, 314, 21.
 Hoe s. Hoya.
 Hof im Bayrischen Vogtlande zwischen Plauen und Bayreuth 227, 29.
 Hoffheim s. Deutschorden.
 Hohenberg Burg s. ö. von Rottweil, der junge Graf Wilhelm von —, 222, 14.
 Hohenberg in Österreich, der Graf, Rath Herzog Albrechts V. von Österreich 221, 24.
 Hohenfels (var. Hornnfels), der von 160, 36.
 Hohenkirchen s. Deutschorden Komtur von Thorn.
 Hohenlohe (Holach) Graf Albrecht I. 1407—1429, Rath des Königs: 46, 20, 86, 28, 111, 43, 132, 4; 21, 134, 20, 160, 9, 179, 15, 222, 23, 229, 11, 329, 6; 35^a, 342, 30^a, 379, 28, 498, 22. — 408, 20. — Georg s. Passau. — Anna s. Weinsberg.
 Hohenstein, (Hemstein, Hoyntein), nördl. von Nordhausen am Harz, Grafen Heinrich, Ernst und Günther 161, 42. — Graf Heinrich IX. 1414—1450, Herr zn Heldrungen 161, 44.
 Hoerswerda a. d. schwarzen Elster, Herr Heinrich von —, 461, 24.
 Holach s. Hohenlohe.
 Hohenstein, der von —, Böhmischer Herr (ein Duba auf Hohenstein?) 223, 25.
 Holland, die Bannerherren, Ritter und Knechte 159, 18, 165, 26. — Die Städte 165, 26, 250, 3. — Das Land 188, 20, 191, 44.
 Holstein s. Schleswig.
 Holtzschuher, Karl, in Nürnberg, 49, 6.
 Holczhusen, Johann v., aus Frankfurt 234, 37, 249, 27; 31, 250, 10.
 Homberg, Baseler Amtsort, 96, 38.
 Honburg, Wirich von —, 39, 5, 42, 40, 43, 2.
 Hönningen (Hoyneckhen) unterhalb Andernach am Rhein 305, 5.
 Hoorn (Hurne) gegenüber Roermonde, der Graf von —, 162, 11.
 Hornarde in Westfalen, der Bürgermeister 499, 25.
 Horunfels s. Hohenfels.
 Hoste, Höste s. Höchst.
 Hoya (Houw, Hoe, Hoye) an der Weser südl. von Verden: Graf Erich I. 1370—1426 in der Obergrafschaft 160, 12. — Graf Otto V. 1404—1455 in der Nieder-Grafschaft 160, 13. — S. a. Hildesheim, Münster, Osnabrück, Verden.
 Hoyneckhen s. Hönningen
 Hoyenstein s. Hohenstein.
 Hülmayer, Bote Ulms 449, 10; 30.
 Humpenberger s. Gumpenberger.
 Hunoltstein (Hunolstein, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, AG. Neumagen), Nikolaus Vogt zu —, Söldnerführer Kölns 161, 1, 255, 19.
 Hurne s. Hoorn.
 Husenstam zwischen Seligenstadt und Frankfurt am Main, der Zoll daselbst, 235, 6. — Eberhard von —, 235, 5.
 Hussiten (Ketzer, Ungläubige, Ketzerei, Unglaube in Böhmen; Wikleffen) 1, 2, 36, 6, 7, 21; 40^a, 8, 36, 13, 37, 17, 19; 24, 18, 22, 25, 25, 28, 20, 29, 3; 17, 30-31, 32, 2; 6, 33-38, 39, 48^a, 43, 27; 42^b, 44, 1, 49, 27; 32^b; 38^b; 45^b, 50, 33, 57, 45, 58, 16, 25; 32, 59, 17; 23; 28, 60, 25; 41^b, 61, 10; 49^{ab}, 62, 13; 26; 34, 63, 64, 18, 66, 30, 67, 40^b, 68, 20, 73, 17, 75, 2, 76, 22, 77, 6; 22; 42^b, 78, 23, 79, 80, 29, 81, 26; 33, 82, 20, 83, 32, 84, 10, 85, 31, 86, 16; 37, 87, 7, 88, 6, 89, 90, 25, 92, 10; 35, 93, 7; 12, 94, 8, 96, 8; 27; 42^b, 97, 10; 85, 99, 3; 25, 102, 2, 103, 107, 86; 47, 110, 26, 114, 12; 16; 36, 116, 29, 118, 15; 20, 119, 6; 36, 120, 48^b, 122, 26, 124, 17; 20; 29, 125, 2; 20, 126, 31, 129, 14, 136, 30, 137, 3, 142, 11, 143, 5, 146, 11, 152, 33; 35, 155, 1; 28, 156, 8, 157, 20, 169, 13, 170, 21, 171, 6, 172, 15; 18; 39, 173, 30, 175, 25; 35, 176, 5; 27, 177, 38, 180, 13; 27, 181, 38; 47^a, 182, 29; 45, 183, 18, 184, 27; 36, 185, 1; 6, 29, 187, 26; 40, 197, 43, 200, 48, 201, 5; 24, 203, 12; 16, 208, 35; 38, 209, 4; 15, 211, 8; 45^b, 213, 13, 216, 5, 220, 21, 223, 17, 233, 22, 234, 43, 235, 3, 236, 26, 237, 25, 238, 8; 20, 239, 2, 245, 32, 248, 33, 252, 38, 253, 20, 255, 47^a, 258, 35, 274, 18, 275, 20^b, 277, 10; 14; 41, 283, 24, 284, 1, 285, 8, 286, 6; 25, 291, 29, 293, 41^a, 296, 22, 328, 23, 329, 8, 330, 9, 342, 36^b, 345, 3; 6, 346, 36, 359, 33, 362, 18, 363, 25, 364, 20, 369, 11, 370, 5, 374, 36, 375, 11, 376, 38, 379, 4; 17, 382, 1, 383, 21, 389, 25; 38^b, 392, 18, 394, 13, 400, 20, 402, 24, 405, 21; 24, 406, 36, 407, 3; 10, 411, 8; 26, 412, 28, 414, 23; 31, 415, 6, 420, 19; 39, 421, 36, 422, 8; 18, 427, 26; 29, 431, 10, 434, 34, 435, 8, 437, 20, 438, 35, 443, 25, 444, 5; 14, 447, 23, 449, 9, 457, 458, 24; 39, 460, 26, 461, 18; 20, 462, 14, 468, 19, 469, 48^a, 470, 6, 471, 28, 472, 2; 20, 473, 43^a; 45^b, 475, 3; 23, 476, 477, 6; 11; 28, 478, 16; 28, 483, 37, 484, 7, 486, 31, 488, 4, 493, 5; 19, 496, 7, 501, 13; 15, 502, 11, 505, 28.
 Hutting, Häting s. Öttingen.
 Hutten, Cuncz vom —, 304, 28, 306, 6.

I vgl. Y.

- Iglau (Egla, Ygla) 82, 38, 118, 22.
 Ilburg in Sonnenwalde südl. von Luckau in der Niederlausitz 205, 41.
 Illung, Sebastian, v. Augsburg 51, 245, 40^b.

Ingelheim (Zingelheim ? s. a. Ziegelheim) Graf (Kuno ?) 46, 33.
 Innsbruck (Ysbrugg) 117, 38.
 Inowraclaw (Iuvenis-Wladislavia) s. w. von Thorn 423, 25, 428, 24.
 Isenburg (Eysempurg) nördl. von Koblenz, Grafen: Diether, Herr zu Büdingen (Podingen) 161, 19. — Philipp 161, 5. — Salentin 161, 6. — Der Graf 46, 4. — Der von —, 225, 10, 229, 30.
 Isny (Sney, Uesni, Ysnei, Yainn) zwischen Kempten und Lindau 60, 9, 163, 19, 471, 17. — Der Abt 162, 34.
 Istrien (? Ysterreich) der Markgraf 228, 22.

J.

Jara (Gara) s. Ungarn Großgraf.
 Jawrinum s. Raab.
 Jerusalem 427, 42^a.
 Johann, Magister, Kanzler K. Sigmunds 231, 40^b.
 Johanniterorden, Graf Hugo Ordensmeister 160, 19. — Komtur zu Villingen Johann Sölr v. Riehemberg, Rath des Markgrafen Bernhard I. von Baden 248, 38^b.
 Juden 106, 46, 108, 22, 176-178, 182, 32; 34, 183, 16; 20; 37, 244, 25; 27; 37, 248, 26; 34, 249, 8, 5, 250, 1; 11, 270, 6, 274, 23; 27, 275, 16^a, 398, 4; 7, 422, 8. — Judensteuer 107, 48, 108, 1, 156, 11-14, 177, 31, 183, 39, 270, 18. — Judenrecht 177, 20.
 — in Augsburg 156, 17, 269-270.
 — in Baiern 183-184.
 — am Bodensee 176, 36, 249, 6.
 — im Breisgau 249, 7.
 — im Elsaß 176, 37.
 — in Frankfurt 274, 31, 275, 381, 44^a.
 — in Hall (Schwäbisch-) 156, 10.
 — in Heilbronn 244-245.
 — in Köln 269, 11; 14; 17.
 — in Konstanz 249, 6.
 — des Erzbischofes von Mainz 249, 11.
 — in Meißen und Thüringen 182-183.
 — in Nördlingen 156, 10.
 — in Nürnberg 156, 9, 249, 6, 398, 10; 46^a.
 — in Regensburg 156, 9, 240, 32; 38, 269, 37^b, 273, 33.
 — den Rhein an beiden Seiten abwärts bis Köln 176, 37.
 — in Rotenburg an der Tauber 155, 32; 38, 156, 10.
 — in Schwaben 176, 36.
 — unter dem Schweizer Eidgenossen 176, 36.
 — in Ulm 249, 6.
 — in Weißenburg im Nordgau 156, 10.
 — in Windsheim 394.
 Juliani, Doktor Nellus J. Gesandter von Florenz 446, 33^a.
 Jülich (Gulch, Gulich, Gulig)-Geldern (Gelleren, Gelre) Herzog Reinald Graf von Zütphen 1402-

1423: 81, 25, 159, 14, 165, 19. — Sein Rath 46, 2.
 Jülich, Herzog Adolf s. Berg.
 — die Lande Jülich und Geldern 188, 20, 191, 45.
 — Ritterschaft zu Jülich und zu Geldern 159, 14. — Die gemeinen Herren und Ritterschaft des Landes zu Geldern 165, 21. — Die gem. Ritterschaft in dem Land von Jülich 165, 20. — Die 4 Hauptstädte in Geldern (Romunde Nymegen Arnheim und Zuphen) 165, 22.
 Junkman, Fritz, v. Nürnberg 301, 31.
 Juvenis-Wladislavia s. Inowraclaw.

K vgl. C.

Kaaden (Cadon) an der Eger zwischen Saatz und Schlackenwerth 100, 9; 10; 42^a, 180, 10, 206, 27.
 Kadolzburg (Katilsburg) westl. von Nürnberg 496, 27.
 Kaisersberg im Elsaß n. w. von Kolmar 19, 28, 20, 44^b, 38, 39^b; 44^b, 46, 14, 70, 17, 164, 9, 169, 32, 171, 32, 228, 1, 295, 27; 43^b, 297, 33^b, 328, 11, 380, 14, 402, 42^a, 501, 25.
 Kaisersheim (Kaisheim) zwischen Neuburg und Donauwörth, Abt Johann IV Scherb 1400-1422: 46, 37, 200, 16. — Kraft v. Hochstadt 1423-27: 456, 21.
 Käl (Cale) s. Deutschorden.
 Käl n. Köln.
 Kamenitz (Cämpnicz in Mähren, Gomenitz) an der Luschnitz s. w. Iglau 82, 38, 118, 16.
 Kamenz n. w. Bauzen 83, 24.
 Kammin an der Diewenow, Bischof Magnus Herzog zu Sachsen-Lauenburg 1410-1424, seit Mai 1424-1452 Bischof von Hildesheim: 152, 1, 158, 12, 181, 19, 213, 38, 352, 44^a, 409, 6; 8; 10; 18, 487, 36, 497, 6. — Der Bischof von Sachsen und seine Vettern 498, 14.
 — Dechant Arnolt Ramba^w 478, 40.
 Kamp s. Cham.
 Kampen an der Ysselmündung 159, 11, 166, 2.
 Kamrer, Hans, v. Nürnberg 49, 8.
 Karlstein Burg a. d. Beraunka s. w. v. Prag zw. Beraun und Königsaal 106, 9, 107, 37; 45, 108, 14; 43, 109, 11, 112, 34, 141, 37, 152, 33, 154, 8, 168, 9, 169, 49, 170, 10, 171, 5, 178, 14, 179, 35, 180, 8, 186, 15; 26, 206, 24, 283, 21; 24; 46^b, 288, 19; 23; 26; 32, 245, 31, 246, 1; 6.
 Karter, Hans, von Ulm 395, 39^a, 500, 34.
 Karwa s. Corbavia.
 Kaschau (Cassauwe) am Hernad in Ober-Ungarn zwischen Eperies und Miskolcz 275, 1, 284, 31^a, 286, 12; 26.
 Kaseler, der, v. Zürich 98, 19.
 Kasmark am Póprád im Kreise diesseits der Theiss in Ungarn in der Zips 283, 42^a, 285, 50^a, 342, 43^a.
 Kastel s. w. Amberg, der Abt 47, 13, 226, 7.
 Kastel (gegenüber von Mainz) s. Beier.

- Kastell östl. von Kitzingen, Grafen: Lienhard (Leonhard I) 1376-1426: 222, 22. 230, 30. 303, 16. 304, 24. 306, 3. — Wilhelm II sein Sohn 1426-1479: 46, 5. 228, 18. — Der Graf 160, 9.
- Katzenellenbogen s. ö. von Nassau zwischen S. Goarshausen und Weilburg, Graf Johann III 1402-1444: 45, 17. 161, 2. 179, 10. 222, 17. 229, 20. — Sein Sohn Philipp I 1444-1479: 45, 18.
- Kaufbeuren an der Wertach n. ö. von Kempten 60, 9. 163, 26. 471, 18.
- Kaufmannsaarbrücken (Kaufmannsberg) westl. von Zabern (heut Saarburg) 164, 24.
- Kellner, Kunz, Diener Nürnbergs 300, 13.
- Kempten im Allgäu 60, 9. 163, 18. 471, 17. — Der Abt 162, 25. 230, 13. 456, 21.
- Kemsee, Kimsee s. Chiemsee.
- Kenzingen (falsch Krützingen) südl. von Lahr im Breisgau 164, 19. 169, 38. 171, 39. 471, 1. — Einer von —, 38, 35.
- Ketzer von Böhmen s. Hussiten. — von Bosnien s. Bosnien.
- Kinseck, Eck v. —, 46, 24.
- Kirchberg, Graf Eberhard V von —, 1417-1440: 222, 25. — Heinrich von —, 166, 37.
- Kirchheim (Kirchen), Johannes, in der Kanzlei K. Sigmunds 185, 49. 192, 47. 198, 35. 231, 15. 234, 33; 36.
- Kitzingen s. ö. Wirzburg am Main (Kitzingingen) 46, 9. 300, 16.
- Klaus, Bote von Ulm 51, 2.
- Klaus 194, 11.
- Kleinkunz von Kolmar 501, 21.
- Kleve-Mark, Herzog Adolf I von —, Graf von Kleve 1394 und von Mark 1398, Herzog seit 1417, † 1448: 159, 9. 411, 6. — Gerhard (falsch Eberhard) Graf von der Mark 1395-1431, Bruder Adolfs von Kleve 159, 25; 49. 411, 10.
- Klingen im Hegau, Walter v. —, 167, 6.
- Klingenberg, Kaspar von —, 167, 17. 173, 39. 174, 19; 25; 29; 38. — Der von —, 230, 29.
- Klingenpeck, Fritz, Bote Nürnbergs 300, 16.
- Klüx, Herr Hartung von —, Rath K. Sigmunds 115, 36. 118, 41. 231, 36.
- Kolditz an der Zwickauer Mulde s. ö. Grimma 205, 41.
- Herr Albrecht von —, Kammermeister K. Sigmunds, Hauptmann zu Breslau und Schweidnitz 111, 45. 115, 35; 41 b. 116, 33 b; 39 b; 46 b. 117, 4. 118, 41. 119, 2. 205, 19. 225, 33. 229, 28. 231, 36; 45 b; 47 a. 232, 6; 11. 373, 24. — Der Alte von Kolditz 230, 2.
- Kolin an der Elbe n. w. Kuttenberg 342, 41 b.
- Köll s. Köln.
- Kolmar 13, 27. 16, 44 a. 18, 17. 19, 28. 20, 2; 8; 43 b. 38, 39 b; 44 b. 46, 14. 52, 5. 70, 16. 73, 36. 74. 26. 95, 5. 119, 9. 143, 16. 164, 7. 169, 32. 171, 31. 228, 1. 295, 26; 43 b. 297, 16; 39 a. 328, 10. 329, 33 a. 380, 13. 402, 41 a. 412, 3; 5. 416, 17. 417, 11; 28. 419, 42 b. 498, 6. 501, 17. — S. a. Fulweiß, Kleinkunz, Marquart.
- Köln (Käln, Köll), Erzbischof Dietrich (Theodorich) II, Graf v. Mörs 1414-1463, seit 1415 auch Bischof v. Paderborn 11, 20. 13, 10; 33. 17, 35. 18, 14. 20, 26; 32. 21, 35. 26, 23; 42 b. 28, 28. 30, 5. 32, 41. 33, 15. 34, 39. 35, 39. 37, 30. 41, 32. 47, 5. 48, 17. 62, 8. 68, 30. 76, 4. 82, 16. 85, 1. 91, 11. 99, 10. 101, 38. 102, 10. 110, 31. 116, 11. 118, 1; 14; 38. 125, 15; 27. 127, 13. 136, 4. 137, 29. 141, 34. 143, 19. 148, 18. 150, 29. 154, 3. 157, 30. 168, 12. 172, 10. 173, 16. 179, 2. 181, 9. 204, 22. 208, 33. 210, 45 a. 214, 6; 36. 220, 33. 225, 27; 43 b; 44 a. 256, 33. 269, 15. 287, 15; 36. 289, 4. 290, 9; 39. 292, 16. 344, 12. 345, 4; 19. 346, 17. 347, 8. 350, 31. 352, 12. 353, 22. 356, 12. 357, 14. 363, 15. 376, 5. 408, 5. 428, 12. 432, 12. 433, 28. 435, 31. 480, 5. 502, 19. 504, 25. — Seine Räte 80, 26. 82, 32. 85, 36. 124, 43 a. 126, 22. 229, 3. 308, 33 b. 487, 33. 497, 12. 498, 17. — S. a. Paderborn.
- Stadt 6, 9. 7, 9. 40, 40. 46, 6. 77, 4. 88, 24. 108, 24. 122, 20. 164, 29. 244, 1. 248, 1. 249, 3. 255, 14; 43 a; 44 b. 258, 22. 269, 6. 286, 16. 292, 47 a. 304, 30. 378, 27. 381, 25. 464, 18. 498, 18. — 4 Gesandte 60, 5. — Juden s. Juden. — S. a. Hanoltstein, Proff.
- Kolowrat Herr Friedrich von —, 230, 10. 362, 19. — Herr Burkart s. Vetter 230, 10. — Ludwig Kollobrant 230, 20.
- Komorn s. Comara.
- Königsbrunn, der Abt 162, 38.
- Königsegg, Graf Manhard (Lynsecke wol dafür verschrieben) 222, 27. — Marquard s. Deutschorden Landkomtur v. Elsaß. — Der von 230, 13.
- Königstein s. ö. von Pirna an der Elbe 205, 41.
- Konstantinopel 231, 25. — Kaiser s. Griechenland.
- Konstanz (Costencz, Kostnitz) Bischof Otto III Markgraf v. Hachberg 1411-1434: 123, 21. 157, 42; 53. 181, 18. 414, 32.
- Bistum, Sprengel 174, 4. — Prälaten desselben 414, 17. — Pfaffheit desselben 415, 4.
- Konzil 13, 39. 64, 20. 386, 27. 491, 21.
- Stadt 40, 23. 42, 33. 46, 23. 123, 18. 133, 23; 36 b; 44 b. 163, 3. 217, 7; 32; 47 a. 228, 37. 239, 14. 242, 6; 8; 28; 32. 243, 10; 31. 246, 26. 249, 25; 41 b. 250, 6. 256, 39. 257, 16. 263, 16; 36 a. 265, 19; 22. 266, 28; 46 a. 267, 30. 271, 22. 273, 17. 301, 12; 42 b. 459, 19. 464, 18. 483, 33. 499, 15. — Juden s. Juden. — Der Muntprot von K. 231, 19.
- Kontzlingen, der Abt 162, 28.
- Koppelstein s. Rappoltstein.
- Kordebog, Ritter Peter, Gesandter des K. Wladislaw v. Polen 139, 44. 210, 35.
- Kramer, Jose, v. Augsburg 51, 14; 16.
- Kulmbach 243, 16.
- Kornneuburg (Kronneuburg) oberhalb Wien an der Donau 457, 36. 459, 1.
- Kraft, Meister (hier wol nicht von Nürnberg, sondern von Ulm) 45, 4. 228, 19.

- Krakau 211, 50^a. — Der von —, s. Polen König. —
Das Krakauische Land 148, 16.
Kremensis episcopus, o. Zw. für Kemensis, Chiemensis,
Chiemsee, 181, 11.
Kremsier an der March 208, 30.
Kreß, Konrad, von Nürnberg 500, 13.
Kreyher, der, 223, 2.
Krieg, Herr Konrad, 46, 27.
Krinkheim s. Türkheim.
Kristaner, Hans, 226, 6.
Kroatien 490, 4.
Kroer, Hans, 226, 36.
Kronhans, Bote Straßburgs 141, 32. 142, 23.
Krdg, Gilbrecht, von Frankfurt 234, 38.
Kulm (Colman) das Land 215, 7; 19.
Kunhofer, Meister Konrad v. Nürnberg 226, 39.
Kuttenberg 114, 20. 115, 32.
Kysling, Bote Nürnbergs 300, 30.
- L.**
- Laber westl. von Regensburg, der von —, 227, 17.
Labus s. Lebus.
Lahnstein (Ober-) zwischen Koblenz und Boppard
330, 19. 356, 14; 20. 371, 37.
Lahr, Heinrich v. —, 167, 25.
Landberger, der, 505, 6.
Landshut, der Obernhof v. —, 499, 16.
Landsee s. Deutschorden Komtur zu Brandenburg.
Langendorf bei Komorn in Ungarn 372, 37; 39.
373, 6.
Langheim (Lanckheim) bei Staffelstein am Main, der
Abt 228, 4.
Lantschitz 205, 11.
Lasawm s. Lausanne.
Lauban (Luban) östl. von Görlitz 83, 24.
Lauban, Petsche, Fuhrmann des Görlitzer Rathes
450, 8.
Lauberwurgk, Lauenburg s. Sachsen.
Lauf (Löffen) an der Pegnitz östl. von Nürnberg 41,
39. — Der Pfleger s. Layminger.
Laufenburg zwischen Basel und Schaffhausen am
Rhein 163, 12. 416, 34.
Lausanne (Lasawm) Bischof Wilhelm IV v. Challant
1406—1431: 123, 17. 137, 45^b. 158, 5. 181, 19.
220, 38. 228, 29.
Lausitz 55, 32. 208, 37. — Oberlausitz, Lande und
Städte 477, 44^b. 450, 4; 6. 461, 15; 20; 32^a. —
Die Sechstädte der Oberlausitz 56, 16. 151, 17.
168, 19; 38. 178, 22. 215, 2. 468, 8. 469, 13. —
Niederlausitz, Lande und Städte 81, 27. 151; 17.
168, 19; 38. 214, 42. 215, 3. 461, 26.
Lavant in Kärnthen, Bischof Friedrich Theys v. Theys-
ingen 1421(22)—1423: 181, 17.
Layminger, Christof, Pfleger zu Lauf 41, 45^b.
Lebus (Labus) a. d. Oder n. Frankfurt, Bischof Jo-
hann VI. v. Waldau 1423-24: 354, 27; 44^a.
— Christof v. Rotenhahn 1425-36: 487, 37.
Leiningen (Lyningen) s. w. Worms. Graf Emicho VI.
1381-1442, Rath Pfalzgraf Ludwigs 160, 27. 463,
21; 38. 464, 19. 465, 25. 482, 21. 487, 32.
498, 7.
Leiningen, Friedrich VIII 1411-1437: 160, 28. 222,
13.
Leipa, zwischen Reichenberg u. Lütmeritz 461, 18.
Leitern, von der —, s. Scala.
Lengenfelder, Haus, v. Nürnberg 242, 24; 40.
Lengfurt (Lengenförd) zw. Lohr u. Wertheim a. Main
366, 1.
Leopold, Landgraf, s. Leuchtenberg.
Letwotzowic s. Leutschau.
Leuchtenberg: Landgraf Johann von Hals 47, 24.
498, 19. — Johann Landgraf zum Leuchtenberg
227, 30. — Hans und Leupolt Landgrafen zum
Leuchtenberg und Grafen zu Hals 183, 34. —
Graf Leupolt vom Leuchtenberg 45, 26. — Graf
Leupolt Feldhauptmann des Erzb. Konrad III von
Mainz 179, 7, gehört vielleicht hieher, obschon nur
der Personen-Name dasteht. — Graf Leupolt von
Pfreym 229, 4, auch vielleicht hieher gehörig. —
Drei Landgrafen von Leuchtenberg ohne Vornamen
221, 21.
Leutkirch s. w. Memmingen 163, 21. 471, 17.
Leutschau (Letwotzowic) n. w. Kaschau in Ungarn
284, 20.
Leyen, Ulrich von —, 316, 18.
Leyne, Herzog Otto von der —, s. Braunschweig-
Göttingen.
Lichtenberg w. Reichshofen im Elsaß, Ludwig VII
1416-1434 Herr zu —, 167, 24.
Liebstuckel in Ungarn, Graf Stephan von —, 221,
38.
Liechtenstein, Matheis vom —, 226, 7. — Die Frau
von —, 225, 34.
Liegnitz-Brieg s. Schlesien u. Seyfried.
Lierhain, Hans v. —, Söldner Nördlingens und Mar-
schall der Schwäbischen Städte 253, 2.
Liestal s. ö. Basel 96, 32; 38.
Limberg, Graf Eberhard von Lymberg Herr zum
Hartenberge (var. Ardenberg, Heidenberg) 162, 9.
Limburg südl. Schwäbisch-Hall am Kocher, Konrad
Schenk zu —, 231, 26 — s. a. Schenk. — der
Graf von —, 162, 10.
Lindau 163, 4.
Linkola, Richard Flemming, Bischof von —, 1420 bis
1431 (der Bischof v. England) 137, 32. 220, 40.
225, 38. 230, 12.
Lippe, Simon IV Herr zu —, 1415-30: 159, 29.
Littauen, Großfürst Witold (Alexander) geb. 1350,
gest. 1430: 8, 26; 29; 34. 10, 37. 77, 44^b. 78, 23.
81, 2. 110, 25. 139, 2; 18; 44. 140, 2; 39.
141, 13. 147, 35. 148, 12; 44. 150, 24. 151, 20.
152, 3. 154, 1. 209, 24. 210, 42. 211, 7; 26;
45^b. 212, 4. 214, 32. 216, 7. 277, 12. 283, 20;
39^b; 41^a. 285, 21. 286, 24; 41^a. 289, 10; 14.
291, 41. 292, 2; 6. 342, 14. 343, 14. 354, 42^b.
374, 27. 385, 31; 34. 392, 37. 393, 1. 425, 22.
426, 6; 23. 446, 1. 482, 40^a. — Seine Gesandt-
schaft 373, 44.
— Herzog Sigmund Korybut, Thronprätendent in

- Böhmen 103, 26. 211, 6; 28; 41^a. 365, 1. 366, 35^a. 369, 9.
- Littauen, Land, Volk (die Heiden) 152, 32. 209, 16; 34. 216, 7. 240, 2.
- Livland, die von —, s. Deutschorden.
- Löbau (Lubaw) zw. Görlitz u. Bauzen 83, 24.
- Löffen s. Lauf.
- Lunsee s. Deutschorden.
- Loszonz (Losan) in Ungarn, Graf Ladislaw 221, 36.
- Lothringen, Herzog Karl I der Kühne 1391-1431: 144, 13. 145, 41^a. 158, 16.
- des Bischofs von —, Räte 46, 15.
- Löwe (Lewe) Peter, v. Ulm 260, 4.
- Löwenstein s. ö. Heilbronn, der Graf von —, 47, 2.
- Luban s. Lauban.
- Lubaw s. Löbau.
- Lübeck, Bischof Johann VII Schele 1420-1439: 123, 37. 181, 14.
- Stadt 47, 21; 50^a. 124, 3. 164, 42. 181, 50^a. 229, 26. 258, 29. 286, 22. 331, 31. 378, 41. 471, 7. 478, 24; 28. 479, 1; 6.
- Lucca s. Rom.
- Luditz an der Schnella ö. Eger 99, 19.
- Ludman s. Rotberg.
- Lüll, Bote Ulms 449, 17.
- Lüneburg Herzogthum s. Braunschweig. — Stadt 158, 25. 478, 20.
- Lunenburg s. Sachsen-Lauenburg.
- Lupfen Burg zw. Rottweil u. Donaueschingen, Graf Hans, Landgraf zu Stühlingen 1383-1437, Hofrichter K. Sigmunds 40, 21. 42, 42. 45, 30. 86, 27. 108, 27. 123, 17. 166, 25. 182, 25; 40. 183, 3. 223, 1. 229, 29. 363, 16.
- Lutzenbrin, Stefan von —, Abgeordneter Konrads von Weinsberg 355, 15. 479, 1.
- Lüttich, Bischof Johannes VIII v. Heinsberg 1419, resign. 1455, † 1459: 102, 13. 158, 35. 181, 23. — sein Rath 229, 3. — Bisthum, Städte darin 159, 17. 163, 42. 165, 25.
- Luxenburg, Sigmund geb. 1368, † 1437, Römischer König seit 1410, Kaiser 1433, König von Ungarn 1387, König von Böhmen 1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1378-1395 u. 1411 bis 1415. — Seine Oberkanzler s. Agram u. Passau. — Kanzler, Kanzleibeamte s. Franz, Fije, Johann, Kirchheim, Priest, Schlick. — Hofschreiber s. Wacker. — Schreiber der königlichen Kanzlei 389, 43^a. — Sein Kaplan s. Hezlicht. — Oberhofmeister s. Öttingen. — Unterhofmeister 47, 18. 232, 4. — Hofrichter s. Lupfen. — Marschall 47, 18. 232, 35. — Kammermeister s. Kolditz. — Gesandte s. Martin, Oln, Valendrop. — Räte 492, 40. 493, 3. 496, 19; s. a. Hohenlohe, Klüx, Nassau, Weinsberg, Zeiselmeister. — Sein Arzt 229, 8; s. a. Seyfried. — Diener s. Malerzik. — Seine Boten 233, 10. — Zwei Herolde von ihm 232, 8. — Seine Thürhüter 232, 36. 447, 27. — Seine Posauner, Pfeifer u. Persefanter (poursuivant, Unterherold) 233, 8; 12. — Sein Narr s. Porro. — K. Wenzel Bruder K. Sigmunds, geb. 1361, gest. 1419, König von Böhmen 1363-1419, Römischer König 1376-1400, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1373-1378: 187, 45^b.
- Luxenburg, Königin Barbara, Gemahlin K. Sigmunds Gräfin von Cilli 134, 16. 135, 37. 136, 33. 138, 10. 232, 29. 233, 38. 482, 35. — Deren Thürhüter 233, 5. — Ihre Posauner u. Pfeifer 233, 12.
- Elisabeth Tochter K. Sigmunds, Erbin von Ungarn und Böhmen, seit 1422 Gemahlin Herzog Albrechts V von Österreich (das Fräulein von Ungarn) 82, 35.
- Luzern 250, 37^a; s. a. Schweiz.
- Lynseecke s. Königsegg.
- Lytlayben, Dietrich von —, 229, 23.

M.

- Magdeburg (Meidburg) Erzbischof Günther II Graf v. Schwarzburg 1403-1445: 4, 38. 85, 3; 7; 13. 102, 21. 123, 36. 157, 36. 214, 41. 428, 14. 445, 1. 446, 22. 447, 34^b. 481, 33. 482, 25. 487, 29. 497, 1; 28. 498, 8.
- Erzbisthum, Land 82, 19. — Ein Domherr 231, 16.
- Stadt 124, 4. 497, 28.
- Maggen, Stefan, Bote Ulms 500, 28.
- Mähren (Merchren, Merhern) Markgrafschaft 25, 44^b. 39, 22; 31; 42^b. 77, 15; 85. 82, 38. 83, 8; 43^a. 118, 24. 120, 12; 47^a. 129, 45^a. 224, 37^b. 233, 29. 285, 29. 289, 12. 292, 4. 364, 1. 375, 26; 28. 379, 7. 399, 32. 469, 10. — Mährische Gränze 98, 46^b. — Mährische Herren 120, 47^b. — Die treugebliebenen Mährer 469, 9.
- Mailand, Erzbischof Bartholomaeus Capra 1414-1433: 26, 20. 45, 23. 72, 2. — Mailändische Gesandtschaft 431, 45.
- Main, der, 234, 18. 355, 9.
- Mainz (Mencze) Erzbischof Konrad III Rhein-Graf v. Daun (Duna) 1419-1434: 11, 19. 13, 9; 31. 17, 34. 18, 13. 20, 26; 31. 21, 34. 26, 14. 28, 28. 30, 5. 32, 40. 33, 15. 34, 39. 35, 89. 37, 30. 39, 2. 45, 10. 48, 16; 20. 49, 21. 58, 24; 35. 62, 8. 68, 30. 76, 3. 84, 30. 91, 11. 93, 9. 109, 17; 30. 112, 34; 44. 113, 34^b; 40^b. 125, 15. 127, 13. 128, 20. 132, 33. 144, 36. 153, 14. 153-154. 157, 29. 168, 11. 172, 10. 173, 15. 177, 8. 179, 7. 188-192. 193. 194-196. 196, 83; 39. 197, 23; 28. 198, 15; 25. 199, 9; 24; 29. 204, 21. 212, 36. 214, 6. 217, 14. 220, 31. 227, 36; 44^b. 233, 13. 234, 9; 39. 236, 16. 239, 15. 240, 5; 16. 241, 21; 25. 242, 8; 21; 34. 244, 6. 246, 17; 41^a. 247, 30. 248, 19. 249, 10; 22, 28. 250-251. 254, 9; 33. 256, 14; 26; 38. 257, 1; 8. 258, 11. 260, 46^b. 261. 262. 263, 26; 33^a; 41^a. 264, 1. 266, 36. 268, 15; 25; 41^b. 271, 10. 272, 14. 273, 13. 284, 16; 32; 36^b. 287. 288, 12. 289, 4. 290, 9; 39. 292, 16. 294, 8. 297, 6. 303, 44^a. 306, 35. 308, 4; 18. 309, 34. 310, 9. 311, 14. 313, 10; 12. 328, 24; 31. 329, 24; 27. 330, 6. 331, 13. 338, 45. 341, 1. 344, 12. 345, 4; 19.

- 346, 17. 347, 8. 349, 24; 38. 350, 30. 351, 12. 352, 12. 353, 10; 38. 356, 12. 357, 13. 360, 38. 362, 34; 36. 367, 11. 376, 5. 377, 18. 397, 30. 408, 5. 428, 13; 19. 432, 12. 433, 27. 435, 31. 438, 47^a. 439, 28; 41^a. 440, 13; 17. 441, 29; 36. 442, 17; 24. 447, 19. 453, 1. 460, 32. 462, 1. 473, 39^a; 44^a. 480, 5. 482, 30. 486, 27; 41^b. 487, 29. 498, 29. 500, 7. 503, 10. 504. 505, 9; 13; 39^a-45^a. — Sein Doktor Meister Heinrich Ernfeld 229, 38. — Auch Meister Berchtold scheint ein solcher Doktor 229, 38. — Drei ungen. Doktoren desselben 45, 19. — Seine Rätthe 48, 5. 80, 26. 85, 36. 99, 11, 101, 39. 439, 26; 41^b. 497, 15. s. a. Sickingen. — Hofmeister 45, 32. — Marschall 45, 32. — Sein Feldhauptmann s. Leuchtenberg. — Sein Bote 13, 47^a. — Seine Diener u. Freunde 461, 6. — Seine Vorreiter 481, 18. — Sein Kellner 255, 9. — Juden s. Juden.
- Mainz**, Johannes II, Graf von Nassau 1397-1419: 313, 10.
- Erstift 195, 25. 261. 28. 286, 8. — Der Domprobst 46, 21. 228, 10. — Domherr u. Kämmerer Eberhard Schenk zu Erbach 162, 4. 407, 32. 408, 24. 409, 35.
- Stadt 10, 3; 47^a. 14, 38. 37, 18. 38, 36. 40, 29. 42, 32. 45, 8. 49, 21. 53, 11; 14; 36. 54, 21; 23. 56, 34; 38. 57. 60, 6. 61, 16. 63, 24. 64, 9. 68, 28. 71, 25. 76, 25. 78, 41. 79, 11. 84, 12. 85, 6; 10; 40. 89, 9; 35. 91, 21; 24; 28. 92, 7; 30; 34. 93, 5; 18; 22. 95, 8; 33^a. 123, 34. 164, 28. 217, 30. 226, 25. 231, 14. 234, 35; 42. 242, 21. 249, 8; 32. 250, 7; 10. 254, 46^a. 269, 20. 293, 19. 299, 30. 302, 40. 306, 37. 308, 6; 10. 310, 2. 311, 2. 313, 13. 314, 19; 21; 42^b. 341, 13. 357, 4. 361, 14. 367, 13; 44^a. 396, 20; 22. 406, 34. 407, 31. 409, 35. 411, 9. 412, 29. 422, 19. 435, 6; 25. 438, 11. 440, 16. 443, 23. 447, 18. 464, 18. 499, 20. — S. a. Röseler.
- Malerzik**, Janko, des Königs Diener 7, 4.
- Manderscheid** n. w. von Wittlich im Reg.-Bez. Trier, Dietrich I 1386-1426 von —, 160, 47. 162, 41.
- Mangolt**, Konrad, Rathmann von Nördlingen 253, 12. 260, 4.
- Mansfeld**, Grafen: Heinrich 222, 30. — Volrad und Erbhard 161, 42.
- Marchiandi** s. Savoyen.
- Marchthal** (Marcktel) in Wirtemberg an der Donau, der Abt Jakob II Klingler 1409-1425: 168, 1.
- Marienburg** in Preußen 139, 37.
- Mark** s. Kleve und Brandenburg.
- Marquart** aus Kolmar 297, 18. 501, 20; 24.
- Marschall** s. Savoyen.
- Martin**, Magister, Gesandter des Königs und der Kurfürsten in Polen 208, 14.
- Mas** s. Breslau.
- Maschau** süd.w. von Saaz in Böhmen 99, 45^b.
- Mastricht**, Landkomtur, s. Deutschorden.
- Matzenheim**, der Zoll daselbst 19, 36.
- Maulbronn** südöstl. von Bretten, der Abt 162, 20. 179, 11.
- Mecklenburg**, Herzog Albrecht V in Schwerin und Stargard 1417-1423: 158, 27.
- Fürst Christof in Wenden 1395-1425 zu Werle-Waren 160, 20.
- Herzog Johann IV von Schwerin 1395-1422: 158, 26. — 124, 2.
- Herzog Ulrichs I (1393-1417) zu Stargard Kinder Albrecht † 1423 u. Heinrich 1423-1466: 158, 28.
- Fürst Wilhelm in Wenden 1418-1436 in Werle-Güstrow 160, 43.
- Die Herzöge, die Herrschaft 4, 43. 151, 43. 331, 40^b.
- Meichsner**, Niklas, Bote Nürnbergs 334, 28.
- Meidburg** s. Magdeburg.
- Meißen**, Markgrafen und Landgrafen zu Thüringen 23, 27. 55, 39. 81, 25. 100, 15. 108, 28. 110, 11. 152, 38. 168, 18; 37. 178, 20. 289, 13. — Ihr Rath 47, 7. — Des Markgrafen Rath 80, 28. 227, 4; 18.
- die 2 Markgrafen (Friedrich IV und Wilhelm II) 98, 6; 50^a. 101, 39. 102, 16.
- Markgraf Friedrich der Einfältige 1406-1440, Sohn Balthasars von Thüringen 35, 25-31. 102, 18. 123, 39. 159, 39. 182, 37. 204-206. 207, 6; 25. — 221, 16. 228, 6.
- Friedrich IV der Streitbare, geb. 1369, † 1428, in Meißen seit 1381, als Friedrich I Kurfürst von Sachsen 1422: 35, 25-31. 110, 7. 123, 39. 159, 38. 182, 37. 204-206. 207, 7; 26. 277, 15. 278, 28. 288, 25; 39^b. 285, 27. 292, 9. 335, 45. 345, 5. 347, 11. 350, 32. 351, 34; 43^a. 352, 45^b. 353. 356, 17. 357, 15. 365, 38. 366, 1; 28. 367, 11. 376, 4. 408, 17; 28; 30. 428, 15; 39^a. 432, 13. 433, 29. 436, 52^a. 439, 32. 441, 7; 34; 37. 443, 44^b; 48^a. 444, 44. 446, 17. 447, 32^b. 457, 9. 460, 21. 461, 21. 468, 6; 28. 469, 1. 481, 27. 482, 27. 487, 29. 496, 25. 497, 28. 498, 12. 500, 1. 502, 9; 23. — 221, 16. 228, 6. — Sein Rath 303, 38^b. — Sein Rath der Doktor 498, 31.
- Friedrich II der Sanftmüthige, Sohn Kurfürst Friedrichs I, geb. 1412, Kurfürst 1428-1464: 498, 12. 500, 4.
- Wilhelm II der Reiche in Altenburg 1393-1425, Bruder Kurfürst Friedrichs I: 35, 25-31. 123, 39. 159, 39. 182, 37. 204-206. 207, 6; 25. 221, 17. 229, 1.
- Bischof Rudolf von Planitz 1411-1427: 123, 37. 159, 37. 181, 13.
- Land 82, 18. 188, 20. 191, 44. 468, 27. 469, 1. — Stadt 497, 28.
- Melbingen**, Komtur s. Deutschorden.
- Melbrüge**, Klaus, Ammanmeister zu Straßburg 131, 20. 136, 17. 144, 5. 147, 20. 153, 23.
- Melno-See** in Preußen 279, 5. 297, 22.
- Memmingen** 37, 25. 60, 9. 163, 22. 274, 5. 415, 31. 471, 18.
- Mendell**, Wilhelm, von Nürnberg 233, 10.
- Mencz** s. Mainz.
- Merchren**, Merhern s. Mähren.
- Mergentheim**, Komtur s. Deutschorden.

- Merseburg, Bischof Nikolaus v. Lubecken 1411-1431: 123, 37. 159, 38. 181, 15.
- Metelsko s. Tachau.
- Metz, Bischof Konrad II Bayer von Boppard 1416-1459: 158, 2. 181, 11. — S. a. Lothringen? — Stadt 164, 21.
- Mewe, Komtur s. Deutschorden.
- Meyer, Ulrich, Rath des Markgrafen (von Baden?) 118, 10.
- Meyse, der, Abgeordneter der Bodenseestädte 40, 30.
- Michael s. Priest.
- Michel, Graf 342, 15.
- Michelsberg in Böhmen, Herr Heinrich von —, 223, 23. 230, 20. — Sein Vetter 230, 20.
- Michelfelder, Dietz, Bote Nürnbergs 243, 27.
- Mies zwischen Pilsen und Tachau 467, 35.
- Miltenberg südl. v. Aschaffenburg am Main 49, 45^a.
- Minden, Bischof Wilbrand von Hallermünde 1406-1436: 181, 21.
- Moler, Jencko (ein Ungar?) 225, 10. 226, 31.
- Montfort, Graf Wilhelm III Herr zu Tettngang 1408-1439, Hofmeister Herzog Friedrichs IV von Österreich und Landvogt im Suntgau und den österreichischen Städten des Breisgaus 96, 18; 20. 166, 27.
- Graf Rudolf zu Tettngang 166, 28.
- Graf Hug Herr zu Bregenz 166, 38.
- Montferer (?), der Herzog von — (ein Markgraf von Montferrat?) 222, 32.
- Mörs nördl. von Krefeld, Graf Friedrich V 1392-1466: 161, 25. — Graf Walraf 161, 27. — Dietrich s. Köln, Paderborn.
- Mortani, Mortagne, s. Baiern Herzog Ludwig VII.
- Mosbach s. Pfalzgraf Otto.
- Mühlberg an der Elbe zwischen Torgau und Riesa 205, 5; 7.
- Mühlhausen an der Unstrut 46, 30. 164, 44. 178, 25.
- Mülhausen im Elsaß 18, 7; 12. 19, 28. 20, 43^b. 38, 40^b; 45^b. 46, 15. 70, 16. 73, 36. 74, 26. 94, 88^b. 163, 50. 164, 6. 169, 32. 171, 31. 328, 10. 380, 13. 402, 42^a. 412, 6. — S. a. Veltlin.
- Mülheim, Herr Johann v. —, aus Straßburg 41, 34. 42, 19; 40. — Eberhart v. —, Ammanmeister zu Straßburg 267, 26.
- Münch, Burkhard 273, 25.
- München 498, 21. — s. a. Waldmünchen.
- Münster in Westfalen, Bischof Otto IV Graf v. Hoya 1392-1424: 158, 14. 181, 20.
- Münster im Gregorienthal im Elsaß 20, 43^b. 163, 50. 164, 8. 169, 32. 171, 31. 380, 15. 412, 6. 501, 26.
- Muracher, Georg 225, 30.
- Murbach nordw. von Mülhausen im Elsaß, der Abt 162, 19.
- Murnhart, Werner, Rathmann v. Basel 73, 29.
- Músacze (var. Nusetze; jetzt Neuses, Neuses, Neusetz?), die von 167, 3.
- Muskau in der Oberlausitz a. d. Neiße, Herr Hans von —, 461, 24.
- Mylau (Myle) a. d. Göltsch westl. von Reichenbach im Vogtlande 204, 34.
- Mymange s. Nymwegen.

N.

- Namen s. Namur.
- Namslau a. d. Weide östl. von Breslau 151, 16.
- Namur (Namen, Nomen), Graf Johann III Dietrich seit 1418, verkauft Namur 1421 an Philipp den Guten v. Burgund: 159, 21. 165, 29.
- Nanse (Nancy?) 145, 44^b.
- Nassau, Graf Adolf II von Wiesbaden-Idstein 1393-1426: 46, 8. 144, 23. 161, 3. 222, 10. 228, 12. 272, 21. 284, 19; 35^a. 289, 39^a. 342, 15. 379, 26. 433, 31; 36. 435, 27. 440, 16. 498, 24.
- Graf Heinrich zu Beilstein 161, 11.
- Graf Johann zu Beilstein 161, 10.
- Grafen Johann, Engelbrecht u. Johann zu Breda 161, 36.
- Graf Philipp I zu Weilburg-Saarbrücken 1371-1429, Rath des Königs 45, 5. 46, 32. 86, 28. 123, 35. 160, 29. 222, 10. 228, 11. 280, 6; 13. 299, 26. 308, 3. 309, 37. 313, 7-10. 314, 18; 20; 26^b.
- Johann Erzbischof v. Mainz s. Mainz.
- Naumburg (Newenburg, Nuymsberg)-Zeit, Bischof Johann II v. Schleinitz 1422-1434: 123, 37. 159, 37. 181, 21.
- Nesper, der, 233, 30.
- Neuenar, der Herr von —, 162, 8.
- Neuenburg am Rhein im Breisgau zwisch. Basel u. Breisach 20, 45^a. 45, 8. 70, 16. 73, 7; 36. 74, 26; 30. 84, 24. 95, 30. 123, 32. 164, 17. 169, 37. 171, 39. 402, 43^a. 471, 1.
- Neuenburg (Wälsch-, Neufchâtel) Graf Konrad von —, 223, 9.
- Neuhaus 299, 5. — Eberhard von —, s. Salzburg.
- Neumark, die, 139, 39. 354, 41^b.
- Neumarkt in der Oberpfalz südöstl. von Nürnberg 138, 2. 180, 29. 227, 14. — s. a. Pfalzgraf Johann.
- Neustadt a. d. Aisch westl. von Erlangen 121, 11. 300, 16. 320, 19.
- Neustadt, Wiener-, 117, 39. 118, 2.
- Newenburg s. Naumburg.
- Neythart, Bartholomäus, Rathschreiber von Nürnberg 24, 25.
- Nicäa, das Konzil, 491, 19.
- Nidau?, Markgraf Johann von —, 221, 19.
- Niederlande. Niederländische Fürsten 214, 39. — Herren u. Grafen im —, 159, 13. 165, 14; 18. — Städte daselbst 166, 3. 399, 1. 410, 14.
- Nikolsburg in Mähren südl. von Brünn 118, 4; 6; 24.
- Nomen s. Namur.
- Nordhausen in der Goldnen Aue 46, 31. 165, 1. 178, 25. 229, 26.
- Nördlingen 8, 11. 13, 21. 28, 84^b; 45^a. 44, 20. 46, 37. 60, 11. 62, 3. 87, 17; 21; 44^a. 88, 43. 93,

- 34^b. 121, 10; 38^b. 122, 4. 134, 1. 163, 29. 200, 41. 230, 14. 252, 42. 253, 13. 264, 26. 279, 48. 330, 21. 337, 9. 401, 35. 434, 42. 438, 39^a. 439, 20. 449, 40^a. 459, 22; 42. 471, 18. 495, 22; 27^a. — s. a. Bopfingen, Halle, Lierhain, Mangolt, Ryeßman. — Juden s. Juden.
- Nordsee, die, 111, 1.
- Northheimer, Bartholomäus, Bote Nürnbergs 300, 17.
- Nothaft, Heinrich, Viztum zu Straubing 46, 17. 133, 42. 499, 14. — Der junge 230, 6.
- Nowgorod (Nowgart) 151, 25.
- Nürnberg, Burggrafen s. Brandenburg.
- Burggrafschaft, das Oberland 168, 28. 178, 16.
- Stadt 6, 45^b. 7, 31; 37^b; 40^b; 46^b; 51^a. 8, 28. 9, 4. 14, 7; 23; 45^b. 15, 22; 36. 16, 3; 6; 41. 17, 20; 26. 19, 10; 38. 20. 21, 17; 23. 22, 14; 16; 38; 44. 23, 2; 13. 24, 12; 18; 36^b. 25, 43^b. 26, 13; 19. 27, 13; 15; 37^a. 28, 5; 34^a; 40^a; 48^a. 38, 31. 39. 40. 41, 16; 32; 39; 44^b. 42, 2; 18. 43, 40^b. 44, 12; 28; 44^a. 47, 36^b. 49, 23; 25; 33^b; 43^a; 44^b. 50. 51. 52, 3; 8. 53, 3; 10; 16. 54, 19; 27. 55, 15. 57, 3; 29; 33. 59, 17; 20; 33^b. 60, 7. 61, 46^b. 62, 20; 24. 65, 11. 69, 10; 19. 70, 9; 25; 34. 71, 16; 18; 30^b. 72, 6; 31^a; 33^b. 74, 24; 43. 75, 5; 13. 76, 9. 77, 30. 79, 1; 9; 14; 19; 42^b. 86, 18; 24. 87, 38. 88, 32. 89, 1. 92, 15. 93, 13; 31^b. 96, 8. 99, 5; 41^a; 47^a; 48^b. 100, 42^b; 43^a. 104, 2. 105, 35^a. 108, 26. 113, 4; 10. 114, 1; 38^a. 115, 13; 24. 116, 35^a. 118, 29. 119, 17. 121, 18; 22. 126, 1; 8; 33; 42. 127, 7; 21. 128. 129, 33. 130, 7; 22; 37^a; 43^a. 131. 132, 20; 25. 133, 32; 47^a. 134, 18. 135, 8. 136. 137, 16; 27. 138, 9; 13; 32; 39. 139, 24; 36; 42. 140, 10; 16; 21. 141, 16; 34. 142, 24; 40^b. 143. 144, 1; 25; 28; 33. 145. 146, 19; 25. 147, 32. 148, 27. 149, 31. 150, 28. 152, 17. 153, 2; 36. 154, 20; 34. 164, 36. 171, 41. 172, 33. 173, 9; 29. 174, 6; 15. 179, 35. 181, 32. 182, 28. 183, 17. 184, 42^a. 196, 28. 201, 3. 204, 40^b. 211, 12. 213, 11. 216, 10; 41^a. 217, 34. 224, 20. 230, 38^b. 235. 236, 21. 237, 23. 238, 21; 25; 32. 240, 27. 241, 12. 242, 1. 245, 41^b. 246, 27; 28; 31. 247, 1; 8. 249, 42^b. 253, 18; 25. 254, 45^a. 255, 1; 13; 21; 46^a. 258, 33. 260, 7; 42^b. 261, 38. 262, 26. 266, 23; 48^a. 267, 14. 268, 20; 39^b; 45^a. 271, 41^a. 272, 29. 274, 18. 288, 40^b. 291, 37. 294, 1; 14; 23. 300, 3. 301, 40^a; 41^b; 45^a. 302, 1. 303, 5. 305, 13. 306, 8; 17; 22. 316, 19. 317, 4; 27^a; 34^b. 318, 1. 320, 20. 324, 4; 20. 326, 27. 327, 6. 328, 39^a. 329, 16. 331, 1. 341, 12. 344, 1. 352, 19. 355, 6. 356, 18. 367, 1. 370, 30; 36. 371, 1; 4; 6. 374, 23; 27; 29. 375, 19; 37. 384, 7. 385, 1; 43^a^b; 48^a. 387, 21. 388, 8; 37; 39. 390, 1; 36^a. 395, 23. 396, 40^a. 397, 22. 398, 34^a; 44^a. 406, 10; 41^b. 407, 5. 413, 7; 23; 41^a. 415, 31. 419, 40^a. 431, 12. 436, 49^a. 439, 21; 38^a. 440, 32; 39^b. 441, 9; 12. 443, 9. 444, 13; 20. 445, 36. 447, 10. 448, 5. 449, 14. 457. 458, 21; 34; 86. 459, 25; 28; 33. 460, 23; 29; 33. 461, 5. 462. 463, 3. 464, 18; 36. 465, 34. 466, 40. 467, 24; 46^b. 468, 8. 469, 7. 470, 45^a. 472, 14. 474, 22; 25. 475, 2. 476, 17. 478, 10. 480, 25; 29; 31. 481, 1; 28. 482, 19; 23; 34. 483, 12; 14; 34. 484, 1; 14; 31. 485, 6; 15. 486, 22; 26. 487, 12. 488, 23; 32. 489, 1; 3; 22. 490, 23; 31; 33. 492. 493, 4. 496, 1; 22; 32^b; 33^a. 497, 20. 500, 28; 31. 501. 505, 31. — Etliche des Raths 500, 14. — Der Stadtschreiber s. Rotenb. — Das Kapitel von Unserer Frauen Brüdern 45, 9. 226, 15. — Der Provinzial derselben 226, 11. — Juden s. Juden. — Burggrafenburg daselbst 41, 46^b. — s. a. Coler, Derrer, Dürnbauk, Ebner, Eytelweiß, Freyfranck, Fuchspeiß, Göldlein, Has, Hausner, Herlein, Holtzschuher, Junkman, Kamrer, Kellner, Klengenpeck, Kraft, Kreß, Kunhofer, Kysling, Lengfelder, Meichsner, Mendell, Michelfelder, Neythart, Northheimer, Pfintzing, Rindsmaul, Rumel, Schürstab, Singer, Stromeir, Tandorffer, Tetzl, Thummb, Tucher, Volkmeir, Vörichtel, Waidenlich, Wandrebe, Weißenburg, Wolfstein, Wölfel, Zütel.
- Nusetze s. Mûsacze.
- Nymwegen (Nymegen, Mymange) 159, 15. 165, 22.
- Nythart, Ambrosius, Stadtschreiber von Ulm 253, 9.

O.

- Oberenheim südwestl. von Straßburg 16, 35. 17, 8. 18, 7; 31^a. 19, 19. 38, 39^b. 164, 12. 169, 33. 171, 32. 328, 11. 380, 14. 412, 7.
- Oberer Städte 84, 31. 390, 7. s. a. Rheinische (Ober-rheinische), Elsässische (?), Schwäbische (?) Städte.
- Oberhag, Johann, Bote Dortmunds 250, 23.
- Oberland, das, s. Nürnberg Burggrafschaft.
- Obernhofen s. Landshut.
- Obernstein a. d. Nahe im Fürstenthum Birkenfeld, Herren zu dem —: Philipp 160, 34. — Emicho (var. Gunther) 160, 35; 51.
- Oberwesel s. Wesel.
- Oche s. Achen.
- Ochsenhausen östl. von Biberach, der Abt 167, 29.
- Ofen (Buda) 301, 6; 24. 328, 35. 365, 24. 367, 41^a. 380, 9. 381, 3. 393, 34. 424, 3. 433, 4. 434, 3. 481, 24.
- Offenburg (-ger), Henman, der alte Zunftmeister von Basel 51, 7. 73, 29. 118, 27. 235, 15. 273, 31. 399, 46^a. 405, 17; 37. 415, 19. 416, 33.
- Oldenburg (Aldenburg), Graf Dietrich II der Glückliche 1410-1440: 160, 5. — s. a. Bremen.
- Olmütz, Bischof Johann XIII v. Bucka 1416-1430: 343, 30.
- Oln, Henrich, Ritter Gesandter K. Sigmunds 286, 22.
- Öls s. Schlesien.
- Olten a. d. Aar zwisch. Solothurn u. Aarau 96, 38.
- Oppeln s. Schlesien.
- Orlamünde (Orlimonde), Graf Albrecht Burggraf zu Kirchberg 161, 46. — Graf Wilhelm 222, 29. — Der von —, 230, 18.
- Ortenburg (-berg) westl. von Passau, Graf Hein-

- rich VI 1416-1443: 48, 3. 499, 24. — Der Graf 226, 2.
- Osnabrück, Bischof Otto II v. Hoya 1404-1424: 181, 24.
- Osseg westl. von Teplitz Cistercienser-Kloster 205, 10.
- Österreich Herzoge s. Habsburg. — Land 389, 24. 449, 7. 469, 10. 481, 23.
- Oten s. Öttingen.
- Öttingen (Hutting, Hätting, Oting), Grafen: Friedrich V 1370-1423: 166, 24 (lin. 46 falsch Wilhelm). 200, 39. 227, 33. — 231, 24 (Graf Friedrich von Oten).
- Graf Friedrich VI, des vorigen Sohn † 1434 201, 44. 499, 10.
- Graf Ludwig XII, Bruder Friedrichs V, 1378-1440, Hofmeister K. Sigmunds 27, 8. 44, 24. 47, 14; 18. 48, 36. 86, 27; 32. 87, 5. 88, 2; 29. 111, 45. 156, 5. 166, 23. 175, 14; 21. 200, 38. 222, 24. 229, 6. 232, 34. 260, 4. 395, 15; 34; 40^a. 400, 8. 401, 9. 402, 22. 408, 13. 413, 4. 414, 24. 415, 39. 417, 1. 422, 21. 425. 446, 23. 462, 26. 463, 2. 464, 9. 465, 3. 466, 1. 472, 16. 476, 15. 482, 29; 33. 488, 1; 37. — 47, 18. 492, 40. 498, 3. 496, 9.
- die Grafen 115, 21. 143, 27.
- der Kastner von —, 226, 12. — Komtur s. Deutschorden.
- Ottobeuren (Ottensbrunnen, Ottensburen, Steinburen) südöstl. von Memmingen, der Abt 167, 39.
- Ougeschburg s. Augsburg.
- Oxstadt 504, 30.
- Ozora s. Popeman.
- P** vgl. B.
- Paderborn (Palborg), Bischof Dietrich III 1415-1463, zugleich Erzbischof von Köln, welches vgl. 158, 37. 181, 15.
- Pappenheim, Haupt II 1409-1439 Marschall von —, 27, 9. 47, 11. 86, 29. 224, 32. 228, 36. 233, 9. 246, 14. 337, 9. 391, 3. 395, 15. 402, 22. 408, 13. 414, 25. 415, 39. 417, 2. 438, 10. 447, 8. 472, 17. 476, 15. 488, 37. — 47, 18.
- Parsperger, Hans, Feldhauptmann Pfalzgraf Ludwigs 179, 9.
- Passau Bischof Georg I Graf von Hohenlohe 1387-1423 Kanzler K. Sigmunds 26, 3; 20. 27, 8; 25. 28, 36^a. 39, 16; 19; 34. 40, 4; 15. 45, 20. 48, 35. 72, 1. 86, 26. 88, 2; 28. 89, 5; 12; 17. 92, 6. 93, 11; 21. 111, 43. 112, 1. 131, 14. 158, 35. 176, 16. 177, 24. 181, 16. 184, 4. 194, 3. 200, 8. 202, 28. 207, 4; 39. 220, 36. 228, 29. 232, 30. 275, 6. 284, 24. — Seine Schwester s. Weinsberg.
- Leonhard von Laiming 1423-1451: 377, 1. 446, 26. 486, 27. 487, 31. 499, 27.
- Stadt 130, 39^a. 131, 14. 132, 16; 30. 180, 4. 181, 51^a. 324, 7. 456, 19. 471, 25. 496, 16.
- Paterini, Patarer s. Bosnien.
- Paudißheim s. Bauzen.
- Pavia, das Konzil von 1423: 298, 40. 386, 29.
- Payr s. Beier.
- Penczil s. Princzel.
- Peter, Meister, Kanzler Pfalzgraf Ludwigs III 356, 8; 19; 24. 357, 6; 18. 372, 25. 376, 25. 482, 22. 498, 7.
- Petershausen gegenüber Konstanz, der Abt 162, 27.
- Pettau (Bethauwe) a. d. Drau unterh. Marburg in Steiermark Graf Friedrich 222, 26. 230, 26.
- Peyer s. Beier.
- Pfäfers (Pfeirs, Pfeß, Pifers, Pleuß) bei Ragatz Kanton Appenzell, der Abt 162, 37.
- Pfalzgrafen bei Rhein: Johann zu Neumarkt geb. 1383, Pfalzgraf 1410-1443, Sohn K. Ruprechts: 6, 43^a. 26, 22. 40, 20. 45, 30. 68, 41^b. 108, 25. 113, 26. 155, 30; 37. 156, 9. 159, 6. 168, 21; 32. 177-178. 179-180. 221, 9. 225, 6; 28. 227, 28. 233, 32. 228, 15. 240, 36. 244-245. 269, 26; 40^a. 270, 31; 37^b. 273, 33. 305, 18. 318, 9. 320, 21. 324, 19. 363, 13. 398, 4; 7; 11; 47^a. 435, 11. 440, 15. 441, 9. 447, 5. 448, 17. 456, 23. 467, 33; 46^b. 468, 6. 469, 4. 475, 5; 22. 487, 36. 496, 32^a; 38^b. 497, 10. 498, 18. — Sein Sohn Christoph König von Dänemark 1439-1448. 498, 28. — Seine Rätbe 224, 33. 225, 4. 227, 19. — Sein Land vor dem Walde 179, 40.
- Kurfürst Ludwig III 1410-1436, geb. 1378, Bruder des vorigen: 11, 21. 13, 34. 16, 38; 41. 17, 37. 18, 15; 51^a. 19, 35. 20, 27; 32. 21, 36. 22, 12; 23. 26, 15. 28, 30. 30, 7. 32, 41. 33, 17. 34, 39. 35, 41. 37, 31. 39, 3. 45, 12. 48, 17; 30. 50, 21. 58, 24; 36. 62, 10. 68, 40^a. 76, 6. 82, 16. 85, 2; 18. 89, 38. 91, 10; 30; 39^b. 94, 49^b. 95, 33^a. 97, 32. 99, 5; 10; 26; 42^a. 102, 1; 11. 106, 18. 109, 31. 110, 31. 113, 38^b. 125, 15. 127, 14. 132, 34. 142, 36. 143, 28. 145, 38^a. 148, 18. 149, 47^a. 150, 28. 154, 3. 157, 32. 168, 14; 31. 172, 11. 179, 9. 204, 24. 212, 37. 214, 7; 26; 36. 221, 5. 227, 39. 233, 14. 234, 12. 239, 27. 241, 34. 246, 16. 248, 11. 256. 257, 2; 10. 260, 16. 272, 16; 18. 287, 8; 19; 33; 38. 288, 18; 21. 289, 5. 290, 10; 41. 292, 16. 295, 17. 296, 12. 303, 45^a. 306, 36. 308, 5; 10. 309, 36. 310, 2. 311, 2. 313, 10; 13. 320, 20. 324, 17. 338, 34; 46. 344, 14. 345, 5. 347, 10. 350, 32. 352, 13. 353, 28. 356, 13. 357, 14. 363, 12. 364, 42. 365, 7. 371, 28. 372, 23. 376, 8; 42. 377, 43. 397, 30. 404, 15; 23; 37^a. 408, 5. 419, 43^a; 46^a. 428, 15. 432, 12. 433, 29. 435, 9. 439, 37^a. 440, 10. 441, 24. 480, 6; 20. 482, 18. 502, 19. 503, 26; 35; 39. 504. 505. — Sein Kanzler s. Peter. — Rätbe 47, 29. 57, 7. 82, 32. 85, 36. 93, 21. 99, 23. 224, 33. 485, 31. 487, 33. 497, 13; s. a. Leiningen, Graf Emicho. — Sein Hofmeister s. Venningen. — Sein Feldhauptmann s. Parsberger. — Sein Herold 61, 47^b. 89, 6. — s. a. Gylbrecht.
- Otto I zu Mosbach 1410-1461 und zu Neumarkt seit 1448, geb. 1390, Bruder des vorigen: Landvogt im Elsaß: 21, 40^a. 26, 16. 39, 4. 42, 42. 43, 12. 45, 15. 102, 12. 113, 9. 114, 14. 123,

26. 159, 8. 221, 10. 224, 28. 225, 32. 227, 11. 228, 13. 363, 13. — Sein Hofmeister 48, 8. — Sein Rath 226, 8. 227, 5. — Sein Kaplan 227, 9.
- Pfalzgrafen bei Rhein: Ruprecht III Klem 1398-1410, Deutscher König seit 1400: 313, 11. 314, 20. 319, 7.
- Ruprecht gen. England, geb. 1406, † 1426, Sohn Kurfürst Ludwigs III: 143, 26. 221, 7. 227, 39. 256, 9. 303, 45^a. — Seine (des von Franckreych und England) Rätthe 225, 39? dez von Engelland rat 230, 3?
- Stefan von Simmern-Zweibrücken 1410-1459, geb. 1385: 26, 16. 39, 4. 45, 14. 123, 26. 159, 7.
- Pfalz, Kur- 287, 8.
- Pflanzing, Sebald, Rathsherr zu Nürnberg 49, 7. 232, 2. 233, 7; 28; 33. 234, 6. 242, 19. 301, 6; 12; 50^a. 384, 22; 31. 395, 29. 398, 13.
- Pflanz s. Eichstädt.
- Pflug (Phlug), Hyntsch, Böhmischer Herr 230, 16. 499, 19. — 467, 33.
- Pferr, Werlin oder Wernher von —, Gesandter der Breisgauer Städte 38, 35. 277, 37.
- Pfrey (Pfreimt) s. Leuchtenberg.
- Pfullendorf n. ö. Überlingen 60, 9. 163, 25. 471, 18. 500, 34.
- Piacenza, Placentia s. Rom Branda.
- Pibrach s. Bibra.
- Pilsen (Bülsen) 81, 35. 228, 26. 362, 19. 400, 17.
- Pirna (Birnaw) an der Elbe s. ö. von Dresden 205, 41.
- Pirk, Ritter Niklas 498, 33.
- Plankstetten, der Abt 226, 7.
- Plauen, der von —, 168, 35. 179, 2-4. 222, 39. 228, 8.
- Pleeskouw s. Pskow.
- Ploß, Georg, von Augsburg 270, 33^b.
- Poden (viell. = Bodman), Herr Hans vom — und seine 2 Vettern 230, 28.
- Polen, König Wladislaw II Jagiello 1386-1434. 2, 28. 8, 26; 32; 34. 9, 7. 10, 36. 11, 34. 12, 4. 64, 10. 77, 33; 43^b. 78, 23. 83, 1. 90, 11. 110, 25. 138, 33; 40. 139, 2; 18; 43. 140, 2; 39. 141, 13. 147, 34; 36. 148, 11; 44. 150, 23. 151, 19. 154, 1. 208, 15; 31. 209, 24. 210, 1; 22. 211, 42^a; 46^b. 212, 39. 214, 32. 216, 7. 277, 12. 283, 9; 20; 39^b; 41^a. 284, 34^a. 285, 20; 50^a. 286, 28; 40^a. 289, 10; 14. 291, 40. 292, 1; 6. 342, 13; 18. 343, 6; 13; 16; 49^a. 354, 3; 9; 37^b; 41^b. 366, 4. 369, 10; 15. 374, 27. 379, 25. 386, 4. 393, 7; 20. 423, 13; 26. 425, 20. 426. 428, 22. 445, 16; 23. 469, 16; 47^a. — Sein Sohn 393, 3; 6. — Seine Tochter Hedwig, Braut Markgraf Friedrichs II von Brandenburg 354, 14; 23; 40^a. 423, 14. 425, 22. 24. 426, 16; 40. — Rätthe 227, 42. 343, 13. 428, 31. — Seine Botschaft 373, 44; s. a. Kordebog. — Sein Schreiber 139, 44.
- Land, Volk, Königreich 2, 22. 8, 46^b. 24, 5. 55, 6; 8; 37. 81, 1; 43^a. 109, 2. 110, 24; 30. 139, 36. 209, 16; 33; 45^a. 211, 7. 279, 6. 427, 44^a. 485, 43^b. — Die Barone 428, 31. — S. a. Schlesien, Krakau.
- Polenz, Ritter Johann von —, Herr zu Senftenberg und Landvogt der Nieder-Lausitz 214, 41. 231, 23.
- Pommern (Stettin, Stetein) Herzöge 151, 43. 213, 38. 427, 31-428.
- Bogislaw IX in Stolp 1418-1434: 124, 1.
- Kasimir VI zu Stettin 1413-1437, Sohn Swantibors III, 124, 2. 158, 30.
- Otto II zu Stettin 1413-1428, Bruder Kasimirs 124, 1. 151, 45^b. 158, 29.
- Wratislaw IX zu Barth 1405 und Wolgast 1425, † 1457: 151, 45^b. 158, 31.
- Ponkau s. Deutschorden.
- Popeman, der Graf (etwa Pippo v. Ozora Graf v. Temeswar?) 447, 5.
- Porro, Hofnarr K. Sigmunds 232, 36.
- Portian (Portenau, Pordenone?) ein Ritter aus —, 47, 25.
- Posonium s. Presburg.
- Pötzlinger, Hans, Diener Kurf. Friedrichs I von Brandenburg 113, 18.
- Prag, Erzbischof Konrad v. Vechta 1413-1431: 343, 29. — Kanonikus s. Priest. — Stadt 101, 43. 343, 1. 360, 42^a. 369, 10. 491, 8.
- Prayt, der Graf von —, 228, 21. — Herr Michel von der —, 230, 9.
- Presburg (Posonium) 78, 33. 80, 24; 42^a. 83, 34. 87, 12. 88, 21; 40. 183, 7. 184, 2. 243, 8. 259, 2; 29. 351, 44^a.
- Preßla s. Breslau.
- Preußen, Land, Volk 81, 2. 139, 2; 10; 24; 33. 140, 8. 141, 10. 147, 35. 148, 19; 28. 149, 36. 150, 14; 31. 151, 5. 152, 5. 212, 9. 214, 38. 240, 2. 256, 12; 34. 374, 30. 469, 12. — Die Preußischen Herren, der Orden zu Preußen, s. Deutschorden.
- Prieflingen (Prüfening) an der Donau, oberhalb Regensburg, der Abt 230, 23.
- Priest (Prys) Michael von —, Kanonikus v. Prag, dann Propst zu Bunzlau, Unterkanzler K. Sigmunds 6, 32. 122, 42. 156, 6. 175, 4. 176, 17. 177, 25. 183, 8. 194, 4. 200, 9. 215, 30. 216, 25. 220, 11. 232, 32. 238, 41. 246, 15. 327, 42. 365, 29. 377, 15. 380, 14. 381, 7. 394, 38. 436, 23. 458, 5. 459, 5. 475, 21.
- Princzel (Penczil, Punczel) von Bauzen, Gesandter der Sechsstädte 461, 15; 36^a. 501, 4.
- Proff, Wedekind, Gesandter Kölns 255, 24; 44^b.
- Pskow (Pleeskouw) 151, 25.
- Puchelbach, der, 230, 17.
- Puck, der, von Wirzburg, 499, 2.
- Punach, Günther der alte von —, 229, 27. — Günther und sein Vetter 229, 9.
- Punczel s. Prinzel.

Q.

Quedlinburg 156, 40. 165, 5.

R.

- Raab (Jawrinum) in Ungarn 132, 33. 490, 36.
- Rabenstein (Rafenstein) in Böhmen, Bezirkshauptmannschaft Kralowitz, Bezirksgericht Manetin, Herr Walhart vom —, 223, 26. 230, 11.
- Rabiskusse s. Rawasgessö.
- Radolfszell (Zell am Untersee) 163, 8.
- Ramstein, der von —, 167, 16.
- Rapperswyl (Rapolswilr) 163, 16.
- Rappoltstein (Roppelstein, Koppelstein), Smasman Herr zu —, 167, 22. 471, 40. — Ein Herr von —, 98, 32.
- Rätperg, s. Rotberg.
- Ratsamhansen vom Stein, Dietrich von —, 16, 25. 18, 24; 47^a. — Seiner Mutter Haus in Schlettstadt 16, 32. 18, 45^a. — Egelolf (Egenolf) 16, 25. 18, 24; 47.
- Ratten s. Rote.
- Ravensburg am Schussen 60, 9. 163, 6. 243. 247, 32. 262, 13; 20. 264, 11; 13. 267, 4; 9. 268, 22; 29. 271. 272, 8; 14; 24; 28. 274, 6. 438, 40^a. 439, 12. 449, 22; 30.
- Ravensberg s. Berg.
- Rawasgessö, Razgessú (Rabiskusse) Dorf bei Komorn 373, 16. 383, 1; 29.
- Rätzins (Rotzynsse, Rotzmissse, Retzingen) oberhalb Chur im Rheinthal, der von —, 167, 1.
- Recanati, Bischof Marino di Tocco aus Venedig 447, 4.
- Rechberg (Rehberg), südl. von Schwäbisch-Gmünd, Herren: Georg 167, 15. — Heinrich 167, 13. — Albrecht 167, 14 (jener Heinrich und dieser Albrecht sind viell. Falkensteiner 167, 42). — Der von 225, 4. 226, 33.
- Redwitz: Herr Niklas von der Reydwitz Ritter, 229, 24.
- Regensburg, Bischof Johann II von Streitberg und Aufseß 1421-1428: 158, 13; 38. 168, 24. 170, 4. 171, 25. 179, 13. 181, 20. 221, 2. 225, 20. 230, 33. 285, 14. 291, 19; 24. 456, 20. 471, 31. — Feldhauptmann s. Satelbogor. — Kapitel und Pfaffheit 158, 38. — Der Probst 225, 19.
- Stadt 6, 42^a. 40, 41. 46, 1. 57, 38. 60, 6; 36^a. 62, 7. 66, 20. 72, 5. 97, 1. 104, 2. 108, 26. 110, 16. 113, 16. 115, 2. 118, 8. 119, 19. 122, 29; 36. 123, 16. 124. 127, 19. 129, 11; 17; 33; 43^b. 130. 131, 11; 15; 33. 132. 133. 134, 14; 22. 142, 9. 158, 38. 164, 41. 168, 39. 180, 2. 181, 48^a. 186, 31. 202, 47^a. 208, 9; 21. 224, 18; 20. 229, 8. 233, 8. 234, 24. 242, 14. 246, 42^b. 269, 38^a. 270, 8. 273, 32. 324, 6. 356, 21. 358, 32; 35; 38. 369, 27; 29; 42. 370. 371, 3; 6; 14; 19. 374, 15; 23. 375, 16; 36. 378, 3; 5; 7; 21. 387, 29. 388, 16. 390, 8; 10. 433, 20. 440, 35. 443, 42^b. 468, 8. — Zwei des Raths 499, 26. — Der Schultheiß 48, 7. 225, 19; 34. 499, 9. — Juden s. Juden. — Komtur s. Deutschenorden.
- Reichenau (Wissenuwe) im Untersee, der Abt 167, 27.
- Rendsburg in Holstein 479, 15; 22.
- Reneck s. Rhinek.
- Retzingen s. Rätzins.
- Reutlingen 46, 23. 163, 35. 449, 17; 26. 471, 19.
- Reynstein, Bernhard Graf von —, 160, 25.
- Rhein, Rheinufer, Rheinlande 108, 24. 129, 15. 188, 19. 191, 43. 242, 8. 249, 3. 280, 8; 12. 291, 5. 303, 39^b. 313, 50. 314, 29^b. 315, 12; 19. 344, 19. 355, 9. 395, 2. 484, 10. 502, 17. — der Oberrhein 54, 25. — Rheingebirge 69, 18. 70, 32. 75, 11. — Die Grundruhr auf dem Rhein 40, 11. — Die vier Kurfürsten an 23, 26. 49, 28. 54, 23. 60, 21; 28. 61, 20; 48^b. 69, 12. 70, 26. 79, 1; 8; 17; 39^a. 84, 9; 11. 87, 15. 89, 10. 93, 12. 96, 7; 28. 119, 1. 131, 8. 248, 9. 281, 16; 24. 288, 43^b. 304, 41^b. 383, 19. 441, 10. 442, 2. 484, 9. 502, 14; 28. — s. a. Hirte, Seinsheim. — Städte am Rhein 26, 24. 56, 7. 217, 18. 389, 20. 399, 1. 410, 14. — Oberrheinische (Obere) 419, 1. 440, 44^a. — Mittelrheinische 55, 18.
- Rheinau (Rynowe) unterhalb Schaffhausen, der Abt 167, 28.
- Rheingrafen, die: Johann 160, 32. — Friedrich, 160, 33. — Konrad s. Mainz.
- Rheinfeldern zwischen Basel u. Säckingen 163, 14.
- Rhinek (Reneck) in Unterfranken nördl. von Gemünden, Graf Thomas III 1408-1431: 46, 4. 160, 8. 222, 18.
- Rich, Johann, von Richenstein, Ritter aus Straßburg 296, 15.
- Riesenburg bei Dux Kreis Leitmeritz 205, 40.
- Rietberg (Radeburg, Redberg, Nedemberg, Breydenberg) westl. von Paderborn, die Grafen von Riedenberge 159, 28.
- Riga, Erzbischof Johannes VI Habundi 1418-1424: 152, 1.
- Rin (Rine), Burkard ze, Ritter, erst Rathsgeselle und Contingentshauptmann, und dann (wol derselbe) Bürgermeister von Basel 94, 14. 117, 37. 252, 25. 406, 7. 416, 17; 25. 417, 33. 419, 30.
- Rindsmaul, Hartman, von Nürnberg 243, 12.
- Ritter s. Herman.
- Ritterbund der Gesellschaft mit St. Georgen Schilde, 392, 27. 495, 4; 32^a; 42^a.
- Rodemacheren (Bodemachern), Herr Johann zu —, 161, 30.
- Röder, Heinrich, des Markgrafen (von Baden?) Rath 118, 9.
- Roermonde (Romunde) 159, 15. 165, 22.
- Bohrbach, Henne 265, 32.
- Rom, Papst Martin V 1417-1431: 9, 2. 10-11. 11-12. 12, 42. 13, 5. 14, 1; 43^a. 16, 27; 47^a. 17, 22; 47^a. 18, 24. 62, 18; 29; 37; 49^a. 65, 4; 18. 67, 9; 21; 31; 43^a. 77, 7. 99, 6; 9. 103, 29. 119, 30. 125, 24. 136, 44^a. 137, 9. 140, 3; 4. 181, 1; 46^a. 203, 23; 35. 291, 26. 292, 26. 363, 24. 365, 21. 386, 47^b. 387, 5; 13; 15. 393, 25. 408, 4; 6. 414, 41^b. 469, 25. 470, 20. 476, 33.

- 482, 39^a. — Sein Doktor 47, 30. — Sein Banner 154, 6.
- Rom, Pabstthum, Kurie, Kardinalskollegium 2, 29-36. 4, 6, 10, 24; 32, 11, 27, 12-13, 13, 39, 103, 29; 38, 137, 12, 227, 45^b, 387, 9, 393, 28.
- Päpstlicher Legat Branda v. Piacenza Kardinal von San Clemente 4, 6 (falsch). 54, 6; 45, 62, 30; 38; 50^a, 65, 19, 66, 21; 26, 67, 42^b; 45^a, 76, 32, 77, 38, 109, 10, 129, 15, 137, 81, 154, 5, 181, 35, 182, 8, 184, 43^a, 186, 33, 202, 35; 38, 220, 30, 226, 35, 227, 45^b, 228, 7, 232, 14; 16; 19, 238, 17, 245, 29, 283, 8, 284, 24, 291, 19; 21, 342, 25; 27, 343, 3; 49^a. — 99, 6, 280, 5.
- Päpstlicher Legat Kardinal de Anglia 488, 19-490, 498, 2. — Sein Kanzler 498, 3.
- Kardinallegat Jordan von Orsini, Bischof von Albano 469, 25, 470, 20, 474, 40, 481, 13; 45^a, 482, 2; 26; 41^{ab}, 483, 34, 487, 28, 491, 40^b, 492, 5, 496, 24, 498, 9, 499, 38, 500, 14; 21. — Sein Persefant (Poursuivant, Unterherold) 500, 22.
- Päpstlicher Legat Ferdinand Spagnolo Bischof v. Lucca 45, 24.
- Doktor Antonio Zeno Gesandter des Papsts in Preußen und Polen 209, 34; 37; 40.
- Schreiber in der päpstlichen Kanzlei Ambrosius, Berengarius, Bonanus, A. de Bossis, A. de Bricqueti, A. de Campo regali, N. de Carbonibus, A. de Cumis, A. de Damiano, A. Dardanonus, Joh. Famuli, A. de Ficino, T. de Garisendis, Steph. Garnerii, P. Garsie, B. Labroa, N. de Malpighis, P. de Marganis, Meynhardus, P. Negrandi, M. Pinardi, B. de Puteo, L. de Spernaco, Joh. de Vado, A. de Viterbio, P. de Wartimberg 181, 8-24. — A. de Luschis 182, 18.
- Ein ungenannter Geistlicher 136, 20.
- Kaiser Konstantin der Große 491, 20.
- Stadt 121, 2, 139, 41, 182, 16.
- Romunde s. Roermunde.
- Roperg s. Rotberg.
- Röseler, Konrad, Sprecher für Mainz, Worms und Speier 40, 29.
- Rosenau (jetzt Rozsnyo) in Ungarn, Graf Georg von —, 221, 35.
- Rosenberg an der Moldau südl. von Kruman, Herr Ulrich von —, 223, 21, 231, 11, 438, 5, 491, 8.
- Rosenfeld, David 81, 40, 82, 30.
- Rosheim s. w. von Straßburg 19, 29, 20, 45^b, 38, 39^b, 164, 13, 169, 33, 171, 32, 380, 14, 412, 7.
- Röslin, Hans, Amman zu Bopfingen 253, 13.
- Rossolant, Gabriel von —, aus der Tellfenland 288, 31.
- Rostock 124, 4, 331, 36^b, 378, 41, 471, 7.
- Rotberg (Rätperg, Roperg), Arnold, aus Basel 273, 30. — Johann Ludman von —, Bürgermeister von Basel 15, 5; 8; 24, 16, 5, 17, 36; 40^b, 47^b, 22, 46, 23, 11, 38, 32, 40, 27, 70, 7, 71, 15, 73, 28, 76, 5, 96, 20; 25.
- Rote (Ratten) westl. von Memmingen, der Abt 167, 30.
- Röteln nördl. von Lörrach s. Hachberg.
- Rotenburg an der Tauber 44, 26, 46, 26, 56, 47, 60, 10, 62, 3, 87, 14; 16; 21; 44^a, 89, 13, 108, 26, 116, 36^a, 121, 10; 37^b, 154, 35, 155, 26, 164, 37, 179, 19, 200, 40, 217, 34, 225, 8; 12, 226, 9; 18, 227, 1; 6; 8; 82, 232, 5, 234, 11, 236, 3, 242, 31; 39, 243, 6; 22; 33, 254, 5, 260, 22, 262, 26, 271, 41^a, 294, 4; 19; 23, 300, 8; 21; 32, 301, 20; 27, 302, 33, 303, 6, 306, 8; 21; 23, 317, 7; 23^a, 33^b, 318, 11; 15, 324, 20, 328, 39^a, 329, 19, 384, 12, 385, 16; 41^a, 388, 37, 390, 37^a, 406, 26, 413, 26; 41^a; 45^a, 440, 3, 448, 9; 11; 14, 482, 7, 497, 29, 498, 26. — Der Stadtschreiber 225, 18. — Werntzer von —, 225, 18. — Juden s. Juden.
- Rotenhan Burg zwischen Staffelstein und Königsberg in Franken: Christian von —, 228, 14. — Christof s. Lebus. — Herr Veit vom —, Ritter 304, 27, 306, 5.
- Rotenstein, der von —, 498, 24.
- Rottenkirchen s. Ruckenberg.
- Rottweil am Neckar im Württembergischen Schwarzwaldkreis 10, 1; 45^a, 42, 33, 45, 34, 60, 8, 133, 42^b, 163, 36, 471, 19. — S. a. Bok.
- Rotzynsse, Rotzmissie s. Rätzüns.
- Rüber, Ulrich, Gesandter der Breisgauer Städte 38, 84.
- Ruckenberg (Rottenkirchen), der Abt 167, 38.
- Rumel, Wilhelm, aus Nürnberg 128, 32.
- Runkel an der Lahn östl. von Limburg, Herr Dietrich zu —, 161, 9.
- Russen, Rußland 151, 25.
- Ruting, Diele 302, 41.
- Ryeßman, Hans, von Nördlingen 230, 45.

S.

- Saarwerden a. d. Saar unterh. Saarburg in Lothringen, Graf Jakob 162, 12.
- Saaz (Satze, Socz, Zotz) a. d. Eger 58, 5, 97, 34, 98, 45^b, 100, 9; 16; 46^a, 101, 11, 102, 24, 374, 38.
- Sachsen, Kurfürst Albrecht III 1419-1422: 4, 1; 42, 98, 5, 102, 20, 108, 46, 110, 7, 123, 40, 125, 16, 127, 14, 132, 34, 157, 33, 172, 11, 204, 25, 212, 37, 214, 8, 221, 6, 227, 2; 27; 38, 232, 23, 233, 14, 352, 3. — Räte 56, 1, 80, 27.
- Friedrich I s. Meissen Friedrich IV.
- Herzog Erich V zu Lauenburg (Lawberwurk, Länenburg, Lunenburg) 1412-1436: 98, 42^a, 112, 2, 124, 1, 148, 21, 152, 1; 4, 158, 32, 221, 8, 228, 23, 335, 4, 352, 4; 44^a-47^b, 355, 16, 408-409, 482, 28, 487, 37, 497, 11. — Seine Gemahlin Elisabeth Tochter Konrads von Weinsberg 408, 19, 409, 17; 31.
- Bernhard II Bruder des vorigen 1436-1463: 352, 44^a, 391, 45^a; 49^a, 408, 10; 25, 409, 1.
- Magnus Bruder der vorigen s. Kammin.
- Otto Bruder der vorigen 352, 45^a.
- die Herzöge von Sachsen(-Lauenburg) 409, 5; 15.

- Sachsen, Kurfürstenthum, Stammgebiet, Pfalzgrafschaft darin, Herzogthum 82, 18. 110, 8. 112, 4. 188, 20. 191, 44. 351, 38; 45^b. 352, 6; 26; 48^b. 353, 43. 355, 18. 478, 18.
- Sachsenhausen (Sassinhusen) gegenüber Frankfurt 297, 8. — Rudolf von —, 235, 7. 441, 2. — Friedrich sein Bruder 235, 10.
- Säckingen am Rhein östl. von Basel 85, 43^b. 163, 13.
- Saffenburg (Saffenberg) südöstl. von Münsterfeld, Herren zu —: Kraft 161, 29. — Wilhelm, dessen Bruder 161, 28.
- Sagan s. Schlesien.
- Salm, der Graf von Salmen 162, 14. — Der von Salm 160, 42, var. zu Der von Schalun 160, 16, s. Chälön.
- Salmansweiler (Salem) östl. von Überlingen, der Abt 162, 23.
- Salzburg, Erzbischof Eberhard III von Neuhaus 1403-1427: 158, 34. 183, 29. 447, 3; 83^b. — Sein Rath 47, 6. 229, 6. 499, 12. — Der Dechant 229, 5. — Zwei Rathmannen der Stadt 499, 13.
- Sankt-Blasien im Schwarzwald nördl. von Waldahut, der Abt 162, 31.
- Sankt-Gallen 97, 28.
- Sankt-Georgen in Ungarn, Graf Peter zu —, 221, 32.
- Sankt-Georgen südwestl. von Sankt-Gallen, der Abt 162, 35.
- Sankt-Georgen Schild s. Ritterbund.
- Sankt-Johann, der Abt 162, 26.
- Sankt-Marien, der Abt 167, 34.
- Sankt-Peter, der Abt 167, 32.
- Sankt-Ruprecht, der Abt 167, 33.
- Sankt Urban westl. von Solothurn 167, 36.
- Sargans (Santgans) nördl. von Glarus, der Herr von —, 167, 2.
- Sattelboger (Sattelbogen zwischen Cham und Straubing), der, Kriegs-Hauptmann des Bischofs von Regensburg 179, 12 (wol derselbe wie St. Chr. 5, 95 nt. 1).
- Sauwelsheim, Sawnsheim s. Seinsheim.
- Savoyen (Saphoy, Soffey, Sophoy) Herzog Amedeus VIII 1391-1434: 158, 18. 230, 44^a; 46^a. 469, 19. — Sein Rath 47, 26. 49, 9. 230, 8. — Seine Gesandten Petrus Marchiandi de Chamberiaco und Johannes Marschalli 230, 47^a.
- Sawmberg s. Schaumberg.
- Sayn (Sen, Syne), Graf Dietrich 1419-1452: 46, 32. — Die Grafen 161, 39.
- Scala (von der Leitern), Brunorio della —, Reichsvikar zu Verona (Bern) und Vicenza 108, 29. 183, 14; 24. 474, 34. — 230, 37. — Nikodemus s. Freising. — Vier Herrn von —, 222, 34.
- Scenberg, der Graf von — (Hofmeister in Ungarn?) 446, 25.
- Schaffhausen (var. Sachsenhausen), der Abt 162, 26. — Stadt 163, 10. 246, 39. — Die von Sch. und die zugehörigen Städte 123, 20.
- Schalawn, Schallan, Schalun s. Chälön u. Salm.
- Schaulit, Klaus, Altammeister v. Straßburg 293, 34. 403, 16. 416, 34. 483, 19. 484, 18. 487, 9. — 498, 33.
- Schaumberg (Sawmberg) in Oberösterreich, Graf Johann I 1423-1453: 445, 4.
- Schaumberg, der Graf 160, 3.
- Schellenberg (im Fürstentum Liechtenstein), Heinrich, Hans und Konrad von —, 230, 29.
- Schenck (von Limburg?), Wigeleis 226, 31.
- Schildow s. Deutschorden.
- Schinenberg, Herr Wentze von — und seine Söhne 222, 35.
- Schleiden nördl. von Reifferscheidt, Herr Johann von —, 161, 24.
- Schlesien, Herzoge: Bernhard II zu Oppeln und Falkenberg 1382-1455: 56, 4. 81, 22; 29. — Hans I zu Sagan 1397-1439: 461, 27. — Sein Rath s. Hauptgeroldsdorf.
- Heinrich X Rumpold zu Glogau 1397-1423, Vogt der Sechsstädte 110, 35. 178, 22. 211, 42^a. 215, 39. 216, 13. 221, 15. 223, 28. 232, 33.
- Konrad zu Öls s. Breslau.
- Konrad V Kanthner zu Öls 1413-1439: 221, 15. 229, 21 (Herz. Konrad v. Polen). 446, 22. 447, 16.
- Ludwig II zu Brieg 1409-1436 und Liegnitz seit 1420; 56, 4. 81, 22; 29. 445, 3. 446, 20.
- die Fürsten in —, 50, 3. 77, 15. 81, 21; 26. 82, 12; 25. 151, 17. 156, 32; 40. 208, 36. 215, 1. 283, 29. 289, 14. 293, 3. 343, 26. 427, 28. 461, 26. 469, 12. — Ihre Räte 80, 28.
- Städte und Lande, die Schlesier 55, 32. 80, 28. 82, 18. 116, 48^b. 151, 16. 208, 36. 209, 9. 213, 28. 215, 2. 235, 29. — Ritter und Herren 423, 16. — Die Städte 56, 3. 81, 28. 461, 26.
- Schleswig-Holstein, Herzog Heinrich IV 1404-1427 Sohn Gerhards VI 216, 1; 18. 478, 22; 34. 479. — Einer seiner Brüder (Adolf VIII 1427-1459 oder Gerhard VII 1427 † 1433) 479, 5; 15; 25; 29. — Die Herzöge von Schleswig, die drei Grafen von Holstein 110, 38. 111, 38. 409, 15. 454, 13. 477, 1; 5; 7; 33. — Herzogtum 111, 2. 454, 14.
- Schleswig, Bischof Heinrich III v. dem See 1421 oder 1422-1428: 181, 12.
- Schleswig Stadt 478, 22.
- Schlettstadt (Slecztat) 7, 47^a. 13, 27. 16, 31; 44^a. 18, 17. 19, 28. 20, 44^b. 38, 39^b. 70, 17. 74, 2; 35. 164, 11. 169, 33. 171, 32. 295, 26; 43^b. 297, 33^b. 328, 10. 329, 33^a. 380, 13. 402, 41^a. 412, 6. 419, 42^b. 501, 21. — s. a. Ratsamhausen.
- Schlick, Kanzler Sigmunds 232, 32. — Heinrich S. von Eger 44, 35. 49, 36^b.
- Schmucker, der, Abgesandter Augsburgs 51, 14.
- Schnyder, Klaus, Gesandter Konrads v. Weinsberg 355, 15; 18.
- Schöneck östl. von Ölsnitz im Vogtlande 204, 34.
- Schreiber, Heinrich, von Frankfurt (besser Heinrich der Stadtschreiber) 49, 21.
- Schulmeister, Gerlach der jüngere 263, 11.
- Schultheiß, Hans, wol v. Wirzburg 499, 1.
- Schürstab, Erhart, v. Nürnberg 234, 6. 242, 5; 27;

- 32; 36. 243, 18. 294, 10. 300. 301, 32. 302, 10. 306, 17. 329, 25.
- Schussenried südwestl. von Biberach, der Probst 162, 39.
- Schwabach südl. von Nürnberg 68, 39^b.
- Schwaben, Land 108, 23. 143, 24. 188, 19. 191, 44. 249, 2. 315, 13; 20. 407, 2. — Der Landvogt 449, 30. s. a. Waldburg. — Juden s. Juden.
- Städte, Städtebund 3, 12. 5, 25. 13, 21. 23, 35^b. 25, 3. 26, 24. 37, 26; 38. 38, 9; 15; 17; 20. 39, 12. 40, 22; 31. 50. 51. 55, 16. 56, 7. 57, 30. 60, 43^a. 79, 26. 91, 16. 115, 9. 123, 20. 132, 23. 133, 9; 15; 27; 43^a. 135, 8. 217, 19. 237, 26. 246, 18. 260, 31^a; 45^b. 262, 28. 263-264. 268, 46^a. 269, 3. 270, 24. 281, 18. 371, 21. 328, 13. 330, 21. 388, 4; 13. 389, 19. 395, 13; 36. 399, 1. 410, 14. 434, 19. 436, 34. 438, 45^a. 439, 6. 449, 3. 481, 40^a. 492, 19; 24. 493. 495, 27^a. 500, 24. — s. a. Eroltzhain, Lierhain, Stöffeln.
- Schwäbisch-Hall s. Hall.
- Schwäbisch-Wörth s. Donauwörth.
- Schwamberg bei Tachau in Böhmen, Herr Hiatscho von —, 223, 22. 228, 26. 231, 12.
- Schwarzburg, Grafen: Albrecht (IV 1404, † nach 1420) und Heinrich (XXIV 1375-1433) Herren zu Leutenberg (Luchtenberg) 161, 43.
- Heinrich (XXVI 1416-1439) zu Arnstadt u. Sondershausen 161, 44.
- Heinrich (welcher der beiden?) 205. 206, 19. 222, 19. 231, 16. — Seine Wirthin (also entweder Elisabeth von Orlamünde Gemahlin Heinrichs XXIV oder Katharina Tochter Herzog Friedrichs von Braunschweig Gemahlin Heinrichs XXVI) 47, 22. — Eine von Swartzburg 226, 27. — Die alte Frau von Haydeck, der von Swartzburg ihre Mutter 498, 30.
- Günther zu Schwarzburg 161, 45. 222, 28.
- Günther s. Magdeburg.
- Schwarzenberg (var. Swartzburg), Wernher (var. Hans Wernher, var. Heinz), Herre zu —, 167, 10.
- Schwarzenberger, Walther, von Frankfurt 49, 20; 24; 42^b. 134, 28. 234, 41. 235, 1; 5; 39^a. 249, 15; 21; 24; 40^b. 250, 5. 275, 14^b; 22^b; 24^a. 302, 38. 381, 10; 19. 384, 3. 385, 6; 10; 39^b. 388, 38. 389. 406, 33; 37. 407, 1. 441, 15. 447, 20; 25; 28. 466, 18. 501, 11; 14.
- Schweidnitz (Swydnitz) 151, 16. — Land 81, 27. — Der Hauptmann daselbst s. Kolditz.
- Schweinfurt 57, 3. 76, 30. 89, 14. 93, 30. 116, 35^a. 154, 35. 164, 40. 225, 2; 15. 226, 34. 228, 8. 232, 5. 234, 11. 236, 4. 243, 28. 281, 11. 288, 41^b. 300, 8; 21; 24. 302, 33. 317, 3; 29^a; 35^a. 326, 20. 328, 40^a. 329, 20. 384, 12. 385, 47^a. 388, 37. 406, 42^b. 448, 9.
- Schweiz, Land, Städte der Eidgenossen 71, 7. 108, 24. 163, 42. 246, 38. — Juden s. Juden.
- die Eidgenossen von Bern, Luzern, Zürich und Freiburg im Uechtland 163, 2.
- — von Bern 123, 19.
- — von Schwyz 123, 18.
- Schweiz, die Eidgenossen von Zürich 123, 22.
- Schwerin, Bischof Heinrich III von Wangelin 1419-1429: 158, 9.
- Sechsstädte, die, s. Lausitz.
- Secken, Bischof Ulrich IV von Albeck 1417-1431: 158, 35. 181, 10.
- See, der, s. Bodensee.
- Seeland 188, 20. 191, 45.
- Seelbach s. Deutschorden.
- Sehe s. Bodensee.
- Seinsheim (Sauwelnheim, Sawnsheim) zwischen Würzburg und Windsheim, Herr Erkinger von S. von Wisentprün (Wiesenbronn), Feldhauptmann des Erzbischofs von Trier 179, 5. 225, 1. 227, 10. 229, 13. 304, 22; 25; 27. 306, 4. — Seine Frau 48, 10; mit ihrer Tochter 227, 16.
- Hans, Marschall Kurfürst Friedrichs I von Brandenburg 225, 13.
- Herman, Gesandter der Rheinischen Kurfürsten in Polen 90, 18.
- Mertein 226, 30.
- Selz zw. Hagenau und Rastatt, der Abt 162, 18.
- Sen s. Sayn.
- Serbien (Serefyje), der Despot von —, 373, 43.
- Sewe s. Bodensee.
- Seyfried, Meister, Arzt K. Sigmunds und Dechant zu Liegnitz 129, 2.
- Sickingen, Schweigger von —, Rath des Erzbischofs von Mainz 45, 32. 264, 1. 268, 13. — Hans 316, 17.
- Siebenbürgen, Transsilvania 77, 38^b. 374, 35. — Waywode (Spanus sein Name?) 78, 19.
- Siena, das Konzil von —, 1423: 298, 40. 386, 29.
- Signa s. Zeugg.
- Silke, Schilling von —, Diener Herzog Adolfs von Berg 153, 34.
- Singer, Hans, Bote Nürnbergs 89, 4.
- Sitz (ein Straßburger?) 131, 19.
- Skalitz an der March auf der Ungarischen Grenze 82, 38. 122, 38. 224, 14. 437, 9; 30. — S. a. Stibor.
- Slavonien 490, 4.
- Slecztat s. Schlettstadt.
- Snyhay, der von —, 230, 8.
- Sneggen, Henselin zu dem —, von Zürich 98, 17.
- Sney s. Isny.
- Snewma, Snoym s. Znaim.
- Soffey, Sophoy s. Savoyen.
- Solms, der Graf von —, 222, 8. — Graf Bernhard 161, 12. — Graf Johann sein Bruder 161, 13.
- Sölr, Johann, von Riechtemberg, Johanniterkomtur zu Villingen, Rath des Markgrafen von Baden 248, 38^b.
- Spalter, Jobs, von Weißenburg im Nordgau 316, 24.
- Spanien 299, 3.
- Sparneck, Herr Hans von —, 47, 27.
- Sparwerk (? Sparrenberg im Vogtlande) 204, 34.
- Speier, Bischof Rhaban Freiherr von Helmstädt 1396-1438: 4, 35. 26, 16. 32, 37. 33, 1. 39, 4. 45, 13. 47, 4. 48, 6. 68, 11. 102, 14. 108, 40. 113, 9.

- 114, 14. 123, 36. 137, 41^a. 142, 2; 49^a. 145, 25^b; 31^b; 36^b. 155, 14. 158, 6. 178, 19. 220, 35. 224, 29. 225, 24. 228, 2. 295, 16. 303, 46^a. 356, 4. 357, 2; 39. 358, 11; 15. 359, 7; 31. 360, 26. 361, 38. 365, 17. 368, 20; 35. 369, 2. 370, 4. 371, 9. 373, 30; 40. 374, 5; 7; 9. 377, 22. 379, 1. 438, 39^b. 482, 1; 22. 487, 32. 497, 3. 498, 7.
- Speier, Bisthum 174, 5. — Klerus desselben 438, 39^b. — Der Dechant und 7 Domherren 231, 20. — Der Pfarrer zu Speier 230, 32.
- Stadt 9, 34. 10, 2; 47^a. 15, 1. 38, 36. 40, 29. 42, 32. 45, 3. 54, 23. 60, 6. 78, 41. 79, 11. 93, 10. 108, 40. 117, 15; 21; 24. 123, 34. 137, 41^a. 142, 2; 18; 20; 41^b. 143, 22. 145, 32^b. 146, 25; 30; 32. 155, 14. 164, 26. 217, 30. 226, 26. 230, 33. 242, 21. 249, 8. 254, 46^a. 265, 30; 32. 266, 18; 44^a. 268, 1; 7. 295, 20. 299, 30. 302, 40. 306, 37. 308, 6; 10. 310, 2. 311, 2. 313, 13. 314, 19. 406, 34. 419, 41^a. 438, 31; 40^b; 43^b. 442, 29. 482, 23. 504, 21. — Der Hauptmann zu Speier 230, 32. — Zwei Rathmannen 499, 3. — Komtur s. Deutschorden. — S. a. Herman, Röseler.
- Sponheim an der Mosel, Graf Johann zu —, 160, 30. 413, 5.
- Stade an der Elbmündung 471, 7.
- Stadion, Herr Hans von —, 499, 10. — Herr Walter von —, 231, 18.
- Stänglein, Bote von Ulm 50, 24. 449, 19.
- Starhemberg (Starkenber), der von —, Rath Herzog Albrechts V von Österreich 221, 24.
- Staufer, der 230, 6.
- Stegen, Meister Wynand von —, 229, 39.
- Stein, Friedrich vom —, Rath des Erzbischofs von Trier 460, 31. — Wolf vom —, 50, 29. — S. a. Ratsamhausen und Deutschorden.
- Stein am Rhein zwischen Konstanz und Schaffhausen, der Abt 167, 31.
- Steinbeuren s. Ottobeuren.
- Sternberg in Böhmen, Herr Alesch von —, 223, 24. 228, 34.
- Stetin, Stettin s. Pommern.
- Stibor (Stybôr), Herr zu Skalicz in Mähren 224, 14.
- Stöffeln (im Hegau), Heinrich von —, Feldhauptmann des Schwäbischen Städtebundes 456, 14; 28. — (Stuffeln, Steffeln), die von —, 167, 19.
- Stokes, Johann, Gesandter K. Heinrichs VI von England 386, 19; 35.
- Stolberg, Graf Botho von —, 161, 42.
- Stollberg an der Würschnitz östl. von Zwickau im Vogtlande 204, 34.
- Stralberg (Stralburg), Jakob (Jekel), von Frankfurt 78, 40. 79, 3; 6; 10; 37^a; 41^a. 93, 4; 8. 134, 29. 234, 42. 235, 2; 4. 249, 16; 21; 35. 355, 4. 389, 23; 28; 30. 441, 16. 447, 21; 25. 448, 1. 501, 11; 14.
- Stralsund (Sund) 378, 41. 471, 7.
- Straßburg, Bischof Wilhelm II von Diest 1394-1439: 4, 37. 92, 26. 123, 31. 157, 41. 179, 4. 181, 20. 254, 28. 405, 4. — Sein Rath 228, 33.
- Straßburg, Bisthum 174, 5.
- Stadt 6, 31. 9, 17; 43^b; 44^a. 13, 16. 14, 28; 36. 15, 34; 41^a; 44^b. 19, 39. 20, 1. 23, 3. 26, 37^a. 27, 41^b. 40, 29. 41, 6; 18. 42, 9; 20; 27. 43, 3; 5; 8; 41^a. 44, 17. 45, 7. 54, 30. 59, 41^a. 60, 5. 64, 4. 67, 34. 69, 44. 71, 15. 73, 30. 74, 15. 85, 16. 88, 23. 92, 8. 117, 14. 122, 42. 123, 31. 124, 21. 126, 21. 142, 27. 146, 41. 154, 34. 163, 50. 164, 5. 169, 28. 170, 15. 171, 22. 172, 14. 181, 50^b. 217, 31. 226, 28. 229, 10. 243, 11; 30. 253, 15; 38^a. 254, 32. 259, 5. 261, 10. 266, 23; 28. 267, 27. 273, 17. 293, 36^a; 40^a. 295, 8; 36^b. 296, 8. 328, 9. 329, 32^a. 363, 14. 380, 12. 381, 7; 17. 383, 33. 396, 29. 402, 9; 41^a. 403, 10. 404, 16. 405, 30. 412, 7. 413, 39. 415, 28. 416, 10; 13; 23. 418, 9. 419, 37^a; 42^b. 421, 24. 436, 25. 440, 22; 43^a. 442, 6; 7; 32^{ab}. 456, 18. 458, 16. 460, 12. 464, 18. 471, 55. 475, 23. 480, 38. 483, 18. 484, 18. 487, 9. 498, 33. 503, 20. 504, 40^a. 505, 25. — S. a. Barpfennig, Beingewandt, Blämlin, Bock, Bülach, Drizehen, Ellehart, Kronhans, Melbrüge, Mülheim, Schanlit, Sturm, Trübel, Weber, Wittenmülen, Zorn.
- Straubing 133, 35^a s. a. Gewolf, Nothhaft.
- Straznitz, Peter von Krawar, Herr auf —, 25, 38; 46^a. 39, 28; 32; 48^b.
- Streipberg (Streitberg) s. Bamberg, Regensburg.
- Strigona s. Gran, Franciscus.
- Strilich s. Cilli.
- Stromeir, Sigmund, von Nürnberg 60, 39^a. 79, 16; 21. 242, 37. 243, 7; 13; 15. 448, 19. — 356, 18.
- Strulburg s. Stralberg.
- Stuffeln s. Stöffeln.
- Stuhlweißenburg (Weißenburg in Ungarn) 325, 18. 326, 4; 21.
- Stuhm zw. Marienburg u. Marienwerder 147, 31.
- Stühlingen s. Lupfen.
- Sturm, Hans, von Sturmeck, Lonherr (Handwerksmeister) von Straßburg 131, 21. 136, 17. 142, 27. 144, 5. 146, 41. 147, 19. 153, 23. 401, 8.
- Stybôr s. Stibor.
- Sulz am Neckar unterh. Rotweil 143, 24. — Graf Herman von S. Hauptmann der Oberrheinischen Städte 166, 40. 404, 26. — Graf Rudolf 166, 41. 449, 7.
- Sund s. Stralsund.
- Sundgau, der, im südlichen Elsaß 251, 28.
- Sunnen, Hug zur —, alter Zunftmeister in Basel 15, 5. 17, 40^b. 23, 1. 38, 32.
- Sursee zw. Aarburg und Luzern 97, 28.
- Susenberg (Sausenberg) s. Hochberg.
- Swolle s. Zwolle.
- Swydnitz s. Schweidnitz.
- Sydow, der von —, 373, 24.
- Syttaw s. Zittau.

T vgl. D.

Tachau südöstl. von Eger an der Mies 28, 35^a. 43, 36; 48^b; 49^a. 44, 43^a. 95, 24. 180, 7; 9. —

- 3 Rathsherren 230, 1. — Burggraf von T., Heinrich von Metelsko 230, 1. 242, 25.
- Tandorffer, Mathes, Bote Nürnbergs 300, 16.
- Taus westl. von Klattau in Böhmen 180, 27.
- Teck zwischen Nürtingen und Wiesensteig, der Herzog Ludwig VII 1411-1439, Patriarch v. Aquileja 1412, † 1439: 456, 20. — Herzog Ulrich (falscher Name?) 166, 36.
- Tecklenburg (var. Eckenbach) südw. von Osnabrück, der Graf (Nikolaus II 1388-1426) 159, 27.
- Teincz s. Bischof-Teinitz.
- Tellfenland s. Rossolant.
- Tenfeld s. Diepholz.
- Tengen nördl. von Schaffhausen, der von —, 167, 4.
- Tettmang s. Montfort.
- Tetzel, Hans, Bürgermeister von Nürnberg 26, 44^a.
- Teucri s. Türken.
- Thamasi, Heinrich, Hofmeister in Ungarn 446, 40^b.
- Theben (Deveny in Ungarn) 125, 4.
- Thonauw s. Dohna.
- Thorn 215, 7; 19. — Komtur s. Deutschorden.
- Thummb, Johannes, Stadtschreiber von Nürnberg 79, 20. 243, 29.
- Thüngen, Fränkisches Geschlecht, Dietz und Karl von —, 46, 25. — Grof (sic) Hans von Dungen (sic) 223, 13.
- Thüringen Land 82, 19. 188, 20. 191, 44. — Landgrafen s. Meißen — Grafen in Thüringen 161, 41. — Juden s. Juden.
- Thuringheim s. Türkheim.
- Tierstein (Diernstein) zw. Basel und Solothurn, Graf Hans, Rath Herzog Friedrichs IV von Österreich 166, 33. 221, 22. — Graf Bernhard 166, 34.
- Toggenburg (Dorckenberg), Graf Friedrich Herr zu Prättigau u. Davos (Tafas) 114, 22. — 160, 18.
- Toll s. Toul.
- Torgau (Turgaw), der von, aus der Mark 226, 3.
- Törring nordöstl. von Traunstein, Seitz von —, 219, 16.
- Totis (Tottans, Tottes) in Ungarn 332, 7. 381, 11; 22. 391, 2; 6. 409, 33. 436, 8. 460, 34; 40.
- Toul (Toll), Bischof Heinrich II von Ville-sur-Ilion 1409-1436: 158, 3. 181, 17. — Stadt 164, 22.
- Transsilvania s. Siebenbürgen.
- Treutling, Wyrich von, Hofmeister Kurfürst Friedrichs von Brandenburg 229, 14.
- Trient, Bischof (Vakanz damals d. h. 1422 nach Merz 8) 123, 30.
- Trier, Erzbischof Otto Graf von Ziegenhain 1418-1430: 11, 27. 12, 33. 13, 32. 17, 35. 18, 13. 20, 26; 32. 21, 34. 26, 15. 28, 28. 30, 5. 32. 40. 33, 15. 34, 39. 35, 39. 37, 30. 39, 2. 45, 11. 48, 16; 23. 62, 8. 68, 30. 76, 4. 82, 15. 85, 1. 91, 10. 99, 10. 101, 38. 102, 9. 113, 38^b. 125, 15. 127, 13. 132, 33. 143, 46^a. 145, 29^a. 157, 31. 168, 13. 172, 10. 173, 15. 179, 5. 181, 8. 204, 22. 212, 36. 214, 6. 220, 32. 224, 31. 227, 37. 233, 14. 243, 14. 287, 14; 35. 289, 4. 290, 9; 39. 292, 16. 303, 44^a. 306, 35. 308, 4; 18. 309, 35. 310, 9. 311, 14. 313, 10; 13. 344, 12. 345, 5; 19. 347, 8. 350, 31. 352, 12. 353, 16. 356, 12; 42^a. 357, 13. 371, 28. 376, 7. 408, 5. 428, 12. 432, 12. 433, 28. 435, 31. 439, 28; 41^a. 440, 14; 18. 441, 29; 36. 443, 14. 458, 3. 460, 32. 461, 5. 473, 37^b; 40^a. 480, 6. 482, 30. 484, 14. 487, 29. 496, 26. 498, 22. 500, 5. 502, 8. 503, 10. 504, 25. — Seine Rätthe, Diener und Freunde 80, 26. 82, 32. 85, 36. 439, 26; 41^b. 461, 5; s. a. Stein. — Seine Vorreiter 481, 18. — Feldhauptmann s. Seinsheim.
- Trier, Wernher von Falkenstein 1388-1418: 313, 10. — Erzbisthum 62, 27. — Stadt 164, 25. 382, 26.
- Trübel, Kuno zum —, von Straßburg 403, 15.
- Truchseß, Konrad 243, 17.
- Truhendingen s. Wassertrüdingen.
- Tübingen (Twingen), Pfalzgraf Konrad I 1358-1414: 166, 42.
- Tucher, Hans, Bürgermeister von Nürnberg 26, 43^a.
- Tüchers-(Tuckers-)felden nordöstl. von Forchheim 500, 20.
- Tunaw s. Donau.
- Türken (Teucri), Sultan Mohammed I 1403-1421: 78, 15. — — Murad (falsch Cunrath) 393, 15. 490, 6. — Volk 25, 25. 55, 6. 77, 20; 24; 38^b. 86, 16. 87, 37. 187, 25. 197, 43. 342, 20. 343, 18. 363, 30. 373, 33. 374, 34. 375, 11; 29. 379, 14. 458, 25. 489, 32; 35. 490, 2; 4; 16.
- Türkheim (Durinkeim, Krinckheim, Thuringheim) w. von Kolmar 20, 44^b. 164, 10. 169, 33. 171, 32. 328, 11. 380, 14. 402, 42^a. 412, 8.
- Tyrnau (Dirnach) nordöstl. von Presburg in Ungarn 390, 23.

U.

Überlingen 46, 23. 163, 7.

Uesni s. Isny.

Ujlak (Vlec) in Ungarn, Grafen Stefan und Ladislav von —, 221, 39.

Ulm 7, 40^b. 10, 1; 45^a. 23, 32; 34^b. 24, 28. 25, 5. 28, 4; 44^a; 48^a. 37, 25; 37. 38, 9; 15; 17; 20. 40, 32. 42, 33. 45, 33. 50, 10; 13; 38^a. 51, 15; 17; 21; 24. 72, 32^a. 80, 1. 99, 47^a. 114, 33; 39^a; 41^b. 115, 20; 23. 123, 19. 132, 24. 133, 30. 134, 4. 135, 27. 163, 27. 175, 36. 217, 33. 229, 2. 237, 27. 242, 37. 243, 2; 10; 20. 246, 18; 29. 252, 42. 253, 2; 9. 262, 6; 46^b. 263, 9; 46^b. 264, 19; 26; 39; 43. 265, 37; 39; 40. 266, 26; 35. 267, 20. 268, 12; 46^a. 269, 1; 4. 271, 19; 22; 24. 273, 13. 274, 6. 279, 48. 301. 328, 15. 330, 21. 384, 15; 17. 388, 6; 36. 390, 6. 395, 12; 17. 399, 5; 9; 13; 15. 401, 30. 402, 26; 38. 404, 15; 22; 32. 406, 18; 38. 407, 2; 8; 13. 410, 15; 19; 21. 411, 33; 35. 412, 8. 413, 13; 16; 20; 42^a. 415, 20; 23. 416, 1; 31; 33. 417, 1; 6. 418, 11. 419, 15. 434, 18; 42. 436, 34. 438, 39^a; 46^a. 439, 20. 449, 39^a. 456, 28. 459, 36; 42. 464, 18. 467, 47^b. 471, 17.

481, 40^a. 483, 33. 495, 19; 22; 30^a. 496, 33^b.
 499, 15. — 2 von Ulm 60, 8. — S. a. Ansoerge,
 Bessrer, Dichtler, Ehinger, Endres, Eroltzhain, Fri-
 del, Hülmayr, Karter, Klaus, Löwe, Lüll, Maggen,
 Nythart, Stänglein, Ungelter. — Juden s. Juden.
 Ungarn, Königreich, Volk 41, 34. 42, 19. 55, 6.
 77, 24. 78, 17. 83, 7; 10. 87, 37. 104, 41. 148,
 15. 151, 18. 152, 32. 197, 43. 213, 27. 215, 3;
 11. 275, 23. 283, 28. 284, 32. 285, 29. 289, 12.
 292, 3. 301, 14; 21. 356, 45^a. 370, 23. 374, 33.
 375, 6; 11; 28. 379, 7; 11: 13. 389, 12; 24.
 399, 48^a. 405, 26. 427, 7; 44^a. 447, 22. 448, 2.
 470, 40^b. 483, 31. 501, 25. — Das Ungarische
 Gemärk 130, 16. — Das Fräulein von U. s. Luxem-
 burg Elisabeth. — Der Hofmeister von U. s. Scen-
 berg und Thamas.
 — der große Graf: Nikolaus Gara 131, 10. 211, 48^a.
 370, 29. 373, 9-11; 24. 375, 18; 22; 28. 377,
 14. — Sein Bruder Johannes Gara (Jara Janus)
 132, 3; 20. 134, 19. 221, 31. 229, 12. 232, 34.
 — Herren aus 5, 31. 25, 23. 208, 38. 221, 29. 222,
 5. 373, 24.
 Ungarisch-Brod in Mähren 25, 36. 27. 27.
 Ungelter, Klaus, von Reutlingen oder Ulm 449, 17;
 26. — Peter, von Ulm 40, 32. 50, 31. 79, 30.
 91, 20.
 Unglaube, Ungläubige in Böhmen s. Hussiten.
 Urffe, Henne von — 49, 34^b.
 Ursberg (Üßberg, Erßberg) bei Krumbach zwischen
 Augsburg und Memmingen, der Abt 167, 37.
 Urslingen, Herzog Reinald III 1400-1442: 167, 23.
 Usk s. Außig.
 Üßberg s. Ursberg.
 • Utrech, Bischof Friderich III von Blankenheim
 1393-1423: 158, 40. 159, 11; 34. 166, 2. 181, 23.
 — Bisthum, die Städte desselben 158, 40. 159, 34.
 — Stadt 159, 11. 166, 2.

V vgl. F.

Valendrop, Albert, Gesandter K. Sigmunds 77, 31.
 Veldenz westl. Bernkastel am Mühlbach nahe der
 Mosel, Graf Friedrich 1393-1444: 160, 31. —
 (? Wallentis) Graf Wilhelm 46, 28; 50^a.
 Veltlin Stadtschreiber von Mühlhausen im Elsaß
 38, 34.
 Venedig 187, 25. — Die Fahrt dahin 301.
 Venningen, Hans von —, Hofmeister Pfalzgraf Lud-
 wigs 482, 18; 21. 498, 7.
 Verden an der Aller, Bischof Heinrich II von Hoya
 1407-1426: 158, 8.
 Verdun, Bischof Ludwig I und Herzog von Bar
 1420-1430: 158, 4. 181, 19. — Stadt 157, 21.
 164, 23.
 Verona s. Scala.
 Vespem s. Wesprim.
 Vetter, Wilhelm, von Donauwörth 201, 45.
 Vicenza s. Scala.
 Vienne, Erzbischof Johannes de Nanton 1405-1423:
 181, 8.

Villingen Komtur s. Sölr.
 Vinstern (Finsterlingen b. St. Blasien?) der Abt 47,
 8. — Herr Hans von —, 47, 9.
 Virneburg (Virnberg) westl. von Koblenz, Graf
 Ruprecht V. 1402-1444: 45. 2. 161, 15.
 Virnsberg Komtur s. Deutschorden.
 Vlec s. Ujlak.
 Vochtenstein in Ungarn, Graf Paul von —, 221,
 33.
 Vogt, s. Freiburg im Breisgau.
 Vogtland, das 204, 10; 34; 36. 206, 18. 207, 8;
 27; 31. — Die Mannen daselbst 207, 19; 24.
 Volkmer (Volckmeir), Peter, von Nürnberg 40, 33.
 57, 4. 60, 39^a. 79, 16; 21. 89, 9; 14; 16. 93,
 31^a; 32^b. 132, 44^a. 133, 3. 233, 7. 242, 5; 27;
 32. 243, 2; 16; 18. 294, 10. 300, 10; 17; 19;
 28. 301. 306, 17. 326, 32. 327, 14. 384, 17; 19;
 25. 385, 44^a. 390, 41^a. 395, 29. 398, 13. 407,
 8; 13. 448, 19.
 Vörchtel, Paul, Bürgermeister von Nürnberg 398, 12.
 Vyllseck, die von —, 47, 31.

W.

Wacker, Peter, Hofschreiber K. Sigmunds 225, 30.
 227, 25. 232, 38. 372, 9. 435, 35. 441, 3. 498,
 12.
 Waidenlich, Kunz, Bote Nürnbergs 234, 7. 301, 11.
 Walachei, Woiwode Daniel 489, 30-38. 490, 16.
 Wald s. Böhmerwald.
 Waldaw, Herr Hans von —, 461, 24. — S. a.
 Lebus.
 Waldburg, Johann I Truchseß zu —, Landvogt in
 Schwaben † 1423: 167, 7. 223, 7. 231, 18. —
 Der Truchseß 456, 21.
 Waldeck, Graf Heinrich und die andern Grafen
 von —, 161, 33.
 Waldenberg, Herr Anold von —, 222, 36.
 Waldenburg südl. von Liestal im Kanton Baselland
 96, 38.
 Waldenfels, Balthasar von —, 201, 44. — Hans
 226, 5.
 Waldmünchen (München) östl. von Amberg 467, 33.
 Waldshut an Aar und Rhein 163, 11.
 Waldsachsen s. w. von Eger, Abt Niklas 46, 36.
 499, 7.
 Walen, Wälsche, Wälschland 60, 29. 63, 8. 137, 31.
 s. a. Burgund. — Welschen-Nuwenburg s. Neuenburg.
 Wallentis s. Veldenz.
 Wandrebe, Andres, Bote Nürnbergs 367, 40^a.
 Wangen n. ö. von Lindau 163, 20. 471, 17.
 Waparten s. Boppard.
 Wardein, Groß-, an der schnellen Körös an der Ei-
 senbahn zwischen Pesth und Klausenburg 460, 30.
 481, 24.
 Wassertrüdingen zwischen Dinkelsbühl und Weißen-
 burg i. N. 175, 37.
 Weber, Klaus, Bote Straßburgs 143, 17. 483, 4.
 Wederöw, Wedereiba, s. Wetterau.
 Weida, die (Vögte) von —, 231, 9.

- Weil (Weiler, Wyle) westl. von Stuttgart 60, 10. 163, 37; 48. 263, 11. 471, 19.
- Weingarten in Oberschwaben bei Ravensburg, der Abt 162, 29.
- Weinsberg bei Heilbronn, Konrad Herr von —, Erbkämmerer und Rath K. Sigmunds 23, 18; 37^a. 27, 9. 46, 35. 72, 2. 86, 28. 111, 32; 44. 112, 2. 118, 8. 123, 4; 15. 160, 11. 222, 34. 224, 2. 225, 31; 45^b. 228, 23. 274, 7. 275, 26^a. 316, 16. 329, 6; 36^a. 342, 7; 30^a. 355, 11, 379, 28. 390, 26. 391, 41^a. 396, 21. 400, 8. 401, 3. 407, 24. 411, 9. 413, 5. 422, 19. 435, 42^b. 436, 11. 437, 10. 454, 19. 476, 3. 479, 42^b; 44^b. 480, 5. 482, 28. 498, 13. — Seine Gemahlin Anna v. Hohenlohe-Weickersheim Schwester des Bischofs Georg v. Passau 47, 23. 226, 27. 408, 20. 409, 31. — Seine Tochter s. Sachsen, Herz. Erich V. — Sein Kaplan Heinrich 226, 40. 409, 34. — S. a. Lützelbrun, Schnyder.
- Stadt 23, 19; 33^b; 38^a. 45, 29. 154, 36. 157, 1. 163, 49. 164, 3. 227, 42. 243, 20. 338, 32. 387, 27; 33. 388, 15; 22. 398, 23. 401. — Zwei von —, 499, 6. — Weinsberger Städtebund 398, 28. 399, 14. 401, 33.
- Weißenburg im Nordgau 44, 26. 60, 11. 62, 3. 87, 17; 24; 44^a. 116, 36^a. 121, 37^b. 154, 36. 164, 39. 200, 41. 225, 16. 226, 11; 20. 228, 19. 232, 5. 234, 11. 263, 3. 242, 31. 243, 1; 6; 23; 26. 254, 6. 260, 22. 262, 42^b. 271, 42^a. 288, 42^b. 294, 5; 14. 300. 301, 4; 20; 27. 302, 1; 7. 305, 13. 316, 19. 317, 7; 28^a; 34^b. 318, 20. 324, 21. 385, 24. 388, 37. 390, 37^a. 406, 26. 413, 12. 440, 3. 448, 9; 12; 15. 499, 19. — S. a. Spalter. — Juden s. Juden.
- im Elsaß 17, 6. 19, 30. 20, 13; 45^b. 38, 45^a. 164, 15. 169, 33. 171, 32. 328, 11. 380, 13. — Der Abt 162, 17.
- Kunz von —, Goldschmid in Nürnberg 233, 3.
- Welder, Meister Heinrich, von Frankfurt 234, 32; 35. 249, 31. 447, 18. vgl. Heinrich.
- Welun s. Wielun.
- Wenden s. Mecklenburg.
- Wenghem, Wenkheim, Christoffel von —, Fränkischer Ritter 304, 28. 306, 6.
- Wepfler, Weppfern. s. Wetzlar.
- Werden (? falsch), Grafen Wilhelm und Hans 223, 12.
- Werdenberg (var. Gendenberg), Graf Heinrich 166, 39.
- Graf Hugo von Heiligenberg 46, 18. 166, 26. — 223, 8. 230, 31.
- Wernheri, Herr Ulrich, von Wirzburg 226, 21.
- Werningerode, Graf Heinrich IV.: 1379-1429: 160, 26. 161, 46.
- Wertheim am Main westl. von Wirzburg, Graf Georg 222, 11.
- Graf Johann 47, 17. 222, 11. 229, 31.
- Graf Michael 161, 20. 222, 11. 284, 19; 36^a. 379, 26. 498, 23. — 342, 15?
- Wesel (Wesalye, Wiesel), Ober- am Rhein 30, 49^a. 37, 16; 23. 58, 31. 59, 17. 61, 3. 62, 27. 63, 11. 68, 19. 69, 18; 28. 70, 32. 71, 5; 20; 34^b. 72, 16. 73, 35. 74, 32. 75, 11; 38. 76, 20. 77, 10; 41^a. 79. 80, 4; 10. 92, 20. 121, 13. 125, 39. 126, 18. 127, 20. 502, 19; 38.
- Wesprim (Vespern) westl. von Stuhlweissenburg in Ungarn, Bischof Petrus V. de Rozgon 1417-1425: 373, 23.
- Westerburg, Reinhard Jungherr zu —, 161, 8. 229, 34. — Der von —, 223, 3.
- Westfalen Land, Pfalzgrafschaft 112, 4. 188, 20. 191, 44. 355, 18.
- Wetterau (Wederöw, Wedereiba) Landschaft 188, 19. 191, 44. 280, 8; 12. 313, 50. 314, 29^b. — Die Städte darin 39, 1. 40, 31. 217, 18; 30. 299, 34. 389, 2. 433, 26. 437, 14. 459, 4. 460, 18.
- Wetzlar (Wetzflar, Wepfler, Weppfern) 46, 13. 122, 15. 123, 34. 164, 35. 294, 29. 295, 1; 4. 300, 1, 306, 38. 308, 7; 11. 309, 37. 310, 3. 311, 3. 313, 14, 381, 12. 389, 1. 443, 23.
- Wicleffen s. Hussiten.
- Wied (var. Dode), Graf Wilhelm 161, 4. — Johann 161, 7.
- Wielun s. a. ö. von Kalisz 297, 39^b.
- Wien 118, 3; 16; 24; 39. 132, 15; 31; 40^b. 152, 31. 211, 45^a. 224, 12; 14. 252, 2. 265, 4. 337, 11. 355, 29. 356, 1; 4; 11. 358, 6; 39; 41; 44. 359, 13. 360, 17. 361, 16; 24. 362, 29. 368, 29. 371, 10. 373, 40. 374. 375, 14. 376, 2; 20; 22; 42. 377. 378, 1. 380, 33. 382, 31; 38. 383. 384. 385, 13. 386, 5; 16. 387, 27. 388, 20. 389, 21; 23. 390, 19; 33. 391, 4; 44^a. 393, 13; 30. 394, 11. 395, 31. 396, 32. 399, 1; 4; 23. 406, 16; 39. 408, 11. 410, 17. 414, 4. 420, 18. 421, 20. 422, 7; 17. 424, 21. 425, 2; 28. 427, 14. 432, 15; 23; 36. 433, 13; 37. 434, 33. 436, 20; 46^b. 437, 8; 17; 25. 438, 12; 14; 21; 36. 439, 29; 39^a. 440, 33. 441, 33. 442, 2; 17. 443, 36. 444, 1; 11. 445, 33. 447, 22. 448, 11; 13; 18; 20. 449. 450. 457, 40^b. 458, 20. 459, 25; 27. 460, 20. 462, 29. 463, 3. 27. 464, 36. 465, 35. 466, 23. 469, 29. 474, 13; 29. 481, 25. 488, 27.
- Wiesel s. Wesel.
- Wilzburg, der Abt 226, 7.
- Wimpfen 45, 29. 60, 13. 154, 36. 163, 49. 164, 2. 227, 41. 299, 30. 306, 37. 308, 6; 10; 15. 309, 37. 310, 2. 311, 2. 313, 13. 328, 40^a. 329, 20.
- Windsheim an der Aisch nordöstl. von Rotenburg 46, 34. 52, 1; 11. 55, 16. 57, 30. 60, 11. 71, 32^b. 80, 7. 89, 13. 92, 32. 93, 34^a. 116, 36^a. 154, 36. 164, 38. 179, 20. 225, 3; 11; 17. 226, 1; 10; 19; 40. 227, 31. 229, 20. 232, 5. 234, 11. 236, 3. 242, 31. 243, 1; 6; 23; 33. 254, 6. 260, 22. 262, 26. 271, 42^a. 288, 41^b. 294, 5; 19; 23. 300, 8; 21; 32. 301, 20; 27; 31. 302, 33. 303, 7. 306, 8; 21; 23. 317, 7; 28^a; 33^b. 318, 11; 15. 324, 20. 328, 39^a. 329, 20. 385, 16; 41^a. 388, 37. 390, 12; 14. 394. 406, 26. 413, 12. 440, 3. 448, 12; 15. 482, 22. 498, 1; 32. — Juden s. Juden. — s. a. Farnbach.

- Winterthur 168, 15.
 Wirsberg (Wirsberg, Wiersberg, östl. von Kulmbach),
 Herr Friedrich von —, 226, 4.
 Wirtenberg, die Grafen Ludwig und Ulrich V 160,
 15. 228, 42^b.
 — die Frau von —, Henriette von Mömpelgard
 Witwe Eberhards des Jüngern 47, 16. 48, 2. —
 mit ihrer Tochter Anna (?) 228, 24.
 — die Herrschaft von — 368, 16. 434, 21. — deren
 Gesandte 447, 36^b.
 Wirzburg, Bischof Johann II von Brunn 1411-1440:
 26, 17. 32, 10. 33, 34; 43. 34, 6; 11. 39, 6.
 45, 16. 76, 13. 110, 29. 113, 39^b. 123, 36. 140,
 38. 141, 12. 157, 38. 168, 16; 30. 178, 18. 180,
 10. 199, 32. 220, 34. 224, 31. 225, 7; 25. 228,
 5. 281, 13. 294, 6; 17; 19; 27. 300, 11; 29.
 301, 1; 23; 29. 302, 11; 17; 27. 303, 5; 24;
 46^a. 305, 16; 19. 306, 14. 316, 29; 32. 317, 4;
 31^a; 35^b. 318, 8. 324, 16. 327, 5. 356, 4; 41^a.
 357, 1; 39. 358, 11; 15. 359, 6; 31. 360, 26.
 361, 34; 37. 362, 38. 365, 16; 39. 366, 29. 368,
 19; 35. 369, 2. 370, 4. 371, 9. 373, 30; 39.
 374, 4; 7; 9. 377, 18; 22. 379, 1. 428, 16. —
 Seine Rätbe 45, 1. 46, 12. 226, 32. 300, 28. 499, 28.
 — Stift, Zoll daselbst 198, 42. 199, 19. — Land-
 gericht 23, 38^a.
 — Stadt 35, 15. 71, 42^b. 72, 12. 181, 22. 240, 1;
 24. 243, 8; 14. 256, 12. 300, 28; 31. 301, 28.
 316, 29, 317, 33^a. 320, 19. 366, 3; 26. 428,
 20. — Der Schultheiß (Name?) s. Schultheiß. —
 a. a. Puck, Wernheri.
 Wismar 124, 4. 331, 42^b. 378, 41. 471, 7.
 Wittelsbhofen zw. Dinkelsbühl und Wassertrüdingen
 121, 24.
 Wittenmülen, Dietrich von der —, Gesandter Straß-
 burgs 253, 22; 45^a. — Martin zu der —, Ge-
 sandter der Elsaßer Städte 38, 33. 277, 38.
 Wittgenstein, Graf Johann von —, 161, 14.
 Wölfel, Wölflein, Diener Nürnbergs 294, 7. 448,
 16.
 Wolfstein, Orligent (Wolfsteiner) von —, 230, 17. —
 Wigelois von W., Söldnerführer Nürnbergs 456,
 22. — Wilhelm vom —, 48, 1.
 Worms, Bischof Johann II von Fleckenstein 1410-
 1426: 123, 36. 158, 7. 181, 22. 303, 37^b.
 — Stadt 10, 3; 47^a. 14, 38. 38, 36. 40, 29. 42,
 32. 45, 8. 54, 23. 60, 6. 78, 41. 79, 4; 11; 38^a.
 117, 2; 16. 123, 35. 154, 34. 164, 27. 217, 15;
 30. 227, 5. 237, 8. 241, 27. 242, 8; 21. 244, 7.
 247, 30; 32. 248, 7. 249, 8; 22. 250, 20; 27.
 251, 12. 253, 30; 32. 254, 18; 36; 46^a. 257, 25.
 260, 12. 261, 13. 299, 30; 32. 302, 39. 306, 37.
 308, 6; 10. 310, 2. 311, 2. 313, 13. 314, 19.
 406, 34. 442, 23. 504, 21. — Zwei des Raths
 499, 22. — Der Stadtschreiber 229, 17. — s. a.
 Röseler.
 Wybelkobben (Weibelhofen, Benecken), der Herr von —,
 162, 3.
- Wyener, Kunz, von Burghausen 499, 17.
 Wytowt s. Littauen.
- Y** vgl. I.
- Ygla s. Iglen.
 Ylemborg s. Ilburg.
 Ysbrugg s. Innsbruck.
 Ysency s. Isny.
 Yssipan, Herr; von Kriechen, von Konstantinopel
 231, 25.
 Ysterreich s. Istrien.
- Z.**
- Zabern 32, 29.
 Zagrabia s. Agram.
 Zeiselmeister, Meister Niklas, Rath K. Sigmunds
 228, 34.
 Zell am Untersee s. Radolfzell.
 Zengg (Signa, Zenge) an der Kroatischen Küste,
 Grafen: Johann, Sohn des Grafen Nikolaus 222, 3.
 446, 27; 50. — Ladislaw 222, 3.
 Ziegenhain, Grafen von — Johann 161, 31. — Gott-
 fried 161, 32.
 Ziegelheim? (Zingelheim? soll wol auch heißen
 Ziegenhain), der Graf von —, 46, 33.
 Zil s. Cilli.
 Zimmern, Herr Hans von —, 167, 9.
 Zingelheim s. Ingelheim und Ziegelheim.
 Ziska 103, 11; 17. 375, 46^a.
 Zittau (Syttau) 83, 24. 230, 4.
 Znaim (Snewma, Snoym) an der Thaya in Mähren
 22, 26. 23, 24. 82, 28.
 Zollern (Zolr), Grafen von —: Eitel Friedrich I
 1401—1439: 434, 22. — Friedrich XXIX der
 Öttinger 133, 21; 23; 26; 42^b. 135, 16. — Die
 Burg 134, 2; 33^a. 135, 11; 26. 253, 1. 263, 10.
 264, 9. 272, 10.
 Zorn: Hug Zorn Heylant, Meister von Straßburg
 117, 13. — Klaus Bernhard Zorn von Bulach,
 Ritter, von Straßburg 483, 18. 484, 17. 487, 8.
 (— 498, 33). — Klaus Zorn 405, 3. — Peter
 Zorn von Duntzenheim aus Straßburg 41, 2; 5.
 42, 5; 7. 44, 14; 16.
 Zötel, Andres, von Nürnberg 232, 13.
 Zotz s. Saatz.
 Zürich 40, 23. 42, 33, 46, 23. 58, 10. 70, 17. 73,
 33; 37. 74, 4. 84, 24. 90, 9. 97, 30. 98, 23.
 100, 49^a. 123, 22. 163, 2. 217, 32. 228, 37. 246,
 38. — Z. und seine Eidgenossen s. Schweiz. —
 Der Hauptmann 231, 19. — Diener und Söldner
 in Böhmen 98, 22f. — s. a. Feiglin, Kaseler,
 Sneggen.
 Zutphen (Zupfen) südl. von Deventer am Einfluß der
 Berkel in die Yssel 159, 15. 165, 23.
 Zwickau 206, 1.
 Zwiefalten zw. Sigmaringen und Blaubeuren, der
 Abt 162, 33.
 Zwolle (Swolle) nördl. von Deventer in der Nieder-
 ländischen Provinz Over-Yssel 159, 11. 166, 2.

